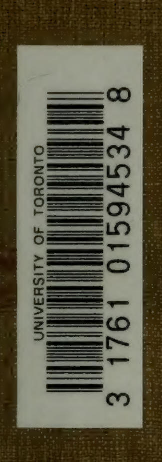

UNIVERSITY OF TORONTO
3 1761 01594534 8







# DEUTSCHE MYSTIKER

DES

## VIERZEHNTEN JAHRHUNDERTS.

HERAUSGEGEBEN

VON

FRANZ PFEIFFER.

II. UNVERÄNDERTE AUFLAGE.

ANASTATISCHER NEUDRUCK DER AUSGABE VON 1845.

---

ERSTER BAND.

HERMANN VON FRITSLAR, NICOLAUS VON STRASSBURG,
DAVID VON AUGSBURG.

---

GÖTTINGEN
VANDENHOECK & RUPRECHT
1907.

# HERMANN VON FRITSLAR, NICOLAUS VON STRASSBURG.

# DAVID VON AUGSBURG.

ZUM ERSTENMAL HERAUSGEGEBEN

VON

FRANZ PFEIFFER.

II. UNVERÄNDERTE AUFLAGE.

ANASTATISCHER NEUDRUCK DER AUSGABE VON 1845.



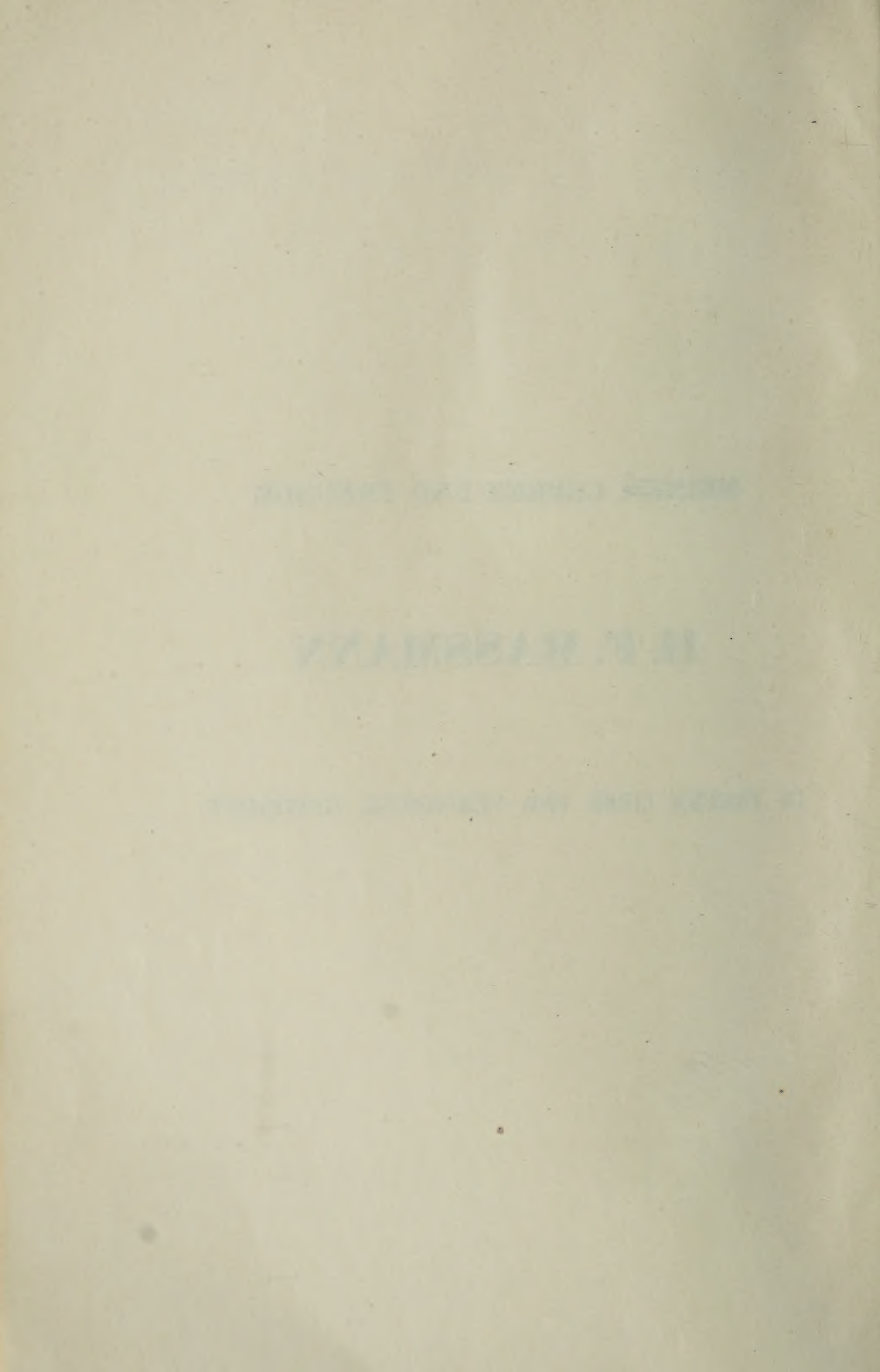


GÖTTINGEN.
VANDENHOECK & RUPRECHT.
1907.

MEINEM LEHRER UND FREUNDE

# H. F. MASSMANN

IN TREUER LIEBE UND VEREHRUNG GEWIDMET.



# EINLEITUNG.

Wenige epochen unserer frühern geschichte bieten so viele vergleichungspunkte dar mit der gegenwart, als das 13. und 14. jahrhundert. die geistigen und religiœsen bewegungen, die in diesem augenblicke ganz Deutschland durchzucken, es sind dieselben wellenschläge, die damals das deutsche reich, seine geister und gemüther, bewegten und erschütterten: dasselbe ringen nach freier, selbständiger, naturgemæsser entwicklung, dasselbe streben, zwischen kirche und staat, zwischen wissenschaft und leben das richtige verhältnis, das gleichgewicht herzustellen und zu befestigen. Es muss daher gerade jetzt von besonderem interesse für uns sein, von dem wesen und der bedeutung jener zeit eine richtige anschauung zu gewinnen. dazu genügt eine geschichte der politischen verhältnisse für sich allein nicht. als wesentliche ergänzung gehœrt dazu die kenntnis der geistigen und religiœsen zustände; und woraus wir diese besser schöpfen können, als aus den uns erhaltenen schriftlichen denkmælern? in der litteratur eines volkes ligt auch dessen kulturgeschichte. sie allein ist im stande, ein untrügliches zeugnis abzulegen über seine sittliche und geistige ausbildung, und ohne sie bleibt es unmöglich, den geist einer vergangenen zeit vollständig zu erfassen.

Eine sammlung deutscher geistlicher redner und philosophen aus dem 14. jahrhundert, die unsere kenntnis wenigstens eines bestimmten zeitabschnittes und kreisses zu erweitern geeignet ist, darf

daher wol anspruch auf eine beifällige aufnahme machen. der in neuerer zeit allerwärts sich kundgebende, erfreuliche eifer, die vergangenheit unseres volkes in allen ihren geistigen beziehungen zu erforschen und zu ergründen, hat eine solche sammlung, die das bisher nur in mangelhaften ausgaben oder auch gar nicht bekannte, in einer dem gegenwärtigen standpunkte der wissenschaft entsprechenden gestalt zu einem ganzen vereinigte, schon längst wünschenswerth gemacht.

Da diese schriften, abgesehen von der bedeutung ihres inhaltes auch noch besonderes sprachliches interesse darbieten, so war es wol natürlich, dass sich der herausgabe jemand unterzog, der mit der sprache und litteratur vertraut, zugleich auch den fleiss und die geduld besass, die zu einer aus quellen geschöpften, kritischen bearbeitung erforderlich sind. Es war hier zugleich eine nachlæssigkeit einigermassen gut zu machen, die den vaterländischen sprachforschern mit recht zum vorwurf gemacht werden kann. während nämlich der poesie des mittelalters in den letzten zwanzig jahren die aufmerksamste, liebevollste pflege zu theil ward, hatte sich die prosa fast gar keiner beachtung zu erfreuen; kaum dass ein paar vereinzelte ausnahmen zu nennen sind.[1] harren doch die schriften unseres trefflichsten prosaisten, des bruder Berchtold von Regensburg, ungeachtet der meisterhaften schilderung Jacob Grimms noch immer auf eine, seiner würdige, vollständige ausgabe.[2] Es darf daher gar nicht wundern, über die beschaffenheit unserer alten prosa tagtäglich, in büchern und in gespræchen, den sonderbarsten ansichten und vorurtheilen zu begegnen.

Freilich haben in früherer zeit verschiedene umstände die ausbildung der prosa gehemmt und erschwert. dazu gehœrt besonders

[1] Einen durch inhalt und sprache gleich wichtigen beitrag hat unlängst Fr. K. *Grieshaber* in Rastatt aus warmer, uneigennütziger liebe zu der altdeutschen litteratur gegeben: Deutsche predigten des 13. jahrh. I. abtheilung. Stuttgart 1844. auf kosten des herausgebers (bei Knittel in Rastatt). die II. abtheil. wird nicht lange auf sich warten lassen.

[2] Dr. Hermann *Leyser*, an den ich zu diesem behufe meine abschriften der Heidelberger und Münchener hss. schon vor jahren abgetreten, ist leider gestorben, eh' er damit zur ausführung kam; und ich habe nicht erfahren können, in wessen hände das material übergieng.

der merkwürdige, fast zwei jahrhunderte hindurch fortwürkende drang, alle stoffe auch die sprœdesten, in ein dichterisches gewand zu kleiden, so dass die prosa beinah bloss auf die predigt beschränkt blieb. zum glücke ist aber gerade diese, der freie lebendige vortrag der boden, auf dem jede echte prosa entspringt und wurzelt, und es hat sich davon des trefflichen genug erhalten, um zu zeigen, welcher ausbildung selbst unter ungünstigen verhältnissen unsere sprache auch in dieser beziehung fähig ist. Von der mitte des dreizehnten jahrhunderts an sind es namentlich zwei geistliche orden, deren bemühungen wir auf diesem felde das beste zu danken haben. Zuerst die Franciscaner, die in populæren vorträgen, in ihren vom volke mit ungeheurem beifall aufgenommenen wiesen- und feldpredigten, die bis dahin mehr oder weniger noch in den fesseln der lateinischen sprache befangene prosa in raschem aufschwunge zu einer an hœhe der damaligen poesie gleichstehnden vollkommenheit ausbildeten. Mit dem 14. jahrhundert tritt ihre würksamkeit fast ganz in den hintergrund, und an deren stelle erscheinen die Dominicaner, die in ihrer weise eine noch ausgebreitetere thætigkeit entfalteten. weniger populær als jene, aber durch gelehrsamkeit und wissenschaftliche durchbildung ausgezeichnet, schufen sie in ihren zahlreichen werken eine echt deutsche philosophische kunstsprache, die in ihren händen zur behandlung selbst der schwierigsten gegenstände geschickt und tauglich sich erwies.

Aus dem schosse dieses ordens giengen zuerst in Deutschland die sogenannten mystiker hervor, die fast ein ganzes jahrhundert hindurch den gewaltigsten einfluss auf die gemüther ausübten. wie ein voller strom ergoss sich nun die freie ungebundene rede in schrift und mündlichem vortrage, nach einem natürlichen gesetze die poesie fast ganz bei seite drängend. Die schriften der deutschen mystiker, so weit dieselben bis jetzt zugänglich, sind in ihrer bedeutung bereits allgemein anerkannt, und mit recht hat man sie die erzväter der deutschen speculation genannt: in ihnen liegen die anfänge einer selbständigen, deutschen philosophie; ja die grundsätze auf welche man fünf jahrhunderte später berühmt gewordene systeme baute, finden sich darin nicht bloss im keime, sondern theilweise schon vollständig ausgesprochen. für die kenntnis des innwendigen

geistes- und gemüthslebens sind sie von der hœchsten wichtigkeit: sie lassen uns tiefe blicke thun in das streben und ringen jener zeit, über das verhältnis des menschen zu gott und natur ins klare zu kommen und die widersprüche zwischen innerm und äusserm leben aufzuheben und zu versœhnen.

Vor allen sind es drei männer, deren scharf ausgeprägte individualitæten unser besonderes interesse in anspruch nehmen. Zuerst Meister ***Eckkart,*** der eigentliche urheber und gründer der deutschen mystik, der mit hochfliegendem gewaltigem geiste ein streng geschlossenes, in sich abgerundetes philosophisches system aufbaute, das durch die tiefe und die kühnheit der darin ausgesprochenen ideen uns mit bewunderung und staunen erfüllen muss. ***Tauler,*** mit der klaren reinen, in langem selbstkampfe geläuterten seele, der durch seine hinneigung zum contemplativen leben nicht abgehalten wurde, praktisches christenthum zu üben und dem, während des unheilvollen zwiespaltes zwischen kirche und staat verlassen und rathlos hin und her irrenden volke durch wort und that ein leiter und trœster zu sein. ***Seuse,*** der durch herbe stürme des lebens erschreckt, und abgestossen von der aussenwelt, in seinem innern eine eigene welt sich schuf, in der er, wie in einem zauberkreisse, in minnesamen, kindlich frommen betrachtungen sich ergieng, die von einem tiefpoetischen hauche durchweht auf keinen unbefangenen des eindruckes verfehlen werden. In diesen drei männern sind die hauptrichtungen jener zeit vertreten, und um sie gruppieren sich alle die zahlreichen, gleichgesinnten geister.

Die schriften dieser männer, die alle mehr oder weniger in innern beziehungen zu einander stehn, in ein ganzes zu vereinigen, ist wie schon bemerkt zunæchst der zweck des vorliegenden werkes. Ich kann es wol gestehn, dass die ausführung in mehr als einer hinsicht mit grossen schwierigkeiten, ja selbst mit opfern verbunden ist. die letztern bringe ich zum frommen der wissenschaft gerne dar, soweit ich es vermag; ob zur überwindung der erstern meine kraft und meine fähigkeiten ausreichen, möge einer billigen beurtheilung anheim gestellt werden. Die sprache selbst, wie sie in den schriften dieses zeitraumes erscheint, hat schon viel von ihrer frühern reinheit und ihrer aufs feinste ausgebildeten form

verloren. im 14. jahrhundert hatte das mittelhochdeutsche längst aufgehœrt, sprache der gebildeten und der dichter zu sein: mit dem deutschen reiche sank auch sie, und an ihrer stelle machten sich die verschiedenen, früher zurückgedrängten mundarten geltend, die bei der kritischen bearbeitung je nach zeit und ort auch ein verschiedenes verfahren und besonderes studium erfordern. Sind es also schon die spætere zeit und die landschaftlichen eigenheiten, die es schwierig machen jedem schriftsteller sein recht angedeihen zu lassen, so fehlt der prosa noch überdies eines der wichtigsten hilfsmittel, nämlich vers und reim, die bei den dichtungen eine sichere richtschnur an die hand geben und die behandlung des textes so wesentlich erleichtern.

Das erste erfordernis bei meiner arbeit war also, stæts auf die ältesten, besten quellen zurück zu gehn, oder wo diese fehlen, durch benützung aller vorhandenen handschriften diesem übelstande einigermassen zu begegnen. Ist es aber bei der geringen beachtung, die man der prosa bis dahin schenkte, schon an und für sich unmöglich, immer genau zu wissen wie viel sich von diesem oder jenem werke noch erhalten habe, so hält die herbeischaffung des bekannten, aber da und dort zerstreuten, nicht weniger schwer, und kann ohne freundliche unterstützung von seiten anderer nicht möglich gemacht werden. Eifrige, seit mehreren jahren geflogene forschung und durchsuchung deutscher bibliotheken haben freilich gar manches zu meiner kenntnis gebracht, wornach man in unsern litterarischen handbüchern vergebens suchen würde. aber der kreiss, den zu durchlaufen mir vergönnt war, war doch nur ein kleiner und bloss auf das südliche Deutschland beschränkter. gewiss ligt noch da und dort des wichtigen und unbekannten vieles, namentlich in Franken, Hessen und am Rheine. Es würde mich sehr freuen, wenn inhalt und behandlung des vorliegenden ersten bandes geeignet sich erwiese, mir zur ferneren arbeit freundliche theilnahme und unterstützung zu verschaffen: durch nachweisung und mittheilung unbekannter handschriften.

Für die folgende bände sind also namentlich die schriften von Meister Eckhart, Tauler, Seuse und Rulmann Merswin bestimmt. damit habe ich mir fürs erste selbst die nothwendigen grenzen

abgesteckt. Findet das unternehmen beifall und hält die theilnahme des publikums, sowie meine eigene kraft, die lust und liebe, mit der ich an die arbeit gegangen bin, aus, so kann spæter ja immer noch der eine oder andere neue interessante fund angereiht werden.

Das Heiligenleben von Hermann von Fritslar und die predigten von Nicolaus von Strassburg erscheinen hier zum ersten mal im drucke. Meister Eckhart war bis vor ein paar jahren kaum dem namen nach bekannt. von seinen predigten ist nur eine kleine anzahl gedruckt hinter den Basler ausgaben von 1521 und 1522 der Tauler'schen predigten. ein drittel derselben rührt nicht einmal von ihm her, das buch selbst ist nur wenigen zugänglich und überdies der text vielfach verderbt. bei weitem der grœste und zwar wichtigste theil seiner schriften, darunter namentlich viele grössere und kleinere tractate, ist noch gänzlich unbekannt. Von Taulers schriften dagegen gibt es zwar unzähliche ausgaben, und fast kein jahr vergeht, ohne dass einzelne derselben neu aufgelegt werden. aber die gestalt, in der man sie der lesewelt vorführt, ist gewöhnlich so mangelhaft, und unter seinem namen läuft so vieles apokryphe, dass eine aus den quellen geschöpfte, kritisch bearbeitete ausgabe des urtextes, worin das unechte ausgeschieden, schon längst zum dringenden bedürfnisse geworden ist. zwar ist die erneuerung seiner predigten und der nachfolgung des armen lebens Christi von rath Schlosser auf Stift Neuburg vortreflich, ebenso die von Seuse's schriften durch M. Diepenbrok. aber selbst die beste übersetzung bleibt eben immer nur übersetzung, wie denn die geschickteste copie stæts nur ein abbild bleibt, das den frischen ursprünglichen hauch und den zauber des originals nie zu erreichen oder gar zu ersetzen im stande ist. Hoffentlich steht die zeit nicht mehr fern, die solche ganz überflüssig machen, und wo der leser lieber aus der quelle schöpfen, als mit abgeblassten nachbildungen sich begnügen wird, die meist nur unselige zwittergeschöpfe sind, d. h. weder alt- noch neudeutsch. ein empfindlicher übelstand ist hiebei freilich der mangel eines wörterbuches, das den gesammten mittelhochdeutschen sprachschatz in sich vereinigte. aber so lange nicht alle, wenigstens die grœsseren schriftlichen denkmæler des 13. und 14. jahrhunderts, deren lexikalische bedeutung

unabhängig ist von ihrem dichterischen werth oder unwerth. im drucke vorliegen. wære eine solche arbeit ein eitles unterfangen. bis dahin ist es daher pflicht eines jeden herausgebers ungedruckter altdeutscher werke, seinen lesern, die zum kleinsten theile aus fachgenossen bestehn, wenigstens die unbekannten neuen wörter, die in den zugänglichen glossarien fehlen zu erklæren. Ich erkenne diese pflicht vollkommen an, und habe daher die mühe nicht gescheut, mich ihr zu unterziehen, und durch erläuterung der schwierigen wörter dem buche zugleich auch den schlüssel zu seinem verständnisse beizugeben. dass ich dabei zunæchst nicht die fachgenossen, die das meiste eben so gut als ich und besser wissen werden, sondern vielmehr die laien im auge gehabt, versteht sich von selbst. Lange war ich unschlüssig, in welcher form ich die wörterklærungen geben sollte. die eines wörterbuches hätte viel für sich gehabt; aber dann würden für die lesarten und die sachlichen bemerkungen besondere abtheilungen nœthig geworden sein, und dies wollte ich vermeiden. ich wählte also die form, wie sie nun vorliegt, suchte ihr aber durch ein besonderes verzeichnis der erklærten wörter und ausdrücke die bequeme brauchbarkeit eines glossars zu geben. die erklærungen sind in der regel möglichst kurz und gedrängt; ich musste dies thun, um diesen theil des buches nicht zu einem besondern bande anzuschwellen. Dabei darf ich nicht unterlassen hier namentlich zweier bücher zu erwähnen, die mir die trefflichsten dienste geleistet haben: das deutsch-lateinische wörterbuch von Joh. Leonhard Frisch (Berlin 1741. 2 bände 4), unter allen ältern werken dieser art das bei weitem zuverlæssigste, brauchbarste, und das über alles lob erhabene bayerische wörterbuch von Schmeller. wie viel ich diesen beiden männern schulde, zeigt jede seite meiner arbeit.

---

## HERMANN VON FRITSLAR.

Das Heiligenleben von Hermann von Fritslar steht in den beiden Pfälzer handschriften nr. 113 und 114, pergament, 215 und

200 blätter in 8. (vergl. Wilken s. 348). beide bilden eigentlich nur éine handschrift, die wegen der starken blätterzahl zu bequemerer handhabung schon unter dem churfürsten Otto Heinrich, dessen geschmackvollen einband sie noch trägt, in zwei besondere bände gebunden wurde. Andere handschriften sind ausserdem nicht bekannt; doch ist diese zum glück die unter Hermanns augen gefertigte urschrift, was schon an einem gewissen aufwande in der ausstattung, wie er sonst im vierzehnten jahrhundert auf handschriften geistlichen inhalts nur selten verwendet zu werden pflegte, bemerkbar wird; so z. b. in den monatsüberschriften, die wie in der alten Heidelberger liederhandschrift mit abwechselnd rothen und blauen initialen geschrieben sind u. a. m. Die handschrift bedurfte sieben jahre zu ihrer vollendung: in der letzten woche des merzen im jahre 1343 wurde sie begonnen (4, 14) und im jahre 1349 beendigt (258, 36).

Als seine heimath bezeichnet Hermann in der schlussrede (256, 32) Fritslar (Fritschelâr = Frideslâr) ein uraltes städtchen an der Edder in Niederhessen, aus dem schon 140 — 150 jahre früher ein in der deutschen litteraturgeschichte nicht unbekannter mann, *Herbort*, der dichter des *liedes von Troje* (herausgegeben von G. K. Frommann, Quedlinburg und Leipzig 1837) hervorgieng. Ueber Hermanns stand und sonstige lebensverhältnisse schwebt dagegen völliges dunkel,[1] das kaum aufzuhellen sein wird aus den wenigen, im vorliegenden werke enthaltenen andeutungen, den einzigen nachrichten, auf die wir beschränkt sind. Mit sicherheit erfahren wir daraus bloss, dass er grœssere reisen nach Italien und Spanien unternommen habe. seiner eigenen äusserung zufolge (s. 123) hat er die grabstätten sämmtlicher apostel besucht: mit ausnahme des hl. Thomas, der in Indien begraben liege, und des evangelisten Johannes, der mit leib und seele im himmel sei. Er berührte auf diesen reisen die städte *Salerno*, *Amalfi*, *Benevento* (123, 18. 185, 19),

[1] Der neueste geschichtschreiber von Fritslar, Falkenheiner (geschichte hessischer städte und stifte, Cassel 1841. 1842. 8°), von dem man am ehsten hätte aufschluss erwarten können, vermag weder über Herbort (1, 30 ff.) noch über Hermann (1, 32) irgend eine urkundliche nachweisung zu geben.

*Petila* (Padula?) in der Campagna Felix (99, 6). *Bari*, woselbst das grab des hl. Nicolaus (123, 23. 207), *Malfordune* und *Berlit* in Calabrien (207, 32. 33), *Assisi* und *Ravenna* (216, 5 ff. 226, 5) mit den grabstätten des hl. Franciscus und des hl. Severus. in *Rom*, dessen historische grœsse auch auf ihn des eindruckes nicht verfehlte, hat er längern aufenthalt genommen, und interessant sind die beschreibungen, die er von den kirchen und sonstigen merkwürdigkeiten dieser stadt gibt (vergl. die stellen 65, 11. 69, 4. 94, 32 bis 95, 4. 123, 4 ff. 143, 13 ff. 145, 15 ff. 149, 24. 157, 14. 170, 6. 177, 3. 24. 185, 20. 205, 21. 221, 12. 227. 230. 21. 247). über *Paris*, dessen entfernung von *St. Denis* er mit eigenen füssen gemessen (185, 35. 218, 32), und *St. Leonhart* bei Noblac (237, 17. 25 ff.) pilgerte er nach *St. Jago di Compostella*, dem im 13., 14. und 15. jahrhundert berühmtesten und besuchtesten aller wallfahrtsorte. ja sogar bis nach *Lissabonne* und andern städten Portugals scheint er vorgedrungen zu sein (71, 36). unter deutschen städten kennt er aus eigener anschauung *Köln* (145, 15. 189, 5. 222. 224), *Trier* (96, 4. 123, 24), *Erfurt* (218, 33. 227, 30); ferner *Ichtershausen* (218, 33), das kloster *Grevenrode* auf dem Rhein (257, 24. 25), an dem er auch sonst wolbekannt zu sein scheint.

Dies ist im grunde alles, was sich über Hermann mit gewissheit sagen læsst. Seinen stand betreffend, so hat man die vermuthung ausgesprochen (s. K. Schmidt Tauler s. 47), er möchte Dominicaner gewesen sein, weil er diesen orden den vernünftigsten nennt. ich habe mich früher ebenfalls zu dieser ansicht geneigt, darin durch den weitern umstand bestärkt, dass das leben des hl. Dominicus zweimal in dem buche steht (130 ff. 172 ff.) und dass ferner unter den deutschen mystikern des 14. jahrhunderts, die sich durch *deutsche* schriften ausgezeichnet haben, sô viel mir bekannt, die meisten diesem orden angehœren. Nun zweifle ich daran; denn nicht geringer sind die lobsprüche, die er dem orden des hl. Franciscus spendet: er sei auf den vollkommensten grund gebaut, auf dem ein orden stehn möge, nämlich auf die hœchste willige armuth, die tiefste demuth, die lauterste keuschheit und den unbedingtesten gehorsam; und obschon alle geistlichen orden hierauf gegründet

seien, so finde dies doch beim Franciscanerorden in viel hœherm masse statt als bei jedem andern. dieses lob ist, wie mich dünkt, viel gewichtiger, als das den Dominicanern gespendete. dabei wære noch zu bemerken, dass in Fritslar kein predigerkloster bestund, wol aber eines der mindern brüder (s. Falkenheiner a. a. o.). Dass Hermann diesem letztern orden angehœrt habe, möchte ich darum dennoch nicht behaupten. da sein buch wie weiter unten gezeigt werden soll, eine aus vielen schriften veranstaltete blumenlese ist, so kann man nicht wissen, wie weit solche äusserungen wie die angeführten seine eigene subjective ansicht aussprechen. die predigt z. b., worin die stelle über den Franciscanerorden vorkömmt, hat er in Assisi selbst gehœrt (216, 5). ich glaube daher nicht, dass aus diesen und einigen andern stellen, worin er willige armuth, gehorsam u. s. w. preist und empfiehlt (192, 6. 25. 213, 8 ff. 220, 20. 32. 250, 15), irgend ein sicherer schluss gezogen werden kann, Hermann habe einem dieser beiden orden angehœrt.

Es kommen aber noch andere gründe dazu, die eine solche annahme unwahrscheinlich machen. Hermann sagt nämlich zu öftern malen (95, 1. 123, 25. 149, 24. 157, 14. 168, 2. 177, 23. 258, 32), dass er dieses buch habe *schreiben lassen*. dasselbe bemerkt er von einem frühern, nun verlornen werke (109, 12). Man hat also hier zweierlei anzunehmen. entweder H. konnte nicht schreiben, oder aber er übertrug dieses geschäft, vielleicht einer gefälligern ausstattung wegen, einem besondern schreiber. Ersteres von einem klostergeistlichen zu glauben, fiele schon im dreizehnten jahrhundert schwer; um wie viel mehr im vierzehnten, wo die kunst des schreibens bereits unter den laien ziemlich allgemein verbreitet war. gleich nach der einführung des christenthums in Deutschland wurden die klœster sitze und pflanzschulen der gelehrsamkeit [1] und blieben dies fast ausschliesslich bis zum 14. jahrhundert, wo das gelehrte wissen an weiterer ausbreitung zunahm und selbst in die untern schichten der gesellschaft zu dringen begann. Von nun

[1] Vgl. darüber das schœne buch von Rudolf von Raumer: die einwirkung des christenthums auf die althochdeutsche sprache u. s. w. Stuttgart 1845. s. 194 ff.

an wurde es sitte, die befähigtern unter den jungen geistlichen zu weiterer wissenschaftlicher ausbildung auf ausländische universitæten zu schicken. in Fritslar z. b., wo die vom hl. Bonifacius 738 gegründete klosterschule mehrere jahrhunderte lang blühte, bestund schon 1310 ein statut, das die domicellaren nœthigte, wenigstens éin jahr in Bologna oder Paris zu studieren (s. Falkenheiner s. 33. 34).

Ist es demnach unwahrscheinlich, dass Hermann als klostergeistlicher des schreibens unkundig gewesen sei, so erheben sich beim zweiten falle neue bedenken. sowol beim Dominicaner- als Franciscanerorden ist willige armuth und völlige entsagung alles eigenen besitzes an geld und gut erste und oberste regel. es ist daher schwer zu begreifen, wie es unter diesen umständen Hermann hätte möglich werden sollen, bücher auf eigene kosten (denn diese bedeutung hat *zûgen* 258, 22. vergl. die anmerkung hinten) schreiben zu lassen. auch vermisse ich vor seinem namen den zusatz *bruder* oder *meister*, der sonst bei geistlichen selten beizufügen vergessen wurde. er nennt sich *einen armen menschen (homo miser)*; ein ohne zweifel nur aus bescheidenheit und demuth gewählter ausdruck.

Nach diesem allem ist es mir mehr als wahrscheinlich, dass Hermann ein begüterter laie war, der durch die damaligen politischen und religiœsen wirren, vielleicht auch durch eine unglückliche ehe (denn die heftigen äusserungen über bœse weiber 152, 22. 37. scheinen mir aus eigener erfahrung entsprungen) bewogen, sich von der welt zurückzog und im umgang und verkehr mit geistlichen oder gleichgesinnten freunden zur lectüre theologischer schriften und zur abfassung seiner sammelwerke veranlasst ward. Aehnliche fälle, die diese meine vermuthung unterstützen, sind in jener zeit gar nicht selten. ich will hier nur an Nicolaus von Basel und Rulmann Merswin in Strassburg erinnern. beide, obschon laien, doch gebildet und in theologischem wissen gelehrt, entsagten freiwillig der welt und ihrem beträchtlichen vermögen, indem sie letzteres zur gründung religiœser vereine und gesellschaften von laien, und namentlich auch zur verbreitung erbaulicher deutscher bücher verwendeten, wodurch sie keinen geringen einfluss ausübten auf die geistigen bewegungen und bestrebungen ihrer zeit. Vielleicht

bringt noch ein glücklicher zufall über Hermanns würksamkeit ähnliche nachrichten zu tage, wie wir sie über die beiden genannten männer den forschungen des professors K. Schmidt (Tauler s. 163 ff.) verdanken. —

Wir haben nun das vorliegende werk selbst etwas næher ins auge zu fassen. Hermanns Heiligenleben ist ein sammelwerk, eine blumenlese zum theil aus allerlei geistlichen schriften. er sagt darüber selbst 4, 15: *Diz buch ist zu sammene gelesen ûzze vile anderen bucheren und ûzze vile predigâten und ûzze vile lêrêren*; und 63, 22: *waz dirre lêrer vor geschriben ist in diseme buche daz sint antweder meisterpfaffen oder sint lesemeistere, und ir ist kein, her habe ganze prediâte in disem buche, di her gesprochen hât; und sint dar umme her în gesatzit, daz imant wêne daz iz von eigeme sinne getichtet sî, got antwurte mîner meinunge alle zît.* Ein aufrichtiges und bescheidenes geständnis! das uns aber nicht hindern darf, Hermann dabei eigenes, selbständiges verdienst zuzuerkennen. denn obschon die auffallende verschiedenheit in ton und haltung, im gebrauche eigenthümlicher wörter und wendungen u. s. w., die sich in einzelnen predigten bemerkbar macht, in diesen deutlich verschiedene verfasser erkennen læsst, so ist doch andererseits der gesammteindruck des werkes der art, dass im allgemeinen die form als eigenthum für Hermann in anspruch genommen werden muss. Man hat in diesen predigten zweierlei zu unterscheiden: den erzählenden, legendarischen theil und den mystischen, d. i. die speculativen und metaphysischen fragen und erörterungen. diese letztern bilden ohne zweifel die bedeutendste parthie des buches und sind für die geschichtliche entwicklung und ausbildung der mittelalterlichen mystik von nicht geringer wichtigkeit. diese würde nicht verringert werden, auch wenn H. alle diese stellen aus fremden büchern gezogen hätte, indem wol die meisten derselben uns für immer verloren sind. aus der oben angeführten äusserung: dass niemand wæhne, gott antworte seiner meinung allezeit, læsst sich aber entnehmen, dass gar manches davon aus Hermanns eigenem sinne gedichtet sei. Mit grœsserer sicherheit kann dies beim legendarischen theile des buches nachgewiesen werden, der in den meisten fällen anspruch auf selbständige, freie bearbeitung hat.

manigfaltig sind die quellen, die Hermann namhaft macht. auf alte bücher beruft er sich in der predigt von den hl. drei königen 52, 1. Pauli bekehrung 74, 39. d. auffindung des hl. kreuzes 126. 37. 128, 2. 129, 4. auf eine alte schrift (vita) beim hl. Kilian 155, 6. — solche schriften (*schrift sînes lebenes* 61, 1. vita) hat er auch benützt beim hl. Thomas 25. 26. Antonius 61, 1. Franciscus 213, 21. 215, 10. hl. Laurencius 174, 32. — bei den predigten vom hl. Andreas 7, 18. Mauritius 204, 18 haben ihm verschiedene bücher zu gebote gestanden, ebenso 185, 17. — grosse (umfangreiche) bücher kennt er vom hl. Bonifacius 133, 5, dessen leben er wol nur darum so kurz fasst, weil er es in seiner heimath als allgemein bekannt voraussetzt; ein grund, der ihn ohne zweifel auch bei einem andern deutschen heiligen, St. Albanus, zur kürze veranlasst. fernere quellen sind die gesta Romanorum 230, 3. 233, 4. und zwei verschiedene passionale, die er mit auswahl benützt 12, 23. 119, 37 und 174, 33. dazu kommen noch, als ergebnis seiner reisen, hie und da allerlei besondere nachrichten, die seinem buche vor vielen andern einen eigenthümlichen bleibenden werth sichern.

Hermann versteht die kunst, angenehm und fliessend zu erzählen. sein vortrag ist lebendig, gewandt und zeichnet sich durch kürze und gedrungenheit vortheilhaft aus. anziehend sind die da und dort eingestreuten schilderungen von sitten, gebräuchen und gewohnheiten in Italien und Spanien, die, wenn auch nicht so häufig angebracht als zu wünschen wære, doch nicht wenig dazu beitragen, der ganzen darstellung leben und farbe zu geben. Nicht selten treffen sich echt poetische züge und stellen von grosser schœnheit, die ich hier des weitern hervorzuheben nur darum unterlasse, weil ich überzeugt bin, dass sie aufmerksamen lesern nicht entgehn werden. aber nicht umhin kann ich, hier den gesichtspunkt anzugeben, aus welchem man, wie überhaupt alle legendensammlungen, so auch diese betrachten möge. ich thue dies am besten mit Hermanns worten, der 117, 12. 118, 11. 196, 34 davon ungefæhr sagt: das leben der heiligen sei ein buch, darin der mensch lesen solle und lernen, wie er sein leben stelle und ordne, das ihn stärke und kräftige in leiden und drangsal zur ausdauer im

glauben, das ihn leite zu wahrer frömmigkeit und zu werkthætiger ausübung des christenthums. Völlig im einklang damit äussert sich auch David 351, 25 ff.

Die entstehungszeit unseres Heiligenlebens, die sich in der handschrift selbst angegeben findet, ist schon oben angeführt. historische beziehungen auf zeiteräugnisse wird man in einem buche dieses inhalts nicht erwarten. würklich finden sich bloss ein paar stellen der art 137, 21. 147, 27., die von der mannigfaltigen noth reden, die die christenheit jetzt leide, und die ohne zweifel auf die zerwürfnisse zwischen Ludwig dem Bayer und pabst Clemens VI. zu beziehen sind. Ein früheres werk, dessen H. 109, 13. gedenkt, die blume der schauung genannt (also wahrscheinlich speculativen inhalts), hat sich bis jetzt nicht auffinden lassen und ist wie es scheint verloren. denn wenn dr. Karl Roth in seinen bruchstücken aus der Kaiserchronik und dem jüngern Titurel (Landshut 1843) s. XVIII die überzeugung ausspricht, dass die von ihm daselbst s. 66—69 mitgetheilten bruchstücke besagtem werke Hermanns angehœren, so ist dies ein blosser, durch einige ähnlichkeit in der mundart hervorgerufener einfall, der, ohne durch äussere oder innere gründe unterstützt zu sein, besser unausgesprochen geblieben wære.

Es bleibt mir nun noch übrig, über die sprache, wie sie in dem Heiligenleben erscheint, einiges hier zu bemerken. diese besteht, wie schon Hermanns heimath, Hessen, erwarten læsst, aus einem gemisch von hoch- und niederdeutsch. das hochdeutsche bildet die eigentliche grundlage, aber mit starker niederdeutscher färbung; doch macht sich diese mehr in den vocalen, namentlich dem umlaut bemerkbar, weniger in den consonanten. Dasselbe verhältnis treffen wir, natürlich bald mit grœssern, bald mit geringern abweichungen in allen schriftdenkmælern, die vom ende des 12. bis ende des 14. jahrhunderts in Hessen, Franken, Thüringen: landesstrichen, die sich wie ein breites band zwischen den süden und norden legen und die man am natürlichsten mit dem namen Mitteldeutschland bezeichnet, ihre entstehung gefunden haben. dahin gehœren von den bis jetst im drucke bekannt gewordenen schriften: gra Rudolf Athis und Prophilias, das Trojerlied von Herbort von Brilsiar, das alte Passional, d. hl. Elisabeth, livl. reimchronik das

Vaterunser von Heinrich von Krolewitz, Frauenlob; ausserdem eine poetische bearbeitung von dem leben der altväter (bruchstücke daraus in K. Roths denkmælern (München 1840), und bruchstücken aus der Kaiserchronik u. s. w. (Landshut 1843), das Marienleben von bruder Philipp, die deutschordenschronik von Nicolaus von Jeroschin, die Minneburg, mehrere gedichte vom Mönche von Heilsbronn und so noch andere mehr. Eine besondere bedeutung gewinnt für uns die mundart, wie sie in diesen schriften sich darstellt, noch dadurch, dass aus ihr unsere sogenannte hochdeutsche schrift- und umgangssprache hervorgegangen ist. es bietet kein geringes interesse dar, zu sehen, wie eine menge wortformen, ausdrücke, redensarten, die wir täglich ohne anstand gebrauchen, in mittelhochdeutschen schriften aber vergeblich suchen würden, hier schon frühe ausgebildet vorliegen.

Bei einem werke, das wie Hermanns Heiligenleben nur in einer, und dazu noch unter den augen des verfassers selbst gefertigten handschrift vorhanden ist, war eine streng kritische behandlung des textes, wie man sie bei werken des 13. jahrhunderts anzuwenden pflegt, nicht wol thunlich. ja ich hätte sogar volle berechtigung gehabt, einen buchstäblichen abdruck zu geben. denn wenn es fälle gibt, wo dieses verfahren erlaubt ist, so wære gewiss der vorliegende ein solcher gewesen. ich mochte mich aber den anforderungen, die an herausgeber altdeutscher schriften mit recht gestellt werden, nicht entziehen, selbst auf die gefahr hin dadurch zu zeigen, dass ich hie und da etwas unrichtig aufgefasst habe. Die von mir durchgeführte interpunction ist, wie man finden wird, bei jedem der drei in diesem bande enthaltenen schriftsteller eine andere. hierin strenge consequenz einhalten zu wollen, scheint mir verwerflich, ja in vielen fällen rein unmöglich. eines schickt sich nicht für alle. der eine baut seine sätze so, der andere anders; beide erfordern daher auch eine verschiedene behandlung. jede interpunction ist gut, die dem periodenbau genau sich anschliesst und den sinn derselben klar zu tage treten læsst. dass dies nicht immer leicht ist, weiss jeder, der sich schon mit dergleichen beschäftigt hat, und ich kann wol sagen, dass mir die durchführung der interpunction, namentlich bei Hermann nicht

geringe mühe verursachte; dass ich aber trotz dem nichts weniger als sicher bin, überal das richtige getroffen zu haben.

Was die orthographie betrifft, so habe ich es für meine besondere pflicht erachtet, dabei möglichst behutsam zu verfahren, und alles zu vermeiden, wodurch Hermanns mundart gewalt geschehen konnte. dass ich mich durch das verfahren mehrerer gelehrten, welche gedichte, die denselben gegenden angehœren, in das gewand gemeinüblicher mittelhochdeutscher schreibweise einzwängten, nicht verführen liess, wird der augenschein bestætigen. in manchem hielt ich freilich änderungen und besonders eine grœssere gleichförmigkeit für unerlæsslich. die häufigen *y*, wo sie die stelle von *i* vertreten, habe ich mit diesem vertauscht; ebenso *tz* nach consonanten mit *z*. nur in der strengen durchführung des *i* für *ie* bin ich vielleicht etwas zu weit gegangen. doch sprechen beweisende reime bei Herbort von Fritslar, im Passional, der hl. Elisabeth und noch mehr in der chronik des Nicolaus von Jeroschin unwiderlegbar dafür, dass diese form, und zwar nicht bloss vor liquiden, der mitteldeutschen mundart schlecht und gerecht sei. übrigens verfuhr auch der schreiber der handschrift im ganzen nicht immer mit derjenigen sorgfalt, die mir in allem und jedem ihm zu folgen zum gebot machte. —

Zum leichtern verständnisse für den leser möge eine gedrängte übersicht dessen, worin Hermanns sprache von der mittelhochdeutschen abweicht, hinter den anmerkungen eine stelle finden.

---

## NICOLAUS VON STRASSBURG.

Von seinen predigten sind folgende handschriften bekannt geworden.

*A* die Pfälzer handschrift zu Heidelberg nr. 641. auf pergament, aus dem 14. jahrhundert in 12°, bl. 63[b] — 108[a]. enthält sämmtliche predigten. die drei ersten liess Mone in seinem anzeiger für kunde deutscher vorzeit 1838 sp. 271 — 280 daraus abdrucken.

*B* eine Weingartner papierhandschrift aus dem 15. jahrhundert in 4° (alte bezeichnung I, 26) auf der königlichen handbibliothek zu Stuttgart. sie enthält mitten unter predigten von Eckhart und Sterngassen im ganzen neun stücke, die in dem der hs. vorgesetzten register mit *Clewsli* bezeichnet sind.

*C* pergamenthandschrift aus dem 14. jahrhundert, 49 gesp. blätter kl. 4° im besitze des augustinerchorherrn Jodocus Stülz zu St. Florian. Hoffmann von Fallersleben theilte die erste predigt daraus mit, nebst den lesarten aus der folgenden hs. *D*, in den altdeutschen blättern 2, 167—172. ebendaselbst s. 165. 166. steht ein verzeichnis der darin enthaltenen predigten, deren anzahl dieselbe ist wie in *A*.

*D* pergamenthandschrift aus dem 14. jahrhundert 8°, gezeichnet ms. germ. octav 12. auf der kgl. bibliothek zu Berlin. Nicolaus predigten stehn darin auf bl. 44—101. ein verzeichnis gab Hoffmann am angeführten orte s. 166. 167. die zahl und reihenfolge derselben stimmt genau mit *B* überein.

*E* eine St. Galler papierhandschrift in fol. aus dem 15. jahrhundert, nr. 1066 enthält, unter vielen predigten und ascetischen stücken meist unbekannter verfasser zerstreut, die predigten I. V. VI — IX. XI mit seinem namen; X. XII. XIII. ohne diesen.

Die X. predigt steht auch noch in einer Berliner papierhandschrift aus dem 14. jahrh. ms. germ. quart 125 bl. 64ᵃ—66ᵇ aber ohne namen.

Von diesen handschriften konnte ich bloss *A* und *B* vollständig benützen; von den übrigen nur was andere daraus abdrucken liessen. *D* gehœrt mit *B* éiner familie an, in welcher der text schon veränderungen und erweiterungen erlitten hat, und die in den altdeutschen blättern gegebene probe erweckte kein verlangen nach mehrerem. von *E* erhielt ich nun ein verzeichnis der predigtanfänge. sie ist aus so spæter zeit, dass eine vergleichung meinem texte kaum zu statten gekommen wære. zu besonderm vortheil wurde ihm dagegen *C* gereicht haben: an alter steht sie *A* wenigstens gleich, und ich bedaure lebhaft dass mir ihre benützung nicht vergönnt war. ein versuch den mir ein freund deshalb zu machen versprach, blieb wie es scheint ohne erfolg. *A* ist noch

im 14. jahrhundert sehr hübsch und ziemlich sorgfältig geschrieben, und die alemannische mundart hat sie im allgemeinen treu bewahrt. ich fand daher nur selten veranlassung von ihr abzuweichen und zu *B* meine hilfe zu nehmen. die handschrift *A* enthält auf blatt 1—63ᵃ noch eine anzahl mystischer tractate, von denen Mone (anzeiger 1839 sp. 85—92) und vor ihm schon A. Jahn (lesefrüchte altdeutscher theologie. Bern 1838 8° s. 20—28) einiges mittheilten. beide halten Nicolaus für deren verfasser. ich konnte mich aber nicht davon überzeugen. der gebrauch des wortes *gegenwurf (object)*, worauf Mone seine behauptung namentlich stützt, ist allen mystikern gemeinsam; und nach den von ihm (sp. 93. 94) als besonders merkwürdig hervorgehobenen ausdrücken sucht man in Nicolaus predigten vergebens. auch sind diese tractate von anderer hand geschrieben; die sprache hat darin niederdeutsche färbung und überhaupt die ganze darstellung ein anderes gepræge. ich habe sie daher für einen der folgenden bände zurückgelegt.

Nicolaus war, wie die handschriften bemerken, Dominicaner, aus Strassburg gebürtig und ehedem lesemeister zu Köln. aus *E* lernen wir die orte kennen, wo N. einige seiner predigten gehalten hat. nr. I. V. VI. VII. IX. XI. predigte er den Dominicanerinnen zu St. Agnes in Freiburg; nr. VIII. den Dominicanerinnen zu Adelhausen in der næhe derselben stadt. Die älteren litterarhistoriker schweigen von ihm gänzlich, und in Quètifs und Echards scriptores ordinis Prædicatorum findet sich nicht einmal sein name. dagegen gibt prof. K. Schmidt in einem trefflichen buche über Johannes Tauler (s. 5. 6) einige interessante notizen, die ich hier mittheilen will.

Im jahre 1326 übertrug ihm papst Johann XXII. das amt eines nuncius mit der aufsicht über die Dominicanerklœster in der deutschen ordensprovinz. um dafür dem papste seine erkenntlichkeit zu bezeugen, widmete ihm Nicolaus eine lateinische schrift über die ankunft des Antichrists und die wiederkunft Christi, worin er mit ebensoviel verstand als gelehrsamkeit zu beweisen suchte, dass den vielen sagen und prophezeihungen, welche in jenen ernsten zeiten in umlauf waren, wenig zu trauen sei, da man aus der heiligen schrift nichts genaues bestimmen könne über zeit und stunde

des endes der welt, und dass dies zu wissen überhaupt weder nützlich noch nothwendig sei.

Diese noch ungedruckte schrift führt den titel: *de adventu Christi.* Nicolaus bezeichnet sich darin als einen *nuncius et minister* des papstes in der deutschen ordensprovinz, und nennt die *„fratres et sorores nostri ordinis et provinciæ mihi, licet minus digno, sanctitate vestra mandante, creditos."* Die abhandlung ist in drei bücher getheilt. in dem ersten werden auctoritæten aus den heidnischen schriftstellern angeführt, um die wahrheit des christenthums zu beweisen, welche das alte so wie das neue testament verwerfen. in der zweiten geht Nicolaus die schriften der juden durch und widerlegt ihre von dem christenthum abweichenden lehren. das dritte endlich, *de Antichristo ac fine mundi*, enthält auszüge aus den prophezeihungen der Hildegard, des Joachim und anderer, welche sämmtlich misbilligt werden. In dieser schrift zeigt Nicolaus eine ausserordentliche belesenheit sowol in den alten klassikern als in den christlichen und jüdischen autoren des mittelalters. — Das jahr 1326 wird *annus praesens* genannt.

Was die vorliegenden predigten betrifft, so enthalten sie gerade nichts, das sie zu einer besonders hervorragenden erscheinung machte. in allen waltet ein reiner, christlich frommer sinn, aber nach neuen, tiefen ideen sucht man darin vergebens. Nicolaus mystische richtung zeigt sich in seinem bestreben zu allegorisieren; doch geschieht dies mehr nach art und weise der prediger des 12. jahrhunderts, als nach der seines zeitgenossen Eckhart. er ist hierin bei weitem nicht so kühn als dieser, und erscheint überhaupt viel fasslicher, populærer und weniger speculativ, als die übrigen mystiker. Seine sprache ist indes bei aller einfachheit doch nicht ohne schmuck, und namentlich weiss er durch kleine, da und dort eingestreute beispiele und gleichnisreden seinen vortrag angenehm zu beleben. Da er zu den ältern deutschen mystikern gehœrt, so hat er schon dadurch einigen anspruch auf beachtung, und man wird daher diesen predigten, die keinen grossen raum in anspruch nehmen, die ihnen hier eingeräumte stelle gerne gönnen.

---

# ANHANG.

## DAVID VON AUGSBURG.

Unter den deutschen asceten des 13. jahrhunderts, die sich durch lateinisch geschriebene schriften hervorgethan haben, nimmt David von Augsburg eine der ersten stellen ein, und mit besonderer auszeichnung ist sein name in die annalen des Franciscanerordens, dem er angehœrte, eingetragen. David war novizenmeister und professor der theologie, erst im barfüsserkloster zu Regensburg, dann zu Augsburg und hat als solcher während einer reihe von jahren durch bildung der jungen, seiner pflege anvertrauten herzen aufs wolthætigste gewürkt. Ein glänzendes zeugnis hiefür gibt sein schüler, der berühmte Berchtold, dessen angebornes grosses talent gewiss vorzugsweise der leitung seines lehrers die volle entfaltung und reife zu verdanken hatte. die innige liebe, die sie sich spæter noch bewahrten, gereicht beiden gleich sehr zum ruhme: David widmete Berchtolden nicht nur mehrere seiner schriften, die er gleichsam für ihn nieder schrieb, sondern begleitete ihn auch auf seinen missionsreisen durch ganz Deutschland, weshalb er von den chronisten auch 'socius fratris Berchtoldi' *) genannt wird, oder 'David, der mit bruoder Berchtolt gienc', wie eine deutsche handschrift sich ausdrückt.

Davids geburtsjahr ist völlig unbekannt; es wird aber wol mit einiger sicherheit in das zweite jahrzehend des 13. jahrhunderts gesetzt werden dürfen. dass er schon vor dem jahre 1250 als lehrer in thætigkeit war, læsst sich bestimmt nachweisen. Johannes

*) Der ausdruck 'Teutonicus', der sich seinem namen hie und da beigegeben findet, will nichts weiter besagen, als dass er ein Deutscher war; er wurde von den frühern kirchenhistorikern häufig, aber nur fremden, ausländischen namen beigefügt, so z. b. Johannes, Jacobus etc. Teutonicus, oder auch sogar natione Teutonicus. bei echt deutschen namen war ein solcher zusatz überflüssig, es hiess daher einfach Bertholdus, Hermannus, Gerhardus. ich bemerke dies nur darum, weil man diesen ausdruck schon vielfach misdeutet hat.

Trithemius (geb. am 1. febr. 1462, gest. 16. dec. 1516 zu Wirzburg) nennt ihn in seinen annales Hirsaus. (St. Gallen 1690 fol.) 1, 588 beim jahre 1251: *'claruit his ferme temporibus David, ordinis s. Francisci, natione Teutonicus'* u. s. w. und in s. werke: de scriptoribus ecclesiasticis s. 111 heisst es *'claruit non longe post beatum Franciscum'.* dieser starb am 4. october 1226. ein vollgültigeres zeugnis gibt die nachweisung von Jac. Grimm an die hand: dass Berchtold bereits im jahre 1250 in Augsburg und der umgegend als prediger aufgetreten sei (sieh Wiener jahrbücher 1825. 32, 198). Berchtold war also damals schon aus dem noviziat entlassen und bruder geworden; und David, der einige jahre früher noch sein vorgesetzter lehrer war, muss daher wenigstens zwischen 1210—1220 geboren sein.

Als seinen geburtsort hat man bis dahin als ausgemacht Augsburg angenommen. dies ist aber nichts weniger als gewiss, denn ein wesentliches moment für bestimmung dieser frage wurde von allen geschichtschreibern des Franciscanerordens gänzlich übersehen. Die älteste notiz, die ich über David auffinden konnte, steht in Matthæus Raders Bavaria sancta (Monachii 1615. fol.) 1, 154 aus einer handschrift des (Jesuiten) klosters zu München. daselbst heisst es bloss *'frater David in Augusta sepultus'*; ebenso auch übereinstimmend bei Trithemius (a. a. o.) *'sepultus est in conventu Augustensi'* und *'sepultus est in Augusta'*; ferner im liber conformitatum vitæ sancti Francisci ad vitam Jesu Christi: *'in loco Augustæ jacet frater David'*, und in Fr. Gonzaga's werken: de origine Seraphicæ religionis, und: de beatis Seraphici ordinis: *'David obiit Augustæ Vindelicorum'* und *'Augustæ Vindelicorum situs est'.* dass er auch von da gebürtig sei, davon steht in diesen ältesten quellen kein wort. Erst in der im jahre 1596 veranstalteten ausgabe einiger seiner schriften erscheint sein name als David de Augusta. so steht er, wie ich mich selbst überzeugt habe in den handschriften und ist auch an und für sich unverfänglich, wurde aber von allen spæteren geschichtschreibern so verstanden, als sei Augsburg seine geburtsstadt und der ort, wo er auch bis zu seinem tode gelehrt und gewürkt habe. Eine natürliche folge dieser deutung ist dann, dass Berchtold nothwendig in Augsburg Davids unterricht

genossen haben müsse; und das steht auch in den meisten büchern mit klaren worten. Johann Jacob Brucker aus Augsburg (geb. 22. januar 1696. gest. 1770), der über David eine kleine abhandlung schrieb (Museum Helveticum. Tiguri 1747. 8. particula VI, 265—279), worin zwar die bekannten zeugnisse mit fleiss zusammengestellt, im übrigen aber keine neuen angaben enthalten sind, bemerkt s. 272 '*natus est Bertholdus Ratisbonæ, inque conventu Minorum Augustano educatus et a Davide sacris litteris institutus in patriam rediit, ibique ordinis sui monasterium condidit*'. die letztere behauptung, als habe Berchtold das ordenshaus zu Regensburg gegründet oder erbaut, ist, wie sich gleich zeigen wird, von vorne herein falsch. aber auch Jacob Grimm meint: 'der jüngling Berchtold habe Davids unterweisung und lehre unstreitig in Augsburg empfangen' (a. a. o. 198). ich glaube jedoch etwas anderes beweisen zu können, aus einem in Davids schriften enthaltenen zeugnisse, das bisher völlig unbeachtet geblieben ist. In der 'Epistola fratris David, quam misit Ratisponam novitiis pro eorum informatione' heisst es nämlich gleich zu anfang: '*dilectis in Christo fratribus, fratri Bertholdo et omnibus novitiis et novis Ratisbonæ morantibus, frater David bene proficere in via Dei et semper crescere in virtutibus et gratia spirituali. Licet absens sim a vobis corpore, tamen corde sæpe vobiscum et dictione, optans vos ita fundari in novitate vitæ sanctæ, quod sit mihi certa spes de consummatione perfecta.*' und am schlusse dieses briefes: '*volueram vobis brevem salutationem pro memoriali scripsisse, ne mei essetis immemores propter longam absentiam, et ita sciatis quod vestri non sum immemor in parvis orationibus meis*'. In der widmung zu der formula novitiorum sagt David ferner: '*dilecto in Christo fratri Bertholdo frater David, quod Deo operante incepit, ipso cooperante melius consummare. Desiderasti a me, frater charissime, ut aliquid scriberem tibi ad ædificationem, ex quo absens sum a te, sicut aliquando præsens tibi ore dicere solebam, quando ad tempus novitiatus tui magister eram tibi deputatus*. Aus diesen stellen scheint mir unwidersprechlich hervorzugehn, dass David erst in Regensburg lehrte, dann spæter

nach Augsburg übersidelte, und von da, aus der entfernung, seinen ehmaligen schülern, an denen sein herz noch mit ganzer liebe hieng, zur erbauung und zum troste für seine lange abwesenheit diese sendbriefe und büchlein zuschickte.

Das minoritenkloster zu Regensburg wurde schon früh gegründet. gleich nach dem capitel, das im jahre 1221 am St. Gallustage zu Augsburg gehalten wurde, schickte Cæsar von Speier, der meister der deutschen ordensprovinz, den bruder Joseph mit drein andern brüdern nach Regensburg, um daselbst einen convent zu bilden. aber erst fünf jahre spæter, im j. 1226, räumte der Regensburger bischof, Konrad III. von Frontenhausen, den mindern brüdern eine kirche ein, nämlich die kapelle S. Salvatoris, die zur S. Johanniskirche gehœrte. zur errichtung eines klosters schenkte er ihnen zugleich ein in der næhe gelegenes grundstück, welchem Albrecht von Bogen und sein bruder, der bayerische herzog Otto der erlauchte, spæter noch einige andere beifügten. Die von Konrad ausgestellte traditionsurkunde steht in Vigil. Greiderers Germania Franciscana (Inspruck 1781. fol.) 2, 470. 71. (vergl. auch Wig. Hund Metropolis Salisb. München 1621. fol. 2, 344). Das von Lucas Wadding (Annales Minorum. Rom 1732 fol.) 2, 226 aus einer sächsischen chronik angegebene jahr 1229 kann schon deshalb nicht richtig sein, weil bischof Konrad bereits 1226 starb.

Kann demnach über das gründungsjahr des Regensburger ordenshauses kein zweifel obwalten, so herscht dagegen in den angaben über die entstehungszeit des barfüsserklosters zu Augsburg einige unsicherheit. Gewiss ist, dass, nachdem ein früherer versuch, in Deutschland festen fuss zu fassen, mislungen war, die vom hl. Franciscus zum zweiten male abgesandten brüder im j. 1221 zuerst nach Augsburg kamen, daselbst bei bischof Sigfried die freundlichste aufnahme fanden und von hier binnen kurzer zeit über ganz Deutschland sich ausbreiteten. Ob sie schon damals in Augsburg eine bleibende stätte gefunden, wird nirgends gesagt. urkundlichen nachrichten zufolge wurde ihnen erst im j. 1243 von Sigfrieds nachfolger, bischof Sibot, behufs der gründung eines förmlichen klosters ein gebäude in der næhe des Sträfinger thors eingeräumt: s. Khamm hierarch. August. 1, 239. v. Stetten hist. Aug. c. V, 70. Braun

geschichte der bischöfe von Augsburg (1814. 8.) 2, 560. Zu dieser zeit und bei dieser gelegenheit wird es aller wahrscheinlichkeit nach gewesen sein dass David, dessen man zur errichtung einer schule bedürfen mochte, von Regensburg nach Augsburg berufen wurde. im jahre 1250 finden wir wie oben gezeigt, Berchtold predigend in Augsburg, ohne zweifel von David zu sich eingeladen. in die jahre 1243—1250 fällt demnach die entstehung der von David nach Regensburg gesandten briefe und büchlein; dazu passt trefflich, dass Trithemius ihn ad annum 1251 anführt, also dem jahre, als eben sein ruf als schriftsteller sich zu verbreiten anfieng.

Ob David nach dem bisher verhandelten von Regensburg gebürtig sei, læsst sich natürlich nicht entscheiden; aber mehr berechtigung dafür hat diese stadt gewiss als Augsburg. wenn er dessenungeachtet seinen namen von letzterer führt, so læsst sich dies aus seinem mehr als 25jæhrigen aufenthalte daselbst leicht erklæren. Sein tod erfolgte am 15. nov. 1271; '*anno* MCCLXXI. XVII. *calend. Decemb. obiit reverendus et religiosissimus pater, frater David, in Augusta sepultus, socius fratris Bertoldi de Ratisbona, qui scripsit libellum de exteriore et interiore hominis compositione etc. et brevem expositionem super regulam fratrum Minorum, ut clarius habetur in ejus legenda, quam in majori cronica posui:* Raders Bavaria sancta 1, 154, aus der oben angeführten handschrift. es ist sehr zu bedauern, dass nirgends verlautet, ob sich diese grœssere chronik noch erhalten habe; gewiss würden wir daraus næhere angaben über David ziehen können.

David hat eine ziemliche anzahl lateinisch geschriebener schriften hinterlassen, von denen indes wie es scheint nur ein kleiner theil gedruckt ist. Die erste ausgabe erschien mit einer widmung an Johann Anton Welser (societatis Jesu presbitero) und vermuthlich auch auf dessen betrieb, nach Pollinger, Ethaler und Diessener hss. im j. 1596 zu Augsburg: Beati Fratris De Auguste Ordinis Minorum, Pia et devota opuscula. Pleraque, post trecentos amplius annos ex quo scripta sunt, nunc primum edita. Augustæ Vindelicorum, ad insigne pinus, apud Johannem Prætorium, anno MDXCVI. Cum privilegio Cæsaris perpetuo. 444' seiten 12. In diesem büchlein sind enthalten:

1. Epistola Fratris David de Augusta, ordinis fratrum Minorum, professoris sacræ Theologiæ, quam misit Ratisponam novitiis pro eorum informatione.

2. Formula novitiorum, de exterioris hominis reformatione. Editio altera (die erste erschien im selben jahre ebendaselbst).

3. Formula interioris hominis. Editio prima.

4. De septem processibus religiosi. Editio prima. Accessit vita S. Gualfardi confessoris Augustani.

Dieser druck ist sehr selten geworden und ward deshalb in der bibliotheca magna (maxima) veterum patrum et antiquiorum scriptorum ecclesiasticorum. Coloniæ 1618 fol. band 13, 412—479 (ed. Lugdun. 25, 867—936) wiederholt abgedruckt. ich habe, da mir der erste druck hier nicht zugänglich und die Cölner ausgabe wol am meisten verbreitet ist, auf den folgenden blättern die citate aus dieser entlehnt. Ausser diesen schriften liegen noch manche andere handschriftlich in bibliotheken verborgen. Trithemius erwähnt (de script. eccles.) noch *'sermones de tempore. lib. I'* und *'sermones de sanctis. lib. I'*. und in den annal. Hirsaug. 1, 588 steht dasselbe mit einer næheren angabe nach welcher David sich auch als volksprediger ausgezeichnet hätte: *'et quia sermonum popularium declamator fuit egregius, de tempore simul et de sanctis devotione congruos sermones composuit.'* Nach Andr. Sander (Hist. Belg. erud. 1, 136) befanden sich in dem reg. Augustiner chorherrenstift zu Grünthal bei Brüssel (wo Johannes von Ruysbroek spæter abt war) folgende ungedruckte schriften von David: de modis revelationum; de generibus visionum; de speciebus tentationum; de virtutibus; de profectu religiosorum; de affectu orationis.

Über David, sein leben und seine schriften äussern sich die geschichtschreiber mit dem grœsten lobe. ich will hier nur einige der ältern anführen. bei Trithemius heisst es (a. a. o.) *'David, vir in divinis scripturis exercitatus, vita et conversatione insignis, in declamandis sermonis ad populum excellentis ingenii fuit. — doctus, devotus et sanctus, qui multis et in vita et post mortem fertur corruscasse miraculis.'* der verfasser des lib. conformitatum nennt ihn *'vir, in omni disciplina morum decentissimus'*, womit auch das zeugnis einer deutschen chronik übereinstimmt:

sich Wadding 4, 359; und in der vorrede zur Augsburger ausgabe werden seine schriften *'medulla evangelicæ perfectionis'* genannt. Niemand aber war eifriger in seinem lobe, als sein schüler Berchtold. Davids todesstunde, erzählt die oben angeführte chronik (bei Rader 1, 154), sei ihm, als er gerade in Regensburg predigte, geoffenbart worden, worauf er, dem versammelten volke ihn empfehlend, folgenden vers zu seinem lobe gesprochen habe:

*Qui pius, prudens, humilis, pudicus,*
*sobrius, castus fuit et quietus,*
*vita dum præsens vegetavit ejus*
*corporis artus.* *)

So viel von Davids äussern verhältnissen, seiner bedeutung und würksamkeit als lehrer und lateinischer schriftsteller. Dass er sich auch durch deutsche schriften ausgezeichnet habe, war bis dahin völlig unbekannt. es gereicht mir daher zur wahren freude, hiemit zuerst der deutschen litteraturgeschichte einen namen zuzuführen, der nun fortan darin von gutem klange sein wird.

Eh ich weiter gehe, will ich zuvor ein verzeichnis der quellen geben, deren benützung mir vergönnt war. sie bestehn aus folgenden handschriften.

*A* pergamenthandschrift auf der k. hof- und staatsbibliothek zu München. cod. Emmeram. m. 5. 13—14. jahrhundert. 12.

*B* pergamenthandschrift zu München cod. germ. 132. 14. jahrh. 12.

*C* pergamenthandschrift auf der stadtbibliothek zu Strassburg. Joh. bibl. A. 98. 14. jahrh. 4.

*D* pergamenthandschrift zu Strassburg. A. 105. 14. jahrh. 4.

*E* papierhandschrift auf der k. bibliothek zu Berlin. Ms. germ. quart 125. 14. jahrh.

*F* papierhandschrift zu München cod. germ. 851. vom jahre 1402. 12.

*) Dieser vers ist nicht, wie Jacob Grimm s. 197 bemerkt, von Berchtold gedichtet, sondern blos hergesagt. er ist viel älter und man pflegte ihn z. b. am tage des hl. Nicolaus zu singen. er steht im Breviarium Benedictinum: Hymnus in festo confessoris.

*G* papierhandschrift zu München. cod. germ. 210. 14—15. jahrh. fol.

*H* papierhandschrift zu München. cod. germ. 717. vom jahre 1347. 4.

*I* pergamenthandschrift zu Heidelberg. cod. pal. 24. vom jahre 1370. gr. fol.

*K* pergamenthandschrift zu München. cod. germ. 100. 14. jahrh. 8.

*L* papierhandschrift zu München. cod. germ. 354. 15. jahrh. 4.

In diesen handschriften sind Davids abhandlungen auf folgende weise enthalten.

I. Die sieben vorregeln der tugend: *A* bl. 170b—205b. *B* bl. 58b—82b. *C* bl. 2a—18b. *D* bl. 12a—21b. *E* bl. 46c—34b (diese hs. ist nämlich in der mitte stark verbunden). *F* bl. 299b—326a. *G* bl. 79c—86c.

II. Der spiegel der tugend: *A* bl. 122a—154b. *B* bl. 40b—58b. *C* bl. 18b—35a. *E* bl. 16a—23a. *F* bl. 271a—299b. *G* auf bl. 23. 24. 46. 47. 49. 50. 54. 55. 59. 60. 61. einzelne stellen. *H* bl. 127b—134d. *I* bl. 136—136. *K* bl. 168b—171a einzelne stellen.

III. Kristi leben unser vorbild: *A* bl. 155a—170b. *F* bl. 326a—337b. *G* bl. 57b. 23c ein paar stellen. *)

IV. Die vier fittige geistlicher betrachtung: *E* bl. 30a—46c.

V. Von der anschauung gottes: *A* bl. 34a—39b. *E* bl. 23a—23d. *F* bl. 337b—340b. *G* bl. 58c—59c. *L* bl. 224ab nur der anfang.

VI. Von der erkenntnis der wahrheit: *A* bl. 39b—52b. *L* bl. 224b—226a.

VII. Von der unergründlichen fülle gottes: *A* bl. 90a—104b.

VIII. Betrachtungen und gebete: *A E F G L*. die næheren

*) Von diesem stücke hat mein freund Hermann *Kurtz*, der übersetzer des Tristan, eine nach meinem ms. gefertigte übersetzung unter der aufschrift: eine weihnachtspredigt aus dem 13. jahrhundert, mitgetheilt im Morgenblatt 1843. nr. 307—309.

angaben finden sich zu jedem stücke besonders hinten bei den anmerkungen.

Von der handschrift *I* konnte ich, da meine abschrift der ganzen hs. schon vor sechs jahren in andere hände übergegangen ist, nur den abdruck bei Kling s. 98—112 benützen. mittheilungen aus *E* verdanke ich der güte meiner beiden freunde Massmann und Julius Zacher in Berlin. die übrigen handschriften habe ich dagegen alle selbst in händen gehabt, und abgeschrieben oder verglichen. ausser diesen sind mir sonst keine weitern bekannt geworden; doch zweifle ich keinen augenblick, dass sich da oder dort noch manche davon auffinden liesse.

Von den von mir gebrauchten handschriften ist keine von vorzüglichem werthe, keine ohne lücken, spætere zusätze oder sonstige entstellungen unkundiger schreiber. die reichhaltigste, und ohne zweifel auch älteste, ist *A*. obschon durch eine hœchst sonderbare, oft wilde orthographie getrübt und nicht frei von willkürlichen verderbnissen, bietet sie doch einen text, dem ich im allgemeinen öfter folgen durfte, als dem in den übrigen hss. enthaltenen. ihr am næchsten stehn *C* und *E*, etwas entfernter schon *F* und *G*, woran die spæte zeit, der sie angehœren, mehr schuld tragen mag, als die quellen, aus denen sie geschöpft sind. dagegen ist *B* für ihr alter schlecht zu nennen. obschon äusserlich hübsch geschrieben, rührt sie doch von einem rohen, geschmacklosen schreiber her, dem sogar die anfangsgründe der orthographie fremd gewesen zu sein scheinen; öfter ist der text darin bis zur sinnlosigkeit verderbt. *D* ist wie ich glaube nur eine abschrift von *C*: wenigstens bot sie, ausser zahlreichen zusätzen, von denen ich nur den kleinsten theil in die anmerkungen aufnehmen konnte, in der regel nichts brauchbares dar, was nicht schon, in besserer gestalt, in dieser zu finden war. — Möchte mir die herstellung des textes aus diesen zum theil nicht sehr zuverlæssigen quellen auf eine des gegenstandes würdige weise gelungen sein! Verbesserungen und berichtigungen, die sich mir später nach geschehenem drucke ergaben, habe ich in den anmerkungen noch angebracht, worauf ich den aufmerksamen leser verweise.

Mir ligt nun noch ob den beweis zu führen, dass diese deutschen stücke würklich den bruder David zum verfasser haben. Bei den deutschen dichtern des mittelalters ist dieser punkt meist von keiner schwierigkeit. in folge der gewohnheit, ihre namen selbst in die gedichte einzuweben, blieben diese in der regel durch vers und reim gesichert, und konnten, ohne den zusammenhang zu zerstœren, nicht wol entfernt werden. Bei den prosaikern ist dies anders: selten sind die fälle, wo sich die verfasser in ihren schriften selbst nennen, und auch dann war es ein leichtes, die namen ohne irgend eine beeinträchtigung des zusammenhanges zu unterdrücken; wie denn überhaupt die ungebundene rede viel mehr der entstellung ausgesetzt war, als die streng geschlossene, abgerundete form der dichtungen. wir sind daher bei der prosa meist nur auf die angaben der schreiber und der handschriften angewiesen. doch verdienen diese zum glück im allgemeinen vertrauen, und absichtliche fälschungen wird man selten antreffen.

Den namen des bruder David bieten im ganzen nur zwei handschriften, und zwar beide in dem nämlichen stücke. in *G* steht er in der überschrift: ***Daz sint diu siben regeln [diu] bruder Davides der mit bruder Perchtolt gieng.*** in *D* heisst es am schlusse bl. 22 [a]: ***Nach bruoder Davides lere, so merke hie von dem heiligen sacramente.*** kann über die richtigkeit dieser angaben ohnehin kein zweifel obwalten, so erscheinen zum überfluss in der schlussrede noch ein paar zeilen, 325. 16 — 18, die nicht nur als eine anspielung, sondern als würkliche nennung seines namens zu betrachten sind.

Für den spiegel der tugend dagegen steht mir kein solches zeugnis zu gebote. aber in der sprache und der ganzen darstellung und anschauungsweise herscht eine solche übereinstimmung mit dem ersten stücke, dass man schon deshalb beide mit voller sicherheit éinem verfasser beilegen darf. dass sich der spiegel der tugend, der bruchstücklich unter anderm titel in Berchtolds predigten steht, von diesen gänzlich unterscheidet, hat J. Grimm sogleich mit feinem sinne war genommen. beide stücke erscheinen überdies in den meisten handschriften stæts neben einander, was kein blosser zufall sein kann, und selbst in der hs. *G,* der wir

über Davids verfasserschaft die zuverlæssigste nachricht verdanken, ist, freilich arg auseinander gerissen und mit andern bestandtheilen vermischt, aber doch beinah vollständig auch der spiegel der tugend enthalten. In einigen handschriften stœsst man auch sonst noch auf seinen namen. so in *A* bl. 288[b]: *Bruoder Dâvît sprichet: der mensch mac verdienen in sehs wochen mit siehtuome mêr lônes, denne einez, daz unserm herren ein jâr mit grôzem ernste dienet. und sprach ouch: er mac in éinem tage mêr lônes verdienen, denne der gesunde in* XXX *tagen. und sprach: enruoch, geistlîcher mensch, und enhabestû niht genuoc ze ezzen! umbe den mangel den dû hâst, dû wil dir got mêr lônes umbe geben, denne einem rîchen, der zwelf armiu setzet an sînen tisch.* und in *L* bl. 226 steht ebenfalls ein ähnliches stück unter seinem namen: *Ez lêret bruoder Dâvît grôzer nutze siben, die man gewinnet von dem siechtuome* usw. Dagegen ist, um es beiläufig zu erwähnen, in der Berliner hs. (*E*) beim spiegel der tugend auf dem rande zu lesen: *Taulerus. nit gedruckt. diss hab ich noch* 1*mal im* 4. *buch der heiligen leben. ist ein brieff an ein closter jungfraw.* obschon diese randglosse, wie alle die von Daniel Sudermann herrühren, von vorn herein gerechtes mistrauen verdient, so hat man sie doch mit beifall aufgenommen und ihr bereitwillig glauben geschenkt: sieh Germania 2, 312. aber die daselbst ausgesprochene vermuthung, der spiegel der tugend müsse des gebildetern stils und des strengeren zusammenhanges der gedanken wegen vielleicht dem Tauler zugeschrieben werden.' verræth gleich grosse unkenntnis, sowol des Tauler, als des Berchtold, dem dieses stück möglicherweise angehœren könnte. Doch die unrichtigkeit dieser vermuthung ist klar, und es wære vom überfluss, auf deren widerlegung næher einzugehn. lieber will ich hier noch einige weitere beweise beibringen, nämlich parallelstellen aus Davids lateinischen schriften, die unwiderlegbar darthun werden, dass die beiden ersten stücke nur von ihm herrühren können.

I. Die sieben vorregeln. s. 313, 35 ff: Jesus hat uns die macht gegeben zu treten auf des teufels gewalt, *daz uns niht geschaden mac, ob wir den gewalt niht willeclîchen dem vînde wider geben über uns selben. Er mac uns ouch mit nihtiu angevehten, wan*

*mit unser selbes wâfen: mit unsern gedanken, mit unsern begirden, mit unsern liden, mit ougen, ôren, munde, henden, vüezen und andern unsern liden. Lihe wir ims ze unserm schaden, daz siht er gerne; versage wir ims, er mac uns mit nihtiu geschaden* = formula novitiorum de inter. hom. reform. cap. 5. pag. 428[a]: *ipse diabolus contra nos inermis est et solis astutis suggestionibus nos impugnat ut peccamus, non cogendo . . . non dedit hosti nostro pro posse nos vi ad peccatum impellere, . . . sed tantum permittit nobis eum mala persuadere; in nostro autem arbitrio est, si velimus ei consentire . . . cum ergo suadet nobis peccatum, quodammodo exigit a nobis, ut præstemus ei arma nostra quibus nos occidat . . . (Diabolus) videtur homini dicere: non habeo unde te lædere possim, nisi tu præstes mihi arma tua . . . præsta ergo mihi cor tuum ad cogitationes pravas vel affectationes malas, et linguam ad loquendum iniqua, vel manus et alia membra tua etc.* s. 319, 22 *Diemuot ist unsers herren wâfen . . . swer sînes wâfens niht tragen wil, der verlougent sîn ze einem hêrren, und wan er niht wil sîn riter sîn, sô wirt im ouch sînes soldes niht* = epistola fr. David s. 414[b]: *hæc enim insignia sunt parentiæ, et qui ea ferre recusat, Christi se militem non esse demonstrat.* s. 32, 23 *Itel êre (vana gloria) ist niwan ein betrogen wân, daz den tôrähten menschen dunket, er sî, des er niht ist. und wan er sich denne selben triuget mit valschem wâne, sô triuget er ouch ander liute an im, daz er muotet, daz man in habe tiurer denne er sî von der wârheit. . . . Dâ von heizet hôhvart anevanc aller sünde* = form. nov. de int. hom. reform. cap. 17. p. 432[a]: *est autem triplex superbia. Prima sibimet ipsi nimis placere, et maiorem se reputare, quam sit in veritate. hæc est initium omnis peccati. Secunda appetere et studere aliis placere, et maior valde ab eis credi, quam sit iustum: hæc est inanis gloria . . . sic decepta est superbia, et vult alios secum decipi, dum cupit se maiorem putari quam sit.* s. 323, 32 *Diu sêle ist nâch gote geformet unde gebildet, dâ von mac si ûf deheinem andern dinge ruowen wan ûf ir eigenlîcher forme, dâ si ûf gebrouchet ist als ein insigel ûf sînem stempfel* = de septem processibus religiosorum cap. 36. pag. 474[a]: *forma animæ deus est, cui debet imprimi sicut sigillo sigillatum.* s. 334, 38 *Daz gelet*

*ist drivaltic. Einez, sô wir sprechen diu gebet, diu der heilige geist durch ander menschen munt getihtet hât, als die salme und ymni und pater noster und andriu solhiu gebet. Daz ander ist, so dû von dîn selbes herzen kôsest mit gote* usw. = de septem proc. rel. cap. 27. pag. 466[a b]: *orandi tres sunt modi. unus vocalis, et per verba composita et usitata, sicut psalmos, hymnos, collectos vel alias orationes et laudes compositas, quæ ad excitandam devotionem vel solvendum debitum recitamus . . . Secundus modus orandi est per verba ex proprio affectu formata, ut cum homo cum deo familiariter confabulatur verbis suis.*

Spiegel der tugend. s. 327, 21 *Bekümber dîn herze niht mit urteile, wan dû niht wizzen kanst, umbe welhe sache oder in welhem sinne daz geschiht, daz dû urteilst* = formula inter. hom. cap. 3. pag. 427[a]: *tertium est quod cavere debent, ne judicent temere facta aliorum, maxime ubi nescimus, qua de causa vel intentione fiant.* s. 329, 4 *Sô aber diu wîle vergêt, sô lâ dirz rehte sîn, als ob ez niht gewesen sî oder als ob ez ein troum gewesen sî oder ein gedanke oder ein lîhter wân* und weiter unten 40: *Dâ wider, swaz dir des niht wirt des dû gerst, dâ gedenke zuo, als ob dû ez gehabt habest nâch dîner gerunge unde nû diu zît vergangen sî. wan daz dâ für ist, daz ist dem iezuo gelîch, daz dâ niht enist* = form. inter. hom. cap. 58. pag. 440[a]: *cum ergo perdis aliquid quod diligis, perde in animo tuo, quasi somnium fuerit, quod videris habuisse, quod nunc more suo evanuerit et in nihilum redactum sit. . . . Cum ergo desideras quod non habes, cogita quasi habueris et jam satiatus inde fueris et modo pertransierit.* s. 329, 23 *Ist dir ein ander mensch vînt, was ungemaches ist dir daz, daz er bî im in sînem herzen treit? Nû bistû niht in sînem buosem. Wâ rüeret dich denne sînes herzen übele, der von dir ist mêr denne einen schrit? Sprichet er dir iht leides, daz wort treit der wint hin als einen andern schal* (vergl. 316, 21 *wort sint ein schal in dem lufte, den der wint hin vüeret, und mugent von in natûre niht geschaden, als wênic als ein ander schal . . . grîfet er dich an dem guote an oder an dem lîbe, dannoch rüeret er daz herze niht, ob dû ez selbe laist in rouwe* = de sept. proc. relig. cap. 18. pag. 459[a]: *quid igitur tibi potest nocere*

*adversarius? unde conturberis, si te odit in corde suo? malum suum intra se ipsum clausum est, et nil tangit te pœna illius, tantum tu esto in pace apud te. . . . Si verbum durum dixerit contra te, ventus sonans transivit per aerem, non jaculum tibi infixit.* s. 338, 35 *Dar umbe wis in* (deinen vorgesetzten) *als gote gehôrsam. unde wan sie ouch menschen sint unde habent vil ze trahten, sô übersich in güetlîchen, ob sie sich etewenne überdenken. Lâ sie dînes willen herren sîn* = form. exter. hom. cap. 41. pag. 425ᵇ: *esto prælatis humiliter obediens . . . nec judices eos, nec murmures de eis, sed humilitatem serves.* ebdas. cap. 4. pag. 416ᵇ: *non actus eorum ponderes vel excessus eorum, sed ignosce eis quasi hominibus, quia in multis curis non potest aliquando negligentia vel culpa evitari.* ebdas. cap. 1. pag. 415ᵇ: *ipse (magister tuus) enim est dominus tuæ voluntatis.*

Es wære ein leichtes, die zahl solcher parallelstellen um ein beträchtliches zu vermehren; die hier ausgehobenen werden aber zu dem vorgesetzten zwecke vollkommen genügen. und mehr noch als diese spricht die innere übereinstimmung, die zwischen den deutschen und lateinischen schriften herscht, laut für David: derselbe reiz und zauber einer klangvollen sprache ist über beide ausgegossen, und aus den deutschen reden leuchtet dieselbe tiefe des gefühls und der idee, dieselbe milde echt christlicher gesinnung, die schon in den lateinischen schriften zur bewunderung nœthigte.

Schwieriger ist die frage, ob alle hier unter seinem namen vereinigten stücke würklich David angehœren. Dass ich, um es gleich zu bemerken, das VII. stück: Von der unergründlichen fülle gottes' hieher gesetzt habe, thut mir jetzt leid. ich hatte schon früher gezweifelt, aber erst nach geschehenem abdrucke mich überzeugt, dass es nicht wol David zum verfasser haben kann. der aufnahme war es indes nichts desto weniger werth, denn es ist ein denkmal von hoher schœnheit, der sprache sowol als des inhalts, ein poetischer hymnus, durchglüht von innerem feuer und heiliger begeisterung. Kristi leben unser vorbild' (vergl. damit das 32. capitel der formula novitiorum p. 423ᵇ) ist dagegen sicherlich von David. wol auch die nummern IV — VI, und die gebete und betrachtungen, obwol von diesen letztern einige auch von Berchtold herrühren

könnten. doch bin ich hierbei im allgemeinen weniger sicher, indem die verschiedenheit der behandelten stoffe einen bestimmten schluss zu ziehen erschwert. dessen ungeachtet glaube ich auch in diesen stücken eine gewisse verwandschaft mit Davids darstellung und anschauungsweise zu erkennen, wenn gleich sich diese mehr fühlen, als klar beweisen læsst. Dem sei aber wie ihm wolle: für Davids ruhm ist dies von keinem belang. denn wenn der werth eines dichters oder denkers nicht nach der zahl seiner werke, sondern nach deren innerm gehalte gemessen und beurtheilt werden muss, so reichen die beiden stücke, die ihm mit sicherheit zugeschrieben werden dürfen, vollkommen hin, um David in den reihen ausgezeichneter geister seinen platz zu sichern. diese stücke sind wahre perlen und werden wol für immer eine der schœnsten zierden unserer alten prosa bilden. sie würden einem prediger des 19. jahrhunderts ehre machen; aber in jener zeit, wo die prosa im allgemeinen noch auf einer niedrigern stufe der ausbildung stund, muss eine solche meisterhafte vollendung der rede in inhalt und form würklich überraschen. Das haben spruchfähigere richter als ich bin auch bereits schon anerkannt. Gervinus, dem ich Davids abhandlungen in abschriften mittheilte, sagt davon in seiner litteraturgeschichte 2, 118 (2. auflage): dass sie in nichts den Berchtoldischen predigten nachstünden. und ein, durch die art und weise wie es ausgesprochen wurde, noch viel gewichtigeres urtheil kann ich von Jacob Grimm anführen. In seiner, in diesem buche oft angeführten recension[1] bemerkt er nämlich über den spiegel der tugend, von welchem unter der aufschrift 'ein lêre von gutem leben. ein grœsseres bruchstück unter Berchtolds predigten gerathen ist, s. 252: ' — diese abhandlung ist in einem edleren, gebildeteren styl (als B's predigten) abgefasst und befolgt einen strengern zusammenhang der gedanken; keine zuhœrer werden angeredet, sondern sie ist an eine einzelne person gerichtet, die ihn darum gebeten

[1] Grimm hat sie in seiner trefflichen selbstbiographie C. K. W. Justi hessische gelehrten u. s. w. geschichte von 1806 — 1830. Marburg 1831. gr. 8. s. 148 — 164), dessen lesung ich allen verehrern dieses mannes empfohlen haben möchte, selbst als eine seiner besten derartigen arbeiten bezeichnet.

hat. leser, die sich minder freuen an der popularitæt der übrigen reden und die anspielungen auf sitte und geschichte geringer anschlagen, wird dieses stück leicht das ausgezeichnetste des buches dünken.' Grimm hat damit ohne es zu ahnen (denn er hält Berchtold für den verfasser, und kennt David bloss aus seinen lateinischen schriften) über diesen letztern das schœnste lob ausgesprochen, das er, nun das ganze vorliegt, gewiss nicht zurück nehmen, vielmehr freudig bestætigen wird. — Hier will ich noch bemerken, dass der spiegel der tugend wahrscheinlich auf besondere veranlassung Berchtolds geschrieben wurde. der ausdruck: '*als dû mich dicke gebeten hâst*' (326, 32) kehrt fast wörtlich wieder in der widmung der formula novitiorum s. 415[a]: '*desiderasti a me, ut aliquid scriberem tibi ad ædificationem*' etc.

Es ist eine wahrhaft edle persœnlichkeit, die uns in David entgegen tritt, voll tiefe des gemüths, voll hoheit der gesinnung. überall offenbart sich in ihm jener tiefsittliche ernst und jener heilige geist der demuth, sanftmuth und liebe, der sich selbst aufs strengste beurtheilt, für die fehler anderer aber ein herz voll schonung und milde trägt. überall zeigt er, dass der geist der göttlichen lehre in ihm lebendig geworden und dass er in wahrheit ein lehrjünger Christi sei. er war einer jener geister, die in der stille und zurückgezogenheit von der welt leben, lehren und würken; ohne äussern glanz und flimmer, langsam und bedächtig, aber darum desto nachhaltiger und sicherer. Ein solcher mann muss zum lehrer und bildner der jugend für besonders befähigt erscheinen; und gewiss hat die fleckenlose reinheit seines lebens, die milde, klarheit und tiefe seines geistes, auf seine schüler den mächtigsten eindruck ausgeübt. wir kennen zwar von diesen nur den einen Berchtold; aber dessen würksamkeit mag allein die von hundert andern aufgewogen haben.

Gewiss bilden diese beiden männer, lehrer und schüler, ein schœnes paar ebenbürtiger geister. David, vor allem auf innere, geistige vollkommenheit des herzens dringend, in engem raume und kleinem kreisse lehrend, leitend, bildend; sanft, milde und voll demuth. Berchtold dagegen, mit mächtigem drange nach äusserer würksamkeit erfüllt, ergriffen von feuriger begeisterung den in

einsamer zelle gewonnenen geist christlicher lehre in die welt hinaus zu tragen, und dem verlassenen, nach trost und erbauung dürstenden volke wahres christenthum zu verkünden; unablæssig zur tugend antreibend, die fehler und gebrechen nachsichtslos strafend; dabei praktisch, populær, mit den sitten, gebräuchen und gewohnheiten der niedern wie der hœhern stände bis ins kleinste vertraut, kurz ein christlicher volksredner im vollsten sinne des wortes. Wie konnte es fehlen, dass das in verborgener stille gesæte, gehegte und gepflegte samenkorn zu herlicher reife gedieh, und Berchtolds zum erstenmal in Deutschland deutsch gedachte und gesprochene predigten vom staunenden volke mit einem beifalle aufgenommen wurden, der beispiellos da steht in der geschichte, und vor oder nach nie einem prediger in solchem masse zu theil geworden ist! Wenn, nach dem ausdruck eines chronisten, Berchtolds wort wie eine fackel in Deutschland leuchtete und gleich einem schwerte in die herzen der zuhœrer drang, so kann man Davids rede einer ruhigen flamme vergleichen, die in mildem glanze strahlt und deren stille, tiefe gluth das herz und gemüth des lesers belebt, erwärmt und zur liebe entzündet. Dabei weht in seinen reden ein eigenthümlich warmer, poetischer hauch, dem man es wol anfühlt, dass er einer zeit angehœrt, die von dichterischem geiste noch ganz durchdrungen war. man könnte sagen, dass etwas vom geiste seines ordensstifters, des hl. Franciscus, auf ihn übergangen sei, dessen liedern und hymnen, voll wollaut der sprache und feuriger begeisterung, wie die sage meldet, sogar die vögel des feldes mit entzücken lauschten.

---

Während Davids schriften, die nur aus rein äusserlichen gründen diesem band einverleibt wurden, durchaus nichts mystisches enthalten, gehœren die unter nr. II und III mitgetheilten tractate ganz in diesen bereich. Sie reichen etwa in die mitte des 13. jahrhunderts zurück und sind daher schon vermöge ihres alters von nicht geringer wichtigkeit. jedenfalls können sie zu lehrreicher vergleichung dienen, wie man solche stoffe schon vor entstehung

der eigentlichen mystik in Deutschland zu behandeln pflegte. Von den 'sieben staffeln des gebetes' giebt es eine, vielleicht nach dem hier abgedruckten text gemachte bearbeitung in reimen. sie steht in der Pfälzer handschrift 417 (pergament in 4. vom jahre 1390) mit der überschrift: 'buch der siben grade.' eine analyse davon steht in Gervinus litteraturgeschichte 2, 147 — 149. ich hatte die absicht, dieses gedicht im anhange mitzutheilen, muste aber wegen mangel an raum es für eine andere gelegenheit zurücklegen. der verfasser bezeichnet sich in einem prosaischen, aber mit gereimter vor- und schlussrede versehenen tractate: *Vom fronleichnam Christi* (sieh altdeutsche blätter 2, 350 — 354) als einen *Mönch von Heilsbronn*, womit ohne zweifel die ehmals berühmte Cisterzienser-abtei zwischen Anspach und Nürnberg gemeint ist. er hat auch noch ein paar andere gedichte verfasst: 1) *die tochter Sion oder die minnende seele* (abgedruckt in Graffs diutisca 3, 1 — 21). 2) *die legende vom heiligen Alexius* (Massmann 77 — 85), vergl. Gervinus 2, 149.

---

So möge denn diese sammlung eine freundliche aufnahme finden, als ein beitrag zur kulturgeschichte des 13. und 14. jahrhunderts. möge sie das ihrige beitragen zur berichtigung der irrigen ansichten und vorurtheile, die trotz des lichtes besserer erkenntnis, das über jene durch unkunde und entstellung jahrhunderte lang verdunkelte zeit mehr und mehr verbreitet wird, noch immer im umlaufe sind. Man wird, glaube ich, in diesem buche abermals bestætigende zeugnisse finden, wie unendlich hœher an geistiger bildung das deutsche mittelalter stund, als diejenigen, die dasselbe entweder gar nicht, oder nur aus fabeln und vom hœrensagen kennen, die welt möchten glauben machen; und dass jene finstere, rohe zeit, wie man sie nennt, geistige blüthen und früchte reifen liess, wie sie in einzelnen zweigen der litteratur im lichte des 18. und 19. jahrhunderts kaum schœner und edler zu tage kamen.

Wenn man indes einer lange schmæhlich mishandelten zeit endlich einmal wieder gerechtigkeit widerfahren læsst und den tadel auf sein richtiges mass zurück führt, so kann es sich dabei nicht darum handeln, würkliche flecken, die jeder zeit ankleben, läugnen, oder institutionen, gewisse geistige und politische zustände, zurück führen zu wollen, die, hätten sie lebensfähigkeit in sich getragen, diese durch ihren fortbestand würden bewiesen haben. jeder zeit das ihre. Freuen wir uns daher immerhin der gegenwart und dessen was sie erfreuliches bietet: der errungenschaft im bürgerlichen und staatsleben wie in der wissenschaft; aber darum nicht minder volle gerechtigkeit und wahrheit gegen die vergangenheit in der geschichte unsers volkes, die uns eben so oft als die hoffnung auf die zukunft eine quelle werden kann, woraus wir trost, muth und kraft schöpfen zur ausdauer in der gegenwart.

Stuttgart im September 1845. Franz Pfeiffer.

# INHALT.

## HERMANN VON FRITSLAR.

## NICOLAUS VON STRASSBURG.

# ANHANG.

## I.

## BRUDER DAVID VON AUGSBURG.



## II.



## III.

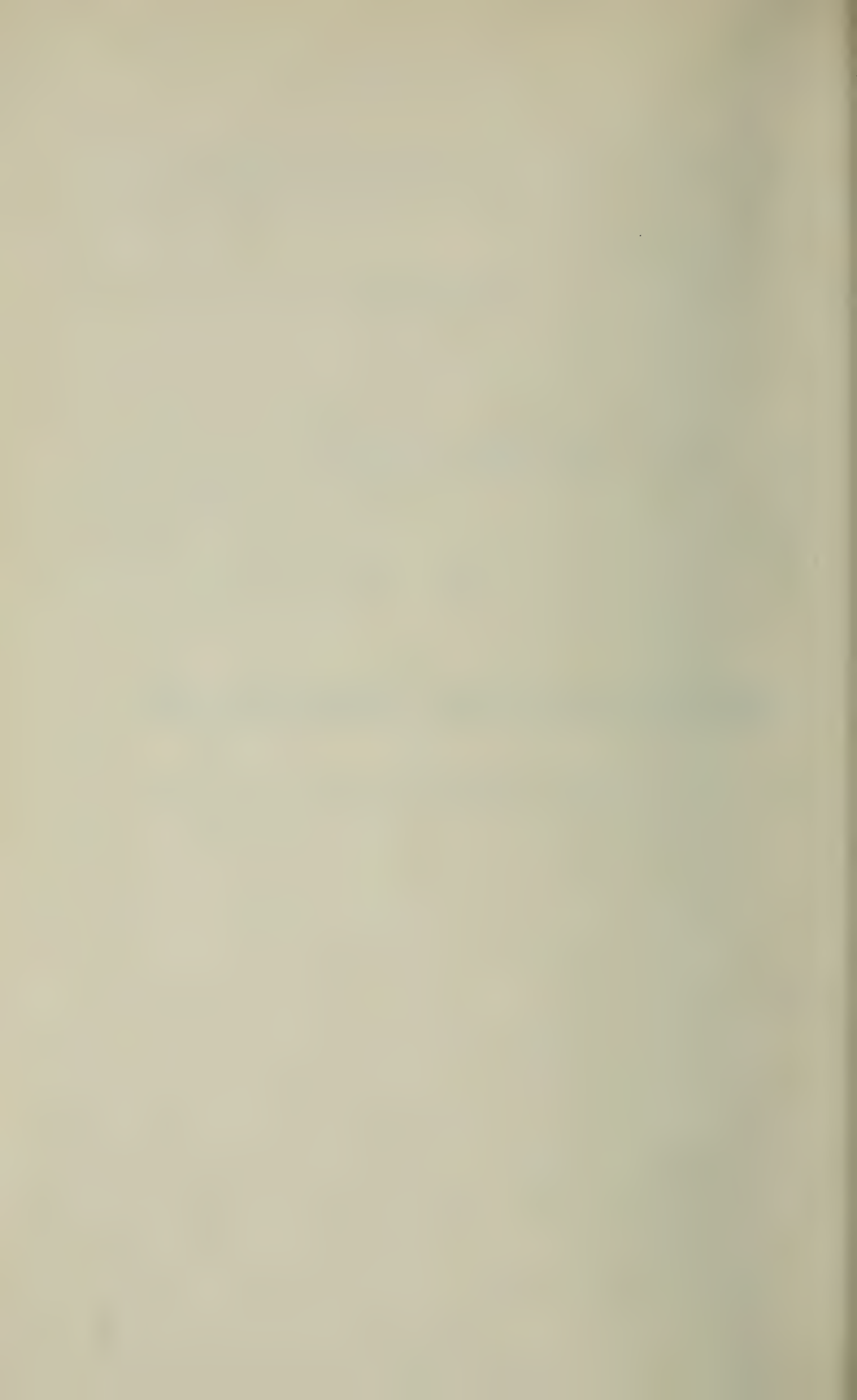


---

# DAS HEILIGENLEBEN

VON

# HERMANN VON FRITSLAR.



## DIT IST DI VORREDE UBIR DIZ BUCH.

Ir sult wizzen, daz di werlt geschaffen ist unde allez daz dar inne ist. Dar nâch was di êrste zît wanne zu der sintvlut daz alle mensche vortorben in deme wazzere, âne achte menschen di blibin in der arken. Di andere was von Nôê wanne zu Abrahâm; deme wart 5 gegebin di snitunge. Dar umme begêt man drî suntage vor vastnacht, daz man keinen vrôlîchen gesang singet in der kirchen. Den êrsten suntag den begêt man alsô Adâm daz gebot brach in dem paradîse; den andern suntag den begêt man alsô got di werlt vorterbete mit der sintflut; den dritten suntag den begêt man alsô di funf stete vor- 10 branten und undergingen, alsô Sôdomâ und Gomorrâ und Natal und Abylo und Civitas. Di dritte zît was von Abrahâm wanne zu Moyses; wanne deme wurden gegebin di gebot ûffe dem berge (bl. 1 b) Synâî. Di virde zît was von Moysê wan zu Kristo. Dise ding sol man merken: wie der heilige engel gesant wart zu unser vrowen, wie daz si unsen 15 herren inphing von dem heiligen geiste, und wie daz si in maget ge- trug und mait gebar, und wie daz he an deme achten tage besniten wart und zu deme êrsten mâle sîn blut gôz. Zu deme andern mâle in deme garten, daz her switzete blutigen sweiz. Zu dem dritten mâle, daz man in geiselte. Zu dem virden mâle, dô man in krônete. Zu 20 dem funften mâle, dô man in krûzigete; an henden und an fuzen gôz her sîn blut. Zu deme sesten mâle, dô her tôt was, dô tet man ime sîne sîten ûf mit eime sper, und dô ging her ûz blut und wazzer. Ouch sol man wizzen, wie di drîge kunige unseme herren daz opher brâchten, und wie her geophert wart in dem tempil, und wie her ge- 25 vlôhet wart (2 a) vor Hêrôde in Egypten lant, und vorlorn wart in deme tempele dâ her zwelf jâr alt wart. Unde diz sal alliz uber gên einen guten menschen der dâ gotis sun geborn wirt, alsô verre alsô daz mugelich ist. Di funfte zît ist von Kristo und ist di leste zît dâ wir nu inne sîn. Dise ist geteilet in drî stucke. Daz êrste was 30 bî der apostelen gezîten und wol vir hundert jâr dar nôch: dâ wôrin

di lûte lûtir und reine, und wâren arm und innik und andêchtig, und daz lebin unses herren daz grunete und wuchs in der lûte herze. Di andere zît, dâ wir iczunt inne sîn, dô sint di lûte kalt inne und ir ist vil di dâ vorgezzen haben des lebenes unses herren. Dar umme ist
5 roup und brant und vorrêtnisse und diberîe und zweiunge und nît und haz. Dises inwart ni sô vil sô itzunt, und diz sprach Kristus selber: »ûffe di zît sô sol di libe kalde (2[b]) in vil lûte herzen.« Di dritte zît ist wanne der endekrist kumet und sîne botin, und di sunne und der mâne sich vorwandelen, und daz mer beginnet zu
10 sturmene, und di merwundere beginnen zu schrîgene, alsô Jeronimus sprichit: daz alle lûte ûffe di zît sullen gên alse di vrowin di dâ kinder in erbeiten gên.

Diser prologe wart gemaht dô irgangen wâren nâch Kristes geburte tûsint jâr drî hundert jâr und in deme drî und virzigesteme
15 jâre. in der lesten wochin des merzin. Diz buch ist zu sammene gelesen ûzze vile anderen bucheren und ûzze vile predigâten und ûzze vil lêrêren. Bitet got vor mich in Kristo.

Ein heimlîch vrunt gotis der hate zu einer zît inphangen gotis lîcham. und bat unsen herren, ab her icht wolde gebeten sîn von ime,
20 daz her ime daz offenbârte. Dô sprach unser herre: »du salt mich (3[a]) biten daz ich dir vorgebe dîne sunde und ouch di buze, und wanne du mit mir voreinet bist und ich dîne spîse worden bin, daz du di einunge nimer vorlises und dich der spîse nimer unwirdig gemaches, und daz ich dich behute vor allen sunden, und wanne ich
25 dîn vater bin und du mîn sun worden bist, daz du di sunlichkeit nimer muzis vorlisen. Du solt ouch biten vor alle sundêre ûffe diseme ertrîche, daz ich di bekêre, und vor alle gute lûte, daz ich di behalde in mîme dinste, unde vor alle di sêlen di in deme ertrîche sîn; und sunderlîchin salt du mich biten, daz ich dich teilhaftig mache
30 mînes heiligen lîdenes und mîner heiligen werke di ich habe getân ûf ertrîche; und sunderlîchen solt du merken achte stucke von mîme lîdene. Daz êrste: daz ich in der heiligen drîvaldikeit vore getichtet was und gesast in di êwigen (3[a]) regel gotis. Daz andere salt du merken di grôzin unsprechelîche libe dar inne ich mensche wart und
35 der mensche got wart. (Wiltu vurbaz lesen, sô suche ûf unserre vrowen tag klîben). Daz virde salt du merken di edilkeit der werke Kristi, di alle wâren gotis werg und werg der heiligen drîvaldikeit. Dar umme was daz minneste werg Kristi edilre danne aller menschen werg. Zu deme funften mâle saltu merken di menie der werke Kristi, alsô
40 vile alse ir di vir êwangelisten schriben. Dirre werke inwas ni kein

alse kleine, iz inwêre grôz gnug gewest zu der irlôsunge alle dirre werlde. Zu deme sesten mâle, sô merke di bitterkeit mînre pîne; wanne mîn natûre zarter was danne alle natûre, sô was mîn lîden pînlicher danne aller menschen. Zu deme (4ᵃ) sibenden mâle saltu merken daz vordinen daz allen menschin dâ vone wart, daz mîne sêle 5 got schowete in mîner muter lîbe; und in alle mîme lîdene und in allen mînen werken sô gebrûchte mîne sêle der gotheit alse si itzunt tut. Zu deme achten mâle saltu mîn heilig lîden ane sehin mit grô-zer dancbêrekeit und mit eime wundere.« Dit was ein innewendige zusprâche in di vornunft, alsô got kôsit zu der sêle und di sêle kôsit 10 zu gote. ÂmeN.

---

## HI HEBIT SICH ANE DAZ BUCH VON DER HEILIGEN LEBINE DURCH DAZ JÂR ALSE SI NÂCH DER ZÎT GEVALLEN.

### ZU DEME ÊRSTEN VON SENTE ANDRÊAS DES HEILIGEN APOSTOLEN.

Man begêt hûte den tag des grôzen apostolen sente Andrêas. Der ist zu lobene von zwein stucken. Daz êrste, wanne her der êrste geladen ist under den apostolen. Wie diz zu quam daz merkent: wanne di êwangelisten schriben von der geburt unses (4[b]) herren
10 wan ûf zwelf jâr, dô nâch sô swigen si achtzên jâr; aber dô unser herre was drîzig jâr alt und drîzehen tage, dô quam her zu Johanne Babtista und wart von ime getouft, und dô nâch ging her in di wustenunge ûffe daz hôhe gebirge bî Jêrusalêm, und vastete dô virzig tage und virzig nacht. Weder he sêze oder stunde oder wes her be-
15 gunde dô des sagen di êwangelisten nicht, wanne dô in di vîende lizen und di engele dineten ime. Dor nâch ging unser herre wider zu dem Jordâne zu Johanne. Dô stunt Johannes mit zwên sînen jungeren und sach Jêsum wanderne. Dô her den here sach vor sich gên, dô sprach her zu den di bî ime stunden: »sehet daz lamp gotis!«
20 Daz gehôrten di zwêne di bî ime stunden und gingen zu Jêsu, und Jêsus sprach: »wen suchit ir?« Dô sprâchen si: »meister, wô wonest du?« Dô sprach Jêsus zu in: »kumet und sehet!« und si gingen mit ime und sâhen wô her blibe und bliben mit ime den tag. Diz was einer (5[a]) sente Andrêas, sente Pêters bruder. Wer der ander was
25 des ensagen di êwangelisten nicht. Des andern tages dô lut her sente Pêtern und sente Philippum. Alsô hât ir wie dirre heilige der êrste geladen ist under allen apostolen. Daz andere dô von dirre heilige gelobet ist: umme di grôzen ernesthaften minne di er hate zu deme lîdene unses herren Jêsu Kristi. Dô umme daz er bekart hate Egêas
30 hûsvrowen des richters, dô wart der richter zornig und liz in suchen

in alle deme lande. Dô daz sente Andrês hôrte, dô ging her selber zu ime willeclîchen ûffe den market, dô her stunt mit sînen gesellen, und sprach zu ime: »Egêas, suches du mich?« Her sprach: »jâ, ich sehe dich gar gerne: du hâst mîne vrowen verkart, wan du hizes si ane beten einen gekrûzigeten got.« Dô sprach sente Andrês: »ich 5 inhân si nit verkart, sundern ich hân si bekart zu irme herren Jêsu Kristo, der durch iren willen (5[b]) gemarteret und gekrûziget ist und vur alle di werlt.« Dô sprach Egêas: »du geswiges des krûzes oder ich lâze dich an ein krûze hengen.« Dô sprach sente Andrêas: »vorchte ich den tôt des krûzes, sô entorste ich nummer predien daz 10 krûze.« und prediete imme eine lange predigâte von deme krûze. Dô wart der richter zornig und liz in sleifen durch di stat, alsô daz sîn blut begôz den weg dô man in hine sleifte. — Nu merket ouch, wie wol her sich vermochte mit gote: wanne ein schif mit lûten wâren irtrunken in deme mere und wurden tôt zu staden gezogen. Und dô diz sach 15 sente Andrês, daz daz volg sich ubele hate unde betrubet wâren, dô kniete her nider und bat vor si, und si worden alle lebinde. — Und man liset in eime anderen buche daz sente Andrêas quam in eine stat, dô vant her sente Mathêum inne gevangen und in in den kerker geleget, und di richter haten ime sîne ougen (6[a]) ûz gebrochen. Und 20 dô her zu ime quam, dô sprach her zu ime: »bruder mîn, ligest du hi?« Dô sprach her: »jâ, mir sint mîne ougen ûz gebrochen.« Dô kniete her nider und bat unsen herren Jêsum Kristum daz her ime sîne ougen wider gêbe, und ez geschach.

Hir umme sult ir merken vir stucke an disen apostolen und ouch 25 an anderen; und wer di noch hât, der ist ein nâchvolger der apostolen. Daz êrste: daz si bûweten dise werlt als eine wustenunge, wan si ires lîbes wurden ni sicher in diser werlde, wanne der ungeloubigen menie was sô vil wider si daz si allewege beitende wâren des tôdes, und ouch von den di dâ schinen kristen; alse sente Paulus klaget in 30 sîner episteln: »alliz daz ich lîde daz tut mir nicht sô wê alsô daz ich lîde von valschen bruderen.« Daz klaget ouch sente Johannes in apocalipsi uber di di sich juden heizen und nicht juden sîn, und kristen heizen und nicht kristen sîn. (6[b]) Diz sprach ouch Kristus: »ich sende ûch alse di schâf under di wolve.« — Daz ander stucke: 35 daz si zu niman keine zuflucht haten dan zu gote alleine. Wan di mûs flûhet in ir hol, und der vogel in sîn nest, und der munich in sîn klôster, di werltlîchen lûte vlihen under daz beschirmnisse ires herren, aber di apostolen fluhen zu nimanne danne zu gote alleine. Diz hiz si ouch unser herre und sprach: »habet zuflucht zu mir, wan 40

ich hân di werlt verwunden.« — Daz dritte: si wôren gote gehôrsam
sunder mittel in allen sînen manungen. Dor umme mochte he mit in
wirken allez daz her wolde, wan si haten eine libe der niman wi-
derstên mochte. Dar umme gingen si vrîlichen vor fursten und vor
5 herren âne vorhte, wanne unser herre sprach: »ir ensult nicht vorchte
di ûch den lîp genemen mugen.« Dis glîch hate ouch ein altvater:
der solde eines âbendes gên zu sîner zelle. Dô wart ez grôz unwiter
(7ª) alsô daz der gute man slouf in ein steinruzzen, dô lag ein lewe
inne, des enwiste her nicht; und dô her dar în quam, dô begunde
10 der lewe sêre zu brummende. Dô sprach der altvater zu dem lewen:
»habe gedult unde wis in vride, wir haben beide rûmes gnug.« Der
lewe brummete jô mêr und mêr. Dô sprach der altvater: »wilt du
nicht vride haben, sô gang hin ûz und lâz mich hinne.« Dô stunt daz
grûwelîche tir ûf und ging senftmuteclîchen hin ûz und liz den alt-
15 vater dar inne. — Daz virde: daz di apostolen mit vrouden mochten
iren eigen tôt ane sehen, und daz hate dirre heilige holîcher danne
ikein heilige von deme di schrift sprichet. Wan dô Kristus solde gên
zu sîme tôde, dô vorchte her sich und switzete blutigen sweiz vor an-
gisten; aber dirre heilige ging mit frouden biz in den tôt. Wanne dô
20 Egêas daz krûze liz bereiten und in dor zu furte, dô kniete her (7ᵇ)
nider und klagete uber sînen lîchamen und sprach: »du armer lîcham,
den ich sô swêrlîche getragen habe, und mich dicke gehindert hêst
und vermittelt zwischen mir und gote, nu vrowe ich mich daz ich
dîn ledig werden sol.« Dor nôch sô gruzte her daz krûze mit grôzer
25 vroide und sprach: »gegruzet sîstu, gebenedîetez krûze! wanne du
geziret bist geweset mit dem lîcham Kristi und gewîhet mit sîme
blute, wan du versmêhet wêre under allen holzern, und bist nu ein
êre der heiligen worden; alleine ich dîn unwirdig sî, doch sô habe
ich dîn lange begert.« Dise wort und andere wort vile, dô her di ge-
30 sprochen hate, dô bunde si in an daz krûze sîtelingen mit seilen.
Kristo wart daz houbit ûf gekart an deme krûze, wan her ein kunig
was des himeles. Sente Pêter wart daz houbit under gekart, wan
her ein furste was der kristenheit und ein houbet. Aber sente An-
drêas wart sîtelingen an daz krûze gebunden, (8ª) daz her mit eime
35 ougen sêhe in den himel und mit deme anderen in di kristenheit. Di
anderen sprechen: her dûhte sich nicht wirdig, daz her hinge alse
Kristus oder alse sente Pêter. Und her predigete von deme krûze biz
an den dritten tag und bekarte alse vil volkes, daz daz volg ging zu
deme richter und sprâchen: »Egêas, wes pîniges du disen gerechten
40 menschen? nimest du en nicht wider abe von deme krûze, wir wollen

dich selber tôden.« unde diz sprach di menige des volkes. Aber der richter vorchte sich, daz her daz volk irzurnete und daz her dar umme sterben muste, und ging zu deme krûze; und dô sente Andrêas sach daz her quam, dô sprach her zu ime: »Egêas, kumistu daz du mich wilt nemen von deme krûze, und des enmacht du nicht tun; 5 woldes du dich bekêren von dîme ungerechten, iz mag dir wol geschên.« und sprach zu gote: »herre Jêsu Kriste, wan ich lange habe begert des tôdes (8 b) des krûzes, sô lâz mich nicht lebende nemen von dem krûze.« Dô quam ein licht von deme himele und umme ving in daz in niman geschen mochte, und dar inne gap her ûf sînen geist. 10

Hir umme mag man ein wort von ime ûz legen, daz Salomôn sprichit: »in deme worte gotis sint gevestent di himele, und in deme geiste sînes mundes alle ire kraft.« wan die apostolen wâren himele umme vir leige eigenschaft des himeles. In dem ersten, daz der himel ruret des ertrîches wêning. Alsô sprichit daz êwangelium: »dô 15 Jêsus ging bî dem mere Tyberiadis, dô sach her zwêne brudere, Pêtrum und sente Andrêam. Dô sprach her zu in: »volget mir nôch!« Zuhant lizen si alle ding und volgiten ime nôch. Daz andere: der himel der ist hôch an sîner spêren, alsô wâren di apostolen irhaben mit irme gemute. Diz sprach ouch sente Paulus: »unser wandelunge 20 ist in den himelen.« Ouch sprichet der prophête: (9ᵃ) »gêt zu eime hôhen herzen, sô wirt got irhôhet.« Daz dritte: der himel ist snel an sîme loife; alsô wâren di apostolen snel zu allen tugenden und daz wort gotis zu kundigende uber alle di werlt. Diz sprach sente Paulus: »wer enhât sîn wort nicht gehôrt! jâ wêrlîche, in allez ertrîche 25 ging ûz ir lût und in alle ende der erden ire wort.« Daz virde: der himel ist veste an ime selber und enmag nicht keinen vremeden indrug inphân. alsô was ouch dirre apostole veste und stête an deme glouben, alsô daz weder drowe noch flêhe mocht in nicht bewegen. Her ist ouch ein behuter meitlîcher kûscheit, wanne her selber ein 30 reine jungvrowe was. Diz bewîsete her an eime heiligen bischove wol, der dô ein reine kûsch man was, und hate sente Andrêas gelobet zu dinen und gekorn zu eime aposteln; und diz hazzete der tûfel, wan her ein hezzer ist aller kûschen herzen. Alsô sprichet sente Gregorius, daz di jungfrowen sullen di stete besitzen dô di engele 35 (9ᵇ) ûz vilen, und daz alsô vile jungfrowen dar zu himele sullen kumen alse engele gevallen sîn. Der tûfel entwarf sich zu einer jungvrowen und quam zu dem bischofe und sprach: »heiliger vater, ich bite dich daz du mîn wort hôres, mich arme maget, wanne ich von verren landen her zu dir gegangen bin, wanne ich vil heilickeit von 40

dir hân gehôrt sagen, wan ich bin eines kuniges tochter, und mîne vrunt wolden mich hân gegebin zu der werlt, und disen bin ich entphloben daz ich mînen magetum behalde, und habe gelâzen vater und muter und bite dich, geistlîcher vater, daz du mich wolles neme
5 zu einer tochter, und mir râtes und mich ane wîses wie ich lebin sulle.« und vil swinder und behender wort sprach si deme bischove zu, alsô daz den bischof wunderte daz si sô wîslîche rede kunde, und sprach zu ir: »tochter mîn, alsô lange als ich iz von gote gehaben mag, sô sal ich dich nicht underwegen lâzen.« (10ᵃ) und sprach zu
10 ir: »du salt noch hûte mit mir ezzen.« und si sprach: »gerne.« Und dô di messe gesungen was und daz volg zu tische ginc, dô quam si gar heiliclîchen dar gegangen. Dô sprach her: »tochter, du salt ûz mîner schuzzelen mit mir ezzen.« Si sprach: »nein, daz volg mochte sich sîn ergeren.« Dô sprach her: »ich habe sulche lûte uber mîme
15 tische, di sich des nicht ergeren.« Dô saz si gegen ime zu ezzene und wart sich zu verwene ie schôner und schôner, und wart mit scharpfen worten vaste imme zugêne uber deme tische, alsô daz alliz daz wunderte daz dar uber saz der schônheit ires antlitzes und der wîsheit irre wort, alsô daz der bischof inprant wart in bôser bege-
20 runge und in vile bekorunge zu der jungfrowen. Dô quam sente Andrêas vur daz tor alse ein pilgerîn, und klopfete sêre. Dô sprach der torwarte zu dem bischove: »herre, dô ist ein wandernde man, der wêre (10ᵇ) gerne her în, und ist gar ein êrlîch man gestalt.« Dô sprach der bischof: »sô lâz in în.« Dô sprach di jungvrowe: »nein,
25 her sal aller êrst ein vrâge berichten, daz man hôre ob her wert sî zu ezzene des bischoves brôt.« Dô vrâgeten si allumme, wer di vrâge von êrst solde ûz geben. Dô sprâchen si alle: »iz enkan niman alsô wole alse di jungfrowe.« Dô sprach di jungvrowe: »man sal in vrâgen, welich daz grôste wunder sî daz got ie getete an eime kleinen dinge
30 ûf ertrîche?« Dô ging der bote und sagete deme pilgerîne daz her di vrâge solde berichte. Dô sprach der pilgerîn: »daz grôste wunder daz ist an des menschen antlitze: daz alle menschen bî einander wêren, der enwêre kein dem anderen glîch.« Dô sprach der torwarte wi her di vrâge entscheiden hete. Dô lobete iz der bischof; aber di jung-
35 vrowe sprach: »her sal nicht her în gên, her sulle noch eine vrâge berichten. (11ᵃ) Man sal in vrâgen wô daz ertrîche sî erhaben uber den himel?« Der torwarte sagete ime di rede; der pilgerîn sprach: »dô Kristi menscheit ist irhaben uber den himel, dô ist daz ertrîche hôher dan der himel.« Der torwarte sagete dem bischove di antwerte.
40 Der bischof sprach, her wêre wol wirdig daz brôt zu ezzene, und

allez daz volg daz dar umme saz. Aber di jungvrowe sprach: »her sal noch eine vrâge berichten; dor ane wolle wir hôren ab her ein wîse man ist. Man sal in vrâgen wie manige mîle sî von deme obersten himele wan in den grunt der helle, und berichtet her des, sô ist her wirdig des bischoves brôt zu ezzene.« Der torwarte sprach zu 5 deme pilgerîne: »man vreget ùch wie verre sî von dem obersten himele biz in den grunt der helle.« Dô sprach der pilgerîn: »sage dîme herren: di jungvrowen di gegen ime sitzet, di dise vrâge ûz (11 [b]) gibet, di het den weg gemezzen, wan si vil von dem obersten himele biz in den grunt der helle; dor umme muz si êwiclîchen ver- 10 tummet sîn.« Dô ging der torwarte und sagete sîme herren uffinbâr dise wort. Dô der tûfel daz hôrte, dô fur her sînen weg und verswant mit grôzeme schreie; unde der bischof wart geware daz her betrogen was, und liz balde loufen daz man den pilgerîn în lize. Dô si dar quâmen dô was der pilgerîn enweg. Dô weinete der bischof 15 sêre sîne sunde. Des nachtes in sîme gebete wart ime geoffinbâret daz iz sente Andrês wère der in dô herlôst hete. Dô dinete ime der bischof noch flîzeclîcher dan vore. Daz wir got alsô êren muzen und den guten sente Andrēas daz wir der aposteln lebin behalden muzen, des helfe uns di heilige drîvaldikeit. ÂmeN. 20

---

# DER LESEMÂNDE.

## SENTE BARBEREN TAG ALSE SI STARB.

Dise jungfrowe was sô schône daz ir eigin vater begerte (12ᵃ)
si zu nemene zu einer êlîchen vrowen, und liz einen turn bûwen dar
5 ûffe her si wolde behalden, und hiz zwei venster dar în machen.
Dô hiz di jungvrowe di wergliûte daz si drî venster solten machen,
wan si sprach: »ir sîn drie di irlûchten alle di werlt: der vater und
der sun und der heilige geist.« Dô der vater quam und diz sach, dô
wart her zornig, und erfur daz si kristen was. Dô ruckete her sîn
10 swert und wolde si hân ermort. Dô entlif si ime uber daz velt. Dâ
huten zwên hirten irre schôf, di vregete he ab si di jungfrowen icht
gesehen heten; der eine loinkete, aber der andere wîsete nôch ire,
und des schôf wurden zu houschrecken. Der vater begreif di jung-
frowen under einem busche, dô si sich behalden hate, und nam si bî
15 den zopfen und sleifte si nôch ime uber daz velt wan in di stat, und
furte si vor den richter und beschuldigete si umme kristen glouben.
Der richter (12ᵇ) gap daz urteil uber si, und der vater furte si ûz
und slug ir selber abe ir houbit; und dô her von der veme stat ging,
dô quam ein bligze von deme himele und verbrante in ze aschen.
20 Dise jungvrowe hate ein gelubede von gote: wer iren âbent vastet und
iren tag vîrt oder ir sunderlîch gebet heldet, dise mugen nicht ge-
sterben sundern rûwe und bîchte und gotis lîchamen. Ouch seit dæz
buch daz dâ heizet daz passionâle von ir, daz si ir vater nam und
furte si vur den richtère Marciânum, der was gesatzit von dem keisere
25 zu Rôme; der hiz Maximiânus und hiz si di apgote anç beten und
in opferen. Dô si des [illegible] tun inwolde, dô liz her si slahen mit
âderen von den rinderen daz aller ir lîp mit blute hine seic. Dar
nàch liz her si burnen mit gluwendem îsene und mit wischen und
mit burnenden vackelen, daz alle ir lîp besengit was. Dar nàch nam
30 her phinnen und liz alle ire wunden (13ᵃ) vornûwen und offenen.

Dar nâch nam her si und liz si hengen an einen galgen, und liz ir mit hemmeren ir houbet zuslahen, daz ir daz blut ran ûffe di erden. Dar nâch sprach her zu ir: »Wiltu nicht di apgote ane beten und wilt in opferen, sô wil ich dich lâzen pînigen mit vil mêrre pîne wanne du noch gehabet hâst.« Dô sprach si: »du unreiner hunt, ich 5 wil dîne tûfele nicht anebeten, wan si enmogen dir noch in selber gehelfen.« Dô liz er si ûz zihen muter nacket, und liz si furen durch di stat. Dô sprach si: »herre Jêsus Kristus, ich habe mich dir geopferet, und du kleidest den himel mit wolken und mit den sternen und daz ertrîche mit den blumen und mit deme grase, kleide 10 ouch mînen lîchamen vor disen bôsen lûten daz si in icht sehen.« Dô wart ir gegeben ein kleit von deme himele, daz si nimant blôz gesehen mochte. Dar nâch hiz her si slahen mit geiselen (13[b]) durch di stat, und gebôt den lûten, daz si solden an si werfen mit quôte unde mit steinen. Dar nâch liz her ir ire bruste abe snîden. 15 Dar nâch liz her si werfen in einen vinsteren kerker. Dô quam unser herre Jêsus Kristus zu ir und trôste si und machte si gesunt von allen iren wunden. Dô liz si der richter vur sich brengen unde sprach zu ir: »Barbara, sihestu wie genêdig dir unser gote sîn, wanne si dich haben gesunt gemacht, und du bist schônre danne du ie wur- 20 dest. Nu gedenke dînre schônde und dîner jugent und daz du bist von edelme geslechte, und anebete di apgote und opfere den, sô wollen wir dich grôzlîchen êren.« Dô sprach si: »du armer tôre, dîne apgote di haben mich nicht gesunt gemachit, iz hât getôn unser herre Jêsus Kristus, deme ich mich gegeben habe; und deme sô hân 25 ich mich vertrûwet, und den soldest du billîchen anebeten und soldest in êren.« Dô wart (14[a]) der richter zornig und sprach zu sînen râtgeben: »wie gesweige wir dise frevelen jungvrowen und wie werde wir ir ledig? wanne si schendet uns, und des volkes gloubet vil mit ir.« Dô riten si daz man ir daz houbit abe slahen solde. Dar umme 30 irfulte si daz wort daz Kristus sprach: »gip gote daz sîne und deme keiser daz sîne.« Wan wer dâ hât daz gut dirre werlde, der ist deme keisere schuldig; der iz aber nicht enhât, der ist dem keisere nicht schuldig noch der werlde. Man wirt der werlde ledig mit zweien dingen: antweder daz man si under di fuze trete, oder in der werlde 35 blîbe und versmê doch gut und êre und alles lîbes gemach; oder man muz der werlde enphlihen in ein geistlîch leben. Aber di dar în zihen di sint zweierleie: die êrsten varen ûz der werlde mit deme schîne und blîben in der werlde mit deme herzen. Di anderen (14[b]) di tun alse Rachahêl tet, dô si fur von irme vatere Lâbân: si stal 40

sîne abgote und furte si mit ir in ir lant; und alsô tun alle di di werltlîche wîse und werltlîche bilde und werltlîche wort und sorge der werlde furen in ein geistlîch leben, und dise sint zu mâle bôse. Aber di dâ geistlîchen schîn tragen und ein geistlîch herze, daz ist
5 recht geistlîch leben. Dar umme dô Kristus quam in Capharnaum und di zolnêre quômen, dô sprach her zu sente Pêter: »wer gibet hie den zol, di vremeden oder di kinder der lûte?« Dô sprach Pêtrus: »di vremeden di geben hi den zol.« Dô sprach Jêsus: »sô sint di kindere vrîe.« *Glosa.* Daz sint di di dises irdenschen gutes nit be-
10 geren noch nit enwollen noch nit enhaben. Dô sprach Jêsus zu Pêtro: »wirf ûz dînen hamen in daz mere: der êrste visch der dar în gêt deme brich ûf den munt und (15ᵃ) nim einen pfenning dar ûz und gip vor mich und vur dich.« Crisostomus sprichet: »alliz daz gut daz Jûdas trug und daz di aposteln haten in der gemeinde, des nam
15 sich Kristus nicht ane; her hete anders gesprochen zu Jûdas: »gip here einen pfenning daz wir gezollen.« Alsô ennam sich dise jungvrowe Barbara keines gutes ane in dirre werlde, sundern got vorstunt si. Daz wir got und dise jungvrowe alsô êren muzen, daz wir âne rûwe und âne bîchte und âne gotis lîchamen nimer ersterben, und
20 daz wir mit ir daz êwige rîche besitzen, des helfe uns der almechtige got. ÂmeN.

Ez ist ein vrâge von deme nûwen kunge der nu kunftig ist, ob der vater sîn êwig wort muge gesprechen in der sêle. Di andere vrâge ist: ob di sêle daz êwige wort moge enphân in ir. S. Augus-
25 tînus sprichit (15ᵇ) in deme drîzehenden buche von der drîvaldikeit, daz Marîâ unser vrowe hate ê enphangen daz êwige wort geistlîchen ê si iz lîplîchen enphinge, und enwêre si nit ê muter gewest des êwigen wortes geistlîchen, si enwêre nimer mêr sîn muter worden lîplîchen. Augustînus: Marîâ was sêliger dô vone, daz si got
30 geistlîchen trug, dan daz si in lîplîchen trug und gebar. Si was ouch alse eigin muter Kristi nôch dem êwigen worte als nôch dem lîchame. Hir umme dô Marîâ sprach: »sich, ich di dirne gotis.« ,Sich' daz meinet ein vornunftende werg daz si hate in den worte des engels und in der sehunge dirre geburt. ,Ich' daz meinet eine lûterre ge-
35 lâzenheit gote und sîner gewalt. ,Dirne' daz meinet ire tiefen ôtmutikeit di si hate, sich zu bougene under gotlîche hêrschaft. Alsô sprichit Bernhardus: »hete Marîâ ie gesehen an iren schuch wie er ir gestanden (16ᵃ) hete, si enwêre nimer gotis muter worden.« Dô si di drû wort gesprach, dô was got mensche und mensche got in irme
40 lîbe. Ir sullet merken vir ding di Kristo gegeben worden in sîner

muter lîbe. Daz êrste: daz er erkante alle di ding di got ie getet und tun wil in zît und in êwikeit. Daz andere: daz her irkante alle di gnâde und alle di heimlichkeit und alle di heilikeit und alle di innekeit di alle menschen mit gote immer mê gehaben sôlten und got mit in. Daz dritte: daz in Kristi natûren wâren gesament alle kunste di 5 ie erdôcht worden oder immer mêr erdâcht sullen werden. Der êrste mensche, Adâm, der hate alle kunste vor dem valle und hete alle hantwerg gekunt âne lernen. Aber edellîcher stunden si in Kristo als in deme êrsten ursprunge. In disen drin bekentnissen ennam her weder zu noch (16[b]) abe. Daz virde bekentnisse hât her nôch der sinlichkeit, 10 nôch der nam her zu. Diz sprichit meister Thomas: »alse di ûzzern krefte wuchsen an dem lîcham, alsô guzzen sich di inneren krefte ûz in di sinne.« Dor umme wêr her der beste meister gewesen oder schrîber, der ie ûf ertrîche quam: alsô gebougik worden sîne ûzzeren krefte von dem uberguzze der innewendegen krefte. Ein meister 15 vreget: wan daz ewige wort werde geborn in der sêle,weliche kraft in der sêle iz zu aller êrsten geware werde oder gefule. Er sprichit, iz sî vernunft. Ein ander meister sprichit, ez sî der vrîe wille; aber ich spreche, ez ist gehugnisse. Wanne swaz geoffinbâret sol werden in der sêle daz offinbârt sich in bilden, und dise bilde nimit daz 20 gehugnisse und gibet si der vernunft, und di vernunft reichet ez vort dem willen, und alsus wirt iz getragen gemeinlich (17[a]) in di sêle. Ougit aber daz êwige wort in lichte, sô bekennet iz di vernunft alreste. Daz got in uns geborn werde und wir in ime, des helfe uns got. Âmen.

---

## SANCTE NICOLAUS TAC.

Diser heilige ist zu lobene umme vil sache. Daz êrste: daz her stunt in deme vazze alleine dô man in inne toufte. Daz andere: daz her zwir vastete in der wochen di wîle her was under deme sûge sîner muter: als an der mittewochen und an dem vrîtage soug her nicht mê danne eins zu mitteme tage. Daz dritte: man lobet in umme 30 mildekeit, wanne her verkoufte allez sîn veterlîch erbe und gab iz durch got. Sunderlîchen erlôste her drîe jungvrowen di ir vater wolde geben zu unkûschen dingen, den warf her des nachtes golt in ir hûs daz si êrlîche bestatet worden. Daz virde: man lobet an ime sîne ôtmutikeit, wan her sich unwirdig dûchte des (17[b]) bistumes, wan 40

her wolde dô vone entrunnen sîn. Zu deme funften mâle lobet man
in umme sîne magetlîche kûscheit, wan dô her erstarp, dô vlôz ûz
sîme lîchame olei, und tut noch hûte dis tages. Von sînen zeichen
wil ich nicht mê sagen, wan iz sîn di wende vol gemâlt und di blin-
5 den singens ûf der strâzen, sunder ich mache eine vrâge: welich di
geiste sîn oder di sêle di der vater von himelrîche hir zu nemen wil,
daz si sîn êwig wort geistlîchen mit ime gebern sullen? Ein glôse
sprichit: si sullen heizen Mariâ, wan daz sprichit als vile als ein
vrowe. Wan vrowen und herren gên mit grôzen dingen umme und
10 bekummern sich nit mit kleinen dingen, alsô sullen dise geiste sich
bekummern mit grôzen êwigen dingen; und sullen versmêt haben alle
lîplîche ding di noch kleine sîn. Ein ander glôse sprichit, daz den
pristeren was geboten in (18[a]) der alden ê, daz si nicht keine vro-
wen solden nemen, si enwêre ein jungvrowe. Sente Augustînus sprichit,
15 daz dise geiste sullen alle jungvrowen sîn, antweder an deme lîchamen
oder an deme geiste. Wan got deme geiste vergibet buze und sunde
unde setzet in in vollekummen lûterkeit, sô ist der geist jungvrowe.
Wen er aber beheldet in meitlîcher kûscheit, sô ist her aber jung-
vrowe; dise jungvrowe ensolde nicht verlâzen sîn noch verworfen von
20 keinem manne. Etelîche lûte verwirfet di werlt und wil ir nicht, und
si wêren doch gerne mit der werlde; und diser lûte enachtet got
nicht. Ander lûte lâzen di werlt und di werlt hanget in vaste zu;
dise lûte nimet got hir zu, dô her geberen sal sîn êwig wort. Di
dritte glôse sprichit, daz dise lûte haben vir stucke an in. Daz êrste
25 stucke ist bezeichnet bî hern (18[b]) Symêône, der in deme geiste
quam in den tempel und nam Kristum in sîne arme; und meinet einen
menschen der kuntschaft hât aller geistlîchen ubungen und aller geist-
lîcher werken, unde der wol mogent ist zu tune âne widerstrît. Daz
ander stucke ist bezeichnet bî sente Johanse der unsen herren toufte,
30 und bedûtet lûter abgescheidenheit dirre lûte von aller dirre werlde
und von gebrechlichkeit dirre dinge, wan Johans ging in di wusten
dô er achte jâr alt was, daz her tegelîche sunde vermide. Daz dritte
stucke ist bezeichnet bî Johanse êwangelisten, der dâ entslif ûf der
brust unses herren, und meinet eine suze senftmutikeit des menschen,
35 di unberuret blîbet und unbetrubet von allen widerwertigen dingen.
Ez meinet ouch ein lûter verstentnisse daz dise lûte sullen haben
von gotlîcher wârheit und von êwigen (19[a]) sachen, und in der
gnâde gotis beklîben und gewurzelet sîn. Daz virde stucke ist be-
dûtet bî Jôsêpe, der dises kindes pleger und huter was und sîner
40 muter, und meinet daz dise lûte sullen getrûwe huter sîn gotlîches

gutes in irre sêle und in iren funf sinne von bûzen. Ein meister sprichet: »wer wol behut ist sîner funf sinne von bûzen, der ist ouch wol behut sînes herzen von binnen.« Jôsêph dûtet ouch ein wahsender oder ein gerender, unde meinet daz dise geiste sullen gewahsen sîn in di hôhe aller tugende, und sullen gernde sîn des êwigen wortis 5 uber alle ding, und sullen di schalkeit der natûre abe geleget hân zu mâle; alsô sprach Kristus: »wer in dem minnesten ungetrûwe ist daz sîn ist, wer wolde deme glouben daz her getrûwe wêre in grôzen dingen di sîn nicht ensîn?« Diz sint di geiste di der vater dâ zu nimmet, daz si sîn êwig wort mit (19[b]) ime geberen: si von gnâden 10 und her von natûren. Iz ist ein vrâge, ob kein krêatûre sî in himel oder in erden, di der sêle gehelfen muge oder si bereiten muge daz daz êwige wort in ir geborn werde. Ir sult wizzen, daz di heiligen engele und di heilige schrift und di heiligen lêrer, di munderen wol di sêle und erwecken si und manen si dar zu, daz si sich be- 15 reiten zu enphâhene daz êwige wort; aber dâ got geborn sal werden in der sêle, dô muz her ime di stat selber bereiten, und di krèatûre hât wol ein dienstbaftig werg dâ zu, nicht ein bereitende werg. Hie wollen wir dise collazien lâzen. Bitent got vor uns. ÂmeN.

---

## UNSER VROWEN TAC ALSE SI ENPHANGEN WART.

Man begêt hûte unser vrowen tag alse si enphangen wart in irre muter lîbe. Aber daz ich daz baz spreche (20[a]): man begêt hûte alse si geheilget wart in irre muter lîbe; wan den tag irre heiligunge enwizze wir nit, aber den tag ires enphengnisses pruve wir wol bî deme tage irre geburt. Dar umme leget di heilige kristenheit den tag irre 25 heiligunge ûffe den tag alse si enphangen wart. Si wart enphangen in der drîvaldikeit vor allen krêatûren alse man von ir liset: »ich bin ùz gegangen von dem munde des obersten oder des aller hôhesten èrst geborn vor allen krêatûren.« Daz ander enphengnisse: alse si in irre muter lîbe enphangen wart. Daz dritte enphengnisse: alse si 30 enphangen wart in di gnâde mit sunderlîcher heiligunge vor allen menschen. Daz virde enphengnisse: alse si enphangen wart in daz èwige leben mit lîbe und mit sêle uber alle krêatûren. Ûf daz andere dô ist ein vrâge, ob unser vrowe (20[b]) wurde enphangen in erbe- sunden oder nicht. Di andere vrâge: wanne di erbesunde valle an 35

den menschen. Wan der lîcham wirt enphangen in der muter lîbe, sô wirt iz mê danne drîzig tage alt, êr iz dor zu kumet daz ime di sêle wirt gegeben; und dor umme sô mag mit nichte dekeine sunde gevallen an den lîcham, êr daz di sêle dor în wirt gegozzen. Ouch 5 mag di sunde mit nichte gevallen an di sêle, êr dan si in den lîcham kummet. Und dor umme spreche wir: wan di sêle dem lîcham geeigent wirt, sô volget di erbesunde nâch. Hir umme sprechen etlîche meistere: Dô der lîcham und di sêle vereinet wurden, in dem selben puncte sô was der heilige geist dâ und benam den aneval der erbe-10 sunden und vertilgete di daz si lîp noch sêle nie berurte. Aber andere meistere di enhalden des nicht, alse sente Thomas; der sprichet daz sí di erbesunde ûf eine kleine (21ᵃ) nu berurte, und setzet des ein glîchnisse, alsô daz ein mulestein vile von deme himele, und man mit einer erweiz wurfe an den stein: alse kurz daz wêre daz di er-15 weiz rurte den stein, alse kurz was unser vrowe in der erbesunde. Aber ir sult wizzen, daz man mag und sal halden welich man wil, wanne di kirche der heiligen kristenheit di enweiz des nit vur wâr und genzlîchen, weder unser vrowe in erbesunden enphangen wurde, oder ab si nicht in erbesunden wurde enphangen; und ich sage ûch 20 daz iz nie keime heiligen wart geoffinbârit. Dar umme sô mag man halden welich man wil, alsô der wîse Anshelmus sprichit, daz nêheste gote sô enmag man keine merre lûterkeit gedenken wan di lûterkeit Marîen. S. Augustînus der sprichit alsus: »swô man von sunden redet, dô sal man der muter gotes nummer gedenken.« Ein meister (21ᵇ) 25 sprichit, daz daz teil der natûre der muter gotis flôz durch alle di patriarchen und durch alle prophêten und ouch durch allez daz kunglîche geslechte, daz iz der heilige geist enthilt, daz iz erbesunde nie noch nie berurte. Sanctus Augustînus der sprichet alsô in einer predigâten von der himelrôsen, unser liben vrowen Marîen, di dô ist 30 ein muter gotis, daz di natûre unses herren Jêsu Kristi was ein teil der natûre der muter gotis. Hir umme dô di heilige drîvaldikeit wolde deme sune nemen di menslîchen natûre von der muter gotis, dor umme was daz zimelich daz got di natûre behilde der muter gotis daz si nie berurt wurde von erbesunden. Ouch machit 35 di erbesunde daz di sêle got nicht beschowen mag, und machit ein kint der helle; und Marîâ di heizet ein kunigîn des himels, und enwart (22ᵃ) nie ein kint der helle, noch enhate nie ein mittel zwischen ir und gote. Ein meister sprichit daz Marîâ hate ein vernunftig werg in irre muter lîbe got zu bekennende und zu minnende ubernatûr-40 lich, alsò Johannes Baptista erkante di gegenwertikeit des êwigen

wortis. Der selbe meister sprichit ouch: »solde ich mir eine muter machen, ich wolde si machen sô ich aller schônest und aller klêrest mochte.« Alsô tet ouch got. Man vreget: mochte got sîne muter behalden âne erbesunde? Man sprichit: jâ; unde iz enwas ouch nicht wider di schrift; und hir umme, wanne got geboten hate vater und 5 muter zu êrne, daz hilt her selber ûffe daz aller hôheste. Etlîche meister sprechen: »wer unser vrowe âne erbesunde enphangen, sô wêre si zu himel gevarn wanne si gestorben wêre unde enhete nicht bedorft der ûffart (22ᵇ) unses herren.« Des enist nicht; wan got der hate ez êweclîchen ane gesên und. vorgesatzit daz her der êrste 10 solde sîn der zu himele fure. Etlîche sprechen ouch: »wêre unser vrowe âne erbesunde enphangen, sô enwêre si nicht teilhaftig worden der marter unses herren Jêsu Kristi.« Des enist nicht; wan di teilhaftikeit des lîdenes unses herren enlît nit an deme enphengnisse der erbesunde, sundern iz lît hirane, daz ein mensche mit bekentnisse 15 und mit grôzer minne kère ûffe daz lîden unses herren. Etlîche sprechen daz got ouch wolde ime daz alleine behalden, und enwolde nicht daz ime sîn muter glîch wêre an deme stucke; und des enist nicht. Unser herre gunde sîner muter allez daz her hate alsô verre alse si iz enphenglich was. Ouch wêr unser vrowe enphangen âne 20 erbesunde, dannoch wêre si unseme herren (23ᵃ) nicht glich gewest, wanne her was got und mensche und si was ein lûter mensche; und dar umme enbindet dise rede nicht. Ouch di heilige schrift enbindet niman zu haldene disen sin oder gin, und di heilige kirche enhât kein gesetze noch gebot dar uber, wan der bâbist irloubet den 25 tag zu begêne alsô den tag dô si geborn wart. Ir sult wizzen, daz alle di lêrer di dâ vrevelichen predigen daz unser vrowe in erbesunden enphangen sîe, daz si nicht vollekomen wîsheit haben; und ouch alle di dô wêrlîchen predien daz si âne erbesunde enphangen sî, daz in der wîsheit gebrichet; wanne man sal iz in eime wâne 30 lâzen, und sal têmuteclîchen dô von predien, und sal di lûte lâzen halden zu welichem sinne si aller meist gnâde haben. Man schribet von sente Bernharte dô her tôt was, daz her erschein eime heiligen munche; und dô her mit (23ᵇ) ime redete, dô hate her einen swarzen flecken an sîme wangen. Dô vregete in der munich, war umme 35 daz wêre. Dô antwertet ime sente Bernhart: »dar umme daz ich sprach von unser vrowen daz si in erbesunden enphangen wêre, dor umme hân ich disen swarzen flecken alse lange biz daz di muter gotis bitet vur mich.« Diz schrîbet ein heiliger apt von unser vrowen munde: swer den âbent unserre vrowen alsô si enphangen wart gelobet zu 40

vastene und den tag zu vîrne, der hât eine bete von unserre vrowen wes her si biten wil daz redelich ist. Diz sprichet her, daz ein prister, der was ein grôz herre, und der hate unserre vrowen gelobet zu dinen des âbendes und des tages, und her bat si des daz si
5 ime hulfe daz her nummer von gote gescheiden wurde. Und iz geschach daz her des selben âbendes fur uber mer zu eime tegedingen, und vil in tôtlîche sunde (24ᵃ) alse mit unkûscheit; und dô her herwider uber fur an dem tage unserre vrowen, dô gedâchte her ûffe deme mere, ob her wolde sîne gezît halden unserre vrowen als her
10 ir gelobet hate. Dô sprach her: »jâ, alleine ich ein sunder bin, doch sô enwil ich unser vrowen nicht brechen,« und hup an sîne gezît von unserre vrowen. Dô quam ein grôz sturm ûffe dem mere, und warf daz schif umme, und der herre ertrang in dem mere, und di tûfele quâmen und nâmen di sêle, und der lîchame bleip flizende ûf dem
15 mere, unde unser vrowe di krigete mit deme tûfele umme di sêle, und wolden si di tûfele di sêle nicht lâzen furen in di helle, sundern di tûfele sprâchen, si wêr ir, wanne her in tôtsunden gestorben wêre. Unser vrowe di sprach: »di sêle ist mîn, wan her wart funden an mîme dinste,« und gewan di sêle mit rechteme urteile vor gote, und
20 furte si ûffe daz (24ᵇ) mer zu deme lîchame dô her flôz, und teilete daz wazzer in zwei, und richtete den lîcham ûf, und gôz di sêle dar în und sprach: »frunt mîn, daz du mir gedinet hâst an deme tage mînes enphengnisses, des hân ich dir nu gelônet; bîchte und habe rûwe umme dîne sunde, sô sal ich dir helfen daz du behalden wirdest;
25 und alle di mînen tag êren, wes si mich biten daz betlich ist, des sullen si gewert werden.« Lûter kûscheit und tife dêmutikeit und grôze minne zu willigem ermute und rechte bruderminne gebe uns di heilige drîvaldikeit. ÂmeN.

---

## SENTE LÛCIEN TAG.

30 **D**ise jungvrowe ist zu lobene umme vil sache. Zum êrsten umme ire grôzen zeichen; wanne si hate eine muter di was sich von dem blute, und si ging mit ir ûffe daz grap sente Ageten, und hôrten lesen daz êwangelium von der vrowen (25ᵃ) di dâ rurte den soum von sîme kleide und wart gesunt von irre sûchede. Dô sprach sente
35 Lûcie zu irre muter: »gloubetes du dises rechte, sô mochtes du ouch gesunt werden.« Dô vilen si beide nider ûf daz grap und beteten

und bâten sente Ageten daz si diz zeichen tête an sente Lûcien muter; unde in des entslifen si alle beide ûffe deme grabe. Dô erschein sente Agete sente Lûcien in grôzer klârheit und sprach: »Lûcia, wes bites du mich umme diz zeichen? tu ez selber, du vermacht ez wol von gote.« und alzuhant dô wart ir muter gesunt von irre sûche. 5
Dô sprach sente Lûcie zu irre muter: »nummer gewechene mir keines werltlichen fridels, wanne ich wil alle unser gut verkeufen und wil ez geben armen lûten.« Dô sprach di muter: »beite alsô lange wan du mir di ougen zu getust, sô gip ez weme (25[b]) du wilt.« Dô sprach sente Lûcia: »muter, wanne du gestirbes, sô ist daz gut numme dîn, 10
und enmacht nit mite verdinen. Waz du aber gibest bî dîme lebenden lîbe, des saltu êwigen lôn nemen von gote.« Dô sprach di muter: »tochter, gip alsô vil alse du wilt und lâz mich hân mîne nôturft.«

Nu ist sente Lûcie zu lobene umme ire grôzen mildekeit, wanne si verkoufte alle ire gut und gap iz armen lûten. Dô daz ir fridel ge- 15
hôrte daz si ir gut verkoufte, dô wolde her wênen, si wolde bezzer erbe mite koufen. Aber dô her vernam daz si kristen was und daz gut armen lûten gap, dô beschuldigete her si daz si kristen wêre vor deme richtêre. Dô ving si der richter und hiz si opheren den apgoten, oder her wolde si machen zu einer gemeinen vrowen allen 20
lûten. Dô sprach Lûcia: »ich habe gote geopferet mîne kûscheit; (26[a]) wurde si mir genomen, ich wolde ir nicht verlorn haben, sundern ich wolde si verbezzert haben, wan ein iclîch kûsche mensche ist ein tempel des heiligen geistes und der heilige geist wonet in im.« Dô sprach Pascasius: »sô wil ich dir di kûscheit lâzen nemen, sô 25
flûhet der heilige geist von dir,« und hiz si ane grîfen sîne knechte. Dô stunt si unbewegelîch alse ein erz ader alse ein stehellîn berg. Dô liz her umme si werfen vil seile, und liz vur si spannen tûsent ochsen und pfert unde mê, und liz wol tûsent man mit grôzen hebeboumen an si gên; und dise alle enkunden ir nie kein gelide bewegen, 30
und enkunden si ouch von der stat nie brengen. Dô wart der richter zornig und liz vil holzes dar furen und liz daz umme di jungvrowen legen. Dô daz holz alles enprante, dô stunt Lûcia mitten in deme fûre, und di flamme (26[b]) des fûres di slug ûzwert unde verbrante wol vir hundert heiden und rurte sente Lûcien nicht. Dô wart der richter 35
zornig und hiz einen sînen knecht daz her dar ging und stach ir ein swert durch ire kele. Dô sente Lûcie stunt alsô verwundet durch ire kele, dô sprach si zu deme volke: »Diocletiânus, der keiser Maximiânus di sint hûte verstôzen von deme keisertume umme ire bôsheit, und di Rômêre komen und sullen vâhen den richter Pascasiânum.« 40

Und di Rômêre quâmen und vingen in und uberzûgeten in daz her
was ein strâzenrouber, und slugen ime abe sîn houbet, wanne Dio-
cletiânus und Maximiânus und Pascasius di wôren anevechtêre der
kristenheit. Alsô nam dise heilige jungvrowe ir ende, und ist hûte
5 got geborn in ir und si in gote.

Nu ist ein vrâge, wie di sèle gebern sulle daz êwige (27ᵃ) wort
geistlîchen. Sente Augustînus sprichit in deme drîzehenden buche
von der drîvaldikeit, daz di sêle sal sich sammenen in sich selber und
sal sich irheben in ir obersten kreften, und di obersten krefte sullen
10 sich irheben in got und suln war nemen des êwigen wortes. Swanne
diz der vernunft erschînet und ir geoffenbârit wirt, sô vellet der wille
dar ûf mit libe, und wille und vernunft sinken und fulen des êwigen
wortes daz der vater von himelrîche in in gebirt und offinbârt. Diz
ist di êrste wîse der geburt. Di andere wîse ist: swanne di sèle ane
15 sicht disen nûwen kunig und sîne edilkeit, wie her geborn ist von dem
vatere in der êwikeit und enphangen in der jungvrowen lîbe in der
zît, und wie si in trug in irme meitlîchen lîbe, und wie si in gebar
jungvrowe blîbende: swanne di sêle dise stucke bedenket (27ᵇ) und
betrachtet mit innekeit und mit andâcht und mit grôzer dangbêri-
20 keit, sô vellet si mit libe ûf alle di werg di unser vrowe ie getet an
irme kinde, und lobet unser vrowen dar inne; daz danne ir ist von
werke, daz ist unser vrowen libe. Alsô sprichit Augustînus: »waz
du gutes lip hâst an eime anderen, des salt du êweclîchen mit ime
gebrûchen, und hetes du iz liber dan her, ez wêre dîn mêre dan sîn.«
25 Diz ist di andere wîse von der geburt.

Nu ist ein vrâge, ab daz bezzer sî, daz der vater von himelrîche
sîn êwigen wort gebere in der sêle, ader ob daz bezzer sî, daz iz
di sèle gebere in ir selber. Man antwertet: gotes werg sîn allewege
bezzer dann der krêatûren werg, und ouch daz selbe werg daz di sêle
30 tut, daz hât si von gote, und ouch gotis sprechen in der sêle daz
wirket wesin und einunge und stête unde (28ᵃ) èwig und gotlîch.
Aber der sèlen sprechen ist zîtlich und krêatûrlich; dar umme ist
gotis sprechen edelre dan der sêlen sprechen in sich selber.

Nu ist ein vrâge, ab di sêle in eime gemeinen grâde der gnâden
35 daz èwige wort gebern muge, oder ab si bedorfe eines sunder-
lîchen grâtis dar zu. Ir sult wizzen, daz di geburt in der sêle
ist manigerleie. Under wîlen ist si boben di sèle, under wîlen ist si
in der sèle. under wilen ist si in den werken der tugende, wan ein
iclich tugent di dâ geworcht wirt umme Kristum alleine und di dâ
40 treit ein bilde der tugunde Kristi, di heizet ein geburt des èwigen

wortes. Alsô mochte ein mensche in eime kleinen grâde der gnâden sich sô ernestlîchen halden und sô grôze werg uben, daz ein ander in eime grôzen grâde der gnâden nummer lônes verdinete (28[b]) von fûlheit und trâgheit. Dar umme ein iclîch mensche der dâ ist in der gnâde gotis, der mag geberen daz êwige wort in deme nidersten 5 grâde. Aber di lûtern geiste di iz sullen geberen in der hôhesten wîsen, di muzen haben sunderlîche grête der gnâden. Nu ist di achte vrâge berichtet. Nu ist ein andere vrâge, ab daz êwige wort eigenlîcher geborn werde in eime entsinkende der sêle, ader in einer geistlîcher vroude, ader in eime heimelîchen gekôse mit gote, ader dô ein 10 mensche sîne sunde weinet. In deme entsinkene wirt der geist gote zu mâle gelâzen und wirt gotes eigen. Aber in geistlîcher vrouden wirt er getrûwet und gemâlet. Aber in heimlîcheme gekôse wirt der geist gevestent und bestêtiget an eime geistlîchen lebene. Aber den (29[a]) weinden umme ire sunde wirt gelobet daz himelrîche und 15 wirt vergeben di schult des fegefûres antsweder ein teil ader zu mâle. Alleine in in allen viren daz êwige wort geborn werde, noch danne wirt ez aller eigens geborn in eime entsinkene der sêle und dâ di sêle ir selbes ûz gêt. Dar umme sprach unser herre zu Abrahâm: »Abrahâm, gang ûz dîme lande.« Daz meinet: di wîle di sêle klebet an 20 den krêatûren, und di krêatûren kleben an ir, di wîle ist si verre von gote und ist in eime verren lande. Wan si aber di krêatûren ûz gejaget hât und ir bilde der krêatûren in ir entwesent hât, sô kummet si zu gote rechte. Daz uns diz allen werde in dem aller hôhesten, des helfe uns got. ÂmenN. 25

---

## SANCTE THOMAS TAC.

Diser apostele ist zu lobene umme vil sache. Daz êrste ume di gewisheit sînes (29[b]) glouben, wan her wolde niht glouben, wan daz her sach und greif. Dar umme sprach her: »ich engloube nit daz Kristus erstanden sî, ich enrure danne mit mîner hant di wunden 30 sîner sîten und stecke mîne vingere in di lochere sîner hende.« Diz quam hie vone: dô Jêsus gekrûziget was, dô fluhen di jungeren alle und verburgen sich in der stat; und dô Jêsus von deme krûze genomen wart, dô trug man di nagele und daz sper in daz hûs dâ sente Thomas inne verborgen lag. Dô maz sante Thomas di breite 35 des spers und di grôze der nagele, und hir ûz sprach he dise wort zu einer gewisheit unses glouben. Sente Augustînus sprichit daz Thomas

trêger gloube der hât uns mê gewissit und gesichert, dan Marien Magdalênen sneller gloube. Daz andere dar umme her gelobet ist: umme di wîte sîner prediâte, (30ᵃ) wann her bekarte Oriente daz lant und toufte drîe kunge di Kristo opferten. Dar nôch ging her zu
5 Indiâ und wolde ouch daz bekêren; dô mochte her iz nit bekêren. Dô nâch uber achte jâr dô Jêsus erstanden was von deme tôde, dô zusante he sîne apostelu in alle di lant. Dô sprach he zu Thomas: »kère wider gên Indiâ und bekêre daz lant.« Dô sprach Thomas: »herre, daz volg ist sô herte unde sô bôse daz ich iz nicht bekêren
10 enkan.« Dô sprach Jêsus: »gang, ich wil mit dir sîn in allen dînen worten und in allen dînen werken.« Dô her quam an daz mer, dô sante der kunig von Indiâ ûz sîne boten daz si ime brêchten einen meister der ime bûwete einen palas nôch deme rômeschen siten, der êwiclîchen stên solde und unvergenglich wêre. Dô quam Jêsus zu
15 Thomas und furte in zu den knechten unde (30ᵇ) hiz in zogen mit den knechten. Dô sprâchen di knechte zu Thomas: »kanst du soliche palaste machen?« Dô sprach her: »jâ. Ich lege fullemunde di nummer verfûlen, und richte wende ûf di nummer gevallen, und lege dach di nummer gebrechen, und mache venster den lichtes nummer gebrichet.«
20 Dô wurden di knechte sêre vrô daz si ein solchen meister funden heten, und sprâchen zu Thomas: »wer was der herre der dich zu uns brâchte?« Dô sprach Thomas: »her ist eines kunges sun, der sitzit ûf einer burg di niman gewinnen mag.« Dô furten di knechte sente Thomas mit in ûf daz mer und quâmen in eine stat. Dâ solde eines
25 kunges sun hôchzît haben, der hiz Dyonîsius und Belata; dô worden si gebeten zu der brûtlouft. Dô si zu tische quâmen und âzen, dô quam (31ᵃ) ein maget und hate eine harpfen und sang dar ûffe abrahêmisch: »ein got ist der alle ding hât gemachit.« Diz enverstunt niman dan sente Thomas alleine. Unde dô her nicht enaz, dô quam
30 ein knecht und slug in an sînen backen. Dô sprach Thomas: »di hant di mich geslagen hât, di sullen di hunde tragen vur disen tisch.« Und dô dise herren wazzer solden nemen, dô ging der knecht ûz nôch dem wazzer. Dô quam ein leo und zureiz in alle zu mâle, und di hunde trugen di hant vor den tisch. Diz vernam der alte kunig und
35 sante nâch sente Thomas unde bat in daz er seinete sînen sun und sîne fridelîn di ime gegeben was. Und her segente si daz si beide küsche bliben und jungvrowen wan in iren tôt, und bekarte den kunig und allez daz lant, und fur vort zu Endiân (31ᵇ), und der kunig der enphing in gar êrlîchen, und vregete in, ab her ein palas kunde
40 gemachen nôch deme rômeschen palaste daz dâ unvergenglich ist. Dô

sprach her: »jâ.« Dô gap her ime silbers und goldes gar vil und fur enweg in eine hervart. Dô lut sente Thomas alle di armen lûte zu samene und gap in daz gut al zu mâle. Dô der kunig wider quam und vant daz daz gut vertân was und der palas nicht gebûwet was noch begunnen, dô ving her sente Thomas und leite in in den kerker. Dô 5 hate der kunig einen bruder, der lag in einer grôzen sûche und wart enzucket in deme geiste, und sach in deme geiste ein hêrlîch grôz palas, und ime wart zu gesprochen: »sich, daz palas hât gebûwet Thomas dînem brudere mit den almusen di her gap (32ª) in di hende der armen lûte.« Dô der kunig quam zu ime selber und 10 gesunt wart von sîner sûche, dô sprach her zu sînem brudere: »bruder, du hâst ein schône palas in dem himele; wilt du den verkeufen, ich wil dir dar umme geben als vil als er dich koste odir allez mîn kunigrîche, wan ich hân iz gesehen, und iz enkan niman vergelten!« Dô sante der kunig nôch sente Thomas und nam in ûz dem kerker 15 und sprach: »hâstu mir gebûwet ein palas, sô lâz mich ez sehen.« Dô sprach sente Thomas: »allez daz man bûwet in der zît daz zervellit und ist zergenglich, aber daz man leget in di hende der armen lûte daz ist êwig und unvergenglich, alsô Kristus sprach: »»leget ûweren schatz dar, dâ in di dibe nicht gestelen mugen noch di 20 wurme frezzen nicht mugen.«« Alsô predicte sente Thomas (32ᵇ) disen zwein kunigen und bekêrte si und toufte si und allez daz lant zu Indiân. Dô diz gesâhen di bischofe und di pristere des tempels, dô lâgeten si ime dô her messe las. Dô durchstâchen si in mit speren. Alsô gap dirre apostele ûf sîne sêle und wart begraben zu Indiâ in 25 der stat. Von dirre stat enhât di schrift nicht vil geschribens, dan ein patriarche was zu Indiâ, und der saz in ein schif und wolde varen zu Rôme, und fur ein ganz jâr bî gutem winde ûffe deme mere und quam zu Rôme. Dô enphing in der bâbist gar êrlîchen und behilt in dâ wol ein virteil jârs. Dirre patriarche gap geschriben den rîchtum der 30 stat: daz niman darf dâ betelen gên; di grôzede der stat: wan si hate vir orte, und ûz iclîchem orte sint drîe tageweiden in den andern; di heilikeit der stat: wer dinne stilt oder mordet (33ª) der mag her ûz nicht kumen, her habe daz leben verlorn. Wer dô kumet in daz munster sente Thomases in tôtsunden, der mag her ûz nicht kummen, 35 er enhabe danne wâre rûwe und spreche lûter bîchte. An dem heiligen ôstertage gibet sente Thomas selber mit sîner hant den lûten gotis lîcham. Di aber dâ zu gên wizzentlîche in tôtlîchen sunden di sterben al zu hant des gêhen tôdes. Diz beschreip der patriarche zu Rôme und liz ez dâ, und saz ûf sîn schif und fur wider heim gên Endiân. 40

Nu wolle wir furbaz sprechen von der èwigen geburt. Iz ist ein vrâge, weder di sêle daz êwige wort eigentlicher gebere in bilden oder sunder bilde. Diz merket. Dà di sèle gote gelâzen ist und vereiniget ist, und sich got ires werkes underwunden hât, dâ gêt di 5 sêle in ein lûter lîden und lêzit got (33ᵇ) wirken. Hie gebirt di sêle sunder bilde und sunder formen, wan waz in bilden und formen begriffen ist daz rurit zît und stat und ist sippe den krêatûren; und dar umme, ie daz werg der sêle merre ist, ie iz minro gotis ist. Dar umme gebirt di sêle eigenre sunder bilden danne in bilden, wan di 10 geburt ist mê nôch gotisheit dan nôch irsheit. Doch vreget man, in welichen bilden di sêle daz êwige wort aller eigens gebere. Iz ist drierleie bilde. Di êrsten bilde zûhet di sêle în durch di sinne. Di anderen bilde wirket di sêle von binnen, alse si gedenket von der kintheit unses herren oder von sîner marter; aber alle di bilde di hie 15 vone genomen werden, daz heizen allez gotlîche geburte in der sêle. Di dritten bilde di werden der sêle gegeben von gote sunder mittel. In disen bilden gebirt di sêle aller eigens. (34ᵃ) Ein ander glôse sprichit: swanne di vernunft daz êwige wort gebirt und kennet und fulit in sîme eigen bilde dâ iz der vater gebirt in ime selber, wan 20 di sêle hie zu kummet: swô der sêle danne hie gebrichit der vernunft, dâ vert si vort mit glouben und mit libe und reichet ûz nâch disen bilden; wan in diseme lesten bilde wirt daz êwige wort aller eigenst geborn. Nu ist aber ein vrâge, ab di geburt des êwigen wortis in der sêle fluzig sî ader wesenlich. Diz merket. Di geburt wirket einunge 25 in der sêle, und alsô ist si wesenlich, wan si envergêt nicht, ez ensî danne daz der mensche valle in tôtsunde. Aber alse verre alse di geburt vellit in di gefulichkeit und in die redelichkeit, alse ist si fluzig.

Nu ist aber ein vrâge, in welcher stat di sêle daz êwige wort aller eigens weder (34ᵇ) geberen sulle ader suchen. Daz merket. 30 Iz ist in dem vatere als ein vernunftig bilde sînes gotlîchen wesens, und ist ein widerblig sîner gotlîchen natûre, wan ez wesen und natûre in sich beslozzen hât. Iz ist bî dem vatere als ein sunlîche persône. Iz ist in den heiligen als ein ubirfluzig rîchtum irre êwigen gnugede. Iz ist in der sêle als ein bilde gotis geformeter glîcheit. Iz 35 ist in allen krêatûren als ein entheltnisse ires wesens. Hie sal di sêle suchen daz êwige wort in disen steten, wan Kristus sprichet: »suchet, ir vindet!« Daz wir iz alsô suchen muzen, daz wir iz êweclîchen behalden muzen, des helfe uns der almechtige got. In dirre collazien wil ich nummê sprechen. Bitet got daz her mich bereite zu dirre 40 heiligen zît. ÂmeN.

## DIZ IST VON DEME KRISTAGE

### DI PROPHÊZÎE ZU DER ÊRSTEN MESSEN.

Der kristâbent merket di leccien. Zum êrsten, wan ich werde lange sagende, sprichit Ysayas: »ume Sŷôn enwil ich nit swîgen noch ume Jêrusalêm enwil ich nit rûwen.« Sŷôn sprichit alse vil alse ein spigelunge, und meinet lûterkeit des lebens. Jêrusalêm dûtit alse vil alse ein schowunge, und meinet daz êwige leben. Dise zwei wil di sêle durch brechen und wil in alleine haben den si lip hât. Dar ume sprichit di sêle in der minnen buche: »ich habe in begriffen.« Daz ist an diseme lebene an lûterkeit. »Und enwil in nummer gelâzen.« Daz ist in deme êwigen lebene an klârer schouwunge. »Ich enbrenge in in daz hûs mîner muter.« Daz hûs dirre sêle ist di heilige drîvaldikeit. »Und in di slâfkameren mînre gebererinne.« Di slâfkamere des êwigen wortis dâ dise sêle în gert (35^b) zu komene, daz ist di gotlîche natûre, oder man heizet iz ein schôz des veterlîchen herzen. ‚Ich brenge in' daz meinet di grôzen kunheit und der grôze gewalt und di grôze vrîheit und zartheit di di verwenete sêle hât di mit gote voreinet ist worden. *Textus:* »biz daz ûz gêt sîne gerechtikeit alse ein schîn, und sîn enthelder enphenget werde alse ein lampe.« Di gerechtikeit ist sîn wort und sîn werg, und daz her uns nit lâze verterben wan her uns geschaffen hât. ‚Sîn enthelder' daz meinet daz êwige wort, daz understant was Kristi lîp und sêle. Di lampe meinet di menscheit. Daz tacht meinet di sêle Kristi. Daz oley meinet di gnâde. Daz fûr meinet di gotlîche natûre di alle zît in ime brante. »Alliz volg sal sehen den gerechten.« Daz ist an deme jungesten tage. »Alle kunige sullen sehen sîne edelkeit.« Daz ist, si suln (36^a) bekennen daz ir gewalt und ir êre und ir edilkeit ein gestuppe ist gewest wider sîner edelkeit. »Ime wirt gegeben ein nûwe name, den der munt des herren nennen sal.« Daz ist, her heizet ein gemenschet got und heizit ein gegotit mensche. »Vortmêr saltu nit heizen vorlâzen.« Daz meinet: menschlîche natûre ist geeiniget an gotlîche und ensal nummer mêr gelâzen werden. »Dîn lant ensal nit wuste werden.« Daz meinet di grôzen heiligen di sô edelîchen gelebet haben in menschlîcher natûre. »Du salt werden mîn volc und ich sal werden dîn got in dir.« Daz meinet di kristenlûte, di sint nu daz edelste volg daz got hât, aber hie vore dô wâren iz di juden. »Dîne kindere sullen wonen in dir.« Di kinder der sêle daz sint tugende und heilige begerunge. »Deme jungelinge hât behaget zu wonende mit der

jungvrowen.« (36[b]) Daz meinet: di heilige drîvaldikeit hate daz êwic-
lîchen gewillekurt, daz daz èwige wort mensche wolde werden in unser
vrowen lîbe. »Der brûtegoum sal sich vrowen uber sîne brût.« Daz
meinet: daz êwige wort vrowet sich uber di sêle di dâ wechset und
5 zunimet alse her selber sprichet: »Diz ist mîn vroude daz ich wone
mit den kinderen der lûte.« »Und got sal sich vrowen uber di mûre
zu Jêrusalêm.« Daz meinet einen reinen küschen lîcham, der under-
tênig ist der sêle. »Dar ûf hân ich gesatzit hutêre, di ensullen nummer
mê geswîgen.« Daz sint di vrîen krefte der sêlen alse vornunft und
10 wille und der funke der sêle. Dise sint allewege krigende in got.
»In di dâ gotis gedenkent nummer mêr geswîgent.« Daz meinet daz
gemute daz allewege erbeitet und gewinnet nummer mêr ruwe, (37[a])
iz enwerde danne gerurit mit der fullede gotlîcher gnâden. »Biz daz
ich gesetze Jêrusalèm ein lop in di erde.« Daz ist: wenne der lîcham
15 und di sêle eintrechtig werdent, daz her volget in alle di wege dâ
der geist hine wil, und den geist nit wider sprichit an keiner manunge,
und di nidersten krefte schowen in den obersten und di obersten
wirken in den nidersten, daz ist Jèrusalêm gesatzit ein lop in di erden.

Nu neme ich daz êwangelium hûte: »dô Marîà, Jèsu muter, was
20 gemâlet Jôsêpe.« Marîâ sprichit alse vil alse ein vrowe, und meinet di
sêle di ires selbes gewaldig ist. Jôsêph sprichit alse vil alse einre der dâ
wehset und zu nimet, und meinet ein gemute, daz dâ wechset und zu
nimet und bluwet und grunet in gotlîcher ubunge und an heiligen
werken. Êr si zu samene quâmen, sô ist si funden habende in deme (37[b])
25 lîbe von dem heiligen geiste. Daz ist: di juden phlâgen wanne si ire
kindere vorgâben, sô lizen si ir wol huten ire besten frunt, biz daz si
si zu samene legen wolden. Nu sprechen di einen, daz di frunt
gewar wurden daz Marîà trug ein kint. Di anderen sagen: di engele
wurden sîn gewar. Di dritten sagen: Jòsêp der wurde iz gewar. *Tex-*
30 *tus*: »wan her wolde si heimlîchen haben gelâzen, wan her gerecht was.«
Di èrsten sprechen: Jôsêp missetrûwete unsere vrowen und hate sorge
daz si missetreten hete, und enwolde sich ir nit underwinden, daz
her icht ungerecht genant wurde under deme volke, sunder her wolde
heimelîchen enweg sîn gegangen, daz iz nimant gewist hete, und
35 wolde si gote hân enphollen. Aber sante Jeronimus der sprichit daz
man des nit sulle halden. Jôsêph inmissetrûwete unser vrowen nie;
(38[a]) her engezwîfelte ouch an irre kûscheit nie, wann si hate kûscheit
gelobet êr si ime getrûwet wart, und her hate ouch kûscheit gelobit
êr her ir getrûwet wart; und diz verstunden si beide in deme hei-
40 ligen geiste. Dar ume lizen si sich zu samene geben und haten eine

wâre ê mit einander, alsô daz ir ein dem anderen gebiten mochte zu allen geistlîchen und gotlîchen dingen. Aber Jôsêp der sach wol daz got mit Mârien wunder getôn hate, und daz ein gotlich schîn ging von irme antlitze, und daz alle ire werg und ire wort sô heilig wâren, daz her sich unwirdig dûchte ir zu phlegene und bî zu wonende. Der engel erschein ime in deme slâfe, wan her was ein einvaldig man und verstunt sich noch nit wol ûffe dise ubernatûrlîchen ding. Der engel sprach: »Jôsêp, nim Mârien, dîne hûsvrowe, (38b) und vorchte dich nit; wan daz in ir geborn ist daz ist von dem heiligen geiste.« Dô wart Jôsêp sîne vernunft ûf getân, daz her wol verstunt daz ez von gote was. »Si sal geberen einen sun, und sînen namen saltu heizen Jêsus, wan her sal sîn volc lôsen von iren sunden.« Dô Jôsêp daz vernam daz her alle di werlt irlôsen solde, wie gutlîchen und wie vrôlîchen her dô unser vrowen pflag, daz enkan nimant gesprechen, sunder man mag wol halden, daz in Jôsêp ane betete in unser vrowen lîbe, und si hate vil heimelîches gekôses mit ime. Daz wir noch hînt in dirre nacht mit ime kôsen muzen, daz wir von ime und her von uns nimer gescheiden werde, des helfe uns got. ÂmeN.

---

## DI ANDERE MESSE.

Di andere messe an dem kristage di sal man singen halp bî tage und halp bî (39a) nacht. Di nacht meinet di gotheit di nimant dûrchgrunden noch dûrchsehen mag. Der tag meinet di menscheit di offinbar wart allen lûten. Alsô sprichit Paulus: »di gnâde unses heilandes ist erschinen allen lûten.« Daz êwangelium saget daz di engele quâmen zu den hirten und sprâchen: »wir kundigen ûch grôze vroude.« Vroude ist ein zubereitunge des herzen und ein berurunge lustlîcher dinge und begerlîcher, und danne ist si grôz wan si innerlich ist und deme geiste aller nêhest geboren wirt und si kein betrupnisse verloschen mag. Dar umme hât si zwô swestere di alle zît mit ir sint, daz ist vride und sicherheit. *Gaude* daz sprichit vroude, und meinet gotlîche vroude, di got alleine wirkende ist in der sêle âne helfe der krêatûren. *Honor* daz sprichit ouch vroude oder êre; daz meinet lîpliche vroude oder (39b) lîplîche êre, und di ist dicke ein hindernisse zu geistlîcheme lebene und zu geistlîcher vroude. Etlîche sint vrô wan si wol gebetit haben oder wol gebîchtet, oder sô si wol

hôren singen in den kirchen oder wol predigen. Dise vroude di ist gut. Si enist aber di beste nit, wan si ist snelle vergangen; und si ist ouch nit grôz, wan si ist in zîtlîchen dingen begriffen. Aber daz ist wâre vroude, wan sich di sêle gesament in ir aller innerstez, und
5 wirt gewar einer kraft in ir oder einer stat di gotis nummer vermisset, dâ der himelsche vater sînen sun inne gebirt âne underlâz. Swanne di sêle dises gewar wirt unde enphindet, ûz der stat flûzet gotliche vroude in di sêle. Nu ist ein vrâge: mag dikeine kraft der sêle bestên in iren werken di wîle der vater sîn êwigez wort (40[a]) sprichit
10 ubernatûrlîchen in di sêle. Nu merket. Di sêle hât zweierleie krefte in ir: inner krefte und ûzer krefte. Dise muzen alle in ein swîgen gesatzit sîn; und ouch di krefte di dâ bewegen den lîcham, dise krefte muzen alle in geholit werden und ir kein mag blîben in iren werken, sunder di sêle ist ein blôze forme des lîchames sunder bewegunge.
15 Dar umme sprach der prophête: »dô alle krêatûren haten ein swîgen, dô sprach got sîn stillez wort zu mîner sêle.« Sullen wir daz kint vinden sô muze wir hirten sîn, daz wir huten unser ûzewendigen unde unser innewendigen sinne, daz dâ icht în valle daz diseme kinde wider sî. »Si hilden ouch di nachtwachte.« Bî der nacht ist be-
20 zeichent di gebrechen alse trâgheit unde slâf und ezzen und trinken und bî den lûten wanderen. Hi sal der mensche (40[b]) di wache wol halden, daz her icht befleckit werde. »Di hirten sprechen under einander.« Daz meinet eine bruderlîche libe di wir sullen haben zu allen menschen, und daz wir nu denken und reden sullen von diseme
25 gotlîchen kinde. »Gê wir uber zu Bethlêêm.« Daz meinet: wer daz kint vinden wil, der muz uber gên alle krêatûre und sich selber. Bethlêêm sprichit alse vil alse ein spîse oder ein brôthûs, und meinet daz êwige leben. Alsô sprach einer zu Jêsu: »sêlic ist der, der daz brôt ezzen sal in deme rîche gotis und sehen daz wort daz got ge-
30 tân hât.« Diz sprâchen si ûz deme heiligen geiste, wan ein wort enmac nimant gesên, sunder man mag iz wol hôren. »Si gingen und funden als in der engel gesagit hate daz kint und Jôsêp und di muter.« Rabanus sprichit, daz di hirte funden Jôsêp bî unser vrowen, daz sî (41[a]) gebezzert worden. Aber di kunige enfunden Jôsêpes nicht bî
35 unser vrowen, daz si icht geergert wurden. Alsô sullen wir hirten sîn, daz wir unser vernunft trîben in di obersten ding und in di êwigen regelen di got êwiclîchen geschriben hât von allen den di behalden unde verlorn sullen werden, und sullen biten alle tage daz di êwigen regelen und di êwigen gesetze vollebrâcht werden. Wan pfaffen und
40 geistlichen lûten sint gesatzit ire siben gezîte zu haldene hir umme,

wan si diz baz sullen irkennen dan ander lûte. »Di hirten vilen nit nider an ire langen venien, alse di kunige tâten.« Daz bezeichent, daz Kristus mêr bekarte der heiden wan der juden, und ouch, daz êrbêre und frumme lûte di tun gerne êrlîchen; aber gebûr di tun gebûrlîchen. Daz wir daz kint alsô suchen und finden und behalden, 5 (41[b]) des helfe uns got. ÂmeN.

---

## DI DRITTE MESSE.

Di dritte messe di singet man am tage, und meinet di offenbârunge unses herren Jêsu Kristi menscheit, di dâ offînbar wart alle der werlde. Iz sprichit Johannes: »in dem beginne was daz wort.« S. Augustînus 10 sprichit, daz dise wort swêr sint zu vernemene, wan hete Johannes icht hôher gedûtiret, alle di werlt enkunde iu nit verstanden hân. »In deme beginne âne begin in dem vatere.« Alleine der vater sî ein ursprung des sunes, her enist doch nit edler noch junger dan der sun, si sint glîche. »Êwig was daz wort.« Daz meinet, daz iz in dem 15 vatere êwiclîchen ist gewest an weselîcher einikeit. »Daz wort was bî gote.« Daz meinet, daz iz bî dem vatere êwiclîchen ist geweset an persônlîcheme underscheide. »Und got was daz wort.« Daz meinet, daz iz alle vollekomenheit hât di in der (42[a]) gotheit ist alsô eigin, alse der vater und der heilige geist. »Daz was in dem beginne bî 20 gote.« Daz ist: iz ist daz selbe in dem vatere nôch weselîcher einikeit, daz iz ist bî dem vatere nâch persônlîcher eigenschaft. Iz ist in dem vatere und ist bî dem vatere, und ist doch ein mit dem vatere ober mitez daz wort. »Durch daz wort alle ding gemachet sint.« Daz ist: mit der kraft dâ der vater sîn wort mite sprichit, dâ mite 25 sprichit er alle ding. Ein ander sin ist: der vater sprichit alle ding in sînem sun, und mit deme sprechene sô vlizen ûz alle krêatûren uber mitz daz wort. »Sunder in ist nit gemachit.« Daz ist: di kraft der gotheit di ist ungeteilet in den drin persônen. Dar umme enmag keine persône gewirken âne di andere an den krêatûren. Gebern ist 30 ein werg des vater, daz heizet ein inneblîbende werc in got. Geborn sîn daz hôrit (42[b]) den sun an. Gegeistet sîn daz hôrit den heiligen geist an. Alsô treit ein iclîche persône ire eigenschaft an sich selber. Aber di ûz vlizenden werc zu den krêatûren, der entut der vater nit âne den sun noch der heilige geist âne si beide, wan di 35 werc der drîvaldikeit sint ungeteilet. Ein ander sin ist: âne in ist

nit gemachit. Daz meinet sunde, di dâ nit ist, wan si enhât kein wesen wan an der sêle; wan got hât alle ding gemachit âne di sunde, di machte der mensche selber und der tûfel, wan si lâzen di ordenunge und tun unordenunge, und daz ist sunde. »Waz durch in
5 gemachit ist daz was leben in êwe.« Daz meinet, daz alle krêatûren haben ir bilde in gote êwiclîchen gehabit, wan got hât si êwiclîchen erkant, di her machen wolde und di her nit machen wolde. »Und daz leben was daz licht der lûte.« Daz meinet, daz di (43a) sêle einen funken in ir hât, der ist in gote êwiclîchen gewest: leben und
10 licht. Und dirre funke ist mit der sêle geschaffen in allen menschen und ist ein lûter licht in ime selber und strâfet allewege umme sunde und hât ein stête heischen zu der tugende und kriget allewege wider in sînen ursprung. ‚Daz durch in gemachet ist‘ daz meinet: allez daz ie ûz gevlôz mit deme êwigen worte, daz ist allez inne bliben
15 nâch weselîcher einikeit. Dar umme ist der funke der sêle unverleschenlich in helle und in himelrîche. »Diz licht lûchtet in deme vinsternisse.« Diz dinsternisse meinet di sunde und den sunder. Hir prediget dirre funke stêteclîchen inne, daz man di sunde lâze und sich dar abe kêre. Dar umme heizen in etlîche meistere einen wechter
20 der sêle. Alsô sprach Daniêl: »der wechter ûf dem turme der rufet gar sêre.« Etlîche (43b) heizen disen funken einen haven der sêle. Etlîche heizen in di worbele der sêle. Etelîche heizen in ein gotechen in der sêle. Etelîche heizen in ein antlitze der sêle. Etelîche heizen in *intellectus*, daz ist ein instênde kraft in der sêle. Etlîche heizen in
25 *sinderisis*. Etlîche heizen in daz wô der sêle. Etlîche heizen in daz nirgen der sêle. *Textus:* »di dinsternisse enbegriffen sîn nit.« Daz meinet: zît noch stat enbegreif dise funken nie noch nie. Nikein meister enkunde ime nie einen rechten namen gegeben noch genennen. »Ein mensche was gesant von gote des name was Johannes.« Daz meinet
30 Johannes Baptistam. »Daz her gezûgete daz licht.« Daz meinet: daz her alliz daz lebite und larte daz dirre edele funke inne hât. Alsô sprach Kristus von Johannes: »her ist eine lucerne burnende und lûchtende.« (44a) Man dûtit ouch diz wort von unseme herren Jêsu Kristo, der dô lûchtet in dirre werlde an worten und an werken, und di vinstern her-
35 ren der juden und der heiden di begriffen sîn nit, wan si enbekanten sîn nit noch engloubeten an in nit. Johannes gap ouch gezûgnisse des lebens unses herren Jêsu Kristi. *Textus:* »nicht daz her daz licht wêre.« Daz ist: Johannes enwas nicht Kristus. *Textus:* »sunder daz her gezûgnisse gêbe von deme lichte.« Daz ist: daz her toufte und predigete vor
40 Kristo und in wîsete mit sîme vingere dô her sprach: »sêt daz lamp

gotis.« *Textus:* »her ist ein gewâr licht, der dô irlûchtit einen iclîchen
menschen der dô kumet in dise werlt.« Daz mag meinen den funken
der sêle: alleine her geschaffen sî mit der sêle, doch sô burnet her
und lûchtit in allen menschen. Ein ander sin: Kristus ist ein gewâr
licht. Her ist ($44^b$) ein licht in deme vatere und ist ein licht bî dem 5
vatere. Her ist ein licht in dem gotlîchen wesene und ist ein licht
an menslîcher natûren. Daz ist alse vil: her ist ein licht in lichte
und ist ein licht ûz lichte und ist ein licht mit lichte und ist ein
ummevangen mit lichte. Der dô irlûchtit einen iclîchen menschen daz
ist Kristus. Sîne werc und sîne wort und sîne zeichen di sint allen 10
lûten gegeben, daz si dô von irlûchtit werden. Und ouch sô manet
her von binnen einen iclîchen menschen zu wârheit des lebines und
zu kristeme glouben. *Textus:* »wan di werlt ist durch in gemachet.«
Daz ist: enhete der vater sîn wort nit gesprochen in der gotheit, iz
enwêre numer krêatûre geschaffen worden. Ein ander sin ist: di 15
werlt ist zu mâle dar umme gemachit, daz si in êren und loben sal.
S. Paulus sprichet: »got hât in gesatzit einen erben aller dinge, und
($45^a$) durch in hât her di werlt gemachit; daz ist, daz si in êre und
lobe.« *Textus:* »her quam in di werlt und di werlt enkante sîn nicht.«
Daz ist: her nam menslîche natûre an sich unde ging hie in dirre 20
werlde und leit hunger und vrost und durst unde ermute. Aber di
lûte wâren alsô verblendet von hôchvart und von girikeit und von un-
kûscheit, daz si sîn nit irkanten. S. Paulus sprichit: »heten di juden
Kristum bekant, si enheten in nit gekrûziget.« *Textus:* »her quam
in sin eigen und di sînen enphingen sîn nit.« Daz ist daz judische 25
geslechte. Wan Kristus arm was und ôtmutig, sô enhazzete in ni-
mant sô sêre alse di juden und der juden pristere und di bischove.
»Di in aber enphingen den gap her gewalt, gotis kinder zu werdene.«
Daz wâren di apostele und Marîâ Magdalênâ und Marthâ und di zwêne
und sibenzig jungeren und ($45^b$) alle di in noch enphân in irme herzen 30
in innekeit und in andâcht: di werden alle gotis kindere von gnâden;
aber nimant ist gotis sun von natûren wan Kristus alleine. *Textus:*
»nicht ûz blute noch ûz fleische noch ûz dem willen des mannes.«
Etelîche wolden sune sîn ûz dem blute. Daz sint tôrechte pfaffen di
di scrift unrechte dûten. Daz andere sint grôze meistere di di schrift 35
al zu nâhe dûten, alse Arius und Abillus; dise und ire gesellen di
wolden di schrift zu nâhe dûten und twingen zu verstêne. Aber un-
gelêrte pfaffen di nemen si zu wîte und zu grop. Dar umme ist komen
ûz disen zwên alle kezerîe und ungloube. *Textus:* »nit ûz dem vleische.«
Daz ist: etelîche wollen sune sîn und leben irre natûre in volheit 40

spise und trankes und slâfes, und dise vallen dicke in grôze sunde. *Textus:* »noch ûz dem willen des mannes.« Daz ist: di (46ª) natûre enhât der macht nicht daz si gotis kint muge werden von natûre. Ein ander sin ist: iz sint etelîche mutwillige lûte under pfaffen und under
5 leigen, di al zu sêre bûwen ûf iren eigenen sin und alsô geborn werden ûz blute und ûz vleische und ûzir ire eigen sinnekeit, und daz sint allez valsche sinne. *Textus*: »sunder di geborn sint ûz gote und di glouben in sînen namen.« Daz sint rechte sune di alle ire vollekumenheit von gote wollen haben und von gnâde, und di von gote irkorn
10 sint und in daz buch des êwigen lebenes geschriben sint, und di dâ glouben alles des, des di heilige kristenheit gloubit von Kristo. Diz sint wâre sune und sint kindere gotis. *Textus:* »und daz wort fleisch worden ist und hât gewont in uns.« Daz ist: daz êwige wort hât menslîche natûre an sich genomen und hât (46ᵇ) gewont in un-
15 seme herzen mit deme lichte des glouben; wan alle di Kristum lip haben und an in glouben di wonen in ime und her in in. Wô man daz wort hôrit lesen oder singen ‚daz wort vleisch worden ist,' dô solden alle menschen ûf ire knie vallen (alsô phliget man in welscheme lande) und solden gote danken daz her mensche worden ist durch
20 unsen willen. *Textus:* »und wir haben gesên sîn êre.« Daz ist: di jungeren sâhen sîne êre ûf dem berge dô her sich transfigurirte von in, und sâhen in mit grôzen êren ûf varen in den himel. *Textus:* »alse einen einbornen sun von natûre.« Den selben sun gebar di muter unser vrowe in der zît. Der vater gebirt nummer keinen mêr
25 noch di muter gebirt nummer keinen mêr; dar umme heizet iz ein einborn sun. *Textus:* »vol gnâden und wârheit.« (47ª) Daz ist daz in Kristo ist alle di gnâde di alle menschen haben, joch alsô daz her ein gnâden geber ist, wan er di gnâde hât an deme aller hôhesten; wan in Kristo was gesament alle di gnâde di alle menschen enphâhen
30 solden. Diz ist di gemeinste glôse ubir diz êwangelium und di grobiste di ich dar uber gehôrt habe. Kinder, bitent got vur mich.

---

## SENTE STEPHÂNUS TAG DES HEILIGEN MERTERERS.

Der êrste tag nâch dem kristage ist sente Stephâns tag. Den begêt man als her gemartert wart, alleine her doch nu nit gemartert sî,
35 sunder in dem oweste; aber umme etelîche sache sô sint dise tage geleget bî dem kristag. Wanne Kristus ein houbit ist aller mertere,

sô hât man allerleige merterêre bî în gesatzit. Sente Stephân der was ein merterer mit willen und mit werken. Aber sente Johannes (47ᵇ) was ein merterer mit willen und nit mit werken. Aber di kindelîne wâren merterer an den werken und nit mit willen, wan si noch keinen willen gehaben mochten. Nu sprichit di epistele hûte: 5 »Stephânus was vol gnâden und sterke und tet wunder in dem volke.« Daz her vol gnâden was daz meinet di vollekumene lûterkeit sînes lebenes; wan her was den vrowen gegeben zu eime procuratore. Dar ume muste her lûter sîn von lebene, di apostelen enheten ime anders di vrowen nit bevolhen di in volgeten. ‚Sterke‘ daz meinet in 10 deme glouben. Wan dô di juden alle gegen ime gesament wâren von vil landen und wolden mit ime disputieren von deme glouben, dô verwant her si alle; wan sîn wîsheit was sô grôz daz ir nimant wider stên mochte. Dar umme stunden di juden gegen ime mit grôzeme (48ᵃ) grimme und rifen wider in und klaperten mit iren zenen. 15 Aber her sprach: »ich sihe den himel offen und sehe Jêsum stên zu der rechten hant sînes vater.« Jâcob der patriarche sach Jêsum sitzen. Diz meinet: Kristus der stêt zu helfene allen den di in nôten sint. Dar umme sach Stephânus Kristum stên wan her in nôten was. Aber Jâcob, wan her geslâfen hate, dar umme sach her Kristum sitzen alse 20 einen suzen trôster alle den di in geistlîcher ruwe sint. Di juden furten Stephânum ûz zu steinende. Dô kniete her nider ûf sîne knie und bat vor di di in steineten. Dô her vor sich bat dô stunt her; aber dô her vor sîne vîende bat dô kniete her. Nu kumet daz dritte: »he tet wunder in deme volke.« Daz ist: sîn gebet was alsô kreftig 25 daz ein jungeling bekart wart, der hiz Saulus, aber nu heizit her Paulus der (48ᵇ) apostele. Stephânus der intslif in gote, wan sterben der heiligen inist nit mê wan ein inslâfen dirre werlde und ein wachen in deme êwigen lebine.

Nu kêre ich mich zu deme êwangelio, daz Jêsus sprach zu den 30 scharen und zu den fursten der pristere: »wê ûch wan ir gesteinet habet di prophêten und getôtit habet di boten gotis! des muz uber ûch kommen alle di râche des blutis daz ie gegozzen wart ûffe di erden, von Âbel dem gerechten wan ûffe Zachariam.« Hi sint zwei zu merkene. Daz eine ist: den grûwelîchen vluch den Kristus gap den 35 juden, di dô schuldig wâren an dem valschen gerichte daz uber di merterêre gesezzen ist. Daz andere ist daz grûwelîche urteil, daz uber di irgên sal di noch unschuldig blut gizen und di dô steinen di prophêten. Daz sint di di gotis (49ᵃ) wortis nit enachten und iz versmêhen, und ob si iz hôren, sô widerstên si ime mit hertikeit ires 40

herzen. Di tôten di wîssagen di dô gotlîche manunge in irme herzen vertrîben, und guten rât lîchteclîche verwerfen, und enwollen nit volgen gotlîcher manunge noch gotlîcher lère noch gotlîchem râte. Uber dise alle gêt der vluch und ouch uber alle di di wârheit wizzen und
5 ir solden leben und ir hit enleben. Dar ume sprach Kristus vile wê den juden pristeren und den schrîbern und den fursten der juden, wan si di schrift kunden, und bilden sich vur gerecht, und si doch ungerecht wâren. Dar umme glîchte her si den gemâlten grebern, di ûzwendig schône sint und von binnen sint si vol stinkendes âses.
10 *Textus:* »Jêrusalêm!« Daz meinet di alden schrift und di nûwen schrift, oder meinet (49[b]) juden und heiden, oder meinet lîp und sêle, wan her zwir sprach: »Jêrusalêm.« *Textus:* »ich wolde dich dicke gesament haben alse eine henne sament ire jungen undere ire flugele, und du enwoldest sîn nie gestaten.« Daz meinet: Kristus hete di juden gerne
15 gekart zu kristeme glouben und hete si gerne erwermet an gotlîcher libe; dar umme glîchte her sich dô einer hennen. Aber si enwolden sîn nie nit gestaten. Zu dem anderem mâle sô dûtit man iz von den lûten, di sô wîte gestrowet sint in irdensche ding, di got dicke vormanet daz si samenen ir herze und sich scheiden von den krêatûren,
20 und daz si irwermit werden in andâcht gotlîcher libe in Kristo. *Textus:* »des must du zustôrit werden, und dîne kindere sullen getôtit werden, und dîn hûs muz wuste blîben.« Daz sprach Kristus von der stat Jêrusalêm, di dô (50[a]) vorterbit und zustôrit wart alse in disem selben buche geschriben ist. Man mac iz ouch dûten von eime
25 iclîchen menschen der sich zu gote nit enheldet. Dirre wirt verstôrit an andâcht, und innikeit wirt ime vremede, und ob her icht gutis tut ader getân hât, daz sîne kindere wâren di sterben alle wan her tôtsunde tut. »Dîn hûs sal wuste blîben.« Daz ist: her sal âne gotlîchen trôst blîben und âne gnâde hie und dort. Kristus der en-
30 vluchte nit, sunder her vorsagete di ding di geschên solden und di her tun wolde. Daz wir alle gebenedîet werden êwiclîchen und den heiligen merterer sente Stepân alsô êren muzen daz uns daz êwige licht erlûchten muze, des helfe uns got. ÂmeN.

---

## SENTE JOHANNES TAG ÊWANGELISTEN.

35 Man begêt hûte sente Johannes tag des êwangelisten. Den nennet daz êwangelium (50[b]) den junger den Jêsus lip hate. Dise libe

wîsete ime Jêsus an drin dingen. Daz êrste: her offenbârte ime heim-
liche ding. Ein zeichen rechter libe ist: waz ich waiz, daz daz mîn
frunt ouch wizze. Des âbendes dô unser herre wolde gen zu sîme
tôde, dô entslif Johannes ûffe der brust unses herren, und ime wart
geoffinbârt wie der sun geborn wêre von dem vatere. Daz andere: 5
daz unser herre ime heimlîchen offenbârte, daz in Jûdas verrâten
hete. Daz ist: wer den anderen lip hât der getrûwet ime grôzer
dinge und bevilhet ime grôze ding. Alsô bevalch Kristus Johannes
sîne muter. Hir ûf vellet eine vrâge, weder Kristus sente Pêter mê
beval dô her ime di kirchen beval, oder sente Johannes dô her ime 10
sîne muter beval. Di êrsten sprechen, her bevelhe sente Johannes
merre, wanne unser vrowe hate gnâde und heilikeit uber alle (51[a])
menschen. Dar umme was si bezzer danne alle menschen. Di an-
deren sprechen, her bevelhe sente Pêter mêr, wan her sazte in zu
eime houbite aller kirchen und zu eime fursten der aposteln; und 15
wanne unser vrowe was ein gelit der heiligen kirchen und gehôrte in
di heilige kirchen, dar umme beval her sente Pêter mêr. Aber man
mag halden welichez man wil. Daz dritte ist: daz ein frunt gegen
dem anderen tut, daz ist daz her in behutit vor lîdene alse verre
alse her mag. Alse tet Kristus sente Johanne daz her in behute vor 20
grôzer martere. Wan dô her wart eines jâres minre danne hundert
alt, dô liz her ime bereiten den altâr zu der messen und liz ime
graben ein grap in der kirchen; und dô her sîne messe vollebrâcht
hate, dô saz her ûffe den stul und lêrte daz volk und sprach: »daz
gebot hât uns Kristus (51[b]) gegeben daz wir uns sullen lip haben 25
under einander.« Und dô her daz volg berichtet hate, dô ging her
lebende in sîn grap, und ein licht ummeschein daz grap; und dô daz
ein ende genam, dô envant man nit wan himel brôt in deme grabe,
und daz fur ûfwart alse der snê her nider vellet. Nu sprechen ete-
lîche, her wurde gefurt in daz paradîs und sî dâ noch mit Ênoche 30
und mit Êlîam. Di anderen sprechen, her lege noch in dem grabe
und êdeme daz himelbrôt ûz sînem munde, aber man inkunne des
lîchames nit gesên. Di dritten sprechen, her sî mit lîbe und mit sêle
in deme himele. Diz heldit man alsô. Diz ist der junger den Jêsus
lip hate. Man vreget: war umme hete he in leber dan einen anderen? 35
Di êrsten sprechen: umme sîne jungfrowelîchen reinekeit, wan he
ein juncvrowe was; wan der maitum treit di krône (52[a]) uber alle
tugende. Wan hât man alle tugende verlorn, di mac man wider er-
krigen; wer aber den magetum verlûset, den mag man numêre wider
irkrigen. Di anderen sprechen, her hete in lip umme di hôheit sînes 40

verstentnisses, wan iz daz edelste werg ist in der sêle und ein iclîch meister hât einen vernunftigen jungeren lip. Di dritten sprechen, her hete in dar umme lip, wan her mit den jungesten was under den apostelen. Aber ir sult wizzen: hete Kristus Johannes liber dan einen
5 anderen, daz muste dô von sîn, daz her gotlîches gutes mê in ime irkante wan in eime anderen. Wan diz ist der gotlîchen libe eigen: wô si vil gotlîches gutis vindet daz si dô vile libe habe, und dô si is wêninc vindet daz si dô wêning libe habe, und dô si nit vindet daz si dô nit libe habe; wan got mac sîne libe nirgen gebûwen wan
10 (52[b]) ûffe sîn eigen gut. Johannes was ein jungvrowe. Dar ume sult ir merken di wirdikeit der jungvrowen in deme êwigen lebene. Daz êrste: si sint gote aller glîchest. Alsô sprichet Salomôn: »di lûterkeit sitzit gote aller nêhest.« Daz andere: si volgen deme lamme nâch war iz gêt. Daz dritte: si tragen eine guldîne krônen, wan di mer-
15 terêre tragen eine krône von erze, und bedûtit ire stêtikeit; di lêrêre tragen eine silberîne krône, und bedûtit ire wîsheit; aber di jungvrowen tragen eine guldîne krône. Daz virde: si singen einen nûwen sang den nimant gesingen mag den di jungvrowen. Si haben ouch einen nûwen namen geschriben an iren stirnen, daz ist lûterkeit des
20 lebines; den enkan nimant gelesen wan der der in hât. —

Nu merkit von den zeichen Johannes: daz her vergift trang dô zwêne wâren vor ime gestorben, und enschatte (57[a]) ime nit. Daz andere: her saz in sidendeme oleie und iz enbrante in nit. Daz dritte: dô her zu Rôme zogite, dô trug man ime ingegen Drusiânen, sîne
25 wirtîn, und daz volg lif umme si und weinete sêre. Dô sprach her zu ir: »Drusiânâ, stant ûf in deme namen unses herren Jêsu Kristi und gang heim und mache uns zu ezzene!« und iz geschach. — Nu merket sîne grôze minne zu sîme nêbesten. Her hate einem bischofe in Âsîâ bevolhen einen jungelinc daz her in lêrte kristen glouben. Dô entlif
30 ime der jungeling und wart ein houbitman der mórdêre in deme walde. Dô daz Johannes erfur, dô saz her balde ûf ein pfert und rante in den walt; und dô in der jungeling gesach, dô vlôch her ime vore. Aber Johannes rante ime vaste nâch und sprach: »invorchte dich nit, ich wil dich wider zu eime jungeren nemen,« (53[b]) und machte ûz
35 ime einen heiligen menschen. Man liset ouch daz her hate zwêne jungeren, di haten grôz gut hin wec gegeben durch gotes êre und daz berowe si. Und diz sach Johannes und hiz si gên bî daz wazzer und si brengen widen und steine; und si tâten iz. Dô machte her di widen zu golde und di steine zu edelme gesteine und gap den
40 jungelingen wider iren schatz, und si nâmen en. Und in des trug

man in zugegen einen tôten jungeling, und Johannes sprach: »ich gebite dir, tôter jungeling, daz du ûf stêst und sagest disen zwein waz si haben getân.« Dô wart der tôte jungeling wider lebende und saite in wie tôrlîchen si gewechselet heten, wan si haten daz êwige leben gegeben umme vergenglîche dinc: »wan dô ir ûwer gut hin weg 5 gegebin hatet durch got dô wârent ir kindere des êwigen lebines, (54ᵃ) und nu sît ir kindere des tôdes.« Des wurden di jungelinge sêre betrubit und bâten sente Johansen daz her si wider nême zu jungeren, und her enphing si anderweit und machte si zu heiligen menschen. Johannes sprichit alse vil alse in dem gnâde ist.' Daz der 10 himelsche vater in uns blîbe mit sîner gnâden, des helfe uns got. ÂmeN.

## DER KINDELÎN TAG.

Man begêt hûte den tac daz di sûgenden kint durch unses herren schulde irslagen wurden von dem kunige Hêrôde. Daz geschach nit alse hûte, wan iz durch daz gesatzit ist alse hûte zu begêne: wan 15 des nit lanc enwas sider unser herre geborn wart daz si geslagen wurden und doch eines tages nicht geslagen wurden, sô ist iz allez an disen tag geleit, daz man iz begê in sîner geburte, wan si durch sîne geburt irslagen wurden. Mîne vil liben, der kunic Hêrôdes was ein (54ᵇ) heiden, her inwas der juden kunig nit. 20 Sîn vater hiz Antipater und was ein schêchêre in dem lande zu Syrien. Dô der rîche wart, dô sante her den sun Hêrôdem uber mer zu Rôme. Der wart frevil und gut richtêre und gedinete den Rômêren alse libe daz ime der keiser Ottaviânus daz kungrîche gap zu Jêrusalêm, ime selben zu micheln ungnâden, wan her verlôs di sêle dar ane. 25 Den juden tet her michel herzeleit, daz ûch lang wêre zu sagende. Dô unser herre geborn wart von sente Marien, der êwigen megede, dô erschein ein sterne in ôsterrîche, in deme lande daz zu Babylônie gelegen was, und den gesâhen di kunige di dâ wîse wâren und gemerken kunden an den sternen kunftige ding; di volgeten dem ster- 30 nen biz zu Jêrusalêm, und vrâgeten dâ biz zu der houbitstat, wâ der nûweborne kunig wêre. Daz vernam der kunig Hêrôdes unde vorchte daz her des kunigrîches verstôzen (55ᵃ) solde werden, und gedâchte dar umme daz her daz kint irsluge. Dô her von den buchen daz vernam daz daz kint solde geborn werden in Betlêêm, dô sprâ- 35 chete her mit den kunigen und vrâgete si wi alt daz kint sîn mochte. Dô sprâchen si, daz kint wêre entweder jêrig oder zum meisten zwei

jèrig oder dâ binnen. Dô hiz her si inwec varen daz si wider quêmen und ime sageten, sô wolde he danne dar komen und wolde iz anebeten. Liben, des enmochte nit sîn, wan got sach sîn bile gedanken wole. Di drîe kunige funden daz kint und brâchten ime ir
5 opfer: golt, mirren und wîrouch, und wurden gemant in irme troume von den heiligen engelen daz si zu Hêrôde nit wider quêmen, he wolde daz kint verlisen. Jôsêph der wart ouch gewarnet, daz her daz kint nême und unser vrowen sente Marîen und vluhe in Egyptum. (55[b]) Dô Hêrôdes daz gesach daz her betrogen was und ime
10 des kindes nit inmochte werden, dô zurnete he vil sêre und sante zu Bethlêêm und hiz alle di sûgenden kint irslân di under eime jâre oder zweien geborn wâren. Diz geschach zu Bethlêêm und in alle der gegene di dâ umme was in den worten ob daz kint imant dar under vinden mochte. Mîne liben, der kinder was vile manic tûsint.
15 Aldâ di rittere di swert trugen bar in den henden und di kint wolden slân, dô spileten di kint den swerten zugegene. Waz dâ sêrden geschach unde leides daz liden di mutere; di trunken daz leit und haten den smerzen; al sturben di kindelîn. Doch was den muteren wirs dan ob si tôt wêren. Dise ungnâde was vore gesaget von den
20 heiligen prophêten, den iz der heilige geist hate gekundiget, daz di kint alsus solden ersterben und (56[a]) irslagen werden âne trôst dises lîbes. Si hânt aber nu den trôst des êwigen lîbes und sint des kindes spilgenôze worden dâ zu himele, der durch uns in dise werlt wolde kumen. Dar nâch was enborlang von unses herren urteile, dô wart
25 der kunig Hêrôdes sich, daz ime niman mochte gehelfen, und fûlite unde di maden vilen von ime und leit grôze quâle. Her stang sô ubele daz me niman mochte genêhen. Dô her des geware wart daz her sterben solde, dô hiz her vur kumen sîner tochter man und zwêne sîne fursten, Hyrcânum und Tismiandrum, und sprach zu in:
30 »ir herren, ir wizzet wole daz ich den juden manig leit hân getân. Nu enmag ich leider nit genesen, und swanne ich erstirbe, sô werden si mînes tôdes vil vrô. Daz gêt mir vil nâhe daz man mînes tôdes nit klagen ensal als andere kunige; daz man mînes (56[b]) tôdes lachen sal daz muwit mich vil sêre. Nu bite ich ûch durch di trûwe di ir
35 mir leisten sult, daz ir vâhen wollet der juden fursten und werfet si in den kerkêre, und swanne man mich zu grabe trage, sô slahit in di houbit abe; sô muzen di vrowen weinen und schrîen, sô inturren si mînes tôdes nit zu vrô sîn.« — Liben, alsô tâten si und vingen di vursten und wurfen si in den kerkêre. Eines tages dô der kunig
40 alsô lag und qual, dô brâchte man ime ephele; di besneit her und

az di. Dô her si gezzen hate, dô warf her daz mezzer ûf und sprach: »ô, wi mag ich nu lange leben! Ich intouge mir selber nit noch der werlde.« Mit der rede sô stach her sich selber zu tôde und fur von disen ungnâden zu den êwigen ungnâden. Di vursten di dâ gevangen wâren di wurden zu hant irslagen. Alsô (57ᵃ) verdinete der un- 5 sêlige kunig in dirre werlde di êwigen ungnâden. Mîne liben, nu bitet hûte di heiligen kint di durch unsen herren gemarteret wurden, daz si ûch helfen umme unsen herren, daz ir sîne hulde verdinet. Dô der kunig Hêrôdes starp, dô wart sîn eldeste sun kunig; der hiz Archelaus. Dô der zehen jâr kunig was, dô verstizen in di Rômêre 10 durch sînen ubermut, und teilten daz kunigrîche in vir teil, und machten Thetrarchas. Iclîcheme der fursten den wart ein virteil. Hêrôdi, des alden Hêrôdes sune, dem wart Galylêâ zu teile. Der enthoubitete sider den guten sente Johannem Babtistam in eime kastelle daz hiz Machermita. Daz andere virteil umme Thabêrie und den 15 berc Lybanum uber den Jordân, daz wart Philippo zu teile sînem brudere. Dem nam sider Hêrôdes sîn wîp Hêrôdyadem. Durch di wart sente Johannes (57ᵇ) inthoubitet. Di was tochter des kuniges Arethe von Arâbîâ. Daz dritte virteil wart Lysânie zu teile; der was der virde bruder Hêrôdes kindere. Daz virde teil, Jêrusalem und 20 daz dar zu hôrte, daz wart Pylâto zu teile. Hêrôdem, der sente Johannem Baptistam inthoubitete, den versanten di Rômêre zu vîende und gâben daz kunigrîche dem jungen Hêrôdi. Der hiz ouch Agrippa und was Agripen sunis sun, der Beronicen hate zu wîbe, des keisers swester Octaviâni von Rôme. Dem wart unser herre gesant 25 alse sante Lucas saget in der passien; wan Hêrôdes und Pylâtus wâren einander nit holt. Dô Pylâtus unsen herren ime dô sante, der dannen was dô sîn Tethrarcha lac, dô wart Hêrôdes Pylâtus frunt. Dirre selbe Agrippa Hêrôdes hiz sente Jâcobum enthoubiten unde warf sente Pêtrum in den kerker dô in der engel ledigete. Den 30 selben (58ᵃ) Hêrôdem heizent di buch ‚Hêrôdem der jungere.‘ Den slug sider der heilige engel in Cesariam, dâ in daz volc lobite in dem spilhove mit dem lobe daz gote baz gezême dan dem menschen. Dâ wart her madevillic und starp jêmerlîches tôdes.

---

## SANCTE SILVESTERS TAC.

Ir sult wizzen, daz dirre bâbist was arm, und mê danne zwênzig bêbiste vor ime di wârn alle arm. Aber wi her rîche wart daz hôrt!

Ein keiser was zu Rôme der hiz Constantînus. Der was ein vient
kristens glouben, und wô her kristine lûte begreif dâ liz her si tôten.
Des nachtes dô her lag ûf sînem bette, dô quam ein engel und
brâchte ein vaz mit wazzere und schut iz ûf in, und her wart zu
5 mâle ûzsetzic. Dô sante he nôch allen den erzeten di her gelangen
mochte in aller der werlde, und nimant kunde ime gehelfen. Dô
quâmen wîse meistere (58[b]) von Krichen lande und sprâchen: hete
her junger kinde blutes alsô vil daz her dinne stunde wan an sînen
hals, sô solde her gesunt werden. Dô liz her vâhen alle di kindere
10 di under muter sûge wârn als verre als her si gereichen mochte mit
rômescher gewalt, und furte si zu Rôme unde wolde si verterben.
Di vetere und di mutere der kindere volgeten nâch mit grôzeme ge-
schreie. Si rizzen ire kleidere und rouften ûz ir hâr und kratzeten ire
wangen, als in den landen site ist. Diz jâmer schal uber alle di
15 stat zu Rôme. Dô iz vor den keiser quam, dô vregete her waz deme
volke wêre, daz si alsô jêmerlîchen têten. Dâ seiten si ime daz iz di
vetere und di mutere wêren der kinder di man solde tôten. Dô sprach
her: »di keisere hân ein gesetze getân: wer unschuldig blut gûzet
oder (59[a]) kinder tôtet êr si di swert gezihen mugen, der sul ster-
20 ben des tôdes. Diz gesetzede wolle wir halden: des enwollen di gote
nit daz durch mîn lebin alsô vil lûte betrubit werden und sterben,«
und gebôt, daz man in di kinder wider gêbe und silbers und goldes
dar zu alse vile, daz si mit frouden quêmen in ir hûs. Dise barm-
herzikeit behagete gote. Dô der keiser lag in sînem bette und ime
25 di ûzsetzikeit sêre wê tet, daz her weder slâfen noch ligen noch sitzen
mochte, dô irschein ime sente Pêter und sente Paulus und sprâchen:
»gegruzet sîstu, Constantînus!« Dô sprach her: »wer ist daz?« Dô
seiten si ime: »wir sîn di fursten von Rôme und wollen dich lêren
daz du gesunt wirdest. Du salt senden nâch deme bâbiste hi zu
30 Rôme, der heizet Silvester; der sal dich gesunt machen.« Dô ver-
swunden (59[b]) si, und der keiser wart sêre vrô unde was doch
betrubet, wan her nicht wiste wô her was, und sante ûz in alle lant
und gebôt: wer in ime brêchte deme wolde her geben gut und êre.
Dô was sente Silvester wol zwênzig mîle von Rôme in eime grôzen
35 gebirge und erbeitete dâ mit sînen pfaffen daz ertrîche daz si sich
generten. Dô quâmen des keisers knechte und vregeten in wi her
hize. Dô sprach her: »ich heize Silvester.« Dô wurden si sêre vrô
und nâmen in und brâchten in deme keisere. Dô wônde sente Sil-
vester daz her in marteren wolde und was vrô. Der keiser sprach:
40 »mir irschinen hînt zwêne gote; di seiten mir, du soldes mich gesunt

machen.« Dô hate her eine gemâlte tafelen, dâ stunt sênte Pêter
und sente Paulus ane, und sprach: »di zwêne di dir erschin, wâren
dise alsô gestalt?« Dô sprach her: »jâ.« (60[a]) Dô sprach Silvester:
»iz wâren nit gote, si sîn gotis knechte; der heizet einer Pêtrus und
der ander Paulus.« Dô sprach Silvester zu Constantîno: »wiltu ge- 5
sunt werden sô mus du drî ding tun. Daz êrste: du salt an Kristum
glouben. Daz andere: du salt dich lâzen toufen. Daz dritte: du salt
alle di apgote lâzen zubrechen di in Rôme sint und in Rômer lande.«
Dô sprach Constantînus: »an Kristum zu gloubene und mich lâzen
toufen daz ist mir lîcht zu tunne, aber di edelen apgote daz ich di 10
lâze zubrechen di unser eldern ane gebetet hân, daz ist mir swêr zu
tune. Doch ist iz mir bezzer daz ich iz tun wan daz ich alsô ge-
quêlit wurde und sturbe.« Und gebôt bî lîbe und bî gute daz man
di apgote alle brechen solde, und wer des nit entête bî drin tagen,
uber den solde gên daz rômische urteil. (60[b]) Alsô wart Constan- 15
tinus getouft von sente Silvestro und vil Rômêre und herren mit ime.
Dô diz sîn muter gehôrte sente Helenâ, dô wart si sêre betrubet und
sante ime einen brif und vil smêlîcher wort dar inne, alsô daz her
begeukelt wêre und zoubernisse volgete. Dô machte sich Constan-
tînus ûf mit santo Silvestro, und nâmen mit in heilige lûte di gestê- 20
tiget und gevestent wâren in dem glouben, und furen zu Jêrusalêm
zu sente Helênen. Dô nam si di wîsesten juden zu samene di si vin-
den mochte, und hilt eine grôze disputazien wider sente Silvestern,
alsô daz di juden nâmen einen grôzen ossen und sprâchen ime
sulche wort in sîn ôre daz her starb. Aber si inmochten in nit wider 25
lebende gemachen. Dô sprach sente Silvester: »wile lûte kunnen wol
tôten, aber Kristus kan alleine (61[a]) lebende gemachen,« unde sprach:
»ich gebite dir in dem namen unses herren Jêsu Kristi daz du lebist!«
und der osse wart gesunt und starg alse vore. Dô bekarte sich sente
Helenâ und der juden vîle mit ir, und funden dâ daz heilige krûze, 30
dô lang vone wêre zu sagende, und sniten iz an drû stucke. Ein teil
bleip zu Jêrusalêm; daz ander teil furten di meistere gên Constan-
tinopels, wan si wâren ouch gewest bî der disputazien; daz dritte
teil furte Constantînus zu Rôme mit grôzen êren und sente Silvester
mit ime. Dô gap der keiser ûf sîne keiserlîche gewalt sente Silvestro, 35
und vil vor sîne fuze, und nam di krônen des rîches von sînen fuzen,
und endûchte sich nit wirdig sîn si zu nemene von den henden,
und erloubite den bêbisten und den bischoven und den pristeren gut
zu habene. Dô wart ein stimme gehôrt uber allez Rôme, di (61[b])
sprach: »hûte ist di galle und di vergift gegozzen in di heiligen 40

kristenheit, und wizzet, daz diz ist noch ein wurzele und ein gruntfestene alles kriges zwischen den bêbisten und den keisern.« Wie Constantinus lebite und sturbe und sante Silvester, dâ enwil ich nit mê vone sprechen. — Von deme núwen geborneu kinde. Man vreget,
5 war umme got nit ê mensche wurde dan er tet. Daz sint vir sache. Di êrste ist stumme sunde di dâ was in der werlde. Di ander sache was di menie der bôsheit der werlde. Di dritte sache was: di heilige drivaldikeit di hate dise zît vor gesatzit. Di virde sache: wêr got zu hant mensche worden dô Âdam di sunde getân hate, sô wêre von der
10 lenge der zît der werke und der bilde unses herren vergezzen, und wêren kalt worden unde uninnig in der lûte herzen, daz got di begerunge (62ᵇ) der prophêten gereizete, und di noch geboren sullen werden erweckete und geinnigete. Dô sprichit Paulus: »dô di fullede der zît quam, dô sante got sînen sun.«

15 Ein ander vrâge ist, ab di êwige geburt des êwigen wortis in der sêle keine krêatûre zu grunde verstên muge. Alse verre alse dise geburt got an gehôrt, alsô ist si unverstentlich allen krêatûren; aber alse verre alsô si fruchtbêr ist und nutzbêr und di sêle hêliget und einiget mit gote, alse verre ist si verstentlich.

20 Ein ander vrâge ist, ab der vater von himelrîche sîn êwigen wort muge gesprechen in der sêle, daz is di sêle nit enpfinde oder wizze. Diz merket. Dise lûte sint zweierleie. Di einen sint gemeine lûte und grobe lûte, und sint wartende dirre geburte; wan si sint zu ûzer und zustrowet, und sint doch in der gnâde gotis. In disen wirt dicke
25 geborn daz êwige wort daz (62ᵇ)¹ si is nicht enwizzen. In sint ander lûte, di sint vernunftige lûte unde sint stêtlîche wonde in der inrekeit irre sêle und sint beitende und wartende des êwigen wortis; in disen wil der vater sîn wort nummer gesprechen, sunder ir gefulen und ir bekennen.

30 Nu ist aber ein vrâge, ab ein mensche immer in diseme lebene alsô vollekomen moge werden, daz her âne underlâz gefule der êwigen geburt und si verstê. Wizzit, daz vil vollekomenheit ist di got der sêle wol gebin mochte und gerne gêbe; aber di sêle enheldet sich dar zu nicht und ubit sich dar zu nicht. Dar umme enlîdet menslîche
35 krancheit nit daz der mensche stêteclîche gefule unde bekenne dise geburt. Got mochte ez aber wol der sêle geben zu einer sunderlîchen gâbe, als man hoffen mag von unser vrowen und von den aposteln daz si einen stêten vorworf heten in irre vernunft. Nu ende wir (63ᵃ) dise collazien in der wârheit di wir vor gesprochen hân, und
40 bitet got vur mich. ÂmeN.

# HARTMÂNDE.

## DER ACHTE TAG DES KRISTAGES.

Man begêt hûte den achten tag des kristages alsô unser herre
besniten wart und zum aller êrsten sîn blut gôz. Diz wêr gnuc ge-
west vur alle der werlde sunde ob her iz dar zu geordent wolde haben, 5
und iz was ein grôze dêmutikeit daz her sich wolde lâzen besnîden
als ein sunder, und nie sunde getet. Ime wart ouch der name gege-
ben als daz êwangelium saget hûte: »dô di achte tage umme komen.
dô wart daz kint besnîten, und hiz Jêsus.« und dûtit alse vil alse ein
heiler, wan her uns alle heilen solde von unsen sunden. Kristus 10
dûtit alse vil alse ein gesalbeter, und dûtit sîne senftmutikeit und
sîne suzen lêre di her uns geben solde. Und wer der (63[b]) nicht
achtet der ist ein kint des tôdes. Dise edelen namen und dise suzen
wort di wurden getichtet in deme râte der heiligen drîvaldikeit. Dar
umme sullen wir sîne lêre halden vur alle lêre und sînen namen uber 15
alle namen. Alsô sprichet Paulus: »in sîme namen sullen alle knie
gebougit werden, himelische und irdensche.« Ein iclîch kristen men-
sche, wan iz hôret den namen unses herren Jêsu Kristi nennen, sô
sal her antsweder nîgen oder knien oder vallen an sîn lange venien.
Der dâ nîget der êret got, der dô kniewet der hoffit in got, der dô 20
veniet der lêzit sich gote. Nu het her vil namen nâch der gotheit.
Alsô sprichit Dyonîsius, daz her habe unentlîche namen. Her heizit
ein forme des vater, durch des willen, wan her begrîfet di kraft des
vater gesaget werder ir sunderlîche forme daz si treit an dem ur-
sprunge in einer wîs (64[a]), den in dem gesprungoten. Her heizit 25
ouch ein art des vater. Daz ist dar umme, wan er daz selbe besitzet
an eigentume daz der vater besitzet. Her heizet ouch ein gedang des
vater. Daz ist durch di inwonunge di her hât in dem vater; wan dikein
gedanc enmochte gedang gesîn, întête daz, des gedanc ist. Her heizit

ouch ein wort des vater, und der dinge ist vile dar um her ein wort heizit. Her heizit dar um ein wort, daz man verstên muge daz her an allen steten gesîn muge und doch in des vater herzen; wan alle herzen nemen wol ein wort, und iz blîbit doch in dem herzen ûz dem
5 iz ging. Her heizit ouch ein geistlich wort, wan her dem vater geistlîche sprichit in dem wesene der burnenden gotheit. Her heizit ouch ein herze des vater, durch des willen, wan her daz selbe weiz daz der vater weiz in dem wesene, und ouch daz selbe hât daz der (64[b]) vater hât in dem wesene, daz dâ ein herze ist der drîer persônen.
10 Her heizet ouch ein îngang des vater, durch des willen, wan der vater mit ime und an ime ime selber offenbârt sîn eigen wesen. Her heizet ouch ein tugent des vater, durch des willen, wan der vater in ime und mit ime in sîner êwigen geburt ûz brâcht hât alle dinc ûf iren hôhesten adel. Her heizit ouch ein schîn des vater, daz ist durch
15 gelîchen êwikeit, daz her alse êwic ist alse der vater. Wêre di sunne êwic gewest, doch sô gêbe man der sunnen den ursprung des schînes. Her heizet ouch ein list des vater, wan he daz verbringet mit dem vatere ir beider geist. Noch hât her vil namen der ich aller nicht nemen wil. Her heizet ein wîsheit und vernunft und ein verstentnisse
20 und ein name und ein geburt und ein rufêre des vater. Nu (65[a]) ist ein vrâge: war umme heizet der vater ein kraft in der gotheit? Daz ist dar um, daz her gebirt, und doch nicht di eigenschaft der geburt, danne alsô vil als in der art. Her heizet ouch ein burne in der gotheit, dar um, daz her ein vater ist der kunftigen und der un-
25 kunftigen sache. Her heizet auch ein fûr, dar um, daz her in der einikeit sînes wesens alle dinc heldit in glîcher gutheit alse sich selber, und ouch si in deme gnâden werke wider brengit in glîcheit. Der heilige geist der hât ouch vil namen. Her heizet bant und minne, durch des willen, daz si der vater und der sun in ime êwiclîchen zu
30 samene bindet. Her heizet ouch geist, dar um, daz man dikein subtilren namen vinden kunde daz man ime (65[b]) geben mochte. Her heizet ouch ein art des vater und des sunes, durch des willen, wan her daz gemeine hât in dem si sich persônen sagen. Her heizet ouch ein wille, dâ si sich beide inne wollen. Noch hât her vile namen.
35 Her heizet ouch ein spigel, dâ si sich beide inne schowen. Her heizit ouch ein fûr und ein êre ir beider unde ein frucht ir beider und ein forme und ein hitze ir beider. Diz ist ein înslôz aller diser namen, daz ist ein name ‚got‘; und diz înslôz daz ist ein punt alle wîse di man ime gegeben mac an namen oder an wîsen der namen. Nu sint vir
40 sachen an den man di wârheit bekennen mac. Daz eine ist: daz der

schephêre der krêatûren werder sî, daz ist got. Daz andere di materje, wan ab si geschaffen sî; di materje ist nicht. Daz dritte di forme, wô nâch si geschaffen (66ª) sî; di forme ist got. Daz virde daz ende, war zu si geschaffen sîn; daz ist zu gote. Alsus sô ist got di êrste bewegende kraft gewerdens aller krêaturen und di forme 5 dar nâch si geschaffen sint, und ir materje ist nicht, dan ab si geschaffen sint, und ist got daz ende dâ zu si geschaffen sint. Wie diz sî zu berichten an der wîsen daz wêre zu lanc zu sagene. Dikeines dinges enbegeret di redelicheit dan der wârheit. Augustînus: »minne dînes selbes bûwet di helle êwiclîchen.« Daz wir den vater von himelrîche 10 alsus minnen muzen, und er uns ouch daz wir von ime nimer gescheiden werden, des helfe uns got. ÂmeN.

---

## DER ZWELFTE ABENT.

Der zwelfte âbint. In anderen landen heizet iz der oberste tag ume di grôzen ding di hûte geschehen sîn an den drin kunigen: di suchten daz kint und (66ᵇ) funden iz alsô hûte. Daz bedûtit, daz 15 di drîe krefte der sêle sullen daz kint suchen. Vernunft sal in suchen alsô alse her ein wârheit ist, und wille sal in suchen alse her ein gute ist; gehugnisse sal in suchen als her ein êwic leben ist. Swanne si daz kint vinden, sô sal ime vernunft opheren ganzen glouben; wille sal ime opferen lûtere minne; gehugnisse sal ime opferen lebende 20 hoffenunge. Dô diz kint was drîzehen tage alt, dô brâchten ime di kunige ir opfer; und dô he drîzig jâr alt was und drîzên tage, dô wart her getouft. Dar nâch uber ein jâr ûffe disen selben tag dô machte her wazzer zu wîne. Dar nâch uber ein jâr dô spîsete her daz volc in der wustenunge mit funf brôten und mit zwein vischen; 25 und diz geschach allez ûf den drîzenden tag alse di meistere wollen. Iz ist manigerleige (67ª) sin von disen kungen. Di einen sprechen daz si heizen von Caldêâ, und daz ir zwelfe wêren, der hilden ie drî ein virteil jârs di wache, und enquâmen nummer von dem berge tac noch nacht, und warteten des sternen dô von Bâlâm der prophête 30 hate gesprochen: »ein sterne sal ûz gên von Jâcob.« Daz ist daz ein kint sal geborn werden von Jâcobis geslechte. Dô dise drî kunige wâren ûffe dem berge, wan si di wîsesten wâren, dô irschein in dirre sterne an der nacht dô unser herre geborn wart. Crisostomus und andere lêrer sprechen, her irschine in ein jâr vore; und diz mag bei- 35 der wôr sîn. Dô her in irschein, dô stunt der sterne stille daz jâr

und liz sich di kunige bereiten; und an der Kristis nacht dô begunde her zu gêne, und ein schône jungvrowe di irschein den kunigen in deme sternen und hate ein sûberlich kint in (67[b]) irme schôze, und sprach zu den kungen: »zoget in daz lant zu Judêâ; dâ vindet
5 ir den nûwen geborneu kunig.« Und der sterne ging vor den kunigen als ein getrûwer leiter, und di jungvrowe spilete mit dem kinde und daz kint mit der muter in deme sternen. Dar umme enmerketen si nit daz di ros und di pfert sô sêre gingen, wan si quâmen in drîzehen tagen von Oriente biz zu Jêrusalêm. Heten si ein jâr gezoget,
10 sô enwêre iz nit gewest ein zeichen. Dar ume ensinget man hût nit ‚*Venite exultemus!*‘ zu der metene. und daz meinet, daz di drie kunige quâmen von gotis gewalt und von gotis kraft und sunder aller menschen zutun. Etelîche meistere sprechen, daz di tir dar ûffe si riten alse snel wâren, daz si in eime tage alse vil gingen als ein man in
15 zên tagen geriten mochte ûf eime (68[a]) snellen pferde; wan Ysayas saget, daz si quâmen ûffe dromedarien und ûf madyan und ûf helfanden, und diz sint di snellesten tir di under deme himele sint di man rîten mag. Nu ist mangerleie sin von deme sternen der si leitete. Di einen sprechen. ez wêre der sternen einre an deme firmamente.
20 Daz vermochte got wol, daz der sterne diz amacht tete und doch bestunde an dem firmamente. Di anderen sprechen, des ensî nit, wan dirre sterne stunde niderre wan andere sternen, und si heten kûme eine halbe mile biz an disen sternen, und her hate einen anderen gang dan andere sternen. Dar ume sprechen si, daz dirre sterne was
25 Gabrîêl, gotis engel; der irschein in hir umme alse ein sterne, wan si heiden wâren und sternen lugêre und enwusten nit von engelen. Di dritten sprechen, (68[b]) daz dirre sterne wurde von nûwens geschaffen von gote; und dô her den kunigen gedinete alse ein getrûwer leiter und sîn amacht getet dâ zu her geschaffen was, dô ginc her in
30 daz nit dô her von geschaffen was. Dise drî kunige bedûtent di drî krefte in der sêle. Der sterne betûtet den funken in der sêle deme wir getrûwelîchen volgen sullen, wan her wîset uns dâ daz kint lît geborn von deme vatere in deme gotlîchen wesene. Dar umme saget di êrste leccie: »suchet den herren di wîle her funden mag werden, und rufet in ane di wîle her nâhe ist.« Daz ist
35 hât sich got von den heiden lâzen vinden, sô sal her sich von uns kristenen lûten nummer verbergen. Alsô sprichit her selber in der anderen leccien: »komet alle di dô durstet. und trinket und nemet mich sunder silber und sunder golt.« Daz meinet: (69[a]) nit enist
40 sô wolveile noch sô gut zu irkrigene alse got, wan got gibît sich

umme einen guten willen. Dar umme sprichit di dritte leccien: »stant uf Jêrusalêm und wirt irlûhtit, wan dîn licht daz ist komen.« Das meinet, laz der mensche nu uberstîgen und ûz werfen sal alle werc und gedanken di in nit furderen zu disem kinde. ÂmeN.

---

## DER ZWELFTE TAG.

Der zwelfte tag. Dar nâch sprichit daz êwangelium: »dô Jêsus geborn was in Bethlêêm Judâ, dô quâmen di drîe kunige zu Jêrusalêm.« Daz ist: wan daz êwige wort geborn wirt in dem wesene der sêle, sô kêren alle di ûzern krefte von irdînschin dingen und enhaben keine behegelichkeit an in, und di obersten krefte kêren alle 10 in gotlîche beschowunge. »Under Hêrôdes.« Daz dûte ich nu als eine (69 b) geistlîche gewalt. *Textus:* »si vrâgen, wô ist der geborn ist kunic der juden?« Daz meinet di geburt gotis in der sêle. Di ist sô heimlich und sô innerlich, daz alle di krefte der sêle enkunnen ir zu grunde nit verstên. Aber dise drî kunige di wusten daz lant dô 15 Jêsus inne geborn was; aber si enwusten nit in welicher stat her geborn was. Diz meinet: alle di krefte der sêle ûzerlîch und innerlîch di gefulen wol daz daz êwige wort geborn ist; aber in welicher kraft iz aller eigentlîchest geborn sî des enwizzen si nit. Wan Jêrusalêm was ein houbitstat in deme lande zu Judêâ, dô gedôchten di kunige 20 daz si dâ vregen wolden und daz si dâ aller best berichtet mochten werden, und meinet daz gemute, daz ein houbitstat ist in der sêle. Daz sal der mensche vrâgen, ob Jêsus dar inne geborn sî. Wanne daz gemute hât gotlîche (70 a) gedanken und gotlîche begerunge und gotlîche vroude, sô ist Jêsus dar inne geborn. *Textus:* »wir haben gesên 25 sînen sternen in Oriente, und wir komen und wollen in anebeten und wollen ime opferen.« Daz si sprâchen ‚sînen sternen,' dô bekanten si ime daz her ir schepfer was. ‚Wir wollen in anebeten,' dô bekanten si daz her got was. ‚Wir wollen ime opheren,' dô bekanten si daz her ein kunig was. *Textus*: »dô Hêrôdes vernam dise rede, dô 30 wart her sêre betrubit, und alle di stat Jêrusalêm mit ime.« Daz ist: Hêrôdes inwas nit ein recht kunig, sunder her was von den Rômêren dare gesatzit âne der juden dang, und hate sorge: wurde ein junger kunig geborn, daz her sîn rîche verlure. Dar umme was her betrubet, und wanne her betrubit was, sô stalten sich alle di 35 lûte in der stat alse ob si ouch betrubit wêren. (70 b) Hêrôdes dûtit

alse vil alse ítele êre, und wen di irvert daz Jêsus geborn ist in der
sêle, sô betrubet si sich, und allez daz zu der natûren geslechte ge-
hôrit daz wirt allez betrubit, wan si nirgen keine stat mê dar inne
gehaben. *Textus:* »Hêrôdes sante nâch den wîsen und nâch den schrî-
5 bern, und vrâgete si wô Kristus geborn solde werden.« Wan Hêrôdes
was ein heiden und enwiste nit von der juden bucheren, und ouch
hate her wol gehôrt daz si beitende wâren der geburt Messias; dar
umm vregete her si. *Textus*: »si sageten ime wie geschriben stunde in
den prophêten: Du Bethlêêm Judêâ, du bist nit di minneste under
10 mînen steten, wan ûz dir sal gên ein herzoge, der berichten sal mîn
volc von Jêrusalêm.« Daz ist, Mythyas der prophête hate gesprochen,
daz Kristus solde geborn werden zu Bethlêêm. *Textus:* dô Hêrôdes
diz vernam, dô nam (71ª) her di kunige heimlîchen, und vrâgete vlî-
zeclîchen nâch der zît des sternen, und wannen si wêren und wer si
15 wêren, und wenne in der sterne irschinen wêre, und wie alt daz kint
mochte gesîn. Und dô sageten si ime dô von alse vile alse si wusten.
Dô sprach Hêrôdes zu den kunigen: »zogit zu Bethlêêm und suchet
wîslîchen, und ist daz ir in vindet, sô kummet und saget mir, daz
ich ouch kome und in anebete und ime opfere.« Diz meinete Hê-
20 rôdes velslîchen, sunder her wolde daz kint haben irmordet und alle
di iz ane gehôrten; und diz verstunden di kunige zu dem mâle nit.
Man vreget: war umme zogete Hêrôdes nit mit in, wan her daz kint
gerne hete gehât getôtit. Di êrsten sprechen: her vorchte di kunige,
wan iclîch kunig hate wol drî hundert man under ime, und heten di
25 irvarn daz Hêrôdes des kindes (71ᵇ) vîent wêre gewest, si heten in
ûffe dem wege irslagen, und daz grôz mort wêre worden in deme
lande. Di anderen sprechen: Hêrôdes hete sorge, daz sich daz kint
verborgen hete ob her mit den kunigen komen wêre, wan her trûwete
iz nâchmâls baz zu vindene. Di dritten sprechen: Hêrôdes was ein
30 hôchvertig man und was wîse gehalden von den juden, und dâchte
daz di kunige betrogen wêren, und gedâchte: ,zogistu mit in und
vindestu nit, sô sprichit daz volc al zu mâle, du sîst ein tôre, ob du
sulichen lûten gloubist.' Und gedâchte ouch: ,mac her einen nûwen
sternen machen, und mac diz volc in sô kurzen tagen her alsô verre
35 brengen, sô mag her sich ouch wol eines jâres alt machen oder zweier,
sô kanstu in nit erkennen, sô werde ich aber den lûten zu spotte.'
Alsô liz her iz von îteler êre. Di virden (72ª) sprechen, iz wêre
von gotes gewalt: der enwolde nît daz er mit zogite, umme daz her
daz kint icht irsluge. *Textus:* »di kunige riten ûz der stat zu Jêrusalêm.
40 Dô irschein in der sterne den si haten gesên in Oriente, und iz was

der selbe sterne und kein ander.« Dô si zu Jêrusalêm zu zogeten, dô verging in der sterne. Diz was dar umme: wen si menslîchen rât suchten und menslîche anewîsunge, sô wart von in genomen gotlîch rât und gotlîche anewîsunge. »Dô si den sternen gesân, dô wurden si vrô und wurden in vrouden vrô und wurden al zu mâle vrô.« Diz 5 meinet: si worden in irre înrekeit vrô und wurden an irme herzen vrô und wurden an alle irme lîchamen vrô. Rechte alsô lûte di in eime vremden lande sint und verlisen iren leites man, sô sint si betrubit; aber wen si in wider funden, sô wêre (72[b]) allez daz vrô daz an in wêre. *Textus:* »der sterne ginc uber daz hûs dô daz kint inne was, und 10 stunt.« Daz ist: her tet sîn amacht dar zu in got geschaffen hate. Etelîche sprechen, unser vrowe di lege noch in deme gemeinen hûse dô si unsen herren inne gebar, wan si alsô arm was daz si keine herberge gehaben mochte. »Si gingen în und funden daz kint mit Marîen, sîner muter.« Daz meinet, daz der mensche muz gên in sich 15 selber, sal her daz kint vinden, und meinet dirre kunige grôze dêmutikeit, daz si in daz kint nit her vur lizen tragen, und daz si ouch innere contemplierêre wâren. »Si vilen nider an ire venien und ane beteten in.« Daz meinet, daz si sîn verjâhen als eines wâren gotis, und haten sich ime genzlîchen gelâzen. »Und tâten ûf ire schetze, und 20 opferten ime golt, (73[a]) wîrouch und myrre.« Ir sult wizzen, daz ein iclîcher opferte drîerleie. Mit dem golde bewîseten si daz her ein wâre got wêre. Mit der myrren bewîseten si daz her ein wâr mensche wêre und den tôt lîden solde. Mit dem wîrouche bewîseten si daz her in eime stalle geborn wêre vor eime esele und vor eime 25 ohsen. Daz si in anebeten daz meinet, daz si einen sunderlîchen trôst enphingen der in alle ire erbeit lîchte machte di si ie gehaten. »Si wurden vermanet von deme engele in deme slâfe daz si einen andern weg furen in ir rîche.« Daz ist: si wurden wider zogene von Hêrôdes alse si ime gelobit haten, wan der engel sagete in daz Hê- 30 rôdes daz kint wolde tôten, und daz her iz velslîchen hate gemeinet daz her wider si gesprochen hate. Und der engel geleitete si wider heim, und dô si heim quâmen, dô (73[b]) lizen si ein bilde gizen nâch dirre jungvrowen und nâch disem kinde, und sazten daz ûffe den market, und daz volc beteten daz bilde ane, und diz tâten di 35 kunige unser vrowen zu êren und irme kinde, und diz werte alsô lange biz unser herre zu himele fur unđ di aposteln daz êwangelium predigeten uber alle di werlt. Dô quam sente Thomas, der apostele, in Oriente und vant dise drîe kunige lebinde, und larte si den glouben und toufte si und bekarte allez daz lant. Dar nâch quam her zu 40

Endiân und bekarte daz ouch. Alsô sprechen di alden buchere. Dar nâch sô lebiten di kunige etelîche zît, und an iclîcheme gesach man ein grôz zeichen. Di lâze ich ligen. Der daz êrste opfer brâchte unser vrowen der starp zum êrsten, und der zu lest opferte der starp dar nâch; aber der zu mittelst opferte dô der sterben solde, dô lâgen jene (74a) zwêne vor ime in eime sarke. Dô ginc der lebinde zu in und sprach; »ich was der mittelste dô wir opferten unseme herren Jêsu Kristo, alsô wil ich ouch der mittelste sîn in deme grabe: rucket von einander unde lâzet mich bî ûch.« Dô legeten sich di tôten lîchame von einander, und her ging lebende in sîn grap und starp. Wie si von dannen quâmen und quâmen zu Meyla, und wi si von Meyla quâmen zu Kolne dô si noch ligen, daz lâze ich sîn. Wan daz wir gote alsô geopferen daz wir von ime numer gescheiden werden, des helfe uns got. ÂmenN.

---

## DER ACHTZÊNDE TAG.

Man begêt hûte den achtzênden tag, und ist der achte tag des obersten tages, wan di hôchzît ist sô rîche daz man alle dise achte tage dô vone gehalden hât. Dar umme saget di leccie hûte: »herre, ich sal êren und loben dînen namen, wan (74a) du wirkest wunderlîche ding.« Daz meinet, daz wir got loben sullen umme di grôzen hôchzît di gesatzit sint in dem jâre, di in uns sullen wirken grôze innekeit, und in den wir uns sullen vernûwen und unser sunde lidig werden alse man hûte begêt daz unser herre getouft wart. Alsô saget daz êwangelium daz Jêsus quam von Galylêâ zu Johanne, daz her von ime getouft wurde. Galylêâ dûtit ein ubervart und meinet, daz daz êwige wort her nider quam von himele, und wart gekleidet mit menslîcher natûren und wart getouft in dem wazzere und in manigerleie betrupnisse und lîdene. Johannes sprach: »herre, du kumest zu mir und wilt von mir getouft werden, und ich solde von dir getouft werden.« Daz meinet Johannes grôze dêmutikeit, daz her sich unwirdig dûchte zu rurne unsen (74b) herren, und gap uns dâ mite ein bilde, daz sich ein iclîch mensche sal unwirdic dunken zu rurne oder zu inphâhene den lîchamen unses herren in sînen munt. Iz meinet ouch, daz Johannes bekante daz alle gnâde und heilikeit was von Kristo. Jêsus sprach zu Johannes: »gestate nu, wan alse wirt volbrâcht alle gerechtikeit.« Daz meinet: swanne der lîchame undertênig

wirt der sêle und de sêle undertênig wirt gote, und got wirket in der sêle, und di sêle lîdet gotis werc in ir, alsô wirt vollebrâcht alle gerechtikeit in der sêle. »Johannes toufte Jêsum, und her ginc ûz von dem wazzere.« Man vrâget: war umme liz sich Kristus toufen, wan her doch der toufe nit endorste? Man antwurtet alsô: hir ume, daz kein mensche sô heilic mochte gesîn in dirre werlde, daz der sacramente nit indurfte, unde (75b) ouch, daz nimant di sacramente versmêhen solde, und deme wazzere kraft gap. Man vrâget ouch: war umme enliz sich Kristus nit êr toufen? Daz ist hi von: wanne ein mensche ist in sîme vollekumenen aldere und in sîner vollekumenen wîsheit, daz werke her danne tut, der achtit man mêr, wan ob her zu jung oder zu alt wêre. Wanne nu Kristus brâchte eine nûwe wîse alse di toufe, sô wolde her si selber von êrsten halden in der selben zît dô he was in sîme vollen aldere, ûffe daz man deste mê dâ von hilde. »Johannes sach eine tûbe von himele kumen, di saz ûf sîn houbit und bleip ûffe ime.« Di tûbe meinet den heiligen geist, der in Kristo alle zît blîbende was, und meinet ouch di gutlichkeit und lûterkeit unses herren Jêsu Kristi; wan di tûbe ist âne gallen. Dar umme nennet Johannes Kristum ouch ein lamp, daz (76a) dâ treit di sunde der werlde, alse Ysayas sprichit: »her hât getragen unser sunde und unser kranghcit ûffe sîme halse.« Daz lamp daz lîdet gutlîchen âne grôz geschreie waz man ime tut, und alsô tet ouch Kristus. Daz lamp was ouch gar ein wirdig opfer in der alden ê; alsô ist Kristus daz wirdigste opfer daz man geopferen mac in der nûwen ê. Daz lamp ist ouch fruchtbêr: man izzet sîn vleisch und kleidet sich mit der wollen. Daz meinet, daz nie mensche quam in dise werlt, des wort und werc alsô fruchtbêr wêren alsô Kristus. Man brêtit ouch daz lamp gerne und daz lampfleisch. Daz meinet den tôt unses herren und sîne martere, alse he selber sprichit: »ich bin durre worden alse ein grive.« Daz lamp enhât ouch dô iz sich mite were, noch hornere noch klôwen dô iz mite (76b) rîze oder stôze. Dar umme glîchet man Kristum eime lamme, daz man irkenne sîne grôzen gedult unde minnesamkeit und barmherzikeit di her hât uber den sunder und uber alle menschen. »Johannes sach daz sich di himele uber Kristo ûf tâten.« Daz meinet, daz der touf ein gerechter weg ist in daz êwige leben, daz kein mensche sô grôze sunde mochte getân haben, sturbe her zu hant sô he getouft wurde, her fure âne fegefûr in daz êwige leben; wan si wirket ein karacter in der sêle, daz man nummer geanderweiden indarf. Dise drî sacramente ensal man nummer mêr geanderweiden: toufe und firmelunge und pfaffen wîhunge. Wer si anderweite

der têtc tôtlîche sunde. Aber andere sacramente, alse den lîchamen unses herren und olunge und di ee und bîchte und rûwe, dise mac man alle anderweit nemen. »Johannes hôrte (77ª) di stimme des vater dô her sprach: diz ist mîn liber sun.« Daz meinet: iz ist
5 mîn vaterlîcher sun, der keinre mêr enist in himele noch in erden. »In deme ich mir wol gevalle.« Daz meinet: her ist mit mir persônlich und weselich, und allez daz he tut daz tun ich mit ime. »Den sullit ir hôren.« Ir sult wizzen, daz iz ist gar ein tôrecht und vertorben mensche, der dikeine wort liber hôrit dan di wort unses her-
10 ren Jêsu Kristi, und dikeine bilde lustlîcher in deme herzen treit dan di bilde unses herren Jêsu Kristi. Aber dise ding geschâchen alle drî, daz di krangheit unses glouben gesichert wurde. Dô di tûbe ir amacht getet und ouch di stimme di gehôrt wart, dô wurden si zu nichte, wan got hate si von nichte gemachet. Nu neme ich daz wort ,diz
15 ist mîn liber sun in deme ich mir wol gevalle,' und wil sprechen, waz der (77ᵇ) mensche an ime sal haben der gotis sun sal sîn von gnâden. Daz êrste ist: her sal gewalt haben sînes selbes in allen dingen, alse Kristus sprach: »ich habe gewalt mîne sêle von mir zu gebene und wider zu nemene.« Daz ist, daz den menschen ungelucke nit betruben muge
20 noch gelucke nit irvrowen muge. Daz andere: daz der mensche sal sîn ein stête vorstrowêre sîme gemute gotlîche bilde und gotlîche wort. Daz dritte ist: her sal alle wege daz beste gegenwertig haben alse vil alse iz di natûre gelîden mac. Daz virde ist: he sal stêtelîchen dar inne wonen alse verre iz di natûre gelîden mag. Daz funfte ist: gêt her aber ûz in di
25 krêatûren, nôturft zu suchene, daz her nit langer bî in sî wan her sîn zu nôt bedarf. Daz seste ist: waz der geist von binnen enphindet von gotlîcher heimlichkeit (78ª) oder von gotlîcher offenbârunge oder von gotlîcher wârheit, daz her des hute vor der natûre alse sêre, alse ein rîche man gehuten mac sînes gutes vor diben oder vor roubêren. Daz
30 sibende ist: daz der mensche nicht êr ûz breche dise ding zu sagene, êr denne si rechte rîf werden, daz ist, êr her daz irvolget mit den werken daz her von binnen enphunden hât. Daz achte ist: her sal si gar eben ansehen und merken, den her sîne heimlichkeit offenbâren wil, wan der tôre sait allen lûten, aber der wîse sait wêning imande.
35 Daz nunde ist: loukende rede und jehende rede zu den sal he sich glîchlîchen halden. Daz zênde: daz ime got getôn hât und noch tun wil dar zu sal her sich glîche halden. Daz eilfte ist: daz got getân hât und noch tun sal dar zu sal he sich glîchlîchen halden. Daz zwelfte ist: wen got (78ᵇ) irwelit oder nit erwelit hât, oder wem he
40 gnâde gebe oder nit gnâde gebe, dâ sal he sich glîche zu halden,

sunder her sal alle dise ding ûf tragen in êwige gotlîche êre und in eine gotlîche gewalt, und wie si gote gevallen, daz si ime ouch alsô gevallen, unde spreche mit Kristo: »vater, dîn wille und nit mîn wille in allen dingen.« Nu neme ich di achte vrâge: welich di gâbe oder di fruchte sîn di dem mensche gegeben werden in deme daz êwige wort 5 gesprochen wirt. Daz êrste ist: der mensche wirt vereinet mit gote. Daz ander: her wirt gotis sun von gnâden. Daz dritte: her wirt gotes erbe. Daz virde: alle knechtlichkeit vellet ime abe. Diz sprichit sente Paulus und benimet dise vollekumenheit alle vire dâ her sprichit: »in Kristo enist weder jude noch Kriche, (79a) noch wîp noch man, 10 noch knecht noch vrîe: si sint alle ein in Kristo und sint gotis sune; und sint si sune sô sint si erben von gote.« Unde dise vorgenanten stucke di zwelfe und dise vire de bewîsen daz hôste leben daz dise zît geleisten mac. Welich mensche der stucke an ime nicht enhât und dar ane versûmit ist daz her ir nicht wil irkrigen, dise gebrechen 15 nennit sente Augustînus geistlîche sunde. Der ir aber nit enhât und di vorgenanten stucke irvolgit hât, zu deme mag der himelische vater sprechen ‚diz ist mîn liber sun in deme ich mir wol gevalle.‘ Nu neme ich di nunden vrâge, wô bî man disen menschen irkennen sulle in deme daz êwige wort gesprochen wêre. Daz êrste ist: dise 20 lûte sint gestorben blute und vleische und alle irre begerunge. Alsô (79b) sprach sente Paulus: »sider daz daz êwige wort in mir inteckit wart daz iz geborn wart, sô engelebite ich nummer mêr blute noch vleische.« Daz andere stucke ist: daz lîplîche vroude und alle zirde dirre werlde ist alse ein sûr wint in irre sêle. Dar umme spri- 25 chit sanctus Gregorius: »werltlîche vroude und werltlîche êre enist nicht mê danne ungerochene bôsheit.« Daz andere ist: dise lûte sint nâwe hôrchêre in sich selber, waz got in si spreche, als der prophête Dâvîd sprichit: »ich wil hôren waz got in mir spreche.« Daz dritte: dise lûte sint unentsetzelîche, und nimant mac si irzornen noch betru- 30 ben. Alsô sprach Kristus: »in ûwerre gedult sult ir besitzen ûwere sêle.« Daz virde ist: dise lûte kêren alle dinc zu dem besten. Dar umme mugen si nicht geergert werden von der (80a) bôsheit alle dirre werlde, alsô sente Paulus sprichit: »wir wizzen, daz den got minnenden alle dinc zu gute komen.« Daz funfte ist: si enbegeren uber niman- 35 den zu sîne, sunder si leben in dirre werlde alse ob nimant ensî danne si und got alleine. Dar um sô gebirt der himelsche vater in in sînen sun âne underlâz, und dise gebur[t] ist gemeine allen menschen di sich dar zu wollen kêren. Dar umme nennet si got eine blumen des veldes, wan di veltblume mac brechen wer dâ wil, wen si ist 40

gemeine, und si wesset gerne an durren steten und hât einen harten stengel und hât funf bletere ûffe irme stamme. Diz lâze ich allez legen. Bitet got daz wir dirre wârheit alsô geleben, daz wir mit ime sîn êwiclîchen. ÂmeN.

---

## SENTE PAULUS TAG.

Sente Paulus tag des êrsten einsidels. Diser (80ᵇ) heilige ging in di wustenunge dâ her sechtzên jâr alt was, dar um daz her dí marter vorchte; wan her sach zwêne jungelinge marteren umme kristen glouben. Einen bant man ûf einen tisch und liz ein bôse wîp uber
10 gên, di solde ime sîne kûscheit nemen; und her zubeiz sîne zungen in sîme houbite und spei si ir under ire ougen unde verwant alle sîne bekorunge und fur zu himele. Den andern jungeling smirte man mit honige und sazte in an daz weter schîn dô der bremen und der fligen allermeist was, und wanne di einen sat wâren, sô slug man si abe und
15 liz hungerige dar; alse bizzen si disen zu tôde. Dô sante Paulus diz sach, dô flôch her in di wustenunge, und unser herre spîsete in sechs und drîzig jâr von eime palmenboume, und sechtzic jâr brâchte ime ein rabe alle tage (81ᵃ) ein halp brôt und spîsete in dâ mite. Der grôze sante Anthonius der was verre von ime in eime klôstere in dem
20 walde, und sprach zu einer zît: »herre, ich danke dir daz ich der êrste einsidel bin in der wusten.« Dô sprach ein stimme: »iz ist ein ander einsidel in dem walde, der ist ê dinne gewest danne du, und ist heiliger danne du.« Dô sprach sente Anthonius: »nummer wil ich geligen eine nacht dô ich di andere lige, ich enhabe disen menschen
25 funden,« und gesegente sîne brudere, und ginc in den wilden walt, und ginc drî tageweide. Dâ vant her ein tir, daz hate ein houbet als ein ros. Daz vregete her ob iz wuste wô der heilige man wêre. Dô wîsete iz in mit dem munde in den walt, aber iz insprach nicht. Dô her aber verre geginc in den walt, dô vant her (81ᵇ) aber ein tir,
30 daz hate vir bein und eines menschen antlitze. Daz wîsete in an den weg. Dô vregete her daz tir wie ez hize. Dô sprach iz: »ich bin ein waltgeiz; ich bite dich, bit got vur mich.« Dâ nâch vant he eine wulfinne. Der ginc her nâch wan zu der zelle. Dô trang si ûz dem brunnen und ging iren weg. Dô sante Paulus sach sente Anthonium
35 komen. dô slôz her zu sîne ture und inwolde in nicht in lôzen. Aber sante Anthonius sazte sich vur de ture und bat und flêhete und drowete und sprach: »nummer kum ich von dirre tur, du enlâzest mich

în, und solden mich joch di tir gezzen.« Dâ stunt her ûf und liz in în und enphinc in bî sîme namen, und sente Anthonius nant in ouch bî sîme namen, und ir keiner enhate doch den anderen nie erkant, und retten von den dingen di gote zu gehôrten. Und dô iz zît wart (82ᵃ) daz si ezzen solden, dô quam ein rabe und brâchte in ein 5 ganz brôt. Dô sprach sante Paulus zu sente Anthonio: »ich sihe wol daz du gotis knecht bist, dor umme sendet her dir ouch ein halp brôt, wan her sante mir vore nicht mê dan ein halp brôt«. Dô griffen si daz brôt an alle beide, und ir iclîcher dûchte sich unwirdic zu teilue. Dô brach daz brôt mitten in zwei und bleip iclîcheme eine 10 halp in sîner hant. Dô âzin si mit grôzen vrouden und dankcten gote. Dô wiste sente Paulus wol daz her sterben solde. Wan her wol nunzig jâr alleine was gewesin, sô enwolde her nicht daz iman bî ime wêre wan her sturbe, und hiz sente Anthonium daz her heim ginge, und holte ime einen roc, der was geflochten von palmenboumen bletere 15 (disen trug ein bischof zu grôzen hôchgezîten, und dô her sterben wolde (82ᵇ) dô gap her in sente Anthonien zu grôzer hergôbe), und hiz in ouch bringen daz tuch dâ der heilige bischof under starp. Und sante Anthonius ginc balde heim und ilete sêre. Dô enphingen in sîne brudere und vregeten in, ob her den einsidel funden hete. Und 20 her sprach: »brudere, wir enwurden nie geistlîche lûte. Ich habe funden einen wâren geistlîchen menschen: Paulum den êrsten einsîdel;« und nam den rog und daz tuch und lif balde enweg in den walt. Dô her ûf dem wege was, dô hôrte her vil tûsent engele in den luften furende di sêle sente Paulus mit grôzin frouden. Dô kniete 25 her nider und sprach sîn gebet und stunt ûf und ging snelle zu der zellen und vant sante Paulum stênde ûffe sînen knien, und sîne ougen wâren gekart gên dem himele und sîn munt stunt alse her betete. Dô beitete her lange ob her sich irgin regite, und dô he sach daz her sich (83ᵃ) nit enregete, dô greif her in ane; dô was her tôt. 30 Dô sprach her: »ô liber frunt, wi hâstu mich sô fruntlîche betôrit! het ich iz gewist, ich enwêre von dir nit komen. Doch erkenne ich daz du vollekomenheit dinne gemeint hâst.« Dô was her bekummert wô her in begraben solte. Dô quâmen zwêne lewen und schorren ein hêrlîch grap, und sente Anthonius leite sente Paulum in daz grap, 35 und di lewen schorrin zu, und sante Anthonius gap in sînen segen. Alsô schiden si sich von einander. Hi lâze wir di rede und sprechen von dem nûwen kinde daz der vater von himelrîche in uns geborn hât.

Ein vrâge ist wi man diz kint etzen sulle und sougen. Der souget iz der sîn herze kêrt von allen lîplîchen dingen und kêret iz zu 40

gotlîchen dingen und zu himelischen dingen und zu der betrachtunge von diseme kinde; wan di muter (83ᵇ) di daz kint neren sal, di muz ime dicke biten di brust. Iz enwart nie tugent di dem menschen sô eigen wêre, swanne ir der mensche nummê ubin wil, si vergêt von ir selber. Der etzet daz kint der alle zît wirkende ist nôch deme gotlîchen willen des vater, und gedenket von den worten Kristi, und wirket nâch sînen bilden. Alsô sprach Kristus: »daz ist mîn spîse daz ich vollebringe den willen mînes vater der mich hât gesant.«

Nu ist aber ein vrâge wi man daz kint wigen sulle und singen sulle. Der wiget daz kint der dâ bedenket sîne êwikeit und sîne zîtlichkeit und sîne menscheit und sîne êwige geburt und sîne zitlîch geburt und sîn untôtlichkeit und sîn tôtlichkeit, und wi her êwiclîchen gewest ist und sal êwiclîchen sîn âne ende. Alsô gêt daz wigelîn an eime ende ûf und am anderen nider. Man singet (84ᵃ) dem kinde zweierleie senge. Daz eine heizen lobesenge; di stên in einre anderen predie. Di anderen senge heizen klagesenge und senge der trûrekeit. Alsô sang Dâvîd dô her sprach: »mîn got, irbarme dich uber mich durch di menige dîner erbarmherzikeit, und vertilge alle mîne ungerechtikeit hûte vor dir.« Disen sang haben alle di gesungen und sullen noch alle di singen di in den himel ie gefurn und noch faren sullen, wan si bedurfen alle barmherzikeit. Alsô sang der schêcher an deme krûze dô her sprach: »herre, wan du kumest in dîn rîche sô gedenke mîn.« Alsô sanc ouch der offen sunder der hinder der ture stunt in deme tempel: »herre, wis genêdig mir sunder.« Dise senge hôrit gerne di heilige drîvaldikeit und di ôren dises kindes, und vergibit allen den ire sunde di dise senge (84ᵇ) gerne singen. Nu ist aber ein vrâge wi man daz kint besnîden sulle und opferen sulle und flôchenen sulle in Egypten lant vor Hêrôdes. Der besnîdet daz kint der iz irwelit uber alle krêatûren, und sîne libe zu mâle an iz leget, und ouch sich selber besnîdet von allen ubertellîchen dingen; der ouge hute habin und der worte mâze, di begerunge kûschlîche und di gedanken himelischin, alsô besnîdet man daz kint. Der opfert daz kint der gote ûf treit und danket alles gutes des ime got getân hât, unde in innekeit und in andâcht fruntlîche von gote enpfêt beide sûr und suze, und der in allen werken nicht ensuchet sînen nutz sundern gotis lop unde gotis êre. Alsô opfert man daz kint. Danne vlôhet man daz kint, wan der mensche sîne guten werc verbirget vor den lûten, daz her icht gelobit werde von den lûten, und zu gote keine krêatûre lêzit in sîn herze, (85ᵃ) und sîn innekeit und sîn andâcht und sîn heimlichkeit gote alleine offinbârt. Wan Hêrôdes dûtit

ltel ère, di sal der mensche vlihen ob her daz kint behalden wil. — Nu wil ich enwênig sprechen von disem nûwen jâre. Daz ist geteilet an vir stucke. Daz êrste stucke ist der meige, der regit alle di alden wurzelen und alle di guten und di bôsen wurzelen di in der erden bedacket ligen. Swer ein nûwe jâr haben wil der sal di 5 ingeborn bôsen wurzelen und di angenomenen bôsen gewonheit alle ûz gerouft haben und verderbit, daz ir sich numer keine an ime gerege noch zu werkin kome daz in beflecken muge. Daz ander stucke des jâres daz heizet der owest, und ist grôze hitze und di zît gar ungesunt, und meinit girekeit und hôchvart und unkûscheit und aller- 10 leige ander untugende di der sêle ungesunt sint, alse (85[b]) grellichkeit des gemutes und unstêtikeit des willen und zorn ader entsetzunge des herzin ader der siten. Wer ein nûwe jâr wil hân der sal dise gebrechen alle uberwunden hân. Daz dritte stucke des jârs heizet der herbest; sô vallen di vruchte und di bletere alle von den boumen 15 und der luft wirt tunkel und daz ertrîche verlûsit sîne gezirde, und meinet einen menschen der geistlîch schînet und des nicht enist, ader dem tugende und heilikeit enpfallen ist. Aber wer ein nûwe jâr wolle hân der sal geistlîcher sîn wan her schînet, und alle di gâbe di ime got ie gegap, und alle di tuginde di he selben ie gewunnen 20 het mit ubunge, daz her daz behalde daz ime der enkein enphalle, und swô tugende zu ubine sîn, wi swêr di sîn, daz sich der mensche gereite vinde und lîcht (86[a]) si zu tune. Sente Anthonius jungeren bâten in, daz her si etewaz lêrte. Dô sprach her: »sleht man ûch an einen backen, sô haldet den anderen zu.« Dô sprâchen si: »vater, 25 des enmoge wir nit getun.« Dô sprach her: »habit iz doch in der begerunge, ob man ûch sluge an den anderen backen, daz ir iz liden woldet.« Si sprâchen: »wir enmogen.« »Sô lîdet doch gedulclîche waz got uber ûch verhenget.« Si sprâchen: »wir enkunnen.« Dô sprach her: »sô haldet ûch getrûwelîche zu ûwerme gebete, und bitet 30 got daz her sich uber ûch erbarme, ader ir enmoget nicht behalden werden.« Daz virde stucke des jârs daz heizet der wintermônde; sô ist daz gevogele allez betrubit und daz ertrîche ist unfruchtbêr und ouch di boume. Daz meinet einen menschen der sich selber al zu lip hât und sich nicht getar (86[b]) wâgen zu geistlîchen dingen und zu 35 gotlîchen dingen. Sente Augustînus sprichit: »allez daz gut und allez daz heilige lebin daz got ie menschen gegap daz ist mir unverseit, ob ich iz an gote suchen tar, wan vrîe willekur ist ein innewendic sîchtum des willen und der vernunft, di sich geben mag zu gutem und zu bôsem«. Iz meinet ouch fûlheit und trâgheit unde kaltheit 40

anme geiste und ungeordente vorchte. Dise stucke machen di sêle unfruchtbêr und ungestalt. Wer ein nûwe jâr wolle haben der ensal dirre stucke kein an ime lîden, sunder her sal wandern in gewârkeit und in nûweheit des geistes und in gotlîcher getrûwunge, und sal glouben
5 daz nie mensche verdarp der gote genzlîchen getrûwete. Danne hât der mensche ein nûwe jâr wanne her gedenket von nûwen gotlîchen (87[a]) dingen. Salomôn sprichit, daz allez daz under der sunnen ist daz vellet in alder und in unstêtikeit, aber di sêle sal sich heften an êwige ding und an wêrhaftige ding. Alsô sprichit Paulus: »smecket
10 und suchet di ding di oben ûch sîn und nit ûf der erden sîn«. Dâvîd: »smeket und sehet wi suze ist der herre, und sêlic ist der man der sîn hoffenunge an got leget«. Diz hôrit diseme geiste zu der ein nûwe jâr wil haben. Daz uns ein gut nûwe jâr werde und wir daz kint behalden muzen êwiclîchen, des helfe uns got. ÂmeN. Bitet got vor
15 mich in Kristo.

---

## SENTE ANTHONIUS TAG.

Man begêt hûte des grôzen heiligen tac sente Antonius, der der êrste einsidel was nâch sancto Paulo. Dirre Anthonius was von grôzeme und von kunclîcheme geslechte, und dô her zwênzig jâr alt was,
20 dô ginc (87[b]) her in di kirchen und hôrte messe. Dô hôrte her lesen diz êwangelium, daz Kristus sprach: »wiltu vollekumen werden, sô verkoufe allez daz du hâst und gip iz den armen«. Diz worchte alsô sêre in diseme heiligen daz her verkoufte allez daz he hate und gap iz armen lûten, und an disen stucken ist her glîch den aposteln,
25 wan her in sô schire volgete. Dô ginc her in di wustenunge und suchte eine stat dô her wonen mochte von den lûten. Dô her ûffe dem wege was, dô hete in der tûfel gerne gehindert, und mahte ein schône silberîn beckin, grôz und wît, und sazte iz ime in den wec dô her ging. Dô ginc her vor sich hine und dâchte, wer daz beckin
30 dô hine brâcht hete, und liz iz stên. Unde dô her verre geginc in deme walde, dô nam der tûfel einen klotz goldes und warf in ime in den weg. Dô bekante Antonius in dem (88[a]) geiste daz iz von dem vîende was, und ginc vur sich und begerte von gote daz her in behilte in sîme ermute. Dô machte her ein hûsichîn verre von den lûten, und
35 grup ein grap in sîner zellen, alse der klûsenêr gewonheit ist, daz si gedenken sullen alle tage daz si sterben sullen, und di vînde tâten

ime grôze bekorunge als di schrift sînes lebenes sprichit: daz zu einer zît quâmen di tûfele alse lewen und alse grîfen und beren und alse steinbocke, und stizen in und bizzen in und kratzeten in und slugen ime grôze wunden alsô daz he lac alse her tôt wêre. Dô her wider irmaite und quam ein wênic zu kraft daz her sich ûf gerichten mochte, 5 dô sach her unsen herren Jêsum Kristum bî ime stên. Dô wart her sêre vrô und sprach: »eyâ guter Jêsus, wô wêre du daz du mir nicht enhulfe dô mich di viende pînegeten?« Dô sprach (88ᵇ) Jêsus: »ich sage dir vur wâre: dô du in den grôsten nôten wêre, dô was ich dir aller nêhest und sach zu wi fromelîche du strîten woldest, 10 und du hâst vorwunden. Dar umme sal ich grôz machen dînen namen und dînen lûmunt uber alle di kristenheit.« Man liset in eime anderen buche daz der tûfel sich intwarf zu einer juncvrowen und quam eines âbendes vor sîne zelle und klopfete ane und sprach: »heiliger man, tu mir ûf und lâz mich în, wan ich bin verirret in deme walde, und 15 behalt mich dise nacht daz mich di tir icht zurrîzen, du wurdest anders schuldig an mir.« Und iz was naz und unreine weter, und der heilige man tet ûf sîne zelle und liz si în und machte ir ein grôz fûr und trukente ir ir gewant, und si wart vaste kallende mit wîslîchen worten alsô daz he sich wunderte, (89ᵃ) und verstunt von gote daz 20 iz der vînt was, und sprach zu der juncvrowen: »lege dich slâfen,« unde wisete ir eine stat dô si ligen solde. Dô sprach di maget: »nein, ich vorchte mich alsô sêre daz ich nirgen geligen mag dan swô du bist.« Dô nam her ein grôz holz und rechete daz fûr mitten ûf und di kolen und zôch abe sîne kappen und leite sich ûffe den hert in 25 daz fûr und in di kolen und sprach zu der magt: »kum her, hie wil ich slâfen, und ruwe und lege dich bî mich.« Dô begunde der tûfel schrîen mit grôzer stimme und sprach: »Anthonius, du hâst mich verwunden; ich intar dich nummer ane gevechten.« Vil andere bekorunge leit he von dem viende, dâ mite her glîch ist worden den 30 merterern. Her az lange di wurzelen und bleter und obiz in deme walde. (89ᵇ) Dô furen kouflûte durch den walt; di bat her daz si ime ein wênic kornis gêben, und si brâchten ime enwênig kornis, und daz sêwite her, und zuhant quâmen andere brudere zu ime, alsô daz ir vile wart; wan di einsidele sint ein beginnen und ein materje 35 aller ordene. Alse sprichit sente Gregorius: »daz aller schôneste und daz aller lûterste und daz aller beste in der heiligen kristenheit daz sint di einsîdele und di klûsenêre gewest.« Sante Anthonius vlôch di menie und machte sîne klûsen verre von den anderen in den walt, und hâte einen bruder vor ime der ime saite wan ein vremede mensche 40

quam und mit ime reden wolde, sô vregete in Anthonius, weder iz
wêre ein mensche von Egypten oder ein mensche von Jêrusalêm; sô
sagete her iz ime, und mit (90ᵃ) deme schowenden menschen redete
sante Anthonius alsô lange alse her wolde und alse her sîn begerte.
5 Aber mit deme wirkenden menschen rette her kurze wîle und ernest-
hafte rede und nutze lêre. Und in deme mânden eines sô samenten
sich alle di klûsenêre di in dem walde wâren und in deme lande; sô
satzete her sich under si und sagete in von gote daz beste daz ime
got gap von heiligem lebene, und diz schal ûz alsô wîte di lant wâren,
10 alsô daz der bâbist und der keiser zu ime santen und bâten in daz
her in lize schrîben etewaz, dô vone ir leben gebezzert wurde; und
diz tet her. Man liset daz ein herre was, der wolde varen zu sante
Jâcobo zu Kumpastelle; und dô her wol hundert mîle gezogete, dô
mochte her nit (90ᵇ) furbaz vor urlûge und vor lîbes nôt. Dô solde
15 her in eine kirchen gên, dô saz ein kruppel vore, der hate weder
hende noch fuze. Dô dâchte dirre herre: »sô ich mîne vart nicht
vollenden mac, sô wil ich disen kruppel nemen und wil in heim furen
und wil ime dinen di wîle ich lebe.« Und der kruppel meinete iz
wêre ime sêre lip. Und her nam in und furte in und trug in heim
20 und dinete ime siben jâr in alle den dingen der her dorfte, und wolde
iz niman mê lâzen tun. Und diz hazzete der tûfel und fur in den
krupel unde schalt den herren alsô sêre und sprach: »waz du tust
an mir diz ist alles verlorn, und du wênist dîne sunde mit mir buzen,
und du bist des tûfels alse du gêst.« Dô dâchte ime der herre gar
25 leide, und nam disen krupel ûffe ein schif und furte in wol drî hun-
dert mîle (91ᵃ) und nam den dô in einen korp und trug in ûffe
sîme halse wan daz her quam zu santo Anthonio, und satzete sich
vur den stul dar ûffe her predien solde. Dô sante Anthonius quam
und gesach den herren und den krupel, dô sprach her zu dem herren:
30 »Cypriânus, waz tustu hie?« wanne alsô was sîn name. Dô sprach
der herre: »vater Anthonius, wer dir mînen namen hât gesait der
hât dir gesaget waz ich hie schaffe.« Dô her geprediet hate, dô ver-
treip her den tûfel von dem krupel, und schalt den tûfel sêre und
sprach: »wie getortest du versmêhen di edelen werg dînes herren,
35 dô mite her sêlic werden sal?« und lêrte ouch den herren und sprach:
»wer dô blîbet biz an daz ende der wirt sêlic,« und sprach: »iz ist
umme einen geistlîchen menschen alsô der dô swimmet gên eime
flizenden (91ᵇ) wazzere: swanne der di hende zu ime zûhet, sô ver-
lûsit her hinderwart. Alsô ist iz in deme geistlîchen lebene: der mensche
40 muz antweder vorder oder hinderwart gên.« Alsô lêrte her disen

krupel und disen herren, daz si beide quâmen zu dem êwigen lebinc. Ir sult wizzen, daz dirre heilige Anthonius wart ein apt in eime klôstere, und her gedâchte der worte, daz in unser herre wolde grôz machen in der kristenheit. Und dô her sterben solde, dô nam he zwêne sîner jungeren di her aller libest hate; di musten ime sweren 5 ûffe den heiligen lîp daz si sînen lîchamen verfurten heimelîchen und in begruben dô her si iz gebiz. Und her starp, und di jungeren nâmen den lîcham und furten in uber daz mer wol drî hundert mîle unde begruben in dô in einer insulen (92ᵃ) under einer schônen buchen, und dô lac her vile jâre verborgen. Aber unser herre offinbârte eime 10 heiligen apte und eime bischove daz si den lîchamen holen solden. Und si sazten sich ûf ein schif und furen ûf daz mer, und nâch gotis anewîsunge dô funden si den lîcham und leiten in in ein schif und furen wider gên dem lande. Und dô lag ein grôz berc in dem mere, der rouchete und brante al zu mâle, und ûz dem berge lifen vil tûfele, 15 di wâren swarz alse ein môr, und wolden daz schif ertrenket haben, und wurfen nâch den herren in deme schiffe mit gluwenden sêchen und mit gluwenden scharen. Aber der heilige lîcham sante Antonius gestatete nicht daz in icht wurre. Dar umme schrîbet man, daz her gewalt habe uber daz hellische fûr. — Diz predigete bruder Gêrhart von 20 (92ᵇ) Sterrengazzen zu Kolne in deme klôstere zu sente Anthonius. Waz dirre lêrer vor geschriben ist in diseme buche daz sint antweder meisterpfaffen oder sint lesemeistere, und ir kein ist, her habe ganze prediâte in disem buche, di her gesprochen hât; und sint dar umme her in gesatzit, daz imant wêne daz iz von eigeme sinne ge- 25 tichtet sî, got antwurte mîner meinunge alle zît. Bitent got daz wir disen heiligen sante Anthonium alsô êren muzen daz her uns beschirme vor deme helleschen fûre und daz wir zu ime komen in daz êwige leben. ÂmeN.

---

## SENTE PRISCEN TAG ALSE SI STARP.

Dise juncvrowe was geborn von Rôme von den edelsten Rômern und si wart kristen. Si was jung von jâren, drîzên jâr alt, wîse von sinnen und zuchtic von wanderunge (93ᵃ) und vollekomen an tugenden. Si wart vormeldit daz si kristen wêre, und si verjach iz offenbêrlîchen, und si wart gefurt vur den keiser zu Rôme und wart ime geantwur- 35 tet. Der hiz Nyclausus, und der sprach, si anebête einen gekrûzigeten

got daz di Rômêre verboten heten. Dô sprach si: »ich anebete Kristum Jêsum, der mich erlôst hât mit sîme tôde«. Dô sprach der keiser. »dû solt anebetin unser aptgote oder du solt sterben.« Dô liz her si furen zu eime tempele dô der Rômer apgot inne stunt. Dô si dar
5 quam, dô begunde si zu betene. Dô vil der tempel dar nîder und zusluk den apgot zu mâle und tôtite di pristere der apgote und sluc vil hundert zu tôde der heiden. Dô wart der keiser zornic und wolde wênen si tête iz mit zoubernisse, und liz si besuchen, ob si icht bî ir hete von zoubernisse, (93[b]) und liz ir daz hôr abe snîden, obe
10 di kraft lêge in den locken. Dô sprach si: »ich entu iz nicht mit zoubernisse: Kristus, gotis sun, der tut iz.« Dô bevalch her sînen knechten, daz si di juncvrowen slugen mit geiselen unde mit besemen, daz alle ir lîp mit blute hine seig. Dar nâch leite her si in einen dinstern kerker, und dô quâmen di heiligen engele mit grôzeme lichte
15 und trôsten si und machten si gesunt, und di hutere des kerkers wâren di selben di si gegeiselt haten, und di hôrten und sâh. Prisca redete mit den heiligen engelen. Dô liz si der keiser «idor vur sich furen und sprach zu ir: »wi hâst du nu dich bedâcht? wilt du anebeten unser apgote oder wilt du sterben mit der marter«? Dô
20 sprach si: »wô sint di gote di ich anebeten sol?« Dô furte her si zu eime anderen tempele dô ein apgot inne stunt. Dô sî vur den (94[a]) tempil quam, dô tet si daz krûze vor sich und uber den tempel. Dô quam ein grôzer dunre und hagel und blicze und zuslugen den tempil al zu mâle und di apgote dinne. Dô wart der keiser sêre zornig
25 und gebôt sînen knechten, daz si îserîne kammen nêmen und rizzen ir ir vleis von irme lîbe, alsô daz man sêhe ir gebeine an iren armen und ir rippe an irme lîbe. Dar nâch liz her si werfin vur di lewen und vor di grimmen tir, daz si si frêzen. Dô enwolden si di tir nicht ezzen. Dô gebôt her sînen knechten, daz si si beguzen mit sidedeme
30 smalze und mit elei und mit blîge; und diz enschatte ir nichtis nicht. Dô wart der keiser sêre zornic und sprach zu den knechten, daz si ir daz vleisch zu mâle abe zihen mit den kammen. Dô verlammeten der knechte arme, daz si ir nicht geregenen (94[b]) mochten. Dô wart der keiser gar zornic und liz di juncvrowen nemen und liz si
35 stôzen in einen tempel der apgote daz si dâ hungers storbe, und liz si dar inne lange tage. Und dô her wônde daz si tôt wêre, dô slôz her den tempil ûf und vant di juncvrowen gesunt und vrisch; aber di apgote des tempels hate si allen den hals gebrochen. Und dô wart der keiser noch zorniger und sprach zu sînen râtgeben: »wi werde
40 wir gelôset dirre jungvrowen mit êren! wir geben daz urteil uber si

und tôten si mit deme swerte.« Und man furte si an di vemestat und sluc ir abe daz houbit, und di kristenen lûte von Rôme di nâmen disen lîcham heimelîchen und begruben in mit grôzen êren, und bûweten dar uber eine schône kirchen. Alsô nam dise jungvrowe ir ende. Biten wir si, daz si uns ire heilige (95ᵃ) marter mite teile und unser 5 vorsprecherîn sî gên dem almechtigen gote.

---

## FABIÂNUS UND SEBASTIÂNUS TAG.

Man begêt hûte zweier grôzen merterer tag. Der eine was ein Rômer, der ander was von Meyelan. Fabiânus der was ein Rômer und wart getôtit von eime keiser der hiz Dêcius. Aber Sebastiânus was von 10 Meylan; der wart getôtet von eime keiser der hiz Dyocletiânus. Dise êrbêren merterêre ligen vor der stat zu Rôme wol eine mîle weges dô man ûz gêt zu der pforten zu santo Paulo, und ist ein êrbêr klôster, und heizet zu santto Sebastiâno, und mit in ligen begraben wol siben tûsent merterer. Dar umme hât der bâbist gegebin aplâz aller 15 sunde zu dem selben klôstere an den vir suntagen in dem meigen; alsô stêt geschriben in der kirchen obe deme hôhen altâre: »dîz ist (95ᵇ) ein pforte des himelis und ein vorgebunge aller sunde.« Und dô stêt ouch der êrste altâr der ie gebûwet wart in der kristenheit; wan wol drî mîlen lanc und breit ist iz allez irholert, dô di kristen- 20 lûte inne wonten verborgen vor den heiden. Und wer zu diseme altâr sol, der muz wol eine mîle gên under der erden oder ein wênic minner. Fabiânus der was ein herre von Rôme, und iz geschach daz der bâbist starp, und di prêlâten sameneten sich unde wolden kisen einen anderen bâbist. Dô ginc dirre herre dare und wolde zu sehen 25 wer dô bâbist wurde. Dô quam eine wîze tûbe und sazte sich ûf sîn houbit unde zeichent in vor allen den lûten, daz her bâbist werden solde. Dô wart her bâbist und lebite drîzên jâr an dem bâbistume. Do liz in Dêcius der keiser vâhen unde sprach in ane umme den glouben; (96ᵃ) und dô her nicht di apgote wolde anebeten und 30 in opferen, dô liz her ime sîn houbit abe slahen. Aber Sebastiânus der was ein richter und was heimlîchen kristen, und truc doch kleider ane alse ein heiden. Dyocleciânus liz zwêne vâhen, Marcum und Marcelliânum, und sprach si ane umme den glouben; und diz wâren zwêne êrbêre junge man. Dô her si nicht beweichen kunde, dô ge- 35 statte her, daz ir muter quam vor sî und reiz iren sleiger von irme houbite und ire kleider von irme lîbe. Dar nach sô quam zu in ir

eigen vater und sprach zu in: »mîn trôst und daz licht mîner ougen, weme lâzit ir mich?« Und dar nâch quâmen ire hûsvrowen und ire kinder, und bâten si mit grôzen vlêhen, und haten grôz jâmerin, daz si sich kêrten von deme glouben; und von disen (96[b]) worten und
5 von disen gebêrden sô wurden si enwênic geneiget von deme glouben. Dô quam Sebastiânus und sterkite si und sprach: »ir êrbêrn rittere Kristi, nicht enlâzit ûch verdrizen der kurzheit dises lebenes und nicht verliset ûwere krônen.« Mit disen worten und mit anderen worten sterkete her si, daz si bliben in deme glouben. Dô
10 liz her si hengen an zwei holzer, und liz si durchstechen mit speren; alsô gâben si ûf ire sêlen. Dô was eine vrowe dâ, di was stumme, di hate einen man der hiz Nicostratus. Dise vrowe bat Sebastiânum und dûte ime, daz her si sprechende machte in dem namen unses herren Jêsu Kristi; und her machte si sprechende und toufte si und
15 iren wirt, unde bekarte wol zwei tûsent volkes. Dô was ein herre der was sich, (97[a]) und bat Sebastiânum, daz her in gesunt machte. Und her sprach: »saltu gesunt werden, sô must du kristen glouben an dich nemen, und must di apgote alle brechen.« Dô sprach der herre: »gerne. ich wil mîne knechte ûz senden daz si si brechen.« Dô sprach Seba-
20 stiânus: »ich wil si selber brechen,« und her brach zwei hundert apgote. Und der herre wart nicht gesunt und sprach zu sancto Sebastiâno: »nu hâst du di apgote gebrochen und ich bin noch nicht gesunt worden.« Dô sprach Sebastiânus: »daz ist dô vone: antsweder du hâst mê abgote, oder du hâst nicht rechten kristen glouben enphangen.« Dô hate der
25 herre ein schône gemâlt hûs mit silber und mit golde und mit edelme gesteine, daz muste her lâzen brechen, wolde her gesunt werden. Dô (97[b]) sprach der sun des herren zu Sebastiâno und zu Policarpo sîme gesellen: »ich wil zwêne ofene lâzen eiten daz si gluwen, unde wanne daz hûs gebrochen wirt und wirt mîn vater nicht gesunt, sô
30 wil ich ûch beide dar în werfen und wil ûch verburnen.« Dô sprach Sebastiânus: »daz sal geschên.« Und dô daz hûs gebrochen wart, dô wart der herre gesunt, und toufte in und sînen sun und ouch ein anderen herren der hiz Tyburcius. Dô daz der keiser vernam Dyocleciânus, dô liz her Sebastiânum vâhen und liz in furen ûffe daz
35 velt und satzete in zu eime zile sîner schutzen, daz si in in schuzzen alse vil phîle, daz einer steckete an deme anderen. Und dô si diz getâten, dô gingen si enweg und lizen in ligen vur tôt. Dô was ein kristen vrowe dâ, di irquicketen; und her wart (98[a]) zu hant gesunt und ging vur di grêden dô di richter her abe gingen und der keiser,
40 und strâfete si. Dô sprach der keiser: »bist du daz Sebastiânus, den

wir mit phîlen lîzen erschîzen ûffe dem velde?« »Dar umme hât mich got gesunt gemachit, daz ich ûch strâfen sal umme ûwere ungerechtikeit.« Dô vingen si in und furten in in daz palacium, und lîzen in slahen alsô lange wan daz her sîne sêle ûf gap. Diz ist daz leben dises heiligen nâch einer kurzen summen. Daz wir mit ime kummen 5 zu dem êwigen lebene, des helfe uns got allen gemeine. ÂmeN.

---

## SENTE AGNETEN TAG.

Man begêt hûte sante Agneten tag der heiligen jungvrowen. Von der schrîbet sante Ambrosius, daz si gemarteret wart in deme drîzênden jâre. Si was jung von jâren und alt (98ᵇ) von gemute und edel 10 von geburt, wanne si was ein Rômerîn, und schône von lîchamen und wol geordent von siten und wîse in dem heiligen geiste. Iz was ein gewonheit, daz megede und knechte gingen mit einander zu schulen di wîle si wâren under drîzên jâren. Dô sante Agnete ging von der schule, dô wart ir gewar des richters sun von Rôme, und wart zu ir 15 geneiget mit libe, und nam gar edel kleinôte und der vile, und bôt si der jungvrowen, und versuchte ob her si zu ime geneigen kunde. Aber Agnete sprach: »jungelinc, ich wil nicht dîner gâbe, wan ein ander liphaber hât dich vorkomen, und deme habe ich mich vertrûwet.« Dô wônte der jungeling daz di kleinôter zu kleine wêren, und 20 nam vil rîcher gâbe und bôt si ir. Dô sprach Agneta: »gang von mir, du furunge der sunden und du spîse des tôdes (99ᵃ) und du gesteltnisse des vîndes, wan ich habe mich vertrûwet eime andere, der verre edeler ist wanne du; her hât mîne wangen gezîret mit sînem blute, und ich hân hunig und milch gesogen ûz sîme munde.« Dô 25 vregete der jungelinc, wer der wêre der alsô edel ist. Dô sprach Agneta: »sage ich dir von sîner geburt, sô gewan sîn vater nie keine vrowen noch sîn muter nie keinen man. Sage ich dir von sîme rîchtume, sô hât her di horde aller rîchtume under ime. Sage ich dir von sîner schône, sô wundert sich himel und erde und alle engele. 30 Sage ich dir von sîner gewalt, sô dinen ime alle engele.« Dô der jungelinc diz gehôrte, dô ging her heim und wart von libe sich; und dô di erzete in besâhen, dô spurten si daz her von libe sich was, und sageten (99ᵇ) iz sînem vatere. Dô nam der vater heimlîche den sun und vrâgete in, waz her sô lip hete dar umme her sich wurde. Dô 35 sagete her ime, iz wêre dise jungvrowe Agnete: di hete sich vertrûwet

eime anderen. Dô saiten di knechte dem herren, daz si mit der swarzen kunst betrogen wêre, und daz si sprêche daz Kristus ir fridel wêre, deme si sich vertrûwet hete. Dô sante her nâch ir und sprach: »wiltu kûsche blîben, sô opfere den apgoten und dine in. Wiltu des
5 nicht tun, sô lâze ich dich furen in daz gemeine hûs, daz du allen lûten gemeine wirdest.« Dô sprach Agneta: »ich hân mich vertrûwet Kristo, gotis sune; der gestatet nicht, daz mir icht geschehe zu mîner kûscheit: dar umme vorchte ich nicht dîne drowe.« Dô liz her di jungvrowen ûz zihen (100[a]) muter nackit, und zuhant wuchs ir eigen
10 hâr daz si sô wol mite bedecket wart alsô mit schônen kleideren. S. Ambrosius sprichit, daz di ougen der heiden und der sundere inwâren nicht wirdig dise juncvrowen nackit zu sehene. Dô furte man si in daz gemeine hûs; dô ginc si rechte în als in ein hûs des gebetis, und di engele unses herren quâmen umme si mit eime grôzen lichte,
15 daz alle di daz licht sâben di in deme hûse wâren. Dô machte sich der jungeling zu mit vile gesellen und ging vor daz hûs und hiz sîne gesellen hin în gên daz si di jungvrowen betrubeten. Dô si hin în quâmen und sâhen daz licht, dô gingen si her wider ûz und wurden nicht geergert. Dô wart der jungeling zornig und sprach: »ach ir
20 zagen, vorchtet ir ûch vor einer jungvrowen!« und lif hin în (100[b]) vrevellîchen und wolde si ane gegriffen haben. Dô quam der tûfel und brach ime den hals abe. Dô her sô lange dinne was, dô arget iz di gesellen, und warteten hin în; dô funden si in tôt. Dô kundigeten si iz dem vatere, und der schrei sêre und sprach: »ô êrbêren
25 Rômer, helfet mir klagen!« und sprach zu sante Agneten: »ô du grûwelîcher vrowen name, mochtes du nirgen anders dîne grimmekeit bewîsen danne an mîme kinde und hâst mirz getôtit!« Dô sprach Agneta: »ich habe in nicht getôtit: des willen her wolde vollebrengen der hât ime den hals gebrochen.« Dô sprach des jungelinges vater:
30 »woldest du dînen got vor in biten daz her lebende wurde, sô geloubet ich daz du in nicht getôtet hetest.« Si sprach: »jâ,« und ging an ir gebet und bat unsen herren daz her (101[a]) lebende wart. Und der jungelinc ginc uz dem hûse und rif mit lûter stimme: »iz ist nicht dan ein ware got, kristenlûte got!« Dô bekarte sich der vater; aber
35 her getorste der jungvrowen nicht lôsen, wan her wolde wider di pristere nicht tun, wanne si sprâchen: »tôtet dise jungvrowen, wan si kan wandelen di gemute der lûte.« Dô diz geschach dô stêt nu ein schône kirche uud heizet sante Agneten platz. Dô underwant sich ir ein richter der hiz Pascasius, der liz ein grôz fûr umme si legen und
40 liz daz enpurnen; und dô iz aller sêrest brante, dô quam der engel

unses herren und leschete iz al zu mâle, daz dâ nimant vant weder kolen noch fûr. Dô liz der richter sîner knechte einen zu gên, und der stach ir ein swert durch (101[b]) ire kele; alsô starp dise jungvrowe. Dô wart si begraben bûzen Rôme wol eine halbe mîle, dô man ûz gêt zu deme tore daz dô heizet zu sente Saturnînus, und ist 5 ein schône klôster, und daz pallium daz di erzebischove sullen haben, daz machen dise vrowen unde nimant anders mê. Dise schêfichîn dô vone man iz machet, di gên nirgen anders alle den tac wanne in der kirchen; und hi lît ir lîchame; aber zu sante Johanse zu Rôme dô ist ir houbit und sante Pêters houbit und sente Paulus houbit und 10 sente Cecilien houbit und der grâwe rok unses herren, in der kappellen di dô heizet zu Salvatori. Und ûffe deme altâre stêt ein guldîn Agnetichîn; daz hât einen zan von ir in sîner hant. Ein juncvro di heizet Potenciâne, di steineten di (102[a]) heiden ûffe ireme grabe, di lît ouch in dirre kirchen. Ambrosius sprichit: »wêre Marîâ 15 nicht gotis muter worden, sô wêre kein juncvrowe gewest in der kristenheit di iz baz wirdic wêre gewest danne Agneta.« Dô Emerenciâne gesteinet wart, dô quâmen grôze irbibunge und dunre und blicze und alsô grûwelîch weter, daz di heiden nie mê dar quâmen. Man schrîbet, daz ein prister in der selben kirchen was der hiz Paulînus; 20 den bekorte der tûfel alsô sêre mit unkûscheit, daz her ginc zu deme bâbiste und bat in, daz her ime erloubete eine hûsvrowen zu nemene. Dô nam der bâbist ein vingerlîn von sîner hant und gap iz dem pristere und sprach: »gang zu dem bilde sante Agneten und gip ir daz vingerlîn und sprich daz si dich enphâhe zu eime êlichen vridele.« 25 (102[b]) Und her tet iz, und daz bilde reckete den vinger her ûz, und her steckete ime daz vingerlîn an di hant, und iz zôch den vinger wider in di want daz man nummê sihet wan den stein des vingerlînes; und disen prister bestunt nummer mê keine bekorunge. An dem achten tage dô si ire frunt sêre weineten, dô irschein si in mit vile juncvrowen, und ein sûverlîch lemmechîn ginc bî ir, und si sprach zu iren 30 frunden: »inweinet mich nummê, wan ich hân den tôt verwunden und habe daz êwige lebin.« Daz wir zu ir kummen in den himel, des helfe uns got. Âmen.

---

## SENTE VINCENCIEN TAC.

Man begêt hûte sante Vincencien tag. Der wart gemartert von eime richtere der hiz Deciânus. Dirre Vincencius, sprechen eteliche, 35

her wêre bruder Laurencii. Di anderen sprechen, si wêren beide von eime lande, von (103ᵃ) Yspanjen, und si sprechen beide wâr: si wâren beide ûz deme himele, und haten einen vater in deme himele. Vincencius was gewîbet zu deme êwangelio, und was kapelân eines 5 bischoves der hiz Valerius. Und dirre Valerius was ungesprêche und stammelte sêre; dar umme bevalch her Vincencio di prediâte und ouch waz her zu sprechene hate daz her daz fur in sprêche. Dô predigete her und bekarte vil volkis. Dô worden si besaget vor Deciâno dem richtêre. Der liz si vâhen und liz si vor sich brengen: wanne si 10 di houbit wêren under ander kristenlûten, sô sprach her si ane umme den glouben. Valerius der bischof antwertete; wan her ein alt man was unde ungesprêche sô sprach her blôdelîchen und gemechlîchen. Dô sprach Vincencius: »vater, wie tust du nu? du salt vrîlîchen und kunlîchen (103ᵇ) bekennen kristen glouben.« Dô sprach Valerius: 15 »sun, ich habe doch dir di wort bevolhen: sprich, und waz du sprichist daz halde ich mit dir.« Dô sprach Vincencius zu dem richtêre Deciâno: »du salt nimmer sprechen daz wir gotis sullen verloukenen und unses glouben, wan iz wêre grôze sunde und schande, daz wir gote di unêre têten daz wir sîn verloukenden und unsis glouben,« und diz 20 saite her ime kunlîchen und erneslîchen. Dô liz her den bischof nemen und liz in setzen in ein schif und liz in furen in eine insulen daz her sturbe aldâ. Aber Vincencium, wan her ein jung man was, sô gap her in sînen knechten und sprach: »disen vrevelin jungelinc sullet ir pînen mit grimmen pînen mit bôsen pînen und mit grôzen 25 pînen.« Dô haten si gemachit ein grûwelîch gezowe dô man (104ᵃ) di kristenlûte pflag mite zu pînen, daz hiz marcolius. Dô hingen si in ane und sperreten in dar în und zugen in, daz nirgen kein âder an sime lîbe was, si dônete. Dô nâch nâmen si îserîne kammen und rizzen ime abe sîn vleisch von sîme lîbe. Dô sprach Deciânus: »Vin- 30 centi, wô sint nu dîne frevelen wort und dîne frevelen rede?« Dô sprach Vincencius: »ich envorchte aller dîner pîne nichtis nicht; und erdenke alle di pîne di du erdenken macht, und ich habe nicht sô grôze sorge sô daz du dich uber mich erbarmest.« Dô wart Deciânus zornic und slug di knechte und schalt und sprach: »ir bôsen wichte, 35 nu habet ir doch dicke lûte gepînget, daz si bekanten daz si vater und muter getôtet haten, und kunnit ir disen vrevelen jungelinc nicht betwingen!« Dô sprach Vincencius: »Deciâne, nu bistu (104ᵇ) sêre betrubet und gepîneget unde sêhest dîne knechte, und ich hange hie in grôzeme vride und in vrouden.« wan Vincencius sprichit alse 40 vile alse einre der alle ding uberwindet. Augustînus sprichit: »Deciânus

was mê gepîniget daz her Vincencium nicht uberwinden mochte, danne Vincencius mit aller sîner pîne.« Dô liz her in her abe nemen und liz in brengen zu eime rôste, dô grôz fûr under was. Dô ilete Vincencius daz her dar quam, und vil selber ûffe den rôst, und di knechte stunden umme in mit îserînen gabelen und wanten in umme 5 und wurfen ime salz in di wunden und di kolen, und daz blut lif von ime in di kolen. Und daz fûr wart grôz, und di knechte stizen in mit den gabelen und mit den holzeren, alsô daz alle sîne gelidemêze vorwundet und gepîneget wurden; (105ᵃ) und diz leit her vrôlichen und enachtet sîn nichtes nicht. Dô wart der richter zornig und liz 10 in abe nemen und liz in legen in einen kelre und liz ime di fuze heften in einen stok und liz under in legen typhinis schirben und glas, daz sîne wunden versêret wurden, und liz in dar ûf setzen. Dô quâmen di heiligen engele in den kerker und irlûchten den kerker daz her alsô licht was, alsô ob di sunne schine zu mitteme tage, und 15 machten daz glas und di schirben zu wol richenden rôsen, und di engele sungen ime und spileten mit ime, alsô daz di hutêre des kerkêres bekart wordin und lizen sich toufen. Dô wart der richter zornic und sprach zu sînen dinêren: »dirre Vincencius uberwindet uns alle, und her mac von pînen nicht gesterben, und wir wollen in (105ᵇ) 20 nummê pînigen. Ir sult ime machen ein schône bette, und sullen in dar în legen, ob wir in mit guten verwinden mochten.« Und dô man in in daz bette brâchte und eine kleine wîle dar inne gelag, dô gap her ûf sînen geist und fur in daz êwige leben. Dô der richter daz gehôrte daz her tôt was, dô sprach her zu sînen dinern: »mochte 25 wir in nicht lebende uberwinden, sô wollen wir in tôt uberwinden: ir sult den lîchame nemen unde sult in tragen ûffe daz velt daz in di vogele ezzen und di tir.« Dô si den lîcham ûffe daz velt brâchten, dô quam ein rabe und gestatet nicht daz in kein vogel êze oder dikein tir, und der rabe uberwant einen wolf, daz her dem lîchamen 30 neig und ging enwec. Dô Deciânus daz gehôrte, dô gebôt her sînen knechten in grôzeme zorne, daz si den lîcham (106ᵃ) nêmen und furten in verre ûf daz mer und wurfen in dar în; und diz tâten si, Und êr danne si zu lande quâmen dô was der lîcham ûz und funden in ûffe deme staden, und brach ein grôz loch durch den fur des 35 staden und des meris, daz noch hûte diss tages dô ist. Dô quâmen gute kristenlûte und begruben den lîcham achte mîle von der stat, di dô heizet Lisebône. Und zwêne raben sint noch hûte des tages ûffe deme grabe, di di pilgerîne wîsen uber di heide, wan si tligen in vore biz zu der stat, und vligen in dan vore wan zu dem grabe. Aber 40

der lîcham lît nu in der stat des landes Portigal, di dâ heizet Lisebône, in der obersten kirchen, und an sîme tage und alle di wochen ûz sô ist jârmarkit in der stat, und kumit vil schiffe dare von verren landen, und di muz man alle brengen ûz dem mere zu deme staden,
5 (106 [b]) wan di vische spilen in deme mere an sante Vincencien âbende sulchis spiles, waz schiffe in dem mere wêren di musten alle verterben. Di wunderlicheit des spiles der vische und ouch di grôzheit der vische, und wi wunderlîchen man disen heiligen hi êret, daz ist wunderlîchen hi zu sagen, wanne dô her begraben lît, daz ist iensît
10 sante Jâcobe hundert dûtsche mîle. Dar umme was dirre heilige ein wâre knecht Kristi, und wer diz wil ervolgen der sol haben drû stucke an ime. Daz erste, daz her sînen nutz nicht ensuche in allen sînen werken, sunder daz lop und di êre sînes herren. Daz ander, daz her lûter und heilic sî in alle sîme lebene, an worten und an werken.
15 Daz dritte, daz her geduldiclîchen lîdet allez des got uber in verhenget, und daz in des nimmer (107 [a]) vordrize; wanne willig lîden machet den menschen glîch Kristo und machet in ein diner gotis, wan iz ensint dikeinen grôzer êre, wan daz der mensche gotis knecht sî; wan Gregorius sprichit: »di di knechte sint Kristi, di werden alle
20 kunige in deme êwigen lebene.« Daz wir mit disem heiligen und mit allen heiligen sêlig werden, des helfe uns got. Âmen.

---

## SANCTE PAULUS TAC ALS HER BEKÊRET WART.

Man begêt hûte sante Paulus tag als her bekêrit wart. Man vreget, war umme man dises heiligen bekêrunge begê und keines anderen
25 heiligen mê. Daz ist dar umme, wanne si wunderlîcher ist danne ie keins heiligen mê. Di andere sache: zu trôste allen sundern, wanne waz got an santo Paulo hât getân, daz mag her noch tun an allen sunderen. Di ander (107 [b]) vrâge ist, war umme got Paulum bekêrte di wîle her was ûffe eime bôsen wege. Di êrsten sprechen: iz was
30 dar umme, wan her êwiclîchen irwelît was von der heiligen drîvaldikeit, daz her solde sîn ein nâchvolger Kristi und ein geselle der aposteln. Di anderen sprechen: unser herre tete alse eine getrûwe hirte: wan sîn schôf schedelîche gêt, sô trîbet her iz wider ûffe di rechten weide. Di dritten sprechin: di kristenheit hete sîn nôt, wan
35 iz was ein grôze vroude aller kristenheit daz Paulus bekêrt wart. Di virden sprechen: Paulus wênete wol tun und rechte: dar umme

was ime Kristus schuldig, daz her iz ime underwîsete. Di funften sprechen, iz wêre von deme gebete sante Stephâns: der betete vor in dô man in steincte. S. Gregorius sprichit: »wêre daz gebet sante Stephâns nicht gewest, (108 [a]) sô hete di heilige kristenheit Paulis nicht.« Kristus starp in deme merzen und sante Stephân wart dô 5 nâch gesteinet in deme ougeste; aber Paulus wart bekêrt in dem volbornen in deme selben jâre. Di sesten sprechen, daz sante Paulus wêre ein jungvrowe, dar umme bekêrte in got, wanne si sprechen, daz her von hôchvart kûsche blibe; wan in dûchte daz sîn kein vrowe wirdig wêre. Dar umme ist daz ein hôhe volkumenheit, daz der 10 mensche ûz untugenden kunne tugende machen alsô daz her alsô hôchvertig sî in sîme lîbe und in sîme geiste, daz her alle sunde versmêhe und allez gut von ertrîche, und daz her erkenne daz her zu edel dar zu sî, wanne her geschaffen ist zu êwigen dingen. Daz ander: daz der mensche alsô girig sî, daz her ime nimmer lâze gnugen 15 alsô lange her in der (108 [b]) zît ist an keiner tuginde noch an keiner heilikeit, her krige jô daz ir ime mê werde; wanne Paulus sprichit: »wer dô stê der hute daz her icht valle.« Daz dritte: daz der mensche sol krigen nâch gotlîchen trôsten und nâch gotlîchen wollusten, wanne di vorderen in ume alle lîplîche wolluste und lîplîche trôste. 20 Dar umme sullit ir merken virleie lûte. Di êrsten geben bôse wider gut; dise sint zu mâle bôse. Di anderen geben bôse umme bôse, alse di alte schrift sprichit: »fuz umme fuz, ouge umme ouge, zan umme zan.« Di dritten geben gut umme gut, und dise sint ouch unlobelich, wan Kristus sprach: »daz ir lip habet ûwer frunde und daz ir den 25 gebet di ûch geben, waz lônis wolt ir dâ vone haben! wanne iz tun ouch di heiden und di sundêre.« Di virden di sint zu mâle vollekummen, di geben gut (109 [a]) wider bôse, alse Kristus sprichit: »ir sult lip haben ûwere vînde und sullit wol tun den di ûch ubele tun.« Di dritte vrâge ist, waz ein mensche sulle an ime haben, daz ime 30 got sîne sunde vergebe. Daz êrste: her sal bekennen sîne sunde. Daz andere: ime sullen missehagen sîne sunde. Daz dritte: her sal leide haben umme sîne sunde. Daz virde: her sal bîchten alle sîne sunde. Daz funfte: her sal si willen haben nummer mê zu tune. Daz seste: her sal si willen haben zu buzen, und diz ist alliz beslozzen in 35 dirre episteln di man hûte liset. Di virde vrâge ist di wîse wi sante Paulus bekêrt wart, und diz saget di epistole: In den tagen dô Saulus noch was drowende und slahende di jungeren unses herren, dô ginc her zu den fursten der pristere und bat von in brife in Damasco in der synagogen, ob her funde (109 [b]) man oder wîp des weges. daz 40

her si gebunden furte zu Jêrusalêm. Und dô her ginc den wec, iz geschach daz her nêhete Damasco, und snellichen ummevinc in ein licht von dem himele, und her vil zu der erden, und hôrte eine stimme sprechende: »Saule, Saule, wes anevichtes du mich?« Her sprach: »herre,
5 wer bist du?« Her sprach: »ich bin iz Jêsus den du ane vichtes. Iz ist dir herte wider den preckel zu strebene.« Und Paulus bibende und irschreckende sprach: »waz wiltu daz ich tu?« Und got sprach zu ime: »stant ûf und ganc in di stat, dâ wirt dir gesaget waz du tun must.« Aber di man di mit ime volgeten stunden verstarret hôrende di stimme
10 und ensâhen nimande. Dô stunt Saulus ûf von der erden und mit offenen ougen insach her nicht; aber si furten in mit der hant zu (110 [a]) Damasco, und her was drî tage daz her nicht ensach noch inaz noch intrang. Aber iz was ein junger in Damasco, der hiz Ananyas. Zu deme sprach unser herre ime geiste: »Ananyas!« und her
15 sprach: »herre, sich, ich bin gereit.« und got sprach zu ime: »stant ûf und ganc in di gazze dî dâ heizet di gerechte, und suche Paulum in dême hûse, Jude genant, dâ sint si inne; want her betit, und her sach einen man, genant Ananyas, în gênde und ûffe sich legende sîne hant, daz her daz gesichte wider nême.« Dô antwertet Ananyas:
20 »herre, ich hân gehôrt von vile lûten, wi grôz ubil her tu dînen heiligen zu Jêrusalêm, und habe gewalt von den fursten der pristere zu binden alle di dînen namen ane rufen.« Dô sprach unser herre zu ime: »ganc, her ist mir ein erwelt vaz, daz her trage mînen namen (110 [b]) vur heiden und vur kunige und vur di kinder von
25 Israhêl; wan ich wil ime wîsen wi vil her lîden muz durch mînen namen.« Und dô ginc Ananyas in sîn hûs und legete sîne hant ûffe in und sprach: »Saule, bruder, der herre Jêsus hât mich zu dir gesant (der dir erschein an deme wege dô du quême) und sêhest und wurdest irfult mit dem heiligen geiste.« Und zu hant vil von sînen
30 ougen alse schupen und wart sehende, und stunt ûf und wart getouft; und dô her daz wazzer genam, dô wart her gekreftiget. Dô was her mit den jungeren zu Damasco uber etelîche tage, und zu hant predigete her in Jêsum in den synagogen, daz der ist gotis sun. Dô wunderten sich alle di in hôrten und sprâchen: »inist diz nicht dirre
35 der dô anevacht zu Jêrusalêm di disen namen anerifen? und inist her nit herte dô zu kummen daz her si gebunden furte zu Jêrusalêm zu den fursten (111 [a]) der pristere?« Aber Saulus wart gekreftiget und tet iz vil mê, und schante di juden di dâ wâren zu Damasco, bewêrende wart: dirre ist Kristus. — Man schrîbet in eime alten buche,
40 daz an der stat dô Paulus bekêrt wart, dô sluc Kayn sînen bruder

Âbel zu tôde, und bûwete Kayn dô di êrste burg, di hiz Damaschen; dô nâch wart di stat gebûwet. Ein meister sprichit, daz di heilige drîvaldikeit worchte al zu mâle sante Paulus bekèrunge: der heilige geist ummeschein in mit eime lichte, und di gewalt des vater sluc in zu der erden, und di wîsheit des sunis sprach ime zu, und dar umme 5 liz her sich gote al zu mâle, wanne her bekante sîn unrecht und sprach: »herre, waz wilt du daz ich tun?« Daz ist daz hôheste wort daz ein mensche gesprechen mac in diseme lebene, und dar umme, alse lange alse her sîn selbis was, sô (111 b) inschowete her di gotheit nicht, aber al zuhant dô her sînis selbes ûz ging und aller krêatûren, 10 dô sach her got alse her selber sprichit: »dô ich nicht ensach, dô sach ich got.« Dar umme wolden etelîche sprechen, daz sante Paulus di drî tage got sêhe. dô her nicht insach mit lîplîchen ougen; aber Augustînus der widersprichit daz und sprichit: »Pauli zuc was kûme als ein halbe stunde, aber di hitze und di innikeit was vollekomen 15 in ime di drî tage daz her weder ezzen noch trinken noch sehen mochte, wan daz innewendige gesichte der vernunft hât uberwunden daz ûzewendige gesichte der ougen.« Daz wir mit santo Paulo und mit allen heiligen schowen muzen, des helfe uns got. ÂmeN.

---

# HORNUNC.

## UNSER VROWEN ÂBENT.

Ûf unser vrowen âbent lichtwîhe sô begêt man zweier heiligen tac: sente Brîden und sante Ignacius. Dise juncvrowe was von Schot-
5 tenlande (112 b) und was rîche von gute und edel von geslechte. Dar umme hate si vil vridele, di ir begerten zu rechter ee und hôhelîchen und êrlîchen umme si wurben; und diz was ir wider von alle irme herzen. Und an eime tage dô ginc si in di kirche und hôrte messe, und dô si den heiligen lîcham unses herren sach, dô vil si ûf ire
10 knie und sprach: »ich bite dich, herre Jêsu Kriste, wanne ich mich dir vertrûwet und verlobet hân, daz du mir nemest ein gelidemêze mînes lîchames, ob iz dîn wille sî daz ich alsô verstalt werde, daz mîn niman mê begere zu nemene.« Und iz geschach: dô si des âbendes ginc ûf ir bette gesunt und vrisch, des nachtes wuchs ir ein ouge ûz
15 irme houbite, alsô daz si nichtis nicht insach und ouch sêre dà von verstalt wart. Dô nam si iren vater und ire muter und alle ire frunt zu samene und sprach zu in: »wan ir (112 b) nu sehet daz ich missestalt bin alsô daz mîn niman begeren mac, sô bite ich ûch, daz ir mir di loube gebet daz ich muze varen in ein klôster und dar inne
20 gote dinen de wîle daz ich lebe.« Und diz irloubîten si ir, und Brigid fur in ein klôster; und wie heiliclîchen si dar inne lebete dô sint ganze bucher vone geschriben. Man lisit daz si eines mâles solde gên zu dem altâre; dô stunt ein alt stok von holze verdorret bî dem altâre, und dô greif si dar ane, und zu hant wart her grunende und
25 brâchte zwîg und bleter. Man lisit ouch daz di klôster vrowen haten einen hofeman ûf deme lande, der wart besezzen mit dem tûfele, und sîne frunt di bunden ime sîne hende und fuze und furten in in daz klôster, und di jungvrowen sungen unde lâsen vil ober ime und ouch di pfaffen; und der vînt enkarte sich (113 a) nichtis nicht dar ane und

wolde nit rûmen. Dô sprach di eptissîn: »wir wollen dise jungen kinder di dà nûwens gekleidet sint her uber gên lâzen beten, ob her von irme gebete rûmen wolde.« Und di jungen jungvrowen quâmen alle uber den man, und sante Brigida knite nider zu der erden, wan si ouch der jungen jungvrowen eine was, und sprach: »ich danke dir, herre Jêsu Kriste, daz du mîn gebet irhôrit hâst, und bite dich ouch daz du mich nu irhôrest und lôsest disen menschen von deme vînde,« und sprach zu dem vînde der dô was in dem menschen: »ich gebite dir, du bôser geist, in deme namen unses herren Jêsu Kristi, daz du ûz varest und vortmê nimme schadest dikeime menschen.« Dô sprach der tûfel: »ô Brigida, von dînen wegen muz ich rûmen, mich enmochte anders niman vortriben (113 b) haben in diseme lande.« Und der mensche wart zu hant gesunt, unde von grôzer ôtmutikeit bat si di eptissîn und di anderen swester, daz si sichmeisterîn muste sîn in deme sichûse; und si irloubeten iz ir. Und wie vil si hir inne barmherzikeit têle und werg der libe, daz enkan niman volleachten, sunder man liset daz ein heilige klôstervrowe was, di vil in eine snelle sucht, daz man sich vorsach daz si antsweder kurzlîche sterben muste oder bekêren von der sûche. Dô quam Brigida zu ir und knite nider vor si und sprach: »libe swester, weist du icht daz du gerne hetest zu ezzene oder zu trinkene?« Dô sprach der siche: »ich hete gerne milch, der glustet mich sêre.« Dô sante sente Brigida in daz klôster und umme und umme daz klôster allen enden, und ir kunde kein milch werden. Dô nam Brigida ein schône beckin und ginc zu eime (114 a) vlizenden burnen und sprach: »herre Jêsu Kriste, du vermacht alle dinc und macht ouch dîseme sichen menschen wol milch geben.« und schepfete daz wazzer mit deme becken, und iz wart zu hant schône milch, bezzer danne si ie gemolken wart, und si brâchte si irre swester und gab si ir zu trinkene, und dô si der milche getranc, dô quam si in einen suzen slâf, und dô si irwachete dô was si gesunt von allen iren sûchen. Wie vil barmherzikeite si ubite an menschen und an unvernunftigen tiren (wan man liset von ir, daz ir di unvornunftigen tir undertênic wâren und daz si zeichen an in tete), unde wi heilîchen si sturbe und sitze nu in deme êwigen lebene und gebrûchit der gotheit, daz lâze ich sîn, sunder merkit einwênic von sante Ignacien.

## IGNACIUS TAC.

Diser heilige santus Ignacius (114[b]) der was ein jungere sancte
Paulus und ouch sante Dyonisius, wan her was ein alder man und
wârhaftic und was grôz geachtet under allen kristen lûten, alsô daz
5 sanctus Paulus und sanctus Dyonîsius bewêrten ire wort mit sînen worten.
Her was ouch ein heimlîch frunt unser liben vrowen, und di schreip
ime brife und sante si ime, und her schreip ir brife wider und nante
si Marîâ, Kristi tregerinne, und prediete daz êwangelium alle dem
volke und kristen glouben. Und daz infur der keiser Adriânus und liz
10 in vâhen und liz in furen gegen Rôme und liz ime vil îsens anlegen,
daz man in behilde in deme kerkêre. Und dô der keiser dar quam,
dô liz her in vor sich furen und sprach: »Ignacius, wie hâstu dich
sus bedâcht daz du tust wider di Rômêre und betest an Kristum und
versmèhest di apgote!« Und dô sprach Ignacius: (115[a]) »Kristum wil
15 ich alle zît anebeten und wil in êren.« Dô liz her in slahen mit
blîenîn geiselen, daz aller sîn lîp mit blute hine ran, unde dar nach
liz her in legen in einen kerker. Dar nâch liz her in her ûz nemen
und liz ime sîn vleisch abe rîzen mit kammen von sîme lîbe und liz
ime sînen lîp pînegen mit manigerleie pîne, und liz ime sîne wunden
20 rîben mit salze, und liz si ime anderweit zuslahen mit steinen. Und
diz leit her allez vrôlîchen, daz der heiden vile bekêrt wart, wan
der name unses herren Jêsu Kristi was stête in sînem munde und in
sîme herzen, wan her ist mit den meisten merterêren di di kristen-
heit hât, und in allen sînen pînen sprach her allez: »Jêsus Kristus,
25 Jêsus Kristus.« Dô sprach der richter: »kanst du nicht anders ge-
sprechen wan Jêsus Kristus, Jêsus Kristus?« Dô sprach (115[b]) Ignacius:
»der name unsis herren ist alsô geschriben in mîme herzen, daz ich
nicht anders gesprechen kan.« Dô liz her in nemen und liz in werfen
vor hungerige lewen und vor grûelîche lewen, daz si in ezzen solden;
30 und di lewen vilen zu sînen fuzen und tâten nit anders dan alse di
jungen lemmechîn. Dô sprach der richter und di pristere, di lewen
musten vol sîn und man muste in zu ezzen haben gegeben. Dô sprach
Ignacius: »nein, iz ist von mîme herren Jêsu Kristo, und daz ir sehet
daz ir unrechte habet, sô sullen si mich erdrucken und sullen mich
35 nit ezzen.« Dô ging her gên den lewen und irzurnete si: dô vilen si
ûf in und erdruckcten in. Dô sprach der herre zu sînen knehten:
»snîdet in ûf und brenget mir sîn herze: ich wil besehen ob her wâr
gehabet habe, wan her sprach, der name Kristi, sînis gotis, stunde
(116[a]) in sîme herzen.« Dô brâchten si ime sîn herze; dô sneit her

iz ûf: dô stunt mit guldînen buchstaben geschriben in sîme herzen »Jêsus Kristus, Jêsus Kristus, Jêsus Kristus.« Dô lut der herre zusamene sîne knechte und di pristere di den apgoten dinten und sprach: »mochtet ir alle alse vil gelîden durch mîner gote willen?« Dô sprâchen si: »nein.« »Dar umme verswere ich bî mînen goten, daz ich dirre 5 nummer mê keinen lâze getôden.« Etelîche sprechen, daz her sider bekêrt wurde; aber wir wizzens vor wâre nicht. — Man vreget: war umme gâben di heiligen iren lîcham zu den slegen alse ein strô, und îleten zu deme tôde mê danne unvernunftige tir? Und diz was dâ von: Kristus hate in den wec vor getreten, wanne her willichlîchen ginc 10 unde (116$^b$) îlete zu deme tôde. Daz ander: si gloubeten, io mê der lîcham lîdet hie ûf ertrîche und zuslagen und zurizzen wirt, io schôner her sal schînen in deme êwigen lebine. Dar umme sullet ir merken sechs stucke, di ein gut mensche sal an ime haben. Daz êrste, daz her gotis begeren sal vor allen dingen; alsô sprichit der prophête: 15 »herre, ich gerte dîn und mit dir ist mir kumen allez gut.« Daz ander: daz den menschen got smecke uber alle dinc; alsô sprichit der profête: »smeckit und sehet wi suze ist der herre und sêlic ist der man der in in hoffet.« Daz dritte ist ein unsete gotis, daz ist: den menschen sal gotes nummer verdrizen; alsô sprichit her in der 20 wîsheit buche: »wer mich izzet den sal mê hungeren, und wer mich trinket den sal mê dursten.« Daz virde stucke heizet ein trunkenheit des geistes, alse di (117$^a$) schrift sprichit: »ezzit, mîne liben, und trinkit, mîne vil liben, und werdet trunken, mîne aller libesten.« Nicht trunkenheit von lîplîchem tranke, sunder trunkenheit von deme hei- 25 ligen geiste, alse sente Pêter sprach zu den juden: »wir sîn nicht trunken von moste alse ir wênit, wan iz ist kûme tercie zît.« Daz funfte: daz der mensche habe di ûfslize alle sorge und allen zwîvel und allen wân, alse Paulus sprichit: »wer mac uns gescheiden von der minne, ist iz tôt oder leben oder keinerleie ding?« Daz seste ist 30 ein wâre rûwe des geistes in eime ganzen vride der inneren krefte und der ûzeren krefte in gotlîcher barmherzikeit. Daz uns diz êwiclîchen blîbe, des helfe uns got. ÂmeN.

---

## UNSER VROWEN TAG LICHTMESSE.

Man begêt hûte di hôchzît unser liben vrowen (117$^b$) alse si iren 35 sun opferte in dem tenpil. Dar umme pflegen di lûte hûte licht zu tragene in den henden; wan daz licht ist von drien stucken, alsô

wâren in Kristo drîe natûren. Bî dem wasse ist bedûtit di menscheit Kristi; bî dem tachte di heilige sêle Kristi; bî dem fûre dô daz licht burnet di heilige gotlicheit Kristi. Sante Lucas saget: »dô di tage erfullet wurden der reinunge Marîen.« Di bedûtunge sprichit, daz
5 daz ein sunderige dêmut was, daz unser vrowe alsô lange wolde dôheime sîn alse ein vrowe di einen sun geborn hate mit sunden. Unser vrowe brâchte iren sun zu deme tempel und gap allen vrowen ein bîlde, daz si ire kint opferen solden; wan ein mensche mac sîn gut durch got geben; aber bezzer ist, daz her sîn kint durch got gebe
10 alse in ein geistlîch leben; aber aller best ist, daz her sich selber got gebe unde (118ᵃ) volge deme êwangelio. »Her Symeôn enphing in in sîne arme.« Di sêle hât zwêne arme: vornunft und willen, dâ mite si got enphâhen sal und begrîfen. Dô von sprichit di brût in dem buche der libe: »ich habe in begriffen und ich wil in nimmer mê
15 gelâzen, ich inbringe in in daz hûs mîner muter,« daz ist daz ewige leben. »und in di slâfkammeren sîner geberêrinne,« daz ist daz gotlîche wesen. Dar umme sprach her Symêôn: »herre, lâz dînen knecht in vride, wanne mîne ougen haben gesehen dîn heil.« Daz bedûtit: herre, lâz mich sterben und lâz mich varen in daz vorborge der hellen und lâz mich
20 kunden den alden veteren di in dem vorborge der helle sint, daz ich in in mînen armen hân gehabit der si erlôsen sal. Und her was ouch der êrste der iz in ie gekundigete. Dar umme sal man diseme kinde singen funf lobesenge. (118ᵇ) Den êrsten sanc Marîâ, Moyses swester: dô si wâren kummen uber daz rôte mer in di wustenunge, und daz
25 volc alliz irtrunken was in deme mere, dâ sanc si: »sunne und mâne und allez gestirne, vrowet ûch und brechit ûz vor vrouden, und berge und hôhe jubilieret! wanne got hât getrôstet sîn volc und hât sich irbarmet uber sîne armen.« Den anderen lobesanc sang Zacharias dô sîn sun Johannes geborn was, und sang: »gebenedîet sî got Israhêl!
30 wan her hât eine irlôsunge gesant sîme volke.« Den dritten lobesang sang her Symêôn alse von gesprochen ist. Den virden sanc unser vrowe, dô si quam zu irre niftelen Elîzabêth: »mîn sêle hât grôz gemachit den herren und mîn geist hât sich irvrowet in gote mîme heile! got hât ane gesehen di dêmutikeit sîner dirnen; des sullen si gebenedîen
35 alle (119ᵃ) geslechte.« Ein glôse sprichit: der machit got grôz der alle ding kleine achtit in sîme herzen und der dô got achtit grôz uber alle dinc. Diz saget Dâvîd: »gêt zu eime hôhen herzen sô wirt got irhôhet.« nicht daz got irhôhet werde an ime selber sunder di sêle wirt irhôhet in gote, und got wirt hôho geachtit in ir. Marîâ
40 di leite gote zu, wan si gap ime menslich nature. daz engetêt ni kein

krêatûre mê. Den funften lobesang den machte sante Ambrosius dô her sante Augustînum getouft hate: »got, wir loben dich.« Den sesten lobesanc singet di heilige kirche: »ein kint ist uns geborn und der sun ist uns gegeben.« — Marîâ brâchte ouch ir opfer: zwei turteltûben und zwei kuchin. Sente Bernhart sprichit: »Marîâ, war umme opfertes 5 du der beteler opfer? (wanne wô man einis rîchen mannes kint (119ᵇ) zu deme tempil truc, dô brâchte man mite einen sterren oder ein lamp) war quam daz golt daz di drîe kunige brâchten?« »Drû dinc machten daz ich daz golt enweg gap: di libe zu willigeme ermute di ich hate zu ime an ime selber; daz ander: di glîcheit mînis sunis, 10 wan ich ime gerne wêre glîch gewest in dem ermute, wan ich irkante daz her der ermeste mensche sîn solde der ie geborn wart; daz dritte was di nôtdurftikeit der armen lûte, di des dorften daz ich hate.« Orienes sprichit: »Marîâ was mê besorget wes si inperen mochte und waz si von ir gegeben mochte, danne si ie gesorgete wes si bedorfte.« 15 Wer Kristo volgen wil, den sal alle wege dunken daz her zu vil habe. Her Symêôn der profêtirte von deme kinde dô her sprach: »dirre ist gesatzit in einen val.« Daz dutit, daz Pylâtus und Hêrôdes und Kayphas (120ᵃ) und Annas und Jûdas und alle di di bî dem vorrêtnisse wâren daz unser herre getôdet wart, dise vilen alle in mortlîche sunde und 20 sint kinder der helle. »Und in ein ûffirstandunge vil volkis in Israêl.« Daz dûtit di sêligen apostelen di her zôch zu eime volkumenen leben, und ouch alle di sunder di von iren worten bekart worden. »Und sunderlingen wart her gesatzit zwischen di schêchêre.« Der eine vil und verschimpfete unsen herren und ist in der helle; der ander stunt ûf 25 mit rechter hoffenunge und behilt daz êwige leben. »Und zu eime zeichin den man widersprechen sal.« Daz dûtit hôchvertige lûte, di widersprechen di dêmutikeit unsis herren, und girige lûte, di widersprechen daz ermute unsis herren; und unkûsche lûte, di widersprechen daz lûter leben unsis herren; und zornige lûte (120ᵇ), di widerspre- 30 chen di senftmutikeit unsis herren; und karge lûte, di widersprechen di minne unsis herren, di her uns bewîset hât, dô her sîn blut mildeclîchen gegozzen hât an henden und an fuzen. Sancte Bernhart sprichit: »mensche, bite got kunlîchen, wanne her wil dir nit versagen, di fuze sint ime genegelt, her wil dir nicht entloufen; di sîte stêt 35 ime offen und di hende sint ime geholert, her inkan nicht behalden.« Her sprichit: »durch dîne sêle sal ein swert durchsnîden.« Diz meinet: daz selbe lîden daz unseme herren geschach an deme krûze, daz geschach ouch sîner muter; daz was daz êrste betrupnisse daz unser vrowen ie geschach, dô ir her Symêôn dise wort gesaite. Daz ander 40

betrupnisse: dô si in verlorn hate drîe tage und nicht wuste wô her was. Daz dritte betrupnisse: dô di jungeren unser (121ᵃ) vrowen saiten, daz unser herre gevangen wêre von den juden. Daz virde: dô unser vrowe volgite unseme herren, wan her si ane sach und
5 sprach: »weinet uber mich nicht, weinet uber ûch und uber ûwere kinder.« Daz funfte betrupnisse was, dô unser vrowe hôrte di hammerslege, und sach daz man in ûf richtete nackit uber allez daz volc. Daz seste betrupnisse: dô Nichodêmus und Jôsêp nâmen den lîcham Jêsu und begruben in. Dô was ouch ein witewe, di was tochter Sa-
10 muêlis: dise profêtirte ouch von dem kinde; waz si sprêche, des ensaget der êwangeliste nicht. Daz bedûtit, daz unser herre kein gezûgnisse wolde haben von vrowen, sunder alleine von engelen und von mannen. — Nu merkit ein bîspel von unser vrowen. Iz was ein hirte ûffe eime dorfe; der hate eine tochter, di was ein jungvrowe unde
15 (121ᵇ) half ime huten des vihes. Und dô stunt ein wuste kirche in dem selben velde: dô ginc di maget dicke hine beten. Dise kirche was gewîhet in unser vrowen êre, und dô stunt ein bilde von unser vrowen und hate ein kint ûffe der schôz, und diz bilde wart schône gekleidet. Dô sprach di schône maget: »vrowe von himelrîche, ich
20 inhabe nicht dô mite ich dich gekleide noch geschuhe, sunder ich wil dir beten vor zwêne schuhe; dô nâch wil ich dir beten vor einen rok und ouch vor einen mantel, und wil dir beten vor allez daz ein vrowe an irme lîbe haben sal.« Und dô mite ginc si manic jâr umme. Und dô wart si sich und got wolde si von hinnen nemen. Dô solde
25 zwêne brudere durch einen walt gên, der lac nâhe bî deme dorfe dô di maget inne was; und dô was vile morder in dem walde. Dô slâferte den einen bruder gar (122ᵃ) sêre und sprach: »ich muz jô slâfen.« Dô sprach der andere: »sô komen di mordêre und tôden uns.« Dô sprach der ander: »ich inmag nicht fur baz komen, ich muz jô slâfen,«
30 und leite sich nider; und der andere saz bî ime und tet sîn buch ûf und las. Dô quam ein grôz her mit grôzen schônen jungvrowen; di haten alle streichechte kleider ane. Her neig in und si sprâchen ime nicht zu. Und dô nâch quam ein ander schare, di haten rôte kleider ane. Und her stunt ûf und neig in, und si sprâchen ime nicht zu.
35 Und dô nâch sô quam di dritte schare, di wâren aller schônest und haten wîze kleider ane. Dô nâch ginc ein jungvrowe, di was gekleidet mit wîzen rôsen und mit rôten rôsen uber allen iren lîp, und hate einen schônen rôsenkranz ûffe irem houbite, rehte alse her ûz dem paradîse kumen wêre. Und der bruder stunt (122ᵇ) ûf und begerte di
40 jungvrowen sêre zu besprechene, und si gruzete in gar dêmuteclîchen

und her sprach zu ir: »jungvrowe, wi heizet ir?« Si sprach: »ich heize Marîâ, gotes muter, di keinen sunder phliget zu versmêhende.« Dô sprach her: »jungvrowe, wer wâren di vordersten jungvrowen in den wîzen kleideren?« Dô sprach si: »daz sint di menschen di kûscheit gelobit habent in ertrîche und haben si behalden; 5 di in den rôten kleideren, daz sint di di marter geliden haben durch got und sint doch kûsche bliben; di dritten in den streichechten kleideren, daz sint di nicht stête sint gewest weder zu der ee zu grîfene noch kûsche zu blîbene.« Dô sprach her: »juncvrowe, wô wollet ir hine?« Dô sprach si: »wir wollen zu einer jungvrowen in 10 daz dorf: di sal sterben und sal an unser schar; und di kleider di ich (123ª) hi trage, di hât si mir alle gegeben und hât si mir gebetit mit irem munde.« Und der bruder sprach: »wir wollen ouch dare komen und wollen si schowen.« Und her weckete sînen gesellen, und her stunt ûf und sprach: »ich hân einen sêligen slâf geslâfen; ich 15 habe allez daz slâfende gesehen daz du wachende gesehen hâst, und wir wollen gên und wollen sehen wi di jungvrowe scheide von dirre werlde.« Und si gingen in daz dorf und vrâgeten vaste nâch der juncvrowen: wô ein juncvrowe dô sich wêre. Und di lûte sprâchen, dô wêre kein juncvrowe sich. Dô wolden si her abe gên mit betrubetem 20 herzen von deme dorfe. Dô quam ein man unde sprach: »dô ist ein arme mait sich, di ist eines hirten tochter, dort obene an deme ende.« Dô worden si vrô und gingen dare (123ᵇ) und funden di mait ligende in deme strô; und si sâhen nimande bî ir, und sprâchen ir zu, und si sprach: »brudere, tut ûwere kugelen abe und bitit got, daz her 25 ûch gebe zu sehene di schônen gesellschaft di hie gesament ist.« Dô vilen si nider ûffe ire knie und zugen ire kugelen abe und sâhen alle di jungvrowen di ûffe deme wege vor si gegangen wâren, und vil engele mit in, unde sâhen unser liben vrowen, di hate einen schônen rôsenkranz in irre hant, und begonden zu singen mit lûterre stimme, 30 und nâmen di sêle von deme lîbe der jungvrowen, und sazten ir ûf den rôsenkranz, und furten si mit in in daz êwige leben. Daz wir unser liben vrowen alsô gedinen muzen, daz wir mit ir blîben muzen êwiclîchen, des helfe uns got. ÂmeN.

---

## SANCTE BLÂSIUS TAC.

Ir sullit hûte ane rufen den heiligen merterer sanctum Blâsium, daz her ûwer gedenke vor deme almechtigen gote. Dirre herre sanctus

Blâsius der arnete mit sîner tugent, daz her ein heiliger bischof und ein lêrer wart der heiligen kristenheit. Dô dirre der kristenheit predigete gotis wort, dô tet got grôze zeichen durch in. Zu den gezîten tâten di heiden der kristenheit ubele und martelten manigen
5 heiligen menschen durch den glouben. Di vingen ouch sanctum Blâsium und slugen in sêrre mit geiselen und hingen in dô ûf und zugen ime sîn vleisch mit îserînen kammen abe. Dar nâch furten si in in einen vinsteren kerkêre und quêleten in dar umme lange mit hungere, und nâmen in dô dar ûz und wurfen in in ein tif (124ᵇ) wazzer,
10 dar inne wolden si in ertrenket haben; dar ûz half ime got mit sîner kraft. Zu letzest wart her inthoubitet mit zehen kinden. Dô quâmen siben sêlige vrowen und huben daz heilige blut ûf sancti Blâsii durch gotes êre. Dar umme wurden si ouch gevangen und wurden alsô lange gequêlet mit manigerleie marter, biz si ire heilige sêlen zu
15 himele gesanten in di geselleschefte der heiligen mertelêre. Alsô quâmen dise heiligen merteler von den grôzen erbeiten des lîbes an di êwigen ruwe, dâ si inphingen daz lôn daz si erarnet haten. Dise heiligen merteler sullet ir anerufen mit allem ûwerme herzen, daz si ûch helfen mit irme gebete, daz ir nâch dises lîbes erbeten di êwigen
20 ruwen enphâhet, des helfe ûch der almechtige got. ÂmeN.

---

## AGATHEN TAC.

Man begêt hûte sente Agathen tac. Di was geborn von dem kungrîche Ceciljen, und dise jungvrowe was von grôzeme geslechte und was wise und was schône, und von jugent ûf dinte si gote und was
25 kristen. Und diz erfur der richter der dô hiz Quinciânus, und hiz si vor sich brengen ûffe sîn heimelîch pallacium, und hiz si opferen den apgoten, oder si muste vile pînen lîden. Dô sprach si: »ich wil opferen mîme herren Jêsu Kristo, und dînen tûfelen di dû heizest gote, den wil ich nicht opferen.« Dô tet her si zu einer bôsen vrowen,
30 di hate sehs tochtere under ir di ouch bôsheit triben, und bat si daz si si ouch kêrten von irme glouben und kêrten si zu den apgoten. Und mit disen bôsen vrowen was (125ᵇ) si wol funf wochen betende unde weinende in grôzer innekeit; aber di vrowen di droweten und vlêheten si und bâten si, daz si kêrte von irme glouben. Dô sprach
35 Agatha zu den vrowen: »ûwere wort sint alse winde und ûwer drowen alse sturmwazzere und ûwer vlêhen alse regen.« Dô ginc d

muter der bôsen vrowen zu dem richter und sprach: »iz ist mugelîcher
daz man herte steine und îsen weich mache, wan daz man dise
jungvrowen bekêre von irme glouben.« Dô liz si der richter vor sich
brengen und sprach si ane: wer si wêre und waz glouben si hete?
Dô sprach si: »ich bin kristen und bin vrî von geburte alse allez mîn 5
geslechte wol bezûget, und bin ein maget unses herren Jêsu Kristi.«
Dô sprach Quinciânus: »wie mac daz bestên, daz du vrî bist unde
doch ein maget bist und heldest (126$^{a}$) dich alse ein dinstmaget?«
Dô sprach si: »gar wol, wan iz ist niman vrî wan der gote dinet.«
Dô liz her si ûf hengen an eine rêmen, und liz mit îserînen kammen 10
ir vleisch abe zihen, unde liz ir ire bruste abe snîden. Dô sprach
Agatha aldô si hinc: »mir wart nie sô wol alsô mir itzunt ist, wan
der weize wirt nicht behalden her werde sêre ûz geslagen ûz den
sprûwen,« und sprach zu dem richter: »du unreiner bôser mensch,
inschemest du dich des nicht, daz du mich dar ane pînegen lêzest, 15
des du dich selber generet hâst und selber gesûgen hâst?« Dô liz
her si abe nemen, und liz si furen in den kerker, und verbôt daz
man ir bî vir tagen nicht zu ezzen noch zu trinkene solde geben. In
den kerker ginc si mit mêrre vrouden, dan ob si zu wirtscheften sol-
de gegangen haben (126$^{b}$) oder zu tenzen. Dô si in deme kerkêre 20
lac, dô quam der jungeren einer unses herren (etelîche sprechen, iz
wêre Pêter) und trug eine grôze buchsen an sîner hant und gruzete
si und sprach: »inscheme dich nicht vor mir, wan ich bin ein diner
Kristi alsô vaste alsô du.« Dô sprach si: »ich scheme mich nicht vor
dir, wan ich bin sô jêmerlîchen gehandelt daz mîn niman begeren 25
mag.« Dô sprach her: »ich wil dich salben, daz du gesunt salt wer-
den.« Dô sprach si: »alle mîne tage habe ich nie kein arzetîge ge-
nomen: ich wil ouch nu keine nemen,« und kniete nider zu der erden
und dankete unseme herren. Und al zu hant wart si gesunt, und der
jungere verswant al zu hant mit diser buchsen. Dô quam ein licht von 30
deme himele und durchschein den kerker alsô daz di hutêre vluhen,
und di ture des kerkers wart geoffent, und di in dem kerkêre (127$^{a}$)
wâren mit ir di hizen si ûz gên, und si sprach: »nein, ich wil di
krônen nicht vorlisen und wil di hutêre nicht setzen in betrupnisse.«
Dô liz si der richter wider vor sich brengen und sprach, daz si 35
opferen solde den goten, oder si muste mê pînen lîden. Dô sprach
si: »du salt si nicht gote heizen, wan iz sint tûfele; ich wil ane beten
unsen herren Jêsum Kristum.« Dô sprach her: »wie tarst du noch
Kristum vor mir nennen?« wanne si pînegete den richter mê mit iren
worten, wan her si pînegen mochte mit aller sîner pîne. Dô sprach 40

si: »du sagest vil von dînen goten: dîn hûsvrowe muze werden alse dîne gotinne, und du alse dîn got.« Dô wart her sêre zornig und liz einen knecht, daz her ir gap einen grôzen backenslag, und sprach: »wi tarstu sô ane klaffen den richter?« Dô sprach si: »diz ist seltzên:
5 nu sagest du vil von dînen goten, (127[b]) und wilt nicht werden alse dîne gote noch dîne hûsvrowe alse dîne gotinne!« Dô liz her si furen in den kerker und sprach zu ir: »gedenke nâch dîme glucke und waz dîn bestez sî.« Dô sprach si: »du bôser mensche, gedenke du daz du ledig werdest der êwigen pîne! ich hân mich lange be-
10 dâcht, wan ich hân mîne inneren bruste gewîlet und gewîhet unsem herren Jêsu Kristo.« Dô si in deme kerkêre gelag vir tage, dô liz her si her vore nemen, und vregete si aber, ob si wolde ane beten di apgote. Dô sprach si: »dîne apgote sîn steine und holzer: der enwil ich nicht ane beten.« Dô liz her swevel und kolen nemen und liz di
15 under einander gluwen, und liz di jungvrowen dar ûf legen und liz si brâten. Dô si lac in disen pînen, dô wart ein grôz ertpidem, alsô daz di mûren der stat und der hûser vil vilen und irslugen der (128[a]) libesten frunde zwêne des richters. Dô quam daz gemeine volk zu dem richter und sprach daz iz hir umme wêre wan her di jung-
20 vrowen hete gepîniget zu unrechte. Dô vorchte her sich und entran heimelîchen enweg. Dô nâmen si sîne diner und furten si wider in den kerker. Dô si in den kerker quam, dô vil si an ir gebet und sprach: »herre Jêsu Kriste, wan du wilt sô nim mich hin zu dir, iz ist zît.« Und mit deme sô starp si und gap ûf ire sêle, und wart gar
25 êrlîchen bestatet von den kristenlûten, und di wacheten di achte tage ûffe irme grabe. Dar umme plac man den heiligen etewanne nicht zu vastene, sunder man phlag in zu wachene und des nachtes gar vrôlîchen zu sîne; aber iz geschach alsô vil bôsheit des nachtes, daz die heilige kristenheit diz abe leite und gebôt den âbent zu vastene
30 (128[b]) und den tac zu vîren. Agatha liz ouch hie ein tuch: wan man daz trug gên den heiden, sô vluhen si al zu mâle iren weg, und wan man iz trug gên eime grôzen fûre, daz verlasch al zu mâle. Man schrîbet in eime anderen buche, daz dise lûte stunden umme daz grap: dô quâmen wol hundert jungelinge in schônen wîzen kleideren, und der
35 einer sazte ir einen schônen mermelîn stein zu iren houbiten; du stunden drîe namen ane geschriben. Daz wir mit dirre jungvrowen zu himele kummen muzen, des helfe uns der vater und der sun und der heilige geist. ÂmeN.

## SANCTE DOROTHÊN TAC.

Man begêt hûte sancte Dorothên tag. Dirre juncvrowen vater hiz
Dorothêus und was ein rîche Rômer, und ir muter hiz Theodôrâ, und
haten zwô tochter: Crispi und Calixti. Iz geschach daz ein keiser
(129[a]) quam zu Rôme der hiz Cypriânus; der was sô bôse, daz her 5
alle di kristenlûte liz tôden di her vant. Dô vorchte sich Dorothêus
und Theodôrâ sîn vrowe, und verkouften allez daz si haten, burge
und lant, und quâmen her abe mit iren zwên tochteren in ein lant,
daz heizet Capadocia, in eine stat, di heizet Cesarîâ; und dô worden
si wonhaftic. In der stat bescherte in got eine tochtere, di wart ge- 10
touft von eime heiligen bischove, und der hiz si Dorothêâ; und dise
jungvrowe wuchs und wart wîse und wart gar schône. Und dô was
ein richter der hiz Capricius; der begerte dise jungvrowen zu nemene
zu einer êlîchen gemahelen, und liz di jungvrowen vor sich brengen,
und leite ir dise rede fure, beide mit trowe und ouch mit vlêhe. Dô 15
versmêhete si alle sîne rede als ein untûre ding und alse ein bôse
(129[b]) ding und sprach: »ich hân mich verlobit Kristo, mîme fridele.«
Dô wart der richter zornic und liz nemen eine buten und liz dar în
gizen olei und liz dar under fûr machen daz daz olei sôt, und liz
di juncvrowen ûz zihen und liz si dar în werfen; und in deme siden- 20
den olei saz si alse in eime warmen bade dô ir nichtis nit inne
wart, und was gar vrôlich. Dô diz di heiden gesâhen, dô wurden
ir bekart wol vir tûsent. Dô wart der richter zornic und liz di jung-
vrowen furen in einen kerker, und verbôt daz ir niman bî nûn nach-
ten zu ezzen gêbe; dô wart si gespîset von unsem herren. Und an 25
deme nunden tage liz her si vor sich furen: dô was si schône und
gesunt. Dô sprach her si aber ane, daz her si wolde nemen zu einer
êlîchen gemahelen, und daz versmête si und sprach: »ich wil nicht
unrechte tun gote, mîme (130[a]) herren, deme ich mich verlobit habe.«
Dô liz her si ûf hengen an eine rêmen mit den beinen und karte ir 30
daz houbit niderwart, und liz zu treten knechte mit igels hûten und
mit kammen, und liz ir ir vleisch rîzen von irme lîbe, alsô daz man
sach ir gebeine. Und dô nam her di jungvrowen und liz si werfen
in einen vinsteren kerker, und in deme kerkêre quam unser herre
Jêsus Kristus und machte si zu mâle gesunt von allen iren wunden. 35
Dô liz her si her vor nemen und liz ûf richten eine grôze sûle und
satzete dar ûf sînen apgot und sprach: »Dorothêâ, du betest danne
ane unser gote, sô must du mê pîne lîden, danne du noch geliden
habest.« Dô sprach si: »ich wil ane beten den lebenden got, der alle

dinc hât gemachet, und dîne apgote sîn steine und holzer und tûfele;«
und kniete nider gên (130[b]) dem apgote und sprach: »herre Jêsus
Kristus, ich bite dich daz du bewîsist dîne almechtikeit.« Dô quam
ein schar der engele und zuslugen di sûle und den apgot, und dô
5 wurden bekart wol funf tûsent heiden. Dô liz si der richter nemen
unde liz si geben iren zwein swesteren, wan di wâren gekart von
deme glouben; ûf daz, ob si si ouch abe gekêren mochten von deme
glouben. Dô sprach Dorothêâ iren swesteren sô gutlîchen zu und sô
liplîchen, und sagete in von deme himelrîche und ouch von der êwi-
10 gen pîne, und wie gerne si got wider zu ime nemen solde und in ire
sunde vergeben solde, daz si beide bekêrt wurden. Dô liz si der rich-
ter vor sich brengen und liz si vregen ob si Dorothên icht bekêrt
heten. Dô sprâchen si: »wir glouben an Kristum Jêsum, der ist ein
wâre got, und wir haben (131[a]) lange geirret daz wir von ime ge-
15 kart wâren, und wir wollen nu lîden durch sînen namen alliz daz
man uns lîdens ane gelegen mac.« Dô wart der richter zornic und
liz si zu samene binden mit den rucken und liz si werfen in ein fûr.
Dô sprach Dorothêâ zu in: »sterbet vrôlîchen, wan di krône der mar-
ter beitet ûwer und ir sullit si vor mir inphâhen.« Alsô sturben si.
20 Dô liz der richter Dorothên nemen und liz si slahen mit stecken und
liz ir ir antlitze alle mit alle zuslahen, und liz si dô legen in den
kerker; und in deme kerkêre wart si zu mâle gesunt von alle irre
sûche. Dô liz si der richter vor sich brengen: dô was si alsô schône
alsô si ie wart. Dô sprach her zu sînen dineren: »wie mach ich dirre
25 zoubererîn quid werden?« und sprach zu ir: »Dorothêâ, woldest du
dich bekêren von dîme glouben und woldest (131[b]) di apgote ane
beten, ich wolde dich machen zu einer vrowen alles mînes rîches;
und wiltu des nicht tun, sô must du sterben.« Dô sprach si: »mîn
vridel, unser herre Jêsus Kristus, hât mich geladen in sînen garten:
30 dâ sal ich inne lesen rôsen und ephele.« Dô wart her zornic und
tichtete ein urteil uber si, daz sprach alsô: »dise stolze hôchvertige
jungvrowe und vrevele, di hât versmêhet unser gebot und unser ap-
gote, dar umme sal man si ûz furen unde sal ir ir houbit abe slahen.«
Dô hate der richter Capricius einen schrîber, der hiz Theopholis; der
35 rif ir nâch dô man si hine furte und sprach: »Dorothêâ, wanne du
kumest in den rôsengarten dînes vridels, sô sende ouch mir der rôsen
und der ephele.« Dô man si dar brâchte daz man ir daz houbit
solde abe slahen, dô bat si den vemer der ir daz houbit solde (132[a])
abe slahen, daz her beitete wan daz si ir gebet gesprêche, und vil
40 nider ûf ir knie und sprach: »herre Jêsu Kriste, ich bite dich des: alle

di mich êren daz di nummer gevallen in offenbâre schande, und daz
in lîplîcher nôtdurft nummer gebreche, und daz si nummer ersterben,
si haben wâre bîchte getân und gotis lîcham enphangen; und di vro-
wen di in erbeiten gên der kinder, wan si mich ane rufen, daz si
snelle erlôst werden; und in welichem hûse mîn bilde gemôlt stât, 5
daz du daz hûs behutis vor fûre und di lûte in deme hûse vor eime
snellen tôde.« Dô si diz gesprach, dô sprach ir zu eine stimme:
»Dorothêâ, alliz daz du hâst gebeten des bist du gewert.« In des
quam ein sûverlîch kint, alsô ob iz wêre von vir jâren oder von sech-
sen, und sîn hâr was krûs und goltvar und sîne kleider von purpura, 10
und (132[b]) brâchte einen korp in sîner hant mit rôsen und mit ephe-
len, und gap si ir. Dô sprach Dorothêâ zu deme kinde: »brenge di
rôsen und di ephele Theopholo, dem schrîbêre, und sprich alsô:
diz sendet dir Dorothêâ ûz deme garten ires vrideles, dô si hûte în
gegangen ist.« Und dô saite si dem vemêre daz si ir gebet gespro- 15
chen hate: dô slug der vemer dare unde sluc ir daz houbit abe, und
di heiligen engele quâmen und furten ire sêle in daz êwige leben.
Dô ginc daz kint in den palacium des richters dô Theopholus saz
und schreip eine hantvesten. Dô sprach daz kint: »Theophile, dise
rôsen und dise ephele sendit dir Dorothêâ ûz dem garten ires vridels, 20
dô si itzunt în gegangen ist.« Dô her des ruchis intsub der rôsen
und der ephele, dô rif her mit lûter stimmen: »iz ist wêrlîchen ein
wâre got, Jêsus Kristus, der alle ding gemachit hât.« Und (133[a]) alle
di di den ruch enphingen von den rôsen und von den ephelen, di
wurden gesunt von allen iren sûchen, und ouch di dô mite gerurit 25
wurden. Dirre Theopholus wart ein predier und bekarte alliz daz lant
und wart dô nâch ein merterer, alsô daz in di ungloubigen zusniten
zu kleinen stucken, und alsus nam her sîn ende. Daz wir alsô leben
muzen, daz wir mit gote êwiclîchen blîben muzen, des helfe uns der
vater und der sun und der heilige geist. ÂmeN. 30

---

## SANCTE VALENTÎNS TAC.

Dirre heilige was ein prister und was zu Rôme und was von
guten bilden und von guter lêre, alsô daz di kristenlûte alle an in
houbeten, wan er bekarte vile der heiden und toufte si. Diz wart
vermeldit dem keisere, der hiz Clausus, und der liz in vâhen und 35
liz in vor sich brengen und sprach, (133[b]) zu ime: »Valentîne, war

umme versmêhes du unser gote und betest ane den gekrûzigeten Kristum?« Dô sprach Valentînus: »keiser, wêrest du wîse, sô têtest du alsô ich tun und betetes ane Kristum Jêsum und vorsmêhetes di gote di dâ tûfele sîn.« Und dô stunt ein herre bî deme keisere und sprach
5 zu sancto Valentîno: »waz heldest du von unsen goten?« Dô sprach sanctus Valentînus: »ich halde daz si tûfele sîn, und sint vol aller bôsheit.« Dô sprach der keiser: »waz wurde mir dâ vone, ob ich anebette Kristum?« Dô sprach sanctus Valentînus: »du soldes sige vechten gegen allen dînen vînden, und solde dir wole gên an lîbe
10 und an gute, und ez solde nutze sîn alle dîme volke.« Dô sprach der keiser zu deme volke daz umme in stunt: »dirre gibit gute gelubede und schône rede.« Dô sprach ein ander (134 a) furste, der was vol aller bôsheit: »her keiser, ir ensult ûch nicht kêren an sîne rede: des wir gewonit haben von jugent ûf des enmogen wir nicht
15 gelâzen.« Dô gap der keiser sanctum Valentînum sînem voite daz her in pînegete, der hiz Salterius; der furte in heim in sîn hûs. Dô her in daz hûs quam, dô sprach her: »herre Jêsus Kristus, wan du ein wâr licht bist, sô irlûchte alle di in diseme hûse sint.« Dô sprach Salterius der voit daz: »ist dîn got Kristus ein wâriz licht, sô habe
20 ich eine grôze tochter di ist blint; wolde her mir di sehende machen, sô wolde ich an in glouben.« Dô sprach sanctus Valentînus: »brenge mir si her.« Dô si dare quam, dô machte her si sehende in deme namen unses herren Jêsu Kristi; und dô gloubete ir vater und ir muter unde (134 b) wol virzig von irme hûse und lizen sich alle
25 toufen. Und diz irfur der keiser und liz si alle holen und liz si tôten. Aber sanctum Valentînum liz her slahen mit kûlen vile wunden und gar sêre, und liz in legen in den kerker. Dar nâch liz her in wider vor sich brengen und sprach zu ime: »Valentîne, wilt du anebeten unser gote, sô machtu genesen; wiltu des nicht tun, sô mustu sterben.«
30 Dô sprach Valentînus: »ich wil anebeten Kristum, gotis sun, der daz leben ist.« Dô gap her daz urteil uber in: daz man ime abe sluk sîn houbit. Dô quâmen di kristenlûte und begruben in. Ir sult wizzen: wer dâ vastet di virzig tage di unser herre Jêsus Kristus vastete, der sal aneheben an deme zwelften tage, und diz heizit di wustenunge,
35 und der leste tac ist sante (135 b) Valentînes tac, und an deme tage wart unser herre bekort von deme tûvele und uberwant den tûvel. Alsô sullen tun alle di di dise wustenunge vasten: di sullen den tûvel uberwunden in allen sînen bekorungen. Di heilige kristenheit hât virzic tage gesatzit, di loufen in den hornung und in den merzen,
40 und dise muz man vasten von nôt und von gebote des bâbistes. Aber

di êrsten virzic loufen in den hartmânden und in den volborn, und dise sint nicht gebotin zu vastene, sunder di alden einsidelen und di klûsenêre di dâ sitzen uber mer in deme heiligen lande und in Ceciljen und umme Rôme, di vasten si vor der rechten vaste: dô vone sint si here komen in dûtsche lant. Man liset von eime einsi- 5 delen, des gemute was alsô gar gotlich, daz her (135 b) nicht gedenken kunde danne von gote. Her hate einen korp in sîme hûse, des bedorfte ein ander altvater und klopfete an sîne zelle, und her antwurtet ime und sprach: »waz wiltu?« Dô sprach her: »lîch mir dînen korp.« Dô wolde her ime holen den korp und vergaz iz, und saste sich wider 10 in sîne schowunge, und jenre beitete lange, und diz geschach drî weide. Unde zu der dritten mâle sluc jenre grûwelîchen an di ture, und dô sprach jenre: »waz wiltu?« Dô sprach dirre: »ich wolde den korp,« und jenre sprach sô: »ich vergezze iz allewege,« unde tet ime di ture uf und sprach: »ganc her în und nim waz du wilt und lâz 15 mich mit vride.« Man liset von eime apete, der was in deme walde. Dô quam ein munich zu ime und sprach: »ich erbeite mînen acker, und waz ich dâ vone irkrige dô nere ich (136 a) mich vone, und blîbit mir icht uber, daz gibe ich armen lûten: mac ich hie mite bezalen einen munich?« Dô sprach der appet: »jâ.« Dô ginc der munich 20 hinweg und was vrô. Und diz gehôrte ein ander appet in dem walde, unde strâfete disen appet gar sêre dar umme, und sprach: »iz enhôret nicht zu den munichen, daz si erbeiten umme ire nôtdurft lîplîche erbeit.« Und dô sante her wider nâch deme muniche und sprach zu ime: »du enmacht nicht bezalen einen munich mit deme ackere 25 daz du den arbeites.« Und dô sprach jenre: »nu enkan ich keinre andere arbeit: ich muz vorzwîvelen und muz ein bôse mensche werden.« Dô saste ime der appet vor sîne sunde, daz her sînen acker erbeitete, und der ander appet gap sich diseme schuldic daz her in gestrâfet hate, und si wurden alle drîe heilig. (136 b) Daz wir ouch 30 heilic muzen werden, daz wir daz êwige rîche besitzen, des helfe uns der almechtige got. ÂmeN.

---

## PÊTRUS ALS HER ÛF DEN STUL WART GESATZIT.

Man begêt hûte sante Pêters tac, und man begêt alse her zu Antjochîâ wart gesatzit ûf den stul zu prediene und bekarte alliz daz 35 lant. Dar umme neme ich ein wort von ime, daz der wîse man

sprichit: »sehet einen wîsen prister.« Dirre heilige ist grôz gewest von vir sachen. Daz êrste: von des bekentnisses wârheit, alse daz êwangelium hûte sait, daz unser herre zu einer zît vregete sîne jungeren und sprach: »waz sprechen di lûte von des menschen sune daz her
5 sî?« *Glosa.* Nicht daz unser herre nicht wuste waz si sprêchen, sunder her wolde di jungeren dô mite vorsuchen. *Textus:* »si antwerten: di einen sprechen, du sîst Johânnes Baptista; di anderen sprechen, du (137[a]) sîst Êlîas; di dritten sprechen, du sîst einer von den prophêten.« Jêsus sprach zu in: »waz sprechet aber ir von mir daz ich
10 sî?« *Glosa.* Di jungeren swigen alle âne Pêtrus. Man vreget, war umme si nicht antwerteten. Di êrsten sprechen, iz wêre von unwizzene; di anderen sprechen, iz wêre von êrbêrikeit, daz si nicht intorsten unseme herren antwerten; di dritten sprechen, di vrâge wêre in zu uberswenke. Aber Pêtrus der antwurtete: »du bist Kristus, sun
15 des lebinden gotis.« Hie ist bewîset di hocheit sînes vorstentnisses, wanne unser herre sprach: »du bist sêlic, Symôn Pêter, daz du diz bekant hâst, wan blut noch vleisch gap dir iz nicht zu irkennende, sunder mîn vater, der in den himelen ist.« Hie bewîset her, daz di anderen jungeren nicht antwerten kunden, wan der vater von himel-
20 rîche sprach durch sancte (137[b]) Pêtern, und wan her ein furste der aposteln was und ime di kristenheit bevolhen was, sô bekante her billîcher mêr wan der anderen einer, wan di prêlâten sint alse di ougen des gemeinen volkes. — Zu dem anderen mâle sô ist her grôz von sîner lêre ernesthaftikeit, wan her bekarte an einer prediâte wol
25 funf tûsent menschen zu kristem glouben — Zu dem dritten mâle ist her grôz von gewalt, wan Kristus sprach: »ich gibe dir di sluzele des himeles: wen du bindes ûffe der erden der ist gebunden in den himelen, und wen du enpindest ûffe der erden der ist enpunden in den himelen.« Von disen worten nemen noch alle pristere kraft den daz
30 volc bevolhen ist, zu binden und zu enpinden. Alleine niman sunde vorgeben mac dan got alleine, noch danne enwil got nummer sunde vergeben, der mensche muze willen haben (138[a]) daz her si wolle bîchten von herzen gerne, ob her den prister gehaben mac. Dar umme geschicht dit dicke, daz die sunde vorgeben sîn êr der mensche
35 immer kumet vor den prister, und sô wirkit di absoluzie und di bîchte sunderlîche gnâde, und vergibet vil der buze und der sunde und des fegefûres. — Daz virde stucke, dâ vone her grôz geheizen ist, daz ist von sînes lebenes heilikeit, wan man schrîbet in actuum apostolorum von ime: »wô sancte Pêter hine ginc, dô trug man di sichen alle hine,
40 und der schatewe der von ime ginc der machte si alle gesunt.« Und

diz schrîbet man von keime heiligen mê in der kristenheit. Ouch sullet ir merken sîner state grôzheit, wan her was ein apostele Kristi und was ein furste der anderen aposteln und was ein bischof und was ein prister, wan di aposteln wâren (148ᵇ) alle bischove und wâren pristere. Ouch was her ein houbit in der kristenheit, wan her was 5 ein bâbist zu Rôme, alse Kristus sprach: »du bist Pêtrus, und ûffe den stein bûwe ich mîne kirchen.« Ein glôse sprichit, daz di kristenheit mê ist gebûwet ûffe den stein der Kristus ist, wan ûffe sancte Pêtrum. Dar umme heizet her Cephas; daz sprichit alse vil alse ein houbit. Her heizit ouch Symôn Bariôna; daz sprichit alsô vil alse ein 10 sun der tûben. Her heizit ouch Pêtrus; daz sprichit alse vil alse ein stein oder einer der dô bekennit. Dar umme glîchit man einen iclîchen prister eime gizevazze, daz stunt zu Jêrusalêm in deme tempele: dô twugen sich ûz di pristere, wan si gêsolden in daz sancta sanctorum. Diz vaz was von erze gegozzen, und meinet di vestikeit der 15 pristere, daz alle di bekorunge (139ᵃ) des vîndes sullen si nicht mugen uberwinden; und alle di sunde und di bôsheit der lûte di si hôren in bîchte, di sullen si nicht mugen geergeren noch verwinden noch ir herze nicht entreinigen. Alsô sprach Kristus zu Pêtro: »di phorten der helle oder des apgrundes di mugen dich nicht verwinden.« Daz andere: 20 daz vaz was mit spigelen besetzet umme unde umme, dô sich di pristere inne beschoweten, und meinet: di pristere sullen lûter sîn alse di spigele under deme gemeinen volke, alsô daz sich alle lûte besehen sullen în irme lebene und wie si leben sullen. Ysayas sprichit: »ein iclîch prister ist alse ein engel des herren.« Daz dritte: diz vaz gap 25 wazzer, dar ûz man sich wúsch, und meinet di mildekeit (139ᵇ) der pristere di si sullen haben, beide geistlîche gâbe und lîplîche gâbe zu gebene, alse Kristus sprichit: »vorgebens habet ir genomen, vergebens sullet ir geben.« Ouch sprichit daz bêbistlîche recht: »alliz daz pristere haben uber ire nôturft und geistlîche lûte, daz sullen 30 si geben den armen, und wô si des nicht entêten, dô behilden si unrecht gut.«

Nu wil ich sprechen von der hôchzît hûte. Sente Pêter quam in eine grôze stat di hiz Anthjochîâ, und prediete dô kristen glouben, und daz volg hôrte in gerne. Aber dô was ein herre in der stat der 35 hiz Theopholus; der sprach zu sante Pêter, her solde daz volg nicht kêren von irme glouben. Aber Pêtrus prediete vaste di ûffirstandunge Kristi und sîne himelvart. Dô liz in der herre vâhen und liz in legen in den kerker und verbôt, daz (140ᵃ) ime nimant zu ezzene noch zu trinkene solde geben. Unde dô her gar krank wart, dô rif her ane 40

unsen herren Jêsum Kristum und sprach: »herre Jêsu Kriste, nicht lâz mich!« Dô sprach ime unser herre zu und trôste in und sprach: »ich wil dir schire einen senden der dich erlôsen sal von dîme betrupnisse.« Dô quam Paulus în gegangen und bôt ûz sînen dinst
5 deme herren und sprach: »ich kan wol bilde snitzen und tafelen graben und gezelt mâlen.« Dô nam in der herre gar gerne an sînen dinest in den hof. Dô quam her heimlîchen in den kerker zu sancte Pêter und vant in alsô krang, daz man ime sîne zene muste ûf brechen; und her irlabete in und gap ime zu ezzene, und sente Pêter enphing
10 in dô, und si vroweten sich in unseme herren. Sancte Paulus quam heimlîch (140[b]) her vore und sprach zu deme herren: »alle ûwer dinc ist wol geordent und besatzit und behaget mir wol âne daz, daz ir den êrbêren alten man lâzit ligen verterben, daz behaget mir nicht, wan ir muget keine frumekeit noch êre an ime begên; und ouch hôre
15 ich sagen, her sî gar ein kunstig man und vermuge gar grôze dinc und her vormuge alle sûchen vertrîben.« Dô sprach der herre: »war umme mac her ime selber danne nicht gehelfen?« Dô sprach Paulus: »her kan joch tôten lebende machen.« Dô sprach der herre: »ich hate einen liben sun, der ist tôt in virzehen jâren: wolde her mir den
20 lebende machen, ich lize in lôs.« Dô sprach Paulus: »her vermag iz wol.« Dô ginc Paulus zu Pêtro und sagete iz ime. Dô sprach sancte Pêter: »du hâst dich grôzer dinge underwunden, aber iz ist gote lîcht (141[a]) zu tune.« Dô gingen si beide ûz dem kerker ûffe den vrîthof, dô der jungelinc lac, und lizen di erden werfen von deme
25 grabe und von deme sarke, und kniten nider und beteten ane unsen herren Jêsum Kristum und bâten in, daz her den tôten jungelinc lebende machte. Dô stunt der jungelinc ûf und wart gesunt und vrisch, und di pristere der apgote sprâchen zu dem herren: »warte ob iz dîn kint sî, daz du icht betrogen werdest.« Dô sprach der
30 herre: »min natûre saget mir daz iz mîn sun ist.« Dô liz her Pêtro machen den stul in der kirchen und gap ime gewalt zu prediene, und her bekarte sich und alliz daz lant. Siben jâr was her bischof zu Anthjochîâ und funf und zwênzic jâr was her bâbist zu Rôme, und dirre stul dô her zu Rôme ûf gesetzit wart, der ist dâ noch, und den
35 treit man her vure alse hûte, und sîne (141[b]) hindersten stollen sint drîer fuze lanc und sîn vordersten sint zweier fuze, und ist mit wîden und mit zeinen zu samene gebunden, und einen hêrlîchen baldeckîn decket man dar uber, und ire knechte stên dô bî mit swerten und weren deme volke, daz si sich icht zu tôde drucken; wan
40 wer hûte dar ûf kusset der hât allen den aplâz den alle di bâbiste

gegeben haben, di zu Rôme ûffe deme stule gesezzen haben. Der diz
liz schrîben der hât in gesehen mit sînen ougen und gemezzen, und
ouch dicke dar ûf gekusset, und hât ouch dise prediâte gehôrt predien
zu Rôme. Daz uns dirre aplâz aller werde und daz wir zu dem grô-
zen fursten sancte Pêter kumen in daz èwige leben, des helfe uns der 5
vater und der sun und der heilige geist. Âmen.

---

## SANCTE MATHIAS TAC.

Man begêt hûte sancte Mathias (142ᵃ) tac des aposteln. Wan her
wart gesatzit ein bischof zu Judêâ und zu bekêrne daz volc, dô quam
her in Samâriâ in eine grôze stat und bekarte vil lûte; und diz haz- 10
zeten di tûvele und hinderten in sêre und riten deme volke, daz si
in vingen; und bunden in alse einen ubeltêtigen menschen und wor-
fen in in den kerker, und di tûvele quâmen zu ime und zanneten in
ane alse di hunde und alse di wolfe: aber si torsten ime nicht tun.
Dô quam unser herre Jêsus Kristus zu ime mit eime grôzen lichte, 15
und trôste in unde kôsete gutlîchen mit ime und tet ime ûf alle di
turen des kerkers; und her ginc her ûz under daz volc und prediete
kristen glouben alsô vore. Dô vingen si in anderweide und hingen
in an ein krûze und furten in aber (142ᵇ) wider in den kerker; und
dô quam her aber her wider vorher und prediete kristen glouben aber 20
dem volke. Di dâ hazzeten kristen glouben und di unkristen lûte di
steineten in, und her las di steine ûf und behilt si und liz si mit
ime begraben in sîme grabe. Dô quam einer mit einer ackis und
slug in zu tôde. Dô knite her nider und sprach: »vater, in dîne
hende bevilhe ich mînen geist.« und alsô fur dirre apostele in daz 25
êwige leben. Und wie her irwelt wurde von gote und von den andern
aposteln, daz wil ich hi nâch sagen. Sancte Mathias wart geborn zu
Bethlêêm in der stat dô Kristus geborn wart, und wart bevolhen
eime bischofe der hiz Ananias, und her was sô klug von der schrift,
daz in nimant vorwinden mochte weder mit vrâge noch mit reden, 30
und her was (143ᵃ) der zweier und sibenzig jungeren einer di wîle
unser herre Jêsus Kristus lebete, und nâch unses herren tôde wart
her gekorn ein apostele. Dar nâch wart her gefurt gên Rôme; und
dô Constantînus bekart wart, dô quam sîn muter Helena zu Rôme,
und bat dô vil heilictumes und bat ouch umme den lîcham sancte 35
Mathises; und den gap man ir. Dô furte si in gên Trire mit vil

heiltumes und mit grôzen èren, wan sancte Helena wart zu Trire geborn.
Und dô lît dirre apostele in tùtschem lande und dikeiner mêre; unde
Trire ist drîeweîde gewunnen gewest, daz di vîende dises lîchames
nicht mochten genemen, wan si vergôzen iz. Diz liset man alle jar
5 zu Trire in einer leczien zu der mettin von sente Mathias. Alsô habit
ir wie her gekorn wart zu eime aposteln. (143[b])

Nu merkit sehs stucke di einen menschen schicken und bereiten
zu allem dem gute, daz ime got in disem lebene getun mag. Daz
êrste ist ein lûter gewizzen ader ein lûter consciencie, di keine strâ-
10 funge habe von keinen sunden weder von kleinen noch von grôzen.
Daz ander ist ein lûter vernunft, zu bekennen di wârheit, di dâ ge-
regiret wirt von gote sunder mittel oder von den heiligen engelen oder
von der heiligen schrift oder von den heiligen lêrern der kristenheit.
Weliche vornunft hi von geregiret wirt, di mac niht irren. Ein hei-
15 denisch meister sprichit: »ist iz alsô, daz got des menschen ruche
hât oder sînes werkis, sô sint ime vornunftige lûte aller libest und
sint ime aller nêhest.« Daz dritte: ein mensche sal haben eine snelle
bewegunge oder bereitschaft (144[a]) zu allen tugenden und zu aller
heilikeit, sunderlîchen mit deme gemute in di menscheit und in di
20 gotheit, daz in dô vone wol luste zu trachten und zu denken. Daz
virde ist, daz ein mensche niht wolle wizzen von vleischlîchen lusten
sînes lîbes, unde alles deme lîbe swêre sî und herte, alle gemach zu
vorsmêhene alse verre iz ime mugelich ist. Daz funfte: daz di lang-
heit des dinstes gotis oder di hertikeit in nimer verdrize, sunder iz
25 luste in io mêr und mêr. Daz seste: daz alliz daz gut, daz got eime
menschen getôn hât, daz der mensche daz gote wider ûf trage und
bekenne, daz her iz von ime selber nicht enhât sunder von gotlîcher
minne und von sîner gute. Dise sehs stucke, di ein bereitschaft sint
zu deme zucke, di meldet sancte (144[b]) Paulus in sechs worten. Daz
30 êrste: »ich weiz.« Daz andere: »einen menschen.« Daz dritte: »in
Kristo.« Daz virde: »von virzehen jâren.« Daz funfte: »der wart ge-
ruckit in den dritten himel.« Daz seste: »ob iz imme lîbe geschehe
oder ûz dem lîbe des enweiz ich nicht, daz weiz got.« Und diz mochte
dirre libe heilige wol sprechen sancte Mathias, wan her sunderlîchen
35 irwelit wart zu eime aposteln, daz her besitzen solde di stat Jûdas.
Und diz geschach nâch der himelvart unses herren, dô di jungeren
gesament wâren mit einander bî nâhe zwênzig und hundert. Dô
sprach Pêtrus: »brudere, iz muz erfullet werden di schrift, di der
heilige geist gesprochen hât durch den munt Dâvîdis; wan Jûdas der
40 was ein herzoge der, di Kristum ane griffen, und der under uns gezalt

(145ᵃ) was ein apostel Kristi, der hât besezzen den acker von dem
lône der bôsheit, und irhangen zureiz her mittene und allez sîn ge-
derme ist ûz gesprêwet, wan iz ist geschriben in dem buche der sel-
mer: sîn wonunge ist wuste und nimant sal dar inne wonen, und sîn
bistum nimet ein ander.« *Glosa.* Hi bewîset sente Pêter, daz di 5
aposteln alle bischofe wâren und pristere, und daz ouch Jûdas was
ein wâre apostele; wan Kristus sprach: »ich hân ûwer zwelfe erwelt,
und ûwer einer ist der tûfel.« Her was erwelit zu dem apostolîchem
lebine aber nicht zu dem êwigen lebine. *Textus:* »dar umme muzen
wir haben einen anderen, der dô gezûcnisse gebe des tôdes und der 10
ûfferstandunge unses herren Jêsu Kristi. Dar umme satziten si zwêne
under sich, Jôsêpen und Mathiam, und bâten sprechende: herre,
der (145ᵇ) alle herzen irkennest, wîse uns einen under den zweien
den du erwelt hâst. Nu ist daz lôz gevallen ûffe Mathiam, und dô
ist her gezalt mit den eilfen.« Diz ist di wîse wie dirre heilige erwelt 15
wart. Nu vreget man, wô bî ein mensche prufen sulle, daz her irwelt
sî êwiclîchen von gote. Augustînus sprichet: »iz ist kein underscheit
zwischen den kinderen der vorlust und den kinderen gotis dan got-
lîche minne alleine.« Dar umme ist drîer leie volkumenheit der minne.
Di êrsten di hât got: di hât sich lip nâch alle deme daz her ist. Di 20
anderen haben di heiligen in dem êwigen lebene: di haben got lip
nâch alleme ireme vormugene. Di dritte volkumenheit ist hi in der
zît: daz ist, daz der mensche daz habitum sîner lîbe zu werke setze
wan her wil. Ein schrîber schrîbet allewege (146ᵃ) nicht, noch ein
kunster wirket sîne kunst allewege nicht: noch danne sô hât her si 25
hêlîchen in ime. Diz ist ein zeichen daz her irwelt sî, daz her sich
alsô zu gote kunne gekêren mit libe wan her wil. Daz ander zeichen:
daz ein mensche intzuckit werde in diseme lîbe alsô Paulus tet; und
hie betet der mensche aller eigenst mit den heiligen und mit den en-
gelen. Alsô sprach Kristus: »di wâren anebetêre di beten ane den 30
vater in deme geiste und in der wârheit.«

Wanne ich vore gesprochen habe von der bereitunge des zuckes,
sô sult ir nû merken an diser prediâte waz der zuk sî. Iz ist ein
unblîbelîch gut daz got wirket in der sêle, und ist uberengelisch und
ubermenslich, wan den zu nennen nâch sîner natûre, sô enkunde 35
her disen zuk nicht ûz gelegen mit redene. Der (146ᵇ) mensche kan
in ouch nicht ûz gelegen noch sprechen alse her ist, wan iz ist got
blôz sehen in diseme lebene. Dar umme muz der geist treten bûzen
sich selber und poben sich selber, wan man nimet den geist in zweier
leie wîse. Zum êrsten alse her ist ein forme des lîbes und gibet deme 40

lîchame leben. Zum anderen mâle als her ist ein ichtige natûre, vornunftig bî sich selber; nu muz her treten ûz sich selber dô her sêle ist unde deme lîcham leben gibet, und muz trete in sich selber dô her geist ist, und dar umme ist nicht nôt, daz der geist scheide von
5 deme lîbe, wan der mensche intzucket wirt; wanne der mensch muste sterben, und des enist nicht. S. Augustînus sprichit, daz dirre zuk in Paulo und in den anderen di entzucket werden nicht mê sî dan ein blôz schowen (147ª) in eime nu. Nu sprach got zu Moyse: »mich mac niman sehen und leben.« Daz sal man alsô vornemen: iz mac
10 niman intzucket werden daz her got blôz sehe, der in sunden lebet oder der werlde lebet oder der deme gemache sînis lîbis lebet. Ein ander glôse: di lebelîchen krefte des lîchamis nutzen alle in eime stillen swîgen und in einer ruwe in deme zucke. Man vreget ouch waz der dritte himel sî. Di êrsten sprechen: sinlîch gewerp des men-
15 schen ist der êrste himel; der ander himel ist redelîch gewerp des geistes; der dritte himel ist vernunftic gewerp des geistes, und hi wart her în gerucket. Di anderen sprechen, der êrste himel sî di luft; der ander himel sî, dô di sternen ane stên und sunne und mâne ane stên di alsô loufen. Di dritten (147ᵇ) sprechen, der dritte himel
20 sî der fûrige himel, dô di heiligen inne sîn und di engele; dar în worde her gerucket. Di virden sprechen, der êrste himel sî natûrlîch licht, dar inne di heidenischen got schoweten; der ander himel sî daz licht des glouben, dar inne wir got bekennen boben daz licht der natûren; der dritte himel sî daz licht der glôrjen, dar inne di
25 heiligen got schowen; hir în worde her gezucket. Di funften sprechen: iz sint nûn kôre in deme himele und drîe jerarchîen; alsô schrîbit Dyonîsius, di êrste jerarchîe sî der êrste himel, und di andere jerarchîe sî der andere himel, und di dritte jerarchîe sî der dritte himel; dô wurde her în geruckit, daz her bekante glîch den obersten engelen;
30 aber iz were ime nicht wan ein nu. Di sesten sprechen: der êrste himel sî di (148ª) persône des heiligen geistes, und der ander himel sî di persône des sunes, der dritte himel sî di persône des vater; und hi wart Paulus în gezucket, wan di drîe persônen in der gotheit heizen himele in der schrift. Daz paradîs dô Paulus în gezucket wart,
35 daz dûtit man daz werg des willen, wan di lustbêrikeit der gebrûchunge vellit in den willen, wan daz paradîs was ein stat der wollust. Daz wir an disen dritten himel gezogen werden mit sancto Paulo und mit diseme aposteln sente Mathias, daz wir got êwiclîchen schowen muzen, des helfe uns der vater und der sun und der heilige
40 geist. Âmen.

# MERZE.

---

## THOMAS ACQUÎNUS DES PREDIERS TAC ALSÔ HER STARP.

Dirre heilige was geborn von Canpanjen, von dem lande daz (148[b]) dâ lît bî Terlabôre und stôzet an Pulne, und sînes geslechtes 5 ist noch vile in einer stat des landes di heizit Petila. Wie dirre heilige si here komen mit geburt daz merket. Ein heilic einsidele was in deme walde; deme wart her geuffinbârt êr dan her geborn wart, und der ginc zu sîner muter und sprach zu ir: »vrowe, du salt einen sun geberen, der sal irlûchten alle dise werlt mit lebene und mit lêre, 10 und sal varen in den orden der predier, und sal Thomas heizen.« Di vrowe was heilic und gutwillic und gloubete den worten des einsidels. Und daz kint wart geborn und was klug von jugent ûf. Nôch den tagen sînes alders sô enwas ime nimant glîch under anderen kinderen. Etelîche sîner frunde di haten iz alsô lip, daz si nicht ge- 15 staten wolden, daz iz quême in den orden; aber di muter und daz ander teil (149[a]) der frunde di gâben in in der predier orden. Dô her etelîche zît dar inne gewas, dô lâgeten ime sîne frunt und vingen in und zugen ime sîn abit ûz und legeten in in einen kerker und in einen turn; und diz werte zwei jâr. Alle di drowe und alle di vlêhe 20 di si irdenken mohten di legeten si ime ane, daz si in brêchten von deme orden und gegêben in di werlt; aber sîn gemute was unwandelbêre. Her schreip und las und studirte unde bette stêtlîche, und got der uffinbârte ime vil heimlichkeit, wan sîne vrunt wâren gar gewaldig, wan si heizen di grêven von dem wazzere. Si nâmen eine 25 sûverlîche junge vrowen di mit solichen dingen kunde, und sasten si zu ime in den turm, und di vrowe begunde unordenlîchen schimphen mit ime, und her (149[b]) ruckete einen brant ûz dem fûre unde sluc si uber hals und uber koph, und si schrei sêre, und man muste si

von ime zihen ûz dem turme. Und dô quam der heilige engel zu ime und brâchte eine sîdene snur und gurte in dâ mite und sprach: »Thomas, du ensalt dîne kûscheit nimmer vorlisen und du salt in dem predier orden leben und sterben.« Dô di vrunt sâhen daz her nicht
5 zu irweichende was, dô gehullen si der muter; di gap in wider in der predier orden. Dô her sô sêre zunam in den kunsten, dô wart her gesant ûz dem welischin lande zu Kolne; dô lernete her sô sêre daz her selden imer kein wort gesprach mit keime menschen, alsô daz man in hiz ‚der swîgende ochse.‘ Dô bischof Albrecht quam zu Kolne,
10 dô besach her di zelle der studenten und vant eine zedeln in Thomas zellen, di sô kunsticlîchen geschriben (150ᵃ) was. Dô vregete der meister, wer in der zellen wonte. Dô sprâchen si: »der swîgende ochse.« Dô sprach bischof Albrecht: »her sal schire sprechende werden, daz alle di heilige kristenheit gerîchit wirt von ime an kunsten
15 und an lêre.« Alle di leczien di bischof Albrecht las der meisterpfaffe, di Thomas hôrte, di schreip her baz und legete si baz ûz den studenten dan der meister selber. Und dô gap ime der lesemeister eine questien, daz her ime antwerten solde, und lut dar zu alle di pfaffen di in Kolne wârn. Her antwertete dar zu sô meisterlîchen
20 wol, daz iz alle di vorwunderte di dâ gegenwertic wâren. Dô sante in bischof Albrecht zu Parîs. Dô vorchte her sich sêre, wan dô grôze pfaffen sîn. Dô sprach bischof Albrecht: »envorchte dich nicht, du beheldest den stul mit êren wole: du bist wêrlîchen bezzer phaffe (150ᵇ) dan ich.« Und dô fur her zu Parîs und las di vir bucher
25 sentenciarum sô kunsticlîchen, daz man in machte zu meistere. Wie her las und schreip und tichtete dâ wêre lang von zu sagene und ouch von sîner heilikeit; wan iz wart gesehen von eime sînem brudere, daz her irhaben wart drîe elen poben di erde. Dô her lac und betete vor deme krûze unses herren, dô sprach ime zu daz krûze:
30 »Thomas, du hâst von mir wole geschriben: waz du zu lône wilt haben daz gebe ich dir.« Dô sprach her: »herre, ich wil nicht wan dich selber.« — Her saz eines mâles in sîner zelle und hate vor ime di epistolen sente Paulus, daz her sprichit: »ich habe alle dinc geachtet alse einen mist, ûffe daz ich Kristum gewunne.« Dô sprach Thomas:
35 »ich habe alle dinc geachtit alse nicht.« Dô irschein ime sanctus Paulus und sanctus Pêtrus unde redeten vil mit ime, und sanctus (151ᵃ) Paulus sprach: »du hâst mîne epistelen wol ûz geleit: und alse du si bedûtet hâst, alsô habe ich si gemeinet.« — Her ginc eines mâles mit vir bruderen vor di stat zu Parîs, und besâhen daz lant und di
40 stat, und di brudere sprâchen zu ime: »ô meister, hetit ir eine

suliche stat und ein solich lant!« Dô sprach her: »daz ich di buchere wol verstunde di Crisostomus geschriben hât und ander heiligen, daz nême ich vor alliz daz kungrîche zu Parîs.« — Her solde eines mâles ein buch koufen, dô hate her gar grôze libe zu; und dô her iz besach und sînen sin gemerkete, dô sprach her zu sînen gesellen: »ich 5 enwil des buches nicht koufen, sunder ich wil iz verre bezzer machen.« Her hate gar grôze libe zu ôtmutikeit und zu abegescheidenheit und was ein rechte innewoner sînis selbes. Her saz eines mâles ob einis grôzen herren tische und was alsô (151[b]) în gezogen, daz her wônte daz her wêre in sîner zellen, und nam di fûst und sluc ûffe den tisch 10 daz her wagete al zu mâle. Dô wunderte di herren wes her gedâcht hete. Dô sprach her: »ich wônte daz ich sluge ûf mîn buch in mîner zellen; ich habe einen sin funden, dâ mite ich juden und heiden uberwinde: iz inmac niman zeichen getun, her sî denne ein guter mensche, und ein gut mensche mac nicht geligen, wan Kristus hât 15 zeichen getôn und hât gesprochen daz her gotis sun sî, und sîne wort sint wôr, und wir sullen in glouben.« Dô her in sînem funfzigesten jâre was, dô sante in der bâbist gegen Krichen, daz her dô bewêren solde kristen glouben mit sînen gesellen. Dô begreif in ein sûche nâhe bî der stat dô her geborn wart. Dô lac her sich in eime 20 grâwen klôstere; dô stunt ein sterre ober deme klôstere, der nie mêr (152[a]) gesehen was; und dô her sterben solde, dô vil der sterre von den hôhen altâr und vorswant; und dô starp dirre heilige dar nâch und fur in daz êwige leben. Daz wir ouch alle dar kumen muzen, des helfe uns der almechtige got. ÂmeN. 25

---

## SANCTE GREGORIUS TAC.

Sancte Gregorius tac. Sehsleie lûte begên dise vasten. Di êrsten di werden noch bôser danne ob iz nicht vaste wêre, wan si bîchten nicht und haben nicht rûwe umme ire sunde und sint alsô îtel und alsô schalchaftic alsô bûzen der vasten; wan alle di sunde di man tut 30 in der vasten di ist bôser wanne bûzen der vasten. Di anderen lûte di haben rûwe umme ire sunde und bîchten si, aber di rûwe ist kleine; dar umme wirt in nicht vorgeben wan di sunde alleine und nicht di buze. Di dritten lûte di uben sich alsô (152[b]) in dirre heiligen vasten, daz in sunde und buze zu mâle vorgeben werden. Di 35 virden lûte di kêren alle ire ubunge di si tun in dirre vasten ûffe

êwigen lôn; dar umme kêren si alle ire werc, daz ir lôn gemêret werde in deme himele. Di funften di uben sich in dirre vasten dar umme, daz si getrûwe gesellen werden Kristi in sîme lîdene und ime dar umme geglîchet werden, alsô Paulus sprichit: »di mit Kristo hi
5 lîden di sullen mit ime erschînen in der êre sînes vater.« Di sesten lûte setzen alle ire werc di si nu tun in dirre vasten in den aller libesten willen gotis und in di êre der heiligen drîvaldikeit, di dâ vore gewillekurt hate und iz ir behegelich was, daz der einborne sun, Jêsus Kristus, lîden solde; und in disen selben grunt dô werfen di
10 lûte în alle ire werc und suchen dar inne nichtis nicht (153ᵃ) weder in zît noch in êwikeit dan di êre Kristi und der heiligen drîvaldikeit; wan Kristus suchte sînes selbes êre nicht noch sînen nutz sunder di êre sînes vater. Man vreget: war umme vastet unser herre virzig tage? Man antwertet: dar umme daz Moyses und Hêlîas vasteten
15 virzic tage, dar umme vastet ouch unser herre. Zu dem anderen mâle: daz unser herre wirdigte di vasten und uns ein bilde gêbe, daz wir ouch vasten solden; wan etelîch geslechte der tûfele mac man mit nichte alsô wol vortrîben alsô mit vastene und betene. Di dritte sache: daz wir buzen mit der vasten waz wir an den zehen geboten ge-
20 brochen haben; wan der mensche ist von den vir elementen gemachet, und di sîn ein bewegunge zu vil sunden und daz man brichit di zehen gebot, unde virweide zehene daz sîn virzig. Dar umme vaste wir di virzig tage, (153ᵇ) daz uns got vorgebe waz wir an den zehen geboten gebrochen haben, und dar umme ist ein iclîch mensche der ein und zwênzig
25 jâr alt ist schuldic dise virzig tage zu vastene allen sundern zu helfe und zu trôste; und di sunde getân haben sullen mite buzen ire sunde, in irre danne redelîche sache. Di virde sache ist, daz di guten und di heiligen sullen vasten allen sundern zu helfe und zu trôste, und di sunde getôn haben sullen mite buzen ire sunde. Di funfte sache
30 dar umme man vastet zu dirre zît in deme lenzin, daz ist umme di grôzen plagen di dâ geschâhen zu dirre zît. Zum êrsten: Adâm brach daz gebot in dirre zît, dâ von allez menslîch geslechte vil in den zorn gotes. Zu dem anderen mâle: di sintflut quam zu dirre zît, dâ vone alle di werlt vertarp âne achte menschen, bliben (154ᵃ) in der arken.
35 Zum dritten mâle: di funf stete vorsunken in dirre zît, Sôdomâ und Gomorrâ unde Natal und Abulôn und Civitas, wan iz regente sweval und bech von deme himele her nider und wart ein grôz see dô si stunden; und wêren dô zehen gute menschen inne gewest, sô hete got di anderen alle lâzen gelebet. Zu dem virden mâle, sô vervluchte Nôê sînen sun
40 Kââm in dirre zît, dô vone alle eigene lûte komen sîn. Nôê der wart

trunken von wîne und lac inblôzet schemelîche; dô schimphets si dirre sîn sun Kâmâ, und den vorvluchete her; der ander der dackete den vater zu und der wart rîche und sêlic. Zu dem funften mâle, sô vorkoufte Êsau sîne êrsten geburt in dirre zît umme eine schuzzel vol linsen wider Jâcoben; dâ vone quâmen juden und heiden. Zu 5 dem sechsten mâle quam ein grôz sterben zu Rôme (154[b]) uber alle di stat, alsô daz vil hûser wuste wurden: wan der mensche gewete oder nois sô vur ime di sêle enwec, und dise plage was in dirre zît der vasten und was bî sancte Gregorius gezîten. Dar umme satzete Gregorius: wanne der mensche nôse sô sal man sprechen: »got helfe 10 dir.« Und wan man gewete sô sal der mensche ein krûze machen vor dem munde. Und ouch liz her ein bilde tragen unser vrowen, daz sante Lucas gemâlt hate; dô verginc daz sterben. Und her satzite di krûzevart ûffe sente Marcus tac, alleine iz doch nu geschach. Dô wart ein engel gesehen ûffe der Sorsenburg mit eime blutigen swerte, 15 und dô di krûzevart getân wart, dô stiz her iz în und fur enweg. An di selben stat liz sancte Gregorius setzen ein bilde von eime mermelsteine alse ein engel (155[a]) gehowen; und wer daz ane sibit, der hât hundert tage aplâzis, alsô dicke her iz ane sihit. Daz wir vor alle disen plagen behutet werden und alle lûte vornûwet werden, dar 20 umme sint dise virzic tage gesatzit.

Dirre heilige Gregorius ist zu lobene umme vil sache. Zum êrsten umme sîne ôtmutikeit; wan dô her bâbist gekorn wart, dô dûchte her sich unwirdic, und begatte mit lûten daz si in vorspunten in eime vazze und furten in ûz der stat heimlîchen in einen walt: dô wolde 25 her sîn ein einsidel. Dô quam ein licht von dem himele und schein allis glîchis ûf sîne zellen. Und diz erhôrten di Rômêre und furen ûz und holten in mit grôzen êren, und alsô besaz her den bêbestlîchen stul zu Rôme. Mêr danne drîhundert klôster bûwete her bî sînen tagen, und virdehalp hundert (155[b]) klûsenêre hate her in sînen hof 30 geschriben, tegelîchis ir nôtdurft zu gebene; und alle di menschen di kûsche und arm wolden sîn und gote wolden dinen, di liz her alle schrîben in sînen hof, ire nôtdurft zu gebene. Zwelf menschen hate her tegelîchen den her dinte èr dan her az, und twuc in ire fuze und sneit in brôt und satzete in schuzzelîn und gôz in wîn în; und 35 wan si gezzen haten sô az her von deme daz in uberblîben was. Dar umme wart her eines gewar, daz ir drîzehen wâren; dô merkete her einen, der wart underwîlen rôt, underwîlen wîz, und wart gar schône under sîme antlitze. Dô nam her in heimlîchen hine und vregete in wer her wère. Dô sprach her: »ich bin ein engel von himel[e],« und 40

vorswant von ime. Dar umme schreip her sich ein knecht der (156[a]) knechte gotis, und alsô schrîben noch alle bêbiste nâch ime. Man schrîbet von sîner mildekeit, daz her eine schuzzelen hate, di was silberîn, di hate ime gegeben sîn muter; und dô her allez daz vergap
5 daz her hate, sô behilt her ie di schuzzelin zu libe sîner muter. Und dô quam unser herre in eines armen menschen gesteltnisse und bat in umme gâbe. Dô sprach her: »ich habe nicht mê dan di schuzzelen mîner muter,« und ginc und holte di selben und gap si ime. Her hate einen schrîber, der schreip daz her ime sagete mit sîme
10 munde; der sach daz ein tûbe saz ûffe sîner achselen und rûnte ime in sîn ôre allez daz her ime sagete. Eines mâles schreip der schrîber alsô balde nicht alse her ime sagete. Dô sprach her zu ime: »wi ist dir di hant sô (156[b]) laz zu schrîbene!« Dô sprach der schrîber: »hete ich den in mîner federen zu zihende, den ir in ûwerm ôren
15 hât sitzende, sô zouwete mir alsô wol zu schrîbene als ûch zu sagene.« Dô sprach Gregorius: »ich beswere dich bî deme lebenden gote, daz du iz nummer menschen gesagest di wîle ich lebe.« Dirre schrîber wart ein prister und ein grôz predier uber alle lant. Dô Gregorius gestarp, dô brante man vil sîner bucher, wan di vîende haten vil un-
20 glouben drîn gesetzet. Dô rif dirre schrîber zu samene alle dem volke, und trat ûf einen hôhen predige stul, und saite dem volke, wie her sêhe eine tûbe sitzen ûffe sîner achselen, di hate ime allez daz gesaget daz her geschriben hate, und sprach zu dem volke: »sint di bucher Gregorius falsch, sô blîbe ich lebende ûf diseme stule; (157[a])
25 sint si aber gerecht, sô sterbe ich al zu hant.« Und her starp al zu hant, und vortmê brante man nummê di bucher Gregorius. Man schrîbet von eime keiser zu Rôme, der was ein heiden und was gerecht und barmherzic. Ein witewe hate einen einigen sun, und den drette des keisers sun mit eime pherde. Dô klagete di witewe dem
30 keisere; dô gap der keiser sînen sun der witewen vor iren, und von dem wart ein grôz geslechte. Disen keiser irbat Gregorius ûz der helle. Daz sal man alsô vornemen: wô dirre keiser was sô hate her hellische pîne, wan got der vorsach diz, daz sancte Gregorius in erbiten solde, und liz in nicht varen in di helle; aber wan her unrede-
35 liche gebeten hate, sô gap her ime eine kure: weder her wolde zwêne tage in deme fegefûre sîn oder under (157[b]) drîen sûchen eine haben biz an sînen tôt. Dô sprach her: »herre, ich wil nicht in daz fegefûr; ich wil di drî sûchen haben biz an mînen tôt, den quartânen und den rôten sûchen und daz swinde.« Dise drî sûchen hate er
40 achzehen jâr und schreip vil bucher und machte disen gesanc, den

man singet in der heiligen kristenheit, und her starp und fur zu gote. Man liset in kronicis: der bâbist der nâch ime quam der predicte dem volke, daz Gregorius alle sîne werc umme îtel êre hete getân. Dô quam Gregorius zu ime und sprach: »du salt des nummê predien, ich neme dirz anders abe.« Und diz enliz der bâbist nicht, her predicte io ûffe sante Gregorien. Dô quam sente Gregorius vor in und sluc in an sînen kopf, daz ime daz houbit halbe fûle wart und starp an deme dritten tage. Gregorius, wi heiliclîchen (158ª) her lebete êr danne her bâbist wurde (wan her was ein swarz munich) und wi heiliclîchen her lebete an deme bâbistdumme und wi heilîchen her sturbe und begraben wurde in sente Pêters munster zu Rôme, dô wil ich nummê vone sprechen. Bite wir den grôzen fursten sente Gregorien, daz her unser vorspreche sî zu dem almechtigen gote, und daz wir mit ime besitzen muzen daz êwige leben. Des helfe uns der vater und der sun und der heilige geist. ÂmeN.

---

## SANCTE BENEDICTUS TAG.

Sancte Benedictus tac. Ein vollekummen mensche sal dise stucke an ime haben. Daz êrste, daz her wizze wan her sprechen oder swîgen sulle; alsô sprichit der wîse man: »ein iclîche zît wil haben ire ubunge, wan iz ist ein zît zu sprechen und ein zît zu swîgene.« Daz ander: (158ᵇ) daz ein mensche wizzen sal waz her sprechen sulle; wan der mensche sal nicht alle di dinc sprechen di her weiz, alsô Paulus sprichit: »ich hôrte sulich dinc di nicht irlouplich sint zu sprechen.« Daz dritte: ein mensche sal wizzen waz her hôren sulle und wô vone her di ôren kêren sulle; wan dem menschen sint di ôren gegebin daz her di wârheit hôren sulle und den glouben. Aber Paulus sprichit: »di stunde sal kumen, daz di lûte nummê wollen di lûteren wârheit hôren, wan si sullen ire ôren kêren von der wârheit und sullen si kêren zu fabelen und zu den spellen.« Wan wer den anderen afterkôsit oder ûffe in luget: jenre der iz gerne hôret der tut dicke alsô grôze sunde alsô der iz sprichit. Daz virde: ein mensche sal wizzen welche wort her behalden sulle unde (159ª) welche her sulle lâzen vlizen; wan alle di guten wort di der mensche hôret, di mac her nicht alle behalden. Dar umme sal her di besten ûz kisen und sal di phlanzen in sîn herze, alsô Paulus sprichit: »ir sult vil dinge pruven und sullet daz beste behalden.« Alle di guten wort di der mensche ie gehôrte, und alle di guten begerunge di der mensche

ie begerte, und alle di guten gedanken di ein mensche ie gedâchte in der gnâde gotes, dise bliben alle weselich in der sêle und machen fruchtbêr di sêle, alsô unser herre sprichit: »mîn wort kummet nummer îtel heim, iz enbrenge frucht in den di iz enphân.« Dar umme
5 vindet der mensche disen rîchtum an sîme ende, wan sich lîp und sêle scheidet, alsô nûwe und alsô vrisch, alsô ûffe di zît dô her dise werg ubite. Daz funfte: wâ ein gut mensche oder ein geistlîch mensche (159[b]) sitzit oder stêt bî den lûten, di sal her mit sînen guten worten und mit sîner guten lêre ire lîchtvertigen rede und ire îtelen rede
10 sweigen alsô verre alsô her immer mac. Daz seste: waz her von gote sprichit oder von geistlîchem lebene, daz sal her allez von ime kêren und sal sich nicht dinne meinen, sundern gotes êre und des ebenkristen nutz. Daz sibende: her sal sîn eines unberurlîchen gemutes, alsô Kristus sprichit: »in ûwerre gedult sult ir besitzen ûwere sêle.«
15 Daz achte: der geistliche mensche sal lîplîcher dinge nichtis nicht achten, alsô Kristus sprichit: »wer nit alle dinc lêzit der ist mîn nicht wirdic.« Daz nunde: her sal mê ringen nôch geistlîchem gute, dan kein mensche mac gegiren in dirre werlde nôch lîplîchem gute, wan Kristus sprichit: »waz hulfe dich daz du alle di werlt
20 gewunnest und dîner sêlen schaden têtest?« Daz (160[a]) zehende: alles des gutes des ich von gote begere, daz sal ich mînem vîende alsô eigen begeren alse mir selber. Daz eilfte: ich sal vor mînen vîent alsô erneslîchen biten alsô vor mînen frunt. Daz zwelfte: ich sal mînem vîende alse gerne gâbe geben alse mînem frunde, alsô
25 Kristus sprach: »ir sult lip haben ûwere vîende, und sult in wol tun di ûch ubele tun, und biten vor di di ûch vorvolgen zu tôtene.« Daz drîzênde: ein mensche sal liber wonen bî sînen vîenden wanne bî sînen frunden, ûffe daz her si lêre und si brenge von irme unrechten. Alsô tet Kristus: der liz di himele und quam her nider in dit ert-
30 rîche und lêrte uns. Dise stucke mac man alle bewîsen ûz dem lebene des heiligen Benedictus, wan her bî den êrsten geistlîchen menschen was di di orden gebûwet haben. Sancte (160[b]) Gregorius schrîbet von ime, daz her gên Rôme wart gesant zu schule; dô her gesmeckete der kunst und ouch der werlde: den fuz den her in di werlt gesatzit
35 hate den zôch her zuhant her wider ûz und ginc in di wustenunge wol hundert mîle von Rôme in daz lant daz dâ heizet Pullen, ûffe ein hôhe gebirge, und lac dô in einer gruben, dô her allen lûten vremede was denne eime heiligen pristere, der hiz Românus; der spîsete in manic jâr. Und her hate ein glockichîn gehenget nider an den
40 berc; wan sente Benedictus di spîse wolde, sô lûte her daz glockichîn,

sô brâchte man ime spîse. Diz hazzete der tûvel und zusluc ime daz glockichîn. Dô her was in dirre zellen, dô quam ein swarz vogelchîn und sazte sich vor in; daz was gestalt alse ein amsele (161ᵃ), und dô her diz vogilchîn sach, dô vil her in sô grôze bekorunge sînes vleisches, daz her vore noch nâch nie in sô grôze bekorunge quam, 5
alsô daz her itzunt willen hate, her wolde den walt lâzen und wolde gên in di werlt. Dô zôch her di kleider ûz und leite sich muternackit in distelen und in nezzelen und welkerte sich dinne umme, daz di ûzewendige lîdunge des vleisches uberwant di innewendige bekorunge, daz si nummer mêr an in quam alsô grôz alsô vore. In 10
dirre selben zellen was her drû ganze jâr, daz her nie keinen menschen gesach. An dem heiligen ôstertage, dô ein heilic prister sîne vladen wîhen solde und sîn vleisch, dô sprach di stimme unses herren zu ime: »weistu nicht, daz Benedictus mîn knecht liget in der wusten und hât nicht zu ezzen? brenge ime (161ᵇ) dînes gewîheten.« 15
Der prister machte sich ûf und nam mit ime sîne spîse und vant in in der wustenunge und sprach zu ime: »iz ist hûte ôstertac, wir sullen mit einander ezzen.« Dô sprach Benedictus: »iz ist wol ôstertac mir, wan ich einen menschen gesehen habe.« Dô sprach der heilige prister: »iz ist wêrlîche ôstertac und di vaste ist hin wec; wir sullen 20
vleisch ezzen.« Und êr dan si ire spîse nâmen sô wolden si von gote alrêst reden; und under des daz si âzen, sô retten si vil von gote; und dô si gezzen haten, dô haten si vil heimelîcher rede von gote; und diz ist wider di lûte, di von gote nicht wollen hôren reden êr dan si ezzen, noch wollen selber der vone nicht reden, und eteliche 25
gesagen nummer sô vil von bubenîe und von lotterfure alsô ob deme ezzene. Von disen sprichit sancte Bernhart: »in der andâcht dô di spîse (162ᵃ) inne gewunnen wart, dô wirt si ouch inne verzeret: wirt si îtellîche gewunnen, sô wirt si ouch îtellîchen verzerit.« Dar nâch quam her in ein klôster und lebite alsô heiliclîchen dinne, daz di an- 30
deren brudere in begunden hazzen, und tâten vergift in einen tranc, und lizen ime brengen daz her trunke. Dô tet her sîn krûze uber daz vaz und iz zuspranc al zu mâle. Dar nâch lizen si ime backen ein brôt, dô haten si vergift în getân, daz her êze und daz her zubrêche. Und diz vorstunt her allez in dem geiste und sprach zu eime 35
raben, der ginc in dem hove: »nim daz brôt und fure iz in di wustenunge daz iz nimanne schade.« Und der vogil was ime gehôrsam und tet diz. Dar nâch wurden ime gesant zwô flaschen mit wîne; der vorstal ime der knecht eine. Unde (162ᵇ) dô sancte Benedictus sîne vlaschen ûz getranc, dô sprach her zu dem knechte: »nicht 40

entrinc ûz dîner flaschen di du genummen hâst, du gizest alrêst ûz und wartest waz dinne sî.« Dô erschrac der knecht und brâchte di flaschen und gôz ûz: dô was iz ein grôz slange. Dô was ein prister in deme klôstere, der ime gehaz was; der lônte siben vrowen, daz
5 si sich nackit ûz zugen und spilten vor sîner zellen und vor sîme venstere daz her bekort wurde. Dô sente Benedictus diz sach, dô wolde her nummê wonen in deme klôstere und vlôch von dannen; und daz hûs dô der prister inne was daz vil ûffe in und sluc in zu tôde. Benedictus hate eine swester di hiz Scolastica, di was ein klôster
10 vrowe in der stat Germanje, und dirre was her unheimelich. Dô wart her umme gestrâfet. (163ᵃ) Dô sprach her: »ich wil mîner swester unheimelich sîn dar umme daz ich allen vrowen unheimelich sî; wan Gregorius sprichit: allen sunden mac man wider stên ân unkûscheit, di sal man vlihen, und wer wol gevluhet der hât wol gevochten.«
15 Doch sô ginc her eines her nider von dem berge, dar ûffe her apt was und dar ûffe her begraben lît, der dâ heizet Monta Kastku und in deme lande Terlabôre hi dise sît sancte Niclawese zu Bare zwô tageweiden oder drî, und quam zu sîner swester und rette mit der von gote und des si bedorften. Dô iz deme âbinde nêhite, dô bat
20 in sente Scolastica vlêhelîchen daz her blibe. Dô sprach her, he intête iz mit nichte. Dô sprach si: »sô beite mîn doch ein wênic wan daz ich gegê vor di tur; ich wil wider komen.« Dô bat si unsen herren, daz her in dô zu (163ᵇ) stelte daz her blîben muste. Dô wart ein grôz sturmweter von dunre und von regene und von bliczen.
25 Dô sprach si zu ime: »bule, woldest du mich nicht gezwîdigen, sô hât mich got gezwîdiget; ganc dînen wec.« Dô sprach her: »ich mac nirgen gegên,« und bleip aldâ. Dô retten si alle di nacht von gote wan zu deme tage. Des morgens ginc her sîn weg zu sîme klôstere, wan der berc hate wol eine grôze mîle ûf in di hôhe. Her saz
30 eines mâles in sîner zellen und sach daz ein kint vil in ein grôz vlizendez wazzer, und sîner bruder einer saz in einer anderen zellen und schreip und solde ein O schrîben. Dô rif her in ane und gebôt ime, daz her holte ûffe deme wazzere daz kint. Dô liz her di vederen vallen und was gehôrsam und lif deme kinde nâch ûffe deme wazzere
35 und begreif iz (164ᵃ) und ginc wider zu lande truckens fuzes und brâchte daz kint. Man liset von eime jungen muniche, der ginc in daz bachûs, und dô solde der bachmeister den oven kêren; dô brach ime di rute und der wisch bleip an deme ringe ligende. Dô sprach her in spotte zu deme jungen muniche: »balde in den oven und holt
40 mir den wisch!« Dô lif daz kint in den oven und brâchte den wisch

her ûz, daz ime nikein hâr versenget wart noch an sînen kleideren; und diz worchte sîn gehôrsam und der heilige sancte Benedictus. Dô her sterben solde, dô wiste her sînen tôt sechs tage vore und liz sîn grap bereiten und enphinc unsis herren lîcham. Und dô di zît quam, dô bat her sîne brudere, daz si in ûf hubin, und her stunt ûffe sînen 5 fuzen und karte sîn antlitze zu gote und gap (164[b]) ûf sîne sêle; und diz wart gesehen von eime heiligen bruder, daz her sunder mittel fur in daz êwige leben. Daz wir ouch dare komen muzen, des helfe uns der vater und der sun und der heilige geist. ÂmeN.

---

## UNSER VROWEN TAC CLÎBEN.

Man begêt hûte den tac unser liben vrowen alse di mensliche natûre becliben ist und geeiniget an di gotlîchen natûre. Dâ von habe ich vîl lâzen geschriben in dem buche daz dâ heizet di blume der schowunge. Ûffe disen tac sô machte got di werlt, und ûffe disen tac sô widermachte her si, wan her wart mensche in sîner muter 15 lîbe. Ûffe disen tac hûte furte her di juden ûffe daz rôte mer, und ûffe disen tac spîsete her daz volc in der wustenunge mit funf (165[a]) brôten und mit zwein vischen, und ûffe disen tac starp Kristus an deme krûze, und ûffe disen tac sal de werlt zurgên. Dar umme sullen wir disen tac gar êrlîchen begên und vîren, wan got vile dinge hir 20 anc getân hât. Nu merkit daz êwangelium, daz sente Lucas schrîbet: »der engel Gabrîêl der wart gesant von gote.« Engel sprichit alsô vile alsô ein sterke gotis. Daz her gesant wart, daz meinet, daz her sach in den gotlîchen willen di dinc di her tun solde, wan got der ensprichit den engelen nicht zu mit lîplîchen worten, und ouch di 25 engel sprechen nicht under einander zu mit lîplîchen worten, sunder got der offenbâret in sînen willen, und dez sint si gereite zu tunne. Alsô tut ouch ein engel dem anderen: her uffenbârt ime waz her wil von (165[b]) gote, und vorbirget ime waz her wil von gote. »In daz lant zu Galylêâ.« Daz ensal man nicht vornemen, daz der engel ein 30 mittel gewunne zwischen got und ime, wan got ist an allen steten, dar umme was her ime hi alsô nâhe alsô dort; sunder iz geschach von gotlîcher gewalt und von gotlîcher kraft, daz der engel gesant wart. Galylêâ dûtit alsô vile alse ein ubervart. »In di stat zu Nazarêth.« Daz dutit alsô vil alse ein blume. »Zu einer jungvrowen, di hiz Marîâ.« 35 Jungvrowe dûtit alsô vile alsô daz unberhaftic ist oder unvermengit. Marîâ sprichit alsô vil alsô ein mersterne oder alsô ein bitter mer.

»Si was getrûwet einem manne der hiz Jôséph, der was von deme hûse Dâvîdis.« Daz meinet von Dâvîdis geslechte. Dar umme was si ime vortrûwet, (166[a]) daz man Jêsum icht ein kebissun hize (alsô sprichit Jeronimus), und daz man unser vrowen nicht steinete; wan
5 Kristo was liber daz man in Jôsèps sun hize, wanne daz man unser vrowen smâcheit hete ane geleit; und dar umme was her si ouch vorsehende zu irre nôtdurft und erbeitet ir vore, und ouch daz her ein gezûgnisse gêbe irre meitlîchen kûscheit, und doch dar umme, daz her daz kint vlôhite vor Hêrôdes in Egyptum und daz her iz ir hulfe
10 nere mit sîner erbeit: hir umme wart si ime vortrûwet. Man vrâgit: war umme machte got den engel und von welcheme kôre was der engel? Etelîche sprechin, her wêre von deme sibinden kôre; di anderen: von dem nunden. Aber ir sult wizzen, daz Marîâ was di hôhiste juncvrowe di ûf ertrîche was; dar umme (166[b]) was daz billîchen,
15 daz her ir den hôhesten engel sante der in himelrîche was. Her wart gesant durch di glîcheit der juncvrowen, wan di juncvrowen sint der engele swester, und di engele wonen gerne bî in; und ouch dar umme: wanne der val her Adâmes quam von den bôsin engelen, sô was daz billîch daz der gute engel di botschaft warp dô der mensche solde
20 widerbrâcht werden: alse alle menschen sturben in Adâm, alsô sint si wider lebende worden in Kristo. Iz was ein vêhede zwischen dem engele und deme menschen êr dan got mensche wart; zu eime urkunde daz di vorsunet wurden sô sante got den engel. »Her ginc în und gruzte di juncvrowen.« Daz meinet, daz si gerne alleine was
25 und hilt sich alle wege von deme gesturme der lûte und was irre funf sinne wol behut; und diz gehôret ouch allen (167[a]) juncvrowen zu, daz si ir hir ane nâch volgen. »Her sprach: âne wê!« Daz meinet âne sunde, wan alle wê kument von der sunde; iz meinet ouch, daz si âne wê sterben solde und scheiden von dirre werlde; iz meinet ouch,
30 daz si di wollust brâchte des êwigen lebenes, di inkeinen menschen vor gegeben wart. »Gnâden vol.« Daz meinet: du hâst gnâde uber alle menschen und uber alle engele, wan durch dîne hende sô sal uns gnâde gegeben werden; ouch: du salt den enphâhen der ein vaz ist und ein schepher aller gnâden; und ouch: du hâst gnâde âne
35 alle sunde, alsô gehatte si nie kein lûter mensche. »Der herre mit dir!« Daz meinet: anders danne mit mir, wan her hât dich zu einer muter ûz erwelt und wil mensche vor dir werden. (167[b]) »Du bist gebenedîet in den wîben.« Daz meinet: Êvâ di hate den vluch vordinet daz si verworfen was in wîplîche geslechte vor allen menschen:
40 aber Marîâ hate den segen genomen und di gebenedîunge vor allen

menschen. »Si wart betrubet von den worten des engeles.« Diz meinet: si mochte vor engele gesehen haben, aber si haten ir sulicher worte nicht zu gesprochen; iz meinet ouch, daz ein icliche juncvrowe sich schemen sal, wan si ein man ernesllchen ane sihit oder ir zu sprichit. »Der engel sprach: nicht invorchte dich Mariâ, du 5 hâst gnâde funden bî gote.« Iz ist ein gewonheit: wan di guten engele erschînen sô vorchtet sich der mensche zum êrsten ein wêninc und wirt dernâch vrôlich zu hant; aber wan di bôsen engele erschînen sô ist der mensche (168ᵃ) zum êrsten vrôlich, und aber dâ nâch wirt ime sêre grûwende. Her nante si Mariâ durch di kuntschaft, daz 10 si sich deste minner vorchte. ‚Du hâst gnâde funden bî gote' daz meinet: du salt di nêhiste sîn in deme êwigen lebine nêhist Kristo, wan alle di gnâde di menslîch geslechte verlorn hât, di sal dir wider werden gegebin umme sust, wan gnâde mac niman vordinen; dar umme heizest du ein muter der gnâde, wan du den geborn hâst von 15 dem uns alle gnâde komen ist. »Du salt inphâhen in dem lîbe und geberen einen sun.« Daz ist: got wil menslîche natûre von dir nemen, und den selben sun den der vater hât geborn in êwikeit den salt du geberen in der zît. »Her sal heizen Jêsus.« Daz dûtit ein heilêre, wan her sal uns heilen von tôtlîchen wunden. »Her sal grôz sîn vor 20 gote.« Daz meinet: (168ᵇ) her sal sîn got und mensche. »Her sal besitzen den stul Dâvîdes, sînes vater.« Daz dûtit starc von armen und daz bedûtet: her sal haben di gotlîchen almechtikeit. »Her sal rîche in deme hûse Jâcobis.« Daz dûtit alsô vil alse ein undertreter des himeles und der erden. »Und sînes rîchis sal nummer ende ge- 25 nemen.« Daz ist: her ist selber daz êwige leben. »Di juncvrowe dâchte, wannen ir der gruz quême.« Daz meinet, daz der mensche ebene sal ane sehen alle sîne werc und wort. »Si vregete: wi sal daz geschehen?« Di meistere sprechen, Mariâ di wêre wîser dan der engel, wanne si hate gnâde uber alle engele; aber di wort di ir got 30 binnen hate zu gesprochen, di wolde si ouch hôren von dem engele, daz si ein gewisse gezûcnisse hete beide von deme engele und ouch von gote. »Wan ich man nicht erkenne.« Daz (169ᵃ) ist: zu sulchen werken dô ein kint von mochte werden, dô inweiz ich nicht vone noch nummer mêr ervaren wil; wan si hate kûscheit alsô lip: êr si 35 si verlorn hete, si wêre liber nummer mêr gotis muter worden; ouch: si mochte den engel vorsuchen, ob her von dirre geburt icht wiste; und dar umme alle di wort di der engel wider si sprach, di sprach got in irre sêle; aber si gloubete gote baz wan dem engel. »Der heilige geist sal uber in dich komen.« Daz ist: uber alle di gnâde di 40

du hâst sô sal dir diz gegeben werden, daz du muter und maget solt sîn gotis uber alle menschen. »Di kraft des obersten sal dich bekulen oder beschetwen.« Daz ist: di kraft des vater sal dich inthalden und di gute des heiligen geistes sal diz wirken und di wîsheit des sunes
5 sal menslîche (169[b]) natûre an sich nemen, und daz in dir geborn sal werden daz ist gotis sun; den der vater gebirt âne muter in der êwikeit, den salt du geberen âne vater in der zît. »Sich di dirne gotis, mir werde dîn ander wort.« Ein dirne heizet, di umme sust dinet oder ûffe gnâde; aber ein maget heizet, di umme lôn dinet
10 und umme kost. Aber si heizet sich eine dirne, als se solde sprèchen: ich ensuche nicht mînen nutz noch insuche lôn, sunder ich gebe mich in den gotlîchen willen und zu der vrucht aller menschen geslechtis. »Der engel sprach: sich, dîn niftel Elîzabêth hât enphangen einen sun in irme alter, und iz ist der sechste mânde.« Alse her solde
15 sprechen: invorchte dich nicht, iz ist gote wol mugelich daz du muter wirdist und doch juncvrowe blîbist; und ouch, (170[a]) daz si sich gote deste êr lize, dar umme sagete her iz ir; und ouch dar umme: wan si wiste nicht daz Elîzabêth truc einen sun und iz was doch aller geslechte gevrowet. Marîâ di wonte gerne an deme einôte und en-
20 wolde nicht hôren sagen weder von kinderen noch von mannen: dar umme wiste si sîn nicht. Her saite iz ir ouch dar umme, daz si zu Elîzabêthen ginge und si trôste, alse si tet. »Wizze, daz dikein wort ist unmugelich bî gote.« Daz ist: alliz daz menslîche vornunft redelîch gepruven mac, daz ist gote mugelich zu tune. ‚Dîn ander wort' daz
25 meinet daz êwige wort, in deme alle krêatûren sint gesprochen. Sente Bernhart sprichit: »ô libe Marîâ, wes sûmest du? di heilige drîvaldikeit hôrchit waz du sprechen wollist; di heiligen engele di (170[b]) hôrten gerne dîne stimme; di sêlen di in dem vorburge der hellen sîn di beiten nâch dir; alle menslîche geslechte begeren daz
30 du sprechis. Sprich! du ensalt nicht vorlisen, du salt gewinnen an dem worte.« Si sprach: »*fiat!*« Daz ist: iz geschehe in einikeit. Zu hant wart got mensche und mensche got in einer persônen des êwigen wortes, und muter bleip juncvrowe und juncvrowe wart muter, und der schepher wart krêatûre und der herre wart knecht, und der
35 untôtlich wart totlich und vordinete uns daz êwige leben. Daz wir zu dirre einikeit komen, des helfe uns got und sîn libe muter.

Du rôse in himeltowe
ich bite dich, Marîâ reine jungvrowe,
daz ich nimmer muze irsterben,
40 ich muze in dînes liben kindes dinste funden werden. ÂmeN.

---

# APRELLE.

---

## SANCTE AMBROSIUS TAG. (171ᵃ)

Sancte Ambrosius tac als her starp. Ein meister sprichit daz: umme manigerleie sache mac der mensche sunde lâzen. Zum êrsten umme di bôsheit der sunde daz si bôse ist an ir selber; alsô sprach 5 Seneca: »und wêre, daz di gote sunde nicht inhazzeten, noch sunde nicht sunde wêre, doch durch di bôsheit der sunde wolde ich sunde lâzen.« Zum anderen mâle lêzet man sunde wan si verbôsit und intreinet di natûre des menschen, wan unkûscheit machit den menschen glîch eime swîne und girikeit eime hunde; alsô intordent ein 10 iclîche sunde des menschen natûre. Zum dritten mâle lêzit man sunde wan si dem innewendigen lichte wider ist und setzit di consciencien in stêten unvriden. Alsô sprichit der wîse man: »got der hât iz gesprochen, daz ein iclîch (171ᵇ) ungeordent gemute ist ime selber ein pîne.« Di virden lâzen sunde umme daz si vorchten di helle und 15 andere pîne di nâch der sunde volget, alsô Paulus sprichit: »schult der sunde ist der êwige tôt.« Di funften lâzen sunde dar umme daz si daz himelrîche mite verlisen und machen sich unteilhaftic allis des lîdens unsis herren und alles des gutes, daz di heilige kristenheit tut; und alle di guten werc di der mensche tut in tôtsunden dô enwirt 20 ime nummer êwic lôn umme. Disen schaden sehen dise lûte an und lâzen sunde. Di sesten lâzen sunde dar umme daz si icht beroubet werden gotlîcher gegenwertikeit und gotlîcher heimlichkeit und gotlîcher trôste; weme got diz geben sal der muz sich alzu lûterlîchen halden, und wan her vile in gebrechen sô wurde ime diz in gezogen 25 oder benomen. (172ᵃ) Di sibenden lâzen sunde umme got lûterlîchen alleine, und dise sint di besten, wan si sehen nicht ane allen schaden der in dô vone geschehen mac, sunder daz alleine, daz sunde ist wider got und ist unglîch der wârheit di got ist. Dar umme hât got

der sunden nicht geschaffen, sunder der mensche schaffet si selber. Iz mac ouch niman gesunden weder an den engelen noch an den menschen sundern an gote alleine, alsô der prophête sprichit: »dir alleine hân ich gesundet und ubel getôn vor dir.« Nu uben etelîche
5 tugent umme di gute der tugende, daz si an sich selber ist. Di anderen ubin tugint dar umme daz si den lîcham und den geist volbrengen. Di dritten uben tugent dar umme daz si wole stellen di siten, und den lûmunt des menschen zirlîch machen und wole stellen. Di virden uben tugint daz si untugende dô (172[b]) mite vorwinden,
10 alse Paulus sprichet: »ir sult tôten mit den werken des geistes di werc des vleisches.« Di funften ubin tugent dar umme daz si lôn mite verdinen. Di sesten ubin tugint dar umme daz got wil tugende von uns haben und si uns geboten hât. Di sibenden uben tugent umme got lûterlîchen alleine, und des iren dinne nicht ensuchen
15 weder in zît noch in êwikeit sundern gotis êre alleine, und diz sint di edelsten lûte di nu leben. Dar umme vreget man, ob ein mensche dâ zu kummen muge daz her tugende wirke sunder warumme der tugende, daz her nichtis nicht dinne meine aller der dinge di man sprechin mac. Man vreget ouch, ob ein mensche hir zu quême ob
20 di tugent bezzer wêre di her worchte sunder warumme, oder di her wirkit lûterlîchen durch got. Diz bevelhe wir gote, (173[a]) wanne di heidenschen meister sprechen, daz dikein sache muge gewirken, si habe ein warumme daz si wirke; oder ob daz warumme di sache trîbe oder daz warume sî in den werken, oder ob daz warume sî ein
25 ende des werkes, des insprechen si nicht genzlîchen. Dar umme sprechen si, daz dikein edeler warume ist dikeines werkes dan di êrste sache, von der unde zu der sich alle dinc bewegen. Ouch sprechen si, daz einer iclîchen wirkinden sachen ist ir werc gemâzet und ir zil, uber daz si nicht wirken mac; und swan si daz begrîfen, sô
30 ist sîn ruwe. Danne ist daz werc eigener wesen danne werc, wan wirkinde enwirket iz nicht und nicht wirkinde sô wirkit iz; wan iz heldit sich stille alse daz wesen und wirt geworcht von sîme wirkêre und von der (173[b]) mitephlicht sîner sache, sô nimet iz sîne volkomenheit nicht in teilunge noch in stucken, sundern in voreinunge
35 und in volkomenheit. Dar ume daz edilste warume lîdens daz der mensche hie habe mac, daz ist daz lîden Kristi unde sîner nâchvolgêre, daz ein mensche dicke daz in sich bilde und gerne lîde.

Ambrosius sprichet: »iz sint zwêne ungewisse wege in dirre zît di doch vil lûte wandirt. Der eine ist, daz ein mensche lîden flûhit und
40 iz ime gêt nôch alle sînem willen; dirre mensche hât kein teil an dem

rîche gotis.« Her schrîbet von ime selber, daz her eines mâles reit uber velt mit sînen knechten. Dô quam her in eines wirtes hûs, der was gar rîche. Dô vregete her den rîchen man, wie iz stunde umme sîn leben. Dô sprach her: »herre, wol; iz ginc mir nie (174ᵃ) ubel in dirre werlde, sunder nâch allen mînen willen.« Dô sprach Ambrosius 5 zu sînen knechtin: »balde satelt uns di pfert und lâzet uns rîten henwec, daz wir mit disem sundigen menschen icht vorterben, wan got der ist hie nicht.« Alsô schire alsô si hinwec hen quâmen, dâ tet sich daz ertrîche ûf unde vorslant hûs und hof und volc al zu mâle, und wart ein wazzer, ein see. — Der ander wec der noch bôser ist: daz ein 10 mensche setzet sîne sêle in einen wân, alsô daz ein mensche borget oder koufit daz her vur wâre nicht enweiz ob iz rechte sî oder unrechte sî. Daz ander: daz ein mensche gêt an di stete oder zu den persônen, dô her sorge hât zu vallene in tôtlîche sunde. Daz dritte: daz ein mensche lîdet in sîme herzen einen gebrechen, den her nicht 15 weiz ob her tôtlich ist oder (174ᵇ) tegelich, und wil ir nicht bîchten, unde spilet mit bôsen gedanken willeclîchen und doch der werke nicht tun wil. Daz ein mensche alsô sîne sêle setzet in einen wân daz ist tôtlîche sunde, und diz sal man bîchten und sal rûwe dar umme haben. Merkit von virleie rûwe. Der êrste heizit wâre rûwe; 20 der wirt geworcht von libe und sihet nimande ane wan got alleine: waz der mensche mit den sunden verlorn hât und vordinet hât des enachtet er nichtis nicht, sundern des alleine, daz her wider sînen got und wider sînen herren alsô unbillîchen getân hât di sunde. Daz andere heizit ganze rûwe: daz ein mensche umme ein iclîch dinc daz 25 tôtlîche sunde ist, daz her sich dar zu kêre mit rûwe unde sunderlîche rûwe dar umme habe. Daz dritte daz heizet rechte rûwe; daz ist: waz ein mensche eines (175ᵃ) gebîchtet hât und eins rûwe dar umme gehabit hât und weiz daz iz tôtlîche sunde ist, daz her daz nummer mêr getu. Daz virde heizet volkumene rûwe, di tilgen beide 30 buze und sunde, ist daz ein mensche mêrre betrupnisse und leides habe umme sîne sunde dan umme kein dinc, daz ime in dirre werlde geschên mochte beide umme lîp und umme gut oder an sînen frunden, welich mensche alsô rûwe hât der wirt ein kint êwiges lebenes. Sancte Ambrosius sprichit: »wan got di ûz erwelten alsô sêre pîniget 35 und kestiget in dirre zît, sô sullen di sunder denken wie grôzer barmherzikeit got uber si hât, daz her ir schonet in iren sunden.«

Ambrosius was ein bischof zu Meilân dô di drîe kunige lâgen êr si zu Kolne quâmen, wan si sturben zu Orienten in irme lande unde (175ᵇ) quâmen dô nâch zu Constantinopolim, und der furste 40

von Constantinopolim der hate einen schrîber, der was wol gelêret
und gesprêche; den sante her zu Meilân eine botschaft zu tune. Dô
her dare quam, in des sô starp der bischof zu Meilân. Dô kuren di
herren disen cappelân zu bischove. Dô wolde her iz nicht tun, her
5 sprêche alrêst sîme herren zu von Constantinopils: hize her iz in, sô
wolde her sînen willen dar zu geben. Und dô her heim quam, dô
sprach der herre: »du salt daz bistum nemen, und ich wil dar zu
râten und helfen.« Dô sprach der cappelân: »herre, woldit ir mir
geben ûwers heiltumes daz ich mit êren zu Meilân quême, sô wolde
10 ich iz gerne tun.« Dô sprach der herre: »bit mich, welchis heil-
tumes du wilt, und ich wil dirz geben.« Dô sprach her: »ich (176a)
wil nicht mê wan di drî kunige.« Dô wart deme herren sêre leide;
aber wan her iz dô gesprochen hate sô gap her si ime. Und her saz
ûffe daz mer und furte si mit grôzen êren gein Meilân und wart dâ
15 bischof. Iz geschach, daz der keiser Meilân belac und di rînischen
herren mit ime und gewunnen Meilân. Dô di anderen herren warten
silbers und goldes, dô wartete der bischof der drîer kunige und furte
si heimlîchen gên Kolne; dô sint si noch. Wiltu mê hi vone lesen,
sô suche ûf den zwelften tac. — Ambrosius stunt zu Meilân oben dem
20 altâre, dô man di hôhe messe sanc; und dô man daz êwangelium las,
dô wart ime der geist inzucket und fur zu Torîn zu sancte Mertîn in
di stat; und der was tôt, und half den begraben. Ambrosius was der
beste predier (176b) einer den di kristenheit hate. Diz muget ir hi
bî prufen Wanne Augustînus was ein heiden, und dô her hôrte
25 sagen von der predie sente Ambrosius, dô quam her dare und wart
zu hant von ime bekart; wan sente Ambrosius toufte santum Augu-
stînum, und machten beide den gesanc den man singet in der mettîn.
Iclîcher machte ie einen vers und der ander den anderen: Wir
lobin dich got, wir heizen dich einen herren. Du êwiger vater, dic
30 êrit alle di erde. Dir vorruten alle di engele und alle di himele und
alle di gewalt. Dic rufit Cherubîn und Seraphîn mit einer lûteren
stimme: Heilic, Heilic, Heilic ist unser herre Sâbâôth! himel
und erde sîn vol der hêrschaft sîner gotlicheit. Dich lobit der
êrhafte kôr der aposteln. Der wîssagen lobelîche zal lobit (177a) dich.
35 Dich lobit daz blut der merterêre. Dich lobit uber alle di erden di
heilige kristenheit den vater grôzer mankraft, dînen êrwirdigen wâren
êwigen sun und dar zu den heiligen geist. Du Kristus bist ein kunic
der gotlicheit. Du bist dînes vater êwiger sun. Du invorchtis nicht
der megede lîp, daz du di menscheit irlôstis. Dô du den tôt vor-
40 wunden, dô têtе du den gloubigen ûf daz himelrîche. Du sitzes zu

der gerechten gotes in dînes vater êre. Man gloubit dich einen kunftigen richtêre. Dich bite wir, hilf dînen knechten, di du mit dîme tûren blute irlôstis. Gip dînen heiligen di êwigen êre. Herre, behalt dîn volc und gesegene dîn erbe. Richte si und hebe si ûf biz immer. Wir loben dich alle tage. Wir loben dînen namen immer. Herre, 5 gewirdige uns an diseme tage (177[b]) zu behutene âne sunde. Gnâde uns, herre, gnâde uns. Dîne gnâde, herre, sî uber uns, alse wir getrûwen an dich. — Daz wir mit disen heiligen, Ambrosio und Augustîno, muzen daz êwige leben besitzen, des helfe uns der vater und der sun und der heilige geist. ÂmeN. 10

## SANCTE GEÔRJEN TAC.

Man begêt hûte sancte Geôrjen tac. Ir sullit wizzen, daz der heiligen marter ist ein buch, dar inne wir lernen sullen wi wir di werlt vorwinden und alle sunde. Dar umme tet unser herre Jêsus Kristus alse ein getrûwe lesemeister: dô her von dirre werlde scheiden solde, 15 dô lêrte her uns siben leccien an deme krûze. Daz sint siben tugende, dô mite wir sullen uberwinden di siben houbit sunden. Zum êrsten lêrit her uns wâre ôtmutikeit; alsô Paulus sprichit: »her hât sich genidert und geôtmutiget (178[a]) und hât genomen den tôt des krûzes.« Mit dirre ôtmutikeit sullen wir lernen uberwinden dise grôzen 20 houbit sunde di dâ heizet hôchvart. Zum anderen mâle hât her uns gelêrit rechte libe di wir sullen haben under einander, wan her bevalch sîne muter sente Johanse und vorgap sînen vîenden und bat vor si an deme krûze. Dâ mite vertrîbe wir dise houbit sunde di dâ heizet haz. Zume dritten mâle lêrit her uns willic lîden und di grôze 25 des lîdens, alse her selber sprichit in Jeremias: »wô wart ie menschen lîden glîch mîme?« Hi mite lêret her uns rechte lûter kûscheit: di juncvrowen meitlîche kûscheit und di witewen witewelîche kûscheit und di êlîchen êlîche kûscheit; hie mite vertrîbe wir di houbit sunde di dâ heizet unkûscheit. Zume virden mâle (178[b]) lêrit her uns wâre 30 mildekeit, wan her vergap an dem krûze allez daz her hate, joch allez daz blut daz her hate in allen sînen âderen, alleine her uns doch mit eime trophen wol herlôst hete. Dô mite lêrit her uns ubirwinden di virden houbit sunde di dâ heizit girikeit. Zu dem funften mâle lêrit her uns geduldic lîden, alsô Ysaias sprichit von ime: »alse 35 ein lamp zu dem tôde und alse ein schâf zu der slachtunge getet her

nie sînen munt ûf.« Hi mite lêret her uns uberwinden di funften houbit sunde di dâ heizet zorn, von deme vil bôsheit bekumet. Zu dem sechsten mâle lêrit her uns rechte mêzikeit, wan essic mit gallen gemischet was sîn tranc an deme krûze. Dâ mite lêret her uns uberwinden di sesten houbit sunde di dâ heizet uberâz und ubertranc. Zu dem sibenden mâle lêret her uns manhaftikeit des gemutis (179ᵃ) und vollehertunge biz an daz ende, wan her bleip an dem krûze biz in den tôt. Dâ mite lêrit her uns uberwinden di sibinde houbit sunde di dâ heizit trâgheit an gotis dinste. Wiltu anderre leccien sibene di unser herre las an deme krûze, sô suche ûffe den guten frîtac di siben wort di unser herre sprach an deme krûze. Diz buch der marter unses herren sal der mensche vlîzeclîchen ane sehen wan her zu gotis lîcham wil gên, wan daz lîden unses herre ist ein schulde aller tuginde. Nu merkit funf stucke der volkomen. Zum êrsten, daz si sich alle tage sullen beschowen in gotlîcher gegenwertikeit alse in eime spigele. Zu dem anderen mâle: si muzen sich huten alse ires ougen, daz si ichtes icht brengen in gotlîcher gegenwertikeit dâ vone si gestrâfit werden. Zu dem dritten mâle, sô sullen si nicht verrer ûz (179ᵇ) gên in di krêatûren wan ir genâwe nôtdurft ist, âne daz si nicht geleben mochten. Zu dem virden mâle sullen si sich aller dinge bezzeren und keines dinges ergeren, alse Paulus sprichit: »deme guten menschen komen alle dinc zu gute.« Zu dem funften mâle, daz her von allen den werken di got tut und getân hât habe sunderlîche vroude, wi si joch schînen oder lûchten; alsô sprichit Augustînus: »dô got mir was dô hate ich leit und ungemach, nu ich gotes bin nu habe ich allez daz ich wil.« Dar umme bite wir ouch in dem pater noster alle tage: »dîn wille werde.« Dar umme hât dirre mensche vroude und vride in allen den werken di her wirket in der zît. Êr dan Kristus gestarp an dem krûze, dô was der tôt hezlich und grûwelich allen den menschen, alse der heidenische meister (180ᵃ) sprichit: »allen grûwelîchen dingen ein ende ist der tôt.« Iz ist anders umme den lîplîchen tôt und anders umme den geistlîchen tôt. Dem lîplîchen tôde gêt daz lebin vore, wan iz mac niman gesterben natûrlîchen, her muze von êrsten leben; dar umme ist der natûrlîche tôt ein ende des lebens, und dar umme, allez daz dâ lebet vrôlîchen und pînlîchin und der werlde vroude, ist allez vormischet mit dem tôde und underwîlen mit deme êwigen tôde. Aber in geistlîchem lebine gêt der tôt vore und daz leben nâch; wan swer dô wolle geistlîchen leben der muz zum êrsten lernen sterben: und alsô vil alse der mensche lernet sterben, alsô vile lernet her geistlîchen leben. Gregorius sprichit:

»alse daz vleisch behalden wirt in deme salze daz iz nicht vortirbet, (180[b]) alsô wirt daz geistlîche leben behalden mit sterben in dem menschen.« Der mensche muz sterben der werlde und muz sterben deme vleische und aller sîner neigunge unde muz ouch sterben an ime selber und in ime selber, alsô Kristus sprichet: »daz weizene korn valle in di erden und ersterbe, sô blîbit iz alleine.« Und dar umme, dise lûte di nicht geistlîchen sterben kunnen di blîben âne tugende; aber di dô wislîchen sterben kunnen di irkrigen alle tugende und behalden alle tugende. Von disen lûten sprichit Paulus: »ir sît tôt und ûwer leben ist vortorben mit Kristo in gote.« Wanne di natûre di inkan nicht wirken danne in icht; dar ume ist ir werc gebrechlich. Aber got der kan alleine gewirken in nicht und kan daz zu ichte machen. (181[a]) Dar umme sô wêre gote lichter himel und erde zu machene wan einen sunder zu bekêrne, wan got hât den menschen vrîen willen gegebin und den wil got nicht twingen. Dar umme ist der wille gote dicke ein widersatz. Aber daz nicht hat dikeinen widersatz, wan got der sprach: »und iz wurden alle dinc von nichte.« Aber dô her den menschen widermachen solde, dô muste her grôze erbeit tun und den bittern tôt lîden. Augustînus sprichit, daz got wolde einen engel lâzen an sich genomen haben menslîche natûre und gebuzit haben vor den menschen ob her hete gewollit; aber di wîse wêre alsô edel nicht gewest alse dise. Got der solde nicht buzen, wan her hate nicht sunde getân. Der mensche hate sunde getân und mochte nicht gebuzen; (181[b]) hir umme fugete sich, daz der buzete der dâ got und mensche was mit einander. Iz was kein edeler wîse noch kein inniger wîse dar inne menslîch herze gezogen mochte werden, dan daz Kristus sturbe vor uns. Dar umme moge wir unser sunde buzen, wan si Kristus vore gebuzet hât. Hete iz ein engel getân oder ein mensche, wir solden is gar dancbêre sîn; aber wan iz Kristus selber getân hât, sô enkunne wir ime nummer volledanken. Her mochte uns ouch wol irlôst haben mit eime einigen trophen blutes, sundern her gôz iz alliz mit, alsô daz wir bekennen sîne libe und daz nimant vorzwîvelen solde: wan gote ist lîcht alle sunde zu vergebene, wan sîn ime der mensche genzlîche getrûwet.

Dirre heilige sente Geôrius der was ein ritter nôch (182[a]) der werlde; aber her tochte wol zu geistlîcheme strîte, alsô man liset in dem passionâle, daz her nûnleie marter hât geliden umme kristen glouben. Man lisit, daz ein grôze stat was und vor der stat was ein tîch, dô lac ein trache inne. Der was alsô vergiftic, wan her sînen âdem liz ûz gên uber di stat, sô starp vile lûte des gêhen tôdis in

der stat. Und dises intet her nicht wan swanne in hungerte: sô reckete her daz houbit her ûz ûz dem tîche, sô gâben si ime zwei schâf des tages daz her gaz. Dô der schâfe zu wênic ader zu kleine wurden daz man ir in dem lande nicht gehaben mochte, dô wille-
5 kurte daz volc gemeinlîchen, daz man ime gap einen menschen und ein schâf alle tage, und wurfen ein lôz under sich: ûffe wen daz vile, (182[b]) den gap man deme trachen. Dô diz lange gewerte, dô vil daz lôz ûffe des kuniges tochter. Dô sprach der herre zu deme gemeinen volke: »nemet silber und golt und lâzet mir mîn libez
10 kint.« Dô sprach daz volc: »wir haben unsere kindere dar gegeben, und woldes du des nicht tun, sô mustes du sterben und alle di mit dir stunden.« Dô liz her di tochter schône zumachen und liz si furen zu deme tîche unde liz si setzen ûffen den stein und daz schâf dô bî, dô der trache sîne spîse pflac zu holne. Dô wart di junc-
15 vrowe sêre zu schrîene und zu weinende, und daz volc vlôch allez henwec. Dô quam sancte Jerge wutende ûffe sîme rosse und vregete di juncvrowe, waz ir wurre daz si sô sêre schrîete. Dô sprach di juncvrowe: »jungelinc, rît balde dînen wec (183[a]) ob du daz leben wilt behalden, wan ich bin deme trachen gegeben, und kumet her
20 sô vrizzet her beide dich und mich.« Und in des erhub sich der trache und quam, und sante Geôrje tet ein krûze vor sich und reit mit sîme spere in den trachen und vil von sîme pferde, vinc der trachen und sprach zu der juncvrowen: »balde here ûweren gurtel. und werfet in ime umme sînen hals, und leiten in in di stat, daz ge-
25 sehen werde di gewalt unses herren Jêsu Kristi.« Und si tet daz. Do si zu der stat zu zogeten mit deme trachen, dô vlôch allez daz volc und schrei und weinete, und wônden si solden vorterben. Dô sprach sancte Geôrje: »nu vorchtet ûch nicht, sunder gloubit daz Kristus ist gotes sun, in des namen ich disen trachen wil tôden, sô werdet
30 ir irlôst.« Her tôte den trachen unde (183[b]) bekarte alliz daz lant und toufte si. Dar nâch wart her ane gegriffen umme kristen glouben und wart gemartert. Her wart an eine rêmen gehenget und wart ime sîn vleisch mit kammen von sîme lîbe gerizzen. Dar nâch wart her geleit ûffe einen rôst und gebrâten alse ein visch. Dar nâch wart ime
35 sîn houbit abe geslagen mit eime swerte, und sîn sêle fur in daz êwige leben. Daz wir mit disem und mit allen heiligen daz êwige lebin besitzen muzen, des helfe uns der vater von himelrîche. ÂmeN

---

## SANCTE MARCUS TAC DES ÊWANGELISTEN.

Wir haben hûte den tac Marci êwangeliste, der einer was der vir herren di uns daz êwangelium schriben. Wir lesen, daz ûz dem paradîse vir wazzer vlizen; di bezeichen di vir êwangelia, nâch den sich di kristenheit richten (184ᵃ) sal an deme rechten glouben. Der 5 einez schreip uns dirre herre sanctus Marcus, des tac wir hûte begên. Disen herren sanctum Marcum bewîsete got vor sîner geburte Ezechîêli dem prophêten und sante Johanse nâch sîner ûffart in eines lewen glîchnisse, durch di bezeichenunge, daz her schrîben solde daz êwangelium von der ûfirstandunge unses herren Jêsu Kristi, der an deme 10 dritten tage irstunt von deme tôde, alse wir zu rechte glouben sullen. Der lewe hât eine natûre an ime, mit der Kristus bezeichent ist. Swanne her junge gewinnet, sô sint si tôt biz an den dritten tac; diz wirt deme lewen alsô leit, daz her an dem dritten tage zu den jungen gêt und rufet mit lûter stimme: sô werden di jungen lebinde. Alsô 15 irstunt unser herre (184ᵇ) an deme dritten tage; dar umme bezeichent der lewe unsen herren. Disen herren sanctum Marcum santen di heiligen zwelfboten mit santo Paulo zu prediene und zu bekêrende di heidenschaft, daz her ime hulfe an deme gotis worte; und sanctus Pêtrus toufte in und hub in ûzzer toufe und was ime sider alsô holt 20 alse ein vater sîme kinde. Dô sanctus Marcus mit sancto Pêtro zu Rôme was, dô schreip her daz êwangelium aldâ, daz sider in aller der werlde geprediet wart. Dar nach sante sanctus Pêtrus sanctum Marcum in Agaley; dô bekêrte her aber volkes vile unde fur wider zu Rôme. Dannen sante in aber sanctus Pêtrus zu Egypten lande; 25 dô bekêrte her Alexandrîam daz lant. Dirre selbe herre sanctus Marcus hate alsuliche vorchte zu der êre des (185ᵃ) heiligen altâres, daz her ime liz sînen dûmen abe houwen, daz her icht prister wurde. Doch erliz in di kristenheit nicht, her muste bischof werden zu Alexandrîâ, wanne her was veste an deme rechten glouben. An deme bistume 30 was her lange und wîsete daz volc ane alsô rechte, beide mit sînen worten und mit sînen werken und ouch mit schrîbene di heiligen buch, daz her billîchen êre hât beide in deme himele und ûffe der erden. Disen heiligen herren sanctum Marcum griffen di heiden ane an deme heiligen ôstertage und tâten ime vil ungemachis. Dar nâch bunden si ime ein seil an sînen nac und zugen in durch steine alse 35 lange biz daz ime di steine sîn vleisch abe furten. Dar nâch sluzzen si in in einen kerker; dô quam der heilige engel zu mitternacht zu

ime (185[b]) und brâchte ime eine macht von dem himele. Des anderen tages alsô balde alsô in di heiden zugen, dô schiet sich di heilige sêle von des vleisches martel und fur mit den engelen zu der èwigen vrouden. Dises heiligen herren sancte Markes lêrunge sult ir
5 volgen sô ir meist muget, und sult des gewis sîn: tut ir alse her gelêret hât und werdet ir dar ane funden, daz ir teilhaftic werdet der gnâden und der êre, di her hât mit gote in deme himelrîche. Di verlîhe ûch der vater und der heilige geist. ÂmeN.

---

# M E I E.

## PHYLIPPI, JÂCOBI UND WALPURGIS.

Iz ist hûte drier heiligen tac, sente Jâcobis und Phylippus und Walpurgis. Dise zwêne aposteln ligen zu Rôme in sancte Pêters munster, alse man în gêt ûffe di linken hant, dô ist ir gebeine inne vor- 5
mûret in eime phîlêre der kirchen. Dar uber (186[a]) oder dar gegen ûffe di gerechten hant dâ lît sente Symôn und sente Jûdas in eime phîler und ouch ir gebeine vormûret; und zwêne êrlîche eltère stênt an deme phîler, und dises gebeines mac niman nicht werden, man muste di kirchen brechen, und diz tar niman tun wan der bâbist 10
alleine, und deme staten sîn ouch di Rômére nicht daz her daz heilictum gebe von Rôme. Sente Pêters gebeine und sente Paulus ligen under dem hôhen alter sente Pêters in der kluft, ouch vermûret under deme altâre; und dô tar niman messe obe singen wan der bâbist alleine. Sente Bartholomêus lît ouch zu Rôme zwischen den 15
zwein Tîberbrucken in eime grôzen tume dô di Tîber ume gêt, alleine her doch in Campanjen gemartert wurde in einer stat (186[b]) di dâ heizet Boneventûre und ist von Rôme wol hundert mîle. Dise sibene aposteln ligen zu Rôme in der heiligen stat. Der achte apostel, sente Mathêus, lît zu Calabern in einer stat di heizit Salerne. Der nunde 20
apostele lît in eime lande heizit Principâte. Sente Andrêas lît in einer stat di heizit Malf und ist zwô tageweide von Salerne und vir tageweide von sancte Niclauwese zu Bâre. Der zênde apostele, sente Mathias, lît zu Trire. Der eilfte apostele, sente Jâcob, lît in Galîcien in einer stat di heizit Cunpastelle. Der diz liz schrîben der ist zu in allen gewest dô si 25
ligen. Bitet got vor in. Der zwelfte apostele, sente Thomas, der lît zu Endîân. Di rechte ubervart zu disem apostelen ist jensît sante Jâcobe zwei hundert mîle (187[a]) in einer stat di heizit Sebilien. Der drîzênde apostele, sente Johannes, ist mit lîbe und mit sêlen in deme êwigen lebene,

alse wir mildeclichen glouben sullen. Dise gebrûchin alle gotis in deme êwigen lebine. Dar umme sullit ir merken etelîche stucke di got alleine ane gehôren. Daz êrste: got ist ein substenzlîch ein, der in ime selben bestêt sunder zuval. Daz andere: got bekennet sich
5 selber zu grunde und alle dinc in ime. Daz dritte: got mac sich in bilden noch in formen nicht irkennen. Daz virde: got ist weselîchen in allen dingen. Daz funfte: dikein wesen mac in begrîfen. Daz seste: got der mac ûz nichte icht machen. Daz sibende: got mac alleine gnâde geben und natûrlîche libe. Daz achte: got der mac (187[b])
10 alleine sêlic machen. In disen stucken ist got ubergênde allen krêatûren in irre mugelicheit. Ein heidenisch meister sprichit, daz di krêatûren nâch wesene haben kein underscheit, wanne di forme gibit daz wesen eime iclîchen dinge, unde di forme scheidit ein iclîch ding von deme anderen, und di forme gibit allen dingen ire bewegunge
15 und ir wirken rechten. Alsô daz ist in der natûre, alsô ist iz ubernatûrlich in der sêle mit der gnâden. Di gnâde gibit ein ubernatûrlîch wesen der sêle, und di gnâde machit alliz des menschen werc annême gote, wanne si uberformet den menschen in gotformige glîcheit, und di gnade gibit ein ubernatûrlîch wirken deme geiste alse ubernatûr-
20 lîch bekennen und ubernatûrlîche (188[a]) libe. Sente Augustînus sprichit in deme zehenden buche von der drîvaldikeit und ouch in deme virzehenden, daz got in di sêle druckit hât ein unvertilgelîch ingesigele, daz is daz bilde der heiligen drîvaldikeit, und daz got nâch aller geweldiger macht nicht mochte ein bilde geschephen, daz
25 ime glîcher wêre danne ime diz bilde ist, daz got geformet hât in di sêle; und daz got zwischen disem bilde und gote keine krêatûre geschephen mochte, alse nâhe ist got voreiniget zu der sêle in diseme bilde; und daz di sêle habe ein unverterplîch wirken in ir âne underlâz: der mensche wizzis oder wizzes nicht, her slâfe oder wache,
30 sô wirket diz âne underlâz in ime, und dikeine krêatûre mac iz hinderen (188[b]) noch der geist selber noch sunde, wanne iz wirkit unvermittilîchen und unhinderlîchen in gote. Hir umme sprichit Augustînus: »der mensche hât sich selber lip und bekennet sich selber, alleine her nicht allewege gedenket daz her sich selber lip hât und
35 bekennit, doch ist her ime selber ein hebelîch vorwurf sîner libe und sînes bekennes; her tu joch waz her tu, daz ouge hât allewege gesichte inne und weiz sich doch alle zît nicht sehende.« Ouch ist got ein vorworf aller vornunfte glîchlîchen alse daz licht der sunnen ist ein vorwurf der ougen; aber ein iclîch ouge inphêhet alse vil alse
40 iz enphenclich ist. Augustînus beschrîbit in dem zehinden buche von

der bichte, daz di heiligen drie persônen haben gedrucket in daz bilde der sêle drierleie eigenschaft. (189ᵃ) Der vater hât drîn gedrucket ein ungeborne mechtigkeit, in der der geist got und alle dinc irkennen mac in einer abegeformeten und in einer abegebildeten wîse aller dinge; und dise mechtikeit ist mit der sêle geschaffen und inist nicht 5 gewunnen in bilden und in formen, di dâ în getragen werden durch di sinne, sunder veterlîche almechtikeit hât iz gegebin der sêle in deme dô si geschaffin wart Dar umme ist dise mechtikeit ein burne und ein ursprunc aller kunste, wan alle kunste loufen ûffe drî vrâgen. Di êrste: waz daz dinc sî in sînis selbes ichte oder in ime selber. Di 10 andere: waz des dinges ursprung sî oder sache. Daz dritte: wor zu daz dinc geordent sî in sîme ende, dar zu iz krigende ist. In disen drîen wîsen kan man kein dinc irkennen mit în gebornen (189ᵇ) bilden oder mit în getragenen bilden, di dâ în gezogen sint durch di sinne und di dô genomen sint von den zuvellen der krêatûren, sunder 15 si muzen alleine bekant werden in der gâbe, di dô veterlîche almechtikeit gesatzit hât in der sêle, di den menschen numer lêzit geruwen, her ringe und quele allewegen nôch kunsten und nâch wîsheit. Dar umme haten di heidenischen meistere grôze lust und grôze ledikeit und grôze erbeit umme wîsheit und umme wârheit zu ervarne; und 20 alsô hât ouch noch maniger edel mensche in der kristenheit. Zu dem anderen mâle sô hât der sun gezeichent ein unsprechelîch wort in der sêle, alsô daz si sich selber nummer mêr zu grunde irkenne mac dô ir ane gnuge. Augustînus sprichit: »wiltu wunderlîche dinc sehen, (190ᵃ) sô gê in dîn eigen gemute, wan dô ist mê wunders inne danne 25 in allen krêatûren.« In diseme grâde jaget di sêle ein unsprechelîch bekentnisse daz bobin alle bilde und formelicheit der krêatûren ist, und diz ist got nôch einvaldikeit und nâch drîheit. Dar umme schrîbit Johannes in deme êwangelio hûte, daz Phylippus sprach: »herre, wîse uns den vater, sô gnuget uns.« Wan der vater in der gotheit ist ein 30 ursprunc in der gotheit. Alsô sprichit Dyonîsius, daz di drîe persônen in der gotheit sint ûz vlizende schîne, und doch inne blîbende nâch mêzlicheit, und underscheiden nâch persônlîcher eigenschaft. Zu deme dritten mâle sô hât der heilige geist gezeichent di sêle mit einer unnennelîchen oder unervarlîchen suzekeit, di der geist nicht 35 gesprechen ader (190ᵇ) terminiren mac, wan her tregit sich ûf in dirre suzikeit boben allen wîsen der krêatûren. Mîn betrupnisse unde mîn vroude und mîn vorchte und mîn leide daz ich etewanne gehabit habe, dô mac ich wol vone denken unde trachten, aber dise unnennelîche und dise unbeterminirelîchen trôste und suzikeit, di do

heilige geist in uns wirkit, di kunne wir nicht betrachten noch bedenken, wan si inmac in bilden noch in formen noch in gemerken nicht begriffen werden.

Nu wil ich vort sprechen von dem lebene Phylippi und Jâcobi.
5 Dirre Jâcob hiz der minnere Jâcob und was bruder Symônis und Jûde und Jôsêpis, und wâren unser vrowen swester kint, und her was unseme herren aller glîchis under den jungeren. Di schrift sprichit von ime, daz her nie (191ᵃ) vleisches inpeiz und daz her nie tranc getranc der dô vrôlîch machte, und daz her nie kleit getruc danne
10 wollen alse si ûffe deme schâfe stunt, und quam ouch nie in kein bat. Von langeme gebete und von vile wachenis und von vile kniens, sô wâren ime sîne knie alsô herte alse ein horn. Umme dise grôzen heilickeit sô satzeten in di aposteln zu eime bischofe in Jêrusalêm und daz her prediete kristen glouben. Aber di juden bischofe und di pri-
15 stere wolden in darzu twingen, daz her wider sprêche kristen glouben; und dô her iz nicht tun wolde, dô worfen si in von dem predicstule, und quam einre mit eime wollen bogene und sluc ime sîn houbit von einander, und alsô nam her sîn ende. Dar umme sprichit Jâcob alsô vile alse ein ringer oder ein (191ᵇ) ubertreter, wan her ubertreten
20 hât dise werlt und ist komen in daz êwige leben. Der ander apostele Phylippus der was ouch ein prister und ein bischof und was von deme lande Betsayda und bekarte vil lûte und tet grôze zeichen. Zu letzit wart her gesteinet und gekrûziget; alsô nam her sîn ende. Phylippus sprichit alsô vile alse ein munt der lampen, und bedûtit einen tugent-
25 haftigen menschen. Di lampe ist undene zu, und meinet, daz wir irdensches gutes noch irdenscher êre nicht begeren sullen in dirre werlde. Di lampe ist ouch obene offen; daz meinet, daz wir himelischer dinge und êwiger dinge alle zît begeren sullen. Di lampe sal ouch olei haben; daz meinet hine vlizende barmherzikeit, di ein
30 iclîch tugentlîch mensche haben sal. Si sal ouch haben einen tacht; daz meinet (192ᵃ) gotlîche gnâde. Si sal ouch haben fûr; daz meinet gotlîche minne. Daz wir mit disen aposteln und mit allen heiligen muzen besitzen daz êwige leben, des helfe uns der vater und der sun und der heilige geist. ÂmeN.

---

## DES HEILIGEN KRÛZES TAC ALSÔ IZ FUNDEN WART.

Des heiligen krûzes tac alse iz funden wart. Wie daz zu quam daz hôrit den êrsten ursprunc. Man schrîbet in den alden bucheren,

dô Adâm unser vater wart nûnhundert jâr alt und zwênzic jâr alt, dô wart her sich und hate sorge daz her sterben solde, und gedâchte der wunnenclîchen stat des paradîses und des holzes des lebines daz dar umme stunt, und sprach zu sîme sune: »mîn sun, wilt du daz ich lebe sô louf balde vor daz paradîs und bit den engel der dâ vore 5 stêt mit eime fûrigen swerte, daz her mir sende eine frucht (192[b]) von dem holze des lebines, daz ich iz ezze und daz ich lebe und kume wider in mîne êrsten jugent.« Und her tet diz, und der engel gap ime ein rîs von deme boume dô Adâm und Êvâ haten daz gebot fine gebrochen. Und dô der sun quam mit diseme rîse, dô was Adâm 10 tôt. Dô stizin si ime diz rîs zu grôzen êren zu sînen houbiten, und iz becleip und wuchs ein grôz boum dar ûz. Dô der kunig Salomôn liz den tempel bûwen zu Jêrusalêm, dô bûwete her in von helfenbeinen und von mermelînen steinen und von cypressem holze und von golde; dô his man diz cypressîn holz zu deme tempele. Dô der tempel 15 gereit wart, dô kunde sich daz holz nirgen dar ane gefugen. Dô liz iz der kunic Salomôn legen in den tempel inpor, daz man iz ane sach durch di êrbêrikeit des holzis. (193[a]) Und dô di wîssagerinne Sybilla quam zu Salomôn und solde den tempil besehen, dô sach si daz holz dô ligen. Dô sprach si: »dô lît daz holz dâ der juden hêr- 20 schaft sal ane ein ende nemen.« Dô deme kunige di rede vure quam, dô wart her betrubit, wan waz dise Sibille sagete, daz wart wôr; wan di schrift saget von den anderen Sybillen der wâren eilfe der prophezîe fallirte; aber dise Sibille vallirte nicht. Di Rômêre haten gebûwet einen tempel; dô dise Sibille dar în ginc, dô sprach si dise 25 wort: »ist iz daz dise juncvrowe gebirt ein kint, sô vellit der tempil.« Dô sprâchen di Rômêre, daz mochte êwiclîchen nummer mê geschehe daz ein mait ein kint gebêre. Dar umme hizen si disen tempel ‚der êwige tempil.‘ Und des nachtes dô unser herre geborn wart, dô vil dirre tempil (193[b]) und zubrach al zu mâle. Dar umme 30 sprach dise vrowe wâr. Kunic Salomôn nam diz holz und liz iz begraben in eine wazzerige stat funfhundert klâftern in di erden, und diz holz wuchs her ûf bî vile jâren, daz iz wart zu eime stege uber daz wazzer. Und der kunic von Oriente der zogite zu Jêrusalêm und sach diz holz unde nam sîne kunclîchen krône abe und neig diseme 35 holze; und di diz sâhen di wistin nicht waz her meinete, und der kunic wiste sîn ouch nicht, wan iz wirkete got durch in. Aber dar nâch wart ein grôz tîch an der selben stat und daz holz lac in deme tîche und der tîch wart in aberhêmiscen geheizen Bethsaida. Und dô unser herre geborn wart, dar nâch ginc der engel alle tage abe von 40

deme himele und bewegete daz wazzer: und wer danne (194ᵃ) in daz wazzer quam der wart gesunt von aller siner sûchen Di alden bucher sprechen, daz daz wazzer hete di kraft von deme holze daz dinne lac, daz daz heilige krûze werden solde; aber di nûwen mei-
5 stere sprechin, iz hete kraft von dem engel der daz wazzer bewegete. Aber andere glôsen sprechen, iz wêre ein vorzeichen der toufe: wan in der toufe alle sunde vorgeben werden alsô wart ouch hi der mensche gesunt von aller sîner sûche. Sente Johannes schrîbet, daz in disen tîch gingen funf phorthûser, und bezeichen di heiligen funf wunden
10 di unser herre hât in sînem lîchame. Di glôsen sagen, daz man in disem tîche wusch di opher der lemmer und der kelber di man solde opferen in dem tempel, und meinet: allez daz der mensche (194ᵇ) gote opheren wil daz sal her zum êrsten tragen in daz l'den unses herren und sal iz dar inne waschen und reinigen, sô wirt iz gote
15 genême. Dô di zît quam daz unser herre sîne marter lîden wolde, dô wart daz holz her ûz genomen, und dô unser herre vorurteilt wart von Pylâto, dô leite man ime diz holz ûffe sînen hals; daz truc her an di stat dô man in marteren solde. Dô hinc man unsen herren an diz krûze. Dô unser herre gestorben was und irstanden was und
20 zu himele gevaren was, dô gedâchten di juden der prophezîen di di vrowe Sybille hate gesaget deme kunige Salomône, und nâmen dit heilige krûze und begrubin iz in der erden wol hundert klôftern, und di zwei krûze dô di schêchêre ane hingen begruben si einz drîzic klâfteren in der erden und daz ander sechzic (195ᵃ) klâfteren.
25 Und uber zwei hundert jâr nâch deme tôde unses herren, dô Constantînus bekart wart (den bekarte sancte Silvester), dô hate sancte Helêne, Constantînus muter, Jêrusalêm inne und hilt eine grôze disputacien mit der kristenheit. Und wiltu dise legende lesen, sô suche ûffe sancte Silvesters tac in der prediâte. Dô di juden vorwunden
30 wurden von den kristen, dô vinc si alle di juden, und wolde wizzen wô daz heilige krûze begraben lêge. Dô wart ir vermeldit einer der hiz Jûdas; des elder vater hate geseit sîme vatere di stat. Und Jûdas ginc mit sente Helênen und mit vile herren und mit heiligen lûten an di stat di ime sîn vater gezeichent. Und her bette und di anderen
35 alle und bâten got, ob daz krûze dô wêre, daz unser herre ein zeichen dô têtе. Und dô wart ein (195ᵇ) grôz ertbibunge, und dô slugen si în und vunden di drû krûze und leiten daz heilige krûze ûf eine siche vrowen; di wart gesunt. Und dô nâch leiten iz ûffe einen tôten: der stunt ûf und was gesunt. Dô lizen sich der jůden vile
40 toufen und ouch sente Helêne Dô sniten si daz krûze in drû stucke;

ein stucke bleip zû Jêrusalêm; daz andere quam zu Constantinopels; daz dritte teil furte Constantînus zu Rôme, dâ iz noch ist. Diz ist di histôrje wol zu halbeme wege von dem heiligen krûze alsô si genomen ist ûz den alden bucheren und von gewissen lêrern der kristenheit. 5

Nu merkit ein wêninc vornunftiges dinges. Augustînus sprichit, daz ein kraft sî in der sêle, di geslêfet nummer mê noch geruwet nimmer mê, sunder si wirket âne underlâz. Etelîche meistere heizen si ein (196ᵃ) wechter in der sêle; aber Jeronimus heizet si ein heilikeit der sêle ader ein geistlicheit der sêle. Andere meistere sprechen, 10 iz sî vornunft. Dar umme sult ir merken, daz di heiligen drî persônen geben drierleige gâbe der vornunft. Der vater gibit ir ein ursprunclich licht, dar inne si sich und alle dinc mac irkennen. Alleine di vornunft ein licht sî von ir selber, doch mac si nicht ubernatûrlîche dinc irkennen in irme lichte, sunder der vater von himelrîche muz iz 15 in si ursprungen. Di heidenischen meistere sprechen, daz di sunne sî ein burne alles lichtes, und daz alle di dinc di in dem firmamente sint und under deme himele sint, haben nicht eigenes lichtes wan alsô vil si inphâhen von der sunne; aber eine enphâhen iz edellîcher und mêrre wan di anderen, dar nâch daz ein iclîch inphenclich (196ᵇ) 20 in sîner materjen. Alsô ist der vater von himelrîche ein ursprungelîch licht zu irlûchtene alle vornunfte, aber eine enphâhen sîn mê wan di anderen. Hir ûf ist ein swêrere vrâge, der ich nicht berichten wil: weder di wirkinde vornunft êr enphâhen daz gotlîche licht oder de mugelîche vornunft. — Zum anderen mâle sô gibit der sun unserre 25 vornunft lûter wârheit zu bekennende âne allen wân und âne allen zwîfel und vestent di vernunft alsô, daz si nicht irre mac und ir nicht mugelich ist zu irren: wan di memôrje und di phantasie und di bildende kraft di mugen wol valsche bilde wirken und valschen ûztruc haben und valsche glôsen vinden, aber di wâre vornunft ist sich 30 allez inhaldende nâch deme grunde der wârheit und ist alle zît volgende dem êwigen worte (197ᵃ) daz si ist regirende. Dar umme mac si nicht irren. — Zumme dritten mâle gibit der heilige geist der vornunft ein sicher wirken und enpurnit si in eime gejegede, blôze wârheit zu suchene, wan daz fûr machet glîch alle dinc di iz begrîfet: 35 îsin und steine und holz und strô daz wirkit daz fûr allez in fûres art. Alsô tut der heilige geist in der vornunft; her scheidet von ir alle irrunge und alle valscheit und allen wân und allen zwivel und durchfûrit sin in blôze wârheit, alsô daz si in nicht irren mac. Und diz sprach der nûwe meister Herman von Schilditz. Bitet got und 40

daz heilige krûze, daz wir si alsô êrende sîn, daz wir von deme êwigen lebine nummer gescheiden werden und daz wir kint werden des himelrîches. Des helfe uns der vater und der sun und (197b) der heilige geist. Âmen.

---

## DOMINICUS.

Dirre heilige ist zu lobene umme vil stucke. Zu dem êrsten, wan her ein begin ist und ein anevanc des vornunftigesten ordens der in der kristenheit ist. Zu dem anderen mâle lobit man in umme di grôzen getrûwunge di her hât zu gote. Dar umme sô saste her
10 sînen orden ûffe willic ermute; und dar ume dô her sterben solde und lac an sîme ende, dô liz her zu samene rufen sînen bruderen und larte si ôtmutikeit und bruderlîche trûwe und vorvluchte alle di di immer keine eigenschaft solden besitzen in sîme orden. Zu deme dritten mâle sô lobit man in umme sîne barmeherzikeit. Ein
15 tûre jâr was in der stat dô her inne was, daz di lûte sturbin hungers; dô verkoufte her alle sîne bucher und gap daz (198a) gelt armen lûten. Zu dem virden mâle lobit man in umme sîne kûscheit; wan her las eine messe, dô quam ein unkûsch mensche und kuste in ûffe sîne hant, und dô vorgingen ime alle sîne bekorunge und berurten
20 in nimmer mêr. Daz was ein gâbe von gote, und her was ouch selber ein juncvrowe. Ouch zu den funften mâle lobit man in umme di grôzen libe di her hate zu sîme ebenkristen. Man lisit daz ein ungloubiger man was, den inkunde niman bekêren mit worten. Dô quam sanctus Dominicus zu ime und bekarte in mit sîme heiligen
25 lebene, wan her was eine vasten bî ime und enaz nit mêr wan wazzer und brôt. Zu deme sechsten mâle lobit man in umme di hertikeit sînes lebines: under tac und under nacht nam her drîweide cyplînen. (198b) Zu dem êrsten sluc her sich vur di sêle in deme vegefûre, daz di got irlôste. Zu dem anderen mâle sluc her sich durch di sun-
30 dêre ûffe deme ertrîche, daz di got bekêrte. Zu deme dritten mâle slug her sich vor sîne eigene sunde und got zu lobene und zu êrne und zu einer miteliîdunge Kristi. Doch lisit man von ime, daz her nie tôtlîche sunde getet di tage di her lebite. Ouch schrîbit man von ime, daz ime got nie keine bete vorsagete: alliz daz her bat her wart
35 iz gewert. Dô der orden nûwe was und wêninc guter pfaffen hate, dô was ein grôz werltlîch meister von der heiligen schrift, der inhate nicht libe zu dem orden. Dô sprâchen di andern pfaffen: »Dominicus,

kanst du disen meister erbiten daz her kumme in dînen orden, sô mochte dîn orden deste baz.« Dô sprach (199ᵃ) her: »got vormac daz wol.» Und daz was der pfaffen boinschaft und ouch des meisters. Aber sanctus Dominicus ginc des nachtes an sîn gebet, und bat got daz her ime gêbe den meister in sînen orden. Dô quam der meister des morgens vru und bat erneslîche umme den orden, und si kleideten in zu eime prediêre. Von deme gebete sancte Dominicus unu von sîme wachene und von sîner innekeit und von sîner mildekeit und von sînen zeichen, und wie heilclîchen her starp und vur in daz êwige lebin, daz mac niman vollesprechen; sunder sîn lîchame lît zu Lamparten in einer stat, di heizet Polônje, in eime schônen mermelînen sarke und hôhe irhaben ûffe mermelsteinen sûlen. Di kappelle dâ her lît di stêt mittene in der (199ᵇ) kirchen zu den prediern; an dem ummegange der kappellen stên mêr danne sehtzic mermelsteinen sûlen. Der mensche hate ein engelîchez leben, dar umme uffinbârte ime got dicke di herze der lûte, wan iz inmac niman des anderen herze irkennen, got der uffenbâres ime danne, oder bî etelîchen zeichen mac man einen wân nemen.

Iz ist ein vrâge, ob der vîent des menschen herzen irkennen muge und wes her gedenke. Di einen sprechen: jâ, wan her ist ein geist und der mensche ist von vleische und von geiste, und waz der gedanken von lîplîchen dinge inphêt, daz irkennet wol der vîent. Di anderen sprechen: nein, der vîent enmuge nicht irkennen des menschen ingedanken, wanne got inwolle iz ime nicht staten. (200ᵃ) Di dritten meistere sprechen: di wîle daz bilde des dinges in der vornunft ist und in deme vrien willen und iz nicht berurit di natûre und vleischlichkeit des gemutes, di wîle weiz der vîent dâ von nicht, wan her inkan nit mê bekennen wan bî den ûzzewendigen zeichen; in den selben wirt her dicke betrogen.

Ein ander vrâge ist, ab der engel moge des menschen herze bekennen. Nein: irkente iz der engel, sô irkente iz ouch der tûvel, wan si haben beide vornunftige natûre. Dar umme inmac nimant des menschen herzen irkennen danne got alleine. Paulus: »herre, du irlûchtis di vinsternisse und offinbârest den rât der herzen.« — Di dritte vrâge ist, wie ein engil den anderen irlûchte, und wie ein heilige den anderen irlûchte. und wie di engel di (200ᵇ) heiligen irlûchten, und wie ein mensche den anderen irlûchte, und ab diz irlûchten anetrete weselîchen lôn ader zweveldien lôn. Ir sult wizzen, daz der weselîche lôn in deme himele enmac weder grôzer noch minner werden, sunder di irlûchtunge tritit âne zuvallenden lôn, wan got mac alleine

gewirken in di vernunft der engele und der heiligen, wan her kan di bilde schephen dô mite her si irlûchtet, und her weiz zukunftige dinc dâ vone her si irlûchtit. Dar umme enmac kein engel den anderen irlûchten dan alsô vil alsô her in gote irkennit daz her iz
5 tun sal, wan kein engel mac deme anderen ein nûwe licht gegebin noch kein nûwe bilde in ime geschephen: her mac iz wol in ime erlûchten und uffinbâren und sterken ab iz got ime gebûtet. (201[a]) Daz wir disen heiligen herren sanctum Dominicum alsô êren muzen, daz wir mit ime daz êwige leben besitzen, des helfe uns der vater
10 und der sun und der heilige geist. ÂmeN.

---

# BRÂCHMÂNDE.

---

## SANCTE BONIFACIEN TAC.

Man begêt hûte sancte Bonifacien tac und sîner gesellen di di marter liden mit ime durch gotes êre. Von diseme herren sancto Bonifacio wêre vil zu sagene, wan wir lesen grôze buch von sînen 5 tugenden und von sîner lêre, dâ vone ûch lanc zu sagene wêre. Doch sullet ir enwêninc von ime vorneme, daz ir wizzet war umme ir in zu rechte êren sullet. Dirre heilige Bonifacius was burtig von Britanjen von hôheme kunne und ergap sich in sîner kintheit an gotes dinst âne sînes vater willen, und wart an gotis dinst alsô gelart und 10 alsô vollekumen, daz her gotis (201[b]) wort vollecîlchen und redelîchen predien mochte. Dar umme liz her frunt und lant und schône erbe und quam in di heidenschaft und bekarte der vile zu deme rechten glouben unses herren Jêsu Kristi. Zu dem êrsten quam her zu Vrisenlant. Dô vant er einen heiligen bischof sanctum Willebrodum; 15 deme half her an gotes worte und bekarte der Vrisen vile. Dar nâch fur her zu Rôme; dô wîhete in der bâbist Gregorius zu bischove und bevalch ime daz bistum zu Mênze, und bevalch ime daz her gewaldic legâte wêre uber allez dûtschez lant. Alsô bekarte sanctus Bonifacius Ôstervrankenlant und Beierlant, Duringen und Hessen und 20 di Vrisen. Dirre heilige Bonifacius wart in sînem drîzigestem jâre gewîhet zu pristere und getranc sider nummer mêr weder wîn noch (202[a]) dikeinerleie tranc der kraft hete, und hate got alsô lip, daz her ime vorlêch di gnâde daz her der merterêre genôz ist in himelrîche. Zu Vrisen leit her di martel mit anderen heiligen lûten di ime 25 hulfen gotes wort predien, und toufte di lûte di si bekart haten. Her hate eines mâles gewîhet einen herren zu Mênze zu bischove, der hiz Lullus, dô her sîne lesten vart zu Vrisen tet. Dô der selbe bischof erfur daz sanctus Bonifacius gemartelt was, dô quam her mit biderben

lûten von Mênze zu Vrisen und brâchte dannen den heiligen lîchamen
sancti Bonifacii und sîner gesellen ein teil di mit ime gemartelt wurden.
Alsô sanctus Bonifacius vore geheizen hate, alsus wart des heiligen
merterers lîp zu Fulde brâcht, alsô got (202[b]) wolde und alse her
5 selber vore geheizen hate. Dô ruwet her êrlîchen und tut grôze gnâde
allen den di in ane rufen. Disen heiligen herren sanctum Bonifacium
sullet ir êren mit ûwerre vîre und mit anderen guten dingen, und
sullet in ane rufen, daz her ûch helfende sî mit sîme heiligen gebete
vor deme almechtigen gote, wanne her iz wol getun mac. Daz ir
10 von gote nimmer gescheiden werdet, des helfe mir und ûch der vater
und der sun und der heilige geist. ÂmeN.

---

## SANCTE VÎTES TAC ALSÔ HER STARP.

Man begêt hûte den tac sancte Vîtes unde sîner geselleschaft.
Wie dirre heilige gemartert wart durch gotes êre und ume den kristen
15 glouben daz merket. Zu den gezîten dô di rômischen keisere heiden
wâren, dô was ein heilic (203[a]) kint, daz was sibenjêric und was
Vîtus genant, und was in eime lande daz heizet Lucânia. Dit kint
was heilic und hate got lip und hate rechten kristen glouben, des in
den gezîten kein mensche getorste gewehen. Dô lac diz heilige kint
20 sanctus Vîtus stêteclîchen an sîme gebete, und bat got innecliche daz
her sîne gnâde und sîne barmeherzikeit zu ime tête. Und dar umme
tet got grôze zeichen durch daz kint und antwurtet ime in sîme ge-
bete alsus: »Vîtus« sprach di gotes stimme, »ich wil gnâde zu dir
kêren alse du gebeten hâst.« Dises kindes vater was ein grôz herre
25 von geburte und hate grôzen gewalt in dem lande unde was ein heiden.
Dô dirre herre vernam sînes kindes rechten (203[b]) glouben, und daz
iz stêteclîchen redite von unseme herren Jêsu Kristo, dô hiz her iz
sêre slaben mit besemen, und gebôt sîme gesinde, daz alle di ime
dineten werten deme kinde daz iz nicht redete von unseme herren
30 Jêsu Kristo. Dô irschein der heilige engel deme kinde und gap ime
kraft des heiligen geistes und sprach alsus zu deme kinde: »ich bin
dir gegeben von gote zu eime hutêre daz ich dich behute biz an dîn
ende, und salt des gewis sîn, daz dir got geben wil alliz daz du in
gebitest.« In disen dingen vornam der richter, den der keiser zu
35 deme lande gesant hate, daz diz kint unsen herren Jêsum Kristum
ane rife. Dô sante her nôch des kindes vater, und gebôt ime daz her
sîn kint entzuge von deme glouben dô iz ane was, (204[a]) ob her

iz gesunt wolde haben. Und dises erschrac der vater und nam daz kint zu sich und sprach ime alsus zu: »trût kint mînez, hôre dînes vater rât der dir nutze und hêlsam ist, und tu dich abe des glouben den du hâst an einen tôten menschen. Und intust du des nicht, sô vorchte ich daz dir der richter den lîp lâze nemen, dir selben zu ver- 5 lust und zu grôzer pîne.« Dô antwerte her sîme vatere alsus: »eyâ vater, wolde got daz du wistes wer der ist und welich her ist und wie ge- waldic her ist uber himel und uber erden den du zu eime tôten menschen zelest und woldest du mir vorhengen daz ich ime dinete: her ist der wâre gotis sun Jêsus Kristus, der himel und erden ge- 10 schaffen hât; und bis des gewis, vater, daz mich niman von des selben gotis minne gezihen mac mit dikeiner pîne: (204[b]) ich wil ê den tôt lîden, dan ich des almechtigen gotis sun vorlouken wolle.« Alsus entwurte daz kint sîme vatere und stunt vaste an der rede. Dô be- slôz der vater daz kint in eime vinsteren gademe. Dô quâmen siben 15 engele mit michelme lichte und sungen lop dem almechtigen gote. Daz irhôrte des kindes vater und sach zu deme venster in daz gadem und irsach daz grôze licht; dô sprungen ime zuhant di ougen ûz dem houbite, wan her nit wert was daz her daz himelische licht sêhe. Dô hiz her daz gaden ûf tun, und vlêhete sîme sune daz her ime 20 sînes gesichtes wider gehulfe, her wolde glouben an sînen got. Dô irbarmite sich daz kint uber sînen vater und half ime der ougen wider mit sîme heiligen gebete. Doch bleip der heidene an sîme un- glouben. Vile grôzer zeichen tet unser herre (205[a]) Jêsus Kristus durch sanctum Vîtum, von den ûch lanc zu sagene wêre. Vornemet 25 kurzlîchen wie dirre herre zu der marter quam. Der keiser zu Rôme hate eine tochter, di was behaftet mit deme bôsen geiste. Dô schrei der vient ûz der vrowen munde und sprach: »ûzze diseme vazze kume ich nicht, iz kumme danne Vîtus here von Lucân.« Zu hant sante man nôch deme herren. Dô ledigete her di vrowen von deme 30 vîende. Dô wolde der keiser daz daz kint ûz deme rechten glouben wêre, und gelobite ime vile grôzis dinges und drouwete ouch sêre; und daz vorvinc allez nicht. Dar umme hiz der keiser daz kint slizen in einen kerker und sîne geverten sanctum Modestum und sanctam Crescentiam. Dar nâch liz her si werfen in einen êrînen topf der dar 35 zu gemachit was, der wiel (205[b]) mit harze und mit beche und mit blîe. Der pîne half in got abe, daz si in nicht geschaden mochten. Dar nâch hetzete man an si einen grimmen lewen; der vil vor ire fuze und leckete in ire fuze. Dit gesâhen der heiden wol tûsent und bekarten sich zu gote. Dar umme hiz der keiser zwei holzer machen 40

ûffe zwô schîben, di undene und obene von einander gingen, und biz dise heiligen mertelêre an den holzen zudenen, und biz si alsô lange slahe biz in vleisch unde gebeine glîche weich wurde. Dô man dise heiligen alsus sêre sluc, dô quam ein grôz dunre und ein ert-
5 bibunge und machte grôze vorchte allen den di dise martel gesehen torsten. Zu deme selben mâle sluc got mit sîner kraft aller der apgote betehûs di in der stat wâren. Dô dise martel geschach, do vertarp daz dritte teil des volkis der heidenschaft. Dô vlôch der keiser (206ᵃ) vor vorchte und sluc sîn houbit und schrei: »wê mir, daz
10 mich ein kint uberwinden sal!« Zu hant quam der heilige engel und lôste dise mertelêre von der quâle und brâchte si bî ein wazzer alse wir lesen; dô ruweten di heiligen mertelêre. Dô rif sanctus Vîtus unsen herren Jêsum Kristum ane, und bat in daz her ire sêlen zu ime nême und si brêchte zu gnâden und zu ruwe, und bat ouch vur
15 alle di di got êren wolden mit vîre und mit guten werken an sîme tage, daz in got hulfe ûz allen iren nôten und in vorlihe alle di mugelîchen beten der si bêten. Dô quam eine stimme von deme himele und sprach alsus: »Vîtus, daz du gebeten hâst daz hât dir got vorlihen.« Zu hant nâch dirre stimme dô gâben di heiligen mertelêre
20 ire sêlen gote unseme schepfere. Dô sâhen gute kristenlûte, daz ire sêlen von iren lîchamen schiden sibenvalt wîzer (206ᵇ) dan ie kein snê wurde, und hôrten daz di heiligen engele quâmen mit michelme gesange zu irre hinevart, und quâmen aren und huten der heiligen mertelêre drî tage. Under des quam ein vrowe ûffe deme wazzere,
25 dô dise heiligen drî mertelêre bî lâgen, in michelen angest, und was vil nach ertrunken. Dô irschein ir sanctus Vîtus ûffe deme wazzere. Dô rif si in ane in irre nôt und sprach, ob her gotis engel wêre daz her ir hulfe. Dô sprach sanctus Vîtus: »ich bin iz Vît. Bestates du mînen corper, ich gibe dir waz du wilt oder waz du eisches.«
30 Zuhant wart di vrowe lôs von irre nôt und bestatte di heiligen mertelêre Vîtum und Modestum und Crescenciam. Dise heiligen mertelêre und dise grôzen nôthelfêre sult ir gar vlîzeclîchen ane rufen, und sult si biten daz si ûch helfen ûz allen ûweren engisten unde (207ᵃ) in allen ûweren nôten und in allen den dingen der ir durfet
35 zu lîbe und zu der sêlen, wan si iz wole getun mugen. Des helfe ûch der vater und der sun und der heilige geist. Âmen.

---

## SANCTE ALBÂNUS TAC.

Man begêt hûte den tac sente Albânis des merterers. Ir hêrschaft, disen herren sanctum Albânum den sult ir alsô vile deste baz êren, daz in got verlihen hât dûtscheme lande zu eime merteler, daz her vor dûtsch lant unsen herren got bite. Wie her zu dûtscheme lande 5 quême, dâ von wêre ûch lanc zu sagene; dar umme vornemet ein wêninc kurzlîchen wie her zu der martel quême. Zu den gezîten dô di ketzere offenlîche striten gên der kristenheit dô si vortilgen wolden den rechten glouben, dô wart ein heilic bischof vortriben ûz einer stat di heizit Phylippis, wan her nicht treten wolde (207ᵇ) ûz 10 deme rechten glouben der heiligen drîveldikeit. Mit deme heiligen bischofe quam sanctus Albânus zu Mênze in di stat di an deme Rîne liget, und half ime dô gotis wort predien. Dô widerstunden den heiligen herren di ungloubigen lûte und nâmen disen heiligen herren sanctum Albânum und furten in ûz der stat und sluge ime abe daz 15 houbit. Dô begreif her sîn houbet zuhant mit sînen henden und truc iz an di stat dô sîn heiligez gebeine noch ruwet und beiten sal des jungesten urteiles. Dô hât got dicke zeichen getôn, di grôz wârent, durch sînes heiligen mertelers willen sancti Albâni. Disen heiligen herren und disen heiligen merteler sult ir ane rufen, daz her got 20 bite vor ûwer sunde und vor ûwer missetât und vur di manicvaldigen nôt, di di kristenheit itzunt lîdit. Daz ûch got sînes (208ᵃ) gebetes lâze genizen und ûch lôse von allen ûweren engesten und von allen ûweren nôten, und ûch helfe daz ir nâch disem lebene daz êwige leben besitzen, des helfe ûch der vater und der sun und der heilige 25 geist. ÂmeN.

---

## DER ZEHEN TÛSENT MERTELER TAC.

Adriânus unde Anthyochus di rômischen fursten, dô si gehôrten daz di Gâdarêni und Eufratenses begunden sich wider si setzen, des wurden si irzurnet ûffe di vîende und samenten ein grôz her, und 30 haten in irme here siben tûsint und nûn tûsint daz ist sechzên tûsent starker rittere, und haten di apgote Jovis und Appolinis; mit irre helfe getrûweten si zu gesigene. Dô aber die rômischen fursten sâhen di grôzen menje der vîende (wan ir was hundert tûsent), dô irsrâken si und vorchten sich und begunden zu vlîhene mit siben tûsinden. 35 (208ᵇ) Dô sprach der houbitman Accacius und der herzoge Helyades

zu den nûntûsinden den si vore wâren: »opfere wir unsen goten, daz wir gesigen an unsen vienden.« Dô si geopferten ein zickelîn, dô wurden si mêr betwungen zu vlihene. Aber unser herre der dâ di sîne irkennit und weiz di her irwelit hât, der sante sînen engel 5 in eines jungelinges glîchnisse; der lif vor irme antlitze und saite in: »war umme bestunt ûch vorchte zu opferne und betwanc ûch zu vlihene? gloubit an Kristum Jêsum gotis sun, den untôtlîchen kunic, und der vichtit vur ûch.« Dô der engil dise wort gesprach und ouch andere des heiligen glouben, dô vilen si an den guten rât, daz si 10 des jungelinges rede versuchten, und rifen alle sprechende: »herre Jêsu Kriste, wir glouben an dich und an di wort di uns dirre jungeling (209ᵃ) intslozzin hât: in dîme namen gloube wir si zu tune.« Dô machten di viende zu hant einen grôzen sturm und der viende verturben vile von des engeles hulfe. Sumelîche irtrunken in deme 15 see; di anderen vilen sich zu tôde. Aber der engil unses herren furte sîne ûffe di hôhe des berges Ararât, der dâ ist von Alexandriâ funf hundert raste, glôrierende in der gewalt gotis. Iz geschach, daz di von irre vermezzenheit irvêrit wurden und fluhen, aber nu sint si bevestent mit glouben an got getrûwende daz si gesigeten. Dar umme 20 ist iz gut daz man glôrijere in der gewalt gotis, wan si ist êwic und zubrichit nimmer; aber di menslîche vermezzenheit di irhebit sich zu der zît und wirt dar nâch nicht funden. Dô der engel alsus mittene under in saz, dô wurden di himele ûf (209ᵇ) getân und sibin engele quâmen her nider und larten si und sprâchen: »sêlic sît ir 25 di dâ gloubet hât in den lebindigen got. Nâch deme dritten tage werdit ir gesuchit und fur di kunige gefurt.« Ir sult wizzen, daz nutze ist di engelische gegenwertikeit: si irlûchtit di vinsternisse mit der lêre, si sterkit den glouben, si kundiget di zukunftigen, si bestêtiget di krangmutigen, sprechinde: »invorchtit ûch nicht, wan got ist mit 30 ûch.« Nâch disen reden worden si genomen von iren ougen. Dô vorchten si sich unde bîchten ire sunde mit grôzen stimmen; di vorchte gotis volgite deme gesichte der engele und bîchtunge der sunde. — Nôch der êrsten zustrowunge di dô geschach den rômischen fursten dô si vluhen di viende, von irme geheize sô wurden gesucht 35 di nûntûsint. Under (210ᵃ) des sô wart irwelit di bekêrunge und andere gotlîche lêre von der gotlîchen vorsichtikeit. Dar nâch wurden si funden alse in der engel vore gesagit hate ûffe deme berge got lobinde und verjehinde, daz si wêren kristens glouben. Dô diz di Rômêre vornômen von den boten daz si kristen wêren, von grôzeme 40 leide vilen si nider unde strowiten asche ûf ire houbit und weineten

funf tage und inthilden sich an ezzene und an trinkene. Dar nâch santen si brife den funf kunigen, Sapori, Maximo, Adriâno, Tyberiâno und eime anderen Maximo, daz si zu helfe quêmen und hulfen in râten waz si tun mochten zu disen dingen. Di kunige samenten ein grôz her und quâmen. Und zum êrsten opferten si den apgoten; dar 5 nâch spîseten si di corpere, wan der apgote diner di phlegen alleine vrezerîe (210[b]) und trunkenheit und senken sich in wollust des vleisches. Dar nâch santen di Rômêre mit deme râte der funf kunige, daz si di heiligen zu in brêchten. Di aber gesant wâren di quâmen ûffe den berc dô di heiligen got ane betten. Daz gesach sente Acca- 10 cius und sprach zu den anderen, daz si ûf stunden und wider des tûfels her vechten mit gebete. Dise wandelunge ist der obirsten hant: der dâ von êrst zuversicht zu spere und zu schilde und zu wâpene manete und zu wertlîcher êre globite, daz si menlîchen striten, aber nu sô rit her in mit der allerbesten kristenlîcher rede zu betene in 15 pînen. Dô begunden si ane zu rufende di barmherzikeit gotis unde streckiten ire helse: di dâ hi vore lifen wider got mit ûf gerichtem halse und mit veizeten nacken di beiten nu dêmuticlîchen der (211[a]) gnâde gotis. Dô si diz gesageten den anderen, dô quam ein stimme von deme hîmele und sprach: »ich hân ûwer gebet irhôrit. Invorchtit 20 uch nit, wan ich bin mit ûch, ûch zu kreftigene.« Dô si diz gehôrten, dô wurden si vrô. Und dô sprâchen di zu in gesant wâren: »di fursten enpiten ûch daz ir vur ir antlitze komet.« Dô quâmen si von dem berge und stunden vor in und haten hoffenunge in Kristo. Und dô di kunige si gesâhen, dô weineten si. Dô Adriânus di Rô- 25 mêre vregite umme den kristen glouben, dô antwertet Accacius und dûtete ime ordenlîche di sache des heiligen glouben. Dô sprach Adriânus tobinde: »wan ir alle in Kristum gloubit, âne zwîvel ir vorterbit alle mit sîner pîne.« Und dô gebôt der rômische furste altobinde den sînen, daz si di heiligen steineten, wan di juden stei- 30 neten unsen herren. (211[b]) Dô si des vreislîchen fursten gebot irfulten und wurfen di heiligen mit steinen, dô furen di steine wider an ir antlitze von gotis geheize. Dô hiz si der bôse gebitêre slahen mit geiselen, wan unser herre wart gegeiselet von den juden. Dô rif Accacius bruder, Draconarius, einer der heiligen und sprach: »bitet 35 vur uns, heilige man, wan iz sîn swêre pîne di wir lîden muzen.« Deme antwerte Accacius und sprach: »vollebertit, brudere, in disen pînungen, wan wer vollehertit der wirt sêlic.« Dô her dô gehat vur di gepînegeten, dô wart ein ertbibunge, und di hende di di heiligen slugen vordorreten. Dô was aber ein meister der rittere in deme here 40

des kuniges Maximi, der hate under inie tûsint rittere, der hiz Theodorus. Dô der gesach di erthibunge und daz dâ geschach, dô rif her mit nûweclîcheme herzen (212ᵃ) und sprach: »herre got himels und der erden, der dine hilfe diner barmeherzikeit disen nûntûsinden hast
5 getân, geruche uns sunder zu lôsene zu dînen heiligen merterern.« Dô her diz gesprach, dô hup her ûf di stimme zu eime wortzeichene und karte mit sînen tûsinden zu den nûntûsinden mertelern gotis. Und sich, dô wart funden daz zehende gewichte daz verlorn was, und dô wart irfullit di heilige zehinde zale der zehentûsint gemar-
10 terten ritteren. Dô daz gehôrte der kunic Maximus, dô rif her mit grôzer leide: »ô ir rômischen gebitêre, wie vile lide ich durch ûch unrechtis und schanden!« Dô antwerte Adriânus mit gedult und sprach: »ô du kunic, du must liden daz dir min herre hât genomen, daz her daz dîne neme.« Dô sprach der kunic Maximus zu den heiligen.
15 (212ᵇ) »ich mane ûch, zehen tûsent rittere, hôrit mich und opfert den goten, daz ir icht ubele verterbit.« Dem antwerte Accacius der heilige und sprach: »ein mucke mac nit verwinden einen starken ossen: wan wir haben den lebenden got, des inachte wir dîn nicht.« Dar ume his der tobinde Maximus drî hundert scharpher nagele und
20 strowite uber zwênzic raste und hiz di heiligen mit blôzen fuzen dor ûffe gên. Aber di engele wurden gesant von gote, daz si di negele alle ûffe einen hûfen brâchten, daz sich der heiligen fuze icht stêchen. Dô hiz der kunic Maximus daz man di heiligen pînegete glîch Kristo. Di dinêre irfulten daz gebot, und mit scharphen nagelen offenten si
25 di hende und di fuze der merterêre und ûf iclîchis houbit satzten si durnîne krônen der rittere tûrre (213ᵃ) wan alliz golt und dan edel gesteine schînende. Und wêrlîchen! sêlic sint di wunden der sîten, di dâ brengit di zeichen der grundelôsin minne geheiliget mit der martel unde geverwet mit dem blute. Dô si alle dise pîne durch den
30 namen Kristi sterclîchen geliden haten und nit inmochten mit der kunige drowe noch gelubide irwêchit werden, zu jungest wart ein urteil gegebin ûffe dem berge Ararât, daz si dô wurden gekrûziget, wan in dem here der heiden wâren drîzic tûsint, di dâ krûzigeten di heiligen zehentûsent merteler. Dô sprach der heilige Helyades
35 zu deme houbitmanne Accacio, daz her den gekrûzigeten etewaz saite von deme glouben. Und dô her den glouben der heiligen drîvaldikeit geprediete und des êwigen wortis învleischunge vorborgenheit gelarte zu der sexten stunde (213ᵇ) des tages dô vurbarc di sunne iren schîn und iz wart ein vinsternisse und ertbibunge, und di steine zurrizzen.
40 Dô betten und bâten di heiligen mertelêre vur alle di daz gehucnisse

irre pîne begên mit vastene unde mit swîgene und mit sprechene: »herre got, gedenke unser in dirre pîne und enphâch unser gebet, und des wir von dir biten des geruch uns zu vorlîbene. Wir biten, herre, wer daz gehugnisse unserre pîne begêt mit vastene und mit innikeit, daz di muzen von dir enphâhen fruchtbêren lôn. Gip in, 5 herre, gesuntheit des lîbes und arzedîe der sêlen. Und sint si in strîten, sô beware si und vicht vur si, daz in nicht geschaden muge, sunder di viende gesichteclich und ungesichtelîch muzen zuriben werden. Und, herre, beschirme si alse iz dir behaget mit dînen wâpenen. Unde ein tac gevastet unser marter (214[a]) der muze in irfullen ein 10 jâr di iz inneclîchen tun, wen êrlich und lobelich ist der name dîn in der werlde!« Und dô si alle gesprôchin âmen, dô wart ein stimme von deme himele getân sprechinde: »daz ir gebeten habet, aller libesten, des sît ir gewert.« Und bî der nunden stunde wurden di himele ûf getân und ein licht irschein ûffe di heiligen lîchamen. Zuhant was 15 unser herre dô mit eime vorschînenden lichte und mit einer grôzen schar der heiligen; under den stunt her mitten ûf der scheitelen des bergis. Des himelischen trôstes vroweten sich di heiligen merteler, di alsô wâren genagelt an di galgen des krûzes, und bevolben ire geiste in di hende des gegenwertigen Kristi, der durch si gekrûziget 20 was. Dô wurden si gefurt in den himelischen palast von irme gote Kristo. Nu sehent, anderweite bibete der berg (214[b]) al zu mâle, und di heiligen lîchame wurde gelôst von den esten, unde von der engele hende wurden in greber gemachit, und ein iclîcher wart sunderlîchen bestatet in sîner zelle. Under disen heiligen wâren zwêne 25 vornêmere an wirdikeit, Marcus und Alexander. Ouch wart mit in gemartert der erzebischof Hermolâus, der dise selben heiligen zêntûsent rittere toufte. Daz wir si wirdeclîchen alsô êren muzen, daz wir zu in komen in daz êwige leben, des helfe uns di heilige drîvaldikeit. ÂmeN. 30

---

## SENTE JOHANNES BAPTISTEN TAC.

Sente Johannes baptisten tac. Dirre heilige ist zu lobene von vil stuckin. Von wirdikeit sînes namen, wanne her ime gegeben wart zum êrsten von deme engele. Johannes sprichit alse vile alse ‚in deme ist gnâde.' Gotlîche gnâde mac niman (215[a]) gegeben wan got 35 alleine. Di minneste gotlîche gnâde di der mensche enphâhen mac, in der wirt dem menschen vorgeben alle sîne sunde. Di gnâde

beslûzit dem menschen di helle und uffint deme menschen daz êwige lebin unde gibit dem menschen ein ubernatûrlich wesen und ein ubernatûrlich wirken und machit annême vor gote alle des menschen werke und irhebit den menschen ubernatûrlîche wârheit zu suchene
5 di got ist. Sanctus Augustînus sprichit: »gnâde ist ein licht der sêle, daz di sêle irlûchtit zu bekennen daz got alleine ungeteilete wârheit ist.« Nu merkit eine swêre vrâge der heiligen schrift: ob ein mensche der in der gnâde gotis ist und in der libe, ob der muge bûze der gnâde und bûzen der libe gute werc tun âne sunder-
10 lîchen înfluz des heiligen geistes. (215^b) Di êrsten sprechen: »jâ: wanne ein iclîche sache hât ire vollekumenheit sô mac si wirken nâch ir selber nâch irre natûre.« Di anderen sprechen: »nein, wanne Kristus sprichit: sunder mich inmuget ir gewirken nicht.« Hir umme sullit ir vernemen, daz zweierleie înfluz ist gotis. Daz êrste: alsô
15 got einen gemeinen înfluz hât in allen krêatûren; wan dar fûr inmochte nicht geburnen noch keine krêatûre mochte nicht gewirken noch sich bewegen sunder den gemeinen înfluz gotis. Di andere bewegunge ist ubernatûrlich: alsô got wirkit in der libe und in der gnâde, alse mac der geist kein werc gewirken daz ubernatûrlîchen
20 influz von gote. Ir sult merken ein verborgen wort, daz wêning iman vorstên mac. Wan daz vûr burnet sô burnet iz unglîcheit; alse daz wazzer, wan iz daz fûr leschit (*cod.* 114. *bl.* 1^a) sô leschit iz unglîcheit, und di erde di flûhit di erdin und vlûhit unglîcheit, und di erde flûhit di luft und vlûhit ouch unglîcheit; wan si haben wi-
25 dersatz under einander alsô verre alse si mit zuvallen und mit wîsen behangen sint. Alsô sprichit der commendator Averrius: »alle krêatûren sint ein in dem wesin, aber si haben sunderlîchen underscheit in irre besitzunge.« Alsô Dyonîsius sprichit: »gotlîch wesin wesint alle wesen.« Gregorius sprichit: »tête got sîne hant zu, alle krêa-
30 tûren vilen in ein nicht.« Alsô verjehen alle krêatûren sich mê wesin nôch gotlîcheme wesen wanne nâch irme eigen wesen. Mochte ein blume gesprechen ûffe jeme velde, si sprêche: »ich bin mê von gotlîcheme wesene wan von mîme wesene.« Alsô Paulus sprichit: »waz ich bin daz bin (1^b) ich von der gnâde gotis.« Und diz mac Johannes
35 wol sprechen, wanne di gnâde gotis worchte in ime und an ime, wanne sîn vater und sîn muter wâren unfruchtbêr lûte und wâren komen zu iren alden tagen. Alsô schrîbit Lucas, dô her sîn êwangelium buch beginnet, daz Zacharias was ein prister under Hêrôdes gezîten und hate eine hûsvrowen di hiz Elîzabêth. Dô Zacharias solde
40 opferen vur daz volc in dem tempil, dô irschein ime der engel und

kundigete ime, daz her solde haben einen sun: »den saltu Johannes heizen.« Daz ander lop: daz her gekundiget wart in den tempel. Daz dritte lop: dô her von Gabrîêle gekundiget wart, alsô sprechin di glôsen. Daz virde lop: her tet zeichen êr danne her inphangen wart, wan der vater wart stumme und gesprach niekein wort êr danne (2ª) 5 Johannes besniten wart und ime der name gegeben wart. Und wi diz zu quam daz sult ir hi nâch hôren in der anderen predigâte. Daz funfte lop: daz dirre mensche hate bekentnisse und gotlîch gefulin in sîner muter lîbe êr danne her geborn wart. Diz solt ir hie bî pruven. Dô unser vrowe quam zu Elîzabêten und gruzete si, dô vrowete sich 10 daz kint in sîner muter lîbe. Daz seste lop: her machte sîne muter zu einer prophêtissen, wanne si irkante di dinc di der engel heimelîche hate gesprochen wider unser vrowen Marîam. Zu Rôme in der kirchen di dâ heizet zu sente Johannese zu Laterâni, dô stên zwei bilde gemâlet, alsô si nicht gesehen sint in disen landen: unser vrowe 15 alsô si unsen herren inphangen hate und her drîer tage alt (2ᵇ) was in sîner muter lîbe, und sente Elîzabêth alse ir sun Johannes was sechs mânden alt in sîner muter lîbe; und dise vrôlîchen gegenwertikeit stêt behendeclîchen beschriben bobin in. Ouch stet dô, wie unser vrowe enphinc daz êwige wort alsô der vater von himelrîche 20 sante daz êwige wort in unser vrowen lîbe alse ein alt êrbêr man sînen âdem ûz liz in eine guldîne rôren alsô in einer jungvrowen lîchame, und di juncvrowe inphêt den âdem unvorleslîchen irre meitlîchen kûscheit, und alsô mâlet man ein lobelîch kint in der rôren nidergênde in der gemâlten juncvrowen lîcham zu eime zeichene, daz 25 wir pruven sullen, wie daz êwige wort von dem vatere ûz ginc und mensche wart in unser vrowen lîbe. Dar umme lobit di schrift sente Johannem und schrîbit alsô: »êr (3ª) ich dich geschuf in deme lîbe dîner muter dô hate ich dich geheiliget.« Wan der engel sprach zu Zacharias von Johannes: »her sal nicht trinken daz in vrôlîch mache, 30 daz ist wîn noch mete noch bir, und her sal kumen in deme geiste Hêlîas.« Alliz daz daz von den prophêten und von patriarchin ie quam, di mugen sich nicht glîchen Johanse. Dise prediâte sal man predien an sente Johannes âbinde.

Des morgenes sal man nemen daz êwangelium, daz sancte Lucas 35 schrîbet: dô di zît irfullit wart Elîzabêth, daz si geberen solde iren sun, dô wurden irvrowit alle ir nâchgebûr und ir frunt und sprâchen: »waz sal ûz diseme kinde werden?« — Zu deme sechsten mâle ist her hir umme gelobit, daz her irfullit was mit deme heiligen geiste êr wanne her geborn was ûz sîner muter lîbe. (3ᵇ) Wan unser vrowe Marîâ 40

wart geheiliget dô si enphangen wart, aber daz ist baz gesprochen. dô di sêle in den lîcham gegozzen wart. Aber Jeremias wart geheiliget dô hér itzunt solde geborn werden oder geborn wart. Aber dirre Johannes baptista wart drîe mânden geheiliget in sîner muter lîbe
5 vore êr danne her geborn wart. Dar umme hate her gotlîchen trôst in sîner muter lîbe und gotlîche gegenwertikeit und gotlîch bekentnisse. Sente Gregorius sprichit: »herre, du hâst grôze libe bewîset an diseme heiligen, wan du sîne gotlîche trôste hâst gegebin êr danne her ir enphenclich wart.« Dar umme gap her der muter vorborgene dinc zu
10 vorstêne, di an unser vrowen geschehen wâren dô si si gruzete. Daz andere: her tet den vater sprechen an (4ᵃ) dem achten tage dô her besniten was, wan her stumme was gewest. Dise zeichen worchte got durch in. Dô daz kint achte tage alt wart, dô wolde man iz besnîdeil und wolde iz heizen nôch deme vatere. Dô sprach dî muter: »iz sal
15 Johannes heizen.« Dô wunderten sich di vrunt unde sprâchen: »ûz dîme geslechte heizit niman Johannes.« Dô vregeten si den vater. Dô winkete her in daz si ime gêben pergemente und tinte und eine vederen, und wolde schrîben den namen. Und dô wart ime sîne zunge lôst und sprach: »Johannes ist sîn name.« — Zu deme sibenden
20 mâle sô lobit in di schrift unde heizet in einen engel und einen vorloufer unses herren. Alsô schrîbit Isaias und ouch Malachias, und sente Marcus hebit sîn êwangelium buch alsô ane: »sich, ich sende mînen engel vor dîme (4ᵇ) antlitze, daz her bereite mînen wec vor dir.« Ein ander êwangelium sprichit von ime: »di stimme des rufenden in der
25 wustenunge bereitet den weg des herren unde bereitet sînn phede.« Wan her glîchit sich selber eine stimme, und dâ bî sal man vorstên sîne grôze ôtmutikeit. Der engel ist ein abegescheidene substancie und ist ein lûter forme und ist ein widerbildic spigel gotlîcher klârheit. Diz hât dirre heilige allez an ime gehât. — Dar umme lobit man
30 in zu deme achten mâle, daz her in di wustenunge ginc dô her achte jâr alt was umme abegescheidenheit, und daz her tegelîche sunde vormide. Her hate ouch lûtere meitlîche kûscheit glîch den engelin. Alsô sprichit daz êwangelium: »sîn rok was von kamêlis hâre und sîn ezzen was houschreckin und walthonic.« Und in sulcher hertikeit sô
35 wirt kuischeit (5ᵃ) behalden. — Man lobit in ouch zu deme nunden mâle, daz her Kristum wîsete mit deme vingere und sprach: »diz ist daz lamp gotis, daz dâ ûf hebit der werlde sunde.« Und daz her Kristum ouch rurete mit sînen heiligen henden und in toufte. Hie was her ein widergebildeter spigel gotgeformeter glîcheit und was
40 mêr wanne ein prophête. — Zu deme zênden mâle lobit in Kristus

selber und sprach von ime: »under den geburten der wîbe inist nicht grôzer ûf gestanden denne Johannes baptista.« Daz sal man alsô vornemen; âne Kristum und Marîen: di wâren grôzer danne her unde sint noch grôzer wanne her. — Zu deme eilften mâle sô lobit in ouch Kristus umme sîne innekeit und umme sîne stêtikeit, wanne her 5 sprach: »Johannes ist ein lucerne burnende und lûchtende.« Bî dem burnende nimmet man ûf sîne (5[b]) innekeit, und bî dem lûchten nimmet man ûf sînes lebines heilikeit von bûzen. Kristus sprach ouch von ime: »Johannes ist nicht ein ror daz bewegit wirt von deme winde.« Dô lobit her sîne stêtikeit mite. — Zu dem zwelften mâle lobit 10 man disen heiligen von sîner marter, wanne ime sîn houbit wart abe geslagen. Und diz houbit ist zu Rôme in sente Silvesters kirchen in eime klôstere sente Klâren, und man wîset iz den pilgerînen und alsô vil volkes dare kumet. Aber der vinger dô mite her unsen herren wîsete der ist zu Kolne zu deme klôstere daz dâ heizit zu dem grôzen 15 sente Johanse, und disen wîset man an sente Johannes tage und an der kirmesse und anders nicht. Her ist ouch gelobit dirre heilige hir umme, wan her was Kristi mumen sun, und ime wart di (6[a]) êrste kirche gebûwet di in der kristenheit ie gebûwet wart; di stêt zu Rôme und heizet zu sancte Johanne zu Laterân. Aber sancte Jo- 20 hannes êwangelista und Kristus wâren zweier geswestern kint. Wiltu von deme lesen sô suche ûffe den dritten tac nôch deme kristage in diseme buche. — Zu dem drîzehenden mâle sô lobit man disen heiligen, daz her was der êrste predier der di himelrîche gelobete. Dar ume ein iclîch predier sal drî dinc haben. Her sal di wârheit sprechen ûz 25 der wârheit, daz ist ûz der heiligen schrift und ûz kristem glouben. Alsô lêrte Kristus sîne jungeren: »prediet daz êwangelium allen krêatûren.« Dar umme sal man nicht getûschis predien noch fabelen ûffe deme stule der wârheit, sunder di heilige schrift. Alsô sprichit Johannes: »habet rûwe umme (6[b]) ûwere sunde und tut penitencien, 30 sô nêhit ûch gotis rîche.« Zu dem anderen mâle sô prediet her di wârheit durch di wârheit, wanne her schônte nimandes weder arm noch rîche noch edele noch unedelis. Dar umme sprach her zu Hêrôdes: »iz infuget dir nicht daz du dînes bruder wîp habist di wîle her lebit.« Unde diz koste ouch sîn leben. Zu dem dritten mâle 35 lêrit her di wârheit umme di wârheit: her meinete nicht weder gut noch êre zu irkrigende; her vorchte ouch nicht gut noch êre zu vorlisene, sunder her sprach di wârheit lûterlîchen durch got und vorchte nimande. Sente Augustînus sprichit: »wer einen geistlîchen schîn treit und nicht einen geistlîchen grunt, des gemanet mich alse 40

eines pfenniges der dô innen kupferîn ist und ûzen uberguldet; sô lecket (7ᵃ) daz fûr daz golt abe, sô mochte der pfenninc sprechen: war ume schadest du mir? Sô sprêche daz fûr: ich schade dir nicht; ich wîse waz an dir ist. In lîden und in widerwerdikeit wirt der
5 geistlîche mensche gepruvet waz in ime ist.« Daz wir disen heiligen herren sancte Johannese alsô êren muzen, daz wir zu ime komen in di êwigen ruwe, des helfe uns der almechtige got. ÂmeN.

---

## JOHANNES UND PAULUS TAC.

Dise herren wâren von Rôme burtic und wâren lip gebrudere
10 und wâren hôhes kunnes. Dâ der keiser Constantînus daz rîche berichte zu Rôme, dô bevalch her disen herren sîne tochter, daz si ir phlêgen und ir gut behilden, wenne si wâren hôhes geslechtes. Dô dise vrowe verscheiden solde, dô bevalch si disen herren alliz ir gut, und bat si daz si almusen gêben dô vone (7ᵇ) guten kristen lûten
15 und iz alsô ûz brêchten alse si in getrûwete und alsô si gote dar umme entwerten wolden. Dô haten dise herren got lip und enachten nicht ûffe werltlîch gut und gâben iz vaste hine und hulfen dâ mite kristen lûten und den di gote dineten. Zu den gezîten dô wart ein herre keiser zu Rôme, der was etswenne ein kristen man gewesen
20 und hate sich des rechten glouben abe getân und tet alle di von deme lîbe di her erfur daz si kristen wâren. Dirre selbe keiser vernam daz dirre herre sanctus Johannes und sanctus Paulus daz grôze gut daz si under handen haten allez guten lûten gôben. Dô sante her zu hant zu disen herren und hiz si manen, daz si irzogen wêren
25 in deme palast mit den keiseren und daz si billîchen zu allen gezîten bî ime wêren. Dô inkarten sich dise herren (8ᵃ) an di rede nicht und inputen deme keisere wider: si inwolden nummer in sîn hûs komen noch inwolden in nimmer gegruzen, dar ume daz her ie getorste gotis vorlouken und der heiligen toufe. Dar umme sante der
30 keiser sînen heimelîchen boten zu disen herren mit eime guldînen bilde sînes apgotis, und gebôt in daz si daz ane bettin, und inwolden si des nicht tun, daz man in di houbit beiden abe sluge in irme hûse, wan iz unzimelich wêre daz man alsô hôhe herren offenlîche von deme lîbe têle. Dô der bote zu disen herren quam und in sagete
35 des keisers botschaft, dô antwerten si ime alsus: »ist Juliânus der keiser dîn herre, sô habe vride mit ime; wir inhaben dikeinen herren wan den almechtigen got, der himel und erde und mer geschaffen

hât und alliz daz di drî dìng (8[b]) beslozzen und bevangen haben. Des selben gotis hât dîn herre geloukent; dar ume ist her vorworfen von gotis aneschowunge unde wil ouch andere lûte mit ime zihen zu deme êwigen tôde. Des envindet her aber keine state an uns. Wir wollen êr den lîp vorlisen danne wir des gestaten, der uns lîp und sêle gegebin hât, daz wir des verlouken.« Dô der bote dise wort vernam, dô hiz her eine grubin graben in dirre herren hûse und hiz in zu mitter nacht di houbit abe slahen und hiz si zuhant begraben mit der erden, und tet mère ûz daz si der keiser vorsant hete. Doch inmochte der grôze mort nicht vorholen blîben, wan iz inwolde got nicht. Waz zu den gezîten behefteter lûte quam in daz hùs dò dise heiligen merteler inne lâgen, di wurden alle ledic, und schrîeten (9[a]) di bôsen geiste ûz den lûten: daz si dise heiligen merterer sanctus Johannes und sanctus Paulus mit gewalt ûz triben. Und des selben heiden sun, der dise heiligen inthoubetet hate, was ouch mit dem vlende besezzen und quam zu der merteler hûs. Dô schrei der bôse geist ûz sîme munde, daz in dise heiligen mertelère sère brenten. Dô quam der selbe heiden ouch zu deme hûse und vil nider und klagete offenlîche, daz her dise herren von deme lîbe getàn hate durch des keisers gebot, und bekarte sich und lac alsò lange an sîme gebete mit weinenden ougen dâ di heiligen mertelère bestatet wâren, biz si sîme sune gehulfen daz her lidic wart von deme vlende; und schreib sider selber wi di herren ir ende haten genomen. Ir hêrschaft, nu rufet dise heiligen merteler ane, sanctum Johannem und sanctum Paulum, (9[b]) daz si hûte den almechtigen got biten vur ûwere sunde und vor ùwere missetât und vur di manicveldigen nôt di di kristenheit itzunt lîdit, und daz si ûch helfen mit irme heiligen gebete, daz her ûch sîne gnâde vorlîhe beide zu der sêle und ouch zu deme lîbe, daz ir sîne hulde vordinet. Des helfe mir und ûch der vater und der sun und der heilige geist. ÂmeN.

---

## SANCTE PÊTERS TAC UND SENTE PAULUS ALSÔ SI STORBEN.

### UND WIE DIZ ZU QUAM DAZ MERKIT.

Ir sult wizzen, daz sente Pêter was zu Rôme funf und zwênzic jâr bâbist, und sente Paulus der apostele wart ime gegebin zu eime gehelfen. Wie lip si sich under einander haten und wie vil zeichen

si tâten und wie vil volkes si bekarten, dô vone enkan niman volleschrîben, wanne di zal ist in deme êwigen lebine. Ein keiser was zu Rôme der hiz (10ᵃ) Nêrô, der was gar ein bôse mensche. Alsô beschrîbit Boecius in deme buche von der trôstunge, daz Nêrô Se-
5 necam hiz tôtin umme den haz, daz di lûte Senecam wîser haten danne in; und her liz sîne muter ûf snîden und wolde sehen di stat dô her gelegen hate; und liz Rôme an vir enden anstecken zu burnende, wan her hate gerne gesehen ein schône fûr; und her liz tôtin in einem mânden krîstinlûte achte und virzic tûsent, di liz her holen
10 von allen landen. Und dirre bôse mensche hate einen goukeler der hiz Symôn Magus; der kunde di swarzen buchere und lut di tûvele und tet grôze zeichen mit den tûvelen, unde hie wider prediete sente Pêter und sente Paulus. Und diz muwite Nêrônem den bôsen menschen, wan her mit den tûvelen besezzen was, und reizete den gou-
15 keler (10ᵇ) ûffe si, daz her machte hunde und bant si in di hûsere dâ sante Pêter und sente Paulus în gingen; und wanne sente Pêter drîn quême sô soldin si in zurrîzen. Und sente Pêter gebôt den hunden daz si life dô der goukeler was, unde vilen ûffe in und heten in al zu mâle zurrizzen, wan daz in sente Pêter und sente Paulus ime
20 wertin. Dô sprach der goukeler vor Nêrône deme keisere, vor sente Pêter und vor sancte Paulus, daz her wêre gotis sun und daz her wolde sterben und wolde an deme dritten tage irstên und wolde an deme virzigesten tage zu himele varn. Und diz gloubete der keiser Nêrô, aber sente Pêter und sente Paulus di widersprâchen diz. Dô
25 liz der goukeler unde der keiser alliz daz volk samenen, und lizen eime sterren daz houbit abe slahen, und daz dûchte (11ᵃ) allez daz volc daz iz der goukeler wêre, und vorbarc sich. Und an deme dritte tage ginc her her ûz, und sagete daz her irstanden wêre von deme tôde. Dô liz ime der keiser bûwen einen grôzen turm von mermelîn
30 steinen, und liz sammenen alliz daz volc daz in Rômêr lande was unde dar umme, und liz den goukeler dar ûf setzen, und sente Pêter und sanctus Paulus stunden ûffe der erden und sâhen zu. Dô quâmen di tûvele unde nâmen Symôn Magum und vurten in in di wolken. Dô sach sancte Paulus sancte Pêter ane und sprach: »du bist ein gebiter.
35 sô bin ich ein beter.« Dô sprach sanctus Pêtrus: »ich gebite ûch tûvele in deme namen unses herren Jêsu Kristi, daz ir lâzet vallen disen bôsen menschen den ir furit.« Zu hant kêrete her daz houbit niderwart und begunde zu vallende und zurreiz al zu mâle und stanc sô sère, daz des volkes vil (11ᵇ) sich wart und starp. Und der keiser
40 Nêrô wart zu mâle zu schanden und di aposteln predieten kristen

glouben und bekarten vil volkis. Und diz hazzete der keiser Nêrô,
und in den lesten tagen des brâchmândes sô liz her vâhen sente
Pêtern und sanctum Paulum unde liz si legen in den kerker und liz
si wider vor sich brengen, und gebôt in von rômischer gewalt daz
si nicht predien solden Kristum. Und diz enwolden si nicht lâzen, 5
unde dar ume gap her urteil uber si, daz man si solde tôten.
Dô si von deme richtehûse gingen von Canpatonjen, dô gingen si vrô-
lîchen mit einander, und diz hazzete der keiser und sîne gesellen
und schiden si von einander; und stêt ein kirche di heizet zu der
scheidunge sente Pêters und sente Paulus. Wie fruntlîchen und wie 10
gutlîchen und wie vrôlîchen si sich schiden dô spreche (12a) ich nicht
vone. Und sente Pêtern vurte her in daz westin und hinc in dâ an
ein krûze und karte ime daz houbit niderwart und di fuze zu berge.
Etelîche sprechen: her wolde nicht hangen alsô Kristus. Di anderen
sagen: her wolde den himel ane sehin. Di dritten sprechen: wan 15
her ein houbit der kristenheit was sô neigete her sich mit lîbe in di
kristenheit. Alsô irstarp her an deme krûze. Sanctum Paulum vurte
man in daz ôsten und sluc ime dâ sîn houbit abe. Und dô ime daz
houbit wart abe geslagen, dô ginc ime von sîme lîbe milch und blut,
und daz houbit spranc drie sprunge und sprach drîwerbe: »Jêsus 20
Kristus.« Und dô iz rurete di erden, dô vluzzen drîe schône burnen
her ûz di noch dô stên, und ir wazzer trîbit ein mulerat wol, und
diser burnen stêt iclîcher von deme (12b) anderen wol funfzic grôzer
fuze; und der diz hât lâzen schrîben, der hât iz wol gemezzen und
hât iz wol virzicweide gesehen und hât des wazzers getrunken. Wiltu 25
mêr lesen von disen aposteln sô suche vor vastnacht ûffe sancte
Paulus tage und ûf sente Pêters tage.

Man glîchit si der sunnen und dem mânen; man glîchit si wol
zwein schônen oleiboumen; aber Kristus unser herre der hiz si
hirten, di ire schôf vlîzeclîchen weiden solden und wol bewarn. 30
Moyses treip sîne schâf in daz innerste in di wustenunge. Dâ sach
her einen pusch burnen und vorbrante doch nicht. Moyses sprichit
alse vil alse einer der dô genomen ist von den wazzern, und bedûtet
einen abe gescheidenen menschen, der poben daz gesturme dirre werlde
irhaben ist. Di schâf di bedûtent di ûzzewendigen sinne und di inne- 35
wendigen sinne. Di (13a) wustenunge bedûtet den grunt des geistes,
dâ dise krefte în getriben sullen werden. Der burnende busch bedûtit
di muter Kristi; di brante an meitlîcher kûscheit und bleip doch un-
verleschit an muterlîcher fruchtbêrikeit; si brante an muterlîcher
vruchtbêrikeit und bleip doch unverstôrit an meitlîcher kuischeit. 40

Got sprach ûz deme pusche zu Moyse: »zûch ûz dîne schuhe! di stat dô du stêst di ist heilic.« Diz wirt eime abe gescheiden geiste zu gesprochin, wan heilic sprichit alsô vile alsô daz dâ ist âne erden ader ein unbefleckite lûterkeit. Sal dirre geist in di wustenunge
5 sô muz her virleie schuhe ûz zihen. Zu deme êrsten muz her vergezzen aller der dinge di bûzen ime sîn. Daz andere: her muz sîn selbis vorgezzen. Daz dritte: her muz sîner vornunftigen werke vorgezzen und ouch (13[b]) sîner vornunftigen krefte. Daz virde: her muz sînes vorworfis vergezzen alsô verre alse her bilde und formen inne
10 treit, unde muz sich blôz heften in got. Diz ist di wilde wustenunge dô inne got phliget zu sprechene mit der sêle, wanne alle krêatûren sint ime zu enge, her kan sich dinne nicht geregen. Her sprichit durch den prophêten Ôsee: »ich wil si leiten in di wustenunge und wil ir sprechen zu irme herzen.« Etelîche heizen iz ein ubervart des
15 geistes. Di anderen heizen iz eine fremedekeit des geistes ader ein blôzheit des geistes. Hir ûf gevallen funf vrâge. Di êrste: ab der geist in dise blôzheit von willen gê ader ob her von willen drîn gefurt wirt. Di andere ist: wan der geist in dirre blôzheit ist, ab her drûz gê von willen ader âne willen. (14[a]) Di dritte ist: war ûfle
20 sich der geist inthalde in dirre blôzheit, wanne her alle dinge vorloukenet hât und sîn selbes. Di virde ist: wie lange dirre geist in dirre blôzheit sweben muge wan her dar în kumet. Di funfte ist: welich di êrsten bilde sint di deme geiste vor vallen wanne her ûz der blôzheit gelâzen wirt.
25 Dar ume sult ir wizzen waz gotis geburt in der sêle sî. Iz ist ein sunderlîch zuneigen gotis zu der sêle. Daz andere: ein enteken oder ein enplôzen ader ein uffenbâren gotis in der sêle. Zu deme dritten mâle: geburt in der sêle inist nicht mê danne ein sunderlîch bekentnisse und ein sunderlîch gevulunge und ein sunderlîch
30 vortrûwunge der sêle mit gote. Man vrâget, wie dirre (14[b]) geist daz êwige wort geberen sulle wan her iz enphangen hât. Her sal iz zu deme êrsten geberen in sich selber in sînen willen, also eine gute in sîne vornunft, alse eine wârheit in sîn gehugnisse, alse ein bilde gotgeformeter glîcheit in sîn wesen, alse ein tûrin schatz
35 sîner êwigen behaldunge. Zu deme anderen mâle sal der geist daz êwige wort widertragen in den vater in grôzer dangbêrikeit und ouch in den weselîchen ursprunc der gotberinden persônlichkeit des vater. Zu deme dritten mâle sal der geist daz êwige wort geberen in di werc. Alle di werc dâ got den menschen zu vormanet
40 und di Kristus geubit hât, di sal der mensche daz êwige wort

geberen mit Marien sîner muter, wanne daz ir ist von werken daz ist unser von libe und von irkenneude und von glouben. Sô understêt daz (15ᵃ) êwige wort disen geist und einiget in zu ime und gibit ime ein klâr schowen di wârheit und gibit ime, daz alle sîne werc ûz gote und mit gote sint. Zu deme funften mâle sô ordent dirre 5 geist alsô sîne werc wider in got, daz di libe wirt enprant in sîme geiste und gevangen deme êwigen worte. Daz gehucnisse wirt uberbildet und di begerunge wirt irfullit und di vornunft wirt ubir sich selber geruckint. Diz sint di gâben, di daz èwige wort gibit dem geiste, dâ iz inne geborn wirt. Daz uns di selben gâben ouch werden, 10 des helfe uns der almechtige vater von himelrîche. ÂmeN.

# HOUMÔNDE.

---

## SANCTE KYLIÂNS TAC UND SÎNER GESELLEN.

Wir begên hûte des grôzen heiligen tac sante Kyliâns und sîner gesellen. Dirre herre sanctus Kyliânus was burtic von Ybernia von
5 (15[b]) Schottenlande von hôheme geslechte und hate erbegutes vil und vile. Daz liz her durch di libe gotis und quam mit sîner geverten zweîen în Ôsterfranken zu Wirzeburc. Dô wâren heiden und ungloubige lûte. Den prediete her und bekarte ir vile zu dem rechten glouben unses herren Jêsu Kristi. Dar nâch fur her zu Rôme; dô
10 bevalch ime der bâbist daz her gotis wort prediete, und gap ime gewalt zu binden und zu enpindene alle di her bekêrete, und wîhete in zú bischove. Dô quam dirre herre sanctus Kyliânus wider zu Wirzeburc mit sînen geverten, der hiz einer Colonâtus und der ander hiz Totnânus. Dô vant her einen herzogen, der was ein heiden und
15 hiz Gotzbrecht; den bekarte her und toufte in. Dô hate der selbe (16[a]) herzoge sînes bruder hûsvrowen und wolde si zu êlîchen dingen haben. Daz widerrit ime sante Kyliânus und sprach, sîner sêlen mochte nimmer rât werden, her lize danne di hûsvrowen. Daz nam di vrowe verubele und wart disen herren vîent, und gedâchte
20 wie si si von deme lîbe getête. Dô quam iz alsô, daz der herzoge geriten was ûz sîme lande. Dô dâchte di vrowe daz di stunde kummen wêre, daz si iren willen vollebrengen mochte an disen herren, und gebôt iren heimelîchen dinstlûten daz si in den lîp nêmen. Des selben nachtes dô dise herren gemartelt wurden, dô quam unser herre
25 got sancto Kyliâno vure in eines schônen jungelinges glîchnisse und sprach ime alsus zu: »frunt Kyliâne, stant ûf. vrunt (16[b]) Kyliân! ich inwil nicht daz du lenger erbeites. Du salt strîte uberwinden. Dar nâch saltu mit mir sîn êwiclîchen.« Zuhant irwachte der herre und wackête sîne geverten mit sulchen worten: »brudere, wachit! got

wil schire kummen und wil klopfen vur unser ture; wir sullen huten daz her uns icht slâfende vinde.« Dô stunden di heiligen herren ûf und vilen an ir gebete. Zu mitter nacht quâmen der vrowen knechte mit iren swerten zu disen herren. Dô si sanctus Kyliânus gesach, dô sprach her in alsus zu: »vrunde, war zu sît ir here kumen? tut 5 daz ûch geboten ist, sô ende wir unser erbeit.« Zu hant wurden di heiligen herren inthoubitet alse di vrowe geboten hate und wurden an der selben stat begraben mit den kleideren und mit iren bucheren, daz niman (17[a]) irvaren mochte war in geschehen wêre, daz di lûte wêneten daz si gewallet wêren alsô ir gewonheit was. Dô liz daz 10 arglistige wîp pherdestelle machen an di selben stat dô di herren lâgen begraben, daz nimant gemerken mochte war si kumen wêren. Doch vinde wir geschriben, daz di pfert di dâ gestellet wâren weder netzen noch mist wurfen ûffe der heiligen herren grap, wanne di pfert irbuten gote êre und sînen heiligen mertelern. Dô dise heiligen 15 herren alsus gemartelt wurden, dô quam der herzoge wider von sîner hervart, und wônte daz her di heiligen herren vinden solde lebinde alse her si gelâzen hate. Dô her si nicht vant, dô vregete her mit alleme vlîze wanne si dannen quâmen oder war umme, oder war si kumen wêren. (17[b]) Dô sagete daz ubel wîp: »ich hân ir jô nit gehut 20 noch insatzete in ouch keine hutère. Dô si wolden dô gingen si, ware si bequâmen des inweiz ich nicht.« Eyâ herre, wer ist alsô herte den des wîbes wort nicht irweich! wer ist alsô stête, den der vrowen list nicht intziehen von deme rechten! Eyâ, man vindet ir leider wêninc! alle tir di ie freischlich wurden sint nicht wider den 25 argen listen des ubelen wîbes. Nu daz wîp enzôch deme herren mit iren worten, daz her sîn vregen liz sîn nôch den heiligen mertelêren. Dô dises dinges vil nâch vergezzen was, dô begreif ein ubel geist der einen di di heiligen gemartelt haten, und brâchte in dar zu daz her begunde zu schrîene mit hôher stimme: »eyâ Kyliân, Kyliân, du 30 gêst mir nôch mit grôzeme grimme! Ich verburne al zu hant. (18[a]) Daz ich getân hân daz inmac ich nicht vorhelen. Ich sehe ein swert ûffe mir hangen, dô dîn blut ane gesprenget ist.« Alsus schrei der unsêlige lange und lange und zôch sîn vleisch abe mit sînen zenen, biz daz her von der selben pîne fur zu der êwigen quâle. Der ander 35 der wart wutende und nam ime selber den lîp mit eime swerte. Dar nâch nicht lange begreif der ubele vîent daz vreischlîche tir, ich meine daz wîp, di den mort gerâten hate, und schrei sô si lûtes mochte: »ich dulde quâle von rechte, wan ich der heiligen lûte mort zu brâchte mit mîme unrechte. Kyliân, du gêst mich an mit micheler kraft; 40

Colman, du inzundest mir grôz fûr; Totnân, du schurest mir vaste
zu und tust daz mit rechte. Ir herren, ir habet uns uberwunden.
(18b) ir rechit ûwer unrecht al zu sêre.« Dô di vrowe alsus sprach,
dô qualete si der geist alsô sêre, daz si vil lûte kûme gehilden. Zu
5 jungest furte si der selbe tûvel mit micheler quâle ires lîbes zu der
êwigen pîne di deme tûvele bereit ist. Ouch vindet man geschriben,
daz den herzogen Gotzberte sîne eigenen knechte von deme lîbe têten.
War umme aber daz geschêhe: ob her von dem rechten glouben
nâch sancte Kyliâni martele ader dar ane blibe, des enwizze wir nicht;
10 got weiz iz aber wole deme nicht unkunt inist. Dar nâch dô diser
heiligen herren name in Ôsterfranken vil nâch vertilget was, dô was
ein gut prister zu Karlburg, den sente Gêrtrûd kunig Pipîn tochter
dô gelâzen hate, der hiz Adelunc und larte kinder dâ. Eines tages
dô her sîne kinder uberhôren solde, dô stunden si vor (19a) ime
15 und enkunden nicht anders gesprechen, wanne alsô got wolde, und
sprâchen: »Kyliân zeichent sêre, man sal in haben von der stat dô
her umbillîchen liget.« Dises erschrac der gute prister, und gebôt
den kinden daz si des nummê sprechen solden. Swaz her in gebutte
ader swie vile her in gedrowete, sô enmochten di kinder nicht anders
20 gesprechen wan alsô vor gesprochen ist: »Kyliân zeichent, man sal
in heben von der stat dô her unbillîchen liget.« Dirre heiligen herren
bekante der rister nicht, wanne des nachtes quam ime eine stimme
und sprach: »du inmacht nicht gesehen, du englonbist.« Des mor-
genes dô di sunne ûf quam, dô vrâgete der prister sinen knecht ob
25 iz tac wêre. Dô sprach der knecht, di sunne schîne uber alle berge.
Dô tet der prister di ougen ûf und enmochte nicht gesehen. (19b)
Dô markete der prister, daz di kinder wâr gesprochen haten, unde
rou in daz her ungloubic was gewesen. Dar nâch vorschete her, wer
der Kyliân wêre von deme di kinder alsô gesprochen haten. Dô quam
30 ime ein ackerman zu und sprach, daz ein heilic man, der hize Ky-
liân, dar zu lande kummen wêre, den hete ein vrowe verrâten daz
her den lîp verlure. Des dinges was alles vorgezzen. Dô der prister
dise tegedinge gehôrte, dô quam her dô dise herren lâgen bestatet,
und her bat si daz si ime hulfen daz ime sîne ougen wider wurden.
35 Zu hant quam her zu sancto Bonifacio, der zu den gezîten bischof
was zu Mênze, und sagete ime waz ime begegnet wêre von sancto
Kyliâno und von sînen geverten. Dirre selbe prister was wole bekant
uber allez lant, wan her (20a) was ein heilic man und ein guter man;
dar ume gloubete sanctus Bonifacins alles des her ime sagete. Umme
40 di selben rede machte sanctus Bonifacius ein bistum zu Wirzeburc,

wan her gewaldig legâte was uber allez tûschez lant, und wîhete sancte Burgharten zu bischove und sante in dare. Der selbe herre sanctus Burchardus vant disen heiligen herren sanctum Kyliânum unde sîne geverten, und irhub si von der stat dô si unêrlîchen lâgen, und bestatete si in dem hêrlîchen goteshûse zu Wirzeburg. Diz vinde 5 wir in der alden schrift von sancto Kyliâno und von sînen geverten. Dise heiligen herren sullit ir ane rufen, daz si ûwer gedenken vor deme almechtigen gote und daz si biten vor ûwer missetât und ûch helfen ûz allen ûweren engesten unde ûz allen (20[b]) ûweren nôten des lîbes und der sêle, daz ir in diseme leben vordinet daz êwige 10 leben. Des helfe mir und ûch der vater und der sun und der heilige geist. ÂmeN.

---

## SANCTE MARGARÊTEN TAG.

Sancte Margarêten tac alsô si starp. Dise juncvrowe was schône von lîchamen und zuchtig von siten und was wîse von sinnen und 15 was gotechtic von gemute, und ir vater was ein heiden und hiz Theodôsius und bekante nit den kristen glouben. Aber Margarêta was heimelich kristenlûten; von anewîsunge des heiligen geistes sô wart si heimelîch getouft und lernete den glouben. Dô der vater diz vernam, dô wart her sêre zornic und wolde ir nicht lîden in sîme hûse 20 und wolde si weder sehen noch hôren. Unde si hate eine ammen, di was kristen, di si sougete; zu der quam (21[a]) si. Und eines tages was si bî den lemmeren ûf dem velde, dô wart ir gewar der richter der hiz Olibrius. Dem gevil si wol in sîme herzen und her sprach zu sînen knechten: »holt mir di juncvrowen und brenget si mir. 25 Ist si vrî und ist ein juncvrowe sô wil ich si nemen zu rechter ee, und ist si des nit und wil mînen willen tun sô wil ich si êrlîch begâben und grôzlîchen êren; und wil si ûch nicht willeclîchen volgen sô nemet si mit gewalt.« Dô Margarêtha zu ime quam, dô sprach her: »ô du aller libeste, ich wolde daz du mir sagetest von waz ge- 30 slechtes du wêrest unde waz namen du hetest und waz glouben du wêrest.« Dô antwerte sente Margarêta und nante iren vater und ir geslechte und iren namen und sagete ime wie si kristen wêre. Und dô sprach her: (21[b]) »dîn geslechte behaget mir wol und ouch dîn name, aber daz du kristen bist des mac ich nicht gelîden.« Und 35 sprach zu sînen knechten: »furet si in den kerker biz daz si sich bedenket.« Und des anderen tages lîz her si vor sich brengen und

sprach: »ô du tôrinne, hâst du dich icht bedâcht, daz du an wollist beten unser apgote und wollist dich kêren von dîme glouben? Wiltu des nit tun, sô wil ich dich pînegen mit grôzen pînen; wiltu aber mînen willen tun, sô wil ich dich êren und wil dich gewaldic
5 tun alles mînes rîchis und wil dich nemen zu einer êlîchen vrowen.« Dô sprach si: »Kristum Jêsum habe ich ûz erkorn und in den wil ich glouben unde wil nit ane beten dîne gote.« Dô wart her zornic und liz si zu dem êrsten slahen mit stecken, daz aller ir lîp gepîniget wart. Dar nâch liz her si hengen an (22ª) einen remen und liz ir ir
10 vleisch abe zihen von irme lîbe, daz daz blut ran von ir alsô sêre, daz der richter di ougen dackte und mochte iz nicht gesehen. Dar nâch liz her si burne mit wischen und mit fackelen, daz alle ir lîp gesenget was; und diz schatte ir alle mit alle nie nit. Dar nâch liz her nemen eine buten vol kaldes wazzers und liz si nâch der hitze
15 der în setzen, daz si deste me gepîneget wurde. Dô wart ein grôz ertbibunge alsô daz daz volc alle mit alle sich irvorchte, und di buten brach mitten inzwei, und der juncvrowen war nichtis nicht. Und von diseme zeichene wurden bekart funftûsint menschen zu kristem glouben; di liz der richter alle tôden mit swerten und liz sente Mar-
20 garêten werfen in den kerker. Dô intwarf sich der tûvel zu eime (22ᵇ) trachen und tet sînen hals ûf unde ginc gegen ir alsô her si wolde vorslinden. Dô tet si ein krûze vor sich und ginc hin în; dô zubrach her al zu mâle und verswant. Dô bat si unsen herren daz her ir offinbârte den vîent der si anevechte. Dô intwarf sich der
25 tûvel in eines menschen gesteltnisse, und ginc zu ir, und sagete ir daz si di apgote solde anebeten und des richters willen tun solde. Dô begreif si den tûvel bî sîme hâre und warf in under ire fuze und sprach: »nu lig aldâ wan du mir gesagest wer du sîst oder wer dich here habe gesant.« Do sprach her: »ich bin ein tûvel und mîn oberste
30 meister hât mich zû dir gesant, daz ich dich solde uberwinden; und du hâst mich uberwunden unde hâst mich sêre geschant. Und hete mich ein man uberwunden sô inwêre ich nit alsô sêre geschant.« (23ª) Dô vregete si in und sprach: »war umme vichtes du mich ane und andere lûte?« — »Dar umme vechte wir ûch ane, wan ir stete be-
35 sitzen sullet di wir verloren haben; der hinderte wir ûch gerne.« Und der tûvel sprach: »Margarêta, lâz mich! wan ich werde sêre geschant daz ich lige under einer kranken juncvrowen fuzen.« Dô liz si den tûvel hen wec varen. Dô liz der richter Olibrius di jungvrowen her vure brengen, und gap daz urteil uber si daz man ir daz
40 houbit solde abe slahen. Und dô man si brâchte zu der vemestat, dô

bat si den vemer, daz her si lize sprechen ir gebet. Dô bat si vor alle di di iren âbent vasten und iren tag vîreten und di sunderlîch gebet von ir hilden und andâcht und innikeit zu ir beten und glouben in ire heiligen martel, daz dise alle nummer (23ᵇ) von gote gescheiden wurden. Und sunderlîchen bat si vur di vrowen di kinder 5 in erbeite gingen. wan si si ane betten daz si genêdeclîchen solden gêberen ire frucht. Dô quam ein engel von dem himele und sprach: »Margarêta, des du gebeten hâst des bistu gewert.« Dô sprach si zu deme vemêre: »wan du wilt sô bin ich bereit.« Dô sluc her ir daz houbit abe, und di heiligen engele di quâmen und nâmen di sêle und 10 furten si in daz êwige leben, und di kristen lûte begruben disen lîchamen mit grôzen êren. Diser jungvrowen lîcham lit in Tuscanjen wol zwênzic mîle von Rôme in eime kastelle daz heizit zu sente Margarêten. Und der diz hât lâzen schrîben und andere pilgerîme di von Rôme wandelen di haben geschen ir houbit und ir gebeine. 15

Nu ist ein vrâge, (24ᵃ) war umme di jungen vrowen und di mertelêre alsô lîchteclîchen ire lîchamen gêben zu tôdene. Di êrsten di sprechen: si bewîseten di grôzheit der libe di si haten in deme herzen zu gote. Di anderen sprechen: si wolden Kristo sînen tôt gelden; wan her vur si gestorben was sô wolden si ouch durch sînen 20 willen sterben. Daz dritte ist: daz si irkanten daz allez daz leben des menschen ist nicht mêr wanne ein sterben. Daz virde: daz si irkanten di grôzheit des lônes daz in werden solde umme iren tôt. Daz funfte: daz si bekanten daz si doch sterben musten. Dar umme sturben si liber nutzlîchen umme lôn wan daz si doch sterben musten 25 von nôt. Daz seste: iz ist kein grôzer êre in himele noch in erden wan umme got sterben; alsô Kristus sprichit: »niman inhât grôzere libe dan (24ᵇ) der sîne sêle gibit vor sîne frunt.« Daz sibinde: iz inist nit swêrres noch grûwelîchers wanne der tôt; dar umme bewîseten si di hôhesten vollekummenheit. Daz achte: si wâren von 30 gote êwiclîchen dar zu irwelt. Daz nunde: si vollebrâchten alle tugende in deme dô si sich gâben zu deme tôde mêre danne ob si hundert jâr tugent geubit heten. Dise dinc sal ein geistlîch mensche wizzen. Wanne her sich uben sulle. Daz andere: war umme man sich uben sulle. Daz dritte: di wîse wie her sich uben sulle. Daz virde: wie 35 vil her sich uben sulle, daz her icht zu vile noch zu wêninc tu. Daz funfte: daz her di krefte irkenne mit den her sich uben sal. Daz seste: daz her di zal irkennen sulle zu den her sich uben sal. Daz sibinde: daz her den lôn irkenne dar umme her sich uben sal. Daz achte: daz her den schaden irkenne den her (25ᵃ) hât ob her sich 40

nicht inubit. Daz nunde: wan her alle ubunge lâzen sal und gote blôz volgen. — Daz wir dise stucke alle alsô uben muzen und dise heiligen jungvrowen sancte Margarêten alsô êren muzen daz wir von gote nimmer gescheiden werden, des helfe uns di heilige drîvaldikeit.
5 ÂmeN.

---

## DER APOSTELEN ZURTEILUNGE.

IR sult wizzen, daz man di aposteln nimmet in mangerleie wesen. Zu deme êrsten: alsô si irwelit wurden von der heiligen drîvaldikeit und geschriben in daz buch des êwigen lebines. Zu deme anderen
10 mâle: alse si hantwerkige lûte wâren und erbeiteten umme nôtdurft. Ein meister sprichet ein swêr wort, daz di hantwerg inhaben keinen chôr in deme himele dar în si hôren, wanne di lûte di si ubin di meinen (25[b]) sich selber. Sullen di lûte aber zu himele kumen in di kôre sô muzen si sunderlîche tugent wirken, dô mite si dit ver-
15 dinen. Zu deme dritten mâle nemet man di aposteln alsô si bî unseme herren wâren und sâhen sîne zeichen und hôrten sîne wort. Zu dem virden mâle sô niman si alsô si alle fluhen von unseme herren und wurden ungloubic. Zu deme funften mâle nimmet man si dô in unser herre irschein und si wider gloubic wurden und wâren bî ime
20 dicke biz an den tac der ûffart, dô her vor iren ougen zu himele vur. Zu dem sesten mâle nimmet man si in den zehen tagen, dô si beitende wâren des heiligen geistes der in gelobit was und des si beitende wâren. In disen sechsleige wesin wâren si unvolkomen. Zu dem sibenden mâle nemit man si alsô si den heiligen geist (26[a])
25 enphingen nôch aller vollekomenheit und wurden gevrîet von allen vorchten dirre werlde. Zu deme achten mâle nimet man si alsô si zusant wurden alsô man hûte begêt, und diz geschach in dem achten jâre nôch dem tôde unses herren. Dô lut unser herre sîne jungeren zu sammene und sante iclîchen an di stat dô her sterben solde, und
30 wîsete iclîchen und gap ime zu irkennende wie her sterben solde und welich werc her vore tun solde und wie vil lûte her bekêren solde und waz tôdes her sterben solde. Und diz gezûget diz buch der aposteln daz dô sprichit, daz sente Pêter was in Anthyochîa siben jâr bischof, und in deme achten jâre wart her zu bâbiste gesatzit,
35 und sente Jâcob in Galycien zu Campastelle. Dise prediâte mac man sprechen von eime iclîchen aposteln, wan wir (26[b]) kêren uns ûffe ein ander rede di dâ nutze ist sunderlîchen lûten.

Iz ist ein vrâge, war umme sanctus Johannes beschribe daz êwangelium: in principio. Sanctus Jeronimus sprichit, daz di drîe êwangelisten Mathêus, Marcus und Lucas haten alleine beschriben von der menscheit Kristi und wêninc von der gotheit; und wes in gebrach dô her ire buchere gesehên hate, daz beschreip her von der 5 gotheit von deme êwigen worte. Di andere sache: her widertreip virleige irrunge, di virleige meistere hilden. Di êrsten hilden, daz Kristus in keiner wîse wêre êr gewest dan Marîâ sîn muter. Dise verwante her hir mite dô her sprach: »in deme beginne was daz wort.« Daz ist: daz iz êwiclîchen ist gewest in deme vatere. Di an- 10 deren meistere sprâchen, iz inwêre kein (27ᵃ) underscheit under den persônen in der gotheit, wan der vater veterlîche worchte sô wêre her vater. Dise irrunge verwante her hir mite, daz her sprach: »daz wort was bî gote.« Alsô ein underscheidene persône bî dem vatere. Di dritte irrunge sprâchen di meistere: daz der sun nicht 15 alsô mechtic wêre alsô der vater. Dise widertrîbet her hi mite, dô her sprichit: »und got was daz wort.« Daz ist: nâch allen vollekomenheit hât daz wort glîch deme vatere. Di virden meistere sprâchin, daz daz wort nicht glîche êwic wêre mit deme vatere. Dise widertrîbet her hi mite, daz her sprichit: »daz wort was in deme beginne 20 bî gote.« Hie mite sint uberwunden dise ungloubigen meistere und alle di in nôch volgen. — Nu merket vir stucke di daz (27ᵇ) êwige wort wirkit in den geisten, daz iz inne inphangen und geborn wirt. Daz iz ist in deme vatere dâ vone wirket iz einekeit des gemutis in deme menschen und lediget daz gemute von allen manicveldigen. Daz 25 iz ist bî deme vatere dâ vone irhebit iz den geist in gotlîche gegenwertikeit und setzit des menschen gemute bî got. Zu deme dritten mâle: daz iz got ist dô von sterkit iz daz gemute und machit iz grôz und trîbit von ime alle kleinemutikeit. Zu deme virden mâle: daz iz in deme beginne bî gote ist dâ von êwigit iz daz gemute und 30 daz des menschen gedanke unde wort und werc sint allez von êwigen dingen. Der mensche hât drîeleie vormanunge zu tuginden. Zu dem êrsten vormanet in datûrlîche licht, daz got (28ᵃ) in deme menschen gephlanzit hât. Von diseme lichte vregit man, ab iz in der helle icht lîde muge. Man vreget ouch, ab iz in di menige der sunde 35 ader bôsheit icht vorleschen muge. Man vregit ouch, ob iz den menschen brengen moge in ein vollekomen leben der ime volget. Zu deme funften mâle vregit man: wer sîne manunge widersprichit, ab her tôtlîche sunde tu ader tegelîche ader ab iz nicht sunde sî. Zu deme anderen mâle sô vormanet der engel den menschen zu tugenden. 40

Man vreget: mac der engel den menschen vormanen zu sunderlîchen tuginden âne sunderlîchen învluz von gote? Man vreget ouch, ob der mensche, der engelischer manunge wider stêt, ab her tôtlîche sunde tu ader (28b) tegelîch. Der engel irschein den hirten dô Kristus
5 geborn wart. Man vregit, war umme diz wêre. Di êrsten sprechen: Kristus wolde ein gezûgnisse haben von den obirsten, daz wâren di hirten. Di anderen sprechen, di hirten wêren zu dem mâle gar heilic und innic. Di dritten sprechen: wan Kristus selber ein wâr hirte was und ouch sîne apostelen, dar umme was iz billîch daz her den
10 hirten irschine. Di virden sprechen, daz her allen den irschînen wolde di ires vihes wollen huten, daz ist ires herzen und irre innewendigen krefte. Di funften sprechen: iz wêre bir ume, wanne di armen begerten mê der zukunft unses hêrren danne di rîchen, und Kristus ist worden ein geselle (29a) der armen und nicht der rîchen.
15 Dar umme wart her arm geborn und starp arm; dar umme sô weinde her in deme beginne in der krippen und an deme ende an deme krûze, alsô Paulus sprichit ad Chorintheos: »ouch weinete her uber di stat zu Jêrusalêm und dô her Lazarum hiz ûf stên von deme tôde.« Diz bewîset allez daz ermute Kristi. Man vreget ouch, ob iz dem
20 engele icht pînlich sî ab man sînre manungen nicht involgit. Man vreget ouch, ab iz den engel icht hindere an sîme gotlîchen werke, daz her uns vormanet. Man vregit ouch, ab deme engele icht dô vone werde, wan wir sîner manunge volgen. Zu dem dritten mâle sô vormanet got den menschen zu tugenden und zu heilikeit. Dar
25 ume vregit man: mac got den menschen (29b) vormanen, daz iz der engel nicht inwizze? Man vregit ouch, ab got den menschen icht vormane zu mêr dingen dan her vormoge. Man vregit ouch, wer gotlîche manunge in ime tôtit ob daz allewege tôtsunde sîe. Von diseme sinne ist swêr zu sprechene; wanne man aber den ebenkristen
30 in lîbes nôt sêhe, und danne got vormante den menschen daz her ime helfen solde und zu den dingen di gotlîche êre grôzlîche ane trête, wer dise manunge widersprêche der tête tôtsunde. Daz wir alsô gotlîcher manungen allewege volgen, des helfe uns der almechtige got. Âmen.

---

## SANCTE ALEXIUS TAC ALSÔ HER STARP.

Ir sullit wizzen, daz dirre heilige ist ein sunderlîche mensche gewest, des man nicht glîch mê vunden enhât. Sîn vater was ein Rômer unde hiz (30a) Eufemius und sîn muter hiz Adalaest und

wâren von deme geslechte der senatôres. Burge und stete und landes
haten si vil, alsô daz drîtûsent man stunden tegelîche zu irme gebote.
Gerechtikeit unde heilikeit unde barmherzikeit haten si gnuc; alsô
dicke alse si âzen und alle tage sô spîseten si hundert arme men-
schen poben irre tavelen und dineten in selber, alsô brôt zu snîdene 5
und wazzer zu gebene und schuzzelen vur zu setzen; und swanne
si gezzen heten und hinwec gegangen wâren, sô saste sich Eufemius
an di stat mit sîner wirtîn, und âzen und trunken von deme daz
den armen lûten uberbliben was. Disen lûten gebrach daz zu der
vollekomenheit der ê hêrte, wanne si inhaten nicht kinder. Dô 10
gingen si (30[b]) vur sancte Pêters altâre alle beide und gelobeten gote
und unser vrowen und sancte Pauwelse, daz in eine frucht wurde,
di wolden si gote geben und wolden des nicht lâzen. Und daz ge-
schach daz in got gap einen schônen sun, und den hup der bâbist
selber ûzzer tôufe, unde man hiz in Alexius. Dô daz kint in sîn achte 15
jâr trat, dô saste man iz zu schule nôch den siten der edelen Rô-
mêre. Aber der heilige geist worchte mê in ime danne di buchstaben,
wanne her hate di meisten wîsheit und heilikeit und mildikeit und
ôtmutikeit; ouch waz man von allen tugenden gesprechen mac, der
hate dirre jungeling alsô vil, daz her gote und den lûten lip wart. 20
Dô her zwênzic jâr alt wart, dô ginc vater und muter zu ime mit
iren besten vrunden, und bâten in daz her lize vrîen eine maget
(31[a]) di ime fugete und sîme geslechte, wanne iz intochte nicht daz
solich grôz gut erbelôs wurde. Alexius wolde hie wider nicht sprechen,
wanne her wolde den vater nicht betruben noch di muter noch sîne 25
vrunt, und getrûwede doch gote daz her in behalden solde kuisch
an sîme lîbe und an sîme herzen. Si vrîeten ime eines kuniges tochter,
unde di gap ime der bâbist Innocencius selber und satzte ir ûf ire
krônen. Eufemias bat alle di rîchen herren di in Rôme wâren und
in Rômer lande, und liz rufen alle den armen lûten di in Rôme 30
wâren und zwênzic mîlen dar umme: allez daz ezzen und trinken
wolde durch got deme solde mans gnuc geben den âbent und den
morgen und den ganzen tac. Iz geschach daz (31[b]) Alexius und
sîn jungvrowe wurden zu samene geleit mit grôzer trucht und mit
grôzen êren. Dô sprach Alexius di juncvrowen ane mit heiligen got- 35
lîchen worten: »ô du aller zuchtigeste jungvrowe, ich habe ein hei-
melîch dinc wider dich zu sprechene und dich vlêhelîchen zu bitene
daz du mir dar inne volgest und mich nit inmeldest, wanne ich habe
gote kuischeit gelobit und unser vrowen.« Und hir zu was der junc-
vrowen gar libe und gelobite si mit ime. Und von der trîbunge des 40

heiligen geistes und mit der jungvrowen willen stunt her ûf des nachtes und nam silbers unde goldes vile und gap daz armen lûten al zu mâle und nam bôse kleiderchîne ane daz in nimant irkente, unde saz in ein schif und vur in Ceciljen und ginc dô umme brôt in eines
5 betelers wîse. Dô man des morgens (32[a]) quam zu dem brûtbette, dô vant man di juncvrowe in irme gebete und in zuchtigeme betrupnisse alse ein turteltûbe di iren gegat vorloren hât. Der bâbist und vater und muter unde fursten und herren wâren in grôzeme jâmere und in wundere und santen ûz wol tûsent boten, ab si in irgen
10 funden daz si in brêchten. Und dô Alexius saz vor einer kirchen in Ceciljen, dô quâmen di botin di in suchten und gâben vil geldes den armen lûten, und Alexius reckete ouch sîne hant ûz unde nam ouch daz gelt von in. Bôse kleider und hunger und turst di haten in vorstalt, daz si sîn nicht irkanten; aber her irkante si vil wol und her
15 satzte sich allis an daz ende dirre armen lûte: ab an imanne gebrêche daz her daz wêre. Dise kirche was gewîhet in unser vrowen êre, (32[b]) und in der stat was her sibenzehen jâr und ginc io des morgens fru zu der kirchen. Iz geschach in deme wintere daz iz kalt was, und Alexius saz ûffe der swellen der kirchture und in vrois sêre.
20 Dô rif daz bilde von deme altar den ane der der kirchen hute und sprach: »du vûler trêger! lâz în den armen menschen, wan her irvrûsit und her ist ein heilige vor gote.« Dô warf her ûf di ture und vant den menschen und was vrô und seite diz allen lûten, und di lûte gâben ime alle alsô vile, daz her iz nicht lîden wolde und saz in ein
25 schif und wolde varen in Krichen. Und nôch gotis vorhencnisse quam ein wint und slug daz schif von dem mer in di Tîber zu Rôme, und dô ginc sanctus Alexius in daz munster sente Pêters und sente Paulis und sprach sîn gebet. Und dô her her ûz ginc, (33[a]) dô sach her sînen vater Eufemium stên mit sînen herren und mit sînen knechten.
30 Dô ginc her zu ime und sprach: »ich bite dich, Eufemias, daz du mir gebest daz brôt biz an mîn ende in dîme hûse durch dînes liben sunes Alexius willen.« Eufemias sprach alsô betrubeclîchen: »daz sal ich gerne tun alsô lange alse ich iz von gote gehaben mac.« Und begunde sêre zu klagene sînen sun, und bevalch sînen knechten daz
35 si in heim furten und leiten in zwischen di ezzelouben unde di kuchen under eine treppin. Dô lac der mensche sibenzehen jâr unbekant von allen lûten. Hungers und durstes und vrostes leit her gnuc. Di meide und di knechte wurfen in mit den schuzzelen und beguzzen in mit dem sôde, und daz (33[b]) ungenêmeste daz si haten daz
40 gâben si ime zu ezzene und zu trinkene. Und sîn vater und sîn muter

und sîne juncvrowe di ime vortrûwet was und andere sîne vrunt sach her dicke vor sich gên in grôzer êre und hôrte si klagen iren sun sanctum Alexium. Und sîn munt quam des nie ûf, daz her sprêche: »ich bin iz.« Her klagete ouch nie waz man ime leides getet in deme hûs. Dô di zît quam daz her sterben solde, von gotis ane- 5 wîsunge sô schreip her allez sîn wesin an einen brif und valte sîne hende und nam den brif dar în, und fur sîne sêle in di êwigen vroude dâ mit grôzeme schalle der engele. Dô lûten sich alle di glocken di zu Rôme wâren âne aller menschen hulfe. Dô lif daz volc ûz und wunderte sich sêre. Dô rif eine stimme uber (34ᵃ) daz volc und 10 sprach: »iz ist tôt ein grôz mensche vor gote der kleine geachtit was vor den lûten.« Dô stunt Eufemias ûffe dem markete under den herren senatôres und sprach zu sînen knechten: »balde wartit, ab unser phrundêre tôt sî.« Dô si dar quâmen, dô funden si in tôt. Dô seiten si iz Eufemias. Dô quam her heim mit grôzer trucht und 15 wolde den tôten sehen. Dô vant her in und einen grôzen brif habende in sînen henden, und den inkunde ime nimant dar ûz genemen. Dô quam der bâbist selber dar, unde gebôt ime in deme namen unses herren Jêsu Kristi daz her ime den brif gêbe; und her tet ûf di hende und gap ime den brif. Dô gap man den brif deme lesêre. Dô 20 der leser las, dô wart her schrîende und weinende und sprach: »diz sint di jêmerlîchesten mêre (34ᵇ) di in Rôme ie gehôrt wurden.« Dô nam der bâbist den brif selber in di hant und las und sprach: »dirre tôte mensche heizit Alexius und ist Eufemias sun von Rôme.« Dô vil der vater zu der erden und zuroufte sîn hâr und zureiz sîn ge- 25 want, und Adillest sîn muter vil ûffe iren tôten sun, und di junge jungvrowe quam ouch dar zu und vil ûffe in. Waz schrîens und waz weinens und wie vil klegelîcher worte gesprochen wurden, daz lâze ich legen; sunder der bâbist stûrete gar sêre und di cardinâle; aber di Rômêre nâmen uber hant, alsô daz man den tôten lîchamen muste 30 irheben funf klâfteren uber di erden, daz man in gesehen mohte. Dô stunt her drîe tage und drîe nacht, daz man in zu grabe nicht inbrengen mochte von deme volke. Dô liz Eufemias und der bâbist wol (35ᵃ) hundert knechte ûz loufen, daz si stroweten in di gazzen silber und golt deme gemeinen volke, daz si sich beworren dâ mite 35 und daz der tôte zu grabe quême. Aber di Rômêre di sâhen liber disen heiligen, wan si silber oder golt an deme wege ûf huben. Dirre heilige Alexius wart getragen in sente Pêters munster, und von deme suzen geruche der dâ ginc von sîme lîchamen, sô wart di kirche alse eine appotêke. Dô wart her bestatet mit grôzen êren. 40

Ein meister glîchit dise werlt eime schâfzabele; dâ stân ûffe kunige unde kuniginnen und rittere und knappen und venden: hie mite spilen si. Wanne si mude gespilet haben, sô werfen si den einen under den anderen in einen sack. Alse tut der tôt: der wirfet iz allez in di erden. Welich der rîche sî ader der (35[b]) arme sî ader der bâbist sî ader der kunic, daz schowet an deme gebeine: der knecht ist dicke uber den herren geleget sô si ligen in deme beinhuse. Daz wir der werlde valscheit bekennen muzen und daz wir diseme heiligen nôch volgen muzen, des helfe uns der vater unde der
10 sun und der heilige geist. ÂmeN.

---

## SANCTE MARÎEN MAGDALÊNEN TAC.

Von dirre vrowen haben etelîche einen wân, daz si ein juncvrowe wêre unde sturbe an deme lîbe, aber si wêre unzuchtic an den siten; dar umme wêre si ein sunderîn geheizen durch der siten
15 willen und nit von der tât. Ein ander schrift sprichit, daz si vol wêre der siben houbitsunde. Aber sanctus Lucas sagete in sîme êwangelio, daz Jêsus von ir vertreip siben tûvele. Aber di gemeine kirche (36[a]) hildet, daz si nit juncvrowe wêre und daz ir unser herre vorgêbe alle ire sunde. Wie si in di wirtschaft quam in Symônis hûs,
20 und unsen herren dâ salbete und weinete und kuste ime sîne fuze und trukente si mit irme hâre, und wie si unseme herren nôch volgite dâ man in zu der marter furte, und wie gutlîche si in hôrte dô her prediete, und waz weinens und waz schrîens si hate dô her tôt was, und wie si ire salben bereitete des nachtis und des morgens
25 vru ûz ginc Jêsum zu suchene, und wie si di engele nicht getrôsten mochten, und wie ir unser herre selber irschein alsô ein gertener und nante si Marîâ, und waz vrouden si dô hate dô si in bekante: dise stucke sint inniger zu betrachtene wanne zu sprechene. Alsô lêrit sanctus Gregorius: Kristus irschein ir billîchen alse (36[b]) ein ger-
30 tener, wanne her hate daz bôse unkrût alliz ûz gerouft, dô her sprach. »dir sint vorgeben alle dîne sunde.« Und hate alle tugent in si gepflanzit, wanne her sprach: »Marîâ hât daz beste teil irwelit, daz sal ir nummer genumen werden.« Dise vrowe prediete alse di aposteln und bekarte ein ganz kunigrîche und den kunic und sîne vrowen.
35 Und der kunic bevalch ir daz kunicrîche und vur gegin Rôme mit sîner vrowen. Dâ si ûffe deme mere wâren, dô solde di vrowe genesen eines kindes und starp. Dâ leiten si di vrowe ûffe einen wert und

leiten daz lebinde kint bî si und bevulhen daz kint und sîne muter sancte Marîen Magdalênen, und der kunic was sêre betrubit und was lange ûzze sîne betevart. Und dô her wider quam zu deme werde, dô sach her daz kint loufen (37ᵃ) under sîner muter mantele, und dô rurete her di vrowen. Dô stunt si ûf, alsô si geslâfen hete, ge- 5 sunt und vrisch. Dô zogiten si heim mit vrouden. — Sancte Paulus der apostele vorbôt den vrowen daz si nicht predien solden. Dô ginc sente Marîâ Magdalêna in di wustenunge und was dinne zwei unde drîzic jâr, daz si nie irdischer spîse inpeiz, sunder di engele furten si in di luft zu siben mâlen des tages und spîseten si. Dise 10 vrowe starp heiliclîche und lît begraben in einer stat di heizet zu Marsiljen. Nu kêre wir uns ûffe eine andere materjen zu sprechene.

Unser herre sprichit: »selic sît ir wan ûch di lûte vorvluchen und ûch hazzen und ûch pînigen und alliz ubel von ûch sprechen und ûwer wesin laster und ûwern werden namen vorwerfen alsô (37ᵇ) ein 15 bôse dinc durch des menschen sun. In deme vrowet ûch unde irhebit ûch, wanne ûwer lôn ist grôz in den himelen.« Eyâ nu merket! Sehet, mit diser edelen lêre wil unser herre rufen ûz sînen vrunden und von in vertrîben sumelîche stucke, dâ di lûte von natûren aller meist zu geneiget sint. Daz êrste ist: si begeren daz man si lobe. 20 Sehet, hi wider wîset daz êrste wort unses herren daz her sprichit: »sêlic sît ir alsô ûch di lûte vorvluchen.« Daz ander ist: si wollen lip gehabet sîn. Hie wider sprichit daz wort unses herren: »unde ûch hazzen.« Daz dritte ist: si begeren senfticlîchen senftikeit. Sehet, hie wider sprichit daz dritte wort: »und ûch pîne tun.« Daz virde: 25 si wollen gelobit sîn. Aber hie wider sprichet (38ᵃ) daz virde wort. »und alliz ubel sprechen ligende.« Dit ist merclîchen daz her sprichit: »ligende.« Daz funfte wort: »und ûch von in scheiden.« Daz seste ist: si begeren gutes lûmundes. Sehet, hi wider sprichit daz seste wort: »und ûwer wesin lasteren und ûweren namen vorwerfen alsô ein bôse 30 dinc durch des menschen sun.« Und diz ist aber merclîchen daz her sprichit: »durch des menschen sun.« Crisostomus sprichit: »den menschen inmachit gote nicht sô glîch alse daz man den vîenden wol tû und gutlîchen. Den menschen inmachit ouch gote nicht sô unglîche alsô daz man den vrunden ubele tu.« Wie ein iclîche in in selber 35 lôschet daz prufet; di bekorunge mit der her ane gevochten wirt; alsô sprichit ein heilige: dise vollinkomene lûte haben (38ᵇ) zwelf-leige ubunge. Di êrste: si irheben ir gemute stêtklîche in gote. Zu dem andern mâle: si vorwerfen îrme gemute gotlîche wârheit. Daz dritte: si haben allewege daz beste gegenwertic in dem gemute: gotlîche 40

wârheit. Daz virde: si besitzen iz nôch alle irre kraft ires gemutes. Daz funfte: si gekêren sich nummer von der wârheit mit iren willen. Daz seste: daz in got ie gegab des vorloren si nie nicht. Daz sibinde: si achten mê di dinc di si irkrigen mugen dan di si haben. Daz achte:
5 in lûchtit mê unmâze danne mâze in allen iren werken. Daz nunde: in allen iren werken smeckent si got und gotlîche dinc. Daz zehende: si irwelen got pobenalle dinc. Daz eilfte: si haben eine sende harrunge nâch gote. Daz zwelfte: si haben (39ᵃ) ein anehangen an gote. — Sanctus Augustînus sprichit, daz di sendunge des êwigen wortes ist zweierleie.
10 Zu deme êrsten uffinbâr und sicherlich, alsô quam her in dise werlt menslîch. Si ist zu deme andern mâle unsichtlich und vorborgen, und alsô kumet daz êwige wort zu der sêle. Dar ume ist dise zukunft mê poben zît danne in der zît. Iz wart eins gesant zu unser vrowen; iz wirt aber dicke gesant in ein heilige sêle di si inphangen. Iz ist ein
15 vrâge, ab der mensche mèr vrowen sulle weder gluckes ader ungluckes. Ir sult wizzen, daz vierleige lûte sint. Di êrsten di inkonnen ir glucke nicht wîslîchen getragen. Di anderen lûte di kunnen ir unglucke nicht nutzlîchen getragen. Di dritten di inkunnen weder (39ᵇ) glucke noch unglucke wîslîchen getragen. Di virden kunnen sich wol halden
20 in unglucke und in glucke. Diz wirkit ôtmutikeit; di ist sibenleige. Di êrste ist, daz ein mensche sîne gebrechen irkenne. Daz andere, daz her sich dar umme vorsmêhe. Daz dritte, daz her iz andern lûten sage. Daz virde, daz her wolle daz in ander lûte vorsmêhen. Daz funfte, daz her sich halde zu den di in vorsmêhen. Daz seste,
25 daz her di lip habe di in vorsmêhen. Daz sibinde, daz her den gâbe gebe di in vorsmêhen. Wer dise stucke hât in rechter ordenunge der ist ein recht dêmutic mensche. Iz ist ein vrâge, wô bî der mensche pruven sulle daz di gnâde in îme habe gemachet ein ubernatûrlîch wesin. Zu deme êrsten pruvet man iz hie bî, daz di vornunft vor-
30 kumt (40ᵃ) di natûre in allen worten und in werken. Zu deme andern mâle: daz einen menschen baz luste sîne werc zu tune heimlîchen danne uffenbâr. Daz dritte: daz in baz luste zu trachtene und zu sprechene von ubernatûrlîchen dingen danne von natûrlîchen dingen. Daz virde: daz ein mensche setze got zu eime warnunge aller sîner
35 werke, wanne di natûre suchit di dinc di ir natûrlich sint, aber daz geistliche wesin des menschin daz suchit ubernatûrlîche dinc. Daz funfte: wanne ein mensche sitzit in deme vride sînes geistes, daz danne ubernatûrlîcher bilde in ime ûf quellen, in sîner vornunft vorworf werden, daz kein bilde von krêatûren (40ᵇ) state gehaben muge dar
40 inne; und alsô lange alsô her sich dar inne uben wolle, daz her sich

nicht weren durfe von dikeinen anderen bilden wan di bilde alleine di got wirkit in deme wesene und ûz deme wesene und quellen in daz gehucnisse, ûz deme gehugnisse in di vornunft, und di vornunft heldit si vore dem willen und der wille tregit si vort zu gote, und got der annomet si von der libe. Daz gebe uns der himelsche vater. ÂmeN. 5

## SANCTE JÂCOBIS TAC DES GRÔZEN SENTE JOHANNES BRUDER, ALSÔ HER STARP.

Ir sult wizzen, daz dirre apostele quam in Galîcien daz kunigrîche und prediete dâ drû jâr und bekarte dô nicht mêr wanne drû menschen. Dô ginc her her abe durch di bôsheit des volkes. Dô 10 quam unser herre Jêsus Kristus zu ime und sprach: »ganc wider zu Galîcien, ich sal mit dir sîn. Kanst du ir nicht lebende bekêren sô salt du si aber tôt bekêren wanne du stirbest.« Diz heldit man in deme lande, daz her sich saste ûffe einen mermelîn stein unde fur dar ûffe uber in di stat zu Compastelle; und dirre stein ist ein altêr 15 stein, dâ man alle tage messe ûffe singet unde liset, und ist vir mîle von Conpastelle, und di stat heizet zu welischem Pontanferedere. Her prediete in Alagarbin und in Arragûn und in Sybilin und in Portagal und in Hyspanjen und in Galîcien. Dise grôze kunigrîche durch prediete her alle. Und iz was ein kunig in Galîcien, der was under 20 der gewalt Hêrôdes. Dirre hate ein wîp, di was sô bôse daz man si hiz di (41[b]) wulvinne. Mit irme râte sô wart sente Jâcob inthoubitet wol eine mîle von der stat. Dô nam man den lîcham und leite in ûffe einen grôzen stein und satzten ime daz houbit wider ane: dô sank der lîcham in den stein daz in niman kunde her ûz brengen. 25 Dô nam daz wîp und liz vâhen ungezemete tir und liz si spannen vor den lîcham und vor den stein, daz si in solden zurrîzen und vuren in di wustenunge daz sîn nummer gedâcht wurde. Dô gingen di ungezemeten tir alse di lemmere und zugen den lîchamen zu der stat inmittene in daz palas des kuniges, unde der stein sank in di 30 erden mit deme lîchamen alsô daz in niman beregen noch bewegen mochte. Dô sprach der kunic: »sint daz du dîne bigraft bî (42[a]) mir gekorn hâst und dich di wilden tir here gezogen haben, sô insal ich dich nummer vortrîben.« Dô bekarte sich der kunic und allez daz lant, und daz munster wart sô wol richende alsô iekein appotêke. 35 Waz blinder und lammer und sichen dâ hine quâmen di wurden alle gesunt; und diz palacium wîhete man ime zu einer kirchen, daz

jô noch manig pilgerîn sihet, daz iz ein grôz burg gewest ist; nu ist
iz ein hêrlîcher tum. — Der diz liz schrîben der hôrte diz predien in
dirre selben kirchen. Iz quam ein grôz schar pilgerîme von Bêheimer
lande und wolden gên zu sancto Jâcobo, und quâmen in eine stat,
5 hundert mîle hie disît zu einer stat, di heizit zume Gelferâte und di
lît in Hyspanjen, unde quâmen in eines bôsen wirtis ($42^{b}$) hûs, und
si âzen und trunken wanne si mude wâren und rîche von gelde. Di
wîle si slifen dô stiz der bôse wirt sînen silberîn kopf der pilgerîme
eime in sînen sack. Dô si des morgens ûz zogiten, dô zogite der
10 bôse wirt hin nâch mit deme gerichte und vinc si alle und sprach,
si heten ime sînen kopf vorstolen. Aber si sprâchen, si heten dar
ûz getrunken und heten in ime wider gegebin, alsô si ouch haten.
Und dô urteilete daz gerichte: bî weme man den kopf funde den
solde man hôhen. Aber si wisten sich alle unschuldic und willekurten
15 dit urteil. Daz was ein vater und ein sun, und in des vater sacke
vant man den kopf, und man urteilte in zu deme tôde; aber di an-
deren brudere swuren sich ûz, daz si dar vone nicht inwisten. Dô
bat der sun di richtere ($43^{a}$) daz si in hingen vur den vater, wanne
der vatere hete noch siben kindere dô heime di alle weisen wurdin.
20 Man hinc den sun vor den vater, und di pilgerîme gingen vur sich zu
sancto Jâcobo und si vordâchten alle den heiligen herren sanctum
Jâcobum, daz her diz uber si vorhenget hate. Aber der vater weinete
und schrei gar sêre und vluchete und schalt und missesprach sancto
Jâcobo und sînen pilgerîmen, und drowete: her wolde wider wenden
25 alle di her mochte. Dô her in daz munster quam, dô sprach her sîn
gebet, und unwirdeslîche warf her sîn opfer ûffen den alter und kla-
gete sancte Jâcobe di untrûwe di ime geschehen was an sîme sune,
und gesegente sancte Jâcoben gar smêhelîchin und ginc mit sînen
gesellen wider zu deme Gelferâtea. Dô si nêhiten ($43^{b}$) der stat, dô
30 sprach her zu sînen gesellen: »iz sint hûte drîe wuchen daz mir
grôz herzeleit intstunt an mîme kinde; lâzit uns dar gên beten, daz
ich in gesegene.« Dô gingen si under den galgen und sprâchen ir
gebet. Dô sprach der sun von dem galgen: »vater, du ensalt nicht
heim gên âne mich; alleine ich tôt schîne, îdoch sô bin ich gesunt
35 unde vrisch. Sente Jâcob hât mich enthalden und understanden, und
di muter gotis hât mich gespîset, unde ich bin mit ûch geweset zu
sante Jâcobe in sîner kirchen.« Unde sagete in alle di wort di si ge-
saget haten. Dô gingen di pilgerîme zu den richtern und sageten in
daz her noch lebite. Dô quâmen di richter und lôsten in abe und
40 gâben in sîme vatere. Dô gingen di richtere in des bôsen wirtis hûs

(44ᵃ) und sageten ime daz der jungelinc noch lebite den man gehangen hate. Dô hate der bôse wirt zwei gebrâtene hunre an sîner hant an sîme spizze und sprach: »alsô wâr alse dise hunre an diseme spizze lebin alsô lebit her.« Dô vlugen di hunre von deme spizze und vederslaheten und wurden gesunt. Dô nâmen di richtere den bôsen 5 menschen und hingen in an di stat dô der pilgerîn gehangen hate. Dise hunre gingen manic jâr zu deme Gelferâte; aber nu sint si in einer andern stat, di heizit zu sancte Domine und ist vir mîle von deme Gelferâte, und ist ein han und ein henne und hânt snêwîze vederen al zu mâle und stên wol vormachit hinder unser vrowen altêre 10 mit îsene. Und alle morgen singet man eine messe uber deme altêre von unser vrowen unde lêzit (44ᵇ) di pilgerîme di hunre sehen. Dise hunre di ezzen und trinken, und der hane krêwit alsô wole alsô kein ander hane. Di grôsten zeichen di kein heilige getun mac di tut dirre heilige, wan her der verreste ist der hie dise sîte meres lît. 15 Dar umme sô suchit man in in aller kristenheit, unde vrowen und man wâgent lîp und gut, daz si koment zu sîme munstere. Daz wir diseme heiligen alsô nâch volgen muzen, des helfe uns der vater unde der sun und der heilige geist. ÂmeN.

---

# OWEST.

---

## SANCTE PÊTERS TAG ALSÔ HER IN DEN BANDEN LAG.

### DER ÊRSTE TAC IN DEM OWESTE.

Dô Hêrôdes hate getôtit sente Jâcoben den grôzen und her sach
5 daz iz den juden behagete, dô liz her sanctum Pêtrum vâhen und
leite in in den kerker und bant in mit zwein (45ª) grôzen ketten, di
dâ noch ligen zu Rôme in der kirchen di dâ heizet zu sancte Pêter
ad vincula. Unde ûffe den selben tac in der kirchen vorgît man eime
iclîchen menschen buze und sunde der mit willen dare gêt und mit
10 rûwen und mit guter andâcht dar gêt und dâ hine kumet. — Her leite
bî sanctum Pêtrum zwêne rittere di sîn huten, und leite vor zwô
ture vir rittere di sîn huten. *Glosa.* Pêtrus bedûtet alsô vil alsô
einen menschen, der di wârheit wol vorstêt und der nicht inlebit. Bî
den zwên kettin nimmet ûf lust der sunde; bî Hêrôdes nimmet ûf
15 hôchvart und îtele êre. Dise vêhit manigen menschen und legit in in
den kerker, das ist in di sunde. Di zwêne rittere di bî Pêtro lâgen,
di bedûten unkûscheit und trâgheit zu gotis dinste. Di êrste (45ᵇ)
phorte bedûtit, daz sich ein mensche nicht schemet der sunde; hie
bî ligen zwêne rittere, daz ist uberâz und ubertrank und girde nâch
20 deme gute. Di andere phorte ist vrevilkeit des gemutes. Dise hât
zwêne rittere di ir huten, daz ist zorn und haz. Alsô lît der sunder
gebunden in der gewalt Hêrôdis. *Textus.* Pêtrus lac zwischen den rit-
tern. Dô quam der engel und sluc in an sîne sîten und sprach: »stant
ûf und gurte dich und tu ane dînen rock und tu an dîne hosen.«
25 Und furte in durch di pforten al ûz der stat und liz in. Dô sprach
sancte Pêter: »herre, nu weiz ich daz ich irlôst bin von der hant
Hêrôdis.« Daz sente Pêter slif zwischen den rittern und in deme ker-
kêre, daz meinet daz vorzwîvelen daz ein mensche hât in den sun-
den. Daz in der engel rurte, (46ª) daz meinet daz der heilige engel

dicke vormanet den sunder, daz her ûf stê von sinen sunden. Daz her gevurt wart durch di iserîne phorten, daz meinet daz di gnâde gotis mac deme menschen irwêchin sînen herten willen und mac in vuren von allen tôtsunden di hi vore genant sint, und mac in brengen ûffe daz velt der tuginde. daz der mensche mê libe hât zu tugenden dan her zu sunden ie gehate. Danne mac der mensche sprechen: »herre, nu weiz ich daz du mich gelôst hâst von den sunden.« 5

Nu neme wir ein wort ûz der biblien daz got selber sprach: »wir machen den menschen zu unseme bilde und zu unseme glîchen.« *Glosa.* Di êrsten sprechen, got der sprêche diz zu den engelen. Di anderen sprechen, got der sprêche iz zu deme sune unde zu deme (46ᵇ) heiligen geiste, wanne di sêle ist gebildit nôch der heiligen drîvaldikeit. Got der het wesen, got der ist ein in deme wesene und drîe in den persônen; der geist hât ein wesin und drîe krefte. Got ist ein vornunftige natûre; der geist hât ouch vornunftige natûre. Got der ist vrîe; unser geist ist ouch vrîe. Got ist untôtlich; der geist ist ouch untôtlich. Got der ist êwic; unser geist der ist ouch êwic. Got ist âne materjen; unser geist ist ouch âne materjen. Got der ist ummêzic; unser geist kan niman irfullen dan gotis unmâze. Ein meister sprichit: »satzte got alle krêatûren in einen geist, di fulleten in alsô wêninc, alsô her ein swalwen nest setzte an den himel; alsô wêninc alsô daz den himel vullete, alsô wêninc vullen (47ᵃ) alle krêatûren di sêle.« Alleine daz bilde der sêle geschaffen sî und mêzic sî an ime selber, doch lûchtit iz in di ungeschaffenheit gotis und in di unmâze gotis. Unde dar umme, alsô got ein geist ist und hât alle dise eigenschefte von natûre, alsô ist unser sêle ouch ein geist und hât alle dise eiginschefte von gnâden in einer glîcheit und in einer nâchvolgenden wîse alsô verre alse diz mugelich ist. Der disen adel dises geistes irkennet, den vorunwerden alle sunde und alle krêatûren di dâ lîplich sint, di sint ime alse ein vûl holzaphel, wan got ist ein licht und her hât deme geiste gegeben ein unvorleslîch licht, dar inne her irkennen mac alle dinc, und wie her sich bereiten als zu deme gotlîchen lichte, und wie daz gotlîche licht lûchtet und (47ᵇ) geistet in diz licht, und welich di fruchte sint und di eigenheit di got wirket in disen geist. Ein meister sprichit: »iz ist ein eininc dinc dar umme got alle dinc gemachit hat:« Allez daz got ie geworchte und ie getet und wil tun und bekennet, daz ist allez umme wesin und vornunftig wesen. and diz meinet got in allen sînen werken. Dar ume hât got nôch nichte icht gemachit. Sint daz got icht sô lip hât daz der geist ist, sô merkit wie grôzen schaden und wie grôze unêre 10 15 20 25 30 35 40

der mensche gote tut und ime selber, wanne her sunde tut. Wanne sunde di ist nicht und vornichtiget den geist vor gote. Wanne nicht widersprichit allez icht, und icht daz loukent alles nichtis, und ist ein grôze vêhede und unglîcheit zwischent ichte und nichte; wan got
5 hât lip daz icht unde (48ᵃ) meinet daz icht und vollebrenget daz icht und bekennit daz icht unde sêliget daz icht, und allez daz her wirkit daz wirkit her in icht und umme icht. Und dar umme begeren alle krêatûren ichtis; dar umme hazzen si nicht durch di unglîcheit. Dar umme sprach Kristus zu sînen jungeren: »waz sprechen
10 di lûte von des menschen sune waz her sî?« Dô antwerten si alle: »di einen sprechen, du sîst Êlîas; di anderen: du sîst Jeremias; di dritten: ader ein von den prophêten.« Dô sprach Kristus und wolde vorsuchen iren glouben und ir vorstentnisse: »waz sprechit aber ir von mir daz ich sî?« Dô sprach sanctus Pêtrus: »du bist Kristus, ein
15 sun des lebendigen gotis.« Dô sprach Jêsus: »sêlic bist du Pêtre! Blut noch vleisch inhât dir daz nicht gegebin zu irkennende, sundern mîn (48ᵇ) vater der in den himelen ist der hât dirz geuffinbâret.« Dâ mite bewîset sich Kristus, daz allez ubernatûrlîch bekenntnisse, daz wir hie haben von der heiligen drîvaldikeit und von der menscheit
20 unses herren und von deme glouben, daz wirt allez von gote gegebin ubernatûrlîch. Daz wir daz nicht der sunden vlihen muzen und daz êwige icht daz got selber ist behalden muzen, des helfe uns der vater und der sun unde der heilige geist. ÂmeN.

---

## SANCTE DOMINICUS TAC DES PREDIÈRES.

25 Dirre heilige ist zu lobene umme vil stucke Zu deme êrsten wan her ein begin ist unde ein anevanc des vornunftigesten ordens der in der kristenheit ist. Zu deme anderen mâle lobit man in umme di grôze getrûwunge di her hât zu gote. Dar umme sô satzte her sînen orden (49ᵃ) ûffe willic ermute; und dar umme dô her sterben
30 solde und lac an sîme ende, du liz her zu samene rufen sînen bruderen und lêrte si ôtmutikeit und bruderlîche libe und vorvluchte alle di, di immer keine eigenschaft solden besitzen in sîme orden. Zu deme dritten mâle sô lobet man in ume sîne barmeherzikeit. Ein tûre jâr was in der stat dâ her inne was, daz di lûte sturbin hun-
35 gers; dô verkoufte her alle sîne bucher und gap daz gelt den armen lûten. Zu deme virden mâle lobit man in ume sîne kuischeit; wanne her las eine messe, dô quam ein unkûsche mensche und kuste in ûffe

sîne hant, und dô vorgingen ime alle sîne bekorunge unde berurtin in nimmer mêr. Daz was ein gâbe von (49[b]) gote, und her was ouch selber ein juncvrowe. Ouch zu dem funften mâle lobit man in ume di grôzen libe di her hate zu sîme ebenkristen. Man liset daz ein ungloubiger man was, den inkunde niman bekêren mit worten. Dô 5 quam sanctus Dominicus zu ime und bekarte in mit sîme heiligen lebine, wan her was eine vasten bî ime und inaz nit mêr wan wazzer und brôt. Zu deme sesten mâle lobit man in umme di hertikeit sînes lebines: under tac und under nacht sô nam her drîeweide cyplînen. Zu dem êrsten sluc her sich vor di sêlen in deme fegefûre, daz di 10 got irlôste. Zu deme andern mâle sluc her sich durch di sundêre ûffe dem ertrîche, daz di got bekêrte. Zu dem dritten mâle sluc her (50[a]) sich vor sîne eigene sunde und got zu lobene und zu êrne und zu einer mitelîdunge Kristi. Doc liset man von ime, daz her nie tôtlîche sunde getet di tage di her lebite. Ouch schrîbet man von 15 ime, daz ime got nie keine bete vorsagete: allez daz her bat, her wart iz gewert. Dô der orden nûwe was und wêning guter pfaffen hate, dô was ein grôz werltlîch meister von der heiligen schrift; der inhate nicht libe zu deme orden. Dô sprâchen di anderen pfaffen: »Dominicus, kanst du disen meister irbiten daz her quême in dînen orden, 20 des mochte dîn orden deste baz.« Dô sprach her: »got vormac daz wole.« Und daz was der pfaffen hoinschaft und ouch des meisters. Aber sanctus Dominicus ginc (50[b]) des nachtis an sîn gebet unde bat got, daz her ime gêbe den meister in sînen orden. Dô quam der meister des morgens vru und bat erneslîchen ume den orden, und 25 si kleideten in zu eime predîère. Von deme gebete sancte Dominicus und von sîme wachene und von sîner innekeit und von sîner mildekeit und von sînen zeichen, und wie heilîclîchen her starp und vur in daz êwige lebin, daz mac niman vollesprechin; sunder sîn lîchame lît zu Lamparten in einer stat, di heizet Polonje, in eime schônen mer- 30 melînen sarke und hôhe irhaben ûffe mermelsteinîn sûlen. Di kapelle dô her lît di stêt mittene in der kirchen zu den predîern; an deme ummegange der kappellen stên mêr danne (51[a]) sechzic mermelsteinen sûlen. Der mensche hate ein engelischiz leben, dar ume uffenbârte ime got dicke di herze der lûte, wanne iz inmac des anderen herze 35 niman irkennen, got der uffenbâres ime danne, oder bî etelîchen zeichen mac man einen wân nemen.

Iz ist ein vrâge, ob der vîent des menschen herzen irkennen moge und wes her denke. Di einen sprechen: jâ, wan her ist ein geist und der mensche ist von vleische und von geiste, und waz der 40

gedanken von lîplîchen dingen inphêt, daz irkennet wol der vîent. Di anderen sprechen: nein, der vîent inmuge nicht irkennen des menschen gedanken, wanne got inwolle iz ime nicht gestaten. Di dritten (51[b]) meistere sprechen: di wîle daz bilde des dinges in der
5 vornunft ist und in dem vrîen willen und iz nicht beruret di natûre und vleischlichkeit des gemutes, di wîle weiz der vîent dâ von nicht, wan her inkan nicht mêr bekennen wanne bî den ûzzewendigen zeichen; in den selben wirt her dicke betrogen.

Ein ander vrâge ist, ab der engel moge des menschen herze be-
10 kennen. Nein; irkente iz der engel, sô bekente iz ouch der tûvel, wanne si haben beide vornunftige natûren. Dar umme inmac nimant des menschen herzen irkennen danne got alleine. Paulus sprichit: »herre, du irlûctis di vinsternisse und uffinbâres den rât der herzen.«

Di dritte vrâge ist, wie ein engil den andern irlûchte, und wie
15 (52[a]) ein heilige den andern irlûchte, und wie di engel di heiligen irlûchten, und wie ein mensche den andern irlûchte, und ab diz irlûchten anetrete weselîch lôn ader zweivaldigen lôn. Ir sult wizzen, daz der weselîche lôn in deme himele inmac weder grôzer noch minner werden, sunder di irlûchtunge tritit ane zuvallenden lôn, wanne
20 got mac alleine gewirken in di vornunft der engele und der heiligen, wan her kan di bilde schepfen dô mite her si irlûchtit, und weiz zukunftige ding dô von her si irlûchtit. Dar ume enmac kein engel den andern irlûchten danne alsô vil alse her in gote irkennit daz her iz tun sal, wanne kein engel mac deme anderen ein nûwe licht
25 gegeben (52[b]) noch kein nûwe bilde in ime geschephen: her mac iz wol in ime irlûchten und uffenbâren und sterken ab iz got ime gebûtet. Daz uns di heiligen engele irlûchten muzen, daz wir zu deme heiligen herren sancto Dominico komen in di êwigen freude, des helfe uns der almechtige got. ÂmeN.

---

## SANCTE LAURENCIEN TAC DES HEILIGEN MERTELERS.

Sancte Laurencien tac alsô her starp. Dirre heilige was von Hyspanjen, und di schrift sprichet daz her wêre bruder sancte Vincencius. Aber daz passionâl sait, daz si wêren beide von eime lande von Yspanjen, aber si wurden gesant beide zu Rôme zu eime bischove
35 der hiz Sixtus, und sanctus Laurencius der wart sîn dyacôn. Und dô was ein keiser zu Rôme der hiz Phylippus; (53[a]) der hate einen sun der hiz ouch Phylippus, und dise di wurden gewaldic zu Rôme. Dô

saste sich ein lant wider daz rômische rîche. Dô sante der keiser
Phylippus ûz sînen lantvoget der hiz Dêcius, daz der daz lant betwunge
mit rômischer gewalt. Und daz geschach, daz her daz lant betwang
und undertênic machte rômischer gewalt. Dô quam Dêcius mit grôzen
êren zu Rôme; dô enphinc in der keiser êrlîchen, und von der hôch- 5
vart sô wart her alsô ubermutic, daz her den keiser liz hermorden,
alsô daz man ime sîne kele abe stach. Dô koren di Rômêre Dêcium
zu eime keisere, und der wart ein anevechtêre der kristenheit. Dô
vorchte sich Phylippus der junge, des êrsten (53$^{b}$) keisers sun, und
gap silber unde golt und den grôzen schatz in di hende Sixti und 10
sente Laurencien. Dô luden si zu samene alle di armen lûte di si
funden, und gâben in dit gut in der êre gotis. Und dar nôch be-
gunde Dêcius zu vrâgene nâch deme schatze Phylippi und vinc sanctum
Sixtum und sanctum Laurencium und warf si in den kerker. Des
anderen tages liz her si vor sich brengen und sprach si ane ume den 15
glouben unde sunderlîchen sprach her ane sanctum Sixtum, wanne
her ein alter herre was, und hiz in anebeten di apgote und hiz in
vorloukenen des namen Kristi. Und dô antwertete her trêclîchen,
wan her was nit wol gesprêche. Und dô sprach sanctus Laurencius:
»vater, antwerte kunlîchen oder lâz mich (54$^{a}$) sprechen.« Dô sprach 20
sanctus Sixtus: »ich habe dir di rede allewege bevolhen, sprich du.«
Dô sprach sanctus Laurencius zu deme keisere Dêcio: »Dêcius, dîn
apgote sîn steine und holzer, und wir wollen ir nit anebeten noch
inwollen in nit opferen, sunder wir wollen Kristum anebeten unsen
herren und in den wir gloubin.« Dô sprach Dêcius: »du vreveler 25
jungeling, du lâzest dîne vrevelen wort, ader wir wollen dich sêre
pînegen, wan daz wir dich gesweigent.« Dô gap her daz urteil uber
sanctum Sixtum alsô daz man ime daz houbit abe sluge. Dô man in
vurte an die vemestat, dô rif ime sanctus Laurencius und sprach:
»lîber vater, war gêstu hine? lâz mich ouch (54$^{b}$) mit dir gên, wanne 30
du geopfertes nie kein opfer âne mich.« Wan her was sîn dyacôn und
was gewîhet zu dem êwangelio. Dô sprach sanctus Sixtus: »sun mîn,
ich bin ein alt man und mac wênic gelîden und ich sal vor gên in
daz êwige lebin mit der marter; aber du salt mir nôch kumen und
salt vile pîne lîden, wanne du bist starc und jung.« Dô warf man 35
sanctum Laurencium in den kerker und sancto Sixto sluc man abe
sîn houbit. Des anderen tages nam man sanctum Laurencium her ûz
und furte in vur den keiser. Dô sprach der keiser: »wô ist der schatz
Phylippi der dir bevolhen wart? den salt du mir wîsen.« Wan dô der
alte keiser getôdet wart, dô wart der schatz deme jungen (55$^{a}$) 40

Phylippo; den wolde Dêcius marteren alsô her tet den vater. Dô bevalch der junge Phylippus den schatz sancto Sixto, und sanctus Sixtus bevalch in sancto Laurencio, und der gap in almitalle armen lûten. Und den schatz wolde Dêcius haben der keiser und sprach zu sancto
5 Laurencio: »du wisest mir danne den schatz, sô wil ich dich lâzen pînegen mit unsprechlîcher pîne.« Dô liz sanctus Laurencius zu samene rufen den her den schatz gegeben hate und sprach zu Dêcio: »sich, dit ist der schatz: dirre armen lûte hende haben in getragen in daz êwige lebin.« Dô wart der keiser sêre zornic und liz vorgif-
10 tige tir nemen, alse nateren di in stâchen. Dar nâch liz her in slahen mit stecken, daz alle (55ᵇ) sîn lîp zuknustert was. Dar nâch liz her in slahen mit puzzen, daz aller sîn lîp vorwundet was und mit blute hine seic. Dar nâch liz her in hengen an ein holz unde nam gluwende sêch unde vorbrante ime alle sîne wunden und allen sînen lîp. Dô
15 quâmen di heiligen engele und sprâchen zu ime: »du salt noch mêr lîden und salt dîme vater nâch volgen in daz êwige leben.« Dô diz Dêcius gehôrte, dô wart her sêre zornic und rif ane sîne knechte unde sprach: »dirre vorwindet uns alle, wan her tut di zoubernisse mit deme tûvele.« Dô liz her ime vore brengen alle di
20 gezowe di grûwelich wâren, dô mite man di heiligen pînegete, und sprach zu ime: »dise pîne must du alle mit alle (56ᵃ) lîden, du inbetist danne ane unser apgote.« Dô sprach sanctus Laurencius: »dises hân ich begert alle mîne tage und dîne pîne sint mir mêr wan ein wirtschaft.« Dô wart Dêcius zornic und liz kolen blôsen und liz in
25 setzen ûf einen rôst, und liz zutreten mit blâsbelgen und blâsen; und nâmen salz unde silzen ime alle sîne wunden unde wurfen salz in di kolen; und sîne knechte stunden dar umme mit gabelen und wanten in ume und stizen in mit den gabelen in sînen lîp. Dô sprach sanctus Laurencius zu Dêcio deme keisere: »du bôser hunt, wirf mich umme,
30 ich bin gebrâten gnuc und iz mich.« Dô wart Dêcius sêre zornic und hate angest daz her solde uberwunden (56ᵇ) werden, wanne sanctus Laurencius sprach: »dîne kolen und dîn rôst ist mir nit wan ein vroude.« Und alsô starp her ûffe deme rôste, und di heiligen engele quâmen und furten sîne sêle zu deme êwigen lebine, und den lîcha-
35 men begruben di kristen lûte zu Rôme vor der stat. Dô quam ein keiser zu Jêrusalêm, der bat umme sancte Stephânes lîcham; der was zu Jêrusalêm begraben. Dô hischen di von Jêrusalêm der lîchamen sente Laurencien, sô wolden si mit ime wechselen; unde nâmen ûf sancte Stephânum und furten in gegen Rôme und leiten in bî
40 sanctum Laurencium und wolden den sanctum Laurencium nemen

und wolden in furen gên Jêrusalêm. Dô kunden alle di von Jêrusalêm unde von Rôme der lîchamen keinen (57ᵃ) bewegen noch kein bein von in genemen. Und dô ligen si noch zu Rôme vor der stat wol alsô verre alse ein virteil einer mîle. Alsô man dô messe heldet und prediet alle mittewochen, wer dô gêt von sancte Pêters munster zu sancto Laurencio (daz ist wol anderhalbe mîle), der irlôsit eine sêle ûz deme vegefûre weliche her wil. Aber hûte ûffe disen tac sint sechshundert jâr ablâzis und daz dritte teil aller sunde. — Man lisit von keiser Heinrîche der dô lît begraben zu Babenberc, dô der was zu Rôme, dô liz her machen einen guldînen kelch, dâ ginc în wol zwei stubechîn. Und dô her sterbin solde, dô furen di tûvele durch einen walt, dâ saz ein einsidel inne; der beswur si, daz si musten (57ᵇ) sagen war si wolden. Dô sprâchen si: »wir wollen keiser Heinrîchs sêle holen.« Dô sprach der einsidel: »ich beswere ûch bî deme urteile gotis, wan ir her wider varet daz ir mir saget wie iz ûch gegangen habe.« Dô di tûvel wider quâmen, dô sprâchen si zu deme einsidele: »wir haben di sêle vorlorn. Dô alle sîne werc gewagen wâren, dô wurden si allez zu kleine. Dô quam der grôze sente Laurencius und brâchte einen guldînen kelich unde warf in in di wâge, und dâ vone wart her behalden; und disen Kelich nam ich und brach ime abe ein ôre und warf in in den pusch in den walt.« Dô ginc der einsidel hine und holte den kelich und truc in wider zu Rôme, und alle jâr setzet man in ûffen den altâr an (58ᵃ) diseme tage. Der diz liz schrîben der hât in gesehen mit sînen ougen. Daz wir disen heiligen merteler sanctum Laurencium alsô êren muzen, daz her unser vormunt an deme jungesten urteile sî, und daz wir mit ime besitzen muzen daz êwige leben des helfe uns der vater und der sun und der heilige geist. ÂmeN.

---

## IZ IST HÛTE DI HÔCHZÎT UNSER LIBEN VROWEN ALSÔ SI ZU HIMELE FUR.

Man begêt hûte di hôchzît unser liben vrowen alsô si mit lîbe und mit sêle ist zu himele gevarn, alsô man rîchelîchen glouben sal; aber wer der ane zwîvelte der intête keine sunde, wanne iz di heilige schrift nicht enhât. Iz was aber billîch umme (58ᵇ) vile sache. Di eine: wanne got hât geboten vater unde muter zu êrne. Di andere sache: wan ir lîcham wart nie undertân den sunden; dar umme sô solde ir lîcham nicht vorfûlen in der erden. Di dritte: iz was uns

nutze, daz si vor uns bête. Di virde: wô der natûre ein teil ist, dâ
ilet daz andere al zu mâle hin. Wanne nu Kristi natûre was ein teil
der natûre unser vrowen, dar ume dô Kristus was dô solde ouch
sîn muter sîn. Di funfte: der hîmel wart von ir geziret; dar umme
5 sprâchin di engele: »wie ist dise?« Dô wunderten si sich irre schônde,
wanne si êrlîcher zu himele fur wan Kristus selber: wan dô si zu
himele fur, dô quam Kristus ir selber zugegen mit allen heiligen (59[a])
und engelen, und dô bleip der himel wuste und niman dar inne alsô
ein gerte. Daz bedûtit di hôheit dô si în gevarn ist und di barmher-
10 zikeit di si zu uns hât, wanne sente Bernhart sprichit: »ô liber
mensche, ganc kunlîchen zu dînem vatere, wanne dîn muter ist dîn
vrunt und ist vol barmeherzikeit, und der vater tut nicht wan daz si
wil. Ouch hâstu einen getrûwen bruder bî deme vatere, deme her
nicht vorsagen mac.« Dar ume ist si ûf gevaren uber alle kôre der
15 engele daz si uns den wec lêrte.

Nu kêre ich ûffe daz êwangelium hûte. Der êwangeliste sprichit,
daz Kristus ginc in ein burgelîn; dô was inne ein vrowe di hiz Marthâ;
di hate eine swester di hiz Marîâ. Got der ist (59[b]) etewaz alsô
lustic und alsô behegelich und alsô minnenclich, daz sîn alle krêa-
20 tûren begeren von natûre. Und der den krêatûren daz benême daz
si gotis begeren, der benême in ir wesen und ire natûre und wurden
ein lûter nicht. Ich geswîge der begerunge, di lustic ist unde wun-
nenclich. Di in joch suchten zu benemene di benêmen in ire natûre
und ir wesen unde wurden ein lûter nicht. Diz suchen und jagen
25 unvornunftige krêatûren, steine und holzer; alsô lustic ist got. Sô sal
billîchen ein iclîch mensche dar nâch stên, daz her mit gote voreiniget
werde und got sîn eigen werde und ein werde und al zu mâle gotis ge-
waldic werde. Der hie zuversicht und eine hoffenunge hete unde gotis
inphenclich wêre, daz (60[a]) gibit êwikeit. Unser herre ginc in ein
30 burgelîn. Bî diseme burgelîn ist uns ûf genomen di sêle, di dâ wol
bewart ist, dô nicht în enmac durch di funf sinne, durch di ougen
und durch di ôren; si ist wol bewart, si hutet sich an allen dingen.
Ein ander sin von deme burgelîn, dâ bî ist uns ûf genomen der grunt
der sêle; di hat vile krefte, sunderlîche zwô krefte, di inhabin nicht
35 zu tunne mit deme lîbe und sint zu mâle boben zît. Di zwô krefte
daz ist vornunftikeit und wille. Vornunftikeit nimet got alsô her
wârheit ist, und dâ nimet sin bedecket. Wille nimet got alsô her gut
ist und lustic, und dâ nimmet her got under einer decke. In dise
zwô krefte vellet got mit lichte und vellit (60[b]) in si zu werke. Aber
40 der grunt der sêle der nimmit got nicht zu werke; her nimmet got zu

wesene und zu lebine unde nicht zu werke rechte. Lêzit sich di sêle gote al zu mâle unde begert daz her sîne hêrschaft irhabe und daz si ûz gê unde her în gê, di sêle hât danne di einunge mit gote, di di sêle mit dem lîbe habet. Di sêle ist sêre hôc: der iz ungelarten lûten seite, si ingloubeten iz nicht. Alsô hôch alsô di sêle ist boben den 5 lîp und got boben der sêle, alsô ist di einunge di got hât mit der sêle boben di einunge di di sêle hât mit dem lîbe. Neme wir den grunt der sêle in eime anderen sinne. Di meistere sprechen von zwein antlitzen der sêle. Daz eine antlitze ist gekart in dise werlt. (61ᵃ) Daz ander antlitze ist gekart di richte in got. In diseme antlitze lûch- 10 tet und brunnet got êwiclîchen, der mensche wizzes oder enwizzes nicht. Dô wonit Jêsus inne. In deme antlitze dâ ist got inne poben namen und sunder diz und daz. Wêre diz ouge diss antlitzis zu mâle în gekart, iz wurde gotis gewar geistlîchen. Unde dar umme daz ouge her ûz gekart ist, des inmac iz gotis nicht geware werden genzlîchin. 15 Unser herre ginc in ein burgelîn, dô wonten zwô vrowen, Marthâ und Marîâ ir swester. Bî disen zwein vrowen ist uns ûf genomen zwô krefte der sêle: vornunftikeit und wille. Dise zwô krefte sint sêre hôch; si sint hôch âne hôhe und sint wît âne wîte. (61ᵇ) Zu deme andern mâle ist uns ûf genomen bî disen vrowen di zwei lebin: daz eine daz 20 dâ ist wirkinde und daz ander daz dâ ist ledic. Di zwô vrowen haten namen und daz burgelîn inhate nicht namen. Io der grunt der sêle einveldiger ist und baz zu samene gezogen ist, io her hôher ist und grôzer ist. Dô ginc Marthâ zu unseme herren unde sprach: »herre, ist diz dîn wille, daz mîn swester mich alleine lêzit dir dine?« Marîâ 25 saz zu den fuzen unses herren und hôrte sîn wort; nicht daz ûzze- wendige wort, mêr daz geborne wort. In deme worte sprichit di got- heit al zu mâle; dâ quillet di gotheit al zu mâle. Allez daz vor sechs tû- sint jâren ie geschach daz sprach her al zu mâle (62ᵃ) in deme worte; nicht mit gedône noch mit stimme, sunder mit swîgene. In diz swîgen 30 aldâ in deme grunde gotis dâ nemen alle engele und heiligen ir sêli- keit in deme grunde in dem winkele der gotis ist. Marîâ di sweic. Man sal swîgen und sal inne sîn di daz êwige wort hôren sal; si in- antworten nicht. Dar ûf sprichit Augustînus vir gute lêre. Di êrste: daz der mensche geduldiclîchen lîde waz ime got zu gesende. Daz 35 andere: daz her sich gote genzlîchen gebe. Got der ingibit sich nummer genzlîchen der sêle, di sêle habe sich alrêst gote genzlîchen gegeben; daz muz zu nôt sîn und joch undanc dar zu. Daz dritte dar umme Marîâ sweig: si hate sich gote genzlîchen (62ᵇ) gelâzen; dar ume verstunt si gote, deme alle krêatûren nicht widerstên inmugen. Ich 40

spreche bî guter wârheit, daz alle krêatûren deme menschen nicht geschaden mugen, der sich gote genzlîchen gelâzen hât. Got der invormac iz nicht, her inphliget iz ouch nicht; trutz joch allen krêatûren, daz si deme menschen joch nimmer nicht geschaden mugen, der sich
5 gote gelâzen hât. Der sich aber selber verstêt, den lêzit her. Daz virde dar umme Marîâ sweig: si inwas dâ heime nicht, si was zu hûs gebetin, si was zu hôherre wirtschaft; wanne dâ sprach unser herre: »Marîâ hât daz beste teil irkorn; daz insal ir nimmer benomen werden.« Ich habe iz mêr gesprochen: daz minneste der gnâden daz got
10 gegebin mac, daz ist bezzer (63ᵃ) danne alle di krêatûren in der natûre, und daz beste der gnâden daz ist êwikeit, daz si êwic lebin gibit. Zu deme anderen mâle: daz beste daz Marîâ erkorn hât daz ist got, wanne daz minneste in gote ist daz aller grôste. Daz uns daz ungeteilete werde unde daz uns di himelische kunigîn, gotis muter
15 Marîâ, nummer von ir gelâze, des helfe uns di heilige drîvaldikeit. ÂmeN.

---

## SANCTE BARTHOLOMÊUS TAC.

Sancte Paulus sprichit: »di got lip haben den kumen alle dinc zu gute.« Dit lisct man von sente Bartholomêo und ouch von anderen
20 apostolen. Dar ume habe ich willen zu dûtene dise wort nôch irme hôhesten sinne. Alle dinc' daz meinet: di dâ geschaffen sint und ungeschaffen, (63ᵇ) di dâ got nâch sîme êwigen willen geladen hât zu glîchnisse des bildes sînes sunes, di hât her grôz gemachit. Wô mite? mitme geslechte aller tugende, alsô di bedûtunge sprichit: zume
25 geslechte der tugende gehôren alle di ubernatûrlîchen gâbe, dô mite got den menschen ordinet zu der êwigen sêlikeit, und daz sîn vollekumenheit gotlîcher natûre vorenzilt ubernatûrlichkeit vormunftigen krêatûren; und daz ist daz bilde des sunes dar zu wir geladen sîn. Daz ist in Kristo zweierleie. Wirt nâch zweierhande natûre gotlîche
30 und menschlîche in diseme geslechte, sô nennet man zum êrsten gnâde, dar ume daz si ist ein wurzele und ein begin alles dises geslechtis. Waz ist gnâde? gnâde (64ᵃ) ist ein lûter glîchnisse und teilhaftikeit gotlîcher natûre, alsô ein natûre ist. Aber di andern vollenkumenheit daz sint glîchnisse gotlîcher natûre, nicht alsô si ist natûre, sunder alsô
35 si ist ein wîsheit ader gute ader ein ander vollenkomenheit ist, alleine iz in gote allez ein sie. Und dar umme ist gnâde innerlîche in der natûre der sêle, alleine di andern vollenkomenheit alle sint in den

kreften; wanne gnâde gibit ein ubernatûrlich wesen, daz gehôrit der natûren. Aber di andern vollenkumenheit geben ein ubernatûrlich wirken, daz gehôret den kreften. Alleine dise gnâde nôch irme geslechte und natûre ediler sî wanne di natûre, iedoch nâch der wîse der wesunge sô ist di gnâde unvollenkomener in der sêle, wan di (64ᵇ) natûre der 5
sêle; wanne di sêle ist vollekomener in ir selber, wan di gnâde sî in der sêle. Wanne di sêle ist ein substancie; di gnâde in der sêle ist ein aneval. Nâch der gnâde volgen di tuginde, daz sint vollekomenheit, der dâ den namen der tuginde sunderlîchin haben behalden.
Von tuginden sprichit ein heidenisch meister alsô: »tugint ist di dâ 10
vollebrenget den der si hât und sîn werc gut machit.« Aber diz ist gesprochen gemeinlîche von den tuginden, di dâ sint gewunnen; aber von den în gezogenen tugenden sprichit sanctus Augustînus: »tugent ist ein gut aneval der sêle, den nimant ubele nutzit, den got in uns wirkit.« Dise tuginde vollebrengen di krefte der sêle zu wole wir- 15
kende und sint zweierleige. Di einen sint genant (65ᵃ) gotlîche tuginde, dar ume ire werc vollemuntlîchen sint gegebin von gote, und ir sint drî: gloube, hoffenunge unde minne. Di anderen sint genant menslîche tugende, der werc nicht fullemuntlîchen gên von gote, alleine got daz ende sîe; und dise sint ouch drîerleie. Di einen di ge- 20
hôren zu der vornunft, daz ist wîsheit kunst und klugheit; und di in disen sint beslozzen diz heizen vornunftige tugende. Di anderen gehôren zu dem willen und zu den andern kreften; der houbit sint genant gerechtikeit, sterke und mêzikeit; in den sint vile andere beslozzen, und diz heizen setlîche tuginde, wanne si hôren zu den 25
seten. Und alsô di vornunft edilre ist und hôher ist wanne di anderen krefte, alsô sint di (65ᵇ) vornunftigen tuginde edilre und hôher wanne di sitlîchen und haben di meisterschaft uber dise. Nôch den tugenden volgen di gâben des heiligen geistes. Der sint sibene beschriben in Ysaya; di sint genant alsô: wîsheit, vornunft, kunst, rât, sterke, mil- 30
dekeit unde vorchte. Wîsheit und vornunft hôren zu der wârheit der schowunge: wîsheit zu urteilne und vornunft zu vindene. Kunst und rât gehôren zu der wârheit der werkunge: kunst zu urteilne und rât zu vindene. Dise gâben sint beschriben von den lêrêren. Gâbe des heiligen geistes ist ein wirdelîch gebunge gotis, di den menschen macht 35
wol beweselîch von deme heiligen geiste; wanne alsô di setlîchen tuginde machin den menschen wol bewegelich von (66ᵃ) sîner vornunft, alsô machen dise gâben den menschen wol behegelich fullemuntlîchen von deme heiligen geiste. Dise gâben sint in allen kreften der sêle und tun den menschen wirken tugentlîche werc in menschlîcher wîse 40

nôch der bewegunge der vornunft; aber di gâbe tun in wirken in gotlîcher wîse nôch der bewegunge des heiligen geistes. Di tuginde geben eine mâze und ein mittel an gebrûchunge vorgenclîcher dinge und êren unde gemachis. Aber di gâbe machin ein versmêhen und ein
5 hinwerfen vorgenclîcher dinge umme gotlîche minne. Di gâben sint poben den menschelîchen tuginden und sint bî nidin den gotlîchen tuginden in eime mittele; wan alsô di vornunfticlîchen tuginde sint pobe den sêliclîchen (66[b]) tuginden, alsô sint di gotlîchen tugende pobin den gâben; wan ûz den gotlîchen tugenden vlizen alsô di gâben
10 des heiligen geistes. Di gotlîchen tuginde machen eine einunge der sêle mit deme heiligen geiste, daz der heilige geist bewege di sêle; aber di gâben bereiten den menschen zu enphâhene âne widersatzunge di bewegunge des heiligen geistes. Dar ume sprach Ysayas: »got hât mir geuffint daz ôre, und ich inwidersprichiz nicht und inginc nicht
15 hinderwart.« Dâ von sprichit ouch ein heidenisch meister in deme buche von deme guten glucke, daz di di dâ werden bewegit von gotlîcher bewegunge nit durfen rât suchen nôch menslîcher vornunft, sundern daz si volgen der inneren bewegunge; (67[a]) wanne si werden bewegit von eime bezzeren beginne wanne menslîch vornunft sî. Dise
20 vollinkomin tuginde und gnâde di blîben in den menschen, her slâfe oder wache, her wirke ader her inwirke nicht. Dar ume sint si genant blîbinde vollenkomenheit. Nôch den volgen di anderen, di dâ bî deme menschin nicht enblîben, wanne alse her gegewerticlîchen wirkit; wanne dit sint nicht mê wanne werc, di dâ vlizen ûz deme êrsten. Wider
25 disen sint zum êrsten di fruchte des geistes; di sint genant di werc der tuginde, dar ume daz si suze sint deme der si wirket, wanne alle lîplîche vrucht ist daz letzeste und daz suziste daz dâ ist in dem menschin. Dar ume sprichit man, daz daz werg der tuginde treit sînen lôn in sîme munde. (67[b]) Hir vone sprichit sente Ambrosius alsô: di
30 werc der tuginde sîn genant vruchte, dar ume daz si spîsen den menschen mit heilikeit und mit heiliger wollust. Swanne dise werc komen von dem menschen nôch der kraft sîner vornunft, sô heizen iz vruchte der vornunft; swan si aber komin von deme menschin nôch der kraft des heiligen geistes, sô heizens vruchte des geistes, wan her ist ein
35 sâme diser werke. Und wanne dise werc nicht sint durch sich selber, sunder si sint geordent zu der gebrûchunge gotis, der dâ ist di oberste vrucht, dar ume sint si blumen und vruchte mit einander. Dar ume stêt geschriben in Salomônis buche: »mîne blumen di sint fruchte der êre und der hubischeit.« Diser fruchte (68[a]) nennit sancte Paulus
40 zwelfe, alleine ir vil mê sî, alsô sente Augustînus sprichit: di êrsten

der fruchte di sente Paulus nennit, daz sint drî werc der libe: minne, vroude und vride. Minne ist daz êrste werc des willen und ein eigentlîch glîchnisse des heiligen geistes. Dâ von kumet vroude der einunge und gegenwertikeit di di minne machit. Dar nâch volget vride, der dô machet vollekomen di vroude mit ruwe von ûzzewendigem be- 5 trupnisse; wanne swer ganze ruwe sînes herzen hât in got den inmac nicht ûzzewendic betruben. Di virde frucht ist gedult in widermute. Di funfte ist lancbeiten in hoffenunge. Di seste daz ist suzikeit des gemutis. Di sibinde ist gutwillikeit, daz ist mildekeit des gutes. (68b) Di achte ist senftmutikeit. Di nunde ist trûwe ader gloube. Di 10 zehende ist mêzikeit an worten und an werken. Di eilfte ist inthaldunge ader eigen betwanc gegen den dingen di nicht vorboten sint. Di zwelfte ist kûscheit, daz ist inthaldunge von den dingen di vorboten sint ader werden von bekorunge. Hir nâch volgit di sêlikeit und daz lôn der sêlikeit. Achte sêlikeit sint beschriben und siben lôn; aber 15 eigentlîche sint der sêlikeit ouch nicht dan sibene, wanne di achte ist nicht mê wanne ein bestêtikeit und ein ûzlegen der andern sibener; und dar umme enhât si nicht ein sunder lôn alse di andern. Sêlikeit ist beschriben von den lêrern alsô: sêlikeit sint ouch fullinkomen werc, di dâ wîsen uns (69a) di gâbe des heiligen geistes und 20 geberen in dem menschen hoffenunge, di dâ wîsit uns an vollekomen werc. Dise werc sint dar ume sêlic genant, daz si machen eine gegenwertikeit und sicherheit der sêlikeit in der hoffenunge: alsô swanne der boum wol bluwit, sô hât man hoffenunge zu der frucht. Di lôn der sêlikeit daz ist ein unvollekomen anevanc ader ein begin zu der 25 zukunftigen sêlikeit mit innewendiger satzunge der sêle an gotlîcher ruwe und vride, und sint geglîchit der frucht des boumes, swan si itzunt beginnit rîfe zu werdene. Dar ume sprichit sancte Ambrosius, daz alle dise lône gehôren zu deme êwigen lebene. Sente Augustînus sprichit baz, daz si alle gehôren zu dem êwigen lebene, aber si wer- 30 den (69b) vollebrâcht in der êwigen sêlikeit. Dise sêlikeit mit irme lône beschrîbit sente Mathêus in sîme êwangelio und ordinit si alsô: »sêlic sint di armen an dem geiste, wan ir ist daz rîche der himele. Sêlic sint di senftmutigen, wan si sullen besitzen daz lant. Sêlic sint di dâ weinen, wan si sullen getrôst werden. Sêlic sint di dâ hungert 35 und durstet nâch der gerechtikeit, wan si sullen werden gesetet. Sêlic sint di barmeherzigen, wan si sullen barmeherzikeit inphân. Sêlic sint di dâ von reinem herzen sint, wanne si sullen got sehen. Sêlic sint di vridesamen, wan si sullen genant werden gotis kinder. Sêlic sint di lîden ume di gerechtikeit, wanne ir ist daz rîche der himele. 40

Ermute des geistes daz ist ein versmêhen (70ᵃ) gutes und êre und ôtmutikeit; den sal daz rîche der himele, daz ist ein begin vollenkomener wîsheit. Senftmutikeit ist ein ruwe von viellîcher begerunge nôch gotis willen; der sal besitzen lant, daz ist reine ruwe der be-
5 gerunge an der stêtikeit des êwigen erbes. Weinen daz ist sêlic, wan iz von willen wirt genomen durch got; den sal werden trôst des geistes. Hunger und turst nâch der gerechtikeit, daz ist ein burnende begerunge zu den werken der gerechtikeit; den sol setunge werden. Von der sprichit Kristus: »mîn spîse ist, daz ich tu den willen mînes vater.«
10 Barmeherzikeit, reinikeit des herzen, daz ist luterkeit des gemutis, dem ist gelobit gotlîch schowen beide hie und dort. Vridesamikeit daz (70ᵇ) ist vrîheit von bewegunge nôch gotlîcheme glîchnisse, dar ume sint si genant gotis kinder.

Dit sint di sêlikeit mit irme lône, di sich hie anehebin in heiligen
15 vollekumen lûten und sullen vollebrâcht werden in der êwigen sêlikeit. Dit ist ein minneclîch dinc, daz got sîne irwelten mit alsô lûtsêliger ordenunge der vollekumenheit brengit zu sîme glîchnisse. Weme danne got dise vollenkumenheit gibit, di sullen si nummer vorlisen; wanne iz ist unmugelich, daz si von gote mugen gescheiden. Hir zu muz
20 uns helfen Kristus, Marîen sun, in deme gebenedîet sint alle heiligen.

Dirre heilige Bartholomêus wart getôtit von eime kunige der hiz Ufrayas. Wie dit zu quam daz merkit. Dô her quam in dit kunigrîche, dô was ein apgot inne, der hiz Astrot; und dirre apgot wart stum, dô sancte Bartholomêus quam, und mochte den lûten nicht zu gesprechen.
25 Dô was ein ander apgot in einer andern stat, der hiz Perit. Den vregeten di lûte, war umme sîn geselle nicht gesprechen mochte. Dô sprach her: »Bartholomêus, knecht des aller obersten gotes, ist in der stat und hât in gebunden daz her nicht sprechin tar, und ich bite ûch, daz ir in nicht her în brenget, wanne sô entorste ich ûch nicht
30 helfen.« Dô sprâchen si: »wie sulle wir in irkennen?« Dô sprach her: »her hât swarz hâr und kruisp und her hât allewegen ein vrôlîch gemute und ein vrôlîch antlitze und het einen langen mantel mit tûrem (71ᵇ) gesteine, und in sechs unde zwênzic jâren wurden sîne kleider nie vorswerzit noch vorergert. Wil her sich ûch lâzen sehen sô sehet
35 ir in, wil her sich aber vorbergen sô vorbirgit her sich vor ûch. Her weiz zukunftige dinc und vorgangene dinc, und daz ich itzunt mit ûch hie spreche, daz weiz her, wanne her veniet alle tage und nacht zweihundert venje.« Dise zwêne tûvele Astrot und Perit di vuren in di lûte und worchten grôze sûche in irme vleische und in irme blute.
40 Wanne si danne quâmen in den tempil fur di apgote, sô lizen di

apgote abe zu wirkene: sô wônden di lûte, si heten si gesunt gemachit. Diz zustârte allez sancte Bartholomêus. Dô hate der kunig eine (72ᵃ) tochter di was besezzen mit dem tûvele; der sprach ûz ir: »ich inmac nicht rûmen diz vaz, Bartholomêus der enkome her.« Dô sante der kunic nâch ime und her quam dare und vortreip den 5 tûvel von der juncvrowen. Dô wolde ime der kunic geben grôz gut und grôz êre; dô inwolde her sîn nicht. Dô predicte her dem kunige und sîner vrowen, daz her si bekarte und bekarte allez daz kunigrîche und vorstôrete alle di apgote di dar inne wâren. Dô hate dirre kunic einen bruder, hiz Affrayas. Der liz sente Bartholomêum vâhen 10 und sprach: »du hâst mînen bruder vorleitet und vorkêrit und hâst unser apgote vorterbit.« Dô antwortete sante Bartholomêus und sprach: »ich habe dînen bruder geleitet ûffe den wec der wârheit und habe in bekêret von den apgoten (72ᵇ) zu sîme gote und zu sîme herren.« Du hiz her nemen grôze stecken und liz in slahen, daz alle sîn hût 15 und sîn vleisch zumorschit was. Dar nâch liz her in hengen an ein krûze alsô etelîche bucher sprechen. Dar nâch liz her ime di hût zu mâle abe ziben. Dar nâch liz her ime daz houbit abe slahen. Dise hût ist zu Bonivente in der houbitkirchen, aber sîn lîcham lît zu Rôme zwischen den zwein brucken, di dâ gên uber daz wazzer daz 20 dâ heizit di Tîbre. Daz wir diseme heiligen volgen muzen und allen heiligen, des helfe uns der vater und der sun und der heilige geist. ÂmeN.

---

## SANCTE AUGUSTÎNUS TAC.

Dirre heilige ist der vir sûle eine der kristenheit, di dâ bewêrt 25 sint vor allen meisteren unde vor allen lêrern. (73ᵃ) Nôch den vir êwangelisten und nôch den aposteln inist nie mensche nutzer ûf gegestanden in der kristenheit denne sanctus Augustînus. Alleine her doch ein heiden wêre und ouch ein ketzer, doch sô was her irwelit von gote in der êwikeit zu eime lêrêre der kristenheit. Wie getrûwe- 30 lîche her geerbeitet habe in der schrift daz merkit bî sînen buchern. Virzehen hundert bucher hât her gemachit âne kleine buchelîn; von der heiligen drîvaldikeit hât her gemachit funfzehen bucher. Sîn herze was dar inne wirkinde und spilnde di wîle her lebite, und diz bewîsete iz an deme tôde, wanne iz ist zu Paris vormachit in einer 35 kristallen, und wanne man di glôsin liset Augustîni uber daz êwangelium Johannis: *in principio*, (73ᵇ) sô spilet daz herze und regit

sich und bibet in der kristallen. Wie her bekart wurde daz merkit. Her hate eine muter di was ein gute kristen vrowe und weinete vil trehene umme iren sun Augustînum und bat sanctum Ambrosium, daz her got vor in bête. Dô sprach sanctus Ambrosius: »vrowe, iz
5 ist unmugelich daz alsô vil trehene vorlorn werden alsô du geweinet hâst umme dînen sun.« Dô wart ir zu gesprochen: »vrowe, swô du bist dâ sal dîn sun mit dir sîn.« Des vrowite si sich gar sêre und sagete iz irme sune Augustîno. Dô sprach ir sun Augustînus: »muter, du hâst unrecht gehôrt: wô ich bin dô salt du sîn.« Ein nûwe mei-
10 ster sprichit. daz daz innige gebot hât grôzen nutz getân der kristenheit. (74ᵃ) Iz irwarp daz sanctus Paulus wart ein apostele, wanne sanctus Stephânus bat vur in; und daz sanctus Augustînus wart ein licht der kristenheit, wan sîn muter bat vor in. Sanctus Gregorius sprichit: »got der hât iz alsô geordent, daz ein mensche vor daz an-
15 dere beten sal, daz iz von dem gebete behaldin wirt.« Dar ume sal ein mensche aller guten lûte gebetis begeren, wanne her nicht inweiz, von welicheme her behalden sal werden. Dirre heilige Augustînus ist zu lobene umme vil stucke. Zu dem êrsten umme di wunderlichkeit sîner bekêrunge. Wan dô her hôrte daz sanctus Ambrosius pre-
20 diete, dô ginc her dare durch sînen schimph; und sanctus Ambrosius prediete alsô suze gotis wort, und diz (74ᵇ) was sîn thema: »*in pace in id ipsum.*« Und dâ von wart intprant sanctus Augustînus und gevangen von deme worte gotis, daz her ginc in einen garten unde leite sich under einen schônen boum unde weinete und schrei unde sprach:
25 »herre, wie lange sal iz weren, und sal ich nicht ruwen in deme selbin?« Dô wart ime zu gesprochen: »grîf bî dich und nim daz buch und lis; und daz du lisest daz tu.« Dô nam her di episteln sancti Pauli und las: »zihet ane unsen herren Jêsum Kristum.« Dô lif her zu hant zu sancto Ambrosio und liz sich toufen. Dô machten
30 si beide den vrôlîchin gesanc *Te deum laudamus;* wanne der kristenheit intstunt grôz nutz unde vroude von sancto Augustîno bekêrunge. Wiltu disen salmen lesen, sô suche ûffe sancte (75ᵃ) Ambrosius tac in diseme buche, dô vindest du in ganz geschriben. Zu deme anderen mâle lobet man in dar umme, daz ime nie kein buch vure quam, her
35 inlêse iz und vorstunde den sin der dinne vorborgen was. Daz dritte: her was ein prister und des vorhup her sich nie. Daz virde: her was ein prister und dô vone genam her nie keinen richtum. Daz funfte: her hate rechte mêzikeit, wanne her nam sîne spîse und sînen tranc alsô ein arzetîe, und wolde des nicht gestaten daz imant uber sîme
40 tische ein mensche des andern ubele gedèchte ader unnutze wort

sprêche. Daz liz her umme schrîben an allen sînen tischen: »wer des andern ubele gedenket ader unnutze rede sprichit, mîn tisch ist sîn nicht wirdic daz her dar obe sitze.« (75[b]) Zu dem sesten mâle sô vorvacht her sère di kristenheit und beschirmete den glouben, und di ketzere vorwant her alle, alsô Arrium und sîne volgêre Arriâni. Zu 5 deme sibenden mâle lobit man in umme sîn engelischez leben, wanne man mac in heizen einen seraphîn oder einen cherubîn umme drîe sache. Di êrste sache: umme di hôheit sînes vorstentnisses, wan her alle lêrêre und meistere ubervlogen hât, wanne her ûz gesprochin hât daz underscheit der heiligen drîvaldikeit unde von deme bilde in der 10 sêle unde von der kraft in der sêle, di her heizit *sinderisis*. In dirre kraft mac inkein krêatûre wirken noch inkein krêatûrlîch bilde, sunder got der wirket dar in âne mittel und âne underlâz. Ein meister sprichit, daz si sîe ein ander (76[a]) danne vornunft und daz si sîe poben vornunft; wan waz vornunft vorstên sal daz muz si vorstên 15 in bilden und in formen und in wîsen und in hie und in dâ und in diz und in daz und grôz und kleine; und waz di vornunft alsô vorstêt, daz loukent alliz gotis. Aber daz obirste licht in der sêle wirt blôz în gevurt sunder mittel und sunder bilde und sunder forme. Dar umme heizit iz ein lûtere mugelichkeit gotlîches werkes. Diz heizet 20 ein engelischez bekentnisse, alsô sanctus Augustînus gehabit hât. Zu deme anderen mâle hate her rechte burnende libe, di den menschen treit ûz sich selber und poben sich selber und ist alsô ein bilde gotgeformeter glîcheit; wanne ich mac mê lip haben danne ich irkenne, ich inmag aber dikein dinc lip gehaben, (76[b]) ich inmuze iz irken- 25 nen. Zu deme dritten mâle ist her geglîchit den engelen umme di lûterkeit sîner substancien und sînes lebines, wanne di gnâde gotis di worchte in ime ein ubernatûrlîch wesen: wanne si ist ein forme des geistes. Dikeine tugent informet nicht den geist, sunder di krefte werden geformet dâ vone, alsô libe formet den willen und wîsheit 30 formet di vornunft unde gotlîche gedanken formen daz gehucnisse, und ermute und kûscheit und ôtmutikeit und mêzikeit formen den lîcham; aber di gnâde gotis formet daz wesin des geistes unde voreiniget iz mit gote. Hir umme was dirre heilige glîch den engelen, wanne her zu mâle stunt nôch gotlîchen willen und suchte daz lû- 35 terste, got, zu bekennende (77[a]), alsô her selber sprach: »ich ginc durch alle krêatûren und suchte got und vant sîn nit. Dô ginc ich wider in mich selber: dô vant ich daz her inne was und ich ûzze. Dô sprach ich: herre, nu ich dich funden habe, nu klage ich vor allen dingen, daz ich dîn alsô spête geware bin worden.« Man lobet 40

in ouch umme sîne grôzen ôtmutikeit, wan her daz buch sîner bîchte schreip zu lesene wer dâ wolde, und ouch dar umme, daz her grôze dinc dar in saste, alsô alse man deme vîcboume nême eine vîgen, daz her danne weinete, und ouch dar umme, daz sich niman sîner sunde
5 schemen solde zu bîchtene, wie grôz si wêren, und ouch daz man kleine sunde bîchten solde; wanne her beschreip in sîme bîchte buche (77[b]) und gap sich schuldic, daz her di hunde sach jagen einen hasen und daz her sach einen kankern eine vlige zu tôde bîzen. Hie mite lêrit her uns, daz wir di zît grôz achten sullen, wan her bîchtete
10 mê, daz her di zit verlorn hate und daz her di wîle ein bezzerz getân mochte haben, wanne daz diz sunde wêre. Dar umme sprichit dirre herre Augustînus: »funf dinc hindern den menschen in geistlîcheme lebene, daz her nicht vort ingêt: Daz man sich bekummert mit manicveldigen dingen. Daz andere: daz man êre suchit an der
15 geistlichkeit. Daz dritte: daz ein mensche wil pobinheit haben di wîle her noch undertênic solde sîn. Daz virde: daz ein mensche lêren wil den anderen di wîle daz her noch selber ungelêret ist. Daz fuufte, (78[a]) daz al zu mâle verterbit einen geistlîchen menschen daz ist: daz ein mensche lîplîchen nutz suchit ader lîplîch gemach. Diz ist der
20 tûvel und di helle; daz hât dirre heilige vormiden. Her was ein geistlîch man, ein regeler. Wie heiliclîchen her dar inne lebite und wie heiliclîchen her sturbe und wie heiliclîchen her bestatet wurde zu Papîa in der stat und wie vil zeichen geschehen sint von sîme lîcham, dô von wurde mir zu lanc vone zu sprechene. Bitet got vur mich. Daz
25 wir disen heiligen herren sanctum Augustinum alsô êren muzen, daz her den vater von himelrîche vur uns biten muze und daz êwige rîche mit ime besitzen muzen, des helfe uns der vater und der sun und der heilige geist. ÂmeN.

---

## (78[b]) SANCTE JOHANNES TAC BAPTÎSTEN ALSÔ HER INTHOUBETET WART.

Disen tac begêt man umme vir sache. Di êrste sache: alsô ime sîn houbit abe geslagen wart. (Diz ingeschach nicht ûffe disen tac, sunder in deme merzen ûffe unser vrowen tac klîben, aber di kristenheit hât in her geleit.) Di andere sache: man begêt hûte alsô Juliânus
35 der kaiser den lîcham Johannis ûz graben liz und liz daz gebeine strowen uffe daz velt under vile andere tôten gebeine, daz iz nimant

vinden inmochte. Ein ander schrift sprichit, daz her den lîchamen
vorburnen lize und lize di aschen strowen ûffe daz velt. Zu deme
dritten mâle sô begêt man in alsô der vinger geoffinbâret wart. dô
mite her unsen herren (79ª) wîsete und dô mite her in rurete dô her
in toufte. Unde dirre vinger ist zu Kolne zu sancte Johannes bru- 5
deren. Zu deme virden mâle begêt man in alse daz houbit funden wart;
wanne Hêrôdiâna des kuniges wîp hate iz vorborgen und vordrucket,
aber got der hât iz hûte geuffenbâret. Dar umme sprichit daz êwan-
gelium hûte, daz Hêrôdes der kunic sante ûz sîne boten und liz vâhen
sanctum Johannem baptistam und liz in binden in den kerker. *Glosa:* 10
Wô mort geschiht und dô man di lûte pîniget, dâ sal redelîche sache
bî sîn. Wan nu Johannes unschuldic was vor gote und vor den lûten
aller sunde, sô sagit der êwangeliste di sache. *Textus:* »durch di
vrowen Hêrôdiânam, sînes bruder wîp Phylippis.« Wanne Johannes
(79 ) der strâfete Hêrôdem und sprach: »iz inist dir nicht mugelich 15
zu habene dînes bruder wîp bî sîme lebinden lîbe.« Diz was der êrste
ursprunc des hazzes, dar umme Johannes starp. Dar umme rit Hê-
rôdes und Hêrôdiâna, wie si Johannem getôten. *Textus:* »Hêrôdes
machte eine grôze wirtschaft und ein abentezzen und liz rufen allen
den fursten und den herren von Galilêa, wanne her beginc den tac 20
sîner geburt.« *Glosa.* Crisostomus sprichit daz her tôrlîchen tet:
her solde begangen hân den tac sînes endes. Ouch sint di abintezzen
gar sorglich, wan iz geschicht vil bôsheit inne, wanne Johannes vorlôs
sîn houbit hir inne. Hêrôdes bedûtet alsô vil alsô îtel êre und rîchtum.
Hêrôdiâna meinet (80ª) man alsô lugene und vrevil in den sunden, 25
di wirtschaft des vleischis. In den samenungen dirre lûte vorlûsit Jo-
hannes daz houbit. Johannes sprichit alsô vile alsô ,in deme ist gnâde.‘
Alsô vorlûsit man di gnâde. Man vorlûsit ouch dicke Kristum, der
ein houbit ist der heiligen kristenheit. Man vorlûsit ouch dicke got
selber in deme geselleschaft. Dit springen und di tûmelîn sint vor- 30
lâzene wort und lîchtvertige gebêrde und afterkôsen und unkuische
gedanken und unkuische worte. Swô dise schreckerîn ist, dô vorlûsit
sanctus Johannes sîn houbit, daz ist: di lûte vorlisen di gnâde, di
diz gerne hôren und gerne reden. *Textus:* Hêrôdiânen tochter di
schreckete und spilete daz iz wol gevil deme kunige und allen (80ᵇ) 35
den gesten. Dar umme sprach Hêrôdes: »ich swere dir einen eit vor
mînen gestîn: wes du mich bites daz gebe ich dir und ob iz ouch
wêre mîn kunigrîche halp.« Dô lif di tochter zu der muter und vrâ-
gete si, wes si biten solde. »Nicht danne daz houbit Johannis bap-
tisten.« Dô lif si hin în hin zu deme kunige unde sprach: »gip mir 40

daz houbit Johannis des toufers in eime beckene.« Dô wart der kunic betrubet, wanne her wiste wol daz Johannes was ein gerecht man und heilic, und vorchte in und hôrte in gerne. Aber durch des eides willen den her gesworn hate vor den gestin, sô inwolde her di maget
5 nit betruben, und hiz ime brengen daz houbit Johannis des toufers. Dô sluc man ime abe (81ᵃ) daz houbit und gap iz deme kunige uber den tisch in eime beckene, und der kunic gap iz der juncvrowen, und di juncvrowen gap iz vort irre muter. Und dô daz gehôrtin sîne jungeren, dô begrubin si sînen lîchamen. — Di glôsen sprechen, daz
10 Hêrôdes und Hêrôdiâna haten diz allez vore gerâten, wan Hêrôdiâna di was tochter eines kuniges, der hiz Agrippus und was von Arâbîa und hate dise tochter gegebin Hêrôdes sune, eime Phylippo. Der hate bî ime di schreckerinnen. Und iz geschach, daz si urlûgende worden mit einander der swêher und der cidem. Dô nam her di
15 tochter Hêrôdiânen Phylippo und gap si sînem brudere Hêrôdes, wanne dise zwêne waren Hêrôdes sune des alden, der di kinder tôten liz dô Kristus (81ᵇ) geborn was. — Hêrôdes stalte sich alse her betrubit wêr, wan Johannes was grôz geachtet vor den lûten, und Hêrôdes vorchte sich in zu tôtene vor deme volke; dar umme suchten si dise
20 ursache mit vorrêtnisse, daz si in getôten mochten. Her swur einen bôsen eit, den wolde her halden; hete er einen guten gesworn, den hete her zu hant gebrochen. Alsô tun noch vil lûte: waz si bôses gesweren daz halden si, und waz si gutes gelobin daz brechin si. Beda sprichit: »hete di maget gebeten umme daz houbet Hêrôdis ader
25 umme daz houbit irre muter, her inhete den eit nit gehalden den her gesworen hate.« Doch wêre in bezzer gewest daz si di houbit beide verlorn heten und di gnâde behalden heten, wan daz si (82ᵃ) unschuldic blut guzzen. Wir wollen biten geistlîchin mit dirre tôrechten maget, daz uns got gebe daz houbit Johannis, daz ist got selber,
30 der ein houbit ist der gnâde; wanne got und di gnâde sint alsô gar ein, alsô daz houbit mit dem lîchamen. Dar umme einiget di gnâde den geist sunder mittel gote, alleine daz houbit der uns nicht insîe noch di hende, doch ist ein lebin in in allen, und ir werk sint doch underscheiden. Bitet got vor uns in Kristo Jêsu domini nostro.
35 ÂmeN.

Wiltu mê lesen sô suche den tac sîner geburt in disem buche.

## MAN BEGÊT HÛTE DRÎER MERTELER TAC. SENTE SÊLIGEN UND SÎNER LÎPLÎCHEN BRUDERE AUSTUS UND GEMÊREN.

Dise zwêne wâren pristere, aber sancte Gemêre was (82ª) ein leige. Dô Dyocletiânus gehôrte der keiser daz si Kristen wâren, dô sante her nâch in und liz si vâhen, sente Sêligen und sînen bruder, 5 der hiz der Austus. Dô sprach her si ane umme den glouben und hiz si den apgoten opferen und ane beten. Dô sprachin si: »wir wollen Kristum ane beten unsen got und unsen herren und wollen deme opheren unsen lîp unde unser sêle, wanne dîne gote sint steine und holzere und mogen nimanne gehelfen; aber Kristus ist ein wâr got 10 und mac allen lûten gehelfen di in in hoffen. Und fure uns zu dînen apgoten, wir wollen si anebeten, daz du sehest wer si sîn.« Dô furte man si in einen schônen tempil, dô di grôsten apgote wâren in deme lande. Dô vil sanctus Felix (83ª) ûffe sîne knie und sîn bruder, der dô heizet der Austus, wan her prister was alsô sîn bruder, und sprâ- 15 chen: »herre Jêsu Kriste, wîse hûte dînen gotlîchen gewalt, daz dise apgote und dirre tempel verstôret werde unde diz heidenische volc gloubic werde.« Dô si iren munt ûf tâten zu betene, dô begunden di apgote zu rîzene und vallende, und der grôze tempil zureiz al zu mâle, und der grôze tempil und di apgote wurden al zu mâle vorstôrit. Dô wart der keiser sêre 20 zornig und liz si sêre pînigen unde liz si hengen an galgen. Dar nôch liz her si her nider nemen und liz si furen zu andern apgoten, und di vorterbiten si al zu mâle. Dar nôch sô liz her si furen zu eime grôzen boume, dô was ein apgot (83ᵇ) inne, den solden si anebeten. Dô si nider kniewêten zu betene vor alle deme volke, dô quam gar ein grôz sturm- 25 wint und sluc den boum ûzze der erden mit der wurzelen umme. Unde dô wurden di richtere zornic und gâben daz urteil uber si. Dô sluc man sente Sêligen und sîme brudere di houbit abe und beschar si in der selben gruben, dô der boum inne gestanden hate. Dô quam der dritte, der dô heizet sente Gemêre, und sprach vor alle deme 30 volke: »Kristum Jêsum, dar umme dise gestorben sint, den habe ich allewege getragen in mîme herzen und gloube an in und bete in ane.« Dô gap man daz urteil uber in und slug ime abe daz houbit. Dar umme heizit her sente Gemêre, daz her di zal der merteler (84ª) gemêret hât, und daz her got vur uns biten mac, daz her tugint und 35 heilikeit in uns mêren mac.

Hir umme neme ich ein wort von in daz Kristus sprichit: »sêlic sint di armen des geistes, wanne daz himelrîche ist ir.« Diz wort

haben irvullit alle mertelêre, wan si lizen zum êrsten daz gut und dar nâch di êre vor den lûten und dar nâch daz lebin. Nu ist ein vrâge: wie sal sich ein mensche halden, der dâ lûter ermute besitzen wil? Man antwertet: her sal allewege gereit sîn zu
5 sterbene umme den glouben und umme di wârheit des êwangelium und sunderlîchin vor di sêle des ebenen kristen. Daz andere: ein mensche ensal kein dinc mit eigenschaft besitzen weder grôz noch kleine, iz ensî eime (84 b) anderen alsô gereite alsô ime selber. Dâ vone sprach Kristus: »wer dâ nicht alle dinc inlêzit der înist mîn
10 nicht wirdic.« Daz dritte: ein mensche insal dikeine winnunge nemen an koufene noch an vorkoufene, weder rechte winuunge noch unrechte. Daz virde: her insal kein gut vorderen vor gerichte weder mit geistlîcheme gerichte noch an werltlîcheme gerichte. Daz funfte: her sal sîn eigen gut nicht weren weder in velde noch in dorfe noch in steten.
15 Dô von sprach Kristus: »wer dir nimmit den roc, deme lôz ouch den mantel. Slecht her dich ouch an einen backen, bût ime ouch den anderen.« Zu deme sesten mâle sô vorwinden si sechs untugende, der di werlt vol ist. Di êrste ist unrechte libe. Di andere unrechte leide. Di dritte ist (85 a) unrechte hoffenunge. Di virde ist unrechte
20 vorchte. Di funfte ist unrechte vroude. Di seste ist di bôste: daz sich ein mensche schemet tugende zu tunde und schemet sich nicht der untugent. Daz sich ein geistlich man nicht inweret, daz ist ein tugint und ein vollekomenheit. Daz man einen tôt slehet, daz ist ein untugent. Dar umme sprach Kristus: »swer daz swert nimmet der
25 vortirbit in dem swerte.« Diz ist den willigen armen alleine zu gesprochin, aber werltlîche lûte di mugen weren lîp und gut mit gote und mit rechte. Daz wir dise heiligen alsô geêren muzen und willic ermute behalden muzen, alsô daz wir den himel besitzen muzen, des helfe uns der vater und der sun und der heilige geist. ÂmeN. (85 b)

---

## SANCTE EGÎDIUS TAC DES HEILIGEN APPETES ALSÔ HER STARP.

Dirre heilige was von kuniglîcheme geslechte. Vater unde muter sturbin ime und lizen ime grôz gut, und diz bestatte her allez nâch gotis êre. Her was ein gelêrit man der schrift und pflac vil zu sîne
35 in der kirchen. Eines mâles dô her von der kirchen ginc, dô sach her einen armen menschen an deme wege sitzen und der was sich.

Dô zôch her ûz sînen rog und gap in ime. Dô ginre den rok ane getet, dô wart her gesunt von alle sîner sûche. Her sach einen menschen, den hate ein slange gebizzen und hate vil vergift in in gelâzen. Den machte her gesunt. Ein tûvel hate besezzen einen menschen und der mensche lif dicke (86ᵃ) in di kirchen und hinderte di lûte ires gebetes. Disen tûvel vortreip her von deme menschen. Dô wart her gar grôz under deme volke, und diz vlôch her und quam zu eime heiligen bischove, bî deme her tugint und heilikeit lernete. Und dô sach her einen menschen, der was drî jâr sich gewest einer grôzen sûche. Dô irbarmete iz sanctum Êgidium unde kniewete nider zu der erden und bat vur den sichen, unde her wart zu hant gesunt. Dô enwolde her nimmê dâ blîben und ginc in den walt verre von den lûten und vant ein hol, dô sloif her în. Dô stunt ein burne vore. Dô dâchte her und sprach: »hie wiltu gote dinen di tage di du lebist, und wilt ime danken sîner marter und sînes tôdes.« (86ᵇ) Unde wanne her ezzen solde des tages sô quam eine schône hinde und gap ime irre milche alsô vile alse her dorfte. Diz werte manic jâr. Dô solden eines mâles di jegere des kuniges jagen in deme walde, und dô trâfen di hunde dise hinde und jageten si wan bî daz hol. Aber di hunde intorsten nirgen nêhen deme hole, dô der heilige herre sanctus Êgidius inne lac. Di hunde schrîeten sêre und hûleten, und di jegere di wunderten sich sêre und zugen her abe. Des anderen tages jageten si aber di selben hinden. Dô si nêhite deme hole, dô torsten ir aber di hunde nicht volgen noch di jegere. Dô riten si heim und sageten iz deme kunige. Der kunic vornam daz iz ein zeichen wêre, und sante nôch deme bischove, und der bischof und der (87ᵃ) kunic nâmen ire knechte unde ire hunde und ir gezowe, dô man di tir phliget mite zu vâhene, und zugen in den walt unde jageten aber di selben hinden zu deme hole. Und di hunde intorsten aber nicht vort. Dô spienen di schutzen ein armbrust und wolden daz tir her ûz getriben haben und schuzzen in daz hol und schuzzen sancto Êgidio eine grôze wunden. Dô machte der kunic unde der bischof eine grôze vestenunge umme di gruben: ab daz tir her ûz quême daz iz in nicht mochte intloufen. Dô daz tir geloufen quam in daz hol und leite sich vor sîne fuze, dô ginc der heilige man her ûz her und warte wer daz tir gejaget hete. Und dô hôrte her di hunde und di lûte. Dô ginc her hin wider in daz hol. Dô irbeizten di herren (87ᵇ), der bischof und der kunic, von den pherden und gingen zu fuze vur daz hol und sâhen einen alden grâwen êrlîchen geistlîchen man sitzende in deme hole, der hate di hinden vor ime ligende, und her hate eine grôze wunden di ime geschozzen

was. Dô vrâgeten in di herren wer her wêre und wie her hize und wie lange her dâ gesezzen hete. Dô antwurte sanctus Êgidius gar ôtmuteclîchin und sagete in diz allez. Dô butten si ime silbers und goldes vile und wolden ime grôze êre getân haben. Und diz vorsmêhite
5 her allez. Dô zogiten si iren wec. Aber der kunic der quam dicke zu ime und hôrte sîne gotlîchen wort und bôt ime silber unde golt. Dô sprach sente Êgidius: »bûwe ein klôster mite und setze brudere dar în, di gote dinen.« Dô liz (88ᵃ) her machen ein klôster und satzte sanctum Êgidium zu eime appete in deme klôstere. Und her lebete
10 alsô heiliclichen, daz sîn lûmunt schal uber alle lant. Di wunde di ime geschozzen wart, di wolde her ime nie lâzen geheilen, sundern her truc si biz in sînen tôt. Dô kunig Karle hôrte sagen von ime, dô sande her nôch ime, wanne her hate eine grôze sunde getân, di inwolde her nie gebîchten noch inwolde si nummer gebîchten. Diz
15 sagete her sancto Êgidio und bat in, daz her got vur in bête unde daz sich got uber in erbarmete. Dô geschach iz daz sanctus Êgidius solde messe lesen und bat vor kunic Karlen. Dô quam ein engel von deme himele und brâchte einen brif, dô di sunde ane stunt. Dô ginc sanctus Êgidius zu deme kunige und las ime di sunde. (88ᵇ) Dô be-
20 kante her und bîchtete si, und got der vorgap ime sîne sunde. Dô liz her sanctum Êgidium êrlîchen hin heim zougen. Dô her ûffe deme wege was unde quam in eine stat, dô was inne tôt eines grôzen herren sun, und daz volc was sêre betrubit. Und dô vil her nider an sîn gebet und bat vur den tôten. und der tôte wart lebinde und
25 gesunt. Dô zogete her zu sîme klôstere unde was dô etelîche wile; und dô wart ime geoffinbâret, daz man daz klôster wolde vorburnen und vorterbin. Dô zogete her an daz mere. Dô was ein schif mit lûten ûffe dem mere, und der sturm des meres was grôz. Dô rifen si in ane, daz her got vor si bête, daz si icht irtrunken. Dô bat her
30 got vur si, und daz weter wart stille, und si zugen zu deme lande und nâmen in in daz schif (89ᵃ) und furten in wan zu Rôme. Dô was her bî dem bâbiste und der bâbist bin vride sîme klôstere und gap ime zwô turen von cypressem holze, dô stunden di zwelfe aposteln ane gesniten und gehouwen. Di leite her ûffe daz mer âne schif. Dô
35 fluzzen si selber zu sîme klôstere. Dô her heim quam, dô vant her si an sîme klôstere. Dô her sterben wolde, dô lut her sîne brudere zu samene und dankete in und geseigenete si und gap ûf sîne sêle, und di heiligen engele quâmen und furten si mit grôzeme schalle in daz êwige leben. Daz wir ouch dare komen muzen, des helfe uns der
40 almechtige got. Âmen.

# OWESTIN.

## MAN BEGÊT HÛTE DI HÔCHZÎT UNSER VROWEN GEBURTE.

Man begêt hûte di hôchzît unser liben vrowen (89b) alsô si geborn wart. Dar umme neme ich ein wort von ir ûzze der wîsheit 5
buche, dô ane globit ist ir beginnen und ir mittel und ir ende: »alsô
ein morgerôt mitten in deme nebele alsô hât si geschin in deme
tempile.« Der morgenrôt ist ein ende der nacht und ist ein beginnen des tages. Alsô was di geburt unsere vrowen ein ende der nacht
der judischen ê, und was ein beginnen des klâren tages der heiligen 10
kristenheit. Dar umme sullit ir wizzen, daz hêr Joachîm unser vrowen vater und Anna unser vrowen muter wâren gerechte lûte und
vorchten got und teileten ir gut in drî teil. Ein teil gâben si armen
lûten und pilgerînen. Daz ander teil gâben si zu deme tempele den
dinern gotis. Von deme dritten teile lebiten si selber gotlîche (90a) 15
und êrlîchen; und alsô solden alle di tun, di dâ gut des ertrîches
inne haben. Iz geschach dô si lange mit einander wâren, daz si nicht
frucht inbrâchten. Dô selde hêr Joachîm sîn opher brengen zu Jêrusalêm zu deme tempele. Dô wîsete in der oberste prister abe und
wolde nicht sîn opfer, wan iz was alsô geboten, daz di nicht vrucht 20
inbrâchten di wâren vorvluchit von gote; aber di jungvrowen in der
nûwen ê di haben dî benedîunge vor gote. Hêr Joachîm wart sêre
betrubit und ging zu sîme hirte ûffe daz velt uber di schâf. Dô
quam der engel zu ime und sprach: »Joachîm, intrûre nicht! Got der
wil dir geben ein kint, von deme menlîchez geslechte sal gevrowit 25
werden; und diz sî dir ein zeichen: wanne du heim gêst sô sal dir
(90b) dîn hûsvrowe begegenen in der guldînen phorten.« Und der
engil sagete ouch Annen di selben botschaft, und man wil, daz-iz
der engel Gabrîêl wêre, der unser vrowen botschafte und Johannes

baptisten und unsen herren und der Jôsêp biz daz kint vlôhen. Dô ginc hêr Joachîm hin heim und Anna di begeinte ime und enphinc in gutlîchen. Und si inphinc eine tochter di hiz Marîâ, und dise wart inphangen von vater und von muter alsô ein ander mensche,
5 nicht alsô di alden wîp sprechen und di tôrechten pfaffen, daz si enphangen wurde von eime kusse, sunder von muter und von irme vatere. Und si wart geheiliget in irre muter lîbe êr dan iekein mensche. Ab si enphangen wurde âne erbe sunde ader in den erbe sunden, des inwolle (91ª) wir nu nicht sprechen; ich habe iz aber
10 bewîset in einre andern prediâte in diseme selben buche. Diz ist daz beginnen dises lebindes. Aber daz mittel. Dô daz kint geborn wart, dô lebite iz in aller kintlîcher zucht wan in iren tôt. Ir antlitze und alle ir gebêrde schein sô vol gotlîcher gnâden, daz si nie mensche ane gesach, her wurde ir gebezzert; und ir begerte nie
15 mensche anders dan zu gotlîchin dingen; und wer vleischlîche bekorunge an ime hate, wanne si daz ane sach sô vorginc si ime. Si hate ouch eine grôze burnende libe zu gote in irre jugent. Alsô schrîbit sanctus Jeronimus. Dô si drîer jâr alt was, dô ginc si mit vater und mit muter ûf zu deme tempele di funfzehen grête ûf ge-
20 richtes und leite sich ûf den obersten grât in di ture des tenpils (91ᵇ) und gelobite dô meitlîche kuischeit zu tragen biz in den tôt. Diz inwas nicht wider di ê noch wider daz gesetze, wanne der heilige geist der ordente und schickete alle ire werc in daz hôhiste. Alsô sprichit sanctus Paulus: »wer dâ gefurt wirt von deme geiste, der
25 enist nicht under deme gesetze der ê.« Daz ist: her heldit allez daz gesatzet und geboten ist und heldit mêr der zu. Der ist under deme gesetze, den di gesetze drucken und ime wê tun; aber di juncvrowe was pobin alle gesetze und pobin alle gebot, wan si was ein vollenkomen gezowe des heiligen geistes, und der heilige geist mochte
30 durch si wirken allez daz her wolde. Mathêus sprichit von ir: »diz ist daz buch der geburte Jêsu Kristi.« Di bucher haben vil wârheit in in beslozzen: alsô was dise maget ein schrîn aller (92ª) gnâden und aller wârheit. Si lêren ouch vil heilikeit und tugende: dar umme sullen wir diz buch ane sehin, daz ist dise jungvrowe.
35 Ire fuze sint vol stêtikeit, ir lîcham vol kuischeit, ir herze vol gotlîcher minne, ir hende vol mildekeit, ir houbit vol ôtmutikeit, ir ougen vol zuchtikeit, ir ôren vol gehôrsamikeit, ir munt vol mêzikeit des swîgens. Wir vinden nicht in der schrift, daz si ie mêr gesprêche danne sibin wort. Zwei zu dem engele und zwei in der brût-
40 louft zu Chânâ Galylêâ und zwei in dem hûse irre niftelen Elîzabêten

und daz sibende dô si unsen herren verlorn hate in deme tempele. Hie mite bewîset man, daz si wol behut was irre worte, daz doch izunt leider gar selden ist. Si was sô tûfe von dêmutikeit, daz si (92 b) nie eins gesach wie ir ire schuhe stunden oder ire kleider. Si was sô vol gotlîcher getrûwunge, daz si nie eines gedâchte wes si 5 dorfte zu lîplîcher narunge, sunder si dôchte: allez wes si inperen mohte daz si daz hin wec gegêbe. Diz ist daz buch der geburte unses herren Jêsu Kristi, dar inne wir lernen mugen alle tugent. Si hate allewege gotlîche gegenwertikeit âne mittel. Si gefulte gotis stêtlîchen in irre sêle. Si mochte ouch dicke intzucket werden alsô sanctus 10 Paulus. Diz ist daz mittel des lebenes unser vrowen. — Nu merkit daz ende ires lebines. Unser vrowe was drîzên jâr alt, dô si unsen herren inphinc, und was drû und drîzic jâr mit unseme herren ûffe ertrîche. Nôch deme daz unser herre starp sô was si zwelf jâr ûffe ertrîche, alse di (93 a) meisten meistere sprechin. Dô di zît quam 15 daz si unser herre von dirre werlde nemen wolde, dô sante her ir einen engel, der brâchte ein rîs mit palmen ûzze deme paradîse und sprach zu ir: »diz ist daz zeichen dînes liben sunes, daz her dich nemen wolle von dirre werlde, wan du salt sterben.« Meister Johannes in der tugende buche sprichit, daz si vir dinge begerte. Daz 20 êrste: daz si daz fegefûr icht beruren muste, und daz si den tûvel icht sehen muste. Daz dritte: daz di apostolen alle quêmen zu irme ende, und daz ir libez kint ire sêle selber inphinge. Und iz geschach. Si starp âne alliz wê, und di apostolen quâmen und leiten den lîcham ûffe eine bâre und trugen in in daz tal zu Jôsaphât, dô si ein grap 25 gemachit haten. (93 b) Diz hazzeten di juden und lifen hin nâch und wolden den lîcham vorburne; und alle di ire hende dar ane leiten ader ire fuze di wurden alle vorlammet, und verdorreten in. Dô di apostolen daz palmen vore trugen und brâchten den lîcham zu dem grabe, dô quam ein licht wolken und vinc di bâre; in deme 30 wart der lîcham genomen in den himel. Daz wir di hôchgelobete kunigen Marîen alsô êren muzen und ir alsô dinen, daz wir von ir nummer gescheiden werden, des helfe uns di heilige drîvaldikeit. ÂmeN.

## DES HEILIGEN KRÛZES TAC ALSÔ IZ WIDER BRÂCHT WART ZU JÊRUSALÊM, DÔ DER ARME KRISTUS ANE HINC VOR UNSER SUNDEN.

Der ime volgen wil der sal zu dem êrsten an ime haben,
5 daz her wol lîden kunne und geduldiclîchin. (94ᵃ) Daz andere: her sal sîn ôtmutic und nicht haben einen ûfplâsinden geist wanne man in vorsmêhet. Daz dritte: her sal ermute liber haben dan ikein mensche rîchtum ie gewan, und in sal allewege dunken, daz her zu vil habe; von zu wêning sal her nicht wizzen. Daz virde: her sal alle-
10 wege ein bezzerz tun in dem ermute wanne her mochte getun in deme rîchtume; wanne daz ich den sichen wasche und hebe und trage und in ezze und trenke mit den henden, daz ist mêrre wan daz ich ime daz almusen gebe. Dise armen haben drîerleie werc. Daz êrste: si haben di vullede der ubunge aller tugende, di dâ hôren
15 von bûzen zu dem lîchamen. Daz andere: si haben vornunftige wirkunge von binnen (94ᵇ) in den obersten kreften; wanne allez daz di sêle wirken mac und intphâhen mac daz lît in disen zwein kreften: alsô in dem willen und in der vornunft. Wan sich di vornunft heldit zu dem gehugnisse, sô mac si heizen daz gehucnisse. Sô heizet si
20 underwîlen di niderste redelickeit. Underwîlen heizet si di oberste redelickeit. Aber dâ si sich kêret in iren gegenworf blôz, dô heizit si vornunft. Ein meister sprichit, daz eine kraft sî in der sêle, di ist alsô hôch pobin vornunft, alsô di vornunft ist pobin di sinne. Nu merkit daz dritte: daz dise armen hân ein inphâhinde werc, daz got in in wirket sunder mittel
25 und sunder ir zutun. Iz ist in gote ein lûter werc, daz her wirket alleine in der sele, und ist in den kreften (95ᵃ) ein lûter mugelichkeit, dâ iz von gote nemende ist, und iz inwirkit nicht; iz wirt aber gewirket von gote und ist ein lûter lîden und ein inphâhen in ime selber. Dar umme sprach Kristus: »wandert in deme lichte daz ir
30 sît kinder des lichtis.« Hie wirt di vornunft irlûchtit und der wille gespîset. Ie di libe lûterre ist, ie si geistlîcher ist; ie si geistlîcher, ie si geruweter ist. Iz inist nicht nôt daz ich den menschen geinwertig habe, iz ist gnuc daz ich sîn bilde geinwertic habe.

Nu merkit von deme krûze. Ein kunic was gar rîche und liz
35 bûwen einen grôzen turm von silbere und von golde und liz dar inne machen mit kunsten himel und erden und sunnen und mânen und di (95ᵇ) sternen und di wolken. Und in disen torm satzte sich der kunic ûffe einen hôhen êrlîchen stul und satzte daz heilige krûze zu

sîner rechten hant und saste einen hanen zu sîner linken hant. Daz krûze solde sîn der sun und der hane der heilige geist und der kunic solde sin der vater. Wanne her wolde sô wart iz nacht und wart ouch tac; wanne her wolde, her dunrete und bliczete unde regente ûnd snîete, und wart winder und summer und winde wêweten, und wart schône weter wanne her wolde. Der kunic hiz Cosdras. Der gewan Jêrusalêm und nam dâ daz heilige krûze und furte iz heim. Dar umme gap her sîme sune ûf daz kunicrîche und saz dô in deme torme alse ein got und liz sich ane beten. Dâ was ein keiser zu Rôme der was kristen, (96ᵃ) der hiz Hêraclius; deme wart geuffinbâret, daz her daz krûze wider gewinnen solde. Dô sammente her ein grôz volc unde zôch in des kuniges lant dâ daz krûze inne was, und leite sich dâ an ein wazzer. Dô besammente sich des kuniges sun mit alle deme lande und zôch gein ime an daz wazzer. Dô rieten di herren ûzzen den beiden heren, daz der kunic und der keiser sôlden alleine vechten mit einander; welcher gewunne, den solde daz volc halden vor einen herren. Diz tâten si allez hir umme, daz der mort icht geschêhe under dem volke, wanne is gar vil was. Dô quâmen si zu sammene alleine, und Hêraclius segente sich mit deme heiligen krûze und vur ûffe den kunic und gesigete, und der kunic sicherte und alle (96ᵇ) sîn volc. Und daz volc wart getouft und bekêrt. Du riten si zu dem kunige der dâ saz in deme torme und sich ane liz beten alsô einen got. Du sprach Hêraclius: »woldest du dich bekêren und woldest glouben an Kristum sô wolde ich dir gnâde tun; wiltu des nicht tun, sô mustu sterben.« Dô sprach her: nein, her wêre selber got. Dô sluc her ime abe daz houbit und warf in von deme torme und zubrach daz werc ûffe deme torme und nam daz silber und daz edele gesteine und brâchte iz von deme turme und nam daz heilige krûze mit grôzen êren und furte iz zu Jêrusalêm. Dô her zu der pforten zu reit, dô besluzzen sich di pforten und di tore selber und wolden den keiser nicht intphâhen noch daz volc. Dô wart deme (97ᵃ) keisere leide und alle deme volke. Dô sprach ein stimme zu deme keisere: »der diz krûze ûz truc der was gar dêmutig und truc iz dêmuticlîche ûz zu eime heile alle dirre werlde: wold ir daz wider în brengen, sô dêmutiget ûch.« Dô saz der keiser von deme rosse und alliz daz volc daz mit ime was, und leite abe sîne kuniclîchen kleidere und zôch ûz sîne schuhe und nam daz krûze ûffe sîne achselen; und alliz daz volc volgete ime wullîn und barfuz, got lobende und êrende. Dô tâten sich di tore ûf und her truc daz krûze in den tempil, und geschâhen grôze zeichin. Nu

sprichit Kristus: »wer mir volgen wil der abe loukene sich selber und hebe ûf sîn krûze und volge mir nâch.« (97[b]) Diz krûze hât vir orte. Der êrste ist tife dêmutikeit wider hôchvart. Der ander ort ist willic lîden wider di wollust des vleisches. Der dritte ort ist lûter
5 ermute wider girikeit des gutes. Der virde ort ist vlîzige ubunge an gotes dinste wider di houbit sunde di dâ heizit trâgheit an gotis dinste. Daz wir diseme allen alsô geleben muzen und daz heilige krûze alsô êren muzen, daz wir di êwige vroude besitzen, des helfe uns der vater unde der sun und der heilige geist. Âmen.

---

## SANCTE MATHÊUS TAC DES ZWELFBOTEN UND ÊWANGELISTEN.

Dirre apostole der lît in einer stat begraben di heizit Salerne in deme lande zu Pulne. Dirre schreip daz êrste êwangelium under den viren und hup ane *in libro generationum*, (98[a]) und her benen-
15 net alliz daz kuniglîche geslechte von unserre vrouwen von Abrahâme wan zu Kristo. Dar umme sint di vir êwangelisten geglîchit in der alden ê vir tiren, di Ezechîêl sach wandern, und vir redere di her sach wanderne in deme sturme des geistes, von den sprichit her: »si gingen und quâmen nicht wider.« Daz meinet, daz di wârheit des êwangeliumes
20 êwic ist. Her sprichit ouch: »si gingen und quâmen wider.« Daz meinet, daz kein gewisser lêre in der zît inist wanne daz êwangelium. ,In deme sturme des geistes,' daz meinet, daz iz nimant gegrunden mac. Sanctum Mathêum beschrîbet man alsô einen menschen, wanne her vile schreip von der menscheit unses herren. Sanctum Marcum
25 alsô einen (98[b]) lewen, wanne her vil schreip von der ûfirstandunge unses herren. Sente Lucas alsô ein kalp, wanne her schreip von der kintheit unses herren. Sanctum Johannem alsô einen arn, wan her schreip von der gotheit und von deme êwigen worte. Ein ander glôse sprichit: wer dâ wil volgen den êwangelisten und iren êwan-
30 gelien, der muz haben ein glîchnisse dirre vir tire. Zu deme êrsten: her muz sîn ein mensche. Di heidenischen meistere sprechin, daz der mensche ist ein redelîch tir: sô sal der mensche alle sîne werg tun nâch redelichkeit. Redelich ist daz, daz ein iclîch ding intscheidet und ordinet alsô iz ist: daz gute daz iz gut sî und iz lip haben,
35 daz bôse daz iz bôse sî; daz man rechte wege waz got sî und waz (99[a]) krêatûre sî und waz êwig lôn sî und waz vorgenclîche êre sî und waz sî êwige sêlickeit und waz êwige pîne. Zu deme andern

mâle sal ein mensche glîcheit haben des lewen: der ist ein irschrecllch tir unde vorchtsam und ist ein kunic aller tire, und meinet: der mensche sal sich nicht vorchten in gotes dinste, noch insal sich nicht schemen guter werke, und her sal ouch ein kung sîn, daz her gebiten muge allen sînen kreften, den inneren und den ûzzeren, und daz her 5 alle sîne werc tu in gotes lobe und in gotes êre, und daz her nimmer vorwunden werde von keinen tirlîchen wîsen ader werken. Zu deme dritten mâle sal her glîcheit haben des ochsen. Der tritet gar sêre mit den fuzen under sich und (99b) zûhet ouch gar sêre an deme jochе, und meinet: daz dirre mensche sal alle dinc vorsmêhen und 10 under di fuze treten, und sal mit grôzeme erneste sich uben an allen guten werken, und waz lîdenes ûffe in gevellet ader betrupnisses, daz sal her willeclîchen und vrôlîchen tragen, alsô Kristus selber sprichit: »mîn joch ist suze und mîn burde ist lîcht.« Zu deme virden mâle sal her glîcheit haben des arnes. Der setzet sîn nest in di wustenunge 15 ûffe eine veste steinruzzin, unde meinet: daz dirre mensche ûffe keine krêatûren bûwen sal; her sal in urlop geben und sal sîn herze setzen ûffe den stein, der dâ Kristus ist. Der arn sihet ouch ane daz rat der sunnen klêrlîchir wanne kein vogel, und meinet: daz (100a) dirre mensche sal dicke schowen ane den spigel der heiligen drîvaldikeit, 20 und sal iz ouch ander lûte lêren; und daz zu wizze als verre alsô iz mugelich ist in der zît, daz heizit eine gute vornunft, di eime iclîchen dinge kan zu gelegen des ime gebrichit, und eime iclîchen dinge daz zu vil hât kan abe genemen daz ime nicht zugehôrit; daz heizit ein gut mensche, der gote volgit wor zu her in vormanet. Alsô 25 schrîbit sanctus Mathêus hûte von ime selber: Jêsus sach einen menschen sitzen an deme zolle der hiz Mathêus. Her sprach zu ime: »volge mir.« Zu hant liz her alle ding und volgite ime nôch und machte ime eine grôze wirtschaft, und dâ hin quam vil offenbârer sundêre unde pharisêi. Und di sprâchen zu (100b) den jungeren: 30 »ûwer meister izzit und trinket mit den sundern.« Jêsus antwerte: »di gesunden durfen nicht des arzetes sunder di sichen.« *Glosa:* di ire gebrechen irkennen di begeren gnâde von gote, aber di hôchvertigen und di sich heilic dunken alsô di pharisêi und di scrîbe tâten, di begeren nicht gnâden. Dar umme bewîsete Kristus sîne barmher- 35 zikeit. *Textus:* »des menschen sun ist komen durch der sunder willen und nicht durch di gerechten.« *Glosa:* wanne iz enwas nimant gerecht, si wâren alle sundêre. Dar umme quam her durch alle menschen. *Textus:* »wizzit ir waz daz ist? Ich wil barmeherzikeit und nicht opfer.« *Glosa:* sundiger lûte opfer und hôchvertiger lûte opfer 40

und dô man itele êre inne meinet, (101ª) und daz man unnôturf tigen lûten opfert, und dô man geistlîche gâbe wil mite koufen, dirre opfer inwil got nicht. Ysayas sprichit dise selben wort: »wizzit ir waz daz ist? Ich wil barmeherzikeit und nicht opfer.« Jeronimus
5 sprichit, daz di pristere in der alden ê opferten vor deme volke, daz si iz reizeten zu deme opfere, und ir meinunge was girde, und des opfers wil got nicht. Und di daz bôste opferen und daz kleine geben durch got, und durch itele êre tun grôze dinc, ditist gote ungenême. Wer dâ wolle daz alle sîne opher und alle sîne gâbe gote annême
10 werde, der opfere gote lîp herze und sêle. Dâvîd sprichit in den guldînen selmeren: »gotes opfer ist ein wol geôtmutiger (101ᵇ) geist, und daz zuknusterte herze insaltu, herre, nicht vorsmêhen.« Diz tet dirre heilige. Jeronimus sprichit: »iz ist ein grôze êre diseme heiligen, daz her von eime einigen worte volgete gote, und ist eine
15 grôze ôtmutikeit von ime, daz her schrîbet von ime selber, daz her ein zolner wêre.« Und sanctus Lucas in sîme êwangelio wil in nicht nennen durch sîne êrbêrikeit und heizit in Lêvi, und meinet: daz ein iclîch mensche von deme anderen sol daz beste sprechen, und weiz her icht bôses von deme anderen, daz sal her bedecken alsô
20 alse iz sîn eigene bôsheit wêre. Alsô stêt in der omêlien: »iz ist ein grôze schande, daz uns got sô dicke vormanet und uns heimelîchen zu sprichit in unsere herze und mit der schrift und (102ª) durch di heiligen lêre, unde wir doch nicht gote volgen. Daz wil got alliz urteilen an deme jungesten tage.« Etelîche volgen gote, daz si sich
25 deste baz generen in dirre werlde. Etelîche volgen ime, daz si di sunde vormîden und ouch di helle. Etelîche volgen ime, daz si lîplîche êre dâ vone haben. Etelîche volgen ime, daz si tugint wirken mogen und daz in got gutlîchin tu und in himelrîche gebe. Und diz inist allez dez lûterste nicht. Man sal gote volgen lûterlîchin durch
30 got alleine, wanne man sal got lip haben umme sich selber alleine; unde waz her nicht inist daz sal man ûz slizen. Alsô tet dirre heilige herre sanctus Mathêus. Dô ime got rif, dô volgete her alzuhant. Waz got vormanet den menschen durch di schrift (102ᵇ) ader in von binnen vormanet ader durch di lêrêre, daz ist alliz zu deme wege
35 der vollenkomenheit; oder wanne got zu sprichit deme geiste sunder mittel, daz wirket einunge mit gote. Sanctus Mathêus quam in daz lant der moirlûte und prediete dô den kristen gloubin. Dô was des kuniges tochter gestorbin in deme lande. Dô irquickete her si von deme tôde. Dô bôt ime der kunig grôz gut und grôze êre. Und daz vorsmête her und bekarte den kunic und allîz daz lant und wîlete di

jungvrowen zu einer klôsternunnen, und stiften ein êrlich klôster Dise jungvrowe was sô schône und sô zuchtic von siten, daz ein ander kunic begerte si zu nemene zu der ê und (103ᵃ) gelobete sancto Mathêo grôz gut und drowete ime und vlêhete ime und ouch der anderen vrowen und gelobete, her wolde kristen werden und sîn 5 lant, und hiz in gên zu der jungvrowen daz her ime dises worbe. Und der kunic der wônde, her solde si iz heizen. Dô her zu ir quam, dô sterkete her si in der kuischeit und rit ir zu blîbene in irme klôstere, und sprach zu deme kunige: »waz gote vortrûwet ist unde vorlobit, daz insal nimant brechen noch vorstôren.« Dô wart der 10 kunic zornic unde hiz sîne knechte, daz si in irslugen dô her messe gesungen hate ober deme altâre. Alsô starp dirre heilige und vur in daz êwige lebin. Daz wir ouch alle dar komen muzen, des helfe uns der almechtige got. ÂmeN. (103ᵇ)

---

## SANCTE MAURICIEN TAC UND SÎNER GESELLESCHAFT ALSE SI GEMARTERT WORDEN.

Der zale was ein leyo, daz ist sechstûsent und sechshundert und sechzic und sechse. Di wurden alle gemartert ûffe disen tac. Wie dit zu quam daz merket. Iz wâren zwêne keisere zu Rôme Dyocletiânus und Maximiânus. Dise gebuten eine herevart uber alle lant, 20 daz man solde komen zu helfe dem rômischen rîche mit deme sterkisten volke daz man gehaben mochte. Dô quam sanctus Mauricius und sîne gesellescbaft in diz her und leiten sich an ein ende bî einander, wanne si kristen wâren. Des inwisten di keisere nicht, sunder si haten si gar lip, wanne iz grôz volc was und wole zu gemachit 25 und hêrlîche (104ᵃ) ritterschaft und ir vile. Des morgens gebuten in di keisere, daz si solden alle opferen den apgoten und solden si ane beten; wanne di keisere wolden zogen ûffe ire vîende, wanne Dyocletiânus, und Maximiânus der ime zu hilfe was gegebin, dise haten gesworn den kristenen glouben zu vortilgende alsô wît alsô di werlt 30 wêre. Sanctus Mauricius und sîne geselleschaft wâren von einer stat di hiz Pepya und lac dô di sunne ûf gât jensît deme lande, dô di drîe kunige inne wâren. Di stat hate hundert tore, und diz volg wart bekêret von sancto Jâcobo dem minren. Und sancto Mauricio haten si vorboten, daz her deme keisere nicht beholfen solde sîn ûffe kri- 35 stene lûte (104ᵇ). Und ouch was sanctus Mauricius getouft und sîne geselleschaft zu Jêrusalêm êr danne si zu Rôme quâmen von eime

bischove der hiz Marcellînus. Dar umme sanctus Mauricius und Constantînus und Superius und Vincencius und Vitâlis, dise wâren vanen furêre des volkis und legeten sich an daz wazzer daz dâ heizit di Rodele, und inpoten den keiseren, daz si ire apgote nicht anebeten
5 wolden noch inwolden in nicht helfen ûffe di kristenlûte, wanne si wêren selber kristenlûte. Dô worden di keisere zornic und santen ûf brife. Dar an stunt alsô geschriben: stunde alle di werlt ûffe eine hant und di Rômêre ûffe di anderen, sô solde man lâzen alle di werlt und solde kisen zu den Rômêren, wanne si wêren (105ᵃ) mechtiger
10 und wîser danne alle di werlt. Dar umme sprâchen si zu sancto Mauricio und zu sîner geselleschaft: »ir kleine sammenunge, wi turret ir ûch setzen wider di Rômêre?« Dô enputen si hin widere: »wir sint des keisers rittere und sint gesant zu hulfen dem rômischen rîche zu helfene gegen iren vîenden; aber wider Jêsum Kristum wol-
15 len wir nicht tun.« Dô di keisere diz hôrten, dô gebuten si irme volke, daz si io den zehenden man nêmen und slugen ime abe daz houbit vor den anderen, daz sich di anderen irvorchten und kêreten von deme glouben. Ein andere schrift sprichit: wanne des volkes vile was und wol bereitet was, dô wônden di keisere daz si sich
20 weren wolden. Und daz si deste minre (105ᵇ) schaden têten under deme volke und daz si deste zagehaftiger wurden in in selber, sô lizen si io drîewerbe nemen den zehenden und inthoubiten in. Aber iclîcher îlete under in, welcher der êrste wêre zu deme tôde, wanne si wâren vollenkomen in allen tuginden und in kristeme glouben.
25 Dar umme sprâchen di vanen furêre zu den anderen: »ir êrbêren rittere, ir sehet wole wi unser brudere vor uns getôtit sint und zu himele gevaren, und wir sint besprenget mit irme blute und haben enpfangen di krônen der merterêre. Dar umme wollen wir nu gotis rittere werden und wollen nicht unsere swert ûz zihen zu vechtene,
30 sunder wir wollen unsere wâpen abe legen und wollen lûterlîchen (106ᵃ) sterben durch Kristi willen, der vor uns tôt ist.« Dô di keisere diz gehôrten daz si nicht kêren wolden von irme glouben, dô lizen si si ummeringen mit vile volkes und hizen si alle irslahen und irstechen und irtreten mit den pferden. Alsô gâben dise heiligen her-
35 ren ire sêle zu gote. Di vîende satzten sich an di stat mit grôzen vrouden und âzen und trunken. Dô quam ein guter man, der hiz Victor, und sprach: »wie muget ir ûch gevrowen under disen tôten lûten? wanne iz sint gotis merterêre, und ich habe lange begert daz ich alsô sterben muste.« Dô zugen si ein swert ûz und slugen ime
40 daz houbit abe. Dar umme sprichit Kristus: »wer nicht alle ding lêzit

der inist nicht wirdig.« (106[b]) Dise heiligen haben sich selber gelâzen und alle dinc: daz wir diz ouch tun muzen, des helfe uns der vater und der sun und der heilige geist. ÂmeN.

---

## SANCTE COSMAS UND DAMIÂNUS TAC.

Dise heiligen wâren zwêne erzete zu Rôme und hulfen den lûten umme sus und wolden nicht nemen von den lûten. Umme virleie dinc hât der mensche lip di krêatûren. Zu deme êrsten: daz her sipschaft hât und gemeinschaft hât mit den krêatûren. Daz andere: daz sich der mensche nôtdurftig dunkit der krêatûren. Daz dritte: daz di krêatûre ist nutze der gemeinde. Daz virde: daz man di krêatûren mag ordenen zu gote unde in gote. Dise virleie libe zu den krêatûren het manigen (107[a]) menschen betrogen, aber dise heiligen korten si nichtis nicht. Der eine hate einer vrowen geholfen an ire sûche. Dô quam si und brâchte ime eine kleine gâbe alsô einen korp mit epfelen. Dô enwolde her sîn nit. Dô beswur si in bî gote, daz her di epfele nemen muste. Dô daz Cosmas irfur sîn bruder, dô vorbôt her daz man in nicht solde legen in sîn grap zu ime. Aber got der uffenbârete ime, daz her di gâbe durch got genomen hete und nicht durch lîplîchen nutz. Dar umme leite man si beide in einen sark, unde geschâhen vil grôzer zeichin, und man bûwete in eine grôze kirchen di noch stêt zu Rôme. Dô was ein alter man, ein grôzer Rômer, und was ein diner dirre heiligen und dirre kirchen. Deme (107[b]) wart ein bein fûle, daz her nicht gegên mochte. Dô rif her sêre an dise erzete. Dô quâmen si in der nacht dô her slif, und sniten ime abe daz fûle bein. Und ein môr was gehangen an einen galgen an den markt; deme sniten si abe sîn bein und sasten iz irme diner ane und satzten deme môre daz fûle bein ane. Des morgens dô der diner erwachete und greif an sîn bein, dô was her gesunt. Dô lif her balde nôch eime lichte. Dô vant her des môres bein an sîme lîbe gesunt und vrisch; und man vant daz fûle bein an dem môre. An deme diz zeichen geschach und di iz sâhen di lobeten got und dineten disen heiligen erzeten. Si haten eine muter di hiz Theodôra und was von Arâbien und hate (108[a]) funf sune. Und dise zwêne sune liz si zu schule gên, Cosmam und Damiânum, und lernten di arzetîe. Wie si di ubeten, daz hât ir vore wol gehôrt; aber wie si zu irme tôde quâmen, daz sult ir nu hir nâch hôren. Ein richter was zu Rôme der hiz Esaya. Dô der hôrte sagen von disen

erziten, dô liz her si vor sich brengen, unde vregete si wi si hizen und wannen si wêren und waz ir glucke wêre. Dô sageten si iz ime: »wir sint erzte und sint kristen.« Dô sprach her: »ir sult anebeten di apgote, oder ich sal ûch pînigen.« Dô sprâchen si: »wir wollen
5 anebeten Kristum gotis sun; und alle di pîne di du irdenken macht, dô vorchte wir uns nicht vore.« Und dô (108[b]) liz her si hengen an holzer und liz si alsô sêre slahen, daz jene di si slugen belâgen alsô di tôten. Und di heiligen sungen und vrouweten sich mit sunderlîcher vroude. Dô wart der richter zornic und liz si zu samene binden
10 und liz si werfen in daz mer; und dô brâchten si di heiligen engele dar ûz âne schaden. Dô sprach der richter: »nu lêret mich ûwere kunst, ich wil ûch volgen.« Dô wâren zwêne tûvele dô zuhant und slugen ime in sîn antlitze und pînegeten in. Dô bâten dise heiligen vor in, daz si abe lizen. Dô sprach der richter: »seht ir, wie ich mîne
15 gote irzurnet hete Apollinus, daz ich ûch volgen wolde.« Dô sprâchen di heiligen: »ô du hunt, nu weist du nicht waz got an dir getôn hât.« Dô liz her si stechen (109[a]) durch ire bruste und liz si ûf hôhen und liz si sêre pînigen. Dar nâch liz her machen ein grôz fûr und liz si dar în setzen, und daz fur enschatte in nichtis nicht
20 und sluc ûz und vorbrante vil lûte di dar umme stunden. Dô wart der richter zornic und sante nâch iren drin bruderen und liz einen galgen machen und liz Cosmam und Damiânum dar ane hengen und liz di anderen drîe brudere zu sehen und gebôt dem volke, daz si si solden mit steinen zu tôde werfen an deme galgen. Dô si di steine
25 wurfen, dô vilen si wider ûf si. Und dô liz her schutzen zu treten, di solden si irschizen. Di phîle di si schuzzen di karten sich wider umme ûffe di di si schuzzen und pînegeten si. Und dô liz si der richter abe nemen (109[b]) und gap daz urteil uber si, daz man in allen funfen ire houbet abe slug. Und di kristen lûte begruben si.
30 Si enwolden aber nicht Damiânum legen bî Cosmam, wanne her di gâbe genemen hate. Dô quam ein unvornunftig tir, ein kammêl, und sprach: »si sullen beide ligen in eime sarke.« Alsô begrup man si hêrlîchen. Der bâbist Felix der bûwete in ire kirchen. Man schrîbit von eime dorfmanne, der hate gesniten in der erne daz her mude
35 was, und legete sich zu slâfende und liz den munt offen. Dô quam ein slange und krouch ime in den lîp, und her inwistes nicht. Und dô her heim quam, dô begunde si in sêre zu bîzene und zu nagene. Und dô hate he grôze gnâde zu disen erzeten und ginc uber iren altâr unde (110[a]) bat si hulfe. Und dô intslif her vor deme altâre,
40 und di slange ginc ime ûz dem munde, und der man wart gesunt.

Ein koufman fur sînen weg und bevalch sîne vrowen Kosme und Damiâno, und si gap ime ein heimlich kleinôte. Und dô quam der tûvel und brâchte ir daz kleinôte wider zu eime gezûgnisse und sprach: ir wirt hete nôch ir gesant, und swur daz ûf dem altâre sancte Cosmans und sante Damiânis, her wolde si dare furen âne schaden. Und 5 satzte si ûf ein pfert und furte si in eine wuste und wolde si getôtit haben. Dô quâmen dise zwêne erzete und hulfen ir und brâchten dise vrowen und iren wirt mit gnâden wider heim. Daz wir mit sancto Cosmam und mit sante Damiâno sêlic muzen (110[b]) werden, des helfe uns der vater und der sun und der heilige geist. ÂmeN. 10

---

## SANCTE MICHÊLS UND ALLER ENGELE TAG.

Iz ist ein vrâge, war umme man disen tac begê. Daz merkit. In disem lande zu Averne dâ lît ein grôz berc. Der lît in dem mere, und vor dem berge lît eine grôze stat und ist ein bistum. Dô hate der hirte getriben an den berc zu weidene sîn vihe. Dô her heim 15 quam, dô vormiste her eines grôzen ossen, und den suchte man zwêne tage. An deme dritten tage vant man in stênde under der kuppen des berges in eime venstere, und nimant mochte zu ime komen. Dô nâmen si groz geschutze und wolden in geschozzen haben, daz her gevallen were von dem berge (111[a]). Di phîle karten sich umme 20 und wolden nicht ruren den berg noch den ochsin. Dô diz quam vur den bischof, dô gebôt her dem volke zu vastene und zu betene, daz got offenbârte waz diz bedûte. Dô uffenbârte sich sente Michêl und sagete in, daz in deme berge stunde ein kirche, di wêre gewîhet in sancte Michêls êre und aller engele, und dise wîhunge wêre getân 25 von gote und von sînen engelen. Dô gruben si in den berc und vunden eine schône kirchen und schône altâre dinne und schône lampen dinne burnende. Und daz volc lobete got und sanctum Michahêlem, und nâmen den ochsen her nider und gâben in wider sîme hirten. Dirre berc und di kirche und di stat heizet allez zu sancto Michahêle 30 und lît zwischen (111[b]) Rôme und sancto Nicolâo zu Bare. An deme fuze des berges lît ein ander stat, di heizet Malfordûne und lît drîzig mîle von einer grôzen stat, di heizit Berlit, und dise ligen alle an deme hôhen mere in Calabern. Diz ist der êrste sin. Der andere: wir begên hir umme den tac der engele, wanne si unse geistlichen 35 brudere sint, wanne wir sullen mit in besitzen daz veterlîche erbe des êwigen lebines. Di dritte sache dar umme wir iren tac begên:

daz si uns dinen. Dar umme ist billich, daz wir in ouch wider dinen. Johannes schrîbit in apocalipsi in dem letsten kapitele, daz ime der engel uffenbârte heimelîche dinc. Dô vil her nider und wolde in ane gebetit haben. Dâ sprach der engel: »nicht ane bete
5 mich! (112ᵃ) ich bin ein diner dîn und dînre brudere.« Di engele dinen uns an vile stucken: si sterken uns wider di sunde, und den tûvel hindern si an sînre bekorunge, und vormanen uns zu tugenden und zu wârheit; si behuten daz kint in der muter lîbe und in der kintheit und gelâzen nummer abe vor deme tôde, si furen unser
10 gebet vur got und furen di sêle in daz fegefûr (und trôsten si ouch dicke in deme vegefûre) und ûzze diseme lebine in daz êwige leben. Si beschirmen ouch di kristenheit und sint sunderlîche râtgeben der prêlâten der kristenheit, wanne iclîch prêlâte und keisere und kunige und vursten und grêven, welcheme icht bevolhen ist (112ᵇ) under
15 deme volke, der het iclîcher einen sunderlîchin engel zu sîme engele. Diz ist di sache war umme man dise hôchzît begêt.

Iz ist eine vrâge, ob der engel icht verdine dô mite daz her uns dinet. In weselîche lône mac der engel nit vordinen, aber in zuvallendeme lône mac her vordinen, alsô Kristus sprichit: »iz ist den
20 engelen eine vroude, daz sich ein sunder bekêret.« Ein vrâge ist, ab der engel icht betrubit werde ader ab her iz icht entgelde, wanne der mensche sunde tut und vorlorn wirt, deme der engel gedinet hât. Der engil mac nicht betrubit werden, her vorlûsit ouch sînen lôn nicht ab der mensche vorlorn wêre; wanne got wil, daz der engel
25 deme menschen dine, und der engel dinet deme menschen (113ᵃ) lûterlîchen durch got. Dar umme vorlûsit her nicht sînen lôn.

Eine vrâge ist, waz ein engel sî oder waz sîn name bedûte. Ein engel bedûtit alsô vil alse ein bote und hôret di engel ane di dô versant werden ûz der nidersten jerarchîen; und ûz der anderen
30 und ûz der dritten enhôret dirre name nicht zu, wanne si nicht vorsant werden, iz ensî danne umme grôze dinc. Michahêl bedûtit alsô vil alsô ‚wer ist got‘, und meinet di grôzen glîcheit di her het mit gote. Gabrîêl dûtet alsô vil alse ein sterke gotis, wanne her warp di grôzen botschaft zu unser vrowen. Raphahêl bedûtit alsô vil alsô
35 ein trôster, wan her Thobyas sun geleitete und trôste den alden vater daz (113ᵇ) her sehinde wart. Dar umme ist sente Michêl ein vurste des paradîses und ouch des ertrîches, und ist gar ein strîtbêr engel. Alsô sprichit di epistole hûte: »ein grôz strît wart in deme himele: Michahêl und sîne engele striten wider den trachen und wider den
40 alden slangen. Daz ist der tûvel, der ist gevallen von deme himele,

und sîne stat ensal vort mêre nummer funden werden in deme himele.« Daz ist wider etelîche ketzere di dâ sprâchen, der tûvil solde noch sêlig werden. Alsô stunt ouch in Orienis bucheren, und daz hât di kristenheit vorbannen. Sanctus Jâcobus schrîbet ouch in sîner episteln, daz sanctus Michahêl streit mit deme tûvele umme den lîchamen Moyses. Der tûvel wolde in uffenbâren (114ᵃ) den juden, daz si in ane gebetet heten; aber sente Michahêl der vorbarc in, daz si nicht sunde entêten. 5

Nu merkit di andere vrâge. Der engel ist ein vornunftige natûre, di an sich selber bestêt und sich selber weiz und bekennit, und ist ein lûter spigel, dar inne alle dinc irschînen und lûchten di dâ ie geschaffen wâren, und ist ein widerblic got geformeter glîcheit. Diz ist di beschrîbunge des engeles in sînem wesene. Iz sint nûn kôre der engele, alsô sanctus Dyonîsius beschrîbet, unde dise glîchit man nûn engelischen tugenden; wer di hât der sal den himel besitzen mit den engelen. Di êrste tugint ist eine fûrige burnende libe, di daz herze alle zît treget in got. Di andere ist ein (114ᵇ) vornunftic vorstentnisse aller wârheit di mugelich ist in der zît. Di dritte ist: daz der mensche allewege gotis willen wartende sî, wor zu in got vormane daz her des nichtis nicht inlâze, her envolge gotis willen ûffe daz lûterste. Diz ist di êrste jerarchîe. Di virde tugint ist geistlîche sterke: daz der mensche nummer vorwunden werde an keiner untugint und eine iclîche tugint wirke ûf ir hôhestez alsô iz ime mugelich ist. Di funfte tugent heizet lûterkeit des herzen und des gemutis. Dar umme sprichit Kristus: »sêlic sint di di reines herzen sint, wanne si sullen got sehin.« Di seste tugint ist lûter kuischeit des lîbes, daz der lîchame alsô betwungen sî, daz her nummer nicht getun turre daz di conscıencie betrubit werde. (115ᵃ) Diz ist di andere jerarchîe. Di sibende tugint ist bruderlîche libe des ebenkristen, alsô Kristus sprach: »habe dînen nêhisten lip alsô dich selber; unde diz ist mîn gebot, daz ir ûch lip habet under einander.« Di achte tugint ist, daz ein mensche nimanne bôse bilde gebe, alsô Kristus sprichit: »ûwer licht sal lûchten vor den lûten, daz si sehen ûwere guten werc und loben ûweren vater der in den himelen ist.« Di nunde tugint di ist, daz ein mensche gebe guten rât und ganze lêre der wârheit allen lûten und in disen tugenden nichtis nicht insuche wanne gotis êre alleine. Diz ist di dritte jerarchîe; und wer dise tugende alle behalden wolle, der habe tife ôtmutikeit. Dar umme sprichit daz êwangelium (115ᵇ) hûte, daz Jêsus nam ein kleine kint und satzte iz under sîne jungeren und sprach: »ir enwerdet danne alsô di kleinen, sô enmuget ir nit în gegên in daz 10 15 20 25 30 35 40

rîche gotis, wanne ire engele sehen stêteclîche ane daz antlitz mînes vater.« Daz wir daz ouch alle schowen muzen, des helfe uns di heilige drîvaldikeit. ÂmeN.

---

## SANCTE JERONIMUS TAC ALSÔ HER STARP.

5 **IR** sult wizzen, daz dirre heilige ist der vir lêrer einre in der kristenheit. Sîn leben was sô herte, daz her sô sêre studierte daz ime daz gebeine slotterte in sîner hût; noch danne dûchte in in deme slâfe, daz her zu Rôme ginge zu deme tanze mit den juncvrowen. Her schrîbit von imme selber, daz man ime sîne zene sach durch 10 sîne backen. (116ᵃ) Her las gar gerne di heidenischen kunste, und dô was alle sîn vlîz zu. Dô warf her intzucket vur den obersten richterstul. Dô vregete in der richter, waz menschen her wêre. Dô sprach her: »ich bin ein kristen mensche.« Dô sprach der richter: »du luges! wêrest du ein kristen mensche, sô lêsist du der kristenen 15 bucher: nu lisest du von den heiden,« und gab in sînen knechten und hiz in gar sêre slahen mit ruten; und daz tâten si. Dô gelobete her in, daz si in lizen lebin, her enwolde nimmer ein heidenisch buch mê gelesen. Dô her ûf quam, dô vant her alle sîne gelidemêze gar zuslagen, und vort mêr engelas sanctus Jeronimus nimmer kein 20 heidenisch buch mê, sunder her karte si zu deme aberhêmischen in daz latîne, und ouch (116ᵇ) di vir bucher der vir êwangelisten, di dâ heizen daz *plenarium:* di volleheit der êwangelia. Her schrîbit in der vorrede uber Mathêum, daz andirre vile was di ouch êwangelia geschriben haten, und di wâren nicht gerecht: »dô sleif ich mîne zene 25 mit eime steine und berief mich in den abrahêmischen exemplar, dô ich di êwangelia und di biblien ûz gedûtit hate, und dâ mite ginc ich umme wol funfe und funfzic jâre. Und dô der bâbist gehôrte mîne êwangelia und ouch der anderen, dô missehollen di anderen unde mîne bestunden mit dem abrahêmischen exemplari. Dô bestêtigete her dise vir 30 êwangelisten und ire êwangelia; di anderen di hiz her vorterben, dar ume daz si nit gerecht (117ᵃ) enwâren; daz andere: daz di vir êwangelia rîche gnug wâren der kristenheit zu lêrne; daz dritte: daz di vire êwangelisten vore bezeichent wâren in der alden schrift.« Dirre heilige sanctus Jeronimus wart gemachit zu eime kardinâle zu 35 Rôme; und umme sîne heilikeit sô hazzeten in di anderen und nâmen eines nachtes ein vrowen hemmede unde legeten iz ûffe sîn bette uber in: wanne her des morgenes ûf stunde, daz her iz ane tête vor sîn

kôrrockelîn; und wanne her zu kôre quême, sô wolden si sprechen, ein wîp wêre bî ime gewest. Dô zogite her von dannen, und her vlôch ouch di êre, und quam in di wustenunge, und beschreip der alden vetere leben, und was manic jâr dar inne mit in, daz der himel was sîne (117ᵇ) decke und daz ertrîche was sîn bette. Her suchte 5 di heiligen eisidelen, und wanne her si vant, sô wâren etelîche tôt und stunden ûffe iren kniewen in iren zellen und hatẹn ire antlitze gekart gegen deme himele zu gote, und ir munt stunt alsô her betete; und wanne her si rurete, sô was ire sêle zu gote und der lîcham was kalt. Dirre heilige machte ein klôster nâhe bî Jêrusalêm; dar inne 10 tet her grôze zeichen, nicht alleine an lûten sundern an unvornunftigen tiren. Man liset von ime, daz ein lewe hate getretin in einen stift daz her hank. Dô quam her in daz klôster und wîsete ime sînen fuz. Dô zôch her ime ûz den stift und machte ime sînen fuz gesunt. Dô vluhen di brudere alle von der grûwelichkeit des tirs; (118ᵃ) dô 15 vil daz tir vor in nider und erbôt sich ime zu dineste. Dô haten si einen esel der dâ holz truk in di kuchen: dô bevolhen si deme lewen, daz her des esels hute an der weide, wanne di wolfe haten in vore manigen gezzen; und diz tet der lewe manic jâr: her ginc mit deme esel ûz und în. Eines mâles dô der esil stunt an der weide, dô leite 20 sich der lewe zu slâfene; dô vuren kouflûte durch den walt unde sâhen den esel dô stên und nâmen in und legeten dar ûf ire koufmanschaft und vurtin in mit in heim. Dô der lewe irwachete, dô suchte her sînen gesellen: dô vant her sîn nicht. Dô erschrag her gar sêre und schrei und suchte in in deme klôstere und ginc gar blôdelîchen. Dô 25 sprâchen etelîche, her hete den (118ᵇ) esel selber gezzen; di anderen sprâchin, di wolve heten in ime gestolen; aber sanctus Jeronimus sprach zu deme lewen: »sô du dînen gesellen verlorn hâst und ubele behutet, sô salt du daz wazzer und daz holz selber tragen in di kuchin.« Und diz tet her: waz ime di knechte ûf legeten daz trug her in daz klôster 30 und ûz dem klôstere alsô dêmuticlîchen alse der esel. Eines mâles dô her ginc ûffe der selben wisen dar ûffe her sînen gesellen vorlorn hate, dô quâmen di selben kouflûte mit vile pferden und mit kamêlen und mit grôzer koufmanschaft, und der esel ginc in vore und half in tragen und wîsete in den wek. Und dô der lewe gesach sînen 35 gesellen, dô schrei her grûwelîche sêre und sluc mit sîme zagele (119ᵃ) an di erden und spranc gên den rossen und gên den kamêlen, und di kouflûte vluhen al zu mâle, und der lewe treip den esel und alle di anderen tir mit der koufmanschaft in daz klôster. Dô quâmen di kouflûte nâch und dingeten mit den munichin, daz si iren esel 40

wider nâmen und gâben in alle jâr einen zins von olei in daz klôster. Und di kouflûte furen heim mit vrouden, und sanctus Jeronimus gap dem lewen sînen segen und liz in wider gên in den walt. — Vile zeichen hât dirre heilige getân, tôt und lebinde. Dô her gelebit hate
5 zweihundert jâr und funf jâr, dô gap her ûf sîne heiligen sêle und fur in daz êwige lebin; und her verbôt, daz man nicht sîn gebeine ader sînen sarc solde erheben (119 b) pobin di erden alsô andere heiligen, wan her keine êre wolde haben in dirre zît. Dar umme liz in der bâbist begraben zu Rôme in einer kirchen, di heizit zu sancte Marîen
10 Majoren, in der erden und liz einen einveldigen mermelstein legen ûffe sîn grap; in den mermelstein liz her gizen ein guld în krûze drîer fuze lang und zweier breit, und alle di dar ûf kussen und alsô dicke alsô si dar ûf kussen sô haben si hundert tage aplâz. Daz wir disen heiligen herren sanctum Jeronimum und alle heiligen asô êren muzen
15 und daz wir sîner lêre alsô volgen muzen, daz wir von gote nummer gescheiden werden, des helfe uns der almechtige got. ÂmeN.

# HERBESTMÂNDE.

## SANCTE FRANCISCUS TAC ALSÔ HER STARP.

Dirre heilige ist zu lobene umme vil stucke. Zu dem êrsten wanne her vile geistlîcher lûte gestiftit hât in deme êrbêren ordene der minren brudere. Dirre orden ist gestiftit in di hôhesten 5
state dar inne ein orden gestên mag: in daz aller abegescheidenste willigis ermutis und in daz aller tifste der ôtmutikeit und in daz aller lûterste der kuischeit und in daz aller hôhiste des gehôrsamis. Alleine alle orden und alle geistlîche leben hir ûf gebûwit sî, doch ist dirre
orden mêrre danne keinre ander, wanne si insullen kein gut haben 10
mit sunderheit, und ir gemeine gut daz ist des bâbistes und der kristenheit; si ensullen ouch keine eigenschaft noch keine hêrschaft suchen an irre wîse. Wie dirre orden (120[b]) her komen sî daz merket. Sanctus Franciscus was eines grôzen herren sun von Assys und was
ein grôzer koufman, und des pflac her sich zu begêne, und diz lêrete 15
her ouch sînen sun. Und dô her diss lange gephlag, dô geschach diz von der anewîsunge des heiligen geistes, daz her sîn leben lêrete bekennen; und dô vordrôz in der koufmanschaft und der werlde und ime libete di kirche und daz innige gebet, und sunderlîchen gotis
wort hôrte her mit grôzer andâcht. Her redite ouch selber gerne von 20
gote, alsô ouch in sîme lebine stêt, daz her ouch den vogelen predigete ûffe deme velde und ûf den boumen. Dô sîn vater und sîne frunt sâhen wie her sich stalte, dô nâmen si in heimelîchen und strâfeten (121[a]) in gar sêre und droweten ime und vlêheten ime, daz
her sich hilde zu werlde, her solde gar rîche werden und solde grôze 25
êre erkrigen; entête her des nicht, sô wolden si ime nemen sîn veterlîch erbe und wolden in legen dar dô her vervûlete: aber si inwolden nicht daz her in zu schanden alsô vorworfenlîchen ginge. Und an dise rede karte her sich nichtis nicht: her gedâchte des wortis daz Kristus

sprach: »wer den pfluc in di hant nimmet und sewit zu rucke, der
enist nicht gevuget zu deme rîche gotis.« Und dô wolde in der vater
bedrowen unde furte in vur den bischof unde hiz in ûf lâzen sîn veter-
lîch erbe und waz ime immer gevallen mochte von allen sînen vrun-
5 den. Dô sprach sanctus Franciscus: »niekein ding sô (121[b]) gerne.«
Dô si alsus stunden vor dem bischove von Assys unde sich sanctus
Franciscus willeclîche hate verzigen alle sînes anevalles, dô zôch her
ûz sîne kleider al zu mâle und waz her ane hate und warf iz fur di
fuze sînes vater und sprach zu ime: »nimmer habe ich dînes gutis!
10 und nu mac ich zu gote wol kunlîchen sprechen: vater unser.« Dô
jâmerte iz den bischof und alle di dâ bî stunden, und der bischof
warf sînen mantel umme in und sprach: »du salt nu mîn sun sîn.«
und hete ime gerne di pfrunde gegeben; und der enwolde her nicht.
Und dô zôch her ane bôse kleider di ime durch got gegeben wurden.
15 Diz sprichit di schrift sînes lebenes, daz her manic jâr was: wanne
her einen menschen sach der (122[a]) ein bôser kleit ane hate dan her,
sô zôch her ûz sîne kleider und gap si ime und nam di bôsen wider.
Her ginc zu Assys in der stat umme brôt vor alle sînen vrunden. Waz
smâcheit und lîdens ime sîn vater tet und sîne vrunt und di sîne ge-
20 sellen wâren gewest in der werlde, daz leit her allez geduldiclîchen
durch got. Wanne her sîn mus gebeten hate und sîn brôt, sô saste
her sich nider an der strâzen und az daz. Alsô phlegen di lûte di
man in welscheme lande heizit frater schellen; under den heiden heizit
man si poberafyten; in dûtscheme lande heizit man si peckarde. Dises
25 lebines pflac her etelîche jâr. Dô lac ein wuste kirche vor der stat zu
Assys wol eine welsche mîle; dô bat her umme (122[b]) daz her dô her-
berge muste haben. Dô gap man si ime. Und dô nam her etelîche zu
ime di libe haten zu ermute und gote zu dinende, und hilden sich
gar heiliclîchin in der kirchen. Eines mâles dô kniete sanctus Fran-
30 ciscus vor daz krûze und dankete gote sîner marter und sînes tôdes,
und daz krûze sprach zu ime: »Francisce, mache mir mîn hûs,« und
sagete ime, daz ime got alle sîne sunde vorgeben hete. Von dirre zu-
sprechunge und von dirre anewîsunge des heiligen geistis und von der
grôzen libe di her hate zu aller menschen sêlickeit. Und dô liz her
35 drîe regeln schrîben der minren br.dere und sente Clâren, und di
dritten regelen. Und dise di sint alle drîe bestêtiget von den bêbisten,
und der bâbist gap ime gar (123[a]) gerne disen orden und gap ime
zu der selben kleinen kirchen aplâz aller sunde; und daz bestêt von
einer vesperen zu der anderen. Der vîent bekorete in gar sêre, wanne
40 her phlag vil zu weinende. Dô entwarf sich der vîent zu eime arzete

und sprach zu ime: »du enlâzes dîn weinen, du wirdes zu mâle blint.« Dô sprach her: »andâcht und innekeit ist bezzer danne daz gesichte der ougen.« Eines mâles hate iz sêre gesnîget. Dô vil her in eine grôze bekorunge von dem vleische; dô zôch her ûz sîne kleidere und vil uber di mûren in den snê und machte ime eine hûsvrowen von snê und 5 machte kindere von snê und sprach: »nu mustu ouch haben gesinde,« und machte eine maget und einen knecht. (123[b]) Und dô her pruvete daz di kelde oberhant wolde nemen, dô steik her wider ûz dem garten uber di mûren und tet sîne kleider wider ane. Ein kardinâl hiz Boneventûre, der beschrîbet von ime sîn leben, daz her sînen lîchamen alsô undertênic hate 10 gemachit sîme geiste, daz di natûre den geist vur quam in aller pînlîcher ubunge der tuginde. Her hate ouch mêre libe zu ermute und zu ôtmutikeit danne ickein mensche hate zu gute ûffe ertrîche ader zu hôchvart. Her sprach zu sînen bruderen: »nicht envrowit ûch der werke der ein sunder alsô vile tut alsô ir: her vastet vile und betet vile und wachet 15 vile, aber eine unbestrâfete consciencien enhât her nicht.« — Von sîner mildekeit. Iz quam ein armez mensche vur sîn klôster (124[a]) und bat almusen. Dô enwas dâ nicht brôtes; dô nam her ein tuch von deme altâre und gap iz dem armen menschen und sprach zu den di in strâfeten: »iz ist bezzer daz der altâr unserre vrowen und sancte 20 Clâren ungedacket stêt, wan daz arme mensche hunger lîde.« — Von sînre innikeit. Her hate ein geswere an sîme beine; dô wolde iz ime der arzet ûz burnen mit eime îsene. Dô sprach her zu deme gluwenden îsene: »bruder mîn, tu mir nicht wê.« Und karte sîn herze zu gote alsô her des gluwenden îsenes nie gevulete. — Von sîner ôtmu- 25 tikeit. Mit welcheme bruder her ginc in der stat oder uber velt deme tet her gehôrsam, und jenre muste uber ime sîn. Her wart gevreget, waz her von ime selber hilde. Dô sprach her: »ich halde mich vur den grôsten (124[b]) sunder der dâ lebit: wanne hete got ime di gnâde gegebin di her mir geben hât, her mochte bezzer sîn danne ich.« An 30 der Kristnacht nam her eine schône vrowen und einen schônen jungen knaben und legete den in eine krippen und stalte dar uber einen esil und einen ochsen und las selber daz êwangelium zu der Kristmesse und beging di geburt unses herren mit grôzer andâcht. An dem zwelften tage ginc her ûffe den berg Holoferni; dô vastete her virzic 35 tage. Ûffe diseme berge enphinc her di funf wunden an henden und an fuzen und an der sîten. Alsô ime erschein ein seraf dô her sterben wolde, dô zôch her sich mutternacket ûz und legete sich ûffe di erden; dô gebôt ime der gardiân, daz her einen rok und ein seil muste (125[a]) von ime nemen, dar inne her sturbe. Dô kois her 40

sîne bigraft under deme galgen, alsô Kristus begraben wart bî deme galgen. Dô starp dirre heilige und fur in daz êwige leben. Der bischof liz den galgen abe brechen und wîhete di stat und machte ein schône klôster, und stên zwô schône kirchen und zwêne schône
5 chôre dô, einre uber deme anderen. Und dise prediâte wart geprediet in der selben kirchen dô sanctus Franciscus inne liget, aber daz kleine kirchelîn, dô aplâz aller sunde inne ist ûffe sancte Pêters tac *ad vincula*, daz liget von dirre eine welsche mîle. Daz wir disen heiligen herren sanctum Franciscum alsô êren muzen, daz her unser vormunt
10 sî vor deme almechtigen gote, und daz wir von ime nummer gescheiden (125[b]) werden, des helfe uns der vater und der sun und der heilige geist. ÂmeN.

---

## SANTE DYONÎSIEN TAC UND SÎNER GESELLEN.

Dirre heilige was ein heiden und ein meister zu Athêne in der
15 grôzen stat. Under allen heiden was niman kluger danne her. Dô Kristus starp an deme krûze, dô wart ein ertbibunge unde di sunne vorlois iren schîn poben alleme ertrîche. Dô vregeten di heidenischen meistere sanctum Dyonîsium, waz diz bedûtete. Dô sprach her: »under drîn dingen muz einz sîn: antweder di elementen wollen sich vor-
20 wandelen, ader himel und erde wollen vorgên, ader der schepher der krêatûren lîdet nôt.« Her liz bûwen einen schônen tempil und liz dar în setzen vile altêre den apgoten zu êren; und poben iclîchem altâre liz (126[a]) her schrîben den namen des apgotis den man dâ anebeten solde. Mitten under disen altêren liz her bûwen einen schônen hêr-
25 lîchen altâr und liz dar uber schrîben: »diser alter ist des ummekanten gotis den wir hie anebeten sullen, wan her sal uns noch bekant werden.« Dô sancte Paulus bekart wart, von ahewîsunge des heiligen geistes dô quam her in dise stat und in disen selben tempel und vant sanctum Dyonîsium ligende vor deme altâr des umbekanten gotis unde
30 betete. Und dô sprach sanctus Paulus zu sancto Dyonîsio: »meister, dem gote dem ir betit der ist bekant worden, wanne her ist mensche worden und ist gestorben vor aller der werlde sunde und ist irstanden und zu himele gevarn.« Wanne (126[b]) Paulus hate gelesen di schrift poben dem altâre. Dô sprach sanctus Dyonîsius zu Paulo: »vormacht
35 du icht in sîme namen?« Dô sprach her: »jâ, ich vormac alle dinc in sîme namen.«« Dô saz ein blinder vor deme tempele: dô furte sante Dyonîsius sanctum Paulum uber in und sprach zu ime: »macht

du den sehinde gemachen, sô gloube ich an Kristum gotis sun.« Dô sprach sanctus Paulus: »lege du ime dîne hant ûffe sîn houbit und sprich: in deme namen unses herren Jêsu Kristi, und sprich: tu dîne ougen ûf und sich!« Und der blinde wart schône sehende. Dô sprach sanctus Dyonîsius: »diz enist von zoubernisse nit geschehen, sunder 5 Jêsus Kristus hât iz geworcht. Alle mîne tage habe ich ane gebetit di apgote die mîne elderen anebetten; (127ᵃ) nu wil ich ane beten Kristum und wil an in glouben.« Dô toufte in sanctus Paulus und allez daz gesinde sînes hûses und di ime zu gehôrten. Und sanctus Paulus prediete dô kristen glouben und sanctus Dyonîsius mit ime, 10 und bekarten dô di grôzen stat zu Athêne und allez daz lant. Und sanctus Dyonîsius bleip drî jâr bî sancto Paulo und schreip daz hôhe buch von ime von den drîen jerarchîen und von den nûn kôren der engele. Sanctus Paulus machte ûzzer sancto Dyonîsio einen bischof, und bestêtigten in aldâ zu Athêne. Sanctus Paulus fur zu Rôme zu 15 sancto Pêtro und prediete dô den glouben. Dô liz si der keiser Nêro beide vâhen und legen in den kerker. Dô quam sanctus Dyonîsius dare und hete si gerne gesehen. (127ᵇ) Dô enkunden si ime nicht zu sehene werden, wanne dô man si ûz furte zu deme tôde, dô sprach her si ane: »liben meistere mîn, weme wollet ir mich nu lâzen?« 20 Dô sprâchen si: »du salt noch vile nutzes schaffen und salt uns danne nâch volgen mit der martere.« Und sanctus Clêmens wart dar nâch bâbist, und deme gap sich undertênic sanctus Dyonîsius. Dô sante sanctus Clêmens sanctum Dyonîsium in Frangrîche mit zwein gesellen in di stat zu Parîs, daz si dâ predieten kristen glouben; und si be- 25 karten dâ vile volkes. Unde dô Nêro getôtit wart von den Rômêren, dô wart sîn sun keiser. Deme wart gesaget, daz sanctus Dyonîsius prediete in Francrîche und sîne gesellen. Dô sante her dare sînen voit unde (128ᵃ) gebôt ime, daz her sanctum Dyonîsium tôtete und alle di kristen lûte di her funde. Dô her quam zu Parîs, dô vant 30 her sanctum Dyonîsium sitzende under dem volke und prediene. Dô worfen si in von dem stule und handelten in gar smêhelîchen und leiten in in einen kerker wanne daz si geruweten und gêzen. Und dô liz her in wider vor sich brengen und sprach zu ime: »war umme sît ir widersetzic rômischer gewalt, ir kristenen lûte, und alle di werlt 35 ist undertân den Rômêren? Ich wil ûch ane lâzen legen alle di pîne di ich erdenken mak.« Dô sprach sanctus Dyonîsius: »wir sint Kristo undertênic und envorchten dîner pîne nicht.« Dô liz her zwelf rittere zu treten und liz sanctum Dyonîsium slahen und (128ᵇ) sîne geselleschaft, daz daz blut lif und ran uber allen iren lîchamen, und 40

liz si dô legen in einen kerker. Dô machte si unse herre zu mâle gesunt. Des morgenes liz her sanctum Dyonîsium vor sich brengen und sprach: »wie hestu nu dich bedâcht? Wiltu di apgote ane beten ader wilt du lîden di marter?« Dô sprach her: »ich wil Kristum ane
5 beten und wil durch in lîden.« Dô liz her einen helm gluwen und liz in ime setzen ûffe sîn houbit und liz einen rôst von îsene nemen und liz in dar ûf legen und nam gluwende kolen und liz di blâsen mit blâspelgen und liz in brâten. Dô lac her ûffe deme rôste in deme fure alsô in eime kulen towe. Dô wart der richter zornic und liz
10 heizen einen gluwenden oven (129[a]) und liz si dar în werfen. Dô sâzen si dar inne daz in nicht enwar. Dar nâch liz her si an galgen hengen, und des enachten si nichtis nicht, und sanctus Dyonîsius der prediete deme volke an deme galgen und bekarte ir vile. Dô sprach der richter: »her machit uns alle zu schanden und vorwindet uns,«
15 und liz in abe nemen und sîne gesellen unde liz si legen in den kerker. Und dô si lâgen in deme kerkere, dô rif sanctus Dyonîsius ane unsen herren Jêsum Kristum, und vilen ime abe alle sîne bant. Und dô las her messe in deme kerkere und gap gotis lîcham allen den di di[illegible]e wâren. Dô her in selber nemen wolde, dô quam unser herre
20 Jêsus Kristus selber und gap ime sînen heiligen lîchamen und sprach zu ime: »du salt morne den (129[b]) tôt lîden und salt mit mir sîn in deme êwigen lebine.« Des morgens liz si der richter vor sich brengen und satzte daz urteil uber si und liz in di houbit abe slahen, sancto Dyonîsio und sancto Rustico und sancto Salterio. Dô si zu der marter
25 gingen, dô bat sanctus Dyonîsius: »herre, alle di di uns êren mit dekeinen dingen daz si nummer muzen gesterben âne gotis lîcham!« Dô quam ein stimme von deme himele und sprach: »du bist gewert alles des du bites.« Dô sluc man in di houbit abe bî der stat zu Parîs, daz dâ heizet der berc der merterêre. Und dô nam sanctus
30 Dyonîsius sîn houbit in sîne hende und truc iz zwô mîle dannen, und di heiligen engele gingen vor ime und bî ime und begruben (130[a]) in ûffe eime berge; dâ lît her, und diz ist von Parîs alsô verre herwart alsô von Êrfurte zu Uchtrichshûsen: daz sint wol zwô mîle alsô ich ez gemezzen habe mit mînen fuzen. War umme diz was daz solt
35 ir hôren. Dô sanctus Dyonîsius bekart wart von sancto Paulo, dô wîsete her in zu der muter unses herren Jêsu Kristi, wanne her machte sich ûf und ginc zuhant zu ir. Dô her quam zu Athêne, daz her zwô mîle hate zu der stat dô unser vrowe was an dem berge zu Jôsaphât, dô hup her ane zu veniende: wô ime daz houbit lac, dô
40 satzte her di fuze hine alsô lange wanne daz her quam vur di klûsen

unser vrowen. Dô was sanctus Lucas vor ir; den bat her daz her in zu ir lize. Dô quam unser vrowe zu ime und gotlîche schîne gingen (130[b]) ûz irme antlitze, daz sanctus Dyonîsius vil zu der erden. Und dô her ûf gestunt, dô sprach her: »hete mir Paulus nicht gesaget daz Kristus zu himele gevarn wêre, ich wolde sprechen daz du got wêrest.« 5
Hie mite daz her veniete zu unser vrowen, sô verdinte her daz her sîn houbit truk wanne an di stat dô her begraben lît. Di anderen zwêne, Rusticus und Salterius, di bliben ligende ûf der walstat. Und dô wâren bôse lûte in Parîs, di wolden dise lîchame bôslîchen vorterbit haben. Dô was ein heilige vrowe in der stat, ein witewe, 10
di bat dise lûte zu hûse und phlac ir gar êrlîchin und sante ire frunt und ire knechte zu den tôten lîchamen und liz si êrlîchen begraben. Daz wir dise heiligen alsô êren muzen, (131[a]) daz uns gotis lîcham an unsem ende werde und daz wir zu disen heiligen komen in daz êwige lebin, des helfe uns der vater und der sun und der heilige 15
geist. Âmen.

---

## SANCTE LUCAS TAC DES ÊWANGELISTEN.

Dirre heilige was ein cappelân unser vrowen und schreip sîn êwangelium ûz unser vrowen munde; und were her nicht ein alsô kuische mensche gewest, di aposteln enheten in nie dar zu gesatzt, daz 20
her ein huter wêre gewest unser vrowen. Dar umme mâlet man in glîch eime kalbe, wanne her mê geschriben hât von der kintheit unses herren danne der anderen êwangelisten dikeiner. Dirre begunde sînes êwangeliumes von der kintheit sente Johannes des toufers: wie der gebotschaftet (131[b]) wart von deme engele, wie Zacharias der 25
prister uber deme altâre stunt und ime der engel sagete, daz Elîzabêth sîne hûsvrowe solde enphâhen sanctum Johannem, diz ist daz beginnen sente Lucas êwangelium. Dirre heilige hât vil lichtes gehabet von gote und vil gotlîcher kunste. Ir sullit wizzen daz, in funfleie wîse hât man kunste. Zu deme êrsten von eigeneme gewerbe der 30
vornunft und der redelichkeit. Zu dem anderen mâle mac man kunste lerne von der schrift und von flîzegeme studierne. Zu dem dritten mâle lernet man kunste von hôrne und von geistlîcheme gemerke. Zu dem virden mâle sô lêren di heiligen und di engele kunste deme menschen, und got lêret ouch dicke durch (132[a]) di heili- 35
gen und durch di engele den menschen kunste. Zu deme funften mâle sô lernet der mensche sunder mittel von gote, und got der gûzit si sunder mittel in den menschen. Alsô tet her den apostelen di dâ

grobe gebûres lûte wâren, und wurden ûffe einer stunde pristere und bischove und wurden di besten pfaffen di dise werlt ie gewan. Daz geschach an deme phingestage dâ si den heiligen geist entphingen. Sanctus Mathêus und sanctus Marcus und sanctus Lucas und sanctus
5 Johannes dise wâren alle leigen und haben geschriben vir êwangelia von der anewîsunge des heiligen geistes, daz alle dise werlt kunde si zu grunde nicht vorstên. Der heilige geist ist gar ein sneller lêrer (132ᵇ) dô her vindet ein lûter herze: her indarf nicht bucher noch zît zu sînre lêre, her engibit ouch nicht den ôren noch den ougen,
10 sunder her wirkit si în den geist. Dar umme ist kunst und wîsheit underscheiden. Kunst hôret den lîchamen ane und di sinnelîchen krefte und di redelichkeit, und ir vorwurf ist zu mâle in der zît und an den krêatûren; aber wîsheit hôrit den geist ane und di vornunftigen krefte des geistes, und ir vorworf ist got und gotlîche dinc. Sanctus
15 Augustînus sprichit von drîer leie lûten. Di êrsten di sint rîche, wanne si haben uberfluzic gut; wanne daz ist rîchtum daz ein mensche vil gutes habe und zu vile. Daz mac sîn gut und bôse: kêret her sînen willen dar zu und sîne gerunge, sô ist iz bôse; (133ᵃ) kêret her aber sînen willen dô vone und gibet iz vaste durch got, sô ist iz gut. Di
20 anderen lûte sint arm und enhaben niht gutes; wanne daz heizit ermute daz dâ nichtis nicht enhât und deme vile gebrichit, und diz ist ein gerichte widersatz wider rîchtum. Diz ermute mac sîn gut ader bôse: ist iz des menschen wille und begert nicht zu habene und vrowit sich wanne ime gebrichit, sô ist iz gut; ist iz aber unwillic und wirfet
25 den menschen in eine ungedult und in einen untrôst, daz her sprichit: »herre, waz hân ich getân daz ich sô wêninc hân?« und swachit an der hoffenunge zu gote, dem ist daz ermute bôse. Di dritten lûte sint weder rîche noch arm, wanne si enhaben nicht uberfluzziges gutes, dar umme sint si nicht rîche; sî (133ᵇ) inlîden ouch dikeinen gebre-
30 chen des gutes, dar umme sint si nicht arm, wanne si haben sichere nôtdurft weder zu wêning noch zu vil. Alsô bat der wîse man: »herre, gip mir nicht uberfluzzikeit des gutes noch alzugrôz ermute.« Doch sô sullit ir wizzen, daz gewiste leben daz man haben mag daz ist, daz man alle dinc lâze willeclîchen durch got, wanne der hât mêr
35 aller dinge der si gelâzen hât, danne der si besitzet, wanne iz ist mêre vrides und nutzes in dem lâzene wanne in deme besitzene. Geistlîch rîchtum lît in zuversicht der gnâden und in ubunge der gnâden, wanne alle tage sal der mensche zu nemen in der gnâden und in den tugenden wanne daz ime got allewege gegenwertig (134ᵃ) werde in
40 deme gemute, unde diz ist geistlîch rîchtum.

Iz ist ein vrâge, ab natûrlîche libe moge bestên in deme geiste mit gotlîcher libe. Di andere vrâge ist, wô bî ein mensche pruven sulle daz her got lip habe mit gotlîcher libe und nicht mit natûrlîcher libe. Di dritte vrâge ist, wô bî der mensche sulle pruven ab her di krêatûren lip habe umme sich selber. Di virde vrâge, wô bî der 5 mensche pruven sulle ab her got lip habe umme got alleine ader ab her des sînen icht dar inne suche. — Dirre heilige sanctus Lucas was ein sunderlîch geselle der aposteln, wanne her heit ir aller leben beschriben in dem buche daz her gemachit hât, daz dô heizet *Actuum apostolorum*. (134ᵇ) Sanctus Jeronimus schrîbit von ime, daz her ein 10 reine jungvrowe was und lebite in dirre zît vir und achzic jâr und starp heiliclîche und vur zu gote. Her was ouch ein guter mâler alsô sîne bilde bewîsen di noch zu Rôme stên, und der sint drîe. Daz êrste stêt zu sancte Marîen Manerle in eime klôstere von sancte Dominicus ordens. Daz andere stêt zu sancte Marîen Majoren. Daz dritte 15 stêt zu sancte Johannese zu Laterân in einer kapellen dâ nimmer kein vrowe getar în komen und diz bilde ist nâch der lenge alsô unser vrowe was dô si starp. Diz ist daz bilde daz sanctus Gregorius liz tragen zu Rôme vur den gêhen tôt, alsô man begêt an sancte Marcus tage, und di plâge vorginc zu mâle; aber (135ᵃ) nu treit man iz an 20 deme âbende unserre vrowen alsô si starp. Man treit iz von sancto Johanne zu sancte Marîen Monerle und dannân zu sancte Marîen Majore. Di kerzen di man vore und nâch treit der sint geachtit sibenhundert, des volkes daz dâ vore und nâch gêt, hundert tûsent, und ez stêt alle di nacht in der kirchen. Des morgenes treit man iz heim und gibit 25 deme volke disen aplâz virzehen tûsent jâr und dar zu allen den aplâz, der in Rôme ist und in Rômêr lande in allen kirchen und in allen klôsteren und in allen klûsen. Diz gibit ein bischof und ein kardinâl. Daz uns dirre aplâz aller werde, des helfe uns der himelische vater. ÂmeN. Bitet got vor mich in Kristo. 30

## DER EILF TÛSENT MEIDE TAC. (135ᵇ)

Ein kunic was in Britanjen, der hate eine tochter, di hiz Ursula. Dise jungvrowe was schône und wîse und zuchtic von siten, alsô daz ir gut lûmunt genant wart in vil kunicrîchen. Ein kunic was in Engenlant, der hate einen sun, dem wolde her vrîen eine juncvrowen. 35 Und dô her hôrte sagen von deme lûmunde Ursule und von irre schônde, dô sante her êrlîche boten, grêven und fursten, und liz werben umme

dise juncvrowen. Dô dise boten quâmen zu deme vatere sancte Ursulen und zu iren vrunden, dô irschrâken si gar sêre, wanne sancta Ursula was kristen und jenre was ein heiden. Di andere sache: Pritanjen ist ein kleine kunigrîche und stôzet an Engenlant, unde Engen-
5 lant ist ein grôz kunigrîche (136ᵃ) und gar rîche, und gedâchte sente Ursulen vater und sîne râtgeben: »vorsagit ir ime di juncvrowen, sô verterbit her ûch und alle ûwer lant, und wir mugen ime nicht widerstên.« Di dritte sache: si haten vornomen, daz sancta Ursula nimande nemen wolde von der anewîsunge des heiligen geistes, der sancte Ur-
10 sulen lêrer was. Dô ginc si zu irme vatere und vregete in, waz sîn betrupnisse wêre. Dô sagete her ir waz ime der kunic von Engenlant enboten hete. Si getrûwete gote daz her si behalden solde in meitlîcher kuischeit und sprach: »vater, ich wil lêren daz du ledic wirdes alles dînes betrupnisses. Du salt enpiten deme kunige von Engenlant:
15 wolle her drî dinc tun, sô sal allez daz vort gên daz man hie (136ᵇ) geworben hât. Zu deme êrsten, daz her mir vrist gebe drî jâr, da ich mich bereite zu disen dingen und ouch her sich und unser vrunt. Daz andere, daz her sich sal lâzen toufen und sal lernen den glouben in disen tagen. Daz dritte: her sal mir ûz welen zehen jungvrowen
20 von kuniges geslechte di mir vugen, und iclîcher juncvrowen sal her geben tûsent anderre juncvrowen, sô sal mir mîn vater geben tûsent juncvrowen; mit disen juncvrowen wil ich kurzewîlen dise drî jâr. Dar nâch sal gotes wille und unser wille vollebrâcht werden.« Di boten quâmen heim êrlîchen unde vrôlîchen und sageten von dem rîchtume
25 und von der schônde sancte Ursulen und uffenbârten di dinc der si begerten. Dô sprach der kunic und sîn sun: »diz sal alliz (137ᵃ) geschehen.« Und liz sich toufen und sammente zehen tûsent juncvrowen und sante si sancte Ursulen und gap ir vrist drî jâr; und sancte Ursulen vater gap ir ouch tûsent jungvrowen. Der was vile kuniges
30 tochtere und grêven und fursten unde allerleie edel volc und ouch andere reine juncvrowen di der heilige geist hirzu irwelit hate. Ouch wâren vil heidenischer juncvrowen under in, und disen prediete sancte Ursule und lêrte si den glouben und satzte di anderen jungvrowen dar zu di kristen wâren, daz si si lêreten den glouben. Dô wart
35 sancte Ursulen geoffinbâret in deme geiste, daz si solde varen mit disen juncvrowen zu Kolne. Und dô lizen si schif bereiten und sâzen dar în und nâmen mit in kost und (137ᵇ) dinere und furen ûffe di see und furen ûzze der see und furen in den Rîn und quâmen zu Kolne. Dô wart sente Ursulen geuffinbâret, daz si zogite mit dirre
40 geselleschaft gegen Rôme; und dô furen si den Rîn ûf mit den schiffen.

Allerleie juncvrowen spil und junkherren spil des was dô gnuc. Daz man mit gote uben mochte des was dâ vile, alsô daz vile andirre lûte mit in furen und zu lifen und schouweten dise gesellescbaft und wurden ir gebezzert. Dô si zu Basele quâmen, dô was dâ ein bischof, der hiz Panthalius; der enphinc si gar êrlîchen und behilt si dô ete- 5 lîche zît. Dô lizen si di schif stên und gingen gên Rôme zu fuze. nd der bischof von Basele ginc selber mit in und vil heiliger lûte di des wirdic wâren. Dô si zu Rôme quâmen, (138ᵃ) dô was dô ein heilic bâbist der wart gar vrô; der hiz Cyriaeus und furte si an alle di stete dâ di heiligen lâgen, und wîsete in alliz daz heilictum daz in 10 Rôme was. Und dô si dâ gewâren lange zît, dô wart geoffinbâret sancte Ursulen, daz si wider solde zogen gegen Kolne mit irre geselleschaft und solden dô alle gemartelt werden. Dô machte sich der bâbist zu âne der kardinâle willen und zogite mit in. Dô zogite mit ime der kunic von Ceciljen und sîn vrowe und sîne kint und funf 15 andere bischove. Dar umme enist sîn zal nicht geschriben in di zal der bêbiste. Und gingen zu fuze wanne zu Basele. Dô der bâbist dâ was und di bischove, dô quâmen vil andere prêlâten und anderre pristere zu ime und herren und fursten, (138ᵇ) und daz lantvolk lif und reit zu und schouweten dise jungvrowen und volgiten in nâch, 20 und der bâbist und di bischove und di pristere di predieten in und hôrten bîchte und sunge messe und lâsen und gâben dem volke gotis lîcham und sâzen wider in di schif und furen von Basele wan zu Kolne ûffe dem Rîne, und vil kristener lûte sammeten sich zu in. Dô daz erfur der keiser zu Rôme (der was ein heiden), dô sante her zu Kolne 25 einen voit der hiz Julius. Der gebôt in bî rômischer gewalt: wanne dise juncvrowen dare quêmen, daz man si alle irsluge unde ire geselleschaft; wanne Kolne was zu dem mâle belegen von den Hûnen. Dô si mit den schiffen zu stizen an den staden, des nachtes in deme slâfe (139ᵃ) dô wart geoffenbâret deme jungherren, sente Ursulen 30 vridele, daz her sich selber bereitete und solde zu ir komen zu Kolne und solde mit ir gemartert werden; und daz geschach. Dô lifen si in di schif und irslugen alle di di dinne wâren, wanne di juncvrowen und andere di geselleschaft di gâben sich willeclîchen zu deme tôde, wanne sancta Ursula hate iz allez vore gesaget. Si irschuzzen si mit 35 armbrusten und irstôchin si mit den speren und mit den swerten und hiewen in abe di houbit. Der houbit jungvrowen eine, heizet sancta Cordula, di vorbarc sich under den schiffen biz an den dritten tac, wanne si vorchte den tôt. Dô si sich uffenbârte, dô was si sô schône, daz ir di (139ᵇ) heiden gelobeten grôz gut und êre. Dô si des nicht 40

nemen wolde noch Kristi namen nicht vorloukenen wolde, dô schôz si einre mit einre strâlen durch ir herze. Dô wâren dô kristen lûte, bischove und pristere, di begrubin dise jungvrowen und scriben an di serke wie si hîzen, und bûweten dâ ein klôster, daz heizet zu
5 sancte Drivilien, und sint tumvrowen. Diz ertrîche dô dise juncvrowen begraben ligen, daz enlîdet dikeinen tôten lîchamen in ime noch dikeinen vergiftigen wurm. Alleine di schrift sprichit von eilf tûsent jungvrowen, ir wâren verre mêre, und anderre lûte was ouch vile mit in di den tôt liden mit in. Ein juncvrowe quam zu Kolne zu den
10 eilftûsent megeden und bat (140[a]) di eptissîn, daz si ir ein houbit gêbe von den juncvrowen, si wolde ime grôze êre tun, wanne si hete grôze gnâde zu den juncvrowen. Si gap ir ein houbit, daz furte si heim; deme was der hirnschedel gespalden mit eime swerte. Dô si diz manig jâr gehate, an der eilftûsint meide tage dô kniete si vor
15 daz houbit und sprach: »ich bite dise juncvrowen der diz houbit was, daz si got vur mich bite.« Dô sprach daz houbit: »wes du mich bitest daz redelich ist daz wil ich dir wol erwerben von gote, aber du ensalt mich nummer halden vor einer juncvrowen houbit, wanne ich was ein smit, und dô ich sach di juncvrowen marteren, dô lif ich zu und leit
20 den tôt willeclîchen mit in.« (140[b]) Ein appit was in uberlant, der quam zu Kolne und bat di eptissîn von den eilftûsent meiden, daz si ime gêbe eine juncvrowen in sîn klôster, her wolde iren tac begên alsô êrlichen alsô keinen von deme jâre, und tet ir alsô libe, daz si ime gap einen ganzen lîchamen. Her vurte in heim und satzte in in
25 einen hulzerînen schrîn ûffe den hôhen altâr. Zu deme êrsten beginc her si gar êrlîchen. Dô in nicht vile wart dô vone, dô gedâchten si ir nicht. Dô irschein di juncvrowe deme apite in deme slâfe und sprach: »wiltu mich nicht êrlîchen begên noch unsen tac êrlicher begên, sô wîl ich nimmer bî dir blîben.« Dô gedâchte her: »di tôten bein di
30 enmogent dir nit entloufen,« und enkarte sich dar (141[a]) ane nichtis nicht. An eime grôzen festo, dô der appit stunt zu kôre mit allen sînen bruderen, dô stunt di juncvrowe ûf ûzze irme sarke und neic dem apete und allen den bruderen und gesegente si, und nimant wiste wer si was; si was sô schône, daz ir nimant zu sprechen torste
35 noch vrâgen, und ginc durch den chôr enwec. Dô wartete der appet ab her sîne juncvrowen noch hete; dô di muniche zu deme sarke quâmen, dô was dâ nicht. Dô machte sich der appet balde zu schiffe mit sînen knechten und vur zu Kolne. Dô vant her di jungvrowen in deme sarke ligende. Dô her si nam, dô gelobete her der eptissîn
40 grôz gut, daz si ime di jungvrowen wider gêbe, und bekante (141[b])

ir, daz her sich vorsûmet hete. Du sprach di eptissîn und daz convente, si gunden ir ime wole, wanne si wêre sîn. Dô her zu deme sarke quam mit vile pristeren, dô enmochten si den sark nie erwegen noch dikein gelide von irme lîbe. Daz wir mit disen heiligen juncvrowen sêlic werden und zu in komen in di êwigen vroude, des helfe 5 uns der vater und der sun und der heilige geist. ÂmeN.

---

## SANCTE SEVÊRUS TAC.

Iz sint funfleie lûte. Di êrsten dinen gote von ubriger kraft, wanne si sint allewege vol spîse unde trankis. Di anderen di uben ire werc ûz natûrlîcher kraft, alsô junge lûte und starke lûte, di 10 unverzerit sint bî in selber. Disen beiden wirt wêning lônes. Di dritten (142ᵃ) uben ire werg ûzzer der kraft di di sêle gûzit in den lîcham. Di virden uben ire werk ûz der geistlîcher kraft, di dâ blîbet in deme geiste und di nicht zu tune het mit deme lîchamen. Di funften uben ire werc ûzze gotlîcher kraft, di got gûzit in den geist. 15 Dise werc sint wirdic êwiges lônes von rechte. Den anderen werken lônet her von barmherzikeit. Von dirre ubunge gotes kumet ein mensche in ein vergezzen dirre zît. Zu dem anderen mâle vergizzit her der dinge di dâ sint in der zît. Zu deme dritten mâle vorgizzit her sînes selbes unde gedenket alleine sîner vornunftigen wirkunge; 20 wan zwei bilde mogen miteinander nicht gestên in der vornunft. Zu deme virden mâle (142ᵇ) sô vergizzet her sîner vornunftigen wirkunge der vornunft unde des willen und bestêt alleine ûffe gevullîcher art und ûffe gebrûchlîcher wîse. Zu deme funften mâle sô vorgizzet her der gebrûchunge und der gevulunge und stêt blôz gerichtet in sînen 25 vorwurf. Zu dem sechsten mâle sô vorgizzet her sînes vorwurfes nôch deme blôzen înslage gotlîcher inwirkunge, di den geist ubernûzet in unbildelîcher wîse und in unformelîcher wîse. Hie heldit sich der geist in blôzer einikeit gotis und in eime lûteren lîdene und ist entvremedet alle deme daz wîse inne treit, und volgit alleine 30 gotlîcher wîse ûffe di zît wan got diz wirken wil. Wilt du diz wol verstên, sô lerne iz leben und entplôze dich von alle (143ᵃ) deme daz gote unglîch ist, und lerne dîne vornunftigen krefte uben und lâz dich got werken und sîne unmâze, sô vorstês du alle dise dinc.

Wanne dirre heilige was ein ungelêrter man und got der lut in selber und erwelte in. In einer kurzen stunde machte her den bestin pfaffen ûz ime den disc werlt hate bî sînen tagen: und wie diz zu quam daz merkit. Eine stat lît in Lamparten in welscheme lande di
5 heizit Ravenna, an eime wazzere daz heizit der Pfat und flûzit in daz hôhe mer uber eine mîle weges. In dirre stat starp ein bischof. Dô lizen di prêlâten dem volke gebiten zu vastene und zu betene, daz got in gêbe einen bischof nôch sîme willen und daz in got disen bischof bezeichente, (143 [b]) alsô her pflak zu dem mâle zu tunde. Und
10 dô diz volc was alliz bî enander gesammet in der houbit kirchen, fursten und herren und prêlâten und bischove, dô was ein armer man in der stat, der kunde wollen spinnen ader wollen slahen, der hiz Sevêrus und sîne wirtîn hiz Vincencia und sîne tochter hiz Innocencia. Dirre man sprach zu sîner vrowen: »ich wil gên und wil sehen wer
15 dâ bischof sulle werden.« Dô sprach daz wîp: »nu bis hie heime und erbeite uns umme brôt; gêst du aber under di hêrschaft, sô gebe got daz du wol zuslagen werdes.« Dô sprach her: »ich wil jô besehen wie got sînen bischof bezeichene,« und ginc dare und trat verre under di armen lûte. Und dô quam eine tûbe und vloig ime ûffe sîn
20 houbit. (144 [a]) Wanne her hate bôse kleider ane und hate wîp und kinder und was ein leige, dô schemeten sich di grôzen herren und lizen in wole zuslahen und lizen in gên. Des anderen tages ginc her aber hin wider und trat hinder di ture gar vorborgenlichen, dô daz volc gemeine begerte unde bat, daz in got gêbe einen bischof,
25 der dô nutze wêre deme lande unde der stat, und en den bewîsete. Wanne iz was hie vore daz got di bischove selber kois und bewîsete, antweder mit einer tûben ader mit eime himelischen lichte, daz schein ûffe si. Dar umme geheilgete ir vile in den gezîten. Nu kisen si di lûte nâch funfleie dingen: nôch geburt, nôch adele, nôch rîchtumme,
30 nôch gewalt unde daz her wole kunne hêrschaft (144 [b]) trîben mit fursten und mit herren. Hât her aber dô bî wîsheit der schrift und heilikeit des lebenes und kuischeit des lîbes und mêzikeit aller dinge und grôze trûwe zu den schâfen Kristi, di dâ sint in deme schâfhûse der heiligen kristenheit, sô enschaden ime di êrsten stucke
35 nichtis nicht. Von disen sprichit sanctus Paulus: »ein iclîch bischof, der dô genomen ist von den lûten, der ist wirdig zwiveldiger êre: her ensal aber nicht eines wîbes man noch trunken werden von wîne.« Und diz gebe in got allen. — Di tûbe di vlouk zu dem anderen mâle ûffe sanctum Sevêrum, und dô vorsmêheten si in unde stizen in ûz der kirchen. Des dritten tages quam her aber dare: von gotlicher

anewîsunge sô vorbarc her sich (145ᵃ) gar heimelîchen. Dô quam di tûbe zu deme dritten mâle und vloug ime ûffe sîn houbit, und dô sach daz volc wol, daz diz ein zeichen was und sprâchen: »den got irwelit hât den wollen wir haben.« Und nâmen in und trugen in ûffe den altâr und wîheten in zu eime bischofe, und her kunde sin- 5
gens und lesens alsô vile alsô ein pfaffe. Dô diz gesaget wart sîner hûsvrowen und sîner tochter, dô engloubeten si is nicht und lifen dar und sâhen diz wunder daz got an ime getân hate, und wâren vrô und danketen gote; und sanctus Sevêrus sang sîne messe und vorstunt sîn bistum wîslîchin und machte sîne hûsvrowen und sîne 10
tochter zu geistlîchen lûten und lebete selber geistlîchen. Dô her lange zît gelebete, dô starp ime sîn hûsvrowe und sîne (145ᵇ) toch- ter; di liz her beide begraben in eime grabe. Dar nâch wart ime geuffenbâret von gote, daz her selber sterben solde. An eime heili- gen tage dô her selber messe gesungen hate, dô liz her daz volg 15
alliz ûz trîben ûzze der kirchen und liz si zu slizen und bleip alleine dinne mit sîme dinere und ginc zu sîme grabe, dô sîn vrowe und sîn tochter inne lac, und daz grap tet sich ûf. Dô sprach her zu sîner vrowen: »swester mîn,« und zu sîner tochter: »tochter min, gebit mir stat bî ûch zu ligene, wanne ich mit ûch gewandert habe ûf dirre 20
erden.« Dô rucketen di tôten lîcham von einander, und her ginc zwischen si beide lebende in daz grap und gap ûf sîne sêle; und der diner der bî îme was der begunde sêre zu weinende unde (146ᵃ) zu schrîene, und daz volc quam in di kirchen, und der diner sagete wie iz geschehen wêre. Dô tâten si daz grap ûf und funden in tôt. Dô 25
klageten si sêre disen heiligen bischof und lobeten doch got umme daz zeichen daz dô geschehen was. Dô lac her manigen tac zu Ravenna in deme tume. Dô wart her vorstolen und wart gevurt heimelîchen in tûtsche lant zu Duringen in di kuniklîchen stat, di dâ heizet Êrfurte; dâ lît her begraben in der hôhesten kirchen. Und 30
daz wir ouch mit diseme heiligen sêlic werden und zu ime komen in daz êwige leben, des helfe uns der vater und der sun und der hei- lige geist. ÂmeN.

---

## SANCTE SYMÔN UND SENTE JÛDAS TAC ALSÔ SI BEIDE GEMARTELT SINT.

Dise aposteln ligen zu Rôme in sente (146ᵇ) Pêters munstere alsô man în gêt zu der mittelsten ture, unde sanctus Jâcobus und sanctus

Phylippus ligen gegen in uber, und vor disen eltêren hangen zwô lûchten, di entpurnet man zu grôzen hôchzîten; der lampen der sint drî tûsent.

Iz ist ein vrâge, wô bî der mensche pruven sulle daz sîn vorstentnisse sî von gnâden ader von natûre. Natûrlîch vorstentnisse
5 volgit natûrlîchen kunsten und ubit gerne di bucher di dise kunste inne haben, und hât grôze lust dar inne und offent sich gerne in gesehenheit der lûte; und der gloube und gotlîcher trôst und gotlîche heimlichkeit und gotlîche gelâzenheit von binnen ist vremmede allen natûrlîchen vorstentnisse. Aber ubernatûrlîche vorstentnisse hel-
10 dit sich zu ubernatûrlîchen (147) dingen und birget sich vor den lûten und offent sich gegen gote und smecket di wârheit vil baz in heimelichkeit danne in uffenbârunge vor den lûten. Iz heldet sich ouch allewege ûffe daz licht des glouben: wô daz vorstentnisse nicht vor enmac, dô vordinet und nemit der gloube. — Ein ander vrâge
15 ist: ein mensche der dô zît und stat hete sunde zu tune und lize di, wô bî her pruven solde, ab her si lize von vorchte oder von libe. — Di dritte vrâge ist, wô bî der mensche pruven sulle, ab her tugint wirke von vorchte wegen der helle ader von libe wegen zu dem êwigen lebine.

20 Nu merkit von disen heiligen. Dî wâren Kristi muter swestersune. Sente Anna di hate drîe Marîen: di êrste Marîâ di gebar Kristum (147b) unsen herren; di andere Marîâ di gebar sanctum Jâcobum und sanctum Johannem; di dritte Marîâ die gebar Symônem und Jûdam und Jâcobum den minren und Jôsêph, den man heizet
25 Barnabas. Nôch der himelvart unses herren wart Symôn und Jûdas gesant zu eime herren, der hiz Adagris. Dirre herre was ûzsetzic und schreip Jêsu einen brif und bat in, daz her zu ime quême, wanne her wiste wol daz in di juden hazzeten, und sprach: »ich habe eine kleine stat und rîche: kum unde mache mich gesunt, wir haben
30 beide dar ane genuk, wanne du bist antweder got oder gotis sun.« Dô schreip ime Jêsus wider einen brif: »ich sende dir mîne jungeren, di machen dich gesunt.« Dô sí dare quâmen, dô machten si disen herren (148a) gesunt und touften in und allez sîn volc. Dar nach zogiten si in Egypten lant und predieten dâ den glouben. Dô
35 solde der kunig von Babilônjâ strîten wider den kunic von Endîâ. Dô vregete her zwêne goukelêre, wie iz ime gên solde. Dô sprâchen si: »wole: iz sal ûffe beide sîten vil volkes erslagen werden.« Dô lacheten di aposteln. Dô sprach der herre: »ich forchte mich gar sêre.« Di apostelen di sprâchin: »morne zu tercie zît sô sullen di
40 vîende kumen und geben sich in dîne hant.« Und diz geschach. Dô

wolde her di goukelêre vorbrant haben; dô bâten di apostelen fur si. Dô touften si den kunic von Babilônjen und sechzic tûsent volkes mit ime, und zugen vort in ein ander lant. Dô wâren (148[b]) zwêne appitgote inne. Di betwungen si vor alle dem volke, daz si ûzze den bilden furen, und di appitgote zubrâchen ire eigenen bilde und ouch 5 di anderen apgote, und wurden alsô swarz gestalt alsô zwei môrlûte und gingen iren wec, und di aposteln bekarten allez daz lant. Des wurden di pristere zornic der apgote und irslugen si und hiewen in abe ire houbet. Dô man si begraben solde, dô wart gar schône wetter. Dar nâch quam hagel und dunre und blictze und verterbeten 10 alliz daz ungloubige volk. Daz andere passionâl saget: dô sancte Jâcob getôtet wart zu Jêrusalêm, dô santen si nôch sancte Symône und machten in dâ bischof zu Jêrusalêm; und diz erfur der keiser zu Rôme und sante dar (149[a]) einen lantvoit und liz sancte Symôn hengen an ein krûze; und her was hundert jâr alt und zwênziger 15 dô her starp. Biten wir dise apostelen und alle heilige apostelen, daz si got vor uns biten, daz wir an ire zal komen in dem êwigen lebene. Des helfe uns der vater und der sun und der heilige geist. Âmen. Bitent got vor mich in Kristo.

# WINTERMÂNDE.

## MAN BEGÊT HÛTE ALLER HEILIGEN TAC.

Dise hôchzît ist here komen alsus, daz sagit der Rômer hystorie. Ein tempil wart gebûwet zu Rôme in aller apgote êre, und wurden gesast in den tempil alsô manic apgot, alsô manic kunic in der werlde was, und iclîcheme kunige wart geschriben der apgote einre, (149[b]) und iclîch apgot hate eine glocken in sînen beiden henden, unde der Rômêre apgot stunt mitten in deme tempile und hate eine guldîne glocken in sînen beiden henden und wante sich umme und umme
10 zu welcheme apgote her wolde. Nu was iz mit kunsten und mit den tûvelen alsô gemachit: swelîch kunic sich satzte wider di Rômêre, des apgot lûte sîne glocken gegen der Rômer apgote, unde der Rômer apgot lûte sîne glocken wider genen. Sô vornâmen di Rômêre, daz dirre kunic ir vîent was, und furen ûz und vorterbiten in ader mach-
15 ten in undertênic rômischer gewalt. Diz was lange zît, wanne daz zu Rôme vil kristener lûte was. Dô vorstôrete der bâbist di apgote. Der wâren zwêne und (150[a]) sibentzic, und di tûvele furen ûz den bilden, und der Rômer apgot, der tûvel, nam den tynaphel obene von der kirchen, der ist von erze gegozzen und ist kunstic heidenisch
20 werc und ist wol alsô grôz alsô ein bakoven. Disen furte her vor sente Pêters munster, dâ her noch hûte dises tages stêt, und daz loch an der kirchen, dô der tynaphel ûffe stunt, daz stêt noch offen, unde enmac nimant vorbûwen, wanne di kirche ist gar grôz und enhât nirgen kein sûle in ir. Disen tempel wîhete der bâbist in unser vrowen
25 êre und in aller heiligen êre und liz dar în setzen wol zwelf eltêre; in den ist jârkirmesse. Alsô diz gotes hûs gewîhet wart, dô întslif der alter man in der kirchen und hôrte gar schônen gesanc von den heiligen (150[b]) und von den engelen, und ime wart zu gesprochen: »man begêt hûte aller heiligen tac in deme himele: sage deme bâbiste,

daz man in ouch begê ûffe deme ertrîche.« Dô gebôt der bâbist disen tac zu begène glîch deme hôhisten feste von alleme jâre, und dise kirche heizit zu sente Marîen Radunde. Di andere sache, war umme man aller heiligen tac begêt, daz sullit ir flîzeclîchen merken: wanne si sint unser swestere und unser brudere gewest ûffe ertrîche. 5 Daz andere: wanne si haben uns bewêrt kristen glouben, wanne si menlîchen dar umme gestorben sint. Zu deme dritten mâle: wanne vil heiligen und mertelêre ist gestorben der di kristenheit nicht enweiz. Di virde sache: di heiligen di man durch daz jâr begêt di (151ᵃ) envastet man noch invîret si noch enêret si nicht 10 alsô wirdeclîchen, alsô man billîche solde unde si des wol wert wêren. Di funfte sache: wir hoffen mit in daz êwige leben zu besitzen. Di sechste sache: alsô wir gemeinlîchin begên aller heiligen tac, alsô sullen si gemeinlîchen vor uns biten in deme himele, sô enmac in got nicht vorsagen. Di sibende sache: waz si dâ lônes ha- 15 ben von rechte daz ist unser von libe, wan ein iclîcher vrowet sich des anderen lônes alsô sêre, alsô ab iz sîn eigen wêre. Di achte sache ist: di heiligen stên alle nôch gotlîcheme willen, und wir begéren ouch zu vollebrengene gotlîchen willen und daz alle dise dinc vollebrâcht werden und got von sînen heiligen geêret werde. Dar umme 20 (151ᵇ) begèt man dise grôze hôchzît. Sanctus Lucas beschrîbet in deme êwangelio, daz man lisit an deme âbende, daz Jêsus hin nider ginc von dem berge und bestunt ûffe eime wîten velde, und vile scharen wâren mit ime. Dô sach her ûffe sîne jungeren und sprach: »sêlic sint di armen, wanne daz himelrîche ist ir.« *Glosa.* Daz mei- 25 net di sicherkeit des ermutes; daz andere di vrîheit des ermutes, wanne iz an sich nemen mac wer dâ wil, wanne iz wart gelêret ûffe dem velde. *Textus:* »Sêlic sint di di dô hungert unde turstet nâch gerechtikeit: si sullen gesatit werden.« Diz meinet: hie mit gotlîchen trôsten und in deme himele mit êwiger sêlikeit. *Textus:* »Sêlic sint 30 di dâ weinen unde betrubit sint: si sullen (152ᵃ) getrôstet werden.« Diz meinet daz betrupnisse daz di ûzzerwelten haben in dirre zît, und di senden harrunge di si haben nôch gote, dar ûz si di innigen trehene gizen. Den trôst beschrîbit der wîse man: »got sal abe wischen di trehene von den ougen sîner heiligen, und dikein betrup- 35 nisse sal si nummer mêr beruren.«

Nu sprichit sanctus Mathêus hûte in dem êwangelio, daz Jêsus steik ûffe den berc und satzte sich under sîne jungeren unde sprach: »sèlic sint di armen des geistes, wan daz himelrîche daz ist ir.« Daz ist: von deme geistlîchen rîchtume den got gibit deme geiste, sô sal 40

der mensche alle irdische dinc vorschmêhen. Di heiligen sprechen: alleine iz gut sî daz man Kristo volge in deme gute, doch ist iz aller (152[b]) sicherst nicht zu habene und zu volgene in lûterme ermute; alleine iz gut ist daz man dise dinc ledeclîchen besitze, iz ist aber 5 aller volkomest daz man ir nicht enhabe noch nicht enwolle haben. *Textus:* »Sêlic sint di senftmutigen, wanne si sullen besitzen daz ertrîche.« Daz ist: iren lîcham sullen si besitzen in unschult hie unde dort in deme himele in êwiger êre. *Textus:* »Sêlic sint di vridesamen: si sullen gotis kindere geheizen werden.« Daz ist: di hie vride 10 haben in in selber und anderen lûten zu vride helfen di sullen besitzen daz êwige leben. *Textus:* »Sêlic sint di barmherzigen, wanne si sullen barmeherzikeit vinden.« Daz ist: di sich hie erbarmen uber ire eigene sêle und uber iren nêhisten, (153[a]) den inwil got nummer barmherzikeit vorsagen. *Textus:* »Sêlic sint di dâ reines herzen sint, 15 wanne si sullen got schouwen.« Daz ist: di allewege gelebit haben âne tôtlîche sunde unde di sich allewegen huten vor tegelîchen sunden unde di sich lûteren und reinigen dicke mit der bîchte und mit der rûwe und eine lûteren consciencien allewege bî in tragen. *Textus:* »Sêlic sît ir, wanne ûch di werlt hazzet und ûch pîneget und ûweren 20 namen vorwirfet alse ein bôse dinc logelîchen durch mînen namen, sô vrowet ûch und brechit ûz von vrouden, wanne ûwer lôn ist grôz in deme rîche der himele.« *Glosa.* Ein gewis zeichen eines volkomen menschen ist, swanne man ime êre erbite, daz her sich betrube, und swanne man (153[b]) ime smâcheit erbûtit, daz her sich 25 danne vrowe und den di in betrubent sunderlîchen êre tu und gâbe gebe und got vor si bite mêre wanne vor sich selber.

Nu kumet der nuinde wec der hôhen vollenkomenheit di Kristus lêrte ûffe dem berge. *Textus:* »Sêlic sint di dâ lîden anevechtunge umme di gerechtikeit, wanne daz himelrîche daz ist ir.« *Glosa.* Dise 30 tugent haben alle heiligen gehabit, und di dâ noch sêlig sullen werden di muzen si haben. Der lîdet umme di gerechtikeit, der durch got lîdet und umme den glouben und umme ein gut leben und in eime guten lebene und von willen lîdet, wan allez lîden ist gote ungenême, iz sî danne willic. Daz wir alle di heiligen di in himelrîche 35 oder in ertrîche sint alsô (154[a]) êren muzen, daz wir zu in komen in daz êwige leben, des helfe uns der vater und der sun und der heilige geist. Âmen.

# IZ IST HÛTE ZWEIERLEIE HÔCHZÎT: ZU DEM ÊRSTEN ALLER GLOUBIGEN SÊLEN UND SANCTE EUSTACHIUS TAG.

Der Rômêre buch sagit, daz her hiz Placidus und was ein
vorvechter des rômischen rîchis. Von wîsheit sô ordinete her di 5
strîte, von sterke sô furte her den sturmvan, von glucke sô vorlôs
her nie keinen sik. Dirre herre solde eines mâles jagen in dem walde
mit hunden und vant einen snellen hirz; der lif sô sêre, daz in we-
der hunde noch lûte irvolgen mochten; und her was wole geriten und
vorjagete di hunde unde daz volc daz mit ime was, und der hirz 10
spranc ûffe (154[b]) eine steinruzzen, und ime erschein ein gulden
krûze in sîme gewîge, und got sprach ime zu ûz deme krûze: »Pla-
cidus, wes jages du mich? du salt dich lâzen toufen und salt glouben
an Kristum, gotis sun, der dich lange gejaget hât, und ich wil dich
pruven in lîdene alse Jop, mînen knecht.« Und der hirz vorswant 15
zu hant. Und her quam wider zu sînen gesellen und zogite wider
heim zu Rôme, und her liz sich toufen heimelîchen und sîne vrowen
mit zwein sunen. Der keiser gebôt, daz man alle kristene lûte solde
tôten, und dô vorchte her den tôt und intran von Rôme und trat in
ein schif mît sîner vrowen und mit sînen sunen. Dô her des wazzers 20
vile gefur unde quam zu stade, dô enhate her nicht zu lônende. Dô
nam ime der schifman sîne vrowen mit gewalt. (155[a]) Dô ginc her
vort mit den zwein sunen und quam an ein wazzer. Dô nam her ein
kint ûffen den rucken und truk iz uber, und wut her wider und wolde
daz andere holen: dô trug ein wolf ein kint hin wec und ein lewe 25
daz ander. Dô ginc her vort und sprach: »Jope bleip sîne vrowe in
sîme lîdene, aber di mîne hân ich vorlorn.« Dô her verre hine quam,
dô vormite her sich einem manne und hute ime sînes vihes manic
jâr, unde di Rômére vorloren alle ire strîte und santen ûz in alle
lant: wô man disen houbitman funde, daz man in wider brêchte. 30
Iz geschach, daz di boten quâmen und âzen mit deme herren deme
her dinete, und Placidus der solde dinen vor deme tische, und di
boten kanten in zuhant (155[b]) bî einer narwen, di hate her an deme
houbite, und di boten sageten iz deme herren und wurden sêre vrô.
Dô liz si der herre gar êrlichen von ime, und dô furten si sanctum 35
Eustachium wider zu Rôme und wisten nicht, daz her kristen was,
und machten in zu eime herzogen alles des volkes, und her gewan
aber alle di strîte di her streit. Di Rômêre wâren vrô daz si in
funden haten, und tâten ime grôze êre und machten eine volge mit

deme sterkisten volke daz si sammenten in allen landen, und sîne zwêne sune quâmen under sîn paner, daz her is nit inwiste; wanne di ackerlûte jageten deme wolfe ein kint abe, und di hirten di jageten deme lewen daz andere abe und zugen si wanne daz si wurden
5 strîtbêre lûte. Si furen (156ᵃ) in di vesten dô di muter inne was, und si solden des âbendes reden von den grôsten nôten, dô iclîcher ie în quam. Dô hup der vater ane und sagete, wie her sîne vrowen und sîne kinder vorloren hate. Dô sageten di sune, wie si deme lewen und deme wolfe ûzze deme munde genomen wêren. Dô was di muter
10 dâ bî und hôrte alle dise wort und was noch kuische bliben, wanne der schifman der starb al zuhant. Dô wart der herre vrô und di kinder und di vrowen und bekanten sich offenbêrlîchen und lobeten got umme daz zeichen, daz an in geschehen was. Dô fur der herre vort und vacht gegen sînen vienden und gewan in allen ane und
15 quam heim; und di Rômêre inphingen in gar êrlichen, und her wart (156ᵇ) rîcher wanne her ie wart. Dô wart her vormeldit gegen dem keisere, daz her kristen was. Dô liz her in vor sich laden und hiz in ane beten di apgote unde hiz in opheren. Dô sprach her: »ich wil gote opheren alliz daz ich habe und wil Kristum anebeten.« Dô liz
20 in der keiser tôten und sîne vrowen und sîne kindere.

## VON DEN SÊLEN.

Iz ist ein vrâge, wie vil stete sîn dô sêlen wonen. Di êrste di ist in deme himele, dâ sint di sêligen. Di andere ist in der helle, dâ sint di vortumeten. Di dritte stat ist diz ertrîche, dâ ist man
25 wartende der sêlikeit. Di virde stat ist zwischen helle und himelrîche, dô varen di kinder în, di ungetouft sterben, der juden und der heiden kint und der kristen; dise enschowen (157ᵃ) got nicht, noch danne haben si mêre vrouden danne alle vroude ûf ertrîche von irre natûrlîchen edilkeit und daz si diz nicht vorworcht enhaben und daz
30 si alle natûrlîche dinc erkennen in irme natûrlîchen lichte. Di funfte stat ist daz vegefûr, daz ist vor der helle und ist ein fûr, aber di sêlen burnet iz unglîch: iz burnet di vortumeten êwiclîchen und burnet di anderen ûf eine zît. Doch mag iclîche sêle ir vegefûr lîden wô got wil: di einen in eime berge, di anderen in eime bruchiche,
35 di dritten in eime schollen, di virden ûf einre wisen. Diz wîset allez di schrift. Iz ist ein vrâge, war umme di sêle lîde daz vegefûr. Di êrsten lîden umme tôtlîche sunde di si nie gebîchtit inhaben, (157ᵇ) und haben rûwe dar umme an irme letzsten ende: wanne si des

bichters nicht gehaben mugen und nicht gesprechen mugen, sô mac got wandelen von barmeherzikeit di êwigen pîne in daz vorgengliche fegefûr. Di anderen lîden dar umme, daz ir bichte und ir buze zu kleine ist gewest und zu kranc; doch hât si vortilget di sunde. Di dritten lîden dar umme, daz ire buze zu kleine ist gewest. Di virden lîden 5 dar umme, daz si der buze nicht inhilden di man in saste. Di funften lîden umme vorgezzene sunde, di si gerne gebîchtit heten. Di sesten lîden umme tegelîche sunde. Di wîle di sêle an ir icht het daz sunde ist ader sunden sippe, wie kleine daz ist, sô mac si got niht schowen. Wanne di sêle umme dise stucke (158ᵃ) gevert in daz 10 vegefûr, sô gewinnet si nimmer ruwe. Tôrechte pfaffen und tôrechte leien sprechin, si ruwen ûffe aller sêlen tage und in der gemeint wochen, und diz ist allez falsch. Ire pîne mac wol geminret werden und gekurzet werden und si mugen erlôst werden: di wîle si sint in deme vegefûre, sô lîden si alle wegen âne underlâz und vordinent 15 nicht, sunder si gelden ire schult. Man vrâget, wer mac disen sêlen helfen. Daz tun di lûte di âne tôtsunden sint. Di lûte di in tôtsunden sint, der werc sint tôt. Geben si aber almusen den lûten di âne tôtsunde sint, sô lebet daz werc in deme der iz enphêhet, und gibet her iz vort, sô lebit iz aber und hilfet di sêle in deme vege- 20 fûre. Di pristere di in tôtsunden sint, (158ᵇ) di werc di si tun in daz vegefûr, di leben, wanne si intun si nicht alsô von in selber, sunder si tun si alsô von der stat der kristenheit, wanne si in gesatzit sîn zu tune von der kristenheit; aber di werc di si tun von in selber, di sint tôt. 25

Iz ist ein vrâge, wô mite man den sêlen helfen muge in dem vegefûre. Sanctus Gregorius sprichit: »mit allen guten werken di der mensche gibit in daz vegefûr.« Doch sô sint ir vire di aller meist helfen. Daz êrste ist kestigunge des lîbes und disciplînen, wanne si haben sich vorsûmet an wollust ires lîbes. Man hilfet in ouch wole 30 mit almusen, wanne si haben sich vorsûmet an girikeit lîplîches gutes. Zu deme dritten mâle hilfet man in mit innigeme gebete, wan (159ᵃ) si haben sich vorsûmit an kaltheit ires herzen und an undancbêrikeit gotlîches gutes. Zu dem virden mâle hilfet man in mit dem opfere daz der prister tut pobin deme altâre, dô her Kristum 35 Jêsum opfert sîme himelischen vatere. Diz ist daz beste. Dô man aber di pfennige ûf den altâre leit, daz ist ein almusen.

Man vreget ouch, weme man helfen sulle in deme vegefûre. Daz ist den ellenden sêlen, di dâ sterben von gebrechen in hungere und in vroste und in turste, und di nimandes enhaben di in icht gutes 40

nâch tun, und ein iclîch sînem vatere und sîner mutere, und di ime geholfen haben zu eime guten lebine unde di ime bevolhen sint in sîn gebet, und von den her almusen genomen hât, und der gut her besezzen (159ᵇ) hât, und di zuflucht zu sîme gebete gehabit haben,
5 und di sich vorsûmit haben an dineste der kristenheit, und di di wirdigesten sîn in deme vegefûre, und di den sêlen aller getrûwest sîn gewest ûffe ertrîche: vor di sal der mensche ordenen sîne werc di her tut in daz vegefûr. Des helfe uns der almechtige got. ÂmeN.

---

## SENTE LEONHARDUS TAC ALSE HER STARP.

Dirre heilige was geborn von Frankrîche von den edilsten fursten di nêhest deme kunige wâren, unde der heilige bischof sanctus Rêmigius der hup in ûzze der toufe und nam in zu ime und lêrte in ein heilic geistlîch leben, unde der kunic von Francrîche und allez daz
15 lant haten grôze gnâde zu ime und wolden ime ein bistum haben (160ᵃ) gegeben, und des enwolde her nicht, sunder her vorsmêhite allez gut und êre dirre werlde und lêrete daz volc mit grôzem vlîze barmherzikeit unde ermute unde kuischheit und ôtmutikeit und alle tugende, unde tet grôze zeichen an deme volke, alsô daz in der kunic
20 von Frankrîche liz besehen alle sîne gevangenen und liz in hôren ir recht und ir unrecht; und vur welchen her bat den liz her ledik. Alsô wart her lange gezogen in deme hove des kuniges, her vlôch di manigveldikeit und vur in den walt, daz her gote geruweclîche gedinen mochte. Der kunic hate ein jaithûs in dem selben walde, dô zo-
25 gete her în mit sîner vrowen; di trug ein kint und was di zît daz si geberen solde, und si stalte (160ᵇ) sich gar ubele, daz allez daz dâ was daz weinete und schrîete und der kunic selber. Und von gotes anewîsunge sô quam sanctus Leonhardus dare und hôrte diz. Dô in daz gesinde sach, dô lifen si zu deme kunige und sprâchen: »herre,
30 ein gotlîch mensche ist komen, gotlichkeit schînet ûz sîme antlitze.« Dô enphinc her in und sprach: »kanst du icht von arzetîe daz mîne vrowen hulfe?« Dô sprach her: »ich inkan nicht danne in deme namen unses herren Jêsu Kristi: sô bite ich vur si.« Und her bat vor si und machte eine collecten und sprach si uber ir. Dô gebar si einen

schônen sun, der wart kunig zu Francrîche nôch sînem vatere. Dô
wolde ime der kunic grôze gâbe haben gegeben; der enachtete her
nichtis nicht. (161a) Dô sprach sanctus Leonhardus: »gip mir dises
waldes alsô vil alsô ich in eime tage ummerîten mac.« Dô sprach
der kunic: »habe dir den walt zu mâle.« Her sprach: »nein, ich 5
enwil sîn nimmer.« Dô lebite her sô heiliclîchen in dem walde, daz
alle di gevangen di sînen namen ane rifen di wurden alle lôs, wie
swêrlîchen sî gevangen wâren. Man liset von eime herren der hate ge-
vangen einen hofeman, der sprach zu sînen knechten: »dirre Leon-
hart der erlôset alle gevangen: nu wil ich disen undene in den turm 10
legen und wil den turm lâzen vorbûwen innewendig, und ir sult obene
ligen ûf deme gebûwe unde sullet sîn huten.« Dô rif der gevangen
sancte Leonharten ane, und her quam selber und warf jene umme
mit deme gebûwe und (161b) furte den gevangenen ûz deme turme
heim in sîn hûs. Ein ander herre hate einen gevangenen, den hete 15
her gerne behalden vor sancte Lienharte und liz eine keten machen
di wac drîe centenêre und si ist dicker danne keines menschen hou-
bit und het wol ûffe drîe klâfteren. Dô spin her disen gevangenen
în mit deme halse und mit henden und mit fuzen und legete in in
einen vesten turm under di erden und sprach: »nu wil ich besehen 20
ab dich sancte Leonhart lôsen wolle.« Unde der gevangene sprach:
»herre sancte Leonhart, hilf mir! dir sint alle bant mugelich zu bre-
chene.« Und sanctus Leonhardus quam und nam in mit der keten
ûz dem turme und vurte in in sînen hof, und alle sîne (162a) bant
di her hate zu dirre ketin, di worden alle lôs, und dise keten di 25
hanget zu sancte Leonharte in Francrîche, dô man in di kirchen wil
gên, hie dise sîten Ritzschemandûren drîe tage weiden, und dô ist mêr
îsens unde keten, dan alle di wagene getragen mochten di in eime lande
sîn. Dirre zeichen und anderre vile tet her bî sîme lebinden lîbe
und ouch nâch sîme tôde. Dô her gestorben was, dô wart geuffen- 30
bâret sînen jungeren, si solden in an gar eine êrlîchen stat legen,
und der enwisten si nicht. Si betten und vasteten und bâten got,
daz her in di stat wîsete. Des nachtes alsô nu ist, dô vil ein grôzer
snê uber allez daz lant, und dirre berc bleip unbesnîet. Dô pruve-
ten si, daz iz di stat was (162b) und nâmen in von der stat dô her 35
starp und furten in hie here und begruben in gar êrlîchen. Und dô
wart ein grôzer turm gebûwet und ein schône spitâl und ein grôze
stat dar umme, di heizet zu sancte Leonharte an deme houbite zu
Frankrîche.

Nu neme ich ein wort ûz der kuneginne buche: »Hêster di ging 40

zu dem kunige Aswêro.« Diz bedûtet eine sêle di zu got wil gên. Dise vrowe hate siben meide di si zirten. Di êrste di zôch ir di kleidere ûz, und meinet: der mensche sal lâzen alle irdensche begerunge unde gedanken. Di andere zôch ir di kleidere an; daz meinet: der
5 mensche sal uben alle tugende êr her sich gibet zu der schowunge. Di dritte tet ir ane di schuhe, und meinet himelische begerunge (163ᵃ) und gotlîche gedanken. Di virde leite umme den gurtel, und meinet wâre kuischeit des lîbes unde der sêle. Di funfte leite ir umme den mantel, und meinet ganze ôtmutikeit mit schemede gegen allen
10 sunden. Di sechste di tet ir ane daz hantvingerlîn an di hant, und meinet rechte hoffenunge unde zuversicht, di der mensche sol haben zu gote. Di sibende di sätzte ir ûf di krônen, und meinet rechte gotlîche libe, di dâ krônet alle gute werc und machit den menschen sicher des êwigen lebines. Ein ander tugent di dâ sichert den menschen,
15 daz ist ein richtum innewendiger ubunge, di deme menschen gibit ein verdrìzen und eine widerwertikeit zu allen ûzzewendigen werken. Di dritte (163ᵇ) tugint ist ein stête gevulen gotis in deme geiste mêr danne der mensche sînes selbes unde aller dinge. Daz virde ist: daz sich der mensche turre gote zu mâle lâzen und nicht intsetzen in
20 sîner lâzunge weder diz noch daz. Dô der engel saste her wolde gote glîch sîn, dô wart her ein tûvel. Dô Adâm und Êvâ in sich satzten daz obiz zu ezzene, dô vilen si in sunde. Dirre geist ensal nicht setzen weder diz noch daz, sunder her sal sich got lâzen setzen war hin in got haben wil, sô kan her nummer geirren. Zu deme
25 funften mâle sô furet got den menschen in ein vorgezzen sînes selbes und aller sîner werke und aller dinge, und diz heizet ein abeloukenunge des geistes, und hir zu enquam nie jude noch (164ᵃ) heiden, wanne si stên alle ûf setzinden dingen. Daz seste ist ein întrucken des geistes, daz der geist in eime blicke schowet di gotheit blôz ane.
30 Dise stucke sichern den geist mê danne keine andere ubunge. Daz uns di stucke alle werden und êwiclîchen in uns allen blîben, des helfe uns der vater und der sun und der heilige geist. ÂmeN.

---

## SANCTE MERTÎNS TAC.

Dirre heilige was ein heiden lange zît und was ein ritter un
35 was sô dêmutig, daz her sîme knechte sîne schuhe ûz zôch und dinete ime vil mê danne ime der knecht dinete. Der keiser Juliânus

solde varen in einen strît und lut alle sîne rittere und gab in grôze gâbe; dô vorsmêhite her sîne gâbe, und dô sprach der keiser: »Mertîn, du bist ein zage, (164[b]) du enwilt nicht in den strît, du vorchtes dich.« Und dô sprach sancte Mertîn: »du solt sehen daz du betrogen bist, wanne ich wil zu strîte.« Und reit blôz vorne an di 5 spitzen, und von deme gebete sante Mertîns sô wart daz urlûge berichtet. Her reit eines mâles mit vile ritterschaft, und ein krupel saz in der strâze, der rif si alle an, und si engâhen ime nicht. Dô gedâchte sancte Merten: »got hât dirn behalden,« und warf den mantel umme und sneit den mantel halp enzwei und gap in deme armen 10 menschen. Des nachtes dô her lac in sîme gebete, dô irschein ime unser herre Jêsus Kristus in deme kleide daz her deme armen gegeben hate, und iz behaite got gar wol: her wîsete iz sînen heiligen und sînen engelen; und sanctus (165[a]) Martînus liz sich toufen unde wart gekorn zu eime bischove und behilt alle dise tugende. Her 15 solde eine mâles rîten durch einen walt; dô vingen in di mordêre. Der eine zôch eine ackes ûf alsô ab her in erslahen wolde. Dô lachte sanctus Martînus. Dô sprach der morder: »envorchtes du nicht den tôt?« Dô sprach her: »nein, ich vrowete mich daz ich solde varen zu deme êwigen lebine, wanne ich enhabe nicht daz mich sîn hindere.« 20 Von sîner mildekeit. Wer in ichtis bat daz vorsagete her ime nicht. Und an einer grôzen hôchzît quam ein armez mensche und bat in umme daz almusen; dô hiz her ime den kappelân etewaz geben, und her ginc hin wec und gap ime nicht. Und dô zôch sanctus Martînus sînen rok ûz unde gap in deme armen menschen (165[b]) und bark 25 sich under sîme obersten kleide. Und dô quam der kappelân und sprach: »herre, bereitet ûch zu der messe: des volkes ist vile in der kirchen.« Dô sprach her: »ich ensinge nicht messe, der arme sî danne alrêst gekleidet.« Dô wart der kappelân zornic und lif ûffe den markit und koufte einen rok umme drîe pfenninge und brâchte in 30 und sprach: »wô ist der arme mensche?« Sente Mertîn sprach: »got sal in uns wol wîsen.« Dô nam her den rok und tet in ane. Dô wante her ime an den kniewen unde di ermel an den ellenbogen. Und her bereitete sich zu der messe; und dô her quam in daz stilnisse, dô her ûf hub unsers herren lîcham, dô vil ime di albe an di 35 ellenbogen; dô bleketen ime di arme al zu mâle. (166[a]) Dô quam ein engel mit tûreme gesteine von deme himele und bedakte ime di arme daz si nimant insach danne durchschînic alsô ein kristalle. Her ginc eines mâles in sîme krûzegange und sprach sîn gebet. Dô quam ein arme vrowe und vregete nâch ime sînen dîner, der hiz Briccios; 40

der sprach: »gêt in den krûzeganc wô ir sehet gên einen tôren, deme
ein ouge ûf stêt in den himel und daz andere ouge in di erden: daz
ist Martînus der bischof.« Dô quam di vrowe zu ime und her be-
richtete si gutlîchen und liz si von ime und ginc zu sancto Briccio
5 und strâfete in umme sîne wort. Dô loukente her sêre, unde sanctus
Martînus sprach; »du endarft nicht loukenen: mîn ôre was an dîme
(166[b]) munde dô du diz sprêches, wan du salt vile dar umme lîden:
du salt nôch mir bischof werden und salt vorstôzen werden von deme
bistume siben jâr, und ich habe vor dich gebeten, daz du wider salt
10 komen an dîn êre.« Diz geschach. Dô Briccius bischof was, dô ge-
wan ein edel vrowe ein kint und schemete sich gar sêre vor iren
vrunden und sprach: iz wêre des bischoves. Dô wolde her sich int-
schuldigen vor dem volke und nam gluwende kolen in sînen mantel
und truk di durch di kirchen vor alle deme volke und schutte si ûffe
15 daz grap sente Mertîns und sprach: »alsô unschuldic alsô mîn mantel
ist der kolen di in nicht gebrant enhaben, alsô unschuldic ist mîn
lîchame des wîbes.« Diz inhalf in nicht. Dô nam (167[a]) her daz
kint dô iz drîzic tage alt was, und truc iz ûffe daz grap sente Mer-
tîns mit der vrowen vrunden und vor alle deme volke und sprach zu
20 deme kinde: »ich beswere dich bî deme urteile gotis und bî Kristo,
daz du spreches ob ich dîn vater sî ander nicht.« Du sprach daz
kint: »du enbist mîn vater nicht.« Dô sprach daz volc, daz her ge-
butte deme kinde daz iz seite wer sîn vater wêre. Dô sprach her:
»nein, daz ensal nicht sîn.« Nôch sancte Mertîns worten und umme
25 di schult di her getôn hate, dô muste her rûmen daz bistum alsô
lange alsô sanctus Martînus gesprochen hate. Dar umme ensal man
guter lûte noch geistlîcher lûte nicht spotten noch schimpfen,
wanne got der richet iz gar swêrlîchen. Sente Mertîn liz drîe tôten
(167[b]) bî sîme lebinden lîbe ûf stên. Der êrste tôte was sîn jungere
30 und was ungetouft. Der andere was vorvemet vor deme gerichte und
wart getôtet. Der dritte was einer rîchen vrowen sun und was ein
eining sun sîner muter, und di bat getrûwelîchen sanctum Martînum,
daz her got vor in bête; und her liz si alle drîe ûf stên von deme
tôde. Sente Mertîns vater hiz Tribûnus und was undertênic deme
35 keisere Juliâno, und wart getouft von eime bischove der hiz Hyla-
rius, und her bekarte sîne muter, und sînen vater enkonde her nicht
bekêre, und bekarte ouch den morder der in wolde ermordet haben.
Her truc alle zît ein hêrîn hemede nêhest sîner hût, und allez daz
mit ime umme ging daz gesach in nie zornig (168[a]). Dar umme
40 heizet her der milde sente Mertîn, wanne her in sîme bistume nie

nit behilt uberiges gutes, her gap iz allez den armen. Und dar umme vastet man nicht sînen âbent zu eime bilde anderen lûten, daz si barmherzikeit solden bî ime lernen; aber si kêrenz allez ûffe iren bûch, daz si wol gezzen und getrinken. Sanctus Jeronimus sprichit: »daz sint bôse wirtschefte dô den armen nicht vone wirt.« Alsô tet 5 dirre herre: der luit di armen und spîsete si. Dô her manic jâr gelebit hate, dô wart her sich und liz sich berichten zu deme tôde. Dô liz her sich legen ûffe ein hêrîn tuch und ûffe aischen. und sîne herren und sîne dinere trâten alle umme in und sprâchen: »vater, du bist kranc, du mochtes wol ûffe (168[b]) deme bette ligen gote zu 10 êren.« Dô sprach her: »ein recht kristen mensche sal nicht anders sterben danne ûffe hârlachen und ûffe aschen, wanne Kristus starp nackit an deme holze des krûzes.« Dô weineten di herre und stalten sich gar ubele und sprâchen: »nu muze wir vorterben und dîn goteshûs; bite got daz her dich lâze lebin zu nutze.« Dô sprach her: 15 »herre, der erbeit vordrûzet mich nicht: ist dirz êrlich und mîme goteshûs nutzlich, sô lâz mich lebin; ist des nicht, sô lâz mich sterben nôch dînem willen.« Und her lac dâ noch etelîche zît und hate sîne ougen allez gekart in den himel und her gap ûf sîne sêle, und di heiligen engele quâmen und enphingen si. Ein heilic bischof was 20 zu Kolne der hiz Severînus; der solde gên von (169[a]) einer kirchen zu der anderen sînen aplâz heischen mit sînen kappelânen. Dô hôrte her einen êrlîchen gesanc in den wolken. Dô sprach her zu en: »hôret ir nicht den schônen gesanc.« Si sprâchen: »nein.« Du knieten si nider und begerten von gote zu hôrne, und si hôrten den 25 engelischen gesanc, si enwisten aber nicht waz iz bedûte. Dô sprach sanctus Severînus: »unser vater Martînus der bischof der ist tôt, und di heiligen engele furen sîne sêle in daz êwige lebin.« Dô santen di kappelâne dare, dô was iz wâr. Di wîle sente Mertîn ûffe der bâre stunt: alle di blinden und lammen und ûzsetzige und sichen, 30 welcherleie sûche si haten, nêhiten si der bâre oder rurten si si, sô wurden si gesunt. (169[b]) Di aber nicht gesunt wolden werden di fluhen ûzze der kirchen und ûz der stat. Und dô man in zu grabe truk, dô trug ein blinder einen lammen ûffe dem halse und vluhen. Dô sprach der lamme: »ganc dise gazze, daz wir icht ime begegen, 35 daz wir icht gesunt werden;« unde daz volc drang sô sêre in di anderen gazze an den sark, und si wurden beide gesunt. Dô begrup man in in einer stat, di heizet zu sente Mertîn zu Torîn an deme see, dô Marsiljen ane lît. Sanctus Ambrosius solde messe singen; di wîle man daz êwangelium las, dô wart her intzucket und fur zu der 40

bigraft sente Mertînes; und her stunt lange an deme horne des altâres Dô munderte in der kappelân und sprach: »singet vort, (170ᵃ) dar volc vordrûzet.« Dô sprach sanctus Ambrosius: »wir haben begraben unsen vater sanctum Martînum, und habe mîne infele dô gelâ-
5 zen.« Dô santen si dare, dô was iz wâr; und iz ist mêre danne hundert dûtsche mîle von Meielân. Sente Mertîn und sente Cerephas und sante Severînus und sanctus Ambrosius und sanctus Augustînus dise lebiten alle ûffe eine zît. Daz wir mit in sêlic werden und zu in komen in daz êwige leben, des helfe uns der vater und der sun
10 und der heilige geist. ÂmeN.

---

## SENTE ELSEBÊTEN TAC DER LANDES VROWEN ZU DURINGEN.

Alleine si hie dannen nicht geborn enwêre; si was des kuniges tochter von Ungern und wart here gesant irem vridele, langrêver
15 (170ᵇ) Ludewîge, in einer silberînen wigen mit einer ammen und mit drîzehen juncvrowen, di der lantgrêve êrlîchen bestatte zu Duringen in dem lande, und her liz si zihen zu Warpberg sîne eigene muter wan in daz virzehende jâr. In irre kintheit, dô si wart loufende in deme hûse, dô stal si allez daz si begreif daz man ezzen unde trin-
20 ken mochte und gap iz den armen. Dô si di koche vormelditen und daz gesinde, dô wartit iz der herre selber: und dô si ûz der kuchin ginc und hate iren gêren vol geladen, dô begegente her ir und sprach »libez tochterchin, waz treist du?« Dâ sprach si: »ich trage rôsen und wil ein schapel machen.« Dô sprach her: »wîse mir di rôsen,« wanne
25 her wiste wol daz iz brôt unde vleisch was. Dô warf si ûf (171ᵃ) den gêren: dô wâren iz allez rôte rôsen und wîze, und in der armen lûte hant wart iz wider brôt und vleisch. Dô sprach der herre zu den kochen und zu den megeden: »ich gebite ûch bî ûwerme lebine, allez daz si ûch nemen wil, daz ir ir daz nicht enweret.« Wanne si in di kirchen
30 solde gên sô truc si eine tûre krônen ûffe irme houbite; wanne si kniete vor unses herren martele sô nam si di krônen und satzte si selber nider. Dô strâfete si ir swêger gar sêre dar umme und vregete si, waz si dô mite meinete. Dô sprach si: »Kristus mîn herre wart gekrônet mit einer durnînen krônen: wie tar ich stên vor sîme bilde mit einer guldînen krônen!
35 ez enfugit sich nicht.« Dô liz erz sîn. — Dô si zu iren (171ᵇ) tagen quam, dô wart si zu geleit lantgrêven Ludewîge. Grôze heilikeit ubite si bî ime, und rechte natûrlîche libe und gotlîche libe haten

si under einander. Siche lûte pflac si zu etzene und zu trenkene mit iren henden und ûzsetzige lûte phlac si zu badene und zu weschene und in ir houbit selber zu twâne und trug si in ir bette, dô si inne phlac zu ligene mit irme wirte. Diz vermeldite ir muter lantgrêven Ludewîge. Dô si einen ûzsetzigen hate gebât und in daz bette geleit, dô ginc her selber zu deme 5 bette und wolde besehen di wârheit und warf di decke abe von deme ûzsetzigen. Dô was her gestalt alsô Kristus, der dâ hinc an deme krûze, und dô erschrac her sêre und sprach zu sîner (172ᵃ) muter: »lât si tun waz si wil und ensaget mir nicht mêre.« Her hate ir eines mâles schône kleider gekouft. Dô si solde gên ûf daz mushûs, dô stunt 10 ein armez mensche an der treppin und bat si durch di marter unses herren, daz si ime etewaz gêbe. Dô gap si ime den mantel. Dar nôch quam aber ein armez mensche, deme gap si den rok. Dô quam ein kunic und vile herren und fursten in di burc lantgrêven Ludewîges und âzen mit ime. Nâch iren tegedingen dô bâten si in, daz 15 her si lize sehen sîne vrowen. Dô ginc her zu ir und sprach: »vrowe, ich gebite ûch und bite ûch, daz ir ûch zumachet alsô iz mir und ûch fuget,« wanne her wiste wole waz si getân hate, und wâren beide betrubit. (172ᵇ) Und in gotlîcher getrûwunge sô ginc si zu deme ricke, dâ ire kleider phlâgen ûffe zu angene, unde vant di besten 20 kleider di ie gesehen wurden, und ginc vor di herren. Si wunderten sich der heilikeit der vrowen und wolgestaltheit irre kleidere, und her bekante wol daz iz ein zeichen was, wanne si haten eine himelische varwe. — Her zogite eine herevart unde was lange ûzze, und si was zu Duringen zu Nûwenburc ûffe deme hûse, und iz wart ein 25 grôze tuirde in dem lande zu Duringen und allumme. Dô gap si allez daz hin wec daz si zu sammene bringen mochte von deme lande. Dô her wider quam, dô vrowete her sis. — Si haten beide gelâzen zu einem mâle zu Warpberg und wolden vrôlich sîn unde (173ᵃ) quâmen zu Îsenache in sancte Geôrjen kirche und wolden messe hôren. 30 Dô her bî ir stunt, dô vil ir în ein gedanc von ime, wan her was ein schône furste des lîbes. Dô man unses herren lîchamen ûf hup, dô irschein ir di hostie blutende, alsô ab iz dem prister runne uber di hende, und si bekante, daz iz was von dirre sunde. Si vil nider in den stul und begonde bitterlîchen zu weinende. Dô hiz her di 35 rittere zu ir gên, daz si heim fure; si enkarte sich dar ane nichtis nicht. Dô ginc her selber zu ir, und si sagete ime, waz ir war. Dô sprach her: »lât uns vrôlich sîn in gote, ich wil dir helfen buzen unde bezzeren.« — Si az gerne mit ime poben deme tische, ûf daz di herren und daz gesinde ire schalghaftigen reden lizen. Wanne her 40

enweg (173 b) zôch, sô was si betrubet von natûrlicher libe, di si zu ime hate; si was ouch vrô, daz si dêmutikeit di wîle geuben mochte, wanne si tet dicke einen grâwen mantel ane und einen rok und ginc zu iren meiden und bat brôt und biz ir dicke kochin halpgesotten
5 krût und ungesmecket und ungesalzen; und diz tet si allez in einer gotlîchen vroude. Dô si drî kinder gehaten miteinander, dô gap ime got di gnâde, daz her wolde varen uber mer. Dô her ûffe deme wege was, dô starp her an dem mer in einer stat di heizet Prandîs. Sîn gebeine wart her heim gefurt und liget zu sancte Geôrgental, und
10 man barc iz lange vor ir und iz entorste ir nimant sagen. Dô sprach si zu den herren: »ist her tôt, sô saget mirz.« (174 a) Si sprâchen: »jâ, gehabit ûch wol dar zu.« Dô sprach si: »nu sal mir immer mê tôt sîn alle dise werlt und aller rîchtum und alle êre,« und gap hin wec allez daz si hate. Dô vorstizen si si von deme hûse zu Warp-
15 berg und von aller irre gewalt und daz si nimant herbergen wolde zu Îsenach, wanne si miette ein bôse hûsichîn mit iren zwein megeden. Eines mâles spunnen si wollen in eime gademe, daz was von erden gemachet. Dô quâmen grôze herren von Ungern und solden warten wie iz ir ginge. Di sprâchen: »kan eines kuniges tochter wol-
20 len spinnen!« und redeten mit ir und bezzerten ire gegenwertikeit. Si solde eines mâles gên zu der mettene; dô begegenete ir (174 b) ein vrowe der si vil gutes getân hate mit almusen unde mit gâben, und jene stiz si in den pful. Sente Elsebêth lobete got, daz si diz lîden solde. Si sprach eines mâles: »herre, ich danke dir, daz du
25 mir gegeben hâst daz ich mîne kinder nicht liber enhabe danne anderre lûte kinder und daz ich dir alle dinc gegeben habe, âne mîne vrowelîchen êre, di wolde ich gerne behalden haben; nu trage ich dir si ûf.« wanne di lûte sprâchen, si truge ein kint bî bruder Kunrâte irme bîchtevatere. Diz vant man alles lugene, wan si wîsete
30 iren guten vrunden, daz her si dicke streich daz ir rucke blutete. Si lac eines mâles in irre magit schôze und eine wîle lachite si und ander wîle sô weinete si und sprach: (175 a) »herre, und ich mit dir.« Dô si ûf quam, dô wolde di maget io immer wizzen wie ir wêre. Dô sprach si: »unser herre Jêsus Kristus erschein mir selber, unde
35 wanne her sich von mir karte sô weinete ich, und her sich zu mir karte sô lachete ich unde wart rôt, und vore wart ich bleich. Her sprach: Elizabêth, wiltu sîn mit mir, sô wil ich sîn mit dir. Dô sprach ich: herre, und ich mit dir êwiclîchen.« Dô si alsô arm was, dô erbarmete iz di herren und tegedingeten nôch irme lîpgedinge,
40 unde man gap ir dâ vure funf hundert lôtige marg, wanne si inwolde

nicht nemen danne gereite gelt. Dô wolden ir di herren gulde mite gekouft haben. Dô sprach si: »nein, nummer mêre!« Und dô liz si eine spende rufen uber allez (175b) daz lant und wolde iz al zu mâle enweg haben gegeben und wolde umme ir brôt gegangen haben alsô ein arme swester. Dô enwolden iz di herren nicht gestaten. Dô ver- 5 gap si iz halp an der spenden und mit deme andern halben teile sô bûwete si den spitâl zu Marpurc; dar în gap si sich zu einer mait zu dinende den armen sichen. Waz si barmherzikeit und ubunge und erbeit hie inne tete, daz merkit hie bî, daz nie kein siche sô jêmerlîch dar în quam den nimant handelen wolde, den handelte si 10 selben mit iren henden. Und si sprach eines mâles zu iren megeden di ir dar zu hulfen: »mich dunket, daz dise sichen alzu wole richen unde smecken.« Du sprâchin di megede: »vrowe, des endunkit uns nicht: smeckete iz uns alsô wol alsô ûch, sô (176a) lustete iz uns deste baz.« Und was ein siche in deme spitâle, der hate einen swern, 15 der enwolde ime nicht ûz gên und was doch locherechte, und her wolde sterben, und si lif dare mit irme munde und reinigete in, und her wart gesunt. Ein sicher lac in deme spitâle, in deme wintere dô iz sêre gevroren was. Und schrei sêre nôch vischen, und nimant mochte si ime gegeben; und si nam ein becken und lif zu deme 20 wazzere und sprach: »herre Jêsu Kriste, ist iz dîn wille, sô gîp mir vische dîme sichen,« und schepfte daz wazzer; dô worden iz schône vische, unde si brâchte si deme sichen, und her wart gesunt. — Iz wâren eines mâles vil ediler vrowen zu ir gevarn von Mannisvelt und von Quernfurte und der schenken vrowe von Nebere und wolden sich 25 mit (176b) ir ir kôsen. Dô wart ein kint dare brâcht, daz was blint und enhate nicht stete der ougen. Dô machte si ime ein krûze uber daz antlitze, und dô wart ein grôz krît, alsô der zwei grôze holzere brêche, und daz kint gewan zwei schône ougen und wart schône sehende. — In Ungeren was ein man und ein vrowe und haten ein 30 eining kint, daz was in gar lip und daz starp. Dô haten si grôze getrûwunge zu sancte Elsebêten, wanne si hôrten vil sagen von iren zeichen. Si nâmen daz kint in einen korp und trugen iz gegen Marpurg, und di lûte spotten ir. Dô si iz dare brâchten, dô wart iz lebinde und was wol gesunt. — Ein klôster was in disen landen, dô 35 wâren gar heilige vrowen inne, und di begerten sêre von sente Elsebêten (177a) daz si quême zu in und besêhe ire wandelunge und ir klôster; und si quam dare und was mit in etelîche zît. Dô sprâchen si: »libe vrowe, ist icht in diseme klôstere daz ûch missehage?« Si sprach: »jâ, daz ir silber und golt leget an di eltêre und ander ge- 40

smîde, daz missehaget mir sêre. Man solde dô mite koufen daz man gespîsete di armen, wanne got sihet ane ein reine herze und nicht silber noch golt.« Di vrowen di gelobeten sich sêre zu bezzerne. — Si hate einen knecht in irme hove, der was sêre lîchtvertig und 5 schalghaftic; den strâfete si sêre. Dô sprach her: »vrowe, woldet ir got vor mich biten, ich wolde gerne innig unde andêchtic sîn, sô vorgêze ich aller mîner tôrheit.« Dô sprach (177[b]) si: »ist dir ernest, sô kum mit mir in di kappellen.« Und her ginc mit ir und kniete vor den alter und betete, und si kniete hinder in und bat got, daz 10 her in enprente in der libe, unde her wart alsô heiz von binnen, daz her rif zu ir: »vrowe, enbetet nummer, wanne ich vorburne al zu mâle!« Und her fur in der barfuzen orden. Dise heilige vrowe sancte Elsebêth, dô si wêning mêre danne zwênzic jâr alt wart, dô starp si gar heiliclîchen, und lît begraben zu Marpurc bî den tûtschen 15 herren. Si bite got vur uns. ÂmeN.

---

## SANCTE CECILJEN TAC ALSE SI STARP.

Dise juncvrowe was ein Rômerîn unde hate grôz gut und was edel von geburten und was schône von lîchamen und was wîse und tugenthaftic. (178[a]) Sanctus Jeronimus der beschrîbet ir lebin. Ein 20 richter was in der stat zu Rôme, der was gar ein grûwelîcher man und hiz Valeriânus, und der warp umme dise juncvrowen, si zu nemene zu einer êlîchen gemahelen; und alle ire vrunt di entorsten si ime nicht vorsagen und lizen si selben entworten; und si gap iren willen dar zu; und lizen di brûtlouft bereiten allez daz dar zu gehôrte; und 25 si getrûwete gote, daz her si solde behalden in meitlîcher kuischeit, und liz sich bî in legen an daz bette. Dô di lûte enwec quâmen, dô sprach Cecilia zu irme vridele: »ô du aller schônester jungelinc Valeriânus, engrîf mich nicht ane noch enrure mich nicht zu keinen snôden dingen, du vorlûsist anderst di blumen dîner (178[b]) jugent, 30 wanne ich habe einen engel bî mir: wirt der gewar daz du mich unzuchtielîchen rurest sô must du sterben.« Dô sprach Valeriânus: »lâz mich den engel sehen sô gloube ich dir. Wirde ich aber geware daz du einen anderen lîber hâst danne mich, sô tôte ich ûch beide.« Dô sprach si: »du enmacht den engel nicht gesehen, du enlâzest dich danne toufen: 35 sô salt du in danne sehen.« Dô sprach her: »wie sal ich danne getouft werden?« Dô sprach sancta Cecilia zu irme vridele Valeriâno: »du salt ûf stên und salt nemen silber und golt und salt gên zu der pforten

ûz zwischen dem berge di dâ heizet Zabîna, dâ sanctus Alexius ûffe lît, und zwischen der Tîbren, dô man ûz gêt zu sancto Pauwels, dâ ist eine (179[a]) gazze, dô sitzet inne vil guter armer kristener lûte; den salt du geben di almusen und salt sprechen: Cecilia hât mich zu ûch gesant, und bit si, daz si got vor dich biten und daz si dich 5 wîsen zu eime bischove, der heizet Urbânus, wô her vorborgen sîe.« — Wanne ir sult wizzen, daz mêr danne virhundert jâre sô musten di kristenen lûte wonen under der erde zu Rôme vorborgen; welchen man vant den tôte man al zu hant. Dar umme haten si daz ertrîche undergraben von sancto Sebastiâno wanne in di Tîbre, daz ist drîer 10 mîle lanc und breit; dô woneten si under der erden. Dâ las der bâbist messe und di bischove und di pristere. Diz bezûgen di eltêre und vil hundert kammeren, di noch (179[b]) dô stên, di manic tûsent pilgerîn gesehen hât mit sînen ougen di noch leben; wanne si gên drîn mit grôzen scharen und tragen alle licht in irre hant, und welche 15 des rechten weges vormissen der dô gêt zu den eltêren, und di dô al zu verre wollen gèn schowen wô di heiligen gewonet haben under der erden, dirre lûte bleip vile dinne und konden nicht dar ûz komen. Dô daz di Rômêre sâhen, dô vorslugen si di wusten wege und lizen zwêne wege gên zu den eltêren. Noch wirt des volkes vile irre, daz 20 si dinne rufen muzen und wuhtzen, daz ir ein schare mit der anderen har ûz kome. — Dô Valeriânus quam zu sancto Urbâno und begerte der toufe und sagete ime, daz in Cecilia hete zu ime gesant, (180[a]) dô wunderte her sich sêre und vil ûffe sîne knie unde sprach: »ô herre Jêsus Kristus, entphâch hûte di vrucht Ceciljen und di du 25 gesêwit hâst durch si! wanne du hâst gemachit von disem lewen Valeriâno ein lamp.« Dô toufte Urbânus Valeriânum. Dô quam ein engel von deme himele und hilt ime vor ein buch und sprach: »Valeriâne, lis!« Und her sprach: »ich enbin nicht gelêret.« Dô sprach der engel: »du salt lesen!« Und er las: »iz ist ein got und eine toufe 30 und ein gloube, und mich engedûchte nie dinges bezzer zu gloubene.« Und dô ginc her wider vorborgenlîchen heim in di slâfkammeren und vant sanctam Ceciliam an irme gebete und den engel bî ir stênde in grôzer (180[b]) klârheit und hate drîe rôsenkrenze in sîner hant. Der saste her einen ûf sancte Ceciljen und den anderen satzte her ûf 35 Valeriâno und sprach: »dise rôsen hân ich brâcht ûz dem paradîse, und nimant sal si tragen danne di kuische wollen sîn.« Dô sprach der engel: »bit vor wen du wilt, deme gebe ich den dritten rôsenkranz.« Dô sprach Valeriânus: »ich habe einen liben bruder, der heizet Tyburcius: vor den bite ich daz her ime werde.« In des was 40

iz tac und her quam mit sînen gesellen alsô in den landen gewonlich ist, daz man gar êrlîchen holet di brût und den brûtegoum des êrsten morgen ûzze dem bette. Dô Tyburcius în trat, dô sach her ein teil der klârheit des engels und rouch den wunderlîchen geruch
5 von (181ᵃ) den rôsen. Dô wônde her daz iz ein zoubernisse wêre, und sprach gar vrevellîchen zu sînem brudere und zu sente Ceciljen: »gêt ir mit zoubernisse umme ader mit goukelfure, daz iz sô wunderlîchen hie ruchet.« Wanne her enmochte den engel nicht gesehen noch di rôsenkrenze. Dô sprach Valeriânus: »Tyburcius, liber
10 bruder mîn, wir engân nicht umme mit zoubernisse, sunder der engel gotes der ist hie und hât uns gelêret den wec des êwigen lebines, und ich hân vor dich gebeten daz du sêlic werdes und daz dir der rôsenkranz werde.« Dô sprach her: »wie sal ich disses glouben und wie sal ich den engel gesehen?« Dô sprach sancta Cecilia und
15 Valeriânus: »du must dich lâzen toufen und must glouben (181ᵇ) an Kristum gotes sun.« Dô sprach her: »daz wil ich tun.« Dô wîseten si in zu dem bischove Urbâno; der toufte in und sprach ime vore den glouben, und her wart zu hant gloubig und quam vorborgenlîchen wider zu sancte Ceciljen und zu sancto Valeriâno sînem bru-
20 dere, und her sach den engel und enphinc den rôsenkranz von ime mit grôzer begerunge, und retten vile mit deme engele und lobeten got. Und sente Cecilje, di dâ ervult was mit deme heiligen geiste, di lêrte si den glouben und vestente si dar inne, und seite in von deme lîdene unses herren Jêsu Kristi, wie her geliden hete durch iren willen,
25 und daz si ouch durch sînen willen menlîchen solden strîten und solden uffenbâr bekennen daz si kristen wêren. Und des morgens, (182ᵃ) dô daz volc allez zu sammene quam daz dâ ezzen solde zu der brûtlouft, dô trat sancta Cecilia dare und Valeriânus und Tyburcius, und predieten alle drîe kristenen glouben und bekarten vile volkes; und
30 di heiden wunderten sich sêre. Diz wart deme keisere vormeldit, und der vinc si alle drî. Sente Ceciljen liz her legen in den kerker, aber Valeriânum und Tyburcium di wolde her twingen daz si anebetten di apgote. Und diz enwolden si nicht tun und sprâchen: »wir wollen Kristum anebeten, gotis sun, und in den wir glouben.« Und
35 dô liz her di heiligen beide tôten mit deme swerte und liz in di houbit abe slahen. Maximus der voit dem si bevolhen wurden in deme kerkere, der sach diz, daz di (182ᵇ) heiligen engele quâmen und enphingen ire sêlen und vurten si in daz êwige leben; und diz haten si ime vore gesaget in deme kerkere. Dar umme liz her sich
40 toufen und allez sîn hûs und alle di under ime wâren, di toufte der

bischof Urbânus. Und si nâmen dise lîchamen Valeriâni und Tyburcii und begruben si gar êrlîchen. Dô daz Almachius der keiser gehôrte, dô liz her dise alle tôten di mit Maximîno getouft wâren, und sante nôch sente Ceciljen und sprach zu ir: »wiltu anebeten unser êrlîchen apgote und wilt den opheren, sô wil ich dich grôzlîchen êren, wanne du bist von deme geslechte der Senâtorum. Wilt du des nicht tun, sô wizze daz ich dir daz leben gegeben mag und ouch den tôt.« Dô sprach (183[a]) sancta Cecilia: »ô du bôse mensche Almachius, inschemest du dich nicht daz du lûgest! Du macht mir daz leben wol genemen an deme lîbe, du enmacht mirz aber nicht wider gegeben. Nu sint dîn apgote steine und holzer und sint tôt und sint toup unde sint blint, und enmogen weder dir noch in selber gehelfen. Und bist du alsô blint, daz du diz nicht erkennest, sô nim dîne hende und grîf si ane: sô vindest du daz ich dir wâr sage.« Dô wart her sêre zornic und sprach zu sînen râtgeben: »wie gesweige wir den vrevil dirre jungvrowen,« und liz eine butene bereiten mit wazzere und liz daz sidende machen und liz si dar în setzen und liz grôz fûr dar under machin. Und dar inne soit si einen ganzen tac und eine nacht (183[b]) und prediete allez glîche kristen glouben und bekarte virhundert menschen; und daz fûr daz enschatte ir nichtis nicht unde si saz alsô in eime kulen towe. Almachius wart gar zornig und wêre ir gerne ledic gewest, wanne si des volkes vile bekarte. Dô liz her Ceciljen vor sich brengen und drowete ir daz si kêrte von Kristo, und vlêhete ir daz si anebette di apgote: her wolde ir grôze êre tun und grôze gâbe geben; dô karte si sich nicht ane. Dô gap her daz urteil uber si, daz man ir daz houbit solde abe slahen. Dô was ein gewonheit nôch rômischeme rechte, daz man nummê torste slahen drîe slege. Dô her geslug, dô bleip si unvorwunt. Dô quam si wider hin heim und gap alle ir gut armen lûten (184[a]) und liz wîhen ir hûs und iren hof zu eime klôstere, daz noch stêt zu alden Rôme mit vrowen. Und si starp und fur zu gote. Daz wir dise heilige jungvrowen sente Ceciljen alsô êren muzen, daz si got vor uns bite und daz wir zu ir komen in di êwigen vreuden, des helfe uns der almechtige got. ÂmeN.

---

## SANCTE CLEMENS TAC ALSÔ HER STARP.

Dirre heilige was geborn von Rôme und hate eine muter, di hate drîe sune. Si was schône und zuchtic von siten, und ires wirtes bru-

der der hate ungeordenete libe zu ir und suchte di ding offenbâre an ir. Und diz entorste si nimanne sagen und gedâchte in ir selber: »sagest duz dîme wirte, sô geschicht dar under (184[b]) mort; swîgest du, sô macht du vallen in schande; vorsagest du ime, sô vorlûget her
5 dich und vellest in schande: gehilles duz aber, sô vellist du in den zorn gotis.« Und got gap ir den sin, daz si rit irme manne, daz si sanctum Clementem iren sun senten zu verrer schule. Und dô her dar quam, so bat di vrowe iren wirt, daz her si sente nâch irme sune, daz si ime bestelte daz si wiste beide wie iz ime ginge. Und diz
10 tet si hir umme, daz si entginge der ungeordenten libe, di ires wirtes bruder zu ir hate; und si fur nôch irme sune uber daz mer. Di wîle starp ires wirtes bruder, und si wart gar êrlîchen lôs, und sancte Clemens wart ein jungere sente Pêters. (185[a])

Funf stucke bewîsen, daz der mensche sî ein ûzzerwelt jun-
15 gere unses herren. Daz êrste ist lûter ermute. Daz andere ist lûtere kuischeit. Daz dritte, ist daz ein mensche nummer tifen înval gehabe von dikeinen gedanken, sunder waz in in vellet von bôsen gedanken, daz daz zuhant zu nichte werde und daz iz nit inrure des gemutes innewendikeit. Daz virde ist, daz ein mensche sî alle zît
20 in glîcheit des gemutes in libe und in leide und waz an in gevallen mac. Daz funfte, daz ein mensche vroude habe in widermute und in betrupnisse. Ie deme menschen diz mê zu gêt, ie her mêr vrouden sal haben, und sal sis unwirdic dunken.

Sente Clemens wart bâbist nôch sente Pêtere. (185[b]) Dô der
25 keiser diz vornam, dô liz her in vâhen und liz in senden in eime schiffe uber daz mer in eine insele, daz her dar inne sterben solde. Dô her dar în quam, dô vant her vile kristener lûte di dâ wônden vorborgenlîchen dinne sîn, di dare gesant wâren zu sterbene. Dô sanctus Clemens quam, dô worden si gar vrô unde enphingen in gar
30 êrlîchen und sprâchen: »vater, wir haben grôzen gebrechen an wazzere, wanne wir enhaben nicht zu trinkene von wazzere wanne daz von deme himele vellet, wanne daz mer ist bitter.« Du sprach her: »vallet alle ûffe ûwere knie und bitet got, daz her uns wazzer gebe.« Dô bâten si alle daz in got gêbe wazzer. (186[a]) Und dô sach sanctus
35 Clemens ein lamp stên an dem berge, daz wîsete mit sîme fuze under einen stein in den berc, und sanctus Clemens der sprach: »grabet în aldâ, sô vindet ir wazzer.« Dô slug her selber in den berg mit einer houwen: dô vlôz her vur ein schôner burne, daz allez daz zu trinkene hate daz dâ was. Dô prediete her dâ und las messe dâ, und
40 gap in gotes lîchamen, und ir wâren vil hundert. Dô der keiser von

Rôme diz irvur, dô sante her nôch sancte Clemens und sprach in ane ume den glouben. Dô her dô von nicht lôzen wolde, dô liz her in furen ûffe daz mer unde liz ime einen grôzen îserîn anker binden an sînen hals und liz in senken in daz mer. Dô starp her, und di heiligen (186[b]) engele di quâmen und begruben in in deme mer 5 und bûweten eine schône kappellen uber in in deme mer; und alle jâr an sîme tage sô stunt daz mer offen, und di lûte gingen drîn in di kappellen. Des âbendes quam daz mer und sluc wider zu sammene. Ein vrowe hate einen sun von zwelf jâren, der quam in di kappellen, und der knabe legete sich slâfen bî den altâr. Und dô daz 10 mer quam ruchende, dô irschrak di muter und daz andere volk und lit balde enwec. Und der knabe bleip slâfende, und daz mer stunt zu daz jâr, und di muter quam wider zu der kappellen in hoffenunge zu sancte Clementen, und vant iren sun noch slâfende bî deme altâre. Dô nam si iz ûf mit grôzen (187[a]) vrouden und sprach: »libez kint 15 mînez, wie lange hâst du geslâfen!« Dô sprach daz kint: »ich enhân nummê wanne eine nacht geslâfen.« Aber di muter wiste wol daz iz ein ganzez jâr dâ gelegen hate. — Wanne der âbent ane ginc alsô sancte Clementen tac werden solde, sô lif daz mer ûz und bleip achte tage ûzze, und in di kappellen ginc wer dâ wolde. Und an deme achten 20 tage quam daz mer wider mit grôzeme sturme, und diz werte maning jâr dar nôch. Und dô daz volc alsô sundic wart, daz iz nicht wirdic was in di kappellen zu gêne, dô bleip daz mer poben der kappellen und ginc nicht hinder sich. — Dô sanctus Clemens bâbist was zu Rôme, dô was her lip gote und den (187[b]) kristenen und den juden und 25 den heiden. Her bekarte eine vrowen und toufte si, di hiz Theodôra, und ir man bleip ein heiden; und wô sanctus Clemens predigen solde oder messe lesen solde, dô ginc di vrowe stêteclîchen hine. Und diz muwete iren man und ginc der vrowen nôch in di kirchen und wolde warten, waz si dar inne tête und wes di kristenen lûte dô inne be- 30 gunden. Dô sanctus Clemens handilte unses herren lîchamen und was in sîme gebete, dô sach der man dare und wart schône blint. Und dô liz her sich heim leiten, und Theodôra sîn hûsvrowe was sêre betrubit und sante nôch sancto Clemente. Dô ir man gehôrte daz sanctus Clemens quam, dô sprach her: »her wil mir mîne vrowen 35 nemen und (188[a]) dar umme hât her mich blint gemachit,« und gebôt sînen knechten, daz si sanctum Clementem nèmen, vingen und bunden in und slugen in. Dô begriffen si di steine und di holzere di in deme hûse wâren, und bunden di und slugen di und wânden daz iz sanctus Clemens wêre. Und her stunt dar bî und vorschimpfete 40

sî, und si erbeiteten gar sêre. Dô sprach sanctus Clemens: »wanne ir geistlîchen blint sît, sô sît ir ouch lîplîchen blint,« und her bat got vor si, und der herre wart kristen, und Theodôra sîn vrowe bat vor in, und si sturben beide unde furen in daz êwige leben. Daz wir
5 ouch alle zu sente Clemente deme heiligen bâbiste komen muzen in daz êwige leben, des helfe uns (188[b]) der vater und der sun und der heilige geist. ÂmeN.

---

## SANCTE CRISOGÔNEN TAC ALSÔ HER STARP.

Dirre heilige was ein prister und wart gemartelt zu Rôme, dô
10 wârt ime daz houbit abe geslagen.—Sanctus Paulus sprichit: »di heiligen sint gestorben in deme swerte, und daz wort gotis ist ein swert daz dâ scheidet den geist von der sêle«. Wan iz ist underscheit zwischen geiste und sêle. Di niderste redelichkeit und di sinlichkeit und daz beseben des gevulens des menschen daz hôret di
15 sêle ane, aber di oberste redlichkeit und di vornunftikeit und der vrîe wille, diz sint eigene werc des geistes; dar umme gehôren si zu deme geiste. Wanne diz gotlîche wort gehôrt wirt von deme geiste, (189[a]) sô tut iz alsô daz swert: daz scheidet ganze dinc in zwei. Dar umme scheidet daz gotis wort den menschen von zweierleige libe.
20 Zu dem êrsten von vatere und von mutere und von vrunden und von allem irdinschen gute. Dô nôch zu dem anderen mâle scheidet iz den menschen von der ungeordenten libe sînes selbes und von alleme lîplîchen gemache. Zu deme dritten mâle scheidet iz von sinlichkeit. Zu deme virden mâle scheidet iz von der besebelichkeit. Zu dem
25 funften mâle sô scheidet iz von der nidersten redelichkeit. Zu dem sesten mâle scheidet iz von der obersten redelichkeit. Zu dem sibenden mâle sô scheidet iz den geist von aller sîner geistlîchen wirkunge. Zu deme achten mâle sô scheidet iz den geist von ime selber und uberformit in in gotliche einunge und in gotgeformete (189[b])
30 glîcheit, nicht alsô daz der geist zu nichte werde, sunder daz her geichtet werde an gote, wanne her stêt dâ nôch gotisheit und nicht nâch sînsheit, sunder iz ist nôch gotisheit. Dar umme sult ir wizzen, daz der geist beheldit alle sîne vollekumenheit an wesene und an natûre und beheldit sîne vernunftigen krefte in zît und in êwikeit
35 in der hôhesten einunge di got mit dem geiste haben mac, aber iz stêt allez nôch gotiskeit und nicht sînesheit. Nu sprichit sanctus Paulus: »nemet daz swert des geistes, daz dâ ist gotis wort.« Mit

diseme swerte sal ein mensche tôt slahen alle bôse gedanken, wanne iz ist funfleie vollekumenheit. Di êrste: daz sich ein mensche von allen bôsen bilden scheide alsô schire alsô her ir kenne. Daz andere: daz her sich (190[a]) kêre zu guten bilden wanne her wil. Daz dritte: daz ein mensche daz aller beste vor sich habe und gedenke wanne 5 her wolle. Daz virde: daz sîn innikeit alsô grôz werde daz her aller bilde vorgezze. Daz funfte: daz her von allen bilden kêre wanne her wolle und volge gote alleine und gotlîcheme lichte. Virleie lûte sint zu scheldene. Di êrsten: di sich nicht geuben kunnen in gotlîchen bilden. Di anderen: di nicht kuntschaft haben uberbildelîcher 10 dinge. Di dritten: di mê achten bildelîche dinc danne unbildelîche dinc. Di virden: di in unbildelîchen dingen nicht alsô lange wonen alsô si wole mochten. Di funften sint aller sêres zu scheldene: di got nicht envolgen, wan her si wil haben in (190[b]) unbildelîcher wîse und wil si furen in sîn gotlîch licht. Daz wir ime alsô volgen 15 muzen in alle sîme ziehende, des helfe uns der vater von himelrîche. Âmen.

---

## SANCTE KATHERÎNEN TAC ALSÔ SI STARP.

Dise jungvrowe wart bekêret von eime eisidelen, der lêrte si den glouben und liz si toufen, wanne ir vater und ir muter wâren heidin, und ir vater was ein kunic, der hiz Kostus und satzte si zu schule, 20 alsô daz si wol gelêret was der siben kunste. Und vater und muter sturben ir, und daz kunigrîche vil al zu mâle ûffe si. Und si was rîche von gute und schôn von lîbe und edel von geburten und vrie von deme geslechte und jung von jâren und wîse von sinnen. Diz sint alle di dinc di dô ursache sint dicke zu sundene; aber si behilt 25 (191[a]) dinne ire reinikeit. Ein keiser was, der hiz Maxencius; der solde varen eine grôze herevart. Dô her quam nâhe bî daz lant dâ sancta Katherîna inne was, dô slug her ûf sîn gezelt und wolde êren sîne apgote und wolde si ane beten, und twanc alle di kristenen lûte di her vant daz si dit ouch tun solden; welhe des nicht entêten di 30 liz her tôten. Dô sancta Katherîna diz gehôrte, daz geschrei und daz jâmer, dô stunt si ûf und ginc zu deme keisere Maxencio und sprach: »ich solde dich gruzen und êren, du enbist aber nicht êren wert: danne di êre di du gote erbiten soldest di erbûtest du den krêatûren.« Dô sprach her: »wannen bist du und waz geslechtes 35 bist du und wie heizist (191[b]) du und waz glouben hest du?« Zu

disen reden antwertet si sô wîslîchen und sprach: »ich bin von diseme lande und bin von kuniglîcheme geslechte eines kuniges tochter und gloube an Kristum gotis sun.« Dô sprach her: »du bist wîse und ich enkan dir nicht geantwerten. Ich wil dich lâzen behalden wanne daz
5 wir unser opher vollenbrengen,« und liz si legen in den kerker. Dô her daz fest vollebrâcht hate, dô sante her nôch den wîsesten meisteren di her vant ûffe allem ertrîche, und gebôt den bî lîbe und bî gute, daz si zu hove quêmen. Und dô quâmen si dare mit iren studenten, und der meistere was zwêne und funfzic. Dô sprâchen
10 di meistere: »keiser, waz ist di sache daz du di wîsheit aller (192ᵃ) der werlde here hest brâcht?« Dô sprach her: »umme eine kleine jungvrowen von achte jâren: mit der sult ir disputiren.« Dô sprach ein studente des obersten meisters: »der minneste der under uns ist der sal si umme tun.« Dô sprach der keiser zu den meisteren allen:
15 »ich gebe ûch grôz gut und tun ûch grôze êre, ab ir mir vorwindet dise jungvrowen und si kêrit zu unseme glouben.« Dô liz man di jungvrowe dare brengen und si sprach: »keiser, inschemist du dich des nicht, daz du gên einer kleinen maget brengest sô vil grôzer meistere und gelobist den grôze gâbe, ab si mich uberwinden? waz
20 wilt du mir geben ab ich si uberwinden? Aber du belônest si mit vorgenclîchen dingen, aber unser herre Jêsus Kristus (192ᵇ) lônet mit êwigen dingen, di her mir geben sal ab ich si uberwinde.« Und trat kunlîchen zu den meisteren, und di meistere trâten menlîchen gegen ir, und der keiser Maxencius stunt mit
25 sînen fursten und mit sînen herren und hôrte allez zu. Dô sprach sancta Katherîna: »ir meistere, ich vrâge ûch alle, ob inkein dinc muge gesprechen: ich bin von mir selber! Von weme ist daz ertrîche und der himel und wer het ime gegeben sîne ordenunge und allen dingen, und wer gibet kraft deme engele, den
30 himel umme zu trîbene, und wer hât den himel gezîret mit den sternen und mit der sunnen und mit deme mânen? Diz muzet ir sprechen daz her beginnen got sî, und daz her sî ein êrste sache aller dinge. Sô volget dar nôch, (193ᵃ) daz her almechtik sî und alle dinc vormoge. Dar umme wart her mensche und het uns ûf getân daz
35 êwige leben, und ûwere steine und ûwere holzer di ir anebetet, dô sint di tûvele în gevarn und vorleiten ûch.« Und si bant dise meistere mit reden daz si nicht geantwerten inkunden. Dô sprach Maxencius: »wes stêt ir nu, ir grôzen meistere, kunt ir nicht geantworten einer jungvrowen? wie sît ir alsô vorstummet!« Dô sprach der hô-
40 histe meister: »Maxencius, du bewîsest uns danne dînen glouben und

dîne apgote baz danne du getân hâst, sô gloube wir mit Katherînen in Kristum gotis sun.« Dô wart der keiser zornic und liz ein grôz fûr machen und liz di meistere alle drîn werfen. Dô si in dem fûre lâgen, dô rifen si ane (193ᵇ) sancte Katherînen und sprâchen: »wir sint noch ungetouf..« Dô sprach si: »sterbit vrôlichen! ir werdet ge- 5 touft in deme heiligen geiste und in ûwerme tôde und in ûwerme blute. Wanne ir genzlîchen gloubit, sô sint ûch di krônen des êwigen lebines bereitet.« Dô sturben si in dem fûre und niekein hâr wart an in vorsenget noch niekein kunne an iren kleideren. Dô dise meistere begraben wurden, dô liz Maxencius sanctam Katharî- 10 nam wider vor sich brengen und drowete ir und vlêhete ir; des enachte si nichtis nicht. Dô liz her si ûz zihen und liz si slahen mit besemen und mit geiselen, daz aller ir lîp mit blute hine seic, und liz si dô legen in einen dinsteren kerker, und vorbôt daz man ir nichtis nicht solde (194ᵃ) geben weder ezzen noch trinken bî lîbe 15 und bî gute virzehen tagen, wanne daz her wider quême. Wanne her solde zogen eine grôze herevart. Dô sente Katherîne lac in deme kerkêre, dô quâmen di heiligen engele zu ir und erlûchten den kerker und retten mit ir; und unser herre Jêsus Kristus quam selber zu ir und machte si zu mâle gesunt; und eine tûbe quam von deme 20 himele und brâchte ir di spîse di si ezzen solde. Dô quam ein ritter vur den kerker, der hiz Porphirius, und mit ime di kuniginne, Maxencius hûsvrowe, und lugeten in den kerker und sâhen di heiligen engele dinne und hôrten si reden mit sente Katherînen und sâhen den kerker vol lichtes. und her rouch alsô ein appotêke. Dô prediete 25 sente Katherîne der kuniginnen (194ᵇ) und deme rittere und bekarte si, und si lizen sich toufen; aber si swigen stille und seiten nimanne dô vone. Dô Maxencius quam, dô liz her sanctam Katherînam vor sich brengen und sprach zu ir: »woldest du dich kêren von dîme glouben und woldest anebeten unser apgote und woldest den opferen, 30 sô wolde ich dich grôzlîchen êren. Wiltu des nit tun, sô wil ich dich lâzen pînigen mit unsprechelîcher pîne.« Dô sprach sancte Katherîne: »dîner drowe und dîner vlêhe inachte ich nichtis nicht. Daz du anebetes daz sint krêatûren und enmugen in selber nicht gehelfen, aber ich wil anebeten Kristum, gotis sun, der alle ding vormac und mich 35 erlôst hât von deme êwigen tôde.« Dô sprach di kuniginnen: »du armer hunt, wes pînegest du den (195ᵃ) armen menschen? und ich gloube ouch an Kristum gotis sun.« Dô sprach Porphyrius: »wir haben noch alle irre gegangen, aber Katherîna hât uns den rechten wec geoffenbâret. Dar umme gloube ich wêrlîchen daz Kristus ist 40

gotis sun.« Dô Maxencius daz gehôrte, dô wart her gar zornic, und reiz sîne kleidere und sprach: »ô Katherîna, du zoubererîn, wie hâst du bezoubert mîne hûsvrowen und mînen ritter!« Dô vinc her si beide und hete si gerne wider bekart von dem glouben. Dô
5 sprach sente Katherîna: »di krônen des êwigen lebines sint ûch bereit.« Dô liz her sîne vrowen ûf hengen an einen galgen und liz ir abe snîden ire bruste. Dô sprach si zu ime: »du unreiner (195b) hunt, lêzest du daz an mir pînigen dô vone sich alle menschen neren in der jugent!« Und dô liz her Porphirio unde sîner vrowen und
10 zweinhundert ritteren di houbit abe slahen. Dô liz her Katherînam wider vur sich brengen und sprach zu ir: »Katherîna, sich ane dîne jugent und dîne geburt und dîne schônde und kêre dich zu unsen goten! ich wil dich setzen gewaldic in mîme rîche und wil ein bilde nâch dir lâzen gizen daz allez mîn volc muz anebeten. Wiltu des
15 nicht tun, sô wil ich dir wunderlîche pîne bereiten.« Dô sprach si: »ô du unsinniger tôrechter mensche, weist du nicht daz man einen got sal anebeten und sal in den glouben!« Dô riten ime sîne râtgeben daz her gewan kunstige meistere, di machten zwei (196a) redere, di gingen gegen einander und wâren vol schermezzere gestacket: dô solde
20 dise jungvrowe zwischen stên muterblôz. Daz eine rat solde niderwart snîden, daz ander rat solde ûfwart snîden alsô lange, wan daz der jungvrowen nichtis nicht wêre bî einander bliben oder daz si sich irvorcht hete vor der pîne und hete ane gebetet di apgote. Dô man si furte zu den rederen, dô ginc si gar vrôlichen. Dô si quam gar
25 nâhe hin zu daz si di redere sach, dô kniete si nider zu der erden und sprach: »ô herre Jêsus Kristus, wan ich mich dir bevolhen habe, mac iz sîn sô vorhebe mich dirre pîne, dar umme daz dîn name geêret werde und daz di menie dises volkes nicht geergert werde. Wiltu iz aber, (196b) sô wil ich iz gerne lîden.« Dô quam ein grôzer
30 dunreslac und ein blicze und hagel unde zuslugen di redere al zu mâle, und vil hundert der heiden worden alle irslagen. Dô schrei Maxencius mit grôzer stimme und sprach: »iz ensach nie mensche mêrre zoubernisse eine juncvrowen trîben danne dise.« Dô liz her si furen in den kerker und liz zusammene rufen sînen râtgeben und
35 sprach: »wie mogen wir ir ledic werden, wanne si vorwindet uns alle, und diss volkes gloubit vile an iren got.« Dô riten si ime daz her ir daz houbit lize abe slahen. Dô liz her si wider vor sich brengen und sprach zu ir: »ô du aller schôneste jungvrowe, woldest du noch wider kêren, ich wolde dir (197a) vorgeben waz du gegen mir
40 getôn hâst. Du hâst mir di meistere benomen und mînen ritter und

mîne liben vrowen und vile mînes volkes; nu kêre zu mir, ich wil dich machen zu einer kuniginnen mînes rîches und wil dich nemen zu einer êlîchen vrowen.« Dô sprach si: »wê dir, du ungloubiger mensche! wênest du daz ich ein vorrêterîn sie? Dîne vrowe und dîne rittere und di meistere haben enphangen di krônen des êwigen lebines, und der tûvel und di helle sint dîn beitende. Und ich vrowe mich zu enphâhene di krônen der martele, und ich sal zu in varen in daz êwige leben, und alle di an Kristum glouben gotis sun, di sullen alle mit uns besitzen daz êwige leben.« (197[b]) Dô her sach daz her nicht gewinnen kunde weder mit trowende noch mit vlêhende, dô gap her daz urteil uber si, daz man ir daz houbit solde abe slahen. Dô her si brâchte an di vemestat, dô kniete si nider und sprach: »herre Jêsus Kristus, ich bite dich vor alle di, di mîne martere êren mit vastene oder mit betene oder mit vîrne, daz du den zu hulfe komest hie an diseme lebene und dort in deme êwigen lebine.« Dô gap si dar daz houbit, dô sluc iz ir abe der vemer. Dô ginc von irme libe milch unde blut. Di milch di bedûtet ire meitlîche kuischeit, daz blut daz bedûtet ire gotlîchen libe. Dô quâmen di heiligen engele und nâmen den lîchamen und vurten den lîcham virzic (198[a]) tageweide von der stat in daz lant zu Alexandrîâ ûffe den berc Montabor, dô Moysese di gebot worden ûffe gegeben. Hie wart si begraben von den heiligen engelen, und ûz irme gebeine sô flûzit olei noch hûte ûffe disen tac. Ein klôster mit vrowen ist ûffe dem Rîne, heizit Grêvenrôde; dô ist ein beinichîn wol alsô ein gerstenkorn: dô flûzit alle hôchzît olei ûz alsô ich iz selben gesehen habe, und bedûtit dirre heiligen barmherzikeit. Biten wir si, daz si got vor uns bite und daz wir mit ir sêlic werden, des helfe uns der vater und der sun und der heilige geist. ÂmeN.

---

## SANCTE EUGENJEN TAC.

Dise juncvrowe was ein edele Rômerîn, und ir vater (198[b]) hiz Phylippus und wart gesant von Rôme zu Alexandrîâ und wart gesatzit herzoge uber allez Egypten lant. Wanne her aber ein heiden was, dô wolde sîn tochter Eugenia nicht bî ime sîn und vlôch tougenlîchen mit zweien knechten, der hiz einer Prothus, der ander Jacinctus, und tet mannes kleider ane und quam mit den zwein knechten in ein muncheklôster. Dô hilt si sich inne alsô rechte und alsô ordenlîchen, daz man si zu apte kôs, und enwuste niman daz si ein vrowe was.

Dô tet got manic zeichen durch si in deme selben klôstere. Dô nîmant enwuste daz si ein vrowe was, dô bat si ein ander vrowe daz si bî ir lêge; dô enwolde siz nicht tun. Dô quam di unkuische vrowe zu deme (199ᵃ) richter der sancte Eugenjen vater was, und klagete ime
5 daz si der apet beslâfen hete âne iren danc. Dô hiz der richter alle di kristen lûte vâhen di dô zu lande wâren; mit den wart dise heilige vrowe gevangen umme di missetôt der si unschuldic was, und wart gefurt zu der marter. Dô sprach si ir eigen vater ane umme di missetât. Dô loukente si alsô si zu rechte solde, und verjach daz si
10 ein wâr kristen wêre. Doch gloubite ir der vater nicht, wanne her wuste nicht daz si sîn eigen tochter was, und nôte si alsô lange biz si di kleider reiz und liz schouwen daz si ein schône vrowe was. Dô daz der richter gesach und erfur daz si ein vrowe was und daz si sîn tochter was, dô bekarte her (199ᵇ) sich mit allen sînen under-
15 tânen und wart sider ein bischof und wart under des daz her messe sanc ûffe deme heiligen altâre inthoubitet durch gotes namen. Dô quam ein fûr von deme himele und vorbrante di vrowen, di sanctam Eugeniam belogen hate, zu aschen mit allen den di ir gestunden. Dar nâch quam sancta Eugenia mit irre muter zu Rôme und mit iren
20 zweien bruderen, der hiz einer Sergius und der ander Bachus, unde bekarten dô der heiden vile. Sider dô dise heilige vrowe sancta Eugenia vile marter geleit durch got, dô wart si zu jungest enthoubitet durch den namen unses herren Jêsu Kristi an deme heiligen tage dô her geborn wart. Dar umme quam got an menslîcher natûre
25 ûffe diz ertrîche, daz her (200ᵃ) allen lûten und ouch kranken vrowen gewalt gêbe zu komene zu deme himelrîche. Dise heilige jungvrowe sancte Eugenjen sullit ir ane rufen, daz si mit allen heiligen den almechtigen got vur ûch biten, daz ir in diseme jâmere dises kurzen lebines verdinet di êwigen vroude in deme himelrîche. Des helfe mir
30 und ûch der vater und der sun und der heilige geist. ÂmeN.

WEME DIT BUCH WIRT DER SAL BITEN VOR EINEN ARMEN MENSCHEN DER HEIZET HERMAN VON FRITSCHELAR DER HÂT IZ GEZÛGET UND VOR DEN SCHRÎBER DER IZ GESCHRIBEN HÂT, UND ALLE DI DI IN DISEME BUCHE LESENT ODER
35 HÔRENT LESEN DEN GEBE GOT DAZ ÊWIGE LEBEN. ÂMEN.

(*bl.* 200ᵇ)

DIT BUCH IST GESCHRIBEN DÔ MAN ZALTE VON UNSES HERREN GEBURTE DRÛZEHEN HUNDERT JÂR UND IN DEM NÛN UND VIRZIGESTEM JÂRE.

# PREDIGTEN

VON

# NICOLAUS VON STRASSBURG.



## I.

Man liset hiute ein êwangelium, daz unser herre sîne zwelf jungern heimelîchen zuo im nam unde sprach: »wir gangen ûf ze Jêrusalêm! dâ sol des menschen kint gegeben werden in der juden gewalt. Die werdent in verdampnôn und werdent in geischlôn und krœnende und verspîgende, und ze jungest werdent siu in ertœtende, und an dem dritten tage wirt er ûf stânde von dem tôde.« Dô kam hêrn Zebedêus frouwe, sant Johannes muoter und sant Jâcobes; diu was unser frouwen swester und hiez ouch Marîâ. Diu kam zuo unserm herren unde sprach: »herre, ich bitte dich, daz dû mîne zwêne sûne setzest, einen zuo der rehten hant, den andern zuo der linggen.« Dô antwurte unser herre den sünen unde sprach: »ir enwizzent wes ir bittent: mugent ir den kelch trinken, den ich trinken sol?« Sie sprâchen: »jâ, wir mügen in wol trinken.« — »Daz ist wâr!« sprach unser herre, »ir werdent in trinkende, aber sitzen zuo mîner rehten hant unde zuo mîner linggen, daz ist niut mîn daz ich iuz gebe, sunder den ez bereit ist von dem vatter.« Waz ist sitzen zuo mîner rehten hant und zuo mîner linggen? Daz ist weder rehtiu hant noch linggiu, si meint diu gotheit sî di rehte hant unde diu menscheit diu lingge. Nû meinet si daz er ir süne setze in die vereinunge götte-lîcher natûre und menschlîcher natûre, wan dar inne werdent siu alle sêlig, und sprach: »dô minnent siu in und bekennent in und ruowent (64ᵃ) in im als in dem, daz ir eigen ist.« Unser herre Jêsus Kristus nam sîne jungern ald sîne schuoler zuo im. Wir sîn alle sîne schuoler. Er hât drîer hande schuole. Wir sîn in der kleinen schuole: er lêret und râtet uns mit dem râte des heiligen geistes, und in dem gottes worte lêret er uns minnen und fürhten. Diu ander schuole daz ist diu grœzer schuole und meinet di helle: die zühtiget der schuolmeister strenklîch und herteklîch. Diu dritte schuole ist daz êwige leben: die schuoler lernent gerne und wol und sint in des meisters willen; dien tuot er güetlîch und wol und minnet siu. »Nû sagent mir, herre, wâ nîmet er uns zuo ime? wâ ist er? wir sehent sîn doch niut.« Er ist alhie, aldâ und ist an allen stetten

nâch sîner gotheit, ûf dem velde und ûf der strâze, und als wît ez ist, dâ ist er alzemâle nâch sîner eigener forme. Aber ich stân alhie, und ist mîn gegenwertikeit vor jenem altâre; aber nâch mîner eigenen forme bin ich niene denne alhie. Und wêre ich aber priol in disem klôster, sô wêre mîn gewalt in dem dormenter und in dem reventer und in dem capitelhûs und als wît daz klôster wêre; aber nâch mîner eigenen forme bin ich niene denne alhie. Alsô enist ez umb got niut: wâ er ist, dâ ist er nâch sîner eigener forme alzemâle, mit gewalte, mit wîsheit und mit aller kraft. Sît er nû an allen stetten ist, sô süllen wir in fürhten an allen stetten und süllen sîne vurhte (64[b]) niut ze rugge werfen und süllen uns schamen etlîcher zimelîcher dingen, diu nit verbotten sint und daz man wol têtе. Als man siht, daz sich etewenne ein gebûre ûzer eime dorfe schamet daz er izzet, sô er ob eins herren tische sitzet, und ist doch ein zimelîch ding und ein nôtdurft, alsô süllen wir uns schamen vor unserm herren gotte noch denne der dingen, diu uns wol erloubet wêrin ze tuonde in worten und in werken; und in allem unserm lebenne solten wir als behuot sîn als ob wir vor sînen ougen wêrin. Wir süllen ouch unser begirde und unser minne twingen dar zuo, daz wir in minnende werden von allem herzen, und daz sîn minne in uns erlösche alle natiurlîche minne. »Wâ ist er aber nâch sîner menscheit, sît er nâch sîner gotheit an allen stetten ist, als ir uns geseit hânt?« Daz sage ich dir. Er ist niene denne in deme himelrîche. Wan nâch der wîse, als er in dem sacramente ist ûf dem altâre in eime frömden kleide gewêrer got und mensche der selbe der bî dem vatter ist und êwiklich bî im ist gesîn und der dâ starp an dem kriuze eins schentlîchen tôdes: sô mag dîn herze wol von minnen zerfliezen, sô du dâ stâst und gedenkest, daz der dîn bruoder ist worden und sich dir geben wil in eime frömden schîne; want anderiu sacrament diu strîchet man ûzen an, aber diz gît man hin în. Nû sage mir: kême ein grôzer herre zuo dir, der dich von dem tôde erlœset hette, und von grôzer liebi die er zuo dir hatte sô wêre er komen und hette ein schenzelîn, ein giplîn, an geleit, daz er deste mê sich dir gelîchete und deste baz dir heinlich möhte sîn (wan sô er zuo dir kumt mit sîner hêrschaft, sô bist dû deste ungetürstiger mit ime ze kôsende; dâ von ist er dir gelîch worden, daz dû mit im vereinet werdest; dar umb ist er alleine zuo dir komen âne sîne hêrschaft daz dû mit im kôsen mügest): sage mir, wiltû ez im iht deste wirs bieten, daz er sich dir ze liebe alsô verkleinet hât, und ist der selbe, der vor mit sîner hêrschaft bî dir was? Nein, geselle, nein! dû

solt mit grôzer dankberkeit dâ stân und maht mit grôzer andâht und süezikeit und mit grôzer minne sprechen: »ô mîn lieber herre Jêsu Kriste, ô fürste unmêziger rîlicheit, ein zimmerman aller der welte, wie sol ich dir des iemer mê gedanken, daz dû mîn bruder worden bist? Ich bin ein lêwiu sünderîn: mache mich ein hitzige minnerîn, 5
und daz ich des niemer mê vergezze, daz dû dich dur mînen willen alsô verkleinet hâst.« Und ir sönt wizzen, daz er ietze sizzet ûf dem ruggen des oberôsten himels und gât dâ in sînem trône als ein biderbe man in sîme hûse. Aber an dem jungesten tage, die wîle er rihtet, sô enist er nit in dem himelrîche. Und dô sant Paulus be- 10
kêret wart, dô zöugte sich im unser herre als er erstuont von dem tôde, in der selben wîse, als in sîne junger sâhen dô er erstuont; wan er solte mit in ein geziug sîn der urstende. Wer denne ein rehter geziug sol sîn, der muoz daz ding sehen als ez an im selber in der wârheit ist. Die wîle was er ouch nit in dem himele nâch der 15
eigenen forme sîner menscheit. Er ist ouch ûf dem altâre und ûf allen altêren, sô man messe sprichet, nâch der wîse des sacramentes gewêrer got und mensche. Er ist lîplich dâ als gewêrlich als er in dem himelrîche ist und als grôz als er an dem kriuze stuont; und anders ist er ouch dâ nit, wan nâch der wîse, als er an allen stetten 20
ist nâch der gotheit. Ich spriche ouch, daz uns got niene zimlîcher noch gerner erhœren wil unde muoz denne in dem gotzhûse, dâ daz sacrament gegenwürtig ist ûf dem altâre, und sô wir in dâ enphâhen gewêren got und menschen. Wan sô wir unser ougen nit getürren ûf getuon vor unserem gebresten gegen sîner gotheit und in nit ge- 25
türren anrüefen umbe gnâde vor sîner gerehtikeit: sô wir denne gedenken, daz er zuo uns komen ist sô wir in enpfangen haben, sô mügen wir wol mit grôzer minne dâ stân und mügen betrahten, wie er dâ gegenwürtig ist ûf dem altâre gewêrer got und mensche, und als er unser bruoder ist und unser fleisch und unser bluot. Jâ dâ 30
ist er unser vatter nâch der gotheit und unser bruoder nâch der menschheit. Sô wir des gedenken, sô werden wir getürstig ze bittende, und mag er uns denne von rehter zimelicheit niut versagen, sô wir in des ermanen daz er unser bruoder ist, jâ bêtist dû joch umbe dîns vatter sêle ald war umbe dû joch bêtist. Reht als ob der 35
künig von Frangrîch eine swester hêti und hêti ein hûs, und ich bedörfte des hûses und kême zuo ime und sprêche: »ô herre, ich ermanen iuch daz ir ein herre und ein fürste sînt; ich bedarf iuwers hûses, lîhent mirz«: er verseit mir wol zimlich. Sô kumt sîn swester ouch dar und muotet des hûses und sprichet: »ô fürste und herre, 40

ich ermanen iuch daz ir mîn bruoder sînt; ich bedarf iuwers hûses, lîhent mirz«: von rehter zimelîchi mag er sîner swester niut versagen, sô er mir wol zimlich verseit. Alsô tuot mîn lieber herre Jêsus Kristus, sô er mir von sîner gerehtikeit wol verseit; sô ich in
5 denne bitte und ermanen, daz er mîn bruoder ist, sô mag er mir niut versagen von rehter zimlicheit, jâ bêtest dû joch umbe dîns vatter sêle ald war umbe dû joch bêtist. Und süllen sprechen: »ô mîn lieber herre Jêsu Kriste, ein fürste unmêziger rîlicheit, ein zimmerman aller der welte, gîp mir daz hûs des êwigen lebenes, dar inne
10 ich dich êwiklîch schouwende werde mit dien sêligen.« Âmen.

---

## II.

Ich hân ein wörtelîn genomen ûz dem êwangelio von dem rîchen manne und von Lazaro: wie Lazarus starp und fuor in hêrn Abrahâmes schôz; der rîche man starp ouch und wart begraben in
15 der hellen. Nû sach der rîche man die wünne und die fröde in der Lazarus was und sprach: »owê, vatter Abrahâm! gestattes, daz Lazarus von dem minnesten sîns vingers stôze in ein wazzer und mir einen tropfen lâze vallen ûf mîne zungen, wan ich lige hie und verbrinnen jêmerlîche in disem flammen.« — »Ô sun, gedenke daz ez
20 dir an jenre welte gar wol gieng und lebtest gar wol nâch dînes herzen willen, und dirre lebte gar übel; über den woltest dû dich niut erbarmen: nû ist ez umb gekêrt, und bistû in êwiger pîne und dirre in êwiger fröden, und enmag im niemer mê wê geschehen, und dir enmag niemer mê guot geschehen: wan ez ist ein solich mittel zwü-
25 schent üns und iu, daz von iu zuo uns nieman komen mag und von uns nieman zuo iu.« War umbe (67ᵃ) hiesch er niuwen von dem minnesten sîns vingers? Dô wiste er wol: wêre im ein tröpfelîn worden von der minnesten fröde die si hânt, daz alle sîn bitterkeit wêr vorwandelt in fröde des êwigen lebens. Wâ von bat er
30 aber mê für die zungen denne für den andern lîp? Dô hatte er sich dicke der mitte verschult an lustlîcher verwenter spîse, wan die hât er dicke genomen nâch sînem muotwillen, und sô man denne wol gizzet und getrinket, sô klaffet man ouch gerne, und geschiht dicke daz man wênig war nimet waz man seit. Alsô geschach ez umbe den
35 rîchen man: der wart niuwent gepîniget umb sîne überflüzzikeit, die er nam an spîse, an kleidern und an worten, dar umb er ouch die zungen klagete. Er wart ouch gepîniget umbe sîne unêrbarmeherzi-

keit, daz er sich niut wolte erbarmen über den armen Lazarum, der vor sîner tür lag, dem er die brosemen verseite die von sîme tische risen; dâ von wart ouch im erbermede verseit, wan sîn selbes hunde die erbarmeten sich über Lazarum. Nû vindet man niut geschriben daz er einen pfennig unrehtes guotes hette, mêr er behielt ez un- 5 reht. Dâ von sönt ir wizzen, daz gotte niut als liep ist als erbarmeherzikeit an uns, und enist im niut als wider an uns als unerbarmeherzikeit. »Herre, wie hât Lazarus einen vinger und der rîche man nine zungen, und ein geist het doch (67[b]) weder fleisch noch bein?« Daz wil ich iu sagen. Ez ist ein geistlîchiu kraft in dem menschen, 10 diu gît allen lîplîchen krefte ir werke. Si gît den ougen daz si sehent und den ôren daz si hœrent und dem munde daz er sprichet und allen sinnen gît si ir werk. Und sô disiu kraft von dem menschen kummet, sô ensihet er niut noch enhœret noch ensprichet niut; als man sihet daz ein mensche tuot: der lebet hiute und gesiht und ge- 15 hœret wol und sprichet und gât wol; und morne sô stirbet er, sô tuot er dirre dinge enkeinz, und hât doch diu selben ougen diu er vor hât, und diu selben ôren und den selben munt und alle diu gelide diu er vor hât. Wâ von kunt daz? Dâ ist diu geistlîche kraft enweg und het daz mit ir, dâ mit er diz allez tet. Und alsô hât 20 Lazarus einen vinger und der rîche man eine zungen. Daz was diu geistlîche kraft, diu in der zungen was; diu lebet êweklîch in der êwigen pîne ald in êwiger fröden. Alsô ist ez von den sinnen allen. Nû wil ich iu sagen eine rede: daz ich die nie gelesen hête, darumbe nême ich niut fünf schillinge ald ein kappen, als ich einen an 25 hân. Dise rede vant sant Augustînus an einem briefe: dâ stuont an von eineme herren, der was als erbarmeherzig, daz er wênig iemer deheinen armen menschen von sîme hûse liez gân ungetrœstet. Der viel in einen zwîvel, daz nâch disem lebende nit ein ander leben wêre, und lie sîne erbarmeherzikeit abe (68[a]) und gedâhte: »ich wil 30 mir selben güetlîch tun und wilz mir selber wol bieten. sît nâch disem leben nit ein ander leben ist,« und gab nümê durch got. Aber unser herre der sich allewent erbarmet über die erbarmeherzigen, der erbarmete sich über disen herren und sante im einen engel in dem slâfe; der fuorte in enweg und lie in sehen vil schœner dinge und 35 ein alsô schœne stat, diu was von schœnem golde gemaht, die siule und allez daz dar an was. Und dô er erwachete, dô hette er ez für einen troum und enahtete sîn nit und seite wie hübeschlîch im getroumet wêre. Unser herre wolte in nit lân und sante im aber sînen botten. Der fuorte in aber enweg und liez in aber diu schœnen 40

ding sehen als vor und sprach zuo im: »bekennest dû mich?« — »Jâ« sprach er, »ich bekenne iuch wol und weiz wol wer ir sînt.« — »Jô« sprach er, »wer bin ich denne?« — »Ir sînt der herre der mich der andern naht fuorte.« Er sprach: »weistû wol daz ich ez
5 bin?« — »Jâ« sprach er. »Und sihest dû mich?« — Er sprach: »jâ.« — »Und hœrest mich ouch?« — Er sprach: »jâ.« — Er sprach: »weistû wol daz dû mich sihest und hœrest?« — Er sprach: »jâ, ich weiz ez wol.« — Er sprach: »waz tuostû aber ietze?« — »Ich gân mit iu.« — »Weistû wol daz dû mit mir gâst?« — Er sprach: »jâ, ich weiz
10 ez wol.« — »Waz tuot aber dîn lîp?« — »Er lît dâ heime an einem bette.« — »Und waz tuont aber dîniu ougen?« — »Si sint zuo getân (68[b]) und slâfent.« — »Waz tuont dîn ôren?« — »Si enhœrent niut.» — Waz tuot dîn munt?« — »Er ist beslozzen und ensprichet niut.« — »Waz tuont aber dîne füeze?« — »Si ligent an dem bette und ruowent und gânt
15 nit.« — »Wes schult ist daz, daz dû wol weist, daz dû hie gâst und sihest und hœrest und dîn lîchame dört heime lît an einem bette und slâfet? Sich, alsô liep het dich unser herre umbe dîne erbarmeherzikeit, daz er dir hât erzöget, daz nâch disem leben ein ander leben ist; wan diz ist diu geistlîche kraft mit der dû hie gâst und
20 sihest und hœrest: wenne diu von dem lîbe kunt, sô engât er nit noch ensihet noch enhœret.« Er zögte im aber die schœne guldîne stat und fuorte in nâhe dar zuo. Dô gieng der aller beste süezeste gesmak ûz der stat, daz in dûhte daz er in der zît soliches gesmackes nie befünde, und was der estrîch in der stat und diu büni und die
25 siule, daz was allez von dem aller schœnesten golde, daz im was daz er in der zît des goldes gelîch nie gesêhe. Er sprach: »owê, herre, lâz mich in die stat.« — »Nein« sprach er, »es enmag noch nit sîn. Sich, ez ist daz paradîs und ist nieman dar inne wan Êlyas und Ênoch: die sönt des jüngesten tages dâ beiten. Nû gang und üebe
30 diu sehs werk der erbermede als dû vor tête, und zwîvel nümê und bereite dich: dû solt über drîzig tage komen in die stat der êwigen fröde.« (69[a]) Dise gnâde erwarp er mit sîner erbarmeherzikeit, daz im unser herre half von sînem ungelouben. Dar umbe sînt gerne erbarmeherzig, wan der rîche man wart umbe niut anders gepîniget
35 wan umbe sîne unerbarmeherzikeit. »Herre, waz ist hêrn Abrahâmes schôz?« Daz sage ich dir. Unser herre hâte vier stette, der gestânt zwô êweklîch; diu dritte gestât unz an den jüngsten tag, daz ist daz vegefiur. Diu vierde stat daz was diu vorhelle, die zerbrach unser herre dô er an dem kriuze erstarp. Er sprach ouch, daz Kristus nit
40 der êrste was der ie erstarp, ez was menger vor im tôt. Er was

ouch nit der êrste der ie erstuont, Lazarus was vor im erstanden. Er was aber der êrste der ie erstuont niemer mê ze sterbende. »Herre, ez erstuonden doch vil mit ime.« Die sturben alle anderwarbe; aber niemer mê zuo sterbende dô was Kristus der êrste. Er was ouch nit der êrste der ie zuo gerihte saz, ez was menger vor im zuo gerihte gesezzen; aber alle die die ie rehte gerihteten die rihten alle durch in, und sol er der jüngste sîn der iemer gerihten sol. Und dô er an dem kriuze starp, dô fuor sîn sêle hin abe und lôste sîne friunde, wan unz dar getet nie kein mensche sô wol, daz ez zuo himelrîche möhte komen: si furen alle an di stat der vorhelle. Reht als die nû hinnân varent âne sünde, ald hânt si joch sünde getân daz si die gebezzert hânt und (69ᵇ) abe geleit als si solten, die varent für sich inz himelrîch. Aber die dô alsô hinnân fuoren, die fuoren in die vorhelle in hêrn Abrahâms schôz, wan hêr Abrahâm was der êrste man, dem diu gelübde von gotte gegeben wart, daz got menschlîch natûre an sich nemen wolte. Er was ouch alsô gehôrsam: dô im got ein opfer hiesch, dô wolte er gotte sînen ein gebornen sun geopfert hân. Der selbe fuor in die vorhelle und wart ouch des wirdig, daz alle die dar nâch sturben âne sünde ald si aber gebezzert hatten die fuoren für sich in hêrn Abrahâmes schôz. Aber die hie nit vollebezzert hetten die fuoren inz vegefiur, und sô siu dâ gebezzerôten sô fuoren siu für sich in die vorhelle in hêrn Abrahâmes schôz. Als wir nû varen ûz dem vegefiur in daz himelrîch, alsô fuoren si in hêrn Abrahâmes schôz. Hie fuor Lazarus în. Disiu stat was zergenglich, si wart zerbrochen. Und daz vegefiur daz ist ouch niuwent ein zîtlîchiu pîne: man giltet schulde dar inne, und wenne diu vergolten ist, sô wirt man lidig, und an dem jungesten tage sô vellet ez ze mâle ab. Aber diu helle diu ist êwig: dâ wirt niemer inne vergolten, man blîbet dâ allewege schuldig. Und diu stat dâ diu ungetouften kint inne sint, diu ist ouch êwig. Diu enhânt weder fröde noch pîne noch liep noch leit, umb daz si got nit ensehent. Si enhânt deheinen jâmer dar nâch, wan si wizzent wol, daz si (70ᵃ) dar zuo nit geborn sint in dem toufe; dar umb hânt si ouch nit jâmers dar nâch, reht als wênig ich jâmer hête, stürbe der künig von Frangrîch, daz ich dâ künig würde, wan ich weiz wol daz ich dar zuo nit geborn bin; dâ von tête ez mir ouch nit wê. Aber würde ez sîme natiurlîchen sune genomen, der wol weiz daz er dar zuo geborn ist, dem tête ez gar wê und vil wirs denne mir. Alsô tuot ez den vil wirs die in der hellen sint und gottes enberen müezent und wol wizzent, daz si dar zuo geboren wâren und getouft wâren: dâ von

tuot ez in vil wê und ist vil lîhte ir grœstiu pîne die si hânt. Daz bîzen der consciencien, der pîne hânt disiu kint nit; dâ von ist in ouch nit wê. Ettelîche sprechent, si sîn in einer vinstri; daz enist nit wâr. Si hânt sô vil liehtes und fröden und wünne und in ist
5 alsô wol in irme natiurlîchen liehte, daz künig noch keiser nie sô wol enwart in dirre zît. Jâ si sint in alsô grôzem liehte, daz in der zît niut dar zuo ze glîchende ist, wan si wizzent niut daz si betrüebe; dâ von ist in ouch nit wê. Aber die verdampnôten die sehent unz an den jüngesten tag inz himelrîche, daz ir pîne deste mêr sî.
10 Nû wil ich sagen von den engeln. Ez ist ein mittel zwüschent uns und in; ez ist ouch ein mittel zwüschet den (70[b]) sêligen engeln und den die dâ vielen, daz si niemer mê zuo einander koment. Wan dô unser herre die engel machte, dô was Lucifer diu schœnste crêatûre, die got ie geschuof, und in dem êrsten ougen blicke, dô er
15 geschaffen wart und er sînen adel an sach mit eime wol gevallen sîn selbes, dô kêrte er sich von gotte und viel von hôchfart in undangberkeit, wan er wolte ez von im selber hân, und wart diu widerwertigôste crêatûre, die got ie geschuof, und wart verstôzen von dem êwigen leben, und vielen alle die mit im, die iren adel mit dangber-
20 keit nit wider in got wolten tragen. Die müezent êwiklîch alsô belîben. Aber die sêligen engel, die bî gotte bliben und die iren adel mit dangberkeit wider in got truogen, den wart in dem êrsten ougen blicke gegeben reht als vil als iegelîcher von natûre enphâhen mohte, daz wart im weselîches lônes und mag im niemer mê werden wese-
25 lîches lônes; wan als vil als sich ieglîcher innerlîch în kêrte und sînen adel wider in got truog, als vil ist er hœher denne der ander und schouwet got êwiklîch klêrlîcher denne der ander. Nû sint die engel von natûre edeler denne wir, aber unser herre het uns sô vil wirdikeit gegeben, daz wir in der zît in rehtem glouben und mit
30 mêrunge der gnâden (71[a]) mügen wahsen und zuo nemen an minnen und an begirden, daz wir komen über die kœre der engel, wan dem engel wart niuwen gegeben nâch mâze der zal. Dô wart dem engel niuwen ein kêr; der mügent mir tûsent eins tages werden, der ie einre mêrre ist denne der ander, wan ez muoz allewege der
35 jüngeste kêr mêrre sîn denne der êrste an minnen und an ernste, wan gnâde diu enwehset nit denne mit mêrrem ernste denne man dâ vor ie gewan. Alsô sol der ander kêr mêr wahsen an minnen und an ernste denne der êrste. Der dritte noch mê. Der mügent uns tûsent werden eins tages. Jâ die wîle wir leben in der zît, sô mügen
40 wir zuo nemen an weselîchem lône, einre drîzig jâr, der ander

vierzig jâr alder sehzig jâr. Alsô mag unser minne wahsen und zuo nemen, daz wir über die engel komen. Blîbet aber der êrste kêr, daz er nit zuo nimet noch enwahset an minnen noch an ernste, sô mag sîn aber der mensche als vil gewinnen des êrsten kêres, hundert, jâ tûsent eins tages. Jâ die wîle er lebet in der zît, sô mag er aber 5 mit vili der kêre wahsen und zuo nemen mit zuovallendem lône, reht als ob zwei mensche in gelîcher minne stüenden, und daz eine wirkete vil mê guoter werken denne daz ander: dem würde gelônet nâch vili sîner werken. Aber zwei mensche, die nit in glîcher (71 b) minne stüenden und würhten aber gelîchiu werk, und daz eine hête hun- 10 dert stunt als vil minne als daz ander, dem wirt gelônet nâch grœzi sîner minnen. Als wirt uns gelônet nâch mêrunge der gnâden mit weselîchem lône und nâch vili der werken mit zuovallendem lône. Noch habe ich ze stiure, daz dem engel ist tiure daz wirdig verdienen unsers herren Jêsu Kristi; wan got kam nit ûf ertrîche in mensch- 15 lîcher natûre durch keins engels willen, er kam alleine durch des menschen willen. Dar umbe ist allez daz, daz mîn lieber herre ie getet ald ie geleit in drîn und drîzig jâren mit frost, mit hitze, mit müedi, mit aller hande jâmerkeit, daz was und ist allez ein verdienen unmêziger wirdikeit, und hât uns einen grôzen schatz ze semen 20 geleit, dâ wir süllen în grîfen und süllen unser schulde gelten. Jâ daz minneste Âvê Marîâ daz dû sprichest, und kundest dû ez wol geknüpfen und geheften an daz hôchgültig wirdig verdienen unsers herren Jêsu Kristi mit minnen und begirden, ez würde volmehtig ze bezzerende alle die sünde die dû ie getête, dar umbe dû hundert 25 jâr soltest brinnen in dem vegefiure. Daz wir uns alsô geheften an daz wirdig verdienen unsers herren Jêsu Kristi, daz wir lidig werden aller schulde, des helfe uns got. Âmen.

---

## III.

Ich spriche daz unser herre sprach: »diu welt diu wirt iuch 30 hazzen.« Man liset hiute in dem êwangelio, daz unser herre dicke sîne lieben friunde lât vallen in anevehtunge und in bekorunge des tiufels, daz si ir krankeit deste baz bekennen und dêmüetig werden und ouch lôn verdienen. Und wenne er aber siht, daz si in der bekorunge vallen went und âne sîne helfe nit mügent gestân, 35 sô leit er sîne hant dar zuo und kummet inen ze helfe. Jâ, er kumet inen ze helfe und tuot rehte als diu muoter, diu leit dem kinde eine

grôze bürdi ûf ze tragende, und gât daz kint alles under der bürdi und lachet und ist gar frô und wênet, ez trage die bürdi, sô treit ez diu muoter. Als tuot mîn lieber herre Jêsus Kristus: der leit uns underwîlent ein grôz joch ûf ze lîdende; aber er hilfet ez uns tragen und
5 schînen wir niuwen under der bürdi. Alsô tuot diu muoter: diu lât daz kint wol swindelôn, si lât ez aber nit strûchen. Unser herre lie sant Pêtern wol sinken ûf dem mêr, er liez in aber nit ertrinken. Wênent ir daz er iuwer dar umbe vergezzen habe, daz er iu bekorunge und lîden sendet? Nein er! Nû kument si etwenne und
10 sprechent: »owê, herre, mir vallent alsô bœse gedenke în, mir ist alsô wê der mit!« Ich spriche: si sîn wie bœse si iemer wellen: al die wîle ez dir leit ist und mit dîme frîen willen mit luste der ûf nit enblîbest, ez enschadet (72[b]) dir niut. »Owê, herre, ez sint alsô bœse gedenke: ich enweiz wie ich tuon sol, ich möhte verzwîvelen.«
15 Ich spriche: si sîn wie bœse si mögen sîn, von gotte ald von den heiligen: ist ez dir leit, ez enschât dir niut. »Jà ez, herre, ez ist mir von allem herzen leit.« Sô lâ si varn alder komen, und gedenke nit der nâch, wand ein mensche mag sô vil gedenken· owê, wie ist mir sô unreht! ald nâch eime anderen dinge: im getroumet nahtes
20 der von und vellet in schulde. Dâ von wer dich sîn; ez ist genuog daz dû dich sîn werest und dir leit ist. Welle ez denne nit hœren, sô lâz varn biz dû sîn lidig wirdest. Daz wir aller schulde alsô lidig werden, des helfe uns got. Âmen.

---

## IV.

25 Ich spriche ouch von zuovallendem lône und sprach, daz unser zuovallender lôn lêge an êre des lîbes und an lust der fünf sinne, daz unser herre lât ûf der zungen einen süezen unmêzigen enpfindenden blîbenden lust, der blîbet ir êweklich und lît an gesellschaft der engel und der heiligen und an der menscheit unsers her-
30 ren Jêsu Kristi. Dâ hân wir sô vil lustes und unmêziger fröde und süezikeit inne, daz niut der zuo ze glîchende ist, wan er het für ein ieglîch lîden mê sünderlîcher êre enpfangen. Dirre lôn wirt der gesiht, er lît ouch an berüerde und an rede: daz ich rüere die heiligen und grîfe an sant Niclausen, (73[a]) ob ich wil, und spriche: »ach
35 gelobt sî got daz wir hie sîn und nit bî den verdampnôten.« Er lît ouch an dem smacke und an der gehœrde, daz wir hœren einen süezen lustlichen sang, dâ mit alle heiligen got lobent in himelrîche,

und daz mir allez daz wol gevellet und smeket, daz der ist; wan mit ir aller fröde ist mir alsô wol, als mit mîn selbes fröde und von des minsten heiligen fröde der in himelrîche ist, der alse vil ist als loubes unde grases unde grienes an dem mer; wan von der minsten eime hân wir sô vil fröde, tûsent stunt mê, jâ âne zal mê fröde und 5 wünnen, denne ein muoter bête diu ein armiu frowe wêre, und man der seite, daz ir ein geborner sun ze bâbste wêre worden. Jâ unser fröde ist grœzer denne küniges oder keisers ie wart; die hân wir von dem minsten und ie von eime hœhern heilgen ie mê, und aber von eime hœbern mê. Als wehset unser lôn. War sün wir mit dirre 10 fröde aller, und ist dennoch gegen dem houbtlône alsô kleine, als ein puncte gegen dem mere. Und sô vil dû eins paternosters ald eins Âvê Marîas ald eins guoten gedankes ald ablâz holest, und waz dû solicher dinge mê tuost denne ein anders, sô vil hestû mê fröden und lônes êweklîch. »Herre, bittent die heiligen in dem êwigen 15 leben für uns ald bekennent si uns?« Jâ, des minnesten kindes (73[b]) sêle daz êrst geborn ist und getoufet wirt und zehant stirbet, sô ist sîn sêle alsô wîse, daz ez bekennet zal aller crêatûren, loubes unde grases, grienes in dem mer; jâ ez weiz den minnesten sternen, der an dem himel stât, und ist alsô grôz als eins drîzig jêrigen men- 20 schen sêle. Und unser reht gegenwurf daz ist got, und in die sêle enmag niut denne got alleine. Wir ensîn nit sîn getât als der haven des haveners, daz man sprichet: daz ist des haveners getât. Alsô ist ez umb uns nit: wir sîn sîn reht gegenwurf. — Ich spriche ouch von megetlîcher lûterkeit und sprach, man solte alle gegenwürtikeit 25 fliehen und ursache von mannen, reht als ein ströuwîn man solte strîten mit eime fiurîn ritter. Waz wêre dem ze tuonde? niut wan daz er verre flühe, ald er würde ein fiur mit im. Alsô sön wir alle ursache fliehen, wen wir in lûterkeit blîben, und ouch under zîten starken wîn und starken pfeffer, wenn es gît mengem menschen ur- 30 sache ze vallende der ez unordenlîche nimet nâch luste; dâ kumet ouch verlâzene gebêrde von und îteliu wort und ein unwîse gnâdelôs herze. Daz wir nû ursache aller gebresten alsô fliehen, daz wir in lûterkeit blîben, des helfe uns got. Âmen.

---

## V. 35

Ich habe ein wörtelîn genomen von dem verlornen sune ûz dem êwangelio, der sîn guot bœslîch hatte (74[a]) verzert. Dô der êrst ge-

dâhte, daz er sich bezzerôn wolte und gân wolte ze sîme vatter und wolte sprechen: »vatter, ich hân gesündet wider dich und in den himel und ich bin nit wirdig daz ich dîn sun heize: mache mich als einen dînre knehte,« dô er daz êrst gedâhte, dô liuf im der vatter
5 engegen und umbevieng den sun und kuste in an den munt und sprach: »bringent im daz êrste kleit der unschulde!« Und gap im ein vingerlîn an sîn hant und sluog nider ein veiztez kalp. Alsô tuot mîn lieber herre Jêsus Kristus, sô der sünder niuwen gedenket daz er kêren welle von sînen sünden, und in riuwent, und sprichet
10 mit einem minnenden herzen: »ô vatter, ich hân gesündet wider dich und in den himel und hân verlorn daz erbe des êwigen lebens und bin nit wirdig daz ich dîn sun heize: mache mich als einen dîner knehte.« Und sô in denne unser herre verre siht, daz er kumet (daz ist von grœzi und von lengi der sünden, dâ er inne gewe-
15 sen ist) und sprichet: »ô mîn lieber herre Jêsus Kristus, ein fürste unmêziger wirdikeit, ein zimmerman al der welte, ich bin ein lêwiu sünderîn, mache mich ein hitzige ernesthafte minnerîn,« sô loufet im unser herre engegen und enpfâhet in in sîne gnâde und vergît im alle sîne sünde und küsset in und tuot munt an munt (daz ist daz
20 allez mittel ab ist zwüschent im und gotte, und meint daz er gesetzet (74[b]) ist in sîne êrste unschulde), und stecket im ein vingerlîn an sîne hant; daz ist, daz er alsô ein mit im wirt, daz er niut enwil wan daz got wil. Er sleht im ouch ein veiztez kalp; daz ist, daz unser herre die inren krefte alsô veiz machet und si erfüllet mit sîm-
25 gnüegde götlîches trôstes und mit götlîcher minne und gnâde, und werdent alsô gerîchet, daz si allez daz versmâhent, daz disiu wer geleisten mag; und daz die fünf sinne, die vor niuwent hungerten nâch disen dingen und in der nie gnuog konde werden, die werdent nu alsô erliuhtet und erfüllet mit der gnâde des inren menschen, daz er
30 unlüstlich wirt allez daz in der zît ist, und werdent als ein mit dem inren menschen, daz si sich erbietent in alle diu werk diu götlich sint, und enwent niut wan daz got wil. Er sprach ouch ûz der epistel von Êsau und Jâcob, wie der sînen vatter betroug, daz er wânde, er wêre sîn êrster geborner sun Êsau (wan er was blint); und
35 sprach, daz an dem alten Isââc alle sinne betrogen wurden, wan allein gehœrde, wan er sprach: »diu stimme ist Jâcobs stimme, aber diu hût ist Êsaus hût.« Wer ist dirre Isââc? Ez sint unser fünf sinne, die werdent alle betrogen an unsers herren frôn lîchamen: der munt enpfindet niut wan brôtes, diu ougen sehent niuwent brôt,
40 die hende grîfent niuwent brôt, allein diu gehœrde diu hœret. Sô der

mensche nàhe bî dem alter stât, sô hœret er diu wort, diu der prie-
ster sprichet, von der (75ᵃ) kraft sich unsers herren frônlîchame
verwandelt in den schîn des brôtes. Ich sprich ouch daz nit: der ie
einest unsern herren wirdeklîche enpfienge nàch sîner müglicheit,
daz der mensche iemer verlorn werde. Vellet er joch, unser herre 5
suochet etlîche wîse in der er ime ze helfe kunt, daz er wider ûf
stât von den sünden. Er sprach ouch: »hête der einvaltigôste ge-
bûre der in eime dorfe ist mè minne und dêmüetikeit denne der
wiseste pfaffe der ze Parîs ie gelêrt wart: sô siu in daz èwige leben
kæmen, er gêbe im nit sehs pfenninge umbe alle sîne kunst, wan 10
unser sêlikeit lît an minne und an dêmüetikeit, wan die gânt vor
aller der welte wîsheit. Ich spriche ouch, daz daz meiste werg daz
got ie getet, daz wêr sünde vergeben, und tuot niut alsô gerne und
ist im niut alsô lüstlich. Und dar umbe ist daz daz meiste, wan dô
er himel und ertrîch geschuof, dô hatte er niut daz in irrete sînes 15
werkes; aber einen sünder von sînen sünden bringen, dâ muoz er
den frîen willen brèchen, der sich dicke wert sîner gnâden. Jâ hète
der mensche hundert tôtsünden getân, got vergît ims al ze mâl, het er
eht rehten riuwen, alsô daz er einen rehten kêr des willen gewinnet,
daz er niemer mê dekeine sünde welle getuon, sünderlîch tôtsünde. 20
Und sol aber ein ganzer wille sîn, nit ein gehalbierter wille: »ich
enweiz ob ich ez aber morne (75ᵇ) tuon.« Den willen meine ich nit;
ez muoz ein stêter wille sîn, und wizzent, got vergît uns gerner
schulde denne er uns pînege, und gît uns gerner lôn denne
pîne. Und sönt ir doch wizzen: wenne ein mensche eine tôt- 25
sünde getuot und sô er wider ûf gestât, sô werdent diu guoten werg
wider lebende, aber diu werg diu in tôtsünden geschehent, diu wer-
dent niemer lebende. Einz sint tôtiu werk, daz ander ertotetiu
werg; daz sint diu werg diu âne tôtsünde geschehent, diu werdent
wider lebende, sô der mensche ûf stât von sînen sünden. Ich wil 30
iu sagen waz tôtsünde ist. Sô ich sihe einen knollen goldes sû
gedenke ich: ach, wie wirt mir daz golt! — »Ist daz tôtsünde?«
Nein, geselle, nein! Sô gedenke ich: ez mag dir nit werden, dû ste-
lest ez denne; und gedenke, ich welle einen gesellen zuo mir nemen,
der den man des daz golt ist unmüezig mache, sô stil ich daz golt 35
under mînen mantel. — »Ist daz tôtsünde?« Nein, geselle, nein! Nû
kunt diu bescheidenheit und sprichet: »wiltû stelen? daz ist doch
tôtsünde und ist wider diu zehen gebot.« Tuost duz darüber, dû
tuost eine tôtsünde und anders nit an keinen dingen, wan sô diu be-
scheidenheit dar zuo kumet, sô ist ez tôtsünde. Nû riuwet ez in und 40

ist im leit und gewinnet einen solichen kêr des willen, als ich gesprochen hân: got vergît ez im. Und weme ein solicher kêr des willen (76ᵃ) würde und bête der willen ze bîhtende über ein jâr: blîbet eht er âne tôtsünde die wîle, waz er denne die wîle guoter werg ge-
5 tuot, diu wirket er in der gnâde, und wil im got êwigen lôn dar umbe gen; tuot er ez ê. er ist deste sicherer und wirt vil deste bereiter tugende ze üebende und götlîche gnâde ze enpfâhende und wirt deste kreftiger ze widerstânde allen anderen gebresten und wirt im sîn consciencie deste lûterre, alsô dô si vor grœzer dinge nit enahtete
10 noch enwag. siu wirt denne kleiniu ding ahtende und wegende, sô er schiere bîhtet, sô er êrst die sünde getuot. Aber von gebote der kristenheit sô ist er nit schuldig wenne einest des jâres ze bîhtende, ez wêre denne, daz er wolte varn über mer, ald wolte iene varn dâ er sîn selbes sorgete, ald unsers herren frônlîchamen enpfâhen, ald
15 wolte zuo der ê grîfen, sô sol er aber ê bîhten; anders ist er nit schuldig wan zuo dem jâre einest ze bîhtende. Wirt im eht ein reht riuwe sô er die sünde getuot und het willen ze bîhtende, sô blîbet er in der gnâde und in gemeinsami der kristenheit, und sint im alliu sîniu werk lônber. Nû sô tuot er zwên tage guotiu werg und vellet
20 aber in tôtsünde, sô sint diu werg aber tôt, diu er gewürket hât âne tôtsünde. Er stât aber ûf, als ich gesprochen hân, mit eime solichen willen: diu werk stânt mit im ûf. Daz trîbe hundert jâr, daz er ie nâch einre tôtsünde (76ᵇ) würket zwêne tage guotiu werg und aber valle, und wirt eht im ein solich kêr des willen, als ich hân geseit, vor
25 sîme tôde, und daz er stirbet âne tôtsünde: wil im denne got der guoten werg iut lônen, diu er zwüschent den tôtsünden het getân hundert jâr? Jâ, den minnesten guoten gedang den dû ie die wîle gedêhte, daz minste Âvê Marîâ daz dû ie gesprêche, dâ wil dir got êwigen lôn umbe geben. Und sün wizzen, daz uns mîn lieber herre
30 Jêsus Kristus alsô rehte liep hât, daz er noch denne die die in der helle sint, die pînigôt er minre denne er solte, als vil er vor sîner gerehtikeit mag. Jâ hête der mensche hundert tôtsünde getân, dâ er umb ieglîche von geschribenem rehte siben jâr solte brinnen in dem vegefiure, und wirt im aber ein rehter kêr des willen, als ich
35 hân geseit, got vergît ez im al ze mâle. »Nû er vellet vor sîme tôde ald an sîme tôde mit eime gedanke in ein tôtsünde lîhte als mit eime zwîvel ald mit andern bœsen gedenken ald waz ez ist: dâ mitte vert er von hinnân, daz er die sünde weder riuwet noch bîhtet, und vert in die helle. wil in denne unser herre iut pînigen umb die hun-
40 dert tôtsünden, die er vor ab het geleit mit eime kêre des willen?«

Nein, geselle, nein! er wil in niuwent pînigen umbe die einen, umb die er dâ ist; wan waz hie ab geleit ist mit rehter riuwe, des enpînigôt er nümê. Und wizzent, (77ᵃ) ez kunt menig mensche in die helle, daz der tiufel nit enweiz war umbe er dâ ist. Er weiz wol daz er âne tôtsünde dâ nit ist; waz aber diu sünde sî des enweiz er nit, 5 wenne er weiz enkeinen gedank, er werde denne etwâ mitte ûz gewürket. Wenne waz hie nit ab geleit wirt mit eime solichen riuwen, daz muoz dört abe geleit und vergolten worden. Waz aber hie mit riuwen wirt bekennet und ab geleit, sô wirt der mensche lidig êwiger pîne, wie vil der sünden ist, und mag der riuwe von minnen 10 alsô grôz werden, daz des menschen schulde und buoze mit einander abe gânt. Wie die riuwe söllen sîn, da sprechent die meister mislîch von und sprechent, daz der mensche alsô grôze bitterkeit sölle haben, als vil wollustes er ie gewan mit den sünden, und als grôz wê als ein frouwe het, diu ein kint gebirt. Aber kunde sich 15 der mensche getriuwelîch heften mit minnen an daz hôchgültig verdienen unsers herren Jêsu Kristi, der sô überflüzzeklîch für uns gebezzerôt hât, und wîslîche kunden heischen, er möhte uns niut verzîhen, wir vergülten alle unser schulde mit frömder koste und wurden gerîchet an innerlîchen gnâden und mit fröde des êwigen lebens. 20 Daz wir alsô gerîchet werden in der zît der gnâden, daz wir vergelten alle unser schulde, des helfe uns got. Âmen.

---

## VI.

Man liset hiute in der letzen von der zît, daz diu wittewe sprach zuo dem wîssagen Hêlisêô: »sich, herre, mîn man, dîn 25 kneht, der ist tôt, und koment (77ᵇ) die schuldener und went mîne zwêne süne vâhen, daz siu ir eigen sîn.« Er sprach: »hest dû iut in dîme hûse?« Si sprach: »ich hân ein wêning öls.« Er sprach: »gang, entlêhen lêriu vaz umbe dîne nâchgebûren und gang in dîn hûs und nim dîne zwêne süne mit dir und giuz daz öl in diu vaz 30 und gilt dîne schulde und lidige dîniu kint.« Wer ist disiu wittewe, der ir man tôt ist? Diu öberste kraft der sêlen daz ist der man, und diu niderste kraft der sêlen daz ist diu frouwe. Wenne nû der mensche in ein tôtsünde vellet, sô ist der man tôt und wirt diu frouwe ein wittewe. Waz tuot si? Si rüefet den rehten Hêlysêum an, 35 unsern herren von himelrîche, und sprichet: »owê, herre! mîn man, dîn kneht, ist tôt, mîn man der dir dienen solte, und koment die

schuldener und vâhent mîne zwêne süne und went siu in ze eigen hân.« Wer sint dise zwêne süne? Daz ist wille und vernunft, die werdent denne gevangen wenne der mensche in sünde gevellet. Wer sint aber die schuldener, die die süne vâhent? Daz sint die fünf sinne. 5 Denne sint si von in gevangen, sô si volgent den werken der fünf sinne, dâ von geneiget wirt wille und vernunft in deheinen gebresten; wan allez daz, daz in ir frîheit benimet, von dem sint si gevangen; daz sint lüste der fünf sinne. Wenne si den volgent, sô hânt si ir frîheit verlorn und sint von in alsô gevangen, daz si die wîle ir 10 eigin sint.

Nû sprichet der Hêlysêus: »hestû iut in dîme hûse?« (78ᵃ) Si sprach: »ich hân ein wênig öls.« Daz ist: daz si noch ein wêning gnâden hatte, mit der si sich selber bekante daz si in schulde gevallen was. Er sprach: »gang, entlêhen lêriu vaz umbe dîn nâch- 15 gebûren.« Daz ist: daz dû solt guote liute bitten und die heiligen in dem êwigen lebende, daz sint dîn nâchgebûren, daz siu dir erwerben umb unsern herren, daz dîn gemüete lêre und lidig werde aller der bilde, diu dich der göttelîchen gnâde ie unwirdig gemahten. Wan ir sünt wizzen, daz grôz nutz dar an lît, daz man sprichet zuo guoten 20 liuten: »bit für mich!« Wizzent, ez mag ein guot mensche zuo einem mâle für einen sünder bitten der grôze sünde het getân, daz im got einen solichen riuwen gît, umb den er im alle sîne sünde vergît; wan die êrste gnâde die mag der mensche im selber nit erwerben, die wîle er ein sünder ist: guote liute müezent si im umb unsern 25 herren erwerben die selbe gnâde. »Herre, süllen wir aber einen sünder iut bitten, daz er got für uns bitte?« Jâ, ez ist guot, wan ez mag ein grôzer sünder got bitten für einen guoten menschen, daz unser herre sprichet: »jâ, ich wil mînen vîent mînes friundes iân geniezen und wil im alle sîne sünde vergen.« Aber ir sünt wiz- 30 zen, daz unser herre sîne friunde vil gerner erhœret denne sîne vîende, wan sîn friunt der twinget in wol: des engetar noch enmag der vîent nit getuon. Gedenkent selbe, kême iuwer vîent und iuwer friunt (78ᵇ) für iuch und bêten iuch ettewar umbe, wie vil gerner ir iuwern friunt hôrtent denne iuwern vîent! Nû sprach der Hêly- 35 sêus: »gang in dîn hûs und nim dîne süne zuo dir und giuz daz öl in diu vaz und gilt dîne schulde.« Si tet alsô. Und dô siu daz öl în gôz: sô niuwent ein tröpfelîn drîn kam, sô wart ez vol; und dô si nümê lêrer vaz hatte, dô gestuont daz öl und gieng nümê. Alsô tuot daz öl der gnâden. Wenne daz nümê enpfenglicheit in mir vindet, 40 und mîn gemüete nit lêre und lidig ist aller der dinge und bilde

und manigvaltikeit, diu die götlîche gnâde irrent in mir ze würkende, sô gestât daz öl der gnâden und würket nümê. Und dem sîn vaz des gemüetes alsô gelêret würde, daz diu götteliche gnâde drîn gewürken möhte: sô denne niuwen ein tröpfelî der gnâden drîn viele, sô würde ez erfüllet, daz ez über güzze. »Wehset aber diu gnâde iut an den 5 selben guoten liuten, die andern liuten gnâde erworben hânt?« Nein siu! niut denne mit mêrrem erneste denne man dâ vor ie gewan. Nû spriche ich: mîn lieber herre Jêsus Kristus der vorderôt sîne schulde von üns und wil kleine gülte nemen für grôze schulde. Wir sîn alle schuldener, zem minnesten mit tegelîcher schulde. Wir 10 werden in zwêne wege schulde gegen unserm ebenmenschen: an sînen êren und an sînem guote. Mir wêre aber vil lieber, man nême mir mîne kappen (79ᵃ) denne mîn êre; man gît mir wol pfenninge für mîne kappen, für mîn êre nême ich enkein guot. »Nû diz ist geschehen, wir hân unserm ebenmenschen sîn êre genomen, wie sön 15 wir tuon?« Hânt ir wâr geseit ûf in, sô soltû gân an alle die stette dâ duz geredet hest, als verre dû mit wârheit maht, sô soltû sprechen: »ich hân ûz mînem herzen bœslîch von dem menschen geseit, ir sönt in für einen biderben menschen hân. Wan der ietze ein grôzer sünder ist, der mag zehant ein guoter mensche werden. Hest aber 20 dû gelogen ûf in, sô soltû sprechen: »ich hân von mînem bœsen herzen bœslîch ûf den menschen gelogen.« Des bistû schuldig. »Herre, ob ez denne veraltet ist und sîn die liute vergezzen hânt, sol ich sis denne aber ermanen?« Entriuwen, nein! hânt sîn die liute vergezzen, sô soltû sis nit ermanen. Dû bist aber des schuldig, 25 bistû rîcher denne ez, daz dû im mit dîme zîtlîchen guote râtest und helfest, daz dû ez sînes schaden ergetzest. Bistû aber ermer denne ez ald sînt ir gelîch arm, sô soltû got als getriuwelîch für ez bitten, daz dû im sînen schaden ablegest den dû im hâst getân an sînem guoten liumden; des bistû im schuldig, wan ez muoz allez vergolten 30 werden, hie alder dört. Nû ist ein mensche schuldig hundert jâr ze brinnende in dem vegefiure, diu leit er abe mit eime kêr des willen, als ich gesprochen hân, mit gebet, mit vasten, mit wachende, (79ᵇ) mit ablâz holende; und sô er lidig wirt, sô kunt er zuo einen menschen, der lît an dem tôde, und sprichet: »wie stât ez umbe dich?« 35 Sô sprichet der mensche: »ich getriuwe, daz ich der helle lidig sî. Ich lige aber in grôzen vorhten: ich sol hundert jâr in dem vegefiure brinnen.« Sô sprichet er: »gehab dich wol und gib mir diu hundert jâr diu dû verschuldet hâst, und nim mîne hundert diu ich gebezzert hân, und gilt dîne schulde.« Nû der mensche stirbet und 40

vert für sich inz himelrîch: muoz nû der mensche sîns guoten willen iut vergelten, daz er diu hundert jâr von im gap? Jâ, ez muoz vergolten werden unz ûf daz jüngeste ort. Lebet er aber als lange, daz er ez hie ab geleit mit vastende ald mit bettende und almuosen ze
5 gebende und ablâz ze holende und waz er guotes tuot, sô ist er lidig. Stirbet aber er ê erz ab geleit, er vert in daz vegefiur und muoz dâ hundert jâr bezzeren. Und sô er diu hundert jâr gebezzert hât, sô vert er inz himelrîch, und gît im denne unser herre sô vil lônes umbe die minne in der er den menschen ze helfe kam, und wêr ez müg-
10 lich, er wêre noch gerne hundert jâr in dem vegefiure brinnen. daz im sô vil lônes und fröde würde, als im umbe die minne worden ist. Ich spriche ouch, daz tegelîchiu sünde den menschen enkeines lônes berouben mag noch enkeiner gnâden, wan gnâde diu gewirdet wol, siu mag (80ᵃ) nit entwerden. Nû sprich ich und sagen iu wie
15 dem ist. Würde eim menschen der vil tôtsünden hête getân, ein solicher kêr des willen, als ich gesprochen hân, der alsô kreftig wêre von minnen, daz im schulde und buoze mit einander abe viele, und lebte der mensche sehzig jâr, und wêr ez müglich daz er alle tage abnême an minnen und an ernste und ie lêwer und lêwer würde,
20 vellet eht er nit in tôtsünde: und sô er denne diu sehzig jâr gelebet het, sô stirbet er und vert in daz vegefiur und bezzerôt dâ sîn lêwikeit die er die wîle dô geüebet het (wan ez muoz allez vergolten werden); und sô er gebezzerôt hât, sô vert er denne inz himelrîch. »Wil im denne got nâch sîner lêwikeit lônen, in der er in
25 vant nâch dem tôde?« Nein, geselle, nein! er wil im lônen nâch dem aller innerlîchsten zuokêr des willen, in dem er sich ie ze gotte bekêrte nâch weselîchem lône. Ich sprich ouch, daz der mensche almuosen mag geben in die helle und inz vegefiur und ûf ertrîch und in himelrîch. Nû möhtent ir sprechen: »herre, wie mag ich al-
30 muosen in die helle gegeben? in mag doch nieman gehelfen!« Daz wil ich dir sagen; nû hœre! Denne gîst dû almuosen in die helle, sô dû von tœtlîchen sünden ein hellebrant worden bist, sô gîst dû dîn almuosen armen liuten und würkest ander guotiu werk. (80ᵇ) Wie daz sî daz siu dir enkein nütze sint zuo dem êwigen lône die wîle
35 dû in sünden bist, doch erwirbest dû der mitte, daz dir got dest ê rehten riuwen gît umbe dîne sünde, und maht dich alsô minnenklîch ze gotte füegen, daz er dir schulde und buoze ab nimet, daz dû ein kint wirst des êwigen lebens. Sich, sô gîstû almuosen in die helle, sô dû einen hellebrant ûz der hellen gezogen hest mit stiure dînre
40 guoten werken: sô lobent dich die in der helle sint, wan ir pîn wirt

deste minre. Ein bîspel. Reht als der einen oven vol schîter leite diu vaste brünnen; entriuwen! sieht man einz abe, ez brinnet deste minre. Dar umb ouch der rîche man in der hellen bat, daz Abrahâm Lazarum sante zuo sînen fünf bruodern, daz er siu warnete, daz siu in die pîne iut kêmen dâ er inne wêre; wan er wiste wol: kêmen si 5 dar, daz sîn pîne deste mêrer würde. Nû möhtent ir sprechen: »herre, tet er ez nit von minnen, die er zuo den bruodern hatte?« Nein er! wan si enmügen nieman niut guotes günnen die in der hellen sint; er tet ez niuwen durch sîn selbes willen, daz sîn pîn nit gemêret würde. Alsô geschiht den in der hellen: ie mêrer dâ hellebrant 10 în kunt, ie wirs in wirt und ie vaster si brinnent. Wie gîst dû almuosen ûf ertrîch (81ᵃ) und inz himelrîch, daz wil ich dir sagen. Nû hœre. Dû gîst almuosen ûf ertrîch in manige wîs, mit üebunge der sehs werke der erbermede lîplîch alder geistlîch, mit willen ald mit werken, und mit guotem bilde, daz dû dîme ebenmenschen gîst 15 mit dîme heiligen lebene, wan ez wirt menig mensche gezogen mit guotem bilde zuo eime tugentlîchen lebene, daz im sus umbekant wêre, und wirt doch der nâch alsô begâbet mit götlîcher gnâde, daz er gerne von minnen derbî blîbet. Und alsô menig mensche von dîme guoten bilde gezogen wirt ze tugentlîchem lebene ald ze grœzerem 20 lône, alsô daz sîn minne und sîn begirde von dîme guoten bilde enzündet wirt ze hitzigerem ernste denne er vor hatte, dâ von sô wirt dîn lôn gemêrôt in êwiger sêlikeit. Als mengen menschen dû hie zuo gestiuret hest, dû sîgest lebende oder tôt, als menig almuosen hest dû ûf ertrîch gegeben. Und hie mitte gîstû ouch almuosen inz 25 himelrîch. Wan als menig guot werg ald andêhtig gedang ald guotiu begirde von dir kunt, der dû ein sache bist mit guotem bilde, dâ enpfâhestû niuwe fröde und wunne in êwiger sêlikeit, und alle die mit dir, die bî dir wonent; wan dîn fröde ist ir aller fröde. Man sprichet ouch, daz sich allez himelische her fröuwe, sô (81ᵇ) ein 30 sünder sich bekêre; vil mê fröden enpfâhent siu, sô eins guoten menschen lôn wehset in dem êwigen leben. Dû gîst ouch almuosen inz vegefiur. Dâ sint arme und rîche. Die einen hânt sô vil guotes gelâzen und getriuwer friunde, daz man in vaste hilfet; die sint rîch und sitzent ob eime vollen tische. Die anderen hatten guot und 35 mohten selbe niut gen; über die verhenget got, daz man in wênig hilfet; die müezent lange lîden, wan siu in selber nit helfen wolten. Die dritten sint gar arm; die hânt niuwen des gemeinen gebettes, des wartent si. Nû hœre! Dû gîst ein almuosen dîns vatter sêle ald dîner muoter sêle, und meinest dâ mitte alle glöbigen sêlen, sô werdent 40

si alle dervon getrœstet, und wirt in niut deste minre zuo irre erlœsunge. Wan ie gemeiner diu minne ist ûz der man würket, ie bezzer si ist. Daz wir uns alsô zuo gotte kêren mit eime rehten kêr des willen, daz wir enpfenglich werden des lônes den got bereit het 5 sînen friunden, des helfe uns got. Âmen.

---

## VII.

Ich habe ein wörtelîn für geleit ûz dem êwangelio: Jêsus der gieng heimlîch zuo der hôchgezît. Wir komen in drîe wîse ze gotte. Die einen loufent zuo dem zil; daz sint zuo nemende liute. Die an- 10 dern die sint dem zil nâhe; daz sint vollekomen liute. Die dritten (82ᵃ) die hânt daz zil besezzen; daz sint die in dem êwigen leben. Aber die in dem vegefiure sint, die loufent ouch zuo dem zil. Aber Kristus der was ein zilloufer und ein zilbesitzer mit einander; daz enwart nie kein mensche mê wan Kristus alleine. Daz ander sint 15 antweder zilloufer ald aber zilbesitzer; aber Kristus, in dem êrsten ougenblicke dô er enpfangen wart in sîner muoter lîbe, dô was er nâch der obersten kraft der sêle in alsô grôzer wunne und fröde und in alsô grôzer wîsheit, als siu hiute diss tages ist; wan er was dô alsô sêlig als nû nâch der übersten kraft der sêle, und er hette sînen 20 lîchamen dô alsô wol gekleidet mit êwiger êren, als dô er von dem tôde erstuont. Alsô was er ein zilbesitzer in dem êrsten ougenblicke dô er enpfangen wart in sîner muoter lîbe. Er was ouch ein zilloufer; wan in dem selben ougenblicke verdiende er lôn; wan allez daz er ie getet in allem sîme lebende, daz was allez ein ver- 25 dienen. »Wâ mitte verdiende Kristus lôn?« Ir sönt daz wizzen, daz man lôn verdienet mit allen den dingen, diu man zimlîch haben mohte, ez sî wort oder werk, spîse oder kleider, wan hie mitte verdiende Kristus lôn; nit daz er lônes bedörfte, wir bedörfen sîn. Ich spriche: in dem êrsten ougenblicke dô er enpfangen wart in sîner 30 muoter lîbe, dô het er sînen lîp alsô wol gekleidet mit (82ᵇ) êwiger êren als nâch der urstende. Diz het er wol zimelîch gehebet; des wolte er sich verzîhen und wolte einen lidelîchen lîp an sich nemen, daz er lôn verdiende; wan von dem selben ougenblicke dô er enpfangen wart, dô was und ist allez, daz mîn lieber herre ie getet ald ie 35 geleit mit hunger, mit durste, mit frost, mit smâcheite, mit dêmüetikeit, und driu und drîzig jâr von grundelôser minne nie guoten tag gewan unz daz er an dem kriuze erstarp eins schentlîchen tôdes:

daz was allez ein verdienen unmêziger hôchgültikeit, wan daz minneste werg daz was gelîch dem aller meisten. Und wie verdienet er im selben lôn? Niuwent nâch einer zimelicheit, nit von nôtdurft; wan er galt schulde, dô hatte er enkeine getân. Dâ von ist ez allez unser. Ein bîspel. Als ob ein herre wêre, der hète zwêne süne. 5 Der eine fuor von dem vatter, der ander bleip bî ime als sîn gedingeter knebt. Nû der vatter stirbet, sô kunt der sun der dâ enweg was und heischet sîn erbe. Man gît im sînen teil als dem, der dâ bî dem vatter was als sîn gedingeter knebt. Alsô ist ez umb ünsern herren Jêsum Kristum. Der bedorfte enkeines verdienendes, wan allez 10 daz daz der himelische vatter hatte, (83[a]) daz was sîn von natiurlîcher eiginschaft, wan er sîn natiurlîcher sun was; dâ von was er gelîch dem vatter mit allem gewalte, mit aller wîsheit. Waz verdienete er, dô er daz tet? Daz der himelische vatter sînen lîchamen kleidete mit êwiger êren und bôt im für ie die smâcheit eine sünderlîche êre und 15 wirdikeit. Daz was sîn lôn verdienen, niuwent nâch einer zimlicheit, nit daz ers bedörfte; wir bedörfen sîn. Und sönt wizzen, daz er in dem êrsten ougenblicke dô er enpfangen wart, dô bekante er in eime schouwende waz er lîden solte mit spotte, mit smâcheit und mit eime lasterlîchen versmêhten tôde: daz bekante er in eime schou- 20 wende als wol, als er ez bekante, dô er leit in der enpfintlicheit ieglîch sünderlîch lîden; nit daz er ez enpfünde in eime lîdenne, er bekante ez niuwen in eime schouwende. Als der mich ietze frâgete, wâ mîn herre der grâve wêre, sô sprêche ich: er ist dâ heime in unserm klôster; daz weiz ich in eime schouwende. Aber sô ich heim 25 kumme, sò sihe ich in mit mînen lîplîchen ougen. Alsô bekante mîn lieber herre Jêsus Kristus in eime schouwende, daz er dar nâch bekante in eime lîdenne. Und von der zît daz er enpfangen wart, unz daz (83[b]) er an dem kriuze starp eines schentlîchen tôdes, dô was allez daz daz er ie geleit in drîn und drîzig jâren, daz was ein ver- 30 dienen und was allez ein verdienen und was allez ünser. Und wizzent, daz daz minste smêhe wörtelîn, daz mîme lieben herren Jêsu Kristo ie erbotten wart, daz wêre vollent kreftig gewesen ze bezzerende alle unser schulde, jâ für tûsent warbe tûsent welte, jâ für als vil tûsent als man in eime jâre gezellen mag, für als vil welte wêr ez gnuog 35 gebezzerôt; wan nâch wirdikeit der persônen sô wiget man den dienst. Ein man der tuot einen schaden. Nû wil er den schaden bezzeren den liuten, den er den schaden het getân. Man wil nit gnuog mit ime hân. Er sprichet: »ein ritter wil für mich bezzerôn.« Ez ist guot. Tuot ez ein grâve, ez ist noch bezzer; tuot ez ein künig, ez 40

ist aber bezzer; von eime keiser ist ez aller best. Wan nû unser herre Jêsus Kristus diu wirdigôste persône was diu ie geborn wart — wan er ist ein künig aller künige, — dar umb waz daz minneste werk daz mîn lieber herre ie getet, daz was ze vil für alle unser sünde.
5 War umbe wolte er dô sô überflüzzeklîch lîden und driu und drîzig jâr nie guoten tag gewinnen mit frost, mit hunger, (84[a]) mit durste, mit armuot, mit ellende, und allez sîn bluot sô rîlîch ûz giezen und allerhande jâmerkeit lîden und ze jüngest einen schentlîchen tôt? Dô het er uns einen grôzen hort ze semen geleit, dâ sön wir în
10 grîfen und sön gelten unser schulde. Jâ könden wir wîslîche grîfen in disen schatz, wir bedörften des unseren niut derzuo, niut ein Âvê Marîâ. Ez ist wol ein tôre, der mit sîner eiginen koste giltet und wol mit frömder koste möhte gelten. Daz wir uns alsô geheften an daz wirdige verdienen unsers herren Jèsu Kristi, daz wir lidig
15 werden aller unser schulde, des helfe uns got. Âmen.

---

## VIII.

Man liset hiute ein êwangelium, daz Symôn der pharisêus der luot unsern herren in sîn hûs. Dô kam ein sünderinne von der stat ungeladet in daz hûs dâ unser herre inne was, und viel nider zuo
20 sînen füezen und wuosch im sîne füeze mit iren trehenen und truckente si im mit irme hâre und kuste si im und schutte im ein kosper salbe ûf sîn houbet, und wart daz hûs vol guotes gesmackes. Dô murmelôte der pharisêus und gedâhte: »wêr dirre ein wîssage, er wiste wol daz disiu ein sünderîn wêre.« Unser herre, der alliu ding weiz, der
25 entwurtete sînen gedenken und sprach: »Symôn, ich hân ein wênig mit dir ze redende.« Er sprach: »herre, waz dû wilt.« Er sprach: »ez wâren zwêne schuldener. Der eine der solte (84[b]) fünf hundert pfenninge, der ander solte hundert pfenninge. Nû kam der dem si schuldig wâren und hiesch sîne schulde. Si sprâchen: »ach, herre,
30 bis uns genêdig! wir hân dir niut ze gebende.« Der herre was milte und vergap in alle ir schulde. Wederre was mê minne schuldig?« Er sprach: »dem dâ allermeist ist vergeben.« — »Sich, dâ von het disiu vil geminnet, dâ von ist ir ouch vil vergeben.« Und kèrte sich zuo der frouwen und sprach: »frouwe, gang in friden! dir sint dîne
35 sünde verlâzen.« Waz betiutet nû pharisêus? Ez ist als vil gesprochen als ein abgescheiden ald ein gesunderôter von allen dingen. Diz gît man der übersten kraft der sêlen, daz diu ab gescheiden sî

und gesunderôt von allen dingen. Disiu öberste kraft der sêle diu ladet unsern herren in ir hûs und wil wirtschaft mit im hân: daz ist: daz sich guote liute setzent dicke in andâht und went gedenken nâch schœnen himelschen dingen, dâ die sêligen inne wonent, und von den niun kœren der engel; in dem schowende wolten si wirtschaft hân mit unserme herren. Sô kunt diu rüegerîn ungeladet în slîchende und sprichet: »owê, wô nôch gedenkest dû? dû bist doch noch ein sünderîn.« Und rüeget waz der mensche noch sol ab legen und seit: »sich, dû hest daz dâ getân und dâ ze vil und dâ zuo wêning.« Sô murmelôt der pharisêus, diu öberste kraft der sêlen, und (85ª) sprichet: »diz ist doch ein sünderîn,« und versmâhet die, wan si wolte wirtschaft hân mit unserme herren. Alsô tuont etteliche liute, die sprechent: »ach, wen wir iemer mit disen sünden umbe gân?« Nein, nein! versmâhent eht ir nit die rüegerîn. Wizzent, siu ist dicke mit mêrrem nutze dâ denne diu schouwerîn. Weder trug der pharisêus mê nutzes von unserm herren ald Mariâ Magdalênâ? Mariâ trug zweier nütze mê dannân denne er. Der eine nutz was, daz si schulde abe leite. Der ander nutz was, daz ir minne gemêret und gereizet wart zuo mêrrer minne und ernste und zuo luterrem schouwende denne si dâ vor ie gewan. Diz tuot ouch diu rüegerîn; diu bringet die selben nütze. Siu leit ouch schulde ab und wirt ir minne gemêret. Nû sîn wir alle schuldener, zem minnesten mit tegelîcher schulde. Nû daz ich iu gelobt hân, unser herre vorderôt sîne schulde von üns. »Herre, wâ mitte giltet man schulde?« Daz sage ich dir. Man giltet schulde mit eime kêr des willen, ân alle unser werg. Der wille sol aber ganz sîn, nit gehalbiert; und sol stark sîn, nit zitternde; und daz dû niemer mê enheine sünde wellest getuon, sünderlîch tôtsünde; und solt sprechen: »ô mîn lieber herre Jêsus Kristus, ein fürste unmêziger wirdikeit, ein zimberman aller der wolte! ich bin ein lêwiu sünderîn, mach mich ein hitzige minnerîn!« Sô mag der kêr des willen alsô kreftig werden (85ᵇ) von minnen, und maht dich heften an daz wirdige verdienen unsers herren Jêsu Kristi alsô kreftiklîch, hestû hundert tôtsünde getân, got vergît dir die schulde und buoze mit einander. Man leit ouch schulde abe mit buoze die man mir gît; daz machet ein ganz sacrament, daz dû solt gân mit eime gehôrsamen dêmüetigen willen ze dîme bîhter und solt im sagen ganz allez daz dû ie getête des dû gedenkest; und waz er dir denne ze buoze gît, des soltû willeklîch gehôrsam sîn, und hieze er dich joch grôziu ding tuon. Wenne dû in eime solichen gehôrsamen willen dar gâst, und

gêbe er dir denne niuwen ein paternoster, ez wêre gnuog gebezzert
für hundert tôtsünden; wan der bîhter ist ein kener, durch den daz
sacrament fliuzet ûf üns, schulde ze vergebende. Reht als ob ein
brunne wêre, von dem drîe kener giengen, und kêmen wir dar mit
5 unsern vazzen und wolten wazzer schöpfen: entriuwen! kunde ich mîn
vaz wol eben enmitten under den kener gesetzen, ez wirt vol in eime
ougenblicke. Setz ich ez aber als verre, daz ez niuwen halber drîn
gât, wir müezen deste langer beiten ê ez vol werde. Und setzen wirz
aber noch verrer, daz niuwent über lanc ein tröpfelîn drîn gât, wir
10 müezen deste langer under wegen sîn. Alsô ist ez umb daz wirdige
sacrament des wirdigen verdienendes unsers herren Jêsu Kristi,
(86ᵃ) der sîne buoze wol dar an geknüpfen kan und eben gehaben
under den ursprung und wîslîch kan grîfen in den unmêzigen schatz
sîner bezzerunge. Wie klein diu buoze ist, si ist vollen kreftig für
15 alle unser schulde. Und solt sprechen: »ô mîn lieber herre Jèsus
Kristus, ô fürste unmêziger rîlicheit! ich bekenne mîner sünden
swârheit und manigvaltikeit, mit den ich dicke und umbillîch dich
mînen lieben herren erzürnet habe. Ich bekenne ouch mîner buoze
kleinheit gegen mîner sünden grôzheit ze zellende, wan ein pater-
20 noster langet borverre. Ich bekenne ouch grôzheit dînes hôchgülti-
gen verdienendes und bitte dich, daz dû mir ze stiure lâzest rinnen
ze mîner kleinen buoze von dem unmêzigen schatze dîner bezzerunge,
daz si mit kraft dîns verdienendes kreftig werde abe ze legende und
ze vergeltende alle mîne schulde,« sô wirt ez vergen in eime ougen-
25 blicke. Kêrest aber dû dich niuwen halber derzuo mit dîner minne,
dû muost deste langer schuldig sîn. Und kêrest aber dich alsô wê-
ning dar zuo, daz diu gnâde des sacramentes niuwen über lang ein
tröpfelîn in dîn herze vellet, dû muost deste langer in mittel sîn;
wan waz uns hie eins solichen zuokêres des willen und der minnen
30 gebristet, daz müezen wir in dem vegefiure gelten. Man leit ouch
schulde abe dâ mitte, daz ich von minnen an mich nime ze tuonde.
Man (86ᵇ) gît mir einen frîtag ze vastende, sô nim ich fünfe dar zuo;
und sol man allez heften an daz wirdige verdienen unsers herren Jêsu
Kristi mit minnen. Man leit ouch schulde ab dâ mitte, daz unser
35 herre über mich verhenget, daz mir mîn vatter stirbet ald mîn muo-
ter, ald mîn hus verbrinnet mir, ald ich würde siech, ald waz got über
mich verhenget: daz mag ich mit alsô minnendem herzen enpfâhen und
heften an daz minnenklîche verdienen unsers herren Jêsu Kristi, daz mir
got schulde und buoze abe nimet. Jâ er tuot reht als ein herre, dem
40 wêre einre schuldig tûsent marg. Sô sprichet er: »friunt, dû bist mîn

schuldener, dû bist mir schuldig tûsent marg. Nû sende mir fünf schillinge und bis lidig.« Nû merke, daz tuot mîn lieber herre. Er sendet mir under wîlent ein lîden von drîn tagen oder ahte tagen einen siechetagen, ald ein betrüepnisse, ald waz ez sî. Daz mahtû lîden mit solicher gnâden und gedult und mit solicher minnen, daz 5 er drîzig oder hundert jâr der für ab sleht, diu dû brinnen soltest in dem vegefiure. Alsô nimet unser herre kleine gelt für grôze schulde, wan allez daz lîden daz alle menschen ie gelitten, daz ist nit wirdig des minnesten lônes, den got bereit het sînen friunden. Daz wir alsô lîden, daz wir vergelten unser schulde, des helfe uns got. Âmen. 10

---

## IX.

Man liset hiute in der heiligen geschrift, daz unser herre Jêsus Kristus sprach zuo sînem vatter: »vatter, klêre dînen sun, daz dîn sun dich klêre als dû im gegeben hest gewalt alles fleisches und daz dû im gegeben hâst, daz er dem gebe daz êwig leben. Daz ist daz 15 êwig leben, daz si dich bekennen einen gewâren got und den dû gesendet hâst, Jêsum Kristum. Ich hân dich geklêret ûf der erde und hân diu werg vollebrâht, diu dû mir gegeben hâst.« Unser herre sprach zuo sînen jungern: »ist daz ir mîniu gebot behaltent und blîbent in mîner minne, als ich diu gebot mîns vatter behalten 20 hân und bin beliben in sîner minne, diu werg diu ich tuon diu werdent ir tuonde und werdent mêr tuonde.« — »Herre, wie möhten siu mêrre getuon denne Kristus? er hiez doch die tôten ûf stân?« Die jungern hiezen ouch tôten ûf stân, und dâ sante Pêters schatte niuwen hin schein, dâ wurden die siechen gesunt. Daz tâten si 25 mêrre denne Kristus. Aber si tâten ez niuwen in gebettes wîse, wan si sprâchen: »in dem namen unsers herren Jêsu Kristi sô stant ûf und lebe,« ald: »dû bist gesunt!« Anders möhten si niut getuon, wan in der kraft des namen unsers herren Jêsu Kristi. Aber waz Kristus tet daz tet er in gebottes wîse mit sîner eiginen kraft, in 30 keines andern namen, wan er und der vatter sint ein. Und dô er Lazarum hiez ûf stân, dô ruoft er im und sprach: »Lazare! ich gebiute dir, Lazâre, kum her ûz!« Und zuo der wittewen sune sprach er ouch: »ich gebiute dir, jüngeling, (87[b]) stant ûf!« Alsô tet er ez allez in gebottes wîse. Aber die jungern tâten ez allez in gebettes 35 wîse. Nû sprach er: »ich hân gepflegen der die dû mir gegeben

hâst, und ist nieman verdorben wan der sun der verlust. Der umbe dû, vatter, klêre mich mit der klârheit, die ich hatte bî dir ê diu welt würde.« Wie solte der vatter den sun klâr gemachen? Was er nit klâr? Er was doch gelîch dem vatter. Er meint, daz er geklêret
5 in uns werde und sprach: »daz dîn sun dich klêre.« Mohte er den vatter klârer gemachen denne er was? Nein! er meinde, daz des vatter name geklêret und geoffenbâret in üns würde in sînen werken. Ez ist reht dem gelîch, daz unser frouwe sprach in dem magnificat: »mîn sêle diu machet got grôz.« Möht unser vrouwen sêle got grôz
10 gemachen? Nein, ez ist alsô ze verstânde. Wir sehen daz diu sunne gar klein schînet und ist doch vil mêrre denne allez ertrîch. Wêr nû, daz ein seil in der sunnen hienge und gienge daz her abe, sô nême ich daz seil in mîne hant und klümme als ûf, als ûf. Und ie nêher ich der sunnen kême, ie grœzer si in mînen ougen würde.
15 Ist daz der sunnen schult? Nein, nein! ez ist des schult, daz ich mich ir genêhet hân. Alsô ist ez umb unser frouwen, daz si sprichet: »mîn sêle machet got grôz.« Er möhte an im selber nit grœzer werden, aber in irme verstentnisse wart er vernünftiklîcher und vollekomenlîcher (88ᵃ) bekant denne er vor ie deheiner krêatûren würde,
20 und got kam nie krêatûre sô nâhe mit verstentnisse als unser frouwe. Dâ von mohte si wol sprechen: »mîn sêle machet got grôz.« Nû sprichet er: »als dû im gegeben hest gewalt alles fleisches.« Der mensche ist allez fleisch; er het gemein mit allen krêatûren: wesen mit den steinen, wahsen mit den boumen und bevinden mit den
25 tieren und verstân mit den engeln. Diz meint er, daz er dem menschen gebe daz êwig leben: »und daz ist êwig leben, daz si dich bekennen einen gewâren got und den dû gesendet hâst, Jêsum Kristum.« Lît êwig leben dar an, daz wir got sehen als er an im selber bildeklîche ist? Nein! golt sehen ist nit golt besitzen. Sô
30 ich golt sihe sô gedenke ich: »ach, wie ist daz sô schœne golt!« Dar umbe ist ez mîn nit. Wêr aber daz daz golt als unmaterielich und als kleinfüege wêre und geistlich wêre vereinet mit mir in mînen ougen, daz daz golt sich selbe sêhe in mînen ougen, sô wêre daz golt mîn, und alsô wêr golt sehen golt besitzen. Alsô lît unser be-
35 sitzunge êwiges lebens niuwent an dem sehende, daz wir got sehen als er mit uns vereinet ist und wir mit ime; wan ein geistlîchiu kraft ist gegeben mîme gemüete, in der kraft ist got als ein, daz er sich selben drinne sihet. Dâ ist daz dâ sihet daz selbe daz dâ gesehen wirt. Nû sprichet er: »klêre mich mit der klârheit, die ich hatte bî
40 dir ê diu welt würde.« — »Wie hœrt diz zuo dem, daz wir schulde

ab legen?« (88b) Gar wol. Vatter, mache uns klâr und klêre uns mit der klârheit, die wir hatten ê diu welt würde, daz ist, ê wir in schulde vielen, wan got het uns êwiklich an gesehen, als wir nû hie sitzen und ich iu bredie und ir mich hœrent. Uns machet niut unklâr denne schulde, und wenne schulde ab geleit wêren sô 5 würden wir klâr. »Nû wâ mit leit man schulde ab?« Mit buoze die man mir gît. »Man gît mir zehen frîtage ze vastende, die vastet ein anderz für mich; ald ich geloben zehen frîtage ze vasten, die vastet ouch ein anderz für mich: leite ez mir ouch mîne schulde ab?« Jâ, ez ist gnuog dîne schulde ze bezzerende; aber daz dû sel- 10 ber tuost, dâ wirt dîn natûre vil mê gequetschet und getrucket inne für künftige schulde ze behüetende denne tête dirz ein anderz, und verdienest ouch lôn dâ mitte. Aber schulde ab ze legende sô ist ez gnuog mit dem daz dirz ein anderz tuot. Und waz ir gelobent ald sus tuon went, sô sünt ir gân zuo iuwerm bîhter und sönt ez iuch 15 heizzen für iuwer schulde (sô ist ez vil deste kreftiger schulde ab ze legende) und allez heften an daz wirdige verdienen unsers herren Jêsu Kristi. Sô mügent ir wol gelten mit frömder koste; ir bedörfent niemer gelten mit eiginer koste, went eht ir. Ach hulfen mir alle die menschen, die ie geborn wurden, got loben, daz er mich nit 20 liez sterben dô ich in tôtsünde viel, mich solte noch denne dunken, er wêre ungelobet. (89a) Wan sô wir dâ stân und in an betten als er got und mensche ist in dem sacrament und als er unser bruoder ist, den lôn kunde nieman gemezzen der uns dâ von wirt. Kême ich nû in daz vegefiur und fünde dâ einen menschen brinnende, sô 25 sprêche ich: »wes lîstû hie?« Sô sprichet ez: »ich lige hie und gilte mîne schulde.« Sô sprich ich: »ach dû rehter tôre, giltest dû hie mit dîner eiginen koste! weistû nit, daz daz wirdige verdienen unsers herren für uns gebezzert hât?« — »Jâ, ich weiz ez wol.« — »Alder ist ez unkreftiger denne ez etwenne was?« — »Nein, nein! ez 30 ist alsô kreftig als ez ie wart; jâ ez ist joch alsô frisch grüene, als dô er an dem kriuze hieng.« — »Ist ez aber iut beslozzen ald wert ez ieman dem andern?« — »Nein, nein!« — »Sô dunket mich, geselle, ez sî dîn schult, daz dû hie lîst und giltest mit dîner eiginen koste; dû wêre entweder als unwîse, daz duz nit kundest gesuochen, 35 ald aber alsô trêge, daz duz nit woltest suochen, und sint niuwan zwêne schritte dâ hin.« Nû möhtent ir sprechen: »herre, muoz man von unwizzent ouch in daz vegefiur?« Jâ, der mensche mohtent hundert in dem vegefiure brinnen von unwizzenheit, sô er nit suochen wolte daz er wizzent würde. Dir ist reht beschehen als eime 40

der wiste, daz der künig von Frangrîch hêti einen alsô grôzen berg mit gemalneme golde, (89[b]) als einre in der welte ist, und ist der gemein aller menschen und hêti ûz geheizen rüefen, daz nieman sülle gelten mit sîner eiginen koste; und ist daz beste golt: der sîn
5 niuwent ein wêning het, der giltet alle sîne schulde, er wirt ouch gesichert dervon und wert ez nieman dem anderen. Nû kumt einer, dem bin ich schuldig fünf schillinge, und sprichet: »bruoder Niclaus, gilt mir mîne schulde!« Ich tuon mînen seckel ûf und gilte mit mîner eiginen koste. Daz sihet genre und sprichet: »dû tôreht man, waz
10 giltestû hie ûz dîme seckel! weistû nit daz der guldîn berg dâ lît, der gemein ist und in nieman dem anderen wert, und der künig het ûz geheizen rüefen, daz nieman sülle gelten mit sîner eiginen koste?« Sô sprichet er: »jâ, ich weiz wol.« — »Sô bistû gar unwîse, daz dû nit dar kanst komen, ald aber alsô trêge, daz dû dar nit wilt,
15 und sint niuwan zwêne schritte dar, und wirt den liuten ân erbeit; wan ez ist gemalen golt, und man darf ez nit houwen: man grîfet niuwen drîn und nimet wie vil man wil, reht als der in simel mel grîfet.« Alsô ist daz hôchgültig wirdig (90[a]) verdienen unsers herren Jêsu Kristi. Daz ist hie nâhe bî uns und ist alsô guot und alsô
20 kreftig: der sich iut mit minnen derzuo gefüegen kan und wîslîch drîn kan grîfen, der giltet alle sîne schulde mit frömeder koste. Er leit nit alleine schulde abe, er wirt ouch gerichet dâ von an innerlîcher minne und gnâde. Er bedarf des sînen nit ein Âvê Mariâ; wan allez, daz mîn lieber herre ie getet ald geleit in drîn und drîzig
25 jâren, daz was allez unser, er bedörfte sîn nit. Und wizzent, daz daz minneste smêhe wörtelîn, daz mîme lieben herren ie erbotten wart, daz wêre vollent kreftig gewesen ze bezzerende alle unser schulde, jâ für tûsent warbe tûsent welt, jâ für alsô vil tûsent als man in eime jâre gezellen mag, für die wêre ez gnuog gebezzert. Nû sün wir sprechen: »ô
30 mîn herre Jêsus Kristus, des lebenden gottes sun! ich bekenne mîner sünden swârheit und manigvaltikeit, mit den ich dicke und umbillîch dich, mînen lieben herren, erzürnet habe. Ich bekenne ouch mîner buoze kleinheit gegen mîner sünden grôzheit ze zellende. Ich bekenne ouch wol die hôchgültikeit dîns (90[b]) wirdigen verdienendes, und bitte
35 dich, daz dû mir von dem unmêzigen schatze dîner bezzerunge ze stiure lâzest rinnen ze mîner kleiner buoze, daz si mit kraft dînes verdienendes kreftig werde ab ze legende und ze vergeltende alle die schulde die ich ie getet.« Wan hie mitte sô binden und knüpfen wir unser schulde und buoze und unser bezzerunge an daz wirdige verdienen unsers herren Jêsu
40 Kristi, der sô überflüzzeklîch für uns gebezzert hât. Jâ künden wir wîslîch

disen unmêzigen schatz sîner bezzerunge, wir würden lidig aller schulde. Er ist wol ein tôre, der mit sîner eiginen koste giltet und wol mit frömder koste gelten möhte. Daz wir alsô heften und grîfen in den unmêzigen schatz mit minnen und begirden, daz wir vergelten unser schulde, des helfe uns got. Âmen. 5

Ich sprich: daz minste daz der mensche gelâzen mag in der zît daz er gerne tête und wol tuon möhte, ald daz minste daz er lîdet gedulteklîch, von der ietwederme enpfâhet sîn sêle mê liehtes denne diu sunne gêbe allem ertrîche, und schine si joch dar ûf mit dem schîne, dâ si sibenstunt alsô schœne ist als wir si sehen. 10

---

## X.

Man liset hiute in der passiôn von dem lîden unsers herren, und ich spriche waz unserme herren sîn lîden swêrôte, war umbe er nit stürbe dô er ein kint was und von dem berge bettende. Dô was unserme herren sîn lîden geswêret, daz was, daz er der edelste und 15 der baz geborneste und der zarteste mensche was, der ie geborn wart. Dâ von tet im lîden wirs denne ie dekeinem menschen, wan ie zarter ein mensche ist, ie wirs im allez lîden tuot. Aber sünderlîch von zwein dingen sprach sant Augustînus, diu im sîn lîden swêreten. Daz eine was: daz sich ein sêle von eime wol gemahten liut- 20 sêligen lustlîchen lîbe vil kûmer scheidet denne von eime anderen. Dise lustlicheit machet unschulde. Nû was unser herre Jêsus Kristus der unschuldigôste mensche, der ie geborn wart: dâ von was er der schœneste und der lustlîcheste und minnenklîcheste mensche, der ie geborn wart ûf disem ertrîche. Dâ von schiet sîn sêle alsô kûme von 25 dem wol gemahten lustlîchen lîbe, daz im alsô wê geschach; ê der ûzzer mensche wolte sterben und sich dem inren menschen wolte lâzen, dô kriegeten si mit einander, daz er wart switzende bluotigen sweiz; und seit: wie edel daz leben wêre, als gerne hête erz gefristet; als wir sehen (91[b]) daz ein mensche tuot, daz ein fûle hant hât ald 30 ein ander gelide daz fûl ist, sô sprichet der redelîche wille: »ich wil daz gelide lân abe slân, daz ich den andern lîp gefriste.« Sô sprichet der natiurlîche wille: »ich wil mîne hant hân,« und zucket sîne hant an sich. Sô sprichet der vernünftige wille: »behabe ich daz fûl gelide, sô gât ez mir ûf an den lîp und stirbet.« Aber der natiur- 35 lîche wille der wil ê sîn leben wâgen. ê daz er daz gelit welle abe slahen. Dise zwêne willen sint in dem menschen. Aber wenne daz

houbet ist ein enthalt der andern gelider, dar umbe siht man, der
einen menschen welle slahen durch daz houbet: wie liep im diu hant
ist, er biutet si für, daz er daz houbet gefriste. Kristus hatte ouch
zwêne willen: einen natiurlîchen willen und einen vernünftigen willen.
5 Aber der vernünftige wille wolte gerne sterben umb unser heil, daz
er unser leben gefriste; wan in sîme sterbende lag unser leben, wan
er ist unser houbet und sîn wir sîne gelider. Aber der natiurlîche
wille der hête als gerne gelebet, daz er allez sprach, wie edel daz
leben wêre und wie lustlich derbî wêre ze sînde. Und der selbe
10 wille hêt vil gerner guot gehabet denne armuot, (92ᵃ) und êre denne
smâcheit; und hêt gerner gehabet liep denne leit, und vil lieber ge-
mach denne ungemach; und hête lieber gelebet denne gestorben.
Aber er was alle zît des vernünftigen willen alsô gewaltig, und was
sîn vernünftiger wille als eine mit dem götlîchen willen des vatter
15 (wan ir beide wille was ein wille), daz er einen ougenblik nie ge-
würkte ûz dem natiurlîchen willen. Wan wâ der natiurlîche wille
wolte iut ûz luogen mit begirden deheiner eiginschaft ûf dekein lust-
lîch ding, dô was er sîn als gewaltig, daz er in mit kraft nider sluog
und daz er alle zît sich muoste lâzen dem redelîchen willen; wan des
20 vatters wille und sîn wille was ein wille: dem muoste er sich lâzen
mit lebende und mit sterbende, ez wêr im liep oder leit. Wan dô
er sprach: »vatter, müge ez sîn, sô überhebe mich des tôdes,« daz
was der natiurlîche wille. Zehant was sîn der vernünftige wille ge-
waltig und sluog in nider und sprach zehant: »vatter, nit als ich
25 wil, mê als dû wilt;« und warf sînen natiurlîchen willen under, und
in dem undergange sîns natiurlîchen willen dâ lag êwig leben an.
Nit im, mêr uns: er bedörfte nit sîns sterbendes, wir bedörften sîn,
und wir wurden drinne gefrîget, und in disem undergange (92ᵇ)
unsers natiurlîchen willen lît in uns ouch êwig leben; wan dise zwêne
30 willen sint ouch in uns: der natiurlîche wille und der redelîche wille.
Daz wir nû iemer wizzen, daz dise zwêne willen in uns sint, dâ lît
uns kleine fruht an, wir bekanten denne, wer einre ald der ander
wêre in iren werken. Daz wir si nû iemer bekanten, daz hülfe uns
doch gar wêning, wir wêren ir denne gewaltig: sô der natiurlîche
35 wille under geworfen wirt mit kraft des redelîchen willen, und wâ
der natiurlîche wille iut ûz luogen wolte mit begirde deheinre eigin-
schaft deheins lustlîchen dinges, daz sîn denne der redelîche wille ze-
hant gewaltig wörde, daz er sich alle zît müeste lâzen dem götlîchen
willen des vatter. Und in weme dirre undergang allermeist beschiht,
40 dem wirt der redelîche wille als ein mit dem göttelîchen willen des

vatter, daz er als gewaltig wirt über den natiurlîchen willen, daz er einen ougenblig nit getar gewürken noch sich ûf gerihten nâch sînem willen, wan daz er sich muoz lâzen in lebende und in sterbende. Und in disem undergange ist in uns êwig leben und anders nit. Ir sönt nit erschrecken, sô iuwer natiurlîch wille gerne hête, 5 daz in ane hœrt von disen dingen die sînre begirde lüstlich sint, und ie begert. Wirt eht (93ᵃ) der redeliche wille alsô gewaltic über den natiurlîchen willen, daz er in al ze mâle nider sleht an sîner begirde, daz er ir nit gnuog enist mit ûz wirkende, sô enschadet ez iu nit, wie vil der begirde ist ze fristende iuwer leben ald waz es ist; wan 10 Kristus hatte disen selben willen, daz er gerne gelebet hête, alleine er nie dar ûf beleip einen ougenblik. Sît nû ein lûter mensche sîn leben als gerne fristet, vil billîche solte Kristus sîn leben gerne gefristet hân, als vil als er edeler und wirdiger was denne unser leben, und lustlîcher derbî was ze sînde. — Diu ander sache von der er seit 15 daz was: daz Kristus ein fürste was unmêziger wirdikeit und als gelâzen was von sîme himelschen vatter, daz aller wunne, in der diu öberste kraft vereinet was und schouwet got sunder mittel in aller vollekomenheit, der wart Kristus alsô beroubet, daz got der öbersten kraft alsô ûf enthielt, daz den nidern kreften, die mit dem lîbe ver- 20 einet wâren, nie ein tropfe ze helfe kam von der wunne der obersten kraft in allen dem daz Kristus ie erleit an dem kriuze. »Was dô Kristus nit mit dem vatter ein, dô er an dem kriuze stuont?« Jâ er was alsô vereinet mit dem vatter, als er hiute diss tages ist, und stuont nâch der öbersten kraft der sêle in alsô grôzer wunne 25 und fröde, als (93ᵇ) si hiut diss tages tuot; wan in Kristo litten niuwent die underen krefte die mit dem lîbe vereinet wâren; und wêr ein tropfe geflozzen von der öbersten kraft in die undern krefte, Kristus möhte nit gelitten hân. Aber sô die heiligen litten, sô gap in unser herre sô vil innerlîcher minne und süezikeit und götlîches 30 trôstes, daz si alles des vergâzen des si ûzzewendig litten; als sant Laurencius, der dâ wart gerœstet, und von der hitze und gnâde die er indewendig bevant, dô wart er des ûzzeren fiures wêning gewar. Des enwart Kristus nit einen ougenblik. Daz swêrete ouch im sîn lîden, nit daz daz lîden an im selben grœzer wêre denne deheins 35 heiligen lîden (rœsten ist mêrre denne henken), aber nâch wirdikeit der persônen ze nemende, sô geleit nie kein mensche swêrlîcher denne Kristus; wan sô vil sô diu persône wirdiger ist, sô vil daz lîden swerer ist. Eime ritter tuot ein smâcheit wirs denne einem armen man, eime grâven noch wirs, eime künige noch wirs. Dâ von swêret 40

Kristi lîden wirdikeit sîner persônen; wan er was ein künig aller künige, daz swêrete ouch sîn lîden. Ich wil iu ein glîchnisse gen. Als ob ein frowe wêre, diu hête einen lieben sun, Der würde ir von iren ougen (94[a]) ertœtet, und kêmen die die in ertœtet hêten die
5 wîle si ob der bâre sêze und ir sun vor ir lêge, und tanzeten und sprungen und sungen und âne mâze vil fröden hêten vor der muoter: daz mêrte ir leit; wan ie mêr si fröden siht, ie wirs ir wirt. Alsô was ez umbe Kristi lîden, ie mêr er bekande die wunne und die fröde, in der diu öberste kraft vereinet was und got schouwet sunder mittel
10 in aller vollekomenheit, und daz lustlîch ankaphen daz si hât âne underlâz in der gotheit nâch der öbersten kraft in alsô grôzer rîcheit und fröde, als hiute diss tages, dô er an dem kriuze stuont in sîner grœsten pîne; aber der vatter verhangte daz, daz im der fröden nie ein tropfe ze helfe kam. Dar umb sprach er: »mîn got, mîn got,
15 wem hâstû mich verlâzen, den dû unschuldig weist?« Daz mêrte im ouch sîn lîden und daz er under sînen friunden leit und von in gelâzen wart; und vil dinges daz ouch sîn lîden swêrete. Und dô er daz mandât begieng mit sînen jungern, dô gap er in sich selber als er bî inen saz in der wîse eins tœtlîchen lîbes, und gap im selber
20 sich selber und liez uns ein minnenklîch sêlgerête und rette die friuntlîchesten rede mit in die er ie mit in gerette, und bevalch siu sîme himelschen vatter als getriulîch und sprach: »vatter, ich wil, (94[b]) dô ich bin, daz ouch siu dâ sîn und alle ir nâchvolger, und bitte dich, daz dû siu einz machest mit uns, als ich und dû einz sint.«
25 Und gieng ûf den berg und gedâhte waz er lîden solte und wie man in verspûwen und krœnen solte mit einer dürnînen krônen, und gedâhte wie lasterlîch er sterben solte, und beschach im alsô wê, daz der bluotige sweiz im durch die ganze hût trang, daz er ûf die erden gieng und daz sîn gewant als vol bluotes wart, daz ez niut mê
30 enpfâhen möhte. Und kam ein engel von himel und trôste in, und sprach ouch, war umbe er nit stürbe dô er ein kint wêre und in Hêrôdes suohte: er hête uns dô als wol erlœset als dar nâch; sîn tôt wêr, dô er êrst geborn wêre, als kreftig gewesen uns zerlœsende, als dô er driu und drîzig jâr alt wart; aber ez enwêre als löbelich
35 nit gewesen und wêr als grœzlîch nit geahtet und gewegen in unsern herzen und hêten nit als grôze minne derzuo gehebt; wan man sprêche niuwen: dô starp ein kint; wan ein kint ahtet wêning daz man ez tœtet, ez weiz niut von lustlicheit des lebendes. Dâ von wolte Kristus in sîn vollekomen alter komen, daz sîn tôt deste swêrer
40 würde, wan er was dô in sînre besten blüete und in sînre meisten

kraft. Wan sô ein (95ᵃ) mensche in daz alter komet, sô scheidet sich sêle und lîp vil kûmer von einander denne vor ald nâch, wan in ist niemer lustlîcher bî einander ze sînde. Dâ von weiz ein kint niut; wan dô Hêrôdes diu kint tôte, dô lacheten siu in an; und sô die liute alt werdent, sô tuot der rugke wê und diu ougen, sô ahtent 5 siu ouch wêning daz siu sterbent. Dâ von wolte Kristus in sîner besten blüete sterben, daz wir deste mê minne und begirde dar zuo möhten hân, und daz ez deste löbelîcher wêre und deste mê geahtet. Und wêre er ouch tôt dô er ein kint was, sô enhête er uns nit als vil lônes verdienet. Dar umbe wolte er als lange ûf ertrîche gân, 10 daz er uns lôn verdiende; wan daz minneste werg, daz mîn lieber herre Jèsus Kristus ie getet ald ie geleit, daz was alsô kreftig und wêr gnuog gewesen für alle unser schulde, wan ez was gelîch dem meisten. Nû sön wir lernen ûf klimmen an daz kriuze mîns lieben herren Jêsu Kristi. Welz sint nû die rehten boumklimmer? Daz 15 sint die, die ir minne und ir begirde niene anders legent, und ir fröde und iren trôst niene suochent denn an dem kriuze unsers herren Jêsu Kristi und in sîme hôchgültigen wirdigen lîdenne. Ich wil iu ein glîchnüsse gen. Ez gieng ze einem mâle ein katze und ein fuhs mittenander (95ᵇ) über ein velt. Dô sprach der fuhs: »ver Katze, 20 waz könnent ir?« Diu katze sprach: »ich kan boume klimmen.« — »Ach« sprach der fuhs, »waz kunst ist daz!« Dô sprach diu katze: »her Fuhs, waz künnent ir?« — »Entriuwent« sprach er, »ich kan grôze liste und hân noch denne einen sag vol kunst: sô ich den enbinde, sô kan mir nieman gelîchen.« Sô siu alsô redent, sô koment 25 winde und went den fuhs vâhen. Diu katze entran ûf einen boum und sprach: »ô her Fuhs, enbindent den sag, ez ist zît!« — »Ô« sprach der fuhs, »ver Katze, ich ahtet iuwer kunst niut. Nû wêre mir iuwer kunst lieber denne alle diu wîsheit die ich ie gelernete.« Waz mein ich nû? die weltwîsen liute. Die sprechent ze guoten liuten: 30 »waz künnent ir, ald waz ist iuwers gewerbes?« Sô sprechent siu: »wir können ûf klimmen an daz kriuze unsers herren Jêsu Kristi.« — »Ach« sprechent die weltwîsen liute der kunst: »daz lege ouch ûf dînen tisch.« Sô sprechent die guoten liute: »waz künnent ir?« — »Entriuwen, wir künnen alle liste die zuo der welte hœrent, und 35 haben noch denne einen sag vol kunst: sô wir den enbinden, sô kan uns nieman gelîchen.« Und si alsô redent, sô kumet der tôt und vâhet si und wirfet si dâ nider. Sô bekennent si, daz siu alliu diu kunst niut enhilfet die si ie gelerneten, (96ᵃ) si müezen sterben. Und wizzent si denne nit war si entrinnent, sô entrinnent die guoten 40

liute ûf den boum des kriuzes unsers herren Jêsu Kristi und in allez sîn lîden; dâ went si inne spatzieren mit minnen und mit süezikeit. Und sô si denne her ab sehent, daz die weltwîsen liute also gevangen sint mit vorhte der pîne, sô sprechent die guoten liute zuo in:
5 »ach, enbindent iuwern sag, ez ist zît!« — »Owê!« sprechent siu, »wir ahtetent iuwer kunst niut: nû wêre mir iuwer kunst lieber denne alle die kunst die wir ie gelerneten.« Daz wir alsô hie geklimmen ûf den boum des kriuzes unsers herren Jêsu Kristi und daz wir gezogen werden von aller manigvaltikeit dirre welte, des
10 helfe uns got. Âmen.

---

## XI.

Man liset hiute in dem ambaht von dem sacrament, und ich spriche, war umbe sich unser herre uns gebe in eime frömden schîne des brôtes, daz er sich nit verwandelt in einen schîn des apfels
15 alder eins anders dinges, daz wir eine wandelunge sehen? Daz tuot er dar umbe, daz unser geloube lônber werde und unser minne gereizet werde, unser zuoversiht erhœhet und gesterket werde; wan ein guot mensche mag wol von grôzer minne als influrig und hitzig werden und mag sîn gemüete alsô gerîchet werden, daz ez von im sel-
20 ben (96ᵇ) kunt, sô wir dâ standen und gedenken, daz unser herre got und mensche vor uns ûf dem altâr ist in dem sacrament und uns sich selber geben wil in eime frömden kleide, und ist der selbe, der dô êwiklich bî dem vatter ist gesîn und der dô gieng ûf ertrîche in dem horwe und der an dem kriuze starp. Und sünt wizzen, daz er
25 in dem kelche ist als gewêrlich als in der hostien der selbe gewêre got und mensche mit fleisch und mit bluote als er an dem kriuze hieng. Dâ von sönt ir eime als grôz êre bieten als dem andern gelîch, und wizzent: der unsers herren lîchamen, ein hostie, in tûsent stücke brêche, in eime ieglîchen stücke wêre got und mensche
30 mit einander als gewêrlich, als er von dem tôde erstuont und als er geborn wart von mîner frouwen sant Marîen. Und enpfienge aber ein mensche die stücke mit einander, sô hêt er doch niuwent ein hostie enpfangen. Enpfienge er aber niuwent ein stücke, sô hête er doch den selben enpfangen der in der ganzen hostie ist. Ich sage
35 iu ein glîchnüsse. Als der einen spiegel brêche in tûsent stücke, sô hatte der mensche sich in eime ieglîchen stücke, sô sêhe sich der mensche sünderlich wol. Möhte man aber den spiegel wider ganz

gemachen, sô wêr ez aber niuwen ein spiegel. Alsô ist ez umb ünsers herren frônlîchamen: dâ hête man als vil enpfangen in einre bostie, als brêche man si in tûsent stücke, (97ᵃ) und in der stückelîn eime als vil als in der ganzen. Gêbe er sich nû uns in der wîse als er an dem kriuze hieng, wer wolte als getürstig sîn der in wolte 5 enpfâhen? Dâ von het er ein zimelîche wîse gesuochet, in der wir getürstig mügen sîn; und sô wir an die minne gedenken, sô mag unser gemüete wol erhœhet werden, daz wir aller nideren dinge vergezzen und uns reht ist wie wir fliegen süllen; und sô wir unsern herren enpfâhen, sô sön wir eins adelers flug hân mit hôchfliegenden 10 gedenken; und wêr ouch daz der adelar mîn fleisch êze, sô ich stürbe sô würde mîn fleisch ein mit ime und flüge mit im ûf. Alsô werden wir in got verwandelt sô wir in enpfâhen, als er sprach ze sant Augustînus: »dû solt nit wênen daz ich verwandelt werde in dich, dû solt verwandelt werden in mich.« Ich wânde etwenne wie wir flie- 15 gende solten werden, und klam ûf einen boum: ich möhte den hals hân ab gevallen. Und seite ouch, waz der mensche tuon sol, als er gerne gottes lîchamen enpfienge, sô sol er gedenken: »herre, wiste ich waz dû getân woltest haben, daz wolte ich tuon.« Waz denne got dem menschen gît ze tuonde, daz sol er nemen als ez got getân 20 wolte hân. Und gang küenlîch ze gottes lîchamen, wan der mensche wêr mir lieber der in von minnen enpfienge, denne der in von vorhten lieze; wan wizzent, sô ir unsers herren frônlîchamen wirdiklîch enpfâhent nâch iuwer (97ᵇ) müglicheit, dâ kumet iu vil nütze von. Der êrste nutz ist, daz dem menschen werdent vergeben alle tegelîch 25 sünde; und hêt er tôtsünde ûf im, der er nit enweiz, die werdent im ouch vergeben ald si werdent im aber ze erkennende, und wirt der mensche vil deste kreftiger ze widerstânde allen gebresten, und wirt der mensche niemer sunder ân alle sünde, wan sô er unsers herren frônen lîchamen enpfâhet, sô ist er der zît sunder în alle 30 sünde. Und als vil ir iuch von im füegent und in herbergent in dem hûse iuwers gemüetes, alsô sünt ir êwiklîch bî im geherberget werden. Wan als vil ir hie die menscheit unsers herren Jêsu Kristi herbergent, alsô wil er iuwern lîp êwiklîch bî im hân nâch dem jüngesten tage und wil in clârificieren mit der sêle. Aber als ir hie die gotheit in iuwer sêle 35 herbergent, alsô wil si got êwiklîch herbergen in sîner gotheit und wil sich mit ir alsô vereinen, daz si ze mâle götlich wirt; wan ir sönt wizzen. sô ir unsers herren frônlîchamen enpfâhent, sô enpfâhent ir die menscheit in iuwern lîp und die gotheit in iuwer sêle. »Herre, enpfâhen wir die gotheit in die sêle und die menscheit in den lîp: waz nutzes wirt 40

mir von der gotheit in mînen lîp und von der menscheit in mîne sêle?« — Ein bîspel. Man leit einen stein zuo einem fiure. Gât nû daz fiur in den stein? (98[a]) Nein ez, diu kraft des fiures gât in den stein, daz er rehte glüegende wirt. Alsô tuot das sacrament unsers
5 herren frônlîchamen. Diu gotheit giuzet die kraft in den lîp durch die sêle daz er reht enzündet wirt von minnen, und diu menscheit giuzet ir kraft in die sêle. Aber ie innerlîcher ir unsern herren hie in der zît herberget, als vil sünt ir êwiklîch von im deste innerlîcher geherberget werden. Ich gibe ein glîchnüs. Als ob ein herre wêre,
10 der hête einen armen man von dem tôde erlœset und hête im gar güetlîch getân in sîme künigrîche. Nû ez füeget sich, daz der künig dar nâch komet in daz lant dâ der arme man inne ist. Ez wirt dem armen geseit, daz sîn friunt dar ist komen, der in von dem tôde het erlœset. Man sprichet aber: »er ist hinder einre grôzen mûren; dû
15 maht sîn nit gesehen.« Waz tuot er? Er klimmet die mûren ûf und erwindet nit wie wê ez im tuot, er kumme hin über zuo sîme friunde. Und sô er zuo im kunt, sô birget er sich vor im und wil sich nit lân sehen. Sô sprichet er: »owê, herre, lâz mich dich sehen.« — »Nein, friunt, ez enmag hie nit sîn! beite unz wir heim
20 komen in mîn künigrîch: dâ soltû mich sehen als ich bin.« Wêr aber daz er in erbête daz er zuo im kême, ez ist âne zwîvel, er bütte im als vil êren, als er iemer möhte erziugen (98[b]) mit sîner armuot, daz er im gedankete nâch sîner müglicheit des guotes des er im het getân. Dirre künig, der uns armen menschen von dem tôde het er-
25 lœset, daz ist unser herre Jêsus Kristus. Der ist zuo uns komen in diz ellende in eime frömden kleide und het sich vor uns verborgen und het noch ein kütlî an, daz wir sîn nit gesehen mügen als er ist, die wîle wir hie sîn in der zît; und ist vor uns ûf dem altâr sô man messe sprichet; dâ teilt er sich in aller priester handen nâch der wîse
30 des sacramentes; dâ mügen wir sîn ouch nit gesehen wan in dem liehte des glouben. Dâ ist ein grôziu mûre vor, daz ist unser lîp und die lîplîchen sinne. Als vil wir deme volgen, als vil ist er vor uns verborgen. Waz sün wir tuon? Wir sön ûf klimmen und sön niemer erwinden mit minne und begirde ê wir komen über die mûre; daz
35 ist: daz wir die sinne und den lîp sün tœten an allen iren lîplîchen sinnen und werken, daz si dem geiste gehôrsam werden. Als vil als diz hie an uns mê geschiht, als vil werden wir in mê schouwende in unserr bekentnüsse. Sô sün wir denne sprechen mit grôzer begirde: »ach, herre, lâz mich dich sehen als dû bist!« sô decket er
40 sîn antlütz vor mir und sprichet: »nein, friunt, dû maht mich hie

nit gesehen die wîle dû hie bist in der zît! beite unz wir heim komen (99[a]) in mîn künigrîche: dâ soltû mich sehen als ich bin.« Wan als vil wir im hie êren bieten in unser zît und im danken nâch unser müglicheit, als vil sün wir êweklîch deste mê von im geêret werden; des helfe uns got. Âmen. 5

---

## XII.

Man liset hiute in der letzen und vâhet daz ampt an dâ mit, daz got himel und erde geschuof und alle krêatûren von niute mahte in sehs tagen. Des êrsten tages dô mahte er himelrîch und ertrîch. Jâ er mahte daz himel gerüste und daz ertrîch gerüste mit einander, wan sîn was vor siben tûsent jâren nie niut, und dunket iuch enkein 10 sterne sô klein, er sî mèrre denne allez ertrîch, und dunket iuch enheinre sô nâhe bî dem andern stânde, er sî tûsent mîle von dem andern; und sint der himel siben, der ist ieglîcher tûsent mîle dicke. Des andern tages mahte er daz firmament. Des dritten tages dô schiet er daz wazzer von dem ertrîche, daz ez fruhtber würde, und rihtete 15 daz wazzer in daz mer. Und des vierden tages dô mahte er sunnen und den mânen und die sternen. »Herre, wâ von hatte man dô lieht die drîe tage, ê er sunnen und mânen mahte?« Ez gieng ein liehter wolken ûf, der die wîle lûhte, und went die meister, daz diu sunne ûz dem wolken würde gemaht. Des fünften tages dô zierte er 20 daz wazzer mit vischen und den luft mit vogelen. (99[b]) Des sehsten tages dô mahte er diu tier in dem walde, hirze und ander tier, und ze jüngest den menschen, wan er ein ende ist aller krêatûren. Des sibenden tages dô ruowete er von allen sînen werken. Weder ist nû mèrre: der alle ding von niute mahte, ald dô si zerbrâchen der siu 25 wider mahte? Si sint beide glîch. Der alliu ding von niute mahet der tuot ez mit gewalt; daz werk gît man dem vatter. Der si aber wider mahte dô si zerbrochen wâren, der zögte sîne wîsheit; die wîsheit gît man dem sune. Er enthaltet ouch allez daz er ie geschuof güetlîch; daz gît man dem heiligen geiste. »Herre, war umbe gît man 30 dem vatter den gewalt und dem sune die wîsheit und dem heiligen geiste die güeti?« Daz sage ich iu. Man wil daz in der zît alte liute nit als mehtig sint als junge: dar umbe gît man dem vatter den gewalt, daz men nit wène daz er unmehtiger sî denne der sun. Man getrûwet ouch nit daz junge liute als wîse sîen als alte liute: dar 35

umbe gît man dem sune die wîsheit, daz man nit wêne daz er minre wîse sî denne sîn vatter. Man sibt ouch in der zît daz etteliche liute als blêstig sint: nû sprichet *spiritus*, der heilige geist, als vil als ein ûzkûchen ald ein ûzblâst, daz man nit wêne, daz er minre guot
5 sî denne der vatter ald der sun; dar umbe gît man im (100ᵃ) die güeti mit einander. Aber ez sint alle gelîch guot, wîse und gewaltig, und het ieglîcher sehs tage gewirket. Der vatter mahte alliu ding von niute in sehs tagen. Der sun het ouch sehs tage. Des êrsten tages mahte er himelrîch und ertrîch: an dem balmetage, dô er zuo
10 Jêrusalêm în fuor, dâ mitte daz man im smâcheit und êre bôt. Des andern tages dô mahter daz firmament; daz was, daz er mahte einen vesten willen in der frouwen die man für in brâhte, dô si ir ê hette übergangen. Des dritten tages schiet er daz wazzer von dem ertrîche; daz was, dô er ûz dem tempel treip mit der geislen die die dâ kouften
15 und verkouften, und sprach: »mîns vatter hûs heizet ein bettehûs, daz hânt ir zuo eime koufhûse gemaht.« Des vierden tages dô mahte er sunnen und den mânen; daz was, dô der heilige geist rette durch Kayphas munt, daz wêger wêre daz ein mensche stürbe denne alle diu welt verdürbe. Des fünften tages dô zierte er wazzer und luft.
20 Dô er daz wazzer zierte daz was, dô er sînen jungern die füeze wuosch ûz dem wazzer. Dô er den luft zierte, daz was, dô er inen sînen heiligen frônen lîchamen gap: dô wart der luft irs gemüetes gezieret mit eime fürsmacke des êwigen lebendes. Des sehsten tages dô mahte er diu grimmen tier in dem walde; daz was (100ᵇ) daz er
25 den bœsen juden verhangte, daz siu als grimme hunde und löwen über in wurden. Und ze jungest mahte er den menschen; daz was, dô er an dem kriuze erstarp. Dô hatte er den menschen wider gesetzet in friuntschaft sîns himelschen vatters, die er verlorn hatte mit den sünden. Wan der mensche ein ende ist aller krêatûren, wan alle
30 krêatûren sint dem menschen ze dienste geschaffen, und nâch dem jüngesten tage, sô der mensche nümê enist, sô zergânt alle krêatûren, reht als ob siu sprêchen: »sô der mensche nümê enist, durch des willen wir wâren, sô sîn ouch wir nümê.« Aber die elementen die dâ blîbent, die zieret unser herre. Daz fiur verbrennet allez daz
35 unlûter ist in aller der welte, daz der luft rehte geliutert wirt; und allez daz unreines ist ûf allem ertrîche, der unflât, fliuzet mit einander in die helle, und wirt daz ertrîch alsô lûter als ein glas. Alsô zieret unser herre die elementen dem menschen ze êren, reht als ein herre tuot: der kleidet sîne knehte dem sune ze êren; alsô klei-
40 det mîn lieber herre die elementen dem menschen ze êren, die im

gedienet hânt. Des sibenden tages dô ruowete er, dô er in dem grabe lag.

Der heilige geist het ouch sebs tage; der würket geistlîch (101ᵃ) in dem menschen. Des êrsten tages machet er himelrîch und ertrîch: daz ist, daz er einen menschen der lange in grôzen sünden ist gesîn, 5 dem gît er zerkennende waz er getân hât und wider wen er getân hât und wie er daz himelrîch verlorn hât und sich der hellen gegeben hât. Des andern tages dô mahte er daz firmament; daz ist, daz er in dem menschen einen starken vesten willen machet, daz er niemer mê von gote gescheiden welle mit deheiner sünde. Des dritten 10 tages dô schiet er daz wazzer von dem ertrîche, daz daz ertrîch fruhtber würde, und rihtete daz wazzer in daz mer; daz ist, daz der mensche mit grôzem erneste zesemen liset allez daz, daz er ie getet, klein und grôz, und scheidet von sîme herzen daz bœse von dem guoten, daz sîn herze fruhtber möge werden in göttelîcher gnâde 15 guoter heiliger gedenke und tugentlîcher werke. Und sô er von bitterkeit der riuwe sîns herzen wazzer zuo sînen ougen ûz giuzet und vor sîme bîhter seit allez daz er ie getet, und im denne der bîhter ablâz sprichet über alle sîne sünde, daz er ein kint wirt des êwigen lebendes, sô mag er wol mit grôzer minne sprechen: »ô mîn lieber 20 herre Jêsu Kriste, ô fürste unmêziger wirdikeit! ich bekenne mîner sünden grôzheit und manigvaltikeit, dâ mitte ich dicke und unbillîch dich, mînen lieben herren, erzürnet habe, wan ich solte (101ᵇ) nû lange tûsent tûsent stunt ein hellebrant sîn gewesen, wan daz dû mir, mîn lieber herre, gedulteklîch gebeitet hâst. Ich bekenne ouch mînre 25 buoze kleinheit gegen mîner sünden grôzheit ze zellende. Ich bekenne ouch hôchgültikeit dînes wirdigen verdienendes und bitte dich, daz dû von dem unmêzigen schatze dîner bezzerunge mir ze stiure lâzest rinnen ze mîner kleinen buoze, daz si mit kraft dînes verdienendes und dîner bezzerunge kreftig werde ab ze legende und ze 30 vergeltende alle mîne schulde.« Des vierden tages dô mahte er sunnen und den mânen; daz ist, daz der mensche wirt bekennende, wie in got von der naht der sünden gezogen hât und in in gnâden des êwigen lebendes genomen hât, wan bî dem mânen verstât man die naht und bî der sunnen meinet man den tag des êwigen lebendes. 35 Sô der mensche die minne wirt bekennende, sô mag er wol mit grôzer dangberkeit got von herzen loben und minnen. Des fünften tages sô zieret er den luft mit vogelen und daz wazzer mit vischen; daz ist, daz der mensche den luft sîns gemüetes zieret mit heiligen gedenken; die fliegent mit bekentnüsse in fröde des êwigen lebendes. 40

Und sô er unsern herren enpfâhet, der verwandelt in in sich daz er alles vereinet mit (102[a]) im wirt, daz er niut enweiz wan daz er allez trahtet nâch göttelîchen himelschen dingen. Er zieret ouch daz wazzer; daz ist, sô der mensche als infiurig wirt von göttelîcher
5 minne, daz im allez daz unlustlich wirt daz in der zît ist, und kunt in alsô grôz süezikeit, daz er rehte hin fliezende wirt von minnen treben, von jâmer, wenne er dâ hin komen sülle, des er hie befunden het mit eime fürsmacke des êwigen lebendes. Des sehsten tages mahte er diu tier in dem walde, hirze und ander tier, und ze
10 jüngest den menschen; daz ist: sô der mensche von sînen sünden komen ist und in götlîche gnâde gesetzet ist, sô gewinnet er alsô vil göttelîcher minne, daz er gerne allen menschen ze helfe kème. Alsô tuot der hirz; der het die art: sô ir vil zuo einander kunt und siu über ein wazzer sünt und einre âne den andern nit mag über
15 komen, sô leit ie einre dem andern sîn houbet ûf sînen rücken, und swimment über; und als der vorderôst müede wirt, sô gât er hin hinder und leit sîn houbet ûf des hindern rücken, und helfent einander über. Alsô tuot der mensche: der hilfet von götlîcher gnâden und minnen allen menschen ir erbeit tragen; dem siechen dienet
20 er, den betrüebeten trœstet er, den gevangenen gesiht er. Des sibenden tages sô ruowet er; (102[b]) daz ist: sô der mensche alle tugende geüebet het von götlîcher minne und nit mê an im lebet wan der wille gotes, sô wirt ez gesetzet in ruowe eins götlîchen friden aller ûzzerlîcher üebunge. »Herre, mahte got himelrîch und
25 ertrîch und alle krêatûre in sehs tagen? tet er ez nit in eim ougenblicke?« Jâ er tet ez wol in eim ougenblicke, jâ in eim nû, er bedörfte niut zîtes dar zuo; aber wir sön iemer gelouben daz ez sehs tage wêren. Weder daz zîtlîche tage wêren ald nû, daz er hiute einz mahte und morne daz ander, ald ob ez geistlîche tage wêren,
30 des sîn wir nit schuldig ze gloubende. Aber daz ez sehs tage wêren, daz sönt ir wizzen. Ez möhte wol in des engels verstentnisse geoffenbâret werden in sehs tagen geistlîch, wan der engel het vernünfteklîchiu bilde in im aller krêatûren; aber er verstât nit mê denne ein ding mit eim gedanke als ouch wir. Dar umbe mohte ez unser herre
35 in des engels verstentnisse offenbâren geistlîch in sehs tagen, einz nâch dem andern. Ich gibe iu ein glîchnüsse. Als der einen grôzen spiegel hancte an eine want, und ich gienge in die stat und brêhte vil pferit und stalte siu für den spiegel. Und möhte ich denne gemachen, daz diu pfert als unmaterielich wêren, und daz ir bilde in dem
40 spiegel bliben: sô si dannân (103[a]) kèmen, sô gienge ich und brêhte

aber allerhande krêatûre die got ie geschuof, und hüebe die ouch für den spiegel und blibe denne der krêatûren bilde ouch in dem spiegel: könde sich denne der spiegel zuo im selben kêren, sô sêhe er in im selben weler hande krêatûre er wolte. Alsô tuot der engel: wenne er sich zuo im selben kêret, sô siht er in im selben ver- 5 nünftiklîch weler hande krêatûre er wil. Nû nemen die sehs tage geistlîch in dem engel. Sô sich der engel zuo im selber kêret, sô siht er niuwen ein krêatûre nâch der andern, daz ist daz âbent lieht. Sô er aber in den spiegel der gotheit siht, sô siht er vernünfteklichiu bilde aller krêatûren mit einander in eime bilde; daz ist daz morgen 10 lieht. Nû ist der morgen und der âbent daz ist ein ganzer tag. Alsô möhten die sehs tage geistlîch geschehen in dem engel: sô er in sich selber siht, daz ist daz âbent lieht; sô er aber siht in den spiegel der gotheit, daz ist daz morgen lieht.

Ich spriche ouch, daz Nychodêmus und Jôsêph unsern herren 15 lôsten ab dem kriuze und brâhten gar ein kostber salben und salbeten unsern herren dâ mitte und wunden in in ein wîz tuoch und leiten in in daz grap. Daz was in einen herten vels gemaht und was nâhe bî der stat dâ er gemarterôt wart, und was zuo der rehten hant în zuo Jôsaphât in dem tal zwüschent zwein (103[b]) bergen. Sô man 20 ein wêning hin în kam in daz tal, sô gieng man nebent sich în, daz was ein garte, und was in einen vels ein kemmerlîn gehouwen. In dem kemmerlîn was reht ein viereckeht grap gemachet; dâ leiten siu unsern herren în und leiten einen grôzen stein für des kemerlîns tür. »Herre, war umbe leiten siu alsô grôzen kosten an die salben, 25 und in dô niuwent wunden in ein lînîn tuoch, daz siu in nit wunden in pfeller ald in semît?« Daz wil ich iu sagen. Ez was dô nôtdürftig, daz man die liute salbet für fûlen, alleine er sîn nit bedörfte. Aber daz tuoch was nit ein nôtdurft daz ez bezzer wêre. Dâ von sönt ir wizzen: waz der mensche zuo sîner nôtdurft brûchet, 30 ez wirt im niemer sünde. Jâ, verzerte ich ietze hundert marg, ez wêre mir ietze minre sünde denne ettewenne einen pfenning; wan waz man brûchet über nôtdurft, daz ist allewege schulde, wie lützel des ist. Daz wir alsô geleben in dirre zît, daz wir alliu ding in rehter nôtdurft nâch gottes willen nemen, des helfe uns got. 35 Âmen.

## XIII.

Ich habe ein wörtelîn für geleit ûz dem êwangelium, daz man hiute liset von dem tage, von den zwein jungern, die dô giengen von Jêrusalêm (104ᵃ) gegen Êmaus und retten zwîvellîch von unsers herren
5 urstendi. Dô begegente in unser herre als ein frömder bilgrî. Wan si frömdeklîch von im retten, dô strâfete er si umb iren unglouben und sprach: »ô ir trêgen des glouben! wizzent ir nit, daz Kristus alsô muoste lîden und alsô gân in sîne fröde?«

»Muoste Kristus lîden? tet er ez nit von frîem willen?« Jâ, er tet
10 ez von frîem willen. »Wie muoste er dô lîden?« Daz wil ich iu sagen mit einer glîchnisse. Alsô kême ein koufman in dise stat und brêchte der einen alsô kostberen koufschatz, den nieman nâch sînem werde vergelten möhte, wan der künig von Frankrîch mit allen sîme künigrîche. Nû hèti der koufman gesworn, daz er den koufschatz niene welle ver-
15 koufen wenne in dirre stat. Nû ist nieman in dirre stat, der in vergelten müge nâch sînem werde. Aber der aller rîcheste der in der stat ist und aller meist dar umbe hât ze gebende, der giltet in aller best nâch sînem werde. Nû hatte got gesworn durch die prophêten und wîssagen, daz er mensche wolte werden und lœsen wolte mensch-
20 lîch künne. Nû was nieman in himelrîche noch ûf ertrîche, der den schatz vergelten möhte nâch sînem werde ald daz er wirdig möhte sîn, daz got mensche von im geborn werden solte; und hât er doch gesprochen, daz er von einem menschen geborn wolte werden. Sît sîn nû nieman nâch wirdikeit wirdig mag werden, (103ᵇ) wer denne
25 aller meist dar umbe ze gebende hât dèmüetikeit und minne, der giltet in aller meist nâch sînem werde. Wan nû nie krêatûre gotte sô nâhe kam mit minnen und mit grundelôser dêmüetikeit als Marîâ gottes muoter, dâ von wart sîn nie krêatûre wirdiger denne unser frouwe, wan si was der aller dêmüetigôste mensche der ie ge-
30 born wart, als si selbe sprichet in dem magnificat, »got het angesehen die dêmüetikeit sînre dirnen.« Dâ von galt si den schatz aller meist nâch sîme werde und was aller wirdigôst, daz got mensche von ir geborn würde. Alsô muoste Kristus lîden, wan diu minne die er zuo dem menschen hatte diu betwang in derzuo. Muoste nû
35 Kristus lîden, ê er kême in sîne fröde, sô sün wir des niemer gedenken, daz wir iemer komen in die fröde êwiger sêlikeit âne lîden. Wan wenne mir mîn lieber herre etwaz sendet ze lîdende, sô rüefet und ladet er mich in sîn rîche, sô heischet er sîne schulde und wil kleine gülte nemen für grôze schulde. Sô lêret er mich die kunst die

ich iemer künnen muoz, und heischet von mir ein minne zeichen. Diz solte mir gar wert sîn.

Alsô gieng er mit in als ein frömder bilgrî, wan er was frömde in iren herzen, und dar umbe strâfete er si umb iren unglouben und redde mit in von sîner urstendi und seite in von der heiligen geschrift, (104ᵃ) daz ir herze enzündet und enbrennet wart in irm lîbe, und bewârte in mit der heiligen geschrift und mit den prophêten und mit den wîssagen, die ez vor manigen tûsent jâren dâ vor gewîssaget hetten, daz Kristus alsô müeste lîden und alsô gân in sîne fröde. Alsô giengen siu unz ûf den âbent, und wêr Kristus wol in eime ougenblicke dar komen. Und dô siu nâhe zuo dem stettelîn kômen gên Êmaus, dô tet unser herre als er für wolte gân. Dô bâten siu in daz er bî in blibe. Dô tet er als ob ers nit tuon wolte. Si zugen in bî den kleidern und sprâchen: »herre, dû muost bî uns blîben; sich, diu sunne hât sich geneiget und wil schiere under gân.« Daz ist, daz diu sunne des glouben sich vaste hatte geneiget in iren herzen, wan si zwîvelten an sîner urstendi; und hête er sich inen nit gezöget, der gloube wêr ze mâle in in erlöschen. Si betwungen in daz er bî in muoste blîben. — Alsô solten ouch wir tuon: wenne wir gewar würden, daz diu götlîche gnâde in uns ab nême, sô solten wir mit grôzer minne und ernste und mit rehter begirde unsern herren twingen daz er bî uns blîbe; wan er tuot dicke als er von uns welle und birget sich vor uns, daz er sehe wie grôz unser begirde nâch im welle sîn. Und sô ir armen liuten ibt wellent ze guote tuon, sô sönt ir nit sprechen: »wiltû bî mir enbîzen ald daz almuosen nemen?« Ir sünt sprechen: »dû muost bî mir enbîzen!« Und tête (104ᵇ) ez joch als ez nit gerne tête, sô sönt irz twingen daz siu ez müezent tuon, und sönt iuch alsô güetlîch gegen im erbieten, daz ez merke daz irz von götlîcher minne tuont. — Die jungern twungen unsern herren, daz er bî in muoste blîben. Und dô si gesâzen und ezzen wolten, dô gesegnôte er daz brôt und brach ez nâch sîner gewonheit. Und wenne er ez brach, sô was ez als ob ez gesnitten wêre mit einem mezzer; und dâ bî erkanden siu in zehant. Und dô er daz brôt gebrach, dô verswant er vor iren ougen und si sprâchen: »owê, ez was unser herre! wie was uns daz wir sîn nit erkanden, dô unseriu herzen begunden brinnen, dô er mit uns rette ûf dem wege!« Alsô beschiht uns dicke sô unser herre mit uns redet indewendig mit dem râte des heiligen geistes ald ûzzewendig durch sîne krêatûren, daz wir des wêning war nement, sô unseriu herzen brinnent von minnen. Sô er aber von uns kumt mit sîner gnâde und

wir als arm werden daz wir kûme einen guoten gedank mügen hân, sô gedenken wir: »ach, wie was uns vor sô wol, dô unser herze bran von götlîcher minne unde wir des nit bekanden als wir solten!« Dô siu in êrst bekanten, dô sâhen siu sîn nümê, wan er was wol wâ er
5 wolte. Und dô er erstuont von dem tôde, dô gap er sîme lîchamen vier eiginschaft. (105[a]) Daz eine was, daz er alsô snel wart, daz er was wâ er wolte; jâ er wêre über tûsent mîle gesîn in eime ougenblicke. Er wart ouch alsô kleinfüege, er bedorfte enkeiner stat mê: er wêre durch eine stehelîn mûre wol gevarn. Er wart ouch alsô
10 unlîdelich, und hêten tusent smide ûf in gehouwen, siu möhten im nit ein hêrlîn geritzet hân. Er nam ouch klârheit an sich. Dise vier eiginschaft hatte er vor sîner urstende als wol als dernâch ald hiute diss tages, weder minre noch mê. Er bewîsete dô sîne behendekeit: dô in die juden über einen berg wolten hân ab gestôzen,
15 dô schreit er eins schrittes ûf einen andern berg, und truhte sich durch einen herten vels, daz diu forme noch dar inne stât die lengi und die grœzi. Aber kleinfüegi bewîsete er, dô er ûf dem wazzer gieng und dô er von sîner muoter geborn wart, als der ein kint ûz dem vinger zuge. Aber unlîdelicheit die zöget er dar an, dô er bî sînen jungern saz
20 und sich selben in der hant hatte und sich im selben gap und sînen jungern, und ouch dar an, daz im nieman niut möhte getuon ê er wolte. Klârheit zögte er den drîn jungern ûf dem berge, sant Pêtern und sant Jâcoben und sant Johannes; vor den verwandelte sich (106[b]) unser herre, dô er noch denne ûf ertrîche gieng in menschlîcher natûre, und wart
25 sîn antlitz vil schœner denne diu sunne, und sîn gewant was als der snê.

Nû merkent wer reht erstanden ist mit unserme herren Jêsu Kristo, der hât disiu vier ding an im. Daz ist: der lîp der vor als trêge was, der wirt denne alsô snel, daz in niut verdriuzet waz in ieman kan geheizen: daz er sülle tuon durch got, daz tuot er allez
30 von götlîcher minne. Er wirt ouch alsô kleinfüege; daz ist, daz er alsô dêmüetig wirt und alsô klein wirt geahtet in sînen ougen, daz in billîch dunket daz im nieman keine êre biete und ir mengelîch versmâhe. Ez wirt ouch als unlîdelich: waz got über in verhenget ze lîdende, des dunket ez sich unwirdig durch got ze lîdende, ez sî
35 von den krêatûren ald von mangel götlîches trôstes ald waz ez ist, daz dunket ez allez ze kleine und lîdet ez gerne von götlîcher minne. Ez wirt ouch alsô klâr, daz ez alsô erliuhtet wirt mit götlîcher gnâde in sîme verstentnisse, daz er bekennet gottes willen in allen dingen. Dise selben vier eiginschaft die enpfâhet ouch der lîp nâch dem
40 jüngesten tage mit der sêlen der, die dâ wonent in êwiger sêlikeit.

Und wizzent, daz nâch der urstendi, sô lîp und sêle zuo einander
koment, (107[a]) sô wirt der lîp gerîchet von der obersten kraft der
sêlen, reht als der ein klein krüchelî mahte an eine grôze kruchen,
dâ fünf mâze în giengen, und man denne zehen mâze ald mê schutte
in ein grôze kruchen daz siu übergüzze in daz kleine krüchelîn: von 5
dem überguzze sô würde daz kleine krüchelîn vol. Alsô wirt der lîp
nâch dem jüngesten tage: sô wirt er vereinet mit der sêle mit solicher
wunne und klârheit, der nie nit glîch enwart; wenne von dem,
daz got gegozzen het mit klârheit in die sêle, daz giuzet si ûz in den
lîp, dâ er klârificieret mit ir und gekleidet wirt mit êwiger êre. Wan 10
si enmügent nit vollekomen fröde haben, ê lîp und sêle zuo einander
komen. Ich spriche ouch, daz ein bruoder wêre in eime walde
und was lange in heiligem lebende gesîn, der zwîvelte an der urstendi.
Dô sante im unser herre sînen botten, dô er gieng bî sîner zellen,
und er sprach: »waz tuost dû hie?« Er sprach: »ich rûme ûz disen 15
sâmen den die würme hie hânt gelâzen; anders, sô diu sunne kreftek-
lîche würde schînende, sô würde von der sunnen kraft der sâme wi-
der lebende.« — »Geloubestû nit, daz der der sunnen ir kraft gît
und allen dingen, daz der mê müge gewürken? War umbe zwîvelst
dû?« (107[b]) Er sprach: »ez ist mir vergangen von dîner gegenwerti- 20
keit.« Er zwîvelte ouch, daz unser herre Jêsus Kristus nit geborn
wêre von einer megde. Dô sante im aber unser herre Jêsus Kristus
sînen botten. Der vant in aber bî sîner zellen stân, und vermahte
ein venster mit eime glase. Er sprach ouch: »waz tuostû dâ?« Er
sprach: »ich vermache ein venster mit eime glase für die sunnen; 25
wan tête ich ein bret dâ für, sô verhüebe ez mir den tag.« — Alsô
tuot diu minneste krêatûre die wir mit luste an sehen: diu irret daz
götlîche lieht, daz ez in unser herze nit schînen mag. — »Ge-
loubestû daz, daz diu sunne durch daz glas schînet und doch daz
glas ganz blîbet? und geloubestû nit daz, der alliu ding vermag, 30
daz der von einer megde möhte geborn werden?« — »Jâ er gêt ûz und
în wâ er wil.« — Wir sehen ouch daz ein boum ze winter dürre und
gerûch ist an ze grîfende, und sô der sumer kumet sô grüenet er
und bringet loub und fruht. — »Wênest dû nit, der daz ûzzer eime
dürren boume ziuhet und geziehen mag, er vermüge ouch, daz ein 35
maget ein kint gebere?« — Daz wir alsô war nemen der lêre mîns lieben
herren Jêsu Kristi, daz aller zwîvel in uns erlösche, und gesterket
werden in rehtem kristem gelouben, daz wir êwiklîch bî gotte blîben,
(108[a]) des helfe uns der vatter und der sun und der heilige geist. ÂmeN.

---



# ANHANG.



# I.

# BRUDER DAVID VON AUGSBURG.

---

## I.

## DIE SIEBEN VORREGELN DER TUGEND.

Sît ze andern künsten, die zergänclich sint kürzlîchen unde die 5
ze kleinem nütze sint, sô vil lernunge gehœret unde liste unde ge-
rüstes, sô ist niht wunder, ob diu kunst, diu êwic ist unde ze allen
dingen nütze ist und dâ mite man daz himelrîche erwirbet und âne
die niemen genesen kan unde die niemen verbezzern mac an aller ir
ahte unde dâ diu hœhste wîsheit inne beslozzen ist, daz ist tugent- 10
lîchez leben: ob si vil lêre unde vlîzes unde besihtekeit bedarf und
etewenne eín teil müe unde arbeit. Sît niemen niht guotes noch
êren noch liebe in dirre werlde mac âne müe gehaben, waz klage
wir denne an dem einen, daz ez müelich sî und swære, daz aleine
ist gar nütze unde wol bestætet allenthalben, unde klagen dâ wider 15
niht an andern dingen swaz wir dâ mit müe lîden, daz verre un-
nützer ist und ofte müelîcher denne tugentvlîz, der niht aleine nütze
wirt nâch dem tôde: er ist halt hie daz liebiste, daz süeziste, daz wer-
diste daz diu werlt hât under allen dingen. Niemen ist sô gar un-
tugenthaft, im gevallen doch tugende wol; niemen ist sô gar ver- 20
schamt, er gere daz sîn untugende eine hülle haben etelîcher be-
schœnunge, daz er iht gar tugende blôz schîne; alsô schœne ist
rehtiu tugent, daz sî halt ir vîende loben müezen; alsô wert ist si,
daz man durch sî einen allen andern gebresten übersiht. Swâ man sî
hât, ist der mensch unedel, ist er arm, ist er krank, ist er unge- 25
stalt, ist er ungespræche, ist er ungelêrt der buoche oder ander be-
hendekeit, ist er siech oder ûzsetzîc, daz übersiht man allez samt
und hât in liep unde wert, ob er lûter tugende hât. Der aber tugent-
lôs ist, der ist unwert in aller liute herzen, swie im doch sumelîche

durch ir genäsche oder durch vorhte ze angehœrde mithellen unde valschlîchen liepkôsen; wan tugende vliezent von einem sô reinen brunnen (daz ist von gotes herzen, der alles guotes ein ursprinc ist), daz sie einen edeln smac behaltent, swie verre sie immer gevliezent; 5 aber ie nâher dem êrsten urspringe, ie sterker vluz und ie grœzer kraft unde süeze.

Tugent ist eins verstanden gemüetes rehtiu ordenunge nâch dem oberistem guote. Rehte tugent habent niwan die krêatûre, die nâch gote gebildet sint: der engel unde der mensch. Diu verstantnüsse 10 lêret tugende, der wille enphâhet sie und üebet sie ûz mit den werken. Swer tugenthaft gert werden der vlîze sich, daz er an allen steten, an allen zîten, an allen getæten, dâ er die wîle mit umbe gêt, die er tuon sol unde mac, ze rehte bedenke, wie er getuo daz beste daz er die stunde getuon mac, unde die getât die wîle volbringe sô er 15 beste kan. Ze glîcher wîse, betestû, sô tuo ez mit dem vlîze als dû dich verstêst, daz dû nâch dînen staten beste mügest; izzestû, daz tuo mit den zühten und in der mâze als ez zimlich ist einem guoten menschen; redestû, daz tuo in der huote dîner worte unde dîner site als daz guot sî; tuot man dir iht leides, lîdez in der diemuot 20 und in der gedult, als dû dich verstêst, daz ein tugentlich mensch tuon sol; bistû aleine, halte dich in allen den zühten an allen dingen, als ob dich die liute sæhen, wan dich siht got unde die engel unde dîn selbes gewizzen; hâstû niht besunders ze tuone, sô gedenke wâ mite dû die wîle aller beste mügest nâch gotes willen angelegen, und 25 versûme daz selbe niht, alsô wirdestû schiere ein guot mensche.

Wan aber geistlîch leben ist ein tugentschuole, sô merke wie man dar inne leben oder lernen süle. Geistlîch leben ist von dem heiligen geiste genant, der sîn orthab ist unde lêrære. Er heizet ouch dâ von geistlîch von sîner materje, wan geistlîches lebens üebunge ist aller 30 meist in dem geiste: daz der wol geordent sî nâch des oberisten geistes willen und nâch sîner lêre, daz ist got selbe. Niemen ist ouch noch mac geistlich geheizen nâch rehte, der sich niht dar nâch vlîzet ze lebene mit triuwen als er sol. Der von golde niht würken kan, der heizet umbe sus ein goltsmit. Wan aber niemen eine kunst 35 wol gelernen kan, ern künne denne unde lerne die regele die dâ zuo wîsent und an den der künste kraft lît, dâ von sol man etelîchè vorregele ê wizzen, die zuo der geistlîchen kunst wîsent, unde dar nâch die, an den diu kunst stêt. Wan aber der vil ist, dâ von ze lanc wære ze sagene, der elliu diu heilige schrift vol ist, sô besliuze ich 40 ir sumelîche under siben vorregelen. Swer die wol gelernet mit der

üebunge der werke, der wirt die andern selbe dar inne verstênde: wan sô er ie vürbaz kumt, sô er ie vürbaz siht, als der einen berc ûf klimmet.

## I.

Diu êrste vorregel ist, daz der guote mensch resche sî zuo allen 5 guoten arbeiten, der er schuldic ist unde die er volbringen mac ze sîner zît; daz er des von urdrütze unde von trâkheit iht lâze noch ûf schiebe noch ez læzlîchen und unsliunclîchen tuo. Disiu driu tuont uns vil schaden unde stelnt uns vil lônes in dem himele. Sô uns der heilige geist manet mit im selben oder mit sînen boten: »stant ûf, 10 bete, arbeite, diene got, nim villat, sweic, enthabe dich dâ vor,« und swaz solhes ist daz uns nütze wære, oder ein andriu nôt, daz wirz denne von urdrutze ûf schieben oder gar versûmen; oder tuo wirz, daz ist alsô vûllîchen und alsô unlustlîchen, als dem von einer spîse unwillet, daz sîn got deheine êre hât noch unser gewizzen deheine 15 vreude dâ von enphâhet. Diu guoten werc tugentlîchen vollebrâht sint der ahte, daz sie daz herze ervreuent unde den gedingen kreftigent unde die minne mêrent unde die gerunge enzündent zuo andern guoten werken, als daz krût unde die böume, die got alsô geschuof, daz ir iegelîchez sînen sâmen in im selben bræhte, dâ von ez sîn ge- 20 slähte mêrte. Daz swelche krût ist vûl nâhen und gît bœsen gesmac in dem hûse. Man sol den lîp ziehen als die reschen knehte: zehant sô der hêrre sprichet ein wort, sô springent sie zuo unde bereitent sich ze gehôrsam. Sie schiuhent ouch deheine arbeit, noch vrost, noch ungewiter, noch bœsen wec, noch unkünde des weges, noch vreise 25 des lîbes, noch die verre noch die lenge der zît, noch mangel der nôtdurft noch varent gemaches, und daz ist in ein trost, sô sie vil arbeit habent erliten, ob ez dem hêrren alsô vil endanc ist, daz er sie niht schiltet unde sleht und bî dem hâre umbe die wende sleht. Sô getân gehôrsam unde solich gedult ist manigem klôsterknehte selt- 30 sæne, die niwan selphêrren sint unde zärtelinge. Ich weiz wol waz ich meine: *Hodie increverunt tales servi, qui fugiunt dominos suos non obediendo.* Wan siechunde von rehter krankeit meine ich niht, der sol man schônen als in des nôt ist, daz man sie êzît iht erlege under der bürde. An allen dînen werken wis snel, daz ist resche, 35 sô wirstu über menschen êre geminnet von gote. Der træge wolte durch den vrost niht ern; dâ von wirt er ze sumer betelnde und man gît im niht. Daz ist alsô bediutet: durch den vrost des urdrutzes

wolte der træge niht nâch tugenden werben, dâ mite sîn sêle gespîset würde unde gekleidet; dâ von wirt er betelnde sô der heilige sumer kumt nâch dirre werlde winter, sô gît man im niht, weder vrist ze buoze noch die himelischen herberge, sô der genâden tür versperret
5 wirt den verdampten.

## II.

Diu ander regel ist, daz der mensch unnütze gedanke und bœse begirde niht lâze twalen deheine vrist in sînem herzen. Zehant als er ir enstê, sô jage sie ûz und kêre sich von in mit allen sînes her-
10 zen kreften. Wan swer den vînden niht vaste widerstêt sô sie în dringent, sô werdent sie sô kreftic vil schiere, daz sie den wirt bindent unde die burc besitzent. Sô ir lützel ist, sô überwindet man sie aller lîhtest. Dem slangen sol man daz houbet zermüschen, daz sint die êrsten bœse gedanke, dâ mit er în dringen wolte, sô
15 mac uns sîn vergift niht ertœten. Durch eine virwitze wil ein mensch etwenne einem schädelîchem gedanke mit herzen nâch luogen, und ê er sîn trouwe, sô ist er dâ mite versniten als Dînâ, diu durch virwitze ûz gienc schouwen diu lantwîp, biz daz sî Sichem zuhte unde beslief sî. Dînâ ist diu alwære sêle, diu ûz ir selber huote verstolne
20 gêt unnützen gedanken nâch durch virwitze. Die zucket der bœse gelust wærlîchen unde krenket ir ir êre, daz ist die reinen gewizzen. Etwenne wert si sich halben wec unde volget halben wec, als der sieche, der dem trinken nâch luoget daz im der arzât verboten hât. Etwenne sint ez niht vleischlîche gedanke, ez sint aber îteler êre
25 entwerfunge, daz im daz herze mâlet wie er ein prêlât sî unde wie er die undertâne wolte berihten unde nâch êren stellen. Etewenne ein lêrære und vil liute vor im an blôzem velde. Etwenne ein wîssage, und seit ieglîchem waz im künftic sî. Etwenne ein heilige, der mit worten unde mit werken vil liute bekêret, unde bestætet daz mit
30 grôzen zeichen, beidiu lebentiger unde tôter. Etwenne stirbet er unde koment vil heiligen und engele und unser hêrre selbe und vüerent die sêle mit lobe in den hœhsten kôr, der noch des nideristen kûme wert ist (ich wæne, daz die oberisten kœre alse hôch sîn über die nideristen an den êren, als die künige über die knehte hie sint,
35 und lîhte mêr). Etwenne kemphet der betœrte mensch in im selben wider etwen, mit gedanken, mit zorne, als ob man in hin wider anvehte, und erwirfet ime selben einen strît âne nôt von sîner ungedult unde vliuhet dâ im niemen nâch jaget, als der sînen schaten

anvîhtet. Etwenne bûwet er klœster unde münster und vil anders unde mâlet vil gezierde oder gît grôze gâbe vriunden unde dürftigen, und ziuhet im grôz gezoc nâch, dâ er aleine ist. Etwenne hât er grôze andâht, unde daz merkent die liute wol unde vingerzeigent ûf in, unde des nimt er sich hæle, alsô doch daz manz merke, wie die- 5 müetic er sî mit sô grôzer heilekeit. Diz sint diu gemâlten apgote, diu der wîssage sach in dem tempel, dâ billich wan heiligiu dinc inne solten sîn. Die verborgen untugende an dem menschen mâlent ir ieglîchiu ir apgot mit gedanken: hôchvart von îteler êre, ungedult von strîte, gîtekeit von rîchtuom, vrâzheit von wirtschefte, unkiusche 10 von des vleisches gelüsten, urdruz des guoten von allen unnützen dingen. Disiu apgote sol der mensch elliu zebrechen unde zestœren, als Ezechias tet und Jôsias in allem sînem rîche als got geboten hête in der alten ê. Dô Abrahâm sîn opher bereitet hête, dô kômen die vogele unde sâzen dar ûf unde wolten ez vrezzen und unreinen; dô 15 schûhte er sie dâ von. Unser opher sint guotiu werc und guote gedanke und guote begirde, die wellent uns die bœsen bekorunge unreinen: die sul wir hin schiuhen zehant, ê daz sie uns daz opher unsûbern. Der êrste bœse gedanc, daz ist des slangen rât, der gæhe bœse gelust, der dar nâch slîchet, daz ist: sô loset Êvâ dem slangen 20 unde disputieret mit im, ob si im volgen welle die wîle si mit dem geluste ringet. Dar nâch izzet si daz verboten obz (sô daz herze willeclîchen nâch bœsen dingen trahtet durch gelust unde doch der werke niht volbringen wil; ez wil aber kurzwîle haben mit den bœsen gedanken). Dar nâch gît Êvâ Adâmen daz obz ze ezzen (sô von dem 25 willigen geluste der gedanke kumt diu verhencnüsse der bœsen werke). Dâ hât Êvâ zwô schulde: daz si daz obz az von des tievels râte, unde daz siz ouch Adâmen gap mit ir ze ezzen. Adâm hât ouch zwô schulde, die sint grôz: daz er Êven niht werte ir sünde, wan er ir meister was und ir houbet, unde daz er ir volgete, daz erz selbe az, 30 daz im got verboten hête. Alsô ist diu êrste sünde gewesen allen sünden ein anevanc und ein forme. Nû hât unser hêrre Jêsus Kristus den slangen an dem kriuze überwunden unde hât uns gewalt gegeben ze treten ûf slangen und ûf tarande und ûf allen des vîendes gewalt, daz uns niht geschaden kan, ob wir den gewalt niht willeclîchen 35 dem vînde widergeben über uns selben. Er mac uns ouch mit nihtiu angevehten, wan mit unser selbes wâfen: mit unsern gedanken, mit unsern begirden, mit unsern liden, mit ougen, ôren, munde, henden, vüezen und andern unsern liden. Lîhe wir ims ze unserm schaden, daz siht er gerne; versage wir ims, er mac uns mit nihtiu geschaden. 40

## III.

Diu dritte regel ist, daz der geistliche mensch spärlichen nieze
elliu diu dinc, diu der werlde sint, als verre er von nôtdurft
mac, an spîse, an gewande, an bûwe, an allen dingen. Dise
5 regel lêret uns unser hêrre Jêsus Kristus, der sô vil niht haben wolte
der werlde, dâ er sîn houbet geneigete. Diu werlt ist ein müelîch
lêhnære; swer des ir iht hat, den lât si nimmer geruowen, si voder
tägelîchen und ouch willigen gesuoch von im, von sorgen, von ängesten,
von müeje, von betrahten, von vremedem nîde, wie erz behalte oder
10 gebezzer daz er dâ hât. Swaz im liebes dâ von geschiht oder gelustes,
daz ist allez, sam der die slêhe von dem dorne izzet, wan umbe ein
kleinez gelustelîn stechent in vier müedorne. Daz im dâ mite wol
ist, daz ist dâ von, daz er niht süezers hât erkant, als der nie honiges
enbeiz, den dunkent dürre holzbirn süeze. Sô der mensch ie spär-
15 lîcher niuzet der werlde guot und ir gelust, sô er ie rinclîcher vliuget
in die hœhe des himelrîches. Dâ von sprach unser hêrre die wârheit:
»sælic sint die armen des geistes, wan daz himelrich ist ir.« Die
armen des geistes daz sint, die mit willen armen sint, die niht rîche
wellent sîn, die ir sorge an got lâzent: der sie hât beschaffen, der
20 wil sie besorgen. Diu helle ist in der erden und ouch daz vegeviwer;
dâ brinnet niht inne wan erde, daz sint irdische sünde, die von
irdischer liebe anklebent. Sô denne daz viwer sîner materje ie mêr
an dem menschen vindet, sô ez ie girlîcher sich dar an heftet. An
dem ez aber niht vindet sîner materje deheiner irdischen begirde, der
25 wære in der helle oder in dem vegeviure als diu driu kint in dem
babilônischem eitovene, ob daz sîn solte, daz iemen âne sünde dar
în vüere. Wir sîn hie als ûf einem wege zuo einer snellen durch-
verte und wir haben hôch ze stîgen gên himele. Daz zuo ist uns der
zît vil gekürzet gên dem âbende, dar über jagent uns die vînde nâch
30 alle zît mit grimme. Swer sich nû dar über wil überladen mit swærer
bürde irdischer habe oder sich in den gemach legen wil, den bestrîchet
der vînt vil lîhte an dem âbende des tôdes, als den rîchen in dem
êwangeliô, der sînen stadel wîtete, daz er deste mêr möhte bevâhen
guotes und êren und irdisches gemaches. Dô er sich dâ trôste ûf vil
35 jâre, diu er hie wolte sanfte leben, dô sprach got zuo im: »tumber,
an dirre naht enzucket man dir dîne sêle von dînem lîbe, aber die
dû gesamnet hâst, wem wirt daz?« Alsô sint alle, die hie schatzent
und sint gotes niht rîche. Dîn schatz ist, swaz dû lieber hast denne
ze rehte. Die kleinen stadele die êrern, daz ist diu nôtdurft; die

wîtete der gîtige und bûwete dem übervluzze. Den kan niemen ervüllen wan daz abegründe; dar umbe vellet er selbe nâch dar în, der in daz abegründe bûwet. Dô Abrahâm unde Lôt lützel vihes hêten, dô wâren sie wol mit einander mit minne. Dô ir vihes vil wart, dô zewurfen die hirten mit einander, daz sie sich muosten scheiden. Daz vihe 5 sint die irdischen begirde. Sô der vil wirt, sô zerwerfent die hirten (daz sint die willen, die der begirde hüetære solten sîn), daz vremede und unminne wahset zwischen vriunden unde bruodern. Alsô mohte Jâcob und Êsau die erde niht bî einander bevâhen von ir vihe unde von ir rîchtuome, und wurden gescheiden. [Sênecâ sprichet]: »wæren 10 zwei wort niht in der werlde, sô lebeten die liute einmüeteclîchen mit einander âne allen kriec, daz ist: »Mîn unde Dîn.« Disiu zwei wort wâren niht in der kristenheit zem êrsten, dô in elliu irdischiu dinc gemein wâren, ieglîchem doch als er sîn ze nôt bedorfte, niht nâch muotwillen oder nâch geluste. Dâ von lebten sie 15 ouch alsô einmüeteclîchen, als ob sie alle niwan ein herze hieten und eine sêle. Diz was uns ein forme vrides unde kristenlîcher volkomenheit. Die hie ûf ertrîche gedâht habent ze belîben unde die genüeget mit der werlde wünne, die bedürfen wol swie vil sie ir gehaben mugen, wan des ist dannoch wênic genuoc. Die aber gernt ze himelischer 20 vreude ze komen und alle tage dar wartende sint, die sûment sich und irrent sich, swâ sie sich mit irdischen dingen über die rehten nôtdurft bekumbernt; wan sie klebent in an als der lette und unsûbernt unde swærent in die vedere, mit den sie solten ze himele vliegen, daz ist reinekeit âne houbetsünde unde vlîz guoter werke. Der mit 25 buoze gewaschen wirt, der ist ouch rein.

## IV.

Diu vierde regel ist, daz der mensch sich vlîze, vridesam sîn ime selben unde den andern. Der niemen beswæret, der ist den andern vridesam; der sich von niemen beswæret, der ist im selben 30 vridesam. Wir sîn als in einem strîte gên den tieveln und gên der werlde. Die tievel müent uns innen, diu werlt ûzen. Innen müent uns bekorunge; wider die bedürfe wir widerstrîtes unde huote. Ûzen müent uns widerwärtigiu wort unde werc von den menschen; dâ wider bedürfe wir der gedult schiltes, ûf den wir enphâhen diu 35 schôzbölzelîn scharpfer worte und etwenne ouch einen kolbenstreich müelîcher site und leider werke. Uns geschiht aber ofte als den, die strîtes ungewon sint: ê sie den schilt rehte vür gevazzent, sô ist in

daz tref worden von ir unbehende. Als ist uns. Ê wir uns betrahten nâch der gedult, der wir uns vor vermezzen hêten, sô sî wir wunt worden von ungedult. Swer sich warnen wil gedult, der betrahte vor driu dinc. Des êrsten sol er im vür setzen 5 mit betrahtunge allez, daz im mac widermuotes widervarn, an schaden, an wêtagen, an arbeit, an smæhe, an scharfen worten, an herter buoze, an rüegunge unschuldeclîchen; wan diu geschôz, gên den man sich vor gewarnet hât, diu tuont minner schaden. Man sol die burc bûwen unde berüsten die wîle ez noch vride ist, und sol vor dem 10 kamphe schirmen lernen und sol sich vor wâfenen, ê daz die vînde zuo sprengen; man mac anders wol sigelôs werden unde die burc verliesen, ob man sich denne êrst warnen wil, sô diu nôt ûf dem rucke iezuo lît. Swes sich denne der mensch vor bewiget ze dultene, widervert im daz, sô lîdet erz deste lîhter; widervert ez im niht, 15 sô ist er ze andern zîten doch deste unerschrockener und hât ouch den lôn umbe den guoten willen. Dô künec Jôsaphât in vride was, dô bûwete er stete und veste bürge, ob in ein urliuge angienge, daz er gewarnet wære. Alsô lêret uns ouch ein wîser man, daz wir unsern muot bereiten gên bekorunge. Ze dem andern mâle sol der guote 20 mensch vor betrahten, wie kleine im daz widermüete künne geschaden, allermeist von worten. Wort sint ein schal in dem lufte, den der wint hin vüeret, und mugen von ir natûre niht geschaden (der sich selben dâ mite niht stichet), als wênic als ein ander schal. Dâ von lâzen wir gense und aglistern gên uns schrîen und hunde bellen und ahten des 25 niht, wan ez uns anders niht geschaden mac. Ein wort mac mir niht an dem lîbe geschaden, die wîle ez niht wan ein wort ist, noch an dem guote, noch an den êren gên den liuten; wan vertrage ichz mit senfte, ich bin in dar nâch lieber unde werder denne dâ vor; und hiete ichz halt verschuldet mit sünden, man wære mir deste genædiger, 30 ob ich mîne bestrâfunge oder mîner sünden itewîz gedulteclîchen vertrage. Got ist mir ouch deste ungenædiger niht, ob mir ein mensch ein scharpfez wort hât gesprochen; er ist mir deste gnædiger, ob ichz diemüeteclîchen lîde. Daz mir denne niht schadet an lîbe noch an guote noch an êren noch an sêle, daz ist ein tôrheit, ob ich mich 35 selbe dâ mite unnützlîche beswære, als der sich ze wer wider den vînt setzet âne nôt. Ze dem dritten mâle sol der mensch den schaden, den im sîn ungedult erwirbet, betrahten, unde den nutz, den diu gedult bringet; wan ungedult mêret ein iegelîch ungemach mit ir bitterkeit unde beswæret die gewizzen durch die sünde und ergert 40 ander liute unde machet den menschen selben unwert gote unde den

liuten. Dâ wider diu gedult liebet uns gote und ouch den liuten und hœhet den lôn in himele und nimt die sünde abe und gît den andern guot bilde und machet daz herze ruowic und unerschrocken gên allen dingen; als der in einer guoten veste ist, der erschricket niht vor den reisæren, und als der gên dem winter gewarnet ist, den machet 5 daz ungewiter niht trûric. — Mac aber dich disiu vorbetrahtunge elliu niht helfen, daz daz herze unbeweget belîbe von ungedult, sô tuo zwei dinc: sweic und erstecke den zorn in im selben, daz er iht ûz slahe unde daz hûs iht brenne unde die andern ouch iht enzünde; wan diu zunge ist vergiftic in zorne als diu wisele; dar umbe sol man 10 sî în sliezen sô si eiter treit, daz si iemen hecke. Daz ander ist: nim dir ein ander unmuoze mit rede oder mit geschefte oder mit gedanken, biz daz dû des zornes vergezzest. Wenne er denne gesenftet wirt, sô schiup in gar von dir, daz sich von den vunchen ein ander râchehitze iht enzünde. Lâ dir endanc sîn, ob der ber gestillet sî, 15 und hetze in niht anderstunt einem andern ze leide ûf dîn selbes vreise, wan der tobige hunt bîzet den hêrren als schiere als den vremeden. Etelîche unwîse liute, sô in der trüebesal vergên wil, den sie habent von einem smæhen worte oder von andriu, sô habent sie sich wider unde bindent ez ze herzen, daz sie sîn lange gedenken. 20 Die tuont dem gelîch, der eine suht oder einen andern siehtuom hât erliten, und sô er zergên wolde, sô machent sie mit willen, daz er lange anhaftet, unde die siehtuome sint dar nâch vil müelîch ze büezen, die alsô lange harrent. War zuo bite wir unsern hêrren, daz er kome zuo unserm herzen, sô wir im daz hûs vor verrünen mit unvride 25 unde mit unminne? Er ist diu minne, und swer unminne haltet in dem herzen, der haltet gotes vînde; zuo den wil er niht geladen sîn in eine herberge. Sîn ruowestat ist in dem vride; swer denne mit unvride lebet, in des herzen mac er niht ruowe haben. *In pace factus est locus eius. Super quem requiescet spiritus meus, nisi super humilem* 30 *et quietum etc.* Die wîle wir vride mit uns selben haben, sô mac uns ouch dehein ûzer unvride niht vil geschaden. Wir suln ouch den andern vridelich sîn, als wir des uns selben gern. Wan ez ist dem heiligen geiste beidenthalp getân, swenne dû in ûz dînem herzen trîbest mit unminne oder ûz eines andern herzen betrüebende in âne 35 reht. Ietwederez ist sîn hûs unde sîn wonunge. Dâ von verstôz den wirt niht ûz sîner herberge, ob dû gerst, daz er dich des himelischen heimôdes iht verstôze.

## V.

Diu vünfte regel ist, daz der guote mensch alle zît sî in einem güetlîchem ernste, als der sich senet nâch liebe. Dâ mite enpfliuhet er vil schaden an verlâzenheit, an îteler vreude, an kliuterworten, an 5 spotte, an müeziger rede, an unnützen mæren, an urteilen, an kivelworten unde an andern sachen, der ein senic herze âne ist, wan ez mit sînem geschefte alsô beheftet ist, daz ez der andern kleine war nimt. Alsô sprichet unser hêrre Jêsus Kristus: »sælic sint die klagenden oder die senigen, wan sie werden getrœstet.« Und wan er 10 daz weiz, daz uns senen alsô nütze ist, dar umbe hât er uns als vil materje gegeben klage unde senunge, beidiu umbe uns selben und umbe ander liute unde umbe unsern hêrren. Umbe uns selben; umbe die sünde die wir getân haben unde noch tägelîchen wider got tuon; umbe die gebresten die wir haben an tugenden, an genâden, an guoten 15 werken; umbe den jâmer, daz wir hie in disem ellende unserm hêrren sô vremede unde sô verre sîn; umbe daz, daz noch in zwîvel ist, ob wir immer ze dem himelrîche komen suln. Wer möhte des niht erschricken allermeist, sît wir daz gehôrt haben und ouch gesehen, wie guote liute verkêret sint unde vervallen? Swâ aber die rîchen 20 von hunger verderbent, waz trôstes mügen die dâ haben, die gar blôz sint aller tugende hordes? Umb ander liute habe wir ouch ze klagen: umbe ir armuot, umbe ir siehtuom, umbe ir ungemach und allermeist umbe ir sünde. Wan klagent sie selbe niht, daz ist ir unsinne schult. Swen man ze dem galgen vüeret, hât der sînen spot dâ von, 25 waz diutet daz, wan grôzen unsin unde tobesuht? Die sint deste mêr zerbarmen, wan erbarmeten sie sich selben über sich, sô möhte ir rât werden; aber wan sie ir tobesuht niht erkennent, sô belîbent sie alsô in dem tôde. Umbe unsern hêrren sül wir ouch klagen die grôzen marter, die er âne sîne schulde für uns erliten hât, wan diu 30 was âne mâze und über menschlîch verstantnüsse und über der natûre aht; die leit er von unsern schulden willeclîchen. Dar nâch: daz der lützel ist, die im der selben marter danc wizzen, als die sündære; und dar über, daz sie im sô vil smâcheit unde lasters erbietent mit sünden, unde die allermeist, den er die grœsten êre ûf erde erboten 35 hât unde den er sich selben und sîn êre ûf in triuwa enpholhen hât, als sumelîche kristenliute, unde daz er noch niht sîner güete dar umbe vergizzet ûf bezzerunge. Unde dar nâch, waz er scheltworte lîdet und sîn reinistiu muoter von dem vervluochten volke, den ungeslahten jüden, unde von den blinden heiden, unde noch lîdende wirt von den

verdampten ketzern, die den rehten gelouben verkêrent unde die tôrahten liute verleitent nâch in ze der helle. Wâ ist îtelez lachen unde mit unnützen worten zît vliesen? Als daz wazzer dem viure, alsô ist verlâzenheit der andâht. Iedoch sol der ernst getempert sîn, daz ez ein sene sî, niht ein grimme. Grimme ist swinde mit der 5 angesiht, scharpf mit den worten, umbarmic mit dem herzen; erst gæhe ze arcwâne, bereit ze rüegene; im ist urdrützic von gote lieplîch ze redene oder hœrene; vremede tugende sint im unsüeze, er irret die minne an dem herzen. Der geistlîche ernst gêt den mittern wec zwischen der îtelkeit unde der ungeordenten trûrikeit unde haltet 10 daz herze in andâht gên gote, in minne gên dem menschen, in zühten an im selben, in gedult gên ungemache, in schiuze gên allen sünden, in versmæhede îteler êren, in girde gote ze büezen und nâch sînem willen durnähteclîchen ze leben unde die wîle nützlîchen anzelegen. *Qui timet deum nihil negligit.* 15

## VI.

Diu sehste regel ist diemuot an allen dingen: an dem sinne, an dem willen, an den gedanken, an den worten, an den siten, an der üebunge der werke, an dem gewande, an dem bûwe, an dem hûsgerüste. Diemuot sol gemâlet sîn an allen des guoten menschen siten 20 unde werken, als ein riter, des schilt ist an allem sînem wâfengeziuge gemâlet unde gesniten. Diemuot ist unsers hêrren wâfen, daz er vuorte in dirre werlde, dô er den kamph für uns vaht gên dem tievel mit dem tôde. Swer sînes wâfens niht tragen wil, der verlougent sîn ze einem hêrren, und wan er niht wil sîn riter sîn, sô 25 wirt im ouch sînes soldes niht, daz ist sîn heiliger geist, den er gît den, die im gestênt strites wider den tievel unde wider elliu sîniu werc, daz sint sünde. Diz wâfen hiez er uns nemen ze einem herzeichen, unser herzoge Jêsus Kristus, dô er sprach: »lernet von mir, wan ich senftmüete bin unde diemüetiges herzen, sô vindet ir 30 ruowe iuwern sêlen.« Als der stein nimmer eben gelît, die wîle er knurren hât unde bühele, sie werden ê her abe gebillet, alsô gewinnet daz herze nimmer rehte ruowe, ê daz die knurren der übermüete gar abe gebillet werden, beidiu mit eigem vlîze unde mit ûzerm nider drücken und allermeist mit der ölunge des heiligen geistes gnâden. 35 Wan dem herzen ist als dem wallenden havene, der über sich ûz wallet, sô sîn dannoch ein guot teil lære ist; giuzet man ein wênic öles dar în, sô sitzet der wal nider unde wallet senftlîcher, swie er

doch mêr hitze habe in im, danne dâ vor, von des öles kraft. Alsô ist daz herze ungeruowet unde vihtet ûz im selben mit hôhvart, swie ez doch îtel sî und lære tugende. Würde ez aber begozzen mit dem smalze oder mit dem öle des heiligen geistes, sô sæze ez nider mit
5 diemuot und hiete sterker hitze minne unde gerunge ze gote, doch mit mêr senfte. Driu dinc manent uns ze diemuot: unser nider, der heiligen hœhe allermeist unsers hêrren, und der hôhvart schade unde ir ungankeit. Unser nider, die sehe wir an dem lîbe und an dem geiste. Der lîp ist von erde und wirt von swachen dingen unde wirt
10 ze swachen dingen, als uns die tôten zeigent; wan daz sie sint, daz werde wir âne wân gewislîchen und vil lîhte schierer denne wir wænen. Daz wir iezuo sîn, daz ist ungæbe, ein misthaven, der von horwe ist und ouch mist in im behaltet, ein ursprinc alles unvlâtes, der ze allen steten ûz diuzet ein suhtbrunne; ûzen ein gemâltiu horlade,
15 innen ein vûler schanthort. Einen ieglîchen boum kiuset man bî sîner vruht, wie edel er sî. Alsô ahte ein ieglîch mensch sînes lîbes edel bî sîner vruht, waz von im wahse und von im vlieze unde smecke, und rüeme sich des als er welle und müge; ich gan im aller êren wol. Sumelîch boum treit muscâtobz, sumelîcher balsamsaf, sume-
20 lîcher zimînsmac, dar nâch und sîn aht ist. Dem gelîche ein ieglîcher sînen lîp an der sêle, sô merken disiu dinc: waz wir übeles tuon mit den dingen, diu uns got verboten hât, unde guotes versûmen, diu er uns geboten hât. Sô wir daz allez ervüllet hêten, daz wære klein gên den dingen, diu er uns gerâten hât. Diu sint aber als ein bone gên
25 einem berge dâ wider und er umbe uns verdienet hât, und dâ wider und er wert wære: daz man in minnete und in êrte und im diente. Sît wir denne des kleinesten sô vil versûmen des wir niht behalten, sô endürfe wir uns niht hôhe rüemen unserr guottæte. Dannoch daz selbe kleine daz wir behalten, daz ist unser niht, ez ist uns gelihen
30 von gotes gnâden und müezen rede dâ von geben, ob wir die verlihene gnâde wirdeclîchen enpfangen haben unde getriulîchen geüebet haben ze wuocher, oder ob wirs in der erde verborgen und erwefelt lâzen haben; daz ist, ob wir die gnâde guoter werke durch des lîbes liebe mit trâkheit versûmet haben. Dar zuo, daz selbe daz wir dâ tuon,
35 daz ist alsô wurmic von slêwekeit, von urdrutze, von mürmelunge, von îteler êre, von glîchsenheit und von andern untugenden, daz wir uns sîn wênic mugen gerüemen von der wârheit, unde daz uns nœter ist nâch genâden gên gote ze dingen umbe unser slêwekeit, denne nâch hôhem lône. Wan wil er unser guotæte nâch rehte ansehen,
40 sô ist si wirdiger pîne denne lobes oder lônes. Dar zuo sî wir blint

der verstantnüsse, unstæte an der gehügede, krank an dem gelouben, arm an allen tugenden, genîgic gên den sünden, blœde gên den bekorungen. Swâ wir aber behuot sîn vor etelîchen sünden, daz ist niht von unserr frumekeit, ez ist lûterlîchen dâ von, daz got der bekorunge niht gestatet gewaltes über uns und daz er die ursache 5 der sünden von uns hât gevremedet. Ez vellet manic mensch in sünde, den wir sêre dar umbe urteilen unde versmâhen; hête wir die selben ursache ze sünden gehabet, wir wæren lîhte tiefer gevallen. Lîhte valle wir, müelich kome wir ûf, als der betterise, âne alle die vreise, diu uns widervarn mac vor und nâch dem tôde an lîbe und 10 an sêle. Diu sorge mac uns ouch nider drücken unde diemüetigen, ob wir sî ansehen wellen. Der heiligen hœhe diemüetiget uns, sô wir sehen ir tugende und ir durnähte volbrâhtekeit gên unserr ungankheit, daz wir gên in sîn an den tugenden als die höuschrecken gên den risen; daz uns daz ungelouplich ist ze hœren, daz sie an den 15 werken volbrâhten, unde daz die nû seltsæne sint under guoten liuten, die niwan dar gesehen mugen mit der verstantnüsse, dâ sie dâ wâren mit der wârheit. *Mihi autem nimis honorificati sunt amici tui deus etc.* Unde daz was an lîden, an tuon, an haben tugentlîchiu dinc unde heilekeit. Aber gotes erkantnüsse diu diemüetiget über elliu dinc, 20 sô man sîne hœhe ansiht und sîne übermagenkraft, diu ist über elliu dinc, diu ie wurden, tûsentstunt hœher unde micheler, denne ein siuren ouge gên tûsent werlden mit allem dem, daz dar inne ist und dar ûfe mit himele und mit erde. *Magnus dominus et laudabilis nimis et magnitudinis eius non est finis etc.* Wie mac sich ein aschenhûfelîn gên 25 dem ûf gerihten mit hôhvart, vor dem himel und erde bidemt gên sînem êwigen hêrtuom? Drücke dich nider, stöubelîn, daz dû iht gar zerstiebest, wan got widerstêt den hôhvertigen unde gît den diemüetigen sîne gnâde. Der hôhverte schade mant uns ze diemuot und ouch ir ungankeit. Swâ si sich zuo mischet, daz machet si gote 30 widerzæme, swie guot ez ûzen schîne, daz er sîn niht da[illegible]et wan mit pîne. Got richet ouch deheine sünde als ordenlîche, beidiu in dirre werlde und in gener, als hôhvart. Si machet den menschen gote widerzæme unde den liuten. Gevallent mir eines menschen werc wol, daz ich ir gebezzert wirde und eine vreude in dem herzen dar zuo 35 hân, wirde ich des an im inne, daz er im selben dâ von gevellet unde daz er gert ouch andern liuten wol gevallen, zehant sô erlischet mir mîn vreude, die ich vor gên im gehabet hân, und diu bezzerunge mînes herzen, als der dem wallenden havene ein kaltez wazzer în giuzet. Als daz wîrouch sînen edelen smac vliuset, sô ez flamme gît, alsô 40

vliesent guotiu werc tugende smac, sô sich ître ère dar zuo mischet mit willen. *Si adhuc hominibus placerem Christi servus non essem, sed vanae gloriae.* Ître ère ist niwan ein betrogen wân, daz den tôrähten menschen dunket er sî, des er niht ist; als dem troumet, wie er ze
5 wirtscheften geladen sî: sô er denne zuo siht, sô lît er hungeriger in dem bahte. Und wan er sich denne selben triuget mit valschem wâne, sô triuget er ouch ander liute an im, daz er muotet, daz man in habe tiurer denne er sî von der wârheit. Daz ist des tievels sünde, als unser hêrre sprichet, daz er in der wârheit niht bestuont unde
10 daz er ein lügenære ist von anegenge sînes valles, daz er wænet sîn des er niht enist: daz ist, er wænet hœher sîn denne er ist. Dâ von setzet er sich wider got, als ob er im geheben müge, von sîner îteln betrogenheit, niht von der wârheit. Dâ von heizet hôhvart anevanc aller sünden: wan sæhe sich der mensch rehte an, waz er ist wider
15 den, gên dem er sich setzet sô er sündet, er getorste ez nimmer geleben. Hôhvart ist ouch dar an betrogen: si wænet dicke man lobe sî sô man ir spottet, unde vliuset der tœrsche mensch vil arbeit durch lop und durch êre, und enweiz dannoch niht, ob in die liute dar umbe loben wellen oder versmâhen, wan daz stêt an ir gnâden. Lop ist
20 dicke wan ein vienen|unde ein valschez liepkôsen, des in umbe daz herze niht ist. Daz man aber die rîchen êret, dâ meinet man sie niht mite, man meinet ir phennige und daz man gâbe von in gewartet. Swenne aber man denne verwartet hât, sô ist ir êre klein, als die hunde unde die gîre die dem âse nâch ziehent; swenne ez aber gar
25 benagen wirt, sô lâzent sie ez ligen unde dorren. Sælic ist der sîne êre der wârheit bevilbet, niht dem wâne, wan diu wârheit behaltet in mit êren; diu wârheit ist rehtiu diemuot, wan diu wârheit ist, daz wir bœse sîn und niht guotes von uns selben haben niwan sünde, und unser übeltæte ist gar übel und unser guotæte ist niht lûter guot.
30 Unser hêrre ist alsô milte, daz in alsô wol lustet ze gebenne vil gnâden dem menschen als er selbe guot ist; sô irret in unser hôhvart. Sît wir der alsô vil haben in grôzer armuot, wie vil würde ir denne ob wir rîche wæren? Swaz got durch sîner güete êre gnâden gît, die stilt im unser hôhvart unde verkoufen sie umbe ein helwert
35 valscher êren: des müeze wir enkelten.

## VII.

Diu sibende regel ist, daz man daz herze alle stunt zuo gote vüege und in alle zît vor des herzen ougen habe mit andâht. Alle

zît sî wir in sînem herzen, dâ von sô ist daz billich, daz wir im gelten nâch unsern staten die grôzen liebe, die er gên uns hât. Ez andet ein hundelîn, sô ez sînen kunden an siht, ob er sîn keinen war tuot. Ez ist ein grôziu unzuht, sô der hêrre mit sînem knehte iht ahten wil, ob er im danne den rucke kêret unde gämelt mit einem 5 affen. Alsô ist daz ein untriuwe, sô got mit uns gerne sîne gnâde zeigete, und daz wir des endes niht sehen wellen noch sîn deheinen war tuon und tuon im des niht state, daz er uns sîne heimlîche erzeige und eine wîle bî uns geruowe, des ruowe iezuo seltsæne ist ûf erde. Er mac aber noch klagen als wîlent: »des menschen sun 10 hât niht, dâ er sîn houbet geneige ze vridesamer ruowe.« Man stœret in ofte sîner ruowe. Ein ander sache ist war umbe wir in alle zît vor uns haben süln: wir haben niht guotes von uns selben, des uns nôt wære, niwan als ez uns alle zît von im vliuzet. Dar umbe bedürfe wir, daz wir alle zît im warten gên der gnâden hant, als daz kint 15 ze der muoter und als diu räbelîn in dem neste, diu den munt alle zît offen habent gên dem himeltrôre, die wîle sie noch niht gevidert sint, unde ruofent nâch ir spîse. Sô daz venster verschoben ist, sô mac der sunne schîn dar în niht vrîlîchen gevliezen, sô ist daz hûs kalt unde vinster. Alsô geschiht uns: sô wir daz venster der gehügede 20 verrünen mit irdischen schübelen ûzers gescheftes übervlüzlîchen, sô enmac der wâre sunne schîn in unser herze niht milteclîchen gevliezen unde trœstlîchen, wan im der vluzganc verleit ist, daz er weder daz lieht der lûtern erkantnüsse noch die hitze der gotlîchen liebe dâ în gegiezen mac. Dâ von belîbet ez vinster von unverstanden- 25 heit unde kalt von kleiner liebe. *En ipse stat post parietem nostrum respiciens per fenestras etc.* Diu sunne ist ir schînes milte, swâ si niht irresals hât von andern dingen unde dâ man ir den wec niht versetzet. Diu dritte sache ist dar umbe wir daz gemüete ze gote vüegen süln: allez daz in der werlde ist, daz ist unstæte unde unruowic. 30 Dâ von vindet daz herze niht dâ ez an ruowe, niwan an gote aleine. Diu sêle ist nâch gote geformet unde gebildet, dâ von mac si ûf deheinem andern dinge ruowen wan ûf ir eigenlîcher forme, dâ si ûf gebrouchet ist als ein insigel ûf sînem stempfel. Swaz der mensch anders ze ahten hât denne von gote, daz ist der gewizzen ein unruowe, 35 unde der gerunge genüeget dâ mite niht, swie guot ez anders schînet; als der uneben lît, der kan niht wol geruowen unde windet sich hin und her wider von unruowe. Alsô gert daz herze allez eins andern, swie guot daz ist dâ ez mite bekümbert ist, die wîle ez gote niht an haftet mit ruowe. »Marthâ, Marthâ, dû bist sorcsam unde wirdest 40

betrüebet umbe manigiu. Aber einez, des ist nôt: Marîâ hât erwelt daz beste teil daz ir niht benomen wirt.« Daz eine, des dâ nôt ist, daz ist an gote ruowen. Daz ist daz beste teil, daz der reinen sêlen niht benomen wirt êwiclîchen, sô disiu manigiu dinc ende habent,
5 dâ mite wir betrüebet sîn in dirre werlde. Sie betrüebent uns, wan sie sint den kranken ein ursache betrüebunge unde nîdes unde gîtekheit; sie sint ouch den guoten ein trüebe urdruzzes und unmuoze, daz sie dâ mit ungerne beheftet sint und sîn gar niht gerâten mugen. Die heiligen betrüebent sie ouch, wan in diu lûter verstantnüsse der
10 himelischen klârheit dâ mite trüeber ist, die wîle sie hie dâ mite gevangen sint in disem tœtlîchem lîbe. Niemen sol aber wænen, daz der umbesweif irdischer gedanke wîter sî, denne geistlîchiu betrachtunge, dâ von daz uns unnütze gedanke manicvalteclîcher zuo vliezent denne die guoten. Uns ist als den, die in einem engen tällîn erzogen sint
15 und nie wîte gesâhen: die wundert wie den wîten landen sî, dâ man ze ende niht gesehen kan von der wîte. Wir sîn in dirre erde tunc gewahsen und wizzen niht, daz diu erde daz kleineste stücke ist der werlde under den elementen. Sô ist disiu gesihtlîchiu werlt vil kleiner und untiwerer denne diu geistlîche werlt, wan dâ ist diu wîsheit inne,
20 dâ sich die lûtern geiste inne erswingen süln und erwîtern und denne über sich vliegen in die hœhe, diu niht endes hât, dâ inne elliu dinc gezilt sint unde beslozzen, daz ist got selbe, aller dinge sache und anegenge und ende. Dâ ruowet diu sêle inne, wan sô ist si an dem zil, dâ si niht fürbaz darf; ê dem zil mac si niht geruowen. Ze siht-
25 lîchen dingen wîsent uns die lîplîchen sinne, ze unsihtlîchen sachen wîset uns diu bescheidenlîche verstantnüsse, ze gotlîchen dingen wîset uns der heilige geist. Wan diu sêle ob allen dingen under got ist, sô ervindet si diu dinc, diu under ir sint und bî ir, in ir selben; wan si ist ein geschaffenz exemplar nâch gote aller dinge, swie doch der
30 engel in sîner natûre noch ein teil lûterr sî; ir wirt aber ervollet von gnâden des si minner hât von natûre. Aber diu dinc diu ob ir sint, diu mac si niht von ir selben bevinden, niwan mit des hilfe, der aleine ob ir ist: unser hêrre got, aller dinge hêrre. Doch hât er sich her abe zuo uns geneiget mit sîner menscheit, daz wir in vor
35 uns haben alsus, die wîle wir noch niht mügen in nâch sîner gotheit erkennen, als ein lieht in der laterne verborgen, daz ez den brœden ougen deste verträgelîcher sî, biz sie geheilen. Mit zwein armen sül wir in an uns halsen: mit gebete und mit reinen gedanken. Daz gebet ist drîvaltic. Einez, sô wir sprechen diu gebet, diu der heilige
40 geist durch ander menschen munt getihtet hât, als die salme und

ymni und paternoster und andriu solbiu gebet. Daz ander ist, sô dû von dîn selbes herzen kôsest mit gote unde mit sînen heiligen, als dich denne der heilige geist wîset, unde klagest im daz dir wirret, unde bitest in umbe des dû gerst, unde dankest im des dû hâst, beidiu umbe dich selben und umb ander liute. Daz dritte ist in dem 5 herzen âne ûzeriu wort mit lûterr gerunge, sô der munt niht mit worten gar für gelegen kan, als vil daz herze innen bevangen hât mit girde. Daz êrste ist guot, daz ander etwenne bezzer, daz dritte aller beste. Die gedanke suln ûf vier dinc gerihtet sîn: daz wir dâ von ze gotes liebe werden enzündet; dar nâch, daz wir die sünde 10 unde die untugende lernen hazzen unde vliehen, unde daz wir ze der tugende vlîze werden erwecket, unde daz wir uns selben lernen versmâhen. Aber von den materjen, die ûf disiu vier dinc gênt, mac ich nû niht für baz geschriben von unmuozen unde von andern irresaln. 15

Disiu siben regelîn mügen bediuten diu siben jâr, diu künec Salomôn daz tempel bûwete ze Jêrusalêm nâch sînes vater Dâvîdes lêre, der im die koste ouch dâ zuo gap, dâ mite er ez erziugete. Und als niemen vor dem wîsen Salomône mohte daz tempel volbringen, alsô ist niemen wîse geistlîcher wîsheit, der disiu sibeniu niht hât, 20 noch vlîzet sich, sie ze gewinnen an den werken. Swer sie ouch gewinnet, der hât die koste, dâ mit er gote ein geistlîch tempel machet in im selben, des ouch uns der wâre Salomôn helfe, Jêsus Kristus, des himelischen vater einborner sun. ÂmeN.

---

## II.

## DER SPIEGEL DER TUGEND.

Unser hêrre Jêsus Kristus der hât sich selben gediemüetiget ze allen den dingen, diu uns zuo dem êwigen heile nütze und nôtdürftic sint, von ganzen triuwen. Dâ von sô ist daz billich, daz ouch wir uns vlîzen alle zît, nâch sînem willen unser herze und unser leben 30 ze rihten, wan sîn wille ist ein forme aller rehtekeit und ist diu êrste unde diu hœhste rehtekeit, unde sô im ie næher sô ie rehter. Unde wan wir sînes willen an sîner gotheit niht erkennen mohten, dar umbe enpfienc er die menscheit an sich, als er den engeln in dem himele geoffent hête sînen willen in sîner gotheit, daz er ouch selbe 35

uns menschen hie en erde lêrte sînen willen mit sîner menscheit, diu nâch der gotheit alsô gänzlîchen geordent ist an aller heilekeit, als iz zimlich ist gotmenschen in einer persôn vereinet. Er ist ein spiegel aller volkomenheit, dar inne wir uns alle zît ersehen süln, waz got
5 von uns voder ze behalten unde wes an uns gebreste nâch sînem inneristen willen. Sô ein iegelîch mensch ie ofter disen spiegel für sich setzet unde ie vlîzeclîcher sich selben dar nâch rihtet unde reinet, sô er den gotlîchen spiegel ie klârlîcher in dem himele ansehende wirt und ie volleclîcher von sînem brehendem glaste erliuhtet. Dar
10 umbe wart er hôch an daz kriuze erbœret unde genagelt offenlîch ûf dem velde aller der werlde an zesehenne (als man die spiegel spulget an die türsiule ze nageln, daz die ûz und în gênden sich dar inne ersehen), daz wir alle an im lernen die tugentforme, die er uns hât ûf erde brâht von der himelschuole, der oberisten tugende schuol-
15 meister. Sîniu wort, sîniu werc sint allez tugentletzen, unde doch sunderlîch lêrte er dise tugent, dô er sprach: »lernet von mir, wan ich senfte bin unde diemüetiges herzen, sô vindet ir ruowe iuwern sêlen: mîn joch ist senftsüeze und mîn bürde ist ringe.« Die andern tugent lêrte er, dô er sprach: »dar an erkennent alle, die erkantnüsse
20 habent, daz ir mîne lêrjunger sît, ob ir minne zuo einander habet, als ich iuch geminnet hân.« Sît er selbe gibt, daz wir dise tugent von im lernen suln, swer nû sîn schuolkint wil sîn, der zeige ez an der lernunge: der wol lernende schuolære ervreut und êret sînen schuolmeister Jêsum Kristum.
25 Swie aber niemen mit worten künne alsô volleclîchen und alsô eigenlîchen keine tugent gelêren und in daz herze gemâlen als diu ölunge des heiligen geistes, der sî in daz herze giuzet, sô helfent sie doch ein teil, daz man daz herze deste baz künne dar nâch georden unde gerihten. Dar umbe, als verre ich mich iemitten verstên kan
30 unde gedenken mac als dîme geiste rehte kome und gote liep an dir sî, alsô lege ich dir eine einvaltige forme für, nâch der dû dich rihtest, als dû mich dicke gebeten hâst. Swâ aber dû dich bezzers verstêst unde daz dir baz kome, dâ wil ich niht daz dû mir volgest, dâ volge dem bezzern meister, dem heiligen geiste, nâch dem sich elliu herze
35 rihten suln, die sîner bîwonunge gernt getrôst werden.
Und als er selbe senfter ist, alsô lerne von im senfte sîn dir selben unde den andern. Dir selben: daz dû allez dîn gemüete ûf in einen lâst, als verre daz mit vuoge sîn mac vor des lîbes nôtdurft unde des gemeinen ordens gehôrsam; wan swie doch gotes heimlîche ob allen
40 dingen sî, sô muoz man doch etewenne underlâz haben dar an durch

des lîbes krankeit, daz erz erwern müge, unde durch ander herzen
vride, diu von ir brœdekeit sich mürmelns niht erwern mugen. Swer
unsern hèrren unbescheidenlîchen behaben wil, dem entrinnet er ofte;
swer sich sîn bescheidenlîchen underwîlen ânet mit sene, der behabet
in. Wan der sich nâch im oder mit im ze einer wîle alsô gar ver- 5
krenket, daz im diu kraft gar engêt, aller meist in dem houbet, der
muoz dar nâch unserm hêrren dâ wider alsô vremede werden, daz er
weder andæhteclîchen gebeten getar noch an got tiefe gedenken, ob
er den sin gert ze behalten. Dar zuo, als herte er vor dem lîbe was
mit verkrenkenne, als zart wirt im der lîp dar nâch mit gemache unde 10
mit senftem leben, daz er in ûf halte und widerbringe, und murmelt
ûf die andern, daz sie im ungeloubic sîn und im sîner nôtdurft niht
helfen nâch sîner durfte. Dar under ergernt sich die andern von im,
daz er müelich sî unde den lîp ze liep habe.

Volge dem gemeinen orden, swâ dû mit vuoge maht und âne 15
grôzen schaden der andâht, sô hâstû deste baz mêr vrides von der
samenunge unde wirst deste minner vermæret, ob dir got iht heimlîcher
genâden tuot. Ziuch dîn gemüete von allem, des dich niht angêt.
Lâz einen ieglîchen sîn dinc ahten unde sînen siten halten unde
schaffe dû mit gote dîn dinc. Swes aber dû maht gebezzert werden, 20
des nim aleine war; daz ander lâz hin gên. Bekümber dîn herze
niht mit urteile, wan dû niht wizzen kanst, umbe welhe sache oder
in welhem sinne daz geschiht, daz dû urteilst; wan als wir ûzen ofte
missesehen einez für daz ander, alsô misserâte wir ofte ein guotez
für ein bœsez, als der schelhe, der zwei siht für einez und ist dar an 25
betrogen. Maht duz aber niht ze guote kêren, dennoch bekümber
dich niht dâ mite. Ez ist vil unverrihtunge in der kristenheit, der
dû aller niht verrihten maht. Lîd einez mit dem andern. Des dû
niht trûwest gebezzern, dâ üebe dîn gedult an. Swâ aber von dînem
swîgen iht ungevelliges wahsen möhte, daz von dîner rede mac ge- 30
bezzert werden, dâ sprich zuo, senfteclîchen, ernstlîche, âne strît,
daz dû dich dâ mite unschuldigest, daz dus iht teilhaftic sîst des
man dich anspreche. Bist dus iht schuldic, sô enpfâhez vil güet-
lîchen, wan ez billich ist. Bist dus unschuldic, sô enphâhez vrœlîchen,
wan sô bistû unserm hêrren Jêsu Kristô deste glîcher, der vil itewîzes 35
und ungemaches erliten hât âne alle sîne schulde. Ez ist ein grôziu
êre dem knehte, ob in sîn hêrre im selben gelîchet. Dâ von setze
dîn gemüete in die senfte, swaz dir widervar, daz daz von unserm
hêrren alsô vor geordent sî, dir ze guote. Dar umbe lîdez lieplîchen
dem ze liebe, der dirz geordent hât, daz dû im dâ mite dankest, des 40

er dir ze heile erliten hât mit grôzer liebe. Machet er dich siech unde biutet man dirz dar zuo unwirdechchen und erbarmet sich lützel iemen über dich, als dir nôt wære, sô gedenke an Jêsum Kristum, der in sînen grœstên nœten die grœsten unwirde leit von spotte, von
5 itewîze, von aller versmæhde unde dar zuo alsô wênic barmherzekeit vant, daz im in dem jungesten durste niemen bôt einen wazzers trunc aller der wazzer, diu diu werlt hât; unde joch ezzich unde gallen bôt man im in spotte, daz bezeichent scharpfiu wort unde bittriu herze.

10 Als dû stæteclîchen siech werdest, sô sæhe man vil gerne, daz dû schiere enbunden wurdest unde sie von dir. Wan unser hêrre uns manicvaltigen lôn geben wil, sô wil er, daz wir in mit manicvalter gedult verdienen: wêtages, mangels und unwirde; und als er eines verhenget über dich, alsô tuot er ouch des andern. Fürhtestû
15 aber mêr anderr mensche beswærde, denne dînes siehtages, daz muostû ouch lîden mit Jêsu Kristô, dem sîn marter vil deste wirs tet durch sîner vriunde herzenleit, sîner lieben muoter unde anderr sîner vriunde unde aller der, die von sîner marter betrüebet wurden oder geboesert. Sò ein ieglîch mensch unsers hêrren marter ie gelîcher
20 ist hie in sînem kummer, sô er im dort ie næher unde gelîcher wirt in sînen vreuden, die er uns mit sîner marter erarnet hât.

Vierlei kumber leit er durch uns, an guote, an lîbe, an êren, an herzenleide. An guote: daz er arm was an guote, an spîse, an herberge, an urbor, an liuten, an kleidern. Dar zuo daz selbe gewändelîn, des
25 er niht enbern mohte durch menschlîche brœdekeit, des wart er beroubet vor dem kriuze. Er möhte ez wol vor hin gegeben haben sîner armen muoter oder andern guoten armen, dâ ez wol bestatet wære: dô wolte erz gerner die roubære lâzen nemen, daz er uns dâ bî lêrte, daz daz ein als hôhiu tugent ist swer güetlîche vertreit
30 daz leit, den schaden, daz ungemach, daz im ein anderr tuot, als der sich von im selben guoter werke vlîzet, unde sô vil etwenne hœher, sô vil si seltsæner ist unde müelîcher. An dem lîbe leit er arbeit, ungemach, bant, slege, stœze, wunden unde den tôt. An den êren leit er smâcheit, anliegen, verkêret, spot, schande, und als der bœste
35 diep und mordære einen schäntlîchen tôt. Herzenleit leit er ouch umbe die sorge gên sîner bittern marter und sîner vriunde beswærde, umbe die, die der vriuntschaft gên im in sînen nœten vergâzen unde gestuonden sînen vînden, die im dâ vor in sînen êren vriuntlîche hêten geliepkôset. Dâ mite lêrte er uns ein sämelîchez lîden. Etelîche
40 gestuonden sînen vînden niht unde getorsten sich doch niht offenlîche

sîne vriunde erzeigen vor der vînde vorhte, allez uns ze einem bilde unde zeiner lêre.

Lerne bî im, swer dich mit ihtiu beswære, daz dû ez die wîle gedulteclîchen lîdest unde mit stille. Sô aber diu wîle vergêt, sô lâ dirz rehte sîn, als ob ez niht gewesen sî oder als ob ez ein troum 5 gewesen sî oder ein gedanke oder ein lîhter wân, dâ von sich niemen wîser betrüeben sol. Daz wære aber volkomenlich, der niht aleine gedulteclîche vertrüege daz im widermuotes widervüere, daz erz joch willecliche vertrüege unde dar zuo vrœlîche unde süezelîche âne haz gèn dem, von dem erz lîdet, daz er in niht mêr vremede mit dem 10 herzen, denne ob erz hête einem vremeden getân.

In geistlîchem leben sol man niht aleine süezekeit suochen unde gemach des herzen, man sol ouch tugent lernen und an wîsheit ûf nemen. Wan unser hêrre Jêsus Kristus ist genant sînes vater tugent und sîne wîsheit, dâ von suln sîniu schuolkint disiu beidiu 15 von im lernen. Ganze ruowe mac dehein herze gehaben âne ganze gedult, wan ez enmac hie niemen allem ungemache enpfliehen. Dâ von, swer ruowe in ungemache haben wil, der wene sichs mit gedultekeit überwinden. Aber ze lernen gedultekeit ist dehein letze sô nütze als emzekeit widermuotes. Dâ von kumt mans in die gewon- 20 heit, daz man sîn minner ahtet.

Wîsheit lêret ouch gedult, sô wir betrahten, waz ungemach ist. Ist dir ein ander mensch vînt, waz ungemaches ist dir daz, daz er bî im in sînem herzen treit? Nû bistû niht in sînem buosem. Wâ rüeret dich denne sînes herzen übele, der von dir ist mêr denne 25 einen schrit? Sprichet er dir iht leides, daz wort treit der wint hin als einen andern schal. Wâ hât dich daz troffen? an houbete oder an rucke oder wâ? Grîfet er dich an dem guote an oder an dem lîbe, dannoch rüeret er daz herze niht, ob dû ez selbe lâst in ruowe. Dâ von, betrüebestû dich selbe umbe ûzeriu dinc, daz ist ein zeichen, 30 daz dû diu mêr minnest denne dînes herzen ruowe und denne die sælekeit, die daz geruowet herze mit gote haben möhte. Als den willen niemen mac ze sünden twingen wan er selbe, alsô mac daz herze niht betrüeben wan ez selbe. Wan als mir niemen niht liebes kan getuon, ich enwelle mirz selbe liep lâzen sîn, alsô mac mir 35 niemen niht leides getuon, ob ich mirz selbe niht lâze leit sîn. Dâ von sol ein wîse herze sich alsô orden, swaz im leides widervar, daz ez iz alsô enphâhe, als ob ezz alsô selbe gevüeget habe. Wan swaz ich mir selbe gevüege, daz betrüebet mich niht, wan ich woltez alsô. Dâ wider, swaz dir des niht wirt des dû gerst, dâ gedenke zuo, als 40

ob dû ez gehabt habest nâch dîner gerunge unde nû diu zît vergangen sî. Wan daz dâ für ist, daz ist dem iezuo gelîch, daz dâ niht enist, swie doch sîn lôn etwenne noch dâ vor sî. Alsô hilfet wîslîchiu betrahtunge ze gedult unde ze senfte des herzen unde ze allen tugenden,
5 sô man betrahtet der tugende nutz unde der untugende unganheit. Dar umbe hât uns unser hêrre ougen gegeben an dem lîbe und ouch an der sêle: als uns diu ûzern ougen wîsent unde zeigent daz wægeste an lîplîchen dingen, daz uns diu innern ougen der verstantnüsse alsô lêren unde vürsehen, waz daz beste sî an geistlîchen sachen.

10 Alsô lerne von Jêsu Kristô senfte sîn dir selben. Dar zuo lerne ouch von im senfte sîn den andern, daz dû niemen swære sîst von dînen schulden mit worten, beidiu vor im unde von im, als dû von im vür guot hêtest, ob er dir oder von dir diu wort gesprochen hête, diu dû von im geredet hâst. Mit werken wis niemen unsenfte. Tuo
15 deheinem andern, des dû von im niht woldest mit willen. Mit dînen gebærden zeige niemen deheine unwirde, wan daz getet Jêsus Kristus nie, swie vil man im unwirde erbôt unde leides tet. Tuot dir iemen iht leides, des vergiz zehant und kêre ez ze unserm hêrren, daz er dichs ergetze mit im selben, unde trink sînen geist in dich, wan er
20 senfte ist gên sînen vînden, daz er sie güetlîchen vertreit und in ir dinc wol lât ûf erde gên, als sînen vriunden, unde gert, daz sie sîner hulde schiere wert werden, mêr denne sie selbe.

Zuo zwein dingen ist uns nütze, der uns unser dinc verkêret, âne andern nutz des lônes unde antlâz der sünden. Daz eine ist, daz
25 wir uns deste baz hüeten an allen dingen, daz die merkære deste minner vinden an uns, daz sie uns verkêren. Daz ander ist, daz wir unser gemüete deste mêr zuo gote vüegen, daz wir mit sînem trôste ergetzet werden der ûzern anvehtunge. Sît uns denne die vînde niht geschaden künnen noch uns betrüeben âne unser selbes verhengunge,
30 sô süln wir daz leit, daz wir umbe uns selben haben solden, kêren gên den vînden, die in selbe grôzen schaden tuont, und ir unsælde und ir unsin uns lâzen erbarmen, die sich selben tœtent den worten daz sie uns eine agene in den vuoz stechen. Dâ von minneten die heiligen ir vînde, wan sie disiu dinc wîslîchen kunden ahten: ir selbes
35 nutz, gotes willen, der vînde unsælde. Dar umbe lerne ouch dû dînen vînden niht vîent sîn: wan daz ist ein ûzgenomen zeichen, daz der mensch des himelischen vater kint sî unde Jêsu Kristi lernkint unde des heiligen geistes wonunge, der von im gelernet hât sîne vînde minnen unde senftez herze tragen gên den, die im übels gunnen,
40 und vridesam sîn mit den, die den vride hazzent. Waz wünne hât

der heilige geist in dem herzen, dâ er sô stæte ruowe inne vindet, daz in mit deheinem râcherouche ûz sînem süezen binvazze vertrîbet! waz honicvluzzes er dem selben herzen zuo vüeret! Dâ von ist wunders niht, ob diu süezekeit seltsæne ist ûf erde; wan sô getâniu senfte ist in geistlîcher menige niht gemeine bî disen zîten. Jêsus Kristus hât 5 iezuo eine wîte schuole unde wênic lernære an disen tugenden.

Lerne von im ouch diemüetiges herzen sîn. Ûzer diemuot an gewande, an gewonheit, an gebærden, an worten, diu mac etwenne sîn âne des herzen diemuot, als an gelîchsenæren. Aber inner diemuot des herzen kan sich niht verbergen, si zeige sich ûzen an allen dingen; 10 wan si mac sich anders niht gezeigen, denne si ist. Swâ si sich niht ougent, dâ ist si niht kreftic. Ir zeichen sint schînbær an allen dingen. Si ist senfte an den siten, stille an den worten, durnähtic an den werken, stæte an der wârheit. Si ist dancnæme aller guottæte, swie kleine si wære, wan si dunket sich kûme kleines guotes wert. 15 Si ist gedultic in ungemache, wan si hât sich dâ vür, daz siz billîch süle lîden. Si leinet sich gên niemen ûf mit deheiner ebenbiuze, wan si getar sich gên niemen gelîchen. Si erban niemen deheines guotes noch gan niemen keines übels, wan sie hât die andern werder alles guotes denne sich. Si gert weder êren noch vil guotes, wan si wil 20 niht vor den andern hie schînen an deheinem gewalte.

Der reht diemüetic mensch ahtet sich selben swacher vor allen menschen unde joch vor aller krêatûre von zwein sachen. Diu eine ist: wan er siht sich selben an vlîzeclîchen und erluoget eineclîchen aller sîner untugende diepstîge: wie manicvalteclîche er untugenthaft ist, wie 25 kündeclîche er daz verdecken kan mit listlîcher gelîchsenheit, daz joch er selbe kûme gemerken kan die kleinvüegen sünden slouflocher. *Pravum est cor hominis et inscrutabile quis cognoscet illud.* Unde wan er niemens herze als daz sîne erkennet, son urteilt er niemens sünde alsô swinde als sîn selbes. Ob joch ein ander mensch grœzer sünde 30 tuot, sô dunket in doch sîn selbes undurnähte unentschuldiclîcher unde unlediger.

Diu ander sache ist, von der undancnæmekeit unde von sîner sûmekeit; wan er ahtet einhalp die genâde, die er von gote enphangen hât, und sîne helfe, die er im erboten hât, und sîne liebe und sîne 35 triuwe, die ein sô hôher hêrre einem stöubelîn alsô diemüeteclîchen lange erzeiget hât. Anderhalp ahtet er, daz kein mensch sî noch kein krêatûre, wære ir von gote als vil guotes erboten und als vil triuwen erzeiget, er enwære vil lîhte zehenstunt dancnæmer unserm hêrren unde hête in lieber unde diente im vlîzeclîcher unde 40

durnähteclîcher unde getriulîcher an allen dingen und huote sich sorcsamer vor allen sünden und hête mêr ûf genomen an allen tugenden und wære bezzer worden an aller heilekeit.

Von disen zwein sachen hêten die hôhen heiligen sô grôze die-
5 müetekeit unde sô grôzez leit umbe kleine sünde, wan sie sâhen mêr die wurze an denne die este der sünden. Wan diu untriuwe, daz sie dem getriuwistem vriunde, unserm hêrren, alsô vil guotes mit alsô getânem übele danketen, unde daz sie wider einen sô hôhen künec iht getorsten tuon daz im leit was, daz dûhte sie sô gar
10 unbillich, daz sie sich joch ze vil grôzen sündæren ahten unde ander sündære dar an bezzer hêten denne sich selben, wan lîhte ander die grœsten sündære verre bezzer wæren, hête in got sô vil liebe erzeiget. Ander krêatûre, die niht habent verstantnüsse, sint ouch dar an bezzer denne der sündære, wan sie gote nie dehein leit getâten, der in doch
15 nie grôze liebe erzeigte als dem menschen.

Dâ von wuchs ouch an den hôhen heiligen diu diemuot mit den tugenden unde mit den genâden, wan sô in got ie baz tet mit sînen triuwen, sô sie ir selber undancnæme ie mêr erkanten unde sûme-
keit mêr klagten unde dâ von ir unwerdekeit wærlîcher ervunden;
20 und alsô sie ie hœher ûf stigen an den êren, sô sie sich ie tiefer neigten mit der diemuot. Sie schieden daz lieht von der vinster: dâ von wart ir ietwederz schînbærer von dem andern, mêr denne ob sie vermischet wæren. Sie sâhen einhalp an die grôzen liebe unde die gnâde, die ir got erzeiget hête vergebene; anderhalp ir selber
25 unwirdekeit und ir undanknæme und ir unsliune ûfnemens. Unde dâ von, sô sie die genâde ie grœzer erkanten, sô sie ir unwirdekeit ie schînbærlîcher verstuonden, unde dâ wider, sô sie ir unwirdekeit ie offenlîcher verstuonden, sô sie die genâde ie lûterlîcher erkanten, diu sie ir grôzen unwirdekeit niht liez enkelten, sie tæte mit in
30 unde an in genâden site, daz ist wol tuon den unwirdigen. Unde des mohten sie sich niht überheben von der wârheit lêre, sô wir rehte merken, waz wir von uns selben sîn und an uns selben sîn unde waz wir von gotes genâden sîn. Von uns selben sî wir niht wan sündære. An uns selben sî wir ein blôziu krêatûre, diu ir selber weder über
35 sich noch vür sich gehelfen kan, und daz selbe habe wir von uns selbe niht, niwan von gotes lêhen, dem süle wir mit dienste unde mit danke gelten, unde haben ouch des geltes niht, niwan der lêhnære gebe uns von sînen genâden, dâ mite wir im vergelten. Und alsô habe wir niht, des wir uns gerüemen mugen, niwan unser sünde;
40 dâ lît niht an wan schande und schade. Des sol sich niemen rüemen

der sinnic ist. Daz ander ist uns allez angelîhen, als der zeinem spile ein vremedez kleit entnimt, dâ inne er zeiner kurzen vrist erschîne und ez dem lêhnære wider gebe swenne erz wider voder, und ob erz iht geswachet hât, daz erz mit schaden gelte oder gerihtes reht dar umbe dulte. Sihstû nû, wie uns diu rehte wârheit wîset ze der rehten diemuot! Unde swâ wir von der diemuot wenken, dâ trete wir von der wârheit unde strûchen in die lügpütze der betrogen hôhvart.

Alsô lerne von Jêsu Kristô, der diu wârheit ist, diemüetiges herzen sîn, wan nie herze diemüetiger wart denne sîn herze. Wan swie er doch nie sünde getet noch nie deheinen gebresten hête, der in niderte wârer got unde mensch, sô erkante doch sîn edeliu sêle, diu der wîsheit triskamer was, daz sîn heiligiu menscheit lûterlich von genâden hête alle die êre die si hât unde die sælde. Wie möhte dehein krêatûre die werdekeit verdienet hân, daz si mit gote ein persôn wære? Wan zehant dô sîn menscheit geschaffen was in der meide lîbe, dô was si ouch mit der gotheit vereinet. Waz möhte si dâ vor verdienet haben, diu vor der vereinunge eine stunde niht gewesen was? Dâ von wart nie grœzer gnâde noch schînbæreriu, denne an Jêsu Kristi menscheit, diu sô gar unverdienter dinge zuo sô übergrôzer werdekeit erwelt ist vor aller krêatûre. Daz ist ouch gevellic, von dem uns elliu genâde vliuzet von dem houbete in diu lider, daz ouch diu genâde an im volleclîcher unde schînbærlîcher worhte denne an allen den liden; unde wan daz sîn sêle lûterlîcher erkante denne ie dehein sin mohte under gote, dâ von was ouch er diemüetiger denne ie dehein herze würde, wan sîn menscheit gît alle ir êre der hôhen gotheit, von der si sî alle hât, mit triuwen.

Swer, des im bevolhen ist, iht behaltet wider des bevelhers willen, der ist ungetriuwe, als der des guotes iht im selben diuplîche inne behaltet, daz im ûf sîne triuwe ze behalten enpholhen ist; und alsô ist hôhvart ein ungetriuwiu diebinne (sô si unsælec müeze sîn!), diu von ir hêrren guote stilt, dâ si sich mite zieret und êre koufet, der sî niht bestêt. Diu gotheit mac niht hôhvart haben; wan got mac sich niht hœher ahten, denne er ist von wârheit, der daz oberiste guot ist. Alsô sint ouch die engel diemüetic unde die heiligen, daz sie daz besunder ahtent, waz sie von in selben sint (daz ist niht), unde waz sie von gote worden sint, der sie von nihte gemachet hât und in sô grôze êre von lûtern gnâden gesetzet hât. Und alsô gebent sie in selben niht êren und habent sich vür niht unde behaltent got die êre alle unde daz lop, von des güete sie allez daz habent, daz an in lobelich oder guot ist. *Non nobis, domine, non nobis, sed*

*nomini tuo da gloriam.* Unde wan sie alsô mit der wârheit erliuhtet sint, sô sint sie ouch mit der wârheit minne enzündet. Dâ von wellent sie, daz die selben urteil alle liute von in haben, die sie selbe über sich habent, daz sie niemen êre noch hœher ahte denne sie sint,
5 unde gernt, daz man sie vür niht habe, daz sie von in selben sint, unde vür sündære, die wîle sie hie sint; unde swaz an in guotes ist, daz man got dar umbe lobe, von dem ez aleine komen ist. Swer sich vür iht ahtet, der erkennet der wârheit niht; swer sich aber nihtes wert erkennet, und enmac doch niht erlîden daz man in versmâhe
10 oder vernihte, der siht die wârheit unde minnet sî niht; wan im ist sîn selbes êre lieber denne diu wârheit, diu im dâ zeiget, daz er keiner êren wert ist. Dâ von lerne von Jêsu Kristô diemüetiges herzen sîn, daz dû dich selbe versmâhest mit herzen und mit diemüetigen werken unde mit diemüetigen worten, unde ouch daz gerne von andern
15 liuten lîdest unde halt mit vreuden gerst.

Swaz guotes der mensch hât, daz er niht diemüeteclîchen üebet unde blûclîchen behüetet, daz nimt vil selten guot ende, er vliese ez, oder sich mische etwaz dar zuo, daz niht ganz ist. Lieber ist unserm hêrren ein mensch mit minnern gnâden diemüetic, denne mit mêr genâ-
20 den übermüetic. Dar umbe machet er die genâde ouch etewenne sô tiure, daz er uns dâ mite diemüetige und erschrecke. Dar umbe verhenget er ouch etewenne, daz man die genâde dem menschen verkêret, als ob si unreht sî oder unganz, daz sich ir der mensch iht überhebe als eines hôhen dinges. Wan lobte man uns alle zît umbe unser
25 guotæte, sô tæte man der hôchvart daz tor ûf, dâ si în rite unde beroubete uns alles lônes und aller tugende. Unde sô diu gnâde ie hœher ist unde diu tugent ie grœzer unde diu guotæte ie bezzer, sô des ie nœter ist, daz man sî nider drücke. Dô Marîâ unserm hêrren sîn houbet begôz und sîne vüeze mit der edeln salben, daz verkêrte
30 man ir unde grisgramete ûf sî unde mürmelten gên ir, swie doch er selbe sî entredete, daz si ein guot werc an im worhte, daz ze loben wære über alle die werlt immer mêre. In genuogte ouch niht, ûf sî aleine ze hinderredenne, sie mürmelten ouch ûf den heilant, war umbe er des gestatte, daz diu salbe ze unnütze vlorn würde an im,
35 die man den dürftigen solte haben angeleit ze nutze. Des ist aber sô grôz wunders niht, ob daz Jûdas tet und sîne genôze, die niht geistes hêten (als sant Paulus sprichet von den vihelîchen liuten, die niht künnen verstên die süeze des heiligen geistes; wan ez dunket sie ein affenheit und ein getiusche, wan sis niht wizzen) mohte ez
40 halt ir swester Marthâ niht erlîden, daz si geruowet saz ze unsers

hêrren vüezen unde tranc in sich die süeze sîner worte, als verre, daz si sich niht enthaben mohte, sin bestrâfete in selben dar umbe, daz er sîn verhengete, daz er sî niht ûf treip, daz si wære umbe geloufen in der kuchen. *Quae parabola est temporis instantis.*

Zwischen Lyâ unde Rachêl was ein stætez urliuge, daz noch niht 5 verslihtet ist. Wan swie sie geswester wæren, sô biegen sie als die gellen gên einander. Iedoch sô Marthâ von sorgen undultete, sô hielt Mariâ ir zuht unde sweic. Jêsus ist selbe ir entreder. Daz ist ir ein grôziu êre. Er ist sælic, dem sîn nîder niht verkêren künnen, niwan daz allerbeste; sie verkêrten vil gerner ein bœserz, ob siz 10 vunden. Swen man niht anders gezîhen kan, denne daz er ein glîchsenære sî, an dem urteilt man niwan daz herze, des man niht gesehen mac, den urteilt man niwan nâch betrogem wâne. Wan von der wârheit vindet man anders an im niht ze bestrâfen. Swer aber suochet waz er bestrâfen müge, der ist ein scheltære, niht ein bezzeræere. 15 Der getriuwe bezzeræere ist vrœer, ob er niht vindet ze berefsen, denne daz er vindet ze berefsen. Und vunde er halt iht ze bestrâfen, daz tæte er gerner sô er gevüegiste möhte, denne daz erz ûz breite vor den, die sîn niht gebezzert würden. Diu tugent ist vil seltsæne under unvolbrâhten liuten, swes einer niht trûwet gewinnen, daz er des 20 einen andern niht nîde. Die halt tugent niht gernt, die nîdent etewenne die tugentlîchen; aber niht umbe die tugent, niwan umbe der tugende lop; wan sie gernt der êren, niht der tugende.

Wan aber gotes ganziu minne diu hœhste tugent ist unde diu grœste sælekeit, sô muoz si deste mêr nîdes lîden von den, die ir 25 niht enpfindent, unde sô sis anders niht geirren mügen noch geswachen getürren, sô verkêrent sis, daz si valsch sî unde von dem tievel sî. Swes der tievel niht enhât, des mac er niht einem andern geben: gotes minne hât er niht, wan hiete er die, sô wære er niht ein tievel.

Man weiz ouch wol, daz man got sol minnen von allem herzen, 30 von aller sêle, von allem muote, von allen kreften; wan daz hât er geboten und ouch umbe uns verdienet, unde dar zuo sol unser aller vlîz gerihtet sîn, daz wir komen ze der ervüllunge diss gebotes, dâ alle tugende inne beslozzen sint, unde niemen mac behalten werden, der niht an dem vlîze gotes minne ist. Sô man aber ie næher ze ir 35 volkomenheit ist, sô der mensch ie bezzer ist. Möhte aber niemen hie zuo komen nâch des weges volkomenheit, war zuo hiete er uns denne daz gebot gegeben? Die wîle aber daz herze iht anders minnen mac, iht anders gewelen mac, iht anders verstên mac, iht anders gedenken mac denne got aleine, sô ist diu sêle mit allen ir kreften 40

niht in got gesamnet. Sô ein gedanc dâ ist, der ander hie, sô mac si ouch alle die wîle got niht von allen ir kreften minnen, sô iegelîch dinc, daz si liep hât ûf erde, sîn teil ir minne zuo im ziuhet. Dâ von, sô si got sol von allem dem minnen, daz si ist unde daz si mac,
5 sô muoz si von allem dem gezucket werden, daz bî ir ist, unde von ir selber, daz si got aleine müge minnen, des si die wîle aleine enpfindet. Die wîle si aber noch in dem lîbe stecket mit dem leben, sô enmac der lîp niht wol sô ungewonlîche vreude vertragen âne etlîche andunge mit lûte oder pfneschen oder mit etlîcher bewegunge.
10 Unde des ist wunders niht, sît wir sehen, daz daz herze von irdischer vreude und von tôrheit sô grôze vreude gevâhet, daz ez sich lahters niht erwern kan unde kachens unde anderr ungebærde. Daz selbe sehen wir an weinen: daz weder scham noch zuht den menschen kan gestillen sô im sîn vriunt tôt ist, ern breche ûz mit etelîchem
15 lûte. Sît daz mac irdischiu liebe unde jâmer geschaffen, michels mêr mac gotes liebe daz herze überwinden unde sîn selbes ungeweltic machen, sô vil sô si kreftiger ist denne elliu irdischiu liebe.

Swer des niht enweiz, swie vil er anders kan, sô weiz er doch des niht unde kan ouch vil lihte etewes mêr niht. Des ist vil, des
20 wir alles niht wizzen, daz doch guot ist. Swer niht mêr gelouben wil denne er weiz, der ist unwîse. Swer die schrift wol verstêt unde gotes etelîche heimlîche künde ie gewan, der verstêt wol, waz gotes heiziu liebe kraft hât. Vindet man aber iezuo etelîche, die mit gelîchsenheit zeigent des sie niht habent, oder die an innern dingen
25 betrogen werdent von ir selbes geiste oder von einem bœsem geiste, dar umbe sint doch niht alle die betrogen noch glîchsenære, die mit innern geistlîchen dingen umbe gênt. Wan swie sich etewenne ein wolf verberge in schâfes wâte, dar umbe sint doch niht elliu schâf ze wolven worden. Nû enwelle got, ob etelîche in geistlîchem schîne
30 niht wol gerâten sint, daz dar umbe alle geistlîche liute trügenære sîn unde glîchsenære.

Dunket aber iemen, daz geistliche vreude niemen haben müge, ern sî denne alsô volkomen, daz er nimmer ungedultic werde noch anders untugenthaft, der lese, waz der gotes bruoder, sant Jâcob,
35 sprichet: »an manigem missetuo wir alle.« Alsô sprichet ouch sant Johannes, gotes zart: »spreche wir daz wir niht sünde haben, sô betriege wir uns selben.« Etewenne gît unser hêrre geistliche vreude, daz man sî vor verdienet hât mit langen arbeiten. Etewenne gît er sî von genâden, unverdienter dinge. Gæbe er niemen niht von genâden,
40 wâ zeigte er denne sîne miltekeit an? Gæbe er aber niht umbe

dienest, sô möhte wir alle müezic gân unde liezen uns ûf genâden glücke. Beide sint sie sælic, die von genâden oder umbe dienest den geist erwerbent gotes heimlîche und sîner minne unde sîner lûtern erkantnüsse âne aller lîplîchen dinge erkantnüsse, wan diu triegent niht. Troumgesihte unde wârsagunge loufent in einem dône unde 5 sint vil dicke gelogen. Alle vleischlîche gelüste müezen vliehen, swâ gotes liebe în vliuzet, als diu vinster vor dem sunnenschîne. Daz reineste unde daz unsûberiste gehellent niht wol mit einander. Alsô mac gotlîchiu liebe unde vleischlîchiu liebe bî einander niht belîben: als vil diu eine zuo nimt, als vil nimt diu ander abe. Geschiht aber 10 daz, sô ein mensch mit îteler liebe beheftet wirt, daz im got doch dar under wîlen iht süeze ist, daz ist dâ von niht, daz gote diu selbe îtel liebe alsô wol gevalle, daz er im ir mit sîner süeze danken welle, als sumlîche tœrsche liute wænent; ez geschiht dar umbe: wan unser hêrre gar guot unde getriuwe ist und im leit ist daz der 15 mensche vellet, sô erbiutet er sich im sô lieplîchen, daz er im die schädelîchen liebe erleidet mit sîner liebe, unde daz er im helfe erbiutet, dâ mite er sich entslahe der ungewærlîchen bekorunge, diu im aleine müelich wære ze überwinden, und ouch dar umbe, daz der mensch suoche antlâz der sünden, die wîle im got ûf tuot sîne genâde, 20 ê daz er tiefer gevalle und im selben die genâden tür mit undancnæme versperre.

Geistlîchiu liebe ist ein edel tugent, unde sô si ie edeler ist, sô si ie vlîziger huote bedarf, daz ir edelkeit iht beswechet werde, als man elliu edeliu dinc in grôzer huote spulget ze halten, als edele 25 vrouwen, edeln schatz, edliu buoch. Geistlîchiu liebe minnet niwan tugende an dem menschen unde durch tugende. Tugende sint in der sêle. Die siht man niht, wan mit der sêle ougen. Man darf sie niht suochen in den ougen, noch in den henden, noch ninder an dem lîbe. Man spürt sie ein teil an den siten und an den werken, unde 30 smecket sie ein lützel an den worten. Ob man sie halt niht hât an der behaltnüsse, sô riechent sie doch nâch der verstantnüsse. Swen man geistlîchen liep hât, den sol man minnen, als den sark, dâ heiltuom inne ist: daz wære ungevellic, der dar ûz machte eine tockenlade. Alsô zæme daz niht, der geistlîche liebe ze keiner îtelkeit kêrte. 35 Geistlîchiu liebe schiuhet driu dinc: sünde, bœse bilde, zît vliesen unde allez, daz dar an haftet. Swaz si ze gote niht vürdert, dâ vliuhet si von. —

Ich kêre wider an dîn dinc. Wis diemüetiges herzen unde sich an, waz dû von gote bist unde waz von dir selben. Ich wæne des, 40

swenne der geistliche mensch sich selben rehte durchsiht, daz daz ein alsô hôhiu gesiht sî nâch dem nutze, als ob er in Seraphin sweimte mit der betrahtunge. Diz vüeret in ûz im selben, daz ander behaltet in bî im selben; einez gît im hôhen muot, daz ander lêret in diemuot.
5 Wir wænen dicke, wir sîn vol genâden, daz noch vil læres ist in uns, kunde wirz erkennen. Wir schallen mit armuot in dirre werlde, dar umbe lât uns got gebresten haben hie an allen dingen; und daz selbe daz er uns ze trôste tuot, daz kumt sô kûme her vür unde dennoch kûme halp, daz uns deste mêr jâmere nâch dem vollen trôste ze
10 himele, unde daz wir ûf erde deste minner ihtes gern unde daz wir iht ze geil werden und ze übermüetic von disem trôste ûf erde, ob er halt guot ist.

Alle die gebresten unde der kumber, den wir hie haben, ist uns durch diemuot gegeben. Güften die der wellen von hôhen genâden!
15 rehtiu diemuot dunket mich hœher denne alle ir genâde, unde sicherer unde hœhers lônes wert, unde si ist genuoc seltsæne. Genâde ist ninder stæte, wan mit rehter diemuot. Diemuot rüemet sich nihtes; ze deheinem dinge sprichet si, daz ungelimpfliche lûte; si verkêret niemen sîn dinc; si spottet niemens; ir lop ist ir pîne; scheltens
20 wirt si nicht erværet noch betrüebet. Si ist der tugende behalterinne, der genâden erwerberinne, der hôhen êren im himele verdienerinne, der engel gesellîn, gotes nâchvolgerinne, der wârheit jungerinne, der minne enzünderinne. Daz kan kûme immer vervælen, ezn getrôste nâch diemuot; wan si ist ein eigniu dienærinne oder ein armiu diern.
25 Dâ von sprichet diu diemuot als einer armen dienerinne muot; dâ von heizet sich diu sælige meit, des himels küneginne, gotes muoter ein diemüetigiu diern. *Quia respexit humilitatem ancillae suae etc.* Sô sich daz herze diemüetiget, sô erkennet ez gote sîn reht hinz im, unde wan ez in denne êret und sich im undertænic machet, sô
30 erkennet ouch got her wider im sîn reht mit genâden. Wan als wir im schuldic sîn undertæniges dienstes mit willen, alsô ist er uns genâden schuldic von gnâden.

Lerne von im niht aleine dich diemüetigen gên im selben, halt gên allen menschen unde ze vorderist gên dîner meisterschaft, diu
35 dir vor ist an gotes stat. Dar umbe wis in als gote gehôrsam, vertragic, undertænic, willic. Unde wan sie ouch menschen sint unde habent vil ze trahten, sô übersich in güetlîchen, ob sie sich etewenne überdenken; wan wære ez dîn dinc, dû überdæhtest dich lîhte verre harter. Gloube in bî dir selben. Lâ sie dînes willen hêrren sîn,
40 dîner getæte meister, dînes sinnes wîsære, dîner habe gebietære, dîner

gewizzen wîzære, dîner gedult versuochære, dîner schulde buozære.
Sie unde dû suln niwan einen willen haben; sie suln aber den slüzzel
tragen: ez stê an ir bescheidenheit, wie vil sie dir her ûz geben.
Alsô lêret uns Jêsus Kristus gehôrsam sîn, der niht aleine gote sînem
vater gehôrsam was, halt den menschen ûf erden: Jôsêphe unde sîner 5
muoter. Unde niht aleine heiligen liuten was er gevolgic, halt sîn
selbes kriuzigæren biz an des kriuzes tôt. Dar umbe ist er nû gehœhet
an sîner urstende über allez daz got hât, ebenhêr und ebengewaltic
sînem vater in himel und in erde.

Lerne ouch von Jêsu Kristô minnesam sîn gên dînen schuolge- 10
nôzen, dînen ebenkristen. Minne diu kint dem vater ze liebe, unde
daz gesinde dem hêrren ze êren, die erlôsten mit sînem bluote durch
den erlœsære. Sît wir ein holz minnen oder ein vihes bein oder ein
gemæle, daz nâch unserm hêrren gebildet ist, im ze êren, verre
billîcher süle wir sîn bilde minnen und êren an dem menschen, der 15
sîn bilde ist nâch sîner gotheit an der sêle, unde nâch sîner menscheit
an dem lîbe und an sêle; des natûre er an sich genomen hât durch
sîne liebe, des bruoder er ist, in dem er wonet geistlîche, der nâch
im kristen genant ist, durch den er tôt ist, dem er sîn erbe geben
wil, den er mit im selben spîset. 20

Fünf dinc sint, dar an wir die minne einander erbieten süln.
Daz êrste ist, daz wir alle kristen alles übels verwîzen noch keinen
bœsen wân gên niemen haben, von dem wir niht bœses wizzen.
Sît er ein kristen ist, sô ist er gotes kint unde des himelischen rîches
erbe unde des heiligen geistes tempel unde Jêsu Kristi gelit. Dâ von 25
sol er uns aller êren wert dunken. Aber wan er ein mensch ist, der
gevallen mac, sô süle wir sîn hüeten, daz wir im keine ursache geben
des valles. Dar umbe beslieze wir die schrîne vor den, die wir niht
vür diebe haben, unde versperren die kiuschen juncvrouwen, daz diu
schulde, diu noch niht ist, dâ iht werde; wan stat machet diebe. 30
Daz ander ist, daz wir in alles übels erlâzen, als wir gern von im erlâzen
sîn: daz wir in an nihtiu beswæren âne reht, noch an dem lîbe, noch an
dem guote, noch an dem liunde, noch mit keinem herzenleide; schônen
sîn mit worten unde mit werken unde mit gebærden, als ein lit des andern
schônet, beidiu vor im unde von im, als des vrides gelider. *Kristus enim* 35
*est pax nostra.* Swer den vride stœret, der sliuzet sich von der einunge,
die diu lider mit dem houbete habent in des heiligen geistes vride.
Jêsus Kristus ist unser houbet unde wir kristen sîniu lider. Swaz
man dem vuoze tuot, daz ist dem houbete getân; swaz man dem
kinde leides tuot, dâ betrüebet man die muoter mite. Daz dritte ist, 40

daz uns sîn leit unde sîn liep ze herzen gê unde mit im getriulîche trûric unde vrô sîn, als diu getriuwen kint eines vater und einer muoter mit einander tragent liep unde leit. Sô dem vuoze wê ist, sô söchent älliu lider mit im unde bleichent. Sô der munt izzet, sô
5 werdent älliu lider kreftic, wan ir gemach und ir ungemach ist in allen gemeine, uns ze einer lêre. Barmherze daz ist ein zeichen der minne, als er selbe sprichet: »sit erbarmherze, als iuwer himelischer vater barmherzic ist.« Daz ist ein wârez urkünde gotes geistes: rehtiu barmherze. Der barmherze ist vil schiere rîche worden tugende unde
10 himelisches lônes; älliu werc sint sîn zinsacker unde sîn zol; mit allem ungemache ûf erde, mit allem gebresten, mit allem schaden wahset im lôn, unde ouch mit den, die verdamnet werdent. Die tugent wil ich, daz dû ouch lernest von Jêsu Kristô. Alle armen, alle siechen, alle herzenlîche beswærten, alle jâmerige, alle sündære,
15 alle die imme vegeviwer sint, allen den jâmer der ist unde was unde noch künftic wirt in der werlde, den samne allen in dînes herzen spital und erbarme dich dâ über. Dâ wider alle die in trôste sint unde sælekeit in dirre werlde und in jener, mit den allen habe wirtschaft mit ir tugenden unde mit ir gnâden unde mit ir guotem
20 bilde. Alsô bistû allenthalben gewinneshalp, sie vliesen oder gewinnen an in selben. Daz vierde ist, daz wir niht aleine sînen gebresten uns lâzen ze herzen gên, daz wir im halt mit helfe ze staten komen, swâ wir mugen unde dâ sîn durft ist, nâch unsern staten: mit guote, mit râte, mit hantreiche, mit gebet, mit aller helfe, dâ mite wir im
25 geringen künnen sînen gebresten. Got nimt etewenne den willen vür diu werc, dâ diu werc niht gesîn mugen oder dâ ir niht durft ist. Anders, swâ diu werc niht sint, dâ ist ouch der wille kranc. Erbarmet mir der dürftige, sô hilfe ich im, ob ich mac; tuon ich sîn niht, sô hân ich ouch des willen niht. Daz fünfte ist vertragen unde vergeben
30 ob er uns an ihtiu beswæret, als wir bedürfen, daz man uns vertrage unser site, unser ungedult, unser müelicheit, unser wunderlîche tücke. Lerne an dînen gebresten eines andern gebresten güetlîche übertragen. Vergîp einem andern daz er dir getuot, sô wirt dir vergeben von gote dîn missetât. Ein gesundez lit übertreit daz sieche mit im unde
35 lîdet ez gerner, denne ez iz verwurfe. Ich lîde gerner ein lamez bein, denne ichz lâze abe houwen. Sleht etewenne von geschiht ein hant die andern, si richet sich niht mit widerslahen, si sî denne tobic. Alsô suln sich mit einander halten diu gotes gelider hie mit den tugenden, sô wirt ouch in himele ir aller wünne in allen gemeine,
40 als sie hie gemeine sint gewesen in der minne an liebe und an leide.

Ein geist gît ein gemüete. Die gotes minnenden geist habent, die minnent daz got minnet, unde zeigent, daz sie sîne junger sint unde sîniu wol gerâteniu schuolkint. Got minnet elliu sîniu kint reinecliehen unde nützelîche und endelîche unde lât sie ir brœdekeit dar an niht enkelten; wan daz an uns gebresten ist, daz muoz sîn rîchiu güete 5 an uns ervüllen. Des helfe uns der getriuwe heilant, Jêsus Kristus, der uns allez daz worden ist, daz uns immer guot ist. Âmen.

## III.

## KRISTI LEBEN UNSER VORBILD.

Hêrre Jêsu Kriste, dô dû mensch wurde dô geschâhen driu dinc 10 âne underlâz mit einander: daz ein volbrâhter menschlich lîp an allen liden geschephet wart, und reiniu sêle dem lîbelîn în gegozzen wart volkomen an allen ir kreften, unde diu êwige gotheit, gotes sun, den lîp unde die sêle mit einander an sich enphienc alsô ze stæte, daz sie nimmer sich geschieden noch gescheident von lîbe unde von sêle, 15 swie doch lîp unde sêle sich scheiden ze einer vrist an dem tôde.

Dû woltest uns ouch zeigen dîne kraft dar an, daz dû grôziu dinc tuon woltest, diu niht grœzer möhten sîn: dô wurde dû kleine, daz mensche vil lîhte nie kleiner wart mit volbrâhter geschepfede. Dô dû uns alle starc machen woltest, dô wurde dû kranc unde tœtlich, als 20 der im selben niht gehelfen mac. Dô dû uns alle überrîch machen woltest mit dem unerschepften horde, dô wurde dû arm, als der im selben einen wazzers trunc niht mac geleisten: daz wir dâ bî erkennen, waz dîn michel unde dîn almaht unde dîn hêrtuom mac getuon, sît dîn kleine, dîn krankeit, dîn armuot sô grôziu dinc sô kreftigiu sô hêr- 25 lîchiu mac volbringen unde getuon.

Daz ist ob allen dingen ze wundern, daz ein kindelîn, niht einer hende lanc, als dû wære in dîner muoter lîbe, himel und erde besliuzet: unde daz ein sûgendez kint, bewindeltez, daz hebens unde legens bedarf, und ein tœtlîcher mensch, dem diu sêle vor krankeit ûz 30 gie, daz der elliu dinc ûf hebet unde berihtet mit sîner kraft; unde daz ein armer betelære, der niht hête, dâ er sîn houpt geneigte, daz der aller rîche walte in himel und in erde; unde daz ein unsprechendez kint mit sîner wîsheit die engel lêrte in himel und aller wîsheit walte hôher unde niderr. Hie mite hâstû uns mêr dîner kraft gezeiget, 35 daz dû kranc starc bist, und arm rîche, und klein michel, und

kindisch wise, danne ob dû grôzin dinc mit dîner magenkraft hætest aleine volbrâht. Wir vinden an dîner menscheit die grœze kleine, die lenge gekürzet, die wîte geenget, die sterke gekrenket, die hœhe genidert, die rîcheit geermet, die wîsheit vertôret; und daz mêr ze 5 wundern ist: disiu tôrheit ist diu hœhste wisheit, disiu armuot gît die übermæzigen rîcheit, disiu krankeit vüeget die êwigen krefte, disiu kürze die ewikeit, disiu kleine die gotlîchen michel.

Dû êwiger sunneschîn, dû hâst dich her nider lâzen zuo uns, daz dû uns ûf zuo dir zügest mit dîner hitze, alsô disiu sunne ûf 10 ziuhet der erde tamph unde lûtert in ze klârem lufte. Dû bist des himelischen vater êwiger schîn, wan dû von im êwiclîchen im ebenhêr geborn bist. Dû hâst dich her ab zuo uns geneiget mit der diemuot, daz dû uns mit dîner minnehitze ûf zuo dir ziehest von aller irdischen liebe. Dîn heiliger geist, iuwer beider êwigiu minne, ist diu hitze, 15 diu elliu herze enzündet, diu dîner gotlîchen klârheit suln teilhaft werden; wan niemen wirt in die himelischen klârheit verwandelt, wan mit der gotlîchen minne. Diu machet des menschen geist mit gote einen geist, als der erliuhtet luft mit dem sunneschîne ein lieht ist. Wan uns aber dîn gotlîch brehender schîn ze starc was von 20 unser ougen brœdikeit, dô tempertest dû uns daz lieht mit der reinen laterne dîner lûtern menscheit, dâ diu gotheit inne verborgen was. Diz lieht enphienc diu reiniste muoter von des heiligen geistes minne, maget wesende; und als reiniclîche si dich enpfienc âne alle sünde, als reiniclîche gebar si dich âne allen wên, daz ir ir magetlîch reinikeit 25 entwederhalp nie gekrenket wart. Des was niht wunder von dir, dû alliu dinc maht diu dû wilt, sît wir sehen, daz ein sunneschîn durch ein glas brichet mit sînem liehte unde doch daz glas ganz belîbet. Und als der sunneschîn sich nâch dem glase verwet dâ er durch schînet, alsô hâst dû, êwiger sunneschîn, Jêsu Kriste, dich nâch 30 dem menschen geverwet und nâch sîner natûre, die dû von der reinisten muoter enphienge. Alsô bistû wârer got unde mensch: gotes sun von gote geborn êwiclîchen, unde des menschen sun von menschen geborn reiniclîchen, wan dû bist ein brunne aller reinikeit. Wan dû uns von dem himelischen vater gesant bist zeinem lêrære des weges, 35 der ze dem himelrîche gêt, dar umbe allez daz dû in dirre werlde getân und gesprochen hâst, daz ist uns ein lêre, waz wir gelouben oder getuon suln oder mîden oder lîden, und daz wir ûz dînem vuozspor ninder wenken. Wan dû von himel komen bist, sô ist der wec dir aleine kunt gänzlîchen und âne dich kan niemen dar komen. Dû bist daz lieht, dû bist der wec, dû bist der wîsær, dû bist diu

êwige spîse, dû bist der scherm, dû bist der helfær, dû bist der lôn und der lônær, dû bist der vrœlîche wecgeselle, der uns die wîle kürzet unde die arbeit senftet unde die herberge bereitet. Dar umbe wurde dû ûf dem wege geborn, niht in der heimœde, daz wir uns ellenden erkennen unde dich ze geverten suochen, wan dû durch uns 5 ellende worden bist. Dû woltest armer liute kint heizen und in armuot geborn werden, daz wir sæhen, wie hôch die zwô tugende vor dînen ougen sint: diemuot unde willigiu armuot, dâ sich der êren künic mite gezieret und gekleidet hât.

Dîn êrstiu herberge was ein gemeiner vichstal, daz dû uns lêrtest 10 überigen vlîz versmæhen an ûzerr gezierde und allen unsern vlîz kêren an des herzen reinikeit. Ouch zeigestû dâ mite, daz wir ze vihe worden sîn mit vichlîcher begirde und mit süntlîchen siten unde mit ungewizzener verstandenheit, als ein vich, daz sînes hêrren niht erkennet. Nû hâstû dich in den bâren geleit, daz wir dich lernen 15 erkennen unde vür daz höu der irdischen gluste lernen daz wâre himelbrôt ezzen, die zimlîchen menschenspîse.

Daz dû vor Hêrôde in Egiptum vluhe, als ob dû in dem lande niht troutest genesen vor im, und als ein æhtære daz lant rûmtest, dâ mit sterktestû uns, ob uns geschæhe daz ellende durch dich ze bûwen. 20 Dû lêrtest uns ouch dâ mite, daz wir under wîlen bœser liute zorne mit stille entwichen und in niht übel mit hertikeit begegenten, daz der sünden iht mer würde von hertem widerstôze snîdenter worte.

Dô dû uns gelêrtest in dîner stille biz an drîzic jâr alle die volkomenheit, der ein mensche bedarf sich selben ze rihten, daz iemen 25 sich an neme, ander liute ze berihten, der noch selbe unverrihtet ist, als der boum der ê birt, ê er bekomen sî dar nâch gienge dû her vür under die liute lêrenne und ougenne, war umbe dû komen wære in dise werlt: daz dû uns hin wider ze himel bræhtest. Unde mit dîner lêre zeigtest dû uns den wec dar, mit den zeichen zeigtest 30 dû uns daz dû got bist, dem wir gelouben suln allez daz dû uns lêrest, dem elliu dinc gehôrsam sint in dirre werlde unde nîgent, wan dû allez geschaffen hâst, daz ez dir diene ze dem erwelten heile.

Dîn êrstez zeichen vor dînen jungern in der stat Chânâ Galilêæ, dô dû daz wazzer ze wîne verwandeltest ze dem brûtloufte, daz lêrêt 35 uns, daz dû dar umbe hâst menschlîch natûre mit dîner gotheit ze samene gemahelt, daz dû unser begirde, die ungesmach sint als daz wazzer, verwandeln solt in dîne gotlîche süeze, diu uns dîn als trunken machen sol, daz wir jâmers unde alles gebresten gar immer mêr vergezzen. 40

Daz dû vor den andern zwelf junger ûz weltest, die dû hieze dîne boten, dâ zeigtestû mite: als dirre werlde tac hât zwelf wîle, alsô hâst dû, êwiger sunneschîn, al die werlt erliuhtet mit dîner lêre, die uns die zwelf boten gekündet habent. Die habent die vinster
5 vertriben, diu von Adâmes valle alle die werlt verdecket hât, diu dich dannoch niht erkant hête.

Dû woltest in armuot leben unde niht eigens noch gewisses in dirre werlde haben. Dâ mit lêrtestû dîne volgære die gîtikeit hazzen unde die sorge ûf got legen, wan der uns hât geschaffen, der weiz,
10 daz wir spîse unde gewandes niht erbern mügen, der berâtet uns des selben gern, als er weiz, daz wir sîn bedürfen, ob wir ims getrouwen, wan der uns wil daz beste geben, der verzîhet uns niht des minnesten des uns nôt ist. Swaz er uns aber des kleinen hie enziuhet, des wil er uns ergetzen vollicîîchen mit dem besten. Sît ein kneht sînem
15 hêrren dienet ûf genâde unde sorget niht umbe die spîse, waz er ezze, unde lât ez an sînen hêrren, der in besorget, und vlîzet sich niht wan wie er wol gediene: michels mêr suln wir dir, hêrre, mit vlîze dienen und mit willen unde getrouwen dîner milte unde dienen dir mit triwen, daz dû uns hie wol berâtest der nôtdurft unde wol
20 gelônest dienstes. Sît dû berihtest allez, daz dâ lebet und ist âne gebresten, war umbe missetrouwe wir dir, die dir aller liebest sint unde durch die dû alle die werlt gemachet hâst und berihtest, daz dir hie zuo uns zerrinne maht oder triuwen, daz dû uns lâzest hungers unde vrostes under dîner angesiht verderben, des ein wolf niht tæte
25 sînem kinde? Wir sîn ûf dem wege des himelrîches unde warten alle zît, wenne des weges ein ende sî. Swer sich aber ûf kurzen wec mit vil getreides ladet, der wirt ê müede, ê er den wec vol gê, unde muoz vil lîhte under wegen belîben. Alsô wil dû, daz dîn volgære rincvertic sîn ûf dem wege und mit irdischen dingen niht
30 überladen sîn. Habent sie iht ze tragen, daz teilen mit ir geverten, die niht haben; sô ist ir bürde ringer und sint sie selbe sneller unde koment deste vrœlîcher ze âbende an die himelischen herberge. Diz hâstû uns gelêret mit dîner lûtern armuot, wan swer niht vil ûf den wec treit, den erschreckent die roubære deste minner, wan maniger
35 hât daz leben verlorn umbe daz er truoc.

Joch woltestû alsô getempert leben haben an ezzen, an gewande und an den lîplîchen arbeiten, daz beidiu den hœhsten hôhe wære, unde den kranken niht ze schiuhlich, wan dû ein gemeinez und ein volkomenez exemplar bist aller tugende hôhen und nidern, daz alle,
40 die tugende gern, an dir vinden gänzlîche aller heilikeit lêre, spiegel

aller güete. Swer aber gerne wizzen wil dîn leben nâch menschlîchen siten, der mâle in sînem herzen an einer ieglîchen tugende die güetlîchsten gebærde, die zühtigisten gelæze, die diemüetigisten site, die durnähtesten gewonheit, und an allen dingen daz aller tugentlîcheste, daz immer dar ûfe mac vunden werden, sô triffet man ein lützel der 5 dînen vuozspor dîner volbrâhtekeit. Dû wurde uns von dînem vater gesant von himel ze einem lêrære tugende und wîsheit. dar umbe ist er sælic, der dich alle zît vor sînen ougen hât als ein exemplar, dâ er alle zît nâch mâle unde sîn leben nâch dir stelle, an diemüetigen gebærden, an güetlîcher antwürte, an kiuscher gesiht, an vlîziger gehôrsam, 10 an lützelreden, an barmherze über eins andern gebresten, an vreuden von eins andern vrume. Wie unverdrozzen dû wære einem andern ze dienen; wie dir niht versmâhte, mit den armen ze wonen; wie nôt dir was, wie dû einen menschen möhtest gebezzern unde getrœsten; wie dû die sündære niht enschiuhtest, ûf daz daz dû sie bekêrtest; 15 wie dû niemen liepkôstest durch sîne gâbe; wie dû dich huotest, daz iemen von dir betrüebet würde oder geergert; wie dir elliu gîtikeit widerzæme was; wie milte dîn herze was gein den armen und wie holt dû in wære; wie kiusche dîn ezzen was und wie kurz dîn slâf was; wie güetlich dîn anblic und dîn gebærde wâren gein allen liuten; 20 und wie süeze und güetlich dîniu wort wâren; wie nimmer unnütz wort ûz dînem munde kom, unde wie dû ouch ir losen niht enwoldest; wie nimmer spotwort noch schimpf noch lachen von dînem munde kom; wie dû dich in einem senften süezen und güetlîchen ernste alle zît hieltest; wie dû dich huotest vor arcwân heimlîche, 25 daz halt dîne junger wunderte, dô sie dich eins mâles sâhen reden aleine mit einer vrouwen, durch daz sis an dir ungewon wâren; wie gar geduldic dû wære und wie güetlich unde senftlich dû dînen vienden antwurtest; und wie güetlich unde wie stille dû swige, dô man dich anlouc vor dem gerihte unde valsche ziuc ûf dich brâhte, 30 daz sich sîn Pylâtus wunderte, daz dû sô stille swige, dô man dich anlouc; wie dû dich lieze vüeren in einer dürnînen krône und in einem pfelle ûz und în ze gespote; wie gehôrsam dû in wære, wie dû dich entnacken lieze, wie güetlîchen dû umbe dîne viende bæte; wie gar gedultic dû wære sô man dîn spotte und lästerte unde schalt 35 unde sluoc unde bant und versmâhte und verspeip und kriuzigete als einen diep unde tôte; wie senftlich und güetlich dû daz lite; wie dû allez übel hazzetest unde alle tugentbilde vor trüege mit worten unde mit werken. Aber wie dîn gewant gestalt wære, des woldestû uns niht lâzen schrîben, daz wir dînen siten unde dînen werken mêr 40

volgeten denne den kleidern, wir betrüegen uns selber anders unde rüemten uns vür die andern: wir wæren dîn nâchvolgære, sô wir dir gelîch gekleidet wæren, und wânten, uns solte genüegen dâ mite unde liezen die tugent underwegen, dâ diu rehte kraft an lît dîner
5 nâchvolgære unde dîner schuolkinde.

Dû woltest ouch widerwarten haben, die dir dîne rede verkêrten, dîniu werc unde dîniu zeichen beschulten, dîn geslähte versmâhten, die dich umbe guotiu dinc alle zît æhten: daz dû uns lêrtest ungemach lîden umbe die rehtikeit, wan niemen hie niht guotes haben
10 mac niwan mit grôzen arbeiten. Allez daz edel ist daz gewinnet man kûmer unde bekumt sîn müelîcher denne des unedelen; dâ von ist niht unbillich, ob man die rehtikeit mit müen erstrîten muoz. Wære si niht edel unde nütze, sô niten uns die vînde niht dar umbe. Ungemach ist dem guoten menschen als diu vîle dem îsen: diu nimt
15 im den rost abe; und als daz grabîsen dem goltvazze: daz machet ez lieht unde glanz. Alsô wirt diu sêle reiner in ungemache, daz ir der sünden rost unde diu hôchvart abe gevîlet werde, die si lîhte gewinnet von dem ruome der guoten werke, unde wirt liehter glîzende mit der lûterkeit in der himelischen Jêrusalêm, daz si des gotlîchen
20 schînes deste mêr enphâhe. Dû wærest wol gewaltic, daz dû uns die himelischen êre gæbest âne müe. Nû sihstû, daz uns disiu kleine und kurze arbeit sô grôze êre gebende wirt, daz si wol bestætet sî unde daz wir sî gerne lîden suln durch dînen willen unde durch der rehtikeit liebe. Unde daz uns diu müe deste ringer sî, sô hâstû allez
25 vor gegangen den wec, daz wir gerne dînen vuozsporn nâch volgen, als diu schæfel tuont ir hirten. Dû liefe dem wolve engegene, daz dû dîniu lämbelîn errettest ûz ir munde. Dâ zeigtest dû uns dîn minneheize getriuwez herze, daz dir unser tôt an der sêle næher gie, denne dîn selbes lîbes tôt, wan dû dich ze dem tôde vür uns
30 gegeben hâst und uns mit dînem bluote erlôstest von dem tôde. Dû hâst ouch dînen tôt wol bestætet an dînen vriunden, wan dû hâst sie dâ mite an dich mit starker liebe betwungen, daz sie dich umbe dîne kriuzes arbeit, die dû durch ir liebe erliten hâst, immer êwiclîchen müezen minnen von allem dem daz sie mügen unde künnen,
35 und in ist ouch êwiclîchen deste sanfter mit dir, an dem sie triuwe haben vunden, diu niht hœher wesen mõnte. Sît dû uns lieber hiete denne dich selben, sô suln wir dich ouch lieber haben denne uns selben, als daz billich ist, wan dû bezzer bist danne wir, unde dîn minne gein uns edeler ist denne wir sîn an uns selben, sô woltestû
40 uns doch dâ mite daz bilde vor tragen, daz dû uns minnetest vür

dich selben, daz dû dich vür uns ze dem tôde hâst gegeben, daz unser krankez herze iht wider mürmelte, sô wir iht hertes lîden durch dich, daz iemen möhte gesprechen wider dich: dû muotest von uns, des dû durch uns niht woltest lîden. Daz ist allen den geboten, die dîner liebe wellent wert sîn: swenne in vür geleit werde den tôt ze 5
lîden oder dîn ze verlougen mit munde oder mit herzen oder mit süntlîchen werken, daz sie allez daz lîden, daz in geschehe ze lîden an lîbe oder an guote oder an êren oder an vriunden oder an dem liunde, ê daz sie dich aleine ze vriunde wellen vliesen. Sît du uns nû daz geboten hâst unde des von uns muotest, sô woltestû ouch uns 10
daz vorleisten, daz ez uns billich diuhte, daz wir dirz ouch leisten. Wir müezen doch an daz sterben und allez daz hinder uns lâzen, daz diu werlt hât war umbe solte wirz denne niht billich und gerne lâzen durch dich, von dem wirz allez haben ze lèben unde der uns sîn allez mit hûfen gelônen mac unde gedanken êwiclîchen? Swar 15
mir doch ein anderr wirt nemende âne mînen danc, daz mac ich verre gerner mînen guoten vriunden geben mit willen, der mir sîn hôhen danc weiz. Daz ist aber dîner diemüete unde dîner süezen güete schult, daz dû uns des danc weist, ob wir dir geben mit willen daz dû uns verlihen hâst unde daz dû von uns nemen möhtest mit 20
reht unde mit gewalte unde daz wir niht behaben mugen. Wan wir gerne oder ungerne sô müeze wir sterben und alle dise werlt hie lâzen und allez daz wir hie geminnet haben. Sît dû uns, lieber hêrre, ein lêrære woltest sîn des weges ze dem himelrîche unde volbrâhtez exemplar aller tugende, sô geruochtestû ouch die hœhsten 25
tugent uns vor tragen, daz ist: die marter lîden unde den scharpfen tôt durch die rehtikeit unde durch die wârheit, durch die gehôrsam, durch die vüderînen brüederlîchen minne. Daz sint die sache, durch die dû uns gelêret hâst lîden die marter mit rehter bescheidenheit, mit reiner gewizzen, mit williger gedultikeit, mit lûterr minne. 30
Dise sache gehullen alle an dîner marter, dû aller martrære forme und ir trôst und ir kraft und ir lôn und ir sache. Swer des wort ist, daz er dîn nâchvolgære werden sol an der marter, der ist sælic und der siht dich aleine; anders sô mac er verzagen oder irren an der marter oder an der smâcheit oder an dem gebresten oder an 35
williger armuot. Dû solt im diu sache sîn, dar umbe er sî lîden sol, unde diu forme, wie man sî tragen sol unde lîden gebresten sô enmac dîn triuwe niht verlâzen, dû kreftigest in mit dîner minne trôste, daz er gestên müge biz an daz ende; sô vindet er dich ze lône in dem himelrîche, dâ er nimmer mêr von dir wirt gescheiden, 40

noch von dîner vrœlîchen angesiht nimmer èwiclîchen gev[illegible]medet wirt. Dâ hilf uns schiere hin, lieber hêrre Jêsu Kriste. Âmen.

---

## IV.

### DIE VIER FITTIGE GEISTLICHER BETRACHTUNG.

5 Des geistlîchen menschen gedanke süllent niht unnützeclîche hin und her vliegen alse der wilde vogel, wan ungezemete gedanke machent îtel gemüete, unde sô der brunne niht lûter ist, sô sint ouch die rinne trüebe. Der brunne aller werke unde worte sint die gedanke: dar nâch schepfet sich der wille, der diu werc unde diu wort
10 leitet dar nâch und er gestalt ist, wol oder übel, slêwic oder andæhtic. Die gedanke daz sie geistlich sint, süllent ûf vier wege aller meist gerihtet sîn, als diu himeltier, diu der wîssage Ezechîêl sach in dem geiste, der iegelîchez hète vier antlütze unde vetiche zuo vliegende. Diu tier bezeichent geistlîche liute, die sleht und âne gelîchsenheit sint als
15 daz tier. Diu antlütze sint vier andâht, ûf die ir vlîz aller meist sul geordenet sîn. Daz eine ist eines lewen, daz ander eines menschen, daz dritte eines rindes, daz vierde eines adelares. Disiu vier tier mâlet man gerne umbe die gotes majestât, wan die die tugende habent die dâ bî sint bediutet, die werdent vor dem schœnen antlütze
20 sitzende der gotlîchen magenkraft.

Der lewe ist ein vörhtlîch tier unde bezeichent diu vorhte unde diu widerzæme der sünde, wan der guote mensche sol gên nihte sô sêre erschrecken noch ervörhten alsô sünde, noch vor ungemache noch vor tôde noch vor allen tiuveln, wan diu mügent im alle niht
25 geschaden âne sünde; und wan der wîse ein iegelîch dinc ahten sol nâch sînem werde ze minnende oder ze hazzende, unde diu sünde under allen dingen daz bœste ist unde daz aller widerzæmeste alle wîs: swer denne niht âwitzec ist, der sol sî ob allen dingen hazzen, vürhten unde vliehen, aller meist tœtlîche sünde.

30 Der mensche ist aleine under andern dirre werlte krêatûren der verstantnüsse hât unde tugende begrîfen kan, unde bezeichent tugende vlîz, ûf den alle üebunge süllent geordent sîn, wan daz er durch tugent und tugentlîche tuot.

Daz rint ist ein diemüetigez vihe, daz deheiniu arbeit noch unschôn-
35 heit versmâhet, unde bediutet diemüetekeit, diu sich selben lêret versmâhen unde nideren allen wîs; wan alse der edele wîn niht behaltet

niwan in dem guoten vazze, alsô entuot dehein tugent niwan in dem diemüetigen herzen, daz ist der tugent genatûrtiu ruowestat.

Der adelar ist der vogele künec unde vliuget hôhe unde siht klâr unde bediutet diu minne, in der diu sêle gotes heize gert in ze haben, in ze sehen, in ze niezen, mit im alle zît ze wonen, wan diu 5 sêle sweimet in der hœhe alsô der adelar unde siht liehter gotes süeze und ist aller tugende vollebrâhtekeit unde diu fruht aller geistlîchen dinge.

Die vier vetiche dirre himelischen tiere sint diu trahtunge nâch den vier wegen; der gêt einer under sich, der ander umbe sich, der 10 dritte in sich, der vierde über sich. Under uns sint die vertânen sünden, die wir mîden unde vliehen sullen. Umbe uns sint die tugende, die wir mit vlîze allenthalben suochen süllen, alsô der tagewerkære wâ er iht gewinne. In uns ist unser selber erkantnüsse, in dem wir uns ersehen süllen daz wir iht betrogen werden an uns selben, 15 obe wir an uns wânden sîn des niht enist. Ob uns ist unser hêrre mit aller der gnâde und wünne. diu an im ist unde diu er selbe ist, dâ mite er allez himelrîche übergiuzet und ervüllet, daz die tropfen ouch uns her abe underwîlen springent.

Dise vier wege süllen wir alle zît mit den vier vetechen durch 20 vliegen von unruowe der werltlîchen bekümbernüsse in die stille der geistlîchen weide. Dâ vindet man ruowe unde sicherheit unde wünne unde genuhtsam heilsames trôstes. *Quis mihi dabit pennas sicut columbae et volabo et requiescam.* Daz ist: wer gît mir vederen alsô einer tûben sô vliuge ich und geruowe. 25

Des êrsten veteches vederen, dâ mite man trahtet nâch der sünden widerzæme, dêst einiu, wie unertec unde wie ungeslaht diu sünde ist. Niemen ist mit sünden sô wol niwan sîner verstentnüsse missevalle diu sünde. Si ist alsô schentlich, daz sich ir ein künec schamet vor eime armen zehenjærigen kinde. Niemen ist sô übel, 30 ern gere daz sîn übele ein deckementelîn müge haben, daz sîn schande niht gar blecke; und dar umbe sint die übelen den guoten dicke vîent, wan sie vürhtent in ir übele mê missevalle denne den schantgenôzen, alsô der nackete sich mê schamet vor dem gekleideten denne vor andern nacketen. D . . . . . . grôze begirde zuo tuonde . . . . . . 35 ist an dem tuonde und bittern . . . . smerzen, als der riudige, der vor der gesuht hitze sich selben kratzet als er töbic sî, unde dar nâch sô klaget er den smerzen. Daz aber man die sünde sô ungerne lât, daz ist niht von ir süeze, wan si ist ungenge; ez ist von ir ungeslahte, alsô der anklebende siehtuom, des man niht abe komen 40

mac swenne er beheftet niwan mit einer arzenîe, daz ist rehtiu riuwe. Die vindet man ouch niender mêre niwan in einer apotêke, diu heizet gotes gnâde unverdienet. Der sünden ungankheit erkennet der aller beste, der von sünden aller vremdest ist. Swer in bœsem smacke 5 wonet, der enpfindet sîn niht alsô wol, alsô der in lûterm lufte wonet. Merke die der werlte lebent, wie ungeordent allez ir leben ist mit betrogenheit an der hôchvart, mit bitterkeit und valsche hazzes unde nîdes, mit tobeheit an zorne, mit ungeluste des urdrutzes guoter dinge, mit grimme, mit sorgen der gîtekeit, mit unzühten der unmâze an 10 ezzenne und an trinkenne, mit schanden der unkiuscheit, mit manigerhande herzen unde lîbes unruowe und kumbers, des diu werlt vol ist, dâ ein rehte geistlîch herze vrî von ist unde geruowet, daz gote heimelich ist unde sîner süeze dicke enpfindet. Nâch menschlîcher wirdekeit solte wir der engel genôz sîn an den tugenden; aber diu 15 sünde machet den menschen vihes genôz an den vihelîchen siten, unde sô vil bœser, daz ez dem menschen wirs zimet unde erger denne dem vihe. Gelîche die sünde allem dem daz übel unde widerzæme sîn mac, sô ist diu sünde wirser.

Ein ander veder an disem veteche daz ist der manecvaltige schade, 20 den diu sünde her nâch bringet. Si vertrîbet den heiligen geist von dem herzen; si vergiuzet die gnâde; si tœtet die rehtekeit; si verderbet die tugende; si gît den menschen dem tiuvel ze knehte; si machet ime got ze vîende; si beroubet in himelisches lônes und antlâzes der sünden umbe alliu sîniu guoten werc; si machet in un- 25 wirdec der gotlîchen spîse, daz ist unsers hêrren lîchamen, unde scheidet in von der himelischen wirtschaft und von der wünneclîchen gesellschaft des himelischen gesindes unde von dem êwigen brunnen alles guotes, daz ist von dem antlütze gotes, und senbet in in die tiefe hellen, in die unvertregenlîche immer wernde marter. Die sünde 30 ist als ein gehonigetiu vergift: die wîle man sî niuzet, sô dunket si süeze; sô aber man sî döuwen sol, sô naget si mit grimme. Aber ob allen dingen sô sol uns leiden diu sünde durch gotes minne, dem diu sünde alsô wider ist: ob wir keinen andern schaden dâ von enphiengen, so solle vir ime daz ze dienste nimmer mêr getuon daz alsô 35 sêre ime wider ist. Wan alsô widerzæme ist im alliu untugent, alsô vollekomen er ist an allen tugenden. Dâ von hât si keinen grœzern pîner denne in, der ir aller vîendest ist. Der verdemptnôten bitterstiu marter ist, daz sie got ze vîende habent unde daz von ir selber muotwilliger schulde. Dâ von, wan ir schande alle zît dem lichte sîner 40 wîsheit offen stêt, daz si in selben und allen den die der sint blœz-

lichen zeiget, sô lident sie grôze schande. Und wan sie die übermehtigen gotlichen majestât sehent wider sich mit ungenædigem zorne gesetzet, sô sint sie alle zît in vorhten schricke. Und wan sie aller ir nœte nimmer getrûwent lidic werden, sô sint sie in unmæzlîcher trûrikeit. Und wan sie in im himel wizzent in sô grôzen vreuden 5 sînde, sô grimmet ir herze mit bitterem jâmer, daz sie daz sô schrecklîche unde sô bœslîche in selben verloren habent, daz in offen was, ob sie ez wolten verdienet hân.

Der ander vetech ist diu betrahtunge ûf der tugende vlîz. Die vedern die dar zuo hœrent der einiu ist, wie guot die tugende sint. 10 Sie machent den menschen gote unde den engeln und den heiligen wert, grôzes lônes in himelrîche, den menschen hie nidene hôher bezzerunge. Sie gebent der gewizzen ruowe unde sicherheit unde vreude, wan niht süezer ist noch nützer noch êrsamer denne lûter tugent. Man enmac in deheinen hort gelîchen noch kunst noch maht, 15 wan ein tugenthaft siecher betelære wære den herzen innen werder denne ein künic mit vil künste. Sie machent den menschen mit gote mehtic, daz er mit ime schaffet swes er gert an in, daz gevellic ist unde nütze. Nâch den tugenden wirt aller lôn in himele gemezzen, wan got lônet deheiner guoten werke niwan alsô vil sie mit tugende 20 gewurzet sint. Alse vil ein heilige oder engel oder mensche mêre und hôherr tugende hat, alsô vil ist er gelîcher gote und im næher unde lieber; wan got ist ein hêrre aller tugende.

Ein ander veder ist daz guote bilde aller heiligen unde tugenthafter menschen die noch sint oder gewesen sint. Dar umbe schrîbet 25 man der heiligen leben unde begêt ir hôchgezît, daz wir bilde dâ von ir tugende nemen, wie flîzeclîchen, wie ernestlîchen, wie manecvalteclîchen, wie stæteclîchen, wie bescheidenlîchen sie sich uobten an allen tugenden. Dâ von werde wir enzündet ze tugenden flîze unde gelêret wie wir sie gewinnen, unde gediemüetet, sô wir bî ir 30 vrumekeit unsern gebresten erkennen. Man zeiget uns von den heiligen etelîche ir tugent, dar an wir in volgen, etelîche niwan ze wundernde, der wir niht begrîfen mügen, daz wir dâ bî ir hœhe und unser swacheit verstên. Daz zeiget man uns ouch etelîche ir menschlîche brœdekeit, daz wir iht verzagen von unserr brœdekeit, sît ir 35 die hôhen heiligen niht gar mohten âne gesîn in disem brœden lîbe. Wan aber niemen (âne unsern hêrren und unser liebe vrouwen gotes muoter) an allen tugenden vollebrâht ist, sô sülle wir von eime iegelîchen der tugende besunder bilde nemen, dar an er uns genomenlîche ze merken ist, alse diu kint die krenze machent: diu lesent dâ 40

rôte bluomen, dâ gelwe, dâ blâwe, dâ brûne oder ander varwe. Alsô lerne von eime diemuot, von dem andern gedult, von dem dritten kiuscheit oder minne oder erbermede oder swîgen oder gehôrsam oder beten oder armuot oder bescheidenheit und ander tugende.
5 Merke Abrahâmes gehôrsam, Jobes gedult, Moyses senftmüete, Samûêles minne sîner vîende, Dâvîdes diemuot in êren, Hel . . . . . . wider unreht, Johannes fliehen . . . . . . . , unserr frouwen reinekeit, . . . . . . iden.

Diu dritte veder ist besihtekeit, wie man allez nâch hôhem
10 gewinne stelle, und swaz der mensche tuo, daz er sînen vromen dar ûz suoche. Hât er ruowe, sô kêre sich zuo andâht, in unmuozen ze gehôrsam, in schamekeit ze diemüete, in siehtuome ze gedult, in armuot ze vreuden, in geselleschaft ze zühten, in wirtschaft ze mæzekeit, in bekorunge ze strîte. Wan swaz dem menschen
15 wider vare âne sünde, wil er ez dar zuo kêren, daz vürdert in ze tugenden unde bringet im lôn, alsô der wîse koufman, der alle koufe zuo gewinne kêren kan, und alsô der wîse schifman, der sich mit allen winden gevürdern kan ûf sîne vart, und alsô der wîse arzât, der alle wurze nâch ieglîcher art ze nutz in die arzenîe getempern kan,
20 die werdent ouch schiere vil rîche, lâzent sie sich der müe niht verdriezen. Und alsô der vrume ritter vorschet nâch ritterschaft und der vlîzende pfaffe nâch guoter schuole und ein iegelîch wercman nâch guoter lêrunge, alsô sol der geistliche mensche alle zît lernen wie er bezzer werde, niht alleine mit lernunge der worte, mêre mit der
25 betrahtunge des herzen und mit der üebunge der werke: wan kunst âne werc ist alse ein boum mit loube âne vruht. Mit üebunge lernet man mê tugende denne mit vrâge. Swer den sâmen mêren wil, der sæje in ûf den acker; alsô swer die kunst von tugenden zuo den werken kêret, der lernet ie mêre werc, wort, gedanke, kunst, begirde,
30 irdische habe, gewalt, zît; und swaz wir sîn und haben in uns oder ûz uns, daz ist uns allez ze lêre geben und ze nutze, daz wir ez ze tugende horde an legen, daz wir rîche werden himelisches lônes. Unser vrouwe, diu reine maget gotes muoter, sanctâ Marîâ, swie si doch übergrôze êre habe in himele von der hôhen wirdekeit, daz si
35 des küneges muoter ist und alles himelischen heres vrouwe, alsô daz vil billich ist, sô hât si doch tûsentstunt grœzer êre und voller wünne mit gote von ir lûtern tugende und von ir reinestem lebenne; wan dâ mite wart si daz wert, daz sî got ze einer muoter erwelte ûz al der werlte. Die tugende wiget got nâch der hitze des willen, nâch
40 der lûterkeit der andâht, alse war umbe, nâch der swêre des strîtes,

nâch der mâze der bescheidenheit. Swie aber si an den vollebrâhten âne strit sî, daz ist dâ von, daz sie den sig genzlîche gewunnen habent von den untugenden, mit den die unvollebrâhten noch ringen mit arbeiten müezen; und ist ouch diu selbe arbeit des strîtes zuo manigen dingen nütze; si veget, si diemüetet, si üebet, si lêret, si prüevet 5 alsô fiur daz golt; si machet dem menschen sorge und twinget in dicke zuo gote nâch helfe ruofen; si machet in lônes rîche; si machet gedult. Tugende hort mac niemen erschöpfen: si ist als ein rîchiu silberâder, diu sich wîten umbe sich gebreitet hât; der ist sêlic der ir nâch grebet unz er sî vindet. Eine leite hât si gegen dem gelouben 10 und dâ bî alse manige âder als manigez der dinge ist, an geschrift, an getât, an allen krêatûren, die wir gelouben süllen; und dâ engegen an allen den dingen, diu wir niht gelouben süln noch enwellen Wan alsô daz tugentlich ist daz man welle daz man sol, als ist ouch daz man niht welle daz man niht sol wellen, daz man daz rehte 15 halte unde daz widerwerte lâze. Die silbergreber heizent eine leite, dâ sich diu silberâder hin rihtet in dem berge, nâch der sie varent die wîle sie sî haben mügen. Diu ander leite gêt ûf zuoversiht unde teilet sich zuo allen den dingen, diu got wil der wir im getrûwen umbe uns selbe und umbe ander liute, von gnâden, von sünden ver- 20 geben, von des lîbes nôtdurft, von helfen in nœten, von himelischem lône. Diu dritte gêt ûf vorhte, diu reht unde mæzec ist, und gegen allen den dingen, diu wir ze rehte süllen vürhten, ob wir nâch rehte riuwe haben oder wol gebîhtet und ouch gebüezet haben, ob got deheine sünde an uns wizze, der wir niht reht erkennen, dar umbe 25 wir sîne hulde mangeln, ob im unser dienest genæme sî, ob wir noch in sünde gevallen, ob wir der behaltenen werden. Diu vierde gêt ûf liebe gotes und ûf elliu dinc, diu man durch got und in gote minnen sol, alle sîne krêatûren, sîniu werc, sîniu gerihte, sîne güete, sîne geheize, sîne êre, in dar umbe ze loben, ze danken, ze minnen als 30 er wert ist. Diu fünfte gêt ûf guoten haz, daz wir hazzen daz got hazzet, sünde, unreht, ungeloube, untugent und swaz uns und ander liute von gote scheidet êweclîche. Diu sehste gêt ûf erbermede aller der, die in kumber sint oder in vreise der sêle oder lîbes, sie sîn nâhe oder verre, tôt oder lebende, kunt oder vremde, ez sî von 35 armuot, von wêtagen, von bekorunge, von sünden, von unliumde, von jâmer, von vegeviure und joch von helle; wan swie ez in doch niht ze staten kome, sô müeze uns doch ir unsælde erbarmen, die wîle wir noch umbe uns in sorgen sîn. Diu sibende gêt ûf vreude umbe älliu dinc, diu gote ze êren und allen menschen ze heile wider varnt 40

unde zuo nützlichem trôste, unde umbe alliu guotiu werc diu alle liute tuont bî uns, vor uns, und umbe die êre die alle heiligen erworben habent in himele, daz wir mit in vrô sîn dar umbe und nimmê alse umbe unser selbes dinc. Diu ahte gêt ûf gerunge, daz wir uns
5 selben und allen menschen gern unde wünschen nâch gotes willen ze sîn und sîne hulde und vil gnâden zuo haben und alles übels erlâzen sîn unde vil guotes tuon und zuo dem himelrîche ze komen. Swie aber ez allez niht ergê alsô wir wünschen, sô wirt doch diu guote gerunge ir lônes niht verteilet. Diu niunde gêt ûf riuwe umbe
10 allez daz, daz dû wider got tuost unde hâst getân, oder sînes willen versûmet hâst unde des niht bezzerst alsô dû soltest, oder swâ von dir ist iemen geergert oder ze unrehte beswæret, swaz an dir nâch gotes willen niht ist, oder daz dû nâch gote sô verre bist, und er dir sô vremede ist, daz dir daz von herzen leit sî unde dich jâmere, daz
15 diu schulde dîn ist und niht sîn. Diu zehende gêt ûf willen haben ze mîdene vürbaz allez daz wider got ist, an worten, an werken, an gedanken und an allen dingen; unde daz dû dich ouch dâ von mit vlîze entziehest unde den bekorungen mit erneste widerstêst, die dich zuo sünden ziehent; unde dâ diu kraft ze kleine sî, dâ ruofe got an,
20 âne des helfe dû niht maht dîne vîende überwinden noch kein guot vollebringen. Diu eilfte ist gerihtet ze tuonde mit den werken und mit worten swaz man tuon sol guotes, reschlîchen und andæhteclîchen unde bescheidenlîchen, ez sî gebet oder arbeit, wachen, vasten, dienen, lêren, gotes dienest hœren, trahten, vehten wider die sûmekeit und
25 swaz nâch gotes willen ze tuon ist an geistlîchen oder an lîplîchen werken. Diu zwelfte gêt ûf lîden mit vlîze der gedultekeit swaz dir swære sî, an gebresten, an ungemache, an untrôste, an ungemüete, an sorgen, an smâcheite, an arcwâne, an vremeden siten, an unordenunge, an unverrihtekeite, an unrehte, an allen dingen, diu dir an
30 dem herzen swære sint, daz dû die lernest mit zühten unde mit semfte tragen unz ez bezzer werde, alsô daz übel weter daz man lîden muoz unz ez ende neme. Wan der sich grimmet und izzet umbe daz, daz er niht wol gebezzeren kan noch enmac, der swendet sich selben âne nutz unde sûmet sich an andern bezzern dingen. Swie doch
35 bescheidenlîche lîden umbe rehte sache mit gedultekeit gedrücket vil dicke grôzes lônes wert sî, ez wil aber got daz man im ez bevelhe an dem gebete, daz er ez selbe bezzere oder ez dem menschen ringe alse ez sîn wille aller beste sî. Disen wegen var nâch wîslîchen, sô vindestû grôzen hort an tugenden schatze. Wan swâ dû dich kêrest,
40 dâ mahtû kûme vervælen, dû vindest himelisches lônes gewin mit

bûfen. Swâ dir an einer leite abe gê, sô kêre an die andern. Diz sint die zwelf edele steine, die mit den zwelf namen der zwelf geslehte ergraben sint, die der bischof vür unsern herren vor sîme herzen an der brüste tragen sol, sô er in daz heiltuom gêt gote ze dienende, die beslozzen sint in dem rationâle des gerihtes. Daz rationâle ist 5 ein brustgezierde von sîden und von golde. Mit disen edelen steinen ist bezeichent diu vürsihtekeit, die ein geistlîch mensche haben sol gegen gote, wie er im wol gevalle unde wie er vor sînem gerihte gebe alles sînes lebennes sicherlîche. Die zwelf Isrâêlis süne sint alle heiligen, die unser hêrre Jêsus Kristus mit der zwelf boten lêre ze kinde 10 gewunnen hât. Ir namen an die zwelf steine ergraben, daz ist wirdekeit, die sie mit disen zwelf hande tugenden erworben habent. Wan wir ouch von den müezen rede geben sô wir vür gotes gerihte gên, dar umbe süln wir sie vor der brüste tragen, daz wir sie alle zît an sehen und unser gedanke dran üeben und beide mit willen und 15 mit werken sie an uns vollebringen, sô werden wir vil tugende rîche.

Der dritte vetech ist diu trahtunge, dâ von ein mensche sich selben lernet versmâhen unde diemüetic sîn in im selbe. Ein jeder disse vetechen ist diu erkantnüsse unserr swacheit, diu uns ân unser schulde an haftet, als alle brœdekeit des lîbes, gebresten an geistlîchen gâben 20 von unverstandenheit, unbehendekeit, vergezzenheit, gebresten an künste, an schônheit und an andern dingen, dâ von man ouch der werlte pfliget versmâhet sîn, alsô unedele, armuot, ungestellede, ungespræche unde solichiu dinc. Swie diu vor gote dicke kein schade sîn, sô sint sie doch dem menschen gegeben, daz sie in drücken unde 25 diemüetigen, wan anders wære er dicke hôchvertiger, sît er ouch mit disen gebresten niht âne hôchvart ist âne sache.

Diu ander veder ist diu trahtunge der gebresten, die an uns sint von unsern schulden, als unser sünde die vorderen und die tegelîchen und unser untugende, unser slêwekeit an gotes dieneste, unser 30 unandæhtekeit, unser trâkheit an ûf nemen der tugende, gotes vremede an dem gebete, unser vleischlîchiu begirde, daz die nâch uns komen ze gotes dieneste vür uns geleit habent, daz wir mit dem êrsten heizer, gevolgiger wæren zuo guoten dingen und ouch diemüetiger und alle wîs andæhtiger unde tugenthafter. Des ist got selber unser 35 geziuc; wan dô wir mit grôzem vlîze sîne gnâde suochten, dô gap er sî uns willeclîche. Aber nû sît wir abe liezen, dô liez er ouch abe an gebende. Dô genuogte uns niht niwan wir wurden der hœhsten gotes vriunde; aber nû lâzen wir uns genüegen, daz wir der verworfenen iht werden. Daz kumet aber niht von edeler diemüetekeit, ez 40

kumet von den sorgen daz ez unser slêwekeit dar zuo bringen mac, daz wir mêre abe nemen an tugenden, an gnâden, unz daz uns lützel oder niht blîbe, alsô der von rîchtuome zuo armüete gedîhet. Swaz dû sô getâner gebresten an dir vindest, dâ dû dich swacher an sihst
5 denne ander liute, die gote baz gedienet habent nû oder vor dir, daz kêre in dînen nutz mit diemüetekeit. Wan got ist uns alsô genædic, daz er joch wil daz uns unser schade ze nutze kome, ob wir dâ von diemüetiger werden unde vürbesihtiger ze huote und andæhtiger im ze danken, daz er an uns sô vil gebresten vertreit und doch niht wil, daz
10 wir dâ von an ime verzwîveln.

Diu dritte veder ist, daz man trahte ûf diu dinc, diu dâ beide guote und übele zuo mâzen habent unde diu uns sêre niderent unde dêmüetent. Daz sint diu dinc diu wir vürhten suln, wan vorhte trîbet ûz die hôchvart mit gewalt. Billîchen sol uns dêmüetigen diu
15 manecvaltige vreise dâ wir inne sîn, daz wir niht wizzen, ob uns got unser sünde habe vergeben, wie genæme im unser dienest sî, wie swære er unser sünde wege, ob er uns in tœtlîchen schulden weiz der wir niht erkennen, oder lîhte noch uns dar în lâze vallen, oder ob wir behalten oder verlorn werden. Dar zuo sô ziuhet uns vil
20 manigez nider von gote: diu welt, der lîp, die tievele mit tûsent listen, bœsiu bilde und manige bekorunge. Und dâ wider sîn wir vil kranc ze wider stânde, unde schiubet ouch unser selbes brœdekeit unde trîbet uns ze valle, niwan alsô uns ûf haltc unsers hêrren gnâde. Uns ist alsô den, die in dem mere swimment sô daz schif zer-
25 brochen ist in dem sturmwetere, und verre zuo lande habent und der etelîche von gelücke ûf einen stein koment unde dar an haftent mit arbeiten und mit sorgen, wenne die ünden dar slahen unde zucken sie wider in daz tobende mer, dâ zwîvel ist, ob sie immer mêre mit dem lebenne dar ûz wider koment. Sô der mensche vellet in tœt-
30 lîche sünde, sô ist er tûsentvalt in angestlîcher vreise denne der in dem grœsten sturmwetere mitten in dem mere swebete; wan dâ stürbe niht wan der lîp eines kurzen tôdes, aber hie ist lîp unde sêle in der vreise des êwigen tôdes unde der hellesehen marter. Und mit der sünde verliuset niht alleine der mensche gotes hulde, er
35 verwirket ouch die gnâde, daz in got iht wider zuo sînen hulden bringe. Aber gotes gewalt ist niht gebunden: wil er, sô mac er dem sünder aber gnâde tuon über reht; wil er aber, sô verteilet er in mit rehte. In disen vreisen allen sîn wir hie und in maniger mêre die unzalhaft sint, die unser hôchvart sêre drückent. Sô aber diu demüete-
40 keit den menschen ie niderr neiget, sô er vor gote ie hœher ûf

wehset, alsô der boum ie vaster under sich gewurzet, sô er ie kreftec-
lîcher über sich ûf wehset, dâ er anders irresals niht enhât. Mit kei-
nem vlîze hât der mensche sô schiere gnâde von gote erworben alsô
mit seniger diemüete, und dar umbe hât er uns sô bereite materje
gegeben zuo diemüetekeit, daz wir deste mêr gnâden und êre 5
dâ mite erwerben. Man verliuset ouch mit nihte sô dicke gotes
hulde und gnâde, alsô mit hôchvart. Die unvollebrâhten diemüetet
aller meist ir gebreste; aber die vollebrâhten diemüetet daz ir
tugende ir niht sint. Dâ von überhebent sie sich niht des
niht ir ist. 10

Diu vierde veder ist diu trahtunge, diu den menschen ze gotes
erkentnüsse erliuhtet und enzündet ze sîner liebe unde ze sîner
gerunge. Wan er ist sô lustlich, sô man in ie lustlîcher erkennet, sô
man in ie heizer minnet unde sîn ie starclîcher gert. Er ist daz
oberste guot, und sît man ein niderez und ein lîhterz guot alsô sêre 15
geminnen mac und alsô starke gegern, daz dem menschen etewenne
kunst und sinne und leben dâ von abe gêt: waz wunders ist, ob von
gotes liebe, der aller sament ein minnen viur ist, daz herze sô gar
verwandelt wirt, alsô daz viur in sîne abte verwandelt swâ ez sîne
kraft an üebet. Diu minne ist diu uns in gotlîche natûre sol verwan- 20
delen, wan got ist diu êwige sælikeit. Und süllen wir êweclîche sælic
sîn, sô muoz unser armekeit verwandelt werden in sîne sælikeit, daz
wir mit gote ein geist werden. Aber diu vereinunge kan niht gesche-
hen niwan in der minne, dâ des menschen wille mit gote ein wille
wirt, daz er niht welle wan got unde daz got wil. Er mac niht wer- 25
den mit gote ein wîsheit noch ein maht noch ein êwekeit, daz er
wizze daz got weiz oder müge swaz got mac oder mit gote ie gewe-
sen sî. Dâ von muoz diu vereinunge mit gote sîn in dem willen,
daz er allez daz welle daz got wil. Daz ist ouch ganziu minne, dâ
die willen genzlîche unde krefteclîche samene hellent; dâ lît ouch an 30
der hort himelisches lônes, wan nâch der wîte der minne wirt eime
ieglîchen dâ gemezzen diu mâze der himelischen wünne. Dâ unser
hèrre wazzer zuo wîne mahte, in dem vazze dâ mère wazzers was dâ
wart ouch deste mère wînes. Allez daz got durch uns und mit uns
getân hât oder uns gelêret unde geheizen hât, daz hât er allez getân, 35
daz er uns zuo sîner minne dâ mite züge unde stracte unde stæte; wan
diu minne gotes ist aller tugende slôz und ende. Dar nâch und dû
got minnest sô ist dir wol mit sîner angesiht, und sô dich ie heizer
nâch im gedürstet hât, sô dû den brunnen des obersten guotes unde
des êwigen lebennes ie gelustlîcher trinkest. 40

Diu ein veder des vierden veteches ist diu trahtunge aller gotes gâbe und sîner werke, diu er den menschen ze liebe, ze nutze, ze êren geworht hât, beide an den menschen selben oder ûzer den menschen an den krêatûren. Alle dise gesihteclîche werlt mit aller ir
5 gezierde, oberr unde niderr, hât er gemachet dem menschen ze lêre, ze helfe, ze dienste, wan der himel loufet alle zît umbe mit dem gestirne, und mit uns diu tagezît unde diu jârzal. Der himele lieht mit ir schînes kraft tempert uns den luft ze werme unde ze kelte, ze truckene unde ze viuhte, daz diu erde müge berhaft sîn vrühte
10 unde krûtes, vihes unde weide, ze lêre: wan elliu krêatûre zeiget uns an ir selber, wie mehtic ir schepfære ist, der elliu ding sô schiere sô rinclîche gemachen mohte unde sie mit sîner kraft ûf haltet, daz sie niender gewenken künnen. Wie wîse er ouch ist, der sô manicvaltiger dinge aller ganze ahte weiz unde nimmer ir deheines vergizzet,
15 und ordent sie nâch sîner êwigen vürtrahtunge ze der erwelten vürderunge nâch ir heile, daz under allen dingen nihtes niht überic ist und unnütze. Wie guot er ist, der diz allez von sîner lûtern güete, des er durch sich selben niht bedorfte, durch den menschen hât gemachet unde behaltet ez ouch durch in, daz ez joch niht wider ze
20 nihte werde. Wan als alliu krêatûre ir schepfæres bedörfte, daz si von sîner maht von nihte zuo ihte würde des si ir selber niht gehelfen möhte, alsô bedarf si sîn alle stunde ze einem behaltære, daz si niht aber ze nihte werde, und ze einem ordenære, daz si niht unnützeclîche blîbe. Si zeiget uns ouch wie schœne er ist, der sô vil gezierde
25 hât geleit an disiu nideriu dinc, daz uns deste mêr geluste, in selben ze sehende, der aller schœne übergezierde ist. Si ist uns ouch ze helfe gegeben, daz wir der krêatûren nutz kêren zuo der sêle nutze und ime dâ von dienen der sie uns ze dienende geschaffen hât; alse der ritter mit dem rosse sîme hêrren dienet, daz er ime gegeben hât,
30 unde solt mite umbe in verdienet. Dâ von mügen wir lôn verdienen umbe got mit sehende, mit hœrende, mit redende, mit wirkende, mit brûchende, mit gebende und gotes gâbe mite teilende, der er einem mêre hât gegeben denne einem andern. Sô hât er ouch uns selben edeler gemachet denne ander krêatûre dirre werlte an sîn selbes bilde,
35 daz wir alle eine gotlîche verstantnüsse haben und tugende und untugende erkantnüsse und aleine himelrîche mugen besitzen und lôn verdienen unde daz wünneclîche gotes antlütze beschouwen und mit lîbe und mit sêle êwecliche leben nâch des lîbes urstende. Disiu dinc elliu suln uns got sô vil mêr lieben sô vil sie edeler sint und
40 uns nützer, diu wir von im ze gâbe hie enpfangen haben. Der uns

dirre gâbe niwan eine gæbe, er solte uns billîche liep sîn nâch der gâbe werde; michels mêre der uns sô vil tegelîche gît, sol uns vil liep sîn aller meist, ob wir merken mit andâht, wie hôhe der geber ist, wie milteclîche er ez gît, wie grôz und wie manecvaltic und wie nütze uns die gâben sint, wie arm und wie unwirdic wir uns selben alles 5 guotes wider in haben gemachet. Ez ist dem armen ein grôziu gâbe sô sîn ein hôher hêrre geruochet ouch mit einer kleinen gâbe gedenken. Sô ist gotes minne ze uns alsô milte, alse unmæzic sîn güete ist; aber sîne gâbe bringent die êwigen sælikeit der sie rehte niuzet. Sô sîn wir ein mist und ein esche und haben mit sünden allez guot 10 gegen gote verworht; unde doch lât er uns des niht alles engelten, er tuo genædecliche mit uns, daz er uns dâ mite ziehe zuo sîner minne.

Diu ander veder ist diu trahtunge der liebe, die uns got an sîner menschlîcher gesellesehaft hât erzeiget, daz er uns durch unser liebe ist unser bruoder worden und unser natiurlîcher geselle, unser fleisch 15 und unser bluot âne sünde. Der getriuwe himelische vater hât uns daz liebeste daz er hât, sînen êwigen einbornen sun gegeben, unsern hêrren Jêsum Kristum, zuo einem natiurlîchen bruoder, mit dem er uns alle ze sînen erwelten kinden gemachet hât. Er ist uns ouch geben ze einem wegeleiter, der uns vor gêt alle die tugentpfede die 20 ze dem himelrîche tragent. Er ist uns ouch ein trôstgeselle, der uns alle unser arbeit hie ringet mit sîner minneclîchen mitelîdunge. Er ist uns ouch ein vorkempfe, der aller unser vîende hât uns undertân gemachet mit sînes kriuzes swerte. Er ist uns ein lœseschatz, der sich vür unser schulde ze gelte hât an den tôt geben, dâ mite wir 25 alle von dem êwigen tôde erlœset sîn. Er ist uns ein schuolmeister, der uns alle die wîsheit lêret unde die zuht des êwigen heiles. Er ist uns ein bürge des himelischen erbes, der uns mit sîner urstende gesichert hât daz êwige leben, daz nimmer mêr erstirbet. Er ist uns ein lebendiu spîse, diu uns verwandeln sol von unserr tœtlîchen brœ- 30 dekeit in sîne gotlîche natûre, daz wir sîner glôrjen mügen teilhaft sîn von der gotlîchen spîse krefte. Wan alsô ungesundiu spîse tempert die natûre ze siechtuome und gesundiu spîse ze gesunde. alsô tempert uns diu himelische spîse in himelische lûterkeit, daz wir mit gote ein geist und ein herze mügen êwecliche werden; wan gar 35 ungelîchiu dinc mügent niht ze samene gebrâht werden niwan mit etelîchem dinge, daz mit in beiden etwie gehelle, daz sie ze samene etwie bringe daz sie gelîch werden und alsô ze samene gevüeget werden und alsô samt behaften, alsô viur und wazzer; diu sint gar ungelîch, wan daz viur ist gar heiz, sô ist daz wazzer kalt und naz; die mugen 40

niht ze samene gevüegen niwan mit des luftes mitterunge, der in beiden
alsô gehillet, daz er heiz ist mit dem viure unde viuhte mit dem
wazzer, und alsô heftet er sie beide mit ime selben ze samene, daz
diu ungelîche beidenthalp bî einander behaftet. Alsô ist zwischen
5 uns und gote. Got ist allez guot vollebrâhteclîchen; wir sîn diu
armeste krêatûre unde diu jæmerlîchste, sündec, irdenisch, vol untu-
gende unde brœdekeit unde schuldec des êwigen tôdes unde gote gar
verre und vremede. Nû ist got, gotes sun, durch uns mensche worden
âne alle sünde und der dem tôde nihtes niht schuldec ist und hât
10 unser tœtlîche brœdekeit alsô an sich enphangen, daz er mit sîner
reinekeit hât uns von sünden geweschen unde mit sînem lîplîchem
tôde von dem êwigen tôde lîbes unde sêle erlœset und ist uns ein
lebendiu spîse worden von gote unde menschen ze samene getempert,
dâ mite unser brœdiu menscheit in sîne gotlîche lûterkeit verwandelt
15 werde, daz wir werden daz er ist, wan er geruochte ze sînde daz
wir sîn: kranc unde tœtlich. Er sol ouch unser lôn sîn in dem himele
der uns allez daz verdienet hât daz uns ze lône dâ sol werden. Swaz
wir aber lônes mit unsern arbeiten verdienen daz hât er uns verdie-
net, daz uns die lônbær sîn mügen, wan von uns selben sô wære
20 alliu unser arbeit vil kleines lônes wert. Dâ von ist er uns vil ze
minnende, der uns sô vil minne mit im selbe hât erzeiget den worten,
daz er alle unser minne an sich selbe gezogen hât, der unser got ist,
unser hêrre, unser vriunt, unser bruoder, unser lœsær und lôn und
unser trôst und unser schirmer und allez daz guot unde liep ist.
25 Diu dritte veder ist diu trahtunge sîner gotlîchen süeze, sîner
natiurlîchen güete, sîner wünneclîchen beschouwunge in sînen künec-
lîchen êren, in den himelischen vreuden, dâ man in siht niht alse
hie in sînen werken, man siht in in im selben und elliu sîniu werc
in ime alsô den vluz in sînem urspringe; allez daz man in ime dâ
30 siht daz ist got, niht daz gotes werc elliu got sint, aber er ist aller
dinge hœhstiu sache, in des wîsheit alliu dinc edellîcher schînent
denne sie sint in in selben; alsô in dem guldînen spiegele sint diu
dinc guldîn, diu doch in in selben irdenisch sint, sô man sie dar
inne schouwet. Got ist ein guot, in dem allez guot gänzlîche unde
35 gar vollekomenlîche ist beslozzen, und allez daz an ime guotes ist
daz ist er selbe. Er ist êwic alsô daz er selbe ist diu êwekeit. Er
ist almehtec und ist diu almehtikeit. Er ist alle wîsheit. Alsô daz
grôze mer ist ein brunne, von dem und wider in daz vliezent elliu
wazzer, alsô ist got ein rîchez ursprinc alles guotes, von ime vliuzet
40 aller hande wîsheit, alliu maht, alliu schœne, alliu tugent, allez

leben, allez wesen. Wære got niht sô wære nihtes niht, wan er ist aller dinge anegenge und ende, und elliu dinc habent von ime allez daz sie sint unde habent unde mugent. Swer in siht der muoz in minnen, und sô man in ie volleclîcher erkennet, sô man in ie kreftec-lîcher minnet. An im aleine ruowet elliu minne, wan er ist aller 5 gerunge ein vollekomenez ende. Swaz man anders minnet, dar an ist unstætiu ruowe, daz man allez eines bezzern vürbaz gert. Der aber got siht: als er niht bezzers vinden kan, alsô mac er niht anders gern noch lustlîchers geminnen. Die bî ime wonent, von der süeze sîner angesiht sô enphindent sie deheiner zît; in ist tûsent jâr als 10 ein hant stunde. Dâ ist nimmer kein urdrutz noch girde deheines andern gelustes. Alsô lanc sîn êwekeit ist, alsô hôch ist sîn wirde-keit, als michel ist sîn maht, als tief ist sîn wîsheit, als lustlich ist sîn güete, als rîchlich ist sîn hêrschaft, als süeze ist sîn minne, alsô manecvalt ist sîn vreuden hort, der nimmer wirt erschöphet. Alsô 15 wênic als ein siure daz wîte mer erschöphen kan, tûsent stunt minre mac alliu krêatûre gotes êren und wünnen hort begrîfen mit sinnen oder mit worten. Ez enmöhte ouch alliu diu werlt mit allem ir vlîze nâch werde einem menschen eine stunde in tûsent jâren niht ver-dienen die vreude, niwan sîn güete gebe uns volleist und mache uns 20 sîn wert, daz wir in gesehen müezen. Mit disen vetechen süln wir uns ûf swingen ûz dem bœsen lufte süntlîcher gelüste in die hœhe der gotlîchen liebe unde vliegen in die einœte gotes heimelîche, daz wir geruowen in im und er în uns êweclîchen. Âmen.

---

## V.

### VON DER ANSCHAUUNG GOTTES.

Epiphâniâ sprichet ze tiutsch hôhiu erschînunge und oberistiu beschöude gotes antlützes, als dich die drî oberisten kœre sehent in dem himelrîche: Trôni, Cherubîn unde die minnevarwen Seraphîn. Diu heizet wol epiphâniâ, wan in der lûtern klârheit und in der 30 liehtisten lûterkeit dâ gotes schîn diu krêatûre getragen mac, dâ enphâhent sie den glast dîner gotlîchen schœne alsô vrisch und alsô lûter und alsô starc, daz aller der himelische palas von in erliuhtet wirt und enbrant mit minnen, und alle die strâze der himelischen Jêrusalêm übergozzen werdent von den minne rœren, die den leben- 35 tigen brunne dâ umbeteilent dînes gotlîchen honicfluzzes. Wan daz

lieht, daz sie von dînem antlütze âne widerstal endhâbent die dir die næhsten sint, daz teilent sie her nider in allez daz himelische gesinde, einem ieglîchem als vil er sîn nâchsîner lûterkeit unde nach sîner begirde mac unde wil gevâhen. Wan als lûter und als lieht ist
5 dîn amplic und als gar wünnerîch, daz er den nidern orden ze starc unde ze unverträglich wære, ob er in niht mit der oberisten underscherme würde von hôher wîsheit ein teil getempert. Wan von dînem klâren unde blüenden antlütze vliuzet âne underlâz iteniu vröude, iteniu wünne, iteniu genâde, iteniuwez lieht, iteniuwer wünne glast,
10 iteniuwer wünne wâz unde gesmac, iteniuwez niezen, enphinden, iteniuwe wünne klenge unde dœne, iteniuwez grîfen der gotlîchen wollust. Und swer hie die vünf sinne endelîchen kan nützen beidiu die ûzern unde die innern, der sie danne labet in dem himelrîche an der gruntlôsen gotheit; und dâ von werdent sie nimmer urdrütze,
15 daz sie alle zît iteniuwe gnâde enphâhent, der sie dâ vor nimmer enphunden. Wan als dû êwic bist ân anegenge und âne ende, alsô vliuzet ouch ûz dir êwiclîchen iteniuwer minne vluz den engeln unde den heiligen. Unde dû bist den hôhen hôch, dû bist den nidern hie niden bî in und in in. Und sô sie ie hœher vliegent, sô sie dîner
20 endelôser hœhe ie mêr wundert, sô sie ie diemüeticlîcher bî in selben sint, sô sie dich ie heimlîcher in in selben triutent. Dû bist ob in mit der gotlîchen werdikeit, dû bist under in mit der minneclîchen diemüetikeit, dû bist in in mit der aller zärtlîchisten heimlîche, dû bist umbe sie mit dem aller vridelîchistem schirme vor aller trüebe-
25 sal unde vor aller unruowe. Dû bist ir hêrre, dû bist ir dienære, dû bist ir vater, dû bist ir muoter, dû bist ir kint, dû bist ir bruoder, dû bist ir aller kiuschister unde süezister minnender gotlîcher gemahel. Dû bist der wirt, dû bist diu wirtschaft, dû bist ir vreude, dû bist ir schœne, dû bist ir aller wünne volle und ir aller sælden
30 unzergänclîchiu êwikeit. Sie minnent dich âne müe, sie sehent dich âne urdrütze, sie niezent dich âne gebresten, sie dienent dir âne arbeit, sie êrent dich âne vorhte, sie lobent dich âne underlâz. Sie sint vrô daz sie dich habent, sie sint vrœer daz sie dich immer haben suln, sie sint aber aller vrœest daz sie dich nâch allem ir willen,
35 nâch allem ir wunsche, nâch aller ir begirde vollecliche immer âne ende haben suln, unde daz sie ouch nâch allem dînem willen immer wesen suln, unde daz nimmer mêr an in des niht enwirt, daz dir missevalle. Wan als vrô sie des sint, daz sie dich nâch ir willen haben suln, als sicher sint sie des daz sie nimmer des iht getuon,
40 daz niht nâch dînem willen sî. — Owê wie guot daz wesen dâ ist,

daz allez, daz dâ niht ist, nâch sô ganzen und sô edelen vreuden strebet, dâ ez alsô gar von geverret ist! Owê wie milte der wirt dâ ist, der sînem gesinde sô manige wünne von dem minnerîchem kelre, daz ist von dînem aller getriuwistem herzen, sô unspärlîchen schenket! Owê wie übersælic daz liebe gesinde dâ ist, daz sînen süezen gernden 5 durst von dem gruntlôsen brunne des oberisten guotes alle zît nâch allem wunsche küelet! Owê, wan wære wir dâ bî dem lieben gesinde, bî der lustlîchen menige, bî den reinen und aller getriuwisten herzen, under den niht arcwânes ist noch trüebsal noch deheinerlei unvride niwan vride unde minne unde vröude unde reinekeit und allerlei 10 wünne. Wan sie mügen niht anders gên ein ander gesîn niwan als siz von des himelischen schuolmeisters herzen lernent; wan der in ein brunne ist aller wünne, der ist in ouch ein bildære aller tugende, und sô sie dem exemplar ie næher bî wonent, sô sie im ie eigenlîcher nâch varnt. 15

Daz êwige exemplar aller dinge unde der erweltist bildære aller tugende der himelische zuhtmeister daz bist dû, liebez herze, Jêsu Kriste, den uns der himelische vater von sînem herzen gesant hât her nider ûf ertrîche ze einem lêrære tugende unde wîsheit, als dû die engel lange von anegenge gelêret hâst in der hôhen schuole von 20 himelischen hovezühten, daz dû uns alsam underwîsest unde wider rihtest nâch dir selben, den worten, daz wir unde die engel niwan einen schuolmeister hêten, daz uns daz iht smæhe wære ob wir einen lihtern meister hêten danne sie. Als vil sich ein iegliche mensche mêr lûtert nâch dem spiegel dîner heilikeit hie in erde, als vil wirt 25 er dort in himelrîche gelîch dem liehten spiegel dîner gotheit. Dû lieber hêrre, Jêsu Kriste, dû liehter tugentspiegel, nû lûter alsô hie an uns alle die vlecke, die uns daz herze hie tunkel machent daz wir dînes trôstes niht wert sîn, daz wir dich dort in dîner gotlîchen schœne schiere gesehen müezen. — Got lieber hêrre Jêsu Kriste, 30 unser getriuwer geverte in dirre wüeste und unser lieber wallebruoder in disem ellende, bringe uns schiere mit dînem vride in dîn heimôte zuo dir selben und zuo dînem lieben vater und zuo dem himelischen gesinde. Âmen.

## VI.

## VON DER ERKENTNIS DER WAHRHEIT.

Diu oberiste sælekeit der krêatûre diu nâch gote gebildet ist diu
lît an der lûtern erkantnüsse der oberisten wârheit diu got selbe ist:
5 daz man in ob allen dingen minne unde mit der minne in in verwandelt werde als daz viwer in sich verwandelt die materje, an die
ez sich geheftet. In mac aber niemen rehte geminnen wan der in
reht erkennet. Ez ist drierleie erkantnüsse. Diu êrste ist mit dem
gelouben, diu ander mit der verstantnüsse, diu dritte in der gesihte;
10 diu ist diu volkomeniste, dâ lît diu ganze sælekeit an. Sô diu verstantnüsse ie grœzer ist sô diu minne ie kreftiger ist, wan got ist
sô guot, daz in niemen erkennet ern müeze in ouch minnen. Die
wîle wir in danne niht gesehen mügen als er ist, sô hât er uns ein
lieht als in einer laterne gegeben, dâ wir uns in dirre werlde vinster
15 erliuhten mite. Daz ist der kristengeloube; dâ ist diu wârheit inne
verwunden unde verdecket als daz lieht in der laterne. Die wîle uns
diu minne unde diu ougen der verstantnüsse brœde sint, sô suln wir
die laterne vor uns haben, daz uns des liehtes glast iht erblende.
Swenne uns diu ougen gesunden beginnent, sô ougent sich uns des
20 liehtes wünnesæliger schîn. Daz suln wir dâ bî merken. Ist uns diu
wârheit noch trüebe in dem herzen, sô ist uns der laterne noch durft,
als dem sûrougen vür daz lieht; ist si uns aber süeze unde lieb beidiu
ze volgen an den tugenden unde ze wizzen an der kunst, daz ist ein
guot urkünde gesunder ougen. Doch werdent sie nimmer so gesunt,
25 daz sie die gotlîchen wârheit unde den êwigen brehenden sunneglast mit unerschrockem anplicke mugen an gesehen, die wîle und daz
tœtlîche vel vür gespannen ist unde der sünden stein walget in den
ougen. Hie enmitten sô râtent doch als die blinden, z'ende grîfende
nâch dem wâren liehte daz got selbe ist.

30 Unser geloube lêret uns daz wir einen got haben, der ie was und
immer êwic ist, wan er ist diu êwikeit, aller dinge angenge. Wan
swaz niht ist gewesen daz mohte im selben niht anvanges geben, wan
daz niht was daz enweste noch enmohte ouch niht. Dar umbe muoste
etewaz vor gewesen sîn, daz im gæbe anevanc, und alsô biz an daz
35 aller êrste aller dinge: daz hât den andern allen anevanc geben, daz
muoste ouch ie gewesen sîn êwic âne allez anegenge. Daz denne ie
gewesen ist, daz muoste alsô stæte unde alsô volbrâht sîn, daz ez
nimmer muge gewerren êwiclîchen, wan hête ez keinen gebresten,

der züge im alle zît abe, daz ez ze jungiste müeste zeslîfen unde ze
nihte werden. Dâ bî sô vinden wir, daz diu selbe êwikeit, als si
allen dingen gît anevanc, alsô gît si in allen ir stæte, unde swaz im
selben niht mohte sîn wesen geben, daz hât ouch im selben niht stæte
ze geben, unde sîn unvolbrâhtekeit diu ziuhet ez nider, daz ez zeslîfe 5
und ze nihte werde danne ez komen ist sînenthalp, ez enhalte denne
ûf diu êwige stæte aller dinge. Alsô vinden wir in dem gelouben
mit der verstantnüsse helfe, daz dû ein volbrâhtez guot bist, an dem
dehein gebresten mac sîn: alles guotes bistû ein êwiger hort; unde
vinden, daz dû allen dingen ein êwigez anegenge und ein stætiu 10
behaltnüsse bist, daz sie niht wider zeslîfen noch ze nihte werden
mügen, unde wan dû daz êwige guot bist, sô dû daz guot iemer mit
teilest einer ieglîchen krêatûre sô si edeler ist unde ie stæter unde
dem oberisten guote ie gelîcher. Wesen, leben, enpfinden, lîplîche
sinne und verstantnüsse, schœne, sterke, nutz, süeze, wîsheit, êwikeit 15
sint in dir gewurzet, war umbe unde wie unde wenne ein ieglîchez alsô
werden solte, âne sünde aleine; der sache hât in dir niht stæte, als vin-
ster mit dem liehte niht gemeines hât unde guot mit übel: swâ ir
einez în dringet, dâ muoz daz ander wîchen. Wan aber dir niht
enpfliehen mac, als dû ein krône bist der tugende, alsô bistû ouch 20
ein diu oberiste pîne den sünden. Als den gesunden ougen daz lieht
ein vreude ist unde den swernden ein marter unde belîbet doch in
im selben beidenthalp unverwandelt, und als diu sunne zwei dinc
tuot mit einem schîne, einez truckent unde daz ander zerliuzet: alsô
wandelt dîn gotlîchiu kraft alliu dinc nâch ir natiurlîcher art und bist 25
dû doch in dir selben âne alle wandelunge. Swâ wandelunge ist dâ
niht stæter ruowe. Dû bist ein wünne trœstlîchiu ruowe, wan swie
dû alliu dinc ûf haltest unde berihtest, sô bistû doch in dir selben
als ob dû nie niht gedæhtest unde gemachet hietest. Dar umbe
heizestû der vride, wan voller vride ist niwan in dir selben. Dich 30
ane sehen ist voller vride, haben dich ist volliu genuhtsam alles guotes,
wan dû bist der volle brunne des übermæzigen guotes, dâ von elliu
dinc guot sint. Sünde ist niht wan allez mangel unde gebresten; der
den hât der hât niht guotes und ist enterbet des wâren guotes, als
der niht sælden hât der hât unsælde. 35

Der dich, hêrre Jêsu Kriste, niht enhât der hât aller sælden niht.
Allez daz an dir guotes ist unde liebes daz bistû selben: dîn wîstuom
den dû hâst der bistû selbe, dîn kraft, dîn tugent, dîn minne, dîn
güete. Dâ von ist dehein dinc daz man sô lûterlîchen minne durch
sich selben alse dich. Man minnet und êret anderiu dinc durch den 40

nutz den man dar an weiz unde durch den gelust der an im ist. Daz man aber ihtwær dich selben minne und êre daz an dir ist, sô bistû selbe allez daz ze minnen unde ze êren ist. Dû bist der nutz unde diu wünne, dâ allez daz inne begriffen ist, daz vollekomenlich
5 guot und wünneclich ist. Dar umbe sint andriu dinc sô manicvalt, wan ir decheinez ze allen dingen guot ist. Etelîchez ist ze einem dinge guot, etelîchez ze zwein, etelîchez ze manigem: dû bist aleine daz vollekomene guot, daz ze allen dingen volkomenlich guot ist und daz vrumender helfe niht bedarf von der dinge menige. Alliu dinc be-
10 dürfen dîn, von dem in vliuzet swaz guotes an in ist. Dâ von bistû in allen dingen, an allen sîten, ze allen zîten, wan dehein dinc eine stunde möhte belîben oder bestên ez enwürde ze nihte, ob dû dich im enzügest. Dû bist ob allen dingen mit küneclîchem gewalte unde mit dîner natiurlîchen werdekeit. Dû bist under allen dingen, alliu
15 dinc ûf dich gegruntvestet sint, unde dû haltest alliu dinc ûf. Dû bist ze inneriste aller dinge, wan dû bist aller dinge inneristiu sache unde diu verborgene kraft diu in ir wesen gît. Dû bist ûzerhalp aller dinge, wan dich kein dinc begrîfen kan noch dehein krêatûre be-sliezen; in dir sint alliu dinc beslozzen, wan dû bist aller dinge êwigez
20 exemplar unde lebender bildære, in dem ie lebete allez daz ist oder was oder wirt. Wir menschen hie niden errâten dich an dînen vuoz-sporn, die wir ûzen sehen an der geschephede, die dû nâch dir ge-formet hâst. Sô diu forme ie eigenlîcher in dich gedrücket ist, sô dû ie baz dar ûz schînest.
25 Die heiligen engel in himele unde daz himelische ingesinde daz siht dich in dir selben unde siht sich und elliu dinc in dir in edelerr ahte ûzer ahte denne sie in sich selben sîn. Dû bist der spiegel âne meil, in dem man allez daz ersiht, daz dîn êwigiu wîsheit vor aller zît geordent hât. wie ez würde ze sîner zît. Dû bist daz abgründe
30 der unerschepften wîsheit; dû bist der hort des ungemezzen gewaltes; dû bist der rîche schatz, des guot niemen volahten mac; dû bist daz oberiste unde volkomeniste guot, dem niemen niht zuo gewünschen kan, wan swaz guot gesîn mac unde bezzer und aller beste, daz bistû in der aller besten ahte, dâ niemen niht mêr zuo gelegen mac noch
35 dâ niht gerîsen mac ze vluste. Dû bist daz edeliste guot, daz sich alsô gemeinen mac und mite geteilen den dû wilt, daz dû doch in dir selben belîbest ungeminnert unde gänzlîchen unverwandelt.
Hêrre himelischer got, wir mugen dich niht wol geloben, swie doch allez ein lop sî, daz man nâch der wârheit von dir sprechen
40 kan oder gedenken; wan allez daz ist loblich daz an dir ist. Swaz

zunge von dir gesprechen kan daz ist allez ein wispel und ist ninder gerüeret, wan dû wærlîchen bist swaz kein sin von dir begrîfen mac. Daz ist allez niwan ein gelîchnüsse der wârheit, dâ dû inne verborgen bist. Daz dû selbe in dir selben bist daz mac niemen vinden wan dîn selbes geist und den dû dâ mite erliuhtest. Daz tuostû ouch 5 niemen wan gereinten herzen mit den tugenden. Weder engelisch sin noch menschlîch verstantnüsse mac sich niht alsô hôch erbüren mit sîn selbes maht, daz sie daz lûterlîchen ervinden waz dû bist; unde sô sie vil ervindent, sô mugen sie niwan ervinden waz dû niht bist, wan dû bist niht der dinge diu wir verstên mugen oder kunnen 10 und bist doch wærlîchen unde nihtwâre denne daz dû bist, unde doch waz dû bist daz kan nieman erdenken, daz ist allem dem ververborgen, daz indert ist in himel und in erde, wan dir einem unde dem duz in dîn selbes liehte erzeigest.

Doch hâstû etelîche stîge gezeiget, dâ man dîne vuozspor an 15 kiuset der dich suochen wil: daz sint die krêatûre alle samt. Wan allez daz ist, geistlîcher oder lîplîcher dinge oder ir gelîchnüsse, daz ist allez von dir geschaffen von nihte, daz ist: ûz klein vor gewesener materje. Wan dû alliu dinc maht, unde kanst waz dû maht, dar umbe hâstû die werlt alle samt geschaffen, unde daz wir bî der wîte 20 unde bî der sterke dînen gewalt und dîne maht kiesen, unde bî der ordenlîchen manicvalte dîne wîsheit erkennen und bî der berhaftikeit unde bî dem nutze dîne milte güete, diu nihtes hazzet des dû geschaffen hâst. Sünde ist niht dîn werc, dar umbe hazzestû sî.

Under allen dînen geschepfeden hâstû zwô, die dir die liebisten 25 sint unde durch die dû alle ander geschepfede gemachet hâst: daz ist der engel unde der mensch. Die hâstû gebildet nâch dir selben, daz sie daz guot mit dir niezen daz dû selbe bist. Wan dô dû weste, daz daz guot, daz dû bist, deheinen schaden des möhte genemen ob duz iemen mit teiltest, dô riet dir daz dîn selbes milte, daz dû etwen 30 machtest, der die sælekeit nuzze, diu dû bist. Der muoste dir ouch sô vil gelîch sîn, daz er dâ zuo genâhen mohte daz erz begrîfen kunde, wan zwei gar ungelîchiu dinc mugen niht mit einander gehellen. Swâ aber diu missehellunge ist, dâ ist niht gemeines.

An drîn dingen ist dir der engel unde diu sêle gelîch: an der 35 verstantnüsse, an dem vrien willen, an der gehügede. Disiu driu hâstû in gegeben ze vorderst, daz sie daz oberiste guot, daz dû selbe bist, dâ mite bevâhen in sich, unde die sælde, diu dû ouch bist, in sich dâ mite ziehen und sich alsô in dich verwandeln, niht daz sie werden daz dû bist, aber daz sie dâ mite ervüllet und erliuhtet unde 40

gereinet unde geheiliget unde gesæliget werden daz dû bist. Alsô hâstû sie gar ûf dich geordent, daz sie dich, ob man ez gesprechen möhte, gar in sich bevâhen.

Mit der verstantnüsse enpfâhent sie daz lieht dîner erkantnüsse
5 in dîner wîsheit; mit dem vrîen willen umbehalsent sie die hœhsten güete, diu dû bist mit der hitze dîner triuwenrîchen minne; mit der gehügede behaltent sie unvlustlîchen die stæten êwikeit dîner unzerstœrlîchen kraft. Daz diu verstantnüsse vindet daz triutet diu liebe, daz behaltet diu gehügede. Wir möhten dich niht geminnen,
10 erkante wir dîn niht. Uns möhte ouch niht wol mit dir gesîn, belibestû niht mit uns; solde diu vreude ein ende haben mit dir, sô wære uns daz trûren swærer von der künftigen schidunge denne der trôst von der gegenwürtigen wollust. Man mac âne leit niht vliesen swaz man mit liebe hât. Der liep hât daz er
15 vliesen sol, der trinket honic mit gallen. Daz denne diu vreude volle sî mit dir, sô suln die dich niezent immer leben, daz ir vröude immer wernde sî als dû âne ende immer êwic bist. Mit der verstantnüsse wizzen wir, waz an dir ze minnen ist; mit dem vrîen willen verdienen wir lôn umbe dich oder pîn. Wære
20 wir âne vrîen willen, sô möhtestû uns weder danc wizzen des wir guotes getæten, noch gewîzen swaz wir ze übel getæten, als dem vihe daz weder guot noch übel kan getuon niwan dâ ez sîn natûre zuo twinget. Minne wil vrî sîn; ist si betwungen sô ist si niht minne wan si selbe mac niht betwungen werden. Alsô ist der engel unde
25 diu sêle geschaffen nâch dînem bilde unde nâch dîner gelîchnüsse. Sie sint ûf dich gebrouchet, daz sie dîne forme in sich enpfâhen mit der verstantnüsse dîner wîsheit, mit der begirde dîner minne, mit der ernsthaftikeit dîner stæte. Als ein wahs zekennen gestemphet ist in ein insigel, alsô ist diu sêle nâch dir gebildet; dâ von hât si nindert
30 ruowe wan in dir aleine, wan si ûf dich, hêrre, gevüeget ist. Dû vliuzest in sî mit der genâde, sô zevliuzet si wider in dich mit der minne, daz si ein geist mit dir wirt in geistlîchen vreuden. Sô ist si dir ouch gelîch an ir natûre: als dû ein got bist in drîn persônen, alsô ist diu sêle ein dinc in ir drîvaltikeit der kraft. Von der gehügede
35 kumt verstantnüsse, von den beiden kumt minne. Wan swes wir niht gedenken des muge wir niht verstên; swes ich niht verstên des enkan ich niht geminnen. Alsô ist diu sêle ein gelîchnüsse dîner heiligen drîvaltikeit, dâ der sun von dem vater ist geborn und von in beiden kumt der heilige geist, ir beider minne. Dise drî persône
40 sint niht stücke der gotheit, ir ieglîchiu ist ein ganziu gotheit. Alsô

ist ez an der sêle. Ir drîe krefte sint niht driu stücke: si ist gar ein gehügede, gar ein verstantnüsse, gar ein minne, und sint doch dar umbe niht drî, als die drîe persône in der gotheit niwer ein got ist; dâ von ist ouch zwischen dir unde der sêle einerleie înfalschaft, daz wir durch die gelîchnüsse heizen dîn geslähte, als der rubîn des 5 edeln karfunkels geslähte heizet, der doch von im geborn niht ist. Sô dise drîe krefte an der sêle vol gotes sint, sô ist si volbrâht an ir sælekeit; als vil sie lære sint als vil ist si ellende. Unde wan diu sêle dar ûf ze vorderst ist geordent, daz si dich got hêrre erkenne, dich minne unde sich dîn êweclîche niete nâch aller ir begerunge, sô 10 ist daz ir nützester vlîz und ir hœhstiu werdikeit, daz si sich aller meist dar an üebe, wie si dich erkenne unde minne unde sich dîn niete unde wie si dir aleine wol gevalle und allez, daz si tuot und dâ mite si umbe gêt, dar nâch rihte, wie si dir der êren unde der liebe nâch rehte gedanke, die dû an sî geleit hâst unde noch mêr 15 legen wilt. Wan diu êre, die si an der geschepfede von dir enpfangen hât, diu ist niuwan ein vorbereitschaft der êren, die dû her nâch an ir wild volbringen; wan daz ist diu grœste êre diu immer werden kan, daz dû selbe wild ir volkomenheit werden, daz si niht mit niderern êren sol volbrâht werden danne mit dir, dû ein krône bist 20 aller êren.

---

## VII.

### VON DER UNERGRÜNDLICHEN FÜLLE GOTTES.

Gruntlôser volle aller mîner sælekeit und volle mîner girde, gîp mir zerkennen, mit welhem vollen dich die hôhen engele unde die 25 werden heiligen ûf dem himele niezent!

An dem êrsten amplicke unde dû die sêle an sihst, sô senkestû oder giuzest dû dich in sî mit aller der minne unde mit aller der süezekeit diu dû selbe bist, und alle ir minne und allez ir leben verwandelstû in dich. Dâ wirt ein vollin niezunge alles des vollen 30 des dû bist. Von der angesihte sprichet der wîssage: »tûsent jâr sint vor dînem antlütze als ein einiger tac, der ie geliuhtet hât ân anegenge und immer liuhtet âne ende in einer umbetrüebten klârheit dînes gotlîchen brehens in einer gotlîchen mêridiân, morgenrôt, âbentrôt. Ô wol die sêle wart, der vinster in diz lieht verwandelt ist unde der 35 naht in disen tac verwandelt ist! Ô êwiger tac! wie lange sol ich in

diser irren vinster wîslôs gên? Nû weistû wol: der einen unkunden ganc in der vinster sol gên, wie unsicherlîchen der vellet. Sie niezent dich ân urdrutze, sie niezent dich hiute als glustlîchen als an der êrsten wîle, dô dû sie geschüefe, dich gruntlôsen vollen ze niezen;
5 alles des sie gernt daz vindent sie, unde allez daz sie mînnent daz niezent sie. Disiu driu dinc bistû, gruntloser volle aller mîner sælekeit: ir êwic hort, ir êwic schatz, ir êwic vröude, ir êwic leben. Daz ist ein minnen brinnen, ein minnen niezen von minnen in gote und mit gote zevliezen unde got stæten geniezen unde geminnen an dem
10 guote. Got ist alleine daz guot, daz man an allen steten geniezen mac unde gewinnen. An dem guote vindet diu sêle ir minne wider minne. Allez ir leben ist minnen unde geminnet werden. An dem guote wirt diu minne wuocherhaft; dâ wirt ir minne mêrer denne tûsent stunde widerleget, wan umbe die aller kleinsten minne die
15 wir im erzeigen wil er uns die êwigen minne geben, die er selbe ist. Sie minnent dich âne vorhten. Sie minnent dich mit dir. Dû giuzest dich mit minne unde mit wîsheit in sie. Mit der wîsheit erkennent sie dich, êwigiu gruntlôsiu sælekeit. Mit der minne niezent sie dich, êristiu vreude alles mînes wesens. Sie sint güetic von dir guot; sie
20 sint minne von dir minne; sie sint wîse von dir wîsheit; sie sint stætic von dir stætekeit; sie sint vrîheit von dir sicherheit; sie sint gotlich mit dir got. ***Quoniam dixi: dii estis et filii.*** Allez daz sie wellent daz mugent sie; allez daz sie wellent daz habent sie; allez daz sie wellent daz sint sie. Als dû bist ein gruntlôser volle von
25 natûre aller sælekeit in allem dînem wesen, alsô sint sie ein volkomeniu sælekeit von gnâden in allem ir wesen. Sie dienent dir âne müe, wan allez daz, dâ sie mite dienent, daz ist in ein wollust und ein niezunge dîner êwigen honicsüezen gotheit. Sie werdent trunken von der genuhtsame dînes hûses, daz ist von der gemeinen vreude, die
30 ein ieglîch sêle von dir hât. Dû trenkest sie mit dem bache dînes wollustes, daz ist mit dem ûzvluzze dîner êwigen honicvlüzzigen gotheit. Bî dir ist der brunne des lebens, daz ist der heilige geist, der dâ vliuzet von dem vater von dem sune, wir sehen ouch daz lieht in dem liehte, daz ist der sun in dem vater. Owê hôchgelobte
35 werden heiligen, ir gote in dirre werlte mit angesten unde mit nœten habet gedienet unde got iezuo niezet disen vollen, wie wol iu ist unde wie wê mir ist, daz ir wizzet daz iuwer vreude nimmer ende gewinnet, daz ich niht weiz ob ich die vreude werde niezen! Gedenkel unserr bresten in iuwerm vollen; bitet den, von dem iu der volle
40 gegeben ist, daz er unsern gebresten verwandel in sînen vollen.

Die dir allermeist dienent daz sint die dir aller minneclîchist und aller heimlîchist bî wonent. Swâ ein vrouwe einen gemaheln hête, an dem si von maht unde von wisheit unde von guote von gewalte, von richtuom, von edel, von schœne, von gewizze, von zühten, von minne, von liebe, von triuwen, von vreuden, von wünne, von sælekeit, von allem dem, daz der sêle liep unde lustlich ze sehen unde ze haben 5
unde ze niezen ist, daz si des mêr an im vindet, denne allez ir leben gevâhen mac und alliu ir gerunge begrîfen mac, unde daz er ir lieber wære denne ir selbes lîp unde daz si daz weste, daz si im danne tûsent stunt lieber wære: die vrouwen diuhte, ir wære wol! Daz vinden wir an dir allez und über vollen unde vinden wir mêr 10
vreuden unde sælekeit, denne alliu diu geschepfede ûf dem himele unde ûf der erde begrîfen mac. Die dir allermeist dienent daz sint die dir aller minneclîchist bî wonent, daz sint die dâ aller hôhist vliegent mit dîner gotlîchen wîsheit in dîner gruntlôsen wîsheit unde êwikeit. Die aller hôhist vliegent in dîner gotlîchen wîsheit, daz sint 15
die aller tiefist versinkent in dînem gruntlôsen vollen dîner êwigen honicsüezen gotheit, daz ist diu hôchgelobte werde gotesmuoter unser vrouwe, die dû gehœhet hâst über alle krêatûre, der dû mêr vreuden hâst gegeben denne allem himelischem her. Vrouwe sant Marie, ich mane dich aller dîner vreuden die got an dich geleit hât, daz er 20
dich geschaffen hât, daz er dich nâch im gebildet hât, daz er die glîchnüsse sîner heiligen drîvaltikeit an dich geleit hât, daz er die selben glîchnüsse an dir behalten hât, daz diu nie gemeiliget wart, daz er dich zuo einer suonærinne hât gegeben allem menschlîchem geslähte, daz er dich zuo einem vreudenrîchem spiegel hât gegeben, 25
dâ von allem himelischem her vreude vliuzet, daz dû daz bist diu dâ schepfet unde schenket ûz den brunne der hôchgelobten drîvaltikeit unspärlîchen und übervlüzziclîchen allen den, dâ dich dîn muoterlîchiu triuwe hin beweget. Nû man ich dich der êren, die dû an dem sihst der dich beschaffen hât unde den dû geborn hâst: ich mane dich der 30
vreuden die dû an dînem kinde sihst, daz dû in gewalticlîchen sihst rîhsen in der einunge der êwigen gotheit, daz dû uns geruochest ze schepfen ûz dem brunne drier hande tropfen. Schepfe uns von dem vater nâchvolgunge sînes liebsten willen, unde von dem sune gotlich bekantnüsse, von dem heiligen geiste die innersten niezunge sîner 35
gotlîchen heimlicheit. Ô gruntlôsiu güete! die sêle unde die geiste, die dû nâch dir gebildet hâst, in die dû daz insigel dîner gotlîchen gelîchnüsse gedrücket hâst, die minnestû mêr denne sie dich, wan dû minnest sie mit dem ûrsprunge, dâ von alliu minne gevlozzen ist; sie 40

minnent dich mêr denne sich selben, wan sie wizzen wol: allez daz sie mugent unde habent, daz daz allez von dir ist. Dû minnest sie mêr denne sie sich selben geminnen mugen, als vil dû baz weist, von welhem gruntlôsen vollen sie sint. Dû minnest sie durch dich selben:
5 wan allez daz von dîner gotlîchen maht unde von dîner gotlîchen wîsheit unde von dîner güete gevlozzen ist, daz minnestû allez durch dich selben vor allen dingen, in allen dingen, als alliu dinc, wan dû bist ein got aller dinge. Owê minne, in allez daz wunder geruofet, daz dû von natûre bist in allen dingen wesen! Waz richestû an
10 dîner aller liebsten geschepfede? Minne, üebe von gnâden an mir, dîn name ist ein voller ûzvluz, der sich niemen verzîhen mac. Owê, wer gap mir den ze niezen, der sich niemen verzîhen mac? Wer gap mir den ze umbevâhen mit allen den triuwen die ich geleisten mac, der in mîner sêle wont? Wer gap aber mir, daz ich den begrîfe,
15 der mir nâher ist denne ich mir selben bin? Minne, des bist dû alles ein würkærinne. Dû hâst dich zuo in gebunden mit dem bande daz dû selbe bist, daz ist diu minne, daz dû niht anders wilt lâzen daz sie wellent, swie dû doch elliu dinc maht diu dû wild; wan allez daz dû wild daz ist, unde allez daz dû maht daz ist ir lieber wille.
20 Daz ist *vinculum personis*, daz ist daz bant, daz dich von des vater herzen in unser vrouwen lîp twanc. Ez twanc dich in die krippe und an die siule unde an daz kriuze. Daz ist daz bant, dâ von alliu mîn twancsal in dich, gotlîchiu vrîheit, verwandelt wirt, dâ von alliu mîn trûrikeit in dich, gotlîchiu vreude, verwandelt wirt, dâ von
25 aller unser gebreste unde alliu unser armuot in dich gruntlôsen vollen unde in dich gotlîchen hort verwandelt wirt. Zarter werder minneclîcher got! ziuch uns mit diser minne bande in die inneristen triuwe dîner gotlîchen liebe, sliuz uns mit disem bande in die inneristen niezunge dîner gotlîchen heimlîche! Sie mugen ouch niht
30 anders gewellen niuwan daz dû wild, alsô niht daz ir vrîe selbküre dehein twancsal haben: alsô, daz niht bezzer ze weln ist dan dîn wille ist. Dîn wille ist ob allen dingen daz beste, unde daz ist von dînem willen daz ez ist; und allez daz von dînem willen niht ist, daz mac ouch stætes wesens niht gehaben unde muoz der armuot unde
35 den sünden undertân sîn. Allez daz in dînen willen gewandelt wirt, daz wirt erhœhet über alliu dinc, wan dîn wille ist ob allen dingen. Daz ist der wille dâ mit dû älliu dinc geschaffen hâst, dâ mit allez himelische her ein wille ist, dâ von allez mîn sêr in einer wîle in dich, gruntlôsiu sælekeit, verwandelt wirt. Des willen ger ich mêr
40 denne alles des, daz himel unde erde umbevangen hât; wan swie doch

dîn minneclîcher amplic ein gruntlôser volle sî aller mîner sælekeit und ein volle ist aller mîner girde, sô ger ich doch dînes willen mêr ze volbringen danne dînes antlützes an zesehen. Hêrre, des lâ mich geniezen unde tuo ez durch die einunge dînes willen unde dînes gotlîchen trôstes unde verwandel mînen willen in die niezunge dîner 5 minnen. — Sie vliegent ze allen zîten in vollen vreuden, daz ist in die niezunge der iteniuwen unde der gruntlôsen wunder dîner êwigen honicsüezen gotheit; sie ruowent ze allen zîten in stæter ruowe, daz ist: daz sie von dem selben unzällîchen wunder niemer urdrütze werdent. Ir vreude ist gesunde von aller trûrekeit, von aller vorhte, 10 von aller abnemunge. Ir vreude ist sô vol, daz si niht mêr gevâhen mac; si ist alsô gestætiget, daz si niht geminnert mac werden. Sie vreunt sich daz sie dich habent (swer dich hât der hât aller wünsche gewalt). Sie vreunt sich des, daz sie dich nâch allem ir willen haben suln, daz sie wider dînen willen nimmer mêr getuon mugen. Sie 15 habent an dir begriffen die unbegrîfenlîchen güete, der hœhe unde der tiefe unde der lenge unde der breite unde der wîte niemen begrîfen mac. In der güete sint sie umbevangen, in die güete sint sie geheftet ze niezen dich, gruntlôsiu güete, nâch allem ir willen, nâch allem ir wunsche, nâch allem ir vollen, nâch aller ir girde. 20 Swenne sie aber dîner gruntlôsen güete unde dîner honicsüezen minne begrîfent als vil sie mugen von allen ir sinnen, sô wirt sie aller êrst wundernde ab dîner gruntlôsen güete und ab dîner honicsüezen minne, die dû bist in dir selben unde an dir selben über alle sinne endelôs. Alsô ist ouch ir vreude endelôs. Dâ enpfâhet ein ieglich sundervreude; 25 ir aller vreude ist einsvreude; diu vreude ist ein ursprinc unde ein ûzwallender brunne unde ein gruntlôser volle aller iuwer sælekeit. Mîne vriunde, gedenket mîn in aller iuwer vreude, ir daz erbe dâ niezet, dar zuo ich in êwikeit ie behalten bin ze niezen. Gedenket, daz ir daz erbe niezet, daz mir mit dem heizen minnebluote des 30 wâren unde des êwigen gotes kindes gekoufet ist. Bitet den der mîn vreude dâ ist, den ir dâ niezet nâch allem iuwern willen, daz er sich selben und iuch an mir êre unde des ûzfluzzes von der êwigen honicsüezen gotheit ein tûsentist teil eines tropfens lâze vliezen in mîne sêle, daz mîn sêle unde mîn versunkenz gemüete von dirre bittern 35 trûrekeit werde erhaben ûf unde in die gotlîchen vreude verwandelt werde ze niezen sîne gotlîche heimlîche, daz ich der valschen unde unstæten werlde mit ungetrôsten sorgen nimmer niezen müeze die wîle ich gevangen muoz sîn. Ô minne, minneclîcher got, dîn güete ist almähtic, wan swenne dû daz swert dînes gotlîchen gewaltes 40

gereitest ze slahen den sündære mit dîner gotlîchen gerehtikeit in den êwigen tôt, sô überwindet dîn almähtigiu güete dîne rehtekeit. Si ist underahtlich; wan und wæren allez daz zungen, daz disiu werlt hât, unde ahten alle die güete, sô möhten sie unz an den
5 jungisten tac die aller minnisten üebunge dîner güete niht volahten. Dîn güete ist unerschepfenlich, wan wæren allez daz engele, daz disiu werlt hât daz zal mac geheizen, als die aller hœhsten Seraphîn, unde schepften ûz dem ursprinage dîner güete unz an den jungisten tac, sô wære dîn güete dannoch als ob si nie gerüeret wære; wan dîn
10 güete ist ein ûzwallender brunne, denn sô er ein tûsentist teil einer wîle sînen ûzvluz lieze, sô müeste ê himel unde ertrîch zestœret werden. Mit der güete bist dû ein heilær mîner wunden, ein trœster mînes sêres, ein lœsær mîner bant, ein büezær mînes heiles, ein vreude mîner trûrekeit, ein lieht mîner vinster, ein vaterlant mînes
15 ellendes. Mîn aller liebister, getriuwister, kiuschister, gotlîcher gemahel, âne dich wirt mir nimmer wol unde mit dir wirt mir nimmer wê. Immer vruhtberndiu minne, êwiclîchen immer niuberndiu vreude, gîp mir zekennen, waz dû den armen menschen vliehest ûf der erde! Dû bist alsô guot, ob ein mensche alle die sünde hête getân, die von
20 Adâmes zîten ie volbrâht wurden oder immer volbrâht werdent, die würden alle in einer wîle in dîner güete vertiliget. Ô güete, dû ein übergolt und ein gezierde bist alles des wunders des got ist in allem sînem wesen, nû vertilige alle die sünde, die ich wider dich ie getet. Dû bist ouch alsô milte, daz dû ze allen zîten begerst, daz wir dir
25 unsers herzen sô vil lâzen, daz dû dîne natiurlîche miltekeit an uns mügest geüeben mit der niezunge dîner gotlîchen herresche. Nû bite ich dich durch die oberisten miltekeit, daz dû daz aller minniste brosmelîn lâzest vallen in mîne sêle, daz mîn hungerigiu sèle enpfindende werde der himelischen wirtschefte. Dû hâst ouch als vil liebe
30 zuo einer sêle: ob ein mensche aller menschen liebe hiete, diu wære kleiner denne ein tropfe wider allez daz mer wider der minne unde liebe die dû ze einer sêle hâst. Owê minne! tuo ez durch allez daz wunder, daz dû ûf dem himele und ûf der erde bist oder ie volbræhte, und senke dich in mich unde verwandel mich in dich, wan sô mac
35 ich noch enwil nimmer getrœstet werden. Dû bist ouch ein gruntlôser volle aller sælekeit; wan wære allez daz, daz himelrîch unde ertrîch umbevangen hât, als kleine gestüppet als daz aller kleiniste stüppel daz in der sunne dâ vert, und wære danne ieglîchez ein sêle, diu von dîner gotlîchen wîsheit unde von dîner gotlîchen minne über-
40 vlüzzic wære, sô wærestû dannoch in allem dînem vollen ungerüeret.

Daz sint die vier beche, die alle zît vliezent von dînem gotlîchen herzen unspärlîchen unde süezeclîchen einer ieglîchen sêle, diu dîn mit triuwen unde mit minnen begert. Nû ruofe ich in die gruntlôsen sælekeit, dâ dû gewalteclîchen rîhsenst in dîner gotlîchen êwikeit, unde klage dir, daz mîn sêle mit den sünden alsô verrünet ist, daz die 5 beche in mîne sêle niht miltecliîchen gevliezen mugen. Nû man ich dich des aller volkomenisten wortes, daz dû in dîner hôchgelobten werden gotheit spræche: »ich erbarme mich über swen ich wil.« Dû sprichest niht: »ich erbarme mich über den aleine, der nie deheine sünde getet unde volkomene riuwe hât.« Daz sprichet in dîner got- 10 lîchen magenkraft alsam: »ich erbarme mich über swen ich wil,« als ob dû spræchest: »sô mîn der sündære gert, sô hân ich in gezogen; als ich in geziuhe, sô hân ich in geheilet: mîn güete vertiliget alle missetât, mîn minne überwindet elliu dinc, mîn miltekeit vertrîbet allen gebresten, mîn gruntlôsiu sælekeit diu stætiget und êwiget alliu 15 dinc, wan ich bin ein got aller dinge.«

Jêsus vil süeziu wunne,
dû bist der sêle ein liehtiu sunne,
diu in die sêle schînet:
sô sî der süeze jâmer nâch dir pînet, 20
welch vreude si gewinnet,
sô si in dîner honicsüezen gotheit brinnet!

Swer diz list oder hœret der sol tuon als der eichorn: der kiuwet die schal an der nüzze unz er kumt an den kern. Alsô sol man diu wort mit dem zande der verstantnüsse kiuwen unz man kumet in 25 die niezunge der gotlîchen heimlîche, sô sol man diu wort lâzen. Swer daz honic wil ezzen der muoz ez ûz dem wachse nemen, alsô muoz man ûz den worten ziehen die gotlîchen süeze unde die gotlîchen honicsüezen gnâde.

---

## VIII.

### BETRACHTUNGEN UND GEBETE.

#### 1.

Herzenlieber hêrre Jêsu Kriste, dû ein spîse bist des gotlîchen lebens, âne die niemen êwiclîchen geleben mac, nû gip dich mir innen ze kreften und ze vreuden, ûzen ze trôste und ze der minne wârem 35 urkünde. Âmen. Wan der mensch von den sünden die er tet des lebens vruht in dem paradîse verstôzen wart, dô dû uns, lieber hêrre,

wider bræhte ze dem himelischen paradîse daz dû uns mit dînem
tôde geoffent hâst, dô gæbe dû uns wider die spîse des lebens: daz
himelische brôt daz dû selbe bist, daz wir daz leben dô an uns
enphiengen dâ von daz dû selbe bist. Wan als sich der lîp tempert
5 nâch der lîplichen spîse unde sîn natûre dar nâch wandelt unde kraft
dâ von enphâhet, alsô wil ouch dû, ûf daz daz wir dir gar gelîch
werden unde gar inner dich gezogen werden, sô wil dû uns ein spîse
sîn, diu uns mit dir einez mache und uns dîne natûre în gieze und
mit der wir die minne des geistes inne trinken, daz wir nimmer
10 gescheiden von dir werden unde des lebens des dû lebest unde der
sælekeit der dû sælic bist, daz wir des immer leben und immer mit
dir und in dir sælic, vrœlich müezen sîn. Daz mohtestû mit nihtiu
volleclîcher unde endelîcher erzeiget haben wan daz dû uns ein spîse
bist die wir ûf daz stæticlîchen niezen, daz wir werden daz si ist,
15 daz wir dâ bî gemant sîn dir ze danken dirre genâden.

Nû, herzenlieber hêrre Jêsu Kriste, sît wir niht guotes âne
dich getuon mügen, sô gip uns von dîner milten güete, daz
wir dir dîner werden unde hôhen gâbe mugen unde wellen
unde künnen gedanken, mit der allez daz begriffen ist unde
20 beslozzen, swaz wir von dir liebes und guotes enphangen haben und
noch enphâhen suln an lîbe und an sêle. Wan als wir hie mit dirre
spîse die kraft des heiligen geistes enphâhen, alsô vliuzet uns dort în
diu süeze und diu sælekeit der êwigen gotheit durch die güldînen
rœren dîner minneclîchen menscheit. Dar zuo bringe uns schiere
25 lieber hêrre Jêsu Kriste. Âmen.

2.

Dû lebentigez, dû kreftigez, wünneclîchez, gesmachez, dû himelischez
brôt, ervülle und ougen dich krefteclîchen und trœstlîchen mînem
30 herzen und mîner sêle und mînem lîbe, dû dâ gebacken wurde in
der aller reinisten muoter lîbe, der êwigen megede der himelischen
küneginne sante Marîen, mit der hitze des heiligen geistes, mit der
meisterschaft der gotes wîsheit, dâ der lûteriste brunne alles guotes,
daz ist des himelischen vater einborn sun, got selber, getempert und
35 ze samene gemischet wart zuo dem melwe menslîcher natûre, daz an
der reinen muoter sante Marîen alsô gevæwet unde gelûtert wart, daz
dehein kleip süntlîcher brœdekeit nie dâ zuo kom, alsô wîz und alsô
lustlich, daz die heiligen engel und allez unser liebez himelischez
gesinde von dir gespîset unde getrœstet wirt und ouch daz êwige
40 leben von dir enphâhet, als dû selbe êwic unde leblich bist.

Dû lebentigez unde kreftigez himelischez brôt, hêrre Jêsu Kriste, kreftige mîne sêle mit dînem lebelîchem smacke, wan dû bist daz brôt unde diu spîse, als dû selbe sprichest in êwangeliô: »swer mich izzet der lebet immer der erstirbet nimmer.« Wan allez daz von 5 nihte gemachet ist, daz velt unde sinket von im selben unde wirt ze nihte. Und dar umbe daz diu sêle, diu nâch dir gebildet ist unde diu dich ze kennen und ze niezen gemachet ist, daz diu niht ze nihte werde, sô bedarf si wol daz dû sî ûf haltest, dû dâ niht ze nihte worden bist, dû dâ ie wære und immer êwic bist volkomen 10 und ungeminnert und alle stunde gelîch êwic bist, und aller dinge êwikeit âne wandel und âne dich niht bestên mac deheine stunde. Wan swelhem dinge dû dich enzügest daz wurde zehant ze nihte. Sît aber den menschen niht sô eigenlîchen ûf haltet sô diu spîse, diu sich in sîne natûre tempert, dar umbe sô wil dû, lieber hêrre Jêsu 15 Kriste, dem menschen ein lîplîchiu spîse sîn, diu sich in des menschen sêle gieze und sich in dich verwandel. Wan aber der mensche sterker ist denne sîn lîplîchiu spîse, dâ von verwandelt er sî in sîne natûre. Aber wan der sêle spîse, dû hêrre Jêsu Kriste, bist edeler unde kreftiger denne diu sêle, dar umbe verwandelst dû sî in dich 20 selben, als verre dich des menschen untugende niht irrent; wan der bœse smac lât den edeln sîn kraft niht ougen. Sô aber der mensch gar âne untugent ist, sô wirstû im allez, des er gert unde bedarf an allen dingen, sîn lieht, sîn kraft, sîn schœne, sîn vreude, sîn allez, des er ze êwigen sælden haben sol, daz niht an im îtel ûzen oder innen 25 vergezzen wirt, ez sî allez dîn vol: ûzen von der schœne, von der êre dîner gotlîchen menscheit, innen von der liebe, von der süeze, von der wîsheit dîner êwigen gotheit. Dar bringe uns, vil lieber hêrre Jêsu Kriste, mit dînen triuwen.

4. 30

Lieber hêrre Jêsu Kriste, begnâde uns mit dîner diemüetigen güete und mit dîner sælikeit, mit dînen triuwen, dâ mite dû alliu dinc übergêst mit gewalte und mit gotlîchen êren, als vil dû vertriffest elliu diemüetigen herze bêdiu menschen und engel mit dîner triuwe und mit der aller gotlîchesten liebe, daz dirs doch niemen 35 gelouben mac, wan der aleine, der sîn enphindet. Wan von allem daz man von dir geschriben vindet, sô enmac menschlîch sin von im selben niht begrîfen, wie dû ein sô hôher hêrre und alsô ein gewaltiger künic dich immer mügest dâ bî sô gar einvalteclîchen

gediemüetigen zuo sô grôzer heimlîche unde zuo sô lûterr liebe gein sô swachem menschelîn und gein tugentarmen sündæren. Des ist uns urkünde dîn reiniu menscheit, die dû durch uns an dich næme, dâ dû dich alsô sêre geneiget hâst. Daz ist allen menschen sinnen zer-
5 gründen ze grôz, daz dû allez unser menschlîche brœdekeit niht geschiuhet hâst, âne sünde und unwîsheit; die mohten dir niht genâhen. Dar zuo sô hâstû dich erboten nâch der menscheit ze lîden sô getâne armuot unde sô armer liute geselleschaft unde smæhe und sô herten ungemach an dîner marter, daz niemen sô swach noch sô sündic ist,
10 ez versmæhte im ze lîden von sînem hêrren, daz dû vertrüege von dînen bœsen knehten. Aber ob allen dingen sô ist dîn diemüetigiu güete allermeist schînbære an dînem heiligen lîchenamen und an dînem bluote, daz dû uns hâst hie gelâzen ze trôste und ze heile und ze einer lebentiger gehügnüsse dîner minne und ze einem ge-
15 waltigem leitære ûz disem ungewärlîchem ellende, daz er uns beschirme vor den helledieben, daz sie uns den wec gein dem himelrîche iht versetzen, daz wir in sînem geleite schiere unde vrœlîchen mit im heim varn zuo dem himelrîche unde zuo den êren unde vreuden, dâ dû êwiclîch allen dînen vlîz ûf geleit hâst, wie dû sie in
20 wünnen überzierest, und umbe die dû alle dîne arbeit angeleit hâst daz dû uns dar bræhtest. Owê dû herzenlieber hêrre Jêsu Kriste, waz liebe und waz triuwen erzeigestû der sêle, dâ dû dînen richtuom erzeigen wild unde dîn herze eroffenen wild dînen lieben vriunden, sît dû hie in dirre armuot ir sô vil liebes unde triuwen erzeig-
25 test an dir selben und an allem daz dû geleisten mohtest. Nû spîse uns, vil lieber hêrre, mit dînem heiligem lîchenamen, dâ mite unser sêle zuoneme unde wachse in die tugent, daz wir dînes erbes unde dînes richtuomes iht enterbet werden.

5.

30 Lieber hêrre Jêsu Kriste, erhitze und erglüe mîn senigez herze nâch dir mit dînem minneheizem bluote, daz von dînem brinnendem herzen vlôz an dem hêren kriuze; wan daz was uns ein lebentigez urkünde, daz ez von einem brinnendem herzen vlôz, wan der lîp dô tôt was unde kalt und solte daz bluot niht vliezen, wan ez was ge-
35 standen und solte unvlüzzic sîn gewesen von natûre, als man ez an den tôten speht: des tet ez an dir niht. Dâ mite ist uns ze verstên gegeben, dâ ez von dînes herzen minneclîcher hitze sô krefteclîchen wiel, daz sîn ein süezer bach von dîner wunden sîten ze tal ran.

Herzenlieber hêrre, nû begiuz mit dînem minneheizem bluote

die dürre mînes herzen, daz ez tugende vruhtbær werde, und erkücke und erwerme mîne erloschene gerunge, daz si von der wirme lebelich unde zanger werde, und heile unde senfte mîne wunden sêle und mînen tœtlîchen smerzen, daz si von der senfte dirre salben gesmecke und ervinde die süeze unde die senfte dînes herzen, und spîse unde 5 trenke mîn dürrez herze nâch dir, lebentigiu spîse, daz ich in allem ungemache und widermuote dirre werlde unverzaget unde kreftic unde mähtic nâch dir loufe swar dû gêst, biz ich dâ hin kome dâ dû ruowest ze dînes vater zeswen, dâ dû unser wartest. Des hilf mir daz ich zuo dir kome, dâ dû mich minneclîchen unde rîchlîchen 10 enpfâhest unde setzest in die êwigen vreude unde dâ dû mich vüerest in die inneristen heimlîche, die dû mit dînem êwigen vater hâst in dem êwigen geiste, mit dem dû lebest unde rîchsenst allen dînen erwelten ze êren unde ze vreuden ân ende. Âmen.

6. 15

Lieber hêrre Jêsu Kriste, des himelischen vater einborner sun, erliuhte unser sêle mit dem schîne dîner milten güete und mache uns des sicher an dîner liebe, daz wir der êwiclîchen erwelten erben sîn, den dû gotlîchen hort, dînes herzen sagerære, von anegenge hâst behalten, den dâ niemen erschepfen kan, swie vil der sî in 20 himelrîche und in ertrîche die in niezen. Wan sô alle die, die in dem himelischen hove sint, ze rîchtuom unde ze künigen dâ von werdent, sô ist dannoch der selbe schatz in im selben als ungerüeret. Er wehset mit den niezæren: sô der ie mêr ist unde sô sie die schôze ie wîter machent dar inne sie in enpfâhent, sô sie ie mêr vindent. 25 Dar umbe sô ist dehein nît under in, wan ir keiner gebresten hât swie vil der ander begrîfet. In ist allen dar über erloubet grîfen zuo dem schatze swâ sie luste, unde nemen swie vil sie wellen, unde begrîfen sô sie aller meiste bevâhen mugen. In zerinnet ê der stete dâ sie inne behûsen, ê des mâzlôsen gotes schatzes. Dirre hôhe 30 schatz ist dîn wünnerîchiu angesiht unde dîn minneclîchiu erkantnüsse. Des sint alle die zinc, die dîn ie rehte künde gewunnen. Der mache uns, lieber hêrre, einez unde teil uns disse schatzes ein vil wênic mite, dâ mite wir unser langen armüete etewaz erstôzen, wan wir enmügen ir niht gar über komen, des wære wir unwert. 35 Dû hâst den slüzzel selbe und âne dich enmac niemen disen schatz ensliezen, als dû selbe sprichest: »nieman erkennet den sun niuwan der vater, unde den vater erkennet niemen niuwan der sun unde dem ez der sun wil kunt tuon in sînem heiligen geiste. Der ist iuwer

beider erkantnüsse zein ander und iuwer beider liebe und iuwer heimlîche und iuwer vröude und iuwer tougen helære unde der êwic minnelîm, der iuch beide mit minne ze samene twinget und iuwer êwige, ungescheiden, gotlîche einunge zwischen iu beiden machet,
5 daz er und ir beide ein einvaltigiu drîvaltikeit sît: driu einez. Daz daz sî, daz wizze wir wol mit ganzem gelouben; wie aber daz sî, daz werde wir sehende mit voller vreuden, swenne uns der sagerære des gotlîchen schatzes unde des verslozzen heilectuomes nû gar wirt ûf getân; wan dar an lît der volle der himelischen vreude unde diu
10 êre des êwigen lebens. Daz wir den vater in dir unde dich in dem vater und iuch beide in iuwer beider einunge, dem heiligen geiste, sæleclîchen und êweclîchen niezen, dar hilf uns, lieber hêrre Jêsu Kriste.

7.

15 *Ego sum vita et resurrectio.* Êwigez leben, hêrre Jêsu Kriste, erkücke unser sêle mit dem êwigen leben daz dû selbe bist. Dû bist diu wâre *resurrectio* unde diu êrste urstende, wan ez sint zwô urstende als ouch zwei leben sint und ouch zwêne tœde sint. Des lebens lîp daz ist diu sêle: swenne sich diu scheident von einander, daz ist des
20 lîbes ein tôt. Der sêle leben ist der heilige geist: swenne sich diu von gote scheidet mit den sünden, sô stirbet si des êwigen tôdes, der nimmer ende genimet; wan dar umbe muoz si immer natiurlîchen leben, daz si pînliche immer müeze sterben. Wan sturbe si zeimâle gärlîch, sô hête ir tôt ein ende; aber sus nimt er nimmer ende. Als
25 wênic als der tôte lîp sich mac wider lemtic gemachen, als wênic mac sich diu sêle von der sünden tôde von ir selben wider erkücken, irn gæbe denne der himelische vater unde dû, lieber hêrre Jêsu Kriste, dînen heiligen geist wider mit dîner minne, dâ mite si erstê des gotlîchen lebens. Dise geistlîche urstende an der sêle würkestû
30 mit dîner gotlîchen kraft. Wan diu sêle nâch dîner gotheit gebildet ist und wan ir obristiu sælekeit an dîner gotheit lît, dâ von sô mac si von nihtiu anders erstên wan von dîner gotlîchen kraft. Aber wan wir an der sippe gelîch sîn dînem menschlîchen lîchnamen, dâ von dû unser bruoder, unser bluot, unser vleisch worden bist, und wan
35 unsers lîbes oberistiu wünne und êre lît an dîner menscheit, diu durch uns von dem tôde erstanden ist, dar umbe wirstû des lîbes urstende mit dînem menschlîchem gewalte, den dîn menscheit von dîner gotheit enpfangen hât. Dô der bœse engel mit sînen genôzen geviel von der übermüete die er hête von sîner edel, die dû im hêtest

gegeben, dô geschüefe dû den menschen. Der solte des engels stat besitzen unde die lucken ervüllen an der himelischen Jêrusalêm, dâ die êrsten wâren ûz gevallen. Und daz er niht gevicle als der engel von hôhverte, sô diemüetigtest dû in mit einem horwigem sacke, den dû im angeleit hâst: daz ist der irdische lîp. Wan ab er von des 5 vîndes nîde ze den sünden wart verschüntet, dô wart uns ze buoze gegeben arbeit unde armuot, daz wir niht guotes haben noch verdienen mugen âne müe und âne arbeit. Dirre zweier gebresten wil dû uns ergetzen mit dir selben, lieber hêrre. Wan wir sîn under die engel gesetzet mit dem irdischen überrocke, sô hâstû, der engele 10 künic, den selben rok an dich geleit, daz wir sehende wurden, wie die hôhen engel menschlîche natûre an dir êrent und anbetent, die sie an uns etwenne versmâhten. Wan wir aber den lîp mit müen unde mit arbeiten haben getragen, des wildû uns ergetzen dâ mite, daz dû uns ze der gemeinen urstende, der dû uns ein gewissez ur- 15 künde gegeben hâst mit dîn selbes urstende, wilt den lîp wider geben mit grôzen êren: als er uns hie ein härsenier gewesen ist swærer unde versmæhter, daz er uns dort alsô werde ein hôhe êrenkleit unde ein kristallîn venster, durch daz wir dâ vrœlich enpfâhen die gnâde unde die wirdikeit dîner blüenden und über sunnen liehter menscheit. 20 Wan aber der lîp hie der sêle daz wercgerüste mit guoten triuwen hât holfen tragen und ir der guoten werke geholfen hât, dar umbe sol er dort mit ir niezen die himelischen wünne und weiden an der blüenden menscheit unsers hêrren Jêsu Kristi. Unde dâ sol si die vünf sinne weiden an der edelen unde klâren menscheit unsers hêrren, 25 die sî hie endelîchen behaltent, unde niezen die vröude, die er ir hie geholfen hât vergeben ze verdienen, unde sol ir helfen bevâhen die vollen unde gehûften unde die în gedrückten und übervlüzzigen mâze der himelischen vröuden. Mêr danne wir wert sîn unde gegern mugen, mêr danne man ze gelouben uns muge gesagen, mêr danne 30 wir bevâhen mugen mit allen der sêle kreften oder mit des lîbes sinnen wirt uns gegeben dîn selbes nietunge nâch allem willen, nâch aller gerunge, nâch allem wunsche. Dâ zerinnet ê der vazze, ê des ölbrunnen dîner gotlîchen güete, diu uns dâ vliuzet ûz dem zuber dîner blüenden gotheit von der unerschepften genuhtsame dîner über- 35 êwigen gotheit. Wan als dîne êwigen gotheit niemen geniezen mac an der lenge, alsô mac ouch dînen hêrlîchen hêrtuom niemen übersehen an der hœhe, noch dînen manicvalten wîstuom durchgründen an der tiefe, noch dîne übersüeze güete durchsehen an der breite, wan dû nimmer ende hâst noch angenge. Dar umbe die dich dâ 40

ansehent. die stênt unde vliegent mit einander. Sie stênt mit der stæten ruowe, die sie in dir habent, von der sie nimmer einen trit gewenkent. Sie vliegent mit dem unverdrozzen wunder dîner übermanicvalten êren, die sie alle zît iteniuwe an dir schouwent, der sie
5 nimmer gesatet werdent ze urdrutze und doch alle zît sat sint ze geluste unde ze vollen wünnen. Die satent in hunger, daz sie iht urdrütze werdent; der hunger hât allez des er gert, daz er iht müede werde mit ungebite. Dennoch ist der hort ninder gerüeret dîner unzällîchen übermâze die dû aleine in dir selben bist, der wünne
10 die dû selbe bist in dîner gotlîchen êwikeit. Wan als dû alliu dinc übertriffest mit der lenge dîner êwikeit, alsô überhœhestû und übervliugest alliu dinc mit dîner gewaltigen werdekeit. Dû stîgest über Cherubîn, wan dû überhœhest alle volle der geschaffen wîsheit. Dû vliugest ouch über der winde vederen, wan dû übervliugest der hôhen
15 geiste rineverte *contemplationem*. Diu vinster ist dîn bernüsse, wan daz lieht daz dû selben bist, daz ist nâch sîner lûterkeit aller krêatûre verborgen. Iedoch diu aller sæligiste krêatûre diu ie wart: dîn sêle, Jêsu Kriste, diu innen und ûzen übergozzen ist mit dem lûtersten golde der edelen gotheit, diu reine sêle diu wonet in der vinster
20 dîner gotlîchen heimlîche und durchsiht die verborgen tougen der êwigen stille alsô vollecllch und alsô klâriu, als gote müglich ist ze geben deheiner krêatûre. Daz bediutet, daz in der alten ê der oberiste bischolf aleine gienc in *sancta sanctorum* unde niemen getorste anderr dâ zuo genâhen die wîle dô er dâ inne opherte und bette vür die,
25 die hie ûzen warten. Alsô tuo uns, unser getriuwer bischolf, hêrre Jêsu Kriste, dû dich selben vür uns geopfert hâst dînem vater, wis unser vorspreche, die dâ noch hie ûze wartende sîn dîner helfe unde dîner genâden. Âmen.

8.

30 Hêrre Jêsu Kriste, an dem alliu triuwe und aller trôst stât und ist, nû trœste und ervreuwe mîne sêle mit dir selben, als dû dîne liebisten ervreutest mit dem wâren urkünde dîner vrœlîchen urstende, dô dû dich in selben offentest in den êren, dâ dich dîn êwiger vater nâch der liebe die er zuo dir hât unde nâch sînem künielîchem hêr-
35 tuome hât geêret. Wan diu êre die dîn menschlîchiu reinekeit hât enpfangen, diu übervliuget allen sin und ouch den hœhsten kôr der Seraphîn, der elliu ir schœne erbleichen muoz und ertunkelt von dem überliuhten schîne, der von der êwigen unde klâren menscheit gêt unde von dînem küneclîchen, blüenden unde minneclîchem antlütze

und allez daz gesinde überal mit minnesüezen vreuden gar durchgiuzet.

9.

Hêrre Jêsu Kriste, des oberisten vater einborner sun, dû bist diu wâre urstende unde daz êwige leben und ein brunne alles lebens 5 von wesen. Von dir vliuzet allez leben aller krêatûre, die leben unde die wesen habent, und ieglîchem swaz er begrîfen mac. Etelîchem vliuzet von dir niuwan ein wesen alein; etelîchem zwei wesen: leben unt enphinden als daz vihe tuot; etelîchem driu wesen: leben, enpfinden unde verstantnüsse als elliu menschen mügen haben, dâ diu natûre 10 niht irresals enhât von dem angenge des lîbes. Dannoch vliuzestû vürbaz etelîchem menschen guoten willen unde guotiu werc, als allen rehten menschen die behalten suln werden. Dar über sô vliuzestû dannoch etelîchem besunder die himelischen âder dîner tougen bekantnüsse unde die süeze dîner heimlîchen liebe, diu sô vil lûterr 15 unde kreftiger ist, sô vil si sich minner geteilet hât in die wîten krêatûren. Mit dirre innersten edelsten âder dîner wünnesæliclîchen süeze dâ trenke unser sêle mit aller genâden ursprinc, lieber hêrre Jêsu Kriste, mit dem lebentigen wazzer, unde beveste sî in dir selben alsô tief und alsô starc, daz si von dir nimmer gescheiden werde. Âmen. 20

10.

Lieber hêrre Jêsu Kriste, an dem wir allez daz haben daz ze liebe und ze triwen und ze sælekeit und ze senfte und ze trôste und ze vreuden gehœret hie und dort êwiclîchen, nû durchliuhte unser vinsterez gemüete mit dem liehte dîner triuwen, als dich dîn minnec- 25 lîchez herze wol lernen kan und als dich dîn diemüetigiu güete niht erlâzen mac; wan ez ist dir alsô von dîner êwigen gebürte angenatûret, daz dû niht anders kanst gesîn wan guot unde getriwe, als ez ouch schînbær ist an den, den dû dînes herzen geist mite teilest. Dâ kiuset man an den reinen wol, wie lûter und wie gesmach daz 30 ursprinc ist; und sô ie nâher man von dem urspringe schepfet, sô ez ie lûterr und ie süezer ist. Herzenlieber hêrre Jêsu Kriste, nû gib dich selben uns und bereite uns alsô ze der êwigen hôchzît und ze der himelischen wirtschaft, daz wir schiere vrœlîchen ze dem gotlîchen tische vor dînem antlütze müezen gesidelet werden mit dem 35 lieben reinen sæligen und erwelten unserm himelischem gesinde, die dû selbe von anegenge erwelt hâst nâch dînes selbes herzen willen und ir iegelîchen gesetzet hâst hêrlîchen nâch sîner werdikeit zuo

dem bereiten tische dîner endelôsen êwikeit, zuo der leben gebender spîse dîner gotgenôzter menscheit unde ze der klâren klârheit dîner immer wernden êwikeit, zuo dem vröude gebendem getranke dîner immer lustlîchen gotheit, zuo dem immer geruowigen gesidele, zuo
5 dem al umbe gevridem lande, dâ niht în komen mac wan nâch des wirtes minnen unde nâch des gesindes vröuden. Dâ ist aller ordenunge exemplar, aller tugende krâm, aller vröuden keler, aller triuwen brunne, aller liebe volliu wârheit. Dâ siht man dich alse dû bist, dâ nietet man sich dîn nâch willen, dâ triutet man
10 dich nâch geluste, dâ hât man dich nâch der gerunge, dâ gît man der gerunge wunsches vollen gewalt. Sô sie aber alle ir gerunge unspärlîchen ervüllent, sô ist der hort dînes gotlîchen richtuomes dannoch ungerüeret, wan der wünne unde der êren diu an dir ist der weiz niemen abt wan dû aleine, dû ez dâ selbe bist. Dû
15 bist daz mer der vröuden, daz abgründe der wünne, diu übermâze der süeze, diu êwikeit der sælekeit. Daz hâst dû uns an der krêatûre erzeiget, der hœhe, der wîte, der tiefe, der kreftige, der breite, der manicvalte dehein menschlîch sin aht weiz; daz wir dâ bî merken und erkennen, wes wir uns an dir selben versehen, dû diz allez âne
20 arbeit von nihte gemachet hâst. Wan als ein klein dinc ist gein aller der werlte, alsô ist alliu geschepfede klein gein dem schepfære. Wan als dû bist ân anegenge, alsô bist dû ouch ân ende lebens unde maht unde wîsheit unde güete. Disiu vieriu sint an dir gelîch von art, diu heizet sanctus Paulus lenge und breite, hœhe und tiefe.
25 Diu tiefe an dîner endelôsen êwikeit, diu hœhe an dîner klâren gotheit, diu breite an dîner minneclîchen güete, diu lenge an dîner magenkreftigen werdekeit. Dîn hôhiu gotheit hât sich geneiget zuo der diemüetigen menscheit, die dû an dich hâst genomen durch uns; dîn langiu êwikeit ist durch uns tœtlich worden an der menscheit;
30 dîn blüendiu wîsheit ist der werlt ein tôrheit worden mit dem willigen tôde âne dîne nôt; dîn breite hât sich geenget in die smalen menscheit, dar inne sich hât verborgen dîn wîtiu gotheit. Dar umbe bist dû ouch verborgen in einem kleinen oblâte. Daz tuostû allez durch die erwelten sêle, den dû dâ mite zeigest, wie manigen wîs
35 sie dich dâ heime haben suln ze vröuden, sît sie dich hie sô manigen wîs habent ze heile, biz sie dâ hin koment, dâ dû in wirst allen ze liebe und ze êren, ze gemache und ze vride. Dar hilf uns schiere hin, lieber hêrre Jêsu Kriste. Âmen.

11.

Hêrre, dô dû den menschen geschüefe dô gæbe dû im ein irdische kleit an sich, einen horwigen sac, daz in der mante ze diemuot, daz im niht geschæhe als dem hôchvertigen engel. Daz sich aber der mensch iht ze einem laster annæme, daz der edel geist in ein hor gestôzen 5 was, daz ist in den irdischen lîp, dô woltestû im die smæhe mit manigen êren erstaten. Ze dem êrsten, daz dû den geist dir selben dar an gelîchet hâst. Als dû ein hêrre bist in der grôzen werlt an allen steten, und allez daz geordenst unde rihtest und ûf haltest unde kückest unde zierest daz in der werlde ist, unde doch dâ bî in dir 10 selben alsô unbestricket unde ungemüet bist, als ob dû nie niht gedæhtest ze schaffen: alsô ist ouch diu sêle in der kleinen werlt, daz ist in ir lîbe, in allen liden gänzlich in ieglîchem unde gît in allen hitze, leben, enpfinden, rüeren, smecken, varwe, maht, und ist doch dâ bî alsô vrî in ir selben sô si sich ze andern dingen kêret, als ob 15 si den lîp niht besorge. Dar zuo wil dû ir den lîp, der ir iezuo ist als ein horsac, wider geben ze der wünneclîchen urstende liehter danne diu sunne, sneller danne der ougenblic, gevüeger danne der luft, ungeleidigter danne der sunneschîn: daz der lîp, der hie ist gewesen ein swærer buozsac, daz ir der werde ein edel küniges kleit, 20 des die heiligen liehten schœnen himelvürsten gezeme an ze sehene. Daz gîstû ir ze vorgâbe vor den liehten engeln, als dû sî hie ein teil genidert hâst mit dem irdischen lîbe. Der ir hie hât geholfen ir bürde tragen an den arbeiten, daz ist billich, daz si mit dem dort übervluz in vreuden teile. Die gesellen des ungemaches suln ouch 25 gesellen sîn des trôstes unde der êren. Dar umbe minnet si ouch ir geverten durch die vrœlîchen gemeine, die sie ensamt suln haben her nâch ze der gotlîchen wirtschaft an der gesihte.

12.

Der dem wol tuot der ez verdienet hât, daz ist ein widergelt; 30 daz tuo wir dir, sô wir dich minnen unde dînen willen tuon, sô hâst dû tûsentvalt vor umbe uns verdienet. Der dem wol tuot der ez nie umbe in verdienete, daz ist ein grôziu milte; daz tæte dû dem engel unde dem menschen vor dem valle, dô dû sie geschüefe ze den êwigen vreuden. Dâ von sint dir die abtrunnen engel als grôzer gnâden 35 schuldic ze sagen unde ze danken als die heiligen engel, wan der genâden die sie dâ verworhten, der wære dû in als bereit ze gebene alse den guoten, ob sis behalten hêten. Der aber dem wol tuot der

ez bœslîchen verlorn hât unde dâ zuo verworht hât, daz ist diu hœhste güete, der sînen vînt mit liebe ze vriunt machet. Diu zimt dir, hêrre, aller beste gein uns armen dînen êdürftigen, wan dû als guot bist, als mähtic als wîse und als êwic dû bist, und als dîn 5 êwikeit unde dîn gewalt unde dîn wîsheit weder mit anegenge noch ende noch mit deheinerleie zil ist; wan der wünne unde der êren diu in dir ist der weiz niemen aht noch êwiclîchen wirt wizzen; die lenge an dîner reinen êwikeit zuo der diemüetigen menscheit, die dû durch uns hâst an genomen. Diu langiu êwikeit ist durch uns tœtlich 10 worden an der menscheit, durch daz wir vrœlîchen enpfâhen dîne liehten menscheit, wan dîn lieht durchliuhtic ist über elliu lieht unde diu süeze dîner heimlîchen liebe diu vil kreftiger ist und vil lûterr ist, sô vil si sich minner geteilet hât in die wîten erkantnüsse unsers herzen dîner gotlîchen süeze. Dâ trenke unser sêle mite, mit den 15 gnâden dîner süezlîchen gotheit unde mit dîner süezen êwikeit. Alsô zimt dir wol, daz dû uns die hœhsten güete und liebe erzeigest diu niht grœzer werden mac. Und wan wir dich sunderlîchen minnen suln wan dû guot bist: swie doch dîn wîsheit und dîn maht und dîn güete ein dinc sî, sô ist daz doch gevellic, daz dû uns mit der über- 20 mæzigen liebe lêrest unde twingest, daz wir dich âne mâze und ân ende minnen. Hie helfe mir der guote got durch den übervollen aller sîner güete, daz ir und ich daz immer êwiclîchen müezen tuon, daz wir im immer voller liebe mit vollen triuwen danken und in immer mit voller minne minnen von êwen zen êwen. Âmen.

## II.

# DIE SIBEN STAPHELN DES GEBETES.

Dâvît sprichet: man sol ze allen zîten beten und sol dar an niht abe lâzen, und er lêrt uns unserm gebete einen vlîz geben, durch manige sache. Diu êrste ist, daz wir an dem gebete unsern vrumen lîhter erwerben, denne an deheinen andern guoten werken. Dâ von sprichet Jêsus: »alles des ir bitet an dem gebete des werdet ir gewert.« Dar umbe, ez sî umbe zergänclîche oder umbe geistlîche nôtdurft, sô sül wir ze allen zîten loufen an daz gebet. Diu ander sache ist, wan daz gebet vor andern guoten werken gar ze gote sich stellet unde nimt sich von den irdischen dingen, sô diu andern guoten werc mit irdischer unmuoze sint bekümbert. Dâ von sô predigte Jêsus des tages der menige in den telren unde spîsete sî unde machete sî gesunt. Aber bî der naht, sô diu zît der arbeit hin kom, sô gie er eine an die hœhe ûf den berc beten. Dâ von sprichet sant Ambrosius: »der wol betet unde der got mit dem gebete suochet, der stîget von den irdischen telren ze himelischer hœhe.« Bernhardus: »nû sitz eine, wan dû hâst dich erhaben über dich, dû solt dich umbe die menige niht an nemen, dû solt der werlde gar vergezzen.« Jeronimus: »von dem gebete sô nimt man zuo unde wahset ûf an heiligem lebene; aber sô man sich sîn geloubet, sô nimt der mensch abe unde wirt træge unde slêwic.« Dâ von sô ist gotes tempel als man liset ûf einem berge gebûwen. Diu dritte sache ist, daz der mensch sînen vrumen und allen sînen gebresten lûterlîch in dem gebete schouwe; wan reht als in einem spiegel siht der mensch sîniu meil. Seht, daz sint die vrouwen, von den dâ geschriben ist in der alten ê, die dâ sâzen ze den türen des tabernaculi, daz ist des gezeltes tür als man list von den dâ Moyses eine dwaheln machete. Die vrouwen, die bî

der tür des gezeltes sâzen, daz sint die heiligen sêle, die den înganc der himelischen wonunge mit ir heiligen gerunge haltent. Die spiegel sint daz reine gebet, dâ sie sich inne besehent, wie verre sie noch von der glîchnüsse der gotlîchen schœne gescheiden sint; von den
5 machete Moyses eine twaheln. Daz uns diu heilige schrift ladet ze dem vlîze des gebetes, daz wir uns dar inne betrahten unde erkennen, unde swaz wir unsûbers an uns vinden, daz wir daz abe waschen mit der riuwe, dâ von sprichet der wîssage Dâvît an dem salter: »komt zuo gote mit dem gebete, sô werdet ir erliuhtet in iuwer besehunge,
10 sô werdet ir denne gevreut mit der erhœrunge.« Diu vierde sache ist, daz uns daz gebet die gotes erkantnüsse, unde daz wir mit den sünden hêten verlorn, gewalteclîchen wider gibet, daz wir mit ganzer girde tuon. Und in der erkantnüsse gotes sô werde wir geleitet ze dem êwigen lebene. Wan als uns von dem ôsterteile diu grôze hitze
15 der sunne und daz mitageliche lieht schînet, alsô giuzet sich ouch heimlîchen in uns von dem vlîze des gebetes diu minne der himelischen dinge unde diu klârheit der wâren sunne unde ziuhet uns in sich unde leitet uns ze der himelischen wonunge. Dâ von liset man in Ezechîêle von einer porten, diu leitete sich in daz himelische tempel;
20 diu stuont gein dem teile, sô diu sunne aller heizist und aller schœnist ist. Wan als ez danne aller heizist und aller schœnist ist, alsô wirt uns von dem gebete gotes schîn der gnâden; diu ziuhet uns in gotes minne unde gît uns gotlîche erkantnüsse unde bringet uns dâ mite durch die himelporten in die gotlîchen heimlîche. Diu selbe porte
25 diu Ezechîêl sach diu hête siben staphel, an den man von einem hin ze dem andern kumt ze gotes klârheit sînes liehten antlützes.

---

### I.

Der êrste staphel des gebetes, daz ist beten mit andâht des herzen. Daz sol disiu driu haben. Daz ez wan durch got geschehe,
30 weder durch dehein zergänclich dinc noch durch lop, als die juden tâten hie vor. Daz ander: daz der mensch sînen munt unde sînen lîp twingen sol an dem gebete ze gotes lobe. Daz dritte: er sol ouch merken mit dem herzen, daz er dâ sprichet mit dem munde. Dâ von sprichet Bernhardus: »sô ir betet sô sult ir anders niht gedenken
35 wan daz ir betet. Ich bete mit dem geiste unde mit dem muote.« Mit dem geiste meinet er die girde, mit dem muote meinet er die gehügede. Der niwan diu wort sprichet âne andâht des herzen, daz

ist als der mit einem blâsbalge blâset in erloschenìu kol. Von diu, sô wir haben gebetet, sô sî wir als kalt dar nâch alse vor; und minnete got aleine diu wort, sô wæren im diu buoch, dâ diu heiligen wort ane stênt, verre lieber danne wir. Daz aber der mensch an dem gebete alsô irre ist, daz ist von drîn dingen. Daz êrste ist von den 5 vorchten der sünden, daz er niht hât des sîn herze gelüste an gote; reht wan als er sî an einer hæle, dâ er an hin und her slîfet suochende daz im wol tuo. Diu ander sache ist diu gewonte vrîheit, daz wir unser herze niht twingen von unnützen unde von verlâzen gedanken. Seht dâ von, wolte wir ez etwenne mit guoten gedanken bekümbern, 10 sô enmuge wir; dâ von ist uns reht als dem vogel, der niht wol gezamet ist: als dem diu stunt wirt, sô vliuget er enwec an sîne gewonten vrîheit. Diu dritte sache ist von ûzern verlâzen unmuozen mit rede oder mit gedanken, dâ mite der mensch ist umbe gegangen; diu sliefent uns denne in daz herze unde bildent sich in unsern gedanken. Dâ 15 von sprichet ein heilige: »ez muoz der mensche sînen munt von der alten gewonheit brechen an sînem gebete, wan von den gedanken kumt er ze himelischen oder ze irdischen dingen, mit den er vor dem gebete was bekümbert.« Von diu, als wir wellen in gebete sîn, alsô sül wir uns vor dem gebete halten. Wan aber diu wort der wârheit 20 sint ein geist und ein leben, sô muoz der mensch in dirre werlde etlîche geistlîche vreude haben biz dâ hin, daz er daz wort, an dem allez leben stêt, von antlütze ze antlütze siht. Dâ von sô üebet er diu wort in dem munde, daz sîn geist, der in den worten ist verborgen, im gebe etlîche süezekeit, die er enphâhe biz an die wîle, daz diu 25 wort, diu ûzen trucken und unsmaclich sint........ Alsô vlîze sich der mensche, dar zuo sougen mit arbeiten; unde gît im diu arbeit denne einen vil süezeclîchen smac des guoten willen, alsô daz diu arbeit des gebetes verkêret wirt in eine süeze gelust der andâht, daz er denne mit dem wîssagen sprichet: »hêrre, wie süeze mînem munde sint dîne 30 rede! sie sint noch süezer mînem munde danne honic.« Als daz honic in dem wahse, alsô ist diu süeze gotes in der sêle mit dem guoten willen. Ein ieglîchiu reine sêle diu sûme sich niht, si ezze daz wort wol mit dem zande der verstantnüsse; wan verslindet si ez ganz, sô enpfindet si der süeze niht diu in den worten lît, diu süezer 35 über daz honic tûsent stunt ist.

---

## II.

Der ander staphel ist, sô von dem sprechen der worte diu andâht wirt în gezogen, diu daz gebet süezet. Dâ von sprichet Dâvît: »ich tet mînen munt ûf ze biten unde gewan den geist der andâht unde hân
5 in in mich gezogen.« Got enruochet der worte niht vil, er weiz wol an daz wir in biten wellen: sunder er wil daz wir in betende vodern; sô werden wir sîn inne, wie guot unde wie senft er ist. Von diu sô sulen wir in minnen minneclîchen unde alsô mit im ein geist werden. Dâ von sprichet Hûgô: »daz ist diu kraft der minne, daz
10 dû alsô sîst als daz ist daz dû minnest.« Und daz wir an dem vrumen iht træge erschînen, sô sendet uns got leit unde nôt etwenne, daz wir in doch in arbeiten an rüefen, wan wir in in unsern vreuden vil lützel suochen. Dâ von sprichet Bernhardus: »der süeze got wil den menschen etwenne in trüebsal unde in nœten lâzen sîn, daz in der
15 mensch an ruofe, daz er im dar ûz helfe; als er im denne dar ûz geholfen hât, daz in der mensch lobe nâch sînem rehte.« Dâ von sprichet Dâvît: »ruofe mich an in dînen nœten, sô wil ich dich lœsen.« Seht daz geschiht dâ von, daz der mensch, der durch sich selben niemen minnet, daz der got iezuo durch sich selben minnet. Als in
20 der mensch durch sîne nôt alsô liep hât und in suochet mit gedanken, beten, gehôrsam, sô wirt er in erkennende mit etlîcher heimlîche vil lîse ie baz und ie baz. Swenne der andâht hitze ie baz zuo nimt, sô wirt der nidere staphel ûf den obersten gesetzet unde wirt diu andâht, diu mit den worten ist erkücket, denne der worte niht
25 bedürfen, noch enmac der wille mit worten dâ niht bescheiden werden, sunder mit girden wirt er mit gote redende, wan er diu wort dâ niht vindet, diu sîne girde volrecken künnen unde diu gevellic dar zuo sîn, mit den er sînen willen müge gebilden. Ouch diu wort minnernt den willen des muotes, den sie doch ê erweckct hêten an den zwei
30 êrern stapheln, der girde diu andaht von den heiligen worten, als Heliséus der wîssage. Als der des geistes der wîssagunge an im niht enpfant, sô hiez er im einen salmsingære gewinnen, daz er von dem salme eine andâht gewünne; dâ von wurde er wîssagende. Der ander staphel der wirt an dem gebete vunden, wan er iz iezuo in dem
35 munde trîbet mit des herzen andâht; als Annâ, hêrn Samûêles muoter, diu mit dem munde, mit ir herzen unde mit ir zäheren bat got umbe kint, daz ir dar nâch wart, daz was Samûêl.

## III.

Der dritte staphel, der von den vordern zwein stapheln bekomen ist, der wirt sô gar von in erbürt, daz er des gebetes erhabunge wênic bedarf, wan in genüeget mit siuften unde mit girden des innern willen. Von dem stâphel sprichet Paulus: »der geist hilfet unserr krankeit, wan wir enwizzen niht, wie wir ze rehte beten suln.« Reht als er spræche: »wir enmugen diu wort niht schephen nâch unserm gebete, sunder der geist der andâht der erwirbet uns dâ, von des herzen schouwe, des wir dâ gern.« Dâ von sprach got zuo Moysen: »waz ruofestû hin ze mir?« Und swie er doch an der stat nie dehein wort sprach, dâ sach er an sîne gerunge. Dirre staphel mac von sînem rehte die hitze die er hât mit worten niht bescheiden, sunder mit innerlîchem siuften brichet iz ûz unde tuot gote mit gedanken kunt sîne gerunge. Dâ von sprichet der wîssage: »hêrre, vor dir ist elliu mîn girde, unde mîn siuften ist niht verborgen vor dir.« Seht, dâ von sô liset man manic wort an der minne buoche, daz niht gar ganz ist. Wâ von? Dâ enmohte si von grôzer liebe, die si zuo im hâte, diu wort niht her vür bringen, daz si verstanden hâte innen, als daz: »mîn liep mir und ich im.« An dem staphel dunket mich, daz ein sumlîchiu wonunge sî einer ungewonen vreude der stimme, swenne sie sich in in selben niht enthalten mugen; daz geschiht von grôzer andâht. Sô enist der mensch doch sô gar niht erliuhtet noch minnet sô verre niht, noch ist der muot dannoch sô klârlîchen noch sô lûterlîchen niht erliuhtet ze der gotlîchen erkantnüsse, noch sô süezlîchen niht gezieret ze der gotlîchen minne, als an dem nâch volgenden stapheln, unde iedoch sô wirt der lîp krenker unde siecher von solhen dingen danne her nâch von vil hœherr andâht. Ze glîcher wîse, dô der heilige geist den jungern kom, dô wart zem êrsten ein sûsen gehœret und ein gâher lût dâ vernomen; dar nâch saz er ûf ir ieglîchem. Bî dem ist diu ruowe bezeichent, die diu sêle in gote hât; wan ez kumet vor ungestüemiu bewegunge, dar nâch sô giuzet er sich in daz herze mit mêrer unde mit grœzerr ruowe unde süezekeit.

---

## IV.

Der vierde staphel ist, sô der muot durchgozzen wirt mit der gotlîchen minne unde erliuhtet wirt got bekennenne, alsô daz in dunket, daz er in reht habe in im selben umbevangen und im gegenwürtic

sî mit dem willen der minne, unde sam er in iezuo sæhe mit dem erliuhten ougen des herzen, unde vüeget sich im heimlîch zuo; von dem gedingen sîner liebe, dâ von wirt si erbaltet. Der staphel ist beidiu an dem liehte und in der minne, unde in der verstantnüsse
5 unde in der innern süeze wirt si ûf erhaben, die unsihtigen unde die gotlîchen schœne ze schouwen, unde der wille wirt enzunt ze bekorn unde ze versuochen die gotlîchen süezekeit. Der an disem staphel ist, dem ist lûterlich offen diu gesetze sîner gewizzen, wan in der ansihte, dâ mite er sich vlîzet an got ze denken, dâ wirt im sâ
10 engegen geworfen swaz sîne gewizzen betunkelt hât. Unde noch wunderlîcher ist: des ê gar vergezzen was, daz enlât die gewizzen in gote niht ruowen, biz ez mit jâmer unde mit vlêhen dâ wirt vergeben unde got gesenftet wirt unde ime die sünde vergît und allez, daz zwischen gote unde der sêle tunkels ist, wirt vertiliget. Sô wirt ein
15 süezer vride under in, unde der mensch wirt alsô lieht mit gote, und alle sîne sünde werdent hin getân, wan sie gehœrent ze der wirtschaft niht; reht alse der rouch in dem ougen lât den menschen niht slâfen, ern vlieze her ûz. An disem staphel wirt des menschen muot ûf gezucket in einer sumelîchen heiter und in einem sumlîchen liehte
20 der lûtern verstantnüsse; sô wirt der muot ûf erhaben über menschlîchen sin, reht als der luft der ob den wolken ist alle zît lûter unde heiter ist, sô ez halt hie niden bî uns tunkel ist. Von dem gebete sprichet Jêsus Kristus an dem êwangeliô: »die wâren anbetære anbetent den vater in dem geiste unde in der wârheit.« In dem geiste, daz
25 ist in einer lûtern verstantnüsse; dâ mite verstê wir, daz got ein geist sî. In der wârheit, daz ist in der lûtern gerunge, dâ mite got wærlîchen gêret wirt und als ein vater mit êren geminnet wirt von sînem kinde. Swenne aber disiu andâht den muot alsô trunken machet, daz er gänzlîch aller ûzern dingen vergizzet, sô gêt er denne an den

---

30 V.

Fünften staphel des gebetes. Sô wirt der muot sô sêre benomen von der andâht, daz er âne alle arbeit und âne allen vlîz in inneriu dinc gestecket wirt, alsô daz er sich reht müeste twingen, ob er sich dâ von wolde berihten; wan der minnelîm der gotlîchen minne vereinet
35 sie, unde diu hitze der siuftenden girde nâch der gotlîchen gegenwürte ziuhet die sêle sô gar ze samene in sich selben von aller der wandelunge, die si mit ûzern unde mit irdischen dingen gehaben mac, unde wirt

ûf gejaget in got, daz si an deheine ûzere unmuoze gedenken mac als mit dem willen unde mit der verstantnüsse. Diu sêle îlet ûf über sich in got unde versmâhet halt ir selber ampt, daz ist sehen unde hœren und ander lîplîche sinne, unde gert mit siuftender girde, daz si zuo gote gevüeget werde mit dem vride, der allen sin überwindet 5 an dem êrern staphel. Dâ geschiht ir ze glîcher wîse sam der wol getrunken hât: der wirt vrô unde gar vrî; trinket er aber mêr, sô wirt er sô trunken, daz er sich niht versinnet, als dô die zwelfboten ervüllet wurden mit dem heiligen geiste, dô hête man sie vür trunken, wan sie wâren trunken worden von dem moste des heiligen geistes. 10 An dem vierden staphel wirt der muot getrœstet unde gevreut und wirt ûf erhaben, got żerkennene; aber an dem vünften staphel wirt er gar în gezogen von aller ûzerkeit von der genuhtsamer îngiezunge der andâht, unde beginnet slâfen in dem slâfe der innern ruowe; ze glîcher wîs als den sêre slâfert, der muoz sich sîn mit arbeiten wern, 15 wil er munter werden. Wie dem gebete sîn sül, dar inne man zuo dirre trunkenheit kumt, dâ von sprichet Jêsus in Mathêô: »swenne dû betest sô ginc in dîne kamer und spirre die tür und bit den vater tougenlîchen.« Unser kamer ist des herzen ruowe, dar în wir gên suln, unsern vater heimlîche biten. Den muot sul wir hin în 20 samenen von aller ûzerkeit, und alle die glîchnüsse lîplîcher dinge swie heilic unde swie guot sie sîn, sô suln wir sie doch gänzlîchen von den ougen des herzen tuon dar umbe, daz wir die angesiht des gemüetes gestechen mügen in die tougen ungesihtiger dinge unde deste süezlîcher gesiuften mügen von allem unserm herzen unde von 25 unser sêle unde von aller unser bekantnüsse nâch der gotlîchen gegenwürtekeit. Der alsô tuot und alsô stæteclîche gotes gert ze niezen, dem erschînet etewenne, swie ez doch vil wundern selten geschehe und gar zuckende kûme in einem punkte einer wîle, ein schîn des aller gotlîchesten liehtes unde zucket den geist über sich 30 selben, daz er got ein lützel gesehen mac als durch ein spiegelglas. Dâ gebristet menschlîcher bescheidenheit, dâ vliehet der gedinge hin aller ûzern dinge, dâ ruowet der geist süezlîchen in der beschöude gotes. Daz sich die wîle des menschen geiste ze gesihte macht, ez enbetrüebet unde zerstœret die vreude unde die lûterkeit der gotlîchen 35 niezunge; halt unser vrouwe selbe enmac danne zwischen in niht gesîn. Dâ wirt wærlîchen gesehen unde bekort, wie süeze unser hërre ist.

## VI.

In dem ûzgange des muotes wirt des menschen geist mit gote ein dinc, als geschriben ist: »der gote zuohaftet der wirt ein geist mit im.« Und aber: »wir schouwen alle mit unverdahtem antlütze
5 die êre gotes.« Ez sprichet ouch Paulus: »sô wir got mit offenem antlütze sehen, sô werden wir in sîne forme geformet und erschînen in dem selben liehte daz got ist.« Sô werden wir brâht von einer klârheit in die andern, wan der schîn des gotlîchen liehtes giuzet unde mischet sich in den muot, daz er einen geist ûz zwein machet.
10 Den geist des menschen hebt er ûf unde bildet in in gote, niht alsô daz er got sî, und doch sî daz got ist. Disiu einunge des geistes mit gote diu geschiht niht wan in der aller grœsten hitze der liebe und in dem aller lûtersten willen der minne, in dem diu sêle gar und gar zevliuzet unde gar geweichet wirt von ir gewonlîchen hertekeit und
15 erglüet unde erhitzet wirt von dem viure des heiligen geistes, unde als ein zevlozzenz wahs vliuzet in daz gotlîche bilde, daz si dâ siht in dem ûzgange, unde daz bilde sîner glîchnüsse gevâhet, an daz si gedrücket wirt. Von der glîchnüsse sprichet Bernhardus: »ez ist ein glîchnüsse, diu ist alsô vil eigenlich eigniu, daz sî niht aleine ein glîchnüsse
20 heizet, si heizet halt ein einekeit.« Swenne der mensch ein geist mit gote wirt, niht aleine daz er welle daz got wil, halt mit einer hœhern unde mit einer angedruhtern wârheit der tugende, unde halt sô vaste gedrücket ist in daz gotlîche bilde, daz er niht anders willen gehaben mac wan gotes willen, diz wirt geheizen ein einekeit des geistes des
25 menschen geist, unde machet unde bringet in dar zuo, wan er selbe der heilige geist ist, ein got und ein minne. Sît er ist ein minne des vater unde des sunes und ein einunge und ein süeze und ein güete und ein kus und ein umbevanc und swaz gemein mac gesîn ir beider in der obersten einekeit der wârheit unde in der wârheit der einekeit, daz
30 selbe geschiht dem menschen nâch sîner mâze hinze gote, daz mit ebenwesenlîcher einekeit dem sune ist hinze dem vater unde dem vater hinze dem sune, swenne sich diu sælige gewizzen vindet in der niete, in dem umbevange und in dem kusse des vater unde des sunes, daz der mensch gotes niete mit unsägelîcher mâze und die niemen
35 ertrahten mac, unde wirt doch daz got ist unde wirt doch niht got; unde daz got ist von natûre, daz wirt der mensch von gnâden mit im. Dâ hin mac der mensch mit sîner begerunge nimmer komen mit deheinem sînem vlîze noch mit deheiner sîner arbeit, sunder der heilige geist der zucket in sînem schîne unde in sîner minne des

menschen sêle hin ûf, dô elliu diu ruowent, unde swîgent diu des menschen sint, unde dâ wan aleine diu gotlîche kraft würket. Swie diu bescheidenlîche geschepfede got zerkennen unde ze niezen geschaffen sî, doch enmac si von ir selber über sich niht komen, niwan si werde von dem hin ûf erhaben, der sî geschaffen hât. 5
Diz ist diu natiurlîche werdekeit der sêle niht, daz si gotlîchiu dinc von ir selber begrîfen müge', sunder si mac sie wol gevâhen, ob ir got die hilfe gît. Daz enmac dehein ander geschepfede getuon wan diu nâch gote gebildet ist. Dirre ûzganc des muotes in got und disiu einunge mit gote ist diu aller obriste volkomenheit des menschen 10
in disem lebene. Ez ist gar ungewonlich allen den die in disem tœtlîchen lîbe sint, daz sie über disen staphel stênt ze dem

---

## VII.

Sibenten, dâ der spiegel gar hin genomen wirt, durch den man got hie siht, dâ wir gote volkomenlich gelîch werden unde dâ wir in 15
sehen von ougen ze ougen reht als er dâ ist. Doch geloubet man, daz daz erwelte vaz Paul dar kom, dô er sô wunderlich gezucket wart in daz himelische paradîs in den dritten himel. Wan ez aber sô gar ungewonlich ist, sô zwîvelte er selbe, weder er dô in dem lîbe wære oder niht. Ouch geloubet mans von unser vrouwen. Ouch 20
enist dehein zwîvel an der allerheiligesten sêle unsers hêrren Jêsu Kristi, diu aleine wont und ist in dem inneristen liehte der gotlîchen tougen und in der gruntlôsen stille der heimlîche gotes, dâ niemen hin gedenken mac in die tiefe und in die hœhe, dâ si mit gote ist, in dem sune, in dem vater, in der minne und in der einunge des hei- 25
ligen geistes ein volkomner got ist, dâ wir in sehen als geschriben ist von im: »des êre wir gesehen haben als eine êre eines einborn kindes von sînem vater vol gnâden unde wârheit.« Ob disem staphel ist dehein anderr, wan er ist ein înganc der himelischen phalnze, dâ si allez daz antlütze des vaters sehent, aber underscheidenlîchen: er wirt 30
aleine dên heiligen behalten, unz daz sie erlœset werden von diss lîbes bürde unde daz sie denne ân alle irresal der sünden unde der brœdekeit vrîlîche mugen gevliegen zuo dem oberisten sunnen als der adelar, unde daz sie ir lûter ougen mugen gestechen in daz schin- bæriste lieht der êwigen sunne und in daz minneclîcheste unde klâriste 35
antlütze des blüenden gotes. Alle die wîle unde des niht ist, sô habent sie daz vür einen grôzen trôst, swenne sie selten unde zuckende

hinz dem sehsten staphel lâzen werdent, dâ sie ligent sam vor einer
türe unde kaphent hin în unde die kleinen gnaneiste enpfâhent, unde
daz sie reht als durch enge klunsen die glitzunge sô grôzes liehtes
unde schînes an sehent, dâ von sie ir armuot in disem ellende niezent
5 wider die sælekeit des selben vaterlandes. Dâ von, swenne sie wider
zuo in selben koment, sô marternt sie sich selben mit alsô wunderlîcher klage unde mit alsô grôzer sender girde und weinent unde
siuftent, daz sie in der armuot und in dem karkære diss ellendes
alsô lange müezen sîn von den süezen vreuden, der sie iezuo ein teil
10 bekort habent unde mit dem ûzzucken der süezen contemplatiône habent
gesehen unde gesmecket. Dâ von sô klaget vil senlîchen siuftende
der wîssage Dâvît kläglîchen unde sprichet: »mîn trinken mische ich
mit weinenden zäheren von dînem zorne und von dîner unwirde,
wan dû mich erhüebe ûf unde hâst mich her wider abe gestôzen.«
15 Wan er sach, daz got von des menschen sünde zornic wart und in
dô von sînem wünneclîchen antlütze hète gescheiden. Unde dô er in
der contemplatiône ûf erhaben wart, dô erkante er deste lûterlîcher
den schaden des menschen val, daz er sich ânen muoste der angesihte gotes. Dar umbe klagete er sêre, daz er her abe was gestôzen;
20 wan dô er wider zuo im selben kom, dô mischete er daz getranc des
gotlîchen trôstes mit den zäheren des jâmers unde der senenden
trûrekeit. Bernhardus sprichet: »der mensch enmac envollen nimmer
inne werden, wie vil im der volkomenheit gebreste, wan in dem
liehten spiegel des gotlîchen antlützes.« Dâ von, der noch dâ hin niht ist
25 komen, der enmac sô gänzlîche noch sô heize begerunge dâ hin niht
gehaben, wan er erkennet dannoch niht der vreuden des selben
lebens. Dâ von verstêt er ouch nimmer den schaden unde den
bresten diss ellendes, und im genüeget an kranken unde an kleinen
dingen, der diu mêrern guoten niht erkant hât. Dâ von die heiligen,
30 die der vreuden des selben lebens ein lützel bekort hêten, dô gerten
sie ir mit sô brinnender girde, und dar umbe daz sis gewunnen, sô
lebten sie aller ärmlîchst in disem ellende; und daz sie ouch deste
balder von hinnen kæmen, sô wunschten sie mit vreuden aller hande
marter ze lîden unde allerhande wîze, wan sie westen wol, swenne
35 sie die bürde diss brœden lîbes hin geleiten, daz sie denne enphiengen die êwigen krône der êwigen êren. Dâ helf uns hin der minneclîche got, unser hêrre Jêsus Kristus, der mit dem vater unde mit
dem heiligen geiste ein got ist unde lebet unde rîhsent von êwen
zen êwen. Âmen.

40 Doch swer den êrsten staphel des gebetes hât gänzlich unde sich

dar an üebet stæte, der gewinnet die andern gar schiere. Wil er sich an den êrsten niht vlîzen, sô gewinnet er die andern nimmer. Der mensch sol rehte tuon als der burgærîn diern: diu richet des nahtes einen starken brant in den hert, ob daz viwer erlesche, daz si doch viwer habe. Alsô sol der mensch sîne girde unde sîne verstantnüsse 5 unde sînen muot und alle sîne sinne verrecken in die minne unsers hêrren Jêsu Kristi, ob iemen viwers gebreste, daz er doch selbe viwer habe.

Vil lieber mensch, ich hête ez gerne baz gemachet; leider nû ist ez mir gar vremde, wan ich enbin an dem êrsten staphel niht endlîchen. 10 Hête ich die wîle gehabet unde die muoze ze der zît sô ez mir rehte war kom, sô hête ich ez doch endehafter gemachet; wan ez enist niemen sô sündic noch sô bœse, im erschîne unser hêrre doch etwenne; wan der wîssage sprichet, daz sich niemen vor sîner hitze unde vor sîner güete verbergen müge. Der heilige geist der sî mit 15 iu, der ein minnevluz dem vater hinze dem sune unde dem sune hinze dem vater ist und ein minnelîm ir beider einunge und ein küssen und ein umbevanc ir beider herzen, ein brunne aller heilekeit und ein unmâzen kreftiger ursprinc aller geistlîchen wünne unde kiuscher liebe, der ein ungemezzener vluz alle zît vliuzet von dem 20 edelisten herzen des aller süezisten vater unde sîns êwigen sunes, unsers liebsten hêrren Jêsu Kristi. Von dem schepfet allez, daz in himelrîche und in ertrîche gotes gert, genuhtsam aller tugende unde trôstes, al dar nâch und sich ieglîchez zuo im nâhet mit lûterkeit und mit gerunge; wan mit disen zwein vüezen der lûterkeit unde der gerunge 25 muoz man in erloufen; âne dise zwei mac in nieman erloufen noch begrîfen. Der mensch sol loufen als ein rise kreftelîchen im nâch, sô erloufet er in schiere, unde komet zuo im, dâ ir in vindet unde dâ ir gar in im versinket unde versigelet werdet von êwen zen êwen ungescheiden êwiclîch. Âmen. 30

# III.

# VON DER MENSCHWERDUNG KRISTI.

Der hêrre von himelrîche hât ein gemahel. Wer ist diu? Daz ist sîn wîsheit: diu hête im den sun Jêsum Kristum in sîner êwikeit
5 und in sîner wonunge ie geborn. Wie? Als dâ ein mâlære ein guot bilde entworfen hiete, unde daz dannoch niht gevüllet ist mit varwe daz man ez wol gesehen muge, alsô was diu menscheit entworfen in der gotheit: si was aber niht gevüllet mit dem vleische, daz man sî wol gesehen und erkennen mohte; wan aber der vater aleine, der
10 weste ouch wol waz an im lac. Der sun was und ist des vater ein spiegel. Wie? Dâ was unde ist sîn gotheit sô gruntlôs, daz er sî niht wol erkennen mohte an im selben. Sît dô der sun an sîner gotheit im gelîch was unde ist: swenne er sich denne selben erkennen wil in sîner gotheit, sô siht er den sun an, wan sô hât er erkant alle sîne
15 gotheit in im. Ze glîcher wîse, als dâ einer sich siht in einem spiegel, sô siht er sich selben an in dem spiegel unde erkennet sîn geschepfede und sîne schœne baz in dem glase denne hie ûzen âne den spiegel. Alsô widerglestet schœne gein schœne und schœne ûz schœne und schœne in schœne. Der vater glestet mit minne in den sun, sô liuhtet
20 unde glestet der sun in den vater mit minne, unde von den minneglasten wirt erniuwet und ervreut und ervüllet allez daz in den niun kœren ist mit vreuden unde mit minne, unde ist doch ein ganzer blüender got. Alsô siht der sun in dem spiegel sînes vater gotheit und er erkennet sich alsô selben in im selben in der reinen lûterkeit
25 der gotheit, unde dâ von enmohte der vater noch enwolte nie niht gewürken âne den sun. Dô des hêrren gemahel wart swanger unde daz der hêrre wol weste, dô tet er als ich vor gesprochen hân, unde

gewan im einen rîchen hort und machte im eine wonunge, dâ sie inne wæren biz daz sie gewüehsen unde zuo ir tagen kæmen, daz sie den hort ze rehte besæzen. Dô kom diu zît daz diu kint geborn solten werden, daz ist, daz er den menschen schepfen wolte mit sîner gemaheln, der wîsheit, diu doch sîn êkone ist; dô geworhte der vater nie âne den sun noch der sun âne den vater. 5

Dô sprach der vater zuo dem sune: »wir suln machen einen menschen, unde sîn gebilde daz werde nâch uns selben.« Dâ muget ir wol hœren, daz er niht eine was, wan er nante sich selbe andern. Wan wir dô menschlîch geschepfede enpfiengen, dô muoste ouch diu 10 menscheit an dem sune entworfen sîn. Alsô wurden wir geborn von unserm vater ûz sîner gemaheln, der wîsheit; von der geschepfede wart unser sêle, dâ von si ouch unser muoter heizet. Dô hête er aller êrst ervüllet daz wort daz er sprach: »machen wir einen menschen, des bilde uns gelîche sî.« Wie? Dâ wart der lîp gebildet nâch dem 15 sune unde diu sêle nâch dem vater: alsô tragen wir ir beider gelîchnüsse. Daz er uns schepfte nâch sînem verborgen minneclîchen sune, der im zart was unde sô liep ist, daz tet er durch die liebe, daz wir deste baz westen daz wir sîniu kint wæren. Daz er uns dô sîn selbes ebenbilde gap, daz tet er dar umbe, daz wir sîn iht verlougenten zuo 20 einem vater; unde dar zuo sô hête er uns dô einen hort behalten ê wir geschaffen wurden, den wir mit sînem eigen sune solten besitzen: unde hête uns eine wonunge dâ zuo gemachet, dâ wir niht gebresten hêten gehabet; daz was daz süeze paradîs. Dâ machete er uns innen daz wir dâ âne gebresten solten wonen biz daz wir gewüehsen unde 25 zuo unsern tagen kæmen, daz wir den hort mit im besæzen. Der hort was sîn rîche. Ez mohte in wol anten, und hête er uns zem êrsten in den hort gesetzet, daz wir denne vil widerprühdiger wæren worden, dô wir in dem paradîse sô widersperric wâren. Dâ von daz erz wol weste, wie widersperric wir würden unde wie krank, dâ von 30 satzte er uns zem êrsten in die wonunge des paradîses; wan hête er uns gesetzet zem êrsten in den hort sînes rîches, sô wæren wir ouch gevallen in daz abgründe der êwigen helle, als sîne engel von dem hœhsten horde vielen in daz abgründe der êwigen helle, dâ sie nimmer erlôst mugen werden. Dâ von, daz wir dâ wâren vor dem horde des 35 himels unde niht dar inne unde in dem baradîse wâren, dâ von beiten wir ouch dâ vor dem abgründe der helle, daz wir dannoch erlôst möhten werden. Alsô wærlîchen hât er uns gezogen, dô er uns in daz paradîs satzte, zem êrsten väterlîchen unde getriulîchen von der genuht unsers willen, den wir sô tollîclîchen hêten: sô vorhte er unser 40

dâ von daz wir kranc wæren. Dâ verbôt er uns ze guote unsern schaden, reht als dâ ein vater sînem kinde zuosprichet, alsô sô ein viwer vor im ist: »sich, swie dû in daz viwer gêst, ich slach dich dâ zuo daz dû stirbest.« Unde von des kindes vrävel gêt ez in daz viwer,
5 als uns geschach. Dô uns unser vater verbôt, daz wir daz obez iht æzen oder er slüege uns dâ zuo daz wir sturben, dô giengen wir dar zuo in unser vrävel unde âzen daz obez. Dar umbe daz wir unserm vater undertænic wæren, dar umbe gelobete er uns daz slahen dar zuo. Daz tet er durch daz, wan uns schaden von dem widervarn
10 mohte; und dar umbe wolde er, daz wir daz slahen unde den tôt hêten gevorht unde daz wir daz obez iht hêten gâz. Unde liezen sie dâ durch niht. Er sprach: »mich riuwet daz ich den menschen gemachet hân.« War umbe sprach er daz? Niur durch die liebe die er zuo uns hête. Wie? Daz er sîniu wort mit übel an uns torste ervüllen, daz was
15 im leit. Dô wir uns dâ alsô verbranten, dô sluoc er uns dar zuo unde verwarf uns von dem êwigen horde zuo dem êwigen tôde unde ûz dem gemache unserr wonunge in ein arbeitsam leben unde stiez uns von den vreuden zuo sînen griulîchen vînden. Unde die rîhsenten mit uns unde tôten unser vil mit dem êwigen tôde, unde dâ von
20 wart unser geheiz des slahens ze tôde wâr und ervüllet von den tieveln. Dô wir dâ nâch wâren verdorben, daz wir iezuo an dem zwîvel wâren ze dem êwigen tôde, dô überkom unsers vater barmherzekeit in unde sînes sunes güete, daz er gedâhte, daz wir sîniu kint wæren und uns nâch sînem lieben sune unde nâch im selben gemachet hête,
25 und wart im dô leit, daz er uns sînen vînden ergeben hête. Dô die lange und alsô vil ir grôzen gewalt mit uns hêten, dô erbarmete wir dem vater unde jâmerte den sun nâch uns, daz unser vînde (die tievel, den wir enpfolhen wâren) sô vil gemeines mit uns begiengen; dô hiete er uns gerne erlôst. Dô lie in sîn gerehtekeit den tieveln deheinen
30 gewalt tuon; dô mohte er uns mit guote niht erlœsen, er muoste niur ein leben umbe daz ander geben unde einen menschlîchen tôt vür den menschen tôt und ein kint umbe daz ander kint. Alsô mohte der mensch niht erlôst werden wan mit der menscheit, daz ein mensch sturbe vür die andern menscheit. Sô erzeigte uns got, daz er unser
35 vater was, wan er lie sich überkomen sîniu kint diu in sêre erzurnt hêten, daz er den sun, der mit im ein wonunge und ein leben was unde der ie wolde als er wolde unde von im nie betrüebet wart, daz er den vür diu kint geben wolde, diu in sêre betrüebet unde erzürnet hêten.
40 Dâ sehet grôziu väterlîchiu triuwe und liebe an, daz sich der

wolde lan tœten, des vater einborn sun, vür die verstôzen sint, daz sie dem vater wider wurden. Nû wizzet wol, daz er ein vater ist geheizen, der alsô lœset sîniu ungerâteniu kint. Dô gedâhte der vater in dem sune unde der sun in dem vater: daz müeste geschehen, sô er mensch in dem menschen wurde geborn unde doch gotlîchen geborn belibe. Dô sprach der vater in dem sune: »ginc und erzeige in die liebe unde die minne, die ich zuo in hân gehabet unde noch hân.«

Dô was under den stunden der selbe got, unser vater, bî den prophêten mit sînem heiligen geiste, unde retten dise minneclîche geschiht, unde wonte des vater wort mit in unde lêrte sie daz leben der alten ê, allez zuo einer bezeichenunge der niuwen ê. Dô ir leben und ir geloube dô niht weste, waz noch mohte werden in der ê, dô nam der einborne gotes sun die gotheit in der gotheit unde muoste an sich nemen die menscheit in der menscheit. Alsô was er gotlich in der gotheit unde muoste an sich nemen die menscheit in der menscheit.

War umbe wolte er mensch werden? Durch sibeniu dinc. Die menscheit betwanc diu gotheit, daz er durch sî die menscheit an sich nam. Daz êrste, daz got durch den menschen mensch wolte werden, daz was, daz den menschen niht erlœsen mohte wan diu menscheit. Daz ander: daz er uns sîn bilde wolte zeigen, sît er sînem vater sô lieb was, daz er uns dô nâch im gebildet hête durch unser liebe; unde daz bilde muoste er uns zeigen, daz wir sîner liebe deste geloubiger wæren. Daz dritte, dô er sich zeigen wolte uns, daz er dô die menscheit an sich legen muoste, daz in der mensch mit menschlîchen ougen sæhe, wan in sîner schœne möhte wir sîn niht gesehen von dem grôzen glaste der von im gie. Daz ist bewæret mit Moysese, der sach wan sîn hinderteil datz den versen unde wart alsô schœne und alsô lieht von sînem glaste, daz den nieman an gesehen mohte; und er muoste ein tuoch henken vür diu ougen, daz in die juden an gesehen mohten. Alsô muoste Kristus die menscheit an sich legen, daz wir in gesehen mohten. Daz vierde ist: daz er dar umbe mensch muoste werden, daz diu menscheit an im muoste ersterben; daz enmohte diu gotheit niht getuon, dô er uns mit sînem tôde lœsen wolde. Daz vünfte ist: wir wâren mit volle unde von ungehôrsam verstôzen; dô muoste diu menscheit uns wider bringen mit der gehôrsam der gotheit, der wir ouch ungehôrsam wâren worden. Daz sehste ist: sît daz wir manige wünne unde rîcheit verlorn hêten, die muoste er uns wider gewinnen mit armuot

unde mit arbeiten. Der enmohte sîn gotheit niht gehaben; dar umbe muoste er an sich nemen die menscheit. Daz sibende ist: sît daz ein tôt vür den andern tôt muoste geben und ein leben vür daz ander leben werden, dô enmohte noch enmac diu gotheit ersterben.
5 Dâ von muoste er die menscheit an sich nemen. Daz tet der sun in dem vater unde der vater in dem sune durch sîniu kint.

Daz uns nû der sun in dem vater zeiget, als in der vater in im selben heizet, wie liep wir im sîn gewesen in im selben unde noch sîn und immer mêr sîn, dâ von heizen wir ouch sîniu kint.
10 Daz tuot der sun in dem vater unde hât ez getân in im selben. Daz merket durch got. Wir hêten verlorn ein krôntez rîche. Dar umbe lie er sich krœnen der sun vil armer, daz uns daz krônte rîche wider wurde mit im ze besitzen. Des bat der vater den sun in im selben; dô erzeigete der sun in dem vater, daz wir des sîn hantgetât wæren,
15 unde lie die negele im slahen durch sîne hende und erlôste uns dâ mite, daz uns der schatz wider wurde den er uns gemachet hête. Daz dritte ist: er lie die vüeze durch brechen mit einem nagele, daz uns der senfte wec wider wurde, daz uns dâ nimmer kein vuoztrit wê getuot, wan daz wir alle zît loufen in dem erbe des sunes und
20 in dem horde des vater und in der vreude des heiligen geistes. Daz vierde ist: ezzich unde gallen liez im der sun geben, ze vuoren sîne keln unde sînen munt, daz uns wider wurde daz gesanc unde daz êwic lob, daz wir dâ dem vater mit sînen engeln enbieten minneclîchen suln. Daz vünfte ist: daz des sunes gelider muosten alliu verkrankt
25 werden, daz wir in dem vater mit allen unsern gelidern êwiclîchen ruowen solten. Daz sehste ist: daz der sun leit den tôt vür unsern êwigen tôt. Daz sibende ist: daz der vater an dem sune unde der sun vür den vater erzeigete, wie lieplîchen er uns in im selben getragen hât, noch lieplîcher danne kein muoter nie ir kint getruoc;
30 wan diu treit ir kint under ir herzen, sô truoc uns der vater, als uns der sun erzeigete, in sînem herzen; wan er lie dar în bôren mit einem sper, daz wir sæhen des vater heize minne nâch sînen kinden. Wie? Dâ erkaltet unde gestêt eins ieglîchen menschen bluot daz tôt ist: dô was daz sîn heiz unde resch. Wâ von? Dû
35 was des vater heiziu begerunge mit sîner minne in dem sune da von, daz wir sæhen sîne begerunge nâch uns. Unde dâ von wart der sun tôter gewundet, wan unde hiet er gelebet an der selben zît, sô möhten wir der bezeichenunge niht haben bekant. Seht, dar umbe sô heizet er wol unser vater unde wir sîniu kint unde suln in billîch
40 minneclîchen minnen unde niht lônes dar umbe gern.

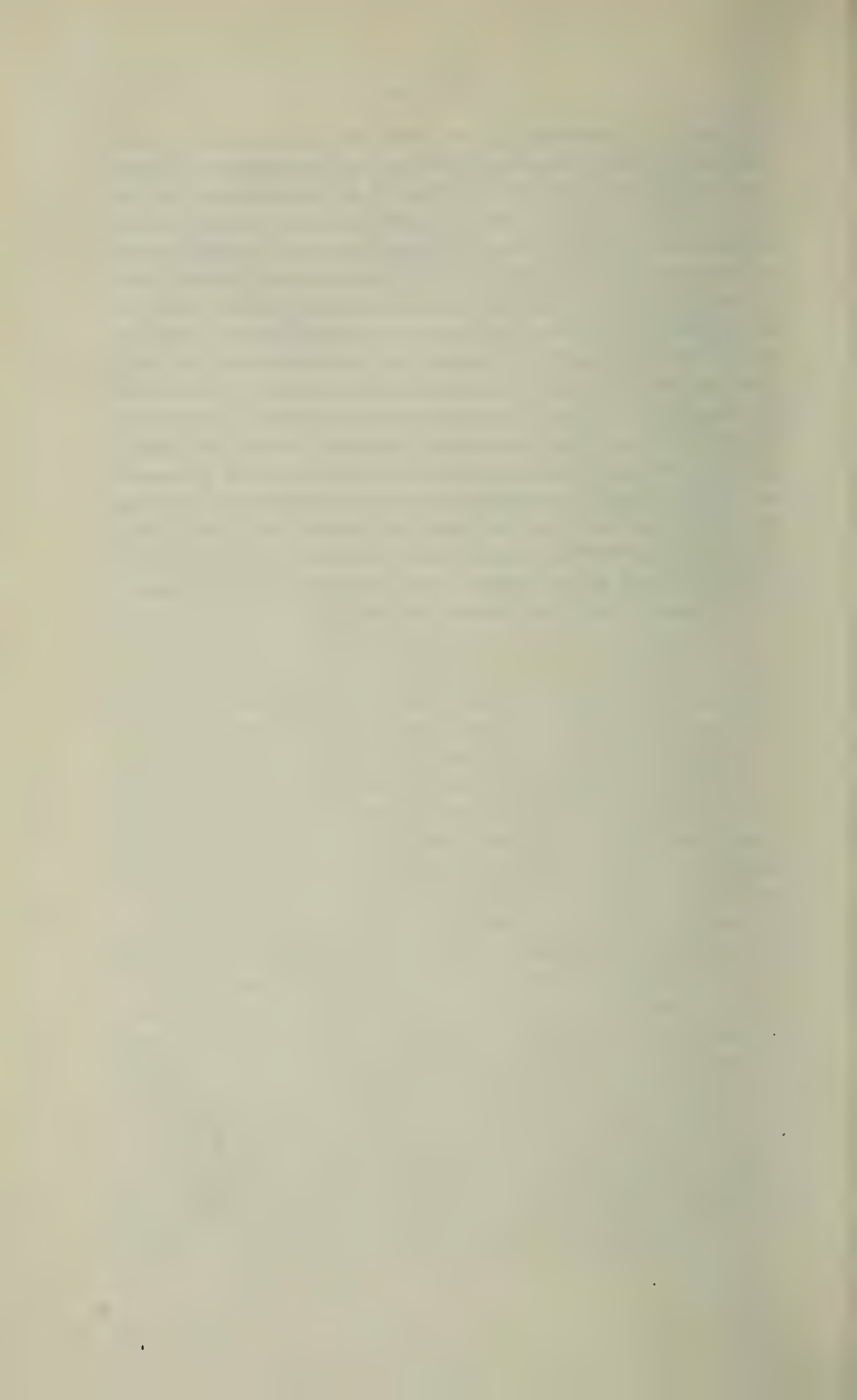
Nû sich, vil lieber mensch, ez was ouch ein grôziu bezeichenunge, daz diu menscheit ob der gotheit alsô zezerret wart, unde doch diu gotheit ganz beleip und unversêret; daz ist uns ein zeichen, daz si immer ganz an allen steten belîben wil unde mac ninder gewonen, als ganzer muoz er in im selben immer sîn, unde 5 swar er sich gît, dâ ist er ganzer in im selben. Nû sich ein gelîchnüsse. Wie? Dâ nim einen spiegel, dem daz glas als breit sî als dîn zwô hende unde der ganz sî, und sich dar în alterseine: sô sihstû wan ein antlütze. Unde brich daz glas enzwei, sô sihstû in ietwederm stücke ein antlütze. Unde brich dar abe eines stückels daz 10 als dîn nagel sî, sô sihstû aber ein ganz antlütze inne. Alsô ist, swie vil dû stücke ûz dem einen glase machest, sô sihstû in ieglîchem ein antlütze unde sihst in einem ganzen ouch wan einez. Sich, alsô ist got allenthalben in im selben ganzer. Nim hundert tûsent spiegelglas oder mêr danne dû immer genennen mugest, unde sich in 15 ieglîchez sunderbâr, dû sihst in ieglîchem ein antlütze; unde hab siu denne alle zemâle vür dich, dû sihst als manic antlütze als manigez der glas ist; und ist doch ein antlütze, niht kleiner von dem andern, ez habe ein ieglîch sîne ganze forme. Und wære ez danne müglich, daz dû diu gleser alliu zuo einem spiegel möhtest gemachen, 20 sich, sô sæhestû niur ein antlütze dar inne, weder kleiner noch grœzer denne ez vor gewesen wære, und alsô würden diu antlütze elliu geformet in ein geformtez antlütze. Sô ist ez gote noch müglîcher, der elliu dinc mac unde der im selben ie daz ganze spiegelglas sîner gotheit ist, daz er allenthalben, swar er sich gît von sîner güete in 25 daz brôt von den worten, diu uns sîn gotheit brâhte durch den munt der menscheit, belîbe in dem einem antlütze sîner magenkraft. Unde sô in vil briester gesegent in manigen steten und in vil liute mit einander enpfâhent, sô enpfâhet in ieglîcher mit ganzer geschepfede, reht als ein ieglîchez glas sîn antlütze gänzlîchen hât in im selben 30 sô man dar an siht; unde zwengist sammet er sich in eine forme der magenkrefte unde dâ er ouch nie ûz kom, rehte lîbet er sich unde gît sich wol allen menschen mit einander unde zebristet doch von der menige niht, die in doch enpfâhen suln. Wie, daz merke. Wære daz müglich, daz dû als manic spiegelglas hêtest als vil menschen ûf 35 der werlt ist, wie schiere hietestû danne als manic antlütze gemachet? Daz hietestû getân in einem ougenblicke. Wære ouch ez müglich, daz dû mit einem blicke in die spiegel möhtest gesehen, sô sæhestû als manic antlütze, als manic glas dû hietest, von der menige antlütze niht zerteilet noch zebrosten, unde hête sîn doch ein ieglîch glas 40

keinen gebresten niht. Alsô belîbet got êwiclîchen in sîner magenkrefte, unde haben wir sîn deste minner niht sô er uns sich selben gît. Swenne er sich selben uns niht geben wil von sîner güete, sô möhten wir sîn ouch niht gehaben. Ze glîcher wîse: swenne dû den
5 spiegel niht sihst, sô wære ouch dîn antlütze dar inne niht. Nû was sîn güete alsô grôz, daz er sich selben mit dem segene gap in daz brôt, daz wir in niezen hie ûf ertrîche, biz daz wir in vollekomenlîchen in der êwigen ruowe werden niezen. Dar umbe gap er sich uns unde lie sînen lîchnamen hie bî uns durch sîne grôze minne unde
10 von sîner güete, als ich gesprochen hân. Unde swer in enpfâhet hie âne tœtlîche sünde und alsô verscheidet, der ist vor gote ein lûterr spiegel sîner gotheit, dâ er daz antlütze sîner menscheit inne siht. Unde der âne in verscheidet von sînen sünden, der ist ein spiegel des tievels wonunge. Der in aber enphâhet in tœtlîchen sünden und
15 er alsô verscheidet, der ist ein spiegel, in deme man got morden siht. Alsô gît er sich selben des mordes schuldic den er an gote begangen hât; und als ofte er in enpfangen hât in tœtlîchen sünden, verscheidet er âne riuwe und âne bîhte, er ist als manic mordes schuldic gein gote, unde die siht man an im.

20 Daz diu menscheit nû zebrochen wart ob der gotheit unde diu ganz beleip und unversêret, unde daz er zem êrsten die menscheit über sînen gotlîchen schîn ziehen muoste, daz wir in gesehen mohten mit menschlîchen ougen, daz ist uns ein schœniu bekantnüsse. Wan alsô muoste er uns ze glîcher wîse daz brôt über sîn vleisch ziehen,
25 daz ez menschlîcher natûre iht widerzæme wære zezzene, unde wîn über daz bluot, daz wir ez getrinken möhten vor unserr natûre. Hêrre, wan dem menschen niht lustlîcher ûf ertrîche was an ze sehenne denne ein menschlîch antlütze, daz züge dû ouch über dîne gotlîche schœne. Alsô weste dû ouch wol, daz dem menschen niht lustlîcher was
30 ze ezzenne denne daz brôt, daz züge dû ouch über dîn vleisch; unde dem menschen was niht lustlîcher ze trinken denne der wîn, dâ von züge dû in über dîn bluot. Hêrre, daz tæte dû allez umbe daz, daz uns dîn vleisch unde dîn bluot deste lustlîcher ze ezzen unde ze trinken wære. Sich, lieber mensch, sô in der briester ûf dem alter
35 ûf hebt oder swâ dû got sihst wandeln, dâ ersihstû in niwan erschînen in einem brôte als er ouch ist wârer got.

Mac ich dich, hêrre, hie genennen âne sünde in disem worte, sô ich spriche: daz brôt? Jâ ich wol, wenne dû spræche selbe zuo dînen jungern. Er sprach: »daz brôt daz ich iu hie gibe daz ist mîn
40 vleisch.« Dô dû selbe ûf erde giengc unde dû dich gekleidet hêtest

ûzwendic mit der menscheit, dô hiez man dich einen menschen; alsô mugen wir ouch ûz den ûzern kleidern wol gesprechen zuo dir in einer bezeichnüsse: daz brôt. Sich, alsô ist er gewunden in daz brôt als er sich in die menscheit verwunden hête: ze glîcher wîse, als dâ sich ein mensch verwunden hête in ein wîzez lîlachen, alsô ist 5 got verwunden in daz brôt. Sich, swenne dan der briester oder dû oder ein ieglîch mensch got von dem briester enpfâhet, sich, sô zezerret man daz lîlachen in dem munde, und enpfâhet diu sêle den, der in daz lîlachen gewunden was, daz ist got, der in daz brôt gewunden was. Sich, dô diu menscheit gezerret wart an dem kriuze 10 ob der gotheit, dô muoste daz irdische werden der erde, daz was sîn lîchname; alsô muoz daz lîlachen, daz ist daz brôt, enpfolhen werden dem lîbe unde got selbe der sêle zuo einer lœsunge aller gebresten unde zeiner hilfe aller guotæte; und alsô wirt enpfolhen daz irdische dem irdischem unde daz êwige guot der êwigen sêle. Alsô dienet 15 uns der sun unde teilet sich selben uns hie mite, unde suln wir dort sînen êwigen hort mit im niezen; unde dar umbe lie er sich bî uns ûf ertrîche, daz er uns hulfe strîten in disem lîbe.



# Anmerkungen.



# HERMANN VON FRITSLAR.

3, 4. vortorben, *niederdeutsch für* verdurben. 6. *lies* snîdunge *stf. die beschneidung, vgl. Genesis,* 17. 11. *diese fünf städte werden noch einmal genannt* 102, 35. *vgl. darüber Genesis* 14 *u. Deuteron* 29, 23. 15. unsen *nd. f.* unsern. 17. he, her *nd. f.* er. 24. unseme *nd. f.* unserm. 25. in den t. *die handschrift.* 26. vlôhen, *sw. v. mhd.* vlœhen, *flüchten.* 27. ubergên, *vgl. Schmeller, bayerisches wörterbuch* 2, 6. der zorn übergêt mich: *ich kann ihn nicht unterdrücken; wie wir sagen: der zorn überkömmt mich.* 29. letzste *die hs.*

4, 3. sîn] sint *die hs.* 5. dyeberye *die hs.* zweiunge *stf. discordia, zwietracht, vgl. Frisch* 2. 486 [c]. 7. kalde, *mit apocopiertem* n, *nd. f.* kalten. 8—14. *die* 15 *zeichen des jüngsten gerichts, angeblich beschrieben vom hl. Jeronimus; vgl. die deutschen gedichte in Hoffmanns fundgruben* 1, 196—199. 2, 127—129., *in Haupts zeitschrift für deutsches alterthum* 1, 117—126. *ebd.* 3, 523—530. *v. d. Hagens grundriss* 460 *ff. und Grieshabers deutsche predigten des* XIII. *jahrhunderts* 1, 152. 10. merwunder, *ungethüme des meeres, monstra marina; vgl. Frisch* 1, 654 [b]. an dem dritten tage sô gânt diu merwunder herûz und scrîgent diu, daz ez möhte in den himel schellen *Grieshaber ebd.*; alle merwunder in ieglichez besunder sullen hûlen und beren *grundriss.* 11. di da kindere in erbeiten gên: *die in kindesnœthen sind.* 14. drie *hs.* 15. letzsten *hs.* 18. Ein heimlîch vrunt gotis] *über die geheime gesellschaft der gottesfreunde ist die treffliche abhandlung nachzulesen, die K. Schmidt seinem buche über Tauler (Hamburg* 1841*) als anhang beigefügt hat s.* 163 *ff.* 19. ab *nd. für* ob. 20. daz her *usw.*] *er möchte ihm kund thun, worum er ihn bitten solle.* 34. libe *nd. f.* liebe.

5, 3. mine n. *hs.* 4. *das ist: peinlicher denn aller menschen leiden.*

6, 10. *bis zu seinem zwölften jahre.* 14. weder] *ob.* 23. diz was einer] *der eine davon war.* 26. Alsô hât ir] *nun habt ihr (d. i. vernommen).* 28. *nach* ist *hat man zu ergänzen: das ist.*

7, 2. willeclîchen *adv. aus freien stücken.* her] er *hs.* gesellen: *gefährten, hier gefolge.* 4. sehe *nd. f.* sihe. verkêren, *verführen.* heiszes *hs.* 7. durch iren willen: *ihretwillen.* 19. sleiffen *hs.*

13. *wie viel er über gott vermochte.* ein schif mit lûten wâren] *über diesen wechsel des numerus vgl. gramm.* 4, 191 *ff. der pl. des verbums ist hier von* lûten *regiert; aber auch beim sing. von collectivwörtern, wie* diet, volk, menge, *die den begriff einer vielheit in sich schliessen, kann das verb. im pl. stehn z. b.* daz volc beteten daz bilde ane 51, 35. weren dem volke, daz si sich icht zû tôde drucken 94, 39. 206, 23. dô in daz gesinde sach, dô lifen si zu deme kunige 236, 29. 15. *zum gestade.* 16. *übel geberdete.* 17. *sie blieben alle am leben.* 19. und in in d. k.] *er fand ihn in usw.* 29. *dass sie immerfort des todes gewärtig waren.*

8, 1. verwunden: *überwunden.* 2. sunder mittel] *ohne dazwischentreten eines äussern gegenstandes, unmittelbar; vgl. unten* 23. 5. vorchte *mit apocopiertem* n, *nd.* 7. unwiter *stn. ungewitter, tempestas.* 8. steinruzze *swf. für* steinrutsche: *ein seltenes wort. hier bedeutet es eine höle, kluft; spæter kömmt das wort noch zweimal vor* 201, 16. 233, 11. *im sinne eines steilen felsens und jæhen abhangs. diese bedeutung hat* rutsche *auch bei Jeroschin* (*Frisch* 2, 139ᵃ), *Ziemann* rusche (rutsche?) *prærupta, in der hl. Elisabeth* (*diut.* 1, 390) ein rotsche ein swinde gêhe. *das* cleinôde *fiel* di rotsche abe ûf einen stein. *aus St. Florianer glossen führt Schmeller* 3, 73. *an* ruhesche, gevelle, *prærupta. es ist daher wol nur misverständnis, wenn Mone* (*anz.* 1839 *sp.* 497ᵇ.) stainrútschin *durch: herabgefallene felsen erklært; nicht diese sind damit gemeint, sondern ein durch einen bergrutsch entstandener steiler abhang. vgl.* dur menge roschen wilde *Martina* (*diut.* 2, 148) *und Schmeller* 3,140. 12. jo (*althd.* io) *nd. für* ie. 13. hinne *zusammengezogen für* hie inne. 16. holîcher *so die hs. ich weiss dieses wort nicht zu erklæren. vielleicht ist* vollîcher: *in hæherm masse, zu lesen, was den hier allein passenden sinn gibt.* 22. swêrlîche *adv. mühselig, mit so viel beschwerden.* 23. vermitteln, *hier: hindernd dazwischen treten.* 26. geweset *schwache nd. form für* gewesen; si ist mir liep gewest dâher von kinde *Morunge* (*v. d. Hagens MS.* 1, 125ᵇ). 28. alleine, *obschon.* 30. bunde *nd. für* bunden. sîtelingen *adv. seitlings;* dô wart er sîtelingen an ein kriuze gehenket *Oberlin glossar* 1506. 35. ougen *nd. schwache form.* 40. en *nd. für* in.

9, 6. *nach* ungerechten *kann man zufügen* leben. 15. wêning *nd. form für* wênic. 16. ambulans autem Jesus juxta mare Galileæ *Matthæus* 4, 18., *hier nach der stadt Tiberias genannt.* 19. spêre (*ahd.* spêra) *swf. orbis, sphæra;* sus was diu himelspêre mit wîslîcher lêre von meisterlîchen buochstaben in daz täfelîn ergraben *Rudolfs Alexander bl.* 6ᶜ. bewegen sich die spêren mit wenden und mit kêren *Minneburg z.* 799. *vgl. Frauenlob* (*Ettmüller*) 286, 15. 364, 1. 20. *Paulus an die Philipper* 3, 20. nostra autem conversatio in cœlis est. 23. loyfe *die hs., nd. für* loufe, *wie* loinkete 12, 12. sloif 193, 13. *und im Annoliede* 760 hoibit *f.* houbet; *vgl. gramm.* 1³, 263. 29. flêhe *stf.* Priamus — bat mit grôzer flêhe daz ir igelich sêhe *Herbort* 10921. 31. jungvrowe] *zur bezeichnung unbefleckter keuschheit auch von männern gebraucht:*

*auch St. Johannes war* ein jungvrowe 38, 10. *und der hl. Dominicus ebenfalls* 173, 3. *vgl.* 24, 37. 33. *apostel hier mit der nebenbedeutung von schutzpatron.* 34. her] er *die hs.* hezzer = *hasser, feind.* 37. entwerfen, *eig. bilden, malen, vgl. Schmeller* 4, 152.

10, 2. mich zu der werlt geben *ist hier gleichbedeutend mit: zur ehe geben, verheirathen: vgl.* sich der welte geben *Boner* 96, 47. 4. neme *nd. f.* nemen. 6. swinde *adj. rasch, gewandt.* 9. underwegen lâzen, *eig. unterlassen, hier: im stich lassen.* 12. heileclichen *adv. mit frommen geberden.* 16. sich sîn ergeren, *daran ergernis nehmen.* 18. *und begann sich zu färben.* 17. scharpf *adj. schneidend, treffend, witzig.* zugên, *naherücken, zusetzen.* 19. inprant wart, *entbrannte.* bekorunge *stf. versuchung, anfechtung.* 21. alse ein pilgerîn] *hier hat man* gekleidet *zu ergänzen.* sêre *adv. stark.* 23. êrlîch *adj. ehrbar.* 25. berichten, *beantworten.* 27. ûzgeben = *aufgeben.* 32. daz, *gesetzt wenn.*

11, 2. ab = *ob.* 4. wan: *bis.* 6. vregen *nd. form für* vrâgen. 9. vil = viel. 10. vertummet, *mhd.* vertüemet, *verdammt.* Ein frag: wie hoch vom himel herab sey? Antwurt: das waiss nach got nyemant dann der teüfel, der hat es gemessen und mag nit wider hin auff kommen: *räthsel und fragen in Haupts zeitschrift* 3, 32. *Dise legende, die hier und auch sonst gewöhnlich von St. Andreas erzählt wird, steht im alten Passional in etwas abweichender fassung unter St. Bartholomeus* 293, 77 *ff.*

12, 1. *Lies* LESTEMÂNDE; *in der hs. steht verschrieben* LESEEMANDE. *Fischart gibt in seiner dickgeprockten pantagruelischen prockdick (aller praktik grossmutter s.* 121 *der ausgabe von* 1623) *dem December neben vielen andern namen auch die beiden:* jahresendenmonat *und* lestmonat. 12. loynckete *die hs. für mhd.* lougente, *vgl.* 135, 13. 14. behalden, *versteckt halten;* lâst du dîn golt behalden tragen — dast ein swacher küneges vunt *MS.* 1, 7ᵃ. 18. vemestat *stf. richtstätte.* 19. bligze *swm. der blitzstral.* 20. gelubede *stn. das versprechen.* aben *die hs.* 21. *oder besonders das gebet an sie richtet.* 22. sundern, *ohne.* goteslîchamen = *abendmahl.* 27. âder *stf. nerv, sehne.* seic *prt. von* sîgen, *sich beugen, sinken, fliessen.* 28. burnen *nd. f.* brennen. wisch *stm. fasciculus, schaube.* 30. phinne *stf. was spitzig ist, nagel, pinna: Frisch* 2, 60ᵃ. vornûwen, *erneuern.*

13, 4. mêrre *comp. von* mêr. 7. muternacket, *auch* 68, 9. 107, 7. 215, 38. *ganz nackt, wie im mutterleibe; in der Schweiz noch jetzt gebräuchlich. s. Frisch* 1, 679ᶜ: *vgl.* muterblôz 256, 20. 15. quôt *stm. nd. lutum.* 18. brengen *nd. f.* bringen. 21. schônde *stf. schœnheit.* 23. grôzlîchen *adv. sehr, aufs hœchste.* 26. sich einem vertrûwen, *sich unter eines andern schutz begeben.* 28. gesweigen *swv. zum schweigen bringen, schw. machen.* frevel *adj. vermessen, verwegen.* 30. riten = rieten. 32. wan = *denn.* 35. antweder *nd. f.* entweder. 36. gemach *stm. bequemlichkeit.* 37. geistlich leben = *orden, kloster.*

14, 11. hame *swm. angel.* 22. eine *die hs.* 23. vate *hs.* 24. moge

*nd. f.* muge. 31. alse eigin, *eben so wol.* 33. meinen, *bedeuten.* vornunftende, *verständig, geistig.* worte *für* worten. 34. sehunge *stf. das schauen.* lûterre gelâzenheit, *völlige ergebenheit.* 35. ôtmutigkeit *stf. demuth.* 36. bougen *sw. mhd.* böigen, *intensiv zu* biegen, *beugen, s. Wackernagels wörterb.* 40. worden *nd. f.* wurden.

15, 5. natûren *nd. schwache form für* natûre. 6. erdôcht worden, *erdacht wurden.* 8. edellîcher, *herrlicher.* 9. der èrste ursprung: *d. erste anfang, hier gleichbedeutend mit dem ersten menschen, Adam.* 10. nôch, *nach.* 11. nôch der, *daran.* Diz *fehlt in der hs.* 13. meister, *magister, lehrer, gelehrte.* oder schrîber] *es ist leicht möglich, dass dieser zusatz vom schreiber der hs. herrührt, er scheint mir hier nicht recht zu passen.* 14. gebougik *adj. biegsam.* 15. uberguz *stm. das ausstrœmen, übergiessen.* 19. gehugnisse *stn. einbildungskraft.* wan swaz *usw.*] *denn was in der seele geoffenbart werden soll, das zeigt sich in bestimmten formen und gestaltungen; diese empfängt die einbildungskraft usw.* 22. gemeinlich *adj. gemeinschaftlich; d. h.: von dem* gehugnisse, *der* vernunft *und dem* vrîen willen *wird das ewige wort der seele zugeführt.* 23. *offenbart sich aber das ewige wort in unmittelbarem licht und glanze, so wird es zuerst von der vernunft erkannt* 28. zwir, *zweimal.* suc *stm. das säugen, vgl.* 42, 10; als er des sugis mohte enberen *Pilatus, Massmann s.* 148, *z.* 127. 29. als: *das heisst, nemlich.* mittewoche *swf. (so auch* 177, 5*) mittwoch.* 30. eins *gen. adv. einmal.* zu mitteme tage: *des mittags.* 32. durch got: *um gottes willen, gott zu gefallen.* sunderlîchen *adv. insbesondere, vorzüglich.* 39. bestaten, *ausstatten, vermæhlen.*

16, 2. magetlich *adj. jungfräulich.* her herstarp *die hs.* 3. hûte dis tages: *heutiges tages, vgl. gramm.* 3, 129. 4. zeichen *swn. wunder.* glôse, *glosse, auslegung.* 11. versmên *nd. f.* versmæhen. 20. keinen *die hs.* 26. Kristum *fehlt in der hs.* 27. kuntschaft *stf. kenntnis.* 28. mogent, *vermögend, im stande sein. fehlt nach* ist *etwa* si (*die geistl. werke*)? âne widerstrît, *ohne widerstreben.* 30. lûter abgescheidenheit, *völlige abgeschiedenheit.* 32. vermide *nd. f.* vermite, *vermiede.* 38. *lies* bekliben *prt. von* beklîben, *concipere, wurzel fassen.* 39. Jôsêpe, pleger *nd. f.* Jôsêphe, phleger.

17, 1. bûzen *præp. nd.* (bî ûzen) *aussen. vgl. gramm.* 3, 263. 3. binnen *nd. innerhalb.* 6. schalkeit *stf. ursprünglich knechtschaft; hier schon in der spætern bedeutung von bosheit, bösartigkeit.* 14. munderen (*ahd.* muntarjan *Graff* 2, 817) *suscitare, excitare.* 15. bereite *oder* bereiten sulle? *doch ist auch der plur.* bereiten *zulæssig.* 17. dinsthaftig *adj. dienstbeflissen, dienstbar.* 19. collazie *swf. collatio, vgl.* 26, 38.

21. begên, *feiern.* 23. heiligunge *stf. heiligsprechung.* 24. pruven, *mhd.* prüeven, *berechnen, ermessen, erfahren.* 32. vier *die hs.* 33. ûf daz andere *d. i. bei der zweiten empfängnis: da sie in ihrer Mutter leib empfangen ward.* 35. wanne: *wann, zu welcher zeit.*

18, 1. lîcham, lîchame *swm. der leib.* 2. êr *nd. f.* ê. 3. mit nichte, *durchaus nicht.* 4. dekein, *ullus.* 6. geeigenen, *zu eigen geben, vereinigen.* 9. punct *stm. augenblick, moment.* benemen, *entziehen, wegnehmen.* aneval *stm. zutritt, vereinigung.* 11. halden, *putare, vgl.* 28, 36. alse wie: *z. b.* sente Thomas] *wahrscheinlich Thomas von Canterbury.* 12. nu, *wie es scheint fem.* (*sonst neutr.* in einem gegenwürtigen nu *Wackernagel leseb.* 889, 5) *substantivisch, wie nhd.* im nu: *im augenblick, vgl. gramm.* 3, 250. 13. alsô daz = *gesetzt dass.* mulestein *stm. mülstein, hier zur bezeichnung einer schweren last gebraucht, die mit reissender schnelligkeit niederfällt.* 14. erweiz *stf. erbse.* 17. wur war *hs.* 18. weder, *weder ob.* 21 *dass man næchst gott.* 22 merre, *græssere.* 24. gedenken, *erwähnen.* 27. enthilt, *beschützte.* 28. predigâte *swf.* (*bei Jeroschin stf.* in der predigâte: hâte) *nd. form, vgl. gramm.* 2, 252. *ähnliche ableitungen:* murmelât, (*Massmann Alexienleben s.* 109 *), wehselât, marterât, villât, clutterât (*alt Passional bei Hahn* 305, 43. 351, 27.) 33. *darum, wenn gott die natur von der mutter gottes annehmen sollte, so war es ziemlich, dass diese von der erbsünde nie berührt wurde.*

19, 3. behalden âne] *bewahren vor der.* 9. des enist nicht, *so ist es nicht.* 10. gesên, *zusammengez. für* gesehen: *vorausgesehen und bestimmt.* 18. an deme stucke, *in diesem st.* 19. alsô verre alse, *in sofern.* 20. iz] *lies* is. Ouch wêr, *und wære auch.* 23. enbindet dise rede nicht: *ist diese behauptung nicht zwingend.* 24. sin *stm. meinung.* gin = genen, *jenen.* 27. vrevelîchen *adv. vermessentlich.* 29. wêrlîchen *adv. als (für) eine wahrheit.* 30. in eime wâne lâzen: *unentschieden lassen, frei stellen.* 35. daz wange *swn. die wange.*

20, 1. zu vîrne, *zu feiern.* der hât eine bete: *dem ist eine bitte gestattet.* 2. redelich *adj. rationabilis.* 6. tegedinge *hier swn. auf einen bestimmten tag anberaumte gerichtliche verhandlung.* 9. gezît *stf. stunde, hora, gebet der geistlichen.* 11. *nach* brechen *ist zu ergänzen: das ich ihr gelobt habe.* 15. krigete, *kämpfte.* 24. behalden, *gerettet.* 25. betlich *adj. was sich ziemt zu bitten; oben* 20, 2. *in demselben sinne* redelich. 27. bruderminne *stf. brüderliche liebe.*

31. sich = siech *adj. krank.* 32. Ageten] *hier stund wie unten stæts* Agneten, *das* n *ist aber ausgekrazt.* 34. sûchede *stf. krankheit, siechthum, gebildet wie* schouwede, schônde.

21, 6. gewechene, *imp. von* gewahen, *gedenken, erwähnen.* 7. fridel *stm. mhd.* friedel, *geliebter, bräutigam.* verkeufen *für* verkoufen; eu, *eigentlich* öu, *umlaut von* ou; *vgl. gramm.* 1[2], 357. *Wackernagels leseb.* 1, 657. 1016. 8. beiten, *warten.* wan *bis.* 12. des, *darum, dafür.* 15. alle, *schwache form für* allez. 20. zu einer gemeinen vrowen allen lûten *usw. jedermann preisgeben, zu einer hure machen; hier ist* gemein *von* allen lûten *abhängig, doch bedeutet sonst* gemeine vrowe *für sich*

*schon meretrix*; daz gemeine hûs, *bordel, vergl. Oberlin gloss.* 520. *Schmeller* 2, 578; *ferner mit diesem und dem folgenden*: er hiez si füeren in ein gemeine hûs; dâ ermochte si nieman erwegen; dô leite man seil an sie und vil ochsen, die si ziehen solten: dâ bleib si aber unbewegenlich *Oberlin* 355. 22. ich wolde ir nicht verloren haben: *so habe ich sie ohne meinen willen verloren.*

22, 1. einen uberzûgen, *durch zeugen jemand einer schuld überführen.* 3. anevechtére *stf. vgl.* 175, 8. *verfolger.* 6. eine *hs.* 12. libe = liebe. fulen *nd. fühlen, empfinden.* 27. êwigez? 31. und ist st.? stête, *mhd.* stæte. 34. eine vr. *hs.* in e. gemeinen grâde, *auf einer gewöhnlichen, niedern stufe.* 35. bedorfe *nd. f.* bedürfe. sunderlich *adj. aussergewöhnlich, ausserordentlich.* 37. boben (*aus* bî oben) *nd. mit folg. accus. oberhalb, über*; *vgl. gramm.* 3, 264. underwilen *adv. zuweilen, bald — bald.*

23, 1. kleinen gr., *niedern grade.* 3. von fûlheit, *wegen faulheit.* 7. grete *nd. f.* græte, *grade.* 8. *das erste* vrâge *ist in der hs. am rande nachgetragen.* eigenlîcher, *genauer, bestimmter, vollkommener.* 9. entsinkende *stn. verzückung*: dâ di sêle ir selbes ûz gêt *unten.* 10. heimlîchez gekôse: *vertrauliches gespræch.* 12. zumâle *adv. gänzlich, vgl. unten* 16. vrouden *nd. swache form.* 13. getrûwet, *angetraut.* gemâlet, *zusammengezogen aus* gemahelet, *vermählt.* 16. antsweder *nd. für* einweder, *einer von beiden.* 17. viren = vieren. 18. aller eigens, *eigentlichst, aufs vollkommenste.* 23. ir bilde *usw.*] *wenn die seele ihr eigenes kreatürliches bild in sich vernichtet, vertilgt, sich ihres eignen wesens entäussert hat.* 24. in dem aller hôhesten: *aufs allervollkommenste.* 37. *lies* Thomases.

24, 1. gewissen, *versichern, gewiss machen.* 3. *wegen der weiten ausdehnung seiner lehre, seiner wirksamkeit.* 7. zusenden, *aussenden, dimittere.* 9. herte *adj. hartnäckig, verstockt.* 13. site *stm. art und weise;* nôch deme rômischen palaste daz dâ unvergenglich ist 24, 40. *es ist hier das Pantheon gemeint, das einzige gebäude zu Rom, das sich aus dem alterthum unversehrt erhalten hat.* 15. zogen *sw. intrans. zu* ziehen. 17. fullemunt *stm. grund, grundstein, aus dem lat.* fundamentum; *nach Frisch* 1, 306 [bc] *aus* fulmentum *f.* fulcimentum. 19. licht *nd. f.* lieht. 23. gewinnen, *überwältigen, einnehmen.* 26. brûtlouft *stf. vermählungsfest*, ‘*eigentlich brautlauf*: *vom schnellen davonlaufen mit der braut wie einer entführten*‘ *Wackernagels wörterb.* 27. abrahêmisch *adj. hebräisch, vgl. zu* 210, 20. 30. backe *swm.* 31. Dô dise herren wazzer solden nemen] *dies bedeutet so viel als: da das mal beendigt war. im mittelalter war es sitte, sich jedesmal nach tische die hände zu waschen.* 32. nôch *für* nâch. ûz gên nâch einem dinge: *es holen.* 33. alle zu mâle *adv. gänzlich.* 35. seinete *nd. f.* segnete; *so auch* 198, 33. geinwertig *usw.* sain, train *usw. ist bei Jeroschin die gewöhnliche form für* sagen, tragen. *sieh zu* 154, 36. 36. fridelîn *stf. gattin.* 38. vort *adv. nd. weiter, fort.* zu Endiân, *nach Indien.* 39. êrlîchen *adv. ehrenhaft.*

25, 2. hervart *stf. kriegszug.* lut, *mhd.* luot, *st. prt. von* laden. 4. vertân *prtc. von* vertuon, *durchbringen, verthun.* 7. entzucket, *entführt, entzückt.* 12. du hâst *fehlt in der hs.* 14. iz *d. i.* daz palas, *das bald m. bald n. gebraucht wird.* 20. dar, *dahin.* dibe *nd. f.* diebe. 24. lâgen *swv. nachstellen, auflauern.* 26. di schrift, *hier nicht die bibel, die übrigens von Hermann* (177, 33) *schon* di heilige schrift *oder auch bloss* di schrift (33, 35. 37.), di alte schrift und di nûwe schrift (36, 10) *genannt wird, sondern das geschriebene leben des hl. Thomas; von der stadt India findet man darin nicht viel geschrieben: es war aber u. s. w.* 30. ein virteil jârs, *ein vierteljahr.* 31. grôzede *stf. nd. græsse.* 32. ort *stn. ende, ecke,* ûz iclîchen orte; *von jedem ende.* tageweide *stf. tagreise, vgl. Schmeller bayr. wörterb.* 4, 28. 35. Thomazes *hs.* 36. lûter *adj. aufrichtig.* 39. al zu hant *adv. sogleich.*

26, 1. wolle wir] *über den wegfall des* -n *der* 1. *pers. pl. præs. bei anlehnung des pron.* wir *vgl. gramm.* 1², 932. 7. rurit (*mhd.* rüeret), *berührt, betrifft.* zît und stat, *zeit und raum.* sippe *adj. verwandt.* 8. *je eigentlicher das werk der seele gehært, d. h. je mehr die seele selbstthætig ist.* 9. eigenre, *eigener.* 10. *denn die geburt geschieht mehr auf göttliche, als nach der seele art und weise* (irsheit *stf.*). 13. binnen *nd.* = bî innen, *von innen.* alse si: *z. b. wenn sie.* hie vone] *d. i. die bilder, die von der betrachtung des lebens und leidens Christi genommen werden.* 20. *wenn der seele, die dazu gelangt, dass sie das ewige wort erkennt in seiner eigentlichsten form so wie es gott in sich selbst gebirt, an der vernunft gebricht, so erreicht sie es doch mit dem glauben und der liebe.* 22. letzsten *hs.* 24. *die geburt des ewigen wortes in der seele bewirkt unmittelbar eine vereinigung der seele mit dem ewigen worte* (*gott*), *und als solche ist sie* wesenlich, *d.i. wesenhaft, beständig, andauernd; insofern aber diese geburt das gefühl und die vernunft berührt, ist sie* fluzig, *unbeständig, vorübergehend.* 31. widerblig *stm. das rückstralen, s. zu* 209, 12. 34. genugede *stf. fülle, befriedigung.* 35. entheltnisse *stn. erhaltung, rettung, stütze.* 38. collazie *swf.* = *collatio, vgl.* 17, 19.

27, 3. *l.* Kristâbent. 4. *Esaias* 62, 1. 5. *l.* ruwen = ruowen, *quiescere.* 6. spigelunge *stf. glänzender wiederschein.* 9. der minnen buch: *canticum canticorum; eine im d. mittelalter gewöhnliche benennung.* 80, 14 *nennt es H.* buch der libe. *Cant. cant.* 3, 4. inveni quem diligit anima mea: tenui eum, nec dimittam donec introducam illum in domum matris meæ et in cubiculum genetricis meæ. 15. di gotliche natûre = 80, 16. daz gotliche wesen. 17. vrîheit *stf. die unbeschränkte erlaubnis, das recht.* zartheit *stf. vertraulichkeit.* verwenen *sw. verwöhnen.* 19. entheider *stm. salvator.* enphengen *sw. accendere, anzünden;* daz er dîn lop reichen müge der die sunnen enpfenget *MS.* 2, 123ᵇ. *davon abgeleitet* der vanke = *funke.* 22. des understant? understên, *auffangen, vgl.* 168, 35 *und* 151, 3. sô understêt daz êwige wort den geist und einiget in zu ime. 23. *l.* lâcht *stn. der*

*docht. nd. vgl.* 80, 2 *und Graff* 5, 123. 379. *gramm.* 1², 342. 2, 205. 26. edelkeit *stf.*: *Esaias* 62, 2. videbunt gentes Inclytum. uum. 27 gestüppe *stn. staub*, *von* stieben. 29. gemenschet, g gotit: *mensch, gott gewordener.* 30. vortmêr, *fortan, ultra.*

28, 2. willekurn, *aus freiem willen beschliessen.* 9. *vernunft, wille und der göttliche funken sind die freien kräfte der seele; was unter dem* funken der sêle *zu verstehn sei wird ausführlich gesagt* 32, 9. *ff.* 10. krigen = kriegen, *wetteifern, streben.* 11. In *ist zu stretchen. lies* geswîget *mit der hs. Esaias* 62, 6. qui reminiscimini Domini, ne taceatis ne detis silentium. 13. fullede *stf. fülle.* 14. ich *ist zu tilgen:* donec ponat J. laudem in terra *Es.* 62, 7. 15. eintrechtig *adj. nach einem ziele strebend, einstimmig.* 18. *l.* ist: 20. gemâlet, *zusammengezogen aus* gemahelet. 24. »Êr — 25. geiste«] *wörtliche übersetzung*: antequam convenirent, inventa est in utero habens de spiritu sancto *Matth.* 1, 18. 26. vergeben, *weggeben, hier zur ehe g.* 32. missetreten, *fehl treten, zu falle kommen.* sich underwinden, *sich unterziehen, annehmen.*

29, 1. gebiten *nd.* = gebieten. 5. *lies* »Der — 6. slâfe.« 12. volk *ist ein collectivwort, daher der pl.* iren sunden, *vgl. zu* 7, 13. 20. kristag *für* kristtag, *vgl.* 34, 33. *ähnlich* almahtigot. 29. erloschen *f.* erlöschen. 34. geistliche vr. *die hs.*

30, 5. vermissen, *irre gehn.* 13. in geholit, *von* geholn: *ins innere gezogen werden?* 19. nachtwache *stf. vigilia noctis.* 21. bî den lûten wandern: *m. l. umgang haben.* 25. gê wir über zu B.: transeamus usque *B.* 27. brôthûs *stn. speisehaus.* 34. worden = würden. 40. di siben gezîte: *septem horæ canonicæ* (*vgl. Schmeller* 4, 293. *Grimm zu Freidank* 15, 19.) *die* 7 *tagszeiten, gebetstunden in den klœstern: die metten, prim, terz, sext, non, die vesper und das completorium.*

31, 2. venie (*mittellatein* venia) *stf. kniebeugung;* an sîne l. v. vallen, *niederknien, und zwar mit beiden knien, denn dies scheint der ausdruck* lange venie *zu bedeuten, sieh* 45, 19 *ff.*, *wo* an sîn lange venie vallen *von* knien *ausdrücklich unterschieden wird und einen weitern grad der ehrfurchtsbezeugung bezeichnet. vgl. altes Passional* 284, 39. 4. êrlîchen *adv. ehrbar, anständig.* gebûrlîchen *adv. bäurisch, plump, roh.*

11. vernemen, *begreifen, verstehen.* 12. dûtiren, *auslegen, erzählen.* 21. nôch = nâch. 21. *und* 28. ober mitez *und* uber mitz = übermitez *adv. per medium, vermittelst, vermöge; s. Frisch* 1, 667ᵃ. daz si sêlic sî und werde ûber mitz gnâde und glôrien alsô, als ich sêlic bin von nature *Docens misc.* 1, 145. *und* 148. alsô sprich ich von den vertummeten: daz ist ir helle, daz si uber mitz tôtlîcher sunde die si getân haben in selber haben beroubet, daz dise uberformunge in in niht ist geschehen *ebd.* 149.

32, 2. *vgl. David* 367, 24. sünde ist niht dîn werc, dar umbe hazzestû sî. 5. êwe *stf. ewigkeit.* 11. strâfen, *zurechtweisen, tadeln.* 12. heischen, *begehren, verlangen.* krigen, *streben.* 15. unverleschenlich *adj. unaustilgbar.* 17. dinsternisse *stn. nd. düsterheit*

*finsternis.* 22. worbele *stf. achse, mittelpunkt: Wackernagel.* gotechen *stn. nd. ein kleiner gott.* 27. dise *für* disen? 30. gezûgen, *mhd.* geziugen, *zeugnis geben.* 31. *dass er alles das durch die that lebte, im leben ausübte, das diesem edeln funken inne wohnt.* 34. herren *die hs., lies* herzen. 40. sêt, *zusammengezogen aus* sehet.

33, 17. gesatzit einen erben: *als einen, zu einem erben erwählt.* 22. verblenden, *blind machen, blenden.* 25. eigen *stn. proprium, eigenthum.* 33. neque ex voluntate voluntate carnis *Joh.* 1, 11. 35. unrechte *adv. unrichtig, falsch.* 36. al zu nâhe, *zu genau, spitzfindig.* Abillus] *Apelles der Syrer, Marcions schüler, lebte im 2ten jahrhundert n. Christus; seine lehre wurde von der kirche verdammt, vgl. Gfrörer kirchengesch.* 1, 371. geselle *swm. schüler, gefährte.* 38. zu wîte und zu grop: *zu allgemein und zu oberflächlich, materiell, entgegen der spitzfindigen auslegung.* 39. kezerîe *stf. hæresie.* 40. volheit *stf. völlerei.*

34, 4. mutwillig *adj. im heutigen sinne.* 5. *die allzusehr auf ihren eigenen verstand vertrauen, sich verlassen.* 6. sinnekeit *stf. verständnis, selbstbewusstsein.* 28. geber *stm. einer der gibt, verleiht.* an deme aller hôhesten: *im hœchsten masse.* 30. di gemeinste glôse und di grobiste: *die allergewöhnlichste, gemeinverständlichste glosse.* 34. *obschon er nicht an diesem tage gemartert wurde.* 35. sache *stf. causa, ursache.*

35, 1. bî in: *zu ihm, dem Christtage.* 4. merterer *fehlt hs.* 7. lûterkeit *stf. reinheit, keuschheit.* verwinden *st. überwinden.* 15. klapern *swv. knirschen.* 21. ruwe = ruowe, *ruhe.* 22. steinen, *steinigen.* 31. den pr. *hs.* 32. haben *hs.*

36, 1. Di tôten: *diejenigen tœdten.* 2. lîchteclîche *adv. leichtfertig, leichtsinnig.* 8. si] sich *die hs.* 12. samenen, *sammeln.* 18. gestrowet, *zerstreut.* 24. in disem selben buche *d. i. der hl. schrift.* 30. vorsagen, *voraussagen, prophezeien.* 32. Stepân *wie* Jôsêpe 28, 20.

37, 10. beval *nd. statt* bevalch, *præt. von* bevelhen. 28. 32. himelbrôt *stn. manna.* 29. fur ûfwart, *fuhr, stieg aufwärts.* 31. lege *nd. f.* lige. 32. êdeme = *mhd.* âteme. 34. Diz heldit man alsô: *dies letztere hält man für wahr.* 35. lêber *nd. f.* lieber. 37. maitum = 39. magetum: *jungfrauschaft, auch von männern gebraucht, vgl. zu* 9, 31. 38. 40. erkrigen, *erwerben, erlangen.*

38, 2. vernunftig *adj. verständig, klug.* 3. mit den jungesten was: *unter die jüngsten gehœrte.* 8. is] iz *die hs.* 17. virde] dritte *die hs.* 23. *in siedendem öl.* 28. einen bisch. *die hs.* 37. berowe = *mhd.* berou, *gereute.* bî daz, *bei dem;* bî *mit dem accusativ ist nd.* 40. en *nd. f.* in. in des, *während dem.*

39, 1. zu gegen *adv. entgegen.* 4. tôrlîchen *adv. tœricht.* wechselen, *umtauschen.* 9. anderweit *adv. zum zweiten male.* 13. *um unsers herren willen.* 14. nit alse hûte: *nicht auf den heutigen tag.* 17. eines tages: *auf (an) einen tag.* 21. schêchêre *stm. räuber, mörder, übelthæter.* 23. frevil *adj. kühn, verwegen.*

24. libe *adv.* = liebe, *treu, ergeben.* 29. di kunige] drîe k.? 30. den sternen *hs.* 32. nûweborn *adj. neugeboren.* 34. von den buchen: *aus den büchern.* 35. sprâchen *swv. heimlich sich besprechen.* 37. zum meisten: *hæchstens.*

40, 1. dâ binnen: *darinn, so herum.* si] *die 3 könige.* 7. verliesen, *trans. tœdten.* 10. zu, *nach.* 13. gegene *stf. die gegend.* in den worten: *ea mente, in der absicht.* 15. bar *adv. bloss.* 16. spilen, *scherzen, hüpfen, sich lebhaft bewegen. vgl.* 293, 4. dô Hêrôdes diu kint tôte, dô lacheten siu in an. sêrde (*althd.* sêrida) *swf. nd. von* sêr: *schmerz, herzeleid;* daz er von sêrde wart erlôst *livl. reimchr.* 9062. vil ungemaches quam dà mite, daz mit sêrde ûf in trat *Passional* 45, 33. 17. daz] dâ? liden *nd. für* liten. 18. *statt* haten *wird hier* âten = âzen *zu lesen sein: die mütter tranken das leid und assen den schmerz.* 19. si] *sie selbst, die mütter.* ungenâde *stf. verfolgung, übelthat.* 22. dises lîbes: *dieses irdischen lebens.* 23. spilgenôze *stm. gespiele, spielkamerad.* 24. enborlang *adj., auch* borlang, *nimis longum, nicht allzu lang, s. gramm.* 2, 550. 25. sich = siech. 26. stang *prt. von* stinken: *riechen.* 27. genêhen *nd. nahen.* 33. anderre? 34. muwen *mhd.* müejen, *betrüben, ärgern.* 40. besniden, *schälen.*

41, 20. Hêrôdes kindere] *zwei genitive: der kinder des H.* 22. zu vlende versenden: *in die verbannung schicken. Herodes Antipater wurde von Caligula entsetzt und mit Herodias nach Lyon verwiesen.* 25. *über die stellung der genitive von eigennamen und appellativen sieh Jac. Grimm in Haupts zeitschrift* 3, 134 *ff. vgl.* 66, 33. 64, 7. 189, 14. 28. dannen, *von da, daher.* 33. spilhof *stm.* = spilhûs, *zunæchst schauspielhaus, amphitheater, dann curia, prætorium, gerichtshaus: Acta apost.* 12, 21. sedit pro tribunali. 34. madevillic *adj.* consumptus a vermibus, *Acta apost.* 12, 23. villen (*ahd.* filljan *Graff* 3, 496), *pilo pinsere, excoriare, schinden, also von den würmern geschunden, zerfleischt; das wort erscheint aber im 12. jahrh. in anderer form und abweichender bedeutung:* madewellic, madewelliger, *scaturiens vermibus* (*gloss. Herad. bei Engelhart* 193. *vgl. Graff* 1, 794) *und* der sunden madewillic (madewelligen *Hoffm.*) eize hânt mir di sêle verterbet *Heinrichs litanei: Massmann deutsche gedichte des* 12. *jhd.* 496. *Hoffmanns fundgruben* 2, 225. *vgl.* aisselfillig, *eine von einem geschwür wunde haut habend: Schmeller* 1, 525. aisselfällig *gloss. Baw. von Prasch* (*Heumann opuscula p.* 673 — 690.) aisselfüelig, *empfindlich ut ulcerosi, Schmeller* 1, 117.

42, 2. kristin *adj. christianus, christlich.* 4. schut = schutte, *schüttete.* 5. gelangen, *erreichen.* 8. wan, *bis.* 10. suc *stm. vgl.* 15, 28. 14. jâmer *stn.* 19. toten *die hs.* êr = ê, *bevor.* 20. gesetzede *stn. gesetz.* 23. in ir hûs: *in ihre heimath, nach haus.* 30. Da *hs.* 35. daz ertrîche erbeiten, *das feld bebauen.*

1. dà] do *hs.* 14. bî, *innerhalb.* 19. begoukeln, *betriegen, bethœren.* zoubernisse *stf. n.? zauberei.* 23. disputazie *swf.*

*disputatio, kampfgespræch.* 24. 29. osse *swm. assimiliert f.* ochse. 38. *das gesetz, wodurch der christlichen kirche die befugnis ertheilt wurde, vermächtnisse an beweglichen und unbeweglichen gütern annehmen zu dürfen, gab Constantin im j.* 321. *s. Gfrörer kirchengeschichte* 2, 30. 40. *Walther von der Vogelweide erzählt diese sage fast mit denselben worten* 25, 11: künc Constantin der gap sô vil, als ich ez iu bescheiden wil, dem stuol ze Rôme, sper, kriuz unde krône. Zehant der engel lûte schrê: 'owê, owê, zem dritten wê! ê stuont diu kristenheit mit zühten schône: Der ist ein gift nû gevallen, ir honec ist worden zeiner gallen. daz wirt der werlt her nâch vil leit.' *damit vergleiche man Frauenlobs spruch in Ettmüllers ausgabe nr.* 301 *und die ebendaselbst s.* 352 *aus Ottokars chronik mitgetheilte stelle.*

44, 1. *lies* kristenheit." Und *usw.* gruntfestene *stf. fundamentum.* 11. uninnig *adj. ohne innere andacht.* 12. gereizen, *antreiben, reizen.* 13. geinnigen, *zu tiefer innerer andacht bewegen.* fullede *stf. plenitudo.* 16. zu grunde, *gründlich.* 18. hêligen *nd. f.* heiligen. 21. is] iz *hs.* 22. gemein, grob *vgl.* 34, 30. 23. ûzer *adj. äusserlich, oberflächlich.* 24. zustrowet, *zerstreut.* 26. 35. stêtlîche, stêteclîche *adv. stæts, fortwährend.* wonde *part. wohnend.* 27. warten eines dinges, *darauf hinschauen, acht haben.* 28. *lies* gesprechen sunder. *diesen will sich gott nie offenbaren, ohne* (sunder) *dass sie es fühlen und erkennen, im gegensatze zu denen, die, zu äusserlich und zerstreut, dessen nicht bewusst werden.* 31. gefulen *die hs.* 35. krancheit *stf. schwäche, gebrecklichkeit.* 38. vorworf *stm. object, vgl.* 150, 9.

45, 1. Hartmânde *swm. nd. der jänner; wird auch für hornung und december gebraucht: Oberlin gloss.* 618; *brem. wörterbuch* 2, 601; *Frisch* 1, 419ᵃ. haermaend *(mois rude ou dur) alter belgischer name für jänner: Coremans l'année de l'ancienne Belgique p.* 19. 2. d. achte tag, *die octave.* 7. und: *obschon (er).* 8. *lies* kômen = kâmen. 14. tichten, *schaffen, ersinnen.* 17. hengen *sw. nd. beugen;* des wurden si dô bougen ir hertîn nacrin *Jeroschin Stuttg. hs. bl.* 34ᵃ. 22. unentlich *adj. ohne ende, zahllos.* 23. durch des willen, *deshalb. Der folgende satz scheint verderbt: ich weiss ihn weder zu deuten noch zu bessern.* 26. art *stf. geschlecht.* 29. des der gedanc ist?

46, 13. ûf iren hôhesten adel: *zu ihrer hæchsten vollkommenheit.* durch die gelîchen? 19. nemen = nennen. 23. als] al *die hs.* burne *swm. brunnen.* 29. si] sich? 30. *lies* bindent *mit der hs.* 32. wan her *usw.*] *weil ihm das, wodurch sich die gottheit in drei personen unterscheidet, ebenfalls eigenthümlich ist.* 37. înslôz *stm. einschluss, inbegriff; der inbegriff aller dieser namen ist gott.* 38. aller wîse?

47, 1. *dass der schöpfer, das ist gott, edler, trefflicher sei als das geschaffene, die kreatur.* 2. wan ab, *von wo, woraus; vgl.* 6. dan ab. 5. *die* prima causa *des entstehens der kreatur.* aller gewerdens allen kr. *die hs.* und daz di forme *die hs.* 9. redelicheit

*stf. ratio, vernunft, vgl.* 47, 14. minne dînes selbes: *der egoismus.*

13. Der zwelfte âbent: *der vorabend vor dem 13. tage nach dem Christfeste: das ist Epiphania, der hl. dreikönigstag.* In andern landen] *es sind damit nicht etwa fremde länder gemeint, sondern andere gegenden Deutschlands, wo das fest der hl. dreikönige (Epiphania)* »der oberste tac« *hiess und zum theil noch heisst. eine menge belegstellen für diesen namen findet man bei Oberlin* 1147. *Schmeller* 1, 13. 194. *Frisch* 2, 26[b]. *In Oesterreich und anderwärts nannte man ihn auch* perhtentag *(den hellleuchtenden, stralenden tag): Ottokar c.* 711 *(Oberlin* 1148*)* dô der obrist tag kam, den wir den Perchtag nennen hie; *vgl. Grimm deutsche mythologie* 259. 1212. *dieser tag war früher, und ist es in der kath. kirche noch, einer der græsten festtage, daher wol diese benennung.* 52, 16. *fügt Hermann noch hinzu* . . . des obersten tages, wan di hôchzît *(das fest)* ist sô rîche, daz man alle dise achte tage dô vone gehalden *(näml. predigt und messe)* hât. 17. in warheit *die hs.* gute = güete. 18. gehugnisse *stn. gedæchtnis.* 25. wustenunge *stf. wüste, loca deserta.* 27. sin *stm. meinung, bedeutung.* 28. Calder *die hs.*

48, 1. Kristis nacht: *Christnacht.* 2. zu gêne, *sich vorwärts zu bewegen, zu gehn.* 3. sûberlich *adj. sauber, hübsch.* 4. zogen *intens. zu* ziehen, *laufen, eilen, reisen.* 6. leiter *stm. wegweiser.* 10. *so wære es nicht ein wunder gewesen.* 13. zutun: *hilfe, zuthun.* 14. *lies* bî zên t. 15. *lies* gerîten. 16. ûf madyan und ûf helfanden] *misverständnis der eigennamen* Madian et Epha; — inundatio camelorum operiet te, dromedarii Madian et Epha: omnes de Saba venient, aurum et thus deferentes et laudem Domino annuntiantes *Esaias* 60, 6. 20. 29. amacht *mhd.* ambaht *stn. vgl.* 51, 11. *amt, dienst.* 24. gang *stm. lauf.* 26. sternen lugère *st. sternseher.* 27. von nûwens *gen. adv. von neuem. gramm.* 3, 91. 29. her in daz in daz nit *die hs.* 30. daz nit: *das nicht.*

49, 10. behegelichkeit *stf. gefallen.*

50, 1. îtele ère: *hochmuth, hoffart. diese deutung des namens Herodes auch* 59, 1. 7. beiten *sw. warten.* 10. berichten, *regere.* 11. Mythyas] *Michæas* 5, 1. 18. wîslîchen *adv. diligenter.* 20. velslîchen *adv. fälschlich.* alle di iz ane gehôrten: *alle seine angehærigen.* 29. nâchmâls *gen. adv. postea, vgl. gramm.* 3, 130. 40. *lies* Oriente.«

51, 2. vergên, *verschwinden.* 3. anewîsunge *stf. anweisung, leitung.* 4. gesân, *zus. gez. aus* gesâhen. 8. leitesman *stm. führer, wegweiser.* 9. funden = *conj. fänden.* 11. stunt = stuont, *stund stille.* 12. *lies* lège. gemeine *adj. niedrig, ärmlich* 18. innere contemplierêre: *ungefæhr was wir jetzt mystiker nennen.* 19. verjehen, *ausdrücklich sagen, bekennen.* 26. anebeten, *anbeteten.* 29. widerzogen, *abziehen, abwenden.* 33. gizen = giezen.

52, 11. quam zu *die hs.* Meyla, *Mailand.*
22. vernûwen, *neu machen.* 31. rurne, *rühren.*

53, 1. de *verkürzt aus* di, die. 8. und deme: *und auch dass er dem w.* 9. êr *nd. für* ê, *eher.* 11. waz werke? *was für werke.* 13. von êrsten, *zuerst.* 17. gutlichkeit *stf. das liebevolle, sanfte wesen.* 21. gutlîchen *adv. ergeben, geduldig.* 25. fruchtbêr *adj. nutzen bringend.* 27. brêtit, *bratet.* 29. grive, *mhd.* griebe, *swm. schwarte, cremium;* ich werde gederret sam ein grieve (: brieve) *Minneburg* 2414; wann meine tage geprasten *(deficibant)* wie ein rauch und mein gebein gedorret als ein grieb *Frisch* 1, 372ᵃ. *vgl. Schmeller* 2, 99. 30. klôwe *mhd.* klâ, klâwe, *klaue.* 32. minnesamkeit *stf. liebreiches wesen.* 38. karacter *stn. gepræge, merkmal.* 39. 40. geanderweiden *sw. wiederholen.* 40. firmelunge *stf. firmung.* pfaffenwîhunge *stf. priesterweihe.*

54, 3. anderweit *adv. zum zweiten male.* 9. dikein, *ullus, irgend einer.* 10. lustlich *adj. angenehm, ergötzlich.* 12. *damit unser schwacher glaube.* sichern, *befestigen, stärken.* 20. *lies* noch. 21. vorstrowêre *stm. einer der etwas vorstreut, vorhält.* 28. *dass er das behüte vor der sinnlichen, fleischlichen natur.* 29. von roub. *die hs.* 31. irvolgen, *folge leisten, erfüllen, ausüben, s.* 55, 17. 33. gar eben, *sehr genau, scharf.* 35. louken, *läugnen.* jêhende? *bejahende.* 36. glîchlîchen halden, *gleichförmig, gleichmüthig sich benehmen.*

55, 8. knechtlichkeit *stf. dienstbarkeit.* 9. benemen, *zusammenfassen.* 13. dise zît: *diese welt, dieses leben.* 21. sterben *mit dem dat., einem dinge st.*; *ebenso* leben 23. 22. inteckit *ptc. entdeckt, offenbar.* 25. sûr *adj. sauer, bitter;* ein sûr wint *ein bitteres nichts? wie man sagt*: als ein wint, *so leicht wie ein wind; fig.* ein wint = *gar nichts.* 30. unentsetzelîche *adv. nicht ausser fassung zu bringen, in furcht zu setzen, von* entsitzen, *ausser sich gebracht werden, sich fürchten.* 36. werlde] werde *die hs.* 40. veltblume *swf.* (*ahd.* veltbluoma *flos campi Graff* 3, 242) *es ist aber hier eine bestimmte blume gemeint, vielleicht die kornblume.*

56, 1. wehsset *die hs.* 2. legen *nd. f.* ligen. 11. under ougen, *ins angesicht.* 13. weter *stn. sowol* aura *als* tempestas, *hier in ersterer bedeutung;* an daz weter schîn: *in den sonnenschein.* 25. gesegente sîne brudere] *hier gleichbedeutend mit: nahm abschied.* der wilde walt: *die einœde.* 26. tageweide *stf. tagereise.* 32. waltgeiz *stf. caprea silvatica* = steingêz (*diut.* 2, 234). 33. wulfinne *stf. wölfin.* 35. lôzen = lâzen. 36. de = die.

57, 2. *er nannte ihn beim empfange bei seinem namen.* 16. hôchgezît *stf. fest, festlichkeit.* 17. hergôbe *stf. ist* hêr gôbe *zu lesen*: *reiches, stralendes geschenk?* 21. wir enwurden *usw.*] *wir sind noch weit von wahrem geistlichem leben entfernt.* 31. betôren, *teuschen.* 34. scherren *st. prt.* schurren, *scharren, kratzen.* 39. ezen *die hs.* etzen *swv. essen machen, nähren* (*vgl.* 198, 12.), *wie* ergetzen, *vergessen machen.* sougen, *säugen.*

58, 3. biten = bieten. 15. di stên in einre anderen predie] *sieh* 80, 23 *ff.* 16. turekeit *die hs.* 28. 37. flôchenen *sw. intens. zu* vliehen: *fliehen machen, flüchten.* 30. ubertellich *adject.*

*überzählich, überflüssig, von* tellen *nd.* (*s. bremisch. wörterb.* 5, 12) = *mhd.* zellen, *zählen.* 33. ûftragen, *zum opfer darbringen, vgl. Schmeller* 1, 482. 34. enpfât *nd. empfängt.* 38. icht *adv. auf irgend eine weise, etwa.* 39. krêatûre *stf. das geschaffene, geschöpf.*

59, 2. enwênig, *verkürzt für* ein w. an] en? 3. meige *swm. der mai.* regen, *aufregen, beleben.* 7. keime *die hs.* 11. grellichkeit *stf. nd. grimm, zorn. angels.* grellen, *ad litem provocare: Schmeller* 2, 108. *vgl.* groll, grell *brem. wörterb.* 2, 533. vergrellen, *zur wuth aufreizen; davon nhd.* grollen. 12. entsetzunge *stf. sieh zu* 55, 30. 18. enpfallen, *abfallen, verloren gehn.* 19. geistlich *adj. innerlich fromm.* wan, *als.* 23. gereite *adv. fertig, bereit.* 23. backe *swm.*

60, 1. anme *für* an dem. 3. gewârkeit *stf. wahrheit, oder ist zu lesen* gewarkeit. *sicherheit?* 9. wêrhaftig *nd. f.* wârh. 18. grôz *adj. vornehm, mächtig.* 26. von *d. i. entfernt von, s. unten* 34. 28. setzen, *stellen, legen.* 30. hatte *die hs.* 31. klotz *stm. klumpen, vom verb.* kliuzan, *kleuzen, spalten: Schmeller* 2, 365. *Graff* 4, 567. 34. hûsichîn *nd. diminutiv, häuschen.* 35. klûsenêr *stm. einsidler, klausner.*

61, 1. di schrift sînes lebenes: *biographie.* 3. steinboc *stm. ibex.* 5. irmeiten *sw. zunehmen, sich erholen, zu* gemeit; *vgl. Graff* 2, 702. *Schmeller* 2, 646. 10. fromelîche *adv. wacker, tapfer.* 12. lûmunt *stm. ruf, ruhm, leumunt.* 13. intwerfen *sieh zu* 9, 37. 17. ander *die hs.* 19. vaste *adv. sehr.* kallen *sw. viel und laut sprechen.* wîslich *adj. klug, verständig.* 21. der vînt, *der feind = der teufel, vgl. mythol.* 941. 24. recben *sw. zusammenscharren.* 25. kappe *swf. das oberkleid, vgl.* 265, 25. 28. grôz *adj. mächtig.* 29. intar, *ich unterstehe mich nicht, præs. von* türren, *sich unterstehn, wagen.* 34. sêwen *sw. mhd.* sæjen, *sæen.* 35. *anfang und grundstoff aller geistlichen orden, klæster.* 39. menie *stf. menge.*

62, 1. weder, *ob.* 9. scheilen *st. erschallen;* schal ûz: *wurde durch das gerücht verbreitet.* 14. urlûge *stn. krieg.* vor lîbes nôt: *wegen körperlicher müh- und drangsal.* 15. kruppel *stm. krüppel. vom nd. verb.* krupen *sich krümmen, kriechen.* 20. dorfte, *bedurfte.* 21. niman mê: *niemand anders.* 23. *lies* allez 24. alse du gêst: *wie du da bist.* Dô dâchte ime *usw.*] *da kam sein herz in grosse betrübnis, vgl. graf Rudolf* K♭: vil leide her ime gedâchte umbe Bônifaites lîp. 32. schaffen, *machen, thun.* 36. blîben, *ausharren.* 37. alsô der: *gleich einem der.* 39. 40. hinderwart *adv. rückwärts.* 40. vorder = fürder, *vorwärts.*

63, 6. lîp *fehlt.* vervüeren, *wegführen, entführen.* 14 *ff. hier ist Sicilien und der Aetna gemeint, wo der volkssage nach der teufel seinen wohnsitz hat.* 16. *der teufel heisst bei deutschen dichtern auch gerade zu* der helle môr, der helsche môre *s. myth.* 945. 17. sêch, *oder* sech? *vgl.* 176, 14. (*ahd.* seh *Graff* 6, 89.) *stn. ligo.* 18. schar (*ahd.* scaro) *swf. vomer, pflugschar.* 19. werren

*prt.* war, wurren *stv. quälen, schädigen, übles zufügen.* *Dieser* Gêrhart von Sternengazzen, *wenn es anders die selbe person ist, heisst sonst* Johann von Sterngazzen, *und es haben sich noch mehrere predigten und sprüche von ihm erhalten. in einer Stuttgarter hs. heisst es:* nu hât der von Sterngazzen, der brediger *(d. i. Dominicaner)* lesmeister von Strâzburg. alsô schône gesprochen. 23. meisterpfaffe *swm. magister theologiæ, vgl.* 100, 15. lesemeister *stm. lector, vorleser und zugleich lehrer in klæstern.* 33. wanderunge *stf. der wandel, das betragen.* 34. vermelden, *anzeigen, denuncieren.* verjehen, *bekennen.* offenbêrlichen *adv. offen, frei heraus.* 35. antworten, *übergeben, überliefern, überantworten.* 36. gecrugeten *die hs.*

64, 3. aptgot *fehlerhafte bildung für* abgot. 7. vil hundert zu tôde der heiden] *über diese stellung des genit. sieh J. Grimm in Haupts zeitschr.* 3, 139. *vgl. vorn zu* 41, 25. 8. wolde wênen, *vermuthete.* besuochen, *durchsuchen.* 10. locke *stf. haarlocke.* 14. dinster *adj. nd. düster, finster.* 25. kamme *swm. der kamm, marterwerkzeug s.* 70, 28. *vergl. Schmeller* 2, 301: kämpeisen. 26. vleis = vleisch. 29. siedeneme *die hs.* 30. enschatte = enschadete. 32. zihen] zugen? verlammen, *erlahmen.* 33. ir: *d. i. die arme.* regenen, *sich regen, bewegen.* 38. den hale? 39. râtgebe *swm. rathgeber.*

65, 1. vemestat *stf. richtstätte.* veme *stf. ein niederdeutsches wort, bedeutet in s. ersten vorkommen: strafe, supplicium, s. Schmeller* 1, 532. daz al daz volk an ime gesê, von wilchir scult sîn veme gescê *und* swie denn sîn veme was gescaft die wart dâ bereitit *bruchstück von Athis und Prophilias (diut.* 1, 17.); daz ich mich der schande scheme und lîde âne schult die veme: *Schmeller a. a. o.* 6. vorsprecherin *stf. fürbitterin.* 20. irholert *ptc. ausgehöhlt.* 24. kisen = kiesen, *wählen.* 26. *eine taube, die ihm auf das haupt fliegt, bezeichnet auch den hl. Severus als den würdigsten zum bischof: sieh* 226, 19 *ff.* 29. ansprechen, *anklagen, beschuldigen.* 35. beweichen, *erweichen.* 36. sleiger *stm. schleier.*

66, 7. kurzheit *stf. kürze.* 10. her = er: *Dyocletian.* 17. saltu *d. h. willst du.* 28. eiten *swv. heizen.* 32. und (*ergänze* Sebastian) toufte in. 38. *versteh:* irquickete in; irquicken = *mhd.* erkücken, *wieder* quec *(frisch) machen, beleben: sieh Wackernagels wörterb.* 39. grêde *swf. stufe, treppe.* 40. strâfen, *tadeln, schelten.*

67, 16. der vile, *deren viele, in grosser anzahl.* 19. liphaber *stm. liebender, freier.* vorkomen, *mit d. acc., einem zuvorkommen.* vertrûwen, *anvertrauen, treue geloben.* 20. wônte: *wæhnte.* 22. furunge *stf. nahrung, von* fuoren, *ernähren, speisen.* gesteltnisse *stf. gestalt, figura;* des tôdin gesteltnisse *Jeroschin Stuttg. hs.* 28; eines gotes gesteltnisse *Herbort* 1821. *vgl.* 159, 25. 29. hort, *gen.* hordes, *stm. der pl.* horde *erscheint selten.* 30. sich ir' 32. 33. 35. sich = siech, *krank.*

68, 2. swarze kunst = nigromancie, *aus dem griechischen* νεκρομαντεία,

*die kunst die geister der verstorbenen zu beschwæren, entstellt.* di swarzen buchere 148, 11. *vgl. Grimm myth.* 989. *Frommann zu Herbort s.* 225. 2. fridel = friedel *stm. der geliebte.* 5. d. gemeine hûs] *sieh zu* 21. 20. 20. zage *swm. feigling.* 21. vrevellîchen *adv. kühn, verwegen.* 22. mich arget, *ich befürchte bœses; vgl. grammatik* 4, 227 *ff. wo aber dieses unpers. verb. fehlt.* 23. warten, *schauen.* 26. name *swf. beschaffenheit, wesen;* mannes, wîbes, frouwen name, *eine in niederd. sprachdenkmælern oft erscheinende umschreibung für mann, weib, frau; wie wir jetzt sagen: mannsbild, weibsbild. vgl. Frommann zu Herbort* 1576. *dem landgrafen Ludwig wird während eines besuches bei einem seiner verwandten* ein junges wîbes name an sîn bette geworfen *kl. Elisabeth* (*diut.* 1, 388). 35. lôsen = lœsen, *befreien.* 37. wandelen, *verwandeln, verkehren.* 40. enpurnen, *entbrennen.* aller sêrest *adv. aufs stärkste, heftigste.*

69, 4. bûzen = bî ûzen, *ausserhalb.* 6. pallium *lat. faltiges oberkleid. das erzbischöfliche pallium besteht aus einer weissen wollenen binde, die über den hals gehend mit dem einen ende über die brust, mit dem andern über die schulter hängt.* 7. schêfichîn *nd. diminutiv, schæfchen. vgl. über diese jæhrlich wiederkehrende feier: christliche kunstsymbolik s.* 76. dô vone, *da von; aus deren wolle?* 13. g. Agnetichîn. *ein kleines goldenes standbild der A.* 18. irbibunge *stf. erschütterung, erdbeben.* 21. bekorn, *versuchen, zur sünde verleiten.* 23. vingerlîn *stn. fingerring.* 28. wider *steht zweimal in d. hs.* 31. ein sûverlîch lemmichîn: *ein niedliches lämmlein.*

70, 5. 12. ungesprêche *adj. nicht beredt; vgl.* wol gesprêche 175, 19. 8. besagen, *verklagen.* 12. blôdelîchen *adv. verzagt.* gemechlîchen *adv. bequem, langsam.* 13. vrîlîchen *adv. frei heraus.* 14. kunlîchen *adv. kühn, unverzagt.* 19. unêre *stf. schande,* 20. erneslîchen *adv. ernstlich, eindringlich.* 25. gezoge *stn. geræt, werkzeug.* 26. marcolius, *schraube.* 26. âder *stf. nerv, sehne.* 28. dônen = *tœnen.* 31. nichtis nicht, *durchaus nicht, nicht im geringsten.* 33. sô daz: *als dass.*

71, 4. vil = viel. 8. gelidemèze: *gliedmassen.* 12. heften, *befestigen, spannen.* 12. typhinis schirben? *bei Ducange finde ich* typus, *auch* typrus: *vascelli species, was hieher zu passen scheint; im latein könnte etwa* typinis testis *oder ähnliches gestanden haben.* 22. mit guten: *mit güte.* 29. kein, dikein, *ullus.* 34. ûz: *fort, weg.* 35. stade *swm. gestade, ufer.* furt? *die hs.* fûr. 36. diss] diz *die hs. vgl.* 38.

72. 1. stat *stf.* = houbitstat. 2. di oberste kirche: *hauptkirche, münster.* 3. ûz: *hindurch, die ganze woche h.* 7. grôzheit *stf. grœsse.* 8. 9. 25. wunderlich *adj. wunderbar, seltsam, vgl.* 7. wunderlichkeit *stf.* 15. lîde? 31. geselle *swm. gefährte.*

73, 6. volborn *swm. februar; ein seltenes wort, das ich nicht weiter nachzuweisen vermag. Hermann gebraucht es* 91, 1. *noch einmal:* aber di virzig (tage der êrsten vaste) loufen in den hartmânden und in

den volborn *nämlich vom* 6. *jan. bis* 14. *februar. Pauli bekehrung fällt auf den* 25. *jan.* (VIII *kal. februarii).* fulmânt *hiess in Thüringen der sept. s. Elisabeth* (*diut.* 1, 409. 432). *das wort hat sich noch in dem niederd. geschlechtsnamen* Fülleborn (*überfliessender quell*) *erhalten.* 9. hôchvart *stf. hochmuth im edlern sinne, stolz; vgl.* 12. hôchvertig. 11. tugende *die hs.* 19. 20. trôst *und* wollust: *seltene plur.* 22. zu mâle *adv. ganz, durchaus.* 23. di alte schrift: *das alte testament.* 24. unlobelich *adj. tadelnswerth.* 34. 35. *d. i.* er sol willen haben si *usf.* 39. *bat sie um briefe.* in, *nach.*

74, 2. snellîchen *adv. plötzlich.* 4. anevechten, *persequi, expugnare, vgl.* 35. 6. preckel *stm. nd. der stachel.* prikkel, prökel *brem. wörterbuch* 3, 362. prickel, *garth oder garteisen, Frisch* 2, 71ᵃ. streben wider einen: *sich gegen einen auflehnen.* wider den preckel streben: *gegen den stachel lecken* (contra stimulum calcitrare *Act. apost.* 9, 5.) wizze daz dir ist zu hart ûf zu leckene in den gart *Passional* 181, 84. 9. verstarret, *stupefacti.* 17. want = wande, wan, *denn. lies* betit. "Und 19. gesichte *stn.* (*sonst* diu gesiht *stf. visus*) *stn. auch bei Jeroschin*: nâch den wortin ouch zuhant daz gesichte (*erscheinung, traumgesicht*) gar vorswant und der brudir intwachte *Stuttgarter hs. bl.* 32ᶜ. *in derselben bedeutung* 138, 32. widernemen, *recipere.* 24. vor kunige *die hs.* 30. schupe *swf. schuppe, mhd.* schuope, *s. Haupt zu Engelhard s.* 277. 36. herte] *lies* here, *her, huc.* 38. *lies* is. schenden, *zu schanden machen*: confundere *Acta apost.* 9, 22. 39. bewêrende wart, *affirmavit.* 40. stat *stf. stätte.*

75, 3. worchte *præt. von* würken, *operari, bewirken.* 10. eines dinges ûz gên, *sich e. d. entäussern.* 14. zuc *stm. verzückung.*

76, 3. âbent: *der tag vorher.* lichtwîbe *stf. lichtmesse.* 4. Brîde = *Brigitta.* 6. hôhelîchen *adv. auf edle, vornehme weise.* 7. wider, *zuwider.* 11. gelidemêze *stn. glied; sieh* 71, 8. 12. 16. verstalt, *verunstaltet, entstellt* = missestalt 17. *unten.* 19. loube *stf. erlaubnis.* 26. hofeman *stm. colonus, pächter, s.* 237, 9. 23. ober *nd. f.* über, *ob.*

77, 1. rûmen, *raum geben, weichen.* 2. nûwens *gen. adv. nuper, neulich.* gekleidet sint: *eingekleidet wurden. Die klœsterliche einkleidung, bei welcher die weltliche kleidung mit der ordenstracht vertauscht wird, findet beim eintritt ins noviziat statt, das gewöhnlich ein jahr dauert; erst nach dessen verfluss wird das bindende gelübde (der profess) abgelegt.* 10. vortmê *s. zu* 27, 30. 11. von dînen wegen, *deinetwegen.* 14. siechmeisterîn, *die aufseherin über das siechhaus.* 15. sichûs = siechhûs. *vgl.* bachûs *f.* bachhûs; sprâchûs, *curia, diut.* 2, 234. 16. volleachten, *ganz berechnen.* 19. bekêren, *genesen.* sûche *stf. seuche, krankheit.*

78, 5. *l.* sînen. 6. heimlich *adj. geheim, vertraut.* 8. tregerin *stf.* = gebererin. 9. *lies* irfur. 16. *lies* blîenin *adj. bleiernen.* 20. zuslahen = *zerschlagen.* 23. meiste *adj. maximus;*

*er gehært zu den græssten m.* 24. allez *adv. acc. immerfort, fortwährend.* 31. lemmechîn *stn. dim. kleines lamm.* 32. vol, *voll gefressen, satt.* 37. besehen, *erfahren, untersuchen.*

79, 1. dô stunt mit guldînen buchstaben] *in einer Marienlegende, die zum alten Passional gehært, aber in Hahns ausgabe (die von diesem aus 22 stücken bestehnden legendenkranze nur 5 enthält) fehlt, wird von einem edelmann, der nur die zwei worte* âvê Mariâ *im gedæchtnis behalten konnte, erzählt:* ein lilje wuchs ûz sînem grabe, diu ûf an schônen blumen trat; an ein iegelîchez blat was von goltbuchstaben ÂVÊ MARÎÂ wol erhaben *Wiener hs.* 2694 *bl.* 57ᵃ. 5. dirre *d. i. dieser christenmenschen.* 11. si] so *die hs.* io (*ahd.* io) = *mhd.* ie, *je.* 19. unsete *stf. unersättlichkeit.* gotis: *nach g.* 26. sint *die hs.* 28. di ûfslize? 36. licht: *brennende kerzen.*

80, 1. wasse] wachsze *die hs.* 4. reinunge *stf. purgatio.* 5. sunderig *adj. besonder, absonderlich.* 8. bilde *stn. vorbild, exemplum.* 10. alse, *z. beispiel.* d. geistliche leben = *kloster.* 14. *cant. cant.* 3, 4. *vgl. vorn* 27, 9. 19. 20. vorborge *stn. suburbium, vorstadt* (*daher das franz.* fauxbourg) dô die burgêre daz vorborge sâhen brinnen *Eneit* 11945. daz vorborge der helle (*vgl.* 112, 28) *die vorhelle*: in disen dingen zerbrach got die vorhelle, die dô zu latîne heizet synus Abrahæ *Könighoven s.* 155. 23. Maria prophetissa *exodus* 16, 20. *der gesang, der ihr hier in den mund gelegt wird, ist aus dem* 148. *psalm.* 31. von] *lies* vor, *vorn; s. oben z.* 17. 32. nittel *swf. schwestertochter, base.*

81, 3. *lies* „ein kint ist uns geborn“ und „der sun ist uns gegeben.“ *unter den vielen deutschen weihnachtliedern hat damit nur eines ähnlichkeit:* Ein kindlîn ist geboren von einer reinen meit: got hât imz ûzerkoren in hôher wirdikeit. ein sun wart uns gegeben ze trôste ân allez meil, daz sult ir merken eben, er brâhte uns allez heil: *Wackernagel deutsches kirchenlied* 89, *aus Docens misc.* 2, 246. *es gehært in den anfang des* 14. *jahrhunderts; ein lat. original vermag ich nicht nachzuweisen.* 4. brach *die hs.* 5. kuche *swm. oder n.? küchlein, pullus:* par turturum aut duos pullos columbarum *Lucas* 2, 24. *vgl. Oberlin* 838. *Frisch* 1, 553ᵇ. *brem. wörterbuch* 2, 769. 7. ster *swm. gen.* sterren, *widder.* 8. war, *wohin.* 9. ermute *stn. armuth.* 10. zu ime an ime selber] *die liebe, die ich zu der armuth als solche hatte.* 13. durfen *prt.* dorfte, *bedürfen.* 14. inperen, *entbehren.* 15. von sich gehen, *weg geben.* 18. in einen val] in ruinam *Lucas* 2, 34. 23. *vor* und *und nach* schêchêre *sind die anführungszeichen zu tilgen.* 27. den = dem. widersprechen ein dinc, *in abrede stellen, läugnen.* 28. giric *adj. habsüchtig.* 31. karc *adj. schlau, selbstsüchtig.* 32. mildeclîchen *adj. mildthætig, freigebig.* 36. behalden, *rückhalten.* hende] fuzze *die hs.* 37. Her] *d. i. Symeon.*

82, 9. Dô was *usw.*] et erat Anna prophetissa, filia Phanuel, de tribu Aser *Lucas* 2, 36. 11. gezûguisse *stn zeugnis.* 13. merken,

*acht geben, vernehmen.* bîspel *stn. eig. erdichtete geschichte, fabel, erzählung.* 15. wuste = *mhd.* wüeste, *desertus, œde, einsam.* [20. schuhen *swv., mhd.* schuohen, *c. acc. calceare.* sunder *usw.*] *aber beten will ich dir.* 21. vor *nd.* = für, *um.* 25. bruder, *ordensbruder, klostergeistlicher, mönch.* 26. slâfern (*vgl.* 333, 15), *unpers. verb. c. acc.* mich slâfert, *dormiturio, vgl. gramm.* 231. 27. 29. jô = joch, *interj. der betheurung.* 30. buch *stn. buch, hier das brevier.* 32. *und* 83, 7. streichecht (*vgl.* strîfehte, *Haupt zu Engelhard* 2539) *adj. mit strichen versehen, gestreift, buntfärbig.* 33. roten *d. hs.* 38. rôsenkranz *stm. kranz von rosen.*

83, 6. geliden = geliten. 8. stête, *mhd.* stæte, *standhaft*; *die unschlüssig gewesen sind, ob sie usw.* 12. gebeten, *durch gebet erwerben.* 18. vaste *adv. eilig, emsig.* 20. her abe, *hinweg.* 25. 27. kugele *swf. cucullus, kaputze.* 28. vor si = vür si, *bei ihnen vorbei.* 30. lûter *adj. hell.*

84, 1. arnen, *erndten, erwerben.* 3. zu den gezîten, *zu derselben zeit.* 7. *ein* in *fehlt.* 8. 14. *lies* = queleten, gequelet. 15. gesancten *die hs.* 16. erbeit *stf. mühe, noth, drangsal.* 17. ruwe = ruowe. 19. *lies* erbeiten.

23. *Sicilien.* 27. muste = müeste. pîne *swf. pein, marter.* 29. zu *fehlt in der hs.* 35. alle winde *d. hs.* 36. sturmwazzer, *stürmendes, anschwellendes gewässer.* 'eure worte vergehen eben so schnell und spurlos, als der wind, regen und meeressturm'.

85, 2. *als dass.* 8. dinstmaget *stf. ancilla.* 10. *lies* remen; reme *swf. rahme.* 13. ûz slagen, *klopfen, dreschen.* 14. sprûw *stn. die spreu.* 19. mêrre *comp. von* mêr. wirtschaft *stf. bewirthung, gasterei.* 24. alsô vaste, *ebenso wol, ebenso gut.* 25. jêmerlîchen *adv. erbärmlich.* 27. arzetîge *stf. arznei.*

86, 3. backenslag *stm. backenstreich.* 4. aneklaffen, *heftig, unehrerbietig anreden.* seltsên *adj. mhd.* seltsæne, *sonderbar, seltsam.* 7. *besinne dich eines bessern.* 10. wîlen *sw. velare, weihen, namentlich durch anlegung des schleiers* (wîler *stm. velum*); und wilete di jungvrowen zu einer klôsternunnen 202, 40. *vgl. Schmeller* 4, 55. *Oberlin glossar* 2033. *Frisch* 2, 434ᶜ. 16. ertbidem *stn. erdbeben. vgl.* ertbibunge *stf.* 136, 4. 20. entrinnen, *fliehen.* 26. plegen *nd. f.* pflegen. 29. abe legen, *abstellen, aufheben.*

87, 8. zwên *nd. f.* zwein *s.* 88, 6. 16. untûre, *mhd.* untiure, *adj. werthlos, schlecht.* 18. bute *swf. bütte, s.* 156, 14. 17. *vgl. Schmeller* 1, 224. *Frisch* 1, 159ᵃ. 22. wart] war, *prt. von* werren? 30. *lies* remen. 31. niderwart *adv. abwärts.* 34. quam] *ergänze: zu ihr.* 38. geliden *f.* geliten.

88, 21. allemitalle *adv. vollständig zusammen.* 24. mach *nd. f.* mac. 25. quid *adj. frei, ledig, quitt.* 27. vrowe *swf. herrin, gebieterin.* 30. lesen *stv. mit sondernder auswahl sammeln, pflücken, vgl. Benecke in Haupts zeitschr.* 1, 42. 31. tichten, *dictare*; ein urteil t. *ein urteil sprechen.* 38. vemer *stm. scharfrichter, vgl. zu* 65, 1.

89, 3. si haben: *sie haben denn vorher.* 4. der kinder ir erbeite.

gên: *in kindesnœthen sein vgl. zu* 4, 11. 5. snell *adj. rasch, jœh.* 9. sechszen *d. hs.* 10. krûs *adj. lockig, kraus.* goltvar *adj. goldfärbig, gelb wie gold.* 19. hantveste *stf. bekräftigung durch handschlag, dann schriftliche versicherung, urkunde.* 21. 24. ruch *stm. der geruch;* dâ was nacht unde tac suzer ruch und suzer smac *Herbort* 9346. entseben *prt.* entsuop *st. mit dem geruche wahrnehmen; inne werden.* 22. stimme *swf.*

33. bilde *stn. beispiel, vorbild.* 33. houbeten *sw.* h. an einen, *einem anhängen.* dô von brôhtent siu dicke in dem rôte durch waz siu woltent und dar umbe sô houpte men gelîch an siu *Königsh.* 310, 13. *davon unser: behaupten.*

90, 11. gelubede *stn. gelöbnis, versprechen.* 15. 19. voit *stm.* = vogit, *richter, beamter.* 20. grôz *adj. erwachsen.* 26. kûle, *mhd.* kiule, *stf. keule.* 34. der zwelfte tag = *der hl.* 3 *königstag, sieh vorn zu* 47, 13. 34. wustenunge *stf. benennung für die vierzigtägige fasten vom* 6. *januar bis* 14. *februar, die ohne zweifel von dem fasten Jesu in der wüste herrührt, obwol die von der kath. kirche angeordnete* 40*tägige fasten vor ostern ebendaher ihren ursprung hat. Oder ist sie so genannt, weil sie von den* alden einsidelen und den klûsenêren, di dâ sitzen uber mer in deme heiligen lande *(aus der wüste)* here ist komen in dûtsche lant? 38. uberwunden *für* uberwinden.

91, 3. uber mer: *jenseits des meeres.* 4. vaste *stf. jejunium.* 9. lîch, *leih.* 10. 14. *l.* is. 10. saste *prt. von* setzen. 11. schowunge *stf. meditatio, betrachtung.* 12. der *d. hs., lies* dem. grûwelîchen *adv. schauerlich, sehr heftig.* 14. allewege *adv. immer.* 16. vride *stm.* mit vr. lâzen, *ungestœrt, in ruhe lassen.* 19. bezalen, *erkaufen, bezahlen. 'erlange ich dadurch die geltung, den werth eines mönchs, d. i. eines contemplativen lebens?'* 29. sich einem schuldic geben: *seine eigene schuld bekennen, sich selbst anklagen.* strâfen, *tadeln.* 35. *Petri stuhlfeier.* wart ge. *so d. hs.* 36. der wîse man] *so heisst durchs ganze deutsche mittelalter Salomon.* der künec Salomôn gewaltec unde rîch der wîse man er sprach *meister Rumlant MS.* 3, 54, 3. dar umbe sprichit der wîse man *altd. bl.* 2, 99. *vgl. hinten* 105, 19.

92, 10. âne, *ausser.* 11. unwizzen, *nicht wissen.* 12. êrbêrikeit *stf. zucht, wolanständigkeit.* 14. uberswenke *adj. was seinen schwung hoch nimmt, überschwänglich, erhaben.* 15. hôcheit *stf. hœhe, erhabenheit.* 24. ernesthaftikeit *stf. ernst, eindringlichkeit.* 30. alleine, *obschon.* 31. noch danne: *dennoch.* 34. dit *nd. f.* diz. dicke *adv. oft.* êr *nd. ehe, bevor.* 35. sô, *auf diese weise, dann.* absoluzie *stf. absolutio.* 35. sunderlich *adj. besonder, aussergewöhnlich.* 40. schatewe *swm. nd. der schatten.*

93, 2. stat *stf. stätte, stelle, hier: die grœsse, die bedeutung s. stellung.* 13. gizevaz = *mhd.* giezvaz *stn. vas e quo affunditur aqua ad lavandas manus: Frisch* 1, 248[a]. 14. twahen *prt.* twuoc, twuogen, *waschen. lies* gesolden, *oder* gê (*f.* gên) solden? 18. *nach* bichte *wird in d. hs. wiederholt:* di sullen si nicht mugen uberwinden.

di si horen in bichte. 19. entreinigen, *verunreinen.* 28. vorgebens *adv. gen. umsonst, gratis.* 29. daz bêbistlîche recht: *jus canonicum.* 33. hôchzît *stf. fest.*

94, 4. ûzbieten, *ausbieten, anbieten.* 5. tafel *swf. tafel, brett, auch gemælde, vgl. Schmeller* 1, 430. *in Ott Rulands handlungsbuch sind* taveln *für den schnitt zugerichtete holzstöcke, und* tafelen graben *heisst hier wol: bilder ins holz schneiden.* 9. irlaben, *erfrischen, erquicken.* 14. frumekeit *stf. nutzen, vortheil.* an ime begên: *damit erwerben.* 15. kunstig *adj. kunstreich.* 19. in: *an die, seit* 14 *j.* 24. vrîthof *stm. der eingefriedete raum um eine kirche, kirchhof, der begräbnisplatz.* 25. sark, *gen.* sarkes *stm. der sarg.* 28. warte *imp. sieh zu.* 35. stolle *swm. gestell, stütze, pfosten.* 37. zeine *swm. geflecht aus* wîden, *weiden.* 38. baldeckîn *stm. teppich aus seide von* Baldac *(Bagdad).*

95, 12. *und die (d. i. das volk) banden ihn.* ubeltêtig *adj. einer der bœses gethan hat, vgl. Wackernagel leseb.* 1041, 3. 13. zannen, *die zähne fletschen, angrinsen.* 20. vorher = vürher, *hervor.* 21. unkristen *adj. unchristlich.* 23. ackis *stf. axt, aus dem lat* ascia: *Wackernagel.* 29. klug *adj. weise, geschickt*: kl. von d. schrift: *schriftgelehrt.* 33. gekorn ein a., *erwählt zu einem a.*

96, 3. drîeweide *adv. dreimal.* gewunnen, *erobert.* 4. *lies* is. 5. *nun habt ihr (näml. vernommen, gehœrt).* 7. schicken, *bewirken, dass etwas geschehe, tauglich, geschickt machen.* 9. strâfunge *stf. zurechtweisung, tadel.* 16. ruche, *mhd.* ruoche, *stf. sorgfalt, sorge.* r. haben eines dinges, *um ein ding besorgt, darauf bedacht sein.* 18. 28. bereitschaft *stf. zubereitung.* 22. *ergänze*: daz deme lîbe. 23. langheit *stf. lange dauer.* 25. jo, *je.* 26. ûf tragen, *zu eigen geben, opfern.* 31. gerucket, *entrückt, vgl.* 98, 17. 29. 32. imme] yme *die hs.* 36. geschacht *d. hs.* 37. bî nâhe, *nahe bei, nahe zu.* 39. wan] *lies* van *oder* von. de Juda, qui fuit dux eorum, qui comprehenderunt Jesum *Acta apost.* 1, 16.

97, 1. et hic quidem possedit agrum de mercede iniquitatis et suspensus crepuit medius *ebend.* 18. 3. ûz sprêwen (*mhd.* spræjen) *nd. diffundere, ausgiessen, ausspritzen, vgl. Frommann zu Herbort* 2191, *s.* 245. salm *swm. pl.* selmer, *psalm.* 13. der (du). 18. verlust *stf.* 23. habitum *stn. besitzthum, substantia, vgl. Wackernagel leseb.* 137, 24. zu werke setzen: *zur ausübung, zur that bringen.* 24. allewege *adv. immerfort.* 25. kunster *stm. künstler, artifex, vgl. Frisch* 1, 557. 26. hêlîchen *adv. heimlich, verborgen.* 34. unblîbelich *adj. nicht andauernd, vorübergehend.* uberengelisch *adj. über des engels verständnis.* 35. wan den zu nennen: *denn sollte er (der engel) ihn (*den zuk, *die verzückung) nennen nach (bei) seinem wesen.* 38. bûzen *und* poben, *ausser und über.*

98, 1. ichtig *adj. das was ist, wesen hat* = wesenlich. 6. des enist nicht: *das ist nicht der fall.* 11. gemach *stm. bequemlichkeit, pflege.* 12. lebelich *adj. lebendig, frisch.* nutzen, *brauchen*

*benützen, geniessen.* 14. 15. 16. gewerp *stm. arbeit, thætigkeit um des erwerbes willen;* an den gewerp kêrt iwern vlîz und iwer besten witze *Parz.* 774, 18. 15. redelich *adj. rationabilis, vernünftig.* 16. vernunftig *adj. verständig.* 18. dô = dâ. 19. di dritten sprechen *ist zu tilgen und dann mit der hs. zu lesen:* 21. dritten 25. virden. 20. *die vorstellung von drein himmeln, die die erde von allen seiten so umgeben, dass der eine stæts einen græssern kreiss beschreibt als der andere, ist im mittelalter allgemein.* si jehent der himele der sîn drî unt d'erde mitten drinne sî. deist ein michel wunder, ist himel obe und under: unt doch diu erde stille stât, sô der himel umbe gât *Freidank* 11, 5 *ff.* nû merke rehte, wie vil der himel mügen sîn. alse vil und alle diu werlt wîter unde grœzer ist danne einige nâdelspitze, als ist der himel wîter unde grœzer, dâ die sterne ane stônt, danne alle disiu werlt. und dar über ist ein himel, der heizet celum cristallinum, und der ist danne vil wîter unde grœzer als daz firmament ist wider dem ertrîche, und dar über ist aber der himel wîter unde grœzer, der dâ heizet celum empyrium, danne celum cristallinum. und alsô vil ist ie ein himel grœzer danne der ander *Berchtold* 258; *vgl. das.* 287. 438. 22. di heidenischen *d. i. die heiden.* 24. sî] ist *d. hs.* 26. sîn? 35. lustbêrikeit *stf. lust, wolgefallen, wollust, freude.* gebrûchunge *stf. genuss.*

99, 4. Canpanjen, *Campania felix, älterer name der provinz* Terra di lavore (terra laboris), *worin Neapel liegt.* 5. Pulne, *mhd.* Pulle, *Apulien.* 6. Petila: *wol* Padula, *früher markgrafschaft, nun marktflecken im Prinzipato citeriore im königr. Neapel.* 8. offenbâren, *offen zeigen.* 11. varen in ein geistl. leben: *ins kloster gehn.* der orden der predier, *Dominicanerorden.* 12. gutwillig *adj. gutes willens, pius.* 13. nôch den tagen sînes alders: *mit dem 12ten jahre, vgl. Grimm rechtsalterthümer* 414. 18. gewas *nd. plusquamperf. fuerat.* und dô si dâ gewâren lange zît 223, 11. S. Fabiânus was bâbist ze Rôme, und dô er lange mit worten unde mit werken deme liute fore gewas, dô wart er alse hûte durh daz reht gemartert *Blaubeurer pred. aus dem* 12. *jhd. bl.* 31[b]. dô man ir recht in dâ getete und si zwêne an ir gebete gewârin mit ir mâgin *Athis (diut.* 1, 11.*).* dô der herre Ênêas alse lange dâ gewas und die frowe Dîdô *Eneit* 1655. alsô wart künig Salomôn der wîseste man, der vor ime oder nôch ie gewas *Königsh.* 26. 18. lâgen, *nachstellen, auflauern.* 19. abit *stm. vom lat.* habitus, *ordenskleid.* daz er solde den abit des dûtschin ordins nemin *Jeroschin Stuttg. hs. bl.* 64[d]. kleidin mit dem abitte nâch des ordins sitte *ebend. bl.* 65[a]. *vgl. Frisch* 1, 391[b]. 20. drowe *stf drohung.* vlêhe *stf. eindringliche bitte, flehen.* 23. stêtlîche *adv. stæts, immerdar.* 25. grêve *swm. graf.* von deme wazzere] *daher der name* Thomas aquinus. 26. kunnen, *vermögen, verstehn;* k. mit einem dinge: *sich darauf verstehn, damit umzugehn wissen.* 27. unordenlîchen *adv. unordentlich,*

*unanständig.* schimphen, *scherzen.* 28. rucken, *wegbewegen, ziehen, zücken.*

100, 5. gehellen, *prt.* gehullen, *mit d. dat.: mit einem übereinstimmen, einhellig sein.* 6. kunst *stf. verständnis, wissenschaft.* 7. zu, *nach.* 8. selden *adv. selten.* 9. bischof Albrecht] *Albertus Magnus geb. zu Lauingen in Schwaben* 1193, *wurde* 1249 *vorsteher der schule in Köln,* 1260 *bischof von Regensburg, st. zu Köln* 1280. 10. zelle *nd. f.* zellen. zedele *swf. schedula, blatt papier.* 11. sô: *hier verstärkende part., sehr, in hohem grade.* kunsticlîchen *adv. kunstreich.* 13. schire *adv. bald, in kurzer zeit.* 14. gerîchen, *reich machen, bereichern.* 15. leczie *stf. lectio.* 18. questie *swf. questio, frage.* 19. meisterlîchen *adv. meisterhaft.* 23. stul *stm. lehrstuhl.* wêrlichen *adv. wahrlich.* 25. kunsticlîchen *adv. kunstreich, gelehrt.* meister *stm. magister, doctor.* 28. ele *swf. elle.* 35. nieht, *nichts.*

101, 4. dô = dâ. libe = liebe *stf. neigung, lust, begierde.* 7. ôtmutikeit *stf. demuth.* abgescheidenheit *stf. lostrennung von allem äusserlichen.* waz ist abgescheiden? daz an nihtes niht haftet *Taulers nachfolge.* 8. innewoner *stm.* 9. in gezogen, *nach innen, in sich selbst gekehrt.* wônte = wânte, *wæhnte.* 10. fûst *stf. faust.* 11. wagen *sw. sich bewegen, sich wiegen, wackeln.* 13. sin *stm. idee, sententia.* 15. geligen = geliegen, *lügen.* 18. Krichen = Kriechen, *Griechenland.* 20. sûche *stf. seuche, krankheit.* 20. sich = siech. 21. grâwez klôster: *Cisterzienser kl. s. Oberlin* 568. *vgl. Frisch* 1, 368 [b]. sterre *swm. nd. assim. aus* sterne. ober *nd. f. über.* nie mêr, *nie vorher.* 22. vil = viel.

29. îtel *adj. leer, unnütz, eitel.* 30. schalchaftic *adj. wie ein bœser knecht geartet, bœsartig, nichtsnutzig.* 33. kleine *adj. klein, gering, schwach.* 36. kêren, *drehen, hinwenden.*

102, 7. vore, *vorher, im voraus.* 8. willekurn, *beschliessen.* behegelich *adj. wolgefällig.* 16. wirdigen, *würdig, werth machen, zur ehre bringen.* 17. geslechte *stn. geschlecht, art.* 19. buzen = büezen, *büssen.* 21. bewegunge *stf. reizung.* 22. virweide *adv. viermal.* vaste wir (*vgl.* bite wir 105, 12.): *über den wegfall des* n *bei anlehnung des pron.* wir 1. *pers. plur. vgl. vorn zu* 26, 1. 24. der ein und zwênzig jâr alt ist] *mit dem* 21. *jahre beginnt die mündigkeit, vgl. Grimm rechtsalt.* 416. 26. und di: *und diejenigen, die gesündigt haben.* 27. irren, *hindern.* redelich *adj. vernünftig.* 30. lenze *swm. lenz, frühling.* 31. *l.* plâgen; plâg *stf. unglück.* 33. sintflut *stf. auch* sinfluot, *diluvium, grosse fluth, vgl. grammatik* 2, 554. 493. 35. di funf stete: *sieh vorn* 3, 11. 36. sweval *nd. schwefel.* 40. Kâàm *und* 103, 2 Kâmâ] Cham pater Chanaan *genesis* 9, 22. maledictus Chanaan, servus servorum erit fratribus suis *ebd.* 25. 40. eigene lûte: *knechte, unfreie, hærige, vgl. rechtsalterth.* 312.

103, 1. schimphen, *spotten.* si *die hs., lies* sîn. sîne êrsten geburt: *sein erstgeburtsrecht.* 6. 13. sterben *stn. pest. ansteckende*

*krankheit. über diese im nov. 589 durch eine überschwemmung der Tiber veranlasste seuche zu Rom sieh Karl Roths predigten des 12. jahrh. s. 75. und Hoffmanns fundgruben* 1, 77., *wo man dieselbe erzählung findet.* 7. wuste = wüeste, *leer, verœdet.* 7. 11. gewen *mhd.* geuwen, *ahd.* gewòn, *das maul aufsperren, zu* ginen, *gähnen, vgl. Schmeller* 2, 8. *Graff* 4, 106. 107. 8. niesen, *sternutare. prt.* nôs, *nd.* nois; *vgl.* vrois 162, 19. kois 215, 40. vorlois 216, 17. hoinschaft 131, 3. moirlûte 202, 27. gloise *f.* glôse *Münch. hs. des Tristan* 119, 9. *l.* plâge. 10. noze *die hs., das richtige wære* nüre, *es scheint aber dass diese form widerstrebte; auch das part.* nurn *oder* norn *wird sich kaum nachweisen lassen, sieh grammatik* 1², 937. Christ in helfe, sô si niesen *Marner MSH.* 2, 241ᵃ. wir sprechen, wer nieset, got helfe dir *Renner* 15190. 12. *über das* bilde unser vrowen *sieh hinten* 221, 18 *ff.* 15. Sorsenburg] *die moles Hadriani, spæter turris Crescentii (so genannt, weil im j.* 985 *der damalige röm. bürgermeister Crescentius sich wider kaiser Otto* III. *darin verschanzte), jetzt die Engelsburg. Im* 12. *jahrhundert wurde die burg von den Deutschen auch* Dietrîches hûs *genannt: Roths predigten s.* 76. *vgl. Grimm myth.* 1135. *aber die benennung* Sorsenburg *ist unerhœrt und ich weiss sie nicht zu erklæren, wenn nicht eine vermuthung, die mir Gfrörer mittheilt, das richtige getroffen hat: dass nämlich diesem worte das lat.* sursum *zu grunde liege und dass etwa im* 13. 14. *jhd. die burg wegen ihrer beträchtlichen hœhe (sie ist gegen* 150 *fuss hoch s. Platner, Bunsen beschreibung der stadt Rom* 2, 420) *einen ähnlich lautenden namen geführt habe. und dies scheint allerdings die beschreibung, die Luitprant, der bischof von Cremona (st.* 972), *von der Engelsburg gibt, zu bestætigen.* In ingressu Romanæ urbis quædam est miri operis mireque fortitudinis constituta munitio; ante cuius ianuam pons est præciosissimus super Tiberim fabricatus, qui pervius ingredientibus Romam atque egredientibus est; nec et alia, nisi per eum, transeundi via. Hoc tamen, nisi consensu munitionem custodientium, fieri non potest. Munitio vero ipsa, ut cætera desinam, tantæ altitudinis est, ut ecclesia, quæ in eius vertice videtur, in honore summi et celestis miliciæ principis archangeli Michahelis fabricata, dicatur: „sancti Angeli ecclesia usque ad cœlos." *Antapodosis lib.* III. *(Pertz, monum.* 5. *script.* 3, 313). — Und dô er (Gregorius) sich ûf gerihte, dô sach er stên ûf dem Dietrîches hûse einen engel mit pluotigem swerte; der wiskete daz selbe swert durch sînen gêren *Roth a. a. o. s.* 76. 20. *l.* plâgen. 24. begaten, *sich verbinden, vereinigen, übereinkommen.* verspunden, *obturare, einschliessen, vermachen.* 27. allis glîchis *gen. adv. ganz gleich, stæts gleichmæssig.* 29. bî sînen tagen, *während seines lebens.* 30. 33. einen in sînen hof schrîben: *e. als gast aufnehmen.* diu Minne bât besunder ir ritters orden ûz erwelt, geschriben und in ir hof gezelt ze werdem hofgesinde *Heinzelin vom ritter und vom pfaffen* 234 *ff. diese redensart bezieht sich wol auf eine alte sitte, von den namen der geladenen gäste ein geschriebenes verzeichnis zu*

*machen; demnach hätte es mit Beneckes deutung der zeile* 3547 *im guten Gerhart seine richtigkeit, s. Götting. gel. anz.* 1840 *s.* 587. 31. tegelichis *gen. adv. tag für tag, alle tage.* 34. twuc *prt. von* twahen, *waschen.* 37. eines *gen. adv. einst.*

**104.** 4. vorgeben, *weggeben, verschenken.* 7. gâbe *stf. gabe, almosen.* 10. rûnen, *raunen.* 12. balde *adv. schnell, rasch.* 13. laz *adj. læssig, træge.* 14. zihen = ziehen, *fortbringen.* ôre *swn. ohr.* 15. hât = habet. zouwen, *vorwärts schreiten, schnell von statten gehn.* 19. brennen, *verbrennen.* ungloube *swm. unglaube, ketzerei.* 21. predige stul *stm. kanzel.* 22. sêhe = sæhe, *gesehen habe.* 25. gerecht *adj. richtig, echt.* alzuhant *adv. plötzlich, auf der stelle.* 26. nummê = nie mê, *non amplius s. Grimm Reinhart Fuchs sendschr. s.* 55. *vgl.* 105, 4. 28. einig *adj. einzig.* eigenen *die hs.* 29. dretten (*intens. zu* treten, *prt.* trat) *sw. præt. gewöhnl.* tratte, *mit füssen tr., niedertreten. vgl. Frommann zu Herbort* 1545. *s.* 235. 30. vor iren: *für den ihren.* 31. irbeten, *durch gebet erlœsen, befreien.* 32. vornemen, *verstehn.* 33. vorsehen, *vorher sehen.* 34. unredeliche *adv. unverständig.* 35. kur *stf. wahl.* weder, *entweder, ob.* 38. quartâne *swm. febris intermittens quartana, viertägiges wechselfieber.* 39. der rôte sûche, *die rothe ruhr.* daz swinde] *die schwindende sucht, tabes, vgl. Schmeller* 3, 539. 40. achzehen = ahtzehen. und machte disen gesang] *Gregor der grosse gründete zu Rom eine eigene schule für den kirchengesang, den er wesentlich verbesserte und der spæter von ihm den namen führte, vgl. Gfrörer kirchengesch.* 2, 1089.

**105,** 5 neme = nime. dirz] *das amt?* 6. io = ie, *fortwährend.* 7. halbe *adv. halb.* 9. ein swarz munich: *Benedictiner s. Frisch* 2, 243[b]. *Oberlin* 1460. 13. vorspreche *swm. fürsprecher, fürbitter.*

23. irlouplich *adj. erlaubt.* 29. fabel *stf. fabula, mærchen.* spel *stn. erdichtete erzählung, sage, mærchen.* 30. afterkôsen, (*vgl.* hinderkôsen *Elisabeth s.* 440. hinderreden *Boner* 3, 2. 3. 6.) *übles nachreden, verleumden; sieh auch* 189, 31. *l.* lûget = liuget. 33. vlizen = vliezen. 34. kisen = kiesen, *auslesen, wählen.* 36. pruven, *prüfen.*

**106,** 2. weselich *adj. mit wesen, wesenhaft.* 4. ltel *adj. leer. vgl.* 9. *unnütz.* 9. *besser* irre — irre. lîchtvertig *adj. sieh* 189, 31. 10. sweigen, swîgen *machen, zum schweigen bringen.* 12. ebenkristen *stm. nebenchrist, mitchrist.* 13. unberurlich *adj. was von äussern dingen nicht berührt, bewegt wird.* 16. lêzit *nd. læsst, mhd.* læt, lât. 18. gegyren *die hs.*; giren, *heftig, gierig verlangen, begeren, vgl. Frisch* 1, 348[a] *Oberlin* 551. 22 alsô eigen, *eben so zu eigen.* 31. dem *die hs.* 32. orden *stm. kloster.* bûwen, *bauen, errichten.* 33. smecken *c. gen. den geruch empfinden, verkosten* 36. Pullen, *Apulien.* 37. vremede *adj. fremd, verborgen.* 38. denne, *ausser.* 39. 40. glockichîn *stn. nd. dimin. von* glocke. nider *adv. unten.* 40. lûte, *läutete.*

107, 2. 4. vogelchîn *stn. nd. dim. von* vogel. 3. vor = vür. 4. vil = viel. bekorunge sînes vleisches: *fleischliche, unkeusche versuchung.* 6. willen haben, *entschluss fassen, gewillt sein.* 8. welkern *nd. wälzen.* dinne = dâ inne, *darin.* 9. lîdunge *stf. das leiden, der schmerz.* 13. vlade *swm. ein breiter dünner kuchen aus mehl, milch und eiern, wie sie früher zu ostern gebacken wurden, daher* ôsterfladen, *placenta paschalis (s. Frisch* 1, 271 [c]*). es gab aber auch fladen aus fischen, kalbslebern usw. s. das buch von guter speise (Stuttgart* 1844*) nr.* 56. 57. 82 — 92. *In einigen kath. ländern (z. b. Oesterreich, Baiern) besteht die alte sitte noch, am ostersonntage allerlei esswaaren, namentlich fleisch- und eierspeisen, deren genuss während der fastenzeit verboten ist, zur weihe in die kirche zu tragen: s. Schmeller* 1, 126. 18. ôstertac *stm. bildl. frühlingsfestag, auferstehungstag: Wackern. w. b. in diesem sinne häufig von den dichtern gebraucht:* ditz ist diu stunde, die ich wol iemer heizen mac mîner vreuden ôstertac *Iwein* 8118. wol mich, daz ich si sehen sol: sîst mînes herzen ôstertac *MSH.* 2, 366 [b]. 20. wèrlîche *adv. wahrhaftig, in der that.* hin wec, *vorbei.* 22. retten *assim. f.* redeten. 26. bubenîe *stf. zuchtlose, liederliche handlung, büberei;* buobe *swm. ausschweifender, liederlicher mensch; damit syn. ist* lotter *stm. lockerer, ausgelassener, verlogener mensch.* lotterfure *stf.* = gugelvuore, *muthwilliges, ausgelassenes treiben.* 28. gewinnen. *zu sich nehmen.* 31. 34. vergift *stf. gift.* 32. lizen = liezen'n, *liessen ihn.* 34. dô = dâ. 39. vorsteln, *stehlen.*

108, 1. gizest = giezest. 2. warten, *zusehen, schauen.* 4. lônen, *belohnen, mit geld bestechen.* 5. spiln, *scherz, kurzweil treiben, mit tanz, gesang.* 9. klôstervrowe *stf. nonne.* 10. Germanje. *St. Germano in der neap. provinz Terra di Lavore, am fusse des berges, worauf das vom hl. Benedict gebaute kloster Monte-Cassino* (= Monta Kastku *unten zeile* 16) *stund.* unheimelich *adj. unvertraulich, fremdthuend* = vremede. 13. ân, *ohne, ausser.* 14. *l.* gevlûhet. 15. eines, *einst, einmal.* 17. *nach* Terlabôre *kann man ergänzen* lît, *ligt.* hi dise sît, *hier diesseits, herwärts.* sancte Niclawese zu Bare] *es war im* 11*ten jahrhundert, als italienische kaufleute von Bari (früher* Barium, *im königr. Neapel) den leichnam des hl. Nicolaus (sieh vorn* 15, 25*) aus der kirche zu Myra (stadt in Lykien) entwendeten und in ihre vaterstadt brachten, wo er in der kirche zum hl. Stephan beigesetzt wurde.* 20. vlêhelîchen *adv. flehentlich, inständigst.* 21. beiten, *warten.* 22. gegê. *gehe.* 24. sturmweter *stn. ungewitter.* blictzen *die hs.* 25. bule, *mhd.* buole *swm. eine person, die man lieb hat, sohn, bruder, gatte.* gezwîdigen *sw. gewähren, willfahren, vgl. Herbort* 12105. 29. *der berg war wol eine* grôze *(starke, oder deutsche:* im *gegensatze zu* welsche mîle 214, 26. 216, 8.? *vgl. Tristan* 59, 33. 70, 38) *meile (stunde) hoch.* 35. begrîfen, *ergreifen, fassen.* 37. bachûs, *ein.* bachhûs, *das zum brodbacken bestimmte gebäude.* bachmeister

*stm. der beim backen die aufsicht führt.* 38. an deme ringe: *in der mitte des ofens.* 39. balde, *rasch, hurtig.*

109, 1, nikein hâr, *kein einziges haar: nämlich weder auf dem kopfe noch an den kleidern.* 2. worchte *prt. von* würken. 3. wiste, *wuste.* 7. sunder mittel, *unmittelbar.* 10. *Mariæ verkündigung, M. empfängnis.* klîben, *haften, zusammenhang, leib gewinnen*; beklîben, *wurzel fassen, concipi in utero: Schmeller* 2, 351. *Oberlin* 215. widermachen, *reparare, reficere, vgl.* 119, 18. 297, 26. daz widermachte allez der *Barlaam* 59, 30. 27. in] yme *die hs.* dez = daz. *oder* des? gereite *adj. bereit.* 30. vornemen, *verstehn.* 36. unberhaftic *adj. unfruchtbar.* unvermengit *ptc. unvermischt.* 37. mersterne *swm. stella maris.* bitter mer, *mare amare: ein wortspiel, das auch Gottfried auf seine weise anwendet Tristan* 301, 32 *ff.*

110, 3. icht, *etwa = nicht etwa.* kebissun *stm. unehliches kind, sohn von einer* kebesen *(pellex).* 6. smâcheit *stf. schimpf, schmach.* 8. doch = joch, *auch.* 10. nere *nd. f.* neren, nern. 16. glîcheit *stf. gleichheit: wegen der ähnlichkeit, die die engel mit den jungfrauen haben.* 18. her = hern, *herren.* 19. eine botschaft werben: *als bote, gesandter einen auftrag verrichten, vgl.* 208, 33. 20. widerbringen, *zurückbringen, erlœsen.* 21. vêhede *stf. kampf, streit, fehde.* 22. urkunde *stn. wahrzeichen, zeugnis.* 23. vorsunen = versüenen. 25. gesturme *stn. gewaltsames andringen, lärmender streit.* und bedûtet einen abegescheidenen menschen, der poben daz gesturme dirre werlde irhaben ist 149, 34. dô wart ein grôz gestürme sâ. dô rief dirre unde ouch der dicke 'panier und ors her!' *Gerhart* 5644. 27. wê *stn. weh, schmerz.* âne wê = âvê. *diese deutung ist neu und Hermann eigenthümlich.* 30. wollust *stf. freude, froher genuss.* 38. Êvâ = âvê, *ein im mittelalter beliebtes wortspiel: durch* Êvâ *gieng der menschheit die ewige seligkeit verloren, durch* Âvê *ward sie wieder gewonnen.* Êvâ des êrsten wîbes name brâht uns in sünden unde in schame. daz hinder wart her für gekêrt, dâvon wart unser heil gemêrt. — Âvê daz vil süeze wort brâht uns aller freuden hort: Êvâ brâht uns in den tôt, dâ half uns Âvê ûz der nôt *Renner* 138 *ff.* 39. *l.* wîplîcheme. 40. gebenedîunge *stf. segnung.*

111, 2. vor, *prius, antequam.* 4. erneslîchen *adv.* 10. grûwen. *grausen, grauen.* kuntschaft *stf. nachricht.* 14. umme sust = umbe sus, *umsonst.* 19. heilêre *stm. heiler, heiland.* 32. daz dûtit: *das heisst.* starc von armen: *von grosser leibesstärke.* 24. rîche = rîchen *für* rîchesen, *regnare, herschen.* undertreter *stn. erhalter?* 27. wannen, *woher, von wo.* 28. ebene *adv. genau, sorgfällig.* 31. binnen, *von innen.* 32. gezûcnisse *stn. wahrzeichen, zeugnis.* 33. man *gen. pl. virum.* quoniam virum non cognosco *Lucas* 1, 34. 35. lip = liep.

112, 2. kraft *stf. virtus.* bekulen = beküelen; oder beschetwen: *obumbrare Lucas* 1, 35. 8. *dieser unterschied zwischen* dirne *und* maget *ist eigenthümlich.* als se] alse *d. hs.*: *als ob sie.*

14. in irme alter: *in senectute sua; et hic mensis sextus est Luc.* 1, 36. 19. gevrowede? einôte *stn. einsamkeit.* 23. *alles, das der mensch mit seinem verstand vernünftiges ermessen, erachten kann.* 24. daz man meinet *die hs.* 27. hôrchen *nd. aufmerksam hœren.* 28. styme *die hs.* 29. nâch einem beiten: *einen sehnlichst erwarten.*

113, 8. lêzet *nd. unterlæsst.* verbôsen, *bœs machen.* 9. irtreinen, *verunreinen.* 10. girikeit *stf. unmæssige begierde, gier.* intordenen, *in unordnung bringen, entwürdigen.* 12. wider, *entgegen.* consciencie *swf. conscientia, gewissen.* 18. unteilhaftic *adj. nicht teilhaftig, verlustig.* alliz *die hs.* 19. allez *die hs.*

114, 5. gute = güete *stf. trefflichkeit.* an sich: *an und für sich.* 6. volbrengen, *ans ende, ans ziel bringen.* 7. 8. wole stellen, *gut einrichten, schœn gestalten.* 8. sieten *die hs.* lûmunt *vgl. vorn* 61, 12. zirlich *adj. schœn, zierlich.* 14. lûterlîchen *adv. rein, gänzlich, völlig.* sunder warumme: *ohne warum, ohne ursache, zweck.* 19. sprechin, *mit worten ausdrücken.* 25. genzlîchen *adv. ganz, völlig.* 27. êrste sache: *die prima causa.* 27. mâzen, *mass und ziel setzen, beschränken.* 29. begrîfen, *erlangen, erreichen.* 30. ruwe = ruowe, *ruhe.* 32. wirkêre *stm. einer der etwas ins werk setzt, effector.* 33. mittephlicht *die hs. helfende fürsorge, theilnahme.* und gab der vrouwen ein licht, ûf daz si hete mitepflicht an der hôgezît *Passional* 138, 40. 34. teilunge *stf. trennung in einzelne theile:* in stucke.

115, 8. hinwec hen, *verstärkt: hinweg, fort.* 9. vorslinden *stv. verschlingen.* 11. wân *stm. unbegründete meinung, trügerische hoffnung.* 12. vor wâre nicht enweiz: *nicht weiss, ob es würklich wahr, begründet ist.* 15. gebreche *swm. mangel* = sünde, *darum gleich z.* 16. *der wechsel des geschlechtes:* ir. 17. spiln, *kurzweil haben.* und doch: *obschon er.* 20. rûwe = riuwe *swm. sonst gewöhnlich stf. reue.* 21. libe = liebe. 28. eines, eins *gen. adv. einmal.* 31. *l.* sunde. Ist 36. kestigen. *castigare, züchtigen.* 37. schônen *sw. c. gen.* schône *verfahren, schonen: Wackernagel.*

116, 2. gesprêche *adj. gespræchig, beredt.* eine botschaft tun = eine botschaft werben 110, 19. 3. in des, *während dem, unterdessen.* kiesen *prt.* kôs, kurn, *erwählen.* 11. dirz] diz *die hs.* 15. beligen *stv. belagern.* di rînischen herren: *die rheinischen (deutschen) fürsten. die belagerung Mailands durch kaiser Fridrich* I. *begann im april* 1161; *im merz* 1162 *wurde die stadt genommen und geschleift.* 16. 17. warten, *schauen, acht haben.* 17. der bischof] *der Kölner erzbischof Reginald, graf von Dassel, erzkanzler und treuer freund Fridrichs.* 18. dô = dâ. 19. der zwelfte tac: *fest der hl.* 3 *könige sieh* 49, 5 *ff.* 19. oben *f.* obe, *über.* 20. di hôhe messe: *hochamt.* 21. inzucken, *wegziehen, entführen.* Torîn, *Turin.* 23. beste *nd. f.* besten. 27. mettî

*stf. aus dem lat.* matutina, *frühmesse.* 28. vers *stm. vers, strophe. Ambrosius war es, der den in der orientalischen kirche seit dem* 3. *jahrhundert bestehnden gebrauch, hymnen zum lobe gottes zu singen, zuerst in der lateinischen kirche einführte. Im jahre* 386, *als er auf befehl der kaiserin Jus'ina Mailand verlassen sollte und das volk, das sich von seinem hirten nicht trennen wollte, in der hauptkirche ihn samt dem übrigen clerus mehrere tage und nächte hinter einander bewachte, liess er, um das volk in der drei- oder viertägigen kirchenwache wacker und freudig zu erhalten, lateinische hymnen welche er selbst abgefasst, zu ehren der dreieinigkeit in wechselgesängen zwischen gemeinde und clerus anstimmen. daher wol die sage, dass der hymnus* te Deum laudamus *(der erweislich nicht von ihm ist, sieh Gfrörers kirchengesch.* 2, 604*) von Ambrosius und Augustinus gemeinschaftlich gedichtet worden sei (vgl. auch hinten* 185, 30*). von Ambrosius haben sich übrigens mehrere hymnen noch erhalten, die Jacob Grimm nebst einer althochd. übersetzung herausgegeben hat:* hymnorum veteris ecclesiæ XXVI interpretatio theodisca. *Göttingen* 1830. 4. 29. 31. dic *nd.* = dich. 30. vorrufen: *proclamant.* 34. êrhaft *adj. gloriosus.* 36. mankraft *stf. nd. f.* magenkraft, *maiestas. vgl. Ruther* 591 *(Massmann deutsche ged. s.* 170*).* 28. gotlichkeit *stf. gloria.*

117, 1. gerechte *swf. dextera.* 3. behalten, *salvum facere.* 4. biz immer, *wörtl. übersetzung:* usque in æternum. Herre *usw.*] dignare, domine, die isto sine peccato nos custodire. 7. getrûwen an dich: speravimus in te.
19. geötmutigen, *demüthigen.* 21. sunden *die hs.* 25. grôze *stf. græsse.* 31. vergeben, *weggeben, verschenken.* 33. herlôsen *nd. erlæsen.* 34. girikeit *stf. habsucht, geiz.* 26. slachtunge *stf. das schlachten.*

118, 2. bekomen, *bekommen, zukommen.* 3. essic *die hs. lies* ezzic *nd. für* ezzich. 5. uberaz und ubertranc: *frass und völlerei, vgl.* 170, 19. ih sunte zummâze mit ubirâze, mit ubirtranke *vom Glauben* 1788 *(Massmann deutsche ged. s.* 22*).* 6. manhaftikeit *stf. mannhaftigkeit, standhaftigkeit.* 7. vollehertunge *stf. ausdauer.* blîben, *verharren, ausharren.* 10. der gute frîtac = der stille fritag, *charfreitag, vgl. Frisch* 1, 295[b]. 14. volkomen *für* volkomenen *(d. i. menschen).* 18. werden von *die hs.* verrer *comp. von* verre, *weit.* 21. wan, *als.* genâwe *adj. nd. eng, kaum, nahe, genau, wol mit* nâhe, nôt *verwandt: Schmeller* 1, 667. *vgl. Frisch* 2, 10[b]. 24. wi si joch, *wie sie auch, wie immer sie.* 24. mir] mîn? 27. werde, *fiat.* 29. hezlich *adj. hassenswürdig, verhasst.* grûwelich *adj. grausenerregend.* 20. der heidenische meister] *Seneca?* 33. vor, *voraus, vorher.* is *die hs.* 38. wolle *nd. f.* welle.

119, 4. neigunge *stf. neigung.* 5. weizen *adj. f.* weizîn, *von weizen.* 11. icht, *etwas.* 12. gebrechlich *adj. mangelhaft.* 16. widersatz *stm. widersetzlichkeit, widerstreben, gegner.* 22. 26. wîse *stf. art und weise.* 29. is, *dessen.* dancbêre *adj. dankbar.*

31. volledanken, *ganz, genug danken.* 32. sondern *conj. aber.* alsô daz, *damit.* 35. ein ritter nôch der werlde: *ein weltlicher ritter, ein leie.* 36. tochte *prt. von* tügen, *brauchbar, geschickt sein.* 37. passionâ *stn. buch von der marter, dem leiden der heiligen.* 39. tîch *stm. teich, sumpf.*

120, 7. vile = viele. 12. mit einem stên: *mit einem es halten, ihm anhängen.* zumachen, *ausrüsten, bereiten.* 13. ûffen *præp. auf.* 16. Jerge = *Georg.* 16. wutende = wüetende, *in wildem, rasendem galopp.* schriete *nd. schw. prt.* 24. und leiten in: *und dann führen wir ihn.* daz daz *die hs.* 29. werdet ir lost *die hs.* 32. *l.* remen.

121, 4. vir wazzer] Phison, Gehon, Tigris, Euphrat: *Genesis* 2, 11 — 14. 5. Der einez: *unum earum*; eines *die hs.* 7. bewîsen, *zeigen.* 9. glîchnisse *stn. gleichnis, bild, gestalt.* bezeichenunge *stf. bedeutung.* 10. ûfirstandunge *stf. auferstehung.* 17. *der glaube, dass der löwe seine todtgebornen jungen durch seine stimme oder seinen athem zum leben erwecke, war im mittelalter allgemein verbreitet.* Sô diu leuîn birit sô ist daz leuinchelîn tôt, sô beuuard su iz unzin an den tritten tag. tene sô chumit ter fater unde blâset ez ana: sô uuirdit ez erchihit. sô uuahta der almahtigo fater sînen einbornin sun uone demo tôde an deme triten tage *älterer physiologus (Hoffmanns fundgruben* 1, 18.*)*. Ein drittiu gescephide ist, daz diu lewîn daz welf tôtez erwirfet, sô huotet si des welfes drî tage, unze der vater chumet an deme dritten tage, sô blâsit er in daz ansûne des jungen unde machet iz lebentich. same got almahtig sînen sun des tritten tages irchucti von den tôten: *jüngerer physiologus (ebendas.* 1, 22.*)* 20. ûzzer, *ausser.* sider, *seitdem.* holt *adj. geneigt, gewogen, zugethan.* 24. Agaley: *wol Aquila, Aquileja.* 28. *Zur priesterweihe werden in der regel nur solche zugelassen, die ohne körperliche gebrechen sind.* 35. nac *stm. der nacken.* 36. abefuren = abefüeren, *wegführen, abreisen.* 37. zu mitter nacht: *media nocte, s.* 147, 8.

122, 1. macht *stf. kraft, stärke.* 2. zugen: *heraus, hervor zogen.* 4. vroude *swf.* lêrunge *stf. anweisung, lehre.*

123, 2. *in der überschrift kann man ergänzen*: tac. 6. 8. 9. phîler *stm. pfeiler.* dar uber oder dar gegen: *gegenüber.* 8. und ouch: *und ist ebenfalls.* êrlich *adj. schœn, herlich.* elter *stm. altar.* 10. muste = müeste. 11. staten, *erlauben, zugeben, gestatten.* 13. kluft *stf. gruft.* 14. dô = dâ. 16. tum *stm. dom.* dô di Tiber ume gêt] *die kirche S. Bartolomeo ligt auf der Tiberinsel, sieh die stelle* 185, 20. 18. Boneventûre (*hinten* 185, 19 *richtiger* Bonivente) *Benevento in der Campania felix, nun die neap. provinz Terra di Lavore.* 19. di achte aposteln *die hs.* 20. Calabern, *Calabrien.* Salerne, *Salerno.* 21. *dieser satz ist undeutlich, und es wird zu lesen sein*: der nunde apostele, sente Andrêas, lît in eime lande heizit Principâte, in einer stat di heizit Malf. 22. Malf: *Amalfi in der neap. provinz* Principate

citeriore. 25. Cunpastelle: *St. Jago di Compostella.* 27. Endîân, *Indien.* 28. Sebilien, *Sevilla: sieh zu* 167, 18.

124, 1. gebrûchin, *gebrauchen, geniessen.* 3. substenzlich *adj.* = weselich. 4. zuval *stm. accidens, accessio.* 15. wirken. Rechte alsô? 17. annème *adv. annehmlich, angenehm.* 18. uberformen, *umformend erheben: Wackernagel.* gotformig *adj. wie gott gebildet.* 19. alse: *zum beispiel.* 22. unvertilgelich *adj. unvertilgbar.* 23. is *nd. f.* ist; *die hs.* iz. 24. geweldic *adj. gewaltig, vermögend.* 26. 28. unverterplich *adj.* 31. unvermittillichen *adv. unmittelbar.* 32. unhinderlichen *adv. ungehindert.* 34. alleine, *obschon.* 35. hebelich *adj. proprius, realis.* vorwurf *stm. object.* 36. bekennes *für* bekennens. gesichte inne: *innere anschauungen.*

125, 3. mechtigkeit *stf. kraft, macht.* 7. veterliche almechtikeit: *die allmacht des vaters.* in deme: *in dem augenblicke.* 8. burne *nd. f.* brunne, *quell.* 10. *in seinem eigentlichen wesen.* 11. sache *stf. causa.* 12. krigende, *strebend, verlangend.* 18. *l.* quele. queln, *sich abmühen, abmartern.* 19. ledikeit *stf. ungehemmte freiheit; oder* lêdikeit *nd. für* leidikeit: *schmerzliche sehnsucht?* 22. 34. zeichenen, *signare, zeichnen.* 22. 26. unsprechelich *adj. unaussprechlich.* 23. irkenne *nd. f.* irkennen. 25. dô = dâ. 34. sô] si *die hs.* 35. 40. unnennelich *adj. unnennbar.* unervarlich *adj. unerreichbar, unbegreiflich.* 36. terminiren, *begränzen, bestimmen.* 39. denken und trachten, *wie man jetzt sagt: dichten und trachten.* 40. unbeterminirlich *adj. unbegränzbar, unendlich.*

126, 2. gemerke *stn. äussere wahrnehmungen.* 3. werden *fehlt in der hs.* 4. vort, *weiter* = fürbaz. 5. minner *comp. kleiner, jünger.* 7. aller glîchis, *am ähnlichsten.* 8. inpeiz *prt. von* inpîzen, *essen.* 10. wollen als si ûffe deme schâfe stunt] *ungekämmte, ungewalkte wolle.* 15. widersprechen, *läugnen, abschwören.* 17. wollen bogen? *ich weiss das wort nicht zu erklæren, wenn es nicht etwa zusammenhängt mit den* iserînen kammen, *die, eigentlich zum kämmen der wolle bestimmt, als marterwerkzeug gebraucht wurden.* 19. ringer *stm. einer der sich müht, ringt.* ubertreter *stm.* ubertreten, *zu boden treten, überwinden.* 24. munt *stm. mündung.* 25. undene *adv. unten.* zu: *zu, geschlossen.* 29. vlizende = *fliessende*] vlizzenden *d. hs.* 30. *l.* ein. 38. in den alden bucheren] *die nachstehnde sage von dem baum des paradieses bildet den hauptinhalt eines gedichtes aus dem* 14. *jahrh. von Sibillen weissagung, das ich bei gelegenheit im drucke mittheilen werde.*

127, 2. sich = siech. 3. stat *stf. stätte, aufenthaltsort.* holz *stn. wald, baum.* 8. dis *die hs.* 9. riz *die hs.* 10. fine: *in der hs. undeutlich, wie es scheint, corrigiert; es wird* ane *zu lesen sein, oder* vone? 11. zu sînen houbiten: *zu seinen häupten.* 12. becleip *prt. von* beclîben, *wurzel fassen.* 14. cypressen *adj. gekürzt aus* cypressînem. 15. hiz *die hs.* his = hiesch *prt.*

*von* heischen, *verlangen.* 18. wîssagerinne *stf. prophetissa.* 21. vorekomen, *zu ohren kommen.* 23. den] der *die hs.* der: *earum.* 24. prophezîe *stf. prophezeiung.* fallirn *frz.* faillir. *lat.* fallere, *teuschen, irren, fælen.* 28. geschehe *nd. f.* geschehen. 32. wazzeric *adj. wässerig, sumpfig.* klâfter *swf. klafter.* 33. her ûf: *in die hœhe.* 39. in aberhêmiscen: *im hebräischen, vgl. vorn zu* 24, 27.

128, 6. vorzeichen *stn. vorbild.* 9. phorthûs *stn. porticus.* 13. *l.* lîden. 15. genême *adj. angenehm, wolgefällig.* 21. dit *nd.* = diz. 23. schêcher *stm. räuber, mörder.* 32. eldervater *stm. avus, proavus. Karl Martell war der* eltervater *Karls des gr. s. Oberlin* 302. *Frisch* 1, 21ᶜ. 36. ertbibunge *stf. erdbeben.* în slagen, *mit hacken in die erde schlagen, graben, sieh* 250, 37. 38. siche = siechen.

129, 2. dô = dâ. 3. histôrje *stf. geschichte, erzählung.* zu halbeme wege: *halbwegs, zur hälfte.* 4. gewizzen *die hs.* gewis *adj. sicher zuverlæssig.* 7. kraft in der sêle] *vgl.* 32, 8 *ff.* 14. doch] do *die hs.* 16. ursprungen *sw.* erspringen, *hervorschiessen, entstehn machen.* 17. burne *swm.* = brunne. 19. edellich *adj. vorzüglich, herlich, edel.* 20. *l.* inphenclich ist in. 24. weder, *ob. über die wirkende und mögliche (d. i. thætige und leidende) vernunft vgl. den tractat in Docens misc.* 1, 140 *ff. und Gervinus litteraturgesch.* 2, 145. 27. vestenen, *stärken, festmachen.* irre *nd. f.* irren. 28. memôrje *stf. memoria.* phantasie *stf.* 29. di bildende kraft: *die einbildungskraft.* ûztruc *stm. ausdruck.* 34. enpurnen *nd. f.* enbrennen, *entzünden.* gejegede *stn. jagd.* 35. daz fûr *(feuer)* machet glîch alle dinc di iz begrîfet] *vergl.* diu helle ist in der erden und ouch daz vegeviwer; dâ brinnet niht inne wan erde, daz sint irdische sünde, die von irdischer liebe anklebent. sô denne daz viwer sîner materje ie mêr an dem menschen vindet, sô ez ie girlîcher sich dar an heftet *hinten* 314, 20. 36. wirken, *operari, verwandeln.* in fûres art: *in des feuers geschlecht.* 38. irrunge *stf. das irren, der irrthum.* 39. durchfûren = durchfiuren? *l.* si. 40. Herman von Schilditz] *Hermann von Schildis (in der alten grafschaft Ravensburg in Westphalen) war Augustiner zu Wirzburg, wo er* 1357 *starb. Trithemius (de script. eccles. p.* 142. *nr.* 594*) zählt von ihm nicht weniger als* 34 *verschiedene schriften auf. von denen aber nur eine gedruckt ist:* Speculum manuale sacerdotum. ed. Norimbergæ 1480. 4. *Trithemius sagt über ihn:* Hermannus de Schildis, ordinis fratrum heremitarum sancti Augustini, vir in divinis scripturis studiosissimus et valde peritus, ingenio præstans et non minus vita quam eruditione et scientia insignis, edidit multa præclara volumina, quibus abundantem ingenii sui venam ostendit, et nomen suum ad posteritatis notitiam cum ingenti laude et gloria transmisit. — Claruit temporibus Ludovici Imp. IV. et Benedicti Papæ XII anno Domini 1340. *a. a. o.*

130, 1. si] iz?
5. Dominicus] *dieselbe predigt steht noch einmal* 172, 24 *ff. und zwar*

*dort an richtiger stelle, denn die kirche feiert diesen tag auf den 4 august.* 9. getrûwunge *stf. hoffnung, vertrauen.* saste *prt. von* setzen; satzste *die hs.* 13. eigenschaft *stf. eigenthum. im jahre* 1220, *noch bei lebzeiten des stifters (st.* 1221), *entsagten die Dominikaner auf ihrem generalcapitel zu Bologna allem güterbesitze.* 15. tûre *adj.* = tiure, *theuer.* 19. ime] *d. i. dem unkeuschen menschen.* 21. den = dem. 24. *D. bekehrte ihn durch seinen heiligen wandel, da ihn mit worten niemand bekehren konnte.* 26. hertikeit *stf. härte, strenge.* 27. cyplîne *swf. disciplina, züchtigung.* c. nemen: *sich geiseln.* 35. *l.* is. 36. werltlich *adj.* = *weltgeistlicher.* meister von der heiligen schrift: *magister theologiæ.* 37. libe = liebe.

131, 2. mugen, *kräftig, wirksam sein, vermögen.* orden *fehlt hier.* 3. hoinschaft *stf. unwürdiger spott.* si hânt daz rîche in hônschaft vil gevrît *MS.* 2, 222ᵃ. *über* oi = ô *vgl.* 103, 8. 7. predier *stm.* = *Dominikaner.* 10. vollesprechen, *ganz zu ende sagen.* 11. Lamparten, *Lombardei.* Polônje, *Bologna.* 14. ummeganc *stm. umkreiss.* 15. engelich *adj.* = engelisch 173, 34. 18. einen wân nemen: *vermuthen.* 22. der *pron. demon. dieser d. i. der mensch.* dinge = dingen 174, 1. 24. ingedanc *stm. der innerste gedanke. d. partic.* in *drückt in comp. eine verstärkung aus:* ingrüene, infiurig *(hinten* 300, 4). inguot *Ulrich v. Türlin (Rastatter bruchst.),* indurstic: *sehr grün, sehr feurig usw. vgl. grammatik* 2, 758. 27. vleischlichkeit *stf. sinnlichkeit.* 37. ab *nd. ob.* 37. 40. anetreten, *attinere.* 38. weselich *die hs.* zweveldien = zwiveldigen. 40. *l* ane.

133, 4. liden *nd. f.* liten. 7. enwêninc = *ein wenig.* vorneme = vernemen. daz wizzet *die hs.* 8. burtig *adj. gebürtig.* 9. kunne *stn. geschlecht.* 13. bevelhen, *auftragen, übertragen.* Mênze, *Mainz.* 20. Ôsterfrankenlant, *Francia orientalis, Ostfranken.* 23. tranc der kraft hete: *geistiges getränke.* 24. verlêch *prt. von* verlîhen, *verleihen.*

134, 3. 5. vore geheizen, *vorher befohlen, angeordnet.* 4. Fulde, *Fulda.* 7. vîre *stf. feier.*

17. dit *nd. f.* diz. 20. gewehen, *eig.* gewehenen, *erwähnen.*

135, 1. gesunt *adj. unverletzt, lebend.* erschricken *mit d. gen.* 2. mines *die hs.* 3. hêlsam *adj. nd.* = heilsam. 7. her] *l.* daz kint. 9. vorhengen, *verhindern.* 11. bis = wis *imper. v.* wesen. biz *die hs.* 14. stunt vaste: *bestund beharrlich.* 15. 20. gadem, gaden *stn. gemach.* 20. vlêhen *mit dem dat., einen dringend bitten.* 21. einem eines dinges gehelfen] *e. zu einem d. verhelfen, etwas verschaffen.* 28. vaz *stn. gefäss.* 30. ledigen, *erlœsen.* 32. wêre] *hier kann man ergänzen* getreten. 33. vervâhen, *eindruck machen, frommen, helfen.* 35. êrîn *adj. von* êre, *erz.* darzu: *zu diesem zwecke.* 36. wiel *prt. v.* wallen, *aufwallen, sieden.* 38. hetzen *sw. nd. persequi, treiben, hetzen, mhd.* hessen, *sieh zu Barlaam* 258, 15. 39. dit *nd. f.* diz.

136, 2. zudenen, *auseinander dehnen.* 11. bî *mit dem acc., zu.* 14. ruwe *stf.* = ruowe, *ruhe.* 21. schiden = schieden. sibenvalt *adj. septemplex, siebenmal.* 23. hinevart *stf. fortreise, auch tod.* are *swm. aar, adler.* huten: *hüteten.* 25. angest *nd. stm. angst, bedrängnis.* mîn angest der ist kleine *MS.* 1,92ᵃ. 26. vil nâch: *nahezu.* 29. corper *nd. corpus.* eischen, *verlangen, begehren.* 30. lôs werden, *frei werden.* 32. nôthelfêre *stm. ein helfer in der noth.* 34. durfen, *bedürfen.*

137, 3. Ir hêrschaft] *anrede an vornehmere stände, wie man noch heute sagt: ihr herschaften! vgl.* 147, 23. *über die im mittelalter üblichen aufrufe an die verschiedenen stände unter den zuhærern sieh Jac. Grimms rec. von Berchtolds predigten: Wiener jahrb.* 32. *band s.* 225. 5. *ist* Dûtschlant *zu lesen?* 11. d. gloube der hl. drîveldikeit = *christenglauben. vgl.* 140, 36. 13. dô = dâ. die heiligen *d. hs.* 15. sluge = slugen. 18. d. jungeste urteil = *d. jüngste gericht.*
33. getrûwen, *hoffen.* 34. menge *stf. menge, multitudo,*

138, 1. vore wesen, *vorstehn, vorgesetzt sein.* 2. zickelîn *stn. capella, hædus.* 4. wizzen, *genau, gründlich kennen.* 6. mich bestêt, *mich trifft, ergreift.* 7. untôtlich *adj. unsterblich.* 9. an e. rât vallen: *einen entschluss fassen, übereinkommen.* 12. intsliezen, *eröffnen.* 14. sumelich *adj. mancher, ein theil.* 16. sîne: *die seinen.* hôhe *fehlt.* 17. rast *stf. ruhe; dann eine strecke weges, nach welcher eine* rast *næthig und erlaubt ist, station: Schmeller* 3, 142. *eine* rast *hatte früher verschiedene geltung:* 1000 *schritte, eine* leuca *(gallische meile von* 1500 *schritten) oder auch zwei,* = 3 *deutschen stunden usw. sieh Schmeller ebend.* 17. 20. glôrieren, *gloriari.* 18. 21. vermezzenheit *stf. entschlossenheit, verwegener kühner muth, frechheit.* irvêren, *ausser fassung bringen, in furcht setzen.* 25. hât = habet. 26. nutze *adj. nützlich.* 28. bestêtigen: stête, *ausdauernd machen, stärken.* 29. krangmutic *adj. schwach-, kleinmüthig, verzagt.* 31. bîchten *prt. beichteten.* *mit lauter stimme.* 32. gesichte *stn. erscheinung. vgl. zu* 74, 19. bîchtunge *stf. beichte.* 33. zustrowunge *stf. zerstreuung.* 34. geheiz *stm. geheiss, befehl.* 35. und des *die hs.* 36. vorsichtikeit *stf. vorsehung.* 38. werent *die hs.*

139, 6. der apgote diner: *die götzendiener.* 7. vrezerîe *stf. fresserei.* wollust des vleisches: *fleischliche, sinnliche lust.* 10. betten, *beteten.* 12. *l.* vêchten, *fochten, kämpften.* dise wandelunge *usw.*] *diese umwandlung ist gottes werk.* 13. zuversich *die hs.* zuversicht manen: *vertrauen erwecken, muth einflœssen.* 14. rit= riet. 17. mit ûf gerichtem halse: *mit stolz erhobenem haupte.* 18. veizt *adj. feist, fett.* 23. enpiten = enbieten. 24. hoffenunge *stf. vertrauen, zuversicht.* 28. 30. tobinde, altobinde, *heftig tobend, wüthend.* 31. vreislich *adj. schrecklich.* 33. gebitêre *stm. gebieter;* gebieteren *d. hs.* 37. 38. volleherten, *standhaft sein, bis ans ende ausdauern.* 38. pînunge *stf. peini-*

*gung, marter.* 40. ein meister der rittere: *anführer, rittmeister.*

**140,** 3. rûweclich *adj. reuig, betrübt.* 5. merteren *d. hs.* 8. gewicht *stn. nd. pondus, von* wegen, *wägen.* ir lôt was valsch und ir gewiht *Martina* (*diut.* 2, 128). 11. leide *stf. nd. leid, betrübnis;* ich hân liep mit seneder leide *MS.* 2, 112[b]. 19. his *nd.* = hiesch, *prt. von* heischen, *verlangen.* hiz *d. hs. vgl.* 127, 15. 20. strowite si? 26. der rittere *ist wol genit. zu* houbit? tùrre *comp. von* tûre, tiure: *werther, herlicher.* 30. stercliche *adv. standhaft.* 31. drowe *stf. drohung.* gelubide *stn. gelöbnis, verheissung, versprechen.* irwêchit = erweichet. 37. invleischunge *stf. fleischwerdung.* verborgenheit *stf. geheimnis; d. i. das geh. der fleischwerdung des ewigen wortes.* 38. sex *nd. sechs, lat.* sex. 39. zurrîzen, *zerreissen, sich spalten.* 40. gehucnisse *stn. erinnerung, gedächtnis. vgl.* 141, 4.

**141,** 1. pîne *stf. marter.* mit swîgene: *mit innerlicher betrachtung* = innikeit *zeile* 5 *unten.* 6. arzedîe *stf. arznei.* 8. gesichteclich *adj. sichtbar.* ungesichteclîch *adj. unsichtbar.* zurîben, *aufreiben, vertilgen.* 9. wâpen *swn. waffe, schutz, schirm.* 16. dô = dà. vorschînend *adj. ausstralend, glänzend.* 17. scheitele *swf. scheitel, spitze, gipfel.* 22. bibebete *die hs.* 24. sunderlîchen *adv. besonders, abgesondert.* 25. zelle *stf. kleines zimmer* = *grab.* 26. vornême *adj. præcipuus, vgl. grammatik* 3, 91. der liste di er von in gwan, der wart er en vil vornême man *Lampr. Alex.* 200. nu was undir dirre heidinschaft sô irre wol in mittin gesat eine vornême stat *Jeroschin Stuttg. hs. bl.* 27[d].

**142,** 1. besliezen. *verschliessen.* 3. annême *adj. angenehm, wolgefällig.* 4. zu ubernaturlichir w. *die hs.* 15. 17. gemeine *adj. gemeinsam, allgemein.* inflûz *stm. einfluss, einwirkung.* 16. geburnen, *brennen.* 17. sunder, *ohne.* 19. daz *die hs.* âne? 20. wêning iman: *kaum jemand.* 21. *das feuer brennt ungleichheit, vgl. zu* 129, 35. 24. widersatz *stm. gegensatz; gegensätze ziehen sich an.* 26. der commendator Averrius] *Averrhoes, geb. zu Cordova* 1149, *starb zu Marokko* 1217. *er war Aristoteliker und bereicherte eine arab. übersetzung des Arist. mit dreifachem commentar, daher er bei den Arabern der ausleger (commendator) heisst.* 27. ein: *eins.* 28. besitzunge *stf. besitz.* wesenen *sw. wesen geben.* 30. sich ein dinc verjehen: *sich als etwas bekennen.* 32. blume *swf. blume.* 37. zu alden tagen komen: *alt, betagt werden.*

**143,** 7. in der andern predigâte] *unten* 35 *ff., denn den ersten theil dieser predigt* 141, 31 — 143, 34. sal man predien an sente Johannes âbinde *d. h. am vorabend des festes.* 12. prophêtisse *stf. prophetissa.* 13. wider, *zu.* 15. in disen landen] *ist hier Deutschland gemeint?* 18. gegenwertikeit *stf. eräugnis?* 19. behendeclîchen *adj. fertig, geschickt.* bobin, *über, oberhalb.* 22. ûz lâzen: *ausstræmen.* rôre = rœre *swf. rœhre.* 23. lîchame *stm. leib.* unvorleslîchen *adv.* = unverleschlîchen. *inextinguibile,*

*unbeschadet*; *vgl.* 171, 31 *und:* und bleip doch unverleschit an muterlîcher fruchtbêrikeit 119, 30. 24. *Diese bildliche darstellung von der empfängnis Mariæ, die Hermann in Rom gesehen, ist sonderbar und sehr materiell. schœner ohne zweifel und geistiger ist die vorstellung, die man hie und da auch in bildern ausgesprochen findet: dass Maria das wort durch das ohr empfangen habe:* der engel Gabrîêl Marjâ die botschaft kündet, dâ von himel und erde wart mit grôzen fröiden enzündet. er sprach zuo ir âvê, daz minneclîche grüezen: dur ir ôre enpfienc si den vil süezen, der ie ân anegenge was und muoz ân ende sîn *Walther von der Vogelweide* 36, 33 — 37. 31. mete *stm. meth.* 36. Elisabeth autem impletum est tempus *etc. Lucas* 1, 57. 37. nâchgebûr *stm. vicinus.* frünt *stm. cognatus.*

144, 1. enphanget *die hs.* aber daz ist baz gesprochen] *vgl.* 18, 1 *ff.*, *woselbst darüber ausführliche erklærung.* 5. vore êr danne: *bevor.* 11. tun, *machen.* 17. pergemente *stn. pergamentum.* 19. lôst, *gelœst.* 25. phat *stm. pl.* phede, *pfad, weg.* 26. einer? 27. 31. abegescheiden, abegescheidenheit *vgl. z.* 101, 7. 28. widerbildic *adj. abbildlich.* wirdebildic *die hs.* 29. gehât = gehabet. 32. meitlich *adj. jungfräulich.* 33. vestimentum de pilis camelorum *Matth.* 3, 4. 34. ezzen *stn. esca.* houschrecke *swm. locusta.* walthonic *stm. mel silvestre.* 39. widergebildeter spigel: *leuchtendes abbild.* spiegel gotgeformeter spiegel glichcit *die hs.*

145, 7. 8. ûf nemen, *annehmen, meinen. vgl.* 170, 14. 178, 30. *das brennen bezeichnet seine innerliche frömmigkeit, das leuchten die heiligkeit seines äussern lebens.* 10. stêtikeit *stf. beständigkeit.* 15. der grôze sente Johannes: *der evangelist J. vgl.* 167, 6. 17. kirmesse *stf. nd. jahresfeier einer kirche, kirchweihe, kirmes.* und anders nicht: *und sonst nicht.* 18. mume = muome *swf. matertera, mutterschwester.* Kristi mumen sun: *der schwestersohn Mariæ, vgl.* 228, 20. *Jacobus der mindere* was unsers herren mumen sun *altes Passional* 261, 19. 21. geswester *stf. schwester.* 24. geloben, *verheissen.* 28. getûsche *stn. täuschung, betrug.* er warf ir daz getiusche der trügelichen werlte für *Konrads Alex.* 226. an zuht, niht an getiusche *Gerhart* 91. fabel *sieh vorn zu* 105, 29. 29. *die kanzel* der stul der wârheit. 35. kosten *im heutigen sinne.* 40. schîn *stm. schein, glanz, aussehen.* mich gemanet: *im heutigen sinne.*

146, 1. pfennic *stm. pfennig.* kupferîn *adj. von kupfer.* ubergulden *sw. übergolden.* 4. wîsen, *zeigen, offenbaren.* 6. wir *fehlt.* 9. lip = liep. gebrudere *nd. gebrüder.* 10. hôhes kunnes: *von vornehmem geschlechte.* berichten, *regere.* 13. dise vrowe: *die tochter Constantins.* verscheiden, *von hinnen scheiden, sterben.* 15. ûz bringen, *austheilen, verwenden.* 16. entwerten, *antwort geben, rede stehn.* 17. hingeben, *weggeben.* vaste *adj. schnell, bald.* 19. etswenne *adj. vormals.* kristenman *stm. christ.* 20. sich e. dinges abe tun, *e. d. ablegen.*

20. 34. von dem lîbe tun: *das leben nehmen, tœdten.* 23. under handen: *in händen.* gôben *nd.* = gâben. 24. manen, *erinnern, mahnen.* 27. inputen: *entboten.* 23. toufe *stf. sonst stm.* touf.

147, 9. mère ûz tun: *eine nachricht, sage verbreiten.* versenden *sieh zu* 41, 22. 10. verholen, *verborgen.* 11. behaftet, *vom teufel besessen.* 12. 22. ledic, lidic *adj. frei.* 13. mertere sanctum Johannem und sanctum Paulum *die hs.* 22. ir hêrschaft: *sieh zu* 137, 3. 29. lîbe *fehlt.* 31. Paulus] Pau *die hs.* 35. gehelfe *swm. gehilfe.*

148, 4. *Boethius de consolatione philosophiæ*: Nero Senecam familiarem præceptoremque suum ad eligendæ mortis coegit arbitrium *Graffs ausgabe s.* 119. 7. dô — dâ. anstecken, *anzünden.* goukeler *stm. zauberer, gaukler.* 11. di swarzen buchere] *sieh vorn zu* 68, 2. lut *prt. von* laden, *einladen, citieren.* 12. hie wider: *darwider.* 13. muwen, *mhd.* müejen, *verdriessen, ärgern.* 14. reizen, *antreiben, hetzen.* 18. life *nd.* = liefen. lieffe *die hs.* vallen, *stürzen.* 19. in] sîn? widersprechen, *in abrede stellen, läugnen.* 25. samenen, *versammeln.* 26. ster *swm. widder.* 27. und vorbarc sich, *nämlich der gaukler.* 28. her ûz gên: *her vor kommen.* 38. niderwart *adv. abwärts.*

149, 2. letzsten *d. hs.* 7. richtehûs *stm. prætorium.* 10. scheidunge *stf. trennung.* 12. in daz westin: *nach westen, westwärts.* 13. zu berge: *empor, in die hœhe.* 18. in daz ôsten: *nach osten, ostwärts.* 20. drîwerbe *adv. dreimal;* werbe *stf. nd. wiederkehr.* 21. dô — dô = dâ — dâ. 21. burne *swm. brunnen.* 22. mulerat *stm. mühlrad. zur sinnlichen bezeichnung von der grœsse eines quells findet sich in altd. denkmælern öfter dieser ausdruck.* diu manslaht wart sô grôz daz dâ von bluotes vlôz, ez hète ein mülrat getriben *hl. Georg von R. v. Durne* 4096. ein brunne von dem boume ran sô grôz, er tribe wol ein rat *Konrad v. Fussesbrunnen lassb. hs. bl.* 103[b]. wand ûz des boumes wurzpôz ein lustigez wazzer dranc, deme sô kreftich wart ein swanc sô hin enwec in sîme pfade, daz sîn wol zeinem mulrade genuc mochte sîn gewesen *Passional* 30, 69 *ff.* er luge daz ein mucke seihte, ez tribe wol vier mülrat *lügenmärchen Wiener hs.* 2705 *bl.* 145[a]. 25. virzicweide *adv. vierzigmal.* wiltu mèr lesen *usw.*] *sieh* 91, 34. 25. vastnacht *stf. nd. diese schreibung und die gewöhnliche ableitung dieses wortes von* vasten *ist gewiss unrichtig; die älteste form ist* vasnaht, *sogar* vasenaht. daz diu koufwîp ze Tolenstein an der vasnaht nie baz gestriten *Parz.* 409, 8. *vgl. Schmeller* 1, 568. *da das wort im ahd. fehlt und erst im* 13. *jahrh. erscheint, so ist die erklærung allerdings erschwert; es scheint aber dass, wie der eigenname* Fasolt *(sieh mythologie* 602*), so auch* vasnaht *aus dem altnord. worte* fas, *superbia, arrogantia gebildet ist.* 30. vlîzeclîchen *adv. mit eifriger sorgfalt.* 34. poben *nd. über.* 35. irhaben, *im heutigen sinne.* sin *die hs.* 38. unverleschit *sieh zu* 143, 23. 40. unvorstôrit, *unzerstœrt, unverlezt.*

150, 9. vorworf *sieh zu* 44, 38. 10. blôz *adj. nackt, unverhüllt.* wilde wustenunge = *endloser, leerer raum.* 14. ubervart *stf. erhebung über sich selbst.* 15. fremdekeit *stf. entfremdung.* 16. blôzheit *stf. der zustand, wo man von aller hülle, aller fremdartigen beimischung ledig ist.* 23. vorvallen, *entgegenstellen, eindringen.* 27. enteken = *entdecken.* 29. gevulunge *stf. gefühl. darnach wird in der hs.* und ein sunderlich bekentnisse *wiederholt.* 30. vortrûwunge *stf. vereinigung unter schutz und schirm.* 34. gotgeformet: *nach gott gebildet.* tûre = tiure, *theuer, werthvoll, kostbar.* 35. behaldunge *stf. salvatio.* 36. widertragen, *zurücktragen.* 40. geubit = geüebet, *geübt.*

151, 2. *l.* irkennende. understên, *sieh zu* 27, 22. 10. dâ] daz *die hs.*

152, 5. erbegut *stn. erbzinsgut.* vil und vile: *sehr viel.* 6. sinen *die hs.* 14. dô = dâ. 16. hûsvrowe *stf. gattin, gemahlin.* zu êlichen dingen haben: *ehlichen, heirathen.* 17. widerrâten, *abrathen.* 19. verubele = vür übele *adv.* 24. vure komen, *erscheinen.* 27. erbeites: *arbeitest, dich mühest.*

153, 1. huten = hüeten. 10. wallen, *reisen, wandern.* 11. arglistic *adj. auf bœses bedacht.* 14. netzeten? netzen (*oder* natzen?) *nass machen, wasser lassen, pissen, s. Schmeller* 2, 721. *Frisch* 2, 9[c]. 17. hervart *stf. kriegszug.* 19. 22. war, ware: *wohin.* 20. ubel *adj. schlau, bœse.* gehut = gehüetet. 23. herte *adj. fest, standhaft.* 24. intzuge? 25. 37. freischlich *adj.* = vreislich, *schrecklich, gefæhrlich.* nicht, *nichts.* 27. 31. nôch = nâch. 28. vil nâch, *beinahe.* 30. mit hôher stimme: *mit erhobener, lauter st.* 33. ûffe mir: *über mir.* 34. lange und lange: *sehr lange, vgl.* vil und vile 152, 5. 36. wutende, *rasend, tobend.* lîp *stm. leben.* 38. lûtes *superl. lautest.* 39. von rechte: *mit recht.* zubringen, *dahin bringen, veranlassen, vollbringen.*

154, 4. zu schurn *sw. ignem reficere, augere. vgl. Schmeller* 3, 397. *Frisch* 2, 234[c]. halden, *festhalten.* 8. *nach* glouben *kann man ergänzen*: viele. 11. Ôsterfranken, *Ostfranken.* 13. dô = dâ. larte *nd. prt. v.* lêren. 14. uberhôren, *anhœren, prüfen, examinieren.* 16. zeichenen, *significare, zeichen thun.* haben, *verwechslung für* heben 21. *vgl. Wackernagels wörterb. unter* haben *und* heben. sun, habe des du getragen maht *MS.* 2, 253[b]. 17. umbillichen *f.* unbillichen 21. *adv. mit unrecht.* dises, *dessen, darüber.* 22. *l.* prister. 23. nich *die hs.* du engloubist: *wenn du nicht gl., du glaubest denn.* 25. *l.* schine. 27. wâr *fehlt.* 28. rou *prt. von* rûwen, *reuen.* vorschen, *nachforschen.* 30. ackerman *stm. bauer.* 33. tegedinc *stm. gerichtliche verhandlung, rede, bescheid.* bestaten, *etwas an seinen ort bringen; begraben.* 35. zu den gezîten: *eo tempore.* 36. *l.* begeinet *mit der hs. eine in Jeroschins chronik und andern niederd. denkmælern häufig erscheinende form. sich zu* 24, 35.

155, 2. *St. Burkhart ein vieljæhriger freund und schützling des hl. Bonifacius*

*war der* 1. *bischof von Wirzburg* 741 — 791. 4. unêrlichen *adv. inhoneste.* 8. goteshûs *stn. tempel, dom.*

15. gotechtic *adj. gottergeben, fromm, gottesfürchtig, vgl. Schmeller* 1, 23. 18. heimelich *adj. vertraut. M. hatte mit christen vertrauten umgang.* 20. ir *genit., von* nicht *abhängig: wollte sie nicht dulden.* 24. vrî *adj. frei, näml. nicht leibeigen, hœrig.* 27. êrlich *adv. ansehnlich.* begâben, *beschenken, ausstatten.* 28. willeclîchen *adj. willig, freiwillig.*

156, 1. tôrinne *stf. tœrin.* 4. einen eines dinges gewaldic tun: *zum herscher über etwas setzen.* 6. in = an. 9. reme *swm. rahme.* 11. is? 12. burne *nd. für* brennen. wisch *stm. fasciculus.* 13. sengen, *versengen.* schatte = schadete. 14. 17. bute *swf. sieh vorn* 87, 18. 16. alle mit alle *adv. durchaus, gänzlich.* 17. war *prt. v.* werren, *quälen, plagen, beschädigen.* 22. vorslinden, *verschlingen.* 28. wan, *bis.* 37. kranc *adj. schwach.* 40. vemestat *stf. richtstätte.*

157, 2. âbent *stm. der vorabend eines festes.* 12. Tuscanjen, *Toscana.* 15. wandelen, *wandern.* 17. lîchteclîchen *adv. ohne beschwer, leichtlich.* gêben, *gaben, gegeben haben.* 18. bewisen *d. hs.* 18. 23. grôzheit *stf. grœsse.* 20. gelden, *vergelten.* 29. swêrre *comp. v.* swære, *mühsam, beschwerlich;* swerrer *die hs.* 30. daz] di *die hs.* 32. in deme, *indem.* 33. dise *d. i. die folgenden.* 37. wêninc *adv. wenig.*

38. zu] *lies* mit.

158, 6. zurteilunge *stf. theilung, trennung.* 10. hantwerkic *adj. mit der hand wirkend, eigentlich umdeutende entstellung aus* antwerc *stn. maschine, werkzeug zum zerstœren: Wackernagel wörterb.* hantwerg *in der folgenden zeile: zunft.* 11. swêr *adj. drückend, hart.* 15. 24. nemet, nemit = nimmet, *nimmt.* 17. *lies* nimet man. 20. dicke *adv. oft.* 27. zusenden, *zersenden, aussenden.* 29. dô = dâ. 32. gezûgen, *bezeugen, bewæhren.* 34. achter *die hs.* 37. nutze *adj. nützlich.* sunderlîchen lûten: *gewissen leuten.*

159, 3. alleine *adv. bloss, nur.* 6. 16. 19. widertrîben, *zurücktreiben, widerlegen.* 7. 13. 15. irrunge *stf. irrthum, schisma, ketzerei.* halten, *dafür halten, fest halten, behaupten.* 8. êr = ê, *früher, vorher.* 9. 13. vorwinden, *überwinden.* 14. underscheiden *adj. unterschieden, verschieden.* 17. alle? 23. daz *die hs. lies* dâ. 25. allem? *oder dann ist* dingen *zu ergänzen.* 29. kleinemutekeit *stf. kleinmuth, verzagtheit.* 30. êwigen, *ewig, unvergänglich machen.* 31. alles? 32. vormanunge *stf. (u. swf.* 20. 33.*) ermahnung.* 33. dat tûrlîche? *das herliche, kostbare.* tûrlich *mnd.* = tiurlich, *gloriosus: sieh Wackernagels wörterb.* 35. lîde = lîden. 36. ader *nd. oder.*

160, 1. suderlichen *die hs.* 6. d. obriste *adj. das hœchste.* 7. zu dem mâle: *dazumal.* 13. me der zu der zuk. *die hs.* zukunft *stf. ankunft.* 14. der rîchen *fehlt.* 19. ermute *stn. armuth.*

21. pînlich *adj. schmerzlich.* 30. lîbes nôt: *körperliche bedrängnis, lebensgefahr.* 33. volgen *fehlt.*

*Ueber die zahlreichen mittelhochdeutschen bearbeitungen der legende vom hl. Alexius sieh Massmanns Sanct Alexius leben (Quedlinburg und Leipzig* 1843). 36. sunderlich *adj. besonder, ausgezeichnet.* 38. *und* 161, 7. Eufemius, *weiter unten stæts* Eufemias; Adalaest = 163, 26. Adillest. *bei Massmann sind diese namen:* Eufemianus, Aglaes.

161, 4. hunder *die hs.* 9. uber blîben, *übrig bleiben.* 10. zu der. e. *die hs.* 12. Pauwelse *dat. = Paulo.* 13. lâzen, *unterlassen.* 16. nôch den siten: *der sitte, der gewohnheit gemæss.* 19. waz] wan *die hs.* 22. 27. vrîen, *um eine braut werben, freien.* 23. fugen = füegen, *zusammenpassen.* 24. erbelôs *adj. ohne erben.* 26. 39. kuisch, kuischeit *nd. für* kiusche, kiuscheit. 31. *nach* wâren *wiederholt die hs.* und in Romerlande und liez rufen allen den armen luten die in Rome waren. drumme *die hs.* allez daz *d. i. das volk.* 34. trucht *stf. truppe, copia, menge, sieh* 163, 15. den sin der heidenischen trucht vornam man dâ wol âne tolk *(dolmetscher) Jeroschin Stuttg. hs. bl.* 31[d]. 38. melden, *anzeigen, verrathen.* 40. trîbunge *stf. antrieb.*

162, 3. kleiderchîn *stn. nd. diminut.* irkente *nd. conj.* 4. umme brôt gên: *nach brod gehn, betteln, vgl.* 214, 18. 245, 4. 5. brûtbette *stn.* 6. zuchtic *adj. züchtiglich.* 7. gegat *st. swm. (ahd.* gigado *Graff* 2, 736*) gatte. vgl. Massmanns Alexius s.* 34. 35. wir sulen durch recht einvaltich sîn rechte als die tûbelîn. wand unser trût daz ist Krist, der uns durch recht vil lieber ist dan der tûben ir gegate *Heinr. v. Krolewitz Vaterunser* 4387. *vgl. daselbst* 4326. 4408. 12. ûzrecken, *ausdehnen, ausstrecken.* 13. vorstalt, *entstellt.* 15. allis *gen. adv. gänzlich.* 17. io = ie, *stæts.* 19. vrois *nd.* = vrôs, *fror, sieh zu* 103, 8. 22. ûfwerfen, *mit gewalt aufstossen.* 32. betrubeclîchen *adv. betrübt.* 35. ezzeloube *swf. speisesaal, cœnaculum.* 36. treppe *swf. plur. nd. stiege, treppe vgl.* 243, 11. 39. sôt *stm. brunnen, wasser, spülwasser.* ungenême *adj. widerlich, unangenehm.*

163, 1. vertrûwen, *trauen, vermælen.* 3. ûfkomen, *sich aufthun, öffnen.* 6. wesen *stn. sein, wesen, zustand, lebensart.* 6. valten *nd. sw. mhd. prt.* vielt. 8. schal *stm. lärm, laute freude, jubel.* lûten, *läuteten.* 14. phrundêre *stm. einer, dem seine bestimmte nahrung gereicht wird, pfründner.* 20. leser *stm. im mittelalter, wo die kunst nicht nur des schreibens sondern auch des lesens noch selten war, gab es bei reichen herren und an höfen besondere vorleser.* 25. 26. vil = viel, *stürzte.* 29. legen *nd. ligen.* stûren = *mhd.* stiuren, *helfen, wehren, steuern im heutigen sinne.* 33. von d. volke: *wegen des volkes.* 35. beworren *nd. für* bewurren *prt. v.* bewerren, *in streit verwickeln.* 40. alse eine appotêke *d. i. wolriechend wie eine ap. vgl.* 167, 35.

164, 1. schâfzabel *stm. entstellt aus* schâchzabel, *schachspiel, -brett.* 2. kuniginne *swf.* vende *swm. fussgänger, der bauer im schachspiel.* 3. mude = müede. 7. beinhûs *stn. ossuarium.*

12. einen wan haben, *meinen, vermuthen.* 13. unzuchtic *adj. zuchtlos, unzüchtig.* 18. hildet *f.* heldet, *putat.* 19. wirtschaft *stf. gastmal.* 22. gutliche *adv. freundlich, gütig.* 36. dâ = dô. eines kindes genesen: *gebähren, entbunden werden.* 37. wert *stm. insel.*

165, 1. bî si: *zu ihr.* 2. ûzze wesen, *ausbleiben.* 3. betevart *stf. wallfahrt.* 9. inpeiz *prt. v.* enbîzen, *essen.* 12. Marsilje, *Marseille.* 15. laster *nd. für* lasteren, *sieh unten* 30: *lästern.* verwerfen, *wegwerfen.* 23. lip = liep. 24. senfticlicher? 27. 28. ligende = liegende, *lügend.* 27. 31. merclichen *adv. notabile.* 29. lûmunt *stm. ruf, sieh zu* 61, 12. 114, 8. 33. nicht, *nichts.* 34. got *die hs.* 36. lôschen *oder* loschen *sw. delitescere, verborgen sein, wohnen, hærere. sieh Graff* 2, 281. *Schmeller* 2, 505. *Frisch* 1, 588ᵉ. daz minne und ir gelegenheit niht ûf die strâze sint geleit noch an dekein gevilde: si lôschet in der wilde *Tristan* 429, 1 — 4.

166, 7. *l.* poben alle. sende *adj. sehnlich verlangend.* harrunge *stf. perseverantia, d. warten.* 12. zukunft *stf. sieh zu* 160, 13. 13. eins *gen. adv. semel.* 15. ab sich der? 29. vorkomen *eine sache: ihr zuvorkommen: Schmeller* 2, 298. 34. einre? *oder ist* warnunge *stn.*? 36. *nach* dinc *steht in der hs. fehlerhaft geschrieben der satz, der gleich darauf richtig folgt*: daz funfte wan eyn mensche in deme vride synes geystes. daz danne ubernaturlicher dinc. 38. ûfquellen, *hervorwallen, aufquillen.* vorworf *stm. object.*

167, 1. weren, *tueri, schützen, vertheidigen.* 4. vort, *weiter.* 5. annomet *die hs. — für* annemet, annimet? 10. mensche *swn. daher* drû = driu. her abe gên, *fortgehn, sich entfernen.* 14. satzste *die hs.* 15. altêrstein: *altarstein.* 17. welsch *heissen alle romanischen sprachen.* Pontanferedere: *Ponta vedra in Galicien.* 18. Arragim *die hs.* Sybilin, *Sevilla, sieh zu* 123, 28. 22. wulvinne *stf. wölfin* = Lupa *im alten Passional* 220, 69. 221, 1. 222. 28. *in der Gudrun heisst Gêrlint* diu übele tiuvellinne; *bæsen weibern legte man gern namen von wilden thieren bei, vgl. vorn die legende vom hl. Kilian* 153, 25. 37. 27. zurrizzen *die hs.* 31. beregen, *movere.* 32. bigraft *stf. begräbnis.* 33. gekorn, *gewählt.*

168, 1. jô = joch. 2. tum *stm. dem.* der hôrte diz] *wol das vorausgehnde?* 3. Bêheimerlant, *das land der Böhmen.* ez was zeimâl ein guter man von dûtschen landen geborn *altes Passional* 223, 47 *ff.*, *wo dieselbe legende erzählt wird.* 4. und quamen in eine stat *die hs.* 5. disît, *diesseits, herwärts.* zu Megelferate *die hs., doch unten* 29 *und* 169, 7. 9. zu (von) deme gelferate. *ich weiss nicht, welche stadt hier gemeint ist. im Passional fehlen die namen, es heisst nur* dô si sich heten ûz genomen und hin zu Walhen quâmen 223, 57. 8. stiz = stiez, *steckte.* kopf *stm. becker, pokal.* 14. hôhen = hâhen, *hängen.* 15. daz] dâ? 16. urteilen, *verurtheilen.* 17. brudere = *wallfahrer.* sich

ûz sweren: *d. e. eid sich freimachen.* 20. vursich: *vorwärts, weiter.* 21. vordenken, *übel denken, verdenken im heutigen sinne.* 23. missesprechen, *unrecht, übel sprechen.* 24. wider wenden, *umkehren (abwendig) machen.* 26. unwirdesliche *adv. f.* unwirdeschl. (*vgl.* 143, 23. 171, 31), *indignatus, unwirsch, zornig.* 28. gesegenen, *segen sprechen zum abschied, abschied nehmen.* 34. alleine, *obschon.* 35. enthalden, *erhalten.* understên, *unterstützen, aufhalten.*

169, 2. an, *in.* 3. sîme] eime? 3. 4. spisse *die hs.* 5. vederslahen *sw. mit den flügeln zusammen schlagen, flattern.* do begunde si *(die lerche)* vederslagen in aller der gebære als ir ein vitech abe wære und si niht möhte gevliegen *Grimm Reinhart Fuchs* 293, 54. *vgl. Parzival* 425, 21. der vederslagt ûf iweren klobn. gesunt *adj. frisch, lebendig.* 6. dô = dâ. 10. vormachit, (*näml.* mit Isene) *vermacht, eingeschlossen.* 13. krêwen, *krähen.* 15. verreste, *entfernteste.*

170, 1. Owest *stm. august, augstmonat.* 2. *Petri kettenfeier.* 9. mit willen: *aus eignem, freiem willen.* 10. rûwe (= riuwe) *swm. reue.* Her] *Herodes.* 11. 12. huten = *prt.* huoten, *hüteten.* 13. der *d. i. der wahrheit.* 14. zwên *nd. f.* zwein. nimmet ûf] *sieh zu* 145, 7. 8. *vgl.* 178, 30. 15. vêhen, *hassen.* 16. *l.* daz. 20. vrevilkeit *stf. verwegenheit.* 22. Herodes *die hs.*

171, 3. irwêchin = erweichen. 8. biblie *stf. biblia sacra.* 19. unser = unsern. unmâze *stf. überschwenglichkeit, masslosigkeit.* 29. vorunwerden, *unwerth, schlecht machen.* 31. unvorleslich *adj. für* unvorleschlich, *inextinguibilis, sieh zu* 143, 23. *vgl.* 168, 26. 33. als] *lies* sal. 34. geisten, *aspirare, geistig machen.* den uns gegeben hât dîn geist den selben geist lâ, herre got, uns geisten *Reimar von Zweter MS.* 2, 139ª. eigenheit *stf. das eigenthümliche.* 39 nôch, *nach.* sint = sît, *seit.* icht, *das etwas, geist; das gegentheil von* nicht = sünde. 40. unêre *stf. schmach.*

172, 2. vornichtigen, *zu nichte machen, vernichten.* 3. *lies* allez *adv. acc. immerfort.* 4. vêhede *stf. feindschaft, hass, streit.* 6. sêligen, *selig machen.* 8. nicht: *das nicht.* durch, *wegen.* 17. dirz] diz *die hs.*

24. Sancte Dominicus] *sieh vorn* 130, *wo auch die erläuterungen.* du = duo, dô. 33. dritte *die hs.*

173, 14. doc *nd., doch.* 17. *l.* is.

174, 13. irlûctis = irlûchtis 131, 34. der] des *die hs.* 17. weselichen 131, 38. zweivaldigen *so die hs.* zweveldien 131, 38. 18. hyme *die hs.*

32. di schrift] *wol die besondere lebensbeschreibung des Laurentius? darin stehe, er sei ein bruder des hl. Vincentius gewesen, aber das Passional (d. h. das buch von der heiligen leben und leiden) sage bloss, dass sie ein vaterland, Spanien, gehabt; vgl. vorn* 70, 1 *ff., wo Hermann diese widersprechenden angaben durch die naive bemerkung in einklang bringt:* und si sprechen beide wâr: si wâren

beide úz deme himele, und haten einen vater in dem himele. *Ob Hermann mit dem Passional das deutsche gedicht meint, dessen ersten und zweiten theil Hahn jüngst herausgegeben hat, weiss ich nicht, da der dritte theil, von dem sich die einzige hs. zu Strassburg (Joh. bibl. A. 77. perg. hs. 14. jh. fol. 222 blätter zu 3 spalten) befindet, noch ungedruckt ist. die legende von St. Laurentius steht darin auf bl. 240 — 250.* 37. gewaldic *d. h. beherscher. kaiser zu Rom.*

175, 2. lantvoget *stm. oberster richter, schirmvogt übers land, statthalter.* 6. hermorden *nd. f. ermorden.* 7. koren *nd.* = kurn, *wählten.* 8. anevechtère *stm. vexator, verfolger.* 9. des ērsten*: des frühern.* 12. in die ēre gotis: *gott zu ehren.* nôch = nâch. 18. trēclichen *adv. træge. vgl. die stelle vorn 70. 12 ff.* 19. gesprêche *adj. gespræchig, beredt.* 27. *besser* gesweigen; *doch erscheint die 1. pers. plur. bei Hermann öfter mit* t. 30. war, *wohin; das folgende* hine *ist eig. überflüssig.* 32. gewîhet zu dem êwangelio: *zum priester geweiht. vgl. 70, 4.* 33. vor, *voraus, vorher.* 34. nôch = nâch. 38. wô = wâ.

176, 3. almitalle *adv. gänzlich.* 5. wîsen, *zeigen.* 6. unsprechelich *adj. unaussprechlich.* 7. *nach* rufen *ein ausgelassenes* die: *die, den er.* 11. zuknustern, *zerquetschen.* 12. mit puzzen] *ist dieses wort eins mit dem mhd.* pûz, *schlag (vgl.* putsch *bei Frisch 2, 75ᵃ. 1, 159ᵇ)? doch scheint es mir eher ein instrument zu bedeuten, etwa schlägel oder hammer, wie das mhd.* bôzel, *und gehært dann zu* bôzen, *schlagen.* 14. sêch *(so grammatik 2, 346 unten), besser* sech *stn. pflugschar; sieh Frommann zu Herbort s. 257. Graff 6, 89. vgl. vorn zu 63. 17.* 20. gezowe *stn. geræth, werkzeug.* 22. dises: *dessen.* 23. mêr wan ein wirtschaft: *bedeutender, angenehmer als ein gastmal.* 24 blôsen = blâsen. 25. blâsebalc *stm. blasbalg. sieh 218, 8.* 26. silzen = sielzen *prt. von* salzen *stv.* 38. wechselen, *tauschen.*

177, 3. dô = dâ. 4. ein virteil einer mîle: *eine viertelstunde.* 5. mittewoche *swf. mittwoch.* 9. keiser Heinrich, der dô lît begraben zu Bâbenberc] *k. Heinrich II. starb 1024 zu Bamberg und ward im dome, den er selbst bauen liess, begraben. im Lohengrin s. 191 heisst es davon:* sîn grap nôch hiut dâ funden wirt in dem hindern kôr, dâ man des niht verbirt, man pflege sîn schône und halt ez reinicliche. dô des rîches driu und zwênzic jâr het gepflogen der keiser, in daz tuom ûf bâr er wart getragen; mit maniger zierde rîche wart er dâ bestat, als sîn diu wârheit noch bekennet. sus lît er dâ in sîner stift, die er het erbouwen, als diu bin ir wift *(wabe)* ûz maniger blüete würket, daz man honcseim nennet. *die sage, die hier vom k. Heinrich erzählt wird, findet sich auch im cod. palat. 525 zu Heidelberg (die hs. enthält von bl. 1 — 147 eine chronik der ræmischen kaiser bis 1452) und daraus in den deutschen sagen. der brüder Grimm 2, 176.* 11. stubechîn *stn. nd. weinmass, stübchen, 4 quart.* 16. habe *nd.* = sî. *über den gebrauch der beiden hilfszeitwörter* sin *und* haben *sieh grammatik 4. 160 ff.* 17. gewagen *en.* 18. allez *die hs.* alles? *gänzlich.* 21. ôre *stn.*

= *mhd.* œre, *ansa, henkel, griff, s. Frisch* 2, 31 b. 22. eindel *die hs.* 24. ougen *fehlt.* 26. vormunt *stm. (ahd.* foramundo, *advocatus) tutor, fürsprecher.* 26. daz jungeste urteil: *das jüngste gericht.* sî *fehlt.*

31. hôchzît *stf. fest.* 32. rîchelîchen *adv. in vollem masse.* 39. der ane = dar ane. 34. billich *adj. geziemend.*

178, 1. nutze *adj.* = nütze, *nützlich.* bête = *betete.* 2. daz] die *die hs.* 5. wie ist dise] *fehlt hier etwas?* schônde *stf. schœnheit.* 6. êrlîcher: *mit mehr ehren.* 8. wuste *adj.* = wüeste, *leer, œde.* 9. gerte *stf. ein seltenes wort, das sich nur noch in der zusammensetzung* egerte, egerde *(sieh Schmeller* 2, 69. 70.) *erhalten hat.* egerte *bedeutet eine ehmals gepflügte feldfläche, die spæter zu graswuchs benützt wurde oder ganz œde und unbebaut geblieben ist. in diesem sinne ist* gerte *auch hier gebraucht. an* gerte, *virga, ruthe, darf man schon deshalb nicht denken, weil wenn diese allein im himmel geblieben sein sollte (was durchaus sinnlos wære), dann statt* alsô — wan *stehn müste.* 17. burgelîn *stn. castellum: Lucas* 10, 38. dô = dâ. 18. etewas *die hs.* 19. lustic *adj. wolgefallen erregend.* bebegelich *adj. wolgefällig.* 22. ein lûter nicht: *völlig zu nichte.* begerunge *stf. das verlangen.* 23. in] *d. i. gott.* joch, *doch, dennoch.* suchen *die hs.* 24. diz] *dieses, nämlich das nicht.* jagen, *verfolgen, trachten.* 26. *nach etwas* stên, *darnach trachten.* 27. ein *adv. eins.* 30. 33. ûf genomen: *bedeutet, sieh zu* 170, 14. 145, 7. 8. 31. dô = dâ. 33. sin *stm. bedeutung.* 36. vornunftikeit *stf. verstand, vernunft.* 37. sin *d. i.* si in. 38. decke *stf. hülle.* 39. licht = liecht. 40. di nymmit *die hs.*

179, 1. zu *vor* werke *fehlt.* 4. habet *für* hât. hôc *nd. f.* hôch. ungelart *nd. ptc. ungelehrt.* 5. seite *fehlt. l.* is. sêle *fehlt.* 9. gekart *nd. ptc. f.* gekêret. *nach* werlt *folgt in der hs. verschrieben* daz andere antlitze ist gekart in dise werlt. 10. di richte *acc. adv. gerade fort, direct.* 12. dâ] daz *die hs.* 13. diss = dises] diz *die hs.* 14. în, *nach innen.* geistlîchen *adv. geistig, spiritaliter.* darumme: *darum, weil.* 16. dô = dâ. 18. hôch *adj. erhaben.* 21. wirkende *und* ledig: *activ u. passiv.* 22. 23. io = ie, *s. Graff* 1, 513. *grammatik* 3, 218 *ff.* 25. dine = dienen. 27. daz geborne wort] *das fleisch gewordene, geoffenbarte wort.* 30. gedône *stn. getœn, laut.* zwigen *die hs.* 33. *hier dreimaliges umspringen des numerus:* man — di *(d. i. die seele) und* si. *nämlich diejenigen, die dem göttlichen worte lauschen.* 36. nummer *nd.* = nimmer. 37. alrêst *adv. zuerst.* 38. zu nôt: *nothwendig.* undanc *adv. unfreiwillig.* 40. gote *die hs. l.* got.

180, 3. is? trutz *adv. zum trotz.* 5. verstên, *meinen.* 6. zu gebetin: *zu gast geladen, vgl.* 219, 11.; *zu einem vornehmeren gastmal.* 14. *besser* ungeteilet.

20. dûten, *deuten, auslegen, erklæren.* nôch = nâch. 21. sin *stm. bedeutung.* 24. mitme, *gekürzt aus* mit deme; *ebenso* zume

*f.* zu deme. 25. geslechten *die hs.* 26. ordinen, *in ordnung bringen, bestimmen.* sîn] sint *die hs.* 27. vorenziln (*für* vor einziln?) *vorher, zum voraus begränzen, bestimmen.* 32. teilhaftikeit *stf. theilnahme.* 33. also ein *die hs. l.* alsô si ein. 36. ein, *eins.*

181, 2. vollenheit *die hs.* 4. nâch der wîse der wesunge] *nach der art ihres seins, wesens.* 6. wan, *als.* 7. substancie *stf. wesen, substanz.* 8. 14. aneval *stm. lapsus, accessio.* 11. 15. vollebrengen, *zu ende, zum ziele bringen.* 11. der] die *d. hs.* 12. gemeinlîche *adv. im allgemeinen.* gewinnen, *erwerben.* 13. îngezogen: *innerlich, im innern entstanden.* 14. nûzit = niuzit? 15. zu wole wirkende: *zu guter, edler thætigkeit.* 17. dar ume: *darum dass, weil; sieh zu* 179, 14. 17. 19. 38. volle-(fulle —) muntlîchen *adv. vom fundament, von grund aus.* 19. menslich *adj. f.* menschlich. der: *deren.* gên, *gehn, ausgehn.* 20. ende *stn. ende, ziel.* 21. wîsheit vornunft kunst *die hs.* kunst *stf. wissen, verständnis, geschicklichkeit.* klugheit *stf. prudentia, klugheit.* 23. der houbit: *deren erste, vornehmste.* 25. setilch *adj.* = *unten* 28 sitlich. 26. sete *stf. nd. sitte.* 28. und *fehlt.* meisterschaft *stf. herschaft, gewalt.* 29. der. *deren.* 30. *Isaias* 11, 2. et requiescet super eum spiritus Domini, spiritus sapientiæ et intellectus, spiritus consilii et fortitudinis. spiritus scientiæ et pietatis. vorchte wisheit *die hs.* 31. hôren, *gehœren.* 33. werkunge *stf. das wirken, die thætigkeit.* 35. wirdelich *adj. würdig, herlich.* gebunge *stf. gabe, geschenk.* 36. beweselich *adj. wesen nehmend, habend.* 37. bewegelich *adj. beweglich, thætig.* 40. wirken tun, *zur thætigkeit antreiben, würken machen.*

182, 1. 4. gâbe *nd. f.* gâben. 3. mâze *stf. bestimmte abgränzung, mass.* mittel *stn. was hindernd und trennend in der mitte steht, vgl. Wackernagels wörterb.* gebrûchunge *stf. das brauchen. geniessen.* 4. gemach *stn. bequemlichkeit, und was dazu gehœrt.* 6. poben *nd. oberhalb, über, aus* bî oben. bî nidin, *unterhalb, unter.* 7. in eime mittele: *dazwischen, zwischen drin, in der mitte.* 8, pobe = poben. seliclichen *die hs.*; *es wird aber* setlîchen *zu lesen sein.* 10. tuginden *die hs.* 12. widersatzunge *stf. widerstreben, widersetzlichkeit.* 14. geuffint, *geöffnet.* inwidersprâchis? 15. hinderwart *adv. rückwärts.* daz den di da *d. hs.* 17. nôch = nâch, *bei.* 21. si *fehlt.* 24. wider diseu: *diesen entgegen gesetzt.* 25. dî *vor* sint *fehlt.* 27. letzeste *superl. von* letze, *unrecht, schlecht, gering. darnach wird wol etwas fehlen, etwa:* und di geistliche frucht ist daz suziste *usw.* 32. heizens? *wie unten* 34. 39. hubischeit *stf.* = hövescheit, *feines, gesittetes benehmen.*

183, 2. eigentlich *adj. ausdrücklich, wahrhaftig.* 3. glichnisse *stn. abbild, ebenbild.* vroude und der *die hs. oder ist* vroude und einunge *zu lesen?* 5. ruwe *stf. ruhe.* und *die hs.* 7. widermute *stn. aversitas.* 8. lancbeiten, *beharrliche geduld; vgl.*

langbeitekeit *Wackernagels leseb.* 857, 16. 9. gutwillikeit *stf.* = mildekeit, *freigebigkeit.* 11. inthaldunge *stf. enthaltsamkeit.* 12. betwanc *stm. zwang;* eigen betw. *bezwingung seiner selbst.* den] der *die hs.* 13. und von *die hs.* 14. ader werden von bekorunge: *oder aus der versuchung entstehn.* 15. lôn *stn. lohn.* 16. nicht dan: *nicht mehr als.* 17. bestêtikeit *stf. bestætigung.* ûzlegen *stn.* 24. bluwen, *mhd.* blüejen, *blühen.* 26. satzunge *stf. festsetzung.* 34. lant *stn. terra.* 36. geseten, *sättigen.* 39. vridesam *adj. pacificus.*

184, 2. sal, *soll werden, gebührt.* 3. vielich *adj.* = vihelich, *viehisch, thierisch.* begerunge *stf. begierde.* 5. weinen] wan *die hs.* 6. von willen, *aus freiem willen.* durch, *wegen.* 7. nâch] ist *die hs.* 8. setunge *stf. sättigung.* 10. *nach* barmherzikeit *scheint etwas zu fehlen.* lûterkeit *stf. reinheit, keuschheit.* 11. vridesamikeit *stf.* 12. vrîheit *stf. freiheit, das freisein.* 16. lûtselic *adj. den leuten wolgefällig, anmuthig.* 18. vorlisen, *verlieren.* 22. Ufrayas = 185, 10 Affrayas. *im alten Passional* 288. 69 Astrages. zukomen, *sich begeben, geschehen.* 23. dô = dâ. Astrot] *im Passional* Astorot und Berit. 31. kruisp *adj. crispus, kraus. das* ui *wære mhd.* iu, *wie* kuischeit = kiuscheit; *so* brûn reideloht was sîn hâr gekrûspet bî dem ende *Tristan* 85, 16 *Münchener hs. und* krûspelicht *Jeroschin bei Frisch* 1, 545. *gewöhnlicher aber ist die form* crisp. strûb unde rôt was ime sîn hâr nâh eineme vische getân, den man în den mere sehet gân, unde was ime ze mâzen dicke unde crisp als eines wilden lewen locke *Lamprecht Alex.* 150. swarz unde crisp is sîn hâr mit grâwen locken underschart *Passional* 284, 22. sî treit krûs hâr crisp unde gel *MS.* 1, 178ᵃ. 31. alle wegen *adv. immerfort, stæts.* 32. tûre = tiure, *theuer, kostbar*; mit edelme gesteine *altes Passional* 284, 28. 33. *die selbe zahl auch im Passional.* 34. vorergern, *schwächen, verderben, verletzen.* ouch *die hs.* 37. vurwâr ir daz wizzen sult daz er langer venjen val hundert vellet hin zutal des tages, des nachtes alsô vil *Passional* 284, 38.

185, 7. sîn: *dessen.* 9. vorstôren, *zerstæren.* 15. du = duo, dô. 16. zumorschen, *mhd.* zermürsen, *subterere. vgl. Frisch* 1, 670ᵇ 21. *l.* Tibre.

25. sûl *stf. säule, stütze, grundpfeiler.* 27. nutzer, *nützlicher.* 32. *ohne die kleineren schriften.* 34. 37. spiln, *sich lebhaft bewegen, vor lust hüpfen.* 35. iz] *das herz.* 35. vormachit, *eingeschlossen.* 36. kristalle *swf. krystallglas. s.* 186, 1. Augustinum *die hs.*

186, 1, biben, *beben, zittern.* bekart *nd. ptc. v.* bekêren. 14. eym *die hs.* mensche *swn.* 15. behaldin, *erhalten, errettet.* 18. wunderlichkeit *stf. sonderbarkeit, das wunderbare.* 20. schimph *stm. scherz, spott.* Abrosius *die hs.* 25. in deme selbin: *in id ipsum, oben* 22. 27. daz *vor* du *fehlt.* 28. laz *die hs.* 31. *besser* sancti Augustini. 32. salm *swm. psalm: sieh vorn* 116, 27. 30. sich vorheben *mit d. gen.: sich überheben*; alse der

stolze man tut, der sih ze sêre verhebet; di verhuoben sih des; nit neverhebe du des dih *Lamprecht Alex.* 1928. 2320. 3438 (*Massmann, deutsche gedichte des* 12. *jahrh.*)

187, 4. vorvacht *prt. v.* vorvechten, *vertheidigen, verfechten.* 3. volgêre *stm. nachfolger, anhänger.* 9. ubervliegen, *darüber hinausfliegen, übertreffen.* 10. underscheit *stn. unterschied.* 11 *über diese kraft in der seele usw. vgl. die stellen* 28, 9. 32, 9. 24. got geformet *die hs.* 31. *l.* vornunft. 35. zu mâle *adv. gänzlich.* 38. ûzze *adv. aussen.*

188, 1. daz buch sîner bîchte = 6 sîn bîchte buch] *confessiones, das buch der bekenntnisse.* 3. vîcboum *stm. feigenbaum.* 7. sich schuldic geben, *sich schuldig bekennen.* 8. kanker *swm. nd. aranea, eine art spinne, s. Frisch,* 1, 499[c]; *wol vom lat.* cancer, *krebs.* 10. bezzers *d. hs.* 11. *er bereute mehr die verlorne zeit, als dass er meinte, der anblick des gejagten hasen usw. sei sünde.* 13. vort ingêt, *nicht vorwärts schreitet.* 15. geistlichkeit *stf. geistliches wesen, leben.* pobinheit *stf. erhabene stellung, übermacht, herschaft.* 20. vormiden *nd.* = *vermieden.* regeler *stm. canonicus regularis. so heissen die klostergeistlichen noch, die nach den regeln des hl. Augustin leben.* 22. Papîa, *Pavia. Augustinus starb den* 28. *august* 430 *im* 76. *lebensjahre zu Hippo, während einer belagerung durch die Vandalen; erst spæter kamen seine gebeine nach Pavia.* 26. und daz *d. i.* und daz wir daz.

33. unser vrowen tac klîben] *Mariæ verkündigung, sieh vorn* 109, 10 *ff.* di kristenheit *d. i. die kirche.* 34. her geleit: *auf diesen tag versetzt.*

189, 4. wîsen *swv. weisen, zeigen.* 6. in *fehlt.* 7. vordrucken, *unterdrücken.* 10. *nach* binden *fehlt wol* und werfen. 11. wô = wâ. dô = dâ. redelîche sache, *vernünftige ursache, grund.* 15. strâfen, *tadeln.* mugelich *adj. möglich, zulæssig.* 16. bî sîme lebinden lîbe: *so lange er, der bruder, lebt.* 17. rit = *rieth.* 18. getôten, *tœdteten.* 19. 22. *l.* âbentezzen *stn. cœna.* 20. 22. begên, *begehn, feiern.* 20. der tac der geburt, *geburtstag.* 23. sorglich *adj. bedenklich, gefæhrlich.* bôsheit *stf. das bœse, das jemand thut, unfug, schlechtigkeit.* 26. samenunge *stf. versammlung, zusammenkunft.* 30. deme] dirre? die tumelin *die hs. l.* dit tûmelin. tûmeln, *sich im kreisse drehen, taumeln, tanzen.* vorlasene *die hs.* vorlâzen *ptc. ausgelassen, muthwillig, frech, gottlos.* 31. lîchtvertic *adj. sich zu* 106. 9. afterkôsen, *verleumden, sieh zu* 105, 30. 32. 35. schrecken *sw.* (*ahd.* screccôn *Graff* 6, 576) *salire, exultare, springen, tanzen.* schreckerîn (*swf. s.* 190, 13.) *tänzerin.* si trat si schreckte si spranc und hete michel schallen *altes Passional* 351, 22. 40. hin în hin: *hinein, vgl. unten* 193, 35.

190, 10. vore gerâten, *vorher berathen, ausgemacht. so auch im Passional* 351, 29. der schrift uns noch wol bestât daz di selbe clutterât (*arglist, verrath* = vorrêtnisse *unten* 20.) wêr alsô genzlich vor erdâcht, als si sît wart vollenbrâcht mit sente Johannis tôde. 13. schreckerinnen

*nd. schwache form, vgl. W. Grimm zu graf Rudolf 2te ausgabe s.* 7. urlûgen, *certare, krieg führen.* 14. worden *nd. f.* wurden. swêher *stm. schwiegervater.* eidem *stm. schwiegersohn.* 19. vorchte *fehlt.* 20. ursache *stf. grund, ursache.* vorrêtnisse *stn. verrath.* 26. in] yme *die hs.* 36. wiltu mê lesen *usw.*] *sieh* 141, 31 *ff.*

191, 1. 5. 28. sente Sêligen, *wörtliche übersezung für* Felix, *vgl. unten* 14. 4. wêren? 6. die hiez *die hs.* 16. gewalt *stm. macht, gewalt.* 19. zurîzen, *zerreissen, bersten. nach* alzumâle *wird* und der groze tempil *wiederholt.* 22. vorsterben *sw. zu grunde richten.* 25. sturmwint *stm. orkan.* 26. sluc den boum umme: *im heutigen sinne.* 28. bescherren *stv. prt.* beschar, *verscharren.*

192, 3. lûter *adj. lauter, vollkommen.* 4. 8. gereit, gereite *adj. bereit.* 6. vor = vür. ebenen kristen *f.* ebenkristen, *mitchrist.* 7. eigenschaft *stf. eigenthum.* 10. 11. winnunge *stf. gewinn.* 14. 22. 26. weren, *schützen, vertheidigen.* 15. lôz = lâz. 16. backe *swm. die wange.* bût = biut, *biete.* 19. leide *nd. stf. das leid.* 26. werltlîche lûte: *laien.*

33. bestaten, *an die rechte stelle bringen, verwenden.* 34. ein gelêrit man der schrift: *gelehrt, kundig der bücher, namentlich der bibel.* sîne *inf. eig. gerundiumsform: sein.* 36. sich = siech.

193, 1. ginre *nd. jener.* ane tun, *anziehen.* 3. slange *stf. so auch unten* 206, 36. 40. *doch in der bedeutung des teufels gebraucht swm.* 208, 40. vergift *stf. gift.* 5. dicke *adv. oft.* hindern *c. gen. stœren, hindern.* 7. grôz *adj. angesehen.* 9. sich = siech. gewest *nd. f.* gewesen. 13. nimmê *sieh vorn zu* 104, 26. verre *adv. fern.* 13. hol *stn. höhle.* sloif *nd. für* slouf, *schloff. sieh vorn zu* 9, 23. 14. dinen = dienen. 16. 19. 23. hinde *swf. hindin.* 16. irre *gen. ihrer.* 17. dorfte, *bedurfte.* 18. *der könig, von welchem die legende erzählt wird, ist nach einigen Childebert, nach andern der Gothenkönig Flavius, s. christl. kunstsymbolik (Frankfurt* 1839) *s.* 85. 19. wan bî daz: *bis zu dem.* 20. nirgen *adv. auf keine weise.* nêhen, *nahen, sich nœhern.* dô = dâ. 21. hûlen *nd. heulen, eigentl. schreien wie eine eule: Wackernagels wörterb.* vil harte begunder hûlôn *R. Fuchs (sendschreiben) s.* 40. *vgl. Karl Roths bruchstücke aus der kaiserchronik usw. s.* 78. *Leyers predigten* 72. 24. 122, 1. 22. her abe ziehen, *abziehen, sich entfernen.* 25. zeichen *stn. wunder.* 27. gezowe *stn. geræt, jagdzeug, armamenta.* 29. vort, *weiter.* spannen *stv. prt.* spien. 32. vestenunge *stf. befestigung.* ab *nd.* = ob. 35. her ûz her. *heraus, vgl. oben* 189, 40. hin în hin. warte = wartete, *schaute.* 36. hin wider, *zurück.* 39. êrlich *adj. ehrbar, ehrwürdig.*

194, 11. sundern, *sondern.* 12. Karle *eigenname swm. es ist Karl der grosse gemeint. dieselbe sage wird auch in der kaiserchronik erzählt (Heidelberger hs.* 361 *bl.* 37 *und Aretins beiträge* 9, 1064 — 1076);

*daraus in den deutschen sagen der brüder Grimm* 2, 141 *ff. sieh ferner im Renner des Haug von Trimberg z.* 20672 — 91. 18. dô = dâ. 21. zougen *nd. f.* zogen? *ziehen lassen, begleiten.* 23. vil = viel. 32. bin = bien *prt. von* bannen. vride b. *unter strafandrohung fride und sicherheit bewirken, sieh Oberlin gloss.* 90. 37. *besser* geseinete *f.* gesegente, *wie* begeinte 192, 2.

195, 1. Owestin, *eine unerhœrte form, wol diminut., jedenfalls abgeleitet von* Owest, *der kleine august = september; in den Sette Communi gilt noch heute* erster Aux *für den august,* ander Aux *für den september: Schmeller* 1, 39. 6. dô ane = dâ ane, *worinn.* globit, *gelobt, verheissen.* beginnen *stn. beginn, anfang, vgl.* 196, 11. 7. morgerôt *mit apoc.* n *für* 8 morgenrôt *stm. aurora.* geschin *gekürzt für* geschinen. 10. ê *stf. satzung, gesetz, bund*: di alte, judische ê, *der alte bund;* di nûwe ê, *der neue bund.* 12. gerecht *adj. rechtschaffen, fromm.* 14. pilgerîn *stm. pilger.* 18. 20. frucht bringen, *kinder zeugen.* 19. abe wîsen, *wegweisen, abweisen im heutigen sinne.* 22. benedîunge *stf. benedictio, segen.* 23. *in der hs. stund richtiger die schwache form* birten; *das* n *ist aber ausgekrazt.* 29. botschaften, *nunciare, verkündigen, vgl.* 219, 25.

196, 1. vlôben *sieh vorn zu* 3, 26. 3. gutlîchen *adv. freundlich.* 10. in einre andern prediâte] *sieh* 17, 33 *ff.* 12. Do ir *die hs.* begergerte *d. hs.* 19. 20. grât, *pl.* grête *stm. stufe.* ûf gerichtes *gen. adv. recta via, geradewegs hinauf.* 21. meitlich *adj. jungfräulich.* 22. gesetze *stn.* 23. schicken, *zuwegebringen, bewürken, einrichten.* in daz hôhiste: *aufs hœchste, vollkommenste.* 26. ist *nach* geboten *fehlt.* 39. brûtlouft *stf. vermælung, hochzeit.* 40. niftel *swf. base.*

197, 2. behut, *behütet.* 3. izunt *adv. jetzo.* tûfe *nd.* (*ahd.* tiufê) *adv. tief.* 5. getrûwunge *stf. vertrauen.* nie *fehlt. l.* niene? 6. dôchte = dâchte. 9. gegenwertikeit *stf. gegenwart.* âne mittel: *unmittelbar.* gefulen *c. gen. fühlen.* stêtlîchen *adv. stæts, fortwährend.* 13. drû = driu, *drei.* 17. rîs mit palmen: *palmzweig.* palme *swn. sieh unten* 29. 21. und daz: *näml. zweitens.* 27. vorburne, *verbrennen.* henden *die hs.* 30. licht = lieht. wolke *sonst stn. nd. auch stf.* diu wolken begunden ûf gân *Iwein* (*2te ausgabe*) 641. so zuginc die wolken trube *Herbort* 7374. und vinc: *und umfieng, hüllte ein.* in deme: *während dem.* 32. kunigen = künigin.

198, 4. an yme ane h. *die hs.* 6. ûfplâsen, *tumere, vor zorn, trotz sich aufblæhen, hochmüthig auffahren.* 9. nicht, *nichts.* 10. bezzers *die hs.* 12. ezzen, *essen machen, nähren, sieh vorn zu* 57, 39. mêrre *nd. f.* mêr. 14. vullede *stf. fülle.* 15. von bûzen, *von aussen, äusserlich, wie* 16 von binnen, *innerlich.* 18. alsô: *nämlich.* 20. underwîlen *adv. zuweilen.* di niderste *und* di oberste redelickeit: *die niederste u. oberste, hœchste vernunft.* 21. gegenworf *stm. object.* 24. ein inphâhinde werc: *empfangende,*

*leidende, passive thætigkeit.* 25. zutun, *bei-, mithilfe, wie im hochd.* 32. *'es ist nicht næthig.'* 33. geinwertig *adj.* = gegenwertic. — *Die wiedergewinnung des hl. kreuzes wird ausführlich erzählt im 2ten theile des deutschen gedichtes vom k. Eraclius von meister Otte, ausgabe von Massmann (Leipzig und Quedlinburg 1842). man findet daselbst auch die lat., griechischen u. deutschen darstellungen, dieser sage nebst histor. untersuchung.* 36. mit kunsten: *kunstfertig, künstlich.* 37. torm *nd.* = turm.

199, 1. 2. hane *swm. hahn.* 4. bliczen, *blitzen.* regenen, *regnen.* 5. wêwen, *mhd.* wæjen, *wehen.* 6. Cosdras] *der Perserkönig Kosdroes.* 8. ûfgeben, *überlassen, übergeben.* 13. sich besamenen: *etwas um sich versammeln, die truppen an sich ziehen.* 18. is: *d. i. des volkes*] iz *d. hs.* 21. sichern, *sicherheit versprechen: als überwundener seinem besieger treue und unterwerfung geloben.* 22. 23. Du *nd.* = duo, dô. 25. gnâde tun, *begnadigen.* 27. daz were] *näml. die künstlich gebaute himmelssphære: s. oben* 198, 36 *ff.* 32. mir wirt leide: *ich bin betrübt.* 38. wullîn *adj. wollen; in wollenen kleidern.*

200, 1. louken *nd. verläugnen.* 3. ort *stm. ende, ecke.* 5. girikeit *stf. geiz, habsucht.*

12. Sâlerne, *Salerno.* 13. Pulne, *Apulien.* 17. *Ezechiel* 1, 4 *ff.* 19. Daz meinet *fehlt.* 21. gewis *adj. sicher, zuverlæssig.* 22. gegrunden, *ergründen.* 27. ar *stm. aar, adler s.* 201, 15. 18. 30. glîchnisse *stn. ähnlichkeit, gleichheit, vgl.* 201, 1. 8. 15. 32. redelich *adj. rationabilis.* 33. intscheiden, *auseinander-, unterscheiden.* 35. wegen, *erwegen, bedenken.*

201, 2. vorchtsam *adj. furchterregend, furchtbar.* 4. gebiten = gebieten. 6. in: *zu.* 7. keiner *die hs.* tirlich *adj. thierisch.* ader *nd. oder.* 8. under sich treten, *fest auftreten, stampfen.* gar sêre, *heftig, stark.* 17. urlop, *urlaub, abschied.* 18. rat *stn. rad, scheibe.* 19. klêrlich *adj. glänzend, klar. der adler besitzt einen so hellen, klaren blick, dass er der sage nach unverwandten, offenen auges in den glanz der sonne sehen kann.* 20. *lies* der. 21. daz zu wizze: *dies zu wissen, so fern es möglich ist in dieser zeit.* 25. wor = war. 29. offenbare *die hs.* 32. durfen, *bedürfen.* 34. scrîbe *swm. scriba; die form* schrîbe *auch in den hss. BK Barlaam* 361, 15.

202, 1. und] *näml. opfer, worin man eitle ehre sucht.* unnôturftig *adj. nicht durchaus bedürftig.* 6. reizen, *antreiben, bewegen, reizen.* meinunge *stf. absicht.* girde *stf. begierde, geiz.* 7. daz bôste: *das geringste, schlechteste.* 8. ungenême *adj. nicht wolgefällig.* 9. annême *adj. wolgefällig.* 11. guldîne selmer: *psalmi aurei heissen die psalme* 16. 56 — 60. geôtmutig *adj. contribulatus.* 12. zuknustert *ptc. contritus: ps.* 50, 19. vorsmêhen, *despicere.* 14. einic *adj. einzig.* 20 omêlie *stf. homilie.* 23. urteilen, *richten.* 29. dez = daz, *die hs.* des. 31. ûz slizen, *ausschliessen, entfernen.* 37. moirlûte: *mohren. über das nd.* oi *für*

ô *sieh vorn zu* 103, 8. 38. irquicken, *beleben.* 40. wîlen, *velare, sieh zu* 86, 10.

203, 6. worbe *nd. für* würbe; werben, *besorgen, bewirken, erwerben. der gen.* dises *ist hier auffallend, da sonst* werben *nur mit dem acc. (so 222, 16) oder mit den præp.* umbe *(wie 221, 37),* nâch *erscheint: sieh Lachmann zu den Nibelungen 47, 1. grammatik* 4, 841. 12. ober *nd. über ob.*

Der zale: *die zahl derselben.* 17. leyo, *legio. die thebäische legion, deren anführer M. war.* 23. her *stn. heer.* und leiten sich] *sie lagerten sich, da sie christen waren, etwas abseits vom übrigen heere.* 25. gròz *adj. mächtig, kräftig, vgl.* 205, 21. wol zugemachit = 204, 19 wol bereitet, *gut ausgerüstet.* 32. dô = dâ. jensît, *jenseits.* 37. êr, *bevor.*

204, 2. 25. vanenfurer *stm. anführer einzelner fähnchen und heeresabtheilungen.* 4. Rodele *stf. Rhodanus, Rhone; sonst mhd.* Roten *swm. (ahd.* Rotin *Graff* 2, 492*)* von Roten zuo dem Rîne, von der Elbe unz an daz mer *Nibel.* 1184, 2. einez hât si mir geboten daz ich schicke ir abe den Roten hin Provenz in daz lant ze Nüerenberc *MSH.* 2, 19[b]. 6. ûfsenden, *mittere.* 7. ûffe eine hant: *auf der einen seite.* 9. kisen = kiesen. k. zu einem, *sich zu einem stellen, ihn wählen.* 11. sammenunge *stf. menge, schar.* turren, *sich unterstehn, wagen.* 13. 27. sint *für* sîn. zu hulfen *ist wol zu tilgen.* 16. 22. io, *ie.* 21. zagehaftic *adj. verzagt.* 22. drîewerbe *adv. dreimal.* 30. wâpen *stn. nd. f.* wâfen, *bewaffnung, rüstung.* lûterlîchen *adv. lediglich.* 31. vor = vür. 34. irtreten, *zertreten.* 39. muste = müeste. 40. abe *fehlt.* lêzit, *læsst.*

205, 6. umme sus: *umsonst, gratis.* nicht, *nichts, keinen lohn.* 7. lip = liep. 8. sipschaft *stf. verwandschaft.* siphaft *die handschr.* 9. sich nôtdurftig dunkin *mit d. gen. der sache: sich für bedürftig halten eines dinges.* 10. gemeinde *stf. gemeinschaft, nämlich der menschlichen gesellschaft.* 13. korten *prt. von* korn, *versuchen, anfechten.* si] sich *die hs.* 14. alsô, *wie, nämlich.* 19. nutz *stm. nutzen, vortheil.* 22. diner, *diener, verehrer.* 23. gegên, *gehn.* 25. 27. 29, 31. môr *stm. mohr.* 28. greif, *griff, prt. v.* grîfen. 31. an deme *d. i. den jenigen, an dem.* 34. *diese zwei söhne, näml. Cosmas u. Damianus.* 35. arzetîe *stf. arzneikunde.*

206, 2. glücke *stn. fortuna, sors, das dem menschen zugefallene loos, beruf.* 3. sint *f.* sîn, *sieh zu* 204, 13. 5. macht, *magst.* 6. dô = dâ. 7. beligen, *ligen bleiben.* 14. mine gote *die hs. lies* mînen got. 15. Ampollinus *die hs. Der in Griechenland und spæter auch unter Augustus und Nero in Rom ungemein verbreitete Apollodienst mag der grund sein, warum in den alten legenden von allen heidnischen göttern meist nur Apollo als der oberste mit namen genannt wird; so auch im hl. Georg des Reinbot von Durne.* 17. getôn = getân. 18. ûf hôhen, *aufhängen.* 19. fûr = viur, *feuer.* enschatte *assim. f.* enschadete. 30. ûz slagen,

*nach auswärts schlagen.* 21. *nach ihren drei übrigen brüdern*] *sieh* 205, 33. 23. dem volke, daz si si] *über diesen wechsel des numerus sieh zu* 7, 13. 24. Da *die hs.* 27. umme, *zurück.* 31. kammêl *stn. kameel.* 34. dorfman *stm. dorfbewohner, bauer.* ern *stf. erndte.* 35. zu slâfende: *ad dormiendum.* 36. slange *stf. sieh die folgende zeile und* 40. *vgl.* 193, 3. *sonst mhd. gewöhnlich swm.* krouch *prt. von* kriechen. 38. he = her *nd. er.* gnâde *stf. zuneigung, vertrauen auf gnædige hilfe.* 29. *'bat sie um hilfe.'*

207, 1. sînen weg varen: *sich auf den weg begeben, abreisen.* 2. ein heimlîch kleinôte: *d. h. sie gab ihm insgeheim ein kleinod, als wahrzeichen.*

13. disem] welschem? 14. Dô = dâ. 16. vormizte, azzen *die hs.* 17. under, *unterhalb:* 18. kuppe *swf. gipfel, spitze.* venster *stn. vertiefung, nische.* 23. dis *die hs.* 25. wîhunge *stf. einweihung.* 30. zu sancto Michahêle] *Monte St. Angelo, städtchen und wallfahrtsort in der neap. provinz Capitanata. daselbst wird in einer, in der natürlichen höhle eines felsens angelegten kirche der erzengel Michael verehrt.* 32. Malfordûne: *Monteverde in der prov. Terra di Bari?* 33. Berlit: *Barletta, ebendaselbst?*

208, 5. dîn: *von dir und deinen brüdern.* 9. si furen: *sie führen denn.* 15. engele: *schutzengel.* 16. sache *stf. ursache.* 18. weselîche, *mit apoc.* m, *für* weselîchem. 21. *lies* is? 29. 30. versenden, *aussenden.* und ûz] *d. i. und denen aus der u. s. w.* 32. *eig.* wer ist gote gelich. 33. sterke gotis] *gott wird auch der engel der strenge genannt, s. christl. kunstsymbolik* 53. eine botschaft werben] *sieh zu* 109, 19. 37. strîtbere *adj. streitbar, tapfer.* 40. der alde slange, *serpens antiquus, teufel: Apoc.* 12, 9.

209, 1. vortmêre *adv. amplius.* 2. daz ist wider etliche ketzere *usw.*] *nicht strafe, sagt Origenes, ist der zweck der verpflanzung der seelen in irdische hüllen, sondern besserung der gefallenen. allen blieb die sittliche freiheit, und kraft derselben vermögen sie sich wieder aus niedrigern klassen zu hœheren aufzuschwingen: selbst die qualen der verdammten sind nicht ewig: sie sollen nur dazu dienen, die unglücklichen zum heile zu führen. auch der teufel ist sittlicher erhebung und darum der begnadigung fähig: s. Gfrörers kirchengeschichte* 1, 441. 4. vorbannen, *verdammen. Origines schriften und lehren wurden auf einer besonderen,* 542 *vom const. patriarchen Mennas berufenen synode zu Constantinopel als ketzerisch verdammt: ebd.* 2, 880 *ff.* 12. widerblic *stm. repercussus, reflex, resplendentia. vgl.* 26, 31. 14. disen *die hs.* 22. vorwunden, *überwunden.* 27. daz: *wodurch.* 29. ebenkrist *swm.* = 30 nêhiste, *der næchste.* 32. bôse bilde: *bœses vorbild, beispiel.* 40. ir enwerdet: *wenn ihr nicht werdet.* în gegên: *eingehn.*

210, 1. ire engele: *die schutzengel der kinder.*

6. herte *adj. streng, hart.* studieren *sw., wie nhd.* 7. slottern *wie nhd. vgl. Schmeller* 3, 461. noch danne: *dennoch.*

10. di heidenischen kunste: *die alten griechischen und ræmischen schriftsteller.* 11. dô = dâ. *'und darauf verwendete er allen seinen fleiss.'* 12. richterstul *stm. wie nhd.* waz menschen, *was für ein mensch, wes glaubens.* 14. lûges = liugest, *vgl. grammatik* 1², 932. 17. daz, *damit.* 18. ûfkomen, *zu sich kommen.* gelidemêze, *gliedmassen.* 20. karte *nd. prt. von* kêren, *umwenden, transferre, übersetzen.* si] *die bibel? es scheint aber hier etwas zu fehlen.* sich *die hs.* zu dem aberhêmischen. *von dem hebræischen, vgl.* 25. 29. *und vorn zu* 24, 27. *man könnte aber auch lesen: sondern er wandte sich nun zu dem hebræischen; und danach würde dann etwa fehlen: und übersetzte* (dûtite? *s.* 56) *die bibel (das alte testament unten* 26*) ins latein.* 22. daz] da *die hs.* volleheit *stf. plenarium.* 23. vorrede *stf. wie nhd.* 24. gerecht *adj. richtig, echt.* sleif, *schliff, wetzte.* 25. sich berufen, *sich berufen, stützen, raths erholen?* den = dem? dô = dâ. 28. missehellen, *nicht zusammen, n. überein stimmen.* 30. vorterben, *vernichten.* dar ume: *d. i. zum ersten deshalb, weil usw.* 32. der] die? 37. ane tun, *anziehen.*

211, 1. kôrrockelîn *stn. weisses, vielfaltiges chorhemd, das von den geistlichen in der kirche über der gewöhnlichen kleidung getragen wird.* 4. di alden vetere: *altväter, patriarchen.* 6. eisidelen *mit synkop.* n *für* einsidelen. 8. alsô, *gleich als wenn.* 13. 14. stift *stm. stachel, dorn.* bank *st. prt. von* hinken. 15. grûwelichkeit *stf. grauenerregendes wesen.* 16. vil = viel. vor = vür. 18. hute = *mhd.* huote, *hütete.* 22. 34. 39. koufmanschaft *stf. kaufmannswaare.* 25. blôdelîchen *adv. blœde, schüchtern.* 28. sô du, *da du.* 36. zagel *stm. schweif.* 40. dingen, *einen vertrag schliessen.*

212, 1. olei *stn. öl.* 10. einveldic *adj. einfach.* 12. 13. kuzzen *die hs.* 14. *lies* alsô.

213, 10. kein gut haben mit sunderheit: *der einzelne soll kein besonderes vermögen besitzen.* 11. gemein *adj. gemeinsam.* 12. eigenschaft *stf. eigenthum.* hêrschaft *stf. gewalt, weltliche macht.* 15. sich eines dinges begên, *sich mit etwas beschäftigen.* 16. dis *die hs.* 17. bekennen, *genau erkennen.* 19. liben = lieben. mir liebet ein dinc: *es ist mir angenehm, gefällt mir wol.* 21. in sîme lebine] *vita s. Francisci von Bonaventura s.* 215, 9. *vgl. unten* 15. di schrift sînes lebenes, *biographie.* 23. stellen, *ausstellen, benehmen.* heimelîchen *adv. beiseits.* 26. erkrigen, *erlangen, kriegen.* 27. dar, *dahin.* dô = dâ. vervûlen, *verfaulen, zu grunde gehn.* 28. in zu schanden, *ihnen zur schmach.* verwerfenlîchen *adv. verwerflich, abscheulich.*

214, 1. sewit *nd. f.* sihet, siht. 2. gevuget *ptc. aptus, tauglich, geschickt.* 3. bedrowen, *durch drohen einschüchtern.* ûf lâzen, *aufgeben, zurück lassen.* 4. gevallen, *durch erbschaft zufallen. so ..* aneval, *zufallende erbschaft.* 5. *'nichts thue ich, geschieht von mir so gern.'* 7. verzigen, *verzicht leisten.*

14. 16. 17. bôse *adj. gering, schlecht.* durch got: *um gottswillen.* 18. Assiz *die hs.* umme brôt gên: *betteln, sieh zu* 162, 4. alle = allen. 21. mus (*mhd.* muos) *stn. speise, namentlich gekochte.* muz *die hs.* satzste *die hs.* 23. fraterschellen, *fratricelli* (*d. i.* fratres minores *oder* minimi) *eine secte die sich zum* 3. *orden des hl. Franciscus bekannte.* 24. poberafyten, *fratres de paupere vit*ᵃ. peckarde, *beggharden. Diese drei, unter sich verschiedenen, secten waren zweige des dritten Franciscanerordens und wurden, wie auch hier, häufig mit einander verwechselt. von der kirche wurden sie als ketzerisch zu öfteren malen verdammt. 'So erliess im anfange des vierzehnten jahrhunderts pabst Johannes* XX. *die* 22 *extravagante (die Hermann, wie der augenschein lehrt, gekannt hat)* contra nonullos profanæ multitudinis viros, qui vulgariter fraticelli seu fratres de paupere vita (*romanisch* de povera vita, *bei bruder Berchtold halbdeutsch* poverleve), bizochi (*sackträger*) et beguini (*bei Hermann* peckarde) nuncupantur': *s. Jacob Grimm in s. trefflichen rec. von Berchtolds predigten Wiener jahrbücher* 1825. 32. *band, s.* 215. *ebendaselbst findet man äusserst lehrreiche aufschlüsse über die verschiedenen ketzerischen secten des* 13. *und* 14. *jahrhunderts.* 26. Azzis *die hs.* herberge *stf. wohnung.* 31. wir] min *die hs.* 32. zusprechunge *stf. ermahnung.* 34. *nach* sêlickeit *fehlt etwa: baute er das kloster, oder: errichtete er den orden.* 35. sente Clâren: *die Clarissinnen bilden den 2ten,* 1212 *gestifteten orden des hl. Franciscus.*

215, 3. gesnîget, *geschneit.* 5. hûsvrowe *stf. eheliche gemalin.* 7. maget *stf. wie nhd.* pruven, *erproben, erkennen.* 8. oberhant, *wie nhd.* 11. einen vurkomen, *ihn übertreffen.* 16. unbestrâfete consciencie, *reines, vorwurfsfreies gewissen.* 16. *Hier eine ellipse* nu hôret, merket, *wie sonst noch bei Hermann häufig, sieh unten* 21. 25. 21. Clâren *fehlt.* wan, *als dass.* 22. geswer *stn. geschwür.* 25. alsô, *so dass.* 29. ime: *d. i. dem sünder.* 39. gardiân, *guardian, pater superior.* seil, *strick, gürtel.* 40. kois *nd. f.* kôs.

216, 1. bigraft *stf. begräbnis, sieh zu* 167, 32. 4. *Die domkirche zu Assisi besteht aus drei über einander gebauten kirchen, in deren unterster sich das grab des hl. Franciscus befindet. eine anschauliche beschreibung davon steht in Menzels reise nach Italien s.* 275. 6. daz kleine kirchelîn] *S. Maria Portiuncula. der ablass, der jæhrlich am 2ten august, am tage nach Petri kettenfeier, daselbst ertheilt wird, ist berühmt und zieht sehr viele wallfahrer herbei. diese kirche ist wirklich eine ital. meile von Assisi entfernt: ein beweis, wie aufmerksam Hermann während seines aufenthaltes in Italien beobachtet hat.* 19. eins *die hs.* 25. 29. ummekant, umbekant, *statt* unbekant. *vor* b *tritt gern das weichere* m *an die stelle von* n: *s. Hahn zu Strickers kleineren gedichten* I, 2. 34. vormacht. *vermagst.* 25. icht, *etwas.*

217, 2. Paulus *fehlt.* 4. schône *adv. klar, hell.* 7. elderen, *eltern, wie nhd.* anebetten: *anbeteten.* 13. von ime *ist wol zu*

*tilgen?* 15. bestêtigten (*d. i.* bestêtigte in) *genügt und* in *ist zu tilgen.* 19. wanne dô man: *nicht früher, als da man.* 23. sich undertênic geben einem: *sich einem unterordnen.* sancte *die hs.* 25. 30. Pariz *die hs.* 27. Dyo *die hs.* 29. voit *nd. f.* voget, *statthalter.* 32. handeln, *behandeln.* 33. si] *der vogt und seine helfer.* 35. widersetzic *adj. widersetzlich.*

218, 1. unse *nd. f.* unser. here *die hs.* 3. hestu *f.* hastu. 5. gluwen, *glühend machen.* 9. towe *stn. der thau.* 10. heizen, *heiss machen, wie nhd.* 11. war *st. prt. von* werren. 19. dinne, *zusammengez. aus* dâ inne. 25. mit dikeinen dingen: *auf irgend eine weise.* 29. der berc der merterêre] *der Montmartre* = mons martyrum, *entstanden aus* mons Martis, *s. Grimms mythologie* 180 *und* XXXIII. 32. ûf eime berge] M. Dionysii, *die abtei St. Denys.* 33. Uchtrichshûsen] *Ichtershausen, städtchen und amtssitz an der Gera im herzogthum Gotha, liegt* 2 *meilen bergaufwärts von Erfurt.* 34. war umme diz was] *näml. den grund, warum D. sein haupt selbst* 2 *meilen weit trug.* 36. wisehte *die hs.* 37. *statt* Athêne *wird hier wol* Jêrusalem *zu lesen sein. nach der legende wohnte Maria von Christi tod bis zu ihrer himmelfahrt unter der obhut Johannis und seiner freunde auf dem berge Sion, vgl. Passional* 120, 58. *Konrad von Heimesfurt, Lassbergs hs. bl.* 120ᵃ. 38. stat *stf. stätte.* 40. klûse *swf. wie nhd.*

219, 1. vor ir *d. i. vor der klause.* 2. schîne *pl. strahlen.* 8. walstat *stf. der platz, auf dem ein kämpfer fällt.* 9. disen licham *die hs.* 11. zu hûse biten: *zu gast laden, s. zu* 180, 6. 26. stunt *fehlt.* 28. *besser* Lucases. licht *stn. erleuchtung.* 30. gewerp *stm. thätigkeit um des erwerbes willen.* 30. geistlich *adj. geistig.* gemerke *stn. aufmerksamkeit.* 35. dicke den menschen durch *die hs.*

220, 1. grob *adj. roh, ungebildet.* gebûres lûte: *bauersleute.* ûffe einer (*besser* eine) stunde: *in éinem momente.* 3. dâ = dô. 4. *nach* Lucas *fehlt* und. 11. undscheyden *die hs.* 12. 14. vorwurf *stm. object.* 22. gericht *adj. direct.* widersatz *stm. das entgegengesetzte, das gegentheil.* 23. nicht, *nichts.* 25. untrôst *stm. muthlosigkeit, entmuthigung.* 33. gewiste = gewisseste. 36. nutzet *die hs.*

221, 1. moge = müge. 7. Lucas *fehlt.* heit = hât. 18. Diz ist daz bilde *usw.*] *s. vorn zu* 103, 12. 19. gêhe *adj. jæh.* 22. dannân, *von da.* 23. der sint geachtit: *die werden geschätzt auf.* ez: *d. i. das bild.* alle di nacht: *die ganze nacht über.* 35. Engenlant, *so auch* 222, 4. 11. 14. *Engelland.* 35. vrîen, *freien.* 36. schônde *stf. schœnheit.* 37. sancte *die hs.*

222, 5. rîche *adj. reich, mächtig.* 14. enpiten = enbieten. 15. vort gên, *vor sich gehn, geschehen.* 16. 22. 28. drî = driu. 19. in disen tagen: *in dieser zwischenzeit.* 20. vugen, *geziemen.* 22. kurzewîlen, *kurzweil treiben, sich unterhalten.* 29. *deren waren viele.* 37. kost *stf. aufwand, zehrung, speise und die mittel, die dazu gehœren.* 38. di see (sê) *stf. wie nhd. das meer.*

223, 1. juncvrowen spil und junkherren spil: *weibliche und männliche unterhaltung, zeitvertreib. vgl. die poetische bearbeitung dieser legende in den altd. blättern 2, 46 ff.* 6. gên *fehlt.* 7. *l.* und 8. dô was dà. 10. heilictum *stn. heilige reliquien.* 13. dô = dâ. sich zumachen, *s. bereiten.* 16. '*darum zählt sein name nicht unter der zahl der pæbste.' dies ist richtig: ob aber aus dem hier angegebenen grunde eine zweite frage; doch wird er in Closeners strassburgischer chronik s.* 3 *aufgeführt zwischen Pontianus und Antheros anno* 235 — 236: Cyriacus was bôbest 1 jôr und 3 mônôt. der fuor mit eilftûsend meiden gên Koln und wart mit in gemartelt. er het siu ouch getoufet zuo Rôme. 19. lantvolk *stn. die einwohner des landes.* 22. sunge *f.* sungen. messe singen und lesen = *hochamt und stille messe.* 28. zu dem mâle: *dazumal.* belegen, *belagert.* 29. stade *swm. das gestade, ufer.* 32. si: *näml. die Heunen (Hunnen).* 37. hiewen *prt. pl. v.* houwen, *hauen.* 37. houbit jungvrowe: *vornehme j., anführerin.* 39. uffenbâren, *offen zeigen.*

224, 2. strâle *stf. pfeil.* 5. tumvrowe *swf. canonica.* 8. verre mêre: *weit mehr.* 9. liden *nd. f.* liten. 12. gnâde *stf. vertrauen, verehrung.* 13. hirnschedel *stm. wie nhd.* 20. uberlant *stn. f.* Oberlant, *das hœher gelegene land, hier wie noch jetzt für den Oberrhein gebraucht. so wird in der historia von J. Tauler Nicolaus von Basel der grosse gottesfreund aus dem Oberland genannt, s. Schmidt s.* 26 *ff. den ausdruck Ober- und Niederland gebraucht schon Berchtold für Ober- und Niederdeutschland (Schwaben die Schweiz, und Sachsen) s. Kling* 315. 23. libe (= liebe) tun, *wie man heute sagt: freundlich thun, liebes, erfreuliches erweisen.* 25. hulzerîn *nd. adj., mhd.* hulzîn, *hölzern.* der hôhe altâr, *der haupt-, hochaltar.* 26. in] *näml. dem apte und seinen brüdern.* 31. zu kôre stên = *das hochamt halten.* 37. nicht, *nichts.*

225, 1. sich vorsûmen, *nachlæssig sein.* Du = duo, dô. convente *stn. conventus, die klostergeistlichkeit.* 2. gunden, *gönnten. 'denn sie gehœrte ihm.'* 3. erwegen, *von der stelle heben.*

8. uberic *adj. mehr als genug, überflüssig.* ubrige kraft: *durch wolleben entstandener überfluss an kraft, im gegensatz zu* natûrlîcher kraft, *wie sie die jugend und überhaupt ein körper besitzt, dessen angeborne kraft noch* unverzerit *d. i. nicht geschwächt oder aufgerieben ist. die dritten würken mittelst der kraft, die die seele dem körper mittheilt, also geistes- und willensstärke, die sich körperlich äussert.* 16. Dise: *näml. die drei letztern.* von rechte, *mit recht.* 21. mogen = mügen. mit einander: *zugleich.* 23. gevullich *adj. fühlend, s.* 25 gevullunge *stf. das fühlen.* 24. gebrûchlich *adj. geniessend.* 25. gebrûchunge *stf. das geniessen.* blôz *adj. entblœsst, frei von jeder hülle, unmittelbar.* 27. înslac *stm. consilium, rath; eindruck?* ubernuzzet *d. hs. l.* ubermizzet, *übertrifft?* 30. wîse *stf. besondere art und weise, verschiedenheit, manigfaltigkeit.* 34. lâz dich got

werken und sîne unmâze: *gestatte gott und seiner masslosigkeit, in dir zu würken.* vorstês: *verstehst.*

226, 1. lut *prt. v.* laden, *einladen, berufen.* 2. in einer kurzen stunde: *in kurzer zeit.* 5. wazzer *stn. fluss, strom.* Pfat *stm. der Po. lat.* Padus. *es ist jedoch ein irrthum, wenn Hermann Ravenna an den Po versetzt. R. ligt am Mentone, aber allerdings richtig etwa eine italienische meile* (uber eine mîle weges) *vor seinem ausflusse ins meer.* 6. daz hôhe mer: *wie nhd. das tiefe, weite meer.* 9. zu dem mâle: *dazumal.* 12. wollen slahen: *lanam baculis verberando præparare, s. Frisch* 2, 457ᵃ. 13. wirtin *stf. ehfrau.* 15. bis *f.* wis, *bleibe.* byz *die hs.* 16. hêrschaft *stf. vornehme herren, wie nhd. herschaften.* 17. wol zuslagen werden: *tüchtig durchgeprügelt werden.* 19. vloig *nd. f.* vlouc, *flog. über* oi = ou *sieh vorn zu* 193, 13. 23. vorborgenlich *adj. verborgen, versteckt.* 25. en *nd. f.* in, *ihnen.* 25. *nach* hie vore *ist zu ergänzen: sitte, gebrauch, oder: gewöhnlich.* 28. geheiligen, *heilig werden.* in den gezîten: *in jener zeit.* kisen = kiesen, *wählen.* 30. hêrschaft trîben: *die gewalt handhaben, ausüben.* mit = über. 31. dô bî = dâ bî. 34. schâfhûs *stn.* 40. *man könnte hier auch interpungieren:* dare von gotlîcher anewîsunge; sô vorbarc *usw.*

227, 3. zeichen *stn. wunder.* 7. iz *die hs.* 10. vorstunt *prt. wol von* vürstân, *præesse; c. acc. verwalten.* 14. heiliger tac *hoher fest-, feiertag.* 17. dô = dâ. 19. stat geben: *raum geben, platz machen. es ist ein schœner, echt poetischer zug, dass diejenigen, die sich im leben angehœrten, auch im tode verbunden bleiben. so auch in einigen bearbeitungen der legende vom hl. Alexius:* Adrîâticâ ze leste starp, diu mit bete daz erwarp, daz man si legte in den sark. dô geschach ein wunder stark. man tet daz grap ûf mit vlîz: nû lac daz gebeine snêwîz. daz ruckte sich nâher und gab ir stat, mit winken ers dar legen bat; er racht den arm von ime dan: dâ legte man die reinen an *s. Massmanns ausgabe s.* 67ᵃ. 27. manigen tac: *lange zeit.*

228, 1. gegen in uber: *ihnen gegenüber.* lûchte *swf. grosse ampel, wie sie in den kath. kirchen vor den altären hängen, leuchte.* 2. entpurnen, *entbrennen, anzünden.* 6. gesehenheit *stf. spectatio, intuitus, anblick.* 9. allen *f.* allem. 14. nemit *nd. für* nimet. 18. von libe wegen: *aus liebe.* 25. nôch = nâch. 26. Adragis] *im alten Passional* 302, 87 Abagarus. 36. goukelêre *stm.* = zouberêre *altes Passional* 305, 79. 40. sich einem in die hant geben: *sich unterwerfen.*

229, 4. 5. appitgot, *unrichtige form für* apgot. 11. Daz andere passionâl] *Hermann hat also für sein heiligenleben verschiedene passionale benützt; doch scheint er sich im allgemeinen nur an das eine zu halten.* 14. sancte *die hs.*

230, 3. der Rômer hystorje *und* 233, 4. der Rômêre buch] *ohne zweifel die bekannten* gesta Romanorum. *die hier folgende erzählung steht*

*in der kellerschen ausgabe des deutschen textes s.* 33; *die legende des hl. Eustachius ebendas.* 166 *und in der lateinischen ausgabe (Stuttgart und Tübingen* 1842*) s.* 168. *erstere kennt schon der Marner*: Ze Rôme stuont gemâlet listeclîch an einer want manic lant, ieglîchem hienc ein glöcklîn obe: saste sich der keinez wider, des schelle lûte sich. dô wart niht mê getwâlet, Rômer fuoren ûz zehant und betwungen ez dem rîche sô mit lobe *MS. Hagen* 2, 243[b]. 6. geschriben, *zugeschrieben, beigelegt.* 13. genen, *jenen.* 15. wanne daz: *bis dass.* 18. 22. tynaphel *die hs., lies* tinaphel *stm. nd. für* zinapfel, *pomum in pinna turris, thurmknopf.* Christus hedde sick wol kunnen van dem tynappel des tempels her nedder lâten *Frisch* 2, 478[a]. *in Crefeld und der umgegend heisst nach mündlicher mittheilung eines freundes der thurmknopf gleichlautend* pinappel: *lat.* pinna, pinnaculum, *zinne, vgl. vorn* 12, 30. phinne. 19. kunstic *adj. künstlich, kunstreich.* Disen tempel] *das Pantheon, welches pabst Bonifacius* IV. *im j.* 607 *unter dem namen* S. Maria ad Martyres *zu einer christlichen kirche einweihte, und das wegen seiner runden gestalt gemeinlich* la Rotonda *genannt wird* (*s.* 231, 3). *es besteht aus einem einzigen runden und hohen gewölbe, das weder auf pfeilern ruht, noch fenster hat. diese werden durch eine runde im durchmesser* 37 *schuh grosse öffnung ersetzt, die oben in der mitte des gewölbes angebracht ist. so viel zur erläuterung der hier erzählten sage.* 26. jârkirmesse *stf. das jæhrliche fest der kircheneinweihung.*

231, 2. dise *die hs.* begên, *feiern.* 22. an deme âbende, *an diesem a.* 23. bestên, *stand halten, stehn bleiben.* 38. steik, *stieg.*

232, 3. nicht zu habene: *nichts zu besitzen.* 4. is *d. hs.* ledeclîchen *adv. lediglich, ohne hindernis.* 7. unschult *stf.* 8. vridesam *adj. friedfertig.* 20. logelîchen *adv. für* lügelîchen, *verlogen, lügenhaft.* 21. ûzbrechen, *exultare.*

233, 5. vorvechter *stm. streitführer, magister militiæ.* von wîsheit: *wegen seiner weisheit.* 6. sturmvan *swm. vexillum conflictus. der gekürzte accus.* van *st.* vanen *ist wol niederdeutsch, vgl. Jeroschin bl.* 30[d] und île zu des crûcis van (: sân). vorlaz *die hs.* 7. sik *stm. sieg.* 8. 10. 15. hirz *stm. hirsch.* hirtz *die hs.* 9. irvolgen, *erlangen, einholen, assequi. vgl.* 54, 31. 55, 17. her] *d. i. Placidus.* 10. vorjagen *c. acc. einem vorausjagen, ihn überholen.* 11. steinruzze] rupis altitudo, *gesta Romanorum, lat. ausg.* 169, 6. *s. vorn zu* 8, 8. 12. gewîge *stn.* (*nd.?*) *geweih, vgl. fundgruben* 1, 376. mir wart ein hirzgewîc an mînem gelde *Frauenlob Ettmüller* 11, 31. 19. entrinnen, *entfliehen.* 20. des wazzers vile: *lange auf dem meere.* 21. lônen, *bezahlen.* 22. schifman *stm. schiffer.* 24. uber, *hinüber.* wut *prt. von* waten, *vadere.* 28. vormite = vermiete, *vermiethete, verdingte.* hute: *hütete.* 33. narwe *swf. narbe. bei Herbert swm.* er muste den narwen haben 13683. 36. Euchstachium *die hs.* 39. eine volge machen: *ein aufgebot erlassen, die heeresfolge aufbieten.*

234, 1. volc *stn. kriegsleute, soldaten.* 2. paner *stn. pannus. die hs.* 3. ackerlûte, *feldleute, bauern.* 4. zugen, *erzogen* 5. strîtbêre *adj. streitbar.* veste *swf. fester ort, festung.* 5. 6. 22. 24. dô = dâ. 7. ane heben, *anfangen, beginnen.* 14. einem ane gewinnen, *ihn besiegen.* 24. 32. di vortumeten, *die verfluchten, verdammten, mhd.* vertüemen, *s. zu* 11, 10. 27. noch danne: *dennoch.* 28. von, *wegen, vermöge,* 29. vorworcht, *verwirkt, verschuldet.* 31. ein fûr: *d. i. ein feuer mit dem höllischen.* 34. bruchich *stn., mhd.* bruoch, bruochich, *sumpfiger ort.* 35. scholle *swm. gleba.* diz wîset allez di schrift] *ob Hermann hier die bibel meint oder die schriften der kirchenväter, weiss ich nicht. doch scheint mir letzteres um so wahrscheinlicher, als er die hier gegebene vorstellung vom fegfeuer schwerlich bloss aus den wenigen andeutungen im neuen testament (Cor.* I. 3, 11 — 15. *Matth.* 5, 25. *Luc.* 12, 58) *geschöpft haben kann, und überdies bei altdeutschen schriftstellern oft auch andere bücher unter dem namen* schrift *oder* hl. schrift *angeführt werden: s. vorn zu* 25, 26. *und Lachmann zu Iwein s.* 526. *Die lehre vom fegfeuer, deren spuren schon bei Augustin vorkommen, findet sich bei Gregor dem grossen* (590 — 604) *bereits vollkommen ausgebildet, (vgl. Gfrörers kirchengeschichte* 3, 1097) *und Hermann kennt dessen schriften s.* 235, 27.

235, 1. bîchter *stm. beichtiger, beichtvater.* 3. buze] bichte *die hs.* 4. kranc *adj. schwach.* '*aber doch die sünde vertilgte.*' 5. zu klein: *zu klein, zu gering.* 6. '*dass sie die ihnen auferlegte busse nicht erfüllten.*' 8. het = hât. 9. sunden sippe: *mit sünden verwandt.* 12. ruwen, *ruhen, ruhe haben von den qualen.* 12. di gemeint woche, *septimana communis, die heilige gemeine woche. sie fieng am næchsten sonntage nach Michaelis an, und durch die ganze woche wurden für alle seelen messen gelesen. in den schmalkaldischen artikeln wird die gemeine woche* inter subsidia purgatorii *gerechnet: sieh Frisch* 1, 656ᵃ. *Oberlin* 520. 14. di wîle: *aber so lang.* 16. gelden, *vergelten.* 18. der werc: *deren werke.* 22. 24. von in selber: *aus freiem antrieb.* 29. kestigunge *stf. castigatio.* disciplîne *stf. geislung, s. vorn zu* 130, 27. 30. 31. sich vorsûmen, *sich vernachlæssigen, vergehn.* 31. girikeit lîplîches gutes: *heftige begierde nach irdischen glücksgütern.* 33. kaltheit *stf. kälte.* 35. daz opfer, daz der prister tut pobin dem altâre *usw.*] *umschreibung für messopfer.* 37. pfennig *stm. opferpfennig = geld.* 39. ellende *adj. in fremdem land, von der heimath fern lebend, nothleidend.*

236, 1. nâch tun, *d. h. die niemand haben, die ihnen in das fegfeuer etwas gutes, näml. gebete nachsenden.* sine *die hs.* 4. zuflucht *stf. wie nhd.* 7. ordenen, *richten, bestimmen.* 20. besehen, *sehen, beschauen.* 22. gezogen, *erzogen.* 23. manigveldikeit *stf. die menge, die gesellschaft der leute.* geruwelîche *adv. in ruhe, geruhig.* 24. jaithûs *stn. jagdschloss.* 26. sich ubele stellen: *sich wehleidig geberden.* 39. collecten] collacien? *collatio, vgl.* 17, 19. 26, 38.

, 5. *'behalte den wald ganz.'* 7. lôs *adj. frei, ledig.* 8. swêrlichen *adv. hart, streng, vgl.* 240, 28. 8, 22. 9. hofeman *sieh* 76, 26. 11. vorbûwen, *verbauen, zumauern.* 12. 14. gebûwe *stn. gebäu, gebäude.* gevangen *adj. der gefangene.* 14. mit: *samt.* 16. behalden, *bewahrt.* Lienhart *oberdeutsche form für* Leonhart, *s. Schmeller* 2, 473. 17. centener *stm. centenarius librarum, zentner.* 18. ûffe drie klâfteren: *näml. in der länge.* spin = spien *prt. v.* spannen. 33. Des nachtes alsô nu ist: *in der nacht auf den heutigen tag.* 34. unbesniet: *unbeschneit.* 40. der kuneginne buch: *das buch Esther.*

238, 9. schemede *stf. scham.* 10. hantvingerlin *stn. fingerring, trauring.* vigerlin *die hs.* 17. *'die dritte tugend ist: dass der mensch in seinem geiste gott fortwährend und mehr fühle als sich selbst und alle dinge.'* 19. intsetzen, 20. 22. setzen, *sich vorsetzen, seine aufmerksamkeit auf etwas richten, sich vornehmen.* 20. lâzunge *stf. das lassen.* sazste *die hs.* 26. abeloukenunge *stf. verleugnung.* 28. zetzinden *die hs.* 34. *l.* und.

239, 3. zage *swm. feigling.* 5. blôz *adj. entblœsst, ohne rüstung.* 6. urlûge *stn. der krieg.* berichten, *regere, beilegen.* 7. ritterschaft *stf. menge von rittern.* 9. dirn: *dir ihn.* 13. behaite = behagte. 17. ackes *stf. axt.* 33. wenden, *aufhœren, enden. der rock reichte ihm nur bis an die knie und die ermel bis an den ellenbogen.* sie sniten im abe sîn gewant deiz im an den knien widerwant *Grimm rechtsalt.* 285. dar obe ein wullîn röckelîn, kurz unt daz mê dann einer hant ob ir enkelînen want *Tristan* 393, 24. daz kleit im an dem knie erwant *gesamtabentheuer* 1, 216. daz erwant im an den kniuwen *Seuses leben Stuttg. hs. bl.* 39ᵃ. wann der stam des namen an im erwant *Justinger s.* 8. 34. stillnisse *stn. canon missæ, der mit dem sanctus beginnt und vor dem pater noster endigt: dazwischen die consecration oder wandlung der hostie. vgl.* stillmisse *Schmeller* 3, 631. 35. albe *stf. alba, das lange, weisse chorhemd, das vom priester bei der messe und anderen gottesdienstlichen handlungen über der kleidung getragen wird.* 36. blecken, *ans licht treten, zum vorschein kommen.* 37. tûre = tiure *adj. kostbar.* 38. durchschînic *adj. durchsichtig.* kristalle *swf. krystallglas.* 39. krûzeganc *stm. der offene bogengang, der den in klostergebäuden befindlichen hof oder garten ringsum einschliesst.*

240, 7. *besser* sprêche, *sprachest.* 12. iz wêre des bischoves: *es, das kind, gehœrte dem bischof.* 14. schutte, *schüttete.* 17. lîchame *swm. leib, körper.* 21. ander, *oder.* Du = dô. 28. richet *prs. v.* rechen, *rächen.* 30. vorvemen, *richten, verurtheilen.* 32 eining *adj. einzig.* 37. bekêre *f.* bekêren.

241, 1. uberic *adj. überflüssig.* 2. bilde *stn. vorbild.* 3. kerens alles *die hs.* kêren, *wenden, verwenden.* 4. bûch *stm. bauch.* 5. dô — dâ. alsô tet dirre herre: *aber M. machte es also.* 6. luit = luot, *lud.* 7. berichten, *in den stand setzen, zubereiten.* 8. aische *swf. statt* asche *s. unten* 12. 12. bârlachen *stn. tuch*

*von rosshaar* = hêrîn tuoch *s. oben* 8. 13. herre *st.* herren. 16. dirs *die hs.* 23. en *nd. f.* in. 35. begegen *gekürzt f.* begegenen. 38. Torîn, *Turin.* 39. see *stm. hier für meer gebraucht.* dô = dâ.

242, 1. horn *stn. spitze, oberste stufe.* 2. mundern, *ermuntern.* 3. vordrûzen, *verdriessen, ungeduldig werden.* 4. infele *stf. infula, bischofsmütze.* 8. ûffe eine zît: *zu derselben zeit.*

11. landesvrowe *swf. fürstin übers land landgræfin.* 12. alleine, *obschon.* dannen, *von da, daselbst.* 16. bestaten, *ausstatten, versorgen.* 17. Warpberg, *so auch* 243, 29. *assim. f.* Wartberg, *sieh Elisabeth (diutisca* 1, 379. 391*).* 21. warten, *aufpassen.* 22. 26. gêre *swm. rockschoss, schürze.* 23. tochterchîn *stn. nd. dim. töchterchen.* 24. schapel *stn. kranz von blumen.* 25. ûf werfen, *öffnen, zurückschlagen, vgl.* 162, 24. 31. unses herren martele = *das crucifix.* 32. *l.* sweger *nd. f.* swiger *stf. schwiegermutter.* 35. *statt* erz *ist* siz *zu lesen: s. hl. Elis. (diutisca* 1, 366*).* zu sînen tagen komen, *volljæhrig, mannbar werden, s. Grimm rechtsalterth.* 412. 36. zu legen, *bei-, zusammenlegen, vermælen.*

243, 1. siche = sieche. etzen, *ätzen, s. vorn zu* 57, 39. 3. twâne, *zusammengezogen aus* twahene, *waschen.* 4. ir muter: *ihre schwiegermutter.* Ludewiges *d. hs.* 5. gebât *zusammengez. aus* gebadet. 10. mushûs *stn. speisehaus.* muzhus *die hs.* 15. nâch iren tegedingen: *nachdem ihre verhandlungen beendigt waren.* 17. zumachen, *bereiten.* 20. rik *stm. gestell zum aufhängen der kleider.* gedrûwer frunt, wie frâges du, wâ mîn mantel moge sîn? ich jehe bî den trûwen mîn, mîn mantel ist unverre. nu sich, vil lieber herre, er hanget anme ricke *Elis. (diut.* 1, 382*).* angene *st.* hangene. 22. wolgestaltheit *stf. schœne gefällige form.* 23. her, *der landgraf Ludwig.* 24. herevart *stf. kriegszug.* ûzze sîn: *ausbleiben.* 25. zu N. ûffe dem hûse, *auf dem schlosse zu N., vgl.* ûffez hûs zu Wartberc; hie von daz hûs zu Wartberg stunde kornes lêre *und* biz an daz hûs zu Wartberg *Elis. (diut.* 1, 379. 391*).* 26. tuirde *stf. f.* tiurde, *theurung.* zu Troie in der gebûrde wart dô sô grôz tûrde unde sô grôz hungernôt daz man ein vil kleine brôt koufte um einen bîsant *Herbort* 11095. allumme, *rings herum.* 28. sis *d. i.* sich es, *sich dessen.* siz *die hs.* 29. *ist* zu *vor* Warpberg *zu tilgen? oder zu lesen:* daz hûs zu W.? *einmal kamen beide vom schlosse auf der Wartburg herab nach Eisenach?* 36. fure = füere. 40. schalghaftic *adj. leichtfertig, vgl.* 246. 4. lîchtvertic und schalghaftic. lizen: *unterliessen.*

244, 1. enwec ziehen, *ausziehen, verreisen.* 2. geuben = geüeben. 3. grâwen mantel] *grau war in frühern zeiten die geringste farbe, die nur von armen leuten, büssenden und bettelmönchen getragen wurde: s. Frisch* 1, 368[b]. 5. ungesmecket *ptc. unschmackhaft, wie man heute sagt: ungeschmalzen und ungesalzen.* 7. uber mer varen = *einen kreuzzug machen.* 8. Prandîs, *Brundusium;*

*Ludwig wurde aber erst auf der weiterreise zu Otranto krank und starb daselbst am* 11. *sept.* 1227. 11. mirs *die hs.* 12. gehabit ùch wol dar zu: *fasst euch.* 16. hûsichîn *stn. nd. dim.* 17. von erden: *aus lehm.* 20. bezzern, *vervollkommnen, wieder gut machen.* gegenwertikeit *stf. gegenwärtige lage.* 23. pful *stm. palus, pfütze, koth.* 27. vrowelîche êre: *jungfräulichkeit.* ûf tragen, *opfern.* 28. truge = trüege. bruder Kunrât] *Konrad von Marburg.* 29. bîchtvater *stm.* 30. streich *prt. v.* strîchen, *näml. mit ruthen streichen, schlagen.* 33. jô? 35. und her *d. i. und wenn er.* 39. lîpgedinge *stn. was einem auf sein leben zur nutzniessung ausgedungen und überlassen wird, mitgift, dotalitium: Frisch* 1, 600[a]. 40. lôtic *adj. vollwichtig, von* lôt *stn. gewicht.* marg *stf. mark, ein pfund silber oder gold.*

245, 1. gereite gelt; *baares geld, s. Schmeller* 3, 155. *Ott Rulands handlungsbuch s.* 7. gulde *stf. mhd.* gülte, *jæhrliches gewisses einkommen, interressen von dargeliehenem gelde oder von grundstücken; renten.* 3. 6. spende *stf. almosen, eleemosynæ distributio. Frisch* 2, 297[b]. *Schmeller* 3, 571. 3. lant *fehlt.* 5. vergeben, *weggeben, verschenken.* 10. jêmerlich *adv. bejammernswerth.* handelen, *handhaben, behandeln.* 15. swer *swm. geschwür.* 16. ûz gên, *sich öffnen, ergiessen.* locherecht *adj. löchericht.* 22. dîme sichen: *für deinen siechen.* 24. Mannisvelt, *Mansfeld.* 25. Quernfurt, *Querfurt.* Nebere, *Nebra, stadt an der Unstrut.* 26. mit] nit *die hs.* sich irkôsen, mit einem: *vertraulich mit einem sprechen, 'sich durch gespræche belustigen, s. Walther* 112, 5. *Frauenlob (Ettmüller)* 349, 10. 27. nicht stete der ougen: *keine augen, noch den raum, platz dazu.* 28. krît *m. streit, hader, geräusch, vgl. brem. wörterb.* 2, 868. 32. getrûwunge *stf. vertrauen.* 34. spotten: *spotteten.* 40. gesmîde *stn. geschmeide.*

246, 8. mit] mir *die hs.* 14. tûsche herren: *deutschordensherren.* 18. geburten *die hs., l.* geburte. 23. entwurten, *überantworten.* 26. bî in, *zu ihm.* 29. snôde *adj. schlecht.* anderst *f.* anders. blume *swf. blume, blüthe.*

247, 1. di pforte di dâ heizet Zabîna: porta Sabina? *oder* Capena? 2. 10. *l.* Tibren, Tibre. 12. bezûgen, *bezeugen.* 13. dô = dâ. 14. *näml. viele tausend pilger, die noch leben.* 16. vormissen, *verfehlen.* 19. vorslagen, *zuschlagen, vermachen, verschliessen.* 21. wubtzen = wuchezen, *clamare: Frisch* 2, 458[b]. *'eine schar ruft der andern zu, damit sie den weg zusammen wieder heraus finden.'* 26. von, *aus.* 34. rôsenkrenze: *kränze aus rosen.* 38. 40. vor, *für.* 40. in des: *unterdessen, indes.*

248, 4. rouch, *roch.* 5. wônde = wânde, *wæhnte.* zoubernisse *stn. zauberei.* 7. goukelfure *stf. betrügerisches, ausgelassenes treiben, zauberei.* 8. ruchet, *riecht.* 13. dizzes *die hs.* 23. vestenen, *befestigen, bestärken.* 24. geliden *nd. f.* geliten.

249, 18. soit = sôt. 19. allez glîche: *gleichmæssig, in einem fort.* 27. nummê, *nicht mehr, nur.* 30. zu alden Rôme: *im alten Rom?*

**250,** 1. ungeordenet, *ptc. unordentlich, unkeusch.* 2. in ir, *bei ihr.* 3. darunder, *dazwischen, zwischen ihnen.* 4. vorliegen, *verlügen. anschwärzen.* 5. gehilles duz aber: *gibst du aber deine zustimmung dazu.* 6. sin *stm. gedanke.* rit = riet. 7. senten, *prt. conj. sendeten.* 17. înval *stm. einfall, vgl.* 225, 27. 19. innewendikeit *stf. das innere wesen.* 20. glîcheit *stf. ebenmass, gleichförmigkeit, gleichheit.* 21. widermute *stn. aversitas, widerwärtigkeit.* 23. sis = sich es. siz *die hs.* 27. wônden, *wæhnten.* 38. houwe *stf. haue, hacke, spaten.*

**251,** 2. dô von = dâ von. lôzen, *lassen.* 3. îserîn *st.* îserînen. 11. *l.* rûchende; rûchen, *rauchen, dampfen.* 12. zu stên, *verschlossen bleiben.* daz jâr, *das ganze jahr hindurch.* 15. iz *d. i.* daz kint. 17. nummê, *nicht mehr.* 19. ûz loufen, *aus-, ablaufen.* 21. maning *nd. form f.* manic. 24. hinder sich, *rückwärts.* 28. dô = dâ. 29. muwen, *mhd.* müejen *betrüben, verdriessen, ärgern.* nôch = nâch. 32. schône *adv. gänzlich, völlig.* 33. leiten, *führen leiten.* 40. vorschimpfen, *verspotten.*

**252,** 14. beseben *nd. stn. sensus, das innewerden, vgl. unten* 24 besebelichkeit *stf. sensus, einsicht.* gevulen *stn. das fühlen.* 29. uberformen, *umformen.* gotgeformet *ptc. wie gott geformt, nach gott gebildet.* 31. geichtet werden, *sein, wesen erhalten. das gegentheil von* vernichtet, *zu nichte werden.* 31. 32. 36. gotisheit *stf. göttliches wesen.* 31. 36. sînesheit *stf. das eigene selbstige wesen.*

**253,** 3. scheide *fehlt.* 10. kuntschaft *stf. kunde, kenntnis.* uberbildelich *adj. was über sinnliche wahrnehmungen oder darstellungen erhaben ist, überirdisch; so* unbildelich, *was nicht in sinnlichem bilde sich darstellt.* 13. sêres *sup. f.* sêrest; aller sêres, *am meisten, am hœchsten.* 15. in alle sîme ziehende: *wann und so oft uns gott zu sich zieht.*

18. eisidele *st.* einsidele *vgl. zu* 211, 6. 20. zu schule setzen: *in die sch. schicken.* 22. vil = viel; v. ûffe si, *fiel ihr zu.* 23. von *vor* lîbe *fehlt.* geburten *die hs., sieh zu* 246, 18. 24. sinen *die hs.* 25. ursache *die hs.* 31. jâmer *stn.* 35. wannen, *von wo, woher.*

**254,** 5. wollen brengen *die hs.* 9. studente *swm. schüler, studiosus.* 13. der minneste, *der kleinste, geringste.* 14. umme tun, *herum bringen, von einer meinung abbringen.* 20. ab, *ob, wenn.* uberwinden *nd. st.* uberwinde. belônen *wie nhd.* 31 mâne *swm. der mond.* 32. her *nd.* = ir. beginnen *stn. der beginn.* êrste sache: *prima causa.* 33. sô volget dar nôch: *daraus folgt dann.* 35. dô = dâ. 36. vorleiten, *irre führen.* mit reden binden: *m. r. bezwingen.* 40. du bewîsest uns danne: *es sei denn, dass du uns usw.*

**255,** 5. sint *st.* sîn. 9. kunne *stn. genus, geschlecht. eine andere bedeutung ist mir von diesem worte nicht bekannt und* nickein kunne *bezieht sich wol auf das vorhergehnde* hâr, *also: weder wurde ihnen ein*

*haar (auf dem haupte) versengt, noch auch irgend ein haar (etwa* nikeiner kunne hâres? *vgl. grammatik* 3, 76) *an ihren kleidern.* 14. dinster *adj. nd. finster, düster.* 23. lugen, *mhd.* luogen, *schauen.* 25. rouch, *roch.* 26. kuniginne *swf. sieh unten* 36, *wo der nom.* kuniginnen *erscheint. vgl. darüber Wilhelm Grimm graf Rudolf (2te ausg.) s.* 7.

256, 13. einen gewaldic setzen uber ein dinc: *ihn zum herscher setzen.* 15. wunderlich *adj. wunderbar, unerhært.* 19. schêrmezzer *stn. novacula.* dô = dâ. 20. zwisch *die hs.* niderwart, ûfwart *adv. ab- aufwärts.* 27. vorheben, *überheben.* 36. diss *gen., dieses.* diz *die hs.*

257, 4. vorrêterîn *stf.* 6. beitende, *wartend.* 8. daz] di *d. hs.* 20. Montabor, *Mons Tabor.* 21. Moyses *die hs.* 23. ein klôster mit vrowen = *ein frauenkloster.* 24. Grêvenrôde, *Grafenrode, auf einer Rheininsel.* beinichîn *stn. nd. dim.* 33. tougenlîchen *adv. heimlich.* tugentlîchen *d. hs.* 37. kôs, *erwählte.*

258, 2. eine ander *die hs.* 5. âne iren danc: *wider ihren willen.* 7. der, *deren.* 11. nôte, *næthigte.* 18. einem gestên, *einem beistehn, beipflichten.* 25. kranc *adj. debilis, schwach.* 33. zûgen *(zeugen) etwas anschaffen, bekæstigen, comparare: sieh J. Grimm in den Wiener jahrbüchern 32ster bd.* 249. *und Schmeller* 4, 232. *zu den daselbst gesammelten belegstellen füge ich noch folgende: Salomon baute den tempel zu Jerusalem nach Davids anweisung,* der im die koste ouch dâ zuo gap, dâ mite er ez erziugete *David* 325, 18. ditz buch hat erzeugt frawe Anna von Winsperg geborn von Hohenloch *v. d. Hagen grundriss s.* 541.

# NICOLAUS VON STRASSBURG.

I.

**261**, 1 = 1*A*, 1*C*, 1*D*, 33*E*. *überschrift:* Hos sermones fecit frater Nycolaus de Argentina ordinis predicatorum. Lector in Colonia olim fuerat *(roth) A*. Dis sint bredien bruoder Niclaus von Strazburg des lesmeisters bredier ordens *(roth) C*. Diz brediete der erliuhtete bruoder Nycolaus von Strosburg. lesemeister zuo Kolne *(roth) D*. bruder Nicolaus von Strasburg der lessmaister was zu Köln der prediget das zu Fryburg zu den predigern an der mittwuchen in der andern vastwuchen *E*. 2. Wan *C*. 3. heimlich *C*. 4. do *A*. 5. verdampnende *C*, verteilende *D*. geischlôn, *breite alemannische form für* geiseln, *wie* vreischlich *für* vreislich *usw.* geislende *CD*. krœnende] kruzigende *CD*. 7. her *A*. 10. *lies* süne. 11. 16. 18. linken *A*. 12. antw'rte *A*, antwùrt *C*. enwizzent, bittent *usw.*] *schweizerische formen, oder vielmehr alemannische in weiterm umfang, für die 2te person pl. statt* entwizzet, bittet, *vgl. grammatik* 1², 932. 16. ùchs *A*, es ùch *C*. 17. dem *A*. bereitet *C*. 18. zuo der l. *C*. daz] da *C*. rehte *A*. 19. linke *A*. 19. 28. *l.* die. 20. lingge hand *C*. 21. wan dar inne werdent siu sêlig *fehlt A*. 22. *l.* sprach dô: "dâ do *fehlt C*. 24. ald *conj. oder*. 24. 25. sien *C*, sint *A*. 26. gelert und rat uns *A*. 27. lerte *A*. förhten *A*. 28. groz *C*. 31. dien *C*, dem *A*. dien *ist die alemannische form für* den, *sieh die belegstellen bei Stalder dialektologie* 86. 32. »Nû sagent mir, herre,« *usw.*] *dergleichen fingierte anrufe, anfragen und einwürfe der zuhœrer an den prediger, die der rede etwas hœchst anschauliches, lebendiges geben, wendet Nicolaus häufig an, z. b.* 265, 8. 266, 35. 267, 3. 270, 10. 13. 16. 273, 32. 36. 274, 35. 276, 25. *usw. usw. auch bei Berchtold findet sich dieser gebrauch, vgl. J. Grimm a. a. o.* 256. Nû *fehlt A*. nimmet *A*. 33. nit *C*.

**262**, 1. sinre *A*. strasze *A*. es *AC*. 2. eiginen *A*. 3. gegenwürtkeit *C*. ieme alter *A*. 4. enbin *C*. niena *A*. prior *A*. 5. tormenter *A*. 6. im *A*. als wit als dc *A*. 7. niena *A*, niergent *D*. 8. nit *C*. 11. siu förhten *A*. nit *C*. ze rugge werfen, *hinter sich werfen, von sich, zurück weisen.* sönt *A*. schêmen *A*. etlîcher *fehlt A*. 12. zimelich *adj. schicklich, angemessen.* dingen *schwache form des gen. pl.*

*neutr., im* 14. *jh. bei Schweizern und Elsæssern häufig, z. b.* werken 269, 8. 9. *vgl. Boner* 100, 36. 12. 16. dinge *A.* 12. die *A.* 13. gebûre] dorfman *C.* us einem *C.* 14. schemmet *A.* 15. söllen *A.* 16. die *A.* 17. unserme lebende *A.* 18. ob *fehlt A.* 19. sönt *A.* 20. werdent *A.* 23. niena *A,* niergent *D.* den *A.* deme *fehlt A.* 25. alter *A.* gewer *A.* gewêrer = gewærer, *wahrer, wahrhaftiger.* 26. eweckliche *C.* do *A.* 27. schämlichen *C.* 29. in eime frömden schîne: *in einer fremden hülle.* wan *A.* 30. von ussen *C.* ussenan an *A.* dis *AC.* 31. grosser *A.* 32. und *felht A.* 32. 33. *l.* hète. liebi *stf. zweite decl., sieh grammatik* 1², 675. *die endung* -i *hat sich aus dem ahd. erhalten und erscheint im* 14. *jahrh. nur noch bei schweizerischen und elsæssischen schriftstellern, beim Boner, Hadloub, Seuse u. a. m. es sind meist aus adj. gebildete substantive, die in der regel keinen plural gebrauchen. z. b.* vinstri (268, 3), müedi (269, 19) grœzi, lengi (272, 14) gemeinsami (274, 18) güeti (297, 32) *usw. vgl. grammatik a. a. o. und Stalders dialect.* 206 — 208. 33. schenzli *C.* ein giplîn *fehlt A.* „schantz, *vestis viltoris s. rusticæ species.* do het herfür gestochen *(durch-, hervorgeschimmert)* der rot sammet oder purpur der gotheit uz dem zwilchen schantz oder güppen der menscheit *Keisersberg post. p.* 2, 109. si leitent zwilchne seck oder schäntze an und teten also groze penitenz *ebend. f.* 19. der kunig von Ninive det sich kleiden in ein sackschanz und üebete vasten" *Oberlin* 1376. 1345. *die bauernweiber im Elsass tragen noch heute eine art überwurf, der den rücken bis zu den knöcheln deckt, den sie* schaunz *nennen.* giplîn, *dim. von* gippe, *pænula, tunica linea, joppen, fr.* jupe, *ital.* giubba: *Schmeller* 2, 270. 34. heimlich *C.* 35. kunt *A.* 35. 40. hèrschaft *stf. herlichkeit, prächtiges, vornehmes wesen.* ungetürster *A.* ungetürstic *adj. verzagt, das gegentheil von* getürstic, *kühn*: 263, 32. 38. deste wirs út b. *A.* ez einem deste wirs bieten: *einem um so schlimmer, übler begegnen.* 39. verkleinen, *klein machen, erniedrigen.* 40. vor, *vorher.*

263, 1. maht, *magst.* Ihesus xpc *A.* 3. rîlicheit *stf. reichthum, liberalitas, prodigalitas.* zimmerman *stm. faber, baumeister, erbauer, schöpfer. diesen ausdruck gebraucht N. in der folge noch öfter.* al der *C.* 4. *l.* bruoder. 5. lewi *A.* lêwe = læwe *adj. lau.* hitzigen *C.* sünderîn, minnerîn] *es ist die seele darunter gemeint, daher die fem.* 7. verkleinest *A, für* verkleinetest? ietze *adv. jetzt.* 8. rugge *swm. rücken, spitze, hæchster gipfel.* öbersten *A.* sime *A.* ein *fehlt C.* biderman *A.* 10. nut *A.* und] wan *C.* 11. zögte *A.* 12. iungern *A.* 13. inen *C.* geziug *stm. zeuge.* gezüge *C.* urstende *stf. auferstehung.* 14. reht *C.* 15. die wîle: *während dieser zeit, d. i. als er sich Paulus sehen liess.* nüt *A.* himelriche *A.* nâch der eigenen forme sîner menscheit] *seiner körperlichen gestalt nach.* 17. altâren *AC.* 18. gewer *A,* gewar *D.* gewerliche *A.* 19. groze *C.* als grozer *A.* und]

wan *C.* 20. nùt *A.* 21. nâch der gotheit: *nämlich göttlich, geistig.* niena *A.* 22. gotzhûs *für* goteshûs. 23. gegenwertig *A.* 24. nùt uf getürrent getuon *A.* 25. unseren *C.* getürrent *A.* 26. vor, *wegen.* 27. han *A.* 29. gegenwertig *A.* gewer 30. ia er ist da *C.* 31. er *fehlt A.* 32. *l.* menscheit. deste getùrstig *A.* bihtende *A.* 34. worden ist *A.* .. 35. oder *C.* 36. *es ist auffallend, dass N. nicht nur hier, sondern auch weiter hinten* 267, 34. 288, 1. 302, 13. *behufs seiner beispiele stæts den könig von Frankreich nennt, und deutet wol auf einen längern aufenthalt zu Paris, wo damals die befähigtern unter der geistlichkeit meist ihre wissenschaftliche ausbildung erhielten.* 36. ein *C.* hette *AC.* und er h. *C.* 37. kome *A.* erman (264, 1 ermane) *C.* *die* 1. *pers. im sing. præs. auf* -n, *als* ich ermanen dich, ich verbrinnen (264, 18), ich sagen iu (278, 14) ich geloben (287, 8) *usw., eine form die sich noch aus dem ahd. erhalten hat, erscheint bei alemannischen schriftstellern öfter: s. Reinhart Fuchs* 1908. 2007. *und Boner, vgl. darüber grammatik* 1², 958. 38. sint = sît. 39. mirs *A*, mir es *C.* kunt *A.* 40. eines dinges muoten: *ein ding verlangen, fordern.*

264, 2. mirs. er verseit mir wol. von *A.* zimelicheit *A.* 5. ermanen *AC.* 6. umbe] über *C.* 7. oder *A.* söllen *A.* 9. da inne *A.* 10. den *A.* *darnach steht in CD noch folgender zusatz:* disc begirde und bekennen wirdikeit (dise bekantnusse der wùrdikeit *D*) des [heiligen *D*] sacramentes mag von minnen als grœzlich enzündet werden: sô der mensch gedenket [der friuntschaft und *D*] der minne, in der er sich gegeben hât in des priesters hant under dem schîne des brôtes, und den nutz (und ouch den nutz bedenket *D*) der üns dà von kumet, sô möchte der mensch wol von minnen zerfliessen, und ist niut muglich daz dâ ichtes (do iht *D*) verzigen werde (müge werden *D*). nû sülent ir sehen waz ir grôzer minne schuldig wêrent gegen diser minne; und (wande *D*) waz üns hie eins rehten kêres des willen und der minne gebristet, daz si ze klein ist, daz muoz erfüllet werden in dem vegfiure mit ünserre eigenen koste, wan minne der (diu *D*) muoz eintweder gebresten (gewenden *D*) oder aber entwirten (entwerden *D*).

## II.

II = 2 *A*, 2 *B*, 2 *C*, 2 *D*. *überschrift*: Bruoder Niclaus *C*, von dem armen Lazarus und dem richen *(roth) D.* 12. ewangelio genomen genomen *(so!) A.* 13. Lasaro *A.* hêrn *fehlt B.* 15. helle *hier swf.* in die hell *B.* die wünne und *fehlt B.* in den *B.* 16. *l.* gestattez? gestat das L. das er *B.* 17. von dem *fehlt B.* sinen minsten v. *B.* stoz *A.* stôzen, *stecken, tauchen.* 18. vallen *fehlt B.* verbrinn *B.* 19. flamme *B.* do sprach abraham *B.* 20. enr *B.* gar wol gieng *fehlt B.* 21. der lebt *B.* 22. umb gekêrt *wie nhd.* umb kert *B.* bist nu *B.* ist der *B* 23. fröde *B.* 23. 24. mag *A.* 23. mê *fehlt B.*

24. beschehen *B.* solich *fehlt B.* zwüschent *AB.* 25. iuch *so stæts für* iu *AB.* daz] da *B.* ze us *B.* 26. nieman *fehlt B.* haischet *B.* niuwen] nun *B.* 27. dem] desz *B.* 28. hetten *B.* 29. warumb *B.* 30. *l.* dâ *mit B.* do *A.* hetter *B.* 31. da mit *B.* lustlich *adj. angenehm, lust erregend.* verwent *ptc. verwöhnt.* die hat er *B*, er hat si *A.* 32. muotwille *swm. der eigene freie wille, dann auch übermüthiger gebrauch der willensfreiheit.* sô *fehlt A.* 33. klaffen *sw. schwatzen, unnütze, unanständige reden führen.* 35. niuwent, *nur, allein:* nu *B.* umb sine überflüssigen spise *B.* 36. und an kl. *A.* 37. gepingot *B.* unerbarmeherzikeit *stf. erbarmungslosigkeit.*

265, 1. Lazarus *A.* 2. broseme *swm. brosam.* verseite] nit engab *B.* 3. risen *prt. v.* risen, *niederfallen.* im och *B.* 4. die *fehlt B.* Lazarus *A.* Sehent nu *B.* 5. mêr *conj. aber, sondern.* 6. darumb *B.* 7. an uns — unerbarmherzikeit *fehlt B.* wider, *zuwider.* 9. *lies* eine. het = hat. 10. iuch *A*, uch *B.* geistlich *adj. geistig.* 11. die *AB.* *lies* kreften ir werk. 12. daz si hœrent] gehörde *A.* und - und - und *fehlt B.* 13. allen den sinen *B.* 14. geschaidet *B.* als wir wol sehen *B.* 15. tuot *fehlt B.* und gesiht *fehlt B.* 16. wol - wol *fehlt B.* 17. der d. keines me *B.* het *A.* doch *fehlt A.* 18. vor, *zuvor, vorher.* 17. 18. die — die *AB.* 20. enweg, *fort, hinweg.* und het daz mit ir] *hier ist eine ellipse, die B ergänzt:* und het mir *(so)* ir gefüeret hin das, da mit. het *B.* 22. die in *A.* 23. êwigen *fehlt B.* oder *B.* fröde *B.* 24. hette *AB.* 25. niut *fehlt B.* oder *B.* als — hân *fehlt B.* einen *A*, *es wird aber wol* eine *zu lesen sein. wie* 61, 25. *und* 277, 13. 14, *da sich* kappe *als swm. kaum wird nachweisen lassen.* kappe *swf. pallium, pluviale, vgl. Schmeller* 2, 315. 26. und dise *B.* 27. wênig iemer: *selten.* 29. lebende, *elsæssische form für* leben, lebenne. nit ein] enkein *B.* 30. abelâzen ein ding: *von etwas ablassen, etwas unterbleiben lassen.* 31. güetlich tuon *wie nhd.* sît] sider dc *B.* 32. nit ein] akain *B.* nümê] nit mer *B.* aber got der erbarmhertzikait der *B.* 33. allewent *adv. zusammengezogen aus* allewegen, *immerfort, stæts.* 36. die *fehlt B.* 37. das da was *B.* hette, *hielt.* 39. 40. aber, *abermals.* 39. aber den engel *B.*

266, 2. harte wol und waist du wol wer ich bin *B.* 3. Ja *B.* 4. der andern naht, *gen. wie* des andern tages, *im sinne: des vorigen tages.* 6. hörst du *B.* 8. der engel sprach *B.* ietzen *B.* 9. waist das wol das *B.* jâ *fehlt A.* 10. der engel sprach *B.* 11. zuo getân: *geschlossen.* 12. gehörent *A.* 13. spricht *B.* 15. nût *A.* der engel. wes *B.* 16. dört *A*, dert *B.* 17. dich *fehlt B.* herregot *B.* 18. hiemit zöget *B.* 20. wenn du v. d. l. kunst *B.* 21. enhöret nit *B.* zaigt *B.* schœne *fehlt.* guldin *AB.* 22. da *A.* und süssest *B.* 23. dunkte *B.*

in diser zit *B.* gesmackes *fehlt B.* 24. befunden hette *B.* und diu bünî *fehlt B.* bünî *stf. erhæhtes gerüst, der obere boden eines hauses, bühne.* 25. sule und swas da was *B.* allez *fehlt B.* 26. gesach *B.* owê: *ausruf des bedauerns und sehnlichen verlangens.* 27. laszent *B.* noch *fehlt B.* nùt *A.* 29. gerichtes *B.* beiten] warten *B.* 30. tête = tæte, *starke form 2. pers. sing. prt. thatest.* nümê] nit we *(so) B.* 31. wan du *B.* 32. dise *B,* di *A.* 32. daz — 34 erbarmeherzig *fehlt B.* 34. nit me *B.* gepingot *B.* 35. denn *B.* her *B.* 36. hat *B.* 37. stat bis *B.* 39. er sprach] ich spriche? Er sprach — 267, 8 starp *fehlt B.* 40. *das erste* was *fehlt A.*

267, 1. nùt *A.* 2. niemer mê: *um nicht mehr.* 3. anderwarbe *adv. zum zweiten mal.* 8. wan do fuor *B.* 9. endête *B.* 10. ez = daz mensche; mensche *wird m. und n. gebraucht.* an] in *B.* der vorhelle *fehlt A.* 11. oder haind *B.* doch *B.* 12. haind *B.* 13. an in h. *B.* alsô *fehlt B.* die fuoren *fehlt A.* in die vorhelle *fehlt B.* 14. hêrn *fehlt B.* 15. gelübde *stf. versprechen, verheissung.* von gotte *fehlt B.* 16. ouch] got *B.* 17. hiesch an sinen aingebornen sun das er es im geopfert wolte hân und getödet als es do sitt was *B.* 18. fuor och *B.* ouch] aber *B.* des *fehlt A.* 19. oder aber die sünde *B.* 20. hetten *B.* schoz. das was in dem trost und zuoversicht der erlösunge von der kraft unsers herren ihesu xpi tode *B.* 21. volle bezzern: *gänzlich, völlig gut machen, sühnen.* 22. für sich] denn *B.* 24. Hie jn fuor L. *B.* Dise *AB.* 25. si] und *B.* niuwent ein *fehlt B.* 26. die *AB.* 27. lidig *A* = ledig *B.* 28. inne] me *B.* 29. dâ *fehlt A.* alwegen *B.* und och die *B.* 30. enhaind *B,* hant *A.* 31. umb das das *B.* 32. Noch si enhaind *B.* hant *A.* 33. nùt *A.* 34. ich *fehlt B.* 35. Franckenrich *B.* dâ *fehlt A.* wol *fehlt B.* 36. nút *A.* ouch *fehlt B.* 37. weiszt *B.* 38. wirser *B.* 39. dem vil wirser dem die in *B.* helle *B.* 40. darzuo möchten sin komen *B.* warent *A.* und getouft wâren *fehlt B.*

268, 1. vil wirser *B.* vil lîhte *fehlt B.* 2. die consciencie *B.* pine noch biszens *B.* die kind *B.* darumbe *B.* 3. syent *B.* vinstri *stf. finsternis.* desz enist nit *B.* 4. haind noch so vil *B.* lichtes und *fehlt A.* fröde *B.* und — wol *fehlt B.* 5. liehte und ist also wol *B.* noch] und *B.* 6. wart *B.* in der z. *B.* 7. ze gelichen *B.* betrûbte *B.* 9. in das h. *B.* pin *A.* dester gröszer *B.* 10. englen *B.* zwüschen — zwüschent *B.* 11. ouch *fehlt B.* sêligen *fehlt B.* 12. dâ *fehlt B.* vielent *AB.* also das *B.* 13. da *B,* daz *A.* geschuof *B.* 14. ie *fehlt A.* 15. sin *A.* 18. got ie liesz werden *B.* 20. in got nit wolten *B.* mûssent ouch *B.* 21. got belibent *B.* 23. iegeliche *A.* 24. und — 25 lônes *fehlt B.* 25. innrelicher *B.* 27. êwiklich *fehlt B.*

klarlicher *B*. 27. 28. *der engel ist von natur edler und vollkommener als der mensch, aber das fehlende ersetzt diesem die göttliche gnade. damit übereinstimmend sagt bruder David:* swie doch der engel in sîner natûre ein teil lûterr sî: ir wirt aber ervollet von gnâden des si minner hât von natûre 324, 29. 29. *das zweite* in *fehlt B*. rehten *A*. 30. mêrunge *stf. vermehrung, zuwachs.* an — an] in — in *B*. 31. begerunge *B*. über vil englen *B*. 32. der englen *B*. nu *B*. der] und *B*. Und ie dem engel ward nu *B*. 33. kêr *stm. richtung, wendung, zukehr; was* der kêr ze gotte *ist, wird auf den folgenden blättern ausführlich erklært.* der, *deren.* der mag dem menschen *B*. 34. mêrre *A* = gröszer *B*. alwegen *B*. 35. der jungste: *der letzte.* 35. der merer *B*. an ernste und an minnen *B*. 36. wann die gnade enwachset nit wann mit groszen ernste *B*. merren *A*. 38. uns *fehlt B*. 40. ainr *B*.

269, 1. sechszig oder viertzig *B*. möchte *B*. und zuo nemen *fehlt B*. 2. die] vil *B*. kemen *B*. 4. enmag *A*. sîn *fehlt B*. hundert *fehlt A*. 5. jâ] oder *B*. Jâ *fehlt B*. das er lebet das er mit vili der ker wachset und zuo nimet an *B*. vili *stf. vielheit, menge.* 7. menschen *B*. der ain *B*. 8. 9. werke *A*. 8. der a. *B*. gelônet] och zuovallendes lones me *B*. 9. menschen *B*. 10. würktent *B*. gelichi *B*, geliche *A*. das aine *B*. 11. minne *fehlt B*. wirt och gelonet *B*. nâch — 12 gelônet *fehlt B*. 12. mit *fehlt B*. 13. werke *A*. 14. ze stiure haben, *eine stütze, einen festen anhalt, grund, beweis haben. vgl.* ze stiure lâzen 284, 21. tiure *adj. selten, mangelnd, nicht vorhanden. dem engel bringt das verdienen (das leiden) Christi keinen vortheil.* 16. kein *adj. ullus.* mer er kam *B*. 17. ist *fehlt B, und ist zu tilgen.* unser herr *B*. 18. oder *B*. geleit: *litt.* dry *B*. 19. müedi] demüetikeit *A*. mangerhand *B*. 20. ze semen *A, so auch* 282, 9. *vgl. Boner* 94, 52. ze samen *B*. 21. darjnn wir *B*. söllen — sond *B*, sönt — sont *A*. 23. hôchgültig *adj. hoch im preise, theuer, kostbar;* hôchgültikeit 281, 2. *vgl. Schmeller* 2, 46. nâch den mit hôchgülter kraft von Hanegöu die wîgande *Wilhelm von Orlens* 5798. 24. und mit begirde *B*. wirt *B*. volmehtig *adj. hinreichend stark, mächtig genug.* vollenmechtig *B*. 25. du licht h. *B*. 26. Daz — 28 got *fehlt B*.

## III.

III = 3 *A*, 8 *B*, 3 *C*, 8 *D*. *überschrift:* War zuo anevehtunge nütze si *D*. Bruoder Niclaus *C*. 30. Ich — 31 hazzen *fehlt BD*. 31. man liset hiute in dem êwangelio] wir finden (wür vindent *D*) geschriben daz got *BD*. 32. lat dike *BD*. in — in *fehlt BD*. bekorunge und anevechtunge anfallen *BD*. 33. umb das si *B*. erk. *B*. und sich demûtigen *B*. 34. und umb das das si l. v. *B*. *darnach steht in B noch folgender zusatz:*

wan icklich striten und widerston aim bösen gedank, das ist dem menschen nützer und behaget got bas dann aller der fride den der mensch ie gewan, in dem er sich sunderlich ze gotte nit kerti. wan umb das so der mensche in fride und in rouwen ist und das nit ze frucht bringet mit ainem nähren und nùwen ker zu gotte und in gotte. so verhenget got das der tiefel den menschen üebet und anfichtet. und so got sicht *usw.* 35. in der bekorunge *fehlt B.* wellent *B.* und âne — 36 und *fehlt B.* so kunt er in *B.* Er sprach. ja *A.* Jâ — 270, 6 strûchen *fehlt B.*

270, 1. alles *A*, *l.* allez. 3. underwîlent *adv. zuweilen.* 5. und schînen wir niuwen: *und doch sind wir nur scheinbar unter der bürde.* 6. strûchen, *straucheln.* 7. Peter *B.* wol *fehlt B.* in dz mer *B.* aber er enliesz in *B.* 8. wênent — nein er] nieman wenn das sin got vergessen hab, so er in arbait oder in anfechtung ist. wan got ist denn aller nahest lokende dem menschen und sprechent: ker dich zuo mir und statt alles handbietend *B.* 9. nein er] nein *und* jâ *mit darauf folgendem pron. bilden verstärkte verneinung oder bejahung:* nein er, *gewiss nicht.* jâ ez *unten* 15, *ja wahrhaftig!* si etwenne] ettlich *B.* 10. klagent *B.* mir ist — 11 mit] wie sol ich tuon? *B.* 11. wie böse si syen *B.* al — 13 niut] alle di wile du ir nit wilt und dir lait sind so schadet es dir nit *B.* 14. möhte *fehlt B.* 15. syen *B.* mugen *B.* oder *B.* heiligen oder was es sy *B.* 16. schat *B* enschât *zusammengezogen aus* enschadet. ja h. *B.* 17. v. a. minem h. *B.* komen oder varn wie si wellen und acht ir nit und damit vergond sî dir aller schierest *B.* noch gedenke *B.* 18. möchte *B.* 19. getrömet *A*, getroumpti *B.* 20. davon und möchte in schulde vallen *B.* sin und si dir laid. damit ist es genuog *B.* 22. lasz es komen oder varn und sprich: herre got dis si dir ain opfer. ich wil es für dich liden amen *B.* wirdest *fehlt A.*

## IV.

IV = 4*A*, 4*C*. 25. sprach] spriche *C.* unserm herren z. *A.* 30. do *A.* 32. sünderliche *A.* gesiht *stf. das sehen.* 33. berüerde *stf. das berühren.* 36. gehœrde *stf. das hœren.*

271, 1. daz er ist: *was immer ist.* daz daz ist *A.* 4. 19. grien *stm. arena, sabulum, grober ufersand.* ein volk des gar vil was alsô des grienes des mers, *s. Frisch* 1, 372ᵇ. 5. tûsent stunt: *tausend mal.* 6. arme *A.* 7. eingeborn, *der einzige, je geborne.* 8. küniges oder keisers, *nämlich: freude.* 10. war, *wohin.* sün = süln, *sollen.* 11. houbtlôn *stm. der hœchste lohn.* 14. ein anderz? *oder* eins anders? *nämlich* dinges. 16. bekennen = erkennen. 17. êrst, *so eben erst.* zehant, *sogleich, auf der stelle.* 19. weiz, *kennt.* 20. und ist: *nämlich seine seele.* 21. 24. gegenwurf *stm. vorwurf, object.* 22. ensint *A.* getât

*stf. that, werk, das geschaffene, geschöpf.* 24. sinl *A.* 25. megeliche lûterkeit: *jungfräuliche reinheit, keuschheit.* und sprach] *damit ist wol ein kürzerer spruch gemeint, der in B und D besonders steht mit der aufschrift*: ein lêre von megetlicher lûterkeit; *derselbe mag unten eine stelle finden.* gegenwürtikeit: *nämlich die gegenwart und den umgang mit männern.* 26. ströuwîn *adj. von stroh.* 27. fiurîn *adj. feurig.* 28. sön, wen, *alemannische formen, zusammengez. aus* söllen (süllen), wellen. 29. under zîten: *zu zeiten, wie* underwîlen, *zuweilen.* 30. starke *A.* wen *A, für* wan, *denn. l.* er. 32. unwîse *adj. unweise, thœricht.* 33. gebreste *swm. mangel, fehler.*

Clewsli: von megtlicher luterkait *nr.* 9 *B*, Ein lêre von mêgentlicher luterkeit *nr.* 9 *D.* (V)on magtlicher lûterkait wie man (*bl.* 88[b]) die behalte, des nemend ain kurtze lêre hie. Die tugent mägtlicher lûterkait die ist alsô zart von natûre und alsô edel daz ir nit zuogehœrt daz si strîte mit ir widersachen als ander tugende, die sich ze strîte stellent gegen ir widersachen als dêmuot zerret der hôchfart abe ir gezierde, und alsô von den andern tugenden. und alsô lêrt uns der wolgelêrt Sant Paulus daz dise tugent der lûterkait nit strîten sol mit ir widersachen der lûterkait, denn alverre von stôn und alle zît fliehen. ze glîcher wise, als ob zwêne kempfen wêren, die mit einander solten strîten, und der aine wêr ain fiurîn man und der ander wêr ain ströwîn man. waz wêr nû der (*l.* dem) ströwîn manne nützer (wil er nit verlieren) wan daz er verre fliehe? wan genâhet er sînen (*l.* sînem) widersachen, sô wirt er ain fiur mit im. Sich hebet underwîlen geistliche liebi zwüschen frowen und man: der ez ze grunde brüefte, er funde den tiefel in die (*l.* der) helle. zuo dem (*bl.* 89[a]) leben der lûterkait ist nit nützer denn verre und frömdikait, ietweder persône der andern, und mêzikait an spîse, an tranke, und an züchtigem, behüetem wandel, ûzwendig vor den liuten und inwendig vor gotte und vor sînen bürgeren, den engeln und den hailigen, die allzît schowent unser gedenke; die redent mit gotte, mit den engeln und mit dem hailige (*l.* den hailigen). darumbe solten wir uns [mêr?] schamen vor gotte und vor sînen bürgeren ains üppigen gedankes, denn vor der welte eines üppigen [wortes?]. och spricht sant Paul daz die jungfrowe oder die magt betrachtet die ding, die gottes sind, nit die der welte sind. Amen.

## V.

V = 5 *A*, 3 *B*, 5 *C*, 3 *D*, 36 *E.* *überschrift:* Von dem verlorn sune *B*, von dem verlornen sune. und wie der sünder wider ze gnaden kume *D*; gepredigt zu Freiburg am samstag der 2ten fastenwoche: *E.* 36. han *BD.* uz dem ewangelio von d. *BD.* 37. böschliche *D.* hat *A*, holt *B.*

272, 1. bessren *B.* wolt gon *B.* 2. vatter *fehlt B.* dem *B.* 3. nüt *A.* 4. ein *A*, ainer diner *B.* daz] des *B.* lûf

*A*, luff *B*. liuf *alemannische form für* lief, *vgl. meine bemerkung zu Boner* 29, 16. 5. an sinen m. *B*. 7. eim vingerlin *A*. schluog *A*. veistes *A*, faistes *B*. veizt *adj. feist, fett, gemästet*. o sehent also *B*. 8. der mensch *B*. niuwen *fehlt B*. 9. wil *A*. von den s. *B*. und in] *ein ausgelassenes* si, *die sünden*. 10. o himelschlicher v. *B*. 11. und in den himel *fehlt B*. 12. mer, mach *B*. als diner knechte ainer *B*. 13. h. versihet *A*. kunt *B*. 14. darjnn er *B*. 15. so sprich *B*. 16. ain maister aller creature *B*. lewi *A*. lawer sünder *B*. 17. ernsthaften hitzigen minner *B*. sehent so *B*. 19. kùst in frùntlich *B*. 20. mittel *stn. das was trennend und hindernd in der mitte ligt*. ab, *hinweg, entfernt*. 21. stecket] tuot *B*. 22. alsô *fehlt B*. ains *B*. wart *B*. nit wellen mag *B*. 23. slacht *B*. och nider ain *B*. veis *A*. 24. veis *A*, faist *B*. und si] das er si *B*. mit den gnaden und genüegt *B*. 25. mit *fehlt B*. und gnâde *fehlt B*. desz werdent si also *B*. 26. gerichet *B*, gerihtet *A*. das in alles das das ain unlust wirt *B*. 27. daz *fehlt B*. niuwent] alles *B*. hungrete *B*. 28. n. d. sinnlichen d. *B*. 29. mit dem troste *B*. 30. widerzemē *B*. unlüstlich *adj. eckel, widerwillen erregend*. w. och als ains *B*. 31. got lieb *B*. 32. und mugen nit wellen *B*. Wir finden och in der epistel von Esau (Esau *wurde von spæterer hand ausgestrichen und* jsach *darüber geschrieben; aber* und Jâcob — 34 Êsau *fehlt*) *B*. wan er blind was. sehent an den *(so)* alten Ysaac würden alle die sinne betrogen dann allain *B*. 36. gehœrde *stf. das gehœr*. me, aber *B*. diu — diu] din — din *AB*. *vgl*. vox quidem, vox Jacob est, sed manus, manus sunt Esau *Genesis* 27, 22. 37. dirre] der *B*. 38. frôn *adj. was dem herrn, geistlich und weltlich, zugehœrt, sacratus, heilig*. 39. nit *B*. die *A*. diu ougen — brôt *fehlt B*. 40. griffen nun *B*. die gehörd allain begriffet und bekennet nun die rechten warhait *B*. der] ain *B*.

273, 1. stüende nach bi ainem alter *B*. 2. von der worten kraft *B*. fronlichamen *B*. 3. verwandelt wirt *B*. schîn *stm. das äussere ansehen, die form, gestalt*. das nit das der mensch der ie *B*: dc kem in minē kopf nùt der ie *A*. 4. einest, *einmal*. unsers herren fronlichamen ainest w. *B*. nâch sîner müglicheit: *d. i. so wirdig als er es vermöchte*. 5. daz der mensche *fehlt hier B*. doch in sünde *B*. 6. kumet *B*. 7. ir sond och wissen. wär der *B*. 8. ist] zinset *B*. demütiger und und hette me *B*. und dêmüetikeit *fehlt B*. 10. *l*. kèmen: kamen *A*. sin kunst wär nit sechs pfennig wert *B*. 11. lit an gewärer gotlicher minne. wan gewäre gotliche minne und demütikait gant vor aller der w. w. *B*. meiste *A* = gröste *B*. 13. tuot och nit *B*. noch enist im *B*. 14. aber darumb *B* ist es das meiste. wan *B*. 13. erd schuoff *B*. do enwas nit *B*. an sinem wùrken *B*. 16. *l*. brechen] biegen *B*. 17. wert] widersetzet *B*. der gn. *B*. ja und hett *B*. 18. hundert

tusent *B.* totsünde *B.* getân *fehlt B.* ims gern *B.* 19. acht *B.* riuwe *swm. so auch* 275, 7. *und bei Boner* 34, 48. 22. *in der überschrift usw. aber auch stf. s.* 275, 2. ker gewinnet des willen *B.* 21. aber es sol *B.* gehalbierter *A*, halber *B.* noch ain zürende *(so)* wille als: *B.* 22. des w. enmain *B.* 23. stête *adj. stætig, fest, dauerhaft.* wille sîn *fehlt A.* 24. uns darumb pinge *B.* und gît — 25 pîne] so wir im echt allaine weg darzuo gebind mit ainem miszfallen umb die sünde und mit aim guoten willen sich ze beszren. und wissent das got gerner lon git umb die tugent dann pin umb die untugend *B.* 25. Und *und* doch *fehlt B.* 26. und *fehlt B.* so er aber w. *B.* uf stat von den sünden *B.* 28. n. wider l. *B.* toti *B*, tote *A.* 29. diu werg *fehlt B.* werdent och *B.* 30. lebend so der mensch uff stat von sinen sünden *B.* nu wil ich üch *B.* 31. s. etwe vil was *B.* ist] sy *B.* knolle *swm. klumpen.* 32. wie] wer *B.* 34. denn. ist es todsünd nain gesello nain. söliche *(so)* gedenke ich *B.* aber ich wil gan ain gesellen *B.* geselle *swm. gefährte, kamerad.* 35. des daz golt ist *fehlt B.* unmüezig machen: *beschäftigen.* steln, *heimlich wegnehmen und verbergen.* 36. under mînen mantel *fehlt B.* ist — nein! *fehlt B.* 37. kumpt *B.* bescheidenheit *stf. einsicht, verständigkeit.* 38. sich was du darnach zuo tuost das es dir werd mit unrecht das ist todsünde *B.* 39. wan — 40 tôtsünde *fehlt B.*

274. 3. der *d. i. dieser.* het er joch *B.* 4. er joch *B.* 5. er alle *B.* er *fehlt A.* in gnaden *B.* in *B.* 6. gen *(A), zusammengezogen aus* geben *(B).* bichtet er aber *B.* dester sicher *B.* wirt] ist *B.* geraiter *B.* 9. lûterre *A* = lûterer; luter *B.* alsô *und* dinge *fehlt A.* groszer grober d. *B.* 10. noch nit vil enmag *B.* da wirt si nu vil kl. *B.* klaini *B*, kleine *A.* ding grosz wegende. dis wirt dem mensch n da von das er schier *B.* 11. êrst *fehlt B.* dise s. *B.* von dem g. *B.* 12. 18. kristenheit = *kirche.* 12. nüt me *B.* in dem jar *B.* 13. das er solt ettwa verre varn da er *B.* über mer varn: *einen kriegszug ins gelobte land machen*; mervart = *iter hierosolymitanum, vgl. Frisch* 1, 653[c]. iene, *irgend wohin.* iena *A.* 14. sîn selbes sorgen: *für sein leben fürchten.* sorgeti oder er solti *B.* 15. aber ê] wol *B.* ê, *zuvor.* 16. acht *B.* ain raine rechte *B.* 18. und ist gemeinsam *B.* gemeinsami *stf. gemeinschaft.* alle sine *AB.* 19. lônber *adj. lohnwürdig, lohnbringend.* guoti *B*, guote *A.* 20. d. guoten w. *B.* 20. 21. aber *fehlt B.* 21. sprach *B.* 22. im *fehlt A.* daz er ie nach] die iena *B.* 23. guoti *B.* 24. eht *fehlt B.* solicher *B.* 25. denne *fehlt B.* 26. guoten *fehlt B.* icht *B.* tet *B.* 27. die wile ie *B.* 28. gesprächt *B.* gedêhte — gesprêche: *gedachtest — sprachest.* 29. sün: *wir sollen.* ir sond *B.* uns *fehlt B.* 30. noch denne die: *selbst diejenigen.* 31. minder pinget denn *B.* also vil minder als er *B.* 32. hundert tusent *B.* 33. ieklich *B*, ieglichen *A.* geschribem *B.*

34. ain solicher k. *B.* als ich sprich *B.* 35. ez *fehlt B.* alzemal schulde und buosse *B.* 36. lîhte als, *vielleicht, z. b.* als *fehlt B.* 37. ald waz ez ist *fehlt B.* 38. von *fehlt B.* 39. icht *B.* pingen *B.* 40. hundert *(so. vgl. oben* 32*) B.* totsünde *B.* vor, *vorher.*

275, 1. niuwent] nit me *B.* denn über die ainen *B.* 2. gepinget *B.* 3. er in nit me *B.* manig *B.* 4. tietel *B.* enwaist — waist *B.* das wol das *B.* 6. wan er enwaist *B.* dehainen *B.* etwâ mitte: *mit, durch irgend etwas.* ûz würken, *werkthætig handeln.* 7. wenne] und *B.* 8. dort gelten mit ewiger pine *B.* 9. rúwe *B.* sô] da *B.* ledig *B.* 10. die rùw *B.* 11. enander *B.* abe gân, *aufhœren, vergehn.* 12. sol *B.* 13. misselich *B.* mislich *adv. ungleich, verschieden.* die menschen *B.* 14. süllen haben *B.* also vil er *(so)* wollust *B.* 15. het *fehlt B.* aber sicherlich könde sich *B.* 18. kùnden wir w. gehaischen *B.* verzîhen, *versagen, verweigern.* verzigen *B.* 19. alle *fehlt B.* koste *stf. preis, kostenaufwand, geldmittel.* wurden och g. *B.* 20. innerlicher gnad und an ainem verdiënen des ewigen lebens *B.* 21. gerichert *B.*

## VI.

VI = 6*A*, 4*B*, 6*C*, 4*D*, 37*E*. *überschrift:* Sermo *(roth) A,* von dem wissagen helyseo *B,* Waz der man in der selen heisze *D,* Dise predig tat och bruder Nikolaus der leszmaister zu Koln zu den predigerinnen sant Angnesen an dem zinstag in der dritten vastwuchen *E.* 24. letzen] epistel *CE.* Man liset von einre wittewen in der alten ê. daz die klagete dem (den *B*) wizsagen *BD.* in der zît *fehlt E.* 25. Heliseus *AD.* und sprach herre *B.* 26. der *fehlt B.* went = wellent *B.* 27. syent *B.* Der wissage *B.* 28. enwenig *B.* wêning, *diese form auch bei Boner* 42, 20. 46, 41. 29. entlêhen etwaz umb einen: *etwas von einem entlehnen.* 30. hus mit dinen zwain sùnen *B.* 31. lösz *B.* 32. obrest *B.* sele *B.* 33. die ander *(so)* krefte *B.* der sêlen *fehlt B.* 94. m. ain totsünde getuot *B.* 35. ein *fehlt B.* ruoft *B.* 36. herren Jhesum xpm *B.* 37. min man der min consciencie solt richten, din knecht der dir d. s. *B.*

276, 1. und wend m. z. s. vahen und wellend *B.* 2. hân] machen *B.* 3. wenne] so *B.* 7. den *A.* sint si *fehlt A.* 8. sinnen *B.* haind *B.* 11. sprach *B.* der *fehlt B.* 12. ja ich h. *B.* enwenig *B.* 13. gnade hett *B.* selb *B.* gevangen *B.* 14. gang und *B.* läriu *B,* lere *A.* 16. dîn] die *B.* umb got erwerben *B.* 17. lidig *AB.* 18. bilden *B.* gnaden *B.* 19. sond B. gröszer *B.* nútz *A.* 20. m. bitten für ainen grösser sünder ainmal das im got *B.* 22. er im] in got *B.* alle *fehlt B.* 23. die *vor* mag *fehlt B.* der sünder *B.* 24. in sünden *B.* ims *B.* um unsern herren *fehlt B.* 25. die selbe

gnâde *fehlt B.* Herre *fehlt B.* 26. sere guot *B.* 27. grösser *B.* das got sine vigende lat geniessen sines fründes und vergibt im alle sin sünde *B.* 29. vergen = vergeben. 30. das got s. fr. *B.* höret *B.* 31. der *fehlt B.* getan noch mag *B.* 32. selber *B.* 33. bèten iuch *fehlt B.* 34. úwri *B.* erhörtind *B.* der *fehlt B.* 36. öle *B.* 37. nit wan *B.* tropfen *B.* 38. nit me läre *B.* gestân, *stocken, still stehn,* gieng = *floss.* 39. in] an *B.* 40. der dinge und *fehlt B.*

277, 1. götlichen *B.* irren, *hindern.* 2. und würket nüme *fehlt B.* 3. gelèret = gelæret *B.* wirt *B.* dar jn *B.* 4. nun *B.* tröpflin *B.* 5. es also vol *B.* übergüzze = ùberflüsse *B.* wehset — 7 gewan *fehlt B.* 8. ich aber ain ander wise *B.* 10. schuldig got *B.* und wir *B.* 11. och zwen wege *B.* *l.* schuldec; schulde *A.* underwilen an eren guot *(so) B.* 13. gäb *B.* pfennig *B.* 15. baind *B.* sönt A, sond *B.* 16. wir] ir *A.* 17. do du es geret hast *B.* als du *B.* und. solt *B* 18. m. bösen h. *B* geredet *B.* 19. yetzent *B.* 20. zehand mag er *B.* guot mensch *B.* 21. dû *fehlt B* ich han es boslich us m. b. h. uf in g. *B.* 24. denne *fehlt B.* hánt — 25 ermanen *fehlt B.* 26. ist das du r. bist *B.* ez *d. i.* daz mensche. in *B.* 27. helfet *A.* es *A,* in *B.* schaden und schanden. erg. den es von dir enpfangen hat *B.* 28. got *fehlt B.* getrùlich *B.* 29 das du in guottäte dins gebettes memest *(so!)* wan es muosz *usw. B.* 31. oder dort *B.* nû. *wenn nun, ist nun.* 33. und mit g. *B.* wachen *B.* 34. ablas suochen *B.* einen *A,* ainem *B.* 35. an sinem t. *B.* 36. spr. er *B.* g. gotte *B.* ledig *B.* 37. ich musz *B.* 39. die minen h. j. *B.* 40. *'nun stirbt der mensch.'*

278, 1. in das *B.* sol nu *B.* 2. iut *fehlt B.* engelten *B.* von im geben: *weg geben.* ich sag ùch es muosz *B.* 3. bis *B.* ûf — lange *fehlt B.* daz jüngeste ort: *die äusserste spitze, das letzte ende.* 4. fasten betten wachen almusen geben ablas lösen so ist er aber ledig *B.* 8. in das *B.* und git im got als vil *B.* 9. in der] die *B.* den *AB.* 10. er welte aber gern *B.* 11. aber als vil *B.* fröden *B.* 12. ir sond och wissen *B.* 13 — 15 mag. ia die wile es täglich sünde allaine sind. nu merkent wie. würde *usw. B.* 13. gewerden, *stärker werden, zunehmen.* 14. entwerden, *zu nichte werden.* 15. ainem menschen *B,* ein mensche *A.* 16. wäre und also rich von m. *B.* 18. der m. darnach *B.* 19. an ernst und an minne *B.* lêwer *comp. lauer.* 20. er echt *B.* denne *fehlt B.* 21. hat *B* do *A*: *fehlt B.* 22. lêwikeit *stf. lauigkeit.* dô *fehlt B.* hat *B.* vergulten *B.* 23. hât *fehlt A* in das *B.* 24. in *B.* got denne *B.* 25. an sinem t. *B.* nein. das stund got nit wol. mer er wil *B.* 26. innersten *B.* ie *fehlt B.* 27. kerten *B.* Ir sond och wissen das *B.* 29. in das h. *B.* ich] man *B.* 30. geben in d. h. *B* das merkent. sechi gibist du *B.* 32. hellebrant

*stm. höllenbrand.* bist und doch gibist din alm. *B.* 33. und ander guoti und götlichi werk tuost *B.* 34. kain nutz bringen zuo *B.* 36. umb alle d. s. *B.* und du m. *B.* 37. zu got künnen füegen *B.* und das du *B.* 38. din alm. *B.* 39. hast *B.* stiure *stf. steuer, hilfe.* 40. werk *A.* und so tuost du wol den die *B.* *l.* pîne *mit B,* pin *A.*

279, 1. bîspel *stn. beispiel, gleichnis.* Reht] sich *B.* schitren *B.* 2. vaste *adv. stark, sehr.* brinnen *B.* 3. helle *B.* 4. warneti *B.* 5. nit kemint *B.* was *B.* wisti *B.* 6. dar, *dahin.* dest grösser *B.* möchten *B.* 7. ers *B.* zu sînen br. *B.* hette *B.* 9. mer er tet es durch *B.* pin *A, lies* pîne *mit B.* 10. helle *B.* 11. wirser *B.* nu fürbas wie gebist *B.* 12. daz — 13 hœre] das merk *B.* 13. mangerhand wise *B.* 15. und och mit *B.* guoten *A.* din *B.* 16. mit d. h. lebene *fehlt B.* gezogen *fehlt B.* 17. guoten *A.* tugenthaftem *B.* umbekant *A,* = unbekant *B.* 18. doch *A,* och *B.* begâbet, *beschenkt.* 19. gerne *fehlt B.* der bi *AB.* 20. zuo gutem l. *B.* groszem ernst *B.* 22. hett *B.* 23. dîn] sin *AB.* also *B.* 24. stiuren, *unterstützen.* si sin lebent *B.* 25. geben. und och also manig almuosen hest du gen in dem h. *B.* 26. guote *AB.* 27. sache *stf. causa, ursache.* 28. und alle engel und hailigen mit dir wan *B.* 30. ouch] doch *B.* 31. enpfahent si fröde so sich ains *B.* 32. wachset *B.* 33. sich in dem fegfiure sind *B.* Etlich haind *B.* gelâzen, *verlassen, zurück gelassen.* 35. hetten *B.* 36. m. aber selber nit *B.* gen *A* = geben *B.* die wile si lebten *B.* 37. och lang *B.* 38. arn *A.* nit wan *B.* gemein *adj. allgemein.* 39. si allaine *B.* merke B. dû gîst: *wenn du gibst.*

280, 1. da von *B.* in *d. i. deinem vater und deiner mutter.* doch nicht *B.* 2. mer si werdent dest e erlöst. wan *B.*

## VII.

VII = 7 *A,* 7 *C,* 42 *E. überschrift:* Dis prediget bruder Nikolaus der leszmaister zu Köln den swestren sant Angnesen zu Fryburg prediger ordens am zinstag nach dem lydenden sunnentag *E.* 7. han *C.* 8. in drîe wîse: *auf dreierlei weise.* 13. zilloufer *und* zilbesitzer, *einer der nach dem ziele läuft, und einer der das ziel besitzt.* 14. wan, *als, ausser.* daz ander: *die andern, so noch jetzt in der Schweiz.* 17. noch *A.* 18. siu: *die seele.* diss, *dieses;* dis *A.* 20. êre, *hier und weiter unten noch öfter schwach gebeugt:* 31. 281, 15. 28. lônes] lon *A.* 31. Dis *A.* gehebet, *aleman. form für* gehabt, *so auch* 292. 36. *vgl. Boner* 48, 2. si hât ein übel nacht gehebt und hât vil hertiklîch gelebt. 32. lîdelich *adj. leidend, für schmerz empfänglich.*

281, 2. gelîch *adj. gleich, gleich an werth.* meisten, *græsten.* 4. do *A. lies* dâ. 5. als ob: *gesetzt es wære.* 6. bleip, *blieb.* gedinget

*prtc. verdingt.* 8. als dem, *wie dem, ebenso wol als dem.* eigenschaft *stf. eigenthum, eigenschaft.* 14. lîchame *swm. leib.* 20. lasterlich *adj. schimpflich.* versmêhet, *schmæhlich, entehrend.* 21. enpfintlicheit *stf. wahrnehmung durchs gefühl.* 24. mîn herre der grâve] *wol der schirmvogt des klosters zu Köln?* 32. smêhe *adj. verächtlich, beleidigend.* 33. vollent (*auch* vollen 384, 14.) *adv. vollständig, hinlänglich.* 35. gezellen, *zählen.* 36. wegen, *wägen, schätzen, achten.*

282, 7. rîlich, *reichlich.* 8. jâmerkeit *stf. herzeleid.* 9. *l.* Dâ. 10. sönt *A.*

## VIII.

VIII = 8*A*, 5*B*, 5*D*, 43*E*. *überschrift:* Von dem Symon pharyseo *B*, Ein wise von schouwunge *D*, Bruder Nikolaus leszmaister prediget zu Adehusen den swestren predigerordens am donstag vor dem balmtag *E*. 17. in dem ewangelio *BD*. ein ph. *BD*. 18. luot *prt. von* laden, *das st. und sw. gebeugt wird, daher* 19 *und* 283, 6. ungeladet. von der stat *fehlt BD*. 19. do *A*. *nach* was *ist* in daz hus *wiederholt A*. 20. wuosch si im *B*. 21. si im *fehlt B*. ire h. *B*. kostbar *B*. 22. erfüllet mit guotem schmacke *B*. mürmelt *B*. 23. dirre *A*, der *B*. 24. dise *AB*. wol waist *B*. 25. antwürt *B*. sinen gedenken *fehlt B*. enwenig *B*. 26. maister sprich *B*. 27. solte, sullen, *debere, schulden.* 28. pfenning *stm. denarius; über die verschiedenen arten von pfenningen und deren werth vgl. den ausführlichen artikel bei Schmeller* 1, 311 *ff.* der ander hundert *B*. der herre *B*. 30. bis = wis, *sei.* hant *A*, haind *B*. 31. verwag *B*. wederre, *welcher von beiden.* 32. vergeben ist. Do sprach unser herr: recht hast du geurteilet und kerte sich zu dem wibe und sprach zuo dem wirte: sichst du dise wan si vil gem. hat *usw. B*. 34. vergeben. und sprach ir zuo: gang in fride dine sünd sind dir vergeben *B*. 36. ainer *B*. als ein gesunderôter *fehlt B*. gesunderôt, *abgesondert, getrennt.* 37. obresten *B*. diu] du *B*. gesundert wirt und abgescheiden B.

283, 1. dingen oder von aller manigvaltikait *B*. dise kraft ladet got in *B*. 2. daz ist] es mainet also vil *B*. 3. sich *fehlt B*. wellent *B*. 4. schœnen *fehlt B*. 5. in disem schowen *B*. 6. mit got *B*. rüegerîn *stf. tadlerin.* ungeladen B. înslîchende = ingeslichen *B*. 7. wò nòch *A* = war nach B. doch *fehlt B*. 8. in sünden *B*. rüeget und offenbaret *B*. abe sol l. *B*. 9. *lies* daz dâ getân, und daz dâ, und dâ ze vil. 10. murmlet *B*. sele *B*. 11. die] si *B*. 12. umb das sy wirtschaft *B*. mit gotte. nu sprechent etlich lüte: ach, wellen *B*. 13. sünden und mit disem rüwen *B*. 14. ir echt *B*. dise rügerinne *B*. 15. groszem n. da danne *B*. 16. *l.* truog. 17. me von im *B*. 19. zu groszem ernst und zuo luterm sch. *B*. 20. hitzigorem *A*. 21. diu] die *A*, und *B*. br. och die *B*.

22. syen *B*. 23. iu] ûch *A*: *fehlt B*. 24. herre *fehlt B*. 25. Daz — schulde *fehlt B*. 26. ân alle unser werg, *ohne unser äusseres zuthun: fehlt B, dafür:* als ich me gesprochen han. gehalbert *B*. 27. und sol ain gantzer will sin nit ain zitrender wille *B*. und *fehlt*. iemer. *B*. kaine *B*. 30. zimbermaister aller creature *B*. lewi *A*. lawer sünder *B*. 31. hitzigen minner *B*. 32. von minnen sin *B*. also kreftelich h. *B* 33. und hettist du hundert tusent *B*. 34. vergibt dirs alle sch. *B*. 35. mir gît] setzet in der bichte *B*. 36. ganz *fehlt B*. gast *B*. 37. sagest im ganzelich *B*.

284, 1. nit wann *B*. 2. ist kainer *(so) B*. kener (kenel *B* 4. 6 *unten*) *stm. rinne, kanal.* das wasser der weisheit — flüsset zu uns durch die kennel der predicanten mund: *Oberlin* 775. 4. von der der k. g. *B*. 5. kouffen *B*. kan *B*. 6. enmitten *fehlt B*. setzen *B*. w. mir vol *B*. 7. als *fehlt B*. nit wan *B*. halbes *B*. 8. setz ich es *B*. 9. nun *B*. überlanc *(auch unten* 2. 7.*) adv. nach einer weile, post tempus longum: grammatik* 3, 108. so muosz ich *B*. 10. underwegen *adv. unterwegs.* 12. daran wol *B*. eben gehaben, *gerade halten.* 14. xpi besrung *B*. für — 25 ougenblicke *fehlt B*. 17. swârheit *stf. grosses gewicht, schwere.* umbillich *f.* unbillich. 18. minnē *A*. 19. kleinheit, grôzheit *stf. kleine, grœsse.* ze zellende, *zu zählen.* 20. langen, *reichen.* borverre *adv. nicht sehr weit, gar nicht weit. vgl. grammatik* 2, 550. 23. werden *A*. 24. vergen, *zusammengez. aus* vergeben. 25. nun *B*. darzuo *B*. 26. lenger *B*. k. du dich aber *B*. 29. keres *B*. 30. och in der wise sch. ab da mit *B*. 31. nimme etwas ze tuonde *B*. 32. man — vastende *fehlt B*. ich von minen *B*. 33. und alles sol mans knüpfen *B*. sol man *fehlt A*. 34. mit minnen *fehlt B*. das got etwas *B*. 35. verhenget und ich das geduteklichen lide. Es sy das m. v. mir st. oder *B*. 36. oder ander min frùnd als das mir m. hus verbrunn *B*. 37. also mit *B*. 40. dû — schuldener *fehlt B*.

285, 2. merkent was *B*. 3. tage — tage *B*. 4. siechtage *swm. krankheit.* ald — ald *fehlt B*. 5. in sölicher gedult und mit s. minne *B*. 6. er] dir got *B*. da für *B*. diu] die *B*, dez *A*. 7. unser klaines gelt *B*. gelt *stn. vergeltung. bezahlung.* 8. alle die m. *B*. alles ie *B*. das ain ist *B*. 9. hat *B*. das — 10 got *fehlt B*.

## IX.

IX = 9*A*, 6*B*, 8*C*, 6*D*, 45*E*. *überschrift:* Wie uns got sol klar machen *D*, Dise predig tat bruder Nikolaus der leszmaister zu Koln an dem lieben abent zu der . . . . . der swestern predigerordens zu Fryburg *E*. 12. hiute *fehlt BD*. in dem (heiligen *C*) ewangelio *BCDE*. 13. zuo sînem vatter *fehlt DE*. vatter *fehlt B*. klêren, *klar machen, verklæren.* 14. also als *B*. geben hast *B*.

alles fleisches *fehlt A.* und — 15 hâst *fehlt B.* 15. das er allem dem gebe *B.* ist aber das *B.* 16. einen *fehlt B.* 17. gesant *B.* vater ich *B.* 18. die du mir gebt daz ich si tuon solt *B.* 19. min *B.* haltent *B.* 22. och ir tuon *B.* und — tuonde *fehlt A.* 23. me *B.* 24. do *B: fehlt A.* 25. Disz was ain grösz werk denn xpc tette *B.* 26. nun *B.* 27. dem *fehlt B.* 28. oder *B.* bis gesunt *B.* 29. des namen *fehlt B.* 30. und mit *B.* 31. ains *B.* 32. ruofen *stsw. v.* rief *und* ruofte. und sprach Lasare kum her us *B.* 34. och in gebottes wise *B.* ich gebiute dir *fehlt B.* 35. Aber — 36 wîse *fehlt B.* 36. ich — 286, 2 dû *fehlt B.*

286, 1. der sun der verlust = *Judas.* 2. hett *B.* bî dir *fehlt B.* 5. würde *B.* dich din sun *B.* 6. klaror *A*, klar *B.* nain mer er maint *B.* dez vatters nâme *A.* 8. daz] als *B.* 9. diu *fehlt B.* grosz den herren *B.* 11. vil mèrre: *viel grœsser.* das nu *B.* 12. ain ketten *B.* daz *fehlt B.* 13. die ketten dennen *B.* alz — alz? *für* allez, *immerfort.* 15. *ein* nein *fehlt B.* 17. grosz den herren *B.* 18. und vollekomenlîcher *fehlt B.* 19. denne — würde *fehlt A.* 20. noch es kam *B.* *lies* gotte. mit der v. *B.* 21. grosz den herren *B.* 23. *l.* alles. hat *B.* mit allen tieren *B.* wesen — 25 engeln *fehlt B.* 26. gebi *B.* daz *fehlt B.* das ist das *B.* leben. vater, das *B.* 27. gesant *B.* 29. bildeclîche *adv. bildlich: fehlt B.* bes. oder haben *B.* 30. sô ged. — golt *fehlt B.* 31. ist es *B*: is *A.* unmaterielich *adj. stoff-, wesenlos.* 32. kleinfüege *adj. fein zusammengesetzt, zart.* 34. und daz wer g. bes. *A.* gold haben und gold besitzen *B.* Also lit unser sälikait allaine daran, das wir *B.* 38. das selbe das da sihet *B.* 39. vater klere *B.*

287, 2. hetten *B.* 3. schulden *B.* 4. hie *fehlt B.* und als ich *B.* bredigen *B.* ir *fehlt B.* 5. und wenne schulde *fehlt B.* wêren] würden *B*: *fehlt A.* 6. wurden *A*, weren *B.* man leit schulde abe in ainer wyse mit b. *B.* 8. geloben *AB.* vastend B. 9. leit mir och das *B.* 10. es ist wol ze gelten dine schuld *B.* 11. gequetschet *A*, geweschet *B.* 12. denn so es ain anders für dich tuot *B.* und du verdienest och lon. so du selber din buosse laistest zuo dem das din schulde giltest des dir nit wirt so es ain anders für dich tuot. und was *usw. B.* 15. sô sünt — 17] das sond ir alles heften *B.* 18. so geltent ir m. fr. k. und arbait al úwer schulde. noch ir türfent nit gelten mit aigener koste wellent echt ir *B.* 21. nach dem *B.* 22. wan — 24 wirt *fehlt B, dafür*: wan umb ainen rùwen den ich han umb die ich han got ie erzürnet so wil mir got die helle abnemen. der aigen ich was worden mit ainer iegklicher totsünde und über ainen minnerichen gedank und mit lidendem dē ich tuon in die pine in den tot unsers herren wil er mir abnemen. 25. nu da in *B.* 26. wes, *weshalb, warum*: was *B.* spräch er *B.* 30. ist es aber *B.* unkreftig *adj. nicht kräftig, machtlos, schwach.* was]

wär *B*. 31. joch alsô *fehlt A*. frischgrüene *adj. jugendlich kräftig. compos. wie* lihtsüeze, senftsüeze, lihtsemfte *usw.* 32. besessen *A*. 34. es sind din schulde *B*. 35. wärt ientweders *B*. 36. nun *B*. 37. man och von *B*. unwizzent *adv. ohne dass man es weiss, unwissentlich*. 38. der menschen mugend tusend *B*. 40. wil *B*.

288, 1. Frankenrich *B*. hette *A*. 2. 16. ein berg mit gemalneme golde: *ein berg aus goldmehl. gemahlnes gold, das man ohne die geringste mühe, wie wenn man in semmelmehl griffe, sich zueignen kann, galt in früherer zeit als symbol hœchster freigebigkeit, vgl. Grimm mythol.* XXXVIII *ff. und* 498. als — ist *fehlt B*. und tuot den gemeinen allen *B*. 3. ruoffen *B*. 4. wer *B*. 5. niuwent *fehlt B*. hetti *B*. schulde. Ja er gilt nit allain sin schulde. mer er wirt *B*. 6. *lies* gerîchert. davon noch es enwert *B*. 8. mîne schulde *fehlt B*. gilt in *B*. 9. genre, *jener:* ainr *B*. 11. in *und* wert *fehlt* B. 13. w. es wol *B*. 14. dar nit bist *B*. dar, *dahin*. aber *fehlt B*. 15. ân erbeit, *ohne mühe*. 17. mel *fehlt B*. 18. wirdig *fehlt B*. 19. Dis B. 20. icht *B*. 21. vergiltet *B*. Er] und *B*. 22. Mer er wirt *B*. *l.* gerîchert *mit B*: gerihtet *A*. 23. gnaden *B*. darf *B*. nit darzuo tuon nit ein a. m. *B*. 24. das das *B*. 25. endorft *B*. mer wir bedorfften sin *B*. 26. gesprochen *B*. 27. vollen *B*. 28. warbe *fehlt AB. vgl.* 281, 34. *l.* welte. 29. möchte ob si wärent *B*. für alle die *B*. ez *fehlt B*. sölten *B*. 31. dick unbillichen und swerlichen *B*. 32. erzürnet und enteret han *B*. 34. die *fehlt A*. 35. ze stiure *fehlt B*. 36. r. und zuoflieszen *B*. klainen *B*. 37. sünde *B*. 38. Und hie mit und also so b. *B*. schulde und *fehlt B*. 40. *nach* wîslich *ist* grîfen in *ausgefallen*.

289, 1. w. in ainem ogenblicke ledig *B*. 2. Er — 5 schulde] Mer och groszlich gericht' das wir disen schatz bekennent werdent und in mit begirde und mit minnen begriffen und besitzen und an uns fruchtber werde *B*. des helfe uns got *fehlt A*. 6. Ich — 10 sehen *fehlt B*.

## λ.

X = *A*, 9 *C*, 48 *E*. *Diese predigt steht auch in der Berliner hs. ms. germ. quart* 125. *bl.* 64ª — 66ᵇ, *aber ohne namen*. 12. lidenne *C*. h. iesu christi *C*. und ich spriche *fehlt C*. 13. swerot *A*. swêren, *schwer machen, erschweren*. 17. dekeinen *A*. 20. eine *fehlt A*. liutsêlig *adj. wolgefällig, anmuthig*. 21. 24. 26. lustlich *adj. wolgefallen erregend*. lustlicheit *stf. annehmlichkeit, vgl.* 292, 38. 25. kûme *adv. mit mühe, schwer*. 28. kriegen, *kämpfen, ringen*. 29. und seit, *und dies bedeutet*. erz] es A. 30. fûl *adj. verfault*. 31. der redelîche wille, *der vernünftige w., die verständige überlegung*. 32. abe slân, *abhauen*. 35. sô gât ez mir ûf an den lîp: *so dringt*

*das übel weiter vor, greift um sich.* und stirbet, *nämlich der leib.* 37. wenne, *wann, da.*

290, 1. enthalt *stm. bewahrung, erhaltung.* 3. für bieten, *vorstrecken, fürhalten.* 8. allez *adv. acc. fortwährend, immerfort.* 12. denne gestorben: *denn, als er gest. wære.* 13. gewaltig *adj. c. gen. mächtig sein über ein ding.* 14. eine *A, l.* ein, *eins: sieh unten* 40. 15. gewürgte *A.* ûz, *aus, mit, mit hilfe.* 17. iut = icht, *etwa, auf irgend eine weise.* ûz luogen, *hinaus, um sich schauen, blicke aussenden.* mit begirden deheiner eiginschaft: *mit dem wunsch, der begirde, irgend etwas zu eigen zu haben. vgl. unten* 36. 19. 20. mûste *A.* 19. lâzen, *ergeben, unterwerfen.* 26. 28. 39. undergang *stm. untergang, unterwerfung.* 27. *nicht für ihn, sondern für uns.'* 28. gefrîget, *frei gemacht, befreit.* 32. 33. *besser* bekenten. 34. ir: *dieser beider willen.* 39. 40. dez vatters *A.*

291, 2. ûfrihten, *erheben.* 3. leben *A.* 4. disen *A.* 5. Ir sönt *usw. steht in D als besonderes stück (nr. 10) mit der überschrift* Von underscheide des vernünftigen willen und des natùrlichen *(roth).* Ir sùllent nùt erschrecken. so ùwer natùrlich wille gerne ettewaz hete. daz in angehœret. oder ime lùstlich were *usw. auch in B sollte es, ebenfalls als nr.* 10, *dem register zufolge stehn:* Egghart: ir sont nùt erschriken so ùwer natùrlich wille XX. *es fehlt aber.* 6. daz in ane hœrt v. d. d: *das was ihm von diesen dingen zugehœrt.* und ie: *und deren er stæts begehrt.* 7. gewaltig *fehlt A.* 10. es *A*]: ez? 12. dar ûf beleip: *darauf haften blieb.* 13. billiche *A, lies* billîcher. 15. er: *s. Augustinus, sieh oben* 289, 19. 19. der] dez *A.* der] die? 20. ûf enthalten: *zurückhalten.* 24. 26. dis *A.* 25. nâch, *durch, vermöge.* 33. indewendig *adv. inwendig.* 35. liden *fehlt A.* 40. *l.* swêrete. sweret es kristus l. *A.*

292. 2. gen = geben. 8. Kristus *A.* 10. ankaphen *stn. das angaffen, anschauen.* 12. *nach* tages *werden wol einige worte ausgefallen sein, etwa:* ie wirs im wart, dô er *usw.* 15. weme *aus* wie *geändert;* waz? ut quid *Matth.* 27, 46. 16. und daz, *dass, weil.* 17. und vil dinges: *und noch viel anderes.* 19. in der wîse: *in der form, gestalt.* 20. sêlgerête *stn. remedium animæ.* rette = redete. 23. 37. dô *A, lies* dâ. *die verwechslung des* ô *mit* â, *die nach der mitte des* 14. *jahrhunderts bei den elsæss. schriftstellern (z. b. Tauler, Closener, Merswin) ganz durchgedrungen ist, findet sich schon hier in einzelnen spuren.* 24. eins — eins *A.* 26. verspûwen *f.* verspiuwen, *verspeien.* 28. die *fehlt A.* 29. gieng, *floss, rann, vgl.* 276, 38. 30. enpfâhen, *in sich aufnehmen.* 40. in sînre besten blüete (*s.* 293,7) *in der schœnsten blüthe seines alters.* meiste, *grœsste.*

293. 1. in daz alter: *d. i. in das männliche alter.* 3. in: *der seele und dem leib.* 14. sönt *A.* 15. Welz = welhez. 16. 17. niena *A.* 19. gen = geben. *von diesem hier recht hübsch erzählten beispiele gibt es eine poetische bearbeitung aus dem* 13.

*jahrh., die wahrscheinlich den Stricker zum verfasser hat.* Ein vuhs der gesellete sich einer wilden katzen, sus hôrt ich. die gesellen vuoren beide nâch miusen ûf die heide. diu katze sprach mit listen: »wie sul wirz leben vristen, ob uns iht hunde bestât, der man genuoc hie bî hât?« der vuhs sprach: »daz weiz ich wol, ich hân einn sac, derst liste vol.» daz erhôrte ein alter weideman: vier snelle winde er gewan, dâ mit ern allez nâch zôch. diu katze ûf einen boum vlôch, dô si diu nôt ane gie. der jäger nâch dem vuhse vie. nu hœret, wie diu katze sprach, dô si den vuhs sô vliehen sach: »enbint den sac, enbint den sac! die winde tuont dir leiden tac.« ê er den sac enbunde, do erbizzen in die hunde. Nu sî gemant ein jeglich man, der iht guoter liste kan, daz er die iht ze lange spar, welle er, daz er wol gevar. *bei Nicolaus ist die antwort der katze ungleich besser motiviert, durch den vorhergehnden spott des fuchses über ihre geringe kunstfertigkeit.* 20. ver, *gekürzt aus* vrou, vro, *für* vrouwe. 21. können *A.* 23. entriuwent, *wahrhaftig, traun.* 24. sag *f.* sac, *sack, vgl. unten* 27. 36. 26. winde, *windhunde.* 30. 33. weltwîse *adj. weise von weltlicher kunst und gelehrsamkeit.* guote liute: *arme, einfältig fromme leute;* gute leute *nannte man im* 15. 16. *jahrh. aussätzige, in der Schweiz noch jetzt arme kranke, namentl. unheilbare, daher* gutleuthaus. 31. ald] als *A.* 32. konnent *A.* 33. daz lege ouch ûf dînen tisch: *eine sprichwörtliche redensart, die ich aber nicht anderwärts nachzuweisen vermag.* 35. künnent *A.*

294, 6. ahtetent *A.* mir] *ein wechsel des numerus, wie ihn die alte sprache häufig eintreten læsst.* 7. gelernetent *A.*

## XI.

XI = 11 *A*, 10 *C.* 12. ambaht *stn.* = ampt *C.* sacr. ùnsers herren lichamen und ich *usw. C.* 15. *l.* sëhen. 18. inviurig *adj. sehr feurig, inbrünstig, vgl.* 300, 4. *und vorn* 131, 24. 20. standen, *alte form für* stân, *stehn.* 24. hor *stn. gen.* horwes, *koth, mist.* 25. gewêrlich *adj. in wahrheit, wahrhaftig.* 35. *ff. dasselbe gleichnis findet sich fast wörtlich übereinstimmend in dem tractate von der menschwerdung Christi, hinten* 403, 6 *ff.*

295, 5. 6. getürstig *adj. kühn, verwegen.* 9. vergessent *A.* wie, *als ob.* 10. hôchfliegend *adj. wie nhd.* 12. ein: *eins.* im] in *A.* 16. klam, *klomm.* den hals ab vallen: *durch herabstürzen den hals brechen.* 17. Und seite ouch — 23 lieze] *diese stelle steht auch in B, bl.* 89[a–b]: Hie mugent ir enwenig lernen waz der mensch tuon sol so er *usw.* 18. wisti *B.* 19. wölte *B.* gern tuon *B.* 20. nemen] dar für han *B.* 22. wêr mir] tuot got wil *B.* enphahet *B.* 23. lat *B.* 24. *l.* kument. kūmet *A.* 29. 30. *l.* sünder? *ein sünder, der aber von sünden frei ist?* 30. der zît, *zu dieser zeit, dann.* 31. von im] ze im? 35. clârificieren, *verklæren.* 37. mit ime *A.* *man könnte auch lesen* si mit ime: *sie (die seele) mit sich.*

**296**, 2. einen *zweimal in A.* einen f. *A.* 4. glüegende = glüejende, *glühend.* 16. 34. erwinden, *aufhören, nachlassen.* 17. (sô birget) er: *nämlich der könig.* 20. koment *A.* als, *wie.* 21. erbête *prt. conj. von* erbitten, *durch bitten bewegen.* bütte, *bœte.* 22. erziugen, *erzeugen, erweisen, vgl. zu* 258, 33. 26. dis *A.* ellende *stn. ausland, fremde.* 27. kütlî *stn. dimin. von* kutte. 38. unserr = unserer. 39. decket, *bedecket.*

**297**, 3. bietet — dankent *A.*

## XII.

XII = 12 *A*, 11 *C.* *überschrift:* An dem osterabende *C.* 6. letzien *C.* da mit an *C.* 7. kreature *C.* nichte *C.* 9. himelertrîchgerüste *stn.* 10. nie niut, *nie nichts, gar nichts.* 11. mêrre *comp. grœsser.* 19. wolke *swm. wolke, sonst auch stn. stf.* lûhte, *leuchtete.* went = wellent, *wollen, behaupten.* 21. daz *fehlt A.* 24. weder, *welcher von beiden.* 26. 27. widermachen, *reficere, vgl. zu* 109, 15. 27. gît, *gibt, legt man bei.* 28. zögen (= zöugen) *testificari.* 29. alles alles *(so) A.* 35. men *aleman. form für* man. unmehtig *adj. ohnmächtig machtlos.*

**298**, 3. blêstig *adj. ventuosus, flatulentus, aufgeblasen, vgl.* 4 ûzblâst *stm. das ausblasen, ausathmen.* 4. ûzkûchen, *aushauchen, ausblasen.* 13. übergân, *übertreten.* 14. er die us *A.* 18. wêger, *comp. von* wêge (wæge), *gemessen, passend, nützlich,* 23. fürsmac *stm. (vgl.* 300, 8.*) vorgeschmack.* 25. verhengen *c. dat. zulassen, gestatten.* 29. wan, *da.* 32. sprechent *A.* 33. sint *A.* 36. unflât *stm. unschœnheit, unsauberkeit.* 40. dem m. *A.*

**299**, 10. got *A.* 13. liset, *sammelt.* 18. seit *fehlt A.* 22. ich dich dicke *A.* 24. tusent stunt tusent stunt *A.* 26. buoszen *A.* 30. *l.* bezzerunge.

**300**, 2. allez *A.* alles *adv. gen. gänzlich.* 7. trehen *eig.* trehenen, *thränen.* jâmer *stm. klagende sehnsucht.* 13. kunt, *kömmt.* 14. ein ander wasser *A.* 17. hin hinder, *zurück nach hinten.* 18. über, *hinüber.* 19. den s. *A.* 26. tête? 27. sönt *A.* 28. weder, *ob.* ald] als? als nû, *wie jetzt.* 29. 35. eins *A.* 33. dene *A.* 36. *l.* glîchnüsse. 39. als als *A.* und daz: *so dass.*

**301**, 4. selben keren so sehe er weler *A.* 6. nemen, *nehmen wir. nehmt.* 8. ander *A.* 11. ein m. *A.* 16. brahtent *A.* 17. wis *A.* 21. nebent *adv. zur seite, seitwärts.* 21. daz was] dâ was? 23. do *A.* 24. *l.* kemmerlîns. 26. ‘*und hüllten ihn doch nur’ usw.* 27. pfeller *stm. kostbarer seidenstoff, auch feiner baumwollenzeug, s. Wackernagels wörterb.* semît *stm. sammt.* 28. für fûlen, *um die fäulnis zu verhüten.* 32. ettewenne, *irgend einmal.* 34. alle *A.*

XIII.

302. XIII = 13 *A*, 7 *B*, 12 *C*, 7 *D*. *überschrift:* Sermo *(roth) A*, Urstende von den II iunger von Emausz *B*. wo bi der mensche erkennen kùnne ob er mit christo erstanden si ùn ouch noch erstan sùlle *D*. 2. wort *B*. genomen *BD*. 3. hiute *fehlt BD*. liset von der urstendi unsers herren *BD*. das ist von zwain j. *B*. do *A*, da *BC*, *so lies*. 4. gen *B*. 5. urstendì *stf. auferstehung*. bilgrî *stm. pilger*. umb das wan *B*. 6. frömdeklichen *B*. dô] und er *B*. 7. ir toren und träge *B*. 8. *das erste* alsô *fehlt B*. komen in sin rich *B*. 10. dô *fehlt B*. 11. glichnust *B*. 12. also ainen *B*. kofmanschaft *B*. werde *fehlt A*. 13. wan — künigrîche *fehlt A*. 14. niene *A*, niena *B*. 15. wann *B*. 16. Ach doch der a. richerst *B*. 17. und — gebende *fehlt B*. aller nahest und aller b. *B*. 18. hett *B*. sin pr. *B*. 19. und wîssagen *fehlt B*. 20. kùnne. und uns bewisen wolte sin unmessigen minne und sin grundlosen demuot *B*. nu enwas kain creatur *B*. himel — erde *B*. der] das *B*. 21. daz er] es *B*. 22. geborn würde *B*. er hat *B*. 26. sinen *A* 27. und mit demuot *B*. als — muoter *fehlt A*. 28. wirdiger zuo der gebürt denne die selbe demüetig minnerin *B*. 33. sehent also *B*. 35. in sin rich *B*. 37. Swenn nu mir *B*. 38. wil — 39 schulde *fehlt B*.

303, 1. iemer] von not *B*. muosz. sol ich zuo im komen in die ewigen seligkait und so h. er och ain *B*. minnezeichen, *liebeszeichen, merkmal der liebe*. wan friunde lident von enander und durch enander gerne und es muosz ioch von not sin das frùnd von frùnden und durch frùnde lide. darumb solt es mir gar lieb und gar wert sin. so mir got ain liden sendet wann denn so zaichent er mich sin frùnd und macht mich im selben gelich. nu für baz. *B*. 3. Er gieng *B*. frömder *fehlt B*. bilgrin *B*. 4. si och umb *B*. 5. redde *A*, rett *B*. und offent im die *B*. 6. recht enzündet ward und enbrant *B*. 7. bewârte *prt. v.* bewæren. 8. und mit den wîssagen *fehlt B*. da von *B*. 9. *das erste* alsô *fehlt B*. komen in sin rich *B*. 11. dar, *dahin*. dô *und* nâhe *fehlt B*. 12. g. E. komen *B*. koment *A*. für, *vorbei, vorüber*. 13. ob *fehlt B*. Und si *B*. 14. herre *fehlt B*. belib bi uns. wann die s. *B*. 16. hat *AB*. 18. gezaiget *B*. erlöschen *(ptc. vom intr.* erleschen*)*, *erloschen*. 19. ouch *fehlt B*. 21. mit grosem ernste mit begierde und mit minne *B*. 22. och dick *B*. 23. grosze der ernst *B*. 24. Es mainet och so ir *B*. liute *A*. 25. enbiszen. Mer in sond tuon als dise taten: si zwungen unsern herren. also sond ir armē lùte zwingen und sond spr. *B*. 26. ez: *d. i.* daz mensche. 27. ez *fehlt B*. ungern *B*. *l.* irs *mit A*, ir si *B*. *hier wieder wechsel des numerus*. 28. Ir sond och uch gen in g. erb. *B*. das si merkent das ir es von guottem willen tuont und von götlicher

minne *B*. 31. brach es und bot es inen n. s. g. *B*. 32. ez] das brot *B*. ob *fehlt B*. 33. und er verswand *B*. 35. sîn] in *B*. 37. inwendig *B*. 39. creatur *B*. des *B*, daz *A*. wêning *fehlt B*. so doch von der gegenwertikait des hailigen gaistes und gottes unsers hertzen erhitzent und erbrinnent von minnen *B*. 40. kumt] schaidet *B*.

304, 1. wir erkalten und als *B*. 2. wir denn *B*. vor] do *B*. bran *fehlt B*. 3. ach das wir das nit recht erkantent als w. billich s. *B*. 4. nit me *B*. 6. D. erste *B*. 7. über tûsent mîle: *mehr als t. meilen weit*. 8. das ander er w. *B*. kleinfüege *adj. vgl.* 286, 32. 331, 27 *u.* 17. kleinfüegi *stf. feiner, zarter bau*. daz er bekümberte kain stat und er wer *B*. 9. stehelîn *adj. stählern*. wol *fehlt B*. gevarn, *gedrungen*. Das dritte: er *B*. ouch *fehlt B*. 10. unlîdelich *adj. frei von, unempfänglich für körperliches leiden. vgl.* 19 unlîdelicheit *stf*. 11. hêrlîn *stn. hærchen*. verritzet *B*. Das vierde: er ward also klar das kain liplich oge die klarhait möchte han erliten ain ogenblick und dise vier *B*. 12. ald] oder als *B*. 13. dis *B*, diz *A*. sin behendikait wiste er *B*. 15. dô — berg] do engieng er jnen das si nit wisten war er komen was *B*. schreit er eins schrittes: *schritt er mit einem schritte*. truhte, *drückte*. sich in durch *B*. 16. berten *fehlt B*. das noch sin f. *B*. die — die] sin — sin *B*. die lengi und die grœzi: *nach der länge und grœsse*. 19. zaigte *B*. 20. jungern ze ainer spise und im das nit we tet so si in aszen *B*. 21. in *B*. 22. Sin kl. die zaigte *B*. sant P. — 23 Johannes *fehlt B*. 23. er sich *B*. 24. dannocht totlich was und ward *B*. 25. antlût *B*. klarer *B*. und — snê *fehlt B*. 27. Das erst ist das *B*. als *fehlt B*. 28. niut] nûntz *B*. verdr. das tugende sind was *B*. 29. gehaizen tuon durch got daz *B*. alles gerne und snellenklich *B*. 30. Das ander *B*. ouch *fehlt B*. 31. in sin selbes ogen *B*. 32. aller menlich *B*. mengelich: *jedermann, männiglich*. 33. Das drit *B*. es *A*, er *B*, *so lies*. got lidens u. in verh. das ist im alles ain fröde und ain lust und dunket sich des minsten lidens noch des minsten nit wirdig durch got ze liden, es si von durchehtunge der creaturen oder von beroubunge. oder mangel g. tr. oder w. es si *B*. 36. gerne und lustlich *B*. 36. Ez = daz mensche. *statt* ez — 38 dingen *hat B einen grœssern zusatz*. Das vierde ist das er also klar wirt alle sine schulde und allen sinen gebresten an tugenden und sin verlornes zit und wirt erkennen den schatz und das guot da mite man es alles ergetzet und erfüllen mag und von der klarhait die es enpfangen hat. ia ist er echt warlich erstanden mit xpo si so schowet er got und bekennet got und bruchet got ze allen stunden an allen stetten und in allen dingen. sehent disz ist och der rechte anvang des ewigen lebens. 40. sele. ia der die *B*.

305, 2. gerichert von dem überflusse der obresten kraft der sele *B*. 3. reht — 7 sêle *fehlt B*. kruche *swf. (dimin.* krüchelî*) wol*

*aus dem franz.* cruche, *crucibulum. wasserkrug; das gewöhnliche deutsche wort war* krûse, kruiselîn, *vgl. Schmeller* 2, 384. 392. 5. übergiezen, *überfliessen;* übergûz *stm. das überfliessen.* 8. wart *B.* 9. das sich got ergüsset und überflüsset in dem wesen der sele so muoszent och die krefte sich ergieszen und überflieszen in dem lib und also so wirt er geclarificieret mit der sele und geklait mit *B.* 12. komend *B.* Es was ain bruoder in *B.* 13. der lang zit *B.* gewesen *B.* die *(so)* fiel in ainen zwifel von der u. *B.* 15. hie] da *B.* 16. der sunne *B.* 18. Do sprach der engel: gelobestu das die sunn muge gewürken, warumb gelobestu dann nit das er der *B.* 21. wie got geborn wär von ainer magt also das si belibe magt wesende *B.* 26. verhüebe *prt. conj. von* verheben, *verhindern, verschliessen.* 29. schine *B.* 30. belibe *B.* nit das der der dem glase und der sunnen die gefuoghait het gegeben, der si och selber also gefüege das er von *B.* 31. werden und och wart *B.* 32. ze winterzit *B.* 33. gerûch *adj. uneben, rauh: fehlt B.* 34. lob bluost u. fr. *B.* 36. Do sprach aber der bruoder: ich zwifel nit me. das aller zwifel und alles das uns mittel von gotte uns abgenomen werde und uns das liecht der warhait lûchte des hell uns got. amen *B.* Hie sint us bruoder Niclaus bredien *C.*

# ANHANG.

## I.

## BRUDER DAVID VON AUGSBURG.

### 1. DIE SIEBEN VORREGELN DER TUGEND.

309. *Ueberschrift*: Daz sint diu siben Regeln diu *(so)* bruder Davides der mit bruder Perchtolt gieng *(roth)* *G*, Hie fohent an sùben regel tugenden *(roth)* *D*. *in B fehlt die einleitung bis* 311, 3. 5. zerganchlich *A*, zergånchlich *G*, zürgenchlich *CDE*. 6. zuo kleinen dingen *E*. und — sint *fehlt G*. lernunge *stf. das was man lernt, wissenschaft*. lerunge *C*. liste: *kenntnisse*. listes *E*. gerüste *stn. instrumentum, werkzeug, geræth, vgl. Graff* 2, 547. kumbers *D*. 7. eb *D*. und die *E*. 8. himlische riche *A*. erwirfet *A*. an *AC*. 9. kan] mag *E*. ir *E*, irer *C*, irre *D*: *fehlt A*. 10. aht *A*, art *D*, arte *C*. ahte *stf. art und weise*. obriste *C*, öberste *D*. ist besl. *G*. tugentlich *EG*. 11. si] daz *E*. vil *fehlt CD*. besihtichait *C*, gesichtikeit *G*, fùrbesihtekeite *E*, virsihtekeit *D*, bescheidenheit *A*. besihtekeit *stf. umsicht, einsicht, verständiges benehmen*. 12. mûge *E*. müglich und arbeitsam sind *G*. niht *fehlt E*. 13. noch liebe *fehlt CDE*. dirre *EG*, diser *A*, der *CD*. âne müe *fehlt CD*. geb. an arbait *CD*. klagen *DEG*. 14. denne *fehlt AG*. müelich *adj. mühe, beschwerde verursachend, mühselig*. sware *A*. alleine *E*: allen lewten *CD*. 5. gar ist *G*, gar u. ist *CD*. wol *fehlt CDG*. bestæten, *fest, dauerhaft machen*. 16. an *fehlt E*. müe damit *CD*. daz] di *C*, die *D*. verre, *weit*. unnutzlicher *C*: nützer *G*. 17. ist] sint *CD*. ofte *AG*, dicke *CDE*. tùgende fliz *E*. tugentvlîz *stm. das eifrige streben nach tugend*. 18. 23. halt *A*, ioch *E*, ouch *CDG*. halt *adv. bekräftigend: auch, vielmehr*. liebst *A*. 20. gevalle *E*. verschamt *AE*, verschant *G*, unerchant *CD*. verschamt *ptc. frei von scham, schamlos, unverschämt*. 21. niun er *CD*, niür er *G*. engere *CE*, beger *D*. enger doch *E*. untugent *ACDE*. habe *EG*. beschœnunge *stf. beschœnigung*. 22. tugende *fehlt E*. schon *A*. 23. rehte *DE*, reht *G*. vinde *A*. 24. einen *AG*, eine *CD*, alleine *E*. andern *fehlt A*. swer si h. *CD*. 26. ungespræche *adj. unberedt*. ist er ungelêrt der buoche *fehlt A*.

l. anderr *mit AC*, ander *EG*, anders *D*. behendekeit *stf. fertigkeit, geschicklichkeit.* 27. alles s. *A*. sament *E*. 28. unde wert *fehlt A*. aber *fehlt A*. tûgenloz *E*, tugentbloz *DG*. 29. herze *E*. im *fehlt A*. sumelich *adj. der eine und der andere, mancher.* s. lute *A*.

310, 1. genâsche *C*, genäsch *G*, genesch *E*, genaschte *A*: nutz *D*. genäsche *stn. (vgl. Frisch 2, 8°) leckerheit, schmarotzerei.* oder] unde *C* vorihten *A*. ze angehœrde: *ad auditum. vgl. Graff* 4, 1008. mithellen, *beistimmen, schmeicheln, vgl. Berchtold s.* 421. 2. valschlich *A*. kosen *EG*. *darnach in D folgender zusatz*: ach merkent wol alle tugenthafte gancze herzen dis vor gesprochene wort und hüetent ùch vor allen vederlesern und vederleserin, die da smeichelnde wort habent und ist ir herze valsch wan siu suochent nuwent irn nutz. wan *fehlt CDG*. tugent *ADG*. fleuzet *CDFG*. 3. burnen *DE*, brunne *AC*, prunn *F*. ein *fehlt CEF*. 4. si doch *AD*. behaltent *E*, behaltet *die übrigen*. gefliezzent *AE*: gefleuzet *CD*, flewzzet *FG*. 5. näher *G*, nähner *F*. êrsten *fehlt AG*. süszer fl. *E*. 6. unde *fehlt E*. süeze] ie sůzzer *A*: ie sterker *E*. 7. tugende *CA*. verstantens *A*. verstanden *ptc. verständig, vernünftig.* rehte *D*, reht *G*, reht *E*. ordenunge *stf. ordnung, richtung.* 8. oberistē *E*, oberistē *C*, obersten *D*. reht *AD*. nuwen *EG*, nuwent *D*, niun *C*, nür *F*. creaturen *ED*. 9. got *AC*. de verstentnisse *D*. verstantnüsse *stf. verstand, vernunft.* 10. lert die t. *CD*. liebet *C*, wirket *D*. uzzen *A*, ouzen *C*, ussenan *D*: *fehlt EG*. den *fehlt EG*. wirdikeit *G*. 11. tugentleich *CD*. ze (zuo *F*) w. *CF*. sich vlîzen, *sich befleissigen.* daz er *fehlt CD*. steten an allen *fehlt E*. 12. getæten *G*, geteten *CD*, getaten *EF*: werchen *A*. die wîle, *die zeit über.* 13. ze rehte, *wie es sich gebührt, gehœrig.* ze reh *(so)* daz er reht bed. *A*. mit r. *E*. bedenche *AF*, gedenk *G*, bedenken *E*, gedenchn *CD*. wier er tuo *A*. 14. die] zuo der *E*. die wile *CD*. die getat] daz werch *A*. fürbringe *E*, volbringen *A*. 15. kan *AEG*: mach *CDF*. wis *E*: welse *(so) A*. betestů] Rætestu *B*, redestu *D*: daz best tust *A*. sô] de *D*. tuoz *C*. dem *fehlt E*. ie als *C*. 16. du ez *G*. niht b. *A*, aller b. *F*. 18. unde als ih'c tet diner s. *A*. 19. sit *AC*. als daz guot sî *fehlt A*: daz ez nucz bring *F*. lides *E*, leid ez *ACG*. demûtikeit *EF*. 20. in] mit *A*: *fehlt F*. gedulte *ACE*. 21. tuon solte und ih'c tet *A*. halte *ACDE*, halt *G*. den *fehlt EG*. 22. die liute] alle die werlt *A*. sehent *DE*, sæhe *A*. die] din *CD*, div *G*. 23. hestu *D*, habest du *E*. icht *F*. besunder *E*, sunders *G*, sunderleich *C*. tuonde *ED*. denche *CG*. 24. n. g. w. m. *A*. mügest *fehlt CD*. anlegen *FG*, anlegest *CD*. 25. versoum *A*, versaume *C*. wirdestu *C*, wirdest *A*, wurstu *E*, wirstu *DFG*. schier *A*, schir *C*. 26. Merck disiu kürziu wort so du schier so du guot mensch *(roth) G*. tugende sch. *CDE*. 27. lernen

o. l. *C*. daz ist *ADG*. hiligen *A*. 28. sîn] ir *A*. ist s. o. *E*. orthaber *CD*, vrhab *E*. orthabe *swm. auctor, urheber*. und sin l. *EF*. lerar *A*, lerer *die übrigen*: laitter *G*. Ez (*so lies*): und *A*. 29. materien *DE*. üeben *E*. 30. der] er *CD*. 31. willen. nach volge siner lere *A*. selbe *EG*, selber *CDF*, selbes *A*. ouch *fehlt CDG*. 32. enmag *EDG*. auch *CD*: niht *E*. geh. geistlich *A*. heizzen *EFG*. reht *A*. fleizzet darnach *A*. darnâch *fehlt G*. 33. ze lebende *DE*. wirchen chan *A*: wirket *E*. 34. sust *ACD*. umbe sus: *umsonst, vergebens*. 34. ein *A*: debeine *D*. 35. gel. wol *A*. geleren *CD*, gelern *G*. ern *E*, erne *A*, er *die übrigen*. danne *CF*: *fehlt AEG*. und] oder *CD*. regel *AC*, regelen *D*. dar *CD*, dir *E*. 36. dâ von — 38 vil ist *fehlt E*. 38. den] dem *A*. an den diu kunst stêt: *woraus die kunst besteht, an denen die kunst ligt*. aber wan *CD*. der, *deren*. dâ von] von den *CD*. 39. aller heiliger (heiligen *G*) schr. *CDG*. hilig *A*. geschrift *FG*. beslizze *A*. 40. ir] dir *A*. vorregelin *A*, vorregel *FG*, regelin (regeln *D*) der vordern *CD*. gelerent *C*, geleret *D*.

II, 1. darinne *fehlt A*. 2. hohen b. *CD*. 3. klimbet *C*, chummet *A*.

I.

*Ueberschrift*: Lis von der ersten regel (der *C*) tugent *CD*, Diu erst Regel *G*. 5. regel *CD*. guot *BFG*: geistlich *A*. rösch *E*, snel *D*, gerecht *G*. resche *adj. rasch, schnell, behend*. 6. g. dingen und arb. *B*. der] die *D*. 7. des *gen. abhängig von* iht: *dessen*. *lies* urdrutze. urdruz *stm. überdruss, unlust*. iht *fehlt EG*: niht *A*. 8. ez] zuo *E*. lazlichen *A*, lezlichen *CDE*, läzlich *GF*, lezlich *B*. læzlichen *adv. langsam, træge*. unsluntlichen *A*, unslavnchlich *B*, unsläumichlichen *F*, slewechlichen *CDE*, slenichait *G*. unsliunclîchen *adv. für* unsliunecl. *unschläunig, træge, langsam, vgl.* 332, 25. D.driu ding *EF*. 9. vil] grozen *F*. stelnt] beraubent *F*, teilent *E*. im in h. *B*. dem *fehlt E*. himelriche *E*. 10. hilig *A*. manet *fehlt hier A*. sinem *CD*. boten mant *A*. 11. und bette *E*. dine *B*. got *fehlt BDE*. nim villat] venige slach dich *A*: *fehlt F*. nim] min *E*, mit *G*. villate *E*: *fehlt B*. villat nemen: *sich geiseln*. sweich *AB*, swic *CDE*. und] oder *A*. 12. ware *A*, werde *B*. oder *fehlt E*. einem andern n. *CEF*: unserm ebenmönschen n. *D*. 13. undruzze *F*, verdriuze *B*. oder iz gar *BC*. edir ez g. *D*. tuon *DEG*. 14. alsô v. und *fehlt CD*. als *A*. foullichen *A*, fûlichen *G*, wullich *B*, "°wullichen *E*. vûllichen *adv. faul, træg, verdrossen*. *doch ist wol eher* wüllichen: *eckel empfindend, (vgl. zum næchstfolgenden worte) die echte lesart*. 15. unwillet *ACD*, unwûllet *E*, willet *F*. wüllet *BG*. unwillen *sw. imp. widerwillen, eckel empfinden* =

wüllen, *nauseare.* er sin *G* noh got *BCDG.* keine *EF.* er *A.* 16. enphæhet *B,* Die *AE.* tugentlich g. *B.* guotiu *B.* tugentlich *CE*: *fehlt F.* 17. der art *CD*: diu kraft *G.* *das zweite* daz *fehlt A.* erfræunt *B*, erfrewent *A*, erfrowent *E.* gedinge *swm. hoffnung, zuversicht.* 18. begerunge *EG*, begirde *D*, gir *B.* 19. daz *fehlt B.* krût *stn. kraut, pflanzen überhaupt.* die *fehlt AB.* div blûmen *G.* 20. ir *fehlt E*: ein *F.* brahte *AE.* geslahte *A*: gescheht *B.* 21. meret *FG.* swelich *G*, swelke *E*, welke *D.* swelch *adj. welk.* der f. *CD.* fule *A.* nâhen, *beinahe, nahezu.* nahe *D.* smach *CG.* 22. *nach* bûse: also sint diu werch die man tuot an fliz *A*: da ez inne ist *E.* Men *E.* also *E*, alse *D* röschen *E*, snellen *D.* als div reichen herrn ir chnecht *G.* 23. ein wort *fehlt E.* 24. zuo der geh. *BG.* schouhent *A*, schäuchent *F.* niht deh. *DG.* dehein *ABCD*, chein *FG.* noch vrost *fehlt E.* 25. ungewider *A*, unwiter *G.* unchunde *A*; unchundes w. *B.* unkünde *stf. das nichtwissen, die unbekanntschaft.* 26. der] noch *F.* 27. notdürfte *E.* varen *E*: *fehlt F.* varent gemach: *reisebequemlichkeit.* und *und in fehlt E.* *l.* trôst. 28. arbeite erlident *E.* vil *fehlt B.* endanke *DE*, ze danck *F.* endanc, *zu danke.* er si] in *A.* 29. schilt *B.* und] noch *CDG.* ensieht *CD.* siehet u. schiltet *A.* bî *AE*: mit *BCDFG.* sieht] pert *E*, zivhet *B*, wurfet *D*: *fehlt E.* 30. solich] so getan *EF.* manigen geistlichen menschen und ouch chlosterluten *A.* (-knechte) und klosterdirne *E*, und chlosterdienärn *G.* und die gotz diener und dienerin soltent sin gar *D.* seltsene *DE*, seltsein *BF*, seltsæm *C*, seltzein *A.* 31. nuwan *E*, niht wan *CD*, wan *B*, niur *FG.* sint selph. *A.* selbeherren *B.* selpherre *swm. eigener herr.* und (selb- *E*) frowen *DEG.* sint] wellent sin *BD.* zartlinge *A.* zärtelinc *stm. verzärtelter, verhätschelter mensch.* 32. *die latein. stellen fehlen hier und auch in der folge in A.* 33. wan] won *A*, von *die übrigen.* siechunde] siechen und *CDEFG*, sicher und *B*, siehtum und *A.* von *fehlt A.* rehter *fehlt EG.* rehte kranchen *D.* siechunde von rehter krankeit: *solche die mit würklicher krankheit und schwäche behaftet sind.* meine] red *C*, rede *D.* 34. als in des nôt ist: *als sie dessen bedürftig sind.* iht e zit *AD.* ê zît: *vor der zeit.* erlege: *erliegen mache.* 35. burden *CD.* werch *A.* wis] siest *D.* resche daz ist snel *E.* resche] recht *G.* 36. wirdestu *C.* menschlich *A.* minnent *B.* *nach* gotte: in proverbiis *E*, proverbium *F.* 37. ern *C*, eren *BDG*, echern *F*, ernen *E*: ze acher gen *A.* ern, *pflügen.* zuo *E*: den *CDF.* betelnde *BC*, betelnt *A*, beteln *CF*, bitten gande *E*: blint *G.* 38. bedeütet *AC*, bedæutet *B.* verdruzes *B.*

312, 1. werven *BF*, werfen *A.* 2. betenlt *A*, betunde *B*, petlent gent *F*, bittende *E.* hilig *A*, heiligen *CD.* 3. diser *ABG.* werlt *AB.* ze buoze *fehlt E.* buzzen *B*, bussende *D.* 4. die

*fehlt A.* himelische *DEF.* herberige *A.* der] div *G.* dr *C*, die *ED.* verspart *B.* 5. werdent *E.*

## II.

*Ueberschrift:* Die ander regel der tugend *CD*, Div ander Regel *G.* 7. Dev *B*, die *E*, daz *G*, ditz *C.* regelejn *G.* gedanch *A*, gedænche *BFG*, gedenke *CDE.* 8. entwalen *C*, entwalmen *B*: geruowen *D.* twâlen, *sich aufhalten, verweilen, morari.* keine *CD*, chein *BG.* 9. ir *fehlt D.* enstet *BG*, verstet *A*: gewar wirt *D.* enstên, *warnehmen, gewar werden.* jag *A.* jage *conj. mit ausgelassenem* er. ûz] vor *D.* si *B.* im *B.* alle *DE.* 10. krefte vil schiere *E.* dem *A*: denne *B.* finten *A*, veinten *B.* vaste *adv. sehr, kräftig.* în] in in *A.* 11. *das zweite* sô *fehlt A.* 12. lützel *adj. wenig.* 13. aller *fehlt B.* leiht *B.* aller lîhtest: *am leichtesten.* Dem *EF*, den *BG*, der *ACD.* haup *B.* zermüschen *CFG*, zemuschen *B*, zermûsten *DE*, zermullen *A.* zermüschen, *entzweidrücken, zerbrechen, zermalmen; diese bedeutung hat auch* zermüllen. *vgl. Graff* 2, 881. 711. 14. böse *AE*, bosen *die übrigen.* gedenke *DEG*, gedancken *F.* er] der tiefel *A.* er, *nämlich* der slange, *vgl. Apoc.* 12, 9. 20, 2. *Genesis* 3, 4. 15. wolde. den sol man wider sten *A.* 15. gift *CDEF.* unnuzze v. *B.* vierwitze *B*, fürwitze *CDEG*: unwitze *A.* virwitze *stf. neugirde. über die ableitung dieses wortes s. Beilhacks denkmæler* (2. *ausg.*) *s.* 67. 16. einen *B.* schadelichem *AC.* gedanch *BC*, gedanchen *AC.* mit dem h. *DEG.* 17. truwe *DE*, trave *B*, trûwe *C*, trauwe *G*, trowet *A*, getrawet *F.* versmiten *A.* vierwitze *B*, fûrwitze *die übrigen.* 18. auz *B*, ouz *C.* gie *A.* lant wit *A.* lantwîp *stn. eingebornes weib, vgl. Genesis* 34, 1 mulieres regionis illius. *in Hoffmanns fundgruben* 49, 30 *ebenfalls durch* dei lantwib *übersetzt.* daz *fehlt A.* Sichem] Sichen *D*, Sichein *B*, suchen *C*, einer *AG*: *fehlt E.* zucht *A*: verzucket wart *E.* zuhte, *prt. v.* zucken, *rapere, rauben.* 19. und besliefz *A*: daz siu ir ere verloz *E.* alware *A*, alwere *EG*, alber *BC*: din selbes *D* alwære *adj. einfältig, albern.* selbes *D*, selben *AG.* 20. nâch *fehlt BG.* nach sicht durich *A.* firwitze *ABD*, fürwitze *CEG.* zûhet *D*, zuckent *EG.* die bösen gelûst (gelûsten *E*) *EG.* 21. warlichen *A*, wærlich *BCDG.* krenkent *E.* in ir *A*: ir *fehlt EG.* ist *fehlt E.* reine *CDG.* gewizenchait *B*: consciencie *D.* 22. wert] wirt *A.* sich *fehlt B*: unde volget halben wec *fehlt ADG.* 23. siech *CFG*, siche *B.* arzt *BCF.* 24. fleislich *B*, flizlich *A.* gedænche *B*, gedenke *DE.* aver *B.* eiteler *C*, itel *ABF*: *fehlt DE.* eren *CD*: irrär *G*: ir *E.* *vielleicht nach Davids gebrauch richtiger* itele êre entwerfunge: *leere, nichtige vorbildungen, vorspiegelungen von ehre, ruhm.* 25. wie] daz *F*, und *B.* prelate edir ein prelatin *D.* sei *A.* 26. undertan *FG*, undertanen *BCDE*: andern *A.* wolt *CG* rihten

***DE***, auzrichten ***F***. berihten, ***als herscher ordnen und verwalten.*** nâch êren stellen, ***nach ehren, ruhm trachten, streben.*** etwen ***A***. 27. einen ***E***. leræer ***BG***, lerar ***A***, lerer ***CDE***: prediget er ***G***. und hat (het ***D***) ***CDEG***. vor im ***fehlt G***. andlösen wolde ***A***. E. ist er ein ***D***. 28. saget ***BC***. hilige ***A***, heilig ***FG***. 29. mit — mit ***fehlt B***. vorchten ***G***. bechert hat ***B***. bestatiget ***A***, bestetiget ***B***. daz] da ***E***. 30. zeichen. ***stn. wunderzeichen (die er zugleich an lebenden und todten würkt).*** bediu ***A***, beide ***CE***. lembtiger ***B***, lebender ***ED***, lebentig ***F***. 31. chomet ***A***, chumet ***D***: fûrent ***E***. so vil ***G***. vil] in die ***E***. hiligen ***A***. und ***fehlt A***. und vil ***F***, und die ***E***. und unser — 32 sêle ***fehlt E***. 32. hosten ***AB***. noch kume (choum ***C***) ***CD***. 33. wane ***A***. w. des daz ***CD***. hôchsten chor ***F***: der oberste chor ***E***. als hôch sîn ***fehlt E***. über] wider ***A***. die] den ***DE***. nid. si an ***E***. 34. kunegin ***D***. die ***fehlt C***. 35. leiht ***ABC***. me ***D***, mere ***BC*** e. so k. ***F***. chenphet ***A***. betöret ***BC***, betort ***A***. torot ***E***. mensche ***BD***. in ***fehlt B***. selbe ***E***, selber ***G***. 36. etwenne ***BC***. wider etwen: ***wider irgend jemand.*** gedenken ***DE***, gedanch ***B***. ettwenne (ettwen ***D***) mit zorn ***CD***. in] im ***BG***. ie hin ***B***. hin wider: ***zurück, dagegen.*** antwurte ***BG***. einen anvehten: ***gegen einen kämpfen.*** 37. ***lies*** entwirfet. entwerfen, ***bilden, malen.*** in im ***A***. âne nôt: ***unnæthig.*** 38. in ***D***. nâch ***fehlt D***. enjaget ***E***. schaden ***CG***, schat ***B***, schettet ***D***. als der sînen schaten] oder ***A***.

313, 1. ***l.*** bûwet. bouwet ***AC***, bavet ***B***. mâlet vil gezierde: ***d. er malt sich in seiner phantasie prächtige dinge vor.*** oder er git ***CD***. grozziv ***A***. gab ***A***. friwnden ***A***, freunten ***B***. 3. zoget ***G***. grozz ***A***, grozze ***BC***, grozes ***G***. gezoch ***AC***, zock ***G***. gezoc ***stn. (oder m. ?) zug, schar, gefolge.*** do ***B***, so ***D***. dâ, ***wo, so.*** 4. groz ***BDFG***. daz ***fehlt BFG***. vingerzeigen, ***mit dem finger zeigen.*** 5. sich ***fehlt A***. hail ***G***. hæle ***adj. heimlich, verhohlen, verborgen.*** des nimt er sich hæle: ***er stellt sich, als suche er seine andacht und frömmigkeit zu verbergen; vgl. grammatik*** 4, 248. 247. doch ***fehlt BFG***. daz manz doch m. ***A***. alsô doch: ***doch so.*** manz ***ABG***, man ês ***F***, man in ***E***, man ***CD***. diemutige ***A***. 6. sô ***fehlt E***. hilicheit ***A***. '***wie er bei aller seiner grossen heiligkeit dennoch so demüthig sei.***' Dizze ***B***, dis ***DE***, daz ***FG***, dise ***C***. dev ***B***, die ***die übrigen.*** abgöte ***E***, abgöt ***A***, abtgot ***CD***, abgoter ***BF***. ***(so auch unten*** 9). 7. diu ***ABG***, die ***die übrigen.*** wan ***AB***. niht wan ***CDEG***, nicht dann ***F***. hiligev ***A***. 8. sin solten ***CDE***. verborigen ***A***, verborgene ***E***, verborgenen D. 9. iglich ***B***, iegeliches ***DE***. ir ***fehlt B***. iteller ***A***. 10. strît ***stm. streit, hader, zank.*** richeit ***ACD***. vraishait ***G***. vrâzheit ***stf. gefræssigkeit.*** vrâzheit — unkiusche ***fehlt CD***. wirtscheften ***AFG***. uncheusch ***AG***, unchaushait ***BEF***. unkiusche ***stf. unkeuschheit.*** 11. flisches ***A***. geluste ***E***, gelust

**BG**, gelüstes **F**. ürdruz **A**, urdruzze **C**, verdrivze **B**. gutesn **B** (s *durch punct getilgt*), guotens **A**. 12. Dise **E**. der guot m. **A**. alle **EG**: *fehlt* **F**. zebrechen **ABC**, zerb. *die übrigen*; *ebenso* zerstœren. 13. alse **DE**, alsam **B**. Esychias **C**, osechias **B**. Osias **B**. allen irn **CD**. riebe **B**, reich **F**, richen **CD**, gerichten **E**, gericht **G**, richtum **A**. 14. Da — da **E**. bereit **EFG**: bracht **CD**. hette ber. **E**. koment **DE**. 15. vregen **B**, ezzen **AD**. unreinen, *verunreinigen*. da **E**. 16. schouht **B**, schäucht **F**, schöichete **D**, schöchet **E**, schied **C**, schrack **G**, traib **A**. schiuhen, *scheuchen*. da' von **E**. guote **CDE**, guot **G**. ged. u. g. w. **CD**. guot **AB**. 17. guot **AB**. begierde **A**, gierde **B**. becherunge **A**. 18. suln **A**, schuln **B**, süllen **EF**. hin *fehlt* **E**. hin, *weg, fort*. schühen **E**, schöichen **D**, schauchen **BC**, schäuchen **F**, suochen **A**, schrecken **G**. daz *fehlt* **CDEG**. 19. unsoubern **A**, unsauren **C**: unsuver gemachent **E**, entreinent **D**. erst **AB**. daz *fehlt* **CDEG**. des **BCD**, dez **EG**, der **A**. gahe **A**: *fehlt* **E**. gæhe *adj. jæh, schnell*. 20. bos **B**, bösen **E**: *fehlt* **CD**. glust **A**, geluste **E**. der] die **E**. slichent **E**. losen, *horchen, lauschen*. Eva den sl. l. **E**. 21. mit i. disp. **E**. volgen im **A**. die wile — 22 ringet *fehlt* **E**. 22. gluste **AD**, gelust **B**. obez **E**. obz *stn. obst, frucht*. 23. nach den b. **EG**. ringet und tr. **B**. 24. n. entuot und niht v. w. **E**. verbringen **G**. kurzewilen **D**. han **B**: *fehlt* **D**. den *fehlt* **B**. 25. gedenken **DE**. Êvâ *fehlt* **A**. Adamen **A**, adam *die übrigen*. zezzen **B**, zu essende **DE** (*so auch unten* 28). den **E**. 26. willen der gedenke koment **E**. gluste **A**, gelust **BC**. diu *fehlt* **A**. verhanchnusse **A**. verhencnüsse *stf. verhängnis, zulassung*. der *fehlt* **B**: ze dem **G**. boser **B**, bösem **G**. werch **A**. 27. Do **G**. schulden **D**. die sint groz **EG**. von] durch **G**. tiuvels **B**. rat **CDG**. 28. si iz **BEF**: si **CD**. Adamen **A**, adam *die übrigen*. 29. er *fehlt* **B**. ewen **A**. wert **A**, enwert **B**. 30. houpt **AB**. volget **BG**, volgt **A**. er ez **CDEFG**. selber **CD**, selben **A**. 31. in **G**: *fehlt* **A**. het **AC**. aller **F**. 32. sundet **A**. 33. hât — 35 gewalt *fehlt* **G**, *dafür* auf tinget auf aller der winde gewalt. geben **CDF**. 34. zetreten] uf siu ze trettende **E**. ûf slangen *fehlt* **E**: uf der (den **BD**, die **F**) slangen [haübt **A**] **ABDF**. ûf *fehlt* **BF**. und ûf tarande *fehlt* **A**. tarant *stm. tarantula, scorpion*. *l.* den v. g. *mit* **BE**: des **CDF**. den viendes] sinen **A**. 35. daz er uns **ABEF**. kan] mach **BE**. 36. vint **AB**. den veinden **G**. über] umbe **E**. mit *fehlt* **G**. nihte **DE**, niht **CG**. 37. anvehten **BFG**. unsers **D**. selber **C**, selben **D**. 38. unsern *fehlt* **B**. begierden **A**, begierd **BF**, girden **E**. geliden **BDG**. mit ougen — 39 liden *fehlt* **A**. 39. geliden **BD**. leich **B**, lihen **CDFG**. ims **B**, imz **A**, im si **F**, si im **CDEG**. 40. sieht **A**. ims **BG**, wirs im **CDE**. nihte **CDE**.

III.

1. *Ueberschrift*: Von der dritten regel (regelen **D**) der vorgenanten tugnt **CD**, Diu drit Regel **G**. 2. drite **BE**. sparlich **A**. sperlich **C**. nize **B**. 3. alle **E**. diu *fehlt* **BEFG**. in der w. **BD**. welte **DE**, werlt **A**. vor **ACEG**. nöten **EG**. 4. enmag **C**. bowe **A**, bave **B**, gebuwe **CE**: gebärden **G**. bû, *gen.* bûwes *stm. das land das man bebaut, dann wohnung.* die **EFG**. 5. uns *fehlt* **DF**. w. haben **E**. 6. welte **ED**, werlt **A**. do er **B**, daz er **F**: dienær **A**. houpt **A**, haubte **C**. geneiget **BG**. *darnach steht in* **D** *folgender zusatz:* und alse der liebe sant franciscus tet der cristo nah gevolget het. jn luter armuot und die liebe juncfrowe sant Clara. ach und dc dc iecze virlöschen ist jn so vil geistlicher lûte herzen dc si gotte inneclîche geclaget. abir siu sint niht geistlich, siu sint fleischlich und dc ouch so manig guot erkant mönsche muoz liden ümbe dise warheit von den. die es beschirmen sollent. dis si gotte abir geclaget und sinen lieben heiligen die disem lebende hant nahgevolget. mûglicher **EF**. 7. lehener **BE**, lehenerin **D**, lehenerinne **C**. lêhnære *stf. einer, der etwas verleiht, lehensherr.* ir *fehlt* **G**: irn **CDEF**. læt **B**. nimer **A**, niemer **DE**. geruen **AF**, gewern **G**. si] so **B**. voder **C**, vodert **ABDE**. voder, *fordere, verlange.* 8. tæglichen **BC**, taglichen **A**, tegliche **EF**. ouch] ewch **G**, idoch **B**. willigen **A**, willichlichen **B**, wilgeliche **E**, willichleich **F**, billichen **CD**. gesuoch *stm. gewinn, die zinsen vom capitale.* 9. von betrahten *fehlt* **E**. betrahtunge **B**. wierz **A**. erz] ers **E**, er es **F**, er **BCDG**. 10. swaz **G**. erz **B**. dâ *fehlt* **BCDEFG**. *eine ähnliche stelle bei Walther* 100, 28 swer ime *(dem gemal der frau Welt)* iht sol, der mac wol sorgen. lobes **E**. der von **E**. 11. allez *fehlt* **BE**. sam **A**, als **CDFG**, also **E**. die *fehlt* **A**. slech **FG**, sleben **A**. von] ab **G**. brichet und i. **CD**, liset oder i. **F**. 12. klein **E**. gelustellein **A**, gelustlich **G**. stehent **A**, stekcheut **CDE**. inne wol vier **CD**. vierley **G**: vil **E**. mûgedorne **E**, muded. **B**, newd. **F**, slebed. **D**: müe *fehlt* **G**. 13. sûzes **G**. erchennet **A**. alsam **B**. honigez **A**, honig **D**, honikch **C**. 14. enbeiz, *ass.* dunket **DE**. durre *fehlt* **E**. holzbrin **A**, holzöpfele **D**. süeze] guot **E**: s. und guot **G**. *Der spruch: wer nie honig ass, den dünken holzbirn süss, findet sich fast wörtlich in der marter der hl. Martina, und beweist, zusammen mit einer andern stelle (s. zu* 324, 16*), die ebenfalls mit den selben worten aus den sieben vorregeln darin aufgenommen ist, dass Haug von Langenstein diese gekannt und gelesen hat. über seine neigung, die schriften anderer autoren zu benützen und auszuziehen s. Wackernagel die hss. der Basler universitætsbibliothek (Basel* 1836.*) s.* 44. 45. *bei Haug* (*diutisca* 2, 157) *lautet der spruch:* wan swer nie honiges enbeiz noch noch sîner süeze niht enweiz, den dunkent holtzbirn guot. sparlicher **AE**, spotl. **G**. 15. niuzet, *geniesst.* weltliches guotes **E**. got **A**. gelûst **A**, gelustes **E**. ringl. **CD**, geringl. **E**. rinclich *adj. leicht.* vleuhet **BG**, fürget **E**.

16. sprichet *EF.* 17. salich *A.* wan — 18 geistes *fehlt CDG* 18. des geistes *fehlt B.* daz *fehlt BF.* die di *BF.* mit irem willen *E*: wilchlich *B.* *lies* arm. arme *BC.* sint des gaistes *B.* rich *A.* 19. die] und *E.* ir *fehlt A.* sorgen *BCD.* wellent lazzen *B.* 20. si wil bes. *BCD,* bes. si wil *F.* sin ouch bes. *E.* erde *AFG.* und — 21 erde *fehlt G.* vegfiver *B,* vegefùr *DE.* 21. inne] ime *A.* die irdeschen *E.* sündär *G.* 22. irdenscher *DE.* anchleben *A.* fiure *A,* fùr *DE.* materien *E*: marter *B.* 23. ez] erz *A.* gerlicher *B,* garlicher *A.* girlich *adj. gierig, begierig.* sich ie g. *CD.* dar an sich *E.* hehfedet *A.* 24. funde *A.* materien *DE*: marter *B.* keiner *CDE.* irdenscher *DG.* girde *EF.* 25. ware *A.* diu *EG,* dev *B,* dir *A.* in dem *fehlt CD.* 26. babilonschen *DE.* aitofen *ACF,* haizoven *B,* oven *EG.* ob] ebe *E.* mug solte sin *A.* iemen] man *BF.* dar inne *D.* 27. wære *CD*: varen scholde *B* zuo ainem *G.* durichvirte *A.* durchvart *stf. durchgang.* 28. hôch *fehlt DE*: auch *CFG.* stigende *DE.* g. dem h. *CD.* der] dev *B,* die *CDE.* 29. vil *fehlt B.* kurz *CDEG.* gegen *BE.* dar über, *überdies* (*ebenso zeile* 30). vinde *A.* veint *BFG.* 30. mit gr. alle zit *CD.* uberl. wil *AE.* swarer *A,* swerre *DE.* 31. gehabede *E.* an *D.* daz g. *DEFG.* gmach *A.* gemach *stm. ruhige bequemlichkeit.* bestrichent *CD,* bestricket *E,* erlauffet *F.* bestrîchen, *erlaufen, einholen.* 32. vint *A,* veint *BF*: die viende *CD.* dem richen *DEG.* 33. sein *B.* stædel *BC,* stal *A,* die schùre *D.* stadel *stm. horrea, scheuer.* *l.* wîte (*vgl.* 315, 1.): witet *B,* weitet *A,* weit macht *F,* witerte *CBE,* witern hiez *G.* wîten, *weit machen, erweitern.* vil dester *A.* mere *A.* 34. êren und *fehlt E.* Da *DEG.* do *ABCD.* 35. iar *A.* mit gemache wolte *E.* tumbe *BE.* 36. zucket *E,* zùhet *D.* diu *ABC.* dem l. *AG.* aver *B,* und *F*: *fehlt AG.* 37. du dir *E.* gesament *DG,* gesammet *BF,* gesamet *CE.* die die hie *A.* schatzen, *schätze sammeln.* 38. gotes *AG*: guotes *BCD,* guote *E.* niht *fehlt E.* gotes rîche, *das gegentheil von* gotes arm, *von gott verlassen* (*Nibel.* 1020, 4. *Gûdrûn* 1209, 1. 1277, 2. 1297, 2.); *also fromm, gottergeben. David gebraucht hier eigentlich ein wortspiel* guotes rîche *und* gotes rîche, *aber die meisten abschreiber haben es nicht verstanden.* Dìn — 315, 3 bùwet *fehlt D.* 39. ze rehte *fehlt C*: got *F.* ze rehte: *als es recht ist, sich gebührt.* stædel *BC,* stedel *F.* erern *C,* ereren *A,* irren *B*: *fehlt EFG.* die êrern: *die frühern, die der reiche niederreissen, und an deren stelle er eine grœssere scheuer setzen liess, s. Lucas* 12, 18: destruam horrea mea et maiorem faciam.

315, 1. weite *A.* weitet *B,* witert *CEG,* weiter *F.* bouwet *A,* bàvet *B.* mach *B.* niemen chan *C.* 2. wan] als *EG.* aptgründe *A* (*so auch zeile* 3). abegründe *stn. abgrund, die hölle. über die*

*deutschen vorstellungen von einer gefrœssigen, unersättlichen hölle vgl. Grimms mythologie s.* 291. vallet ***EG.*** selben ***A.*** dar în *fehlt* ***CEG.*** în, der] nider ***A.*** in daz *fehlt* ***B.*** 3. bouwet ***A***, baû ***B.*** fiches ***A.*** warn ***CG***, worn ***B.*** 4. gar wol ***D.*** anander an m. ***G.*** minnen ***DE.*** do aber ***F.*** irs ***BCDF.*** do in vil viehes ***A.*** zerwurfen ***EG***: criegetent ***F.*** 5. sich die ***B***, sich ir ***G.*** herren ***B*** (*so auch zeile* 6). zerwerfen, *in zerwürfnis, in zwispalt gerathen, uneins werden.* er (Abram) unde Loth sînes bruoder sun gewunnen sô michelen rîchtuom, daz si sament nemahten pûwen. dô muosen si sich scheiden unde tâten daz mit solchen minnen daz ire hîwen niene gebiegen noch nedorften sament zewerfen *Genesis Hoffmann* 30, 24 *ff.* sie hânt zerworfen sêre durch die kür alunder in *Gerhart* 5326. si sprach: nu sagt mir Swämmelîn, wie kom et daz der vater mîn mit Gêrnôte ie also zerwarf *Klage Lassberg* 3005. des zerwurfen sie sich gar *Heidelberger liederhs. s.* 108. *vgl. Schmeller* 4, 152. viehe ***A.*** 6. daz sint ***B.*** die *fehlt* ***B.*** irdische ***B***, irdensche ***DE.*** begierde ***A.*** zewerfent sich ***B.*** 7. hûtær ***B***, hûtar ***A***, hûter ***CD.*** solten h. sin ***A***: hûten solten ***E.*** daz] dev ***B.*** vremede *stf. entfremdung.* 8. dev unm. ***B.*** unminne *stf. feindschaft, zwitracht, mishelligkeit.* wachset ***AF***, wahsent ***BCDEG.*** mohten ***A.*** 9. iacoben ***A.*** diu e. ***BC.*** die erde *fehlt* ***F.*** bi e. niht ***CD.*** behaben ***A***, beleiben ***E.*** bevâhen, *einnehmen, behalten.* viehe ***A***, viech ***B.*** 10. von *fehlt* ***BEFG.*** und schiedent sich von einander ***D.*** Seneca [sprichet ***A***] ***ABF***: *fehlt* ***CDEG.*** waren ***A.*** 11. in der w. niht ***E.*** werlt ***AC.*** deu l. ***B.*** einvaltichlichen und fridlichen ***A.*** 12. allen *fehlt* ***E.*** chrigen ***B.*** âne allen krieg *fehlt* ***A.*** 13. wæren diu ***B.*** zu dem ***BD.*** zem êrsten, *im anfang.* da ***E.*** alle ***E***, allen ***F.*** 14. er *fehlt* ***B.*** bedörfte ***D***, bedarf ***B.*** 15. gelusten ***B.*** 16. als ***AC.*** niwan ***AC***, nuwan ***E***, nuwent ***D***, niun ***G***, nür ***F***, wan ***B.*** hiten ***B***, heten ***ACDE.*** 17. Dizze ***B***, daz ***EF***, do ***G.*** uns *fehlt* ***EG.*** *über* forme *steht von anderer hand* gestalt ***C.*** des vrides ***EFG.*** friden ***D.*** und der ***BEFG.*** cristenlichen ***BG***, kristenheit ***E.*** 18. hie *fehlt* ***CD.*** der erde reich ***B***, erden ***F.*** gedang ***EG.*** ze lebende ***EG.*** die] den ***CG***, do ***E.*** begnûget ***D.*** 19. werlt ***A.*** *'wie viel sie von der lust und freude dieser welt auch besitzen mögen, dessen sind sie auch sehr bedürftig, denn das ist noch sehr wenig.* bedörfent ***D.*** 20. des] daz ***EG.*** dennoch ***B.*** wênic *fehlt* ***B.*** gern ***B***, begernt ***FG.*** himelfreuden schiere ***E.*** 21. zuo komende ***DE***: bechomen ***A***, chœment ***B.*** dar ***ABCD***, der ***G***, da ***F***, die ***E.*** wartent ***ABC.*** sich *fehlt* ***B.*** 22. inrent ***A.*** und irrent sich *fehlt* ***EG.*** swo ***BC***, wa ***D.*** mit *fehlt* ***EG.*** rehte ***D.*** 23. notdurfte ***C.*** bekumbern, *beschäftigen, befassen.* in *fehlt* ***BCDEG***; an uns ***F.*** lette *swm. ton, lehm.* klette ***D.*** unsoubernt ***A***, unreinent ***D.*** 24. swarent ***A.*** swæren, *beschwœren.* vedere ***B***, veder ***CFG***, vedern ***DE***: der ***A.***

ze himele *fehlt B.* fliegel *A.* *darnach* daz sint innocentia et diligentia bene operandi *BCDEG.* 25. hüptsunde *A.* 26. geweschen *DE*: gewahsen *B.*

IV.

*Ueberschrift:* Die vierde regel der tugent leret und sagt von dem vriden ze behalten *CD*, Diu vierde Regel *G.* 27. ist ouch *E.* der geistliche m. *CD.* mensche *BDE.* vleiz sich *B.* flizze *A.* daz er vr. sei *BC.* fridsam *A.* 28. in ime *E.* und ouch *CD.* Der — 29 vridesam *fehlt B.* beswart *A.* 29. sich aber (awer *BF*) *BDFG.* 30. sin alle als *E.* als, *wie, gleichsam.* den *fehlt AG*: dem *E.* tùveln *D*, tùvele *E.* g. den lùten *CD.* 31. tiùvel *B.* muent *BF*, munt *A.* innan *DE*: innerhalb *B.* ussenan *D.* inne *B.* 32. bedurf *A*, bedurfe *B*, bedörfen *D*, bedùrfen *EG*, bedurft *BF.* strites *AE.* widerstrît *stm. gegenkampf.* auzent *B*, uszenan *E.* 33. muont *A.* widerwærtigiu *A*: unertige *D*, widertänige *E.* von dem m. *AD.* 34. bedurfe *AD*, wedurf *B*, bedürff *F*, bedörfen *DE.* der *fehlt EG.* den schilt des gedultes *D.* 35. schozboltze *DE*, schiezpöltze *C.* schôzbölzelîn *stn. kleiner bolz, pfeil, der von der armbrust geschossen wird.* schærpfer *C*, scharfer *BFG.* ouch *fehlt BG.* ouch etew. *CD.* kolbenstreich *stm. schlag mit dem kolben, streitk., clava bellica.* 36. sit *A*, siten *D.* laidiger *F.* leit *adj. unangenehm, schmerzlich.* werch *ACD.* Uns] uñ *BF.* ofte] dicke *CDEF.* die da *B.* 37. ungewan *D.* reht *A*: *fehlt G.* für sich *G.* gevazzen *BCFG.*

16, 1. daz] der *CD*, ein *F.* trif *B*, tief *G.* tref *stn. entscheidender streich, schlag, vgl. Schmeller* 1, 479. *Frisch* 2, 383[b]. unbehendikeit *BF.* unbehende *stf. ungeschicklichkeit, unfertigkeit.* als *AEG*, also *CF*, alsam *B*, alse *D.* 2. sich betrahten, *bedenken, überlegen.* vor *fehlt B.* betent *D*, haben *BG.* 3. sin *DEG.* wir wunt] vir wunden *A.* von] umbe *CD.* Der *CD.* Swer — gedult *fehlt B.* 4. gedulte *CD.* bedenck *G.* Des] zuo dem *DEFG*, ze *C.* erst *C.* des êrsten, *zuerst.* so sol *BF.* im *fehlt EG*: in *B.* 5. widermuot *stm. betrübnis.* geschehen *E.* an schaden *fehlt A*: an schanden *CD.* 6. siechetagen *D.* wêtage *swm. schmerz, krankheit.* arweit *AB.* smahe *A*, smehede *E*, versmæcht *F*, siehnde *C*: an sehende an hörende *D.* schmæhe *stf. schmach, schmæhung.* an schemelicher buosze an h. b. *(so) E.* 7. rûgunge *BFG*, rûrunge *A*, rûgende *CDE.* r. auch u. *CG.* unschuldichlicher *BG*: unschuldiger dinge *E.* an rüegunge unschuldeclîchen: *an unverdientem tadel.* diu *fehlt B.* schoz *ED.* dem *BC.* 8. geworent *B.* s. warnen, *s. in vertheidigungsstand setzen, rüsten, waffnen.* deste m. *DF.* minre *E*, minder *G.* bùrge *CD.* 9. bowen *A*, bauen *F*, bavent *B.* bûwen und *fehlt E.* bûwen, *bestellen, bauen.* berüsten, *ausrüsten.* noch *fehlt D.* vrid *A.*

ist] sei *E.* sol *fehlt A.* sol ouch *E.* 10. kamft *G,* schanf *A.* schermen *B.* schirmen, *im fechten die hiebe des gegners mit dem schilde auffangen, fechten.* waffenne *CE,* waphen *BFG.* finde *A,* veint *BF.* 11. zuospringent *EC.* zuosprengen, *heranlaufen, herbeireiten.* anders, *sonst.* wol *fehlt E.* burch *AC.* 12. verlieren *D.* ob — 13 lît *fehlt E.* dann *CFG.* alrest *D,* allererst *C.* ieczan uf *D.* 13. ruke *AB,* rukk *CFG,* rücken *D.* izuint *B*: *fehlt DFG.* iezuo *adv. gerade jetzt, so eben.* Swes] ist dc *D.* verwigt *B*: virwegen het *D.* bewegen (sich eines dinges) *sich dazu entschliessen.* tultende *E,* dulten *ACFG,* gedulte *D*: liden *B.* 14. widervert — lîhter *fehlt B.* widervirt *A.* dultet *DE.* ers *EG,* er es *F.* dester *A.* ez *fehlt G*: iz *BC.* im daz n. *G.* 15. er *fehlt B.* er doch *D.* ze] zeinen *B.* doch *fehlt BDF.* dester *AC.* unerschrochner *A,* unerschrochen *C,* unerochen *B.* ouch *CE,* auch *BFG,* doch *D*: *fehlt A.* 16. vrid *A,* vriden *D.* da *B.* 17. bowet *A,* bawet *F,* wavet *B.* stet *AC,* stæte *B,* steten *G.* vesten *F,* vestente *DEG.* bürge *fehlt F.* im *BG.* ein *fehlt D.* urlûge *A,* urleug *CFG.* angân, *nahen.* 18. ware *A.* ouch *fehlt BEG.* ein wiser man] Salomon *A.* unserm *A.* 19. gein *AB,* gegn *C,* gegen *DE*: ze *FG.* der b. *BDE,* den *E.* bekorungen *DE.* scholt *B.* guote *fehlt A.* 20. chlein *BCFG.* kleine *adv. wenig.* im *fehlt G.* widermût *C,* widermuote *ABDE.* widermüete *stn. injuria, beleidigung.* chunde *B.* 21. allermeist *adv. maxime, am meisten, zumal.* vorten — vort *A.* slach *B.* dem *ACDEF,* den *BG.* luft *BF,* lüften *G.* der *fehlt B.* der luft des windes *G.* 22. furent *B,* weget *E,* wät *G.* mugen *ABF,* mügen *G, lies* mugent. irr n. *F.* selbe *EF.* 23. niht da mite *BE.* mite niht *fehlt A.* bestricket *E.* laze *B,* lan *C.* 24. gens *BFG*: geiren *A.* aglistern *AC,* ageleistern *DE,* alstern *BG*: die chran *F.* aglister *swf. elster.* schreien *A.* ahtent *E,* enahtent *D.* des *fehlt A.* 25. niht anders *AF.* 26. gesch. an d. l. *CD.* niht wan *BCDF,* nuwen *E,* niht denn *G,* nur *A.* 27. an den êren] an der liebe *A.* 28. sempfte *E,* senften *B.* senfte *stf. sanftmuth.* dester lieber dar nach *A.* danne *BE,* dan *F.* der vor *G.* dâ *fehlt AF.* 29. hiet *CFG,* hit *B,* hete *ADE.* halt *AC,* ioch *ED,* idoch *B,* auch *G.* verschult *A,* verschulte *CD.* man *fehlt E.* war *A.* gnadiger *A.* 30. bestraffunge *AD,* straff *F,* berefsunge *CEG,* berufunge *B.* bestrâfunge *stf. rüge, tadel.* minen *B.* itwîz *stm. tadel, strafe.* gedultichlich *A.* vertrage *ABF,* vertrüege *CDEG.* 31. dester *A.* ungnadiger *A.* mensche *DE.* 32. scharpf *D,* scharph *C.* mir vil *D,* mir doch *C.* dester *A.* 33. schad *B.* 34. an dem guot *B.* noch an eren *BCDF*: *fehlt AEG.* an der s. *E.* 35. unnützeclichen *DE.* besware *A.* als — 36 nôt *fehlt E.* ze were *BG*: zwier *B.* s. w. d. vint *A.* 37. erwirfet *A.* betrahten *fehlt E.* unde —

38 bringet *fehlt A.* den jm sin g. *D.* 38. undult *E.* mært *B.* 39. beswart *A*, weswert *B.* von der sünden ungedult *D.* erget *B.* 40 die andern l. *CD.* ander] die *E.* machent *B.* ime selben *E.* selben *fehlt B.* unwerder *A.* und gote *E.*

317. 1. Daz w. *A.* gedulte *A.* lieben, *lieb, werth, angenehm machen.* uns *fehlt E.* ouch *fehlt AE.* 2. hohent *B.* im h. *B.* die *fehlt CD.* 3. rûwig *C*, riüwikch *C*, riûvich *B*, rewick *G*, gerûwig *EF*: chûn *A.* unerschrecben *A*, uuerochen *B.* 4. vest *CFG*, vesten *D*, vestene *E.* 5. reisarn *A*, reisern *EF*, raisen *B*, reschern *C*: vienden *D.* reisære *stm. ein zu felde ziehender mann, kriegsmann, reisiger, vgl. Schmeller* 3, 126. als *fehlt AB.* wol *fehlt E.* winter] weter *A.* gewornet *B*: bewart *A.* 6. ungewiter *stn. unwetter, schlechtes wetter.* trourich *A.* Mag er *B.* dich *fehlt B.* alle *E.* dich niht *B.* 7. gehelfen *CD.* umbeweget *E*, unbewegen *B.* vor *B.* 8. Sweich *A*, swig *E*: *fehlt G.* sweic *st. imperativ von* sweigen = swîgen *machen, geschweigen.* gesteck *G*, ersliche *B.* erstecken, *ersticken machen.* im] dir *ABE.* selben und in im *A.* iht *fehlt A.* 9. brenne, *verbrenne*, brinne *E.* ouch *fehlt EG.* 10. vergift *CD.* zorn *AC.* also *E.* 11. în *fehlt E.* besliessen *E.* eiter *stn. gift, namentlich von thieren.* si iht *D.* immen *B*: niemen *A.* hecche *A.* hecken, *stechen, beissen.* 12. dir *fehlt BCD.* umuoze *A.* unmuoze *stf. unmusse, beschäftigung.* gescheffede *D.* 13. gedenken *DE.* biz] unz *C*, unze *D.* vergissest *DE.* 14. wirt] ist *A.* schûp *E*, scheub *BE*, schiube *A*, schûwe *C*: schöiche *D.* den *fehlt C*: dem *E*, dinen *B.* vanchen *C*, wanchen *B*: füre *E.* 15. rachhaus *C*, rôchhitzen *E*, rôchhus *D.* râchehitze *stf. rache-, zornfeuer.* endanke *DE*, gedanch *G.* per *BCF.* daz hertz *G.* sî] ist *CDFG.* 16. wecke *E.* anderwerbe *D.* anderem *B.* dîn *fehlt G.* 17. vrais *B*, fraiz *G*: schaden *D.* tobich *A*, tobunt *B.* tobic *adj. rasend, toll, wüthend.* 18. knecht *E.* der *A*, diu, die *die übrigen.* den *A*, die *die übrigen.* trüebesal *stm. (so auch ahd. s. Graff* 5, 489*) tribulatio, trübsal.* 19. haben *EG* smahen *A.* von *fehlt A.* andern dingen *DE.* habet *EG.* sie sich] sûz *E.* sich wider haben, *zurückhalten, entgegenstemmen.* 20. ez *AE*, iz *B*: si *CDFG.* sîn] ir *BCDEGF.* gedenkent *CD.* 21. den *D.* also der *E.* der] die *CD.* suhte *B.* sichtum *AB*, siechtagen *ED.* hab *B*, habent *CD.* 22. er *fehlt E.* wil *F*, solde *G.* mahten *B.* *lies* daz er im *mit ABF*: daz er in *CDEG.* 23. anhafte *BE.* siehtûme *A*, sihtum *B.* müelicher *E.* ze büezen *fehlt E.* büezen, *bessern, wieder gut machen.* 24. an dem menschen h. *E.* harren *E.* anharrent *G*: werent *E.* bit *A*, bite *B*, biten *die übrigen.* 25. unsern *A.* vor *fehlt E.* verrunen *ABCF*: versperrent *D*: unreinen *E.* verrünen, *mit* ronen, *baumstämmen und dgl. einen verhau machen.* unvrid *A*,

unvriden *D.* 26. Er] got *D.* swer di *CD.* halt *B.* habet *E.* 27. halt *B.* gotes *fehlt B.* zuo dem *CDEG*: den *AF.* geladet *F.* 28. einer h. *E.* herwerige *ABC.* rivestat *B*, rusta *A.* 29. unvrid *A*, unvriden *D.* lebd *A*, lewet *C.* herze *E.* er] got *AG.* niht] keine *E.* han *CD*, gehaben *EF.* In pace *usw. fehlt A.* 31. frid *A.* selbe *EBC.* mit u. s. vr. *CD.* 32. uns *fehlt D.* ouch *ist zu tilgen.* kein *EG.* unvrid *AC.* niht *fehlt E.* schulen *BF*, sùllent *DE.* den — 33 wir *fehlt E.* 33. des uns *CB*, uns des *DF*: uns *fehlt AG.* 34. hiligen *A.* geist *AC.* bedenhalp *A*, beidenthalben *CDF.* wenn *DG*: sweder *E.* dime *E*: einem *G.* 35. mit unminne *fehlt A.* oder mit unfride *E.* aûz *A*: *fehlt E.* einz *A*, einem *F.* mit betrûbede *D*, betrûbet *G.* in *fehlt ABCD.* âne reht] an ihte widere *E.* 36. Ietwederez — wonunge *fehlt A.* itweder *BC*, entweders *G*: *fehlt E.* 37. ûz *A.* herwerig *A*, herwerge *C.* des] der *DEG.* himelisches *E.* 38. haimodes *BF*, heimode *G*, heimûte *DE*, heimed *C*: riches *A.* iht *fehlt B*: niht *G*: ist *D.*

V.

318. *Ueberschrift*: Diu funfte git di ler und sagt von ern *C*, Diu fùnfte regele die lert und seit von erneste *D*, Diu fünft Regel *G.* 2. guot *AC.* si alle zit *A.* zît *fehlt B.* 3. güetlichem *BCEG*: göttelichem *F*: gûten *A.* send *B*: *fehlt A.* n. gotes liebe *A.* 4. schame *E*, sunden *G.* verlazenheit *BC.* verlâzenheit *stf. ausgelassenheit, frechheit.* edeler fr. *B.* freuden *EB.* klùtterw. *E*, chl^v^terw. *A*, chluhterw. *B*, lautern w. *G*, schimpflichen w. *F*, unnùtzen w. *D*, vergeben w. *C.* *man sieht, die schreiber haben dieses wort nicht mehr verstanden; ich bin aber nicht sicher dass es mir mit der deutung besser gelingen werde. zu der schreibung* kliuter *wurde ich durch E und eine stelle bei Frauenlob (Ettmüllers ausgabe* 49, 4.) *verleitet, was mir nun bedenklich scheint. jene stelle:* wan der sælden kliuter sich widement dir mit ritterschaft *ist unverständlich und auch die erklærung des herausgebers genügt mir nicht. wenn aber* kliuter *hier würklich geræth heisst und zu dem aus Schmeller* 2, 353 *angezogenen* klaudern *gehært, so wird man dann wol* lûter, klûter, trûter *(bei dem halbniederdeutschen Frauenlob ohnehin angemessener als* iu) *zu lesen haben. auf langes* û *deutet auch die schreibung* chlûter *in A, die* û *öfter mit* ù *verwechselt, z. b.* ùz *für* ûz. *aber die bedeutung: geræth ist im vorliegenden falle nicht zu gebrauchen.* klüteren *heisst in der Schweiz cacare,* ver(be-)klüteren, *beflecken, beschmutzen, s. Stalder* 2, 112. *Frisch* 1, 534^a^, *was aber ebenfalls nicht hieher passt. dagegen finde ich bei Schmeller* 2, 365 klitterwerk, *futile opus, zu* klüteren (klitteren): *kleine mechanische arbeiten fertigen, s. Stalder* 2, 113. *brem. wörterbuch* 2, 815. 816. *Heinrich von Krolewitz*

3763 und lâzen allez klutern *(spitzfindiges, unnützes grübeln?)* sîn und glouben einvaltic an die drî (*was heisst aber Tristan* 292, 28 ir habet mich aber sider dô verklüteret sô mit swære?): *und dahin gehært wol auch unser ausdruck, der dann* klüterwort *(eitle, leichtsinnige, unnütze rede) zu schreiben ist. derselben wurzel wird* clutterât (*verrætherei*) *angehæren im alten Passionale* 351, 27 *ff.* mit endehafter wârheit haben die meistere uns geseit . . . daz die selbe clutterât (*näml. Johannes d. täufer zu tædten*) wêr alsô genzlich vor gedâcht, als si sît wart vollenbrâcht. an spotte — rede *fehlt E.* 5. spot *ACD.* muziger *B:* unnûtzer *A.* und an *BDE*: und *G.* maren *A.* und an *B.* an urteilen an kivelworten *fehlt E.* urteil *B.* urteil *stn. hier: unüberlegtes, vorschnelles urtheil.* kivelwort *stn. zankwort.* kiveln, *rixari, zanken, keifen, s. Schmeller* 2, 285. *Frisch* 1, 513 [b]. 6. an andern] anden *A.* senich *B,* senig *CDE,* sonic *G,* sendes *F*: sinereich *A.* senic *adj.* qui luget (*Matth.* 5, 5), *voll liebesleid* = der sich senet nâch liebe *oben* 3. *vgl. unten* 9 *und* 11 senunge *stf. schmerzliches gefühl, seelenschmerz.* an *ABC.* âne, *frei, ledig.* 7. geschafte *A,* gescheffede *DE.* geheftet *CD.* clein *AC*: dehain *B.* war tuot *C.* 8. Alsô] da von *CD.* 9. klagent *CD.* senenden *F.* Und *fehlt E.* 10. daz *fehlt CDE.* *lies* sene *mit CDG* (*vgl.* 319, 5 sene *stf. schmerz aus lieb und leid*): senung *F,* senigen *A.* da von *CDE.* also *BDG.* 11. materien *D*: martir *B.* ze klagen *BE.* ze sunen *B.* klage *und* senunge *sind genitive: stoff zu klage und s.* beide *CDE.* 12. unser selbes *D.* umbe die *fehlt D.* 13. begangen h. *B.* habent *E,* hant *D.* taglichen *A,* tægelich *BDFG.* 14. und u. *D.* umbe die] und *A.* 16. also — also *A.* fremt *A.* fr. sin und s. v. *CDE.* sîn *fehlt A.* und umbe *A.* *ein* daz *fehlt BCDEG.* 17. dem *fehlt CDE.* suln *fehlt A.* möht *A,* moht *B.* 18. erschrecken *BDEF,* erschriehn *C.* daz *fehlt CD.* gehœret *AE.* ouch *fehlt CDE.* gesehen h. u. geh. *CD.* 19. guot *ABC.* so vil guoter *E.* liute *fehlt C.* verchert *ABC.* sint *fehlt D.* gevallen ist *D.* vervallen, *tief hinabfallen, sinken.* 20. vor *B*: *fehlt F.* hungers *F.* verderibent *A.* swaz *G.* mûgent *ED.* m. aber *E.* dâ *fehlt AG*: den *D.* 21. blôz *adj. entblæsst.* und h. *A.* hordes *fehlt E.* hort *stm. schatz.* habe *C,* hab *A,* haben *EFG,* han *D.* 22. klagende *DE.* ir *fehlt B.* umbe] und *BF.* sihtum *AB*: siechetagen *D.* umbe] und *B.* 23. klagen *E.* *lies* sie die selbe. selben *ABFG.* *'beklagen sie nicht selbst ihre sünden.'* ir unsinne *gen. pl.* (unsin *stm. thorheit, vgl. unten* 25): *'das ist die schuld ihrer thorheit.'* 24. wen men einen *D.* vüeret *fehlt B.* daz von *A.* 25. tûtet *E,* tâuttet *F,* bedeutet *C,* betûtet *D,* t[?]tet *A,* tut das *B,* tuot er *G.* diutet, *bedeutet.* wan *ABCE,* dan *D*: wär *G,* nur *F.* grozer *BG,* groz *ED.* oder t. *E.* tobsuht *ABC.* tobesuht *stf. tollheit, raserei.* dester *AB.*

me *D*. 26. erbarmende *DE*. erbarmete *DB*. über sich *fehlt B*. uber sich selben *A*. moht *A*, mach *B*. 27. wan si aber *A*. erchennet *A*. sô] si *B*. erblindent *B*. si *fehlt B*. 28. sul *AB*, sùlen *CDEFG*. 29. grosse *ED*. sin *AC*. durch *D*. uns] uñ *A*. hât *fehlt G*. 30. menschen *E*. verstentnisse *D*. 31. abte *BCD*. laid *BCG*, leide *A*. willechlich *BFG*. derselben *E*. 32. im *fehlt E*. ime dang w. *E*. der sünder *EG*. sundare *A*. 33. da uber *A*. si *fehlt G*. smæcheit *B*. erbiten *B*: erboten wirt *G*. 34. aller meiste *C*. uf der erde *BF*. erden *E*. enpoten *F*. 35. bevolhen *CD*. 36. sumelich *BC*, simeliche *DE*, samlich *G*. 34 — 36 *lauten in A*: den er die aller meisten und die grosten êr bevolhen hat uf erde und erboten uf ir triwe als den briestern und den christenluten und daz got so ellende ist uf erde. daz er so wenich geruoter hertze und edler vindet. da er inne rute mit minne und daz der ouch so lutzel ist die in got růwent mit minne und in sinem hertzen. 36. darumbe *fehlt EFG*. 37. vergezzen wil *G*. ûf bezzerunge: *in erwartung, hoffnung auf besserung*. lidet *BCDEG*, leit *E*, lide *A*. 38. reinistiu *fehlt E*: reine *D*. den] der *CD*. ungetouften *EG*. volke den ungeslahten *fehlt A*. ungeslaht *adj. schlecht geartet, bœsartig*. 39. und *fehlt BF*. von den *fehlt G*. noch *fehlt E*. leident *BG*. lîdende wirt] lidet *A*. den *fehlt B*.

319, 1. verdampnaten *E*: verfluochten *F*. herzen *E*. 2. tôrahten *A*, torohten *B*, torehten *DE*, toroten *FG*: töreheftigen *C*. verkerent *E*. nâch] mit *B*. hinz der *B*: die *A*. ist nu *CDG*. itelz *AC*, itel *E*. îtel *adj. leer, unnütz*. 3. fliesen *A*, verliesen *die übrigen*. vliesen = verliesen, *verlieren*. rehte alse w. *D*. fivwer *C*, fiver *B*. 4. als *AE*. tempern, *temperare, mæssigen*. 5. iz *B*: er *CD*. eine *E*. senen *BC*. grimme *stf. ingrimm, wilder trotz*. 6. angesiht *stf. das anschauen, blick*. swinde mit der angesiht: *rasch aufblickend, scharf mit dem blicke; ebenso* swinde blicke *in den Nibel.* 1687, 4. 1733, 4. *damit vergleiche man* gevedere schâchblicke (*beflügelte, tœdliche blicke*) *im Tristan* 276, 3. scharf *A*, scharphe *C*. scharpf *adj. scharf, schneidend*. umbarmich *A*, unpärmig *F*, unerbarmic *CD*, unerbarmhertzik *G*, erbarmich *B*: ùbermůt *E*. umbarmic *f.* unb. *adj. ohne mitleid, unbarmherzig*. erst *A*, er ist *die übrigen*. 7. gahe *A*. gæhe *adj. hastig, rasch*. ze der *G*: mit *A*. arquanen *C*, archwanen *B*. arcwân *stm. argwohn*. breit *A*. rüiende *D*, tûgende *E*, rüeren *F*. urdrützic *adj. verdriesslich, peinlich*. got *ABC*. lieplichen *AFG*. 8. *lies* oder ze hœrene. fremd *A*. tugent *ABC*. frömede und uns. *E*. sueze *C*. unsüeze *adj. unangenehm*. 9. an den h. *E*. der get *EG*. mitteln *D*, mitten *E*: nitern *A*. mitter *adj. comp. d. mittlere*. 10. îtelkeit *stf. leerer hochmuth*. ungeordeten *D*, ungorden *A*. troricheit *A*. halt *B*. 11. got *A*. den *E*. 12. scheüzze *A*, schùhe *DE*, scheuhe *CF*,

schaube *B.* schiuze *stf. zusammengezogen aus* schiuheze, *aversio, abscheu. vgl. Schmeller* 3, 339. 13. versmehede *E*, versmähde *A*, versmacht *G*, versmæhe *BCD*. versmæhede *stf. contemtus, verschmæhung.* gote *fehlt A.* zebuoze *A.* 14. willen got d. *A.* durnahtichlich *A.* durnähteclîchen *adv. perfecte, vollkommen, gänzlich.*

VI.

*Ueberschrift*: Diu sehste regel der tugend leret uns diemûtig sin an allen dingen *CD*, Diu VI. Regel *G.* 17. demuot *DE.* 18. gedenken *DE.* 19. gewande *A*, gewant *B.* bowe *A*, bove *B*, gebuwe *CD.* 20. sol in an gem. *CD.* an] in *E.* 21. ist an *E.* allen sinen *BEG.* -gezeuget *G*, -kleide *D.* wâfengeziuge *stn. waffenzeug, w. geræth.* 22. gemalet ist *E.* 23. fûrt *ABFG.* dirre] diser *G*, der *E*, disew *F.* werlt *AD.* vahte *C.* tiuvel *B*, duvele *D.* 24. sin waffen *CD.* wil tragen *EG.* verlöckent *ED.* 25. und *fehlt EF.* sin r. sin wil *CDG.* 26. lones soldes *CD.* niht *fehlt A.* hiliger *A.* 27. gestên einem *mit dem gen. einem in einer sache beistehn.* strîtes *fehlt E.* wider] gen *CD.* dem *CDEG.* 28. Dizze *B*, dis *D*, daz *EG.* uns an uns n. *CD.* 29. herzezeichene *D.* herzeichen *stn. feldzeichen, fahne.* unsers herzogen *A.* lerent *C.* 30. semftmüetich *BCED.* 31. riuwe *C.* in iuwern *C*, ewren *AFG*, uweren *E*, uwer *D*, ewer *B.* nimer *A.* ewen *B*, öbene *E.* 32. knürren *D*, chnouren *A*, knôrren *E*, chnure *C*, chnower *B*: knospen *G.* knurre *swm. knorre.* bühele *ED.* bûhel *ABC*, püchel *FG.* bühel *stm. anhæhe, hügel, dann jede erhabene stelle.* werdent *BDE.* ê, *zuvor.* her *fehlt ABC.* gepillet *FG*, gebildet *B*: gefilet *A.* billen, *mit der* billen *(scharfes werkzeug, womit namentlich die müller die mülsteine schärfen) klopfen, schlagen, heraushauen.* 33. rûe *A*, rive *B*, riuwe *C.* knawr *G*, chower *B.* 34. gar] her *FG.* gar her abe *CD*, her abe gar *E.* gepildet *B*: gefilet *A.* beide *CDE.* eigem *CD*, eigẽ *AC*, eigen *F*, aigenem *BE.* uozern *A*, auzzen *G.* 35. üebunge *EG*, helfe *D.* ölunge *stf. bestreichen, salben mit öhl, öhlung. 'mit der öhlung der gnaden des hl. geistes.'* 36. wallendem *A*, wallunden *B.* wallen, *aufwallen, sieden*; wallende, *siedend.* über sich uz dem haven *BFG.* 37. dennoch *CDE.* gütail *BE.* ein guot teil, *wie nhd.* lar *A.* man aber ein *CD.* 38. oleis *DE.* drin *E*: dar *AG.* wal *stm. das aufwallen siedender flüssigkeit.* sanftlicher *A*, senfteclicher *die übrigen.* s. denne e. swie er *E.*

320, 1. in im habe *EG.* dannes *A*, denne *BCEF.* dâ *fehlt A.* dâ vor] e *B.* 2. ungeruwet *B*, ungeruet *A*: ungerûwig *DEG.* lihtet *A*, vihtet *CD*: wellet *F*, wallet *G*, wehet *B.* *statt* vihtet *ist ohne zweifel* sihtet *zu lesen:* sehten, *beuchen, mit heisser lauge begiessen, s. Schmeller* 3, 194. 3. doch *fehlt CD.* lare *A*,

lerent *B*. an *F*, von *G*: aller *CD*. tugenden *F*, tugent *AB*. wurd *A*. 4. smalze oder mit dem *fehlt E*. oleige *ED*. hiligen *A*. sitzet *BE*. ez] er *BF*. 5. helte *DE*, het *AB*. starker *E*, starche *B*. ze gote *fehlt A*. 6. mit mêr] nit mit *E*. mêr] der *B*. zuo der d. *A*. *l.* nidere *mit E (so auch unten* 8). nidere *stf. niedrigkeit*. 7. hiligen *A*. unser *A*. und ouch *E*. schaden *AE*: schande *CD*. 8. getichait *G*: genämicheit *F*. ungankeit *stf. pravitas, malitia*. sech *F*, sehen *CEG*. 9. erden *ADE*. unde wirt ze swachen dingen *fehlt AG*. 10. zögent *E*, zegent *A*. si da sint *E*. 11. werden *DEFG*. âne] un *A*. gwislichen *A*. lîhte *fehlt D*. schierr *G*. dan *D*. 12. izu *C*, izunt *B*, ietze *DE*. ungabe *A*: ein ungeber *BEF*. ungæbe *adj. verächtlich, schlecht*. misthoufe *ABF*: *so lies*] misthaven *CDEG*. horbe *AB*: chot *F*. hor, *gen*. horwes *stm. koth, mist*. 13. behalten *CG*. ursprung *DEF*. ze aller zit *B*. 14. diuzet *CEG*, giuzet *AB*, fleusset *F*: dringet *D*. diezen, *tosen, rauschen*. suhtburme *B*, schuchtbr. *G*, suotprunne *A*: von unsuverkeit *D*. suhtbrunne *swm. verdorbener, verpesteter brunnquell*. ûzzen *A* horlad *A*, horlade *B*. horlade *stf. lade, behälter, schrein worin koth, mist*. 15. innan *D*, inne *B*. vauler *B*, foulet *A*: verschenter h. *E*, verschant h. *G*. schande h. *B*. schanthort *stm. aufbewahrungsort (vorrath, schatz) der schande*. chiust *B*, cheuset *F*: bechennet *A*, erkent *G*. kiesen, *untersuchen, prüfen, erkennen*. 16. frûhte *D*. wie edel — 17 vruht *fehlt A*. 16. ahte *E*, acht *G*: schätz man *F*, hat *C*, het *D*. ahten, *erwegen, schätzen*. adel *D*. edel *stf*. (?) *hoheit, adel, vortrefflichkeit*. 17. unde] oder von im *A*. rieche *CD*: smeltze *E*. 18. rumet *B*. als] ob *G*. und] oder *G*. ich — wol] so vindet er niht anders denne pfuch und pfech *D*. ich gan, *ich gönne*. 19. sumelicher *EG*: ettelich — ettelicher *D*. muschatobze *BCE*. obz *fehlt D*. balsam saf *stm. flüssiges wolriechendes harz, balsam*. 20. zimmin *DE*, ziminne *B*, cymein *C*, cymmag *G*. zimînsmac *stm. geruch, duft von zimmet; dann zimmet selbst*. und] alse *D*. ahte *E*: art *CD*. Den *FG*. ein *fehlt E*. '*Diesem (damit) vergleiche ein jeder seinen leib, (sich selbst) in bezug auf die seele*' (?) 21. menschen *AFG*, merkent *E*, merchet *B*, merke *CD*. disiu] driu *E*, diu *G*. *lies* dinc. Waz *und z*. 23 hât: sô *usw*. ubelz *A*. 22. unde guotes — geboten hât *fehlt A*. versmæhen daz *B*. diu: *näml. gutes versäumen* an den dingen, diu er uns geb. h. 23. verpoten *G*. sô — gerâten hât *fehlt D*. ervollet *B*, erwolt *G*. biten *B*: haben *A*. war *A*. 24. aber *fehlt BG*. als *fehlt B*. bon *A*, pon *F*. 25. einem — und] den die *E*. dâ *fehlt CD*. und *fehlt D*. dâ wider und *fehlt A*. 26. ware *A*. minnet *AB*. in *fehlt ABFG*. eret *BF*. 27. denne *fehlt AF*. chleinen *A*, minnern *B*. also *DE*. versoumen *A*. 28. endürfen *EG*: dürfe *A*. uns *fehlt ABG*. unserr *C*, unserre *D*, unser *die übrigen*. dennoch *BCD*. 30. mûzze *A*. dar

umbe r. (dâ von *fehlt*) *E*. rede: *red und antwort, rechenschaft.* ergeben *E*. verlichen *ABG*. 31. gnaden *CD*. wirdichlich *A*. hant *E*. getruwel. *DE*. 32. wuocher *stm. zunahme, wachsthum, gewinn.* wirs *BCDE*, wirz *A*, wir iz *G*. verborigen haben *AEFG*. erwefelt *A*, erweffelt *C*, erwafelt *E*, erwelfet *B*, erwalt *G*, erfüllt *D*. erwefelt *ptc. unbearbeitet, unbenützt?* wifeln, auswifeln, *vgl. Schmeller* 4, 36. 33. daz ist — versûmet haben *fehlt E*. durich tracheit des libes vers. *A*. durch des lîbes liebe: *aus liebe zum körper.* 34. heben *A*. dâ *fehlt CDE*. tuon sùln *ABEG*. 35. wurmich *B*, würmig *F*, wurmezzich *CDEG*: chranch *A*. wurmic *adj. vom wurme angefressen, wurmstichig.* von] und *F*. slebecheit *AB*: slebig *F*. slêwekeit *stf. lauheit, stumpfheit.* urdrûzze *A*. mürmelunge *stf. d. murren.* 36. eren *BDF*. glîchsenheit *stf. verstellung, heuchelei.* und *fehlt ABC*. untugenten A. 37. *l.* mügen] dürfen *A*. rumen *A*, rûmen *F*. daz uns *fehlt E*. not *B*. nœter, *nœthiger.* 38. nâch genâde *fehlt E*. ze d. gein got *AF*. dingen, *hoffen, trachten.* ze d. nach genaden *E*. slebicheit *A*, slauchait *B*. 39. nâch *fehlt CD*. reht *AB* 40. den *A*, dan *D*. lobes oder *fehlt CDE*. Darzuo so *E*. sin *CDEG*.

321, 1. an der *E*. unstate *A*. gehügede *stf. erinnerung, nachdenken.* 2. allen *fehlt AG*. genigich *A*, geneigig *E*, neigich *C*, geneiget *DFG*, gnailich *B*. genîgic *adj. geneigt.* den] allen *E*: *fehlt D*. blœde *adj. schwach.* der bekorunge *BCDEG*. 3. behuote *C*, behûtet *DE*. von *CDG*. 4. unserr *BC*, unsere *E*. frumekeit *stf. trefflichkeit, tapferkeit, kraft.* luterlich *B*. lûterlîchen *adv. lediglich, bloss, gänzlich.* 5. gestatt *BG*. über u. g. *CD*. an uns *E*. 6. gefremdet hat *AG*. vallet *EF*, gevallent *G*. 7. dar uber *B*. verteiln *E*, tailent *B*. urteilen, *verurtheilen, übel beurtheilen.* versmæhen [in *CD*] *BCD*. het *CF*, hit *B*, hette *D*, heten *AE*, hieten *G*. 8. der s. *E*. behalt *E*. waren *A*. 9. liht *AB*. valle *AC*. muieliche *DE*, müglich *G*: choume *A*. chom *AC*, komen *EFG*: ste *B*, stan *D*. wir wider *E*. betris *A*, bettesieche *die übrigen* betterise (*ahd.* bettiriso) *swm. bettlägriger, vgl. Schmeller* 3, 132. die *fehlt E*. 10. vrais *BE*, freisen *D*. diu *CB*, die *die übrigen.* und ouch *BC*. an dem l. *B*. 11. an der s. *B*. uns ouch mach *ABG*. uns *fehlt E*. getruchen *B*. und ouch d. *A*. 12. wir *fehlt B*. si rehte *D*. wellen ansehen *A*. hiligen diemuot hôhe *A*. uns] uñ ouch *A*. 13. sehen *fehlt E*: ansehen wellen *A*. ir tugende und ir *fehlt E*. durnæht *BF*, durnaht *A*. durnähte *adj. vollkommen, treu.* vollekomenheit *E*: volpringung *F* volbrâhtekeit *stf. standhaftigkeit, ausdauer bis ans ende.* unserre *E*. ungengicheit *G*: ungenämikeit *F*. 14. im *A*. den *fehlt EG*. also ein *E*. hæuschrechen *AF*, hauschriken *BCG*, hafschrecke *E*. matieschrecken *D*. 15. ungeloubich *A*. hœrende *DE*. an] mit *E*. 16. nû *fehlt E*. seltsen *C*, seltszene *E*

seltzeine *DA*. sint *fehlt E*. 17. dar, *dahin*. daz si da *E*. 18. mit der wârheit: *in der wahrheit, würklichkeit*. 19. was *fehlt A*. lîden] libe *E*. tuonde *DE*. 20. hilicheit *A*. abr *C*, abe *A*, awer *F*, aver *B*. gütes *E*. über *fehlt A*. sein *F*, si *B*, so *G*, die *A*. 21. hobe *A*, höch *BG*. uber-mankraft *G*, überchraft *CD*. übermagenkraft *stf. erhabene majestæt*. 22. ding ist *CD*. tousent *A*. michler *A*: gröz-zer *CD*. eins *A*, einre *E*. 23. sùrin *D*, seuren *CG*. siure *swm. milbe. vgl.* 361, 15. allen *EG*. den *G*: *fehlt BF*. 24. ufe *A*, uf, auf *die übrigen*. erden *DE*. 25. sich *fehlt E*. aschenhufelin *ABC*, escherheufelin *E*, escherhùfelin *D*, ascherhæf-lein *G*, aschsenhälmel *F*. 26. rihten *D*. vor] gegen *E*. bidempt *F*, bitempt *B*, erbidemet *D*, erbibent *E*. bidemen *swv. erschüttert werden, beben, zittern vor furcht*. gegen dem s. *B*. 27. sinen *B*, siner *F*. ewigen *B*. hertuome *DE*: herschaft *F*. hertuom *stm. herschaft*. durch *CG* ach du *D*. niderz *CD*. steubelin *C*, staubelin *B*. stöubelîn *stn. stäubchen*. nicht *F*. 28. zestiebest *A*. hohvertigen gern *A*. 29. hochvart *F*, hochfertigen *EGD*. schad *AC*, schaden *E*. *lies* man *mit ABG*, manet *CDF*: seit man *E*. ze *zu tilgen mit BFG*. ouch *A*. *lies* diemüete *mit AE*: demuot *die übrigen*. 30. ouch *fehlt EA*. undangnemekeit *E*. gemischet *CDG*. got *ABC*. 31. wider-zæme *adv. widerlich, zuwider, abgeneigt*. schinet *DF*. sîn *fehlt E*. niht *fehlt A*. nuwan *B*, nuwen *E*, niün *G*. 32. richet, *ræcht*: richtet *F*. ouch *fehlt A*. dehein *BCD*, keine *E*, chein *A*. sunelîche *E*, usschineclichen *D*. 33. in *fehlt E*. gener *A*, iener *DE*, ener *CFG*. eren *B*. alse *D*, also *E*, alsam *B*. wan si mach *B*. 34. gote *fehlt B*. und ouch *CD*. gevallen *D*, gevellet *G*. gutiu werch *A*. 35. ich *fehlt E*. wirde *CF*, würde *E*, wurde *D*, werde *ABG*. dar zuo] gewùnne zehant *EG*. 36. wird *A*. würde *DE*. des] daz *E*. im] ainem *C*. innan *E*. selb *C*. darvon *E*. gevallet *E*. unde — gevallen *fehlt E*. 37. daz er *fehlt B*. den andern *CD*. liuten] menschen *CFG*. erlöschet *DE*: entsleiffent *G*. 38. gehebt *D*. 39. wallunden *B*, vollendem *A*. kaltez *fehlt E*: chalt *A*. giusset daz kalt ist *E*. 40. Und als *DF*. der w. *DF*. wiroch *A*. wîrouch *stn. weihrauch*. gesmag *D*. smac *stm. geruch*. vliuset *A*: verliuset *die übrigen*. flamme *BCDEFG*: flamment *A*.

322, 1. vliesent *AF*. tugent *AB*. gemischet *BCD*, mischent *A*, gemischent *E*. 3. nuwan *B*, niht wan *DEF*, wan *G*. betrogen *AEG*. betrogner *BCDF*. torahten *A*, toroten *FG*, torheftigen *D*, torsent *B*. 4. des] dar *G*. enist *BE*. alse *D*, also *E*. trömet *E*. wier *AB*. 5. wirtschefte *B*, wirtschaft *CD*. dann *FG*. zuosiht] zuo sich kumet *E*, irwachet *D*. er *fehlt A*. hungeriger *adj. starke form. hungerig*: *fehlt E*. 6. baht *B*: bette *DF*. baht *stn pfütze, koth*. denne *fehlt AF*. selben denne *DG*. betrùget *CDF*. 7. betreugt *F*. an

im *fehlt EG.* muoten, ***begehren, verlangen, zumuthen.*** 8. tiurer *comp. von* tiure, *werth, theuer.* tiurer haben, ***hœher schätzen.*** si *AE*: ist *BCDFG.* von] nah *CDEG.* schunde *B.* 9. bestüende *CDEF.* 10. lugnar *A.* ist] si *EG.* wanet *A*, want *B.* sîn: *zu sein.* 11. des] dez *E*: hoher denne *A* ist *ACDG.* daz ist — sîn] un *E.* daz ist *fehlt BF.* sin hoher *A.* 12. er *fehlt G.* im] ims *G*, im sich *F*, vns (*so*) *DE.* geheven *C*, erheben *F*: gegeben *E.* einem geheben (*etwas? dann wære mit GDEF* imz *statt* im *zu lesen*) ***es im streite mit einem nicht aufgeben müssen, es behaupten, gewinnen, vgl.*** beheben *bei Schmeller* 2, 139. 13. betrogenheit ***stf. verblendung, thorheit.*** ein anevang *BCG.* 14. sich] si *G*, sei *B.* reht *A*: zeræht *B.* er] ir *B.* 15. wider dem *D.* dem ***fehlt E.*** getörste *DG.* 16. getuon *AD.* ofte *B.* lob *AB.* 17. spote *B.* fliuset *A*, vleuset *CF.* torsche *B*, törsch *A*, törisch *F*, torehte *DE*, torheftich *C*, torhaft *G.* tœrsch *adj. thœricht.* 18. eren *DF.* 19. lobent *EG.* wellen *fehlt EG*: wellent *D.* versmahent *EG.* daz stêt an ir gnâden: ***das hängt von ihrem belieben, freien willen, ihrer willkühr ab.*** Und lop *CE.* 20. wan] niwan *C*, nuwan *E*, nihtwan *B*, niün *G*, nicht anders dann *F*: me *D.* ein *fehlt B.* vienen *ABC*, wenen *G*, wan *E*, schelten *D*: ***fehlt E.*** vienen *swv. ludibrio habere, illudere.* ein bœsiu (frouwe) lât ir manigen dienen; des entuot ein reiniu niht: diu hât mit éiner liebe pfliht. swelch vrowe wil mêr, diu kan mit lôse (***stf. schmeichelei, falschheit***) vienen: ***Reimar von Zweter*** (***MS.*** 2, 145. ***v. d. Hagen*** 2, 187^b^). unde dem junkhern, den im der küng sô gern zuo tische lie dienen, den begunden si vienen und giengen im sô lange mit mit irm listigen sit ***Ottokar*** *c.* 718 (***Oberlin*** 1803). ***vgl. grammatik*** 1³, 186, ***woselbst aus Ottokar noch andere stellen citiert sind.*** unde ein ***fehlt E.*** lipchosen *AB.* des *ABC*: daz *DEFG.* im *C.* 21. enist *BE.* abr man *C.* 22. phennige *AEG*, phenninge *BD*, phenning *CF.* phennic ***stm. gemünztes stück metall, pfenning, geld überhaupt.*** wartet *BEFG.* gewarten, ***erwarten.*** 23. Swenne] und so wen *E.* man ***fehlt E.*** man abr *CD.* danne *BE.* volwartet *B*, gewartet *D.* verwarten, ***erwarten*** (***bis ans ende erwarten?***); die sorge hân ich leider âne strît, sine welle mir ir boten senden, dem ich verwartet hân vor maniger zît *der von Raute* (*MS.* 2, 46^b^), *vgl. Schmeller* 4, 160. hât ***fehlt EG.*** êre] lop *E.* *l.* kleine. 24. die *fehlt A.* gire *AC*, gier *BG*, geyer *F*, giren *DE.* gîr ***stm. geier.*** die ***fehlt AG.*** aze *EG*, as *DF.* gar *fehlt E.* 25. genagen *G*: benomen *BF.* benagen ***stv. abnagen.*** siuz *E.* unde ***fehlt EG.*** der der *AE*, er der *D.* 26. enphillet *A*: berichtet *G.* wan ***fehlt A.*** 27. mit] an *B*: *fehlt A.* rehtiu] die ware *E.* 28. wir bœse] wesen *A.* 29. übeltat *CDE.* gar ***fehlt E.*** lûter] leider *D.* 30. milte *fehlt D.* gelustet *D*, luste *C.* 31. selb *AC*, selber *D.* irren, ***hindern.*** 32. Sît wir — 33 wæren ***fehlt D.*** 32. der *fehlt D.* grozzern *C.* 33. reich *CG*, richer *die*

*übrigen.* waren *A*: werden *G*. Swaz uns got *E*. sine *DE*. ere *EG*, er *B*, eren *AF*: *fehlt CD*. eren oder gnaden *A*. 34. uns git *A*. verchoufen *A*. wir verkoufen *E*: verkouffet *die übrigen. lies* helbwert *mit CD*, heilbwert *E*, helbert *AFG*, helbwert *stn. ein ding, das einen häller werth ist: s. Schmeller* 2, 169. 35. valscher *fehlt EG*. muzzen *BDG*: mügen *E*. wir dicke *E*. enkelten *BC*, engelten *die übrigen. vgl.* 332, 31. *über* enkelten *für* engelten (entgelten) *sieh grammatik* 1², 382. 424.

## VII.

*Ueberschrift:* Von der sibenden Regel daz man daz hertze ze allen stunden [sol *D*] zuo got fůge (fůgen *D*) *CD*, Diu sibent Regel *G*. 37. sibent *AB*. stunde *AE*. alle stunt: *zu jeder zeit.* 38. wende *G*: cher *F*. in *fehlt BEG*. hab *F*, haben *E*, hat *B*. wan alle z. *D*.

323, 1. si *A*, sei *B*, sin *die übrigen*. 2. groze *EDF*. lib *B*. Ez — tuot *fehlt D*. 3. anden, mich andet, *ich finde es auffallend, befremdlich, es verdriesst, schmerzt mich; vgl.* andunge 336, 9. *und Schmeller* 1, 74. andet ioch *E*. sin *A*, einen *C*: *fehlt B*. chinden *G*, chint *A*. kunde *swm. der bekannte, freund, und besonders im bezug auf das geschlechtsverhältnis, geliebte, liebhaber: s. Schmeller* 2, 310. an *fehlt BE*. er] ez *A*. cheinen *A*, keine *E*, kain *FG*, dehain *B*: niht *C*. war nimt *BC*. war tuon eines d.: *sein augenmerk auf etwas richten, es beachten.* 4. groz *DE*. unzuht *stf. schlechte, rohe sitte, ungezogenheit, alles was der feinen sitte* (zuht) *zuwider ist.* der] ein *E*. iht *fehlt D*. 5. schaffen *F*: reden *D*. ahten, *erwægen, überlegen, sich mit etwas abgeben.* ob] de *D*. denne im *B*. rukke *C*, ruke *AB*, rugge *G*, rukk *F*, rùcken *DE*. ruc *stm. der rücken.* chere *B*. gæmelt *A*, gamelt *CEG*, gemalet *B*: schimpfet *D*. gämeln (gameln) *swv. spassen, scherzen, sich belustigen. vgl. Schmeller* 2, 46. m. eime andern affen *E*. 6. ein grozze *CD*. mit uns: *durch, an uns.* 7. zöigete *E*, tailte *CD*, erzaigen *B*. ende *B*. des endes *gen. adv. in eam partem, dahin: grammatik* 3, 129. wellen *fehlt E*. cheinen *C*, dehain *B*, kein *DG*, keine *E*: wenig *F*. 8. stat *CFG*, stete *B*, statten *D*. state tuon einem eines dinges: *ihm gelegenheit geben zu etwas.* himelrich *EFG*. heimelîche *stf. vertraulichkeit.* 9. erzeigete *A*. geruc *A*, geriwe *B*, ruowe *EF*. rwe *A*, rue *C*, riwe *B*. iezů *A*, izu *C*, ietzen *D*: hie *E*. seltzein *A*. 10. uf der *B*. erden *D*: ertriche *EF*. noch *fehlt A*. also *E*, alsam *B*. wîlent *adv. vor-, ehmals.* sun] kint *D*. 11. niht hat *E*. hauwet *C*, hüpt *A*. geneigete *EG*. rüe *A*. Man — ruowe *fehlt CDF*. 12. dicke *E*. uz siner *EG*. rûe *A*. 13. suln *AC*, schuln *B*. hawen *B*. 14. bedürfen *EG*, bedarft *F*. 15. im *fehlt E*. einem warten.

*auf ihn schauen, acht haben.* gên der gnâden hant, *nach der gütigen, freigebigen, mildthætigen hand.* als: *gleichwie.* daz] diu *A.* 16. ze] gen *G*: *fehlt E.* und *fehlt B.* ræbelin *BCF*, rabelin *A*, reppelin *DEG.* 17. uf *E.* - trore *AG*, - rore *B*, - towe *CDF*, - throne *E.* trôr *stn. udor, das triefende, der tropfen, thau;* himeltrôr, *himmelsthau. vgl.* ir berndiu fruht hât bernden segen und himeltouwes süeze *Gotfrids lobgesang* 3, 10. (*zeitschrift* 4, 515). noch *fehlt CDE.* gevedert *E.* vedern *F.* 18. sint] habent *BF.* rûfent *AG.* irre spisen *D.* vesho ben *B.* verschieben, *obturare, verstopfen, vermachen.* 19. enmach *BEG.* sunnen *DEFG.* niht dar in *CD*, niht dar niht in *A.* vriliche *A*, vreilich *BD.* vrîlîchen *adj. frei, ungehindert.* geschinen *BD.* ist *fehlt A.* hûs *A.* 20. chalte *C.* als *A.* geschiht] ist *A.* tugende *E.* 21. verunen *A*, verrunnen *E*: verrigelent *D.* irdische *A.* schübelin *E*, schobelin *A*: schulden *B*, bechumbernüsse *F.* schübele *stm. spissamentum, büschel von moos, wolle, heu, stroh usw., womit man eine spalte, öffnung verschiebt, verstopft: s. Frisch* 2, 230ᵃ. *Schmeller* 3, 314. uzzerz *A*: werltliches *F*: *fehlt E.* gescheftes *BC*, geschephtes *A*, geschafftes *G*, gescheffedes *DE.* geschefte *stn. beschäftigung, geschäft.* überfluzlichen *A*, überflüzziclichen *BCDF*: umberûchliche *E*, ungerüwickleichen *G.* übervlüzlîchen *adv. überflüssig, mehr als næthig ist.* 22. mach *A.* war *BCD*, waren *G.* sunnen *DEFG.* miltichleich *CF.* fliezen *BFG*: geschinen *D.* und tr. gef. *A.* 23. und] noch *E.* trôstlich *D*: frolichen *F.* vluzganc *stm. der gang (weg) durch welchen etwas fliesst, alveus, rinnsal; vgl. Frisch* 1, 316ᵃ. verlât *G*: verlich *A.* verlegen, *etwas in den weg legen, versperren.* er *fehlt CD.* 24. erchantnus *B.* die] der *EFG.* 25. lib *B.* sich dar in *CD.* giezzen *ABFG.* mac] müge *D*, mügn *C.* unverstentichait *C.* unverstandenheit *stf. unverständigkeit.* 27. irs *BCG*: *fehlt EF.* 28. irresals *CDEG*, irrsales *A*, irresal *B*: irrung *F.* irresal *stn. (oder stm.?* der trüebesal 317, 18. *doch vgl. grammatik* 2, 105. 106.*) hindernis. sieh auch* 325, 15. versetzen, *versperren.* 29. Diu *fehlt A.* ze] vor *E.* *lies* ze gote süln v. *mit BEFG*: v. suln *CD*: suln z. got f. *A.* wegen *E*: wenden *G.* 30. unriuwich *CB.* 31. von *fehlt AE.* dc ez rüwe habe *E.* wan *D*, nür *F.* an *fehlt C.* alein *A.* 33. cheinem *CD*, deheinen *B*, keinen *EFG.* andern *fehlt B.* dingne *B*, dingen *EG*: *fehlt A.* riwen *B*, geruowen *EG.* eigenliche *DF*, aigen *G.* 34. gebra chet *A*, geprächet *FG*, gebrechet *BE*, gebrekchet *CD.* *zu der form* gebrouchet *wurde ich durch die stelle in den büchern Mosis z.* 224 *(Massmann) verleitet (vgl. Graff* 3, 282*); aber es ist wol* gebræchet *zu lesen.* bræchen, *aufdrücken, prægen: s. Schmeller* 1, 342. ingesigel *DE.* sinen *G.* stenpher *B.* stemphel *stm. stempel.* 35. zahten *B.* denne] wanne *ED.* unrûe *A*, unriv *B.* 36. unde — niht *fehlt CD.* niht da mit *B.* 37. leit *B*, laüt *F.* wint *B.*

38. wider *fehlt* ***ADF***. unrüe ***A***, unriwe ***B***. allz ***CG***. eines ***CFG***. 39. bechunbert ***A***. *l.* an gote niht *mit* ***ABC***, niht an gotte ***DE***. 40. Marthâ *fehlt einmal* ***A***. sorchsam ***AB***. sorcsam *adj. wie nhd. besorgt.* wirst (wùrst) ***BDEFG***.

321. 1. bechumert ***F***. manigev ***A***, manige ***DEF***. m. dinch ***ADF***. *l.* eines. ist dir ***B***. not ist ***A***. h. d. b. t. erw. ***A***. 2. den besten ***F***. des] daz ***EG***. dâ *fehlt* ***FG***. 3. an] in ***A***. gote r.] guoter ruowe ***E***. teil *fehlt* ***A***. der *fehlt* ***AC***. reinen *fehlt* ***E***. 4. sel ***CF***: *fehlt* ***B***. manigen ***CG***: manichveltige ***F***. ein ende ***CD***. 5. wir nu ***CDE***. 6. den] dem ***A***, des ***B***. den kranken: *den schwachen.* 7. trûbe ***ACF***, trub ***B***, betrûbunge ***G***, betrûbende ***D***: *fehlt* ***E***. trüebe *stf.* (*ahd.* trôbî *Graff* 5, 489) *turba, turbatio, aufregung, stœrung (durch überdruss und arbeit und beschwer).* verdrizes ***B***. unnuzes ***B***, unnùtze ***CDE***. 8. dar mite ***E***. und] wan siu ***E***. sin doch ***EG***. ger. g. n. m. ***A***. m. ger. ***G***. geràten *mit d. gen. entrathen, entbehren.* daz ist untrœstlich einem her komen man, der iuwer niht geràten kan *Iwein s.* 192. mögent ***D***, enmugen ***B***. 9. D. h. hie uf ertriche ***D***. betrùben ***E***. si] sich ***F***. sint ouch betrûbet ***A***. dev ***B***, die *die übrigen.* louter ***A***. erchantenusse ***CD***. 10. trûb ***F***. betrûbet ***E***. dermitte ***E***. bevangen ***CD***. 11. sint] waren ***A***. tötlichen ***E***. leben ***C***, lebende ***D***. nimmen ***B***. aber *fehlt* ***A***. wanen ***A***. der *fehlt* ***A***. 12. umbesweif *stm. umfang, umkreiss.* der irdischen ***B***. gedænche ***BDE***. geistlicher ***CDEG***. 13. uns *fehlt* ***AB***. unmüzze ***G***. 14. also ***E***. den *fehlt* ***CEF***. tællin ***BG***, tallin ***A***, tellin ***CD***, tal ***F***: weldelin ***E***. tällîn *stn. dim. thälchen.* ergozzen ***B***. 15. nie] nunt ***B***, wie ***F***. gesahent ***BDE***. dâ ***AEF***: diu ***G***, deu ***C***, die ***D***, daz ***B***. man iz ***B***. 16. mach ***B***. von der wîte: *wegen ihrer weite, grœsse.* nû ist uns allen überal als die in einem engen tal erzogen sint von kinden: die mun kûme bevinden der welte breite und wîten umb sich an allen sîten, und mun kûme des verjehen, dar ougen niht hânt gesehen: *Marter der hl. Martina von Haug von Langenstein (diutisca* 2, 157), *vgl. die anmerkung zu* 314, 14. sint ***DE***. *l.* diser: ***CEG***, disen ***AB***, dirre ***E***. erden ***D***; ertunch ***BE***, erdtunkch ***F***. tunc *stf. finstere höhle, s. goldene schmiede zu* 173. *mythologie* 1, 291. *Schmeller* 1, 385. 17. geworfen ***A***. unt ***B***. enwissen ***E***. erde *fehlt* ***D***. stuche ***A***, tail ***G***: *fehlt* ***B***. der werlde *fehlt* ***CD***. 18. ist *fehlt* ***B***. gesichtlîchiu denne diu *fehlt* ***B***. gesihtichliche ***CD***, gesihtigiu ***GE***. vil *fehlt* ***EG***. 19. und *fehlt* ***D***. untiwerer ***A***, untiuwerr ***C***, untiurer ***G***, untùrre ***E***: unwiter ***D***. untiwerer, *werthloser, geringer.* geistlich *adj. geistig.* 20. erswingent ***CD***. erswingen, *in die hœhe, aufschwingen.* und suln ***C***. sulten ***A***: *fehlt* ***D***. erwitternt ***CD***. danne ***BCF***, dannan ***G***: *fehlt* ***E***. 21. fliegent ***D***. 22. gezilet ***BCDE***, gezelt ***F***, gezalt ***A***: getichtet ***G***. gezilt, *prt. von* ziln, *nach*

*einem punkte, ziele, hinstreben; abgränzen, abschliessen.* besliezen, *abschliessen, enden.* sache *stf. causa, ursache: das ding, durch das und wegen dem etwas vorhanden ist.* 23. sêle *fehlt A.* wan sô: *denn wenn.* 24. bedarf *B*: mag *G.* dâ si niht fürbaz darf: *über das sie nicht hinaus darf.* ê dem zil: *eh sie an diesem punkte angelangt ist, vor dem ziel.* ruowen *E.* sihtlichen *A*, sichtigen *F*, gesihtichl. *CD*: geistlichen *BEG.* 25. lipl. fünf sinne *CDEG.* un (-ge-) sihtichlichen *CDE.* dingen *A.* 26. wisent *BE.* diu *BG*, die *ACDF*: *fehlt E.* bescheidenlichen *A*, bescheidene *E*: edelichiu *G.* da w. *BCD.* wisent *BE.* 27. hilige geiste *A.* 28. erwindet *E.* ervinden, *erfahren, bildlich gewar werden: Wackernagels wörterbuch.* 29. ist *fehlt E.* geschaphenz *A*, geschaffen *C*, geschopfetes *E.* 30. noch *fehlt A.* lûtern *AC*, luterre *DE*, lauter *BFG.* ir] er *AB.* erfüllet *CD.* ervollen, *dazu füllen, voll, vollständig machen. vgl. mit dieser stelle vorn* 268, 27, 28. 31. hat noch von *BF*: von nat. noch m. h. *E.* 32. ir] in *E.* enmag *E.* selber *BCDF*: *fehlt A.* mit des hilfe: *mit hilfe dessen.* der h. *B.* helfe *DE.* 33. got u. herre *CD.* Doch] ouch *CD.* 34. uns sich *G.* zuo uns her abe *BCDF.* zu uns *fehlt G.* 35. also *BFG.* in noch *A.* noch uns niht *E.* in *fehlt AFG.* 36. der] ainer *B.* latern *A*, laternen *D.* blöden *CDF.* brœde *adj. schwach, blœde.* 37. vertragenl. *ED.* verträgelich *adj. tolerabilis, erträglich.* biz] unz *C*, untze *D. mit dieser stelle vgl.* 364, 12 *ff.* sül *AB.* 38. in *fehlt B.* helsen *D*; halsen in *B.* halsen, *umhalsen, umarmen.* 39. Daz eine *CD*: zuo dem ersten *F.* hilig *A.* 40. anderr *G*, andere *A.* salm *AFG*, salme *BC*, salmen *DE.*

325, 1. ymnen *E*, ymmen *G*, ympn *F.* andere *ED.* solich *DEF.* 3. also *E.* hilig *A.* dirr *FG.* wirt *D*: werre *B.* 4. des *CD*, dez *EG*, daz *F*: diu *B*, die *A.* des] daz *E.* von im hast *A.* 5. bediu *A*, beide *CDE.* liute *fehlt B.* 6. an *A*: *fehlt B.* uzrive *B*, uzer *CD*, üszere *E.* worte *C.* loutern *A*, luterre *E*, luter *BCDF*: bitter *G.* 7. also *E.* innan *E*, inne *B*: in um *CD.* gevangen *E.* 8. gierden *A.* ander ist *BF.* 9. daz erste ist daz *E.* 10. werden ze g. l. *BEFG.* dar nâch] daz ander *E.* 11. untugent *BFG.* hazze *C.* unde *fehlt CD.* unde] daz drite *E.* 12. flizze *A*, fleizlich *B.* unde] daz vierde *EG.* selbe *E.* 13. versmahen *A.* *darnach folgt in E ein grœsserer zusatz.* Daz wir in die liebe gottes enzündet werden, dâ helfent uns drîe gedanke zuo. der eine ist, daz wir bedenken, wie liep uns der vatter von himelrîche hât, daz er uns sînen einbornen sun, unsern herren Jêsum Kristum, eigenlîche zuo einem bruoder gegeben hât. er ist auch sô eigenlich unser, daz wir in gegeben mögen dem vatter zuo bezzerunge für alle schulde, und ist ein gelt, dâ mitte wir ime sîn rîche abe koufen mügen, sô wir Jêsû niht vergezzen in unser liebe. der ander gedang ist, daz wir ehte gedenken, wie rehte willeklîche der sun von himelrîche unser eigen bruoder worden

von sîner muoter ist, und wie rehte flîzenklîche und lieplîche er daz (*bl.* 44[c]) erworben hât mit sînen arbeiten, daz wir sîne bruoder von sînem vatter worden sîn, daz er daz erbe mit uns geteilete. der drite gedang ist, daz wir gedenken, wie er unser zuo sô hôhen êren gedâht hât, daz wir ir selbe niht geahten noch gegeren künnen. und dar zuo hât er uns gesant die lûterunge, sînen heiligen geist, daz er uns ime selben alsô wil lûtern und bereiten mit sînen süben gâben, daz wir die untügende lâzen unde die sünde fliehen. dâ gehœrent driu ding zuo. daz eine: hazze siu an dir selben getriuwelîche. daz ander hazze siu an dînem næhesten fridelîche. daz drite: fliuch die sünde unwirdeklîche. die sünde hazze an dir getriuwelîche alsô niuwan durch got, den dû dâ mitte beswæret hâst unde daz dû dîn herze, Kristes tempel, geunreinet hâst unde des heiligen geistes gemahelen, dîne sêle, betrüebet hâst. alsô hazze siu ouch fridelîche an dînem næhesten durch daz selbe und habe fride mit der persône unde mit sînem herzen unde mit sîner sêle und hazze an ime niuwan die sünde durch die minne gottes. fliuch die sünde mit dem willen in dîner getât; ob dû mügest, sô trîp siu ûz dem herzen; swie siu mit gedenken oder mit geluste în gênt, sô gange der wille unwirdeklîche von in ûz und (tuo) in keine(n) war. Daz wir bedenken, wie wir werden zuo der tügende flîze erwecket, darzuo halten uns in drîen dingen: in ûzerm, in innerm flîze und in reinem flîze. den ûzern flîz be- (*bl.* 44[d]) denken dâ bî: dâ (daz?) ein junkherre einer küniginne kamerer wære: wie gevellich wie snel wie zühtic allez sîn leben müeste sîn heimelîchen! wan wir nû gottes kamerer sîn und sîner küniginne, unser (sêle). resche pflegen süln ime selben, sô lernen unser sitte zuo tügenden flîzeklîchen rihten. den innern bedenken dâ bî: wie leit daz dem künige wære, sô er hôhe kleinœter sîner gemahelen sante in ir kamere, und lieze ime daz der kamerer steln sîne verchviende: sô unser vatter von himelrîche uns bî sînen sun iht sendet und erz mit sînem heiligen geiste schrîbet in die kamre unserre sêle, daz ist in unser herze. swaz der bescheidenheite dar in vor geschriben wirt von tügende der sêle, die behüeten flîzeklîche, daz siu uns von gottes vîende iht verstoln werden in der trâgheit. den hôhen flîz bedenken dâ bî: wie betrüebet ein edel rîcher künig dâ von würde, sô ime sîn gemahel vor versperret würde, daz er zuo ir noch siu zuo ime niht komen möhte und alsô vertriben würde von sîner wonunge: alsô wirt got mit unfride vertriben ûz unserme herzen von sîner gemahelen, unserer sêlen. dâ von flîzen uns, daz wir alle ding lâzen durch ein vereinetez herze, wan sô wirt uns ûf getân daz antlütze der contemplacien. als vil wir an dem herzen vereinet sîn von allen zergenclîchen dingen, alsô vil wirt uns (bl. 45[a]) *bricht ab.*  13. aber — irresaln *fehlt E.*  den] der *AF.*  materi *F.*  15. anderm irresal *A.*  16. regelen *DE.*  bedeuten *A.*  die *DE:* siu *B.*  diu] do *BF.*  17. in dem t. *A.*  bawet *FGB:* bette *A.*  vaters *ABFG.*  Dauit *B.*  18. die koste] chunst und die lere *A.*  do mit *AB.*  er es *F*, ers *G:* er

in *A*. erzeugcte *CFG*. erz. und den hort *A*. 19. môhte *AD*. den t. *G*. 20. als *AB*. ist] mag *E*. wise sin *E*. dise sübene niht enh. *DE*. 21. flisze *E*. sich *fehlt E*. zuo gewinnende *DE*. ouch *fehlt D*. 22. chost *FG*: hohisten *B*: chunst und daz golt *A*. got in im selben *CDE*. 23. machet] vollebringet *E*. gehelfe *BCDG*. 24. vaters *ABEFG*. einborn *G*. nach bruoder Davides lere so merke hie von dem heligen sacramente *D*.

---

## II. DER SPIEGEL DER TUGEND.

*Ueberschrift:* Speculum virtutum *(roth) F*, ein geistliche lere von guotem leben *(roth) 1*, Discite a me quia mitis sum et humilis corde. iugum enim meum suave est et onus meum leve *B*. 27. herre got *B*. selben *fehlt BG*. gedûtiget *H*. 28. die *CEF*. ewigem *B*. heil *CFH*: leben *A*, liecht *G*. nûtze sint *BH*. 29. von] mit *H*. sô *fehlt AH*. ist ouch *AH*. daz *fehlt EH*. ouch *fehlt ACG*. 31. rihtende *E*. gerehticbait *FGH*. ist — unde sô *fehlt F*. diu êrste unde *fehlt BG*. 32. erst — host *AH*. næhner *BFG*. gerehter *GH*. 33. Unde — 326, 3 Er ist *fehlt G*. 33. Unde *fehlt B*. wan *fehlt A*. an] nach *CH*. *lies* möhten *mit EH*. 34. enpfienc] nam *BCF*, so nam *H*. geoffent het in d. h. *C*. den himeln *EF*. 35. geoffnet *H*. in] an *B*. ouch er *CEH*.

326, 1. in erde *BCFH*: nidene *E*. lêrte *fehlt H*. diu — 3 vereinet *fehlt E*. 2. als *B*. gentzlich *BFH*. 3. zimlich] ze himelriche *B*. got uñ m. *AF*. ein] der *ABF*. 4. verprâchtikait *G*. da inn *H*. uns *fehlt B*. versehen *B*. sich ersehen, *sich spiegeln*. 5. voder *BCFG*, vorder *H*, vodert *A*, vorder' *E*. *ich habe die form* voder, *die auch* 333, 3. *erscheint mit* 5 *hss. gegen* 2, *die richtiger* vorder *schreiben, aufgenommen, weil sie beweist, dass die 'bayerische schwachheit, in* fordern *das* r *auszulassen' zwei hundert jahre älter ist, als man bis dahin annahm: s. Schmeller* 1, 561. halten *CH*. an *fehlt H*. gebreche *CH*. 6. inersten *AH*: liebsten *G*. iedlicher *H*. dicker *ECH*. d. sp. ie ofter *BCHG*. disem *A*, den *H*. 7. ie vlîzeclîcher *fehlt BG*. selben *fehlt BGH*: selbe *E*, selber *C*. nâch *fehlt E*: inn *H*. reinen. *appropinquare, næhern, anschmiegen.* 8. er] ez *F*. sp. in d. h. *H*. chlerl. *B*. 9. ie *fehlt BG*. volclicher *HB*. brehendem *AG*, gebrechendem *H*: brehten *B*, breben *E*. brehende, *leuchtend, glänzend.* glanst *A*. glast *stm. helles licht, glanz.* erlauhtet wirt *BHG*. 10. hohe *CE*. dem kr. *HG*. kriuze *fehlt A*. erboret *A*: erhört *G*; erhôchet *H*:

*fehlt B.* erbœren, *erheben, erhœhen.* genegelt *E.* offelich *H*, -lichen *A.* ûf] an *CGH.* 11. der *fehlt AF.* ze sehen an *B*: zu angesicht *F*, ze gesichte *G.* also *BE.* spulget *CEH*: pfligel *A*: aufmacht *F.* spulgen, *pflegen, gewohnt sein.* 12. türsûl *stf. thürpfoste.* ze *fehlt B.* negelnde *E*, nagelet *B*: *fehlt F.* gangen *H*: da gent *B.* 13. erschent *B.* leren *B.* tugentforme *stf. vorbild, muster der tugend.* 14. uf die *B.* himelstuol *CF.* oberst *H.* tugent *BCFH.* 15. alles *FH.* tugende *CE.* -lecze *H.* tugentletze *swf. lectio virtutis.* 16. besunderlich *H*; -lichen *A.* lert *ABCE.* die t. *F.* disc (dicz *H*) letzen und dise (dicz *H*) tugend *CH.* wan *fehlt B.* 17. ir] er *A*: *fehlt B.* ruo *H.* iwerre *E*: iren *B.* 18. joch] auch *B.* senfte und s. *EF.* senftsüeze *adj. suavis, mild, angenehm süss, vgl. zeitschrift* 3, 276. purd *A*, bürdin *H.* ist *fehlt H.* ander *B.* 19. tùgende *E.* er uns *CH.* erchennet *ABCF.* 20. iunger *BCH.* lêrjunger *swm. schüler.* zein a. *A*, zuo an a. *H.* habent *EFH.* 21. eu *C*, ew *F.* seint *BF.* -Sît — 22 suln *fehlt H.* gihet *B*: sprichet *F.* tugende *CE.* 22. im selben *B.* nû] denn *H.* well im *H.* erzaig *HF.* 23. lernunge *stf. das lernen.* wan *fehlt E.* lernent *FH*, lerennunt *B.* dervreut *BF.* ert *A.* 25. *hier beginnt I*: Seneca der sprichet. die rede die du gehorest heimlichen die sol bi dir begraben sin. Swie *usw.* aver *B*: *fehlt I.* niement *H.* worden *A.* k. d. t. als v. g. u. als e. *I.* volcl. *H*, willechl. *B.* chein *ACF*, dehein *I*: *fehlt H.* 26. gelern *AI*, leren *H*, gelernen *CEF.* diu *BH*, die *die übrigen.* 27. olunge *ABCE*, oleyünge *I*: üebung *F.* hiligen *A*: *fehlt FI.* doch h. si ein t. *CH.* 28. ein teil *adv. etwas.* dester baz *ABCFI*: *fehlt H.* d. n. k. *BCFH.* chan *CH.* dar nâch *fehlt I.* geerden *A*, geordnen *H.* 29. iemiten *AC*, enmitten *H*, hie mitte *E*: *fehlt BFI.* iemitten *adv. inzwischen.* 30. als es *FH.* dime *A*, dein *B.* dem menschen *H.* rehte komen, *passend, geschickt sein.* chom *BCF*: kümpt *I.* und — sî *fehlt H.* 31. dier *A*: *fehlt H.* einvaltic *adj. einfach.* forme *stf. form, muster.* nach der er sich richt *H.* 32. als — hâst *fehlt H.* also *BE.* dich *AB.* dû dich] sich *H.* bezzers: *eines bessern.* verstat *H.* 33. daz *fehlt I.* im *H.* chom *BC*, kümpt *I.* dâ] daz *H.* er mir H. mir iemer *I.* voligest *A*, volg *H.* volige *A.* 34. hiligen *A.* geist *CFHI.* älliu *H*, allew *F*, elle *B*, alle *EI.* herzen *EHI.* 35. sülent *H.* von s. *I.* wegünge *I.* bîwonunge *stf. das zusammen-, nahe-, vertrautsein.* getrostet sollen werden *I.* 36. Von senfmüetikait und gedult *H.* Als er nu *H.* selber *AEI.* senfter *ABE*, senfte *die übrigen.* senfter, *nicht steigerung, sondern starke adj. form*: *sanft.* lernent *H.* selbe *A*, selber *I.* 37. und ouch *CH.* den *fehlt F.* eine *B*, ain *H*: *fehlt I.* 38. last *ACEI*, lazest *B*, legest *F.* l. varn *I.* als] so *E.* als daz *I.* fugen *BI*: gefûge *C.* gesin eht m. *I*: geschehen

m. *H.* von *FH.* des] dins *H*, der *A.* notdürfte *EH.* unde des — 327, 36 sîne schulde *fehlt H.* 39. gehôrsam *fehlt I.* underlâz *stm. d. ablassen, pause.* durich *A.*

327, 1. krankeit *stf. schwachheit, gebrechlichkeit.* erz] ez der lip *I.* erliden *FI.* erwern *mit d. acc., behaupten, aushalten.* unde — 2 mügen *fehlt E.* 2. blöd. *C.* mürmels *I.* sich erwern *mit d. gen., sich eines dinges erwehren, dagegen stand halten.* 3. -lich *A.* unbescheidenlîchen *adv. unanständig, ungebührlich.* underweilen *C.* haben *CI.* behaben, *behalten, festhalten.* dikche *CE.* 4. sich aver *B.* ânet *fehlt I.* ânen *mit d. gen., sich eines dinges* âne *thun, entäussern.* sene *B,* sende *C,* senen *AEF,* senünge *I.* 5. in wol *I.* der] wer *E,* er *B.* oder] und *I.* als *A*: *fehlt B.* gar *fehlt I.* verkrenken, kranc *machen, schwächen.* 6. entget *E,* enket *B.* engên *entgehn, verloren gehn.* beubte *I,* haupt *F.* 7. danach *E.* dâ wider *fehlt CFI.* alse *I,* als *AF.* frömde *CF.* werden wider dirre heimelicheit *I.* 8. andehtig *E.* gebiten *B.* diefe *I.* 9. den sin: *das bewusstsein, verstand, seine sinne.* begert *EF.* hort *A.* vor] mit *A.* vor waz *E.* er danne worden ist an dem l. *I.* 10. verchenne *B.* 11. senften *B.* lewen *C.* in] den lip *I.* haltet *A*: habe *B.* und in *C.* widerbringen, *reducere, reparare, zurückbringen zu früherer kraft, stärken.* 12. ungleubig *I.* einem ungeloubic sîn: *ihm keinen glauben schenken.* sint *BCE.* 13. helfen *alle hss.* noch *A.* *lies* dürfte; durfte *AC*: dürftichait *F,* notdurfte *BI.* durft *stf. bedürfnis.* Dar *B.* umbe *BF,* wider *I*: *fehlt A.* von im *fehlt I.* 14. mûlichen *I.* 15. gefuge *B,* fugen *FI.* mahte *B.* und *fehlt E.* 16. andæht *B.* dester *ABI.* baz *fehlt CFI.* me *E.* von den andern *A.* 17. samenunge *stf. körperschaft der klostergeistlichen, convent: Schmeller* 3, 244. wirdest *CI.* vil dester *I.* minre *EI.* vermanet *A,* vermert *I.* vermæren, *ins gerede, in übeln ruf bringen, Schmeller* 2, 607. haimelich *BF*: *fehlt E.* 18. gnade *BE.* tuot] gibt *I.* allem dem *BCEFI.* des] daz *CFI.* ange *F.* 19. ahten] schaffen *EF.* unde — halten *fehlt A.* sine *E,* sein *C.* sit *C*: sin *B.* wehalten *B.* 20. *lies* schaf *mit BIF*: schaffe *ACE.* mit gote *fehlt C.* mohte *B.* bezzer *B.* 21. daz la *BC.* 22. wanne I. umbe — oder *fehlt I.* welich *F,* belich *B.* 23. welhen sinnen *I.* du da *I.* ertailest *B.* wanne *I.* ofte uzzen *I.* dikche *CE.* 24. missesehen, *nicht recht, falsch sehen* vor *I.* daz] ein *BCI.* anderz *BI.* misserat *C,* misseraten *I,* missetate *B,* misseteten *E,* misseurtail *F*: urteil *A.* misserâten, *unrichtig muchmassen, dafür halten.* dikche *CE.* 25. schelhe *A,* schilich *F,* schilhende *C,* schilhunde tuot *B*: [da *I*] schilhet *EI.* schelch *adj. schielend.* der sieht ofte zwei *I.* 26. du iz (es *F*) *BF.* tu abr daz (sin *I*) *CI.* nit kern *I.* gecheren *C.* dannoch *BCFI.* 27. dich] din hertze *A.* vil *fehlt B.*

unverrihtigunge *C*, unrihtünge *I*: unvertigung oder gepresten *F*. unverrihtunge *stf. was nicht ausgeglichen, geschlichtet werden kann.* der] daz *I*. n. aller *E*, nit alles *I*. berihten *A*. verrihten, *beilegen, ausgleichen, schlichten.* 28. lide *AEI*, leid *CF*, leit *B*. den *A*. anderm *F*. 29. trüwest *I*, troust *A*: *fehlt CF*. geb. maht *CF*. swanne *I*. aver *BF*. 30. ungevelles *E*. ungevellic *adj. ungeschickt, unglücklich, unrecht.* gewahsen *I*. wahsen, *erwachsen, entstehn.* muge *B*, möhte *I*. geb. m. w. *FI*. 31. s. und ernstl. *FI*. âne strît: *ohne zank, hader.* 32. daz *und* dâ *fehlt B*. entsch. *BCEI*. entschuldest *B*. unschuldigen, *nicht schuldig machen, von der schuld lossagen.* das *AE*, du sin *BFI*: du *C*. teilhæftich *B*, teilheftig *FI*, teilhaft *E*. 33. ansprechen, *anklagen.* Bistus *D*, b. sin *I*, des *FG*: du *ABC*. iht *fehlt EFG*. vil *fehlt BCFGI*. willechl. *B*. 34. Sistus *E*, bistu sin *ABFI*: bistu *CG*. schuldich *C*. 35. wan sô] an disen *C*. dester *ABI*: *fehlt C*. gaistlicher *C*. itwizze *CEFG*. itewîz *stm. schmach, beleidigung, spott.* 36. ungenaden *C*. h. erl. *B*. alle sîne *fehlt E*. grôziu *H*, grozzeu *ABG*. 37. er *ACFH*. selber *FI*. Dâ von — 328, 8 spotte *auch in K*. sitze *I*. 38. widermuotes w. *G*, hie w. *K*. widerwar *A*. *ein* daz *fehlt A*: daz ez *K*. 39. vor *fehlt AEH*. gût *BCFHK*. leit iz *B*. lieplich *HBF*. 40. dir ez *BGK*, dir es *FH*. hab *B*. des] daz *FHIK*. des er: *dafür, was er.*

328, 1. libe *G*. dir ze heile] durch dich *CH*, durch dich und dir zu h. *I*: durch din heil *K*. 2. u. man b. *I*. büdet *I*, biete *K*, erbeutet *C*, erweutet *B*, erbiut *HG*. dirs *HI*, dir ez *GK*: duz *B*. dazuo *H*: daz du *C*. erbarme *K*. -lich *HI*. wenic *K*. 3. war *A*. gedenk *BFH*. 4. sinem *A*. grozzsten *A*: grozen *EI*. die] den *I*. grozzsten *A*, groste *E*: aller meist *K*. unwierde *A*, unwürde *E*: unfride *I*. erleide *FG*. spote *AI*, spot *BH*. und von *HIK*. 5. itwiz *BH*. und von *HIK*. versmahde *A*, versmähd *H*. versmehde *EIK*, versmæhe *BC*. als *FGIK*, so *A*. warmhertze *CEG*, erparmung *F*. 6. das *AH*, da *I*. im *fehlt HI*. in] an *K*. dem] zûm *I*. dorste daz im da n. b. *I*. nimmen *B*: meinen *A*. 7. aller der wazzer *fehlt A*. diu die *BFG*, die diu *CHK*, die die *EI*: den diu *A*. ioch *EK*, idoch *B*, auch *CGH*: *fehlt AFI*. eszig *I*. 8. spote *AIK*. uz bittern hertzen *I*. 10. Als ob du *EI*. starlich *H*. -lich *CFG*. werdest *BEFH*, werest *I*, wurdest *C*, wirst *G*: bist *A*. werdest *præs. conj.* sahe *A*, sæch *BGH*, sehe *CEI*. vil *fehlt CFGHI*. 11. schier *A*, schir *CF*: sicher *B*: *fehlt H*. wurdest *BEG*, wordest *I*, würdest *A*, werdest *FH*. von in *AB*. sie *fehlt H*. von dir auch enbunden worden *I*, von dir s[un] das laid gedulticlich *H*. wan — 13 unwirde *auch in K*. 12. wil uns *I*. -valtichlichen *C*. wil geben *FK*. er auch *FI*. manichvaltiger *BEFGH*, manigvaltigen *I*: maniger *K*. 13. gedult] dugenden *I*. mit

geduliikeit und m. w. *I.* vetages *H*, mit wetagen *IK*, wetag *F.* wêtac *stm. schmerz, krankheit.* mit m. und mit un. *IK.* unfride *I.* 14. über dich (üns *G*) *FHG.* das ander *H*: *fehlt I.* Furbestu *A*, vorhtest du *I.* 15. mere *AB.* anderr *AFH*, anderre *E*: *fehlt I.* beswere *B.* danne *EFGI.* dinen *I.* sihtages *A*, siechtagen *HI*: siechtumes *F.* 16. ouch *fehlt H.* martele *I.* wirser *BFG.* 17. freunde *C*, vriunt *BF*, freunden *A.* hertzeleit *EI*, hertzenleide *A.* und siner *I.* anderr *H.* sine *E.* 18. der *fehlt E.* von] an *E.* oder] und *CH*: *fehlt I.* 19. gebezert *H*: beswæret *C.* Sô — 21 vreuden *auch in K.* Also so *F*: und als vil *K.* iedlich *H.* martel *I.* 20. ist] wirt *I.* chumber *BCG.* im *fehlt E.* næhner *BG.* n. kümpt *I.* 21. erarmet *A*, eramet *C.* erarnen, *erndten, verdienen.* hât *fehlt E.* 22. vierleie *BC.* vie"leie *E.* kummer *H*, kümer *FI.* laid *BGH*, led *C*: hat *E.* 23. herzenlait *H*, hertzeleit *E*: hertzeclichem leide *I.* an dem g. *I.* an guote *fehlt HI*: an guoter *FG.* an *fehlt AFG.* an herberige *A*, an herwerge *BGF*: *fehlt I.* 24. urbar *B*, urwar *C.* urbor *stf. reditus, ertrag, einkünfte, zinsen liegender grundstücke.* an liuten: *an untergebenen, an lehensleuten.* an urbor an liuten *fehlt I.* chlaiden *BI.* 25. Darzuo *fehlt I.* des selben gewändelins *H.* von menschlicher *FI.* blôdikait *HC.* 26. vor] an *HI.* moht *AB.* wol *fehlt FG.* vor *fehlt E.* h. geg. *I.* han *CEHI.* 27. dâ] do *I*, daz *BE.* wol *fehlt I.* bestat *H*, gestat *G.* 28. wær gewesen *GF.* do *AEIGF*, da *BCH.* er ez *CFGH.* roubar *A*, reüber *I.* uns *fehlt I.* 29. *ein* daz *fehlt BGI.* also *EH*, so *I.* hohiu *CGH*, hoheu *B*, hohe *die übrigen.* ist] ware *B.* wer *F*, der *I.* swer sinen vinden g. *A.* güetlichen *ACFG*, gûtlich *BEH.* 30. deu ungem. *BCGF.* anderr *BGH*, ander *AF*, anderz *CE*: ander mensche *I.* als — 32 müelicher *fehlt I.* 31. sich *fehlt ABE.* selber *AF.* sich guoter dinge und w. *E.* unde *fehlt H.* sô *fehlt G.* vil *fehlt BG.* etwen *H.* 32. so si *B.* si *fehlt AC.* seltsener *ACE*, selzener *H*, seltsainer *BG*, seltsamer *F.* und unmuglicher *A*: herter *E.* leibe *A.* laider *ACEGFH.* arbeit *fehlt I.* und ungem. *H.* 33. von banden von slegen *usw. I.* banslege *E.* wunden stözze *AB*: von wunden von stôzzen *I.* und von dem bittern tode *I*, unde den bitern tot *G.* der ere *E.* 34. laide er *CFGH.* .sm. von liegen von verkern *CF*: *fehlt H.* verkêret (*?m. oder f. ? vgl. grammatik* 2, 241. 248) *wol für* verkêrde *stf. von* verkêren, *verdrehen, übelauslegen, wie* sêrde *von* sêren? und *fehlt BHI.* als *fehlt ACF.* der bost *A*: ein boser *B.* 35. *lies* und ein mordære] *fehlt CH*: u. der bôste m. *I.* nam er *B*, leit er *I.* schæml. *BI*, schmächl. *G.* Herzeleit *CEI.* leid *ACH*: *fehlt I.* 36. von der s. *H.* sörigen *A.* bittern *fehlt A.* verg. in s. n. *CGH.* 38. vinden *AHI.* v. bi *CH.* im] in *A.*

dâ *fehlt GHI.* siner ere *I.* dikche h. *CHI.* 39. h. gel. gar fr. *I.* friuntlîche *fehlt H.* liepgekoset *H*, liepchoset *F*: getan *A.* ein *fehlt F.* sämleichen *F*, schäml. *G*, smechl. *E.* ein sämelîchez, *ein ähnliches*, *ein gleiches.* 40. dorsten *B.* niht doch *B.* offe(n)lich *HI.*

329, 1. sinen vreunden *B.* im zu fr. *I.* gezaigen *C*, gezögen *E*: gehaizzen *A.* vor] von *I.* vorihte 1, vorhten *B.* uns alles *I.* 3. Lern *BCFH.* mit *fehlt E.* ihte *I*, iht *EF.* beswæret *C*, swære *B*, swaret *A.* duz *E.* ez *fehlt AB.* die wîle *fehlt I*; wîle *fehlt G.* gutlichen *B*: gedulclich *H.* mit stille: *stillschweigend.* 5. dir es *FH*: dir *I.* ob *fehlt I.* obz *C.* oder — 6 sî *fehlt B.* als *fehlt I.* obe ez dir *I.* 6. s. gew *E.* sî *fehlt A.* oder] und *H.* liehter *E.* do von *EI.* 7. beiser *B*: *fehlt H.* sol betr. *ABE.* betrâven *B.* war *A.* aver *B*, awer *E.* -lichen *BC.* 8. vertr. ged. *I.* -lichen *A*, -lich *CFI.* waz *CHI.* sunder ers liden w. *I.* ioch *EHI*, ouch *AF*, doch *C*, idoch *B.* 9. -lichen *BC.* vertrage *BEF.* und er *I.* sůzzeliche *A.* 10. ers da l. *I.* in *fehlt E*: im *FI.* mere *A*, mære *B.* vrômde *CFH*, vremdet *B.* 11. danne *BCHI.* hiet *F*, hit *B.* h. getan *FH.* 12. guotem l. *H.* nit ein sůszeclichen s. *I.* 13. tugende *CEI.* 14. zunemen *I.* genennet *I*: *fehlt H.* vaters *FHI.* 15. schuokint *H*, sulchint *A.* dise beide *CEI.* 16. lernnen *A*, lern *BCG.* kain *FH*: chlein *A.* mensche *E.* haben *ABF*, han *E.* ganze *fehlt I.* 17. ezn m. *C.* n. hie *I.* alein *ACFI.* enpliehen *A*, enpfahen *I.* Dar umb *CI.* 18. h. w. in ung. *CH.* wen *BCFGH.* wenen, *gewöhnen.* sichz *AC*, s. sein *F*, sich es *H*, sich *BEGI.* daz er m. *I.* gedult *CH.* 19. uberwinde *I.* Awer *F*: Swer *B.* lern *BF.* chein *AEH.* lezze *B*, lecce *AC*, letz *FH*: lere *E.* alse n. *CHI.* 20. empz. *B*, ems. *H*, entzieheit (?) *I.* emzekeit widermuotes: *assiduitas aversionis*, *molestiæ.* mans *AE*, man sin *BCGH*: man *FI.* 21. deste m. *EG.* minder *GH*: niemer *I*, nicht mer *F.* geahtet *I*, ahte *BE*, acht *F.* 22. man betrahtet *I.* getrahten *B.* 23. Als dir *I.* vient *E*, vint *die übrigen.* v. ist *I.* gemaches *H.* daz dir *I.* 24. sinen *A.* wâ] wan *H.* 25. danne *FI*: *fehlt CEH.* übele *stn. bœses*, *malum.* mere *AB.* danne *EI.* ain *B.* eins schrites wit *I.* 26. übels *F.* trête *B*, trât *G.* 27. adem sch. *I.* schatz *H.* hat ez d. *EI*: denne *E.* getr. das *EH.* an dem h. *H.* hauwet *C*, haubt *H*, haupt *BF*, heubt *I.* 28. an dem *H.* rukke *A*, ruggen *HI*: hals *I.* grift *AH*, grif *B.* an an *GI.* dinem g. *I.* an (*vor* oder) *fehlt I.* dinem l. *I.* 29. dennoch *FGH.* ruot *H.* er] ez *I.* er dir *CFH.* ninder *B.* duz *BC.* selben *A.* lest *BI.* in r. l. *EF.* ruwen *A.* 30. Damit *I.* Selber *I*, selben *B.* uszere *E*, uzzer *I.* zaichet *H.* 31. dû *fehlt H.* diu *G*, deu *C*,

die *FI*: si *H*: dich *AB*. mere *B*. mêr m.] lieber hast *CH*. danne — danne *FI*. dins *AI*, din *H*. die *ABCE*, diu *G*, din *FHI*. 32. selde *G*. die — möhte *fehlt I*. gerw'g *G*, rûent *F*. hawen *B*, gehaben *FH*. mohte *ACB*: muost *G*. 33. zu den s. *FI*. getw. *HG*: bringen *F*. m. tw. *E*; z. s. tw. m. *BC*. danne *I*. alsô — 34 selbe *fehlt E*. mæhte *B*. mag auch *I*. 34. niht] niemen *BGHI*. danne *I*. ez] er *AF*. sich selb *H*. rehte sam *C*. also *B*. niht *fehlt CEF*. liep *E*. chan l. *C*. 35. getan mag *FHI*. enwelle *ACE*, welle *die übrigen*. mir es *FH*, ez mir *G*. 36. niht *fehlt CH*. l. n. *EF*. mir ez *FHI*, ez mir *G*. 37. wisez *BFG*. sich selber *I*. orden *ABEFH*, ordenne *C*, ordenen *GI*. waz *I*, swez *A*. in *H*. im selber wider vor l. *I*. daz — 38 enphâhe *fehlt H*. 38. ez iz *A*, ers *I*, er ez *BEF*: iz *fehlt C*. enphahet *A*. obezz *A*, ob ez *CE*, es es *H*, ers *I*, er iz *B*, es sich *F*. alsô *fehlt BI*. s. a. *CH*. selber vor *I*. hab *ACH*. 40. Daz w. *A*. des *fehlt H*. werde *H*. destu *A*. begerst *HI*.

330, 1. dus *E*. begerung *FH*. 2. w. waz *F*. dâ *fehlt F*. du da fürest *I*. ieze *E*, iezunt *B*, iesu *C*. dâ *fehlt E*. 3. doch ettewenne *CH*. etwenne *fehlt A*. noch *fehlt BFI*. helfent *CH*. islichiu *B*. 4. gedulte *A*, gedultikeit *I*. senft *BCH*, senftichait *F*, senftmûtikeit *I*. senfte *stf. sanftmuth, milde.* tungden *A*. 5. tungde — untungde *A*. nütze *E*. ungengheit *EH*, ungedanchait *B*, [schaden und ir *I*] ungenämchait *FI*. 6. hat uns geben *I*. herre got *B*. ouch *fehlt FHI*. 7. selen *E*. zögent u. w. *E*. wegste *AC*: pesst *F*. wæge *adj. vortheilhaft, gut.* w. und daz beste *CHI*. 9. leren *AB*, lern *HG*, lernt *I*, lernen *CEF*. und vürsehen *fehlt I*: versehen *E*, weisen *CH*. waz *fehlt H*. *nach* sachen *in H ein grœsserer zusatz von beinah* 3 *spalten bl.* 129 b—d. 10. Also — selben *fehlt H*. Davon l. *H*. 11. ouch *fehlt EH*. von *fehlt E*. andern lûten *I*. niemanne *E*: iemen *H*. siest *H*: beswærest *C*. 12. vorten *A*. vor] von *E*. von] vor *E*, nach *I*. reht als ob *I*. dû *fehlt H*. 13. gût *A*: got *B*. von dir oder bi (mit *E*) dir *CEH*. oder von dir *fehlt I*. die wort spreche *I*, hette geret die wort die *E*. hite *B*, hât *H*. 14. geret *C*, gesprochen h. *E*: sprichest *HI*. Tuo — andern *fehlt H*. du *I*, zuo *C*. 15. einem *I*. anderem *B*. des] daz *HI*. 16. geberen *B*. erzaig *FH*. keine *E*, chein *ACHI*. engetet *I*. 17. erbôt *fehlt E*: erbute *A*. getet *H*, tete *A*. 18. iht *fehlt A*. daz v. *H*. enphilch *B*. ez *fehlt A*. cherz *C*. 19. dichs] dich sin *BCGHI*: dich *AEF*. sines geistes *D*: denn hailigen g. *H*. 20. ist s. *I*. gewesen ist *H*. daz] wanne *I*. sin *A*: in *I*: *fehlt H*. götl. *H*: tügentl. *I*. 21. læt *B*, let *CI*. gen uf [der *BGE*] erde (erden *EF*, ertrich *I*) *BFGI*, hie uf e. w. l. g. *C*. ûf erde *fehlt H*. also *E*, alsan *B*. begert *H*. 22. schir *BCF*.

werde *F*, werdich *B*. selben *A*. mêr denne sie selbe: ***mehr als sie selbst es begehren.*** werden in dem ewigen leben *I*. 23. not das man unser *F*. 24. und an antl. *AG*, [des *B*] antlazzes *BCFG*. antlâz ***stm. ablass.*** 25. uns] uñ *A*. an a. d. deste b. h. *CFGH*. a. a. d. (be-*B*) h. *BEI*. verkerer *GF*. merkære ***stm. aufpasser, spion.*** dester *AI*, dest *G*, des *H*. 26. minre *EI*, minder *GH*. an u. v. *BI*. sie eht an uns v. mogen *I*: zuo verkerende *E*. 27. dest *B*, des *H*. 28. unsern *CH*. anvertunge *B*. danne *FI*: *fehlt* *G*. winde *A*. 29. *lies* betrüeben mügen. verhengunge *AEI*, verhengde *G*, verhengd *FH*, verhengende *C*, verhenge *B*. verhengunge ***stf. erlaubnis, zulassung, nachgiebigkeit.*** 30. suln *AEHI*. 31. selbe *H*, selber *I*, selben *die übrigen*. grozzern *BE*. tuont *fehlt* *I*. und daz wir uns *I*. unsulde *A*. unsælde ***stf. unglück.*** ir *fehlt* *B*. 32. unsin ***stm. thorheit, raserei.*** uns *fehlt hier* *I*. toten *I*. mit den worten *B*. den worten: ***ea mente, in der absicht.*** 33. ein *ABCEHI*, einen *FG*. agene *E*, agen *BCFGHI*: angel *A*. agene ***stf. festuca, splitter, stachel, vergl. Frisch*** 1, 14ᵃ. *Schmeller* 1, 35. stechent *B*, stecken *I*, stecket *G*. Und d. *I*. Darumb *C*. minten *BCFH*. 34. hiligen *A*. wanne sie k. wislich *I*. disiu dinc *fehlt* *HI*. ahten chunden *A*. geahten *E*, betrahten *CFGH*. *lies* selber ***mit*** *ABC*: selbes *FHI*: *fehlt* *EG*. 35. unschulde *A*. Da bi so l. auch d. v. *I*. lern *ACHI*. tů auch *G*. 36. usgemen *H*. ûzgenomen: ***eximius, sonderlich.*** 37. mensche *EI*. himelriches *BI*. vaters: *AFH*, vaters *B*. sî] ist *GHI*. lerchint *BGI*. lernkint ***stn. schüler.*** 38. gelern h. *A*. 39. und ein *F*, und in *I*. senftes *H*, senfte *C*, senfterz *B*. hertzen *GH*. tragen] sin *H*. dem der *G*. in *B*. übel gan *G*. gunden *H*. 40. fridsam *BFH*, fritsam *A*. sint *A*, seint *B*. dem diu *G*. den *fehlt* *B*. vrid *AGH*, friden *E*. waz wünne: ***wie viel, wie grosse wonne!***

331, 1. hilige *A*. sa *A*. stät *FH*, stet *CF*. inne hat [und auch vindet *G*] *BG*. 2. in *fehlt* *I*: man *E*. deheine *I*, cheinem *AEH*. rachruche *E*, rauchen r. *B*, rauch der rachh *F*, rauches hanck' *G*. rouche *fehlt* *I*. râcherouch ***stm. dampf, dunst, rauch des grolles, hasses. 'wie die biene durch rauch aus ihrem korbe*** (binvazze) ***vertrieben wird, so der hl. geist durch den qualm des hasses und grolles aus des menschen herzen.*** süezem *CF*. binevasse *E*, beinvasse *F*, weinv. *BC*, bynwazze *I*, vierväzzlein *G*. vertribe *B*: mag gegen *I*. 3. süsses h. *F*. h-fluzzichs *B*, hünigflüsze *I*, hönickflüzziger süezz *G*. selben *fehlt* *E*. denn zuo f. *H*. zef. *B*, zuoferet *G*: zufüget *I*. ist *fehlt* *H*. niht wunder *FGI*: wndert *H*. 4. seltzein *FG*, sæltsam *B*, selzan *H*. uf der e. *BI*. erden *I*, ertriche *EFG*. getaniu *GH*, getane *EI*, getan *ABC*. senftin *H*, senftekeit *I*. ist in aller der werlte niht noch in *I*. 5. -lichem leben *G*. geistlîchiu menige: ***g. gemeinde, orden.*** Ich xpc. han *B*. hat

[unser herre *I*] ihesus [xpc *I*] *AI*. 6. ieze *E*, iezunt *B*: *fehlt AI*. ein gar w. *I*. weitiu *CB*. schuole *AE*, schuol *die übrigen*. lerchint *A*. lernære *stm. lernender, schüler*. 7. Lern *CF*, lernt *H*, ler *B*. ouch *fehlt I*. 8. gebarden *A*. di *CF*. mugen *I*. etwenne] auch *I*. herz *H*. 9. ane *I*, an den *H*: ein *BEF*. glichsarn *A*, geleichsnär *FG*, gelichsener *E*, gelischner *B*. innerin *G*, Imer *B*, iemer *I*. 10. enzeige *CH*, entziehe *I*. auzer *B*, ussan *H*. allen] den *A*. 11. si *fehlt B*. sich mach *B*. niht anders *BFG*. erzaigen *CH*. da si i. *C*. 12. auget *H*, öuget *E*, euget *I*. ougen *swv. vor augen bringen, sehen lassen*. Iriu *AF*. schinbar *AI*. 13. dornehtig *I*. durneht *BEGH*. 14. stet *A*, steit *H*. dannochneme *A*. dancnæme *adj. dankbar*. 15. chlein *ACHI*. weren *A*: sin werben sei *B*. wan *fehlt B*. 16. ist *fehlt H*. sich] iz *B*, ez *I*, es *H* siz *CE*, sitz *B*, sis *A*, si ez *FGI*. 17. sul l. *A*, schul l. *C*: lide *I*. lainet *BCFG*, lent *I*, enlainet *H*. leinen *swv. lehnen*. ebenheuzze *C*, ebenhuze *A*, ebenhûss *H*, ebenhäwzz *G*, ebenhösse *E*, ebenhauzunge *B*, ebentewerung *F*: widerwertikeit *I*. ebenhiuze *stf. æmulatio, nacheiferung, rivalitas, s. gramm.* 2, 635. 653. *vgl. Parzival* 675, 9. 811, 2. ebenhiuzen, *æmulari (gramm.* 2, 671*)*: er wil ebenhiuzen sich ze werdem ingesinde *Nithart (Benecke s.* 351*)*. biuzen, *eilig, rasch gehn, rennen? (vgl. Schmeller* 2, 260*)*; hetzen *(gehn machen, treiben) gehært wol zu dem selben stamme*. 18. erban *E*, ergan *C*, vergan *I*, engan *AH*, gan *B*: gert *F*. erban *sing. præs. von* erbunnen *(unregelm. verbum), invidere, misgönnen, vgl. gramm.* 1², 964; *ebenso in der folgenden zeile*, gan, *gönnt, von* gunnen. deheines *fehlt E*. 19. noch] und *CH*. engan *H*. sie gan auch n. *I*. keines *fehlt C*. ubeln *I*. ander lûte *I*. vil werder *I*: wirdiger *H*. 20. danne *F*, wanne *I*. sich selben *C*, selbe *H*, selber *I*. geret *A*, begert *FH*, engert *I*. vil *fehlt A*. 21. hie *fehlt FHI*. erschinen *H*. schinen wil *FI*. 22. rehte *BCE*. mensche *AEI*. swecher *EH*. 23. lauten *B*. ioch *EHI*, ouch *ACF*, idoc *B*. ain sach *H*. 24. vl. an *BCF*. erluoget *EH*, erlûget *AG*, erluget *C*, erlaugent *B*: erwartet *I*, nimt war *F*. erluogen, *erschauen, erspæhen*. ainclichen *H*, ainchliche *BCG*, innechliche *A*: emtzichleichen *F*. ieglichem siner untügent uz mit demûtikeit, wie kündeclichen *usw. I*. einecllchen *adv. unverwandt*; und alsô gehielt ouch er und sach gar einecllche dar. dô wart er rehte gewar, daz si ez was diu schœne Isôt *Heinrichs Tristan* 3432 *(v. d. Hagen* 51ᵃ*)*. 25. siner *fehlt B*. diepsteich *B*: *fehlt F*. diepstic *stm. diebespfad, heimlicher weg, steig*. 26. kündecllche *adv. klug, listig*. er d. verdecken] ettelicher sin untugend *I*. verdenchen *BH*. verdecken, *zudecken, verbergen*. listecl. *BFI*: lesterl. *C*. listlich *adj. klug, schlau*. richsenheit *I*. gelîchsenheit *stf. simulatio, verstellung, heuchelei*. er joch *I*. ouch *AC*, idoch *B*: *fehlt GF*. 27. chuome *B*. kam *H*. erkennen *I*. merken,

*warnehmen, sehen.* kan *fehlt I.* kleinfûge *E*, -gefûg *F*, -tûgen *H*. kleinvüege *adj. fein zusammengesetzt, zart, dünn.* sünde *BC*: *fehlt EI.* sünden *genitiv plur.* slaufl. *BC*, slûfl. *A*, slophl. *H*, slûpfl. *EGI*, slafl. *F*. sloufloch *stn. öffnung zum durchschlüpfen, schlupfloch.* 28. *Pravum — illud*: *fehlt A. Pravum* — 333, 4. dulte *fehlt I.* 29. als = als wol *GF*. erk. a. d. sin *BGF*. son *AG*, so *die übrigen.* verteilt *B*. 30. alsô swinde *fehlt H.* geswinde *G*: gros *E*. ioch *EH*, auch *CF*, idoch *B*, halt *AG*. 31. dunchent *A*. doch *fehlt E*. sine s. *A*. undurnehtin *H*, durnæhtichait *B*. dester *B*. unentschuldichlicher *A*, unentschuldiger *E*, unschuldiclicher *BCG*, unschuldiger *H*. unentschuldiclîch *adj. nicht zu entschuldigend.* 32. unleidiger *G*, unlidlicher *CH*. unledic *adj. nicht befreit.* 33. '*Der andere grund, warum sich der demüthige mensch geringer achtet als alle andern, das ist, wegen' usw.* undanchait *B*. undancnæmekeit *stf. undankbarkeit.* 34. smæhait *B*, smachait *F*. sûmekeit *stf. saumseligkeit.* einhalb *AH*, einhalbe *B*. einhalp *adv. einerseits*, anderhalp *adv. andererseits.* die *fehlt C.* gnad *H*. gote *fehlt H.* 35. hilf *FGH*. liep *E*, leip *B*. 36. diu *AG*. chunikch *CH*. staubelin *BHGF*, stuplin *A*, stæbelein *C*, stebelin *E*. hat also *C*. diemüeteclîchen *fehlt E.* 37. hât *fehlt CH.* 38. war *A*. got *BC*. goutes] libes *B*. erboten *fehlt H.* 39. triwe *H*. er enw. *AG*, wære *die übrigen.* vil *fehlt H.* liht *A*, leihd *B*. zehenstunt; *zehnmal.* danchenmer *A*. 40. hiet *C*, hit *B*, hät *H*. dient *A*, dienet *E*.

332, 1. durnâhcl. *H*: *fehlt E.* huote, *hütete.* hûte *EH*, hute *AB*, hût *CF*, huot *G*. 2. vorchts. *G*. hiet *EG*, hit *B*. 3. ware *B*, war *A*: *fehlt H.* bilicheit *A*. 4. hôhen *fehlt CH.* groz *BG*, grozzer *A*. 5. grozz *G*. so chlain *A*. sachen *A*. 6. wurz *FG*: nùtze *E*. die *CE*. 7. getriwesten *H*, getruwe sin *E*, getriusein *B*, getriwe irm *A*, getrewen *F*. vriunde] entveten *H*. freunte *A*. unsern *B*. als *E*. 8. so get. *FH*. getanen *E*. ubel *BCFH*, übels *G*. danken *H*, gedankten *BG*. daz *fehlt A.* 9. torsten *B*. getuon *FGH*. daubt *BFG*, douht *C*. 10. übelich *H*. ioch *E*, ouch *CF*. idoch *B*, halt *A*: *fehlt G.* vil *fehlt F*: einem *C*. grozzem *C*, grozzer *BH*. sunden *A*. ahten, *achteten, hielten.* andern *B*. 11. sundar *A*, sundern *B*. hieten *B*. die grœsten *FB*, die grœzer *HC*: *fehlt AF.* 12. sundar *A*. waren worden *A*. liebe *fehlt B*: gnaden *A*. gegeben als mir *A*. 13. andere *A*. creatur *BCFH*. verst. h. *CEH*. haben *E*. 14. den *A*, dann *F*. sundar *A*. kein *EH*. 15. grôze] dehain *BF*. erzeigt *A*: hat erzaiget *BE*. 16. *l.* wuohs. wuchz *A*. hôhen *fehlt B*: groszen *E*, grœsten *H*. biligen *A*. diemûtichait *CH*. 17. der gnade *CH*. tæt *B*. 18. selbs *H*. ie me *H*: *fehlt B.* und ir s. *AH*. soumcheit *A*, samkait *H*. 19. ie me *CH*. chlagen *B*. unwerdicheit *A*. warlicher *A*,

werlicher *CH*: barlich *E*, berleich *B*. barlich *oder* berlich *adj. offenbar, dürfte eher das echte sein*; *in den hss. AC wird* w *häufig mit* b *verwechselt.* erchanten *CH*. 20. als *CH*. stigent *B*: giengen *H*. sie *fehlt AB*. ie me *H*. 21. vlieht *A*. dinster *F*. vinster *stf. finsternis.* 22. ir *fehlt E*. etwederz *B*, ieweders *E*. schinbarer *AE*, schinber *die übrigen.* den *H*. anderm *B*. danne *CF*. 23. sie] ez *CFH*. gem. *F*, vermiste *B*. waren *A*: wær *CFH*. 24. het *ACF*, hat *H*. vergeben *adv. umsonst, gratis.* selbe *H*. 25. unwerd. *B*: unwird *H*. und ir undanknæme *fehlt CH*. -nämichait *F*. unslûne *A*. unslune *CE*, unslaun *B*, unsch'n *(so) H*: unfleis und säumichait *F*. unsliune *stf. unschleunigkeit, langsamkeit, trægheit, vgl. vorn zu* 311, 8. ûfnemens: *am zunehmen, am wachsthum.* 26. unwerd. *A*. 27. ie me *H*. unde dâ wider — 28 verstuonden *fehlt AG*. 28. scheinlicher erkanden *E*. erkanten *fehlt B*. 29. diu *AC*, die *E*, do *B*, der *G*, und daz er *F*. irer *F*. grozer *B*. liezen *BC*. enkelten *BCE*, engelten *AFG*, *vgl. vorn zu* 322, 35. sin *B*, sine *C*, si en- *E*. sin tæten *B*: er tät *F*. 30. site] schein *G*. genâden site: *art und weise, gewohnheit der gnade.* w. ze tuon *G*, w. getan *B*. 31. uberheven *CFG*. vor *B*. reht *AFH*. 32. was *AH*: daz *G*. selbe *E*. *das erste* sîn *fehlt BC*. und an uns selben sîn *fehlt H*. 33. sin *AEGH*. wir *fehlt A*. niht wan *fehlt E*. wan] niwan *A*, denne *CH*, dann *F*, niür *G*. 34. sin *EHG*. blosze *E*, blôdiu *H*, blôdew *C*. selben *G*. 35. noch vür sich *fehlt B*. chan ir selber *A*. und] uns *A*. selbe daz *A*. habe *CF*, hab *A*: *fehlt G*. 36. selber *F*, selbe *E*, selb *H*: *fehlt G*. nuwen *E*, wan *B*, niur *G*, nür *F*. v. gotes gnaden ze l. *B*. süln *E*, suln *AH*. wir *AF*, wirz *BC*, wirs *E*, wir ᵉᶻ *G*, wir es *H*. 37. danchen *A*. gelte *E*. wir h. *F*. nuwan *B*, niur *G*, nur *F*. 38. der g. *E*. gæb *A*. uns es *FH*. sein gen. *C*. 39. haben *EGH*. *l.* mügen. niur *G*, nur *F*: denn *H*. unser *fehlt CH*. sünde *fehlt C*. 40. leit *BFG*. niht *fehlt H*: niur *G*. denn *H*. schænde *A*. schade und sch. *BFH*. und schade *fehlt A*. *vgl. Boner vorrede* 50.

333, 1. sinnic *adj. seines verstandes mächtig, verständig.* angelichen *A*. anlîhen, *darleihen.* spil *stn. vergnügung, wettkampf, schauspiel.* 2. gewant *C*. annimet *G*: entlehnet *H*. entnemen, *auf borg nehmen.* dar *CFH*. inn *H*, in *A*. eine kurze *E*. wile *EB*. erschin *H*, erschein *BCFG*. 3. er es *FH*. wider *fehlt E*. foder *ABEG*, vorder *CEH*, *vgl. zu* 326, 5. 4. erz *ABE*, er ez *C*, er es *FGH*. nith *B*. geswechet *EFH*. swachen: swach, *schlecht machen, verderben.* gelde *C*. gelten, *die kosten ersetzen, bezahlen.* geribtes reht: *die gesetzliche bestimmung, das urtheil, der ausspruch des gerichtes.* 5. drumb *A*. dulte *ACE*, dult *BF*, dulde *GH*. Sibestu *AFG*. reht *AH*: *fehlt I*. 6. demûtkait *H*; d. wege *B*. der rehten *I*.

diemûtkait *H.* wenken, *sich wegwenden, abweichen.* dâ] so *I.* tret *ABCF*, treten *EHI*, träten *G.* 7. von] ab *H.* struchen *EH*, strûchen *I*, strauchen *BG*, strauken *F*, strouchen *C*: vallen *A.* *l.* lügepfützen: pfüle *I.* lügepfütze *swf. trügerischer sumpf, pful d. lüge.* betrogenn houart *H.* 8. lern *BCHF.* von unserm herren ihesu cristo *I.* deum. *B.* daz du ein demûtig hertze habest *I.* wan nie herze — 32 bestêt *fehlt I.* 9. den *A.* 10. getete *AE*, getat *F.* cheinen *ACE.* hiet *C*, hit *B.* nidern, *erniedrigen.* 11. unde warer m. *C.* edliu *HF*, edelstiu *C.* s. wol *CH.* 12. treskamer *E*, trismær *B*: sagrär *F.* triskamer *swf. schatzkammer, sacristei, sacrarium, vgl. Frisch* 2, 385[bc]. Tintajoêle muoz iemer sîn dîn triskamer und dîn trisor *Tristan* 114, 2. *ahd.* treso, triso *alts.* tresu, tresur, *angels.* tresor (*daher das franz.* trésor), *thesaurus: s. Graff* 5, 544. was] ist *CH.* bet *BCFH.* 13. unde die sælde *fehlt B.* wie — werdekeit *fehlt H.* Hie maht *B.* chein *ACE.* 14. wird. *EF.* h. verd. *A.* verdienen *B.* haben *H*: *fehlt B.* daz *fehlt B.* want *A.* 15. sin reiniu *CH.* megede *E.* mâd *H*: muoter *F.* leib *BF.* 16. moht *ABCH.* verainet *F.* han *E.* 17. werung *H.* nie ein *CH.* stundelin *E.* niht *fehlt CH.* 18. grozereu *B.* scheinbærereu *B*: schinberiu *H*, scheinwæriu *C*, schinbarer *A*, schinberre *E.* Jêsu Kristi] diner *A.* an. d. m. J. Kr. *H.* mensch *C.* 19. übrig grozer *H*: grozer *BF.* wird. *EFH.* erwelt *fehlt C.* 20. ouch *fehlt E.* gevellic *adj. angenehm, passlich.* älliu *H.* 21. vlizt *H.* haubt *H*, haupt *BF.* gelider *CH*: leber *B.* 22. volchl. *B*: volkomenlicher *H.* volleclich *adj. mit fülle, reichlich.* -lichen *A.* schilicher *H*, schinber *C.* worihte *A*, wort *H*, warheit *F* den *A*, dann *F.* geliden *CF*, gelidern *H.* 23. wan *fehlt A*: wand *B.* rainiu s. *CH.* luterlich *H*, loutterlich *B*, -lichen *F.* dehin *H*, chein *AE*, deheine *B*, kainew *F.* sein *A.* moh *B.* sin mohte *fehlt F.* 24. er auch *BF.* dhain *H*, chein *AF.* 25. ward *F.* 26. si siu *E*, si si *H*, siz *C*, si es *F*: si *A*, sei *B.* allez *CF.* 27. denne des *B.* des daz im *F.* enpholhen *B.* und ith *B.* behalt *H*, behabet *C.* enphelhers *B.* bevelher *stm. der einem etwas überträgt, anvertraut, übergibt, commendator.* 28. ungetriuwe *adj. treulos.* als der der *B.* des guotes iht, *etwas von dem gute*: *fehlt H.* gûtes *A.* im selben: *sich, für sich selbst.* deupl. *BCF.* -lichen *C*, -lich *BEFH.* diuplîche *adv. diebisch.* 29. behabet *B.* iht behalt *H*: davon nimpt *F.* inne behalten: *zurückbehalten.* halten *C.* bevolhen *C.* und *fehlt BF.* 30. houart *H.* ungetriwe *ACH.* diebin *AH.* sô si unsælec müeze sîn] *eine verwünschung: dass sie verflucht sei!* 31. irs h. *H.* hertzen *A.* und da *B.* ziert *AH.* er *AH.* kauff *H*, chauffe *C.* der] diu *H.* der sî niht bestêt: *die ihr nicht gehœrt.* mich bestêt *c. gen. es gehœrt mir.* 32. mac niht hôhvart haben — 340, 33 Vergîp einem (*eine ganze lage*) *fehlt B.*

32. gehaben *HI.* got] si *CH.* kan *H.* eht sich *I.* sich] si *C.* 33. geahten *CHI.* den *A*, danne *IF.* er] si *CH.* von der w. *CH.* der da d. *I.* der] wan got *CH.* obrist *A*, obrost *H.* 34. Und also *I.* sin *A.* die *fehlt H.* hiligen *A.* 35. besunder *fehlt A.* ahten *I.* selber *EHI.* dez *I.* daz ist — sint *fehlt E.* 36. wurden *A.* sein *F.* niht *AHI*, nichtew *F.* 37. und sie *I.* in *fehlt A.* gesetz *AH.* 38. selber *I*, selb *H.* sich vür niht *fehlt I.* haltent *I.* 39. lob *AH.* allez daz] ez *I.* habent *fehlt H.* 40. löbelich *EF.* *Non nobis* — 334, 1 *gloriam fehlt AI.*

334, 1. alsô *fehlt EI.* erluhtet *A.* 2. sinde *F.* auch si *H.* mit der wârheit minne: *mit der liebe zur wahrheit.* von *fehlt H.* wellen *C.* 3. daz selbe u. — daz *I.* urteil *stf. meinung.* sich selben *C.* 4. sie] sich *I.* denne er si *I.* 5. gerent *ACE*, bgernt *H.* Und sie gernt *I.* siu *AE*, seu *C.* vor *I.* nihtev *C.* und daz *F.* daz] wan *AE.* da von *CH.* ein niht s. von in s. *E*, v. in s. ein niht s. *A.* 6. vor *C.* sundare *A.* und daz man sie vör sünder habe *I.* daz sie *I.* 7. alein *A*: alles *I.* bekomen *E.* 8. ihtsit *I*: etwaz *F.* bekennet *I.* Wer *I.* aber sich *CH.* 9. dunchet *CH*, achtet *F.* daz niht *CH.* versmæhe *CE*, versmäh *H.* versmâhe oder *fehlt I.* 10. und v. *F.* für niht *I.* der] daz *I.* siehet *A*, sieht *I.* sî *fehlt A*: sei *C*, ir *F.* unde minnet sî *fehlt I.* 11. vil l. *I.* 12. deheinre *I.* ern *CI.* Und davon *H.* lerne von *fehlt H.* bi unserm herren J. Ch. *I.* 13. selben *CEH.* versmahest *A.* mit dem — mit den *I.* 14. diemüetigen *fehlt I.* ouch *fehlt H.* dez auch *I.* daz selbe *F.* l. von andern (liuten *fehlt*) *E.* 15. halt *A*, ioch des *H*, auch *CE*, sin auch darzu *I*: *fehlt F.* 16. hât *fehlt H.* 17. und nit *HI.* blüchlichen *A*, blůckliche *E*, blůgeclichen *I*, bleidl. *C*, klůcl. *H*: emtzichleich *F.* *l.* bliuclîchen (?blüecl. bluocl.) *adv. zaghaft, schüchtern.* sich beh. *H.* nimt *fehlt H.* er flies *AF*, er verliez *H*, er verlis *I*, er enflieh *C*, ern verliere *E.* vliesen *zusammengezogen aus* verliesen, *verlieren.* 18. ganz] guot *CH.* ganz *adj. unversehrt, heil, gesund, vollkommen.* ist] si *CHI.* Vil l. *I.* liewer *C.* ein m. u. h. *H.* 19. ein mensch *fehlt E.* minnern *fehlt A*: einre *I.* mêr] viel *I.* 20. ettewane *I.* als *I.* tiwere *A*, tewer *F.* tiure *adv. theuer, kostbar.* 21. demůtig mache *E.* demůtet und erschrecket *I.* 22. etewenne *fehlt I.* man danne die *I* 23. unganz *adj. das gegentheil von* ganz *oben* 18, *infirmus, maculatus, vgl. Schmeller* 2, 59. unganz und von dem tievel (tiufel *H*) si *CH.* dez *E.* ir *fehlt A.* uberheve *A*, *so auch* C, *mit rothem* b *über dem* v. 24. lowet *C.* 25. gůte *AI.* tet *AC*, det *I.* die tür *F.* dâ] das *HI.* si gewaltecliche *I.* rit *CF*: gieng *H.* 26. beroubet *A*, beraubt *HF.* diu] dein *C.* 27. unde — grœzer *fehlt C.* diu] dein *C.* 28. si vast n. *H.* Da sancta M. Magdalena *I.* 29. heubt *I*, haube *A*, haub *H.*

sin *ABI*: *fehlt H.* m. d. e. s. s. f. *C.* salb wuosch *H.* verkert *alle hss.* 30. *lies* grisgameten *mit 1 (näml. sie:* Jûdas und sîne genôze*)*, grisgrament *E*, grisgramet *CFH*, grisgramt *A.* grisgramen, *vor unmuth und grimm mit den zähnen knirschen;* ûf einen gr. *jemand unmuthig tadeln, lästern.* murmelt *G*, murmurt *H.* 31. selben *A*; er sie doch selber *I.* entredte *A*, entræte *C*, entrette *E*, entrete *I*, entreit *H.* entreden, *gegen eine anklage vertheidigen, entschuldigen. vgl.* entreder (335, 8) *stm. vertheidiger.* si *fehlt A.* 32. ware *A.* über] durch *I.* immer mêre *fehlt I.* In] Sie *I.* gnugt *A.* alein uf si *CH.* zu r. uf sie a. *I.* 33. nachreden *F.* hinderreden *vgl.* 105, 30. er murmelte *E.* murmurten *H.* hilant *A.* darum *H.* 34. gestatte *E*, gestate *AI*, gestatet *HF*, gestateht *C.* *l.* ze unnutze: *unnütz.* florn *AF* = verlorn *CEHI.* 35. han *I.* angelit *A*, angelat *H.* Daz *FI.* 36. grozze *AC*, grozes *H.* wunder *CFHI.* tåte *H.* genozen *EI.* 37. viehlichen *A*: *fehlt I.* 38. künnent *I.* 39. affenheit *stf. thorheit, narrheit.* getiusche *stn. täuschung.* sies *H*, siz *AE*, sie sin *I*, si ez *CF.* gwizen *H*, wiszent *I.* w. mugen *CH.* *l.* wizzen) mohte: *usw.* Ez mohte *IF.* 40. halt *A*, ioch *EH*, ouch *CFI.* mohte ez niht *CH.* zue *F*: bi *HC.*

335, 1. sůzen *H.* wort *HF.* als] so *I.* als verre: *so lange.* 2. daz *fehlt I.* enthalten *H.* enbestrafete *E*, strafte *FHI.* selben *fehlt I*: selbe *EH.* 3. er irs *H*, ers ir *I.* verhangte *CEH.* daz er] und *H.* ustraib *H.* 4. gegangen *H.* küchen *I.* *Quæ — instantis fehlt AI.* 5. Und zw. *I.* zwischent *E*, zwischan *H.* yla *H.* Racheln *I*, Racha *H.* 6. verrihtet *I*, verriht *H.* wan *fehlt I.* swie *fehlt F.* swester *H*, geswistergeit *F.* geswester: *schwestern, vgl. zu* 145, 21. weren *E*, waren *die übrigen,* biegen *A*, bihten *C*, pikten *H*, pitten *E*, bitterten *I*: und lebten auch *F.* biegen *prt. von* bâgen *stv. contendere, altercari, laut schreien, zanken, schelten: vgl. Graff* 3, 23. *Schmeller* 1, 157. *gramm.* 1², 935. mit minnen si sich sciden noh niemer after diu sament gebiegen *Genesis Hoffmann* 49, 21. daz ire hîwen niene gebiegen *ebend.* 30, 27. si doch *CHI.* 7. gallen *H.* gelle *swf. pellex, kebsweib.* gên] mit *CF.* undultet *ACE*, ungedultet *H*, ungedultig was *FI.* undulten *swv. ungeduldig sein.* 8. haltet *AC.* ir gedult *I.* sweich *AE*, sweige *C*, sweig *F*, ir swig *H*, swigen *I.* Jhesus cristus *I.* was *F.* selber *AI.* entredar *A: vgl. oben* 334, 31. 9. ir *fehlt FI.* groze *EIF.* salich *A.* Er ist sælic *fehlt I.* dem *ACF*, den *FH:* die ir *I.* sîn] si *A.* nîder *stm. neider*: *fehlt A.* nihtes niht *A.* künden *I*: mügen *CH.* 10. nuwen *I*, nitwant *H.* sie — 11 vunden *fehlt A.* verkeren *H.* gern H. bösez *CH.* siu ez *EIF*, si es iht *H.* 11. Swen] Sit *A.* man in *AF.* anders nit *FI.* gezeihen *A*, geziehen *C.* denne] was *H.* 12. glisnar *A.* nicht wan *F*, nihtz wan *H*: *fehlt C.* man] der

mensche *EF.* des doch niemen erkennen m. *H.* 13. nit wan *H*, niht denne *C*, nur *F.* betrogem *ACFH*, betrogenē *E.* 14. niht an im *CFH.* bestraffen *A*, straffen *F*, berefsen *E*, berephesen *H*, verefsen *C.* aber *fehlt I.* 15. bestrâfen] *wie vorher*: berespen und bestrafen *I.* mag *F.* scheltar *A*, schälter *H.* scheltære *stm. tadler.* und niht *CFHI.* bezzerar *A.* 16. vröer *HF*, vror *C*, frower *E*, fro *I*, vre *(so) A.* vinde *F.* straffen *F.* denne — |17 berefsen *fehlt E.* 17. daz] ob *I*, so *F.* berespenne *I*, berepsen *H*, refsen *C*: straffen *F.* funde *CHI*: vindet *AEF.* halt *A*, ioch *EHI*, doch *C*, awer *F.* bestraffen *A*, straffen *F*, berefsen *usw. die übrigen.* bestrâfen: *tadeln, zurechtweisen* = berefsen. 18. tet *AC*, dete *IF.* doch g. *C.* gern *H*: *fehlt I.* aller g. *CI.* gevüege *adj. artig, höflich.* mohte *A.* *Darnach*: Nu bitent alle unsern herren etc. *das übrige bis zu ende fehlt I.* erz *AC*, er es *F*, er ihtes *H*, er *E.* uf bût *H.* 19. den lûten *H.* die sîn] erz *E.* n. gewesst hetten *F.* tugende *C.* vil *fehlt F.* seltzein *AF*, selzan *H.* 20. unbrachten *H*, unvolchômen *F.* *I.* trouwet: *AEF*, getrouwet *C*, getriwet *H.* 21. iht *C.* ennide *E*, annide *H.* halt *AF*, ioch *EH*, doch *C.* niht *fehlt A.* gernde *C*, begernt *H.* 22. nuwan *E*, nur *F*: sunder *CH.* 23. wan — tugende *fehlt E.* begernt *FH.* er *H.* und niht *A.* tugentde *A.* 24. diu *H*, dew *F*, die *ACE.* bohst *A.* tugende *AE.* diu *H*: die *die übrigen.* 25. grozzest *A.* must *A.* dester *AF.* des grôzern nid l. *H.* l. nides *E.* 26. 27. siz *ACE*, si si *H*, si es *F.* 26. geswechen *CEH.* 27. tùrren *E.* 28. enhat *AC*: hat *EFH.* ein andern *A*: *fehlt H.* niht g. *AC.* gegeben *CH.* 29. het *EHF.* 30. Man weiz *bis* 337, 38 dâ vliuhet si von *(wahrscheinlich ein ganzes blatt der hs.) fehlt H.* ouch *fehlt E.* sol got *A.* 31. gemûte *E.* er uns g. *C.* 32. al. unser *F.* aller *fehlt C.* 33. dis *E*, dits *C*, ditz *AF.* 34. tugent *AF.* 35. vliz *AF.* naher *A.* irr *C*: *d. i.* der gotes minne. 36. ist chômen *F.* 37. hiet *C*, het *AEF.* 38. danne *E*: *fehlt F.* geben *E.* 39. gewelen *AE*: wellen *CF.* 40. chan *F.* ist si d. *A.* die s. *CEF.* niht mit *C.* iren *CEF.*

336, 1. gesament *CF*, gesamet *E.* enmag *F.* 2. doch *A.* alle *fehlt E.* iren *CEF.* geminnen *C.* so ein i. *C.* 3. erden *F.* irr *F*: siner *C.* gez. *C.* 4. sol *fehlt F.* allen *E.* 5. gezeuchet *F.* unde *fehlt C.* 6. m. al. *C.* 7. noch *fehlt F.* lîbe] herzen *E.* 8. mach *C.* ungewondlich *F.* 9. an vnd *C.* andunge *stf. sehnsüchtiges leid, betrübnis, vgl. zu* 323, 3. mit] in *A.* lût *stm. ton, schrei.* pfneschen *A*, pfenschen *C*, fneschen *E*, fnochsen *F.* pfneschen *swv. anhelare, schnell athmen, keuchen, schnauben*: *Graff* 3, 782. *Schmeller* 1, 330. mit *fehlt E.* 10. Unde] wan *A.* daz *F.* niht wunder *F.* 11. und — vreude *fehlt E.* enphebet *C*, vahet *E.* ez] er *F.* lahters *CE*, gelächters *F*, lasters *A.*

lahter *stn. das lachen, gelächter.* 12. chachens *AF*, chachtzens *C*: *fehlt E.* kachen (*auch* kachezen: *Graff* 4, 363. *Schmeller* 2, 277) *cachinnari, laut auflachen. davon auch* kach *stm. cachinnus.* Swie gevellich unde gevüege bêdiu lîp unde muot diu zuht machet! si neiget den hals oder si leget die überbrâ, si stellet daz antlitze, si bindet diu ougen, si weret dem kachen, si mâzet die zungen, si zamet die vrâzheit *usw. in der hs. A bl.* 288ᵃ. unde tet einen kach und began sô sêre lachen von den selben sachen *Oberlin* 749 (*bei Müller* 3, XXIV). unde *fehlt E.* anderr *C*: *fehlt E.* ungebærde *stf. übles, ungebührliches gebærden.* 13. siht man *E.* d. m. chan *A.* 14. gestillen, *aufhœren machen.* erne *A*, er *F.* ûz brechen, *wie nhd. ausbrechen, in weinen, lachen.* 15. mac] maht *A.* irdensche *E.* unde] solchen *A.* geschaffen, *hervor-, zuwege bringen.* 16. mac — 17 sô vil *fehlt C.* ungeweltic *adj. non compos, unkräftig, kraftlos.* 17. ist diu gotliche liebe den alliu irdischiu und vleischlichiu lieb *A.* 18. Swer des niht enweiz *bis* 337, 8 alsô mac *fehlt A.* weiz] kan *E.* 19. etwez *E*, etwaz *F.* wan des *F.* 20. alles *F*, allez *CE.* nicht a. *F.* und daz *F.* gel. wil me *E.* wil *fehlt C.* 21. geschrift *F.* 22. eteliche *und* künde *fehlt F.* ie k. *E.* '*wer einige kunde, kenntnis von gottes vertraulichkeit sich erwarb.*' daz *F.* 23. hercew *C.* krefte *E.* aber man *E.* izu *C*: *fehlt EF.* etwenn *F.* die *fehlt C.* 24. zögent *E.* nicht sind oder nicht h. *F.* an in uern *C.* dingen *fehlt C.* 25. lihte betr. *E.* werden *F.* bœsem *CF*, bösen *E.* 26. alle die niht *E.* 27. inner *E.* -gant *E.* swi *C*: swenne *E.* 28. *l.* wæte. wate *C.* alle schafe wolfe w. *E.* 29. Nû enwelle got: *nun verhüte gott, da sei gott vor!* lebene schinen *E.* in g. schîne: *in geistlicher hülle.* 30. sinde *F.* ungeraten *F.* trügenære *stm. betrüger.* sein *C.* 32. müg *F*: mach *C.* 33. er *F.* danne *EF.* als *EF.* 34. les *CF.* Jacobe *C.* 35. manigen dingen *F.* missetuon, *thun was nicht recht ist.* alle *fehlt F.* ouch *fehlt E.* 36. der g. z. *F.* gotes zart: *liebling gottes.* sprechen *E.* 37. triegen *E.* selb *F.* 38. mans *E.* vor *fehlt E.* 39. unverdieneter *E.* 40. zaiget *CF*, zöget *E.* an *fehlt F.* awer gemant *F.*

337, 1. mohten *E.* stan *E.* 2. gluche *C*, gelükh *F.* sich ûf genâden glücke lâzen: *sich auf glücklichen zufall und gnade verlassen.* Si s. paidew *F.* sie *fehlt C.* oder] und *F.* 4. a'n *C.* allen *E*; all leipleich *F.* *statt* erkantnüsse *lies* gelîchnüsse. deu *C*, die *EF.* 5. niht *fehlt E.* treum (*und darüber mit rother farbe* tro'm) ges. *C*, troumeg. *E.* troumgesiht *stf.* (? *oder stn. wie* 74, 19. *doch sieh* 338, 2) *wie nhd. visum in quiete.* wârsagunge *stf. divinatio, vaticinatio.* tone *E.* in einem dône loufen: *zusammen, übereinstimmen* = enein gehellen. 6. offt *F.* 7. liebe] gnade *E.* fleusset *F*: vliuhet *C.* also *E.* deu *C*, die *EF.* der *F.* sunne *C.* Der *F.* 8. lauterist *F.* unsauberist *F*, unsuverste *E*: unrainiste *C.* geheler' *F*,

helent *C*. Alsô mac *fehlt A*. 9. gotlich l. und irdischeu *A*. niht wol bi *E*. gesein noch d. *C*, bel. chan *A*. 10. ein *AF*, an *C*. 11. doch got *A*. doch *fehlt E*. dar under *EF*. 12. got *alle hss*. 13. im ir *CF*, in ir *AE*. 14. also *E*. torsch *A*, torot *F*. Sunder es *F*. 15. guot ist *CE*. und gar *A*. leide *A*. 16. vallet *EF*. erbiutet *fehlt E*. alz l. *F*. 17. schadl. *A*. -liche *E*. erleide *EF*. liebe] hilfe *C*. hilfe erpeutet *F*: gehelfe *E*. 18. ungewärleichen *F*, ungewerl. *AC*: ungetruwen *E*. *l*. ungewärlîchen; ungewärlich *adj. unbewacht, unsicher, gefæhrlich*: *Schmeller* 4, 127. 19. wane *A*. darumbe *fehlt C*. 20. antl. s. *E*. mit sinen genaden *CF*. 21. valle *E*. selb *F*. türe *E*: tut *A*. -michait *F*. 22. versperret *A*. 23. Geistlich *A*, geistliche *CEF*. 24. edel *C*. beswachet *C*, geswachet *F*, 25. allew *F*, alle *E*. edlew *F*, edele *E*, edelen *C*. pfliget *A*. phyliget *F*. 26. schatz goltgimme *A*. nuwan *E*, nicht wan *F*. 27. tugent *AF*. Tugent *die hss*. 28. selen — selen *E*. ougen *fehlt CF*. bedarf *CF*. 29. an den h. *A*. nindert *A*, niergent *E*. in *E*. 31. ein teil *E*. halt *A*, ioch *E*, ouch *C*: *fehlt F*. 32. behaltnüsse *stf. das halten, die ausübung*. 33. -liche *E*, -lich *A*. heilichtum *A*. heiltuom *stn. heilige reliquien*. 34. mahte *A*, machet *E*, machete *CF*. ein *die hss*. tockenlade *stf. lade, kästchen für eine docke, spielpuppe*. 35. Als *E*. geistlichen *A*. dhainer *F*, einer *E*. 36. -liche *CE*, -lich *AF*. lieb *A*: *fehlt F*. scheuhet *ACF*. verliesen *CEF*. 37. swaz daz ist daz si *F*. füeret *A*. vürdern, *promovere, fördern*. 38. von im halt *A*. 39. ker *HF*. dîn] die *F*. siech *F*, sihe *C*. 40. und waz du *F*. s. pist *F*. Ich wæne des *fehlt G*.

338, 1. geistlich *A*: guot *H*. ansiecht *F*. 2. als *CFH*. hohe *E*, höch *F*. gesihte *C*. nâch dem nutze: *was den gewinn, der nutzen betrifft*. Seraphins *C*. sweimote *E*, schaunete *G*. sweimen *swv. schweben, fliegen, schweifen*. 3. Ditz *AF*, daz *E*: einez *C*, ains *GH*. behalt *FH*. 4. selbe *E*. geit *ACF*. 5. wännen *H*. sien *H*. daz] so *H*. dannoch *CH*. leres *AC*. in (an *CH*) uns ist *CFH*. 6. künden *EHFG*. wirs *H*, wir ez *GF*. schallen *swv. lärm, getæse machen, jubeln, prahlen*. dirr *CFG*, diser *H*. werlt *A*, wält *H*. 7. læt *CG*. han *H*. sô kûme *fehlt AC*. 9. halbs *HF*. dester *AFH*. me *CH*. iamere *A*, iamer *die übrigen*. vallen *fehlt E*. da ze *G*. 10. daz *fehlt H*. uf der erden *EG*. des minder *H*. ihtes gern: *etwas verlangen, begehren*. begern *H*. unde *fehlt EH*. 11. geil *adj. froh, heiter, frœhlich*. trost *CGH*: dinge *A*: viel *E*. 12. halt *A*, ioch *EH*, ouch *CG*. ich g. *C*, nit g. *H*. 13. *l*. gebresten unde diu brœdikeit unde der k. blœd. *CFH*. den k. *EFGH*. 14. dyemûtikait *H*. geben *EF*. gûffen *A*, gûsten *H*. güften *swv. grossthun, sich rühmen, prahlen*. die erwelten *H*. der.

*zum pron. demonstr. gesetzt, gibt diesem im ahd. relative bedeutung*: die der wellen: *ii qui vellent. doch schweift, wie im mhd. überhaupt, so auch hier die bedeutung von* der *schon in die unbestimmte von* quicunque: *prahle wer da immer wolle von hohen gnaden!* 15. demütikait *H.* alle *fehlt CH*: alliu *G.* 16. sicherr *FGH*, sicherre *C.* selzan *H*, seltsein *A.* gnad *A.* 17. ist *fehlt CH.* nindert *A*, niendert *FGH*, niergen *E.* state *AC*, stat *H.* stæte *adj. stætig, andauernd, bleibend.* wan da man si üebet mit r. d. *CH.* 18. keinen dingen *EGH.* daz] nicht *F.* ungelinphen *H.* -lichen *CG.* leute *A*, lautet *C*: die lût *H.* si *fehlt E.* 19. verspottet *CH.* niemans *EF.* nieman *C*, niemen *H.* ir *fehlt F.* ein p. *CFH.* pine *A*, pin, pein *die übrigen.* scheltens =: von schelten *H.* 20. ervärt *G*, erverret *E*, ervert *H*: betrûbt *F.* erværen *swv. ausser fassung bringen.* S. wirt si nimmer sat noch smacheit noch unwird noch gebresten und wirt sin niht erweget *A.* noch betrüebet *fehlt CFGH.* behalterinne *fehlt A.* -in, -in *stæts EH.* 21. erwerferinne *A*, erweruerinne *C.* *lies* in. 22. gesellinne *C.* nachfolgarinne *AF.* 23. minnen *E*, mine *A.* ein enz. *FH*, ain z. *H.* Wan daz *E*: da *H.* iemer *H*: *fehlt E.* vervælen, ferfelen *A*, verveln *EH*, gevâlen *G*: ergen *F.* vervælen, *fallere, fehlgehn, fehlschlagen; über die herkunft dieses, im 13. jahrh. noch sehr seltenen wortes sieh Schmeller* 1, 519. ezn *CE*, ern *H*, zen *A*, ez *G*, es *F.* getrost *ACFG*, getorst *H.* getrôsten nâch einem dinge: *in folge eines dinges (oder zu einem dinge?) muth, hoffnung zuversicht einflœssen? etwa wie Nibel.* 990, 2 nu trœste dich nâch tôde? *vgl. Schmeller* 1, 501. 24. demüete *E.* diu da ist *CGH.* aigniu *HE*, aigeneu *C*, ainigew *G*: armiu *A.* dienærinne *fehlt H.* ein *fehlt E.* ainigiu *G.* dirn *C*, dirne *E*: dienerin *H.* diern *swf. ancilla, dienerin, magd. ahd.* diorna, *aus* diu, diwa (*daraus auch* diemuot, dienen *usw.*) *puella, famula, ancilla, abgeleitet: Graff* 5, 87. 90. *Schmeller* 1, 397. 25. sprichet: *besagt, bedeutet.* diu *fehlt CFGE.* diemuot *fehlt E.* armer *F*, arm *G.* dienerin *AEH.* 26. si sich *AC.* magt *EGH.* der himel *CE*; diu hymel *H.* chünnegine *B.* 27. diemûtige *AE.* diern *G*, dirn *C*, dirne *AE*, diren *F*: dienerin *H.* *Quia usw. fehlt A.* 28. ie so si sich *A.* ez *fehlt F.* got *die hss.* rehte *C.* erkennen einem etwaz: *einem etwas zutheilen, zuerkennen.* hin ze ime *E.* 29. undertanich *A.* 30. her wider: *wiederum, dagegen.* im] in *A.* rehte *C.* 31. siu ime *E.* mit *fehlt E.* als *E.* 32. gnade *E.* 33. Lerne von im *bis zu ende fehlt H, dafür bl.* 133[b] — 134[a] *unten ein grœsserer zusatz über das wesen und würken der demuth, der mit davidischer darstellungsweise nichts gemein hat.* Lern *CF.* selben *fehlt A.* halt *A*, ioch *E*, ouch *C*: sünder *F.* 34. allen] andern *A.* ze *fehlt A.* gên *fehlt C.* -schafte *C*, -schefte *E.* 35. vor sîn (wesen): *vorstehn, vorgesetzt sein.* Dar — gehôrsam *fehlt E.* vertregig *E*, verträgleich *F*: *fehlt C.* l. verträgic *adj. tolerabilis,*

*verträglich.* 37. betrahten *C.* also *F.* übersehen, *nachsehen, über etwas hinwegsehen.* güetliche *CE*: *fehlt F.* 38. gein übersehen und überd. *E.* überdenken, *in gedanken das rechte mass überschreiten, irren.* vil läucht *F.* verrer] *E.* 39. selber *EF.* La si durch got *F.* herre *CF.* 40. getate *A*, getat *CE*: werkch *F.* deiner sinne *F.* weisär *F*, wiser *CE*, wisen *A.* wîsære *stm. führer, leiter.* hab *AC.* habe *stf. habe, eigenthum.*

339, 1. wîzære *stm. peiniger, strafer, tadler.* 2. süllen *EF*, sult *C.* süllen *EF.* 3. haben *E.* und es sol sten *F.* stet *C.* irre *E.* bescheidenheit: *einsicht, ermessen.* ûz *fehlt E.* gebe *E.* 4. got *die hss.* 5. halt *A*, ioch *E*: er was auch *F*, und auch uf der erde *C.* dem m. *EF.* ûf erden *fehlt A.* Josebe *E*, Josep *A*, Joseph *CF.* 6. m. was er gehorsam *C.* hiligen *A.* gevolgic *adj. folgsam.* halt *AF*, ioch *E*, ouch *C.* 7. chrivtze gerne *C.* unz *C.* daz krùtze t. *E.* an den t. d. chr. *F.* 8. über] umbe *E.* her *E.* ebenhêr *und* ebengewaltic *adj. gleich an herlichkeit und macht.* 9. mit sinem *A.* erden *E.* 10. minnsam *A.* minnesam *adj. liebevoll.* 11. daz ist gen dinem e. *F.* Minen *A.* 12. erlôsten *EF.* bluot *ACF.* 13. oder eines *EF.* fiches *A*, vieches *F.* vihes bein: *thierknochen.* 14. gemale *A*, gemælde *CF.* gemæle *stn. pictura, gemælde.* 15. a. d. m. minnen u. eren *C.* 16. nâch — unde *fehlt C.* selen *E.* 17. dem *fehlt E.* der sele *C.* 18 des *A*, der *CE*: und sein pruoder worden nach der geschepfde, der *usw. F.* brôder *A.* in den *E.* bont *A.* geistlîche *fehlt E.* 19. im xpo christen *A.* geben] mittailen *F.* 21. darane *C.* an ander *CG.* arbaiten *C.* sùlnt *E.* 22. allen *E.* verwizzen *ACFG*: verbunnen *E.* nach *E*, deh. *CF.* 23. bœser wân: *bœse vermuthung, verdacht.* bosez *C.* 24. Swer ein *G.* ein erbe des himelreiches *F.* 25. glid *C*, gelide *F*, geleit *G*: gelich und gelid *A.* 26. schol *A.* wan] seit *H.* 27. süllen *EG.* chein *ACFG.* d. v. g. *E*: g. ze den sünden *G.* 28. diu *C.* schrin *CF.* niht *fehlt E.* 29. dieb *F*: dich *A.* unde *fehlt A.* cheuschen *A.* 30. statte *E.* den deub *F.* 31. ist *fehlt A.* erl. süllen *F.* als — erlâzen *fehlt E.* gern, *begehren.* 32. in *fehlt A.* nihten *ACF*, niute *E*: ichtiu *G.* beswaren *A.* 33. guote noch an dem *fehlt E.* leunde *CF*, liumden *E.* schône *A.* schônen sîn: *dass wir ihn schonen.* 34. sîn *fehlt F.* gebarden *A.* lit *CE*, lid *A*, lide *F.* lit *stn. glied.* 35. schônet *F.* geleit *G.* *Kristus etc. fehlt A.* 36. frid *AF*, vride *C*, friden *E.* zestôret *F.* der chloret *und am rande roth* cheret *C.* von] auz *F.* 37. di die *AF*, diu die *EC.* gelider *CF.* haupte *AF.* hiligen *A.* 38. houpt *AF*: vride *C.* kristen *fehlt E.* sine *E*, sein *F.* glider *C*, gelider *F.* 39. houbet *C*, houpt *AF.* 40. leides *fehlt E.* t. l. *F*, tuot ze laide *C.* mit *CF*: *fehlt AE.*

340, 1. wir uns *G.* leid *A*, leide *C.* lieb *CF*: leip *A.* get *A*: lazzen gen *G.* mit *fehlt E.* im *fehlt C.* 2. trourich *ACG*: betrûbt *F.* frôleich *F.* vater *C*, vaters *AEFG.* 4. sôchent *A*, sochent *CF*, suochent *E.* sochen, söchen, *kränkeln, vgl. Schmeller* 3, 191. 4. 5. alliu *AF*, elliu *C*, alle *E.* gelider *CF.* 4. bleichen, *pallescere*, *absterben.* 5. deste chreftiger *C.* allen in *E.* 6. Barmhertzige *A*, barmiges herczc *G.* barmherze *stf. barmherzigkeit.* daz *fehlt C.* ein zeichen der minne] gotes hertze *CFG.* 7. *l.* sît: sint *E.* barmherzig *EF.* also *E.* himelischer *fehlt E.* 8. urchunde *ACF.* urkünde *stn. zeugnis, kenn-, wahrzeichen.* 9. -hertzichait *CEF.* barmhertzige *CEF.* vil *fehlt E.* ist vil] wirt *F.* schier *A*, schir *CF.* worden *fehlt F.* vil t. *E*, an t. *F.* tugend *CFG.* und an *F.* 10. -lischem lon *F.* alliu *AG*, elliu *C*, alle *EF.* werch *AE*: welt *F*, diu werlt *CG.* sint] ist *CFG.* zins *fehlt F.* -accher *A*, akcher *C*, achâr *G*, archer *F.* 12. wechset *C.* verdampnet *CG*, verdampt *F.* werden *E.* Die t.] also *F.* 13. wil *fehlt E.* ouch daz du *C.* ouch *fehlt E*: die tugent *F.* arm *F.* 14. herczlichen *G.* beswært *G*, swere *E.* 15. ime *E*, im *A*, in dem *CG.* aller der j. *G.* der dir (da *F*) ist *GF.* *das zweite* unde *fehlt A.* 16. wirt] ist *CF.* samen *G*, samem *F.* alle *A.* dînes] dim *A.* 17. spittal *E.* da *AE*, dar *CFG.* 18. und in *CFG.* dirr *FG*, dir *C*, diser *A.* ener werlt *F.* hab *A*, haben wir gemeine w. *E.* 19. fröwde *G.* tugende *E*, tugent *G.* *das dritte* mit ir *fehlt AF.* guoten *E.* 20. pilde *A*, bilden *E.* gewinneshalp *adv. auf der seite des gewinns.* verliezen *G.* 22. ze h. l. gan *G.* halt *AF*, ouch *CEG.* mit *fehlt EG.* helfen *G*: *fehlt E.* und im ze st. *G.* 23. swa so wir *C.* durft] not *F.* durft *adj. nœthig.* unser *A*, gûte *A.* 24. rat *CF.* mit *fehlt G.* hantreich *C*: dienst *F*: *fehlt G.* hantreiche *stf. handreichung, beihilfe, unterstützung, vgl. Frisch* 1, 411ᵇ. *Schmeller* 2, 206. hilfe *AFG.* wir mit *A.* in *E.* 25. geringern mügen *EG.* geringen, *leicht machen.* G. minnet *G.* 26. dürft *F*, durfte *C.* 27. ensint *CE.* ouch *fehlt C.* 28. mir *A*, mich *CEFG.* erbarmen *steht mit dem dat. sowol als dem accus., s. grammatik* 4, 233. 28. durftich *C.* hilf *AF.* im und trôst in *G.* mac] ez dar getuon *G.* t. aber ich dez n. *G.* 30. ihteu *AC*, ihte *E.* beswart *A.* 31. wunderlichen *C*: unwirdichlich *A.* tukche *C*, tuche *E.* 32. dinem *C.* einen *F*, ein *A.* -lichen *CG.* vertragen *FG.* übertragen, *aushalten, ertragen.* 33. eime *E*; eim *A.* dir *fehlt F.* tuot *BCF.* dir *fehlt C.* 34. gote *E*, got *die übrigen.* dein *BC*: *fehlt A.* sundez *A*, gesundigez *B.* ein s. *C.* sich *B*, siechez *C*: ander *E.* mit im *fehlt C.* 35. læidet *C* ez *fehlt E.* ez iz] daz ers *E*: iz sein *B.* verwerfe *C*, wedurf *B.* leit *B*, leid *FG.* gern *F.* 36. ichz *CE*, ich ez *A*, daz ich es *F*, ich *B*: ich mirs *G.* abe h. l. *E*, abliezz

häwn *G*. von geschiht: *von ungefähr* 37. ander *E*. so r. si s. *G*. sich *fehlt E*. -slahe *E*, -slage *C*, -slegen *G* widerslahen, *zurück-, gegenschlagen.* sei *A*, ensei *C*. den *A*. tobich *A*: unsinnig tobik *E*. töbic *adj. toll, rasend.* 38. ahten *B*. lider *E*, gelid *G*. den *fehlt A*. 39. in] imme *E*, im *B*. aller wille und ir w. *C*. in aller *B*. 40. und als *F*. als — gemeine *fehlt A*. liewe *C*, libe *B*. und *fehlt E*. an *fehlt B*. laid *B*.

341, 1. git ein] geb in *B*. gemut *B*. gotest *A*. minne *B*. 2. erzaigent *B*. sin *ACE*: gotes *BG*. sin *BG*. 3. sine *E*, sein *BFG*. geratene *E*, geraten *BCF*. schuol *fehlt A*. alle sine *E*. schulkint *B*. rainchl. *B*, reichl. *A*. 4. nutzlich *B*, nutzichlichen *C*. endichl. *BF*, edel. *C*. -lichen *CF*. endelîche *adv. vollständig, durchaus.* let *A*. blod. *C*. 5. engelten *AF*. an *fehlt A*. rehtiu *B*, recht *F*. gut *BCF*: gotheit *E*. 6. an uns *fehlt B*. ervollen *B*. 6. getriw *B*, getreve *B*. bilant *A*. Jêsus Kristus *fehlt E*. 7. uns] was *A*. alles *A*. worten *A*. immer *fehlt E*. im. me *C*. Amen *CEF*.

---

## III. KRISTI LEBEN UNSER VORBILD.

*A bl.* 155ᵃ, *F bl.* 326ᵃ, *G bl.* 57ᵃ, 56ᶜᵈ, 23ᶜ *(nur einzelne stellen). In A steht diese rede in unrichtiger folge: sie beginnt mit* Dô dû uns gelêrtest 343, 24 — 348, 2. *darauf folgt* 341, 10 — 343, 23. 10. wuorde *A*. wurde 2. *pers. sing. prt. wurdest.* dô] da *AF*. 12. liden, *gliedern.* geschepfde *F*. geschephet, *geschaffen.* newew *F*. lîbelîn *stn. dim. von* lîp, *leibchen.* leip *F*. gossen *F*. 13. und volk. *F*. ir *fehlt F*. des gotes sunes *A*. 14. ze state *A*, zestuonde *F*. ze stæte *adv. fest, dauerhaft.* 15. n. mer *F*. geschiden *A*, geschied *F*. gescheidet *F*. v. dem l. noch v. der s. *F*. 16. schieden *F*. 17. Dû] do *AF*. 18. würde *F*. 19. mensch *A*. geschepft *A*. 20. als — 21 mac *fehlt F*. 20. 30. tœtlich *adj. sterblich.* 21. alle *fehlt F*. 22. horte *F*. do] du *F*. würde *AF*. 23. selber *F*. mac] mocht *F*: *fehlt A*. 24. michel *stf.* (*ahd.* mihilî) *magnitudo, grœsse.* dîn *fehlt F*. hêrtuom *sieh zu* 321, 27. 25. kleine *stf. kleinheit.* 26. unde getuon *fehlt F*. 28. ein chleines *F*. chindelin *F*, chint *A*. niht — lanc *fehlt F*. 28. ware *A*, wärd *F*. 29. sougendez *A*, saug. *F*. bewindeltez: *in windeln eingewickeltes:* in túchlein gewunden *F*. hefens *A*. 30. totlichen *A*. 31. uf habt *F*. 32. huopt *A*. naiget *F*.

33. all *F.* waltet *F.* in *vor* erde *fehlt F.* 34. waltet *F.* 35. höcher *F.* niderre *A*, nider *F.* Hie] und da *F.* erz. *F.* 36. chrancher *F.* armer *F.*

342, 1. chindesche und w. *A.* kindisch *adj. wie nhd.* magenkraft *stf. hohe, erhabene macht, vgl. zu* 321, 21. 2. aleine *fehlt F.* 3. din l. *A.* krenken, *schwächen.* 4. ermen *swv. arm machen.* vertœren, *zum thoren machen.* 6. fürbet *F.* vüegen, *zu wege bringen, verschaffen.* 8. sunnen schin *F.* 9. zûgest *A.* alz *F.* 10. lûtern, *hell, klar machen, läutern.* luft *stm. die luft.* 11. vaters *AF.* -lich *F.* ewenbere *A.* ebenhêr *adj. gleich mächtig, gleich edel.* 12. hast herre dich *F.* her *fehlt F.* gen. zü uns *F.* 13. ziehest *A*, ziechest *F.* 14. hiliger *A.* beder *A.* ewigen *A*, ewige *F.* die *F.* 15. sulhen tailhaftig *F.* 16. lautterchait *F.* 17. wan] nur *F.* mensch *F.* 18. der sunnen *F.* 19. prehent *F.* brehend *pct. præs. leuchtend, glänzend.* von: *wegen.* 20. plôd. *F.* brœdikeit *stf. schwachheit, gebrechlichkeit.* temperst *AF.* dû *fehlt F.* tempern, *temperare, mæssigen, mildern.* der *fehlt F.* lauttern latern *F.* 21. lûtern *A.* verborigen *A.* 23. wesent *F*, wesen *A.* maget wesende: *als jungfrau, j. bleibend.* 24. dich *F*, in *A.* si gebar d. alz r. *F.* an alle pein *F.* wê *stm.* (?) *schmerz.* 25. entwederhalp *adv. weder auf dieser noch auf jener seite: fehlt F.* bechrenchet *F.* Des — 26 wilt *fehlt F.* 26. dû *hier als relat. pron.* tu qui. *diesen gebrauch des demonstr.* dû *für das relat., der aus dem ahd. sich erhalten hat, findet man bei den mhd. dichtern nur selten. in den folgenden stücken erscheint er häufig, z. b.* 347, 31. 369, 20. 370, 35. 373. 28. 374, 21. 375, 33. *vgl. grammatik* 3, 16 *ff.* maht: *vermagst.* seint *F.* ein] der *F.* ein sunneschîn: *ein sonnenstral.* 27. brechen, *hindurch dringen.* 28. sunnenschin *F.* verbet *A*, varbet *F*, er] ez *A.* 29. durich *A.* nach des menschen natur gevärbet *F.* 31. enpfiengde *F.* 32. got *F*: *fehlt A.* unde — 33 reiniclichen *fehlt A.* 33. reincheit *A*: hailichait *F.* 34. heinlichen *A.* zuo a. *F.* lerrar *A.* 37. tûn *F.* 38. fuzsport *A.* vuozspor *stn. vestigium, fussstapfe.* nindert *AF.* wenken, *wanken, abweichen.* dir der wech *F.* 39. gäntzl. chunt *F.* 40. wisar *A.* wîsære *stm. lehrer, leiter, führer.* die *F*: *fehlt A.*

343, 1. schirm *F.* dû bist der lôn u. d. lônær *fehlt A.* 2. wegegeselle *A.* wecgeselle *swm. reisegefährte.* die wîle: *die zeit.* 3. senften, *sanft machen, erleichtern.* herwerig *A.* 4. wûrde *A.* in deinem haimadt darumb *F.* heimœde *stf. heimath.* 5. ellende *F.* sich ellenden erkennen: *erkennen, dass man in fremdem lande, heimathlos ist.* wan *fehlt F.* du pist *F.* 7. sahen *A.* hoche *A.* 8. willigeu *A*, willig *F.* do *F.* 9. der êren künic: *der könig der hœchsten herlichkeit.* so zierlich mit gechleidet h. *F.* 10. herwerige *A.* fiechstal *A.* da mit du *F.* 11. überiger vlîz: *überflüssige mühe, sorgfalt.*

an] uñ *F.* uzzer *A.* 12. reincheit *A.* zeigestu *AF.* dâ mite *fehlt A.* 13. fiechl. *A.* vichlich *adj. viehisch, thierisch.* sundl. *A.* 14. ungewizzen *adj. ptc. unverständig, unwissend.* verstendicheit *F*, verstandencheit *A.* verstandenheit *stf. verständigkeit, intellectus.* fiech *A.* 15. barn *A*, paren *F.* bâren *stm. fresstrog, futterkrippe.* 16. vür *fehlt F.* hæû *A*, haû *F.* 17. himelbrôt *stn. manna.* die himelischen spise essen *F.* 18. flûhe *A*, flücht *F.* 19. trauvest *A*: törstest vor ym *F.* und als *F.* ehter *F*, ahtar *A.* æhtære *stm. geächteter verbarnter.* raumest *F.* da m. du uns st. *F.* 20. sterchest *F*, starchest *A.* uns *A*: es *F.* geschehe *A.* bauen *AF.* daz ellende bûwen: *in fremdem lande, in der verbannung leben.* 21. lerst *F.* 22. st. und senft *F.* entwechen *A*, entweichen *F.* in *fehlt F.* mit] ir *F.* begegen *F.* 23. widerstôssen *F.* widerstôz *stm. repulsus.* snidentē wort *F.* 24. stille *stf. heimlichkeit, zurückgezogenheit.* zû dr. iaren *F.* 25. ein mensche] man *F.* selben *fehlt A.* niemant *F.* 26. nâme *F*, name *A.* ze *fehlt F.* selb *F*, selben *A.* unverrihtet *ptc. ungeordnet.* 27. als, *wie, gleich.* ee *F.* birt *præs. von* bern, *früchte bringen.* volchômen *F.* bekomen, *zu etwas gelangen, erlangen (vgl.* 346, 11*)*; *ptc. ausgewachsen.* giengde *F.* 28. leren *A*, lern *F.* ougenne *A*: offenwaren *F.* 29. ware *A*, warde *F.* brahtest *A.* 30. zeigest *F.* dar, *dahin.* zeigestu *AF.* 31. gelubeo *A.* 32. dem *F*, den *A.* in dirre werlde *fehlt F.* naigent *F.* 33. es alles *F*: allez dinch *A.* 34. erst *F.* g. geschach da *A.* 35. verwandelst *AF.* wirtschaft *F.* daz *fehlt F.* *lies* lêret. 36. hâst *fehlt F.* 37. gemahelte *A*, gemachelt *F.* gemahelt: *vermählt, verbunden.* dû *fehlt A.* ungesmach *adj. unschmackhaft, geschmacklos.* hie sint *F.* 38. in die götlichē *F.* 39. gebrestens *F.* gar *fehlt F.*

344, 1. und daz *F.* vor deñ andern *fehlt F.* zwelif *A.* iungern *A.* hiesst *F.* 2. zeigestu *AF.* wile *stf. dauer eines zeitraums, bestimmte zeit, stunde.* 3. sunnen *F.* *nach* sunnenschîn *füge hinzu* himelischer tac. erlûhtet *A.* 5. bedelchot *F.* verdecken, *bedecken, überdecken.* hat *F*, het *A.* 7. eigens haben noch gew. guotes *F.* niht eigens noch gewisses: *weder eigenthum, noch irgend etwas sicheres, bestimmtes.* 8. dirr werlt *AF.* lerst du *F.* din volgær *A.* volgære *stm. nachvolger.* 9. unde *fehlt A.* beschaffen *F.* der weiz *fehlt F.* 10. einen eines dinges berâten: *ihn mit dem næthigen versehen.* gibt und daz selbe g. *F.* 11. beturfen *A.* ob mir wir ims *(so) A.* im sein *F.* getrowen *A.* 12. wan er *AF.* gern daz pesst wil g. *F.* verzeiht *A*, verzeichet *F.* des m. n. *F.* 13. aber *fehlt F.* verzeucht *F.* 14. -lich *F.* 15. herren *fehlt A* ûf genâde: *im vertrauen auf herablassenden beistand, hilfe.* die *fehlt F.* 16. ein dinc an einen lâzen: *ihn*

*frei darüber schalten lassen, es ihm überlassen.* besorget in *A*. besorg *F*. 17. nûr *F*. wie] daz *F*. dien *F*. sull wir *F*. 18. und m. w. d. *F*. 19. dir *fehlt F*. 20. dâ *fehlt A*. 21. missetrowe *A*, -traw *F*. wir *F*: wie *A*. die dir: *die wir dir; vgl. grammatik* 3, 18. 22. alle diu *A*: all *F*. daz dir — 23 triuwen *fehlt F*. 23. hie zuo uns: *hie gegen uns, uns gegenüber.* zerinne *A*. zerinnen, *deficere, ausgehn, zu mangeln anfangen.* hungerst *A*. 24. v'ostes *A*. vor *F*. des] daz *F*. tate *A*. 27. vol gee *A*, volge *F*. vol (volle) gên*: zu ende gehn.* underwegen belîben, *unterwegs, zurückbleiben.* wil = wilt, *willst.* 29. volgare *A*. rincvertic *adj. pernix, celer, leicht, schnell im gehn, laufen. s. Schmeller* 3, 110. ûf dem — 30 sîn *fehlt F*. 30. daz teilen: *das mögen (sollen) sie theilen.* 31. ringe *adj. leicht.* sie *fehlt F*. selb dester sn. *F*. 32. chôment auch *F*. dester *AF*. ze dem *F*. abent *AF*. herwerige *A*. 33. auf dem weg *F*. 34. erschrecket d'rauber *F*. dester *AF*. 35. umbe daz er truoc: *wegen dem, das er trug.* 36. *von hier bis* 345, 23 *auch in G*. Doch *AF*, Du *G*. woldest *G*. auch ein getempertz *G*. haben an *fehlt F*. auzzen an *F*. 37. an den] andern *G*. bediu *A*. hosten *A*, hoehen *G*, pesten *F*. hôch *FG*. ware *A*. 38. unde — schiuhlich *fehlt AF*. nich *G*. sch. wâr *G*. schiuhlich *adj. abschreckend, zuwider.* gemezzens *G*. 39. exemplar *stn. exempel, vorbild, muster.* hôchen *FG*. 40. hilicheit *A*. lêre] und einen sp. *F*.

345, 1. aller tugent und aller g. Amen. *F*. dîn leben nâch menschlîchen siten: *wie dein leben äusserlich nach menschlichem benehmen beschaffen war.* 2. iglichen *A*. tugend *A*, tugent *FG*. gutleichistew *F*. 3. gebarde *A*, gepârn *F*. zûhtigest *G*, zuhtlichsten *A*. gelazze *A*, geparde *F*. gelâz *stm. das aussehen, das äussere erscheinen.* 4. durnahsten *A*. aller *fehlt G*. tugentliste *A*. 5. nimmer *G*. darauf *FG*, darfe *A*. v. mag *F*. kan *G*. lucel *F*. 6. der klainen fûzzsporn *G*. volbratecheit *A*, volchomenhait *FG*. Dû — 34 vîende bæte *fehlt F*. Dû — 7 wîsheit *fehlt G*. 6. wûrd *A*. 7. lerrar tugent *A*. Da von so ist *G*. er *G*, der *A*. 8. der in ze allen zeiten *G*. ze einem pilder *G*. 11. lûczler rede *G*. frouden *A*. von] über *G*. 12. andern *fehlt A*. frumen *G*. du war *A*: er waz *G*. 13. wie — wonen *fehlt G*. mir versmâht: *displicet mihi, mich dünkt gering, verächtlich; vgl. grammatik* 4, 234. mir ist nôt: *es drängt mich, ich beeifere mich; vgl. gramm.* 4, 243. 14. wie dû *fehlt G*. e. andern m. ze b. und ze tr. *G*. 15. enschohste *A*, schäucht *G*. becherste *A*. daz si sich begerten *G*. 16. sin gab *A*: seiner gab willen *G*. 17. iemen *G*, nieman *A*. alliu *G*. 18. widerzam *A*: wider *G*. g. d. a. w. *G*. 19. ware *A*. chûsch *A*. 20. amplich *A*. worden *A*. 21. dinev *A*. unnutz *A*, unnûtzes *G*. 22. wie *fehlt G*. niht erlôsen woltest *G*. 23. wie — 34 vîende bæte

*fehlt G.* 25. hûtest *A.* vor arcwân heimliche: *vor geheimem argwohn.* 26. einz malz *A.* 28. ware *A.* 29. swig *A.* swige: *schwiegest,* 30. *l.* valsch *mit A.* ziuc *stn. zeugnis.* bracht *A.* gespote *stn. gespötte.* 34. entnachen *A.* entnacken, *wol besser* entnakten, *entkleiden, entblœssen.* 35. wârde *F.* spote *A,* spottet *FG.* lastert *A,* lestert *F.* 36. versmâchte *F. lies* verspeib, *præt.* 3. *person sing. von* verspîen, verspîwen, *anspeien. die form* verspeib *ist bayerisch, die bei den mhd. dichtern gewöhnliche ist* spei, spê *für alle drei personen. vgl. Schmeller* 3, 555. *gramm.* 1², 936. chruciget *A.* 37. totte *A.* tött *F.* wie — lite *fehlt F.* lide *A.* 38. lazzest *AF.* aller *F.* vor trugde *F.* 39. Aber wie dîn gewant gestalt wære *usw.*] *es fällt auf, dass um die mitte des* 13. *jahrhunderts, also etwa fünfzig jahre spæter, nachdem er in Trier zuerst gezeigt wurde, David nichts von der existenz des hl. rockes wuste; merkwürdig ist der von ihm hervorgehobene grund, warum Christus nicht wollte schreiben lassen, wie er ausgesehen habe: damit sich die geistlichen nicht etwa rühmten, sie seien seine nachfolger, wenn sie ihm ähnlich gekleidet wæren: in seinen sitten und werken solle man ihn nachahmen, nicht in der kleidung. Hermann von Fritslar dagegen, der etwa hundert jahre nach David lebte, hat den grauen rock unsers herren selbst gesehen, aber nicht den Trierer, sondern den zu Rom aufbewahrten (sieh vorn* 69, 11*). von der Trierer tradition weiss er ebenfalls nichts, obschon er die sage, dass Helena zu Trier geboren sei und den leichnam des apostels Matthias* n e b s t v i e l e n a n d e r n r e l i q u i e n *dahin gebracht habe, genau kennt (sieh* 95, 36 — 96, 6*), und überhaupt dort nicht fremd zu sein scheint; denn er sagt selbst von sich, dass er die grabstätten aller in Europa liegenden apostel besucht und gesehen habe.* 40. schriben lazzen *F.*

346, 1. den *A.* uns] und *A.* 2. 3. waren *A.* 2. nachvolgar *A.* 3. solt *A,* sold *F.* 4. underwegen lâzen: *unterlassen.* 5. volgare *A.* unde dîner schuolkinde *fehlt F.* 6. widerwârtichait *F.* widerwarte *swm. gegner.* 7. unde dîniu zeichen *fehlt F.* schulten *F.* beschulten *prt. plur. von* beschelten, *etwas durch tadel herunterziehen, verkleinern.* geslæht *A.* 8. dich *F,* din *A.* dinch *A:* werck *F.* æhten: *verfolgten.* darumb daz *F.* lerest *F.* 9. guotes *fehlt F.* 10. nür *F.* grozer aribeit *F.* 11. choumer *A:* vil hart *F.* dann *F.* unedellen *A.* 12. mûn *A,* mû *F.* mûze *A.* 13. war *A.* niten *prt. von* nîden, *beneiden.* 14. die file *A,* ein feyl *F.* diu nimt im *fehlt F.* 15. daz rost abnympt *F.* grabîsen *stn. cæstrum, eisernes werkzeug, um in metall zu graben, grabstichel, grabmeissel, vgl. Frisch* 1, 363ᶜ. goltvaz *stn. goldgefäss.* 16. glanz *adj. glänzend.* und ir seht daz wol, wie gar lûter unde glanz diu sunne ist âne alle trüebeheit *Berchtold bei Kling s.* 144. ir] si *F.* 17. wirt *F.* 18. gleizzend *AF.* glîzende, *gleissend, glänzend, glitzernd.* 19. in der himelischen

Jèrusalem: *in der h. hauptstadt, umschreibung für himmel*] *fehlt F*
20. warest *A*. 21. er gabest *A*. Nû] so *F*. daz uns *fehlt A*. 22. gebent *F*, geben *A*. bestatet *AF*. sî] ist *F*. 24. gerechtickait *F*. 25. gern *A*: *fehlt F*. 26. schæfel *A*. schafflein *F*. nach ir h. *F*. liefe: *liefest*. den wolfen *F*. 27. dinew *F*, din *A*. lamblin *A*. errettest: *errettetest, entrissest*. Da bey *F*. zeigestu *AF*. 28. minneheize *fehlt F*. naher *A*, nâchnâr *F*. 29. libes *fehlt F*. tot an den leib *F*. in den tod *F*. 30. erlost hast *F*. v. d. ewigen tod *F*. 31. bestatet *A*. 33. chrvtzes *A*, chûrcz *F*. dîne kriuzes arbeit: *dein leiden am kreuze*. -lich *F*. 34. dem *fehlt A*. 35. -lich *F*. m. dir d. s. *F*. 36. dû — 37 wir *fehlt F*. 36. hiet *A*. 37. den *A*. haben süllen *F*. 38. denn *F*. 39. an uns s. s. *F*. 40. minnest *F*. vür dich selben: *mehr als dich selbst*.

347, 1. in den tod geben *F*. 2. chranch *A*. mûrmelt *F*, murmelt *A*. iht hertes: *irgend etwas hartes, schweres*. durich *A*. 3. môht *F*, moht *A*. 5. gelit *A*. 6. dein *F*, dir *A*. 7. sundlichen *A*, sündigen *F*. alles *A*. geschech *A*. 8. *die zwei ersten* oder *fehlen F*. oder an dem liunde *fehlt F*. 9. leunde *A*. wellen *fehlt A*. vliesen *AF*. 10. daz uns *F*. 11. *l.* vor leisten: *vorher gegen uns thun, ausüben*. diuhte *prt. conj. däuchte*. dvhte *A*, daücht *F*. dir es *A*. leisten = leisteten. 12. und — lâzen *fehlt F*. 13. solten wir es dañ *F*. 14. wir es *F*. ze l. h. *F*. 15. *l.* alles. houffen *AF*. mit hûfen *adv. haufenweise, reichlich; vgl. Schmeller* 2, 154. ewichlich ged. *F*. 16. anderr *AF*. nement *A*, nemment *F*. mînen *fehlt F*. 17. verre *fehlt F*. verre gerner: *weit lieber*. 18. weiz] sagt *F*. und daz *F*. aber *fehlt F*. 19. dankehest *F*. 20. mohtest *A*. 21. *l.* mügen *mit F*. Wan wir gerne oder ungerne: *denn (wollen) wir usw. denn sei es uns nun lieb oder leid*. 22. mûzz *F*, muzzen *A*. disiu w. *A*, die w. *F*. 23. alles *A*: *fehlt F*. swaz *F*. hie *fehlt A*. 24. lerar *A*. und ein *F*. 25. So woltestu und g. *A*. geruchest *A*, ruchest *F*. du uns *F*. 26. scharfen *A*. 27. gerecht. *F*. 28. fûderinen *A*: *fehlt F*. vüderîn *adj. für* vürderîn, *promovens, förderlich? wie vorn* 314, 7 *oder für* vorder? *vgl. Schmeller* 1, 561. -lich *F*. Daz sint — 30 minne *fehlt A*. 31. erschinen *F*. dû] *tu qui es, vgl.* 342, 26. marträr *F*, marter *A*. 32. lone *A*. 33. nachvolgar *A*. der ist s. und *fehlt F*. salich *A*. 34. siht] sich *F*. 35. oder an d. sm. — 36 armuot *fehlt F*. 36. willigen *A*. die *F*. 37. dew *F*, die *A*. si leiden sol *F*. unde lîden gebresten *fehlt F*. 38. niht *fehlt F*. lassen *F*. 40. immer *A*. gesch. wirt *F*.

348, 1. immer *A*. 2. *Darauf folgt in AF noch ein kleines stück, das an anderer stelle (bl. 56 c) auch in G steht*. Hêrre, die bürde die dû dem menschen gegeben hâst an dem irdischen lîbe, die wil

dû im, hërre Jêsu Kriste, kêren ze einem hôhen êrenkleide mit dîner wünnerîchen menscheit: als dîn gotheit der sêle ze sehen ist ein volliu freude, daz dîn menscheit alsô sî dem lîbe in himelrîche ze der vrœlîchen urstende ein wünnespiegel: als diu sêle von der gotheit mit freuden gesæliget wirt innen, daz ouch der lîp mit sælden durchgozzen werde von dîner menschlichen angesiht ûzen; und als diu sêle vindet ir weide an der gotheit, alsô sol ouch der lîp wollustweide haben an dîner klâren menscheit. Alsô wirt der lîp der êren teilhaft mit der sêle, der hie mit ir theilhaft ist gewesen in den nœten: wan ez zimt wol, daz die wecgeverten gemâzet sîn in der wirtschaft. *Damit vergleich das* 11. gebet (385, 1 *ff.*) *desselben inhalts.*

---

## IV. DIE VIER FITTIGE GEISTLICHER BETRACHTUNG.

348. *E bl.* 30ᵃ *ff.* 5. gedenkē *E.* 6. gedenke. 9. schöphet. 10. slêwic *adj. lau.* 11. daz: *damit.* sint] sîn? 13. der ein iegl. hatte. *lies* und vier v. 14. sleht *adj. einfach, schlicht.* sin. 15. sul] süllent. 16. *l.* D. eine antlütze. lowen. 18. die dû. 19. die *vor* werdent *fehlt.* 21. lowe. vörhtlich *adj. furchterregend, furchtbar.* 22. widerzæme *stf. abominatio, greuel, abscheu.* 24. die. mögent. 26. noch sinen. unde] *und da.* 28. âwitzic *adj. sinnlos, unverständig, närrisch*; *vgl. Schmeller* 4, 207. 29. vorhten. 30. '*Der mensch ist das einzige unter den geschöpfen dieser welt, das mit vernunft begabt ist.*' 31. verstantnisse. tùgende. 32. wan] und? 34. keine. unschônheit *stf. das hässliche, gemeine, niedrige.* 36. alse sich?

349, 1. nuwan. 2. genaturte. genatûrt *ptc. von der natur bestimmt, natürlich.* 3. vogel. clare. 4. geeret. 5. habende, sehende, nieszende *u. s. f.* 7. und ist] *und dies ist, und damit ist bedeutet.* 9. trahtunge *stf. eifriges bedachtsein, streben.* 10. *durch ein gebranntes loch, das fast durch die ganze lage geht, ist an dieser und noch ein paar anderen stellen mehreres ausgefallen. hier glaube ich die lücke richtig ergänzt zu haben. in der hs. steht nach* . . . vier wegē der get einer v . . . . . . . ndˢ vmbe sich. dˢ dritte . . . . . . . . . bˢ sich. Vndˢ uns . . . . . . nen sùnden die wir midē . . . . . . ullen. Vmbe uns sint die tu . . . . . e wir *u. s. w.* 11. vertân *ptc. von* vertuon, *verflucht; man könnte auc* widerzæmen *lesen.* 13. süllent. tagewerkære *stm. taglœhner.* 14. *l* gewinnen künne. 16. dez. ist *fehlt.* 17. allen den gnaden u. wunnen die. 20. viere. 21. bekùmbernisse. 23. genuhtsame *stf. fülle, reichthum, überfluss.* 26. Der erste vetechen. 27. dest *die hs., wol besser*

derst, *der ist, näml. der federn.* eine. einiu diu trahtunge, wie *usw.?* unertec *adj. schlecht geartet, bœsartig* = ungeslaht *adj. vgl. unten* 39 ungeslaht *stf. bœsartigkeit.* 28. unstentnisse. 29. die s. 31. deckementelîn *stn. deckmantel.* 32. blecken *swv. hervorschimmern, zum vorschein kommen.* 33. vorhtent. sú in *die hs.* daz in? d. . . . schantgenosen. schantgenôz *stm. gefährte, theilnehmer an der schande.* 34. der nac. . . . . schamet v. d. gek . . . . . . enne a. n: D . . . . gr. b. z. tûnde . . . . . . . st a. d. t. V. bitt'n . . . . sm. 37. gesuhtbitze *stf. krankhafte hitze.* 39. ungenge *adj. ungewöhnlich, schlecht, bœse.* 40. anklebete. abe komen eines dinges: *davon befreit, desselben los werden.*

350, 1. beheftet: *sich festsetzt.* 2. man *fehlt.* 6. die der werlte lebent: *die an der welt hangen, ihr ergeben sind.* 7. valsch *stm. unredlichkeit, treulosigkeit.* 8. tobeheit *stf. tobsucht, raserei.* und urdrutze? 10. *'mit allerlei unruhe und kummer des herzens und des leibes.'* 16. *'und dies ist um so bœser, als es u. s. w.'* 17. underzeme. 19. andere vedere. 20. hernâch bringet: *nach sich zieht.* 21. vergiezen, *ausgiessen, verschütten.* 24. unwûrdig. 25. lichame. 26. wurtschaft. 29. helle *st. und swf.* unvertregenlich *adj. unerträglich.* martel. 30. gehonigete. niuzet: *geniesst.* 31. dowen. döuwen *swv. verdauen.* 32. leiden *swv. leid thun, verleiden.* die. 33. wider: *zuwider, verhasst.* 34. solten. nem'. 35. alle. 37. pîner *stm. peiniger.* vîendest *sup. von* vîent *adj. feind, feindlich.* bitterste. 38. unde daz] *und dieses, und zwar.* ir] wir *die hs.* sine. 40. daz: *welches (näml. das licht).* si: *die schande.* die der sint] *vgl. zu* 338, 14. blôszlicht.

351, 3. in vorhten schricke: *in furcht und schrecken.* 4. lidic = ledic. unmeslicher. 5. in im] îme. 6. sin. grimmen, *wüthen, grollen, jammern.* 8. ez sù. 9. die. 10. der einiu] die eine. 11. gotte lieden engeln. 12. *nach* wert *scheint etwas zu fehlen.* 13. gewizzen] consciencie. 15. enkeinen. 20. keiner. nuwent. tù . . . . e. 21 Alse vil e . . . . . . . . . engel od' mensche m'e vñ . . . . . . . . . . e hat Alse vil ist er ge . . . . . . . . . . î naher vnd lieb' . Wan got . . . . . . e a. t. Ein an . . . . . 'e ist *u. s. w. sieh die bemerkung zu* 349, 10. 26. hôchgezît *stf. fest.* 27. nement. 28. ûbeten. 31. erkennent. zôget. 32. volgent. nuwen. 33. begriffen. hôhi. 34. Daz] dâ? 35. unserre. ir (*d. i.* der brœdekeit) *fehlt.* 36. mohtent. 38. tugende. 39. der tugende besunder bilde: *ein besonderes vorbild, exempel der tugend.* genomenlîche *adv. præcipue.* genomenlicher *d. hs. vielleicht ist* dar an er ûzgenomenlîche *zu lesen; vgl.* wan er minnete in ûzgenomenlich für alle die andern *Oberlin* 77. 1914. 40. merkene. die — die. kräntze.

352, 3. kůschekeit. 4. tūgende. 5. Abrahâmes.. 9. ist . . . . . . . eit wie man allez . . ach . . . . . wîne vñ sw . . . . men . . . . ge - Daz er sinē . . . . . dar uz sůche. Hat er rûwe . . . . . . sich zuo andaht. In unmûszen z . . . . horsam. 9. besihtekeit *stf. sieh vorn zu* 309, 11. 15. âne sünde: *mit ausnahme der sünde.* er ez da . . . keren *die hs.* 16. kôfe. 20. mûge. 22. fliszende. 28. sæje] segē. 29. *lies* ie mêre: konst. 30. zît. 32. legent. werdent. 33. gotz. 36. groszer. 37. irn. lebende. 39. noch.

353, 3. von] ân? 6. den. 7. *l.* si bringet gedult. 8. riche. silberâder *stf. wie nhd.* 9. ist *fehlt.* selige. 10. bitz. leite *stf. sieh die erklærung* 14 *ff.* 11. maniges. 12. aller. 13. enwellent. 14. sal. 16. silbergreber *stm. arbeiter in silberbergwerken.* 19. *l.* wil, getruwent. 20. *l.* selben. vergebende. 22. Die drite. 23. sùllent vorhten. nàch rehte: *wie es sich gebührt, wie es recht ist.* 25. keine. 26. sine *die hs. lies* sîner. 27. behaltene werdent. 28. alle — die. 30. geheiz *stm. gebot, befehl.* lobende — dankene — minnende. 31. haszent. 34. der *ist zu tilgen.* 36. unliumet *stm. übler ruf, ignominia.* 39. uf mit fr. 40. ze allen.

354, 1. alle gûte — die. 3. Darumbe vñ nîme *die hs. hier ist wol eine lücke oder sonst etwas verderbt.* 6. sinde. habende. 7. ze tuon? komende. 9. verteilet werden: *bei der theilung übergangen, eines dinges verlustig erklært werden.* 18. widerstet. 19. *l.* dîn kraft. rûffe. 22. roschlichen. 30. dem *fehlt.* sempfte. 31. bitze. 32. vñ izzet *so die hs.* an ezzen? unnütze? und irret? 33. swenden, *verzehren.* 35. lide.

355, 1. dir] du. 2. die *vor* mit *fehlt. statt dessen könnte man auch in der folgenden zeile* sint *streichen.* 4. heiltuom *stn. das heiligthum, das innerste des tempels.* 5. rationâle = pectorale, *das viereckige schild, welches der jüdische hohepriester beim eingang ins allerheiligste auf der brust trug. s. die ausführliche beschreibung im Exodus cap.* 38. 7. ist] vñ. 9. allez. lebendes. sone. 10. zwelfbote *swm. apostel.* 12. zwelfhande: *zwölferlei.* 14. *das zweite* sie *fehlt.* 18. Eine vedere dirre vetechen. 19. unserre. 21. an *fehlt.* 22. dingen] gebresten. 23. unedele *stf. unedle, niedrige geburt.* ungestellede *stf. misgestalt.* ungespræche *stf. mangel an beredsamkeit.* 24. soliche. die. 25. geben. 27. âne sache: *ohne grund und ursache.* 31. unandæhtekeit *stf. andachtslosigkeit.* 32. *l.* kâmen. 37. willeklicher. dô] da.

356, 2. *das erste* an *fehlt.* unz] bitze. 3. dîhen. *gelangen, kommen, gerathen.* 4. *l.* swecher. 5. *'das wende, verwandle zu deinem vortheil.'* 6. ist *fehlt.* 7. uns *fehlt.* 8. werdent. im] nv. 9. dankende. 11. vedere. uf die d. diu *fehlt.* 13. vôrhten. 15. sint. wissent. 18. dez. erkennent. 20. maniges. tùucle. 21. bôse. 23. nuwan. niwan alsô: *es sei denn, dass.* haltet. 26. stein *stm. klippe,*

*felsen.* 27. ünde *stf. welle, woge.* 28. ime. 29. lebende. 30. *besser* angestlicherr. 35. verwirken *c. acc. sich einer sache verlustig machen, sie verlieren.* 37. gnâde tuon über reht: *gnade für recht thun.* über reht, *mehr als sich dem rechte nach gebührt.* 40. nid•e.

357, 1. wurzen, *wurzel fassen.* 2. anderre irresal. niht bet. 9. ir niht sint: *ihnen nicht gehœren.* dez. 11. vedere. 14. starclich *adj. stark, kräftig.* gerel. 15. öberste. niders — lihters. 18. aller sament: *aller dinge (güter) zusammen.* ein minnen viur: *ein feuer, das zur liebe entflammt.* 19. aht *stf. geschlecht, art.* 20. '*Die minne ists, die' u. s. w.* 23. werdent. 29. gantze. 31. eine iegeliche. 36. stete. stæte: *befestigte.* 40. lebendes.

358, 1. eine vedere. vierden *fehlt.* 3. uszer des m. 5. obere und nidere. *nach* menschen *steht* ze dienende. 7. Der himele lieht = *die sonne, daher* mit ir. 8. keilte. 9. *l.* viuhtene. 10. alle. zouget. 11. schoppher. 12. rinclîche *adv. leicht.* mòhte. 13. künne. 14. keines. 15. vürtrahtunge *stf. providentia.* vürderunge *stf. promotio, förderung.* 16. überic *adj. überflüssig.* 17. guot] got. dis. 19. behalten, *erhalten, aufrecht halten. vgl. unten* 22 behaltære *stm. erhalter, servator.* joch] ouch. 20. alle creaturen. irs schöpphers. 23. dez. 33. aber: *abermals, wiederum* ordenære *stn. ordner.* 24. zôget. 25. dise nideren. 26. übergezierde *stf. hœhere, hœchste zierde.* 27. dâ von: *deshalb.* 31. *lies* sehen, hœren *u. s. w.* 34. an — *nach?* 38. '*nach der auferstehung des leibes.*' Dise ding alle. 39. lieben: *lieb, werth machen.* 40. habent.

359, 1. nâch der gâbe werde: *nach dem werth des geschenkes.* 2. michels mêre der: *um so viel mehr der, der.* 3. merkent. 5. allez. 6. grosze. 7. gaben. 8. ze uns, *gegen uns.* 9. nuzzet. 11. dez n. allez. 13 vedere. 14. erzôget. durch unser liebe: *aus liebe zu uns.* 16. himelischer. 17. sun, 18. brûdere. 20. wegeleiter *stm. wegweiser.* 21. tragen, *führen.* trôstgeselle *swm. hilfreicher, trœstender gefährte.* 22. ringen, *ring, leicht machen.* mitelîdunge *stf. sieh vorn zu* 173, 14. 23. vorkempfe *swm. vorkämpfer.* 24. lœseschatz *stm. lœsegeld.* 25. ze gelte: *zur vergeltung, zur bezahlung.* 26. sint. sîn, *seien.* 28. uns] unser. 30. lebende. 31. mugent. 32. ungesunde. 33. gesunde sp. gesunt *stm. gesundheit.* 36. ungeliche. gebrâht *fehlt.* 37. in] ir. 40. *l.* mugent.

360, 1. mitterunge *stf. vermittelung.* 4. die. behaftent. zwuschen. 6. irdinsch. 13. lebende. 14. brôde. 19. mugent. werent alle. 21. den worten: *ea mente, in der absicht.* 25. vedere. 30. alte. 31. hôheste. in des: *in dessen.* 32. guldine. 33. irdensch. 34. in dem man. 39. riches ursprung.

361, 6. vollekomens. man *fehlt.* 7. allez *adv. acc. fortwährend.* 11. ein hant: *eine einzige?* 14. sine h. 15. wurt. 18. irme. 19. eine stunde: *nur einmal.* 20. niwan: *es sei denn.* volleist *stm. helfende kraft.* 23. daz] dâ?

## V. VON DER ANSCHAUUNG GOTTES.

*A bl.* 34ᵃ *ff.*, *E bl.* 23ᵃ *ff.*, *F bl.* 337ᵇ *ff.* *Anfang in F*: Herr Jhesu Kriste trœst mein sel mit deiner genaden trewen und erschein ir mit der wunnenchlichen angesicht deines hochzeitleichen antlûcz. Epiphania *u. s. w.* *so auch in E, woraus ich aber nur diese paar zeilen kenne.* 27. ze taûcz *F*: *fehlt A.* oberst *F.* 28. bescheude *A*: gesicht *F.* die *fehlt A.* drie *A.* 29. dem *fehlt A.* tron *A.* seraphy *A.* 30. diu *A*, die *F.* Diu] *nämlich: diese anschauung, dieser anblick.* wol *F*: ouch *A.* in der hôchsten luterchait uñ in der l. chlarhait *F.* 31. liebsten *A.* 32. glast *L*, glanst *AF.* diner *A*: der *F.* und alsô lûter *fehlt A.* 33. all *F.* palast *AF.* I *AF*: ir *L.* im? 34. himelisch *A.* 34. roren *A.* 35. die da *A.* 36. dâ *fehlt A.* umbeteilen, *rings umher vertheilen, austheilen.* deines *F*: des *A.* honchfl. *A.*

362, 1. v. deines antlûczes schône *F.* an *A.* widerstal *F*: under lazze *AL.* widerstal *n.* ? *unterlass? oder hindernis?* âne w. *unmittelbar? vgl. ahd.* untarstal (untaruuila) *intervallum*: *Graff* 6, 676. *und* stal geben, *weichen, nach-, ablassen: Schmeller* 3, 626. *l.* enphâhent. 3. ieglichem *AF.* er sin mach vñ w. gev. *A.* 4. als lieht vñ als gar wunnerich ist dines chunichlichen antblich *A.* 5. anplikch *F.* anplick *G.* also gar wunnenchlich vnd w. *F.* den nidern orden: *den untern ständen, klassen.* 6. unverträglich *adj. unerträglich.* *l.* obern *mit FG*: oberisten *A.* underscherm *stm. in der mitte, dazwischen liegender schutz, schirm.* *versteh*: mit dem underscherme der obern (orden, *klassen der engel*). 7. von h. wish. w. *A.* teile *A.* wan — 18 heiligen *fehlt FG.* 8. blunden *A.* iteniu *für* iteniuwiu, *verstärktes* niuwe, *ganz neu.* 9. glanst *A.* 10. wâz *stm. odor, duft.* gesmæch *A.* iteniwer greifen *A.* 12. fumf *A.* 13. inner *A.* labent *A. der labt sie dann.* 14. nimer urdrûz *A.* 16. wand *A.* ân *fehlt A.* 17. iteniu m. fluzze *A.* Unde *fehlt FG.* dû *fehlt A.* den nideren bistv *A.* 19. und in in] *darnach steht in A folgender zusatz*: So si ze gab einer getriwen sele uf ertrich diu da sunde hazzet den ir schepfær so gram ist also suln wir uns uf ertrich fleizzen bewaren so wir allermeist mugen vor grozen und vor chleinen sunden. ein ander stuch ist daz ir ieglich

da got und sinen vreunden vil wol gevellet an allen sachen inwendich und ouzwendich. als an dem salter geschriben ist. daz war ein groze gab einer sele diu hie an allen sachen got gern wol geviel. also suln wir hie fleizzich sin. daz alliu unser werch got uf daz hoheste wol gevallen in ieglichez zu siner zit. ein ander stuche ist daz sich got da in die sele senchet mit aller gotlichen chraft als ob er vergezze der die in himelriche sin. sprichet Scs Augustinus. diu sele sich wider in got senchet mit allen irn chreften und sich verbirget in got daz nieman vinden mach ir beider heimlicheit. Und *fehlt* ***AG***. 20. endelosen ***AF***. wundernt *A*. diemütiger ***A***. bei ***A***. 21. treutent *A*, träutent ***FG***. 22. mit deiner m. ***F***. 23. aller *fehlt* ***A***. zærtlichen *A*. heimlicheit ***A***. dû] und ***F***. 24. umbe sie *fehlt* ***F***. frôleichistem ***F***. sch. mit in vor ***F***. allem ***F***. 25. von ***F***. 27. ir cheuscher vñ ir m. g. g. ***A***. 28. D. bist der vater vñ der w. ***A***. 29. chone ***A***. volle *fehlt* ***F***: vol ***G***. und] du bist ***A***. ir] in *A*: *fehlt* ***FG***. saden ***A***. 30. Sie — sie] Die — die ***A***. 31. urdrûzze ***GF***, urdruzze ***A***. dienen ***A***. 32. vorihte ***A***. 33. haben] loben ***F***. 34. vrôst ***G***, vrorest ***A***, frôleichist ***F***. irm ***AFG***. 35. irm ***FG***. immer *fehlt* ***A***. 36. daz *fehlt* ***A***. *lies* ouch sie. immer ewichleichen ***F***. 37. unde *fehlt* ***A***. daz si dir nymmer ewichleichen missvallen mügen ***F***. dir] ir ***A***. 39. sicher ***FG***: vro ***A***. dez ***A***. des iht ***A***, icht dez ***G***, mer icht ***F***. get. mügen ***F***. 40. sei ***A***. O wie g. ***F***. daz wesen: ***das bleiben, verweilen, sein.*** dâ *fehlt* ***FG***.

363, 1. da allez daz da ist ***F***. sô *fehlt* ***F***. ganezen vollen fräuden ist ***F***. 2. geverret: ***entfernt.*** O wie m. ***F***. 3. -richem ***AFG***. cheler ***AG***, chelár ***F***. 4. sinem ***A***. unspärlîchen ***adv. in vollem masse, reichlich.*** schenkest ***F***, schenkent ***G***. 5. O wie ***AF***. übersælic ***adj. überglücklich.*** 6. brunne ***AF***. brunnen ***G***. ôbristen ***GF***. 7. owê wan] und ***F***. wáren ***FG***. wan, ***utinam.*** Owê wan wære wir dâ: ***o dass wir da wæren! über dieses optative*** wan ***sieh gramm.*** **4**, 79. 3, 183. ***vgl. Lachmann zu den Nibel.*** 442, 5. (***s.*** 64). dem] disem ***F***. lieb ***F***. 8. menige ***stf. menge, schar.*** rainisten ***F***. 9. archwan ***F***. n. dhain tr. ***F***. 10. nûr ***FG***. 11. gên ein ander *fehlt* ***A***. sein ***FG***. nûr ***FG***. 12. si ez ***GF***. des ***G***. dem ***A***, dir ***F***. schülmeister ***F***: zuhtmeisterz ***A***. herzen *fehlt* ***F***. nement und auch l. ***G***. der] seint du ***F***. 13. pist ***F***. so pist du in ***F***. bildære ***stm. bildner, vorbild.*** 14. nâchner ***F***. bî *fehlt* ***F***. 17. tugent ***FG***. des himelriches himelissche zuhtmeisters ***A***. herze] ***traulicher kosename, wie er noch heute gebraucht wird.*** 18. her hat ***A***. 19. ierar ***A***. tugent ***AFG***. als ***AFG***. 20. lange *fehlt* ***F***. von anegenge: ***von anfang an.*** hetest ***F***. 21. hovezuht ***stf. feines, gebildetes benehmen, hofsitte, vgl. Iwein*** 6253. alsampt ***F***. wider ***FG***: under ***A***. 22. den worten] dar umb ***F***. niwan] niür ***G***:

*fehlt AF.* 23. smache *A*, smâch *F.* 24. leihteren *AFG.* lîhte *adj. leicht, gering.* danne sie *fehlt G*: d. die engel in dem himelreich *F.* sich] als *A.* iegleicher *F.* mensche *fehlt F.* 25. lauttert *FG*: luterlichen *A.* nachvolget dem *A.* diner menscheit und diner hilicheit *A.* enerde *G.* vil *fehlt A.* 26. in dem h. *F.* liehtem *A.* d. blûnden g. und diner hilicheit hie in erde nach voliget wirt er also in himelriche gelich dem liehten spiegel diner ewigen gotheit *(so) A.* Dû — 34 gesinde *fehlt G.* Nu mûssest du tugentspiegel herre ihesu Kriste also hie lauttern alle die flekchen *F.* 28. die an uns *A.* 29. werde *F.* dich *A:* auch *F.* diner gotheit g. sch. *A.* 30. dich schir sehen m. *F.* got— 34 gesinde *fehlt F.* 31. wallebruoder *stm. reisegefährte.* 32. vn bringe *A.* 33. den h. *A.*

---

## VI. VON DER ERKENTNIS DER WAHRHEIT.

364, 3. *A bl.* 40[b] *ff., L bl.* 224[b] *ff. (nur einzelne stellen).* gote *fehlt A.* 4. wareheit *A.* 5. mit der minne *fehlt L.* in in *L*: min *A.* 6. materi *A.* matrey *L.* 7. mage *A.* 8. dreierl. *AL.* 10. volprachtist *L.* diu *A*, di *L.* Wan so *L.* 12. erchennen inwelle ern muge in wol erchennen. ern muzze *A.* 13. danne *fehlt L.* ein lauter liecht gegeben *L.* 14. do wir uns nach richten in dir vinster werlt *L.* 16. verpunden *L.* verwinden, *umwinden, einwickeln.* Die vîle — 29 selbe ist *fehlt L.* 17. die ougen *A.* 18. glanst *A.* 20. lihtes *A.* wünnesælic *adj. beseligend, wonnig, entzückend.* 22. saurauken *A.* sûrouge *adj. (ahd.* sûrougi*) sauersehend, lippus, vgl. gramm.* 2, 655. 656. *Schmeller* 3, 278. *dem unmæssigen geræth der überfluss gegen das haupt oder vor das gesicht, dass er* sûrouge wirt oder glasouge oder starblint *Berchtold (Kling)* 415. swer rîch ist unde ungerne siht brôt ezzen, des nû vil geschiht, den freut sîn gesinde und ouch der gast, als sûrouge liute der sunnen glast *Renner* 11168 *ff.* uns bediu *A.* 23. ze weissen *A.* 25. brehen *A.* 26. glanst *A.* vn̄ mit *A.* anplich *A.* *l.* uns daz. 27. vel *stn. fell, schleier.* gespannen *ptc. von* spannen *stv.* spien. gespannet *A.* walgen, *sich rollen, wälzen, hin und her bewegen.* 28. *besser* râten: *so (sollen wir doch) muthmassen, mit der bedeutung des zufälligen erlangens, treffens, vgl. Schmeller* 3, 146. 150. zende vn̄ gr. *A.* z'ende grîfende: *nach dem grunde greifend, tastend.* 31. dev, *A*, ein *L.* 38. geweren *A.* keinen: *irgend einen.*

365, 1. abe ziehen: *entziehen.* ze jungiste: *zuletzt.* zeslîfen, *vergehn, verschwinden, zu nichte werden.* als, *gleichwie.* 3. stæte *stf. dauer, bestand.* state *A*, *ebenso auch* 4. 7. *u. s. f.*

5. unvolbrâhtekeit *stf. unvollkommenheit.* zesliffe *A.* 6. werden *A.* danne: *von da, von wo.* ez enhalte denne: *es sei denn, dass es aufhalte.* 8. mit d. verstantnüsse helfe: *mit hilfe des verstandes, der vernunft.* 11. behaltnüsse *stf. conservatio.* 12. mügen] mach *A.* 14. guote] got *A.* 16. sint in dir *fehlt A.* *mit* gewurzet *beginnt bl.* 43'. 17. âne sünde aleine: *nur mit ausnahme der sünde.* der sache] *nämlich: der sünde grund und entstehung.* *für* stæte *wol besser* state? stat *die hs.* 19. eines *A.* weichen *A.* 21. pin *A.* Als dem *A.* 22. den swernden: *den eiternden, triefenden.* 24. zevliezen, *in fluss bringen, schmelzen.* glüejen unde vliezen muoz ez (*das erz*) sich lâzen, swie er wil *Barlaam* 244, 26. 25. gotlich *A.* 26. wandelunge *stf. umwandlung, unbeständigkeit.* 27. stater rwe *A.* wunne trostliche *A.* 29. gedahtest *A.* gedâht? 33. alz *A.* 35. salden. unsalde *A.* 37. wîstuom *stm. verständigkeit, weisheit.*

366, 2. ihtw*r *A.* ihtwær = nihtwære, nihtwâre, *das hinten* 367, 11. *erscheint.* nihtwâre *oder* nihtwære, *eine auffallende, seltne form für* nihwâr, niwâri: *wenn es nicht wære, nisi, præter, nur; vgl. Lachmann zu den Nibel.* 2081, 2. (*s.* 263), *gramm.* 3, 726. 3. allez da inne *A.* 5. wunnenchlich *A.* 7. ze *vor* zwein *fehlt A.* 8. vollechomen *A.* 9. vrome der b. *A.* von] won *A.* *l.* bedürfent. bedûrffen *A.* 12. mohte *A.* 13. chunnechl. *A.* 15. ouf *A.* *statt* dich *lies* dîne kraft. gruntvesten, *swv. eine grundfeste, fundament setzen, gründen, bauen.* 16. ze inneriste: *im innersten.* 17. verborigen *A.* 20. bildar *A.* lebet *A.* 22. ouzen *A.* geschefde *A.* 26. un siehet *A.* edelerre *A.* 27. sich *fehlt A.* 28. meil *stn. fleck, mackel.* ersieht *A.* 30. unerscheften *A.* ungemezzen *für* ungemezzenen. 33. swaz *L*: *fehlt A.* 35. rîsen, *herabfallen.* vlust *stf. für* verlust. Nu b. *A.* 36. gemeinen, gemein, *allgemein machen.* 38. niht *in A ausgestrichen.* vollowen *L.* 39. *l.* allez daz *mit L; in A ist* daz *vor* allez *ausgestrichen.*

367, 1. wispel *stm. geflüster, gelispel, sieh Schmeller* 4, 191. und ist ninder gerüeret: *und reicht auf keine weise daran.* nindert *A.* 2. wan dû wærlîchen bist] *wie hier so setzt David öfter bei* sîn *adverbia auf* -lîchen *z. b. unten* 11; *so auch Berchtold: s. Lachmann zu den Nibel.* 1794, 4 (*s.* 225) ob iemen mit iu zürne, daz ir vil werlîchen sît. begriffen *A.* 3. verbor'gen *A.* 4. selben — sëlbe *A.* 5. erluhteste *A.* 7. erbüren, *erheben.* 8. mit sîn selbes maht: *aus eigener kraft.* 9. *l.* mugent. 10. die *A.* 11. nihtwâre *sieh zu* 366, 2. 12. allein *A.* *l.* verborgen. 15. doch da *A.* din *A.* 17. geistlich *A.* 18. vor dir *A.* von dir: *durch dich.* geschafen *A.* gewesenner *A.* 19. vñ waz *A.* 22. manicvalte *stf. manigfaltigkeit.* berhaftikeit *stf. fruchtbarkeit.* 23. din m. güt *A.* geschafen *A.* 25. geschepfden *A.* 28. selben *A.* weste *wustest.* 29. *das eine* daz *fehlt A.* des: *dessen, deshalb*

30. mitteilest *A.* riete *A.* 31. mohtest *A.* nuzze: *genösse.* 32. begriffen *A.* 33. ungelichen *A.* *l.* mugent. helen *A.* 34. missehellunge *stf. zwietracht.* 35. dri *A.* 36. viren *A.* 37. vberiste *A.* selben *A.* 38. daz mit *A.*

368, 3. mohte *A.* 7. unvlustlîchen *adv. ohne verlust.* 9. gemîne *A.* erchant *A.* 12. trourn *A.* swarer *A.* schidunge *stf. trennung.* schiedunge *A.* 14. leith *A.* hât *fehlt A.* liep] diep *A.* 15. der mischet *L.* 17. bernde *A.* dû — bist] div — ist *A.* 19. war *A.* 21. getaten *A.* gewîzen, *tadeln, strafen.* geweizzen *A.* 22. viehe *A.* daz ez *A.* 24. selbe *fehlt L.* enmach nicht betwûngen werden *L:* *fehlt A.* Minne wil vrî sîn *u. s. w.*] *mit dieser stelle vgl. Freidank* 101, 13 *und s.* 362. *Lachmann zu Walther* 105, 26 (*s.* 210) *und Winsbekin* (*Haupt*) 32, 4. 26. gebrauchet *A*, gep'set *L:* *vgl. die anmerkung zu* 323, 34. 28. state *A.* wachse *A*, wags *L.* zechennen *A:* *fehlt L.* ze kennen: *damit man es kenne? oder ist* zeichen *zu lesen?* 30. riwe *A*, rew *L.* 31. sî] sei *AL.* 34. dinch ist *A.* 40. iglicher *A*, iegleiches *L.*

369, 1. ist ein ander sele *A.* ein *fehlt A.* 2. g. din m. *A.* 3. als: *gleichwie.* niwer: *nur.* 4. înfalschaft *stf. zusammentreffen, übereinstimmung, verwandtschaft?* 5. dîn] die *A.* 6. charbunchels *A.* 8. lare *A.* si *fehlt A.* 9. dich got erchenne herre din minne *A.* 10. nieten sich eines dinges: *sich an etwas erfreuen, genüge haben, geniessen.* begirunge *A.* 13. alles *A.* 17. vorbereitschaft *stf. vorbereitung.* 20. innideren *A.* 21. *darauf folgt in A und L das unter den gebeten und betrachtungen nr.* 11 (*s.* 385, 1 *ff.*) *mitgetheilte stück.*

---

## VII. VON DER UNERGRÜNDLICHEN FÜLLE GOTTES.

*A bl.* 90ᵃ. 26. hiligen. niezzen. 27. amplich. unde] *in der bedeutung von* sô, *wenn.* 30. verwandestu. 31. der wîssage] *psal.* 89, 4 (*vulgata*) quoniam mille anni ante occulos tuos, tanquam dies hesterna quæ præteriit etc. 33. umbetrûbten *für* unbetrüebten. diner. 34. mêridiân *stf. mittagszeit.* '*ein tag, der zu gleicher zeit morgen. mittag und abend ist.*' 35. ô wol die sêle wart] *glücklich, gesegnet ist die seele! über diesen ausdruck und ähnliche, die bei segnungen und verwünschungen angewendet werden und wo das præt. für das præs. steht, s. gramm.* 4, 175. vinster *stf. finsternis.*

370, 1. irre *adj. ungewis, unsicher.* weislos. wîslôs *adj. ohne führer, ohne leitung, sich selbst überlassen.* unkunt *adj. unbekannt.*

3. glustlîchen *adv. begirlich.* 4. wil. 5. allez und. 9. staten. 10. daz man] daz mag man. 11. minne wider minne: *liebe um liebe.* 13. diu] der. wuocherhaft *adj. gewinn, ertrag an früchten bringend.* 14. tousent stunde. tûsent stunt: *tausendmal, t. fach.* widerlegen, *vergüten, ersetzen, zurückerstatten.* 15. selben. 16. vorihten. 19. gütich. gut. *besser* güete? 20. weis. weisheit. 21. statich. stacheit. ?vrî von dir vrîheit; sie sint sicher von dir sicherheit? 22. allez daz wellent daz si mugen si. 24. Als daz du. 26. mue 28. trinchen. houses. 31. wollust *stm. freude, froher lebensgenuss.* dem *fehlt.* 32. hilig. 35. hiligen. ir gote] ir get. ir gote: *die ihr gott, vergl. die anmerkung zu* 342, 26. 36. disem. 37. ewer. 39. unser. eu. wolle.

371, 2. het. 3. gût. *wol besser* güete. 4. schon. gewizze *stf. einsicht, verstand, ingenium.* 5. lustlichen. 6. vindet *die hs.* vünde? 7. gevâhen, *begreifen, fassen, in sich aufnehmen.* alleu. begriffen. 8. ware. 9. tousent. ware. doucht. war. 10. über vollen, *in hœchster fülle, mehr als genug.* 11. geschepft. 12. begriffen. 16. tieffist. 17. *l.* gotheit. Daz 18. mêr] 19. allein. hir. 22. hiligen. gemeiliget: *beschädigt, befleckt.* 24. sûnarine. suonærinne *stf. versœhnerin.* 25. geslahte. froudemrichen. 26. vliuzze. 27. unde schenket ûz: *und ausschenkt.* brunne, *sonst swm., erscheint hier durchgängig als starkes masc. so unten* 33. *vgl. die anmerkung zu Iwein* 581 (*s.* 268) und ob dem brunne stêt ein harte zierlîcher stein. *Wernhers Maria (Hoffmann* II, 176, 32*)* an dem anderen diu kamer des wâren sunne diu gie zuo ir brunne unt dwuoch ir reine hende. 28. mûterl. 30. geborn] geben. 31. sihest — siehest. 32. rîhsen *swv. herschen.* 33. Schepf. 34. -voligunge. 35. hiligen geist. 36. gût. sel. geist.

372, 1. *l.* wizzent. 2. mugen. 4. durich. 5. allez] als. 6. gût. 10. *ist* von *zu tilgen?* 11. verzeihen. verzîhen, *versagen, verweigern.* Owê, wer gap mir den ze niezen *u. s. w.*] *wie schon oben* 370, 8. 9. *so erscheinen auch hier spuren von vers und reim, die sich am schlusse dieses stückes in einem poetischen ergusse noch deutlicher zu erkennen geben. vgl. das lied bei Wackernagel (kirchenlied s.* 79*)* Wer hilft mir, daz ich den begrîfe, nâch dem mîn herze sich versent. *diese neigung trifft man bei alten predigern öfter, s. Grieshabers deutsche predigten des* 13. *jahrh.* XXV. *und vorn* 112, 37. 14. begriffe. 16. allez. würkærinne *stf. die etwas ins werk setzt, bewürkt.* zuo in: *d. i. zu den heiligen.* 18. wilde. 20. vaters. 22. sûle. an *fehlt.* chrûtz. 23. mîn twancsal] minne twanch. so. twancsal *stf. bedrückung, zwang.* gotlichen. 24. trouricheit. 27. 28. bant. 29. mugen *die hs.* *l.* mugent. 30. wilde. *(so).* vrîe] frevt. vruot? selbkür *stf. der eigene wille,*

*die freie wahl.* 31. habe? *doch könnte* selbküre *auch pl. sein* 38. alle. 40. allez dez.

373, 1. amplich. 2. gierde. ger ich] gereich. 4. durich de: ein. 5. enzigunge. 6. zîten *fehlt.* 8. rübent. 9. ur drûz. 10. voriht. 11. abnemunge *stf. defectio, imminutio.* 12. daz sich niht. 13. w*nsche. aller wünsche gewalt haben] *die macht haben, alles zu wünschen, was man will: 'inbegriff von heil und seligkeit, die erfüllung aller gaben, vollkommenheit in jeder art, was man jetzt ideal nennen würde.' in den bei mhd. dichtern häufig vorkommenden formeln* des Wunsches gewalt *u. s. w.* (*sieh auch hinten* 384, 11) *ist* Wunsch *personificierte gottheit*: *Grimm mythologie* 126 *ff. vgl. zu Iwein* 6915 (*s.* 345). 16. unbegriffenl. gût. hoch. 18. begriffen. 18. 19. 21. 23. gût. 18. sie *fehlt.* 20. irrem w. vollem. gierde. 21. dîner *fehlt.* gruntlosiu. 22. begreiflent. 23. wundernt. ab: *für* ob. 25. sundervreude: *abgesonderte, besondere freude.* 26. einsvreude: *freude, die eins ist; die freude ihrer aller ist eins.* 28. mîne vriunde] miner freuden. eribe. 31. chinde. gecheuffet. 33. den uzfluzze. 34. toufentist. 35. pitern travricheit. 37. sin gotlich heimlich. 38. unstaten. sorigen jamer. 39. div gût.

374, 1. gereiten, *zurechtmachen, rüsten.* den svn. dar. 3. unser ahtlichen *die hs.* underahtlich, *bayerische und œstreichische form für* unerahtlich *adj. unermesslich.* waren. 4. ahten *prt. von* ahten, *erwægen, ermessen.* 10. ist uns ein w. br. tousen teil. 11. must. 13. buzzer. 14. frv̊de. 15. gemahel] *man darf aus dieser anrede nicht etwa auf einen weiblichen verfasser dieses stückes schliessen: es ist die seele, die hier mit gott spricht.* 16. nimer — nimer. 18. waz: *warum, weshalb.* 21. gût vertili *die hs.* gût. 22. ubergold *die hs. wol besser* übergulde *stf. was mehr gilt, mehr werth ist, vgl. Wackernagels wörterbuch.* 25. naturlich. 27. dû daz *fehlt.* 28. brosmelîn *stn. dim. von* broseme *s.* 265, f. 31. den. 33. volbrahte. 37. stüppel *stn. dim. von* stüppe *stn. staub, pulvis.* stüppen, *zu pulver zerreiben.* 39. uber fulzzich.

375, 1. bach. 2. suzzechlicher. dîn *fehlt.* 6. pachen. 8. sprache. wen. 9. sprichet. 10. unde] sunder der? 11. alsam] wol zain. 12. sprachest. 19. in *fehlt.* 20. pînen, *peinigen, quälen.* 21. freut. gewinnent. 22. brinnet *fehlt.* 23. euchorn. chiwet. kiuwen, *kauen.* 24. diu schal. *lies* kern: sô lât er die schale varn und izzet den kern. 25. dem zande *fehlt, vgl.* 389, 34. zant *stm. gen.* zandes, *zahn.* 28. *das zweite* die *fehlt.*

## VIII. BETRACHTUNGEN UND GEBETE.

**1** = *A bl.* 12ᵇ, *G bl.* 35ᵃ *nur der anfang bis* 36.
33. Herzenlieber *fehlt G.* 34. nieme *A.* gewizlichen *A.* m. ew. gel. *G.* nû] du *G.* mir *fehlt G.* 35. frûden *A.* auzzen *G*: vñ ze der ewigen freude vñ wizzen *A.* ze der *G*: diner *A.* wann *G*, war ein *A.* 37. verstôzen einen eines dinges: *ihn vertreiben von etwas, ihn dessen berauben.* uns] ims *A.*

376, 1. brahte. 2. gab. 9. nimer. 12. nihteu. 13. volechl. 14. ûf daz: *zu dem zwecke, deshalb.* 15. genant. 16. *das folgende auch in L bl.* 222ᵇ. 17. uns] mir *L.* daz ich *L.* 18. dîner *fehlt A.* hohen gabe *L*: haben lob *A.* muge vñ welle vñ chume *A*: chunne *L.* 21. mit dirre spîse *fehlt L.* 22. mit dir enpf. *L.* în diu] in dem *L.* 23. süeze und diu *fehlt L.* die ewig *L.* durch — 24 menscheit *fehlt L.* 25. lieber hêrre *fehlt L.* xpe Marien chint *L.*
**2** = *A bl.* 14ᵃ, *G bl.* 35ᵃ *mit der überschrift* gar ain gut gepet von unsers herren leichnam, *L bl.* 223 . 28. Dû *fehlt G.* du *A,* und *L*: *fehlt G.* und w. *L.* wunnechlicher *L*, wunderliches *A*, wundiliches *G.* gesmaches *A*, gesmáchez *G*, smakch *L.* gesmach *adj. schmackhaft.* dû *fehlt G.* himelbrôt begenade vñ erf. *G.* 29. und *fehlt G.* augen *L*, auge *A*, eygen *G.* chreftige *A.* minem *GL*: unserm *A.* 30. meiner *GL*: mit diner *A.* meinem *GL*: in einem *A.* du da *G*, da du *A*, do du *L.* geborn *L.* in] von *G.* 32. mit der hicz der gotez menschaft do der *L.* 33. meisterschaft *stf. gelehrsamkeit, kunst, kunstfertigkeit.* der *fehlt A.* du l. *G.* lauterst *A*, lauterister *G*, lauter *L.* 34. vaters *G.* ain geporner *L.* selbe *G.* tempert *G.* 35. ze sam *A.* wært *L*, wurde *G.* welle *L.* mel *stn. gen.* melwes, *mehl, staub.* menslîcher *AG*; der minnchleichen *L.* daz *fehlt G.* ander der *A*, an deiner *G.* 36. sante *fehlt G.* geväwet] gewavet *A*, gefráwet *G*: *fehlt L.* vewen, väwen (*ahd.* fowjan *Graff* 3, 727) *swv. fehen, sieben, cribrare, fegen: Schm.* 1,506. daz — 37 kom *fehlt L.* 37. kleib *G*: der *A.* kleip *stm. litura, gluten. leim. vgl. Schmeller* 2, 349. *Graff* 4, 546. nie *fehlt G.* dar zuo *G.* weiz *L.* wis *A*: niws *G.* 38. lustick *GL.* die hiligen *A*: unser *G.* also allez *A.* allez unsers lebens vñ h. g. *L.* himelischez *fehlt G.* 39. getr. wirt vñ v. d. gesp. wirt *A.* und — 40 bist *fehlt L.* daz *fehlt G.* ewiges *G.* 40. enphahent *G.* und lieblich *G*: *fehlt A.* leblich *adj. lebendig, frisch, lebenskräftig.*
**3** = *A bl.* 14ᵇ, *L bl.* 223ᵃ.

377, 2 Nu *A.* himelischez *fehlt L.* 3. chestig *L.* mein *L*: unser *A.* diner *A.* leipleichen *L.* 4. selben *A.* in *A*: an dem *L.* mich] mein *L.* 5. und stirbt *L.* Mer wan *L.* 6. nihte *A*: dir *L.* velt *L*: ilet *A.* unde *fehlt L.* unde wirt — 9 werde *fehlt L.* 8. dich] dir *A.* 9. si] ich *L.*

habest *L.* do der ze nicht worden ist do du wær und ewikch pist (*das übrige fehlt*) *L.* 11. ungeminert. 12. und *ist wol besser zu tilgen.* 15. sin natur. 17. sich] sî? 18. sî] sei *A.* 21. dich dich. untugent. 22. *l.* sînc. 23. ist *fehlt.* alles dez. 24. *l.* lieht. liht *die hs.* schon. alles dez.

4 = *A bl.* 16ᵇ.

31. begande. 32. diner triwen. 33. übergên, *darüber hinaus gehn, übertreffen* = vertreffen. 37. daz dem man. 39. dich *fehlt.*

378. 1. luter. 2. swachen. sundarn. 3. dû *fehlt.* name. 5. gescheûhet. 6. unwîsheit *stf. unverstand, thorheit.* 7. laiden. 8. smæhez. 15 ungewärlich *adj. unvorsichtig, gefæhrlich, unsicher*: *Schmeller* 4, 126. 16. hellediep *stm. könnte prædicat des teufels sein; doch scheinen mir eher solche damit gemeint, die durch ihr bœses beispiel die seelen verführen = für die hölle stehlen. über die verschiedenen altdeutschen benennungen des teufels vgl. mythologie* 936 *ff. und goldene schmiede von W. Grimm, wo aber der ausdruck* hellediep *fehlt.* 21. brahtest. 23. dinnen. 26. hiligen hilige.

5 = *A bl.* 19ᵃ, *G bl.* 35ᵃ, *L bl.* 223ᵇ.

30. Lieber *fehlt G.* und *fehlt G.* erglue *L*, erglohe *A*: *fehlt G.* unser senigez hertze *A*: mich so palt *L*: *fehlt G.* 31. deim *A.* -heizen *AL.* brinnendem *fehlt L.* 32. heren *L*, lieben *A*: *fehlt G.* wan — 38 ze tai ran *fehlt G.* daz *L*, da *A.* 33. prinnenten *L*, brunne dem *A.* dô *fehlt L.* 34. erchlatet waz *L.* und solt von natur unfluzzikch sein gewesen *L* (*das übrige bis* 38 ran *fehlt*). 35. unflizzich *A.* 36. speht: *erspæht, sieht.* dez. det. 37. daz ez? 38. wiel *prt. von* wallen, *sieden.* siten wunnden. 39. Herzen lieber] Lebendigez und minnehaizzes plût *G.* begeuz mich mich *L.* diner m. *L.*

379, 1. die durre *A*, div túrren *G*, di dûtt *L.* meines *GL*: unsers *A.* tugent *AL*, tugen *G.* und erkücke *fehlt L.* erkücken, *erquicken, beleben.* 2. erzund *L.* di meinen *L*, mein *G*: unser *A.* erloschen *AL*, erlôse *G.* girunge *A.* der] deiner *L.* wirme *AG*, wern *L.* wirme *stf. f.* wärme, *bayrisch: Schmeller* 4, 154. leblich *G*, lebentikch *L*, liepliclı *A.* 3. zanger] zamer *A*: *fehlt GL.* zanger *adj. scharf, kräftig, tapfer, vgl. Schmeller* 4, 270. daz wider zanger werde ir gemüete ze allen guoten dingen *hs. G bl.* 1ᵃ. 3. gesenfte *A.* mein *GL*: unser *A.* wunden *G*, sende *L.* sêle *fehlt G.* und — 5 herzen *fehlt L.* 4. minnen *A*, mein *G.* si *fehlt A.* dirre *A*, deiner *G.* gesmeche *A*, gehailen *G.* die — die] wie — wie *G.* senftes hertzen du pist *G.* 6. mein *GL*: unser *A.* ersmachtez h. *G.* ich *GL*: wir *A.* an allen *L.* 7. und widermuote *fehlt L.* dirre werlde *fehlt G.* 8. mahtich *A*, mâchtikleichen *G*, chreftichleich *L.* loufen *A.*

swar *G*, swo *A*. swar — 14 ân ende *fehlt L*. ich *G*, wir *l*. dar *mit A*. kôm *G*, chomen *A*. dâ dû *fehlt A* 9. ruebest *AG*. zesme *G*. Des hilf uns *A*: *fehlt G*. 10. dazû *G*. da *A*, daz *G*. dû *fehlt A*. unde rîchlîchen *fehlt G*. 11. in dein ewig *G*. dâ dû mich *fehlt G*. 12. innerist *G*. ewigem *G*, hâst *fehlt G*. 13. ewigen *G*, hiligen *A*. r. u. l. *G*. richnest *A*.
**6** = *A bl.* 20ᵇ, *F bl.* 340 ᵇ, *G bl.* 35ᵇ.
16. Lieber *fehlt G*. Liebs hertz und herre *F*. des — 17 und *fehlt G*. vaters *AF*. einborn *A*, aingeporner *F*. 17. erliuhte — und *fehlt F*. makch *F*. 18. uns *A*: mich *FG*. an] mit *G*. in deinen trewen mit deiner hilff *F*. wir *A*: ich *FG*. ewigen *G*, ewich *F*. erben *A*, chinden *F*. *fehlt G*. 19. ainer sei den du *FG*. hort von angeng *F*: *l*. hort in dînes herzen sagerære von a. in *fehlt A*. sagerære *stm. sacrarium, der ort wo kostbarkeiten aufbewahrt werden*. 21. beh. h. *FG*. ersehen *A*. sei *AF*: ist *G*. in h. u. in ertr. *fehlt G*. 21. niezen] dar schepfent *G*. wan sô — 29 mugen *fehlt G*. 21. *ein* die *fehlt F*. 22. himelichen *A*. w. und ze chûnig *F*. dâ von *fehlt F*. 23. als *fehlt F*. 24. Es *F*. wachset *F*, weschset *A*. 24. weiter *F*, wid' *A*. 26. nid *A*, pit *F*. *l*. k. des gebr. 27. dar über: *überdies* darumb *F*. ze gr. *F*. 28. dem schatze *fehlt A*. wellent *F*. 29. gevahen mûgen *F*. Es rewet si ee *F*. 30. dâ] daz *A*. *statt* inne *lies* in, *näml. den schatz*. dich behalten *F*. behûsen, *behausen, verwahren, custodire*. meslosen *G*. gotes *fehlt F*. Der hôch *G*. 31. dîn] div *A*. wunnekleichiv *G*, wunderlichew *F*. dîn *fehlt G*. minnereichew *F*. 32. zewch *G*, ziuchh *A*, gezewg *F*. ie *FG*: e *A*. chûnde *G*, chunt *F*, chunnen *A*. gewûnnen *F*, gewinnen *AG*. 33. aines *F*, ein *A*. unde *fehlt A*. uns *fehlt A*. disse] ditz *AF*. 34. vil *fehlt F*. etewaz *AF*: ein wenick *G*. erstozz *E*, verstœzz *G*. erstôzen *c. gen. es abladen, niederlegen? sich entledigen? vgl. Schmeller unter* stôzen 3, 662. 35. enmocht si *F*. überkomen = ûberwinden *G*. wan des *G* der *F*. war *A*. unwirdick *G*. 36. selben *A*. mag *G*. schat *A*. 37. gesliesen *G*. selben *A*. 37. 38. nûr *FG*. 39. swemz *A*. in] und *F*. ist] sol *F*. ewer *F*: ir *G*.
0, 1. zuo einander *FG*. 1. 2. iuwer — iuwer] ir — ir *G*. 2. helar *A*. ewigen *G*. 3. minnepant *F*. minnelîm *stm. was zur liebe fügt, vereinigt, heftet. vgl.* 392, 34. 397, 17. dô si den lîm erkande der gespenstigen minne *Tristan* 296, 38. der] die *F*. euch *AF*: si *G*. paide *G*, beidew *A*, ped *F*. zesemen *G*, zesamm *F*. twiget *A*, pindet und zwinget *F*. 4. die ewigen *FG*. ungescheiden *A*: und diu *G*. gotlich *AG*. eu *A*: in *FG*. 5. ir] si *G*. ein ainung seyt trivaltig *F*. sît] ist *G*. eines *AFG*. 6. wissen *FG*. 7. sehent *FG*. vollen *G*. frewde *F*. 8. heilchtums *A*, hailt. *G*. 9. wan]

und *G.* dew vôll *F,* diu vellunge *G.* frawden *FG.* 10. dir] dem sun *FG.* dich] den sun *FG.* 11. euch *A*: sy *FG.* ewer *A*: ir *G.* in dem h. *G.* hiligem *A.* 12 so sæl. *B.* sâlick *G.* sehen und *F.* und êweclîchen *fehlt G.* dar — Kriste] fiat, fiat amen *G,* Da hilf mir hin herre ih'u xpe. durch aller deiner trewen gute amen. Anno domini M°cccc secundo Jacobii etc. *F.*

7 = *A bl.* 23ᵃ

18. tôde. leip. des lîbes leben? 20. ist *fehlt.* 21. stribet. si *fehlt.* dez. 23. zeimâle: *zusammengezogen aus* ze einem mâle: *auf einmal.* 24. gärlîch *adv. ganz und gar, gänzlich.* 25. lemtic *zusammengezogen aus* lebentic, *namentlich bayerische form, vgl. Schmeller* 2, 412. *K. Roths bruchstücke (Landshut* 1845*) s.* 38. 27. himeliche. 29. dez. 33. sipe. hast da von. 35. unsers. 36. dez. 38. pôse. 39. edel *stf. hohe geburt, edles wesen.*

381, 1. dez. 2. lucke *swf. öffnung, lücke.* 3. geviel. 4. hohfarte. sô] du. diemutigest. horbigem. horwic *adj. kothig, schmutzig; vgl.* 385, 3. *Schmeller* 2, 234. 5. ab = *aber.* aber *die hs.* 6. vindez. nîtde. verschünden, *antreiben, reizen, verlocken.* 10. gesetzet *fehlt.* uber rochen. 11. roch. sehen die wierde. 13. versmæhten. 15. gewisez. 16. wilt] wil du uns. 17. uns] vn. hærzzennir. härsenier *stm. (sonst stn.) die bedeckung des hauptes unter dem helme.* sîn härsnier eins knappen haut wider ûf sîn houbet zôch *Parzival* 77, 20. swarer. 19. christalin. 21. wan aber — 382, 9 bist *auch in G. bl.* 59ᵃ. der sel hie *G.* wercgerüste *stn. instrumentum, machina. vgl. Schmeller* 3, 146. 22. getragen *G.* und — hât *fehlt G.* 23. und — 27 verdienen *fehlt G.* 26. sî] sei *A.* edelichen *A.* 27. vergeben *adv. umsonst, ohne lohn.* gevahen *G.* die vollen unde gehûften unde *fehlt G.* 28. gehouften *A.* in gedruckenten *G.* 29. vröuden — 30 mugen *fehlt G.* 30. man uns *G.* ze lobe *A.* 31. gevahen *G.* aller *G.* 32. uns den nictung gegeben *G.* nâch *a. w.* — 33 wunsche *fehlt G.* 34. *l.* ölbrunne *mit A.* diu — 35 von *fehlt G.* zuber *stm. züber.* 35. urschepften *A.* genustsam *A.* übergewinnen *G.* 36. alz *A.* Wan — gotheit *fehlt G.* 37. enmag *G.* ouch *fehlt G.* din herlich *A.* 38. nach *G.* manichvaltigem bistum *G.* 40. niender *G.* diu Ich *G.*

382, 1. unde vliegent mit einander. Sie stênt *fehlt G.* 2. riwe *A.* von dir *A,* da von *G.* 3, mit den frawden unverd. *G.* wundern *G.* 4. -valtigen *G.* 5. geschattet *A.* werden *A.* urdrûzz *G.* 6. satent *A,* sat geit *G.* satent: *sättigen.* si in iht *G.* 7. urdruzzich *A.* hunger—iht *fehlt G.* 8. ungebit *A,* ungepit *G.* ungebite *stf. ungeduld.* 9. diu *AG.* *statt* bist *lies* hâst. 10. *l.* diu *mit A.* dû *fehlt A.* 13. cherubin. vñ fliugest. *A.* Du du *A.* 15. bercnüsse *stf. latibulum,*

*was etwas birgt, verhehlt.* 16. *lies* selbe. selben *die hs.* 17. verborigen. Idoch. saligist. 18. ouzzen. 20. durichsihet. vollechleiche. got. 22. bedeûtet. 23. *'und niemand anders durfte es wagen.'* 24. bette = *betete.* 25. warten = *warteten.* bischo'f *die hs.* 26. selbe. vür *fehlt.* 27. die din nochb'e wartent.

**8** = *A bl.* 29ᵃ, *L bl.* 223ᵇ.
30. troste state *A.* und ist *fehlt L.* 31. nû *fehlt A.* getroste uñ gefrowe *A.* mein *L,* unser *A.* mit dir selben *fehlt L.* din *A.* dem *L.* 32. libisten *A.* und dem getrewisten *L.* ervreutest *fehlt L.* 33. selben in *A.* offenste *A,* offenet *L.* 34. di er *AL.* het geret *L.* unde — 35 geêret *fehlt L.* 35. hât enpfangen — 383, 2 *fehlt L.* 38. uberluhden *A.* 39. blünden *A.*

383, 1. durich giuzzet *A.*

**9** = *A bl.* 29ᵇ, *L bl.* 223ᵇ.
4. vaters *A.* aingeporn *L.* der wæren *L.* 5. prunn dez ewigen l. *L.* 6. von wesen *fehlt L.* allez daz l. *L.* dev lebent *L.* 7. die *fehlt L.* und — 11 lîbes *fehlt L.* 8. zwei] driu *A.* 9. viche *A.* driu] vieriu *A.* 10. verstantnur *A.* eliu *A.* 12. -lichen *A.* 13. Dar über — 21 *fehlt L.* 15. luterre *A.* 16. vil kr. *A.*

**10** = *A bl.* 30ᵇ, *G bl.* 36ᵃ, *L bl.* 224ᵃ.
22. Lieber *fehlt G.* wir an dir h. allez d. *G.* h. a. daz *L.* 23. ze riwe gehôrt *G.* ze züchtigen frâwden *G: fehlt L.* horent *A: fehlt G.* 24. nû — 25 triuwen] Begnade uns mit deinen trw'n *G.* 24. mein *L.* 26. lern *AL,* gelern *G.* 27. alsô *nach* gebürte *G.* angenaturte *A.* 28. anders niht *A.* gesein *L,* sin *A: fehlt G.* getr. sein *G.* 29. ouch *A,* auz *G.* scheimper *G.* den] dez *G.* mit getailt hast *G.* 30. Daz *G.* chaiset *G.* den *G,* dir *A.* *l.* rinnen *mit A:* rainen *G.* wol *fehlt A.* 31. und — urspringe] der ez *A.* und so *G.* 32. Herzen lieber *fehlt G.* nû *fehlt A.* 33. selbe *GL.* uns] mir *L.* alsô *GL:* alle *A.* 35. tissche *A.* mûssent *G.* sidelen, *sich setzen, häuslich niederlassen. lies* den *mit A:* dem *GL.* 36. rainem sâligem u. erweltem *G.* unsers herren himelischen *G:* des himelreichs *L.* gesindes *GL.* die *A:* daz *GL.* 37. anegen *A.* din *G.* liebes *L.* willen *fehlt GL.* 38. setzet *A.*

384, 1. beraiten *L,* beraitem *G,* breiten *A.* tissche *A.* diner *AL,* der *G.* lebentigen *L:* ewigen *G.* 2. genozzer *G,* genozzen *L.* got genôzet: *gott zugesellt.* undeme der — 38 *fehlt L.* unde — 3 êwikeit *fehlt G.* 3. tranke *G.* 4. geruwigen *G,* ringen *A.* gesidele *stn. sitz, wohnstätte.* 5. al *fehlt G.* umbe gevreiden *A,* ungevridem *G.* al umbe gevridem: *ringsum eingezäunten.* wan nâch *fehlt A.* 6. wirdes *A.* minnen unde *fehlt A.* gesindes minne und des gesindes vrôden *A.* aller] aber *G.* 7. und aller *G.*

7. und aller *G.* chrame *A.* 8. wunne *G.* allez liebes volle *G.* wârheit *fehlt G.* dich selbe *G.* 9. alz *A.* 10. *das zweite* nâch *fehlt G.* 11. vunsches *A*, wunsch *G. vgl. zu* 373, 13. 12. ervollent *G.* so *A*: dannoch *G.* 13. noch *AG.* ere *G.* 14. der *fehlt G.* ez *fehlt A.* selben *A.* 15. mer' *G.* der *fehlt G.* 16. uns *fehlt G.* 17. gezaiget *G.* der — der — der] div — diu *G.* chreftig *A*, kreft *G.* der breite *fehlt G.* 18. sin sein ahte *A.* 19. und erkennen *fehlt G.* wez *AG.* daz *G.* 20. niht *A*, nichtiu *G.* Wan als — 33 oblâte *fehlt G.* 21. geschepfet *A.* 24. haizzent *A.* 25. Die *A.* 26. der breit *A.* 30. Diu blûnde wischeit *A.* 33. alz *G.* 35. sie *fehlt G.* habent *G.* frawde *G.* sô *fehlt A.* 37. hin ze dir schier *A.*

**11** = *A bl.* 52[b], *L bl.* 226[a]. *dieses kleine stück ist, aber vielfach abweichend, in eine berchtoldische predigt übergegangen: Kling s.* 190 — 192.

385, 2. geschutte *A*, geschueft *L.* gæbe *L*, gabe *A.* 3. an sich *fehlt L.* ein *A.* hobigen *L.* der *fehlt L.* mant *A*, monet *L.* zue der d. *L.* 4. geschabe *A*, gesæch *L.* der *fehlt A.* 5. iht *fehlt L.* im nem *L.* der *L*, daz *A.* engel *L.* 6. daz — lîp *fehlt L.* dô *A*, so *L.* 7. ersetzen *L.* dem g. *A.* 8. geleichest *L.* weiten w. *L.* 9. daz du *AL.* ordenst *L.* berichtest *L.* habest *L.* 10. unde doch — 12 schaffen *fehlt L.* 11. ungemût *A.* 13. in ieglîchem *fehlt L.* 14. enpfinden — 15 selben *fehlt L.* 15. selbe *A.* 16. Dar zuo — 28 *fehlt L.* 17. ein *fehlt A.* harsach *A.* horsac *stm. sack von, mit koth.* lihter *A.* 18. ougenblic *stm. das schnelle blicken mit den augen, das zucken der wimper. vgl. Bonus (Haupts zeitschrift* 2, 212*)* 162: Dô wart diu künigin Marjâ alsô schiere diu ober brâ die nideren gerüeret ze himele gefüeret. 18. gevüege *adj. fügsam, geschmeidig.* 19. ungeleidiget, *unangefochten, unbeschwært.* der ir hie? 20. swarer bûzzesac *A.* 21. biligen lihten *A.* 22. vorgâbe *stf. (donum præcipuum bei Haltaus) geschenk, das man vor einem andern voraus erhält.* sî] sei *A*, *d. i. die seele.* 28. ze gotrichen wirt schaffen *A.*

**12** = *A bl.* 54[a].

30. widergelt *stn. retributio, ersatz.* 32. daz? tousentvalt. 33. verdienet. 34. geschufte. 35. abtrünne *adj. abtrünnig.* 37. war.

386, 1. beslichen. 3. êdürftic *adj. gebildet wie* êhalte *(vgl. Schmeller* 1, 6*)*: *wer vertragsmæssig, nothwendig etwas bedarf?* 10. diner. 21. übervolle *swm. überfülle.*

## II.

## DIE SIEBEN STAPHELN DES GEBETES.

**387,** 3. *l.* Jêsus sprichet: *s. Lucas* 18, 1 quoniam oportet semper orare et non deficere. Daz sprichet *die hs.* 4. und er] unser. ein fliz. 6. erwerfen. den. 7. wert ir. 8. zerganchlich. 9. aller z. 10. got. 12. prediget. 13. teleren. spiset. machet. 14. die z. hin komen, *wegkommen, vorüber gehn.* 15. eine, *allein.* 17. telren *fehlt.* 19. werlt. 20. nimpt. hiligem. 21. gelouben sich eines dinges: *deficere, auf etwas verzichten, ihm entsagen. vgl. Schmeller* 2, 411. 22. trag. slebich. 23. gebŏwen. 24. lutterlich. schouwe] schon *die hs.* 25. wan] vñ. 26. vrowe. den *fehlt.* 28. da von den da. dwahel *swf. (vgl.* 388, 5*) handtuch, teppich, vorhang.*

**388,** 3. rein. 4. von dev. 5. ein twahel. 7. unsoubers. 9. erlûhtet. besehunge *stf. erfahrung, einsicht.* 11. die] diu. 12. gevaltichl. daz wir] *das gebet, das wir.* 14. den. ôsterteil *stn. osten.* 15. imtaglich. 18. leidet. 19. leitet. 20. schonst. 25. stapfel. 26. hintz. lihten.
I. 28. Div erst. 29. wan, *nur.* gescheeh. 31. sin m. 32. twinge. 34. sûlt.

**389,** 1. kol *stn. kohle.* von diu: *da von, deshalb.* 2. als. minnet. 3. waren. puch. 6. *l.* vorhten. forichten *die hs.* *l.* geluste. 7. wan als: *als wenn, als ob.* hæle *stf. glatter, schlüpfriger ort.* dâ er an: *daran er.* 8. gewont. 12. diu stunt: *die stunde, die gelegenheit.* gewontiu. 14. slifent. sliefen, *kriechen, schlüpfen.* 18. den] dem *die hs.* 22. ettlich. 23. sicht. 24. worten *fehlt.* 26. ûzzen. unsmahiich *die hs.* unsmaclich *adj. unschmackhaft, geschmacklos.* *Nach* sint *muss etwas fehlen, etwa:* innen süeze werdent unde lustlich. 27. savgen. 33. reinne. soume. 34. verslinden, *verschlingen.* 35. in dem w.

**390,** 5. er] ez. 7. vodern *vgl. vorn* 314, 7. 8. sûlen. 9. ist *fehlt.* 11. trage. 12. rûffen. 15. dar zûz. ûz. 19. in *fehlt.* 20. sûchet. 21. betene. heimlicher. erchennent. 22. leise. 26. gierden. reden. 27. gierde. volrecken, *ganz, völlig erreichen, erlangen.* chunne. 30. der girde diu andâht] *hier scheint etwas zu fehlen.* 32. salm sin gar. salmsingære *stm. psalmensänger.* von den salm. 33. *lies* er würde. 36 zahern. 37. waz.

**391,** 2. Dirre dritte gradus *die hs.* 3. erbuert. erhabunge *stf. erhebung.* 4. seuften. siufte *swm. der seufzer.* gierden. und des. 5. unser. 6. sprach. 8. erwirfet. 9. schon wir des wir. 10. hintze. 13. 15. sevften. ûz. got. 15. gierde. 16. der minne buoch: *canticum canticorum. das hohelied. vgl. vorn* 27, 9. 18. hat — hat. 25. niht] mit.

27. von] vñ. hoher. 28. wiz. 29. soûsen. lout 30. rü. div di. 31. vor, *vorher.* ungestüme. 32. grozzer.

392, 1. *l.* sehe. dem *die hs.* ouge *swn. so auch unten* 17. 3. erbaltent. erbalten, *muth fassen.* 5. diu uns. 6. schon. ze schouwen *fehlt.* enzunt: *entzündet.* 8. ofen. gesetz. 9. ansiht. sâ, *alsbald, sogleich.* 10. sin g. 11. erlat. 12. rün. 17. in dem ougenlit. 18. üz. 19. heiter *stf. heiterkeit, helle, klarheit.* 20. erhaben. 23. anbetar. 26. daz ist in *fehlt.* 27. gert. 29. gantzlich.
34. min lim *die hs. vgl. zu* 380, 3. 35. seůften gierde. 36. ze sam. 37. ouzzern.

393, 1. ůzzer. 4. seuften der gierde. der allen sin überwindet: *der alle sinne besiegt, gefangen nimmt.* 10. most *stm. junger, gährender wein.* 13. ûzerkeit *stf. (vgl. unten* 21*) äusserlichkeit.* 14. rüe. 15. wiz alz. 16. mûnter. 17. chůmt. 18. ginc (*so auch* 401, 6) *bayerische oder fränkische imperativform für* ganc, genc. *vgl. grammatik* 1², 945. er sprach: 'nu ginc ouch her ze mir' *Parzival* 47, 2. spirre *imper. von* sperren, *verschliessen.* 19. rue. 21. samen. 24. ungesihtic *adj. unsichtbar.* 27. statichlich. 28. wunderselten *adv. sehr selten.* 29. choum. in einem punkte einer wîle: *in einem moment.* 31. als: *wie, gleichsam.* 33. uzzen. rûet. 34. moht. '*was sich inzwischen dem menschlichen geiste vor augen stellt, das stœrt und betrübt u. s. w. nicht.*'

394, 1. *In der hs. ist vor dem* VI. *staffel kein absatz, ja nicht einmal ein punkt, der den beginn eines neuen satzes anzeigte. möglich dass etwas dazwischen fehlt; doch glaube ich die abtheilung richtig getroffen zu haben.* 4. got. zuohaffen, *anhaften.* unverdaht *ptc. unbedeckt, unverhüllt.* 6. sîne *fehlt.* 9. dem m. ein g. 12. grozsten. 20. eincheit. 22. angedruht *ptc. angedrückt, ausgeprægt.* 23. willon. 24. eincheit. 27. ein *vor* süeze *fehlt.* güt. 29. eincheit. 31. hintz. 33. niete *fehlt.* die] diu.

395, 1. elliu diu] *alle die dinge, alles das.* rûent. 9. wan, *nicht als, nur.* 3. geschepft. 7. begriffen muge. 8. geschepft. 10. in disiu.
14. hin, *weg.* 15. sieht. got. 18. paradyse. 19. ungewônlich. zweifelt. 20. ware. *l.* manz. 21. zweifel. 27. einz. 29. phalanze *stf palatium. palast.* allez *adv. immerfort.* 30. vaterz. underscheidenlichen *adv. mit unterschied.* 31. diss] ditz. sunnen *fehlt.* 34. luter. 35. in] an. 37. zuhende.

396, 1. hintz. 2. kaphen, *sehen, schauen, nhd.* gaffen. gnaneist (*ahd.* ganeistra gneista, *und* gnaneisten, *scintillare Graff* 4. 296) *swm. scintilla, feuerfunke.* 3. alz. klunse *swf. spalte, riss.* glizzunge *die hs.* glitzunge *stf. das glitzern, lichtglanz.* 7. gierde. 8. souftent. den charchar ditz e. 10. ovzzuchen.

12. miss *die hs.* 18. ânen, *mit d. gen. sich entäussern.* 19. chlagt. 21. zahern. 23. wie wil. wan, *ausser, als.* 26. gantzlichen. 28. diss] ditz. chranchem. 29. diu mèrern, *die græssern.* 30. gerden. 31. siz. desler. 34. witze. wîze *stf. strafe. pein.* 35. ditz. geliten.

397, 1. stat. 3. dirin. richet *præs. von* rechen. *glut auf dem herde mit asche bedecken (schüren?). Schmeller vermuthet* 3, 14 *gewiss richtig, diese form sei ablautsverb von* rechen, *congerere, colligere rastro. die form* rechen, *die Schmeller aus einer Freisinger feuerordnung von* 1719 *anführt, kann ausser dieser stelle noch durch andere belegt werden.* riche vaste koln dar under *buch von guter speise* (*Stuttgart* 1844) *nr.* 20. riche vaste viur dar under *ebend. nr.* 38. *dazu gehært wol auch* dem ist ein richel (richen *die Weingartner liederhs. s.* 188) in den hert geleit *Nithart: Beneckes beiträge* 317. *häufiger wird in dem selben sinne* trechen, betrechen *gebraucht* (*ahd.* bitrehan *Graff* 5, 503. *ptc.* betrohhen *reconditus, s. Jacob Grimm in Haupts zeitschrift* 6, 239); *vgl. Schmeller* 1, 471. diu viur niuwet im den muot mit der glimmenden gluot, diu im doch naht unde tac betrochen (*lesarten* betrogen, berochen) in dem herzen lac *Tristan* 478, 11 *ff.* 4. brant *stm. glut.* 5. gierd. sin — sin. 6. *lies* verrechen *mit der hs.* 10. endlichen *adv. völlig.* 13. war komen: *zu gesichte kommen, erscheinen.* 13. bôz. 15. glüete? 17. min bin *die hs. vgl.* 380, 3. 392, 34. 18. chůzzen. vn ir. 21. vaters. sinz. 23. tugente. al darnâch: *je nachdem,* 24. im] in. 26. erloufen, *durch laufen einholen.*

---

## III.

## VON DER MENSCHWERDUNG CHRISTI.

398, 4. weissheit. 5. wonuge. molær. 6. varibe. 8. waz. flische. 10. vaters. 11. si *fehlt.* 14. alle] als. 15. gleicher weis. sieht. 16. siht] sich. geschepft. 17. sin schôn. ûzen] vniz. spiegel vñ erchennet *die hs.* 18. widerglesten, *gegen-, zurückstrahlen.* 19. 20. glenstel. 21. glansten. 22. mit minne] mit mit *die hs.* 23. siht] sich. 24. erchennet. in der einen loutercheit.

399, 1. im = *sich.* maht. 2. waren. gewuhsen. chomen. besazzen. ê. chon. êkone *swf. ehweib.* geworiht. 8. gebilde *stn. gestalt.* 9. eine, *allein.* nant. sei andern. 10. geschepft. do] du můst. 11. entwarfen. 13. da si von si. 17. scheft. 21. behaten. 22. vurden.

24. waz. suzze paradyse. 25. gewuchsen. 26. chomen besazzen. 27. anten (*für* anen), mich antet, *ich sehe voraus, mir ahnt, vgl. gramm.* 4, 241. und: *dass wenn er uns.* zein. 28. in den hort: *in den besitz des schatzes.* widerprühdic *adj.* (*ahd.* widarbruhtig *Graff* 3, 270) *widerbrüchig, rebellis, obstinatus, cervicatus*: *Schmeller* 1, 244. 29. 30. widersperric *adj. widerstrebend, eigensinnig: Schmeller* 3, 575. ware. 30. wurden wir. 31. 32. zein. 32. waren. 35. dâ] daz. 35. *l.* mugent. 36. beiden. 38 mohten. warl. 39. paradyse. zein. vaterl. 40. voriht.

400, 1. waren. uns ze guote: *zu unserm besten.* 2. zuspriche. *l.* alsô, sô 3. ist sprichet sich. dv zû. 4. fræвel. 5. uns *fehlt.* 6. azzen. ersluge. sturiben. dô] da. 7. vravel. 8. undertanich waren. gelopt. 11. geforiht. liezenz? 13. niur, *nur.* 14. trost. 15. Do — do. sluge. 16. hort. 17. arbeitsam *adj. mühselig.* 18. grûl. 19. totent. 21. do — do. nàch, *nahezu, beinahe.* iezunt. 23. gutes. waren. 24. und uns] *und dass er uns.* sun het. gemahte. 25. uns] vñ. 30. must nur. 31. ein menschlicher. 32. des m. ? 34. sturibe. erzeigt. 35. überkomen (*vgl. oben* 22) *überwinden, convincere, vermögen.* 37. unde von ime] *und von dem er.* 40. vaterl. *Der absatz beginnt erst mit* Daz sich der *u. s. w.*

401, 1. vür die verstôzen sint: *für diejenigen, die verbannt sind.* 3. loset. kint] *darnach ist eine zeile ausgefallen* mit sînem aller liebisten wol gerâtenem sune. 4. muste. 6. ginch. 7. diu l. diu m. diu. 9. under den stunden, under stunden: *von zeit zu zeit, bisweilen, zu verschiedenen malen.* 10. biligen geist. reten. retten = *redeten.* minnenclichiu. 11. geschiht *stf. sache, begebenheit, eräugnis.* wont. 14. must. 18. durich siben d. *l.* dinc, der (*deren, durch die*) die m. diu m. 19. diu g. 21. erlosen moht. 25. warn. 27. sach. schon moht. 28. bewart. Moyses. 29. datz = dâ ze. 30. glanst. 31. henken, *hängen.* 34. must ersteriben. 39. sint. manich.

402, 2. sibent. 3. vor. vor dem. 5. diu m. 7. den sun. zeige. 9. imer. 10. *l.* mit im. 12. chront. 14. waren. 15. die engel. 18. senft. daz] da. 19. eribe 20. vaters. in *fehlt.* 21. im der] vnder. geben *fehlt.* vuoren, *nähren, erfrischen.* chelen. 24. verchrancht. 26. men. 27. sibent. 28. lieplîchen *adv. liebevoll.* 29. getruge. 30. iriu chint. truge. 32. sahen. vaters. 34. resch *adj. flüssig.* 35. waz dez vaters herzze. 36. sahen. 37. tôter *st. adj. form.* tôter gewundet: *auf den tod verwundet.* 38. mohten. 40. minnenchen m. geren.

403, 1. grozze. bezeichenunge *stf. bedeutung, symbol.* 5. mûz *die hs.* müeze? 8. alterseine *adj. ganz allein, s. Schmeller* 1, 52. 9. 13. wan, *nicht mehr als, nur.* 10. stuchel. 11. sô:

*lies* dâ. 12. stuche. 15. genenen. 16. sunderwar. sunderbâr, *besonders.* hab = *heb, halt.* 17. ze mâle: *auf einmal.* 19. sin gantz form. 19. war. 21. sahestu. nur. 22. ware. 23. got. 25. gût. 31. zwen gist *die hs. was heisst das? ich weiss diese stelle nicht zu bessern.* sammet *die hs.* 34. ware. 36. hitestu. 39. als manic glas dû hietest] glas hietest als manich antlutz *die hs.* 40. zebrosten, *zerbrochen.*

404, 2. dester. 5. nih sihest. 7. niezzen *die hs.* nüzzen? 8. rwe. 11. louter. 13. sînen sünden] sinem sun *die hs.* 16. morden. 19. sieht. 21. zein. 25. wine. 28. diu gotlich schon. 29. westu. 32. tate. 33. dester. 34. unde ze trinken *fehlt.* 35. sihst] sehest. wandeln, *transfigurare, verwandeln, in der messe das brod in den fronleichnam verwandeln. s. Schmeller* 4, 95. 36. erscheinen. 37. mage. genenen. 38. wænne. sprache. 40. Da.

405, 2. ûz. auzzeren. 5. hête *fehlt.* lîlachen *stn.* (*verkürzt aus* lîch-lachen, *leibtuch*) *bettuch.* 6. brister. 8. zerret *die hs.* munt. 14. erpfolhen. irdissche. 15. irdissen.

---

# ZU HERMANN VON FRITSLAR.

## ÜBERSICHT DER LAUTE.

### VOCALE.

a. kurze.

a *für organisches* ê *in* karte 109, 6. bekart 71, 18. 186 1. larte 32, 31. gelart 133, 10. *doch daneben häufig* kèrte, lèrte. *vgl. grammatik* 1[6], 253. — *für* e *in* antweder, antsweder 62, 40. 63, 22. 66, 23. — *für* o *vor* l *in* sal 35, 38. ensal 40, 33. 34. salt 4, 20. 33. 36. 39. *ferner in* ab *für* ob 131, 37. 159, 38. ader *für* oder 120, 3. 154, 9. *und öfter*.

e *hie und da für* a *vor den liquiden* m, n, r: reme *für* rame 87, 30. ermute, ermutis 213, 7. 222, 20. derane 177, 33. dernâch 111, 8. geweldiger 124, 24. — *für* â *in* vregen 72, 23. *in* het, hest *für* hât, hâst 171, 13. 235, 8. 237, 18. 218, 3. 253, 36. 254, 11. — *für* i *vor den liquiden* m, n, r *in* brengen 70, 9. 85, 4. 35. werken 225, 39. en (*für* in) 38, 40. 226, 25. 241, 23. hen (*für* hin) 115, 6. 8. 120, 16. 156, 38. ich neme (*für* ich nime) 106, 5. 191, 37. 195, 5. *ferner* sete, setlich *für* site 181, 25. 26. 36. ich lege (*für* ich lige) 37, 31. legen 56, 2. zweveldien 131, 38. — *für* i (î?) *in* gulden, kunigen 233, 11. 197, 32. — *für* u *in* antwerte 175, 18. 20. — *gekürzt steht* e *für* ei *in* enander 226, 10. enwênic 59, 3. 66, 5. *in* de *für* di, die 55, 13. 56, 36. 76, 20. 109, 19. 129, 24.

i *für* e *in* lidic 147, 22. hildet 164, 18. is 38, 8. 119, 29. — *in den partikeln* en, ent, er *z. b.* inkunne 37, 32. inphing 3, 16. intsub 89, 21. intslif 35, 27. irkrigen 37, 40. irkante 38, 6. *auch in der negat. partikel* inwart 4, 6. inist 35, 37. — *in den flexionen*: gotis 3, 28. gutis 38, 7. tempil 3, 25. jamerin 66, 3. blibin 3, 4. lûtir 4, 1. alliz 3, 27. houbite 37, 15. irwelit 54, 39. *namentlich aber bei wörtern mit umlautendem wurzelvocal*: heldit, behutit 37, 19. verlûsit 59, 16. betrubit 59, 33. hôrit 60, 12. sêwite 61, 34. getôtit 65, 10. lêzit 106, 16. 125, 17. bêbiste 41, 38. ubir 3, 1. *ferner* tùsint 4, 14. tuginde 59, 20. lebines 38, 30. *meist steht es für* ie *vor liquiden* iman, nimant 57, 13. 38. 18. 20. ging, ving. hir 23, 36. 37, 9. tir 57, 1. virde 3, 14. hilt, wilt, *u. s. w. doch auch vor andern consonanten*: biten (*für* bieten) 58, 3. lip, libe (*für* liep, liebe) 36, 36. 37, 2. 7. lif, entslif 57, 23. 37, 4. licht, iclich; liz, izunt; his (*für* hiesch). *ferner* di; wi 57, 31. hi 67, 37. *diese kürzung*

*von* ie *in* i *auch bei Herbort und der hl. Elisabeth durch den rein bestætigt, ebenso bei Jeroschin. vergl. darüber Frommann zu Herbort s.* 225. *Wilh. Grimm zu graf Rudolf s. 4 (2te ausgabe).*

o *für* a *nur einigemal in* wor *für* war 201, 25. dor umme *für* dar umme 57, 7. — *für* e *in* wolle, wollen, wollet 60, 2. 160, 11. 40, 35. *und in der partikel* vor- *für* ver-: vortorben 3, 4. vorlorn 3, 26. *u. s. w* — *ferner steht* o *regelmæssig für* ö. — *für* u *häufig vor liquiden* l, m, r, *in* bevolhen 141, 19. fromeliche 61, 10. vortorben, storben 3, 4. 147, 32. wordin 71, 18. vorworf 44, 38. torm 198, 37. beworren 163, 35. — *für* ü, *den umlaut von* u, *der hier ebenso wie* ö *gänzlich fehlt, in*: inkonnen 166, 16. vor (*statt* vür) 4, 17. 60, 14. storbe 64, 35. worden 30, 34. zumorschit 185, 16. mogen 44, 31. 90, 14.

u *für* i *erscheint nur einmal* uberwunden *für* überwinden 90, 38. *doch öfter in* nummer, nummê. *vergl. gramm.* 1³, 257. — *für* i *oder* e *in* hulfe, hulfen 206, 39. 204, 15. — *für* e *in den partikeln* vur- zur- 140, 38. — *für* o *öfter vor liquiden*: fullinkomen 183, 19. sulchen, sulchis 111, 32. 72, 6. bekumet, vollekumen 52, 13. 60, 21. 118, 2. *u. s. w.* hunig 67, 25. *ferner*: wuchen 168, 30. uffinen, uffinbaren 99, 8. 131, 15. 17. 142, 1. — u *erscheint stæts für* ü, *wo nicht etwa* o *dafür eintritt; ferner durchgehend für* uo *und dessen umlaut* üe, *also*: zu, stul, tut, ruwe, fur, behute *u. s. w. für* zuo, stuol, tuot, ruowe, fuor behuote, *und* rumen, vertumen, grune, kune, sunen, buzen *für* rüemen *u. s. w. so auch einigemale in* du *für* duo, dô 172, 30. 185, 15. 199, 22. 225, 1. 240, 21. 241, 24. — *für* iu *in* frunt, frunde, nunde 37, 3. 54, 35 *ff.*

b. lange.

ê *steht durchgängig für* æ, *den umlaut von* â: mêre, swêre, genême, stête, gebêrde *u. s. w. für* mære, swære, genæme, stæte, gebærde. — *seltener für* â: grêve 99, 25. êdeme (*für* âteme) 37. 32. versmêle 87, 28. schêchêre 39, 21. genêhen 40, 27. wênete (*für* wânte) 72, 36. — *für* ei *in* hêligen 44, 18. hêlsam 135, 3. zwên (*für* zwein) 170, 14. zwênzig 60, 19. Mênze 137, 12. irwêchin 171, 3. 140, 31. — *für* ie *in* lêber 37, 35.

ô *steht durchgängig für* œ, *den umlaut von* ô: vrôlich, hôren, rôre, rômisch, hôhe, vlôhen, blôde *u. s. w. für* vrœlich, hœren, rœre *u. s. f.* — *häufig für* â, *z. b.* dô 76, 21. 60, 29. 30. 101, 4. wô 38, 7. 61, 7. gemôlt 89, 5. wôrin 3, 31. getôn 54, 36. wônde 64, 36. mônde 59, 32. gôbe, gôben 57, 17. 146, 23. schôf 72, 33. lôzen 56, 35. nôch 3, 31. 106, 17. 125, 18. hôhen 168, 14.

û *meist für* iu, *den umlaut von* û *(doch mit einigen unter* ui *und* u *verzeichneten ausnahmen) also:* getrûwen, hûte, lûte, verlûset *für* getriuwen, hiute, liute, verliuset. *einmal in* tûfe *für* tiefe (*ahd.* tiufi) 197, 3.

## DIPHTONGE.

ai *für* a *oder* e *nur einmal in* aischen = aschen (eschen) 241, 8. — *für* ei: waiz 37, 2. irma te 61, 5. — *für* age *öfter in* mait 3, 17. 127, 28. maitum 37, 37. sait, saite 54, 34. 92, 3. 138, 5. behaite 239, 13.

ei *für* â *nur einmal in* heit 221, 8. — *für* ege: seinete 24, 35. geinwertig 198, 33. — *für* i *wol nur verschriben in* zweivaldigen 174, 17.

eu *für* ou *nur einmal in* verkeufen *für* verkoufen 21, 7.

oi *für* ô *öfter in den wörtern* moirlûte 202, 37. hoinschaft 131, 3. kois 215, 40. 226, 26. vorlois 216, 17. nois 103, 8. vrois 162, 19. soit 249, 18. — *für* ou *zweimal:* sloif 193, 13. vloig 226, 19. — *für* oge *in dem worte* voit 90, 15. 19.

ou *für* öu *in* sougen 57, 39. 155. 22. *und meist in* vroude *für* vröude. — *für* öi *in* bougen 14, 36. 45, 17.

ui *für* iu *in* tuirde 243, 26. kruisp 184, 31. kuisch, unkuische, kuischeit 161, 26. 189, 31. 144, 35. 149, 20. 161, 39. 172, 36. 196, 21. 35. *einmal in* nuinde 232, 27. — *für* uo *in* luit 241, 6.

## CONSONANTEN.

a. liquide.

l *wechselt öfter mit* r *in* martel 154, 9. merteler 137, 4.

m. *einfaches* m *tritt oft an die stelle vom* mb *in* ume 114. 24. 26. *von* mm *in* numer, nimer. *von* nn *in* nemen *für* nennen 46, 19. *für* mb *erscheint noch öfter gemination:* umme, stumme, krumme; *doch diese häufig auch für einfaches* m *z. b.* hemmede 210, 36. vremmede 228, 8. summer 199, 5. kummen 69, 33. 135, 29. nimmet 214, 1. verlammen, bâbistdumme 105, 10.

n *tritt öfter an die stelle von* m *in dem pronomen* den *für* dem: 81, 27. 101, 23. 109, 24. 130, 21. 143, 2. 210, 25. *doch auch bei adjectiven*: allen 200, 7. 228, 9. grôzen 66, 23. gotlîchen 187, 35. *und substantiven* âten, gaden 135, 20. *vergl. darüber Hahns gramm.* 25. *Wilh. Grimms graf Rudolf s.* 7. *apokope des* n *erscheint nicht nur bei infinitiven, als*: trete 98, 3. verneme 133, 7. irre 129, 27. geschehe 127, 28. bekère 240, 37. gê 93, 14. zelle 100, 10. burne 156, 12. slahe 136. 3. laster 165, 15. irkenne 125, 23. nere 110, 10. lîde 159, 35. sluge 137, 15. *(wobei zu bemerken ist, dass einigemal sogar* -en *gekürzt wird*: erschin 43, 2. verlouken 146, 29. begegen 241, 35), *sondern auch bei prt.* solde 82, 24. wurde 136, 3. *und bei adjectiven und selbst substantiven:* andere 67, 23. 70, 10. unser 171, 19. alle 214, 18. beste 116, 23. dritte 148, 27. sêle 130, 28. hirte 195, 23. mensche 55, 5. *sogar* m *wird ein paar mal gekürzt*: alle 253, 16. weselîche 208, 18.

b. labiale.

p *steht für* b *im anlaut:* pusch 149, 32. 150, 11. poben 97, 29. *vor den liquiden* l *und* r: entplòzen 225, 32. ûfplâsinden 198, 6. enprente 246, 10. intprant 186, 22. *nach* n *in:* inperen 81, 14. enpindent 92, 28. enpiten 222, 14. inpor 127, 17. enpurnit 129, 34. *vergl.* ertpidem 86, 16. *für* t *in* Warpberg 243, 29. *für* ph (pf) *im anlaut:* pleger 16, 39. plegen 86, 26. *im auslaut* Jôsèp 28, 29. 31. 29, 2. 8. 15. *im inlaut* Jôsêpe 16, 39. 28, 20. 126, 6. Stepân 36, 32.

f *für* b *in* bigraft 242, 1.

v *für* b *in* sûverlich 99, 26. grive 53, 29.

w *für* j *in* bluwen 28, 23. gluwen 66, 28. muwen 40, 34. krèwen 169, 13. sèwen 61, 34. sprèwen 97, 3. wèwen 199, 5. *für* blüejen, kræjen *u. s. w.*

c. linguale.

d *meist nur im inlaute für die tenuis* t *nach dem liquiden* l *in* alden,

alder 59, 2. 60, 8. 78, 3. behalden 60, 14. gelden 157, 20. selden 100, 8. 197, 2. *ferner in* geliden 83, 6. 87, 38. vormide 144, 32. âdem, êdeme 119, 40. 143, 22. 37, 32. getrûwede 161, 26. arzedie 141, 6. bâbistdumme 105, 10. *ein paar mal auch im auslaut*: quid 88, 25. wold 199, 35.

t *vertritt hie und da die stelle der media: im anlaut in* turst 162, 13. 184, 7. 235, 40. trowede 257, 10. *nach den partikeln* ver- *und* en-, *in* verterben 3, 9. 54, 9. 94, 13. 102, 34. enteken 55, 22. 150, 26. *im inlaut* grète, grâtis 23, 1. 22, 36. anderweite 141, 22. — *für die aspirata* ȥ *in* dat 153, 39. *im anlaut für* z *in* tinaphel 230, 18. 22. ubertellichen 58, 30. *im auslaut für* tz *häufig in* dit 3, 1. 5, 9. 92, 34. 106, 29. *u. s. w. apokope des* t *in* erneslîchen 70, 20. 111, 4. 131, 6. *am häufigsten aber bei der* 2. *person sing. des præsens und præt.* gemaches 4. 24. vorlises 4, 23. muzis 4, 26. versmêhes 90, 1. erlâzes, wirdes, 215, 1. mustes 120. 11. versmêhetes 90, 3. *u. s. w.*

*die spirans* s *erscheint aus- und inlautend öfter für* sch: vleis 64, 26. his 127, 15. 140, 19. velslîchen 50, 20. 51, 31. unvorleslich 171, 31. 143, 23. mensliche 181, 19. irsrâken 137, 34. — *für* tz *in* saste 91, 10. 28. leste 3, 29. 4, 15. 90, 35. — chs *wird öfter in* ss *assimiliert*: osse 43, 24. 29. wesset 56, 1. *für* ochse, wechset.

d. gutturale.

*die media* g *steht einigemal im auslaut an der stelle der tenuis* c, k *in* werg 4, 37. 38, 1. trang 38, 21. stang 40, 26. volg 37, 26. 38, 25. widerblig 26, 31.

c *für die aspirata* ch *im auslaut an folgenden stellen:* doc 173, 14. dic 116, 29. 31. hôc 179, 4. *in einigen zusammensetzungen:* bachûs 108, 37. sichûs 77, 15. *im inlaut:* irlûctis 174, 13. aberhêmiscen 127, 39. *umgekehrt* ch *für* c *in* mach 88, 24.

*die spirans* h *wird durchgängig durch die aspirata* ch *ersetzt vor* t *und* s: mochte, nicht, lîchte, wachsen *u. s. w.* — *öfter fehlt sie in* seslen 3, 22. 5, 2. 73, 7. *auch in* vielich 184, 3. beval *für* bevalch 37, 10. *wird aber zugesetzt in dem häufigen* her, he *für* er; *auch einmal bei der partikel* er-, *in* herlôst 117, 33.

x *einmal für* chs *in* sexten 140, 38.

*Weitere merkmale niederdeutscher mundart sind formen, wie* êr *für* ê, unses, unseme, unsen *für* unsers *usw.* burne, burnen *für* brunne, brinnen, eine *für nom. sing. statt* ein. *die flexion des pron. poss.* ires, iren, irre, *kann, als in der mitte des* 14. *jahrhunderts schon überal durchgedrungen, übergangen werden. dagegen steht* ûch *für dativ und accus., und weder beim pronomen noch beim adjectiv erscheint eine unterscheidung des nom. sing. femin. und des nom. und accus. plur. neutr. — ebenso fallen præs. indicativ und conj. meist zusammen:* haben 83. 5. hân 43, 11. kêren 102, 1. volgen, tragen 38, 13. 14. 15. *statt* habent, hânt, kêrent *u. s. w. dagegen steht öfter unrichtig* sint *für* sîn 204, 13. 206, 3. 217, 37. *u. s. w. so auch* enmogent 224, 30. wârent 137, 18. *für* wâren. — ich überwinden 254, 20. *und* bitent *für* bitet *ist aber mehr alemannischer sprachgebrauch. ein nach falscher analogie von* mînre, sînre *gebildetes* jenre *erscheint ein paar mal* 91, 11. 105, 30.

*Niederdeutsch sind ferner plurale wie* richtere, klôstere, wurzele, brudere, meistere, rittere, pristere, ackere *u. s. w. zusammenziehungen wie*: geschên 36, 30. gesân 51, 4. gesên 37, 23. 50, 40. gemâlet 23, 13. drîzèn, drîzênde 63, 32. 106, 27. *ebenso der gebrauch des auxil.* haben *für* sîn 78, 38. 194, 2. 255, 38. *der niederdeutschen mundart eigenthümlich ist: die præter. langsilbiger verba der* I. *schwachen conj. nach der* II. *zu beugen z. b.* markete, dackete *u. s. w.*

---

# VERZEICHNIS

DER

## ERKLÆRTEN WÖRTER.

---

**C** *sieh* **K.**

**D.**

## E.

(*vgl. unter* in-, int-, ir-)

**F** *sieh* **V.**

**G.**

## H.

## I. J.

## K.

## L.

## M.

## N.

## O.



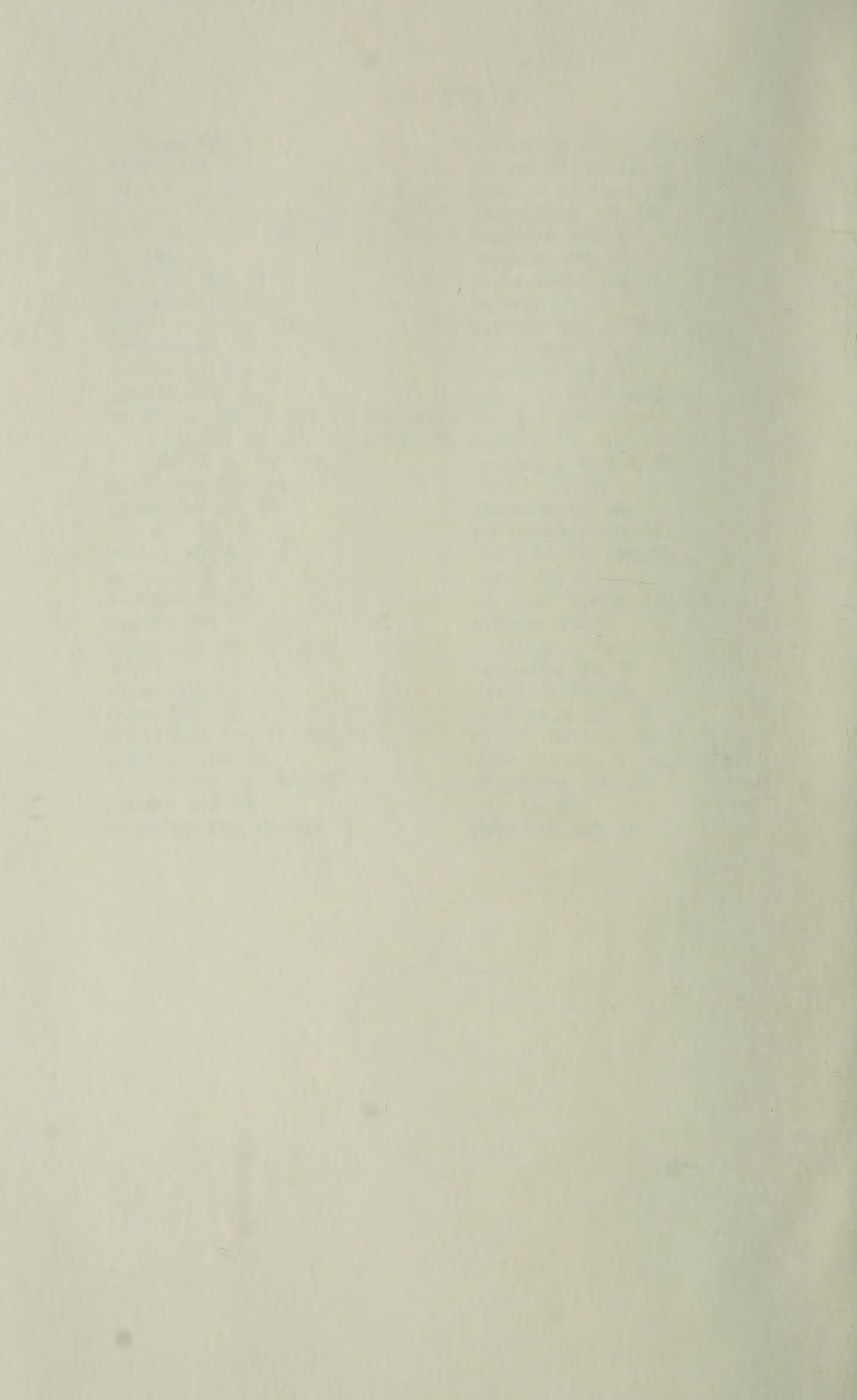
## P.

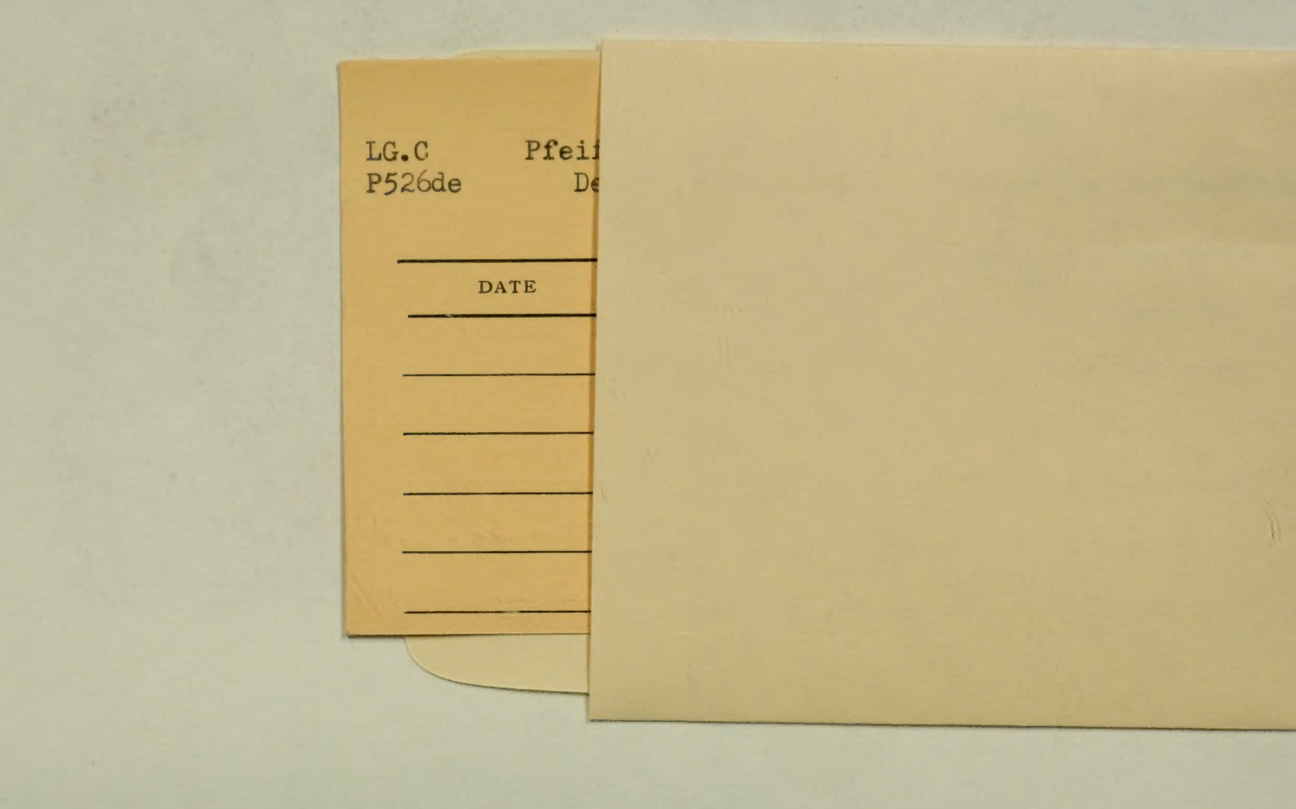
S.

## V. F.

## W.






LG.C
P526de
Pfei
De
DATE


UTL AT DOWNSVIEW
D RANGE BAY SHLF POS ITEM C
39 13 23 07 08 006 5